Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 18. Freitag den 3. März 1905. Jahrgang XIV.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, IX., Währingerstraße Nr. 50. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß)**, I., Walfischgasse 10.

Gemeinderat.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **28. Februar 1905** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger und des Vize-Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Ich habe folgende Zuschrift erhalten (liest):

„Im Allerhöchsten Auftrage beehre ich mich Euer Hochwohlgeboren für die Seiner k. und k. Apostolischen Majestät anläßlich der Entbindung Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Blanca namens der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien dargebrachten Glückwünsche den Allerhöchsten Dank bekanntzugeben.

Wien, 8. Februar 1905. Der Kabinetts-Direktor."

2. Ich habe ferner folgendes Telegramm erhalten (liest):

„Seine kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Leopold Salvator dankt für die freundliche Gratulation der Reichshauptstadt und Euer Hochwohlgeboren.

Der Kammervorsteher:
Major Baron Schell."

3. Ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigen die Herren Gem.-Räte Schlögl, Ströbl, Moessen und Schöpfleuthner.

4. Meine Herren! Ich erlaube mir, Sie um einen Urlaub von vier Wochen zu bitten. Die Herren werden wohl damit einverstanden sein. (Zustimmung.)

Herr Gem.-Rat Eltbogen ersucht um einen Urlaub bis 15. April, Herr Gem.-Rat Dr. Reisch um einen Urlaub bis 10. April, Herr Gem.-Rat Eigner um einen Urlaub vom 4. März bis 22. April 1905.

Diejenigen Herren, welche diese Urlaube erteilen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. Angenommen.

5. Seine Exzellenz der Herr Feldbischof Dr. Koloman Belopotoczky hat für die Dr. Lueger-Stiftung Ungarische Kronenrente per 1000 K gespendet.

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

6. Ein Ungenanntseinwollender hat zu dem gleichen Zwecke 300 K gespendet.

7. Herr Jakob Schreiner, ehemaliger Hofschauspieler, hat für die Dr. Karl Lueger-Stiftung den Betrag von 300 K gespendet.

Die Versammlung spricht beiden Spendern den Dank aus.

8. Herr Dr. Hans Ritter v. Mautner, Hof- und Gerichtsadvokat, schreibt mir (liest):

„Frau Marguerite v. Leon hat mich beauftragt, anläßlich des Ablebens ihres Ehegatten, des Herrn k. k. Kommerzialrates Paul Ritter v. Leon, Euer Hochwohlgeboren den Betrag von 1000 K zur Verteilung an Arme der Stadt Wien zur Verfügung zu stellen."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

9. Die Ober-Finanzratswitwe Leopoldine Masarei hat den ihrem verstorbenen Gatten aus der Pollak Ritter v. Rudin'schen Stiftung zukommenden Betrag von 200 K für die Armen in Pötzleinsdorf gespendet.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

10. Der Obmann des Armeninstitutes Neubau Franz Ströbl teilt mit Schreiben de dato 14. Februar 1905 mit,

daß ein Ungenanntseinwollender den Betrag von 30 K zur Verteilung an Arme des VII. Bezirkes gespendet hat.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

11. Der Herr Bezirksvorsteher Kasson schreibt mir (liest):

„Ein ungenannt sein wollender Wohltäter hat zu meinen Handen und zur Verteilung an Bezirksarme durch mich den Betrag von 30 K erlegt.

Indem ich hierüber Bericht erstatte, erlaube ich mir noch beizufügen ꝛc."

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

12. Der nämliche Vorsteher schreibt mir (liest):

„Die am 12. d. M. in Wien XII., Schönbrunnerstraße 226, verstorbene Private und Hauseigentümerin Frau Thekla Frühauf, geb. Dutter, hat in ihrem schriftlichen Testamente ddto. Wien, 15. Februar 1902, gemäß Absatz IV folgende letztwillige Verfügung getroffen: „Den Armen im Gemeindebezirke Meidling vermache ich den Barbetrag per 200 K — mit Worten zweihundert Kronen — welcher sofort nach meinem Ableben der Bezirksvorstehung Wien-Meidling zu übergeben und von derselben unter die Armen zu verteilen ist."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

13. Der Obmann des Armeninstitutes für den XIII. Bezirk Herr Karl Bayer schreibt mir (liest):

„Gestatte mir hiemit Euer Hochwohlgeboren gefälligst in Kenntnis zu setzen, daß mir von Fräulein Josefine Hlawati für die Armen von Hietzing der Betrag von 20 K, sowie von einem Ungenanntseinwollenden die Summe von 200 K zur Verteilung an Arme des XIII. Bezirkes zugekommen ist."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

14. Herr Bezirksvorsteher Eduard Kunz teilt mir mit, daß ihm am 10. Februar 1905 von Herrn Karl Ühlein 200 K zur Verteilung an Arme des Bezirkes Rudolfsheim übergeben worden sind.

Dieser Betrag ist laut der beiliegenden Empfangsbestätigung dem Armeninstitute des XIV. Bezirkes zur widmungsgemäßen Verwendung übermittelt worden.

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

15. Der Vorsteher des XX. Bezirkes schreibt mir liest):

„Ich beehre mich, Euer Hochwohlgeboren von dem Erträgnis des am 26. Jänner 1905 abgehaltenen V. Bürgerkränzchens des XX. Bezirkes in Kenntnis zu setzen.

Dasselbe beläuft sich auf 1965 K. Die Bezirksvertretung hat über dessen Verteilung in ihrer Sitzung vom 8. d. M. bestimmt:

Es werden gespendet:

Dem Armeninstitute Brigittenau	300 K
Dem Herrn Bezirksvorsteher des XX. Bezirkes zur eigenen Verteilung an Bedürftige	300 „
Dem Fonde für veramte Gewerbetreibende	200 „
Dem Brigittenauer Waisenfest-Komitee	80 „
Dem Brigittenauer Knabenheim	100 „
Dem humanitären Vereine „Kernige Brigittenauer" für Weihnachtsbeteilungen	100 „
Dem Brigittenauer Kindergartenverein	100 „
Den drei St. Vinzenz-Konferenzen im XX. Bezirke	150 „
Dem „Christlichsozialen Arbeiterbund" für Weihnachtsbeteilungen	50 „
Dem humanitären Vereine „Kinderliebe"	100 K
Der „Sophienkrippe" des Zentral-Krippenvereines für Weihnachtsbeteilungen	60 „
Dem humanitären Vereine „Christlicher Arm" für Weihnachtsbeteilungen	50 „
Dem Wiener christlichen Frauenbund, Ortsgruppe Brigittenau für Weihnachtsbeteilungen	30 „
Dem Brigittakapellen-Komitee zur Deckung restlicher Verpflichtungen	225 „
Der Ortsgruppe Brigittenau des Vereines „Kinderschutzstationen"	50 „
Dem k. k. Waisenrate des II. und XX. Bezirkes	50 „
Dem Spar- und Vorschußvereine in Bernleitner's Gasthaus für Weihnachtsbeteilungen	20 „
Zusammen	1965 K

Dieser Bericht wird dankend zur Kenntnis genommen.

16. Herr kaiserl. Rat und Bezirksvorsteher Weidinger schreibt mir (liest):

„Ein Ungenanntseinwollender hat heute zu Handen des Gefertigten den Betrag von 200 K behufs Verteilung an Arme des VII. Bezirkes erlegt."

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

17. Die Armeninstituts-Vorstehung Döbling bringt zur Kenntnis, daß die vom 23. Juni 1904 verstorbene Frau Marie Muth laut ihrer letztwilligen Anordnung den Betrag von 400 K für die Armen von Heiligenstadt legiert hat.

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

18. Seine Durchlaucht Max Egon Fürst zu Fürstenberg hat für die Armen des I. Bezirkes den Betrag von 50 K gespendet.

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

19. Der Herr Stiftungs-Referent berichtet mir (liest):

„Laut Mitteilung des k. k. Bezirksgerichtes Innere Stadt vom 2. Februar 1905, intimiert mit Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 14. Februar 1905, Z. V-737/1, hat der am 9. Jänner 1905 in Wien, I., Augustinerstraße 7 verstorbene päpstliche Prälat, Ehrendomherr und Pfarrer zu St. Augustin Herr Karl Dörfler, in seinem Testamente vom 16. Jänner 1903 und den beiden Kodizillen vom 1. Dezember 1904 unter anderen humanitären Anordnungen auch der von der Kommune Wien errichteten Kaiser Franz Josef-Regierungs-Jubiläumsstiftung für ohne ihr Verschulden notleidende Gewerbsleute 6000 K in Obligationen des Wiener Investitions-Anlehens vermacht."

Die Versammlung nimmt dies dankend zur Kenntnis.

20. (Liest:)

„Herr Josef Singer, Bankgeschäfts- und Realitätenbesitzer, I., Schottenring 9, hat anläßlich des Ablebens seines Kindes Fritz 500 K zur Verteilung an Arme christlicher Konfession am Begräbnistage, das ist am 16. Februar, übersendet.

Die Verteilung wurde vorgenommen.

Der Genannte ist am 24. Februar gestorben und hat dessen Witwe Frau Klotilde Singer den Betrag von 1000 K ebenfalls mit der Bitte übersendet, die Verteilung am 26. Februar, dem Begräbnistage, an würdige Arme der Gemeinde vornehmen zu wollen.

Da die Spenderin auf die Verteilung am Sonntag Gewicht legte, welche jedoch durch den Magistrat oder die Armeninstitute

nicht erfolgen konnte, hat sie ersucht, daß an diesem Tage 600 K an die Pfleglinge des Versorgungsheims und 200 K an die Pfleglinge des Bürger-Versorgungshauses zur Verteilung gelangen und der Rest durch den Magistrat am Samstag und Montag verteilt werde.

Diesem Wunsche wurde entsprochen.

Es wird die Bitte gestellt, von diesen Spenden dem Gemeinderate Mitteilung machen zu wollen."

Die Versammlung spricht ihren wärmsten Dank aus.

21. Der Vorsteher des II. Bezirkes, Herr Georg Niebauer schreibt mir (liest):

„Herr Johann Riedl, Hotelier vom „Bayrischen Hof", II., Taborstraße 35, hat mir als Reinertrag seines Hausballes den Betrag von 50 K zur freien Verteilung an Arme des II. Bezirkes übergeben."

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

22. Seine Exzellenz Herr Graf Hans Wilczek sen., Ehrenbürger der Stadt Wien, hat für die städtische Sammlung sein Porträt gespendet.

23. Herr Dr. Dont berichtet mir (liest):

„Von den Armenräten Wiens wurde für die zwei von ihnen gespendeten großen Maßwerksfenster der Versorgungsheimkirche ein Betrag von 2376 K 80 h aufgebracht.

Da die Herstellungskosten jedoch nur 1800 K beanspruchten, habe ich die Spender um eine Verfügung über den verbleibenden Restbetrag von 576 K 80 h ersucht.

Laut beiliegender Zuschrift des Herrn Matthias David, Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes für den XVIII. Bezirk, von dem die Anregung zu dieser Spende ausgegangen ist, soll dieser Geldbetrag zur Anschaffung eines schmiedeeisernen Lusters für die Einsegnungskapelle im Betrage von 300 bis 400 K verwendet, der verbleibende Überschuß fruchtbringend angelegt, einen Fond zur Erhaltung der beiden Votivfenster bilden.

Hierüber erlaube ich mir mit der ergebensten Bitte, Herr Bürgermeister wollen für diese willkommene Spende in einer Sitzung den Dank des Wiener Gemeinderates gütigst aussprechen lassen, Bericht zu erstatten."

Es erfolgt dies hiemit.

24. Der Krieger-Denkmal-Ausschuß in Deutsch-Wagram, Niederösterreich, übermittelt mittels Zuschrift die zum Besten der Errichtung eines Kriegerdenkmals in Deutsch-Wagram zur Erinnerung an die Waffentaten des 5. und 6. Juli 1809 herausgegebenen Flugschriften mit der Bitte, daß diese Flugschriften in der Bibliothek der Stadt Wien Aufnahme finden.

Das hat selbstverständlich keinen Anstand und der Gemeinderat spricht hiefür den Dank aus.

25. Herr Karl Brunner, der noch lebende Bruder des Dr. Sebastian Brunner, schreibt mir (liest):

„Der löbliche Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat sich über Anregung des Herrn Gem.-Rates Jerzabek bewogen gefunden, an dem Geburtshause des Dr. Sebastian Brunner eine Erinnerungstafel anbringen zu lassen, womit seiner in der Eigenschaft als christlicher Schriftsteller in ehrender Weise gedacht wird.

Es findet sich sonach der noch am Leben befindliche Bruder des Dr. Sebastian Brunner Karl Brunner pflichtgemäß veranlaßt, für diesen Akt sympathischer und huldvoller Wertschätzung dem löblichen Gemeinderate der Stadt Wien herzinniglichst zu danken."

26. Dankschreiben sind eingelangt von Vereinen, Korporationen 2c., betreffend die denselben vom Gemeinderate bewilligten Subventionen, und zwar vom:

Rudolfsheimer Kindergarten-Verein, XIV., Wurmsergasse 10.

Humanitären Verein „Kinderfreunde in Sechshaus" (200 K).

Zentralverein für Fluß- und Kanalschiffahrt in Österreich vormals Donau-Verein, IX., Liechtensteinstraße 71 (400 K).

Johann Strauß-Denkmal-Komitee (10.000 K).

Wohltätigkeitsverein „Kinderfreuden" (100 K).

Humanitären Geselligkeitsverein „Wiedener Herzen", IV., Favoritenstraße 46 (50 K).

Verein „Nächstenliebe", XVIII. Bezirk (200 K).

Ortsschulrat Schwertberg (50 K).

Christlichen Verband der Kleidermachergehilfen und -Gehilfinnen Niederösterreichs (50 K).

Humanitären Geselligkeitsklub „Vindobona", XVII., Bergsteiggasse 37 (50 K).

Weinbauverein zu Unter- und Ober-Sievering (600 K).

Von der Waisensektion des XX. Bezirkes Brigittenau (600 K).

Vom Österreichischen Komitee des Internationalen Kongresses für öffentliche und private Armenpflege in Mailand 1905 (1000 K).

27. Nach den Bestimmungen des § 8 des Militärtaxgesetzes vom 13. Juni 1880, R.-G.-Bl. Nr. 70, und zufolge Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 19. Oktober 1891, Z. 64254, hat im Jahre 1905 gleichwie in den Vorjahren eine Kommission zur Bemessung der Militärtaxen für die pro 1904 taxpflichtigen, in Wien heimatsberechtigten Personen am Sitze eines jeden magistratischen Bezirksamtes zu funktionieren und hat jede der 20 Kommissionen aus dem Leiter des magistratischen Bezirksamtes als Vorsitzenden und aus vier Mitgliedern zu bestehen, von denen zwei durch den Gemeinderat und zwei vom Vorsitzenden auf ein Jahr zu wählen sind; außerdem ist für jede dieser Gruppen von gewählten Kommissionsmitgliedern ein Ersatzmann zu nominieren.

Die Wahl der vom Gemeinderate zu entsendenden Mitglieder und Ersatzmänner steht auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung.

28. Der k. k. n.-ö. Landesschulrat hat mit Zuschrift vom 28. Jänner 1905, Z. 3116/I, das Ersuchen gestellt, die Wahl des in den Schul-Ausschuß der k. k. Fachschule für Textil-Industrie in Wien, und zwar für die bis Oktober 1907 währende neue Funktionsperiode zu entsendenden Vertreters der Gemeinde Wien zu veranlassen.

Ich habe daher die Wahl eines Mitgliedes des Gemeinderates in den gedachten Schul-Ausschuß auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung setzen lassen.

29. Der Statthalter in seiner Eigenschaft als Präsident des niederösterreichischen Landesschulrates schreibt mir (liest):

„Nach § 53 des niederösterreichischen Schulaufsichtsgesetzes vom 25. Dezember 1904, L.-G.-Bl. Nr. 97, hat die Neukonstituierung des k. k. niederösterreichischen Landesschulrates im Sinne dieses Gesetzes nach erfolgter Verlautbarung desselben derart zu erfolgen, daß derselbe mit dem Inkrafttreten des Gesetzes (1. Juli 1905) sofort die ihm gesetzlich zugewiesenen Geschäfte übernehmen kann.

Ich ersuche daher Euer Hochwohlgeboren, in Gemäßheit des § 44, lit. f des zitierten Gesetzes behufs Vornahme der

Wahl von vier Mitgliedern des k. k. niederösterreichischen Landesschulrates für die Funktionsperiode vom 1. Juli 1905 bis 30. Juni 1911 durch den Gemeinderat der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien das Erforderliche zu veranlassen und mir über das Wahlergebnis spätestens im Monate Juni 1905 zu berichten."

Die Wahl wird in einer der nächsten Gemeinderats-Sitzungen vorgenommen.

30. Herr Bezirksvorsteher Hruza schreibt mir (liest):

„In der öffentlichen Gemeinderats-Sitzung vom 24. Jänner 1905 wurde mir wegen Verwendung der eingelaufenen Spenden der Firma Evert & Komp. per 200 K, sowie des unbekannten Wohltäters „J. B.", welcher bereits im Vorjahre den gleichen Betrag für arme, mit Kindersegen bedachte Familien des X. Bezirkes anonym übersendete, der Vorwurf gemacht, daß diese Beträge nicht dem Armeninstitute zur Verteilung übergeben wurden und daher mein Gebaren ganz und gar ungehörig sei.

Zur näheren Aufklärung sei hiemit bekanntgegeben, daß diese Beträge mir zur Verteilung, und zwar nach meinem eigenen Ermessen übergeben wurden und bitte daher hievon Kenntnis nehmen zu wollen.

Bei dieser Gelegenheit kann nicht unerwähnt bleiben, daß der X. Bezirk solcher Spenden sehr bedürftig ist, da speziell in der Winterszeit — insbesondere bei solch geringem Schneefalle wie dies seit einigen Jahren der Fall ist — die Zahl der Arbeitslosen ganz bedeutend steigt, für welchen Zweck in den früheren Jahren dem Bezirksvorsteher ein nennenswerter Betrag zur Verteilung übergeben wurde."

Ich bemerke hiezu nur, daß Herr Bezirksvorsteher Hruza diesen Umstand in seiner damaligen Zuschrift nicht erwähnt hat, und ich voraussetzen mußte, daß die Spenden überhaupt für die Armen gegeben worden sind.

31. Herr Gem.-Rat Reumann hat in der letzten Sitzung eine Interpellation an mich gerichtet bezüglich der Prüfung und Behandlung der Bediensteten der städtischen Straßenbahnen.

Ich beantworte diese Interpellation, indem ich den Bericht verlese (liest):

„Auf die Interpellation des Herrn Gem.-Rates Reumann bezüglich Prüfung und Behandlung der Bediensteten bei den städtischen Straßenbahnen wird folgendes berichtet:

Die Behauptung, daß neueintretende Bedienstete einen etwa vier Wochen dauernden Schulunterricht ohne Bezahlung mitzumachen haben, entspricht nicht den Tatsachen . . ." Das ist auch ganz bereiflich, denn man kann doch nicht alle Leute umsonst abrichten." (Liest:)

„. . . die Schulzeit dauert vielmehr für Kondukteure nur 14 und für Wagenführer 16 Tage. Für diese Schulzeit wird der Anwärter auf eine Kondukteurstelle ohne Rücksicht auf den Erfolg der Prüfung nicht entlohnt; der Wagenführer-Aspirant aber wird, wenn er die Prüfung erfolgreich bestanden hat, mit 2 K für jeden Schulungstag entlohnt; besteht er die Prüfung nicht, so entfällt auch bei ihm eine Entlohnung für die Schulungszeit.

Dieser Vorgang bezüglich der Entlohnung von Aspiranten besteht schon seit den Zeiten der Wiener Tramway-Gesellschaft.

Anders wurden und werden nur solche Aspiranten behandelt, die schon vor ihrer Zuteilung in eine Wagenführer- beziehungsweise Kondukteurschule in den Diensten des Unternehmens gestanden sind und eine Stelle im Betriebe anstreben; diese erhalten für die ganze Dauer ihrer Abrichtung zu dem neuen Dienste ihren vollen Lohn ausbezahlt, ohne Rücksicht darauf, ob sie die Prüfung bestehen oder nicht.

Besteht ein Aspirant die Prüfung, so wird er probeweise zum Kondukteur- oder Wagenführerdienst zugelassen, ohne damit selbstverständlich ein Recht auf eine dauernde Verwendung zu erwerben; die Neuaufnahmen finden nämlich immer nur im Frühjahre vor der Zeit des starken Bedarfes statt und ist es um diese Zeit nicht möglich festzustellen, ob die neu Aufgenommenen dauernd auch während der folgenden Winterszeit in Verwendung bleiben können, weshalb es untunlich wäre, dieselben sofort zu Aushilfsbediensteten zu ernennen; bewähren sich diese nach § 8 der Dienstordnung aufgenommenen Angestellten und ist ein dauernder Bedarf im Betriebsdienste vorhanden, so können sie nach mehrmonatlicher Erprobung und Bestehen einer Übersetzungsprüfung zu Aushilfsbediensteten ernannt werden; diese Übersetzungsprüfungen sind außerordentlich notwendig, wie sich aus den Ergebnissen derselben wiederholt gezeigt hat.

Was die Beanständung der Prüfungsmodalitäten bei den Straßenbahnen anbelangt, so muß vor allen Dingen festgestellt werden, daß der Erfolg bei einer derartigen Prüfung ganz entschieden nicht von der Beantwortung einer einzigen Frage abhängig gemacht wird, sondern daß nur jene Aspiranten, welche eine Reihe von Fragen nicht beantworten können, zurückgewiesen werden. Auch diesen wird meistens die Möglichkeit geboten, eine zweite Schule zu besuchen, worauf sie zu einer zweiten Prüfung zugelassen werden.

Die Kondukteure müssen nicht nur die Sicherheits- und Manipulationsvorschriften kennen, sondern auch genügende Platzkenntnisse besitzen, was wohl kaum begründet zu werden braucht, wobei aber noch bemerkt wird, daß die meisten Differenzen zwischen Fahrgästen und Kondukteuren dem Mangel an Platzkenntnissen seitens der letzteren zuzuschreiben sind."

Ich bitte nun achtzugeben, damit Sie sehen, wie die Dinge hie und da benützt werden. (Liest:)

„Als nun bei der Prüfung über Platzkenntnisse ein Bediensteter des Bahnhofes Grinzing, welcher wohl schon über ein halbes Jahr auf der Sieveringerstrecke fuhr, um die Endstation dieser Linie befragt wurde, welche bei der Karthäusergasse liegt, konnte er diese Frage nicht beantworten. Der prüfende Ingenieur gab sich nun Mühe, dem Manne zu helfen und sagte zu ihm ungefähr: „Die Gasse hat den Namen von einem Mönchsorden, erinnern Sie sich daran, kennen Sie jetzt vielleicht den Namen der Endstation?"

Das ist so dargestellt worden, als ob der betreffende Kondukteur oder was er ist, um den Namen eines Klosters gefragt worden wäre. (Liest:)

„So und nicht anders lag die Sache und in diesem Lichte betrachtet, kann wohl gerade im vorliegenden Falle von einer überflüssigen Strenge oder von schwierigen Anforderungen nicht gesprochen werden.

Ungenügende Platzkenntnisse aber wurden nicht nur bei den jüngst aufgenommenen Angestellten, sondern leider auch bei einzelnen älteren Bediensteten konstatiert, was ja mit Rücksicht auf das in den letzten Jahren ganz außerordentlich angewachsene Netz immerhin erklärlich ist.

Gerade aus diesem Grunde mußte sich die gefertigte Straßenbahn-Direktion dazu entschließen, Wiederholungsschulen auch mit

den ältesten Bediensteten vorzunehmen; die Teilnehmer dieser Schulen werden selbstverständlich voll entlohnt und nach der Schulung geprüft.

Mit diesen Wiederholungsschulen haben wir aber noch den Zweck verfolgt, im Winter zur Zeit des schwachen Betriebes die große Anzahl von Bediensteten, welche im Sommer notwendig waren, weiter zu beschäftigen und Entlassungen am Anfang der Winterszeit, wie sie bei den Vollbahnen allgemein gebräuchlich sind, hintanzuhalten; es ist uns dies sowohl im vorigen, als auch im heurigen Jahre gelungen, doch dürfen wir nicht verschweigen, daß dieses Entgegenkommen gegenüber den Bediensteten nachgewiesenermaßen eine Mehrausgabe von mindestens 50.000 K, welche den Bediensteten zugute kommen, pro Jahr verursachte.

Bei den Prüfungen der ältesten Bediensteten wird die größte Rücksicht geübt; wenn solche Bedienstete bei der ersten Prüfung gar nicht entsprechen, dann kommen sie in eine zweite Schule, und wenn sie dann bei der Nachprüfung noch immer nicht entsprechen, dann kommen sie in eine dritte Schule; nach dieser dritten Schule war es bei den bis jetzt den Wiederholungsschulen zugeteilten 2086 Bediensteten möglich, alle bis auf einige wenige Leute weiter im Betriebsdienste zu belassen; diese wenigen aber, welche meist in den Sicherheitsvorschriften nicht entsprochen haben, werden wir allerdings entlassen müssen und erhalten dieselben dann die dienstordnungsmäßigen Abfertigungen.

Die gefertige Straßenbahn-Direktion glaubt durch diesen Bericht dargetan zu haben, daß sie in Bezug auf das Entgegenkommen gegenüber den Bediensteten bis an die äußerste Grenze der Zulässigkeit gegangen ist, soweit dies mit Berücksichtigung ihrer Verantwortlichkeit gegenüber den Eisenbahn-Aufsichtsbehörden, der Gemeindeverwaltung und der Bevölkerung überhaupt möglich ist."

Wir gelangen nun zur Verlesung der Interpellationen.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

32. Interpellation des **Gem.-Rat Wimberger** und Genossen.

Die Direktion des k. k. Erzherzogin Sophien-Spitales Wien VII., Kaiserstraße 7, hat zu den bestehenden Baulichkeiten vor kurzem einen Zubau begonnen, der nunmehr bereits seiner Vollendung entgegengeht, und wie verlautet als Leichenkammer in Aussicht genommen sein soll.

Dieser Zubau reicht mit der Hauptfront gerade an unsere schöne Gürtelstraße, und die Situierung desselben ist derart, daß jeder Passant sofort den Zweck dieses Baues erkennen muß.

Der allerhöchste Hof verkehrt auf dieser Straße nicht selten zu dem Westbahnhofe, und jeder Fremde, der von dieser Seite Wien betritt, erhält gewiß den denkbar ungünstigsten Eindruck durch den Anblick dieser Leichenkammer.

Die Gefertigten richten daher an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage:

ob ihm diese Absicht bekannt ist, eventuell in welcher Weise die Bewilligung zur Ausführung dieses Baues erteilt wurde, und ob er gewillt sei, diesfalls Abhilfe zu treffen.

Bürgermeister: Der Magistrat erstattet mir hierüber folgenden Bericht. (Liest:)

„Auf der Liegenschaft des Erzherzogin Sophien-Spitales wird

1. ein Krankenpavillon,
2. ein Prosekturgebäude erbaut.

Auf Letzteres, das auch die Leichenkammer und Einsegnungshalle enthält, bezieht sich die Interpellation.

Die Baubewilligung hiefür wurde mit dem Statthalterei-Erlasse vom 8. Oktober 1904, Z. VI-5442 erteilt. Derselben gieng eine ordnungsmäßige Bauverhandlung vorher, zu welcher auch gemäß § 106 der Bauordnung für Wien Vertreter der Gemeinde (des Stadtrates und des VII. Gemeindebezirkes), sowie des Magistrates beigezogen wurden.

Da vom Standpunkte des zwischen der Gemeinde und dem Wiener Krankenanstaltenfonds bezüglich der Verbauung der Sophien-Spitalsrealität abgeschlossenen Vertrages (Gemeinderats-Beschluß vom 10. Februar 1903, Zahl 1517, beziehungsweise 17. April 1903, Zahl 4185), sowie vom Standpunkte der Lokalinteressen kein Anstand gegen das Projekt bestand, stimmten die Vertreter des Magistrates demselben vorbehaltlich der Genehmigung des Stadtrates zu und hat der Stadtrat diese Genehmigung mit dem Beschlusse vom 23. September 1904, Zahl 11931 erteilt. Die Bedingungen, an welche die Zustimmung geknüpft wurde, wurden in den Baukonsens aufgenommen. Es ist daher vom Standpunkte der Bauordnung für Wien in dieser Sache nichts mehr zu verfügen.

Akt und Projektsplan, aus welchem die Situation des Prosekturgebäudes und seine Fassade zu ersehen sind, liegen bei."

Meine Herren! Ich werde mir die Geschichte selber anschauen, ob denn das gar so gräßlich ist. Ich glaube, man sollte das nicht so übertreiben; man kann doch jemanden, welcher gestorben ist, nicht in einen Sack stecken, man muß ihn doch irgend wohin legen, das ist doch selbstverständlich. Diese Scheu von allen diesen Sachen ist doch wirklich ein bischen zu stark.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

33. Interpellation des **Gem.-Rates Maresch:**

In der Gemeinderats-Sitzung vom 18. Dezember 1894 habe ich, Gefertigter, unter ausführlicher Begründung den Antrag gestellt, es möge die Friedmanngasse im XVI. Bezirke von der Reinhartsgasse bis zum Auslaufbrunnen eventuell mit alten Steinen gepflastert werden.

Nach Ablauf von acht Jahren wurde diese Angelegenheit in der Gemeinderats-Sitzung vom 24. April 1903 mittels Interpellation durch mich urgiert. In Beantwortung dieser meiner Interpellation hat der Herr Bürgermeister diese Pflasterung für das Jahr 1904 bestimmt in Aussicht gestellt.

Nachdem jedoch jetzt schon nach zehn Jahren für diese Pflasterung selbst für das Jahr 1905 im Budget noch immer nicht vorgesorgt war, so erlaubt sich der Gefertigte an den geehrten Herrn Bürgermeister folgende höfliche Anfrage:

Wird dieser oben angeführte geringfügige Teil der Friedmanngasse noch im Jahre 1905 gepflastert, wenn nicht, wann ist dann mit Bestimmtheit auf diese Pflasterung zu rechnen?

Bürgermeister: Der Magistrat berichtet mir hierüber folgendes (liest):

„Die vom Herrn Interpellanten erwünschte Pflasterung der Friedmanngasse im XVI. Bezirke wurde laut einer in der Gemeinderats-Sitzung am 24. April 1903 auf eine diesbezügliche Anfrage erteilten Antwort mit Rücksicht auf den gesteigerten Verkehr als notwendig anerkannt und war daher auch in dem Präliminar-Antrage für das Jahr 1904 und auch für das Jahr 1905 aufgenommen. Da jedoch im XVI. Bezirke Pflasterungsarbeiten in anderen, wichtigeren Straßenzügen erforderlich waren, hat die Friedmanngasse bei der Beratung des Pflasterpräliminares im Stadtrate bisher nicht berücksichtigt werden können. So ist für das laufende Jahr die Umpflasterung der Neulerchenfelderstraße mit 42.000 K und die Neupflasterung des noch ungepflasterten Teiles der Thaliastraße mit 157.000 K genehmigt. Es wird aber die Pflasterung der Friedmanngasse in den Präliminar-Antrag für das Jahr 1906 wieder eingestellt werden und dürfte aller Voraussicht nach im nächsten Jahre auch wirklich zur Ausführung gelangen."

Ich bitte fortzufahren.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

34. Antrag des **Gem.-Rates Herold** und Genossen:

In den letzten Tagen wurde vom Exekutiv-Komitee der „Österreichischen Ausstellung in London 1906" die Einladung zur Beteiligung an dieser Ausstellung versendet. Danach soll diese Ausstellung alle exportfähigen Produkte der Industrie, des Gewerbefleißes, der Landwirtschaft und der Kunst Österreichs umfassen, außerdem alle für das Ausland interessanten Errungenschaften Österreichs auf kulturellem und wissenschaftlichem Gebiete, nicht minder auch die zahlreichen Naturschönheiten unseres Vaterlandes zur Anschauung bringen.

Diese Ausstellung wird jedenfalls geeignet sein, den Namen und das Ansehen Österreichs im Auslande zu heben und für unsere Produkte auf dem größten Weltmarkte neue Absatzgebiete zu gewinnen.

Die Darstellung der Naturschönheiten Österreichs durch eine als „Reise durch Österreich" geplante plastische Vorführung der interessantesten und insbesondere das Reisepublikum zum Besuche einladenden Gegenden unserer Heimat, verdient ebensosehr die Aufmerksamkeit der Stadt Wien, wie die gesamte Ausstellung. Wien ist das Zentrum des Handels und soll es in noch höherem Grade werden. Wien ist das Zentrum des Reiseverkehres in Österreich und wir müssen danach streben, daß die Opfer, welche die Gemeinde Wien zur Verschönerung der Stadt dargebracht hat, immer mehr Anerkennung finden.

Es ist daher von allergrößtem Werte für die Stadt Wien, daß sie auch in würdiger Weise auf der „Österreichischen Ausstellung in London 1906" vertreten sei.

Im Hinblicke darauf stellen wir den Antrag:

Der Gemeinderat beschließe die Einsetzung einer Kommission, die über die Beteiligung der Stadt Wien an der österreichischen Ausstellung in London 1906 Vorschläge erstatten soll, worauf dann der Bürgermeister ersucht werden wird, sich mit der Ausstellungs-Kommission, die mit Genehmigung des hohen k. und k. Handelsministeriums eingesetzt worden ist, ins Einvernehmen zu setzen, damit der Reichshauptstadt ein gebührender Platz im Ausstellungsrahmen eingeräumt werde.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Aber ich bemerke, daß diese Angelegenheit ohnehin Gegenstand der Beratung ist. Ob man da eine eigene Kommission braucht, weiß ich nicht. Die Kommissionen sind nicht sehr fruchtbringend.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

35. Antrag des **Gem.-Rates Wolny** und Genossen:

Die Gemeinde Wien hat ein groß angelegtes städtisches Arbeits- und Dienstvermittlungsamt geschaffen und Dienstvermittlungsstellen in allen Bezirken Wiens eröffnet, welch soziale Einrichtung äußerst segensreich wirkt.

Der Antragsteller kann jedoch nicht umhin, die Aufmerksamkeit der Gemeindevertretung auf ein Gebiet der Stellenvermittlung zu lenken, auf welchem äußerst krasse Mißstände herrschen.

Es ist dies insbesondere die Vermittlung von Stellen für den Privatunterricht.

Dem Antragsteller liegt ein Projekt eines solchen Institutes vor, welches sich „Erstes Bureau für das Lehrfach" nennt.

Aus diesem Prospekte sind folgende, sowohl für den stellensuchenden Teil als auch für den Teil, welcher Lehrkräfte sucht, außerordentlich harte und drückende Bedingungen zu entnehmen:

1. Bei jeder Anmeldung ist eine Gebühr von 2 fl. (4 K) für Vorauslagen zu erlegen.

2. Sofort beim Abschluß eines Engagements entrichtet jeder der übereinkommenden Teile ein Honorar; dasselbe ist in Wien zahlbar und beträgt für Wien 4 Prozent, für die Provinz 5 Prozent und für das Ausland 6 Prozent des bewilligten, für ein Jahr berechneten Gehaltes.

3. Sollte der (die) Plazierte nicht in der Lage sein, das Honorar zu erlegen, so übernimmt der (die) Engagierende die Verpflichtung, daselbe sofort beim Abschluß des Engagements an das Bureau zu entrichten, was als Vorschuß der (des) Plazierten vom ersten Monatsgehalt in Abrechnung gebracht wird.

4. Eine Lösung des Engagements vor diesem Termine hebt die Zahlungsverpflichtung nicht auf. Wenn gegebene Aufträge zurückgezogen werden, so ist für Mühen und Auslagen eine Entschädigung von 5 fl. (10 K) zu bezahlen.

5. Für das empfangene Honorar leistet das Institut drei Monate Garantie, d. h. wenn innerhalb dieser Frist das Engagement gelöst wird, vermittelt es jedem Teile ein zweites Engagement ohne neuerliche Honorarzahlung.

6. Die Annahme dieses Prospektes gilt als rechtsverbindliche Verpflichtung.

Mit Rücksicht nun darauf, daß jeder, der eine Privat-Lehrstelle sucht, gezwungen ist, sich an ein solches Institut zu wenden und wohl oder übel derartige Bedingungen einzugehen, erscheint es dem Antragsteller dringendst notwendig, auch auf diesem Gebiete der Stellenvermittlung so schnell als möglich Abhilfe zu schaffen, was in der Weise geschehen könnte, daß das städtische Arbeits- und Dienstvermittlungsamt auch auf dieses Gebiet der Stellenvermittlung seine segensreiche Tätigkeit erstreckt.

Der Gefertigte stellt daher den Antrag:

Der Magistrat ist zu beauftragen, wegen Errichtung eines solchen Stellenvermittlungs-Bureaus die nötigen Anträge zu stellen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

36. Antrag des **Gem.-Rates Vignati** und Genossen:

Beim Hause IV., Kettenbrückengasse 2, Ecke Margaretenstraße 52, ist ein öffentlicher Auslaufbrunnen angebracht, bei welchem ein großer Teil des die Kettenbrückengasse durchfahrenden Schwerfuhrwerkes anhält, um die Pferde zu tränken. Die Margaretenstraße wird in diesem Teile von der elektrischen Straßenbahn benützt und münden dort nahe gegenüber der Kettenbrückengasse die Große und die Kleine Neugasse ein, wodurch der Verkehr gerade an dieser Stelle ein besonders lebhafter ist. Durch das fortwährende Anhalten des Schwerfuhrwerkes bei dem erwähnten Brunnen wird eine ständige Verkehrsstörung verursacht, welche umso leichter möglich ist, als vor dem Hause Nr. 2 Kettenbrückengasse ein Einspännerstandplatz einen Teil der ohnehin nicht sehr breiten Gasse einnimmt. Unter diesem Übelstande haben die Geschäftsleute dieses Teiles der Kettenbrückengasse und der Margaretenstraße sehr zu leiden und beantragen die Gefertigten:

Der Magistrat werde beauftragt, den Auslaufbrunnen zu verlegen. Ein für denselben sehr geeigneter Platz wäre der zwischen den Häusern Nr. 12 und 14 Kettenbrückengasse gelegene Teil der Grüngasse, die heute dort eine blinde Gasse bildet.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

37. Antrag des **Gem.-Rates Dr. Ritter v. Dorn** und Genossen. (Gem.-Rat Dr. Ritter v. Dorn: Ich bitte, den Antrag ganz zu verlesen!)

Bürgermeister: Der Herr Kollege Dr. v. Dorn wünscht die vollständige Verlesung. Der Antrag kommt ja ohnehin in seiner Gänze ins stenographische Protokoll; er bezieht sich auf den ungarischen Ausgleich. Ich bitte also den Herrn Schriftführer, den Antrag in seiner Gänze zu verlesen.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest vollinhaltlich nachstehenden Antrag):

Wenn auch aus allgemeinen Gründen einer gesunden Wirtschaftspolitik mit besonderer Rücksicht auf die bestehenden Produktions- und Absatzverhältnisse die Aufrechterhaltung eines einheitlichen, die beiden Staaten der österreichisch-ungarischen Monarchie umfassenden Zoll- und Wirtschaftsgebietes als im wohlverstandenen Interesse beider Teile gelegen erachtet und daher als wünschenswert bezeichnet werden muß, so stellt sich doch angesichts der in Ungarn seit Jahren an Stärke stets zunehmenden und durch den Ausfall der letzten Wahlen vollends zu siegreicher Macht gelangten Trennungsbestrebungen klar heraus, daß auf eine Dauer des bestehenden Zoll- und Handelsbündnisses und auf ein friedliches Vertragen innerhalb desselben nicht weiter zu rechnen ist.

Unter solchen Umständen hat auch Österreich umsoweniger Anlaß, sich fernerhin an die Gemeinsamkeit zu klammern, als einerseits schon bisher von ungarischer Seite innerhalb des Bündnisverhältnisses eine immer steigende Zurückdrängung der österreichischen Interessen zum Durchbruche kam und andererseits der nunmehr seit zwei Jahren dem Parlamente vorliegende neue Bündnisentwurf zweier nicht mehr existierender Regierungen nur neue Schädigungen dieser österreichischen Interessen enthält. Es wird daher voraussichtlich zum Bruche kommen und es ist sogar möglich — wenigstens zeigen sich schon starke Strömungen dieser Richtung auch in ausschlaggebenden Kreisen dafür — daß von österreichischer Seite eine rasche Liquidierung des Bündnisverhältnisses und der Ersatz derselben durch einen angemessenen Handelsvertrag zur Durchführung gebracht wird, ohne abzuwarten, bis sich Ungarn den Zeitpunkt hiefür nach seinem Belieben und in ausschließlicher Wahrung seiner eigenen Interessen wählt.

Wenn aber auch nicht zu verkennen ist, daß ein Handelsvertrag mit Ungarn in vielen Richtungen wesentliche Vorteile gegenüber dem heutigen Verhältnisse mit sich brächte, so kann man sich doch andererseits der Erkenntnis nicht verschließen, daß durch eine solche Änderung und die damit verbundene Erschütterung alteingeleibter Beziehungen, sowie die tiefgreifende Verschiebung weit verbreiteter Kalkulationsgrundlagen zahlreiche schädliche Störungen des gewohnten Ganges des Wirtschaftslebens eintreten müßten.

Speziell die Stadt Wien würde durch die Aufrichtung einer Zollgrenze fast vor ihren Toren in ihren Approvisionierungsinteressen vielfach empfindlich berührt werden, während gleichzeitig denn doch auch der Absatz gar mancher hiesiger Industrie-Erzeugnisse nach Ungarn einige Einschränkungen erfahren dürfte.

Störungen dieser Art lassen sich bei so großen Veränderungen wohl unter keinen Umständen vermeiden, aber man kann ihre Wirkung beträchtlich abschwächen, wenn man ihr Herankommen rechtzeitig ins Auge faßt, sich ihre Natur und ihren wahrscheinlichen Umfang klar macht und sich auf ihren Eintritt entsprechend vorbereitet.

Um nun sowohl die Gemeindeverwaltung als auch die Bevölkerung möglichst rasch über die diesbezüglich zu erwartenden Eventualitäten aufzuklären und die Einleitung entsprechender Vorkehrungen zu erleichtern, wird hiemit beantragt:

Der Gemeinderat betraue einen möglichst bald zu wählenden fünfzehngliedrigen Ausschuß mit der Aufgabe, den voraussichtlichen Einfluß einer eventuellen Zolltrennung von Ungarn auf die Konsumtions- und Produktionsverhältnisse von Wien zu studieren, hierüber an den Gemeinderat zu berichten, ferner die Mittel oder Vorkehrungen, welche die etwa in Aussicht stehenden schädlichen Folgen einer solchen Trennung zu paralysieren oder wenigstens abzuschwächen geeignet wären, zu erforschen und vorzuschlagen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

38. Antrag des **Gem.-Rates Dr. Porzer** und Genossen:

Die Regulierung der Postgasse des I. Wiener Gemeindebezirkes vom Franz Josefskai bis zum Fleischmarkt ist bereits seit Jahren nicht nur ein dringendes Verkehrsbedürfnis, sondern entspricht auch dem Verlangen der gesamten dortigen Geschäftswelt und Hausbesitzer. Durch die nun stattgefundene Verbauung der letzten Baustelle, Ecke der Postgasse und des Auwinkels, wurde die Möglichkeit geboten, dem Regulierungsprojekte dieses Bezirksteiles, der in seiner heutigen Gestalt den I. Bezirk nur verunstaltet und keineswegs zur Zierde des Zentrums gereicht, näher zu treten, um diesen bisher gänzlich vernachlässigten Bezirksteil einigermaßen zu heben und den immer wachsenden Verkehrsbedürfnissen tunlichst zu entsprechen, umsomehr, als durch die Erbauung der neuen Brücken über den Donaukanal, sowie durch die Erbauung des neuen Postsparkassengebäudes große Veränderungen in dieser Gegend im Zuge sind.

Das Stadtbauamt hat daher ein Projekt ausgearbeitet, nach dem sämtlichen Hauseigentümern schon seinerzeit bei der Erbauung der Häuser die Einhaltung des definitiven Niveaus vorgeschrieben wurde. In diesem Projekte ist die unbedingte Notwendigkeit, die Postgasse als Fahrstraße bis zum Fleischmarkt beziehungsweise zur Wollzeile durchzuführen, ins Auge gefaßt, was eine geradlinige Hebung der Straße vom Haustor, respektive der Einfahrt des Laurenzergebäudes, die unverändert im derzeitigen Niveau verbleibt, angefangen bis zur höchsten Stufe der Stiege bei dem Hauses I., Postgasse 19, zur Folge hätte. Mit der so projektierten Regulierung wäre ein langersehnter und berechtigter Wunsch der dortigen Geschäftswelt erfüllt gewesen, der Gegend wäre entschieden eine raschere Entwicklungsfähigkeit gegeben, ähnlich, wie dies durch die Hebung der Rotenturmstraße seinerzeit der Fall war. Auch dem Laurenzergebäude selbst würde hiedurch der Vorteil einer ganz direkten Verbindung für Wägen nach allen Richtungen erwachsen, welche mit dem Franz Josefskai oder der Ferdinandsbrücke derzeit nicht besteht. Selbst für das in unmittelbarer Nähe befindliche neue Postsparkassengebäude, mit dessen Bau bereits begonnen wurde, wäre eine direkte Zufahrt von dieser Richtung von großer Bedeutung.

Das Stadtbauamt hat nach Fertigstellung dieses Projektes zu wiederholtemmale einen Lokalaugenschein aufgenommen und hiezu alle Interessenten eingeladen; während dieses Projekt allseits mit großer Befriedigung aufgenommen wurde, hat die Dikasterialgebäude-Direktion neuerdings die Zustimmung zu diesem Projekte verweigert, obwohl dem k. k. Ärar hiedurch auch nicht die geringsten Kosten erwachsen wären.

Wenn nun in Erwägung gezogen wird, daß die Regulierung des Laurenzerberges, sowie jene der Verbindungsgasse von der Postgasse zum Laurenzerberg bereits vor Jahren bewilligt wurde, ohne daß dieselbe von so großer Bedeutung gewesen wäre als jene der Postgasse, so kann gewiß behauptet werden, daß es ein Unrecht wäre, wenn heute eine viel notwendigere analoge Regulierung mit einer haltlosen Motivierung der Dikasterialgebäude-Direktion einer einzigen und noch dazu am allerwenigsten interessierten Partei, auf Jahre hinaus abgelehnt und hiedurch die gesamte dortige, ohnehin mit großen Steuerlasten bedrückte Geschäftswelt finanziell geschädigt würde und überdies der Bezirksteil auch weiterhin so verunziert bliebe.

Im Hinblick auf diese Tatsachen stellen die Gefertigten den Antrag:

Der Gemeinderat wolle die Vornahme der vom Stadtrate bereits bewilligten und im Budget pro 1905 bedeckten Regulierung der Postgasse vom Franz Josefskai bis zum Fleischmarkt ohne weitere Rücksichtnahme auf die Einwendungen der Dikasterialgebäude-Direktion ehestens verfügen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

39. Antrag des **Gem.-Rates Wimberger** und Genossen:

Die Straßenzüge, welche die Schmelz flankieren, haben in den letzten Jahren eine bemerkenswerte bauliche Ausgestaltung gefunden und besteht daselbst insbesondere abends nach der Arbeitszeit, ein überaus lebhafter Verkehr auf den Straßenzügen, wie auch zwischen den angrenzenden Bezirken. Einem hiedurch notwendig erscheinenden Bedürfnisse Rechnung tragend, stelle ich den Antrag:

Durch zweckdienliche Aufstellung von Scheinwerfern für eine entsprechende Beleuchtung der am stärksten frequentierten Stellen vorzusorgen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

40. Antrag des **Gem.-Rates Schwer** und Genossen:

Von Seite der den Markt Am Hof und am Judenplatze besuchenden Gärtner des XXI. Bezirkes wurde bereits wiederholt über die mangelhafte Beleuchtung dieser beiden Plätze berechtigte Klage geführt. Ungeachtet der starken Frequenz dieser Märkte werden um Mitternacht die Hälfte der Gasflammen abgesperrt und die Marktleute dadurch gezwungen, mittels Laternen die von ihnen zu Markte gebrachten Gemüse zu beleuchten.

Die Gefertigten stellen den Antrag:

Der löbliche Magistrat möge unverzüglich die erforderlichen Weisungen ergehen lassen, diesem Übelstande durch eine entsprechende Vermehrung der nachmitternächtigen Gasflammen abzuhelfen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

41. Antrag des **Gem.-Rates Schwer** und Genossen:

Am 15. Februar trat der neue Fahrpreistarif der Strecke Wien—Kagran in Kraft und hat nicht nur bei den Kagranern, sondern auch bei den Bewohnern von Kaisermühlen große Verstimmung hervorgerufen.

Aus dem neuen Tarife ist zu ersehen, daß Kagran außerhalb der 20 h-Zone gesetzt wurde und daß der Fahrpreis der Strecke von Kagran bis Kaisermühlen, der sich bisher auf 14 h stellte, auf 22 h erhöht wurde. Diese Preiserhöhung wird insbesondere von den Eltern der die Bürgerschule in Kaisermühlen besuchenden Kinder auf das schmerzlichste empfunden. Wenn man in Erwägung zieht, daß der Fahrpreis für die Strecke Opernring—Dreherpark nur 12 h kostet, während diese Strecke drei- bis viermal so lang als jene Kagran—Praterstern ist, wird man es begreiflich finden, daß die Bevölkerung von Kagran, die heute dieselben Ansprüche wie jeder andere Wiener Gemeindebezirk erheben darf, arg verstimmt ist und sich insbesondere dadurch benachteiligt sieht, daß Kagran außerhalb der 20 h-Zone liegt.

Den Abschluß der 20 h-Zone bildet nämlich die frühere Gemeindegrenze, die alte Donau. Von hier aus hat man noch lange nicht Kagran und Kaisermühlen erreicht. Die Schulkinder, welche von Kagran nach Kaisermühlen nun täglich gehen müssen, hatten in den letzten Tagen infolge der Ungunst der Witterung außerordentlich zu leiden und es ist zu gewärtigen, daß die Kagraner ihre Kinder nicht wie bisher nach Kaisermühlen, sondern nach Floridsdorf schicken werden. Dies werden sie um so lieber tun, als der Fahrpreis der Dampftramway-Gesellschaft sich nur auf 8 h stellt.

In Erwägung aller dieser Umstände richten die Gefertigten an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die Bitte:

Diese erwähnten Übelstände untersuchen und ihre Abstellung anordnen zu wollen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

42. Anträge der **Gem.-Räte Mayer, Helbig** und Genossen:

Namentlich im Spätwinter und zeitlichem Frühjahre ladet die Ringstraße zur Promenade ein. Soll sie aber als Annehmlichkeit empfunden und genossen werden, so sind dort trockene Wege als erste Bedingung zu wünschen. Gepflasterte Trottoirs bestehen nur streckenweise und fehlen beispielsweise vollkommen zwischen Stubentor—Aspernbrücke und Stadiongasse—Albrechtsgasse auf der Seite der Hofgärten. Die Fußgänger müssen daher in den Promenade-Alleen oft schwer auffindbare, halbwegs trockene Alleen suchen, wollen sie nicht in unsagbar schmutzigem Zustande am Ziele ihrer Wanderung ankommen.

Diesem Übelstande wäre aber sehr leicht abzuhelfen, wollte man auf eine Einrichtung zurückgreifen, welche von der ersten Stadterweiterung, also vor 50 und mehr Jahren schon bestand, indem damals die Verbindungswege zwischen den Vorstädten und der Inneren Stadt über das Glacis durchwegs asphaltiert waren. Des weiteren empfiehlt sich dringend eine intensivere Beleuchtung des Albrechtsplatzes im I. Bezirke, wo die Überschreitung der Kreuzung von sechs Fahrstraßen, namentlich in den Abendstunden, zuweilen lebensgefährlich ist.

Die Gefertigten erlauben sich daher folgende Anträge zu stellen:

1. Es mögen die Wege der Promenade-Alleen auf der Ringstraße sukzessive asphaltiert werden und mit dieser Arbeit spätestens im Sommer dieses Jahres begonnen werden.

2. Auf dem Albrechtsplatze der Inneren Stadt sollen mit Rücksicht auf den lebhaften Wagen- und Straßenbahnverkehr im

Interesse der Fußgänger elektrische Bogenlampen in ausreichender Weise installiert werden.

Geht an den Stadtrat.

Die Schriftführer konstatieren die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderates.

Wir schreiten daher zur Erledigung jener Gegenstände, welche nur bei Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderates beraten und beschlossen werden können.

Herr Kollege Hörmann zum Referate.

43. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zahl 2068 ex 1905. Vorschläge des Konsortiums für den Verkauf der Wiener Kasernengründe, betreffend die tauschweise Überlassung eines Teiles der Area der ehemaligen Trainkaserne im III. Bezirke an die Gemeinde.

Es handelt sich hier um eine Änderung der Baulinie, und zwar soll die Baulinie in der Strohgasse eine Schwenkung gegen die Barichgasse erhalten. Für diesen Baublock sollen zwei neue Baulinien bestimmt werden. Die Baulinie in der Neulinggasse bleibt aufrecht. Nur die Baulinie in der Strohgasse ändert sich. Weiters soll ein Baublock von 2464·29 m² an die Gemeinde Wien verkauft werden, und zwar um 77 K per Quadratmeter, während die Gemeinde den Grund Baustelle V auf dem Plane, mit 312·38 m² und den Quadratmeter um 135 K übergibt. Die Gemeinde macht dabei ein Geschäft. Es werden daher die Anträge gestellt, welche die Herren in den Händen haben.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Ich bitte jene Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die Anträge sind mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: A. Dem Konsortium für den Verkauf der Wiener Kasernengründe ist bekanntzugeben, daß die Gemeinde Wien bereit ist, mit demselben ein Übereinkommen bezüglich der Area der aufgelassenen Trainkaserne Einl.-Z. 1693 III. Bezirk auf folgender Grundlage abzuschließen:

I. Die mit Gemeinderats-Beschluß vom 11. Dezember 1900, Z. 13547, für die Verlängerung der Strohgasse über die genannte Liegenschaft genehmigten Baulinien werden aufgelassen.

Hingegen werden für eine neue Quergasse zwischen der Ungargasse und dem Arenbergparke die im Plane II, Z. 42/XIII 1903 rot schraffierten Linien a b c, d e, f g und h i k unter Annahme einer Straßenbreite von 16 m, ferner für die beiden neuen Gassen B und C, welche gleichfalls eine Breite von 16 m erhalten, die im selben Plane mit roter Schraffierung bezeichneten Lienien c l und d m beziehungsweise e n und f o genehmigt.

II. Das Konsortium übernimmt die auf der Liegenschaft Einl.-Z. 1693 III. Bezirk, beziehungsweise auf den durch die Parzellierung derselben an den Gassen A B und C entstehenden Baustellen als Reallast zugunsten der Gemeinde zu intabulierende Verpflichtung, die Trottoirs vor diesen Baustellen je in einer Breite von 3·20 m herzustellen.

III. Die Höhenlagen der neuen Straßen ergeben sich im Anschlusse an die bereits genehmigten Niveaus für die Ungargasse, die verlängerte Neulinggasse und die zwischen der Ungargasse und dem Arenbergparke geplante Gasse.

IV. Das Konsortium überläßt der Gemeinde Wien lastenfrei einen Teil der Kat.-Parz. 775/2, Einl.-Z. 1693 III. Bezirk, Figur a b c d e k h i a des Planes III per zirka 2464·29 m² um den Preis von 190.089 K 60 h, wogegen die Gemeinde dem Konsortium von der Kat.-Parz. 710, Einl.-Z. 932 III. Bezirk, die Figur r s t q r per zirka 312·38 m² um den Preis von 42.423 K übergibt und an dasselbe eine binnen Jahresfrist nach Vertragsunterfertigung fällige Barbezahlung per 147.666 K 60 h leistet.

V. Ohne weitere Entschädigung wird die Gemeinde die mit den Buchstaben e f g h l m' o u s t q p e umschriebene Teilfläche der Kat.-Parz. 710, Einl.-Z. 932 III. Bezirk, per zirka 1582 m² in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen.

Den mit o p q t s u o umschriebenen Teil dieser Fläche wird das Konsortium auf seine Kosten in das richtige Niveau bringen, und ist eine diesbezügliche Verpflichtung auf der Baustelle 5 als Reallast zugunsten der Gemeinde zu intabulieren, während die Gemeinde auf ihre Kosten die Niveauherstellung auf der mit e f g h l m' o p e umschriebenen Fläche bewerkstelligen lassen wird.

VI. Die Gemeinde behält sich vor, die auf der an das Konsortium zu überlassenden Fläche stehenden Bäume und Gesträuche auf ihre Kosten zu entfernen, was im Frühjahre 1905 erfolgen wird.

VII. Die Gemeinde wird ehestens für die Herstellung eines Einganges in den Arenbergpark im Zuge der Gasse A Vorsorge treffen.

VIII. Die mit diesem Rechtsgeschäfte verbundenen Kosten tragen beide Vertragsteile je zur Hälfte, die Übertragungsgebühren jeder Vertragsteil für die von ihm zu erwerbenden Grundflächen.

IX. Durch vorstehende Bestimmungen werden alle jene Verpflichtungen nicht berührt, welche bei Bewilligung der Parzellierung der Liegenschaft Einl.-Z. 1693 III. Bezirk von der Baubehörde festzusetzen sein werden.

B. Der im Plane III mit a b c d e f g h i a umschriebene Grundkomplex per 3086·80 m² wird für die Erbauung einer Schule bestimmt, und ist im Präliminare pro 1906 ein Betrag von 147.666 K 60 h als Kaufschilling für die laut Punkt A vom Konsortium für den Verkauf der Wiener Kasernengründe zu erwerbende Grundfläche einzustellen.

44. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zahl 1696, Post 22. Hier handelt es sich um die Baulinienänderung auf dem Schwarzenbergplatze. Wenn die Herren den Plan ansehen, werden Sie sehen, daß durch diese Baulinienänderung sich das Ausmaß des Baublockes X um den in die Verbauung einzubeziehenden Grund im Ausmaße von 144·90 m² vergrößert; dagegen verringert sich das Ausmaß desselben Blockes um die zu Straßenzwecken abzutretende Fläche per 33·68 m² und das Ausmaß des verbaubaren Stadterweiterungsgrundes Kat.-Parz. 2998/5 von dem am Heumarkte gegenüber-

liegenden Baublock um die Fläche 36·49 m², so daß sich im ganzen ein Zuwachs von 74·73 m² ergibt.

Die Gemeinde Wien stellt dem Wiener Stadterweiterungsfonde die zur Verbauung einzubeziehende Fläche per 144·90 m², welche früher einen Stadterweiterungsgrund bildete, in das Eigentum zurück. Der Stadterweiterungsfond verpflichtet sich dagegen als Schadloshaltung 50 Prozent des Erlöses, berechnet nach dem tatsächlich für die Baustelle 6 erzielten Einheitspreise und der oben ermittelten Zuwachsfläche von 74·73 m² unverzüglich nach dem Einfließen der ersten Kaufschillingsrate an die städtische Hauptkassa abzuführen.

Der Quadratmeter ist dort mit 400 K verkauft worden, sohin erwächst der Gemeinde ein Vorteil von 58.000 K

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Vignati!

Gem.-Rat Vignati: Ich habe Bedenken, daß die starke Abrundung der Eckbaustelle 2 des Baublockes VIII und der Baustelle 6 des Baublockes X zu einer Verunstaltung des Platzes führen könnte, wenn eventuell der Zufall es wollte, daß mit der Ausführung der dort zu errichtenden Gebäude ein Künstler betraut würde, der dieser Aufgabe nicht recht gewachsen ist. Ich fürchte nämlich, daß dann der Platz in ähnlicher Weise verstümmelt werden könnte, wie dies bei dem Territorium der Kaiser Franz Josef-Kaserne der Fall war. Aus diesem Grunde erlaube ich mir daher zu beantragen, daß die Pläne für die Fassaden dieser Gebäude vor Erteilung der Baubewilligung dem Gemeinderate zur Genehmigung vorgelegt werden sollen.

Bürgermeister: Das gehört ja doch jetzt nicht hieher.

Herr Gem.-Rat Effenberger!

Gem.-Rat Effenberger: Ich bedauere sehr, diesem Referate nicht zustimmen zu können. In finanzieller Hinsicht mag ja die ganze Vorlage für die Gemeinde äußerst günstig sein. Wenn Sie sich aber den Detailplan für die Fahrbahn zwischen dem Baublock X und dem Baublock VIII einerseits und dem Geleise der elektrischen Straßenbahn andererseits betrachten, so werden Sie sehen, daß gänzlich unvermittelt eine unverhältnismäßig schmale Fahrbahn übrigbleibt. Nachdem diese Straße dort jedoch zu gewissen Jahreszeiten einer besonders starken Belastung durch die Fuhrwerke ausgesetzt ist, so möchte ich bitten, dem Antrage nicht zuzustimmen, sondern die frühere Baulinie, welche eine wesentliche Verbreiterung der Fahrbahn ermöglicht, beizubehalten. Wer den Verkehr dort kennt, wird mir gewiß beistimmen.

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet, der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Der Herr Architekt Lotz hat bereits ein Projekt gemacht und dem Stadterweiterungsfonde vorgelegt. Dieser hat sich dafür erklärt und ist an die Gemeinde um Abänderung der Baulinie herangetreten. Wenn Sie den Plan anschauen, war es eine abgeschnittene Ecke, hier ist aber alles im Bogen gehalten, und die Fahrbahn hat eine Breite von 7 m bis zum Trottoir, welche vollkommen genügt. Wenn Sie die Anträge annehmen, so wird dies nur zur Schönheit und Zierde der Gegend beitragen, weil die Baublocks gleich behandelt werden müssen. Auch der Stadterweiterungsfond hat die Gemeinde aufgefordert, daß, wenn Projekte vorgelegt werden, diese gleich behandelt werden sollen.

Ich bitte also um die Annahme des Stadtrats-Antrages, zumal die Gemeinde auch einen größeren Nutzen davon hat, als bei der früheren Baulinie.

Bürgermeister: Was den Antrag Vignati betrifft, so werde ich die Unterstützungsfrage stellen und ich ersuche diejenigen Herren, welche den Antrag unterstützen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Er ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat.

Ich bringe jetzt die Anträge des Stadtrates zur Abstimmung und ersuche jene Herren, welche die Anträge annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich konstatiere, daß diese Anträge mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben wurden.

Beschluß: 1. Zur Verbesserung der an den Ecken des Heumarktes, beziehungsweise der Brucknerstraße und des Schwarzenbergplatzes gelegenen Baustellen werden die derzeit genehmigten Baulinien für diese Eckbaustellen, beziehungsweise für den Heumarkt und den zwischen dem Heumarkte und der verlängerten Ötzeltgasse auf dem Gebiete der Heumarktkaserne gelegenen Baublock nach den im Originalplan blau gezogenen und schraffierten Linien G H H' I K K' L' L M — F E D' D C C' B' B A (Plan 2) und N O O' P P' Q (Plan 1) abgeändert.

Der Baublock XI wird durch diese Baulinienänderung nicht berührt.

Die Gemeinde Wien ist prinzipiell damit einverstanden, daß die Betonung der Abrundung des Baublockes X durch Anbringung von Balkonen oder eines Erkers erfolge, und daß auch eine architektonische Gliederung der Fassade dieses Baublockes gegen den Schwarzenbergplatz durch Anbringung von Risaliten ermöglicht werde. Dagegen dürfen auf den abgerundeten Ecken keine Kuppeln oder kuppelähnliche Aufbauten hergestellt werden.

Zur Erzielung einer harmonischen und künstlerisch vollkommen einwandfreien Lösung der beiden Abrundungen am Schwarzenbergplatze wird das Ministerium des Innern über die Detail-Bauprojekte das Einvernehmen mit der Gemeinde Wien pflegen. Im übrigen bleiben die vereinbarten Verbauungsbestimmungen aufrecht.

2. Durch die obige Baulinienänderung vergrößert sich das Ausmaß des Baublockes X um den in die Verbauung einzubeziehenden Grund (Fläche F E D' D C C' B' a b c d e f g F) im Ausmaße von 144·90 m², dagegen verringert sich das Ausmaß desselben Blockes um die zu Straßenzwecken abzutretende Fläche A B a A per 33·68 m² und das Ausmaß des verbaubaren Stadterweiterungsgrundes Kat.-Parz. 2998/5 (Plan 1) von dem am Heumarkte gegenüberliegenden Baublock um die Fläche N O O' i h m l k N per 36·49 m², so daß sich im ganzen ein Zuwachs von 74·73 m² ergibt.

Die Gemeinde Wien stellt dem Wiener Stadterweiterungsfonde die oberwähnte, zur Verbauung einzubeziehende Fläche per 144·90 m², welche früher einen Stadterweiterungsgrund bildete, in das Eigentum zurück. Der Stadterweiterungsfond ist verpflichtet, als Schadloshaltung 50 Prozent des Erlöses, berechnet nach dem tatsächlich für die Baustelle b erzielten Einheitspreise und der oben ermittelten Zuwachsfläche von 74·73 m² unverzüglich nach dem Einfließen der ersten Kaufschillingsrate an die städtische Hauptkassa abzuführen.

Die bezüglichen Vertragskosten und Übertragungsgebühren dürfen der Gemeinde Wien nicht zur Last fallen. Auch ist der Stadterweiterungsfond verpflichtet, die nach den neu bestimmten Baulinien (Punkt 1) zur Straße entfallenden Flächen ohne weiteres Entgelt an die Gemeinde Wien als öffentliches Gut abzutreten.

3. Der Wiener Stadterweiterungsfond erklärt seine Zustimmung, daß ohne sein weiteres Einvernehmen und ohne weitere Entschädigung an den Fond der nach der geänderten Baulinie zur Vergrößerung des Baublockes VIII entfallende Straßengrund diesem Baublocke zugeschrieben und verbaut werden könne.

4. Alle Kaufschillinge, Entschädigungsbeträge, Platzzinse oder sonstigen Zahlungen, welche für die Anlage von Vorsprüngen über die Baulinie, z. B. Risalite, Torportale, Säulenstellungen, Erker, Balkone, Licht- oder Luftschachte, Stufen ꝛc, beim Baublocke X zu entrichten sind, fallen ausschließlich der Gemeinde Wien zu, wobei aber der bereits nach der Baulinie geschaffene Risalit B B' C' C, welcher vielmehr nach Punkt 2 zu behandeln ist, nicht inbegriffen ist.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Brauneiß.

45. Referent Gem.-Rat Brauneiß: Zahl 1385, Beilage Nr. 46, Post Nr. 23. Kaufoffert des Friedrich Stark auf die Baustelle Einl.-Z. 1508 Unter-Meidling, XII. Bezirk. Stadtrat und Magistrat haben in dieser Sache die Verhandlungen geführt. Der Offerent wollte früher weniger geben und wir haben es im Verhandlungswege dahin gebracht, daß er für die Klafter Baugrund 60 K und für die Klafter Gartengrund 17 K gibt.

Ich bitte um Annahme der in der Beilage abgedruckten Anträge.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit den Stadtrats-Anträgen einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Die Anträge sind mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft an Friedrich Stark die Baustelle Einl.-Z. 1508 Unter-Meidling, und zwar die als Baugrund verwertbare Parz. 65/7 per 493·17 m² um den Einheitspreis von 60 K per Quadratmeter, die nur als Vorgarten verwertbare Kat.-Parz. 27/6 per 222·36 m² um 17 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Die Hälfte des Kaufschillings ist binnen 14 Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes, der Rest binnen eines weiteren Jahres fällig.

2. Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes samt Nebengebühren, welcher vom Tage der Fälligkeit der ersten Rate an mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen ist, wird das Pfandrecht zugunsten der Gemeinde auf der Einl.-Z. 1508 Unter-Meidling an erster Stelle zu intabulieren sein.

3. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und der seinerzeitigen Löschung der Satzpost verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Käufer.

4. Der Käufer nimmt zur Kenntnis, daß auf dieser Einlage die Verpflichtung intabuliert ist, die Kart.-Parz. 27/6 nur als Vorgarten zu verwenden und dauernd in gutem Zustande zu erhalten.

5. Die Einfriedung bleibt Eigentum der Gemeinde.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Weitmann.

46. Referent Gem.-Rat Weitmann: Zahl 2076, Beilage 37, Post 24. Kaufoffert des Philipp Löw auf die Kat.-Parz. 1275/2 und einen Teil der Kat.-Parz. 1273/I VII. Bezirk. Es haben bezüglich dieser Parzellen Verhandlungen stattgefunden. Das Anbot war 125 K per Quadratmeter, der Magistrat hat den Quadratmeter mit 120 K berechnet und durch weitere Verhandlungen des stadträtlichen Komitees wurde ein Preis von 126 K erzielt.

Ich bitte um Annahme der in der Beilage abgedruckten Anträge.

Bürgermeister: Die Anträge sind bereits durch längere Zeit in den Händen der Herren Gemeinderäte.

Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche die Anträge des Stadtrates annehmen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die Anträge sind mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft an Philipp Löw einen Teil der Kat.-Parz. 1273/1, Einl.-Z. 332 VII. Bezirk, Figur a b c d a per 136·50 m², ferner die Kat.-Parz. 1275/2 (dermalen noch als Eigentum der Wilhelmine Hohenberger sub Einl.-Z. 336 Grundbuch Neubau inneliegend, jedoch bereits laut Stadtrats-Beschlusses vom 11. Oktober 1904, Z. 41101, von der Gemeinde erworben) im Ausmaße von 165·03 m² um den Einheitspreis von 126 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Ein Teilbetrag des Kaufschillings per 20.000 K ist binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes, der Rest binnen eines weiteren Jahres fällig.

2. Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes, welcher vom Tage der Bezahlung der ersten Rate an mit 4½ Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen ist, wird auf der für das Kaufobjekt neu zu schaffenden Grundbuchseinlage das Pfandrecht an erster Stelle zugunsten der Gemeinde einverleibt werden.

3. Den mit den Buchstaben c d g h c umschriebenen Teil der Kat.-Parz 1273/1, Einl.-Z. 332 VII. Bezirk, im Ausmaße von zirka 118·86 m² überträgt die Gemeinde Wien ohne weitere Entschädigung in das Verzeichnis für das öffentliche Gut.

4. Die Verkäuferin leistet keinerlei Gewähr für den Fall, daß die Eigentümer des Hauses VII., Kaiserstraße 15, hinsichtlich der in der Feuermauer desselben angebrachten und auf die Parzelle 1275/2 mündenden Öffnung irgend welchen Rechtsanspruch behaupten sollten. Die Gemeinde ist daher nicht verpflichtet, für den Fall des Vorkommens solcher Ansprüche den Kaufer in irgend einer Weise klag- und schadlos zu halten.

5. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und der seinerzeitigen Löschung des Pfandrechtes verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Käufer.

6. Derselbe übernimmt das bezüglich des mit den Buchstaben a b c d a umschriebenen Teiles der Kat.-Parz. 1273/1 bestehende jederzeit gegen 14tägige Kündigung auflösbare Pachtverhältnis.

7. Die Gemeinde wird für die Zustimmung zur Herstellung von Erkern an dem Neubau, falls dieselben die baubehördliche Genehmigung erhalten, keinen höheren Betrag als 126 K per Quadratmeter fordern.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rat Doktor Wesselsky.

47. Referent Gem.-Rat Dr. Wesselsky: Post 25, Beilage 34. Kaufoffert des Anton und der Therese Weber auf die Liegenschaft Einl.-Z. 1889 Währing. Die Eigentümer brauchen dieselbe zur Arrondierung ihres Baugrundes. Nachdem sie nunmehr einen entsprechenden Kaufschilling bieten, nämlich 75 K per Quadratmeter, bitte ich, das Offert anzunehmen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht). Angenommen.

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft an Anton und Theresia Weber behufs Ergänzung des Grundes Einl.-Z. 1149 Währing die Liegenschaft Einl.-Z. 1889 Währing im Ausmaße von 171·73 m², um den Einheitspreis von 75 K per Quadratmeter.

Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes fällig.

Sämtliche mit letzterem verbundenen Kosten und Gebühren tragen die Käufer. Die Einfriedung bleibt Eigentum der Gemeinde.

Bürgermeister: Zum Referate ersuche ich Herrn Gem.-Rat Rissaweg.

48. Referent Gem.-Rat Rissaweg: Post 26, Zahl 2389, Beilage 38. Kaufoffert des Johann Breßovsky auf einen Teil der Kat.-Parz. 1475 und 2372 Favoriten, X. Bezirk.

Wie die Herren ersehen, handelt es sich um die Arrondierung der beiden Baustellen Einl.-Z. 724 und 527. Es wurde ursprünglich ein Pauschalbetrag von 7000 K geboten. Nach längeren Verhandlungen wurden 8000 K geboten. Der Preis entspricht der bauämtlichen Schätzung, und zwar wird gezahlt für die in der Hebbelgasse und Hauptstraße liegenden Gründe 30 beziehungsweise 25 K per Quadratmeter; für das punktierte Dreieck, das ist die halbe Straßenbreite, wird der sogenannte gemeine Wert gezahlt, nämlich 6 K 5 h per Quadratmeter. Das ist scheinbar ein etwas billiger Preis; es muß jedoch angenommen werden, daß dort bedeutende Abgrabungen vorzunehmen sind, welche der Käufer auf eigene Kosten auszuführen hat.

Ich bitte also um Zustimmung zu dem Stadtrats-Antrage.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit den Stadtrats-Anträgen einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich konstatiere, daß die Stadtrats-Anträge mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben wurden.

Beschluß: Dem Johann Breßofsky werden von der Gemeinde Wien behufs Arrondierung der Kat.-Parz. 1471, Einl.-Z. 724 und Kat.-Parz. 1466, Einl.-Z. 527, Favoriten um den Pauschalbetrag von 3400 K, die mit den Buchstaben a i l k a umschriebene Teilfläche der im Verzeichnisse für das öffentliche Gut inneliegenden Kat.-Parz. 2372 Favoriten per 125·48 m², ferners vom Wiener Bürgerspitalfonde um den Pauschalbetrag von 4600 K, behufs Arrondierung der Baustelle Einl.-Z. 527 Favoriten Figur a b c a per 95·02 m² unter folgenden Bedingungen überlassen:

1. Von dem an die Gemeinde Wien zu entrichtenden Kaufschillinge ist ein Betrag von 300 K, von jenem dem Wiener Bürgerspitalfonde zukommenden Kaufschillinge ein Betrag von 500 K binnen 8 Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes zu bezahlen. Die restlichen Kaufschillinge sind in weiteren halbjährigen Raten à 300 K, beziehungsweise 500 K zu berichtigen und vom Tage der Bezahlung der ersten Raten an mit 4·5 Prozent halbjährig im Vorhinein zu verzinsen.

2. Der Kaufschillingsrest per 3100 K samt Nebengebüren ist auf der Einl.-Z. 724 Favoriten zugunsten der Gemeinde, der Kaufschillingsrest von 4100 K auf der Einl.-Z. 527 Favoriten zugunsten des Wiener Bürgerspitalfondes je an erster Stelle pfandrechtlich sicherzustellen.

3. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und der seinerzeitigen Löschung der Pfandrechte verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Käufer.

4. Derselbe übernimmt die auf Einl.-Z. 527 Favoriten zugunsten des Wiener Bürgerspitalfondes an zweiter Stelle zu intabulierende Verpflichtung, den mit den Buchstaben a c b d e f a umschriebenen Teil der Kat.-Parz. 1475, Einl.-Z. 2037 Favoriten, per 335·75 m², welchen dieser Fond in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen wird, bei Verbauung der Baustelle Einl.-Z. 527 Favoriten auf seine Kosten in das richtige Niveau zu bringen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Gsottbauer!

49. Referent Gem.-Rat Gsottbauer: Post 27, Zahl 2084. Kaufoffert des Dr. Hugo Hübl auf die Baustelle Einl.-Z. 1682 an der Säulengasse im IX. Bezirke. Ein Verhandlungs-Komitee hat den Preis mit 90 K per Quadratmeter vereinbart. Der Preis scheint entsprechend zu sein. Es ist hier ein annähernd hohes Anbot gemacht worden und infolgedessen ist der Stadtrat dazugekommen, Ihnen den Verkauf anzuraten. Die näheren Bestimmungen haben die Herren in Händen, ich brauche sie daher wohl nicht verlesen.

Ich bitte also um Annahme der Stadtrats-Anträge.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Dr. Klotzberg kontra!

Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Ich kann mich für das Referat nicht besonders begeistern, aus dem einfachen Grunde, weil mir der Preis der Gründe per Quadratmeter zu niedrig vorkommt und weil das ganze so eine Art Ratengeschäft ist. Die Zahlung

erfolgt in sechs Jahren, das ist kein Geschäft, wie man es mit der Gemeinde macht.

Wenn der Pappenstiel von 37.000 K auf sechs Jahre verteilt wird, so wächst unterdessen der Wert des Grundes kolossal. Ich beantrage daher die Rückverweisung des Referates an den Stadtrat.

Bürgermeister: Der Herr Referent!

Referent: Ich mache aufmerksam, daß der Grund schon ziemlich lange brach liegt; er befindet sich auf den ehemaligen Linienwallgründen und steht schon lange zum Verkaufe, und es ist nie ein annähernd hohes Angebot eingebracht worden. Ich möchte daher doch die Herren um Ihre Zustimmung ersuchen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Weitmann hat das Wort.

Gem.-Rat Weitmann: Ich möchte Sie bitten, den Stadtrats-Antrag anzunehmen. Der Grund liegt in einem so entfernten Winkel, daß gar keine Frequenz dort stattfindet. Es wurden mehrere Anbote gestellt, aber sie waren alle bedeutend minderwertiger als das erzielte Anbot. Es wurde ein Verhandlungs-Komitee eingesetzt und dieses hat erreicht, was überhaupt zu erreichen war. Ich bitte also den Stadtrats-Antrag anzunehmen.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche für den Antrag stimmen, daß dieses Referat an den Stadtrat zurückzuweisen sei, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität. Wir schreiten also jetzt zur Abstimmung über den Stadtrats-Antrag.

Diejenigen Herren, welche für den Stadtrats-Antrag sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Na also, das ist ja fast einstimmig angenommen, gewiß aber mit mehr als 80 Stimmen. (Heiterkeit.)

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft an Dr. Hugo Hübl die Mittelbaustelle Einl.-Z. 1682 an der Säulengasse, IX. Bezirk, im Ausmaße von 518·14 m² um den Einheitspreis von 90 K per Quadratmeter unter folgenden Bedingungen:

1. Ein Teilbetrag des Kaufschillings per 9000 K ist binnen 14 Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes, der Rest in sechs gleichen weiteren in den Jahren 1906, 1907, 1908, 1909, 1910 und 1911 je am Fälligkeitstage der ersten Rate fälligen Teilzahlungen zu berichtigen.

2. Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes, welcher vom Tage der Bezahlung der ersten Rate an mit 4·5 Prozent vorhinein zu verzinsen ist, wird auf der Baustelle Einl.-Z. 1682 IX. Bezirk, das Pfandrecht zugunsten der Gemeinde Wien an erster Stelle einverleibt werden.

3. Der Käufer übernimmt das bezüglich des Kaufobjektes bestehende Pachtverhältnis.

4. Sämtliche mit diesem Kaufgeschäfte und der seinerzeitigen Löschung des Pfandrechtes verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Käufer.

5. Die Einfriedung der Baustelle bleibt Eigentum der Gemeinde Wien.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Hörmann wird für Herrn Gem.-Rat Oppenberger das Referat Post 28 erstatten.

50. Referent Gem.-Rat Hörmann: Post 28, Zahl 1030. Kaufoffert des Johann Holek auf die Baustelle Einl.-Z. 5189 Leopoldstadt in der Kronprinz Rudolfstraße. Der Grund hat ein Ausmaß von 587·21 m². Der Einheitspreis ist mit 80 K per Quadratmeter festgesetzt. Der Kaufschilling beträgt infolgedessen 46.976 K 80 h. Ein Drittel des Kaufschillings ist binnen acht Tagen, der Rest in zehn gleichen Raten zu bezahlen.

Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes, welcher vom Tage der Bezahlung der ersten Rate an mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen ist, wird das Pfandrecht zugunsten der Gemeinde auf dem Kaufobjekte an erster Stelle grundbücherlich einverleibt.

Dieses Referat ist schon einmal erstattet worden und ich bitte jetzt um die Zustimmung zu demselben.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Ich konstatiere, daß der Stadtrats-Antrag mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben worden ist.

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft noe. des Wiener Bürgerspitalfondes an Johann Holek die Eckbaustelle Einl.-Z. 5189 Grundbuch Leopoldstadt, an der Kronprinz Rudolfstraße, II. Bezirk, im Ausmaße von 587·21 m² um den Einheitspreis von 80 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Ein Drittel des Kaufschillings ist binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes, der Rest in zehn gleichen weiteren, in den Jahren 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914 und 1915, je am Jahrestage der Fälligkeit der ersten Rate an fälligen Teilzahlungen zu berichtigen.

2. Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes, welcher vom Tage der Bezahlung der ersten Rate an mit 4·5 Prozent halbjährig im Vorhinein zu verzinsen ist, wird das Pfandrecht zugunsten der Gemeinde auf dem Kaufobjekte an erster Stelle grundbücherlich einverleibt.

3. Der Käufer übernimmt die auf der Einl.-Z. 5189 Leopoldstadt, zugunsten des Wiener Bürgerspitalfondes zu intabulierende Verpflichtung, diese Baustelle innerhalb fünf Jahren vom Tage der Vertragsunterfertigung an gerechnet, mit einem normalen drei Stock hohen Zinshause zu verbauen.

4. Sämtliche mit diesem Kaufgeschäfte und der seinerzeitigen Löschung des Pfandrechtes verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Käufer.

5. Derselbe nimmt zur Kenntnis, daß der Verkäufer das bezüglich eines Teiles der Baustelle bestehende Pachtverhältnis sofort kündigen wird.

Bürgermeister: Meine Herren! Es ist ein sehr wichtiges Hunderterstückel auf der Tagesordnung der vertraulichen Sitzung. Weil ich nun glaube, daß die heutige Gemeinderats-Sitzung bis 2 Uhr nachts dauern wird (Oho-Rufe), so richte ich an die Herren die Frage, ob ich jetzt die öffentliche Sitzung unterbrechen und dieses einzelne Stück in einer vertraulichen Sitzung referieren lassen soll. Sind die Herren einverstanden? (Zustimmung.) So

bitte ich die Herrschaften auf der Gallerie, hinauszugehen. Sie können bei der Türe warten, es ist gleich vorüber.

(Die Sitzung wird um 6 Uhr 15 Minuten unterbrochen.)

* * *

(Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung:)

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung wieder eröffnet.

Ich ersuche Herrn Gem.-Rat Schmid zum Referate.

51. Referent Gem.-Rat Schmid: Zur Zahl 2121, Post 29 erstatte ich als Obmann des archäologischen Ausschusses Bericht über die Kassengebarung mit dem im Vorjahre bewilligten Kredite von 5000 K.

Über die Tätigkeit des archäologischen Ausschusses sind die Herren Gemeinderäte durch einen Artikel informiert worden, der in dem Verwaltungsbericht des Herrn Bürgermeisters enthalten ist, ferner durch eine Broschüre vom Hofrat Kenner über die Funde, die wir gemacht haben, welche Broschüre von uns an die Herren versendet wurde.

Ich bitte um die Genehmigung des Berichtes und um die Bewilligung eines neuen Kredites von 5000 K für das nächste Jahr.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gebarung mit dem, dem Gemeinderats-Ausschusse zur Förderung der archäologischen Erforschung Wiens pro 1904 bewilligten Kredite per 5000 K, welche laut Ausweises der Stadtbuchhaltung eine Ersparung von 802 K 4 h aufweist, wird genehmigend zur Kenntnis genommen. Für das Jahr 1905 wird dem Gemeinderats-Ausschusse zur Förderung der archäologischen Erforschung Wiens unter den gleichen Modalitäten wie bisher ein Kredit von 5000 K zur Verfügung gestellt, über dessen Verwendung nach Ablauf des Jahres dem Gemeinderate zu berichten ist.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Gem.-Rat Dr. Deutschmann.

52. Referent Gem.-Rat Dr. Deutschmann: Zahl 1846, Post 30, Beilage 43. Es handelt sich hier um die Abänderung eines Gemeinderats-Beschlusses, betreffend die Schaffung von Rauchfang-Kehrbezirken von Wien. Der abzuändernde Gemeinderats-Beschluß ist auch in der Beilage zitiert. Dieselbe ist jedoch dahin zu ergänzen, daß die Zahl der Kehrbezirke für Neubauten mit 11 festgesetzt wird und dieselben folgendermaßen gebildet werden: Der 1. Kehrbezirk besteht aus dem I. und VI. Gemeindebezirke, der 2. Kehrbezirk aus dem II. und XX. Gemeindebezirke, der 3. Kehrbezirk aus dem III. und XI. Gemeindebezirke, der 4. Kehrbezirk aus dem IV. und X. Gemeindebezirke, der 5. Kehrbezirk aus dem V. und XII. Gemeindebezirke, der 6. Kehrbezirk aus dem VII. und VIII. Gemeindebezirke, der 7. Kehrbezirk aus dem IX. und XIX. Gemeindebezirke, der 8. Kehrbezirk aus dem XIII. und XIV. Gemeindebezirke, der 9. Kehrbezirk aus dem XV. und XVI. Gemeindebezirke, der 10. Kehrbezirk aus dem XVII. und XVIII. Gemeindebezirke und der 11. Kehrbezirk aus dem XXI. Gemeindebezirke.

Ich bitte um Annahme des Stadtrats-Antrages. (Unruhe.)

Bürgermeister: Ich höre den Referenten heute gar nicht; den hört man auch dann nicht, wenn es ruhig ist. Ich bitte also um etwas Ruhe.

Jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Bestimmungen des Stadtrats-Beschlusses vom 5. März 1903, Z. 2620, beziehungsweise des Gemeinderats-Beschlusses vom 13. März 1903, Z. 2620, betreffend die Schaffung von Rauchfangkehrbezirken für Wien werden abgeändert und haben nunmehr zu lauten:

1. Für die Neubauten im Wiener Gemeindebezirke werden gemäß § 42 der Gewerbeordnung Kehrbezirke in der Art geschaffen, daß der Bauherr (Hauseigentümer) gehalten ist, die Kehrarbeiten an einen der im betreffenden Kehrbezirke seßhaften Rauchfangkehrermeister zu vergeben. Maßgebend ist hiebei der Standort der Konzession, nicht der Wohnort des Meisters.

Diese Verpflichtung dauert jedoch nur fünf Jahre vom Tage der Fertigstellung der ersten Gleiche an gerechnet. Nach diesem Zeitraume können die Kehrarbeiten beliebig vergeben werden.

2. Bei Umbauten hat der Bauherr (Hauseigentümer) das Recht, den Rauchfangkehrer, welcher bisher die Arbeiten besorgte, beizubehalten; andernfalls hat er die Arbeiten einem der im betreffenden Kehrbezirke seßhaften Rauchfangkehrermeister zu übertragen.

Das Recht, den früheren Rauchfangkehrer beizubehalten, steht dem Bauherrn jedoch nur dann zu, wenn er wenigstens zwei Jahre im Besitze der zum Umbaue gelangenden Realität ist.

3. Die Zahl der Kehrbezirke wird mit 11 festgesetzt; dieselben werden folgendermaßen gebildet, und zwar besteht:

der	1.	Kehrbezirk	aus dem	I. und	VI.	Gem.-Bez.
„	2.	„	„ „	II. „	XX.	„
„	3.	„	„ „	III. „	XI.	„
„	4.	„	„ „	IV. „	X.	„
„	5.	„	„ „	V. „	XII.	„
„	6.	„	„ „	VII. „	VIII.	„
„	7.	„	„ „	IX. „	XIX.	„
„	8.	„	„ „	XIII. „	XIV.	„
„	9.	„	„ „	XV. „	XVI.	„
„	10.	„	„ „	XVII. „	XVIII.	„
„	11.	„	„ „		XXI.	„

4. Durch die Kehrbezirkseinteilung werden die Eigentümer der bereits bewohnten Häuser, sowie jener Bauten, bei denen am Tage des Inkrafttretens der neuen Kehrbezirke die erste Gleiche bereits fertiggestellt ist, nicht getroffen.

53. Referent Gem.-Rat Dr. Deutschmann: Post 15, Zahl 2321. Hier wird beantragt, gegen eine abweisliche Entscheidung des Finanzministeriums, betreffend das Ansuchen um Zuerkennung der objektiven Steuerfreiheit für eine Werkzeughütte

die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof aus prinzipiellen Gründen zu ergreifen.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht. Angenommen.

Beschluß: Gegen die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums vom 17. Jänner 1905, Z. 733, betreffend die Verweigerung der objektiven Steuerfreiheit für die auf K.-P. 1883/9 VII. Bezirk stehende Werkzeughütte der städtischen Straßenbahnen wird die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat und St.-Rat Bielohlawek! (Nach einer Pause.) Derselbe ist abwesend. Ich bitte daher den Herrn Gem.-Rat und St.-Rat Gsottbauer zu referieren.

54. Referent Gem.-Rat Gsottbauer: Post 10, Z. 1698 betrifft die Bewilligung eines Uniformierungsbeitrages für die Brandmeister der städtischen Feuerwehr. Es wird beantragt, daß den mit Gemeinderats-Beschluß vom 10. Jänner 1905, Z. 6666, systemisierten Brandmeistern der städtischen Feuerwehr außer den mit obigem Beschlusse bestimmten Bezügen auch ein einmaliger Uniformierungsbeitrag von 300 K zuerkannt werde.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Den mit Gemeinderats-Beschluß vom 10. Jänner 1905, Z. 6666, systemisierten Brandmeistern der städtischen Feuerwehr wird außer den mit obigem Beschlusse bestimmten Bezügen auch ein einmaliger Uniformierungsbeitrag von 300 K zuerkannt.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Hörmann!

55. Referent Gem.-Rat Hörmann: Post 11, Z. 1687, betrifft den Ankauf der Liegenschaft Einl.-Z. 2312 im III. Bezirke zu Straßenregulierungszwecken. Dieser Grund ist im Lizitationswege verkauft worden. Wir haben damals einen Beamten zur Lizitation geschickt und ihm das pouvoir erteilt, daß er bis 20.000 K, nämlich für die der Magdalena Dirtl gehörigen Hälfte Grundes mitgehen kann. Der Preis ist bei der Lizitation auf 21.000 K gekommen. Nun wird aber der ganze Grund, sowohl der der Frau Dirtl, als auch der der Herren Jg. Pichler und Konsorten zum Ankauf beantragt. Der ganze Grund hat ein Ausmaß von 3535·25 m², davon entfallen zu Straßenzwecken 2313 m² mit dem Preise von 5 K 56 h, welche eine Summe von 12.306 K ausmachen und die noch übrigbleibenden Baufragmente haben ein Ausmaß von 1322 m² und wird der Quadratmeter mit 21 K berechnet. Das macht zusammen 28.694 K. Die Gesamtsumme beträgt sohin 41.000 K. Es ist dies der Preis, um den diese Liegenschaften licitando erstanden worden sind.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Die Gemeinde Wien erwirbt zu Straßenregulierungszwecken die Kat.-Parz. 2529 im Ausmaße von 3535·25 m² lastenfrei und zwar, die der Magdalena Dirtl gehörige Hälfte um den Pauschalbetrag von 21.000 K, die dem Ignaz Pichler und Konsorten gehörige Hälfte um den Pauschalpreis von 20.000 K unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist bei Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde fällig.
2. Die mit dem Kaufgeschäfte verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Gemeinde.
3. Die Verkäufer verpflichten sich, binnen acht Tagen nach Aufforderung der Gemeinde die Anmerkung der Rangordnung der Veräußerung auf ihre Kosten zu erwirken.
4. Dem Ignaz Pichler und Konsorten wird der nicht für Zwecke der Durchführung der verlängerten Erdbergstraße beanspruchte Grund gegen vierteljährige Kündigung und Bezahlung des ortsüblichen Pachtschillings in Bestand gegeben.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat und St.-Rat Gsottbauer! Derselbe wird auch für den Herrn Gem.-Rat und St.-Rat Bielohlawek, der aus unbekannten Gründen abwesend ist, die Referate erstatten.

56. Referent Gem.-Rat Gsottbauer: Zahl 2530, Post 38, Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein um Unterstützung seiner Anregung bezüglich Errichtung eines staatlichen Zentral-Laboratoriums an der technischen Hochschule. Es ist ein Vermächtnis des Herrn Hofrates Tetmajer, der den Wunsch ausgedrückt hat, ein solches Laboratorium zu errichten. Es wird jetzt beantragt, der Gemeinderat möge eine Petition diesbezüglich an beide Häuser des Reichsrates richten.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Der Gemeinderat unterstützt die Aktion des österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines, welche auf die Errichtung eines staatlichen Zentral-Laboratoriums für das Untersuchungswesen der Technik, Angliederung desselben an die k. k. technische Hochschule in Wien und Ausgestaltung für Zwecke des Unterrichtes der wissenschaftlichen Forschung und für industrielle Arbeiten abzielt, durch eine Petition an die k. k. Regierung sowie an beide Häuser des Reichsrates.

57. Referent Gem.-Rat Gsottbauer: Zahl 1699, Post 39, Besetzung der durch den Tod des Inspektors Bogdanovic freigewordenen Feuerwehr-Inspektorstelle. Es wird beantragt die Auflassung der Inspektorstelle in der V. Rangklasse und Systemisierung einer Brandmeisterstelle in der VI. Rangklasse.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Auflassung der Inspektorstelle in der V. Rangklasse und Systemisierung einer Brandmeisterstelle in der VI. Rangklasse.

58. Referent Gem.-Rat Gsottbauer: Zahl 2071, Post 14, Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 29. November 1904, Z. 14658, betreffend die Erwerbung des Hauses I., Blutgasse 3, Einl.-Z. 125.

Es wird beantragt (liest):

„Die Gemeinde Wien übernimmt bei Erwerbung des Hauses I., Blutgasse 3, die auf demselben haftende Satzpost der Allgemeinen österreichischen Elektrizitäts-Gesellschaft per 130.000 K, wodurch der mit Gemeinderats-Beschluß vom 29. November 1904, Z. 14658, genehmigte Kaufschilling von 130.000 K berichtigt erscheint. Im übrigen bleiben die Bestimmungen des obigen Gemeinderats-Beschlusses aufrecht."

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Die Gemeinde Wien übernimmt bei Erwerbung des Hauses I., Blutgasse 3, die auf demselben haftende Satzpost der Allg. österr. Elektrizitäts-Gesellschaft per 130.000 K, wodurch der mit Gemeinderats-Beschluß vom 29. November 1904, Z. 14658, genehmigte Kaufschilling von 130.000 K berichtigt erscheint. Im übrigen bleiben die Bestimmungen des obigen Gemeinderats-Beschlusses aufrecht.

59. Referent Gem.-Rat Gsottbauer: Zahl 2667, Post 37, Verband der christlichen Radfahrer Österreichs um Überlassung des Rathausplatzes und der Zufahrtsstraße zur Abhaltung eines Radfahrfestes am 14., eventuell 21. Mai 1905.

Der letztere Termin ist nicht verfügbar. Infolgedessen wird nur der 14. Mai bewilligt und eventuell ein Vorschlag für den Ersatztag entgegengenommen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Dem Verbande christlicher Radfahrer Österreichs wird für das am Sonntag den 14. Mai 1905, beziehungsweise im Falle ungünstiger Witterung an einem anderen Tag, mit Ausnahme des 21. Mai d. J., stattfindende Radfahrfest der Platz vor dem Rathause und die Zufahrtsstraße überlassen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Brauneiß zum Referate.

60. Referent Gem.-Rat Brauneiß: Zahl 1945, Post 40, Ausgestaltung des Werkplatzes der städtischen Straßenbahnen XII., Aßmayergasse. Dieser Gegenstand steht auch auf der gedruckten Tagesordnung. Nachdem sich aber ein Druckfehler dort eingeschlichen hat, ist der Gegenstand in richtiger Fassung auf der Nachtrags-Tagesordnung eingetragen.

Es wird beantragt (liest):

Die Erbauung einer eisernen Montierungshalle, die Verlängerung des bestehenden Magazines und des Maschinenraumes, die Herstellung einer Rollbahnanlage, die Abänderung der elektrischen Beleuchtungs- und Kraftanlage, sowie die Erbauung von Krananlagen auf dem obigen Werkplatze, wird auf Grund der vorgelegten Pläne und Kostenanschläge mit dem Kostenbetrage von 110.000 K bewilligt."

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Mayer kontra!

Gem.-Rat Mayer: Ich bin nicht kontra, sondern ich will nur eine Bemerkung machen, die ganz am Platze ist. Es ist im Juni 1904 hier ein Referat erstattet und darin genau verzeichnet worden, für welche Gegenstände und Anfertigungen der Betrag von 97.000 K benötigt wird. Heute wird für dieselben Arbeiten — es heißt, sie sind vermehrt worden — ein Betrag von 110.000 K verlangt. Es ist mir sehr lieb, daß der Herr Direktor hier ist. Dieser Betrag wird auf das Investitionsanlehen verwiesen.

Meine Herren! Wie schaut es in dem Investitionsanlehen bei dieser Rubrik aus? Für die städtischen Straßenbahnen wurden ursprünglich präliminiert 116 Millionen. Dieser Betrag ist dadurch, daß auf dem Konto der ersten Hochquellenleitung nicht der präliminierte Betrag voll verwendet wurde, auf 120,656.000 K erhöht worden, die damals zur Verfügung standen. Bis Ende 1902 war das Konto bereits mit 117,200.000 K belastet, weiters wurde es im Jahre 1903 mit 2 Millionen belastet. Im Jahre 1904 ist auf dieses Konto nichts präliminiert; ob etwas ausgegeben wird, wissen wir nicht; es sind also zu Ende des Jahres 1903 bereits 119,360.000 K zu Lasten dieser Post gestanden. Im Jahre 1905 werden auf dieses Konto 6,150.000 K verwiesen, in Summa also 125,510.433 K. Nachdem jedoch auf diese Post nur 120,000.000 zur Verfügung stehen, also ein Defizit oder eine Überschreitung von 4,853.000 K erfolgt, so glaube ich, ist es nicht tunlich, daß man diese 110.000 K nochmals auf dieses Investitionsanlehen verweist, da ja auf diesem Konto nichts mehr frei ist.

Nachdem ich selbstverständlich annehme, daß diese Arbeiten notwendig sind, umsomehr als ich zu dem Herrn Direktor, welcher, wie ich bei jeder Gelegenheit gesehen habe, tüchtig und vorsichtig ist, das vollste Vertrauen habe, beantrage ich, daß der heute geforderte Betrag von 110.000 K nicht auf das Investitionsanlehen gebucht werde, weil dort kein Platz ist, sondern, daß hiezu der Gebarungsüberschuß verwendet werde.

Nun erlaube ich mir an den hier anwesenden Herrn Direktor eine Frage zu richten. In dem uns zugekommenen Präliminare über die Ergebnisse der städtischen Straßenbahnen sind ja eine Reihe von Arbeiten angeführt, jedoch nicht spezifiziert. Es ist also nicht unmöglich, daß diese 110.000 K schon in einer dieser Posten enthalten sind, ich weiß es nicht. Ich habe dieses Präliminare hier, aber daraus ist dies nicht zu ersehen. Wären sie auch drinnen, so ist doch schon das Konto mit 4,000.000 K überschritten. Ich stimme also für die Arbeiten, jedoch beantrage ich, daß die 110.000 K aus dem Gebarungsüberschusse entnommen werden.

Bürgermeister: Ich erteile das Wort dem Herrn Direktor Spängler.

Direktor Spängler: Es ist im alten Investitions-Programm noch Deckung vorhanden. Dies kommt daher, weil früher einige Beträge nicht abgerechnet wurden. So ist durch die Abrechnung mit Siemens & Halske ein Betrag frei geworden. Ferner sind in dem Investitionsanlehen Beträge auf das Konto „Tramway" verwiesen, welche nicht mehr von der Tramway verwendet werden. Dadurch sind wieder Beträge frei. Tatsache

ist, daß für diese 110.000 K die Deckung im Investitionsanlehen laut Äußerung der Buchhaltung vorhanden ist.

Gem.-Rat Mayer: Dann ist die Sache klar und ich ziehe meinen Antrag zurück.

Bürgermeister: Wir können zur Abstimmung schreiten und ich ersuche jene Herren, welche die Anträge annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Erbauung einer eisernen Montierungshalle, die Verlängerung des bestehenden Magazines und des Maschinenraumes, die Herstellung einer Rollbahnanlage, die Abänderung der elektrischen Beleuchtungs- und Kraftanlage, sowie die Erbauung von Krananlagen auf dem obigen Werkplatze, wird auf Grund der vorgelegten Pläne und Kostenanschläge mit dem Kostenbetrage von 110.000 K bewilligt.

61. Referent Gem.-Rat Brauneiß: Zahl 1674, Beilage 35, Post Nr. 3. Baulinienabänderung für die Realität Or.-Nr. 1 und 3 Pfeiffergasse, XIV. Bezirk.

Es werden folgende Anträge gestellt (liest):

„1. Die über die Realität Einl.-Z. 99 Grundbuch Sechshaus parallel zur Pfeiffergasse genehmigte 12 m breite Gasse zwischen der Dieffenbachgasse und der verlängerten Graumanngasse wird aufgelassen und werden die Baulinien der verlängerten Graumanngasse und der Dieffenbachgasse nach den im Originalplane 25/XIII 1905 rot schraffierten Linien E F beziehungsweise G H ergänzt.

2. Die Baulinien der auf oben bezeichneter Realität zwischen der verlängerten Graumanngasse und der Ullmannstraße genehmigten Gasse, werden unter Einschaltung eines freien Platzes nach den im Originalplane rot schraffierten Linien A B beziehungsweise C D abgeändert.

3. Die genehmigten Baulinien an der Ecke der Ullmannstraße und der Pfeiffergasse werden nach den im Originalplane rot schraffierten Linien I K L abgeändert."

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Ist denn ein solcher Riesenplatz dort notwendig? Das wird wieder viel Geld kosten.

Referent: Das kostet uns kein Geld, weil es sich um eine Parzellierung handelt.

Bürgermeister: Das kostet uns nichts? Wehe, wenn es etwas kostet! (Heiterkeit.)

Ich ersuche die Herren, welche mit den Anträgen einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

62. Referent Gem.-Rat Brauneiß: Zahl 1266, Beilage 28, Post Nr. 4. Neuerliche Vorlage des Projektes für die Errichtung einer Sanitätsstation für die Bezirke XII, XIII, XIV und XV im XII. Bezirke, Tivoligasse.

Diese Angelegenheit beschäftigt den Gemeinderat und Stadtrat beinahe schon zehn Jahre und es ist an der Zeit, daß diese Sanitätsstation endlich einmal gebaut werde.

Der Stadtrat stellt folgende Anträge (liest):

„1. Das bauämtliche Projekt für die Errichtung einer Sanitätsstation für die Bezirke XII, XIII, XIV und XV im XII. Bezirke an der Tivoligasse mit dem Kostenerfordernisse von rund 188.000 K für den Bau der Sanitätsstation einschließlich der Desinfektionsanlage, von rund 20.000 K für die innere Einrichtung der Sanitätsstation wird mit der Abweichung genehmigt, daß die Kutscherräume in entsprechender Weise, allenfalls durch Verkleinerung der ebenerdigen Wohnung und der Futterkammer oder durch Verminderung der Sanitätsdiener-Schlafräume zu vermehren sind und die zweite Reinigungsgrube im reinen Hofe zu entfallen hat.

2. Die Kosten von rund 208.000 K werden im Voranschlage pro 1906 sichergestellt."

Bürgermeister: Ist das bei Schönbrunn?

Referent: Beim Theresienbad in der Meidlinger Hauptstraße.

Bürgermeister: Ist das ein günstiger Platz für eine Sanitätsstation?

Referent: Ja, wir suchen schon lange nach einem günstigen Platze.

Bürgermeister: Zehn Jahre dauert die Sache, dann könnte sie noch ein Jahr dauern. Wie kann man eine Sanitätsstation nach Schönbrunn bauen? Vielleicht kann uns da Herr Gem.-Rat Platter eine Auskunft geben?

Gem.-Rat Platter: Ich begreife nicht, warum die Station auf den äußersten Gürtel hinkommen soll. Sie ist für den XII., XIII. und XIV. Bezirk bestimmt und sollte in der Mitte dieser Bezirke errichtet werden, etwa im XIII. oder XIV. Bezirke, aber nicht im XII. Bezirke. (Unruhe.)

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Zatzka!

63. Referent Gem.-Rat Zatzka: Zahl 1848, Post 42. Ansuchen mehrerer Vereine und Korporationen um unentgeltliche Überlassung von Koks. Es wird beantragt, nachstehenden Korporationen beziehungsweise Vereinen folgende Quantitäten Koks ausnahmsweise aus den Beständen im städtischen Gaswerke unentgeltlich zu überlassen:

1. Dem Ersten Wiener Volks-Kindergartenverein V., Wimmergasse 5, 50 q.

2. Dem Knabenasyle XIII., Breitenseerstraße 104, 80 q.

3. Der Kleinkinderbewahranstalt XVI., Grundsteingasse 37, 50 q.

4. Der St. Vinzenz-Konferenz zum heiligen Paulus XIX., Vormosergasse 7, 100 q.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Es werden nachstehenden Korporationen beziehungsweise Vereinen folgende Quantitäten Koks ausnahmsweise aus den Beständen im städtischen Gaswerke unentgeltlich überlassen:

1. Dem Ersten Wiener Volkskindergartenverein V., Wimmergasse 5, 50 q.

2. Dem Knabenasyle XIII., Breitenseerstraße 104, 80 q.

3. Der Kleinkinderbewahranstalt XVI., Grundsteingasse 37, 50 q.

4. Der St. Vinzenz-Konferenz zum heiligen Paulus XIX., Vormosergasse 7, 100 q.

64. Referent Gem.-Rat Zatzka: Zahl 16591 ex 1904, Post 43. Vornahme von Beförderungen im Bauaufsichts-Hilfsstatus des Stadtbauamtes. Es wird beantragt, die mit Gemeinderats-Beschluß vom 14. Februar 1902, Z. 14275, und 13. März 1903, Z. 2009, provisorisch geschaffenen 7 beziehungsweise 1, zusammen 8 Assistentenstellen werden wieder aufgelassen und wird die Zahl der mit Gemeinderats-Beschluß vom 7. Mai 1901, Zahl 499, genehmigten 12 Revisoren- und 16 Assistentenstellen wieder hergestellt.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Urban.

Gem.-Rat Urban: Ich habe gegen den Antrag selbstverständlich nichts einzuwenden und möchte nur eine Anregung bringen, die im Interesse eines geordneten Dienstes vorteilhaft erscheint. Ich möchte bitten, daß man die Hilfsstatus in einen einheitlichen Status zusammenfaßt und dem Stadtbauamte angliedert.

Bürgermeister: Da ist ein Unterschied in der Vorbildung.

Gem.-Rat Urban: Dann muß man in Zukunft bei der Aufnahme der Leute eine entsprechende Vorbildung verlangen, aber daß jetzt 5 bis 6 kleine Status bestehen, das ist nicht gut.

Bürgermeister: Darüber kann man ja nachdenken; ich bin auch gegen die Menge kleiner Status.

Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent: Ich möchte dem Herrn Kollegen Urban darauf erwidern, daß bereits eine Anregung von Seite des Stadtrates in dieser Hinsicht gemacht wurde, und daß ein diesbezüglicher Bericht des Magistrates erwartet wird. (Beifall.)

Bürgermeister: Die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die mit Gemeinderats-Beschluß vom 14. Februar 1902, Z. 14275, und 13. März 1903, Z. 2009, provisorisch geschaffenen 7 beziehungsweise 1, zusammen 8 Assistentenstellen werden wieder aufgelassen und wird die Zahl der mit Gemeinderats-Beschluß vom 7. Mai 1901, Z. 499, genehmigten 12 Revisoren- und 16 Assistentenstellen wieder hergestellt.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Ferdinand Gräf.

65. Referent Gem.-Rat Ferdinand Gräf: Post 6, Zahl 1684. Der k. k. Landwirtschaftliche Bezirksverein in Mistelbach um einen Ehrenpreis anläßlich der VIII. Wein-Ausstellung.

Es wird der Antrag gestellt, diesem Vereine einen Ehrenpreis von 50 K zu bewilligen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Die Sache ist ja schon vorbei.

Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Die Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Dem k. k. Landwirtschaftlichen Bezirksverein Mistelbach wird anläßlich der VIII. Wein-Ausstellung am 21. und 22. Februar 1905 ein Ehrenpreis von 50 K bewilligt und ist diese Auslage auf den Reservefond zu verweisen.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Gem.-Rat Weitmann.

66. Referent Gem.-Rat Weitmann: Zahl 1327, Post 9, Systemisierung der Heizer- und Maschinistenmonturen für die städtischen Volksbäder. Der ganze Betrag macht 128 K 5 h aus, er ist bedeckt und ich bitte um Ihre Zustimmung zu dem Stadtrats-Antrage.

Bürgermeister: Die Herren, welche einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Systemisierung je einer dritten Heizermontur für die städtischen Volksbäder der Bezirke III bis X, XIV, XV, XVII, XVIII und XX, einer vierten Heizermontur für das Volksbad im XVI. Bezirke und einer Maschinistenmontur mit einjähriger Tragdauer für den Bademeister des letzteren Bades mit dem bedeckten Kostenbetrage von 128 K 5 h wird genehmigt.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Rissaweg!

67. Referent Gem.-Rat Rissaweg: Zahl 1851, Post 12. Projektskizze für den Bau einer Doppel-Volks- und Bürgerschule im X. Bezirke.

Obwohl beinahe jedes Jahr in Favoriten eine Schule gebaut wird, und sogar schon zwei Bauten in einem Jahre ausgeführt worden sind, sind wir bemüssigt, wieder um einen Schulbau anzusuchen. Es wird beantragt, die Projektskizze, welche für den Bau einer Doppel-Volks- und Bürgerschule im X. Bezirke vorliegt, zu genehmigen; die Kosten stellen sich auf 660.000 Kronen. Der Bau ist noch heuer zu beginnen, denn die Verhältnisse, wie sie von allen Faktoren geschildert werden, sind derartige, daß es notwendig erscheint, dieses Gebäude mit dem Beginne des Schuljahres 1906/07 der Benützung zu übergeben. Das Bauamt wäre also aufzufordern, das Detailprojekt ehestens vorzulegen. Schließlich wird noch bemerkt, daß die heuer auflaufenden Kosten von 280.000 Kronen auf den Reservefond zu überweisen sind; für den Rest ist im Voranschlage pro 1906 Vorsorge zu treffen.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche für den Stadtrats-Antrag sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Die vom Stadtbauamte vorgelegte Projektskizze I a für den Bau einer Doppel-Volks- und Bürgerschule im X. Bezirke auf dem Arthaberplatze, Ecke der Siccardsburg-, David- und Rotenhofgasse, mit einem Kostenerfordernis von zirka 660.000 K wird genehmigt.

2. Mit dem Baue ist derart rechtzeitig zu beginnen, daß derselbe noch im Jahre 1905 unter Dach gebracht und bis zum Beginne des Schuljahres 1906/07 gebrauchsfähig fertiggestellt wird.

3. Das Detailprojekt ist ehestens vorzulegen.

4. Die noch im Jahre 1905 auflaufenden Baukosten im Betrage von zirka 280.000 K werden auf den Reservefond verwiesen. Für den Rest, das sind 380.000 K, ist im Voranschlage für das Jahr 1906 Vorsorge zu treffen.

Bürgermeister: Jetzt kommt Herr Gem.-Rat Oppenberger.

68. Referent Gem.-Rat Oppenberger: Zahl 1865, Post 13, betrifft das Ansuchen des Kapellenbau-Vereines in Schmida um

Bewilligung eines Beitrages zum Bau einer Kapelle für das Dorf Schmida, Bezirk Korneuburg. Der Gemeinderat ist leider nach der berühmten Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes nicht in der Lage, die Subvention zu leisten.

Ich bitte um Ihre Zustimmung, daß das Ansuchen abgelehnt werde.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Das Ansuchen des Kapellenbau-Vereines in Schmida um Bewilligung eines Beitrages zur Erbauung einer Kapelle für das Dorf Schmida, Bezirk Korneuburg, wird mit Rücksicht auf die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März 1899, Z. 1570, abgelehnt.

Bürgermeister: Jetzt kommt Herr Gem.-Rat Hraba.

69. Referent Gem.-Rat Hraba: Zu Post 16 wird beantragt, eine fünfte Revisor-Stelle für die städtische Kranken- und Unfallversicherung zu systemisieren.

Bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Zahl der Revisoren für die städtische Kranken- und Unfallversicherung wird auf fünf erhöht. Die Bestellung und Besoldung des neuen Revisors erfolgt nach den mit den Gemeinderats-Beschlüssen vom 3. März 1899, Z. 12308, 26. Jänner 1900, Z. 566, und vom 12. Juli 1904, Z. 1429 ex 1903, festgesetzten Normen.

Bürgermeister: Nun kommt Herr Dr. Wesselsky.

70. Referent Gem.-Rat Dr. Wesselsky: Zahl 2597, Post 41, betrifft die Revisions-Beschwerde an den Obersten Gerichtshof in einer Rechtssache, in der es sich um eine juristische Frage handelt, nämlich ob eine Schadenersatz- oder eine vertragsmäßige Verpflichtung vorliegt, beziehungsweise ob der Schadenersatz verjährt ist.

Ich bitte um Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Gegen die Urteile des k. k. Landesgerichtes und des k. k. Oberlandesgerichtes Wien, betreffend die Klage des Eduard Zelniczek gegen die Gemeinde Wien auf Ersatz von 3216 K 76 h für die Entfernung des Steinwurfes bei der Notbrücke nächst der Franzensbrücke wird die Revision an den k. k. Obersten Gerichtshof ergriffen.

71. Referent Gem.-Rat Dr. Wesselsky: Post 19, Zahl 2550, Beilage 41, sowie ein Zusatz-Antrag, beziehungsweise Abänderungs-Antrag, welchen die geehrten Herren heute hier vorgefunden haben.

Es handelt sich um die Regulierung eines Grundkomplexes in Währing, der von der Gentzgasse, Türkenschanzstraße, Haizingergasse und Lazaristengasse begrenzt wird, und zwar um die dort befindliche Realität des Greisenasyls. Mitten durch den Park und die Realität hätte die Hofstattgasse geführt werden sollen, welche bisher in der Lazaristengasse ihr Ende gefunden hat und nach dem Regulierungsplane bis zur Türkenschanzstraße, also nur um eine Straße weiter hätte geführt werden sollen. Das Ansuchen des Greisenasyls, die Hofstattgasse wäre aufzulassen, hat dem Stadtrate die Gelegenheit geboten, die Regulierung des ganzen großen Komplexes in die Hand zu nehmen und durchzusetzen. Es ist richtig, daß sich die Bezirksvertretung nicht für diese Angelegenheit erwärmt hat, aber ich glaube, daß die Regulierung, wie sie jetzt gedacht ist, und daß das Ihnen vorgelegte Übereinkommen im Vorteile des Bezirkes und der Gemeinde überhaupt gelegen ist.

In der Gentzgasse soll an dem Platze, den die Gemeinde mit großen Kosten installiert hat, binnen zwei Jahren die Regulierung vorgenommen und sollen die Bauwerke demoliert werden, die außerhalb der Baulinie liegen. 903 m² sollen unentgeltlich als Straßengrund der Gemeinde abgetreten werden. In der Lazaristengasse verpflichtet sich die Gemeinde dagegen, einige Grundstücke anzukaufen, und zwar bis zu einem gewissen Maximalpreise. Das Territorium reicht in die Haizingergasse hinüber und da soll der Gemeinde ein Baugrundkomplex von 3200 und einigen Quadratmetern in das freie unbelastete Eigentum übergeben werden. Das sind die Hauptbestimmungen; im übrigen haben die Herren den Entwurf seit einigen Tagen in Händen, der insbesondere auch den von der Bezirksvertretung geäußerten Detailwünschen Rechnung trägt. Ich komme nun noch zu einer weiteren Frage, das ist die Frage des Darlehens. Das Greisenasyl ist nicht in der Lage, die Regulierung sofort auf eigene Kosten, beziehungsweise mit eigenem Gelde vorzunehmen. Wie es schon in ähnlichen Fällen geschehen ist, und zwar in weitergehender Weise als hier, soll dem Greisenasyl ein Darlehen aus den Kassenbeständen im Betrage von 200.000 K gegeben werden, und zwar gegen eine Verzinsung von $2^1/_2$ Prozent — während früher solche Darlehen auch unentgeltlich gegeben worden sind — und nur für die Dauer von drei Jahren. Dieses Darlehen soll sichergestellt werden auf dem gesamten Komplex, und erst nach Sicherstellung der Rangordnung soll die Summe von 200.000 K, und zwar ratenweise ausgezahlt werden, ratenweise aus dem Grunde, weil dadurch die Sicherstellung auch für die Einhaltung der Bedingungen und der Fristen, zu denen sich das Greisenasyl verpflichtet hat, erfolgt. Nach den Berechnungen des Bauamtes ist der Grund über eine Million wert und wir kommen mit der Hypothek an eine Stelle, wo noch Grund im Werte von über 500.000 K für uns frei ist. Ich bitte um Annahme der Anträge und stehe bezüglich jedes Details derselben sofort zur Verfügung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Behufs Regulierung der Gentzgasse, Lazaristengasse und Haizingergasse beim Währinger Greisenasyle wird nachstehendes Übereinkommen mit der Kongregation der barmherzigen Schwestern zum heil. Karl Borromäus getroffen.

1. Die Kongregation überträgt von ihrem Besitze, welcher im Plane St. B. A. 22/XIII ex 1904 blau gerändert ist (in der Beilage gekreuzelt), sämtliche zur Eröffnung der Haizingergasse in voller Breite und zur Verbreiterung der Lazaristengasse und der Gentz-

gasse entfallenden Grundteile unentgeltlich, lastenfrei und kostenlos in das Verzeichnis für öffentliches Gut.

In der Gentzgasse und Lazaristengasse wird die Gemeinde Wien das richtige Niveau herstellen, wogegen die Kongregation die Demolierung der alten Gebäude in der Gentzgasse und Lazaristengasse bis zu einem Meter unter dem richtigen Niveau vorzunehmen hat.

In der Haizingergasse hat die Kongregation den südlichen, an den der Kongregation verbleibenden Grundkomplex anstoßenden Teil der Straße bis zur Straßenaxe auf ihre Kosten auf das richtige Niveau zu bringen, während die Niveauherstellung jenseits der Straßenaxe von der Gemeinde Wien zu besorgen ist.

2. Die Abtragung sämtlicher in der Gentzgasse und Lazaristengasse gelegenen Baulichkeiten der Kongregation, soweit sie nicht ohnehin bereits in der Baulinie stehen, ist von der Kongregation binnen zwei Jahren vom Tage der Zustellung der Erledigung über das vorliegende Ansuchen der Kongregation an gerechnet, vorzunehmen.

Die Niveauherstellung in der Haizingergasse ist von beiden Teilen binnen drei Monaten vom Tage der Zustellung der Erledigung über dieses Ansuchen an gerechnet, vorzunehmen.

Die Niveauherstellung in der Lazaristengasse und Gentzgasse erfolgt sofort nach Demolierung der Baulichkeiten, beziehungsweise nach Anfall der Gesamtstraßenflächen ins öffentliche Gut.

3. Die Gesamtfläche der Realität Einl.-Z. 1441 Währing, im beiläufigen Gesamtausmaße von zirka 3240 m² und die auf derselben Seite der Haizingergasse liegenden Fragmente der Einl.-Z. 137, 138, 1728 sind von der Kongregation der Gemeinde Wien unentgeltlich, lasten- und kostenlos in den Privatbesitz zu übergeben.

4. Die Verlängerung der Hofstattgasse von der Lazaristengasse bis zur Türkenschanzstraße wird aufgelassen.

5. Die im Privatbesitze der Gemeinde Wien gelegene Fläche Einl.-Z. 1502, Kat.-Parz. 150/10 und 153/6 wird von der Gemeinde Wien kostenlos in das öffentliche Gut übertragen, doch hat die Kongregation auch auf dieser Fläche die Abgrabungen auf das richtige Niveau auf eigene Kosten herzustellen.

6. Die als reservierter Straßengrund bezeichneten Parzellen 132/9, 133/1, 134/1, 141/1, welche die Einl.-Z. 1864 (zusammen 363·35 m²) Grundbuch Währing bilden, wird die Gemeinde Wien von Ferdinand und Aloisia Schindler gegen Schadloshaltung erwerben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut legen.

Sollte jedoch die Gemeinde Wien für diese Grundflächen auf Grund einer gerichtlichen Schätzung mehr als 20 K Schadloshaltung per Quadratmeter bezahlen, so verpflichtet sich die Kongregation, die über diesen Betrag sich ergebenden Mehrkosten der Straßengrundeinlösung der Gemeinde Wien zurückzustellen.

7. Die Gemeinde Wien wird die Kat.-Parz. 132/4 und 132 7 seinerzeit von Ferdinand und Aloisia Schindler, unter der Voraussetzung, daß die Eigentümer zum Verkaufe bereit sind, erwerben, und unentgeltlich, lastenfrei und kostenlos in das Eigentum der Kongregation übertragen. Sollte jedoch die Gemeinde für die Einlösung der Kat.-Parz. 132/4 mehr als 100 K und für die Kat.-Parz. 132/7 mehr als 150 K per Quadratmeter zahlen müssen, so ist die Kongregation verpflichtet, die über diese Einheitspreise sich ergebenden Mehrkosten der Gemeinde Wien zu ersetzen. Es steht aber der Kongregation frei, ein diesbezügliches Anbot abzulehnen, wodurch die bezügliche Verpflichtung der Gemeinde entfällt.

8. Die Straßengrundparzelle 150/12 (verlängerte Hofstattgasse) im beiläufigen Ausmaße von 244 m² und den in der Hofstattgasse an der Kreuzung mit der Lazaristengasse nach Auflassung der Fortsetzung der Hofstattgasse in den Baublock fallenden, zwischen den Parzellen 132/7 und 132/4 gelegenen Straßengrundteil (zirka 20 m²) wird die Gemeinde Wien der Kongregation unentgeltlich, lastenfrei und kostenlos überlassen.

9. Die Kongregation verpflichtet sich, die Parzelle 150/12 gegen die Türkenschanzstraße mit einem eisernen Gitter auf einem gemauerten Sockel von höchstens 1 m Höhe abzuschließen, wenn die Baustelle IV in der Türkenschanzstraße verbaut werden sollte.

10. Die Kongregation hat die Verpflichtung zu übernehmen und der grundbücherlichen Sicherstellung zuzuführen, daß der Grundkomplex zwischen der Axe der projektiert gewesenen Hofstattgasse und der Haizingergasse insofern unverbaut bleibt, als es der Kongregation lediglich gestattet sein soll, diesen Grundkomplex am Rande, d. i. in der Türkenschanzstraße, Haizingergasse und Lazaristengasse unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Vorgärten und in offener Bauweise, in der Türkenschanzstraße und Haizingergasse bis zu einer Tiefe von höchstens 15 m zu verbauen und die Kontinuität zwischen diesem Grundkomplexe und dem Garten, der zwischen dem Hauptgebäude des Greisenasyles und der Lazaristengasse liegt, nicht zu alterieren.

11. Die Türkenschanzstraße, die Haizingergasse und die Lazaristengasse sind, sobald die Abgrabung und die Eröffnung der Haizingergasse erfolgt, mittels eines die freie Durchsicht gestattenden Eisendrahtgitters auf einem 1 m hohen gemauerten Sockel abzufrieden.

12. Die Baupläne für die von der Kongregation geplanten Bauten sind der Gemeinde Wien zur Genehmigung der architektonischen Ausgestaltung vorzulegen.

13. Die Gemeinde Wien erklärt, daß sie bei Vornahme einer Bauführung in der Gentzgasse, Lazaristengasse, Haizingergasse und Türkenschanzstraße keine

weiteren Ansprüche hinsichtlich der Abtretung von Grundteilen zum öffentlichen Straßengrunde stellt.

14. Die Gemeinde Wien gewährt der Kongregation zu dem Zwecke der Bauführung ein Darlehen im Betrage von 200.000 K. Die Kongregation ist verpflichtet, das Kapital mit 2·5 Prozent zu verzinsen, die Zinsen bei Terminsverlust zu bezahlen, die Rentensteuer zu entrichten, das Kapital samt allen Nebengebühren durch Einräumung eines Simultanpfandrechtes auf sämtlichen Realitäten des Greisenasyles, und zwar auf dem Hause Nr. 6 in der Türkenschanzstraße, sowie auf den drei Baustellen in der Türkenschanzstraße IV, V, VI an erster Stelle, auf dem übrigen Grundkomplexe aber unmittelbar nach der n.-ö. Landeshypothekenanstalt auf ihre Kosten grundbücherlich sicherzustellen und das Kapital per 200.000 K binnen drei Jahren vom Tage der Zuzählung der ersten Rate an gerechnet, pünktlich zurückzuzahlen. Vom Tage der Fälligkeit des Kapitales erhöht sich die Verzinsung auf 5 Prozent.

Von dem Darlehensbetrage soll nach Zustellung der Erledigung des Ansuchens und Sicherung der Rangordnung für das Darlehen von der Kongregation zunächst nur ein Teilbetrag von 50.000 K behoben werden können, während die zweite Rate von 50.000 K erst nach Vollendung des Neubaues auf der Realität in der Gentzgasse Or.-Nr. 108 und der Rest per 100.000 K erst nach Demolierung der Realitäten Or.-Nr. 100, 102 und 104 der Gentzgasse, sowie nach Entfernung des zur Realität Or.-Nr. 106 gehörigen Vorgartens erfolgt wird.

15. Die Übertragungskosten werden von dem bezüglichen Übernehmer, die sonstigen Vertragskosten von jedem Teile zur Hälfte getragen, insofern nicht unter Punkt 14 etwas anderes bestimmt ist.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Nagler zum Referate.

72. Referent Gem.-Rat Nagler: Zahl 2323, Post 18, betrifft die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof in der Heimatrechts-Angelegenheit des Josef Nespor. Das ist einer jener Fälle, die uns schon wiederholt beschäftigt haben. Es handelt sich hier um die Nichtberücksichtigung der Armenpflege rücksichtlich der Frau des Heimatrechtswerbers, welche wiederholt auf Kosten der öffentlichen Armenpflege in Spitälern verpflegt worden ist.

Im ganzen ist diese Frau acht Monate bei wiederholten Krankheitsfällen im Spital verpflegt worden, und ist auch im Spital gestorben. Unsere Auffassung geht dahin, daß dies keine vorübergehende Unterstützung mehr ist, sondern eine dauernde, weil ja über den Tod hinaus eine Verpflegung im Spital unmöglich ist. Diese Fälle haben wir wiederholt hier behandelt, es ist aber bisher eine endgültige Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes nicht erflossen, und insolange dies nicht der Fall ist, müssen wir in gleichen Angelegenheiten die gleichen Beschlüsse fassen.

Ich beantrage daher die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 29. Dezember 1904, Z. 57418, in der Heimatrechts-Angelegenheit des Josef Nespor wird die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

73. Referent Gem.-Rat Nagler: Zahl 2324, Post 17. Hier handelt es sich ebenfalls um die Beschwerdeführung in einer Heimatrechts-Angelegenheit. Der Heimatrechtsbewerber ist nach dem hier beiliegenden Geburtsschein ein uneheliches Kind und bekanntlich folgen uneheliche Kinder nach unseren Gesetzen nicht dem Heimatsrecht des Vaters, sondern dem der Mutter. Bezüglich der Mutter ist aber nirgends nachgewiesen, welchem Staate sie angehört. Nachdem es sich hier um eine galizische Mutter aus einer Gegend in der Nähe der russischen Grenze handelt, so müssen wir doch verlangen, daß mindestens die Staatsangehörigkeit der Mutter nachgewiesen werde.

Es ist seitens der Statthalterei verlangt worden, daß der Trauungsschein beigebracht werde, merkwürdigerweise ist aber der Trauungsschein, wie behauptet, aber nicht bewiesen wurde, einem Brandunglücke zum Opfer gefallen. Infolgedessen ist die Statthalterei der Ansicht des Heimats- und Bürgerrechts-Ausschusses beigetreten und hat ebenfalls das Heimatrechtsansuchen abgewiesen. Nun ist der Akt an das k. k. Ministerium des Innern gelangt. Dieses hat verlangt, daß die Stadtgemeinde Stanislau den Nachweis hinsichtlich der Zuständigkeit des Heimatrechtsbewerbers auf Grund der Aktenlage erbringt. Die Stadtgemeinde Stanislau ist auf eine Detaillierung der Aktenlage nicht eingegangen, sondern hat einfach gesagt, sie zuerkenne dem Heimatrechtsbewerber ohne jede weitere Begründung die Heimatszugehörigkeit. Es wurde nun der Akt dem Ministerium des Innern vorgelegt und letzteres hat dem Heimatrechtsbewerber Recht gegeben. Für uns kann aber die Aktenlage, die im Geburtsscheine und im verloren gegangenen Trauungsscheine vorliegt, nicht maßgebend sein, infolgedessen müssen wir die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ergreifen und ich beantrage dieselbe.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer (den Vorsitz übernehmend): Wünscht einer der Herren das Wort? Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Heimatrechts-Ausschusses einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 11. Jänner 1905, Z. 52769, betreffend die Heimatrechts-Angelegenheit des Jakob Hamburg, wird die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Jetzt kommt Herr Kollege Tomola zum Referate.

74. Referent Gem.-Rat Tomola: Post 32. Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat entgegen der Anschauung der Gemeinde Wien entschieden, es sei für die Bürgerschule im III. Bezirke, Kleistgasse, eine Direktor- und eine Direktorinstelle zu systemisieren. Nachdem die Ansicht der Gemeinde Wien sich vorwiegend auf Opportunitätsgründe stützt und nachdem

durch das neue Gesetz der Standpunkt der Gemeinde ohnehin gewahrt erscheint, wird der Antrag gestellt, gegen diese Entscheidung des Ministeriums eine Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof nicht zu ergreifen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: In Ansehung der Entscheidungen des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 2. Dezember 1904, Z. 29826, betreffend die Systemisierung des Lehrstatus an der Mädchen-Bürgerschule in Wien, III., Kleistgasse 12, und vom 2. Dezember 1904, Z. 32661, betreffend die Leiter-Remuneration für den Bürgerschul-Direktor Eduard Bauer, wird von der Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof Abstand genommen.

75. Referent Gem.-Rat Tomola: Post 33. Die Gemeinde Wien trägt sich, wie schon aus den Tagesblättern bekannt ist, mit dem Plane, nach dem Beispiele verschiedener anderer Städte, Länder und Korporationen ein großes Prachtwerk über Wien herauszugeben, welches in erster Linie dazu bestimmt sein soll, das reisende Publikum mit den Schönheiten unserer Stadt vertraut zu machen.

Es wird der Antrag gestellt (liest):

„1. Zur Herausgabe eines Prachtwerkes über Wien wird ein Komitee eingesetzt, welches aus drei Mitgliedern des Gemeinderates und drei Mitgliedern des Stadtrates zu bestehen hat.

2. Nach Vollendung seiner Arbeiten hat das Komitee die von ihm genehmigten Anträge dem Stadtrate und Gemeinderate zur Beschlußfassung vorzulegen."

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Es ist niemand zum Worte gemeldet.

Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: 1. Zur Herausgabe eines Prachtwerkes über Wien wird ein Komitee eingesetzt, welches aus drei Mitgliedern des Gemeinderates und drei Mitgliedern des Stadtrates zu bestehen hat.

2. Nach Vollendung seiner Arbeiten hat das Komitee die von ihm genehmigten Anträge dem Stadtrate und Gemeinderate zur Beschlußfassung vorzulegen.

76. Referent Gem.-Rat Tomola: Post 31. Seit dem Inkrafttreten des neuen Schulgesetzes, das ist seit 1870, sind alljährlich Fälle vorgekommen, daß Wiener Lehrpersonen seitens der Staatsverwaltung für das Amt eines k. k. Bezirksschul-Inspektors in den Landbezirken Niederösterreichs ernannt, beziehungsweise ausgewählt wurden. Wenn dies auch für die betreffenden Lehrpersonen als ehrenvolle Berufung erschien, so kann man doch nicht behaupten, daß das Wiener Schulwesen dabei gewonnen hat, denn dadurch wurden ihm nur tüchtige Lehrkräfte entzogen, für welche, selbst den besten Willen der jungen Leute vorausgesetzt, die für die Genannten eingesprungen sind, kein vollwertiger Ersatz trat, da den Substituten die langjährige Erfahrung fehlte.

Die Gemeinde Wien hat immer hiezu ihre Zustimmung erteilt, jedoch unter der Bedingung, daß die Substitutionsbeträge aus dem Normalschulfonde rückersetzt werden. Das ist aber nicht geschehen und es ist im Laufe der Jahre ein Betrag von 191.373 K 26 h aufgelaufen, welche Forderung wir an den Normalschulfond haben. Zufolge Beschlusses des Wiener Stadtrates wurde sowohl der Landesschulrat als auch der Landes-Ausschuß aufgefordert, diesen Betrag bis längstens 31. Juli 1904 rückzuersetzen, widrigenfalls die Gemeinde Wien die Klage beim Reichsgerichte erheben würde, weil es sich um Forderungen öffentlicher Kassen gegen einander handelt, die übrigens noch nicht verjährt sind. Auf dieses Ansinnen der Gemeinde Wien ist seitens der belangten Körperschaften gar keine Antwort eingelaufen. Nachdem seit dem Termine, den wir gesetzt haben, sieben weitere Monate vergangen sind, wird der Antrag gestellt, die Klage beim Reichsgerichte einzubringen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit den Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Die Gemeinde Wien erhebt gegen den k. k. n.-ö. Landesschulrat als Disponenten über den niederösterreichischen Normalschulfond, beziehungsweise gegen den niederösterreichischen Landes-Ausschuß als Verwahrer und Verwalter dieses Fondes beim k. k. Reichsgerichte Klage auf Refundierung der in der Zeit vom 1. November 1870 bis 31. Dezember 1902 aufgelaufenen und bisher noch nicht ersetzten Substitutionskosten in der Unterrichtserteilung der k. k. Bezirksschul-Inspektoren, welche sich in dem Status einer Wiener Volks- oder Bürgerschule befinden, im Betrage von 191.373 K 26 h.

77. Referent Gem.-Rat Tomola: Post 2. Das Komitee, welches Sie zur Durchführung einer Schiller-Feier eingesetzt haben, beschäftigte sich in einer großen Anzahl von Sitzungen mit der Aufgabe, die ihm gestellt worden ist. Es wurde, wie den Herren teilweise schon bekannt ist, in Aussicht genommen, am 7. Mai einen Huldigungsfestzug der Schuljugend zu veranstalten, an welchem sich dieselbe vom fünften Schuljahre angefangen zu beteiligen hätte, für den 8. Mai, d. i. Montag, ist eine Matinee im Rathause in Aussicht genommen und endlich am 9. Mai eine Feier in sämtlichen städtischen Schulen. Bei dieser Gelegenheit sollen die Schulkinder und alle jene, welche am Festzuge teilgenommen haben, mit einer Festgabe, welche eine kurze Biographie des Dichters und eine Auswahl seiner Gedichte enthält, beschenkt werden.

Das ist im kurzen der Plan, mit dessen Vorarbeiten das Komitee schon sehr weit vorgekommen ist. Zur Bewältigung der vorläufigen Auslagen bittet Sie das Komitee, ihm einen Kredit von 10.000 K zu bewilligen. Es ist selbstverständlich, daß mit dieser Summe das Auslangen nicht gefunden werden kann, weil die Festschrift allein gegen 55.000 K kosten wird.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage

einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: I. Der Gemeinderat genehmigt im Prinzipe die nachstehenden Veranstaltungen:

1. Sonntag den 7. Mai 1905, eventuell Sonntag den 14. Mai 1905 eine Huldigung des offiziellen Wien vor dem Schiller-Denkmale unter Beteiligung der Schuljugend der 5. bis 7. Volksschulklasse und der drei Bürgerschulklassen des heutigen Wien.

2. Montag den 8. Mai 1905 eine Feier im großen Festsaale des Rathauses unter Mitwirkung hervorragender Vertreter von Kunst und Wissenschaft, zu welcher insbesondere sämtliche Gemeindefunktionäre zu laden wären.

3. Die Verteilung einer illustrierten Anthologie von Schiller's Gedichten als Festgabe an die Schuljugend der 5. bis 7. Volksschul- und der drei Bürgerschulklassen des heutigen Wien.

II. Mit der Durchführung dieser Veranstaltungen wird der Herr Bürgermeister betraut.

III. Zur Vorbereitung der Feierlichkeiten, welche einen Aufwand von zirka 70.000 K erfordern dürften, wird ein vorläufiger Kredit von 10.000 K bewilligt.

78. Referent Gem.-Rat Tomola: Post 1 Errichtung eines niederösterreichischen Landes-Lehrerseminars in Wien.

Dieses Referat habe ich bereits in der letzten Sitzung erstattet und es soll heute die Debatte abgeführt werden.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Klebinder. (Nach einer Pause:) Er ist nicht anwesend und verliert daher das Wort.

Herr Gem.-Rat Hohensinner!

Gem.-Rat Hohensinner: Als ich vor einiger Zeit einen Antrag auf Errichtung von vierten Bürgerschulklassen stellte, von deren Notwendigkeit und Nützlichkeit alle Schichten der Bevölkerung überzeugt sind, wurde mir in scharfer Weise gesagt, der Staat soll sich diese vierten Klassen selbst erhalten. Und als kurze Zeit darauf ein christlichsozialer Verein sich eine vierte Klasse aus eigener Tasche errichten und erhalten wollte, wurde er vom Stadtrate mit seinem Gesuche wegen Beistellung eines Lehrzimmers aus ganz unstichhältigen Gründen abgewiesen. Heute liegt uns ein Antrag vor, nicht ein Lehrzimmer, sondern ein ganzes Schulhaus dem Lande zur Verfügung zu stellen, weil der Staat seine elementarsten Verpflichtungen in Bezug auf die Volksbildung nicht erfüllt.

Das ist gewiß ein schreiender Widerspruch. Ich kann mir nun die Sache wohl ganz gut erklären. Im Lande Niederösterreich, in Wien selbst, besteht ein sehr empfindlicher Lehrermangel, den zum großen Teil die herrschende Partei durch die geradezu unqualifizierbare Behandlung, die sie der Lehrerschaft angedeihen ließ, mitverschuldet hat. (Oho-Rufe.)

Gleich beim Regierungsantritt dieser Partei hat der Abgeordnete Axmann verkündet: „Wir werden aus der Lehrerschaft ein wirtschaftliches Leichenfeld machen!" Und die Partei hat sich bemüht, dieses Versprechen auch getreu zu erfüllen. Die Lehrer haben natürlich ein Land gemieden und verlassen, in dem die eigene Überzeugung schon eine Auflehnung gegen Kaiser, Reich und Gesetz bedeutet. (Unruhe und Widerspruch.) Sie mieden ein Land, in welchen ihnen das wirtschaftliche und das geistige Atmen erschwert wurde. (Widerspruch.) Sie mieden ein Land und eine Stadt, wo das Avancement nicht von der beruflichen und persönlichen Tüchtigkeit, sondern einfach von der Parteizugehörigkeit, von den Verdiensten für die Partei abhängig gemacht wird. (Oho-Rufe.)

Natürlich, Sie werden sagen, Lehrermangel bestehe auch anderwärts. Das stimmt! Er besteht in Deutschland und in Österreich; Sie werden auch sagen, daß an diesem Lehrermangel die schwierige finanzielle Lage des Standes schuld sei. Gewiß, ich gebe dies gerne zu, aber die Flucht aus dem Lande Niederösterreich hört trotz der Gehaltsregulierung noch immer nicht auf. (Widerspruch und Heiterkeit.) Beweis dessen, daß gerade — jede pädagogische Zeitschrift bringt in jeder Nummer solche Fälle zur Kenntnis — in Wien und im Lande Niederösterreich ganz unerquickliche Verhältnisse bestehen.

Sie sind gewiß mit mir der Überzeugung, daß es in erster Linie Pflicht des Staates ist, für alles aufzukommen, was mit dem Volksschulunterrichte zusammenhängt. Wenn wir nun dem Staate einen großen Teil der Lasten abnehmen, so ist es gar nicht unbescheiden, wenn auch wir unsererseits Forderungen aufstellen und es ist nur ganz gerecht und billig, wenn der Staat diese Forderungen auch erfüllt. Deshalb möchte ich einen Antrag stellen und Sie um dessen Annahme bitten. Ich glaube nämlich — und diese Überzeugung teilen alle Fachmänner — daß die Lehrerbildungsanstalten längst nicht mehr auf der Höhe der Zeit stehen. Die Lehrerbildung soll nach meiner Auffassung nach abhängig gemacht werden von den Aufgaben, die des Lehrers in seinem Berufe einmal harren. Das ist das Grundproblem.

Ich glaube nun, daß man gerade in unserer Zeit eine richtige Auffassung der wahren Aufgaben des Lehrberufes nicht hat, denn die Lehrerbildung ist nicht in entsprechender Weise ausgestaltet.

Ich möchte mir daher den Antrag erlauben, daß die Regierung aufgefordert werde, im Gesetzeswege oder — es gibt auch Hintertürchen — auf anderem Wege, die Lehrerbildungsanstalten auf fünf Jahrgängen auszubauen; ferner, daß der Lehrplan der Lehrerbildungsanstalten dem der Realschule möglichst sich annähere und daß insbesonders eine fremde Sprache in den Lehrplan aufgenommen und das Musizieren auf das möglichste Maß beschränkt werde. Ich will gar nicht von den Wirkungen der Musik auf den menschlichen Willen sprechen, aber ich erinnere mich an ein Wort des alten Cato, der gesagt hat: „Wer Sklaven haben will, der muß Musik machen." Da kommt mir dieses viele Musizieren denn doch etwas verdächtig vor. (Zwischenruf: Das hat er ganz anders gemeint!)

Bevor ich von diesem Kapitel Abschied nehme, möchte ich nur mit einigen Worten meinen eigenen Standpunkt kennzeichnen. Ich bin nämlich der Ansicht, daß die Vorbildung und Vorbereitung des Lehrers dort stattzufinden hat, wo jeder intelligente Mann sich seine allgemeine Bildung geholt hat, nämlich in der Mittelschule. Das ist zwar Zukunftsmusik, aber steter Tropfen höhlt den Stein aus und man muß Forderungen, die man durchsetzen will, an jedem Orte und zu jeder Zeit wiederholen. Aus diesem Grunde habe ich das vorgebracht.

Bürgermeister: Das gehört nicht zum Gegenstande der Tagesordnung. Man kann Ideen nur geltend machen, wenn sie zur Tagesordnung gehören, wenn nicht, so muß man sie verschweigen.

Gem.-Rat Hohenstinner: Wenn ich es aber schon gesa g habe, dann kommt das post festum. (Heiterkeit.)

Ich wende mich nun zum zweiten Teile, zur Besprechung der Pädagogiumsfrage. Ich bin der Ansicht, daß der Lehrer sich an der Hochschule fortbilden soll und bemerke, daß es eine alte Forderung und ein Herzenswunsch der Bürgerschullehrer ist, daß die Lehrbefähigung für Bürgerschulen in der Hochschule abgelegt werde. Ich kann mich daher mit keinem wie immer gearteten Surrogate für die Hochschulbildung zufriedengeben und lehne das Pädagogium ab, selbst für den Fall, als es von Männern geleitet wird, die mir die Gewähr bieten würden, daß nur pädagogische und berufliche Motive sie bei der Leitung und Führung des Pädagogiums beeinflussen werden.

Nur die Hochschule kann dem modernen Lehrer die gewünschte und notwendige Fortbildung geben, nur das Studium an der Hochschule kann dem Lehrer ein der Wichtigkeit und Bedeutung seines hehren Berufes entsprechendes soziales Ansehen verleihen. (Zwischenruf: Sie wollen lauter Professoren werden! — Doktor Klotzberg: Müssen die andern eine Nachtragsprüfung machen?)

Ich glaube auch, in einer Zeit, wo es Volkshochschulen gibt, in einer Zeit, wo die Universitäts-Dozenten zum Volke, zum Gewerbsmanne und zum Arbeiter sprechen, in einer Zeit, wo die Ferial-Hochschulkurse bereits eine Brücke zwischen der Lehrerschaft und der Universität gebildet haben (Dr. Geßmann: Die Ferialkurse die sind etwas rares!), soll man endlich mit dieser chinesischen Zünftlerei brechen, soll man auch dem Lehrer die Pforten der Hochschule öffnen und endlich aufhören, ihm seine Bildung und und Fortbildung in Separatanstalten zu vermitteln. Ist es denn ganz unmöglich, daß die Schule, die dem Lande seine Richter, den Kranken die Ärzte gibt, auch dem Volke seine Lehrer gibt? Und warum soll nicht der Lehrer, der die Studien an der Hochschule fortsetzt, für seine praktische Tätigkeit eine Schule besuchen, so wie der junge Mediziner auf die Kliniken der Krankenhäuser geht? (Zwischenrufe: Sie wollen lauter Hochschüler werden!) Je gescheidter der Mensch, desto besser, je dümmer, glaube ich, desto schlechter.

Bürgermeister (unterbrechend): Ich bitte nicht zu unterbrechen.

Hochverehrter Herr Kollege! Sie verzeihen, wenn ich Sie daran erinnere, daß auch diese Sache nicht zum Gegenstande gehört. (Gem.-Rat Klotzberg: Er muß ja dann auch die Nachtragsprüfung machen! — Heiterkeit.) Ich will Sie in Ihren Entwickelungen nicht hindern, aber machen Sie es kurz.

Gem.-Rat Hohenstinner (fortfahrend): Ich werde mich so kurz als möglich fassen, aber ich bin der Meinung, daß ich vollständig bei der Sache bin. Ich werde vielleicht öfter das Wort Pädagogium gebrauchen, vielleicht ist es dann besser. Ich glaube, daß, wenn auch die Einrichtungen der Hochschule wie man das öfters bei den Lehrerberufungen hören muß, nicht geradezu ideale genannt werden können, so sind sie doch besser und vollkommener als jene an den Pädagogien selbst bei weitestgehender Munifizenz. Sind denn nicht an den Hochschulen die bedeutendsten Gelehrten und Forscher von europäischem Ruf, die in der Lage sind, den jungen Lehrer in die Geisteswelt, in die Anschauungen erleuchteter Männer einzuführen? Im Pädagogium stellt man doch nur Mittelschullehrer an, die keinen Vergleich aushalten mit jenen Männern von europäischem Ruf, die an der Hochschule wirken. Ich bin der Ansicht, daß der junge moderne Lehrer mit den Resultaten der voraussetzungslosen Wissenschaft vertraut gemacht werden soll.

Er muß gerade so wie jeder andere junge Mann der Intelligenz eingeführt werden in die Geisteswelt eines Kant, Feuerbach, Fichte, sowie die Resultate der modernen Bibelforschung, der Prähistorik, der Soziologie der Volkswirtschaft kennen lernen. Darüber kann er überall Vorlesungen hören an der Universität, während es kaum möglich sein wird, ihm ein so reiches Programm an einem Pädagogium zu bieten. Und dann glaube ich auch, daß man im Pädagogium nicht den Mut finden wird, die Resultate der voraussetzungslosen Wissenschaft den jungen Männern vorzuführen. (Rufe: Jetzt ist's heraußen!)

Bürgermeister: Ich bitte doch, nicht zu unterbrechen, das ist die schlechteste Taktik.

Gem.-Rat Hohenstinner: Ich glaube vielmehr, daß dort vielleicht Leute wirken wie Dr. Bistle, der sagte, der Teufel erzeuge Regen, Regenwolken und Sturm, oder ein Lehrer wie Dr. Bautz, welcher die Vulkane für Schlote der Hölle erklärt (Gelächter), oder ein Pädagoge wie Dr. Michael Germann, der sagte, Comenius, der doch eine Grundsäule moderner Pädagogik ist, sei dem Teufel geweiht gewesen, und Pädagogen und Literarhistoriker der modernen Erziehung, die von den ewigen Taten unserer Klassiker sagen, diese seien klassischer Unrat gewesen.

Bürgermeister: Das gehört doch nicht zur Sache, Sie erzählen da von Comenius und anderen Leuten, das gehört doch gewiß nicht zur Sache.

Gem.-Rat Hohenstinner (fortfahrend): Gewiß, ich muß doch meinen Standpunkt charakterisieren.

Bürgermeister: Ich lasse Sie ja gerne reden, sagen Sie alles, was Sie wissen, aber nur kurz. (Heiterkeit.)

Gem.-Rat Hohenstinner (frotfahrend): Die Herren werden mich aus meiner Ruhe nicht herausbringen. (Erneuerte Heiterkeit und Rufe.) Rufen Sie was Sie wollen, das geht (auf seine Ohren zeigend) hier herein und dort hinaus. (Neuerliche stürmische Heiterkeit und Rufe: So ist es ihm in der Schule auch gegangen! — Heiterkeit.) Es scheint Sie das aufzuregen.

Bürgermeister: Fahren Sie fort, Herr Gemeinderat.

Gem.-Rat Hohenstinner (fortfahrend): Ich glaube, daß da Vertreter der christlichen Wissenschaft zum Worte kommen werden. Nun habe ich aber nie gehört, daß wir von diesen die Lehre der Spektral-Analyse oder die Anwendung der Dampfkraft kennen gelernt haben, daß ihre Vertreter das Telephon oder den Telegraph erfunden haben; aber das weiß ich, daß sich die höchsten geistigen Errungenschaften an die Namen von vier Männern knüpfen: Kopernikus, Gallilei, Kepler und Newton und alle diese vier Männer sind von den Beschützern der christlichen Wissenschaften in Not und Elend gestürzt, gemartert, und gepeinigt worden.

Bürgermeister: Aber Herr Kollege! Aber das geht uns ja alles nichts an, was hat denn der Kopernikus mit dem städtischen Pädagogium zu tun? (Heiterkeit.)

Gem.-Rat Hohenstinner (fortfahrend): O, sehr viel hat er damit zu tun.

Bürgermeister: Machen Sie es doch schnell, sonst muß ich Ihnen das Wort entziehen.

Gem.-Rat Hohenstinner (fortfahrend): Das kommt noch darauf an. Nun möchte ich aber doch auch vom Herrn Referenten erfahren, ob dieses Pädagogium im konfessionellen oder inter-

konfessionellen Sinne geleitet wird. Ich finde mich zu dieser Frage veranlaßt, weil Dr. Viktor Renner gesagt hat, das Pädagogium sei eine katholische Anstalt. Es wäre mir lieb, klaren Wein eingeschenkt zu erhalten, damit es nicht wieder Juden und Protestanten gibt, die einen Beruf erwählen, bei dem sie bei Pferdearbeit und Zeisigfutter ein Leben ohne Aussicht vor sich haben, führen. Dann möchte ich fragen, ob Begünstigungen an den Besuch des Pädagogiums geknüpft sind und ob der Besuch des Pädagogiums obligatorisch ist oder nicht. Das würde mich interessieren zu erfahren. Eines möchte ich auch noch sagen. Ich glaube, die Auswahl der Männer, die zur Leitung des Pädagogiums berufen sind, wird nicht die sein, daß die Lehrerschaft, die eine Fortbildung wünscht, damit zufrieden ist.

Gem.-Rat Dr. Geßmann: Welche Lehrerschaft meinen Sie?

Bürgermeister: Herr Dr. Geßmann, ich bitte, nicht zu unterbrechen; Sie sind nicht im Landtag oder im Reichsrat; hier im Gemeinderate muß es ordentlich zugehen!

Gem.-Rat Hohensinner (fortfahrend): Ich werde Ihnen die Antwort geben, Herr Dr. Geßmann. Es muß gesagt werden: Den Nachwirkungen des Dittes'schen Geistes haben wir es zu verdanken, daß wir noch eine überzeugungsstarke, ehrlich gebliebene Lehrerschaft haben. Ich meine nicht jene, die die Fahne ihrer Ehre selbst zerfetzt hat!

Bürgermeister (unterbrechend): Das dürfen Sie nicht sagen, daß jene, die Ihrer Anschauung nicht sind, keine Ehre im Leibe haben! Es darf hier in diesem Saale nicht so gesprochen werden, wie in anderen Sälen. Hier muß die Anschauung eines jeden gehört werden. (Gem.-Rat Reumann: Auch die der Sozi oder Radi?) Hier darf niemand beleidigt werden und ich rufe Sie daher zur Ordnung! (Beifall. — Zwischenrufe.)

Gem.-Rat Hohensinner (fortfahrend): Sie haben ja das Referat schon mehrere Jahre drüben. (Rufe: Sternberger Lehrertag!) Dort sind Sie ja auch aufgesessen mit dem Zeugen.

Ich habe also gesagt, einen Dittes werden Sie natürlich nicht zum Direktor machen. (Gem.-Rat Sturm: Ein Lehrer soll die Hände nicht in der Hose haben!) Merken Sie sich das, Herr Professor. (Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Die Buben müssen sie auf der Bank haben!)

Bürgermeister: Ich bitte, fortzufahren und ersuche die Herren, den Redner nicht zu unterbrechen.

Gem.-Rat Hohensinner (fortfahrend): Ich werde immer unterbrochen. Ich glaube, einen Direktor Dittes werden Sie nicht zum Direktor dieser Anstalt machen. (Rufe: Ganz gewiß nicht!) Ich glaube, die christlichsoziale Partei will keinen Dittes, die christlichsoziale Partei will höchstens einen Troglodyten. (Gelächter.)

Bürgermeister: Lassen Sie ihn doch reden.

Gem.-Rat Hohensinner (fortfahrend): Durch diese Zwischenrufe werde ich auf verschiedenes aufmerksam gemacht, was ich noch sagen soll und sagen muß. Eines ist noch notwendig zu erklären. Es ist vielleicht möglich, daß man mir entgegenhält, das Pädagogium sei doch eine liberale Gründung. Gewiß, zur Zeit als das Pädagogium gegründet wurde, war erst das Reichs-Volksschulgesetz gegeben worden, durch welches die Lehrer der Konkordatszeit aus der vornehmen Gesellschaft der Totengräber, der Schinder und der Dorfhirten auf eine verhältnismäßig ziemlich hohe Sprosse der sozialen Stufenleiter gestellt wurden. Diese Lehrer waren aber nicht genügend vorgebildet, sie hatten höchstens einen 3-, 6- oder 12monatlichen Kursus durchgemacht.

Dittes hat die Anstalt zu einem Institute von europäischem Rufe ausgestaltet und zugleich zu einer Anstalt gemacht, wo auch die seminaristisch Gebildeten Anregung zu weiterer Fortbildung erhalten haben. Heute aber, nachdem sämtliche Lehrer seminaristisch gebildet sind, ist das Pädagogium nicht mehr notwendig und es hat seine Existenzberechtigung verloren. Ich schließe damit, daß ich sage: Den Lehrern muß die Hochschule geöffnet werden, der Lehrer hat seine Fortbildung an der Hochschule zu erhalten. (Rufe: Das steht ja jedem frei!)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Dr. Hein kontra!

Gem.-Rat Dr. Hein: Die in Verhandlung stehende Vorlage erscheint mir vom Standpunkte der Stadt Wien aus finanziellen Gründen nicht annehmbar. Es ist ja bekannt, daß zunächst nach § 67 des Reichs-Volksschulgesetzes der Staat verpflichtet ist, die Lehrerbildungsanstalten zu errichten. Es ist aber auch bekannt, daß der Staat dieser Verpflichtung im allgemeinen sehr wenig entspricht und daß er insbesondere gegenüber dem Stammlande der Monarchie, gegenüber dem Lande Niederösterreich und demgemäß auch gegenüber der Gemeinde Wien seine Verpflichtung in keine Weise erfüllt. Es hat ja bereits der Herr Referent die diesbezüglichen Daten hervorgehoben.

Es existieren zum Beispiel in Böhmen 18 Anstalten, in Galizien 13, in dem kleinen Schlesien 2 Lehrerbildungsanstalten mit Parallelklassen (Gem.-Rat Dr. Geßmann: In Mähren 8!), während in Niederösterreich nur 2 Lehrerbildungsanstalten bestehen. Wenn man die Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten zusammennimmt, so ergibt sich ungefähr als Verhältnis, daß für Niederösterreich auf zirka 800.000 Einwohner eine Anstalt kommt, während für das ganze Reich schon auf 400.000 Einwohner eine Anstalt kommt. In solcher Weise ist das Stammland der Monarchie, das höchstbesteuerte Kronland, gegenüber den anderen Kronländern vernachlässigt.

Wenn man die Lehrerbildungsanstalten allein in Betracht zieht, bei denen sich zumeist ein Mangel herausgestellt hat, so ist das Verhältnis noch viel ungünstiger, und wenn man gar noch die Steuerleistung hinzunimmt, dann ergibt sich natürlich ein noch viel ungünstigeres Verhältnis und wir ersehen daraus, in welcher Weise Niederösterreich und Wien seitens des Staates vernachlässigt werden. Ich kann den Herren, die in dieser Angelegenheit die leitende Stellung haben, hier sowohl in der Gemeinde als auch insbesondere im Niederösterreichischen Landesausschusse, den Vorwurf nicht ersparen, daß sie dort, wo es sich um finanzielle Vorteile des Landes und der Gemeinde handelt, nicht mit derselben Energie der Regierung gegenüber aufzutreten verstehen, als wenn es sich um politische Forderungen handelt. Gerade unter dem Ministerium Koerber war die Situation nach dieser Richtung sehr günstig, denn dieses Ministerium war sehr leicht geneigt, finanzielle Opfer zu bringen, um sich aus politischen Verlegenheiten herauszuhelfen. Leider hat aber die christlichsoziale Partei immer den politischen Parteivorteil stärker hervorgekehrt und sehr erhebliche politische Parteivorteile errungen, aber nicht dieselbe Energie an den Tag gelegt, wenn es sich um finanzielle Fragen handelte. (Gem.-Rat Dr. Geßmann dazwischenrufend: Wie können Sie so reden? Haben Sie die Noten gelesen, die wir an die Regierung gerichtet haben?) Ich weiß, daß Herr Dr. Geßmann im Landtage erklärt hat, er

habe scharfe Noten in dieser Angelegenheit an die Regierung gerichtet (Gem.-Rat Dr. Geßmann: Gedruckt waren die Noten sogar!), aber der Effekt beweist, daß Sie wohl politische Vorteile zu erringen verstehen, aber nicht finanzielle. Da, wo es sich um politische Angelegenheiten handelte, haben Sie sich nicht mit scharfen Noten begnügt. (Gem.-Rat Dr. Geßmann: Was soll man denn tun? Reißen Sie dem Finanzminister einen Fetzen heraus!) Scharfe Noten beweisen wohl, daß man irgendetwas getan hat, daß man der Form genügt hat. Aber ich bleibe dabei — und der Erfolg beweist es — daß Sie zwei Wahlordnungen und die zwei Schulvorlagen erreicht haben, aber keine finanziellen Vorteile für die Gemeinde Wien und das Land Niederösterreich. (Beifall.) So ist das Verhältnis zwischen dem Staate einerseits und Gemeinde Wien und Land Niederösterreich andererseits.

Darüber sind wir alle einig, daß der Staat seine Verpflichtung nicht erfüllt und ich werde mir auch erlauben, einen diesbezüglichen Antrag zu stellen. Aber auch im Verhältnis zum Lande Niederösterreich sind wir schlecht gestellt und es beweist diese Vorlage, daß der Landesausschuß Dr. Geßmann viel energischer war, als der Gem.-Rat Dr. Geßmann. Die Vorlage zeigt, daß, wenn man schon von der Vernachlässigung seitens des Staates absieht, für das Land weit erheblichere Vorteile sich ergeben als für die Gemeinde Wien. Letztere verliert mit der Annahme dieser Vorlage ihr Pädagogium. Sie werden sagen, daß diese Anstalt ja an das Land übergehen werde. Aber als städtisches Pädagogium hört es mit diesem Momente auf und eine Identität zwischen Gemeinde Wien und dem Lande Niederösterreich besteht ja gewiß nicht. Sie dürfen sich nicht darüber täuschen, daß ja im niederösterreichischen Landtage die Vertreter der Gemeinde Wien in der Minorität sind. Wenn auch zufällig eine gewisse Personen-Identität besteht, so ist das doch nur ein momentaner Zustand und das ist nicht maßgebend für die Beurteilung der Angelegenheit. Gerade die Verhandlung in dieser Sache beweist, daß die Landesausschüsse Dr. Geßmann, Steiner und Dr. Pattai der Gemeinde Wien nichts schenken. Ich berufe mich da auf einen Gewährsmann, den Dr. Geßmann gewiß gelten lassen wird, nämlich auf ihn selbst. Er hat mit vollem Rechte bei der Verhandlung dieser Angelegenheit im Landtage das weitgehende Entgegenkommen hervorgehoben, welches die Gemeinde Wien in dieser Sache bewiesen hat. (Gem.-Rat Dr. Geßmann: Weil ich ein dankbarer, anständiger Mensch bin!) Nun, meine Herren, es berührt mich immer eigentümlich, wenn der Gegenkontrahent — und das ist in diesem Falle das Land Niederösterreich — ein weitgehendes Entgegenkommen des anderen hervorhebt. Über die finanziellen Ergebnisse für das Land Niederösterreich hat sich Herr Dr. Geßmann im niederösterreichischen Landtage folgendermaßen geäußert (liest):

„Das ist der Plan für die Errichtung dieser Anstalt. Und nun gestatten Sie mir, noch einige Worte über die finanzielle Seite der Frage hinzuzufügen. Die Kosten dieser Anstalt sollen während des ersten Jahres ihres Bestandes für den gesamten fachlichen und persönlichen Aufwand 126.600 K betragen; ich bin aber nicht in der Lage, zu erklären, daß diese Ziffer genau eingehalten werden wird, glaube aber, daß Sie mir das Zeugnis der Sparsamkeit auf Grund meiner bisherigen Gebarung mit den Landesgeldern nicht versagen werden und hoffe daher, mit diesem Betrage im ersten Jahre das Auslangen zu finden.

Für das zweite Jahr, wo eine Anzahl von Professoren dazu kommen, würde wegen der Erweiterung der Anstalt um einen Jahrgang der Mehrbetrag von 24.500 K, für das dritte Jahr ein Mehrbetrag von 14.500 K und für das vierte Jahr ein Mehrbetrag von 15.000 K erforderlich sein, so zwar, daß die Gesamtkosten 180.000 bis 190.000 K ausmachen würden."

Es wird also ein Maximum von 200.000 K in Aussicht genommen. (Liest):

„In dieser Summe sind aber die Kosten für die Gewinnung einzelner hervorragender Lehrkräfte, zum Beispiel von der Universität oder technischen Hochschule, nicht mit inbegriffen, sie werden sich jedoch, da es sich naturgemäß nur um einzelne Stundenhonorare im beschränkten Umfange handeln wird, nicht übermäßig hochstellen und die Gesamtkosten werden daher den Betrag von rund 200.000 K nicht übersteigen.

Zu diesen Kosten wird die Stadt Wien, abgesehen davon, daß sie das Gebäude mit der gegenwärtigen, seit Jahren regelmäßig ergänzten und wertvollen Einrichtung für Anstaltszwecke zur Verfügung stellt, jene Summe, die sie für diese Anstalt bisher verwendet hat, im durchschnittlichen Betrage von 80.000 K im Baren beitragen und an den Landesfonds abführen. Der Rest von 120.000 K würde den Landesfonds belasten.

Dagegen würden die Stipendien von den Privat-Lehrerbildungsanstalten, welche mit dem Betrage von 200.000 K geplant sind, entfallen.

Ausgenommen sind hievon naturgemäß jene Stipendien, welche heute schon an Lehramtszöglinge verliehen sind und denen man dieselben nicht nehmen kann, ohne das Land der Gefahr eines unglücklichen Zivilprozesses auszusetzen.

Es würden also vom nächsten Jahre jährlich 50.000 K erspart werden, und es würden nach vier bis fünf Jahren die gesamten Beträge für diese Stipendien an der Anstalt in Strebersdorf, für das katholische Lehrerseminar in Wien und in Feldkirch vollständig entfallen.

So ist der Plan dieser Anstalt gedacht und so stellt sich die finanzielle Seite der Frage, woraus zu entnehmen ist, daß sich gegenüber den Kosten der Stipendien schließlich und endlich noch eine bedeutende Ersparnis für den Landesfonds ergeben wird."

Das ist das finanzielle Resultat für den Landesfond, also eine bedeutende Ersparnis. Und was ist das finanzielle Resultat für uns? (Gem.-Rat Dr. Geßmann: Daß wir keinen Kreuzer mehr zu zahlen haben!) Gewiß, daß wir dieselben Lasten haben wie bisher, aber das Pädagogium verlieren. Ich glaube, daß wenn wir ein Pädagogium an das Land abgeben, sich eine bedeutende Ersparnis für die Gemeinde Wien, nicht aber eine Ersparnis für das Land ergeben sollte. (Zustimmung.) Diese Vereinbarung halte ich für höchst ungünstig, und ich könnte der Vereinbarung nur dann zustimmen, wenn seitens des Landes auf die 80.000 K verzichtet wird. Es ist ganz genügend, wenn wir — wie Herr Dr. Geßmann hervorgehoben hat — das Gebäude mit seinen gegenwärtigen und seit Jahren regelmäßig erhaltenen wertvollen Einrichtungen der Anstalt zur Verfügung stellen, aber daß wir noch den weiteren Betrag von 80.000 K an das Land leisten sollen, das halte ich für ganz ungerechtfertigt. (Gem.-Rat Dr. Geßmann: Für wen gehören denn die Lehrer, die da ausgebildet werden? Doch für das Volk!) Ich möchte noch einige Anfragen stellen. Die Vorlage, wie wir sie hier be-

kommen haben, ist nicht ganz vollständig. Ich habe mir schon einmal erlaubt zu rügen ... (Rufe: Oho! — Gem.-Rat Sturm, Sie haben nichts zu rügen!) ... also ich habe mir erlaubt, zu beanständen — als Gemeinderat der Stadt Wien bin ich wohl auch berechtigt zu rügen, d. h. zu beanständen; ich nehme aber den Ausdruck sofort zurück, wenn er Sie geniert — daß ein Antrag, welcher den Stadtrat passiert hat und eine Anzahl Punkte enthält, die vom Stadtrate zu beschließen sind, in unvollständiger Fassung dem Gemeinderate vorgelegt wird. Ich glaube, es obwaltet da ein Mißverständnis. Man geht vermutlich von dem Standpunkte aus, daß, weil im Gemeindestatute gewisse Angelegenheiten dem Gemeinderate vorbehalten sind nur diese Angelegenheiten dem Gemeinderate vorzulegen sind. Wenn ein Antrag, der als Ganzes zu behandeln ist, eine Anzahl von Punkten enthält, die dem Gemeinderate vorgelegt werden müssen, sind meines Erachtens auch die anderen Punkte dem Gemeinderate vorzulegen. Es sind hier noch drei weitere Punkte. Ich habe gegen diese Anträge nichts, sie sollen aber doch immerhin mindestens zur Kenntnis des Gemeinderates gebracht werden.

Der sechste Punkt, der hier vorgelegt wurde, lautet: „Dem Leiter, den Dozenten und den Lehrern des städtischen Lehrerpädagogiums wird gemäß § 21 des Pädagogiumstatutes ihr Dienstverhältnis zur Gemeinde Wien derart gekündigt, daß dasselbe mit 15. Juli 1905 erlischt."

Ich habe gewiß nichts dagegen einzuwenden und möchte nur den Wunsch aussprechen, daß der Leiter dieser Anstalt nicht ein prononziertes Parteigepräge trägt, weil das doch von vornherein der Anstalt den Charakter einer Parteianstalt gäbe.

Was aber den achten Punkt betrifft, so glaube ich wohl, daß er eigentlich dem Gemeinderate zur Beschlußfassung hätte vorgelegt werden sollen.

Dieser Punkt lautet: „Den Herren k. k. Sektionsrat Doktor Franz Heinz, k. k. Landesschul-Inspektor Dr. Karl Rieger, k. k. Hofrat und Universitäts-Professor i. R. Dr. Otto Willmann und k. k. Professor und provisorischen Leiter des Pädagogiums Dr. Karl Rosenberg, welche sich über Einladung der Gemeinde an den Arbeiten des Komitees zur Vorberatung der Frage einer Reorganisation des städtischen Lehrerpädagogiums beteiligt haben, wird für ihre Mühewaltung der Dank der Gemeinde ausgesprochen."

Ich glaube, es ist angemessener, daß, wenn in einer solchen Angelegenheit der Dank der Gemeinde ausgesprochen wird, dies über Beschluß des Gemeinderates geschieht. Ich erlaube mir demnach diese drei Punkte 6, 7 und 8 als Zusatz-Antrag aufzunehmen, um meinen Standpunkt nach dieser Richtung zu wahren.

Das Pädagogium ist seinerzeit unter großen Erwartungen seitens der Gemeinde Wien errichtet worden.

Wir wissen, daß in den sechziger Jahren der Plan zum Pädagogium einer Anzahl hervorragender Pädagogen des Auslandes vorgelegt wurde.

Es wurde seinerzeit mit großem Kostenaufwande ein Gebäude errichtet, es wurden die Sammlungen sehr bereichert und es wurden überhaupt auf das Pädagogium große Hoffnungen gesetzt. Diese haben sich leider nicht vollständig erfüllt. Es erweist sich, daß die Zahl der ordentlichen Hörer in einem ständigen Rückgange begriffen ist. Es waren im Jahre 1898/99 108 ordentliche Hörer, im Jahre 1902/3 43. Es ist ja das eigentlich begreiflich. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind nicht derart, daß die Lehrer noch nebenher dieses Pädagogium besuchen könnten. Es ist das aber auch andererseits darauf zurückzuführen, daß auf den Besuch des Pädagogiums bei der Beförderung und Ernennung keinerlei Rücksicht genommen wurde. Da die Petenten von dem Besuche keinen Vorteil hatten, hat das natürlich auf den Besuch ungünstig eingewirkt. Hingegen zeigt sich bei den außerordentlichen Hörern eine Zunahme. Im Jahre 1898/99 waren 348, im Jahre 1902/3 448 außerordentliche Hörer. Das beweist andererseits, daß das Bildungsbedürfnis doch noch im großem Maße vorhanden ist.

Nur werden nur einzelne Kurse besucht entsprechend der Spezialisierung, die überhaupt dem Charakter der Zeit angemessen ist.

Immerhin zeigt sich aus diesen Ziffern, daß das Pädagogium als solches eigentlich die Erwartungen nicht erfüllt hat, daß das Pädagogium als solches wahrscheinlich nicht mehr lange aufrecht erhalten werden wird. Es werden vielleicht nur Kurse für außerordentliche Hörer aufrecht erhalten werden und trotzdem werden wir die 80.000 K immerfort zu zahlen haben.

Der Herr Bürgermeister hat bei der Besprechung der Vorlage im Landtage gesagt, daß es ihm schwer falle, für die Anträge des Landes-Ausschusses einzutreten, aber er lasse sich da von einem politischen Grunde leiten und nun kam er auf sein bekanntes Säuberungsprinzip. Ich muß sagen, daß ich vom Standpunkte der Gemeinde Wien, nicht bloß vom reinen Parteistandpunkte es mißbilligen muß, wenn die Schulaufsicht zu politischen Säuberungszwecken gebraucht, oder meiner Ansicht nach mißbraucht wird. Ich halte es nicht für angemessen, daß das politische und religiöse Glaubensbekenntnis bei Beförderungen und Ernennungen von Lehrern in Betracht komme.

Die Ernennung und Beförderung von Lehrern soll nach der Befähigung erfolgen, aber nicht nach dem Parteistandpunkte. Der gegenwärtige Vorgang hat schwerwiegende Folgen für die Schule. Dadurch wird tatsächlich in der Schule eine gewisse Gesinnungerforschung, ein Gewissenszwang und auch ein gewisses Denunziantentum großgezogen. Wir haben es ja erlebt und mit angesehen, daß hier einmal in einem Prozesse festgestellt wurde, daß der Direktor mit Hilfe des Schuldieners die Gesinnung der Lehrer zu erforschen suchte, offenbar deshalb, weil man weiß, daß man auf die Parteistellung an maßgebender Stelle ein sehr großes Gewicht legt.

Dem gegenüber muß ich meinen und meiner Parteigenossen Standpunkt dahin präzisieren, daß wir den Ruf erschallen lassen: fort aus der Schule mit dem Denunziantentum, dem Gewissenszwang und der Gesinnungserforschung! (Beifall.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Klebinder!

Gem.-Rat Klebinder: Ich bin zunächst der Anschauung, daß diese Angelegenheit durchaus nicht vom Standpunkte einer finanziellen oder administrativen Transaktion behandelt werden kann, sondern, daß die Sache auf das Innigste mit unserem ganzen Schul- und Unterrichtswesen zusammenhängt, und daß es uns daher gestattet sein muß, all das in den Kreis unserer Erörterungen zu ziehen, was mit diesem Gegenstande geistig, ethisch, zusammenhängt. (Rufe: Wie lange dauert das?) Vielleicht eine halbe Stunde; wenn Sie mich nicht unterbrechen und ruhig anhören, ist es möglich, daß ich etwas kürzer bin. (Beifall.) Ich

möchte zunächst noch folgendes sagen: Ich glaube, in einem Punkt gibt es in diesem Saale keine Differenz, denn uns allen ist daran gelegen, daß die Lehrerschaft ordentlich, gründlich ausgebildet werde.

Was die Fortbildung betrifft, da muß ich sagen: in einer Stadt wie Wien, in einer Metropole mit Hochschulen, Bibliotheken, wissenschaftlichen Instituten, bei Abhaltung zahlreicher Kurse und Vorträge aus allen Gebieten der Wissenschaft, ist jeder Lehrer in der Lage, wenn er den Drang und den Beruf zur Fortbildung in sich fühlt, sich wirklich fortzubilden; anders stand die Sache als das Pädagogium gegründet wurde. Damals lag das staatliche Lehrerbildungswesen furchtbar im Argen und da es sich um die Organisation der Neuschule und um das praktische Inslebenrufen der Neuschule handelte, hat die damalige Gemeindevertretung geglaubt, eine solche Fortbildungsschule ins Leben rufen zu müssen als eine Art pädagogischer Hochschule, welche mustergültig und beispielgebend auf dem Gebiet des gesamten Volksschulwesens in Wien sein sollte. Sie wissen, was der erste Direktor dieser Anstalt Dittes war, ein anerkannter Fachmann auf seinem Gebiete und es ist nicht zu leugnen, daß der glänzende Ruf, welcher ihm aus seiner früheren Wirksamkeit in Deutschland vorangegangen ist, der Institution, an deren Spitze er gestellt wurde, sehr zustatten gekommen ist. Aber ohne alle Beschönigung muß es ausgesprochen werden, daß die Anstalt schon unter Dittes zurückgegangen ist, und zwar hauptsächlich deshalb, weil Direktor Dittes geglaubt hat, sich nicht auf seinen Wirkungskreis beschränken zu sollen, sondern weil er der Ansicht war, er müsse sich einem Problem zuwenden, von dem es heißt, daß auch andere Leute, die sogar in Österreich geboren sind, sich darin nicht recht auskennen, es ist das das sogenannte österreichische Verfassungsproblem, das politische Problem des Staates. Er hat sich also auf die Politik geworfen und von diesem Augenblick an hat die Anstalt einen Ruck bekommen, es ist mit ihr abwärts gegangen. Dittes ist infolge seiner politischen Betätigung in solche Konflikte geraten, daß er in Pension gegangen ist.

Nach ihm kam Dr. Hannak, ein ausgezeichneter Mann auf dem Gebiete der Geschichtsforschung, aber an eine solche Anstalt gehört ein Pädagoge von großem Namen, hervorragendem Rufe, dem das Vertrauen nicht nur der ganzen Lehrerschaft der Schule, sondern auch der Bevölkerung zukommt, und von einem gewissen Zeitpunkt an wurde eigentlich das Pädagogium als eine Art Ballast für die Gemeinde angesehen. Unter dem gegenwärtigem Regime ist es natürlich noch schlechter geworden.

Ich begreife es vollkommen, daß Sie mit Ihren Prinzipien und Gesinnungen einer Anstalt keine Sympathie entgegenbringen konnten, welche darauf gerichtet war, den Geist der freien Forschung zu pflegen und auf dem Gebiete des Unterrichtes, des Schulwesens ganz fortschrittlich und freiheitlich zu sein. Sie haben diese Anstalt von allem Anfang an scheel angesehen und haben es nur vermieden, diese Anstalt aufzuheben, weil Sie doch nach meiner Anschauung den Eklat gefürchtet haben; jetzt bietet sich Ihnen Gelegenheit, diese Anstalt abzustoßen, Sie machen mit dem Landtag ein Kompagniegeschäft, das Land errichtet eine Lehrerbildungsanstalt, bekommt von Ihnen das Haus und die Übungsschule dazu und nimmt Ihnen diese unangenehme Last, das Pädagogium, ab.

Das Pädagogium wird von Ihnen eigentlich dem Lande Niederösterreich respektive dem Landes-Ausschusse zur allmählichen Abtötung übergeben. (Zwischenrufe.) Darüber, meine Herren, müssen wir uns ganz klar sein. Ich bin der Anschauung, daß es viel besser wäre, das Pädagogium ganz aufzuheben, aber nicht aus den Gründen, welche ich mir erlaubt habe, jetzt zu entwickeln, und welche uns es nicht möglich machen, zu dieser Anstalt ein besonderes Vertrauen zu haben, sondern weil ich wirklich der Anschauung bin, daß die Fortbildung der Lehrer auf andere Weise viel entsprechender gefördert werden kann. Ich bin der Anschauung, daß die Anstalt aufzuheben ist, und daß die Kosten zwar nicht ganz zu ersparen sind, sondern daß die Dozenten der beiden Hochschulen herangezogen werden, um an der Lehrerbildungsanstalt aus den betreffenden Disziplinen, insbesondere aus der Methodik des Unterrichtes, aus der Ethik und aus einer ganzen Reihe von anderen Disziplinen an der Lehrerbildungsanstalt zu entsprechenden Zeiten Vorträge zu halten.

Das wird viel besser sein, als dieses Pädagogium, welches heute niemand mehr recht mag. Die Schüler gehen nicht gern hinein, die Gemeinde hat es nicht gern, es sieht es niemand gerne, die Fortschrittlichen am allerwenigsten, weil sie ja doch in dieser Anstalt eine gewisse Zwingburg der Reaktion sehen. (Zwischenrufe.)

Es ist einmal so, meine Herren. Nun gestatten Sie mir, Ihnen zu sagen — bei dieser Gelegenheit ist es notwendig, das auszusprechen — mit dieser Transaktion ist ja eigentlich nichts getan.

Eine Lehrerbildungsanstalt mehr — die hätte eigentlich der Staat gründen sollen und nicht wir — nun wird sie aber einmal gegründet. Das Land gründet sie, natürlich mit unserem Gelde. Zu zwei Dritteln müssen die Steuerträger Wiens diese Anstalt erhalten; die Steuerträger Wiens müssen das Pädagogium bezahlen und müssen zu zwei Drittel noch die Landes-Lehrerbildungsanstalt ebenfalls erhalten. Wenn wir schon diese Opfer bringen, dann sollen die Zustände doch etwas gebessert werden. Wir haben ja doch einige Wünsche auf dem Herzen, viele vielleicht gemeinsam. Einzelne Wünsche allerdings divergieren sehr von Ihren Wünschen, die Sie bezüglich des Lehrerbildungswesens haben.

Meine Herren! Die staatlichen Lehrerbildungsanstalten leiden seit vielen Jahren darunter, daß man an die Spitze dieser Anstalten nicht erfahrene, allgemein anerkannte Pädagogen stellt, sondern es ist eine Art Günstlingswirtschaft. Nicht derjenige, der pädagogisch-didaktisch dazu berufen ist, eine solche Anstalt zu leiten, wird in erster Linie genommen, sondern es werden Männer genommen, die sich nach oben sehr genehm gemacht haben und denen man keine zu freiheitliche oder gar eine radikale Gesinnung zumutet, und so kommt es, daß Mittelmäßigkeiten an diese Stellen kommen, wo die Besten auf diesem Gebiete kaum gut genug sind. Dann ist es noch in einer anderen Hinsicht schlechter geworden, und das ist ja schon von meinen beiden Herren Vorrednern, die vielleicht etwas weiter gegangen sind, berührt worden.

Das ist das parteipolitische Moment. Aber es ist ja nicht absolut notwendig, daß Sie durchaus nur Parteimänner, durchaus nur Ihre Leute an alle Stellen bringen. Sehen Sie, meine Herren, ich halte von ihrer Frömmigkeit sehr viel, aber Sie werden mir doch zugeben, daß der Graf Leo Thun auch kein ungläubiger Mensch war, daß der Graf Leo Thun ein Mann von strenger und korrekter katholischer Gesinnung, ein Mitglied

der klerikalen Partei in Österreich gewesen ist. Aber, meine Herren, den vielen Ihrer Partei, die die Sache sehr gut kennen, brauche ich es nicht zu sagen: Graf Leo Thun war nicht bestrebt, an die entscheidenden Unterrichtsstellen durchaus klerikale, strenggläubige Männer zu berufen. (Ruf: Wer tut das?) Thun war ein guter Katholik, aber war ein noch besserer Patriot, ein noch besserer Österreicher (Gem.-Rat Bielohlawek: Und von den Juden beschimpft!) und hat deshalb aus dem Auslande die besten Kräfte nach Österreich gezogen (Ruf: Aus Patriotismus?) ohne Rücksicht auf ihr politisches Bekenntnis und ihre sonstige Denkart. Männer wie Bonitz und eine ganze Reihe anderer Schulmänner hat er nach Österreich gezogen und es ist doch nichts so Schreckliches geschehen. Diese Männer haben sehr viel Gutes geleistet und sie haben ein Samenkorn gelegt, das sehr gut aufgegangen ist. (Widerspruch.) Sie suchen natürlich jetzt all dies zu vernichten. Ihnen paßt diese Erinnerung nicht, aber ich spreche von einer Tatsache. Sehen Sie, meine Herren, wenn Sie ab und zu einen der Ihrigen für eine Stelle an einer Schule nehmen, so ist dagegen nichts einzuwenden. Daß Sie aber nur Ihre Leute nehmen und alle anderen Lehrer, die anderer Gesinnung sind, nicht heranziehen, vielmehr sie fühlen lassen, daß sie anderer Gesinnung sind, das ist ein großes Unrecht.

Wem messe ich aber da die Hauptschuld bei? Schließlich geht eine Partei oft rücksichtslos, brutal auf Grund ihres Parteiprogrammes vor. Aber, meine Herren, es gibt eine Stelle, die die erforderliche Korrektur zu besorgen hat, und das ist die Regierung.

Aber bei der Regierung ist das Volks- und Bürgerschulwesen ein Stiefkind. Dort hat man nur für Gymnasien, Universitäten und höchstens für Kunstanstalten (Gem.-Rat Wolny: Leider nicht!) Interesse und Wohlwollen, aber um die Volksschulen kümmert man sich gar nicht. Der Bureaukrat, der oben sitzt, ist heute Vorstand des Hengstendepots im Ackerbauministerium und morgen kommt er als Sektionsrat ins Unterrichtsministerium, wo ihm das Volksschulwesen zugewiesen wird. (Heiterkeit.) Sie werden sehr oft hören, daß im Unterrichtsministerium Professoren von Mittelschulen, Universitäten, und zwar in den letzten Jahren nur solche von sehr frommer Gesinnung dort als Fachmänner herangezogen werden. Das ist doch wenigstens ein Mittel, wodurch die Regierung in einem gewissen Zusammenhang mit dem höheren Schulwesen sich erhält. Aber die Volksschule ist den Herren da oben ganz gleichgültig; daher kommt es auch, daß man oben nicht das richtige Verständnis für die Volksschule hat, daß man nur durch die Brille anderer untergeordneter Organe sieht und danach sind auch die Entscheidungen, welche von der Regierung getroffen werden.

Meine Herren! Ich nehme es Ihnen nicht übel von Ihrem Standpunkte; ich billige es nicht, aber ich begreife es. Sie sind eine rücksichtslose Partei (Gelächter), welche ihre Machtfülle schonungslos ausnützt. Ich wollte, die Liberalen hätten es auch so getan. (Rufe: Oho! — Gem.-Rat Dr. Geßmann: Mir dürfen Sie nichts erzählen!) Bei den Liberalen hat es auf dem Gebiete des Volksschulwesens geheißen: „Nur objektiv! (Rufe: So!) Die Politik hat mit den Schulen gar nichts zu tun.“ Dadurch hat sich die liberale Partei einen großen Teil der Lehrerschaft entfremdet. Jetzt fliegt Ihnen so ziemlich alles zu, was hofft, durch Ihre Macht zur Stellung zu kommen, sie zu verbessern oder zu befestigen. Und sehen Sie, das Ministerium hat ein Mittel, um dem parteipolitischen Überschwang zu steuern. (Gem.-Rat: Bielohlawek: Früher auch geschehen!) Gewiß, nur hat es damals keinen Überschwang, eher einen Unterschwang gegeben. (Gem.-Rat Bielohlawek: Da war sehr viel Schwang!)

Sehen Sie, meine Herren, eines sollte frei bleiben von Parteipolitik, das ist die eigentliche Schulaufsicht, die Lehrer sollen das Gefühl und die Beruhigung haben: Der in die Schule kommt, der mich inspiziert, mich beurteilt, von dessen Gutachten meine Stellung, meine Zukunft, meine Beförderung abhängt, der Mann ist ein vorurteilsloser Mann, der ist kein Parteimann, ich darf daher hoffen, gerecht beurteilt und behandelt zu werden.

Ich begreife, daß der Bezirksschulrat, der in seiner Majorität Ihnen zu Diensten ist, seine Vorschläge für die Bezirksschul-Inspektoren so macht, wie es Ihnen paßt (Widerspruch), aber die Regierung sollte den Grundsatz aufstellen und aufnehmen, daß zur Schulaufsicht nur solche Personen berufen werden, die dem politischen Parteigetriebe vollständig fernstehen. Heute aber wird eine förmliche Prämie gegeben auf die politische Betätigung des Lehrers, indem derjenige, der am meisten zu Ihnen hält, der seine Liebe für Sie am stärksten betätigt und sich am besten von Ihnen in politischen Dingen verwenden läßt, die meiste Aussicht hat, für die Stelle des Bezirksschul-Inspektors vorgeschlagen zu werden. Der Landesschulrat bestätigt in der Regel, was der Bezirksschulrat beantragt, aber eben, diese unabhängige Stelle sollte sich nicht daran kehren, die sollte nur vollständig vorurteilslose Männer als Kandidaten ernennen, von denen sich nach ihrer bisherigen Wirksamkeit voraussetzen läßt, daß sie ganz unbefangen und nur von dem Interesse der Schule geleitet ihre Aufgabe erfüllen werden.

Nun, da ich Ihnen versprochen habe, nur eine halbe Stunde zu sprechen werde ich mich . . .

Bürgermeister: Nur 20 Minuten haben Sie versprochen zu reden!

Gem.-Rat Klebinder (fortfahrend): Das war nur ungefähr. Ich bitte also um eine kleine Anstückelung der Redefreiheit.

Bürgermeister: Alles, was Sie bis jetzt gesprochen haben, gehört nicht zur Sache!

Gem.-Rat Klebinder: Ich bitte, Herr Bürgermeister, das steht im Zusammenhange. Ich will mich in keine Polemik einlassen. Aber wenn eine Gemeinde eine Institution, die sie durch Dezennien erhalten hat, jemandem anderen übergibt, müssen auch die Gründe und alles erwogen werden, was damit im Zusammenhange steht. Aber wie gesagt, ich eile zum Schlusse. Ich habe in diesem Saale mir schon einmal erlaubt, darauf hinzuweisen, daß der französische Unterricht an unseren Bürgerschulen nichts taugt. Es wäre so nötig, auf diesem Gebiete etwas zu tun, heute besteht nicht einmal eine Aufsicht für diesen Unterricht. Wie soll ein Bezirksschul-Inspektor den französischen Unterricht beaufsichtigen, wenn er selber nicht französisch kann?

Schauen Sie sich, meine Herren, das Turnen an!

Das Turnen liegt in keiner Stadt der Monarchie so darnieder, wie bei uns und warum? Früher wurde der Turnunterricht remuneriert. Heute wird er nicht mehr remuneriert und wir haben nicht einmal einen Inspektor für das Turnen in Wien. In Wien springen die Jungens herum, wie sie wollen und es gibt keinen Fachmann, der den Turnunterricht beaufsichtigen würde. Und so gibt es zahlreiche Übelstände. Es wäre doch notwendig, sie einmal zu erörtern. Wie soll es denn besser

werden, wenn nicht Gemeinde, Land und Staat zusammentreten und auf Grund der bisher gewonnenen Erfahrungen sich darüber einigen, wo es happert und wo zu helfen und zu bessern sei? Es geschieht aber gar nichts.

Bürgermeister: Dazu brauche ich keine Enquete und gar nichts. Das weiß ich ja, aber keiner hat den Mut, etwas zu machen. Es weiß jeder, wo das Übel liegt, aber keiner hat den Mut, etwas zu machen.

Gem.-Rat Klebinder (fortfahrend): Wenn nur Sie, Herr Bürgermeister, den Mut haben! Sie haben doch sonst soviel Mut, ja manchmal sogar zu viel Mut. (Heiterkeit.)

Wir müssen verlangen — und solange ich die Ehre habe, in diesem Saale zu sitzen, werde ich immer darauf zurückkommen — daß die Ausbildung der Lehrer vertieft werde.

Insbesondere der Sprachunterricht muß in ganz anderer Weise vorgenommen werden als bisher. Wenn Sie diese Sache nicht so in camera caritatis unter sich abgemacht hätten, sondern wenn Sie den Kreis derjenigen, die über die Sache beraten, etwas weiter gezogen hätten, und wenn Sie etwas unbefangener in der Sache vorgegangen wären, wären manche Anregungen zu geben gewesen.

Wie notwendig ist eigentlich eine Vorbereitungsklasse für die Lehrerbildungsanstalten. In dieser Vorbereitungsklasse sollen eigentlich diejenigen, die Lehrer werden wollen, noch gedrillt werden und in diesem Jahre muß sich zeigen, ob einer überhaupt den Beruf zum Lehrer hat. Auch ist es ihm, wenn man ihn zurückweist, dann noch möglich, sich einem anderen Berufe ohne Schaden genommen zu haben, zuzuwenden.

Zum Schlusse will ich einen Antrag stellen und zur Begründung desselben folgendes bemerken. Herr Regierungsrat Dr. Geßmann ist ein sehr fleißiger, ein sehr eifriger, ein vollkommen kenntnisreicher Mann. (Lebhafte Zustimmung links.) Diese Vorzüge werde ich ihm nicht absprechen. (Ruf links: Ein zuwiderer Kerl! — Heiterkeit.)

Das sagen Sie, ich habe das nicht gesagt, weil ich selbst den politischen Gegner nicht kränken will, aber bei allen seinen sonstigen Vorzügen wird mir der Herr Regierungsrat zugeben ...

Bürgermeister: Lassen Sie den „Regierungsrat", hier ist er Gemeinderat.

Gem.-Rat Klebinder: Er hat eine Freude daran! (Heiterkeit.) Also Herr Kollege Dr. Geßmann wird mir zugeben, daß er einer der prononziertesten Männer seiner Partei ist. (Gem.-Rat Dr. Geßmann: Ihr habt mich dazu gemacht!)

Ich mache ihm daraus keinen Vorwurf und würde wünschen, daß in unserer Partei alle prononzierter im Sinne der Parteiprinzipien vorgehen. Aber er ist auch Organisator der Kämpfe. Einmal ist ein Sieg, vielleicht kommt einmal eine Niederlage. Tatsache ist, er ist ein Organisator Ihrer Kämpfe. Herr Kollege Dr. Geßmann wird weiter wissen, daß ein Teil der Lehrerschaft — ob er nun größer oder kleiner ist — seiner Partei gegenüber auf einem sehr ablehnenden Standpunkte steht.

Er wird von einem großen Teile der Lehrerschaft mit unverkennbaren Zeichen des Mißtrauens angesehen, und zwar speziell seit jener Zeit, wo er den bekannten Brief an die Geistlichkeit gerichtet hat, sie soll die Lehrer ein bißchen beaufsichtigen. (Gem.-Rat Dr. Geßmann: Das steht ja nicht darin!) Seit jener Zeit hat die Lehrerschaft kein Vertrauen zu ihm. Nachdem ich von seinen Vorzügen gesprochen habe, muß ich sagen: Selbst wenn er ein Geistesriese wäre, ist es sehr schwer, daß ein Mann das ganze Gebiet des niederösterreichischen Schulwesens, die Volksschulen, die Bürgerschulen, die Lehrerbildungsanstalten, die Seminarien und was alles damit zusammenhängt, bewältigen kann. Nachdem die Gemeinde Wien nicht nur 80.000 K zu diesem vom Landes-Ausschusse zu übernehmenden Pädagogium hergibt, sondern auch das Gebäude für die Lehrerbildungsanstalt, nachdem die Steuerträger Wiens zwei Drittel zu diesen Lehrerbildungsanstalten zahlen, für das Pädagogium ganz aufkommen, so ist es nur begründet, daß die Aufsicht über diese Schulen und die ganze Verwaltungsgebarung rücksichtlich dieser Schulen nicht allein auf die Schultern des Dr. Geßmann gewälzt werde, sondern daß eine gemischte Kommission, bestehend aus Vertretern des Landes und der Gemeinde bestellt werde mit der Aufgabe, diese Anstalten zu überwachen und dem Gemeinderate der Stadt Wien alle drei Monate oder jedes halbe Jahr über alles, was diese Anstalt betrifft, Bericht zu erstatten. Dazu haben wir volles Recht! (Zwischenrufe des Gem.-Rates Bielohlawek.) Aber, ich bin ja ein Jude, mich wählen Sie doch nicht (Heiterkeit), ich spreche ganz uneigennützig.

Diesen Antrag empfehle ich sehr Ihrer Annahme, zumal ich die Überzeugung habe, daß Sie über kurz oder lang werden dazu schreiten müssen, mit dem Landtage in Verhandlungen einzutreten rücksichtlich des Pädagogiums.

Nach der Aufhebung des Pädagogiums sollten wir natürlich auch nichts mehr zahlen, wenn wir aber weiter zahlen, so sei es nur zu dem Zwecke, damit hervorragende Dozenten der Hochschule an der neuen Lehrerbildungsanstalt dozieren, damit sie insbesondere die so notwendige Vorbildung für die Bürgerschullehrer besorgen, denn da ist eine ungeheuere Lücke; ich will das bei der vorgerückten Zeit nicht ausführen, aber wer mit den Schulen im Zusammenhange steht, wird begreifen und wissen, was ich meine.

Nun möchte ich mir an den geehrten Herren Kollegen Dr. Geßmann mit Erlaubnis des Herrn Bürgermeisters eine Frage gestatten. In den Kundmachungen des niederösterreichischen Landes-Ausschusses, in welchen die Bedingungen für die Aufnahme der Schüler in die Landes-Lehrerbildungsanstalt St. Pölten und Wiener-Neustadt ausgegeben werden, wird ausdrücklich von den Bewerbern die Vorlage eines Taufscheines verlangt. Ich weiß ganz gut, daß bei dem niederösterreichischen Landes-Ausschusse ein Nichtchrist so wie so nicht aufgenommen wird, aber wenigstens in dieser herausfordernden Weise vorzugehen ist nicht notwendig. Das Gesetz muß unter allen Umständen geachtet und befolgt werden und ich würde mich dagegen verwahren, daß eine Anstalt, welche aus öffentlichen Steuergeldern errichtet und erhalten wird, den Bekennern meiner Konfession verschlossen bleiben soll.

Nachdem diese Kundmachungen bezüglich dieser beiden Landesanstalten bestehen, erlaube ich mir die Frage, ob auch die Absicht besteht, bezüglich der zu gründenden Lehrerbildungsanstalt dieselbe Übung beizubehalten und den Juden den Zutritt zu dieser Anstalt zu verweigern. (Gem.-Rat Bielohlawek: Natürlich!) Das ist gar nicht natürlich (Heiterkeit), das ist unnatürlich und ein gesetzwidriger Vorgang einer öffentlichen Behörde. Der Landes-Ausschuß hat den Charakter einer öffentlichen Behörde und es ist das eine Anstalt, die von öffentlichen Steuergeldern erhalten wird, zu denen wir auch beitragen und da darf es nicht geschehen, daß man einer Konfession die Aufnahme verweigert. Sie machen

ohnehin andere gewisse Sachen, aber Sie hängen die Tafel wenigstens nicht so heraus, „Hier ist der Eintritt für Juden verboten"; das machen Sie nicht. Herr Landes-Ausschuß (Ruf: Gemeinderat!) oder Herr Kollege, ich bitte um Auskunft hierüber, denn ich würde mir vorbehalten, wenn diese Antwort nicht befriedigend ausfällt, die erforderlichen Schritte zu tun, damit die Regierung der Aktivierung einer solchen Anstalt, welche den Bedingungen des Gesetzes nicht entspricht, die Genehmigung nicht erteilt. Ich erbitte mir vom Herrn Kollegen Dr. Geßmann die Antwort und damit bin ich zu Ende. (Ironischer Beifall.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Sturm hat das Wort zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rat Sturm: Ich beantrage Schluß der Debatte.

Bürgermeister: Es ist Schluß der Debatte beantragt. Diejenigen Herren, welche Schluß der Debatte annehmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zum Worte ist nur mehr Herr Gem.-Rat Dr. Geßmann pro gemeldet.

Gem.-Rat Dr. Geßmann: Erlauben Sie mir, daß ich zunächst auf einige Einwürfe des ersten Redners in dieser Debatte zu sprechen komme und dieselben richtigstelle. Es hat ihm gefallen (Ruf: Gott dem Allmächtigen! — Heiterkeit.), wie das von verschiedenen Seiten wiederholt in ebenso unrichtiger Weise geschehen ist, den Mangel an Lehrern dem parteipolitischen Einflusse der in der Gemeinde und im Lande herrschenden Richtung zuzuschreiben. Nun sei demgegenüber konstatiert, daß in den verschiedensten Ländern ein Lehrermangel besteht, auch in solchen Ländern, in denen gewiß nicht unsere oder uns verwandte Parteien am Ruder sind, und ich habe mir zum Beispiel aus dem Königreiche Preußen die Ziffer für das Jahr 1902 verschafft (Hört! Hört!) und aus dieser ist zu ersehen, daß nicht weniger als 1900 Lehrer abgehen, beziehungsweise es konnten 1900 Lehrstellen nicht besetzt werden. (Hört! Hört!) Ich glaube kaum, daß dieselben Herren, welche uns solche Vorwürfe machen, diese auch dort an die andere Adresse gelangen lassen werden.

Lassen Sie also derartige Einwürfe, welche für jeden Kenner der Verhältnisse unhaltbar sind; ich garantiere, wenn zehn Geßmänner das Schulwesen leiten und sie geben den Lehrern genug Geld, so — verzeihen Sie — pfeifen die Lehrer auf ihre Prinzipien und kommen zu uns nach Niederösterreich; das ist die Wahrheit über die Geschichte und Sie werden sehen, daß infolge der Gehaltsregulierung — ich habe schon Gelegenheit gehabt das in jüngster Zeit zu konstatieren — der Zuzug an Lehrern, zum Beispiel aus Böhmen, wieder beginnt; es haben sich sogar Leute mit ausgezeichneten Reifezeugnissen aus Budweis hierher gemeldet. Also bilden Sie sich nicht ein, daß diese Phrasen verfangen werden, das ist nur eine Sache der Nachfrage und des Angebotes und wenn wir zahlen, so bringen wir Lehrer genug, ob nun Hohensinner, Seitz oder Geßmann am Ruder ist; wer zahlt, der hat, so ist es fast in der ganzen Welt und nicht am Wenigsten in den Kreisen der Intelligenz, und gewiß nicht am wenigsten bei den Lehrern. (Zustimmung.) Übrigens haben Sie selbst den Standpunkt betont, sie wollen die entsprechende Gewährung für die Arbeitsleistung, ein Standpunkt, dem ich die Berechtigung durchaus nicht absprechе (Gem.-Rat Hohensinner: Aber käuflich sind wir nicht! — Unruhe und Zwischenrufe.) Unterschieben Sie nicht, wer soll das gesagt haben; ich habe nur gesagt, daß eine Menge Lehrer an Ihrer Richtung kein Interesse nehmen, sondern wenn sie eine entsprechende günstige Lebensstellung erwerben, es ihnen Wurst ist, ob die Leitung des Schulwesens im Sinne des Geßmann oder des Seitz erfolgt. Was die Wünsche, die Herr Gem.-Rat Hohensinner ausgesprochen hat, bezüglich der Gestaltung des Lehrplanes im Pädagogium betrifft, so sind diese eigentlich von mir in vollem Umfange aufgenommen worden, noch bevor ich von den Herren eine Weisung oder Direktive empfangen habe. Ich mache aber aufmerksam, in dem Augenblicke wo ich diese, auch aus dem Kreis der Herren à la Hohensinner geäußerten Wünsche verwirkliche, in dem Augenblicke wird gefunden werden, daß das nicht gut und nicht wünschenswert sei; denn da können wir machen, was wir wollen, wenn wir alles durchführen, was die Herren wünschen und verlangen, in dem Moment, wo wir es durchführen, wird es schlecht und nicht wünschenswert sein. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß die Herren sich in unerhörtester Weise widersprechen und ich glaube mich nicht zu täuschen, daß gerade Herr Gem.-Rat Hohensinner bei der Behandlung der Frage der Bürgerschulen dieses, ich möchte sagen vollständig und eklatant und in der drastischesten Weise zum Ausdrucke gebracht hat. Alles das, was er früher begehrt hat, hat er in dem Augenblicke fallen gelassen, wo er gesehen hat, es könnte parteisch-politisch nicht recht entsprechen. Ich erinnere ihn an die Frage der Aufnahme in die Bürgerschule; da haben die Herren damals eine Aufnahmsprüfung für die Bürgerschule begehrt. Ich stehe auch auch auf diesen Standpunkt, dann ist es aber den Herrn zum Bewußtsein gekommen: Ah da würden ja weniger Bürgerschullehrer sein, weil natürlich die Zahl derjenigen die wirklich die Aufnahmsprüfung bestehen eine reduzierte wäre; und plötzlich haben sie diese Forderung unter den Tisch geworfen und heute schon erklären sie, das ist eine volksfeindliche reaktionäre Maßregel, nur dahin gerichtet, der Masse der Bevölkerung die Möglichkeit eine weitere Ausbildung zu nehmen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Ich werde nun durch den Lehrplan des Pädagogiums beweisen, daß ich Wünschen, welche von welcher Seite immer, wenn auch aus dem gegnerischen Lager kommen, wenn sie vernünftig und berechtigt sind, Rechnung trage, und ich werde beweisen, daß ich die Wünsche, die bezüglich der Musik und auch bezüglich der Landwirtschaft geäußert worden sind, wirklich durchführen werde, soweit es eben Ihr famoses Reichs-Volksschulgesetz gestattet; denn da steht darin, es muß Musik und Landwirtschaft getrieben werden, ohne Rücksicht darauf, daß es eine Masse von Verhältnissen gibt, für die diese Disziplinen so gut wie gar keine Bedeutung haben. Wir werden also die Musik möglichst restringieren, um Zeit zu gewinnen für andere Disziplinen und werden das ebenso auch an dieser Lehrerbildungsanstalt mit der Landwirtschaft halten, weil wir ja vor allem im Auge haben, Lehrer für Wien aus dieser Anstalt zu bekommen. Nun, wie sehr die Herren sich in ihren Forderungen widersprechen, je nachdem es Ihnen paßt, mögen Sie aus Folgendem entnehmen. Sie sagen, die Fortbildung des Lehrers darf nur auf die Hochschule verlegt werden. Über die Sache läßt sich ja streiten. Ich bin auch wirklich kein prinzipieller Gegner davon. Freilich bin ich nicht in dem Sinne dafür, wie Sie es wollen. Sie wollen — ich habe den Mut, die Dinge offen herauszusagen — die Sache auf die Universität verlegen, damit Sie dann unglaublich hohe Forderungen

in materieller Hinsicht stellen können. (So ist es!) Freilich würden Sie sich bedanken, wenn man etwa das Ausmaß von Kenntnissen von Ihnen verlangen würde, wie man es beispielsweise von den Lehramtskandidaten für Mittelschulen verlangt, eine Forderung, die auch ganz unsinnig wäre, weil sie für diese Stufe keinen Zweck hat. Was soll das also heißen, immer begehren, die Lehrerschaft soll an den Hochschulen herangebildet werden? Das ist in sozialer Hinsicht — verzeihen Sie den Ausdruck — ein Unsinn. Wozu soll der Mensch, der bis zum 25. Jahre etwas studiert hat, wenn er dann in irgend ein Dorf kommt — es können ja naturgemäß nicht alle nach Wien oder in andere große Städte kommen — und dort seinen Lebenslauf abschließen soll, sich noch weiter an einer Hochschule fortbilden? Aber die Herren arbeiten sehr systematisch. Sie wollen ja lauter Unzufriedene, Streber und Hetzer haben. Das wird alles organisch entwickelt und zu einem festgegliederten Plane ausgearbeitet.

Ich habe ja nichts dagegen, daß man wirklich fähigen Lehrern, nicht sozialdemokratischen Agitatoren, sondern mit ihrem Berufe aufs innigste verwachsenen Lehrern auch eine entsprechende weitere Hochschulbildung angedeihen lasse und wir haben sogar jetzt schon in Aussicht genommen, daß für solche hervorragende Leute, die speziell auf methodischem Gebiete schon etwas geleistet haben und dadurch die Gewähr bieten, daß sie auch wirklich den Stoff an der Hochschule in sich aufnehmen und denselben praktisch in ihrem Lehrberufe verwerten können, die Möglichkeit der Weiterbildung einer höheren Ausbildung an der Universität gewährt werden. Sie sehen also, daß uns nichts ferner liegt als Engherzigkeit. Es wird auch der Wunsch geäußert — übrigens ist das auch ein Wunsch, der auch aus anderen Kreisen geäußert wurde, nicht ein bloß von uns ausgehender — daß man diesen Lehranstalten den Titel Akademie verleihe und ich habe nichts dagegen, daß aus dem städtischen Pädagogium eine pädagogische Akademie werde, und es wird gewiß dafür gesorgt werden, daß hervorragende Lehrkräfte aus dem Hochschullehramte auch dort zur Verwendung kommen. Freilich werden Sie gestatten, daß die Auswahl der Herren wir treffen. (Ruf: Sehr gut!)

Nun, meine Herren, was diese gewisse Phrase „voraussetzungslose Wissenschaft" betrifft, so bemerke ich, daß diese voraussetzungslose Wissenschaft an den Lehrerbildungsanstalten und auch am Lehrerpädagogium verdammt wenig zu tun hat. Für den Mann, der sich, ich möchte sagen, wirklich wissenschaftlich betätigt, errichten wir das Pädagogium nicht, es wäre denn, daß er es für die Methodik des Unterrichtes verwerten und verwenden kann.

Wenn von wahrer Wissenschaft gesprochen wird, so geht das, wenn wir bei der Wahrheit bleiben sollen, über den Rahmen einer solchen Fortbildungsanstalt hinaus. Wirkliche, selbst bildende Wissenschaft muß ein solcher Mann in sich haben. Wir können ihn anleiten, aber er muß aus eigener Kraft hervorbringen, was zu leisten ist. Gewiß werden wir jedem so befähigten Elemente alle Mittel an die Hand geben, um eine solche Fortbildung zu ermöglichen. Wenn aber die Herren meinen, daß die Lehrer im allgemeinen an der Universität fortgebildet werden sollen, so ist das eine lächerliche Forderung, über deren Unmöglichkeit und Undurchführbarkeit Sie sich selbst vollständig klar sind. Seien Sie überzeugt, wenn wirklich ein sozialdemokratischer Staat diese Forderung erfüllen würde, so würden diese Lehrer, selbst wenn sie der sozialdemokratische Staat in die Dörfer hinausschicken wollte, den sozialdemokratischen Präsidenten um einen Kopf kürzer machen. (Gem.-Rat Bielohlawek: Das sollten sie jetzt schon tun! — Heiterkeit.)

Was das Wort Dittes anbelangt, so würde ich den Herren sehr empfehlen, dieses Schlagwort, das nur durch die Unkenntnis Ihrer Gegner solange vorgehalten hat, nicht mehr zu gebrauchen. Schauen Sie, nehmen Sie sich an Herrn Klebinder ein Muster. Der weiß mehr aus der Geschichte des Pädagogiums, der ist vernünftig genug zu sagen: Lassen wir den Dittes als abschreckendes Beispiel, wenigstens für jene Periode, wo er in Politik gemacht hat.

Meine Herren! Nicht ein Klerikaler, sondern ein Liberaler von reinstem Wasser hat die Wirtschaft des Dittes im Pädagogium entsprechend charakterisiert. Lesen Sie gefälligst das Buch von Herrn Gem.-Rat Kolatschek, einer Leuchte der liberalen Partei, über die Wirtschaft des Pädagogiums, und Sie werden sich hüten, nicht nur über die faktische Leistung, sondern auch über die Pflichttreue des Herrn Dittes in Zukunft irgend etwas in der Öffentlichkeit zu sagen. (Lebhafter Beifall.)

Bürgermeister: Lesen Sie auch, was Bürgermeister Doktor Felder über Dittes gesagt hat.

Gem.-Rat Dr. Geßmann (fortfahrend): So ist es, das war gewiß auch kein Klerikaler und kein Christlichsozialer.

Es ist auch die Frage an mich gerichtet worden, ob der Besuch des Pädagogiums obligatorisch sein soll. Obligat können wir ihn nicht gestalten; das weiß der Herr Redner sehr gut. Es gibt keinen Gesetzesparagraphen, durch den jemand gezwungen werden kann, das Pädagogium oder die Kurse zu besuchen. Aber das wünsche ich — und darum würde ich auch den löblichen Stadtrat innigst gebeten haben — daß bei der Anstellung auf die Zeugnisse des Pädagogiums Rücksicht genommen wird. Denn ich sage ganz offen, wenn das vollkommen negligiert wird, dann sperren wir das Pädagogium lieber zu, denn dann kommt dieselbe Geschichte wie früher. Wenn der Lehrer nichts davon hat, geht er nicht hin. Ich trete damit durchaus nicht dem Idealismus der Herren Lehrer zu nahe, aber es ist so. Sie sind nicht besser und nicht schlechter als andere Menschen.

Jeder Mensch legt sich die Frage vor, was er mit gewissen Studien erreichen werde, und danach richtet er sich. Das ist der Maßstab, der also über die Frage, die Herr Gem.-Rat Hohensinner bezüglich des obligatorischen Besuches an mich gerichtet hat.

Ich möchte ihn dann sehr bitten, er möge nicht namens der Lehrerschaft sprechen, er hat kein Mandat dazu. (Zustimmung und Widerspruch.) Er spricht nur für ein kleines Häuflein der Lehrerschaft, ein Häuflein, das Gott sei Dank von Jahr zu Jahr, von Monat zu Monat geringer wird, weil der Geist der Vernunft und der Überlegung in den Kreisen der Lehrerschaft, selbst bei den am allermeisten Verhetzten immer mehr um sich greift, und weil die Herren, selbst diejenigen, die am meisten von Parteigeist influenziert sind, nach und nach einsehen lernen, daß das, was wir tun, wahrhaftig nicht zum Schaden, sondern wirklich zum Nutzen der Lehrerschaft in ihrer Gesamtheit gereicht. (Lebhafte Zustimmung.)

Nun komme ich zu den Ausführungen des Herrn Dr. Hein, der ja streng sachlich, wie ich gerne zugebe, gesprochen hat. Ganz im Vertrauen möchte ich sagen: Wenn der Herr Gem.-Rat Doktor

Hein mir den Vorwurf macht, daß ich von den finanziellen Vorteilen für das Land Niederösterreich gesprochen habe, so kann ich ja jetzt sagen, wo ich im Gemeinderate rede: Damals habe ich im Landtage geredet.

Meine Herren! Ich habe damals mit Herren gesprochen, die naturgemäß nicht angenehm berührt waren; ich sage das ganz offen, darüber, daß eine Reihe von Stipendien vollständig aufhören soll. Ich sage Ihnen bei dieser Gelegenheit, daß ich an dieser Aktion gewissermaßen unschuldig bin, obwohl ich die Sache durchgeführt habe. Der armen Bevölkerung haben Sie mit dieser Hetze gegen die Stipendien fürwahr keinen Dienst geleistet. (Zustimmung.) Wenn Sie wirklich Vertreter der armen Bevölkerung gewesen wären, hätten Sie eine so unnütze und der ärmsten Bevölkerung, die nicht in der Lage ist, ihre Kinder selbst zu erhalten, wirklich dienliche Institution nicht in der Weise bekämpft. Das muß konstatiert werden, damit man auch weiß, wen die Verantwortung für diese Aktion trifft. (Lebhafter Beifall.)

Es macht die Gemeinde keinen Treffer mit der Geschichte, aber sie verliert auch nicht viel. Sie gibt ganz genau genommen um 12.000 K weniger als sie bisher gegeben hat und gewinnt sehr bedeutend. Der Wert für die Stadt Wien liegt in der Lehrerbildungsanstalt, die Stadt Wien schafft sich auf diese Weise für die Ergänzung ihres Lehrkörpers eine Lehrerbildungsanstalt, die uns mindestens 80 Lehrer im Jahre produzieren wird, und das werden schon mit Rücksicht auf den Lehrplan durchwegs Wiener Lehrer sein. Das ist ein Vorteil, demgegenüber der Umstand, daß die Gemeinde faktisch etwas gegenüber den jetzigen Auslagen erspart, gar nicht ins Gewicht fällt, da das Pädagogium, ich will dafür niemand verantwortlich machen, eigentlich am Hund war — das haben die Herren ja selbst konstatiert — und fast zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken ist. Da macht also die Stadt Wien ein gutes Geschäft. Es ist ein Geschäft, bei dem beide Teile profitieren, kein Geschäft, wo einer den andern übers Ohr haut. Das ist bei uns eben so, wir machen die Geschäfte nicht so, daß wir den andern übers Ohr hauen, wir können die Geschäfte so machen, daß sie beiden Teilen dienen können.

Dann ist zum Schlusse der Vorwurf gekommen bezüglich der mangelhaften Objektivität bei den Lehrerernennungen. Ich weiß nicht, wie das mit der vorliegenden Materie im Zusammenhange steht. Die Sache wird natürlich bei jeder Gelegenheit angeschnitten, ob es paßt oder nicht. Zunächst habe ich an verschiedenen Orten, ich glaube sogar einmal auch hier hingewiesen, daß die Grundsätze, die die Herren jetzt, aber erst jetzt proklamieren, manches für sich haben.

Ich habe kein Hehl daraus gemacht, auch im Landtage nicht, daß die sogenannte Schulautonomie manches Mißliche hat. Vor allem hat sie das Mißliche, daß der Staat nicht einen Knopf dazu hergibt. Der Staat ist gerade auf dem Gebiete des Schulwesens der armseligste Racker, den man sich nur denken kann, und das geht so weit, daß er sich sogar die Staatsschulaufsicht von uns bezahlen läßt. (Bewegung.) Wir hätten nicht genug getan, sagen Sie. Kann man mehr tun, als scharfe Noten schreiben und grobe Worte gebrauchen? Wir werden ja sehen, was die Worte des Herrn Dr. Hein nützen werden. (Heiterkeit.) Vielleicht läßt sich der Finanzminister infolgedessen gleich herbei, die ganzen Anstalten aus Staatsmitteln zu bezahlen. Der Vorwurf ist einfach lächerlich.

Ich kann Ihnen sagen, daß ich die schärfsten Worte im persönlichen Verkehre sowohl als in den Beratungen des Landesschulrates und im Landtage gebraucht habe. Lesen Sie nur gefälligst die Protokolle nach. Natürlich hat sich leider bei uns der Staat daran gewöhnt, das Schulwesen als ein rein nationales und politisches Kompensationsobjekt zu betrachten. (Beifall.) Wissen Sie, wen die Verantwortung dafür trifft? Ihre Partei, ist es ja gerade (Beifall links), die sich immer darauf beruft, daß sie das famose Reichs-Volksschulgesetz geschaffen hat, jenes noli me tangere, jenes Symbol der höchsten Freiheit, und nun schreien die Herren, weil wir, nur in viel bescheidenerem Maße als Sie, das überall tun, wo Sie das Heft in der Hand haben, dieses Reichs-Volksschulgesetz auch für uns anwenden. Was ist der Kern des Reichs-Volksschulgesetzes, jener Gedanke, der dasselbe vor anderen Schulgesetzen auszeichnet?

Die Autonomie der Schulbehörden. Und dieselben Herren, die durch 30 Jahre diese Autonomie nicht genug loben konnten und sie als die höchste Freiheit hinstellen, dieselben Herren schreien jetzt, als ob sie am Spieße stecken würden, weil wir jetzt dieselben Rechte für uns in Anspruch nehmen, die sie in der unglaublichsten Weise in allen Kronländern und auch bei uns in Niederösterreich jederzeit für sich in Anspruch genommen haben. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Was der Vorwurf betrifft, den Herr Gem.-Rat Klebinder erhoben hat, daß die Politik von uns in die Schule getragen worden sei, und daß die liberale Partei das nicht gekannt hätte. Na! (Heiterkeit.) Sonst hat Herr Gem.-Rat Klebinder ein ausgezeichnetes Gedächtnis. Das reicht ja, weil er ein alter und versierter Journalist in Gemeindesachen ist, bis in die Periode Felder's zurück. Kennt er denn die Geschichte des Schulwesens in der Periode Uhl und Prix nicht? Ich kenne sie sehr genau, und er wird sie noch besser kennen, weil er damals mit Herrn Dr. Vogler die ganzen Geschichten gemankelt hat (Heiterkeit), nicht nur in der Leopoldstadt, sondern weit über die Leopoldstadt hinaus. (Widerspruch seitens des Gem.-Rates Klebinder.) Sie erzählen mir nichts. Ich bin nicht umsonst in der Schulsektion des alten Wiener Gemeinderates gesessen. Ich weiß sehr genau, wie da vorgegangen wurde. Wehe dem Lehrer, der sich gemukst hat. Damals haben sie noch das Recht gehabt, die Lehrer ohneweiters zu versetzen. Wie man Einen zweimal in Versammlungen unserer Partei gesehen hat, ist er vom Neubau in die Brigittenau oder weiß Gott wohin versetzt worden. Ich kann Ihnen da mit Namen dienen, ich weiß diese Sachen. Jetzt freilich schüttelt er unschuldig sein Haupt. (Heiterkeit. — Rufe: Oder er lacht dazu!)

Dasselbe gilt bezüglich des Appells wegen der Bezirksschul-Inspektoren.

Dies ist ein Argument ad hominem und ich könnte auch den homo nennen, den Herr Gem.-Rat Klebinder damit meint und ich kenne auch sehr genau die Aktion, welche die Freunde und Gesinnungs- und sogar die Glaubensgenossen des Herrn Klebinder in dieser Richtung inszeniert haben. Auch in der Richtung dürfen Sie es sich nicht herausnehmen, Kritik zu üben, denn so haben wir es nicht gemacht wie Sie. Bei uns ist es nicht vorgekommen, daß einer aus dem Gemeinderate ausgetreten ist, zu dem Zwecke, damit er Bezirksschulrat werden kann. (Ruf: Namen nennen!) Nomina sunt odiosa! (Rufe: Gugler!) Gugler war es nicht, sondern ein anderer, der Herr Widenhofer

war es, wenn Sie schon den Namen wissen wollen. Erzählen Sie mir also nichts, ich kenne die Geschichte sehr genau.

Er hat auch den Wunsch wegen der gemeinsamen Behandlung geäußert. Ich hätte nichts dagegen, aber Herr Gem.-Rat Klebinder kann sich beruhigen, ich werde in Sachen des Pädagogiums keinen Schritt machen, ohne mit der Gemeinde Wien, beziehungsweise deren berufenen Vertreter, dem Herrn Bürgermeister, nicht das vollste Einvernehmen zu pflegen; er kann ganz beruhigt sein, es wird nicht das Geringste geschehen, was nicht das vollste Einvernehmen mit der Gemeinde Wien voraussetzt. Und dann brauchen die Herren keine Angst zu haben, der Vertrag ist nicht auf ewige Zeiten geschlossen. Selbst als Gemeinderat von Wien behalte ich mir vor, daß, wenn es der Gemeinde Wien nicht paßt, der Vertrag gelöst werde. Das ist keine Sache in aeternum, sondern eine Sache, die nur so lange besteht, als wir wollen. Vielleicht kommen wir sogar selbst in die Lage, einen bezüglichen Schritt zu machen.

Dann hat er mit hocherhobener Stimme an mich die Anfrage gerichtet, wie es mit der Ausschreibung gehalten werde. Ich glaube, die Sache ist schon gedruckt. (Gem.-Rat Klebinder: Ich habe sie schon gelesen!) Vielleicht haben Sie sie sogar schon gelesen. Ich kann Herrn Gem.-Rat Klebinder versichern und wenn ihm das Beruhigung gewährt, erkläre ich das öffentlich: es kann jeder einreichen, ob er einen Taufschein oder einen Geburtsschein hat, das wird mich nicht im geringsten stören und wenn er im übrigen die Qualifikation und die Lust hat (Heiterkeit) — ich zweifle vor allem, daß er Lust hat — so werde ich ihm gar kein Hindernis in den Weg legen und das Prinzip der Gleichberechtigung im weitesten Ausmaße zur Geltung bringen.

Das möchte ich gesagt haben und ich bitte, auf die Vorschläge des Stadtrates einzugehen, welche wohl erwogen und im allgemeinen Interesse gelegen sind. Wem es mit der Fortbildung der Lehrer ernst ist, wem das nicht ein inhaltsloses Schlagwort ist, der muß für die Anträge stimmen, durch welche die Bedingungen für deren Fortbildung ehrlich geschaffen werden. Daß wir positive Arbeit leisten können, das haben wir bewiesen. Ich berufe mich da nicht auf mein eigenes Urteil, denn da würde man sagen, es sei ein parteiisches Urteil; aber ich berufe mich auf das Urteil eines Unterrichtsministers, der gewiß nicht unser Parteimann ist, und ich berufe mich auf das Urteil der staatlichen Überwachungsorgane, die unserem Lehrerseminare in St. Pölten ein Zeugnis vorzüglicher Leistung ausgestellt haben, ein Zeugnis, das in den Inspektionsberichten Jahr für Jahr zum Ausdruck kommt und das ganz kurios absticht gegen das Urteil, das auch von liberaler Seite seinerzeit über die Anstalt unter liberaler Ära gefällt worden ist. (Beifall.)

Bürgermeister: Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Auf die meisten Einwendungen, die vorgebracht wurden, hat mein unmittelbarer Herr Vorredner, dem ich hiefür meinen herzlichsten Dank ausspreche, in trefflichster Weise geantwortet. Ich möchte nur ganz kurz auf einen Vorwurf, daß durch das Übereinkommen eine finanzielle Schädigung der Gemeinde eintrete, zurückkommen.

Herr Kollege Dr. Geßmann hat ziffermäßig ausgeführt, daß eine Schädigung gegenüber dem jetzigen Stande gewiß von niemandem behauptet werden kann. Für die Gemeinde besteht darin der Hauptvorteil, daß wir eine Lehrerbildungsanstalt für Wien bekommen und daß uns diese Anstalt jährlich 80 Lehrer liefert. Wie sind die Verhältnisse jetzt? Wir müssen seit einer Reihe von Jahren, insbesondere seit die Institution der Bezirksaushilfs-Unterlehrer eingeführt wurde, Lehrpersonen nach Wien ziehen, die schon acht, neun, zehn und mehr Jahre gedient haben. Wir müssen diese Dienstzeit auf unseren Wiener Pensionsfond werfen, d. h. wir müssen den Leuten nach 30 Jahren ebenso viel Pension zahlen, als wenn sie 40 Jahre von allem Anfang an in Wien gedient hätten. Durch die Berufung auswärtiger Bewerber mit längerer Dienstzeit wird also der Wiener Pensionsfond in außerordentlicher Weise belastet und er wird entlastet in dem Falle, als uns durch die Gründung einer neuen Anstalt ein jährlicher Zuwachs von 80 Wiener Lehrern garantiert wird. Ich will auf die Gründe, welche politischen Erwägungen entsprungen sind, nicht weiter eingehen, weil das auch von meinem Herrn Vorredner bereits gesagt wurde. Ich will nur ganz kurz, zum Schlusse eilend, auf eine Bemerkung des ersten Herrn Redners reagieren, weil er von der Standesflucht aus Wien gesprochen hat.

Vor nicht langer Zeit hat sich der Fall ereignet, daß ein junger Lehrer, der im XIV. Bezirke definitiv angestellt war und mit den Verhältnissen in Wien und in Niederösterreich nicht zufrieden war, sein Bündel geschnürt hat und nach Deutschland gezogen ist, um dort eine Anstellung zu finden. Es hat nicht lange gedauert, bis der Herr von seinem Wahne geheilt wurde. Mit aufgehobenen Händen kam er zu den Wiener Behörden und bat, um Gottes Willen, man möge ihn nicht etwa in seine frühere, sondern in eine mindere Stellung nehmen, als er früher innegehabt hat.

Der eine Fall zeigt, daß das Wiener Schulwesen nicht schlechter ist, daß die Lehrerschaft nicht mehr bedrückt ist, als in anderen Ländern und Provinzen. Unser Wiener Schulwesen kann sich ruhig und getrost mit jedem in Europa messen und es wird den Vergleich aushalten.

Ich bitte um Ihre Zustimmung zu den Anträgen des Stadtrates.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Monsignore Laux zu einer tatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rat Laux: Ich möchte mir einige Worte und eine tatsächliche Berichtigung erlauben.

Bürgermeister: Ich bitte, nur eine tatsächliche Berichtigung.

Gem.-Rat Laux: Ich möchte mir erlauben, Herrn Gem.-Rat Hohensinner tatsächlich zu berichtigen. Er hat gesagt, daß die christliche Wissenschaft von verschiedenem nichts weiß und insbesondere von der Spektral-Analyse nichts weiß. Da scheint Herr Hohensinner nicht die erste Autorität auf diesem Gebiete zu kennen, nämlich den Jesuitenpater Sechi (Zustimmung und Beifall.) Das ist ein Mann, der vor allen anderen Autoritäten anerkannt wurde als ein Forscher ersten Ranges und dieser Mann hat christliche Wissenschaft getrieben; es ist also unrichtig, was Herr Kollege Hohensinner gesagt hat; zuwider wird's ihm freilich sein, daß es ein Jesuit gewesen ist, der so außerordentliches geleistet hat.

Dem Herrn Gem.-Rat Klebinder möchte ich nur ein kurzes Wort sagen. Er sagt, daß die jetzige, am Ruder befindliche Partei in gewisser Beziehung rücksichtslos vorgehe und daß man früher objektiv vorgegangen ist. Der Herr Bürgermeister gestattete mir — ich bin in zwei Minuten fertig — ein Beispiel der Objektivität aus der liberalen Ära anzuführen. Mein Lehrer in der Volksschule, der das Gymnasium absolviert hat, der ganz

ausgezeichnet wirkte und am Besten qualifiziert war, wurde sechsmal bei der Besetzung einer Oberlehrerstelle übergangen. Warum? Weil er mit einem Kollegen aus der Studienzeit, einem Kaplan aus Schottenfeld, drei- oder viermal gesehen wurde, wie er mit diesem ins Hütteldorfer Bräuhaus gegangen ist. Das ist die Objektivität der liberalen Partei gewesen. Anerkannt ist er worden, aber weil er ein Krügel Bier in Hütteldorf mit einem Geistlichen getrunken hat, so war er nicht mehr zum Oberlehrer qualifiziert. So hat die Objektivität der Liberalen ausgesehen! (Beifall und Zustimmung.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Jerzabek hat das Wort zu einer tatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rat Jerzabek: Herr Gem.-Rat Klebinder hat erwähnt, daß diejenigen Lehrer, welche der christlichsozialen Partei angehören, besonders prämiiert und belobt werden. Demgegenüber berichtige ich tatsächlich, daß anläßlich der letzten Belobung im X. Bezirke nur liberale und sozialdemokratische Lehrer und keine christlichsozialen Lehrer und daß auf der Landstraße zum größten Teile nur liberale Lehrer belobt wurden. (Rufe: Das ist keine Schande!)

Weiters hat Herr Gem.-Rat Klebinder den Turnunterricht erwähnt und gesagt, daß er mangelhaft sei. Demgegenüber berichtige ich tatsächlich, daß der Turnunterricht an unseren Schulen sehr gut, ja geradezu musterhaft ist. Vielleicht ist dies in der Leopoldstadt anders.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Klebinder zu einer tatsächlichen Berichtigung und persönlichen Bemerkung.

Gem.-Rat Klebinder: Zu persönlichen Bemerkungen. Herr Kollege Dr. Geßmann hat es sehr leicht gehabt, denn der Herr Bürgermeister hat es heute klugerweise so eingerichtet, daß zuerst lauter Kontraredner gesprochen, und daß Herr Kollege Geßmann der letzte Redner war, dem niemand mehr folgen kann ...

Bürgermeister: Sind Sie froh, daß Sie einen so gescheiten Bürgermeister haben.

Gem.-Rat Klebinder (fortfahrend): Ich muß also das jetzt durch persönliche Bemerkungen ausgleichen. Der hochgeehrte Herr Kollege Dr. Geßmann hat gesagt, daß die liberalen Lehrer immer weniger werden. Ja, wundert Sie das, verehrter Herr Kollege? Befördert werden diese Lehrer nicht, die Gewerbeschul-Kommission nimmt ihnen die paar Groschen weg, die sie dort verdienen. (Gem.-Rat Dr. Geßmann: Das ist auch nicht richtig!) Sie werden bedrängt auf alle mögliche Weise und schlecht behandelt. (Zwischenrufe.) Mein Gott, schließlich gibt es darunter sehr viele Familienväter und Not bricht Eisen. Ich bitte, sich das vor Augen zu halten.

Bürgermeister: Das ist keine tatsächliche Berichtigung, das ist eine Behauptung.

Gem.-Rat Klebinder (fortfahrend): Herr Dr. Geßmann hat von der Autonomie gesprochen. Ich sage folgendes: Ich widerspreche der Behauptung des Herrn Gem.-Rates Dr. Geßmann. Die Liberalen haben die ihnen kraft des Gesetzes zukommende Autonomie auf dem Gebiete des Schulwesens niemals mißbraucht. (Lebhaftes Gelächter und Zwischenrufe. — Rufe: Das glauben Sie selbst nicht!)

Bürgermeister: Das ist keine tatsächliche Berichtigung. Das ist eine Unrichtigkeit. (Lebhafte Heiterkeit.) Ich bitte fortzufahren.

Gem.-Rat Klebinder: Herr Bürgermeister, das ist eine subjektive Bemerkung (Neuerliche lebhafte Heiterkeit) und ich habe heute nicht mehr die Zeit, auch noch mit Ihnen zu polemisieren. (Heiterkeit.) Ich kann Ihnen nur folgendes sagen: Wer den Herrn Dr. Vogler kennt (Rufe: O je!) — und der Bürgermeister Dr. Lueger kennt ihn am besten — der weiß, daß Herr Dr. Vogler geradezu die Inkarnation der Objektivität ist. (Stürmische Heiterkeit.) Wenn der geehrte Herr Vorredner Dr. Geßmann gesagt hat, daß ich mit Dr. Vogler gemankelt habe, so weiß er etwas, wovon ich keine Idee habe.

Bürgermeister: Der Ausdruck „mauscheln" ist nicht gefallen,

Gem.-Rat Klebinder: Es wurde von „mankeln" gesprochen. Wir wissen ja doch, was Herr Dr. Geßmann damit meint. (Gem.-Rat Laux: Etwas unter der Hand machen!) Aber das war bei Dr. Vogler — der war auch ein zuwiderer Kerl — nicht der Fall. Der hat von Objektivität förmlich gestunken. (Stürmische Heiterkeit.) Meine Herren, das ist ja ein wienerischer Ausdruck.

Wenn der Herr Gem.-Rat Dr. Geßmann den Namen Wiedenhofer hingeworfen hat, so bemerke ich: Es ist richtig, daß dieser der fortschriftlichen Partei angehört hat. Er war Mitglied des Gemeinderates und ist später Bezirksschulinspektor geworden. Aber, meine Herren, Sie haben doch auch Ihren Gugler und was ist da noch alles nachgekommen? Die pronouziertesten klerikalen Parteimänner sind zu Inspektoren befördert worden. (Rufe: Namen nennen!) Nomina sunt odiosa. Sie kennen Sie ja alle.

Bürgermeister (unterbrechend): Das ist keine tatsächliche Berichtigung. Ich bitte, sich kurz zu fassen.

Gem.-Rat Klebinder (fortfahrend): Ich gehe schon wieder weiter. Ich nehme das, was der Herr Dr. Geßmann gesagt hat, zur Kenntnis, nämlich, daß, wenn ein Jude kommt und entsprechend vorgebildet ist und er paßt dazu, aufgenommen werde. (Gem.-Rat Bielohlawek: Das hat er nicht gesagt. Er hat gesagt, wenn er Lust hat!) Das hat er gesagt. Er hat nur dem Zweifel Ausdruck gegeben, ob er Lust habe. (Gem.-Rat Dr. Geßmann: Wenn er Lust hat, kann er ja kommen!) Was? Lust soll er auch noch haben unter Ihnen? Da hört sich schon alles auf. (Stürmische Heiterkeit.)

Bürgermeister (unterbrechend): Das ist keine tatsächliche Berichtigung und auch keine persönliche Bemerkung, das ist alles Debatte. Ich bin ja heute sehr gut, aber alles muß doch ein Ende haben. (Gem.-Rat Sturm: Jetzt ist ja tatsächliche Berichtigung!)

Gem.-Rat Klebinder (fortfahrend): Aber dort auf jener Seite auch. Seine Hochwürden der Herr Pfarrer Laux hat einen Fall angeführt, wo ein Lehrer angeblich deshalb gemaßregelt wurde, weil er mit einem Geistlichen, glaube ich, ein Krügel Bier getrunken hat. (Gem.-Rat Laux: Es werden schon mehr gewesen sein!)

Ich bitte, ich trinke mit den Herren Geistlichen sehr gern nicht ein, sondern mehrere Krügel, denn es gibt unter den geistlichen Herren sehr joviale, liebenswürdige Leute, insbesondere aus der älteren Zeit, so daß jeder sich ein Vergnügen aus einem solchen Verkehre macht. Ich glaube daher nicht, daß aus diesem Grunde die Maßregelung erfolgt ist.

Das beste, sprechendste und lebendigste Beispiel für die volle Objektivität der liberalen Partei, so lange sie am Ruder war,

ist die Person — leider ist er nicht mehr da — des gegenwärtigen Herrn Magistrats-Direktors. Man hat gewußt, daß der Herr Magistrats-Direktor durch und durch klerikal ist (Gelächter), aber man hat seine hervorragende Befähigung anerkannt. Ich frage Sie nun, ob er auch nur ein einzigesmal Anlaß gehabt hat, über Präterierung oder Maßregelung zu klagen. Nicht einmal scheel angesehen wurde er. (Ruf: Damals war er ja nur Kommissär!)

Bürgermeister (unterbrechend): Aber jetzt ist es genug. Ich bitte Sie noch einmal, Herr Gem.-Rat Klebinder, zu einer tatsächlichen Berichtigung oder persönlichen Bemerkung zu sprechen. Alles, was Sie bis jetzt vorgebracht haben, war sehr amüsant, und ich will nicht leugnen, daß ich mich dabei sehr gut unterhalten habe, aber ich sage Ihnen, wenn Sie so fortfahren, müßte ich so vorgehen, wie der Graf Vetter gegenüber dem Grafen Sternberg vorgegangen ist.

Gem.-Rat Klebinder: Ich bedanke mich für diesen Vergleich. Ich komme schon zum Schlusse. Herr Kollege Jerzabek hat für die Objektivität der Schulaufsicht angeführt, daß auch fortschrittliche Lehrer belobt werden. Belobt werden sie, das Loben ist ja sehr billig, aber beim Befördern, Ernennen u. s. w. sollte die Objektivität in die Erscheinung treten. Damit bin ich zu Ende. (Beifall und Heiterkeit.)

Bürgermeister: Wir schreiten nun zur Abstimmung. Es liegen folgende Anträge vor. Herr Gem.-Rat Dr. Hein hat den Antrag gestellt (liest):

„Der Stadtrat werde beauftragt, unter Hinweis auf § 67 des Reichs-Volksschulgesetzes und unter eingehender Darlegung der Vernachlässigung Niederösterreichs und der Gemeinde Wien und der dadurch herbeigeführten Schädigung der Gemeinde Wien an die k. k. Regierung mit dem Verlangen heranzutreten, daß der Staat die Verpflichtung der Gemeinde Wien zur Zahlung eines jährlichen Betrages von 80.000 K an den Landesfond übernimmt und eine dritte staatliche Lehrerbildungsanstalt in Wien errichte, eventuell eine diesbezügliche Petition an beide Häuser des Reichsrates zu überreichen!"

Vielleicht ist Herr Dr. Hein damit einverstanden, wenn ich bezüglich dieses Antrages die Unterstützungsfrage stelle. Ich will nicht, daß er abgelehnt werde. Wenn er genügend unterstützt wird, werde ich ihn an den Stadtrat weisen. Ich würde ihn ersuchen, daß er dem zustimmt.

Gem.-Rat Dr. Hein: Das wäre ein Eventual-Antrag!

Bürgermeister: Ja, für den Fall der Annahme!

Gem.-Rat Dr. Hein: Ein Zusatz-Antrag für den Fall der Annahme!

Bürgermeister: Jetzt kommen wir zu den weiteren Anträgen 6, 7 und 8, die schon im Stadtrat waren und gültige Beschlüsse sind.

Der Punkt 6 lautet (liest):

„Dem Leiter, den Dozenten und den Lehrern des städtischen Lehrerpädagogiums wird gemäß § 21 des Pädagogium-Statutes ihr Dienstverhältnis zur Gemeinde Wien derart gekündigt, daß dasselbe mit 15. Juli 1905 erlischt."

Punkt 7 lautet (liest):

„Der Bezirksschulrat der Stadt Wien wird ersucht, die zur Auflassung der allgemeinen Volks- und Bürgerschule für Mädchen I., Hegelgasse 12, nötigen Maßnahmen einzuleiten, die Versetzung der an den beiden Übungsschulen tätigen Lehrkräfte zur Zeit zu veranlassen und nötigenfalls die Ausschreibung einer Zahl freier Stellen zu unterlassen."

Punkt 8 lautet (liest):

„Den Herren k. k. Sektionsrat Dr. Franz Hainz, k. k. Landesschulinspektor Dr. Karl Rieger, k. k. Hofrat und Universitäts-Professor i. R. Dr. Otto Willmann und k. k. Professor und provisorischen Leiter des Pädagogiums Dr. Karl Rosenberg, welche sich über Einladung der Gemeinde an den Arbeiten des Komitees zur Vorberatung der Frage einer Reorganisation des städtischen Lehrerpädagogiums beteiligt haben, wird für ihre Mühewaltung der Dank der Gemeinde ausgesprochen.

Durch diese Anträge ist der Antrag des Magistrates vom 25. Mai 1899, Z. 45679 (St.-Z. 5296/99), über welchen ein Beschluß noch nicht gefaßt worden ist, gegenstandslos geworden."

Die Beschlüsse sind schon gefaßt, sie sind gültig und werden durchgeführt. Ich kann also darüber nicht nochmals abstimmen lassen. Ich werde es daher so machen, daß ich die geehrten Herren bitte, die Beschlüsse des Stadtrates zur Kenntnis zu nehmen, das wird das Richtige sein.

Nun kommen noch einige Anträge.

Herr Gem.-Rat Klebinger hat den Antrag gestellt (liest):

„Es werde eine gemischte Kommission, bestehend aus Vertretern des Landes und der Gemeinde zum Zwecke der Beaufsichtigung des Pädagogiums und der Lehrerbildungsanstalt gewählt. Dem Gemeinderate ist über beide Anstalten regelmäßig Bericht zu erstatten."

Das ist der Antrag des Herrn Gem.-Rates Klebinder.

Ich werde auch bezüglich dieses Antrages die Unterstützungsfrage stellen, weil ich das für das Richtige halte. Wenn er genügend unterstützt wird, geht er an den Stadtrat. Wenn Sie aber wollen, lasse ich auch gleich abstimmen.

Herr Gem.-Rat Hohensinner stellt den Antrag (liest):

„Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Regierung wird aufgefordert, die Lehrerbildungsanstalten auf fünf Jahrgänge zu erweitern, den Lehrplan der Lehrerbildungsanstalten dem der Realschule möglichst anzupassen und in diesen eine moderne Kultursprache aufzunehmen."

Dieser Antrag gehört gar nicht zur Sache, denn er hat mit dem vorliegenden Gegenstande gar nichts zu tun! Ich ersuche daher Herrn Gem.-Rat Hohensinner, diesen Antrag selbständig einzubringen und sich die nötigen Unterschriften zu sammeln. Aber ich muß sagen, es ist etwas viel, was uns da zugemutet wird und es ist ein bißerl viel, daß man in fünf Minuten entscheiden soll.

Ich bitte also diejenigen Herren, welche für die Anträge des Stadtrates sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Diejenigen Herren, welche die Beschlüsse 6, 7 und 8 des Stadtrates zur Kenntnis nehmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Auch angenommen.

Diejenigen Herren, welche den Antrag des Herrn Dr. Hein unterstützen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Er ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat.

Diejenigen Herren, welche den Antrag des Gem.-Rates Klebinder unterstützen, bitte ich auch, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ist auch angenommen. Er geht an den Stadtrat.

Jetzt kommt der Antrag des Herrn Gem.-Rates Hohensinner. Ich bringe denselben weder zur Unterstützung noch zur Abstimmung, weil er mit der Sache gar nichts zu tun hat.

Gem.-Rat Dr. Hein: Ich bitte um getrennte Abstimmung bei Punkt 3. (Rufe: Es ist ja schon abgestimmt!)

Bürgermeister: Jetzt habe ich schon abstimmen lassen. Das hätten Sie doch früher sagen sollen. Ich entwickle doch sehr deutlich, wie ich abstimmen werde. Hätten Sie das früher gesagt, so hätte ich auch das getan. Dieser Gegenstand ist erledigt.

Beschluß: 1. Die Gemeinde Wien überläßt dem Lande Niederösterreich zum Zwecke der Unterbringung eines niederösterreichischen Landes-Lehrerseminares samt Knaben-Übungsschule und des in die Verwaltung des Landes übergehenden städtischen Lehrerpädagogiums für die Dauer der Widmung zu dem genannten Zwecke das städtische Gebäude I., Schellinggasse 11, Hegelgasse 12, mit den derzeit vom Lehrerpädagogium und der Knaben-Übungsschule benützten Lehrmittelsammlungen, Bücherbeständen und Einrichtungsstücken zur unentgeltlichen Benützung, wogegen das Land Niederösterreich alle mit der Benützung des Gebäudes und der Sammlungen verbundenen Kosten und Lasten, wie zum Beispiel Gebäudeerhaltung, Instandhaltung der Samlungen, Brandschadenversicherung, Erfordernis für Beleuchtung, Beheizung und Wasserbezug, Schulbedienung 2c., für die Dauer der Benützung trägt.

2. Das städtische Lehrerpädagogium, sowie die im Gebäude I., Schellinggasse 11, untergebrachte Übungsschule für Knaben gehen in die Verwaltung des Landes über und wird das Pädagogium in seinen wesentlichen Zielen und Zwecken unverändert fortgeführt werden.

3. Die gesamten Kosten, und zwar für den persönlichen und sachlichen Aufwand der genannten Anstalten leistet der niederösterreichische Landesfond, wogegen die Gemeinde Wien als Äquivalent für die Erhaltung des Lehrerpädagogiums und der Knaben-Übungsschule für die Dauer des Bestandes letzterer Anstalten den Betrag von jährlich 80.000 K in halbjährigen Raten an den niederösterreichischen Landesfond abführt.

4. Zu jeder Änderung des Pädagogiumstatutes, sowie zur Ernennung der Lehrer und Diener der Übungsschule ist die Zustimmung der Gemeinde Wien einzuholen.

5. Den im Gebäude untergebrachten Privatlehranstalten werden die von ihnen benützten Räume von der Gemeinde Wien rechtzeitig gekündigt werden.

Die ad Punkte 6, 7 und 8 gefaßten Beschlüsse des Stadtrates werden zur Kenntnis genommen.

79. Bürgermeister: Wir werden jetzt noch die Wahlen vornehmen und dann werde ich die Sitzung unterbrechen, um dieselbe um 10 Uhr wieder aufzunehmen.

Ich bitte, die Stimmzettel für alle Wahlen unter einem abzugeben und mit der Lesung der Namen zu beginnen.

(Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rates Leitner geben die Gemeinderäte die Stimmzettel ab. — Nach Abgabe der Stimmzettel:)

Ich ersuche den Herrn Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer und Schriftführer Leitner, das Skrutinium vorzunehmen.

Ich unterbreche die Sitzung.

(Die Sitzung wird um 9 Uhr 15 Minuten unterbrochen.)

* * *

(Nach Wiedereröffnung der Sitzung um 10 Uhr 5 Minuten nachts:)

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist wieder beschlußfähig, die Sitzung daher auch wieder eröffnet.

80. Das Resultat des Skrutiniums ist folgendes (liest):

„Wahl eines Mitgliedes in das Johann Strauß-Denkmal-Exekutiv-Komitee.

Es wurden 79 Stimmzettel abgegeben.

Gewählt erscheint mit 79 Stimmen Herr Gem.-Rat Karl Costenoble.

Wahl eines Mitgliedes in den Schulausschuß für die k. k. Lehranstalt für Textilindustrie.

Es wurden 79 Stimmzettel abgegeben.

Gewählt erscheint mit 79 Stimmen Herr Gem.-Rat Karl Costenoble.

Wahl eines Mitgliedes des Gemeinderates in den Beirat für die Wiener k. k. Krankenanstalten.

Abgegeben wurden 79 Stimmzettel.

Gewählt erscheint Herr Gem.-Rat Leopold Kunschak mit 78 Stimmen.

Wahl von Mitgliedern und Ersatzmännern in die Kommission zur Bemessung der Militärtaxe pro 1904.

Abgegebene Stimmzettel 83.

Gewählt erscheinen mit 83 Stimmen:

I. Bezirk.

Mitglieder: Ketskemeti Siegmund, Bezirksrat, Bürger und Anstreicher, Seilerstätte 2; Stark Adolf, Bezirksrat, Bürger und Tischler, Riemergasse 11.

Ersatzmann: Sierek Heinrich, Armenrat und Kaufmann, Heiligenkreuzerhof 3.

II. Bezirk.

Mitglieder: Geiblinger Hans, Lederhändler, Vereinsgasse 4; Hartl Johann Baptist, Lederhändler, Obere Augartenstraße 73.

Ersatzmann: Junghofer Franz, Bettwaren-Erzeuger, Weintraubengasse 19.

III. Bezirk.

Mitglieder: Kofler Franz, Bezirksrat, Ober-Rechnungsrat i. P., Rasumoffskygasse 13; Schack Anton, Bezirksrat, Gastwirt, Klimschgasse 17.

Ersatzmann: Nettrich Otmar, Bezirksrat, Gemischtwaren-Verschleißer, Kölblgasse 12.

IV. Bezirk.

Mitglieder: Brzežowsky Rudolf, Gemeinderat, Buchdruckerei- und Hausbesitzer, Margaretenstraße 19; Breuer Johann Alfred, Gemeinderat, Tapezierer und Zeitungs-Herausgeber, Kleine Neugasse 14.

Ersatzmann: Panosch Emil, Gemeinderat, Uhrmacher und Zeitungs-Herausgeber, Waaggasse 9.

V. Bezirk.

Mitglieder: Porzer Thomas, Bezirksvorsteher-Stellvertreter, Hausbesitzer und Bürger, Schönbrunnerstraße 50; Butulla Franz, Bezirksrat und Bürger, Ramperstorffergasse 38.

Ersatzmann: Petz Theodor, Bezirksrat und Sodawasserfabrikant, Luftgasse 3.

VI. Bezirk.

Mitglieder: Fraunberger Johann, Bezirksrat, Dürergasse 39; Reimer Peter, Bezirksrat Kaunitzgasse 33.

Ersatzmann: Dirnbacher Wolfgang, Bezirksvorsteher-Stellvertreter, Gumpendorferstraße 84.

VII. Bezirk.

Mitglieder: Decker Alois, Bürger, Bezirks- und Ortsschulrat, Kleidermacher und Hausbesitzer, Siebensterngasse 52; Völkl Alois, Bürger, Bezirksrat und Graveur, Neubaugasse 36.

Ersatzmann: Hold Michael, Bezirksrat, Bürger, Kleidermacher, Spittelberggasse 12.

VIII. Bezirk.

Mitglieder: Kuntschik Josef, Bezirksrat, Landesgerichtsstraße 15; Jell Leopold, Bezirksrat, Strozzigasse 39.

Ersatzmann: Jenisch Karl Josef, Bezirksrat, Josefsgasse 7.

IX. Bezirk.

Mitglieder: Ellenberger Heinrich, Uhrmacher, Alserbachstraße 31; Steinfelder Adolf, Tapezierer, Porzellangasse 43.

Ersatzmann: Einböck Josef, Gastwirt, Harmoniegasse 10.

X. Bezirk.

Mitglieder: Koller Michael, Bezirksrat, bürgerl. Fruchthändler und Hausbesitzer, Buchengasse 40; Cymbal Johann, Bezirksrat, Bürger und Hausbesitzer, Triesterstraße 3.

Ersatzmann: Nejeschleba Josef, Bezirksrat, bürgerlicher Kleidermacher, Laxenburgerstraße 35.

XI. Bezirk.

Mitglieder: Kaupe Ferdinand, Bezirksrat, Kaiser-Ebersdorferstraße 324; Mayerhofer Josef, Bezirksrat, Obmann des Armeninstitutes für den XI. Bezirk, Dorfgasse 9.

Ersatzmann: Bottoli Peter, Armenrat, Sedlitzkygasse 47.

XII. Bezirk.

Mitglieder: Donner Karl, Bezirksvorsteher-Stellvertreter, Hetzendorferstraße 169; Peyfuß Ignaz, Bezirksrat, Steinhagegasse 14.

Ersatzmann: Kasson Josef, Bezirksvorsteher, Schönbrunnerstraße 272.

XIII. Bezirk.

Mitglieder: Karlinger Leopold, Bezirksrat, Bürger und Hausbesitzer, Ameisgasse 10; Wagner Karl, Bezirksrat, Bürger, Beamter der Ersten österr. Sparkassa i. P., Hausbesitzer, Reichgasse 10.

Ersatzmann: Gusenleithner Georg, Bezirksvorsteher, Gastwirt und Realitätenbesitzer, Penzingerstraße 79.

XIV. Bezirk.

Mitglieder: Buchinger Anton, Bezirksrat, Lehnergasse 4; Döll Johann, Bezirksrat und Hausbesitzer, Perciragasse 25.

Ersatzmann: Dallinger Johann, Bezirksrat, Hausbesitzer, Felberstraße 78.

XV. Bezirk.

Mitglieder: Neunert Franz, Bezirksrat, Bürger- und Hausbesitzer, Hütteldorferstraße 31; Weinheimer Josef, Bezirksrat, Bürger und Hausbesitzer, Sechshauserstraße 14.

Ersatzmann: Holzwarth Hermann, Bezirksrat, Bürger und Hausbesitzer, Mariahilferstraße 156, 158.

XVI. Bezirk.

Mitglieder: Ramharter Josef, Bezirksrat, Bürger und Drechsler, Arnethgasse 38; Schmidt Leopold, Bezirksrat, Bürger und Hausbesitzer, Payergasse 2.

Ersatzmann: Pristinger Josef, Bezirksrat und Hausbesitzer, Schinaglgasse 8.

XVII. Bezirk.

Mitglieder: Steinmetz Johann, Stadtbaumeister, Bezirksrat und Hausbesitzer, Dornbacherstraße 85; Militky Josef, Bezirksrat, Bürger, Spengler und Hausbesitzer, Klopstockgasse 49.

Ersatzmann: Kretschek Karl, Bezirksrat, Obmann des Ortsschulrates und Hausbesitzer, Steinergasse 13.

XVIII. Bezirk.

Mitglieder: Cerwenka Josef, Hausbesitzer, Staudgasse 33; Reymund Franz, Hafnermeister, Gentzgasse 70.

Ersatzmann: Willersdorfer Ludwig, Bezirksrat, Mitterbergasse 16.

XIX. Bezirk.

Mitglieder: Pschierer Franz, Glasermeister, Döblinger Hauptstraße 55; Halwachs Johann, Schlossermeister, Würthgasse 13.

Ersatzmann: Zickers Ernst, Rauchwarenfärber, Weintraubengasse 3.

XX. Bezirk.

Mitglieder: Behnert Robert, Bezirksrat, Hotelier, Treustraße 74; Roth Johann, Bezirksrat, Handelsgesellschafter, Kluckygasse 14.

Ersatzmann: Lang Karl, Bezirksrat, Milchmeier, Brigittagasse 12."

Zum Referate kommt jetzt der Herr Gem.-Rat Wessely.

81. Referent Gem.-Rat Wessely: Zahl 1685, Post 7. Der Zwettler Obstbauverein sucht um Bewilligung eines Ehrenpreises für die Obstbau-Ausstellung am 13. und 16. Oktober 1905 an. Es wird beantragt:

Bewilligung eines Ehrenpreises von 50 K und Verweisung dieser Auslage auf den Reservefond.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Dem Zwettler Obstbauverein wird für die Obstbau-Ausstellung am 13. und 16. Oktober 1905 ein Ehrenpreis von 50 K bewilligt und ist diese Auslage auf den Reservefond zu verweisen.

Bürgermeister: Dieser Beschluß des Gemeinderates widerspricht den Gründen der bekannten Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes. Ich bin daher gezwungen, zu verkünden, daß dieser Beschluß erst nach Verlauf von 60 Tagen und erst dann ausgeführt werden wird, wenn von niemandem eine Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ergriffen wird. Das Glaubensbekenntnis ist gleichgültig. (Heiterkeit.)

82. Referent Gem.-Rat Wessely: Zahl 2501, Post 18 betrifft die Statuten der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft.

Sie haben, meine Herren, den Entwurf des Magistrates in Händen, Sie haben auch die Abänderungen, welche bei Beratung über diese Statuten beschlossen wurden, bekommen. (Gem.-Rat Helbig: In zwei Raten!) Sie sehen daraus, daß die Sache gründlich durchberaten wurde, weil man noch immer darauf gekommen ist, daß noch etwas zu ändern ist.

Da soll es unter anderem heißen: „§ 11, Alinea a, dritter Absatz wird in der Weise abgeändert ... (Rufe: Das wissen wir!)

Also wissen Sie auch, wie § 22 lauten soll. (Rufe: Das wissen wir auch!)

§ 28. (Rufe: Auch!)

§ 31. (Rufe: Auch!)

Ich bitte um die Genehmigung dieser Anträge.

Bürgermeister: Ich eröffne die Debatte. Zum Worte ist gemeldet Herr Gem.-Rat Dr. Ritter v. Dorn kontra.

Gem.-Rat Dr. Ritter v. Dorn: Es ist recht schade, daß dieser Gegenstand so spät zur Verhandlung kommt wo die Herren ja müde sind von den früheren Gegenständen. Es ist das eine der merkwürdigsten Aktionen des Gemeinderates, mit welcher wir uns jetzt beschäftigen. Es sind verschiedene Prinzipien, welche bisher von Ihnen festgehalten worden sind, vollständig in ihr Gegenteil verkehrt und ich möchte glauben, daß es notwendig sein wird, daß man in den Statuten einiges verbessert, um den notwendigen Einfluß der Gemeinde in dieser Aktiengesellschaft, an welcher sie teilnimmt, zu stärken.

Wenn Sie mir erlauben, so will ich gleich nach einander diejenigen Paragraphen besprechen, zu denen ich die Ehre haben werde, Ihnen einige Abänderungsvorschläge zu unterbreiten.

Ich muß leider gleich mit § 1 beginnen.

§ 1 lautet:

„Unter der Firma: „Erste Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft" wird durch die gegenwärtigen Statuten eine Aktiengesellschaft auf unbestimmte Dauer gegründet."

Hier ist ein Fehler darin, der gegen das Aktienregulativ vom 20. September 1899 verstößt. § 19 dieses Aktienregulativs besagt: „In dem Statute müssen die Personen, welchen die Bewilligung zur Errichtung der Aktiengesellschaft erteilt wurde, namentlich aufgeführt werden." Das ist nun hier nicht der Fall. Wir sind aber hier vielleicht in einer Verlegenheit, denn wir wissen nicht, wen wir als Konzessionär aufführen sollen. Nach den Vorlagen, die uns seinerzeit vom Magistrate und vom Stadtrate gemacht worden sind, sind die voraussichtlichen Konzessionäre die Gemeinde Wien, die Länderbank, die Verwaltung des Erzherzogs Josef und die Aktiengesellschaft für chemische Industrie. Nun bei dieser letzteren scheint es einigermaßen zu hapern. Ich bitte, meine Herren, das ist eine außerordentlich sonderbare Erscheinung. Sie haben hier einen Ausschnitt aus einer Zeitung — es ist gleichgültig welche, denn das stand in allen Blättern; es ist die „Neue Freie Presse" — und zwar einen Bericht über die letzte General-Versammlung der Aktiengesellschaft für chemische Industrie. Nachdem die Bilanz für das abgelaufene Jahr, die übrigens nicht sehr günstig war, weil sie nur einen Ertrag von nicht ganz 3 Prozent des Aktienkapitals ergab und dieser Ertrag überdies durch allerlei Abschreibungen aufgezehrt worden ist, angenommen worden war, wurde der Antrag des Verwaltungsrates auf Fusionierung oder eigentlich Aufgehen der Gesellschaft in die Gesellschaft für chemische Produktion vormals Scheidemandel in Landshut in Bayern gestellt. Die Anträge, die damals gestellt und angenommen wurden, sind folgende: Die Aktiengesellschaft für chemische Industrie geht in die Gesellschaft für chemische Produktion vormals Scheidemandel in Landshut auf. Die letztere Gesellschaft übernimmt sämtliche Aktiva und Passiva, Rechte und Pflichten gegen ein Entgelt von 4 Millionen Mark neue Aktien. Ich bemerke, daß diese 4 Millionen Mark nach dem damaligen Kurse mehr als 10 Millionen wert waren. Es entfällt die Liquidation, weil die Gesellschaft vollständig in die Gesellschaft Scheidemandel aufgeht. Die letztere tritt nach Bewilligung der Transaktion durch die Regierung in die Rechte und Pflichten der Wiener Gesellschaft nach dem Stande vom 1. Oktober 1904 ein. (Rufe: Hört! Hört!)

Nun, meine Herren, das war beschlossen am 12. Dezember 1904, und wir finden in dem Protokolle vom 11. Jänner 1905, daß Herr Verwaltungsrat Löw und Herr Direktor Fränkl der Aktiengesellschaft für chemische Industrie sich bereit erklärten, als Proponenten in die Gründung dieser Aktiengesellschaft für die Wiener Großschlächterei einzutreten. Das ist eine so sonderbare Erscheinung, daß man wirklich sagen muß, das gehöre in die Komödie der Irrungen. Wir haben wohl erlebt, daß der Herr Bürgermeister mit einem falschen Bürgermeister von Stammersdorf über die Einverleibung verhandelt hat, daß unfreiwillige Bewohner des Zentral-Friedhofes Stimmen bei Wahlen abgegeben haben, und jetzt erleben wir, daß die Gemeinde Wien ein Kompagnieverhältnis mit einer Gesellschaft eingeht, die sich bereits selbst in dem Magen einer anderen begraben hat. Nur daß sie die offiziellen Partezetteln noch nicht ausgegeben hat, weil die Protokollierung dieser Fusionierung noch nicht stattgefunden hat. Ich frage nun: Ist diese Gesellschaft, die rechtlich nicht mehr existiert, sondern nur eine Scheinexistenz führt, berechtigt, als Gesellschafterin einzutreten? Wenn aber die Fusionierung stattfindet, die schon beschlossen ist und nur im Handelsregister nicht formell durchgeführt ist, wenn auch diese durchgeführt ist, wo ist dann die Gesellschaft? Die geht verloren und statt der österreichischen Gesellschaft für chemische Industrie haben wir eine bayrische Gesellschaft für chemische Industrie, die ja an sich ein sehr gutes und tüchtiges Unternehmen, aber doch eine ausländische Gesellschaft ist und von der wir jene Imponderablilien niemals erwarten können, welche bei geschäftlichen Transaktionen in inländischen Unternehmen mit einem gewissen Patriotismus zum Ausdruck kommen können.

Ich glaube daher, daß das schon eine große Schwierigkeit ist, muß aber das Weitere der Zukunft überlassen, denn es ist noch nicht bestimmt, ob die Regierung diesen Übergang der österreichischen in die bayrische Gesellschaft genehmigen wird. Jedenfalls muß ich aber den Antrag stellen, daß bei der definitiven Abfassung des Statuts, dem Aktienregulativ entsprechend, die sämtlichen Konzessionäre im ersten Paragraphen aufgeführt werden.

Diese chemische Gesellschaft für Industrie ist eine Schöpfung, welche auch an sich eine gewisse Beachtung verdient. Ursprünglich hat es hier gegeben ein Kartell für den Leim. Dieses Kartell der Leimfabriken hat nicht recht funktioniert und Ende 1901 und 1902 haben die Herren angefangen, untereinander uneinig zu werden und das Kartell ist aus dem Leim gegangen. Da ist dann Herr Löw gekommen, der ein sehr geschickter Mann ist, und der hat

das Kartell in ein Trust zu verwandeln verstanden. Der Unterschied zwischen Kartell und Trust ist der, daß das Kartell eine Vereinigung von selbständig arbeitenden Industrie-Unternehmungen ist, während beim Trust eine Konzentration des Ganzen unter einer Leitung eintritt. Ein Trust ist also vom volkswirtschaftlichen Standpunkte jedenfalls gefährlicher als ein Kartell. Ich will nicht in Abrede stellen, daß ein Kartell unter Umständen volkswirtschaftlich vollkommen gerechtfertigt und notwendig sein kann, und daß auch vom moralischen Standpunkte unter gewissen Umständen nichts dagegen einzuwenden ist; immerhin aber haben wir die Erfahrung gemacht, daß, wenn einmal ein Kartell zustandegekommen ist und die Macht, die es anstrebt, auch erreicht hat, von der gewissen Geschäftsmoral nicht viel zu spüren ist. Es wird mir ewig unvergeßlich bleiben der Ausspruch eines ganz hervorragenden Industriellen. Vor ungefähr zehn oder zwölf Jahren hat in der Gesellschaft österreichischer Volkswirte eine Diskussion über die Kartellfrage stattgefunden, und da ist vom Zuckerkartell gesprochen worden und da hat einer der hervorragendsten und ehrenwertesten Großindustriellen der Zuckerbranche auch über die Angelegenheit gesprochen und gesagt, er nimmt am Kartell nicht teil, und zwar aus dem Grunde, weil er sich an nichts beteiligen wolle, was auch nur die entfernteste Ähnlichkeit mit einer Räuberbande hat.

Unter allen Umständen sind also Herren, welche sich mit der Gründung von Kartells und Trusts befassen, immer nur mit großer Vorsicht zu genießen.

Ich glaube, damit werden die Herren wohl einverstanden sein.

Eben dieser Umstand bildet aber für mich den Grund, daß ich verlange — und ich glaube, das im Interesse der Gemeinde Wien verlangen zu müssen — daß der Einfluß der Gemeinde auf diese Gesellschaft in einer ganz anderen Weise festgestellt werde, als es im gegenwärtigen Statut der Fall ist. Ich werde die Ehre haben, Ihnen dies an einigen Paragraphen auseinanderzusetzen und dazu die entprechenden Anträge zu stellen.

Im § 3 heißt es (liest):

„Die Gesellschaft ist zur Erreichung dieses Zweckes berechtigt: a) Großschlächtereien in Wien und an anderen Plätzen des Inlandes zu errichten und zu betreiben."

Hier sehe ich nicht ein, warum dieses Recht auf das Inland beschränkt sein soll. Ich muß mit Vergnügen konstatieren, daß gegenüber der ursprüngtichen Vorlage hier ein entschiedener Fortschritt ist, und ich habe mir schon damals, als es nur geheißen hat, daß eine Großschlächterei in Wien zu errichten sei, zu beantragen erlaubt, man solle dahin streben, daß die Ermächtigung dieser Gesellschaft erweitert und nicht auf Wien beschränkt werde. Ich sehe nicht ein, warum nun diese Beschränkung auf das Inland hier aufgenommen werden soll. Warum soll eine solche Gesellschaft nicht auch eine Großschlächterei in Ungarn, wenn es sich empfiehlt, errichtet werden? Ungarn ist doch Ausland. Warum soll eine solche nicht auch jenseits der Grenze in Rumänien, Rußland oder Serbien errichtet werden! Ich sehe nicht ein, warum man diese ganz unnötige Beschränkung festsetzen soll. Die Gesellschaft braucht ja so etwas nicht zu tun, wenn es ihr nicht konveniert. Aber wenn es ihr konveniert, soll sie die Befähigung dazu haben.

Ich stelle daher den Antrag zu § 3, daß die Worte „des Inlandes" weggelassen werden sollen, ebenso im vorletzten Alinea, wo von Zweigniederlassungen im Inlande die Rede ist.

Zu § 7 „Grundkapital" möchte ich folgendes bemerken. Hier heißt es: Dieses Kapital beträgt zunächst fünf Millionen Kronen, es kann nach Bedarf über Beschluß der General-Versammlung auf einmal oder sukzessive auf 20 Millionen Kronen erhöht werden. Da bin ich der Meinung, daß eine solche Erhöhung nur dann zulässig sein soll, wenn auch die Gemeinde ihre Zustimmung dazu gibt, und zwar aus folgenden Gründen. Soweit von den finanziellen Vorteilen der Gemeinde die Rede ist, ist festgesetzt, daß die Gemeinde nach den 5 Prozent allgemeinen Dividenden einen Vorzug-Bezug von 25 Prozent des Überschusses des Reingewinnes hat. Wenn nun — man kann nicht wissen, wer im Verwaltungsrate sein wird — ein späterer Verwaltungsrat oder die General-Versammlung einfach beschließt, nicht vielleicht aus Gründen der inneren Notwendigkeit sondern aus Gründen einer Aktien- oder Börsenspekulation, das Aktienkapital zu erhöhen, was man in der gewissen Kunstsprache „verwässern" nennt, wird ein viel höheres Kapital zu verzinsen sein, die Summe der 5 Prozent wird eine viel größere sein und die 25 Prozent, auf welche die Gemeinde Anspruch hat, werden einfach verschwinden, weil man eine größere Anzahl von Aktien für dieselbe kapitalistische Tätigkeit in Anwendung bringen wird.

Ich übergehe zu § 11, welcher die Sonderrechte der Gemeinde Wien fixirt.

Hier fehlt mir die statutenmäßige Festsetzung eines Beschlusses, den wir in der letzten Sitzung, wo der Gegenstand zur Beratung stand, gefaßt haben. Es steht zwar hier im Berichte des Stadtrates, daß das in den seinerzeitigen Geschäftsbrief aufzunehmen ist. Ich möchte aber doch haben, daß dieser Umstand, daß die Gesellschaft verpflichtet sein soll, auf Verlangen der Gemeinde Stände zu errichten und in diesen Ständen nach einem gewissen Maße einen billigen Preis zu fixieren, auch in das Statut hineingenommen wird. Denn das Statut ist immer eine viel wichtigere und gründlichere Sache als ein Geschäftsbrief.

Ich möchte also beantragen, daß der betreffende Passus, der dem entspricht, was wir bereits beschlossen haben, an dieser Stelle ins Statut aufgenommen werde.

Im § 12 b verpflichtet sich die Gemeinde Wien, keinem Konkurrenzunternehmen ähnliche Begünstigungen einzuräumen. Ich bin überhaupt dagegen, daß das hier aufgenommen werde, denn ich finde, daß man, wenn ein anderes Unternehmen auch dazu beiträgt, das Fleisch billiger zu machen — und das ist der Zweck, den die Gemeinde anstreben soll — einem anderen Unternehmen auch in ähnlicher Weise entgegenkommen könnte. Ich beantrage daher die Weglassung dieses Passus. Sollte das nicht angenommen werden, so müßte zur Verdeutlichung der Sache jedenfalls eingefügt werden „während des Betriebes der Gesellschaft", sonst übernimmt die Gemeinde die Verpflichtung, auch wenn die Gesellschaft nicht existiert, einem späteren Unternehmen solche Begünstigungen nicht zukommen zu lassen.

Nach § 20 unter h, i, k, l ist zur Gültigkeit gewisser Beschlüsse der General-Versammlung eine qualifizierte Majorität notwendig. Es sind das Beschlüsse über die Erhöhung des Aktienkapitals, über Statutenänderungen, über die Fusion der Gesellschaft mit einer anderen und über die Auflösung der Gesellschaft. Das sind lauter Dinge, die so grundlegend für die ganze Gesellschaft und auch für die Beteiligung der Gemeinde Wien sind, daß man wirklich nicht einsehen kann, wie die Gemeinde Wien, die eine gewisse moralische Verantwortung über-

nommen hat, die Beschlußfassung über diese Dinge der Gesellschaft ganz allein, wenn auch mit einer qualifizierten Majorität überlassen kann. Ich würde beantragen, unter Festhaltung der sonstigen Modalitäten, die vorgeschlagen sind, daß unter allen Umständen zur Gültigkeit dieser Beschlüsse, die unter lit. h, i, k und l des § 20 fallen, auch die Genehmigung der Gemeinde Wien notwendig ist.

Nun komme ich zu einem interessanten Kapitel, das ist der Verwaltungsrat. Hier heißt es zunächst, daß die Gemeinde Wien in den Verwaltungsrat ein Drittel der Mitglieder entsendet. Von unserer Seite ist schon beantragt worden, daß es die Hälfte sein soll; der Antrag ist nicht angenommen worden, folglich ist es ein Drittel. Diesem Drittel steht eine Zweidrittel-Majorität gegenüber und das ist daher nur ein scheinbares Zugeständnis an uns, wenn nicht die Stellung dieses einen Drittels, welches die Interessen der Gemeinde Wien zu vertreten hat, in besonderer Weise befestigt wird. Darauf möchte ich Ihre besondere Aufmerksamkeit lenken.

Es steht hier, was zwar mit der Gemeinde nicht zusammenhängt, was aber aus einem anderen Grunde sehr wichtig ist (liest):

„Mitglieder des Verwaltungsrates dürfen ohne Zustimmung der Gesellschaft nicht den Betrieb eines dem gesellschaftlichen Unternehmen gleichartigen Unternehmens für eigene oder für fremde Rechnung beginnen oder in ein gleichartiges Unternehmen als persönlich haftende Gesellschafter eintreten, oder die Funktion von Mitgliedern des Vorstandes, Aufsichtsrates oder Direktionsrates bei einer anderen gleichartigen Aktiengesellschaft übernehmen."

Das ist viel zu elastisch. Vor allem möchte ich festsetzen, daß es nicht heißen soll: „ohne Zustimmung der Gesellschaft", sondern überhaupt nicht. Es muß überhaupt verboten sein. Auch darf sich das nicht nur auf solche Gesellschaften, welche gleiche Unternehmungen betreiben, sondern muß sich auch auf solche Unternehmungen beziehen, welche in geschäftlichen Beziehungen mit dieser Unternehmung stehen. Denn wenn eine Käufergesellschaft im Verwaltungsrate vertreten ist, wird sie offenbar die Interessen des Käufers von Produkten mehr vertreten, als die Interessen der Aktiengesellschaft.

Ich stelle daher den Antrag, daß an diesen verschiedenen Stellen, wo steht: „gleichartige Unternehmungen", beigefügt werden soll: „oder mit der Gesellschaft in Geschäftsverbindung stehenden Unternehmungen"; dann kann man erwarten, daß ein Mißbrauch der Stellung eines Verwaltungsrates hintangehalten wird.

Ich habe schon darauf hingewiesen, daß diesem Drittel des Verwaltungsrates, welches von der Gemeinde bestellt wird, immer eine Zweidrittel-Majorität im Streitfalle gegenübersteht. Das kann uns absolut nicht konvenieren. Ich muß auch folgendes bemerken. Die Gemeinde hat sich eine Menge Vorteile im § 11 vorbehalten; das sind schöne und gute Vorteile, aber ausschließlich finanzieller Natur. Wir brauchen aber nicht Vorteile finanzieller Natur, sondern Vorteile kommunal-politischer Natur. Wir nehmen an der Gesellschaft teil, wir fördern ihre Tätigkeit, damit das Fleisch billiger wird und nicht damit die Gesellschaft gute Geschäfte macht.

Wenn die Gesellschaft das Fleisch billiger machen soll, muß man auch der Gemeinde jenen Einfluß sichern, damit nicht das geschäftliche Verdienstinteresse der Gesellschaft im Verwaltungsrate zur Geltung gebracht werde, sondern es ist notwendig, daß es besonders in wichtigeren Dingen so eingerichtet wird, daß ohne Zustimmung der Vertreter der Gemeinde eine solche Aktion überhaupt nicht gemacht werden kann.

Ich bin daher der Meinung, man müsse am Schlusse des § 26, der über die Abstimmung im Verwaltungsrate handelt, beifügen: „Verträge, welche eine länger dauernde Verpflichtung der Gesellschaft festsetzen, können nur mit Dreiviertel-Majorität des Verwaltungsrates geschlossen werden." Das hat den Grund, daß dadurch dem einen Drittel ein Vetorecht gesichert wäre. Auf der anderen Seite möchte ich aber noch einen Schritt weitergehen. Es muß absolut verhindert werden, daß diese Gesellschaft in einer Weise vorgehe, welche den Intentionen der Gemeinde, die diese geleitet haben, als sie sich zur Teilnahme an dem Geschäfte entschloß, widerspricht. Man muß daher den Gemeindevertretern für gewisse Dinge ein Vetorecht vorbehalten. Ich möchte das so formulieren, daß die Vertreter der Gemeinde das Recht haben, Einspruch zu erheben, wenn ein Beschluß gefaßt wird, welcher offenbar den Intentionen widerspricht, welche die Gemeinde bewogen haben, der Gesellschaft beizutreten und sie zu fördern. Ein solcher Beschluß soll nur Gültigkeit haben, wenn die Gemeinde ihn nachträglich genehmigt.

Dann sehe ich im § 29, wie mir vorkommt eine etwas übermäßige Belohnung der Funktionäre. Es ist ja recht schön, daß die Mitglieder des Verwaltungsrates Anspruch auf Ersatz der Auslagen haben, daß sie Anwesenheitsmarken erhalten, deren Wert die General-Versammlung zu bestimmen hat, und daß sie außerdem Tantièmen von 10 Prozent erhalten. Bezüglich des Exekutiv-Komitees heißt es aber hier am Schlusse des § 29 folgendermaßen (liest): „Die Mitglieder des Exekutiv-Komitees beziehen, unabhängig von der Tantième, eine Entlohnung, deren Höhe die General-Versammlung zu bestimmen hat." Ich glaube, das geht doch über eine gerechte Anforderung hinaus. Ich gönne jedem, daß er für seine Mühewaltung eine entsprechende Entlohnung bekommt; man könnte das aber tun, wie in anderen Gesellschaften, indem man einfach sagt: dem Verwaltungsrat steht es frei, die Aufteilung der Tantièmen unter seine Mitglieder nach eigenem Ermessen vorzunehmen und dabei auf die Mitglieder des Exekutiv-Komitees Rücksicht zu nehmen. Die 10 Prozent denke ich, sollten genügen und der Verwaltungsrat soll das so machen, daß die Mitglieder des Exekutiv-Komitees so wie es ihnen gebührt, eine höhere Entlohnung bekommen.

Noch eine Bemerkung habe ich zu machen, nämlich, daß die Gemeinde auch im Aufsichtsrat vertreten sein soll. Ich sehe nicht ein, warum die Gemeinde im Aufsichtsrat nicht vertreten sein soll, weil doch das ganze Unternehmen von der Gemeinde moralisch gehalten wird und weil der Gewinn, die Entwicklung und die Gründung des Unternehmens dadurch gefördert wird, daß sich die Gemeinde für dasselbe interessiert und an ihm teilnimmt.

Ich stelle daher den Antrag, daß der Aufsichtsrat nicht aus drei, sondern aus vier Mitgliedern bestehe, daß eines derselben von der Gemeinde entsendet werde, und daß für die anderen drei Mitglieder und den Ersatzmann dieselben Modalitäten bleiben, wie im § 31 beantragt ist.

Im allgemeinen bin ich ganz gewiß für die möglichst freie Entwicklung aller wirtschaftlichen Möglichkeiten. Ich bin gegen

alle Beschränkung und gegen alle konzessionsmäßige Einschränkung, wie sie häufig verlangt wird, soweit es sich um Privatgeschäfte, handelt. Hier haben wir aber kein Privatgeschäft, sondern eine Aktiengesellschaft, an der die Gemeinde teilnimmt, eine Aktiengesellschaft, welche ihren Charakter durch die Teilnahme der Gemeinde erhält. Darum wünschte ich, daß in der Aktiengesellschaft an welcher die Gemeinde teilnimmt und welche sie mitbegründet, nur solche Prinzipien zur Geltung gelangen, welche die strengste geschäftliche Solidität verbürgen und der Gemeinde jenen Einfluß sichern, der notwendig ist, um die Intentionen zur Verwirklichung zu bringen, welche die Gemeinde bei der Förderung der Gesellschaft und beim Beitritt zu derselben gehabt hat.

Ich glaube aber eben, daß in diesem uns hier vorliegenden Statute diese notwendige Rücksicht auf die Interessen der Gemeinde nicht genommen ist, und bin daher der Meinung, daß man die von mir beantragten Änderungen hineinnehmen soll. Man soll mir nicht damit kommen, daß man sagt, die Statuten sind jetzt schon so, die kann man ja nicht mehr ändern. Das muß ich auf das Entschiedenste bestreiten. Vielleicht haben Sie das mit den Herren abgemacht; wenn Sie aber sagen, der Gemeinderat bewilligt das nicht, der Gemeinderat verlangt diese Abänderungen, so werden die Herren auch, wenn Sie diese Änderung vornehmen, ganz gewiß doch die Gesellschaft gründen.

Ich habe mich auch in Fachkreisen erkundigt; man erwartet allgemein, daß diese Unternehmung sehr prosperieren wird und man ist der Meinung, daß Herr Löw, der ein sehr geschickter Mann ist, bei dieser Gesellschaft ein sehr gutes Geschäft machen werde — (Zwischenrufe: Er hat schon sein Geschäft gemacht!) — und daß alle die Leute sehr gute Geschäfte machen werden.

Auf der anderen Seite ist folgendes zu bedenken. Sie haben einen sehr kleinen Aktientypus von 200 K für die Aktie festgesetzt und es wird daher diese Aktie voraussichtlich ein Spielpapier ersten Ranges werden, ein Spielpapier, wie die Tramwayaktien.

Wenn dann die Gemeinde gar keinen Einfluß hat — denn der finanzielle Vorteil ist ja nicht genügend und das ist ja nicht das, was wir eigentlich wollen — wenn die Gemeinde gar keinen Einfluß auf die Gebarung der Geschäfte in dem Sinne hat, daß der eigentliche Zweck, nämlich die Verbilligung des Fleisches erreicht wird, wenn das nicht der Fall ist, wird man der Gemeinde mit Recht die schwersten Vorwürfe machen, wenn dann einmal ein großer Börsenkoup gemacht werden wird und wenn diese Gesellschaft einerseits vielleicht die Fleischhauer ruinieren und andererseits die Konsumenten ausbeuten wird.

Die Gemeinde wird vielleicht an den Aktien eine Menge Geld verdienen, aber das Publikum wird die Kosten dafür bezahlen. Ich bin daher der Meinung, man kann ganz ohne weiters, auch wenn man die Sache schon abgemacht hat, von der Gesellschaft verlangen, daß sie auf diese von mir proponierten Änderungen eingehe. Wäre dies aber nicht der Fall, so müßte ich es bedauern und ich müßte wirklich sagen, daß das ein geradezu leichtsinniger Streich des Gemeinderates wäre, wenn er in eine solche Gesellschaft eintreten würde, in der er einen Einfluß auf die Gebarung in seinem Sinne absolut nicht hätte.

Ich erlaube mir daher Ihnen folgende Vorschläge zu machen:

Bei § 1 wären die Konzessionäre namentlich anzuführen.

Bei § 3 wären die Worte „des Inlandes" auszulassen.

Bei § 7 wäre nach dem Worte „General-Versammlung" einzusetzen „jedoch nur unter Zustimmung der Gemeinde Wien", nämlich eine Erhöhung des Aktienkapitales hätte nur mit dieser Zustimmung zu erfolgen.

In § 11 wäre nach dem Absatze g einzuschalten: „Die Gesellschaft verpflichtet sich, das Fleisch zu möglichst billigem Preis abzugeben; sie verpflichtet sich ferner über die Stände ꝛc." — ich brauche Ihnen das nicht vorzulesen, denn das ist der Beschluß, den Sie letzthin gefaßt haben.

Zu § 12 möchte ich beantragen, daß Punkt b, welcher davon spricht, daß keiner anderen Gesellschaft ähnliche Begünstigungen gewährt werden sollen, weggelassen werden soll; wenn Sie aber beschließen, daß dieser Punkt bleiben soll, so müßte in denselben eingefügt werden: „während des Betriebes der Gesellschaft".

Im § 20 letzter Absatz, auf Seite 15, soll es heißen, daß die Beschlüsse über die Punkte h bis inklusive l auch nur unter Zustimmung der Gemeinde gültig sind.

Ferner möchte ich zu § 21 beantragen, daß im Alinea 7 nach den Worten „eines dem gesellschaftlichen Unternehmen gleichartigen" die Worte einzuschalten wären: „oder mit der Gesellschaft in Geschäftsverbindung stehenden"; der weitere Wortlaut bleibt unverändert, nur sind überall sinngemäß die obigen Worte „mit der Gesellschaft in Geschäftsverbindung stehenden" einzufügen.

Alinea 8 hätte zu entfallen, weil darin steht, daß die Zustimmung der Gesellschaft durch den Verwaltungsrat erteilt wird.

Zu § 26 glaube ich zunächst hervorheben zu sollen, was ich bereits erwähnt habe, daß das Eingehen einer dauernden Verpflichtung gültig nur mit Dreiviertel-Majorität des Verwaltungsrates beschlossen werden kann. Dann wäre noch hinzuzufügen: „Sollte nach der Ansicht der von der Gemeinde Wien in den Verwaltungsrat entsendeten Mitgliedern ein Beschluß den von der Gemeinde durch ihrem Beitritt zur Gesellschaft und die der letzteren zugewendete Förderung bekundeten Absichten offenbar widersprechen, haben diese Mitglieder das Recht, gegen die Ausführung des Beschlusses Einsprache zu erheben, und erhält ein solcher Beschluß erst Gültigkeit, wenn die Gemeinde Wien ihre Zustimmung erteilt."

Nun schlage ich hier aber noch eine Beifügung vor. Ich habe die Ehre gehabt, in der letzten Diskussion über diesen Gegenstand zu beantragen, daß die Gemeindevertreter in der Gesellschaft eine besondere Direktive erhalten sollen. Es ist damals beantragt worden, es soll heißen: Die Vertreter der Gemeinde werden ihre besondere Aufmerksamkeit darauf zu richten haben, a) daß die durch den Großbetrieb erzielten Ersparnisse bei der Schlachtung und Ausschrotung den Konsumenten zugute kommen, b) daß nicht die im Vorstand vertretenen Interessen von Viehlieferanten oder Produktenabnehmern zum Nachteile des Unternehmens ungerechtfertigte Begünstigungen erzielen. Dieser Antrag ist vom Herrn Bürgermeister zur Unterstützung vorgelegt worden, und es haben die Herren, ich glaube mit großer Majorität diesen Antrag wirklich unterstützt. Der Herr Bürgermeister hat noch dazu gesagt: „Ich erkläre, daß über diesen Antrag noch referiert werden wird, und zwar gleichzeitig mit dem Antrage, mit welchem das Statut vorgelegt wird, oder abgesondert früher." Das ist nicht geschehen, ich glaube aber, das soll uns nicht hindern, trotzdem dieser Sache und diesem Wunsche, der damals von der ganzen Majorität geteilt worden ist, Ausdruck zu geben.

Es steht meines Erachtens nichts entgegen, daß dort im Statute, wo der Verwaltungsrat behandelt ist, hinzugefügt wird, daß die von der Gemeinde Wien entsendeten Mitglieder ihre besondere Aufmerksamkeit darauf zu richten haben, „daß a) die durch den Großbetrieb erzielten Ersparnisse bei der Schlachtung und Ausschrotung den Konsumenten zugute kommen und b) daß nicht die im Vorstand vertretenen Interessen der Viehlieferanten oder Produktenabnehmer zum Nachteil des Unternehmens ungerechtfertigte Begünstigungen erzielen".

Zum § 29, welcher von der Verteilung der Tantièmen handelt, beantrage ich die Streichung der besonderen Entlohnung des Exekutiv-Komitees und soll es jetzt heißen: „Dem Verwaltungsrate steht frei, die Aufteilung der Tantièmen unter seine Mitglieder nach seinem eigenen Ermessen vorzunehmen und hiebei auf die Beteilung der Mitglieder des Exekutiv-Komitees Rücksicht zu nehmen."

Im § 31 wünsche ich noch die Hinzufügung eines vierten Mitgliedes seitens der Gemeinde in den Aufsichtsrat, und müßte infolgedessen der erste Absatz heißen:

„Als Kontrollorgan wird ein Aufsichtsrat bestellt. Dieser besteht aus einem von der Gemeinde Wien entsendeten Mitgliede und drei Mitgliedern und einem Ersatzmanne, die von der General-Versammlung auf die Dauer von drei Jahren gewählt werden."

Von dem, was ich vorgetragen habe, bezieht sich einiges auf die finanzielle Frage. Auf letztere würde ich kein besonderes Gewicht legen. Aber jene Vorschläge würde ich ganz besonders zur Annahme empfehlen, welche der Gemeinde nicht finanziellen, sondern kommunal-politischen Einfluß auf die Gebarung dieser Gesellschaft sichern sollen, damit der wirkliche Zweck, den Sie mit der Gründung und Förderung dieser Gesellschaft erreichen wollen, auch wirklich erreicht werde.

Ich empfehle Ihnen diese meine Anträge zur Annahme. (Beifall.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Schlechter pro!

Gem.-Rat Schlechter: Als der Gemeinderat am 24. Jänner 1905 die Grundsätze über die Errichtung einer Aktien-Großschlächterei bestimmt hat, war ursprünglich nicht geplant, das Statut dem Gemeinderate zur Beschlußfassung vorzulegen. Auf einen Wunsch, der aus der Mitte der Versammlung ausgesprochen wurde, hat der Herr Bürgermeister sofort bereitwillig erklärt, das Statut dem Gemeinderate vorzulegen. Ich glaube, es kann nur dankbar anerkannt werden, daß das heute geschehen ist. Ich schicke das deshalb voraus, weil ich vor allem anderen sagen muß, daß in einem Momente, wo der Gemeinderat den Wunsch ausgesprochen hat, daß ihm das Statut dieser Aktien-Großschlächterei vorgelegt wird und dieser Wunsch auch vom Herrn Bürgermeister erfüllt ist, nunmehr — und das betone ich ganz besonders — die Verantwortlichkeit für dieses Statut nicht mehr den Bürgermeister und nicht mehr den Stadtrat, sondern lediglich den Wiener Gemeinderate trifft. Und weil diese Verantwortlichkeit damit gegeben ist, glaube ich, wird es wohl der geehrte Gemeinderat begreiflich finden, daß sich einzelne Mitglieder finden, welche — ich möchte sagen — mit ganz besonderer Genauigkeit an die Bestimmungen dieses Statuts herantreten, weil es ihnen nicht gleichgültig ist, welche Art der Verantwortlichkeit sie übernehmen. Wenn auch der Herr Vorredner gewissermaßen kontra gesprochen hat, war doch nicht aus seiner Rede zu entnehmen, daß er ein prinzipieller Gegner dieser Aktiengesellschaft ist; nicht im geringsten, sondern im Gegenteile, er ist für die Aktiengesellschaft, will aber die Rechte der Gemeinde und des Gemeinderates als des Vertretungkörpers der Gemeinde wahren und will die Verantwortlichkeit, die wir einmal auf uns genommen haben, auch ernst auffassen und alles vorkehren, was unsere Verantworlichkeit gegenüber der Bevölkerung erleichtert. Und nachdem ich das betont habe, möchte ich eine kleine Reminiszenz daran knüpfen. Sehen Sie, als der letzte Vertrag bezüglich der Gasbeleuchtung in Wien mit der englischen Gesellschaft geschlossen wurde, war es sozusagen in Sicht, daß die Vereinigung der Vororte mit Wien in absehbarer Zeit stattfinden werde. Man hat deshalb einen Passus hineingenommen, von dem man glaubte, er sichere, daß die Vertragsbestimmungen, welche für die alte Gemeinde Wien gelten, auch in den Vororten Geltung haben werde, wenn die Vereinigung der Vororte mit Wien zustande kommt.

Die geehrten Herren werden sich erinnern, daß, als man an die Geltendmachung dieses Standpunktes schreiten wollte, sogar hervorragende Juristen, Juristen ersten Ranges, Juristen, welche als Zierden der juristischen Welt angesehen wurden, sich für diese Auffassung erklärt haben und daß die Gemeinde nichtsdestoweniger den Prozeß, den sie in diesem Sinne führte, verloren hat.

Und nun, meine Herren, jemand, der solange Jahre im Gemeinderate und Gemeindeleben mitgewirkt hat, muß die Verantwortlichkeit doppelt hervorheben und sich sagen: Wenn ich heute im Begriffe bin, einem Statut für eine Aktien-Großschlächterei zuzustimmen, was ähnlich ist wie der Vertrag mit der Gasgesellschaft, so habe ich die doppelte Verpflichtung, genau zu sehen, daß die Interessen der Gemeinde unter keinen Umständen geschädigt werden können.

Von diesem Standpunkt, meine Herren, wollen Sie die Bemerkungen auffassen, die ich über das Statut machen werde. Wollen Sie nicht leicht hinweggehen über die Verbesserungen, die auch von mir vorgeschlagen werden. Ich muß sagen, ich stimme in manchen Punkten auch mit dem überein, was der geehrte Herr Vorredner Dr. v. Dorn gesagt hat. Ich bitte also, meine Ausführungen nicht als eine gewisse Opposition ansehen, sondern sie nur als dahin gerichtet zu betrachten, das Beste in der Sache zu erreichen, wie wir ja alle in dieser Angelegenheit ohne Unterschied, ob rechts oder links, einträchtig zusammenwirken wollen, nicht nur zum Besten der Gemeinde, sondern auch zum Besten der Bevölkerung von Wien. (Beifall.)

Und nun erlaube ich mir vor allem ein Moment ganz besonders hervorzuheben: Den Einfluß, den die Gemeinde nach diesem Statut in der Verwaltung und in der ganzen Gebarung dieser Aktien-Großschlächterei ausüben kann.

Die Gemeinde Wien erklärt sich bereit, bei einem zuerst in Aussicht genommenen Aktienkapital von 5 Millionen Kronen eine Million zu zeichnen, das heißt von 25.000 Aktien werden ihr 5000 Aktien zufallen, nämlich der fünfte Teil der Aktien. Infolgedessen, da nun auf der Grundlage des Aktienbesitzes auch das Stimmrecht in der General-Versammlung basiert, wird in den General-Versammlungen die Gemeinde Wien nie über mehr als den fünften Teil der Stimmen verfügen können. Allerdings stellt sich dieses Verhältnis bezüglich des Verwaltungsrates und auch bezüglich des Aufsichtsrates, vielleicht auch bezüglich des Exekutiv-Komitees besser. Wir haben, wenn wir auch in dem einen Falle in der General-Versammlung nur ein Fünftel der Stimmen zur Verfügung haben, im Verwaltungsrate uns durch

das Statut mindestens ein Drittel gesichert, welches aber nur dann genau zur Geltung kommt, wenn der Verwaltungsrat aus 9, 12 oder 15 Mitgliedern besteht. Wenn es aber der General-Versammlung beispielsweise einfällt, den Verwaltungsrat nur mit 11 oder 14 Mitgliedern zu besetzen, so weiß ich nicht, wie es mit dem Drittel aussieht. Es wird auch im Verwaltungsrate das Drittel nicht unbedingt immer zur Verfügung stehen. Ich will aber diese Frage nicht weiter ausdehnen; bei Streitfällen wird es aber mindestens kontrovers sein, ob wir, wenn der Verwaltungsrat aus 14 Mitgliedern besteht, 5 Mitglieder bekommen. Ich glaube kaum; es ist möglich, aber man wird sich auf den Standpunkt des Streites stellen und wird sagen, es gebührt uns nur jenes Drittel, welches sich voll ergibt, denn ich habe noch keinen Zweidrittel- oder Eindrittel-Verwaltungsrat gesehen. Diese Sache ist vielleicht nebensächlich; die Hauptsache ist, daß, wenn einmal die Gesellschaft konstituiert ist und namentlich dann, wenn es sich um die Vermehrung des Aktienkapitales handelt, das Verhältnis 1 zu 5 noch ganz anders wird.

In dem Momente, wo die Gesellschaft prosperiert und die Zeichnung auf 15 oder 20 Millionen, wie es in Aussicht genommen ist, hinaufgeht, wird die Gemeinde nicht sofort sagen, ich stecke 2, 3 oder 4 Millionen hinein. Wir werden uns in Bezug auf das Stimmenverhältnis bei der General-Versammlung immerhin in einer ungünstigen Lage befinden. Wir müssen daher doppelt vorsichtig sein und bei allen Bestimmungen des Statuts die dem Rechte und der Billigkeit entsprechenden Forderungen stellen. Nun komme ich zu einem Punkte, den ich als ganz wesentlich bezeichne, das ist jener Punkt im § 11, wo es sich einerseits um das Heimfallsrecht, andererseits um das Einlösungsrecht der Gemeinde gegenüber der Gesellschaft handelt, und da bitte ich, meinem Gedankengange mit einiger Aufmerksamkeit zu folgen, um das aufzufassen, was ich eigentlich dabei will. Im ersten Absatze wird bestimmt, daß die Gemeinde nach 25 Jahren das Heimfallsrecht hat. Wenn die Gesellschaft 25 Jahre bestanden hat, hat die Gemeinde das Recht, zu verlangen, oder es tritt dieses Recht ohne alle Beschränkung ein, daß alle jene Einrichtungen, welche mit der Großschlächterei in unmittelbarer Verbindung stehen, in demselben Zustande, im welchem sie sich momentan befinden, unentgeltlich ins Eigentum der Gemeinde übergeben werden. Das Zweite ist das Einlösungsrecht, welches nach 15 Jahren schon auf Verlangen der Gemeinde ausgeübt werden kann, in dem Falle gegen eine im Statute festgesetzte Entschädigung für die Übertragung des Eigentums der Großschlächterei an die Kommune. Nun bitte ich, folgendes zu beachten: Es heißt: nur die Großschlächterei hat die Gesellschaft abzutreten, und da muß dann eine unanfechtbare Grundlage geschaffen werden, was eigentlich unter der Großschlächterei und was mit ihr zusammenhängt, verstanden werden kann.

Nach dem Sinne der Statuten kann vorläufig nichts anderes darunter verstanden werden als das, was im § 11, Absatz a steht. Da heißt es nämlich (liest):

„a) Das Recht, nach Ablauf von 25 Jahren nach dem Inslebentreten der Gesellschaft zu begehren, daß die Gesellschaft den Betrieb der Großschlächterei in Wien aufgebe, sowie alle alsdann vorhandenen Baulichkeiten, Herstellungen und Einrichtungen, soweit dieselben unmittelbar dem Betriebe der Großschlächterei in Wien dienen — ausschließlich jedoch aller Vorräte und sonstigen Bestände, Außenstände und Schulden — unentgeltlich, indessen nicht auf der Gesellschaft Kosten, in das Eigentum der Gemeinde Wien übertrage."

Eine ähnliche Fassung ist auch im zweiten Falle, und zwar bei dem Einlösungsrechte vorgesehen.

Ich mache nun darauf aufmerksam, daß hier nichts weiter definiert ist, als das Wort Großschlächterei wie es hier wörtlich steht. Ich glaube, wenn man den § 3 damit in Verbindung bringt und sieht, daß der § 3, Alinea a lautet (liest):

„Die Gesellschaft ist zur Erreichung dieses Zweckes berechtigt:

a) Großschlächtereien in Wien und an anderen Plätzen des Inlandes zu errichten und zu betreiben";

und weiter, was mit der Großschlächterei zusammenhängt, nämlich das Alinea b, welches lautet (liest):

„b) für eigene und für fremde Rechnung lebendes Vieh anzukaufen und entweder im lebenden Zustande oder nach erfolgter Schlachtung en gros und en detail zu verkaufen; und

c) den Handel mit Fleisch und mit Fett, sowie mit sonstigen Schlachtungs-Nebenprodukten für eigene und für fremde Rechnung zu betreiben;'

daraus gefolgert werden könnte, daß sowohl beim Einlösungs- als auch Heimfallsrechte lediglich auf § 3, Alinea a Rücksicht genommen wird, und es könnte die Meinung entstehen, daß die Gesellschaft, trotzdem sie die eigentliche Großschlächterei der Gemeinde übergibt, nichtsdestoweniger noch weiter, wie es hier heißt, den Handel mit Fleisch en gros und en detail betreiben kann. Das Heimfalls- und Einlösungsrecht würde uns aber nichts nützen, wenn die Gesellschaft dann noch bestehen würde und ein Recht haben würde, weiterhin mit den Produkten, welche aus der Großschlächterei gewonnen werden, Handel zu treiben. Ich glaube, daß für uns unter solchen Verhältnissen weder das Einlösungs- noch das Heimfallsrecht einen Wert hätte.

Ich bin daher der Meinung, daß, um diesem Falle auszuweichen und es zu keinem Streitfalle kommen zu lassen, dieses Heimfallsrecht und Einlösungsrecht nicht allein nach den § 3, Alinea a allein zu beurteilen ist, sondern nach § 3, Alinea a, b und c. Dann haben wir es vollständig in der Hand und die Gesellschaft ist für die Zukunft in Bezug auf die Ausnützung des Fleischkonsums lahmgelegt und wir können nicht nur die Großschlächterei ausnützen, sondern haben auch den Absatz und Handel in der Hand. Das kann nicht gegen Ihre Intentionen sein und kann auch von Ihnen nur so gemeint sein und weil das nur eine Klarstellung, eine Verdeutlichung der Sachlage ist, so werden Sie dem Antrage auch keine entsprechenden Gegengründe entgegenstellen können, wenn ich sage, daß dieser § 11 vor Absatz a so zu lauten hat, daß nach den Worten: „Betrieb der Großschlächterei" eingeschaltet wird: „im Sinne des § 3, Alinea a, b und c". Dadurch wird vollständige Klarheit geschaffen. Das kann auch nicht gegen Ihren Willen sein und von Ihnen nicht bekämpft werden, und es wird auch in Zukunft dann kein Anlaß zu Streitigkeiten gegeben sein. Ich glaube also, daß diese Auffassung sowohl im Punkte a zum Ausdrucke kommen muß, als auch im Punkte b, wo es sich um das Einlösungsrecht handelt. Denn es sind die gleichen Verhältnisse und es ist gewiß noch viel wichtiger für die Gemeinde Wien, daß sie, wenn sie die Großschlächterei einlöst, kein weiteres Hindernis vorfindet, die Verwertung des Fleisches in eigener Regie fortzuführen. Ich glaube, es ist

zweifellos, daß die von mir proponierten Abänderungen faktisch im Interesse der Gemeinde liegen und billigerweise verlangt werden können.

Ich mache aufmerksam, daß erst im letzten Augenblicke der eine Punkt, und zwar der dritte Absatz des § 11 durch eine heutige Vorlage etwas abgeändert wurde. Ich bemerke aber dazu, daß diese Abänderung es gar nicht hindert, daß das, was von mir proponiert wird, auch hineingenommen wird, denn das steht durchaus nicht im Widerspruch mit dem, was heute vom Stadtrat beantragt wird; es ist vielmehr nach meiner Meinung nur eine wertvolle Ergänzung des Stadtrats-Antrages.

Ich komme nun zu etwas weiterem, was schon mein Herr Vorredner erwähnt hat. Zunächst möchte ich den § 21 berühren. Hier wird von dem Drittel gesprochen. Wir wissen aber — und ich habe das schon früher ausgeführt — daß die Zahl der Verwaltungsräte zwischen 9 und 15 schwanken kann. Wenn also eine solche Zahl gewählt wird, wie früher erwähnt wurde, sagen wir 11, 14 und dergleichen, so stellt sich das Verhältnis des Drittels, welches wir beanspruchen können, der anderen Zahl gegenüber ungünstiger und ich glaube daher, daß es besser wäre, zu beschließen, der Verwaltungsrat habe nur aus 9 oder 15, oder so vielen Mitgliedern zu bestehen, daß die Zahl derselben durch 3 teilbar ist. Das ist, glaube ich, das Einfachste. Wenn man aber das nicht will, muß man eine andere Fassung wählen, damit man, wenn man schon so viele Mitglieder wählt, deren Zahl durch 3 nicht teilbar ist, nicht den anderen den Vorteil gibt, sondern uns.

Nun ist der zweite Punkt, der im § 21 vorkommt, auch schon erwähnt worden. Es geht nicht an, daß die Gemeinde ihre Zustimmung dazu gibt, daß vielleicht ein Verwaltungsrat gebildet wird, der unter sich beschließen kann, ein Mitglied des Verwaltungsrates könne auch bei einem ähnlichen Konkurrenzunternehmen ebenfalls Verwaltungsrat sein. Das geht unter gar keinen Umständen an, denn da würden wir etwas tun, was wir absolut nicht verantworten könnten. Wir gründen die erste Aktien-Großschlächterei und meinen damit unter allen Umständen, daß keine zweite ins Leben tritt und verpflichten uns, einer zweiten keine Vorteile zuzuwenden, wie sie der ersten zugewendet werden; und da sollen wir zustimmen, daß ein Verwaltungsrat, der an den Interessen des einen Unternehmens Anteil nimmt, einem anderen Konkurrenzunternehmen als Verwaltungsrat anzugehören das Recht habe? Ich glaube, daß es das Beste wäre, daß bezüglich dieses Punktes die Worte: „ohne Zustimmung der Gesellschaft" überhaupt wegbleiben und daß auch der Satz gestrichen wird: „Zur Erteilung der Zustimmung im Namen der Gesellschaft ist der Verwaltungsrat berufen." Dieser Satz kommt mir so vor, als wenn man den Bock zum Gärtner machen wollte. Es erscheint mir etwas naiv, daß derjenige, über den entschieden werden soll, ob er einem Konkurrenzunternehmen als Verwaltungsrat beitreten oder sonst eine lukrative Stelle annehmen darf, mitstimmen soll, ob er diese Stelle annehmen darf oder nicht. Ich glaube daher, daß der Gemeinderat diesen Satz nicht annehmen kann.

Wenn ich weiter gehe, so komme ich zu § 23. In diesem ist ausgesprochen, daß jedes Mitglied des Verwaltungsrates einen Erlag von 25 Aktien bei der Gesellschaft haben muß, welche während seiner Funktionszeit nicht verpfändet und nicht angegriffen werden dürfen, verpfändet, nicht auf die Art wie die Diäten der ungarischen Abgeordneten. Es soll das ein fixes Kapital sein und nicht der Pfändung unterliegen. Es kann aber der Fall eintreten, daß ein Verwaltungsrat kooptiert wird. Der Verwaltungsrat hat ja das Recht, wenn Stellen offen sind, bis zur nächsten General-Versammlung sich durch Kooptation zu ergänzen. Es fehlt im Statut eine Bestimmung, ob von diesen kooptierten Mitgliedern auch der Erlag von 25 Aktien gefordert werden kann. Logisch wäre es; wenn man es von den anderen fordert, muß man es auch von diesen mit Recht fordern können. Ich glaube daher, daß hier eine kleine Einschaltung stattfinden sollte und daß es heißen muß: „Jedes durch die Gesellschaft, beziehungsweise durch Kooptation gewählte Mitglied des Verwaltungsrates ꝛc. hat 25 Stück Aktien zu erlegen." Im § 28 ist vom Stadtrat ein Zusatz gemacht worden, welcher ja gewiß von allen Seiten gebilligt wird, indem er das enthält, was auch gewiß von mancher anderen Seite gewünscht wurde.

Meine Herren! Sie sehen also, nachdem uns jetzt das Statut vorgelegt worden ist, daß wir alle Ursache haben, darauf zu sehen, daß dieses Statut der Verantwortlichkeit, die wir der ganzen Bevölkerung gegenüber zu tragen haben, entspricht. Bedenken Sie den historischen Moment, daß in einem Vertretungskörper, welcher gewiß kein Freund des Kapitalismus und der Aktiengesellschaften als solcher ist, nun bezüglich eines allerdings für die Bevölkerung hochwichtigen Konsumartikels zu dem Mittel der Errichtung einer Aktiengesellschaft gegriffen werden muß. Wenn wir aber dies schon tun, weil wir leider gezwungen wurden, dies zu tun, da der Hüter der berechtigten Interessen der Fleischhauer sich nicht ganz vollständig als Hüter derselben gezeigt hat, so glaube ich, ist es auch die Hauptsache, daß wir unsere Pflicht ganz und voll tun und alles das in das Statut hineinnehmen, was uns die Verantwortung vor unserem Gewissen und auch vor der Bevölkerung gebietet.

Ich glaube, die geehrte Versammlung wird sich überzeugt haben, daß von mir nicht im geringsten irgend eine aggressive oder subversive Tätigkeit entwickelt worden ist (Beifall) und daß ich nichts Unmögliches verlange; aber, meine Herren, befragen Sie auch Ihr Gewissen und sagen Sie sich diesmal: der Schlechter hat eigentlich Recht und stimmen Sie für die Anträge des Schlechter. (Beifall.)

Bürgermeister: Gem.-Rat Hallmann zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rat Hallmann: Ich beantrage Schluß der Debatte.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Hallmann hat Schluß der Debatte beantragt.

Diejenigen Herren, welche dafür sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Schluß der Debatte ist angenommen.

Es sind noch zum Worte gemeldet kontra die Herren Gem.-Räte Dr. Ritter v. Fürth, Hütter, Helbig und Doktor Stein.

Zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung Herr Grm.-Rat Stehlik.

Gem.-Rat Stehlik: Ich beantrage die Wahl von Generalrednern.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Stehlik beantragt Wahl der Generalredner.

Die Herren, welche dafür sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Wahl von Generalrednern ist angenommen.

Ich bitte nun die kontra eingetragenen Herren Gemeinderäte, einen Generalredner zu wählen.

Inzwischen erteile ich Herrn Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner das Wort.

Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner: Hochverehrlicher Gemeinderat! Vor allem bemerke ich, daß der Magistrat im Sinne des Beschlusses des Gemeinderates vom 24. Jänner 1905 beauftragt wurde, einen Entwurf der Statuten für die zu bildende Aktien-Großschlächterei vorzulegen. Es war daher die Aufgabe des Magistrates genau umschrieben durch die vom Gemeinderate genehmigten Propositionen. Ich erwähne das ausdrücklich deshalb, weil ja heute von vielen geehrten Herren Gemeinderäten Anträge gestellt wurden, welche über die Propositionen, die bereits die Zustimmung des verehrlichen Gemeinderates hatten, hinausgehen.

Dann erlaube ich mir gegenüber dem verehrten Herrn Gem.-Rate Dr. v. Dorn zu bemerken, daß das Aktienregulativ als bloße Ministerial-Verordnung gewiß keine so bindende Kraft hat, daß unter allen Umständen die Normen, welche dieses Regulativ enthält, von den Proponenten einer Aktiengesellschaft akzeptiert werden müssen. Wer so wie ich in der letzten Zeit Gelegenheit hatte, eine ganze Reihe von Statuten von Aktiengesellschaften durchzunehmen, wird zur Überzeugung gelangen, daß die Regierung sich nicht der Meinung verschließen kann, daß das Regulativ nicht unter allen Umständen und in allen seinen Punkten übernommen werden muß. Nun, meine Herren, heißt es allerdings im Aktienregulativ bezüglich § 1, daß die Gründer der Aktiengesellschaft namentlich anzuführen sind. In einer ganzen Reihe von Statuten ist dies aber nicht geschehen und die Regierung hat daran keinen Anstoß genommen. Ich möchte mir aber erlauben zu bemerken, daß es für uns keinem Anstand unterliegt, die Namen der Gründer aufzunehmen.

Was der verehrte Herr Gem.-Rat Dorn bezüglich der Aktiengesellschaft für chemische Industrie gesagt hat, erlaube ich mir mit dem Hinweis zu beantworten, daß aus seinen Ausführungen selbst hervorgeht, daß für diese Gesellschaft Partezettel noch nicht verschickt worden sind, daß sie daher heute noch als juristische Person lebt, daß sie sogar zu einem neuen Leben durch die Fusionierung mit der, wie Gem.-Rat Dr. v. Dorn gesagt hat, sehr gut fundierten deutschen Aktiengesellschaft vormals Scheidemandel & Komp. erweckt werden soll.

Die Verbindung dieser Aktiengesellschaft mit der zu gründenden Großschlächterei gründet sich darauf, daß dieselbe mit der Vermögensverwaltung des Erzherzog Josef in einem sehr engen Zusammenhange steht, weil diese Vermögensverwaltung einen großen Teil der Aktien der Aktiengesellschaft vormals Scheidemandel & Komp. in festen Händen hat. Das hat die Verbindung gegeben und ich bin der Überzeugung, daß diese Verbindung mit der Aktiengesellschaft, welche die Verwertung der Nebenprodukte zu besorgen hat, im Programme einer Großschlächterei gelegen ist.

Was die Bemerkung zu § 3 betrifft, so erkläre ich ganz offen, daß diese Fassung „und an anderen Plätzen des Inlandes" bei den Beratungen der Proponenten speziell über mein Anträge aufgenommen wurden. Es hat sich nämlich bei den unverbindlichen Besprechungen, welche ich hinsichtlich dieses Statutes mit den Vertretern der Regierung gepflogen habe, gezeigt, daß das Ackerbauministerium großen Wert darauf legt, daß aus diesem Statute auch eine Förderung der inländischen österreichischen Viehzucht zu ersehen ist, und daß der Import von ausländischen Fleisch und so weiter möglichst vermieden werde.

Schließlich muß man eben darauf ausgehen, daß das Statut die Genehmigung der Regierung erhalte und es nicht durch Schwierigkeiten von dieser Seite her unmöglich gemacht werde, mit 1. Mai oder einem früheren Termine die Großschlächterei zu eröffnen.

Was die Bemerkungen zu § 7 betrifft, so erlaube ich mir, darauf hinzuweisen, daß, wenn der Gemeinderat schon in den Propositionen die Zustimmung gegeben hat, daß die Gesellschaft auf Grund eines Beschlusses der General-Versammlung das Aktienkapital auf 20 Millionen Kronen erhöhen kann, weder für den Magistrat noch für den Stadtrat ein Anlaß vorhanden ist, über diesen Beschluß des Gemeinderates hinauszugehen.

Was die Vermehrung des Aktienkapitales über 20 Millionen Kronen betrifft, so ist das eine Statutenänderung und unterliegt daher ohnehin der Zustimmung der Gemeinde.

Wenn nicht alle Bestimmungen der Propositionen in das Statut aufgenommen worden sind, so liegt das hauptsächlich darin, daß eine ganze Reihe von diesen Propositionen eben nicht in das Statut einer Aktiengesellschaft gehören. Ich kann in das Statut einer Aktiengesellschaft die Sonderrechte der Aktionäre oder der Gründe aufnehmen, nicht aber Sonderrechte der Konsumenten, denn das ist ein Drittfaktor, der in dem Statut der Aktiengesellschaft nichts zu tun hat.

Ich kann aber dem Herrn Dr. v. Dorn die Versicherung geben, daß von unserem Standpunkte aus darüber gewacht werden wird, daß die Gesellschaft, wenn sie die Gemeinde Wien auffordert, Stände zu errichten, dieser Aufforderung auch unweigerlich nachkommt.

Meine Herren! Es ist weiters noch gesprochen worden, daß bezüglich des § 12, Absatz 5, hinsichtlich des Umstandes, daß die Gemeinde sich verpflichtet, keinem Konkurrenz-Unternehmer ähnliche Begünstigungen einzuräumen, dies beschränkt werden solle auf die Dauer des Bestandes der Gesellschaft.

Ich erlaube mir, Herrn Dr. v. Dorn aufmerksam zu machen, daß diese Verpflichtung der Gemeinde ohnehin erlischt, wenn die Gemeinde vom Einlösungs- oder Heimfallsrechte Gebrauch macht, indem es im Schlußabsatze des § 12 heißt (liest):

„Diese Verpflichtungen der Gemeinde erlöschen, sobald diese von dem im § 11 unter a festgesetzten Heimfallrechte oder von den im § 11 unter b festgesetzten Einlösungsrechte Gebrauch macht."

Es ist daher die Gemeinde nach 15 beziehungsweise 25 Jahren in keiner Weise mehr an diese Bestimmung gebunden. Bezüglich jener Angelegenheiten im § 20, welche eine qualifizierte Majorität der General-Versammlung bedingen, und bezüglich welcher die Gemeinde Wien noch eine besondere Zustimmung zu erteilen hat, verweise ich auf § 11, lit. g, in dem ja ohnehin die Rechte der Gemeinde Wien gewahrt sind, da ohne ihre Zustimmung keine wesentlichen oder solche Bestimmungen der Statuten abgeändert werden dürfen, welche die Rechte der Gemeinde Wien berühren.

Was die Bestimmungen betrifft, wonach für gewisse Beschlüsse eine Dreiviertel-Majorität aufgestellt und den Vertretern der Gemeinde ein Vetorecht eingeräumt wird, erlaube ich mir, noch darauf hinzuweisen, daß diese Statuten doch das Produkt einer Übereinstimmung von vier Proponenten sein mußten, und

daß die übrigen Bestimmungen — und da glaube ich, daß Herr Dr. v. Dorn reichere Kenntnisse besitzt, als ich — auch in den Statuten anderer Aktiengesellschaften keine vorkommen dürften.

Was das Exekutiv-Komitee anlangt, so möchte ich mir erlauben, darauf hinzuweisen, daß es im § 28 ausdrücklich heißt: es kann der Verwaltungsrat ein solches Exekutiv-Komitee bestellen. Ich bin der Meinung, daß er es nur in dem Falle tun wird, wenn er das Exekutiv-Komitee als eine Art Direktorium betrachtet, welches sich wirklich voll und ganz mit der Arbeit im Interesse des Unternehmens beschäftigt.

Herr Gem.-Rat Dr. v. Dorn ist auch der Meinung, daß diejenigen, welche etwas arbeiten, für diese Arbeit entlohnt werden sollen. Ich finde daher keinen Anlaß, von einer besonderen Entlohnung der Mitglieder des Exekutiv-Komitees abzusehen.

Was den § 31 anlangt, von welchen Herr Dr. v. Dorn meint, daß auch im Aufsichtsrat ein Vertreter der Gemeinde sein soll, so möchte ich mir doch ganz ergebenst erlauben, darauf hinzuweisen, daß ja die Gemeinde Wien Aktionär ist und daß es im allgemeinen doch nicht zulässig erscheint, daß durch einen Interessierten auch kontrolliert werde. Andererseits haben wir ja aber das Bucheinsichtsrecht, das Prüfungsrecht durch den Ober-Buchhalter oder den durch den Bürgermeister bestellten Stellvertreter desselben, also absolut nicht interessierte, absolut von der Gesellschaft unabhängige und gewiß auch für die Gemeinde vollkommen vertrauenswürdige Personen.

Ich glaube, daß mit dem Sonderrechte der Gemeinde Wien, das unter allen Umständen auch für die Liquidation eintritt, gewiß eine genaue Prüfung und Kontrolle ermöglicht wird.

Ich glaube auch, daß der Magistrat und der Stadtrat, insofern er diese Anträge genehmigt hat, die Rechte der Gemeinde Wien im vollsten Umfange gewahrt hat.

Es ist noch etwas zu bedenken. Es ist diese Gründung doch eine Simultangründung, es sind Proponenten, welche die Gründung veranlaßt haben, sie sind nicht gewillt, die Aktien auf den Markt zu werfen, sondern sie behalten sie und daraus ergeben sich ganz andere Schlüsse als bei einer sukzessiven Gründung einer Aktiengesellschaft.

Ich möchte hierüber auch dem Herrn Gem.-Rat Schlechter bemerken, daß bei der Beratung der Proponenten immer die Ansicht vergewaltet hat, daß diese Bestimmung, daß mindestens ein Drittel der Verwaltungsräte von der Gemeinde zu bestellen sei, dahin aufzufassen sei, daß der Bruchteil nach oben abgerundet werden soll. Wenn also die Aktiengesellschaft zehn bis elf Verwaltungsräte zu bestellen hat, werden vier Vertreter der Gemeinde, bei 13 oder 14 Verwaltungsräten fünf Gemeinderäte im Verwaltungsrate Sitz und Stimme haben.

Es besteht daher auch kein Anstand, nachdem es mit der Willensansicht der Proponenten vollkommen übereinstimmt, daß dem Antrage des Herrn Gem.-Rates Schlechter zugestimmt und gesagt werde: daß, falls Bruchteile für die Gemeinde sich ergeben, diese Bruchteile voll gerechnet werden.

Was die Vermehrung des Aktienkapitals anlangt, auf die Herr Gem.-Rat Schlechter zu sprechen gekommen ist, so wissen wir alle heute noch nicht, ob die Gemeinde gewillt ist, ein, zwei oder mehrere Millionen hineinzustecken. Das wird dann sich zeigen, wenn eine Vermehrung des Aktienkapitales vor sich geht. Wir haben als Aktionäre das Vorzugsrecht auf Beteilung und ich glaube, daß damit unsere Rechte entschieden gewahrt sind.

Was das Heimfallsrecht beziehungweise das Recht der Einlösung des Großschlächtereibetriebes anlangt, in welchem Falle Herr Gem.-Rat Schlechter das Bedenken hat, daß vielleicht die Gesellschaft im Sinne des § 3 b, c, unter Umständen der Gemeinde Verlegenheiten bereiten könnte, so möchte ich da auf folgendes aufmerksam machen. Erstens ist im Betriebe der Großschlächterei auch gleichzeitig das Recht zum Handel mit Vieh und Fleisch gelegen, denn der Herr Gem.-Rat Schlechter wird wissen, daß in dem Rechte eines Produktionsgewerbes gleichzeitig das Recht zum Kaufe und Verkaufe jener Gegenstände gelegen ist, die in dieser Produktionsberechtigung liegen. Es ist ein Gewerberecht und es kann nicht anders verstanden werden, als daß die Gesellschaft mit dem Aufgeben der Großschlächterei auch dieses einheitlich ihr zustehende Gewerberecht aufzugeben hat. Ich möchte darauf hinweisen, daß es bei den Verhandlungen gelungen ist, ein Recht der Gemeinde zu statuieren, das weit über die genehmigten Propositionen hinausgeht, indem die Gemeinde das Recht hat, während der ganzen Dauer der Gesellschaft, also nach 15 und 25 und, wenn die Gesellschaft noch 100 Jahre besteht, nach 100 Jahren der Gesellschaft die Errichtung von Großschlächtereien in Niederösterreich zu verbieten. Diese Bestimmung mußten wir aufnehmen, damit nicht die Gesellschaft, wenn wir von dem Heimfallsrechte Gebrauch machen, in Liesing eine Großschlächterei errichtet und Wien von dort aus zu approvisionieren versucht. Ich erlaube mir noch darauf hinzuweisen, daß die Inkompatibilität, welche für die Verwaltungsräte vorgeschrieben ist, doch nicht so aufzufassen ist, als ob die Stimme des Einzelnen, welcher noch Gesellschafter einer ähnlichen Firma ist, den Ausschlag geben kann, ganz abgesehen davon, daß in jeder Geschäftsordnung ein Passus enthalten sein muß, daß, wenn das Interesse des einen oder anderen berührt ist, der Betreffende an der Abstimmung überhaupt nicht teilzunehmen berechtigt ist.

Ich glaube nicht, daß dieser Inkompatibilitätsfall zu besonderen Schwierigkeiten Anlaß geben wird. Im übrigen kann es auch unter Umständen ein Vorteil für die Gesellschaft sein, wenn der Betreffende auch an einer anderen Firma beteiligt ist.

Was den Erlag von 25 Aktien betrifft, welche ein Verwaltungsrat deponieren muß, so sind die Vertreter der Gemeinde in dem Statut ausdrücklich von dieser Verpflichtung ausgenommen und dann bin ich der Meinung, daß diejenige Persönlichkeit, welche in den Verwaltungsrat kooptiert wird, doch auch zum Erlage der 25 Aktien verpflichtet wird, weil die Kooptation nur unter der Bedingung erfolgt, daß sie von einer nachfolgenden Generalversammlung genehmigt wird. Wenn das geschehen ist, muß den Voraussetzungen dieses Statuts entsprochen werden.

Ich glaube auch nicht, daß diese Bestimmung zu irgendwelchen Weiterungen führen könnte. (Bürgermeister: Man kann ja das hineinnehmen!) Ich habe dagegen keine Einwendung, nur halte ich das für selbstverständlich und glaube, daß das schon im Statute gelegen ist, habe aber nichts dagegen, daß dem Antrage Schlechter vollinhaltlich zugestimmt wird.

Im übrigen handelt es sich doch auch hier bei dieser Gründung und dem Statute um eine ganz neue Form einer Gründung, um die Gründung einer Aktiengesellschaft, die, wie vielleicht keine bisher so unter die öffentliche Kontrolle gestellt wird, weil sie ja auch verpflichtet ist, eine öffentliche Funktion der Gemeindeverwaltung, nämlich die Fürsorge für die Approvisionierung, zu betätigen. Das Recht der Gemeinde, eine außer-

ordentliche General-Versammlung zu berufen und ganz ohne Rücksicht auf ihren Aktienbesitz zu verlangen, daß ihre Anträge auf die Tagesordnung gestellt werden, die Rechte der Verwaltungsräte u. s. w., sie verbriefen nach meiner Meinung, daß die Gesellschaft, auch wenn selbst Bedenken bei einer oder der anderen Persönlichkeit des Verwaltungsrates zutreffen sollten, sich wohl hüten wird, irgend etwas zu tun, was den Interessen der Konsumenten schadet, oder was die Gemeinde Wien kompromittieren würde. Ich bin der festen Überzeugung, daß das Interesse der Konsumenten voll und ganz gewahrt ist und daß das eine Gesellschaft ist, welche nicht des Verdiensterwerbes wegen gegründet wurde, sondern um einen mächtigen Fortschritt auf dem Gebiete der Fleischapprovisionierung Wiens zu verbürgen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Bürgermeister: Das Wort hat der Generalredner kontra, Herr Gem.-Rat Dr. v. Fürth.

Gem.-Rat Dr. Ritter v. Fürth: Meine Herren! Ich muß vor allem eine sehr bedauerliche Tatsache konstatieren. Je näher wir der Verwirklichung der Großschlächterei kommen, je länger die Gemeinde mit ihren künftigen Kompagnonen verhandelt, desto schlechter wird die Stellung der Gemeinde in dieser Angelegenheit, desto weniger befriedigend werden die Anträge, die uns vorgelegt werden und desto mehr tritt der Hauptzweck der ganzen Sache in den Hintergrund: die Verbilligung des Fleisches. Als wir im Juni vorigen Jahres über die Sache gesprochen haben, da war noch die Verbilligung des Fleisches der leitende Gesichtspunkt. Im Jänner sprach man schon nur davon, daß durch die Aktiengesellschaft der weiteren Verteuerung Einhalt getan werden soll, und heute ist in dem Statute, das uns vorgelegt ist, vom Fleischpreise, vom billigen Fleische überhaupt nicht mehr die Rede.

Ich habe hier das Statut der Aktiengesellschaft zur Errichtung von Großschlächtereien aus dem Jahre 1880. Damals hat, wenn ich nicht irre, die Depositenbank ein solches Statut errichtet. Es ist zu der Aktiengesellschaft nicht gekommen, aber die Statuten sind vorhanden. In diesen Statuten lautet § 1: „Die Aktiengesellschaft zur Errichtung von Großschlächtereien ist ein auf Aktien gegründetes Unternehmen, welches zu dem Zwecke gebildet worden ist, um für die Bewohner der österreichisch-ungarischen Monarchie gutes und billiges Fleisch zu beschaffen." Das Statut, welches unter der Intervention der Gemeinde Wien zustande gekommen ist, bleibt sogar zurück hinter jenem Statut, welches auf rein kapitalistischer Grundlage gebildet worden ist; hier ist vom billigen Fleische gar nicht die Rede.

Ich glaube doch, daß wir, wenn wir an die Gründung einer Aktiengesellschaft gehen, unser Verlangen, daß der Zweck der Aktiengesellschaft, die Verbilligung des Fleisches ist, an die Spitze stellen müssen. Ich beantrage daher, daß im § 2, der von dem Zwecke der Gesellschaft handelt, eingeschaltet werde nach den Worten: „Der Zweck der Gesellschaft ist im Großbetriebe die Fleischapprovisionierung", „zum Behufe der Beschaffung von gutem und billigem Fleisch". Damit ist ausgedrückt, was die Hauptaufgabe dieser Aktiengesellschaft sein soll.

Ein Zweites hat Herr Dr. v. Dorn schon hervorgehoben. Im § 3 ist außer der Großschlächterei in Wien auch in Aussicht genommen die Errichtung von Großschlächtereien an anderen Plätzen, und zwar heißt es, des Inlandes. Herr Dr. v. Dorn hat schon hervorgehoben, daß das zu enge gefaßt ist. Die Fassung ist schon darum nicht glücklich gewählt, weil wir eigentlich nicht wissen, was unter Inland zu verstehen ist. Ungarn gegenüber ist Cisleithanien Inland, den fremden Staaten gegenüber ist die ganze österr.-ungar. Monarchie Inland, es könnten also darüber Zweifel entstehen.

Nun hat es überhaupt keinen Zweck, darin eine Beschränkung eintreten zu lassen und ich stimme den Ausführungen des Herrn Kollegen v. Dorn bei, möchte aber zur Deutlichkeit noch vorschlagen, daß Großschlächtereien in Wien und an anderen Orten des In- und Auslandes errichtet werden können.

Zu Punkt 10 der Statuten hätte ich auch einen Wunsch, den ich aber heute nicht ausführen will. Ich hätte da gewünscht, daß der Gemeinde das Recht eingeräumt worden wäre, bei Ausgabe neuer Aktien ein Optionsrecht zu haben, d. h. daß zunächst die Gemeinde gefragt worden wäre, ob sie Aktien übernehmen will und erst dann, wenn das nicht geschieht, die anderen Aktionäre. Ein ähnlicher Antrag ist das letztemal abgelehnt worden und ich will daher einen solchen Antrag nicht einbringen.

Viel wichtiger ist folgendes. Im § 11 sind Sonderrechte der Gemeinde Wien ausgeführt. Da muß ich nun zu meinem Bedauern konstatieren, daß der § 11 eine ganz bedeutende Verschlechterung gegenüber den Bestimmungen der Propositionen enthält. Ich bitte einen Moment um Aufmerksamkeit. In Punkt 7 der Propositionen vom 17. Dezember 1904 hat es geheißen, daß die Gemeinde das Recht hat, nach 25 Jahren alle Herstellungen und Einrichtungen für den Betrieb der Großschlächterei kostenlos ins Eigentum zu übernehmen. Im § 11, Absatz a heißt es aber plötzlich, daß die Gemeinde nur den Betrieb der Großschlächterei in Wien unentgeltlich bekommt. Nehmen Sie nun an, die Großschlächterei entwickelt sich gut, sie macht mehrere Großschlächtereien, auch außerhalb Wiens. Nach den klaren Bestimmungen unseres Vertrages mit den anderen Proponenten haben wir das Recht darauf, auch diese unentgeltlich zu bekommen, eventuell sie nach 15 Jahren abzulösen. Hier plötzlich verzichten wir auf diese fremden Großschlächteren und bekommen nur die in Wien. Warum? Welche Gründe liegen vor, gegenüber den bestehenden Verträgen ein Geschenk an einen anderen zu machen?

Eine Kleinigkeit ist es nur, aber doch bemerkenswert. In den Propositionen heißt es (liest):

„Wir bekommen die Einrichtungen kostenlos." Hier heißt es plötzlich: „unentgeltlich", aber nicht auf Kosten der Gesellschaft. Es ist das nur eine Kleinigkeit, es handelt sich hier nur um die Übertragungsgebühren; aber es ist ein Recht, das die Gemeinde aufgegeben hat. Früher hätten wir das ganz kostenlos bekommen sollen, jetzt aber „nicht auf Kosten der Gesellschaft".

Eine ähnliche Bestimmung ist im Punkt b. Auch hier hieß es, das wir das Recht haben, das ganze Unternehmen nach 15 Jahren zu diesem und diesem Preis zu bekommen, und hier in den Statuten heißt es plötzlich: „Nur nach Bezahlung der mit der Übertragung verbundenen Kosten und Gebühren."

Wenn diese Bestimmung nicht angenommen wäre, so wären die Kosten und Gebüren zu gleichen Teilen zu tragen gewesen.

Es handelt sich allerdings nicht um bedeutende Beträge, ich sehe aber nicht ein, warum wir auf ein Recht verzichten sollen, das wir bereits erworben haben. Es bedeutet demgegenüber kein Korrelat, wenn für die Gemeinde das Recht durchgesetzt wurde, der Aktiengesellschaft die Errichtung von Großschlächtereien in Niederösterreich zu verbieten. Das ist eine sehr ungenügende

Bestimmung. Wenn die Aktiengesellschaft ihre Großschlächtereien in Niederösterreich nicht errichten darf, wird sie sie vielleicht in Preßburg errichten und es ist genau dasselbe, ob sie solche in Preßburg oder in Hainburg hat, für die Konkurrenz ist das dasselbe.

Ich beantrage daher, daß einfach die Worte „in Niederösterreich" zu streichen sind und uns das Recht vindiziert werde, der Aktiengesellschaft die Errichtung von Großschlächterein überhaupt zu verbieten. Ein weiterer Punkt, der ebenfalls nur eine Kleinigkeit ist, aber doch nicht ohne Bedeutung ist, ist folgender: Wir haben in § 11 alle Sonderrechte der Gemeinde Wien festgesetzt.

Nun ist vom Stadtrate ein neues Recht aufgestellt worden, es ist das Recht aufgenommen worden, daß dem Stadtrat die Ernennung eines Mitgliedes des Exekutiv-Komitees zustehe.

Ich möchte daher beantragen, daß man in Punkt f das auch noch aufnimmt. Gegenüber den Ausführungen des Herrn Magistrats-Direktors habe ich noch zwei Kleinigkeiten zu bemerken.

Er hat gegenüber dem Herrn Dr. v. Dorn gemeint, daß die Frage der Konkurrenzklausel darum gegenstandslos ist, weil die Verpflichtung der Gemeinde erlischt, wenn das Heimfallsrecht eintritt, oder wenn wir das Unternehmen übernehmen.

Meine Herren! An einen Fall ist nicht gedacht. Was geschieht dann, wenn wir vom Heimfallsrechte keinen Gebrauch machen, das heißt, die Unternehmung, nämlich die Großschlächterei nicht übernehmen können, weil sie entweder früher zugrunde gegangen ist oder weil, was für sie viel praktischer wäre, die Aktiengesellschaft beschlossen hat, den Betrieb der Großschlächterei aufgegeben und nur eine Leder- und Margarinefabrik behalten hat. Dann kann die Aktiengesellschaft 100 Jahre bestehen und wir dürfen keiner anderen Gesellschaft eine solche Begünstigung gewähren, weil wir diese Bestimmung hier im Statut haben. Das ist eine Gefahr, die beseitigt werden sollte. Dann scheint es mir auch nicht ganz richtig, was der Herr Magistrats-Direktor bezüglich des Aufsichtsrates gesagt hat. Der Aufsichtsrat ist ja eben berufen, die Interessen derjenigen zu wahren, welche an der Sache interessiert sind, nämlich der Aktionäre.

Daß die Gemeinde Wien Aktionärin ist, wäre kein Ausschließungsgrund für eine Aufsichtsratsstelle, daß ist im Gegenteil ein Grund dafür. Schließlich noch eines. Wir haben eine Anzahl Punkte, die in den Propositionen enthalten waren und die nun hier in den Statuten fehlen. Nun sagt der Magistratsbericht, daß die Punkte in einem besonderen Schlußbrief enthalten sein werden.

Ich hätte ja eigentlich geglaubt, daß ist ja ebenso wichtig wie das Statut, und man hätte uns, als man uns das Statut vorgelegt hat, mit diesem auch die Schlußbriefe vorlegen sollen; dann hätten wir erst ein klares Bild darüber haben können, ob das Statut alles enthält, was es enthalten soll. Nachdem dies aber nicht geschehen ist, muß ich den Antrag stellen, daß dies noch geschehe, und daß die abzuschließenden Geschäftsbriefe dem Gemeinderate noch vorgelegt werden. Dazu bewegt mich insbesondere auch folgendes.

Der Magistratsbericht enthält eine Stelle, die mich stutzig gemacht hat. Einer der wichtigsten Punkte der Propositionen war die Frage der Stände, und da war in den Propositionen die Bestimmung enthalten, daß die Gesellschaft verpflichtet ist, auf Verlangen der Gemeinde Stände zu errichten.

Es stand aber nicht darin, daß sie die Genehmigung der Gemeinde dazu haben müsse. Jetzt heißt es aber plötzlich in dem Magistratsberichte „und schließlich die Bestimmung, nicht ohne Zustimmung jedenfalls, aber über Aufforderung der Gemeinde Stände zu errichten." Woher kommt dieses Wort „ohne Zustimmung"? In den ganzen Propositionen stand nichts davon, daß die Gemeinde berechtigt ist, der Aktiengesellschaft diesen Detailverkauf zu verbieten, und ich glaube auch, daß ein solches Interesse für die Gemeinde gar nicht besteht.

Sie wollen, meine Herren, nicht das Odium auf sich nehmen, der Aktiengesellschaft den Detailverkauf aufzutragen, aber wenn die Aktiengesellschaft dies ohne Auftrag tut, weshalb wollen Sie erst von ihr verlangen, daß sie Ihre Zustimmung einholt? Sie kommen ja dann in dieselbe Lage, in der Sie heute sind, und es liegt für diese Bestimmung kein Grund vor. Ich möchte also heute schon dagegen protestieren, daß in diesen Schlußbriefen eine Bestimmung aufgenommen werde, welche Beschlüssen, die wir gefaßt haben, widerspricht. Und damit wir die Sicherheit haben, daß dies nicht geschieht, stelle ich eben den Antrag, daß auch diese Geschäftsbriefe dem Gemeinderate zur Genehmigung vorgelegt werden müssen. Meine Anträge, die ich Ihnen jetzt nicht alle vorlesen will, habe ich schon angedeutet; dieselben gehen dahin: In § 2 ist eine Bestimmung aufzunehmen behufs Beschaffung billigen und guten Fleisches.

In § 3 ist zu bestimmen, daß der Betrieb auf das In- und Ausland auszudehnen sei.

In § 11 sind alle Worte zu streichen, welche das Heimfallsrecht beschränken oder aufheben und es ist im allgemeinen festzusetzen, daß der Betrieb der Großschlächterei heimfällt.

Im § 10 ist ferner die Bestimmung bezüglich der Mitglieder des Exekutiv-Komitees aufzunehmen und ein weiterer Antrag, daß die Schlußbriefe hier vorgelegt werden.

Alle diese Anträge sind streng im Rahmen unseres Beschlusses vom 24. Jänner. Ich empfehle Ihnen dieselben zur Annahme.

Bürgermeister: Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Ich kann die vorgebrachten Einwürfe nicht so widerlegen, wie es der Herr Magistrats-Direktor getan hat, denn ich kann nicht so schön reden. Ich ersuche Sie, nehmen Sie die Anträge des Stadtrates, wie sie gedruckt sind, an. Es geht nicht an, daran viel zu ändern. Dem Wunsche des Kollegen Schlechter ist dadurch willfahrt worden, daß seine Anträge angenommen wurden. Alles andere bitte ich, so anzunehmen, wie es der Stadtrat vorschlägt.

Bürgermeister: Ich werde bei der Abstimmung in der Weise vorgehen, daß ich bezüglich des Antrages I des Stadtrates das Statut paragraphenweise zur Abstimmung bringen werde. Sind die Herren damit einverstanden? (Zustimmung.)

Zu § 1 hat der Herr Gem.-Rat Dr. Ritter v. Dorn den Antrag gestellt, die Konzessionäre namentlich anzuführen. Ich bringe diesen Antrag zuerst zur Abstimmung.

Ich bitte diejenigen Herren, welche für diesen Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität, er erscheint abgelehnt.

Ich bitte nun jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Wir kommen jetzt zu § 2. Dazu ist von Seite des Herrn Gem.-Rates Dr. v. Fürth der Antrag gestellt worden, er solle lauten: „Der Zweck der Gesellschaft ist der Großbetrieb der Fleischapprovisionierung zum Behufe der Beschaffung von gutem und billigen Fleische im allgemeinen und insbesondere für die Einwohner der Stadt Wien und Umgebung".

Ich bitte diejenigen Herren, welche für diesen Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität, er erscheint abgelehnt.

Ich bitte nun jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Wir kommen jetzt zu § 3. Hier ist ebenfalls ein Gegen-Antrag des Herrn Dr. v. Fürth gestellt, welcher lautet: „Die Gesellschaft ist zur Erreichung dieses Zweckes berechtigt a) Großschlächtereien in Wien und an anderen Plätzen des In- und Auslandes zu errichten u. s. w." Ich glaube, ich brauche den ganzen Antrag nicht zu verlesen.

Ich bitte diejenigen Herren, welche für diesen Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität, er erscheint abgelehnt.

Jetzt kommen wir zu dem Texte des Stadtrates.

Zu §. 3, lit a, hat Gem.-Rat Dr. v. Dorn den Antrag gestellt, daß die Worte „des Inlandes" weggelassen werden sollen. Ich werde so vorgehen, daß ich diesen Absatz zur Abstimmung bringe, vorbehaltlich der Worte „des Inlandes".

Ich bitte jene Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Ich bitte nun jene Herren, welche auch für die Worte „des Inlandes" sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zu den übrigen Absätzen des § 3 sind Gegen-Anträge nicht gestellt worden.

Ich bitte nun jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Zu §§ 4, 5, 6 ist ein Gegen-Antrag nicht gestellt. Ich bitte diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zu § 7, Absatz 1, ist ein Gegen-Antrag nicht gestellt. Ich bitte diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zu Absatz 2 hat Dr. v. Dorn den Antrag gestellt, daß es nach den Worten „General-Versammlung" heißen soll: „jedoch nur unter Zustimmung der Gemeinde Wien".

Ich bringe zuerst den Absatz 2 zur Abstimmung.

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Absatz 2 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Jetzt bringe ich den Antrag des Herrn Gem.-Rates Doktor v. Dorn zur Abstimmung als Zusatz-Antrag, daß es nach den Worten „General-Versammlung" heißen soll: „jedoch nur unter Zustimmung der Gemeinde Wien".

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit diesem Zusatz-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ist abgelehnt.

Zu dem übrigen Inhalte des § 7 ist ein Gegen-Antrag nicht gestellt. Ich bitte diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zu §§ 8, 9, 10 ist ein Gegen-Antrag nicht gestellt. Ich bitte diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Wir kommen nunmehr zu § 11. Hiezu sind sehr zahlreiche Zusatz-Anträge gestellt.

Als erster der Zusatz-Antrag Schlechter, im Absatz a, daß nach dem Worte „Großschlächterei" eingeschaltet werden soll: „Im Sinne des § 3 a b c."

Ich bringe zuerst den Absatz a zur Abstimmung.

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Texte vorbehaltlich der Abstimmung über den Antrag des Herrn Gem.-Rates Schlechter einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Jetzt bringe ich den Antrag des Herrn Gem.-Rates Schlechter zur Abstimmung, daß nach dem Worte „Großschlächterei" eingefügt werde: „im Sinne des § 3 a b c".

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Zusatz-Antrage des Herrn Gem.-Rates Schlechter einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Er erscheint angenommen.

Gem.-Rat Schlechter beantragt noch ein zweitesmal die Einschaltung dieser Worte im Absatze a. Ich glaube aber, das ist nicht notwendig und damit ist dieser Absatz erledigt.

Ebenso ist, glaube ich, auch die Einfügung dieser Worte bei b überflüssig.

Ich bringe aber trotzdem Punkt b, so wie er hier steht, vorbehaltlich der Abstimmung über den Antrag Schlechter zur Abstimmung.

Diejenigen Herren, welche dafür sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Jetzt bringe ich den Antrag Schlechter, welcher dahin geht, daß eingeschaltet werde: „im Sinne des § 3 a b c", zur Abstimmung.

Diejenigen Herren, welche dafür sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag erscheint abgelehnt.

Zu den Punkten c d e f g ist kein Gegen-Antrag gestellt worden.

Jene Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zum Punkte a hat noch Herr Gem.-Rat Dr. v. Fürth einen Gegen-Antrag gestellt, den die Herren gehört haben. Diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Er ist abgelehnt.

Herr Gem.-Rat Dr. v. Fürth hat noch eine Reihe von Anträgen gestellt, die ich unter einem zur Abstimmung bringe. Diejenigen Herren, welche einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Sie sind abgelehnt.

Ich ersuche nun jene Herren, welche den Anträgen des Stadtrates zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Sie sind angenommen.

Zu § 11 liegt noch ein Antrag vor, den mir Herr Kollege Helbig übergeben hat, und zwar soll, im Falle die Gemeinde Wien die Erwerbung nicht vornehmen will, der Zusatz gemacht werden, daß bei auswärtigen Großschlächtereien der § 35 — 5 Prozent von den Baulichkeiten und 10 Prozent von den sonstigen Herstellungen — zur Anwendung kommt, und daß die

Gemeinde dann das Optionsrecht der Übernahme zum Buchwerte habe.

Ich ersuche diejenigen Herren, welche diesem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität, der Antrag erscheint abgelehnt.

Jetzt kommen wir zu dem Antrage Dr. Dorn, welcher nach dem Absatze g eingeschaltet wissen will (liest):

„h) Die Gesellschaft verpflichtet sich, das Fleisch zu möglichst billigen Preisen abzugeben. Sie verpflichtet sich ferner über Aufforderung der Gemeinde in einzelnen Bezirken Stände für den Detailverkauf von Fleisch zu errichten. Die Gemeinde verpflichtet sich, im Falle einer solchen Aufforderung der Gesellschaft die zur Errichtung solcher Stände erforderlichen Plätze gegen den üblichen Zins zu überlassen. Die Gesellschaft ist verpflichtet, in diesen Ständen das Fleisch zum Selbstkostenpreise mit einem Regieaufschlag von höchstens 5 Prozent zu verkaufen; jedenfalls muß aber der Preis niedriger sein, als der für jeden Bezirk ermittelte Verkaufspreis in den Ständen und Bänken der Fleischhauer in dem jeweils vorangegangenen Monate."

Ich ersuche jene Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Das ist die Minorität, der Antrag erscheint abgelehnt.

Das gehört nicht in die Statuten, sondern in einen eigenen Vertrag, der abgeschlossen werden muß und auch abgeschlossen werden wird, das ist ja selbstverständlich.

Jetzt kommen wir zum § 12, a. Da ist ein Gegen-Antrag nicht gestellt worden.

Diejenigen Herren, welche § 12 a annehmen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben (Geschieht.) Punkt a ist angenommen.

Zu Punkt b ist vom Herrn Gem.-Rat Dr. v. Dorn der Antrag gestellt worden, diesen Punkt wegzulassen. Wenn er aber angenommen wird, ist nach dem Worte „verpflichtet sich" hinzuzusetzen: „während der Dauer des Betriebes dieser Gesellschaft". Ich werde also den Punkt b nach dem Antrage des Stadtrates zur Abstimmung bringen und dann über den Zusatz-Antrag des Herrn Gem.-Rates Dr. v. Dorn abstimmen lassen.

Ich ersuche diejenigen Herren, welche Punkt b nach dem Antrage des Stadtrates annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich bringe nun den Zusatz-Antrag des Gem.-Rates Dr. v. Dorn zur Abstimmung. Diejenigen Herren, welche ihm zustimmen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität, der Antrag ist abgelehnt. Das ist übrigens selbstverständlich.

Zu den §§ 13, 14, 15, 16, 17, 18 und 19 sind keine Gegen-Anträge gestellt worden.

Ich ersuche jene Herren, welche diese Paragraphen annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Sie sind angenommen.

Zu § 20 letzter Absatz auf Seite 15 stellt Dr. v. Dorn den Antrag (liest):

„Nach dem Worte „Beschlüsse" in der 6. Zeile dieses Absatzes ist einzuschalten: „über die Punkte h bis inklusive l ist von der Zustimmung der Gemeinde Wien, die Gültigkeit der Beschlüsse . ." und so weiter.

Diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist abgelehnt.

Ich ersuche nun jene Herren, welche § 20 nach dem Antrage des Stadtrates annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zu § 21 liegen eine Reihe von Abänderungs-Anträgen vor.

Zuerst ein Antrag Dorn, nach welchem Alinea 7 zu lauten hat (liest):

„Mitglieder des Verwaltungsrates dürfen nicht den Betrieb eines dem gesellschaftlichen Unternehmen gleichartigen oder mit der Gesellschaft in Geschäftsverbindung stehenden Unternehmens für eigene oder fremde Rechnung beginnen oder in ein gleichartiges oder mit der Gesellschaft in Geschäftsverbindung stehendes Unternehmen als persönlich haftende Gesellschafter eintreten, oder die Funktion von Mitgliedern des Vorstandes, Aufsichtsrates oder Direktionsrates bei einer anderen gleichartigen oder einer mit der Gesellschaft in Geschäftsverbindung stehenden Aktiengesellschaft übernehmen."

Alinea 8 hätte zu entfallen.

Das ist der Antrag des Gem.-Rates Dr. v. Dorn.

Dann ist ein zweiter Abänderungs-Antrag des Gem.-Rates Schlechter, welcher der Meinung ist, daß die Worte „ohne Zustimmung der Gesellschaft" wegzubleiben haben und daß auch Absatz 8 zu entfallen hat.

Ich gehe in der Weise vor, daß ich zuerst über Absatz 1 bis inklusive 6 und 9 abstimmen lasse, wo keine Abänderungs-Anträge vorliegen.

Ich ersuche die Herren, welche mit diesen Absätzen einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Nun bringe ich den Abänderungs-Antrag des Gem.-Rates Dr. v. Dorn zu § 21, Alinea 7, zur Abstimmung.

Ich ersuche die Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität, er erscheint abgelehnt.

Nun komme ich zum Antrage des Gem.-Rates Schlechter.

Ich werde in der Weise vorgehen, daß ich zuerst über den Antrag des Stadtrates, vorbehaltlich der Worte „ohne Zustimmung der Gesellschaft" abstimmen lasse.

Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage, vorbehaltlich der Worte „ohne Zustimmung der Gesellschaft" einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich ersuche nun diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, daß die Worte „ohne Zustimmung der Gesellschaft" verbleiben sollen, also nicht zu entfallen haben, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität, erscheint daher abgelehnt; damit entfällt auch Absatz 8.

Zu § 22 ist ein Abänderungs-Antrag nicht gestellt worden.

Ich ersuche die Herren, welche mit § 22 einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zu § 23 hat Herr Gem.-Rat Schlechter den Zusatz-Antrag gestellt, welcher lautet (liest):

„Jedes durch die Gesellschaft, beziehungsweise durch Kooptation bestellte Mitglied des Verwaltungsrates" ꝛc.

Ich schlage vor, daß das in der Weise gemacht wird, daß auch die kooptierten Mitglieder 25 Aktien zu erlegen haben.

Die Herren, welche § 23, vorbehaltlich dieser Worte, annehmen wollen, ersuche ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Jetzt kommen die Worte „eventuell durch Kooptierung", das ist der Antrag Schlechter. Ich glaube aber, daß man das besser so machen könnte, daß man sagt, auch jedes kooptierte Mitglied hat 25 Aktien zu erlegen. (Zustimmung.)

Die Herren, welche den Antrag in dieser Fassung annehmen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zu §§ 24 und 25 ist ein Abänderungs-Antrag nicht gestellt worden.

Die Herren, welche diese Paragraphen annehmen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zu § 26 ist folgender Zusatz-Antrag gestellt (liest):

„Jedoch kann das Eingehen dauernder Verpflichtungen gültig nur mit Dreiviertel-Majorität des Verwaltungsrates beschlossen werden.

Sollte nach Ansicht der von der Gemeinde Wien in den Verwaltungsrat entsendeten Mitglieder ein Beschluß den von der Gemeinde durch ihren Beitritt zur Gesellschaft und der letzteren zugewendete Förderung bekundeten Absichten offenbar widersprechen, so haben diese Mitglieder das Recht, gegen die Ausführung des Beschlusses Einspruch zu erheben und erhält ein solcher Beschluß erst Gültigkeit, wenn die Gemeinde Wien ihre Zustimmung erteilt hat.

Die von der Gemeinde Wien entsendeten Mitglieder haben ihre besondere Aufmerksamkeit darauf zu richten:

a) daß die durch den Großbetrieb erzielten Ersparnisse bei der Schlachtung und Ausschrotung dem Konsumenten zugute kommen;

b) daß nicht die etwa im Vorstande vertretenen Interessen von Viehlieferanten oder Produktenabnehmern zum Nachteile des Unternehmens ungerechtfertigte Begünstigungen erzielen."

Die Herren, welche mit diesem Antrage des Herrn Doktor v. Dorn einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität, daher abgelehnt.

Ich bringe nun den Stadtrats-Antrag zur Abstimmung und ersuche die Herren, welche denselben annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zu §§ 27 und 28 ist ein Gegen-Antrag nicht gestellt worden.

Die Herren, welche dieselben annehmen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zu § 29 hat Herr Dr. v. Dorn den Antrag gestellt, daß es an Stelle des letzten Satzes des ersten Alineas und des gänzlich zu streichenden Alineas. lauten soll:

„Dem Verwaltungsrate steht es frei, die Aufteilung der Tantième unter seine Mitglieder nach eigenem Ermessen vorzunehmen und hiebei auf höhere Beteiligung der Mitglieder des Exekutiv-Komitees Rücksicht zu nehmen."

Diejenigen Herren, welche für diesen Abänderungs-Antrag sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität. Derselbe ist abgelehnt.

Diejenigen Herren, welche für den Stadtrats-Antrag sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zu § 30 ist ein Gegen-Antrag nicht gestellt worden.

Diejenigen Herren, welche für den Stadtrats Antrag sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zu § 31 hat Herr Gem.-Rat Dr. v. Dorn den Antrag gestellt, daß der erste Satz zu lauten hat (liest):

„Als Kontrollorgan wird ein Aufsichtsrat bestellt. Dieser besteht aus einem von der Gemeinde Wien entsendeten Mitgliede und drei Mitgliedern und einem Ersatzmann, welche von der General-Versammlung auf die Dauer von drei Jahren gewählt werden."

Diejenigen Herren, welche diesen Abänderungs-Antrag annehmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Diejenigen Herren, welche für den Stadtrats-Antrag sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zu den übrigen §§ 32 bis 43 ist ein Gegen-Antrag nicht gestellt.

Diejenigen Herren, welche für den Stadtrats-Antrag sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Diejenigen Herren, welche für die Formulare A, B und C sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Es erscheint somit der Punkt I der Stadtrats-Anträge erledigt.

Wir kommen zu Punkt II (liest):

„Für den Fall, als seitens der Regierung Änderungen dieser Statuten vorgenommen werden sollten, wird der Herr Bürgermeister ermächtigt, diesen Änderungen zuzustimmen, wenn sie als nicht wesentlich und die Rechte der Gemeinde nicht beeinträchtigend zu bezeichnen sind."

Diejenigen Herren, welche auch diesen Punkt annehmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Der Gegenstand ist erledigt.

Gem.-Rat Dr. Ritter v. Fürth: Ich habe noch einen Antrag gestellt.

Bürgermeister: Nun ist noch ein Antrag des Herrn Gem.-Rates Dr. v. Fürth. Er lautet (liest):

„Die zwischen der Erster Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft und der Gemeinde Wien wechselnden Geschäftsbriefe, durch welche die in den Statuten nicht enthaltenen Verpflichtungen der Aktiengesellschaft und der Gemeinde Wien festgestellt werden sollen, sind dem Gemeinderate zur Genehmigung vorzulegen."

Diejenigen Herren, welche für diesen Antrag sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Soviel Vertrauen können Sie wirklich in Ihren Bürgermeister setzen, daß er nichts tut, was den Interessen der Gemeinde widerspricht.

Der Gegenstand ist hiemit vollständig erledigt und ich danke dem Herrn Referenten für die Ausdauer und Geduld, mit der er alles angehört hat. (Heiterkeit und Rufe: Bravo Wessely!)

Beschluß: I. Der vom Magistrate vorgelegte Entwurf der Statuten wird mit folgenden Änderungen genehmigt:

§ 11, Alinea a, 1. Absatz hat zu lauten:

a) Das Recht, nach Ablauf von 25 Jahren nach dem Inslebentreten der Gesellschaft zu begehren, daß die Gesellschaft den Betrieb der Großschlächterei im Sinne des § 3, Alinea a, b und c in Wien aufgebe, sowie alle alsdann vorhandenen Baulichkeiten, Herstellungen und Einrichtungen, soweit dieselben unmittelbar dem Betriebe der Großschlächterei in Wien dienen — ausschließlich jedoch aller Vorräte und sonstigen Bestände, Außenstände und Schulden — unentgeltlich, indessen nicht auf der Gesellschaft Kosten, in das Eigentum der Gemeinde Wien übertrage.

§ 11, Alinea a, 3. Absatz wird in nachstehender Weise abgeändert beziehungsweise ergänzt:

Anderenfalls wird es der Gesellschaft unbenommen bleiben, die etwa außer der Wiener Großschlächterei betriebenen Geschäfte fortzusetzen und weiter zu betreiben, im Falle die Gemeinde Wien die Erwerbung derselben nicht vornehmen sollte.

§ 21, 7. Absatz hat zu lauten:

Mitglieder des Verwaltungsrates dürfen nicht den Betrieb eines dem gesellschaftlichen Unternehmen gleichartigen Unternehmens für eigene oder für fremde Rechnung beginnen oder in ein gleichartiges Unternehmen als persönlich haftende Gesellschafter eintreten, oder die Funktion von Mitgliedern des Vorstandes, Aufsichtsrates oder Direktionsrates bei einer anderen gleichartigen Aktiengesellschaft übernehmen.

§ 21, 8. Absatz:

Zur Erteilung der Zustimmung im Namen der Gesellschaft ist der Verwaltungsrat berufen.

Hat zu entfallen.

§ 22 hat zu lauten:

Die Wahl der durch die Gesellschaft zu bestellenden Mitglieder des Verwaltungsrates erfolgt auf die Dauer von drei Jahren.

Die Mitglieder für die ersten drei Jahre werden in der konstituierenden General-Versammlung gewählt.

Nach Ablauf dieser drei Jahre ist der durch die Gesellschaft zu bestellende Teil des Verwaltungsrates neu zu wählen.

Von den auf solche Art gewählten Mitgliedern hat alljährlich der dritte Teil und wenn deren Zahl nicht durch drei teilbar ist, die nach Weglassung des Bruchteiles sich ergebende Zahl derselben, und im dritten Jahre der übrig bleibende Rest auszuscheiden.

Solange bis sich die Reihe des Austrittes nach der Funktionsdauer gebildet hat, werden die austretenden Mitglieder durch das Los bestimmt und wird die Auslosung von dem Verwaltungsrate in der letzten Sitzung des vorhergehenden Geschäftsjahres vorgenommen.

Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

Der Verwaltungsrat ist, vorbehaltlich der Bestätigung durch die nächste General-Versammlung, berechtigt, sich durch Kooptation bis zur statutenmäßig festgesetzten Zahl seiner durch Wahl zu bestellenden Mitglieder zu ergänzen.

Der Verwaltungsrat ist verpflichtet, eine solche provisorische Ergänzung im Wege der Kooptation vorzunehmen, wenn die Zahl der durch die Gesellschaft bestellten Mitglieder unter die statutenmäßig zur Beschlußfassung erforderliche Minimalzahl (§ 25) gesunken ist.

Die Funktionsdauer der durch die Gesellschaft bestellten Mitglieder des Verwaltungsrates erlischt mit der General-Versammlung, in welcher über die letzte Jahresbilanz, bei deren Aufstellung die Verwaltungsratsmitglieder zu funktionieren hatten, beschlossen wird.

§ 23 hat zu lauten:

Jedes durch die Gesellschaft bestellte, sowie jedes kooptierte Mitglied des Verwaltungsrates muß vor Antritt seiner Funktion und für die Dauer derselben mindestens 25 Aktien der Gesellschaft nebst den dazu gehörigen, noch nicht fälligen Kupons in der Gesellschaftskassa deponieren und dürfen dieselben vom Erleger während der Funktionsdauer weder belastet noch veräußert werden.

§ 28 hat zu lauten:

Der Verwaltungsrat kann unbeschadet der in Betreff des Vorstandes bestehenden Bestimmungen des Artikel 231 des Handelsgesetzes aus seiner Mitte ein Exekutiv-Komitee von 2 bis 4 Mitgliedern wählen, welchem die Oberleitung und die Kontrolle aller Geschäfte der Gesellschaft, sowie die Überwachung der mit der unmittelbaren Geschäftsführung beauftragten Direktion obliegt.

Unter den in das Exekutiv-Komitee gewählten Mitgliedern muß mindestens eines sein, welches von der Gemeinde Wien zum Verwaltungsrate bestellt wurde.

Der Verwaltungsrat ist aber auch berechtigt, durch eine Spezialvollmacht für bestimmte Gegenstände oder für eine bestimmte Zeit die Ausübung seiner Befugnisse an einzelne oder mehrere seiner Mitglieder oder an Beamte der Gesellschaft, unbeschadet der Bestimmungen des Artikels 231 und 234 des Handelsgesetzes, zu übertragen.

§ 31, Absatz 1 hat zu lauten:

Als Kontrollorgan wird ein Aufsichtsrat bestellt, welcher aus 3 Mitgliedern und 1 Ersatzmann besteht und von der General-Versammlung auf die Dauer von drei Jahren gewählt wird. Das erstemal findet jedoch die Wahl nur für die Zeit bis zur Beendigung jener General-Versammlung statt, in welcher über die Jahresbilanz für das erste Geschäftsjahr der Gesellschaft beschlossen wird.

II. Für den Fall, als seitens der Regierung Änderungen dieser Statuten vorgenommen werden sollten, wird der Herr Bürgermeister ermächtigt, diesen Änderungen zuzustimmen, wenn sie als nicht wesentlich und die Rechte der Gemeinde nicht beeinträchtigend zu bezeichnen sind.

Bürgermeister: Ich werde den Herrn Gem.-Rat Doktor Krenn noch drei kleine Referate erstatten lassen, die ganz harmlos sind.

Die Schächterei werden wir, nachdem ich mich in Abbazia erholt habe, vornehmen. Man muß nicht alles auf einmal genießen. (Heiterkeit.)

83. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 2516, Post 34, betrifft die Bewilligung eines Ehrenpreises von 200 K an den Wiener Regattaverein.

Bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Dem Wiener Regattaverein wird anläßlich der am 18. Juni 1905 stattfindenden großen Wiener Regatta ein Ehrenpreis von 200 K bewilligt und wird diese Auslage auf den Reservefond verwiesen.

Bürgermeister: Dieser Beschluß widerspricht den bekannten Entscheidungsgründen des Verwaltungsgerichtshofes; er wird erst nach Ablauf von 60 Tagen von heute an gerechnet, und nur dann durchgeführt, wenn nicht von irgend jemand die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ergriffen wird.

84. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 2536, Post 35, betrifft die Ergänzung der Uniformierungsvorschrift für den Dienst im Wiener Versorgungsheim. Es wird beantragt, daß die mit Gemeinderats-Beschluß vom 3. Juni 1904, Z. 6826, eingeführte Uniform auch öffentlich getragen werden kann. Zu diesem Zwecke ist sie durch Einführung eines Beamtensäbels zu vervollständigen.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche für diesen Antrag des Stadtrates sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Also der Säbel ist angenommen, meine Herren. (Heiterkeit.)

Beschluß: Die mit Gemeinderats-Beschluß vom 3. Juni 1904, Z. 6826, eingeführte Uniform kann im Dienste, jedoch nur als vollständige Uniform, auch öffentlich getragen werden. Zu diesem Zwecke ist sie durch Einführung eines Beamtensäbels zu vervollständigen. Die näheren Bestimmungen hierüber trifft der Stadtrat.

85. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Zahl 2350, Post 36, betrifft die Abänderung des Dienst- und Arbeitentlohnungstarifes für die Pfleglinge des Wiener Versorgungsheims. Ich will nicht die ganze Sache vorlesen, sondern nur kurz bemerken, daß es sich um eine Aufbesserung im Betrage von 20 bis 30 h handelt.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Das können wir wohl tun.

Jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Ergänzung und teilweise Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 3. Dezember 1901, Z. 12615, gemäß dem Magistrats-Antrage.

Bürgermeister: Die Tagesordnung ist erschöpft.

Ich danke Ihnen, meine Herren, außerordentlich für Ihre Geduld und sage: Auf fröhliches Wiedersehen nach vier Wochen! (Beifall und Händeklatschen.)

Gem.-Rat Wessely: Meine hochgeehrten Herren! Der Herr Bürgermeister verläßt morgen Wien, um eine Erholungsreise anzutreten. Wir gönnen ihm aus vollem Herzen die Erholung, und wünschen, daß er von derselben recht Gebrauch macht und uns gesund und gekräftigt wieder zurückkehrt. (Erneuerter und lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Bürgermeister: Besten Dank! Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten nachts.)

Beschluß-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **28. Februar 1905.**

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**

1. (2015.) **Gem.-Rat Wessely** referiert über das Übereinkommen der Gemeinde Wien mit der Allgemeinen österreichischen Baugesellschaft, betreffend die Regulierung des Gebietes zwischen der Königsklostergasse, der Pfauengasse, der Fillgradergasse und Theobaldgasse im VI. Bezirke.

Die Anträge des Referenten werden angenommen.

2. (1998.) **Derselbe** beantragt, unter gnadenweiser Anrechnung der provisorischen Dienstzeit als einer definitiven wird der Anna Köhler, Lagerhaus-Unterbeamtenswitwe, die normalmäßige Witwenpension von jährlich 604 K und der Erziehungsbeitrag von jährlich je 92 K 75 h für ihre vier Kinder vom 1. Februar 1905 an bewilligt. (Angenommen.)

3. (2319.) **Derselbe** beantragt, es wird dem bei der Straßenbespritzung in Verwendung stehenden städtischen Taglöhner Anton Kanov während seiner Verwendung als provisorischer Heizergehilfe im Lagerhaus-Schöpfwerke im k. k. Prater der Taglohn von 2 K 20 h auf 3 K und die Nachtdienstgebühr von 3 K auf 5 K für die ganze Nacht erhöht. Im Falle seiner Verwendung bei der Straßenbespritzung ist der bisherige Taglohn von 2 K 20 h zu belassen. (Angenommen.)

4. (2033.) **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** beantragt, es wird der Frau Marie Bogdanović, Feuerwehr-Inspektorswitwe, eine jährliche Gnadengabe von 1320 K unter den Bedingungen, welche nach § 14 der Pensionsvorschrift für den Witwenpensionsbezug gelten, jedoch nur für die Dauer der Bedürftigkeit und längstens auf drei Jahre vom 1. Februar 1905 an und für ihre Kinder Stephan, Viktor und Hugo je eine Gnadengabe von jährlich 180 K unter den Bedingungen, welche nach § 18 der Pensionsvorschrift für den Bezug von Erziehungsbeiträgen gelten, jedoch längstens auf drei Jahre vom 1. Februar 1905 an gewährt. (Angenommen.)

5. (1427.) **Gem.-Rat Weitmann** beantragt, es wird der General-Oberin der Kongregation der Töchter des göttlichen Heilandes S. Generosa Erhard für ihre Verdienste um die ausgedehnte Wirksamkeit der Kongregation auf dem Gebiete des Unterrichtes und der Erziehung sowie der Krankenpflege die große goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

6. (15378 ex 1902.) **Gem.-Rat Tomola** beantragt, es wird dem Oberlehrer der Knaben-Volksschule II., Vorgartenstraße 191, Leopold Wagner im Hinblicke auf seine mehr als 40jährige ersprießliche Lehrtätigkeit an Wiener Schulen und seiner pflichteifrigen Wirksamkeit als Oberlehrer die goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

7. (2590.) **Derselbe** beantragt die Zuerkennung einer einmaligen Gnadengabe von 800 K an den gewesenen definitiven katholischen Religionslehrer Franz Honzik ohne Anerkennung einer Rechtsverbindlichkeit und Bewilligung eines Zuschußkredites in der erforderlichen Höhe zur Ausg.-Rubr. XLIII 12. (Angenommen.)

8. (2335.) **Gem.-Rat Sebastian Grünbeck** beantragt, es wird dem Rudolf Steinberg, Maschinenwärter für das Wasserschöpfwerk im Schlachthause Hernals, im Falle unverschuldeter,

vollständiger und dauernder Dienstzeit eine Provision zugesichert, welche nach 10jähriger Dienstunfähigkeit 40% des Lohnbezuges zu betragen hat und mit jedem weiters vollendeten Dienstjahre um 2% bis zur vollen Höhe des letzten Lohnbezuges steigt. Bei der Bemessung der Provision ist die bisher vollstreckte Dienstzeit in Anrechnung zu bringen. (Angenommen.)

9. (2030.) **Gem.-Rat Dr. Wesselsky** beantragt rücksichtlich der Namhaftmachung von Vertrauensmännern zur Veranlagung der Personaleinkommensteuer für die Bezirke XVIII und XIX die Genehmigung der vom Referenten namhaft gemachten 48 Vertrauensmänner für den XVIII. Bezirk und der 11 Vertrauensmänner für den XIX. Bezirk. (Angenommen.)

10. (1428.) **Gem.-Rat Brauneiß** beantragt, es wird dem Vorsteher des XIV. Bezirkes Eduard Kunz in Würdigung seiner Verdienste um das öffentliche Wohl, insbesondere seiner Tätigkeit für die gedeihliche Entwicklung des XIV. Bezirkes, die große goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

11. (1976.) **Gem.-Rat Hraba** beantragt, es wird der Barbara Scheibl, städtische Kanalaufseherswitwe, eine Gnadengabe von jährlich 240 K und für ihren Sohn Karl ein Erziehungsbeitrag von jährlich 72 K vom 1. Dezember 1904 bis Ende des Jahres 1907, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(Angenommen.)

12. (2355.) **Gem.-Rat Dr. Krenn** beantragt, es wird dem Wasserleitungsaufseher Franz Rainer in Ternitz aus Anlaß des im städtischen Dienste vollbrachten 40. Dienstjahres und in Anbetracht seiner stets befriedigenden, eifrigen und ersprießlichen Dienstleistung eine Lohnaufbesserung von jährlich 180 K gewährt. Die Aufbesserung hat vom 1. des auf den bezüglichen Gemeinderatsbeschluß folgenden Monates in Kraft zu treten.

(Angenommen.)

13. (2298.) **Gem.-Rat Gsottbauer** beantragt, es wird dem Franz Tschanner, Feuerwehrtelegraphist III. Klasse, die von ihm als Feuerwehrmann I. Klasse bezogene Alterszulage per 40 h täglich auch in seiner derzeitigen Diensteseigenschaft und zwar vom 15. Jänner 1905 an zuerkannt. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Dienstag den 7. März 1905, vormittags 10 Uhr.
Mittwoch den 8. März 1905, vormittags 10 Uhr.
Donnerstag den 9. März 1905, vormittags 10 Uhr.

Allgemeine Nachrichten.

113. Ziehung des Prämien-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874.

Verzeichnis der am 1. März 1905 gezogenen Serien und Gewinst-Nummern des Prämien-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874 per 30 Millionen Gulden und der auf dieselben gefallenen Treffer.

Gezogene Serien: **270, 339, 402, 452, 531, 563, 582, 611, 1190, 1335, 1541, 1619, 1705, 1830, 1842, 2002, 2131, 2185, 2454, 2571, 2584, 2678, 2686.**

Serie 270, Nr. 45, Gewinn 150.000 fl.; Serie 270, Nr. 49, Gewinn 1000 fl.; Serie 339, Nr. 30, Gewinn 250 fl.; Serie 531, Nr. 54, Gewinn 1000 fl.; Serie 531, Nr. 83, Gewinn 250 fl.; Serie 563, Nr. 10, Gewinn 250 fl.; Serie 582, Nr. 33, Gewinn 5000 fl.; Serie 582, Nr. 84, Gewinn 1000 fl.; Serie 611, Nr. 23, Gewinn 1000 fl.; Serie 1190, Nr. 41, Gewinn 250 fl.; Serie 1190, Nr. 45, Gewinn 250 fl.; Serie 1335, Nr. 4, Gewinn 250 fl.; Serie 1335, Nr. 24, Gewinn 250 fl.; Serie 1705, Nr. 73, Gewinn 250 fl.; Serie 2002, Nr. 36, Gewinn 250 fl.; Serie 2185, Nr. 8, Gewinn 250 fl.; Serie 2185, Nr. 83, Gewinn 250 fl.; Serie 2454, Nr. 56, Gewinn 1000 fl.; Serie 2584, Nr. 97, Gewinn 10.000 fl.; Serie 2686, Nr. 85, Gewinn 250 fl.

Die übrigen 2280 Anteilscheine, welche in den gezogenen Serien enthalten sind, gewinnen à 160 fl.

Die Auszahlung der planmäßigen Gewinne erfolgt vom 1. Juni 1905 ab durch die Kassa der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Die nächste Ziehung findet am 1. Juli 1905 statt.

Verzeichnis jener gezogenen Serien des Kommunal-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874, von welchen bisher noch nicht sämtliche Lose zur Einlösung beigebracht worden sind:

2 5 7 9 10 14 15 21 24 28 30 32 34 36 38 40 41 42 44 50 56 60 68 70 77 78 86 94 95 100 103 109 110 112 113 115 118 125 138 140 142 143 151 154 166 168 169 173 176 188 190 192 199 203 208 209 218 219 222 230 232 237 244 250 251 254 255 257 265 271 272 273 275 283 286 296 297 300 302 305 308 309 310 312 317 318 325 327 333 335 338 346 353 355 359 361 362 364 365 367 373 374 380 384 387 397 398 399 401 403 407 418 419 420 421 432 433 437 441 453 460 463 464 476 480 484 496 497 501 507 515 516 519 521 529 543 561 564 566 572 574 577 579 580 581 586 588 592 593 594 602 610 615 622 625 636 641 647 653 656 661 663 672 675 684 686 689 690 691 692 700 701 702 705 706 710 730 734 753 756 760 771 777 780 792 793 807 814 821 826 837 838 840 841 844 845 846 849 863 865 875 883 888 889 897 900 902 911 912 933 942 954 964 968 974 975 987 988 989 995 998 999 1008 1026 1027 1030 1038 1041 1042 1052 1063 1064 1067 1070 1083 1084 1095 1101 1102 1110 1111 1112 1121 1124 1126 1136 1137 1138 1139 1163 1165 1168 1173 1174 1176 1178 1179 1183 1189 1194 1196 1201 1202 1208 1214 1220 1222 1223 1225 1228 1229 1230 1231 1233 1236 1237 1239 1245 1262 1265 1268 1271 1272 1273 1276 1281 1284 1288 1293 1299 1301 1314 1316 1319 1322 1325 1327 1329 1341 1342 1355 1356 1377 1381 1382 1383 1390 1406 1418 1438 1444 1448 1453 1462 1473 1479 1491 1494 1500 1503 1506 1507 1510 1514 1521 1523 1524 1526 1537 1561 1566 1572 1597 1600 1602 1607 1609 1612 1622 1624 1627 1632 1640 1642 1646 1650 1651 1659 1663 1666 1672 1673 1678 1681 1702 1709 1714 1718 1730 1734 1735 1742 1745 1747 1754 1757 1762 1766 1767 1777 1778 1779 1780 1786 1788 1789 1795 1798 1807 1809 1810 1812 1816 1819 1821 1827 1834 1847 1848 1850 1857 1863 1867 1869 1870 1872 1878 1882 1885 1894 1897 1900 1904 1917 1918 1919 1924 1937 1940 1945 1950 1951 1960 1969 1970 1971 1972 1973 1977 1978 1979 1984 1987 1992 2001 2006 2008 2020 2027 2030 2031 2035 2038 2039 2045 2056 2057 2058 2059 2083 2089 2090 2093 2095 2098 2107 2109 2114 2117 2134 2142 2145 2147 2154 2156 2157 2162 2164 2168 2170 2175 2181 2184 2188 2193 2214 2215 2217 2221 2224 2225 2229 2230 2233 2243 2245 2256 2276 2288 2291 2298 2302 2304 2310 2316 2326 2335 2343 2357 2362 2376 2377 2384 2392 2414 2421 2427 2436 2438 2449 2456 2457 2459 2461 2468 2475 2482 2483 2489 2491 2496 2502 2505 2509 2511 2513 2515 2521 2535 2565 2569 2574 2577 2581 2597 2607 2611 2612 2614 2615 2620 2635 2637 2638 2645 2652 2653 2654 2664 2669 2671 2685 2692 2700 2702 2713 2718 2719 2721 2724 2732 2735 2743 2746 2752 2755 2765 2776 2779 2786 2788 2797 2799 2803 2809 2811 2815 2823 2824 2826 2827 2835 2836 2839 2848 2849 2850 2854 2857 2858 2863 2865 2867 2874 2877 2878 2880 2887 2910 2912 2913 2914 2916 2917 2918 2919 2920 2926 2931 2935 2936 2937 2941 2944 2949 2952 2962 2970 2974 2977 2985 2987.

* * *

35-Millionen-Kronen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1894.

Verzeichnis der am 1. März 1905 ausgelosten und am 1. September 1905 zur Einlösung kommenden Obligationen des 35-Millionen-Kronen-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1894, und zwar:

Serie	542	Nr. 1	à 5000 K.
„	737	„ 1	
„	1082	„ 1	
„	4837	„ 1	
„	5482	„ 1	

Serie	2544	Nr. 1—5	à 1000 K.
„	3304	„ 1—5	
„	5969	„ 1—5	
„	6417	„ 1—5	
„	6423	„ 1—5	
„	6748	„ 1—5	

Serie 4438 Nr. 1—10 à 500 K.
„ 6053 Nr. 1—50 à 100 K.

Verzeichnis jener gezogenen Obligationen des 35-Millionen-Kronen-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1894, welche bisher noch nicht zur Einlösung beigebracht worden sind:

Serie 2479, Nr. 4, 5;
„ 2564, Nr. 1;
„ 2588, Nr. 1, 2;
„ 2598, Nr. 2, 3;
„ 2941, Nr. 1 bis 3;
„ 3223, Nr. 3;
„ 3234, Nr. 3, 5;
„ 3469, Nr. 5;
„ 3524, Nr. 1 bis 5;
„ 4058, Nr. 7 bis 9;
„ 4065, Nr. 10;
„ 5041, Nr. 1;
„ 5050, Nr. 5, 6;
„ 5156, Nr. 18 bis 21, 23, 24;
„ 6082, Nr. 14 bis 23, 31, 39, 40.

Wien, am 1. März 1905.

Die nächste Ziehung findet am 1. März 1906 statt.

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals.

Februar 1905.

Stand der Einlagen am 31. Jänner 1905	35,949.898 K	— h
Einlagen im Monat Februar 1905 von 5840 Parteien	2,093.971 „	— „
Rückgezahlt an 4029 Parteien	1,911.588 „	— „
Stand der Einlagen am 28. Februar 1905 in 35.716 Konti	36,132.281 „	— „
Stand der Hypothekardarlehen am 28. Februar 1905	26,195.718 „	— „
Hievon entfallen auf Hernals 382 Posten mit	9,439.231 „	— „
und auf Ottakring 403 Posten mit	10,109.655 „	— „

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing.

Februar 1905.

Eingelegt von 3394 Parteien	1,013.388 K	45 h
Rückgezahlt an 1994 Parteien	965.283 „	73 „

Mit 28. Februar 1905 betrug der Stand:

Gesamteinlagen auf 21.410 Konti	22,088.770 K	01 h
Hypothekar-Darlehen	14,389.077 „	85 „

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Döbling.

Februar 1905.

Eingelegt von 1191 Parteien	286.636 K	61 h
Behoben von 550 Parteien	297.920 „	87 „
Es ergibt sich daher ein Minus von	11.284 K	26 h
Dieses abgerechnet vom Stande mit Ende Jänner 1905 per	5,613.606 „	24 „
gibt mit Ende Februar 1905 bei 7336 offenen Konti einen Einlagenstand von	5,602.321 K	98 h
Der Stand der Hypothekardarlehen beträgt mit Ende Februar 1905	3,802.384 „	40 „

Approvisionierung.

Borstenviehmärkte vom 28. Februar und 2. März 1905.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Jungschweine (Fleischschweine)	5661 Stück
Fettschweine	4341 „
Summe	10002 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 248 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	9647 Stück
für das Land	307 „
unverkauft blieben	48 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I.	Qualität	von 96 bis 102 h	(extrem bis 108 h)
II.	„	„ 86 „ 95 „	
III.	„	„ 74 „ 84 „	

Fettschweine:

I.	Qualität	von 115 bis 118 h	(extrem bis 120 h)
II.	„	„ 109 „ 114 „	
III.	„	„ 100 „ 108 „	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden gegen die Vorwoche um 1854 Stück Schweine weniger aufgetrieben. Bei sehr lebhaftem Geschäftsverkehre stiegen die Preise der Fettschweine um 6 bis 8 h, die der Fleischschweine um 4 bis 6 h per Kilogramm.

* * *

Pferdemarkt vom 28. Februar 1905.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 658 Pferde (388 Schlachtpferde, 270 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . 120—1100 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 40—160 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 2. März 1905.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	11	Schafe lebend	578
Kälber ausgeweidet	4656	Schafe ausgeweidet	309
Lämmer lebend	—	Schweine ausgeweidet	2283
Lämmer ausgeweidet	2897		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

III.	Qualität	von 80 bis 102 h	(extrem bis — h)

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 118 bis 132 h	(extrem bis 144 h)
II.	„	„ 92 „ 116 „	
III.	„	„ 80 „ 90 „	

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I.	Qualität	von 22 bis 28 K	(extrem bis 34 K)
II.	„	„ 18 „ 20 „	
III.	„	„ 12 „ 16 „	

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von	80	bis	100 h	(extrem bis 120 h)
II. „	„	72	„	78 „	
III. „	„	62	„	70 „	

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von	112	bis	120 h	(extrem bis 130 h)
II. „	„	102	„	110 „	
III. „	„	90	„	100 „	

Schafe lebend (per Paar):

III. Qualität	von	—	bis	20 K	(extrem bis — K)

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von	60	bis	64 h	(extrem bis — h)
II. „	„	—	„	58 „	
III. „	„	—	„	— „	

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 776 Stück Kälber mehr zugeführt. Zufolge der erhöhten Zufuhr hatten Kälber flaues Geschäft; Primasorten notierten unverändert, während mittlere und mindere Qualitäten 2 bis 6 h per Kilogramm verloren. Weidner Schafe und Lämmer waren lebhaft gefragt und hatten etwas erhöhte Preise. In Weidner Schweinen war äußerst animierter Verkehr und waren Jungschweine um 4 bis 6 h, Fettschweine um 6 bis 8 h per Kilogramm teuerer als in der Vorwoche.

Auf dem Schafmarkte wurde zu unveränderten vorwöchentlichen Preisen rasch abverkauft.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 2. März 1905 61 Stück Mast- und 132 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

* * *

Bierpreise im Monate Dezember 1904 und Jänner 1905.

En gros.

Abzug, Wiener I.	10	bis	11·5°	K	17.80	bis	K	19.—
„ mährisches II.	9	„	10°	„	17.—	„	„	17.80
Lager, Wiener	12	„	13°	„	26.—	„	„	28.—
Märzen, Wiener (Export)	13	„	14°	„	28.—	„	„	30.—
Böhmisches nach Pilsner Art . . .	11	„	12°	„	28.—	„	„	30.80
Pilsner	11	„	12°	„	33.—	„	„	33.20
Bayrisches (importiert)	12	„	14°	„	42.—	„	„	48.—

(Diese Preise verstehen sich franko Zustellung, inkl. Verzehrungssteuer, per Kassa, ohne Skonto.)

En détail.

Abzug	24	bis	28 h	per Liter	über die Gasse
„	24	„	32 „	„ „	im Lokale.
Lager und Märzen	36	„	48 „	„ „	über die Gasse.
„ „ „	40	„	60 „	„ „	im Lokale.
Böhmisches (Pilsner)	56	„	72 „	„ „	
Bayrisches (importiert)	60	„	68 „	„ „	

Flaschenbier-Preise.

Abzug in Flaschen zu ½ Liter	per Liter	22	bis	28½ h
Lager „ „ „ „	„ „	34	„	48 „
Pilsner „ „ „ „	„ „	48	„	60 „

Baubewegung

vom 28. Februar bis 2. März 1905.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

IV. Bezirk: Haus, Seisgasse 8, von Max Lambert, II., Gredlerstraße 10, Bauführer Georg Strohmayer (1254).

VIII. Bezirk: Haus, Mölkergasse 3, von Weil & Komp., IX., Liechtensteinstraße 20, Bauführer Johann Stadler (1242).

„ „ Haus, Lederergasse 18, von Weil & Komp., IX., Liechtensteinstraße 20, Bauführer Johann Stadler (1243).

„ „ Haus, Lederergasse 18 a, Mölkergasse 5, von Weil & Komp., IX., Liechtensteinstraße 20, Bauführer Johann Stadler (1244).

X. Bezirk: Kudlichgasse 8, von Josef und Berta Bayerl, Kudlichgasse 11, Bauführer Adam Uhl (12531).

„ „ Inzersdorf, Einl.-Z. 458, Herzgasse, von Georg Jany, Arthaberplatz 16, Bauführer Adam Uhl (12020).

XI. Bezirk: Haus, Simmering, Einl.-Z. 1796, Rinnböckstraße, von Eugen Hackl, X., Rotenhofgasse 3, Bauführer Rudolf Holzappel, Baumeister (3890).

XV. Bezirk Wohnhaus, Fünfhaus, Einl.-Z. 754, Rudolfsheim Einl.-Z. 583, Pouthongasse 19, von Rudolf Lachinger, Urban Loritzplatz 3, Bauführer Alois Matschinger (4118).

XVII. Bezirk: Wohnhaus, Hernals, Klopstockgasse 46, von Karl Hanke, ebenda, Bauführer Josef Grünbeck (8750).

„ „ Wohnhaus, Hernals, Einl.-Z. 971, Antonigasse Ecke Lacknergasse, von Wilhelm Neustil, Bauführer Alois Müller & Theodor Ruf (9055.)

XX. Bezirk: Haus, Dammstraße 38, Leipzigerstraße, von Josef Mothwurf, Dammstraße 36, Bauführer Al. Simona (1231).

Zubauten.

XVIII. Bezirk: Herstellung einer Garteneinfriedungsmauer, Scheidlstraße 30, von Julius Flegel, ebenda, Bauführer Paul Oberst (6713.)

XX. Bezirk: Handelskai, Wehlistraße 96, von der Österreichischen Asphalt-Aktiengesellschaft, I., Ebendorferstraße 4 (1270).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Kohlmessergasse 3, Rabensteig, von H. Hönisch, Bauführer A. Rabas (1239).

„ „ Walfischgasse 2/4, von E. Frauenfeld, Baumeister (1274).

II. Bezirk: Taborstraße 39, von Josef Riedl (1222).

„ „ Praterstraße 66, von Richard Stransky, Baumeister (1207).

VII. Bezirk: Breitegasse 6, von Thadd. Nowak, Bauführer K. Michna (1198).

IX. Bezirk: Mariannengasse 10, von Ed. Frauenfeld, Baumeister (1202).

X. Bezirk: Quellengasse 12, von Salomon Liebel, ebenda, Bauführer Josef Falter (12519).

XIV. Bezirk: Goldschlagstraße 74, von Georg Steinbauer (7163).

XVII. Bezirk: Hernals, Ortliebgasse 6, von Johann Großberger, ebenda, Bauführer Ferd. Hofer (8952).

Diverse (geringere) Bauten.

VI. Bezirk: Pavillon, Dürnkrutplatz, Einl.-Z. 1682, vom Vienna Cricket- und Football-Klub, Bauführer W. Janisch (1234).

XII. Bezirk: Abortzubau, Sagedergasse 10, von Anton Heinzel, Bauführer Alois Schaufler (6581).

Gesuche um Parzellierungen.

VIII. Bezirk: Josefstädterstraße, Einl.-Z. 292, von Josef Wiesbauer, Josefstädterstraße 83 (1271).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Ausstecknng der Baulinien wurden überreicht:

V. Bezirk: Reinprechtsdorferstraße 6, von Anton Mezník (1233).

„ „ Zentagasse, Stolberggasse, Einl.-Z. 2266, von Amalia Eckstein, VI., Liniengasse 4 (1262).

„ „ Zentagasse, Einl.-Z. 2265, von Amalia Eckstein, VI., Liniengasse 4 (1263).

V. Bezirk: Zentagasse, Einl.-Z. 2264, von Amalia Eckstein, VI., Liniengasse 4 (1264).
„ „ Zentagasse, Einl.-Z. 2263, von Amalia Eckstein, VI., Liniengasse 4 (1265).
VI. Bezirk: Worellstraße, Einl.-Z. 1278, von Hermann Stierlin, VI., Magdalenenstraße 34 (1218).
VII. Bezirk: Westbahnstraße 33, von Siegmund Gewitsch (1260).
X. Bezirk: Rotenhofgasse 26, Laxenburgerstraße 58, von Anton Kudlacek (11227).
„ „ Laxenburgerstraße 53, von Langen & Wolf (12510).
„ „ Uhlandgasse 2, von Sophie Huß und Mitbesitzer (11092).
XI. Bezirk: Simmering, Rinnböckstraße, von Eugen Hackl (3889).
XII. Bezirk: Einl.-Z. 179, 541, Hetzendorf, Khlekplatz 6, von Franz und Johann Siller (5943).
„ „ Einl.-Z. 623, Kat.-Parz. 455/31 Hetzendorf, vom Ersten Wiener Beamten-Bauverein (6412).
„ „ Einl.-Z. 630, Kat.-Parz. 446/6 Hetzendorf, vom Ersten Wiener Beamten-Bauverein (6413).
„ „ Einl.-Z. 624, Kat.-Parz. 455/32 Hetzendorf, vom Ersten Wiener Beamten-Bauverein (6414).
XIV. Bezirk: Toßgasse 2, Ecke Grenzgasse 11, von Dr. Josef Kißling (7306).
„ „ Goldschlagstraße 101, von Johann und Rosalia Schill (7424).
XVIII. Bezirk: Scheidlstraße 30, von Julius Flegel, ebenda (6714).
„ „ Grundb.-Einl.-Z. 124 Pötzleinsdorf, von Friederike Sallaba (6881).

Demolierungsanzeigen.

IV. Bezirk: Paniglgasse 1, von Kupka & Orglmeister, Baumeister (1208).
„ „ Paniglgasse 3, von Kupka & Orglmeister, Baumeister (1209).
VI. Bezirk: Webgasse 30, von Rudolf Kmunke, Baumeister (1212).
VII. Bezirk: Faßziehergasse 3/5, von der Stadt Wien (1241).
XII. Bezirk: Einl.-Z. 16 Ober-Meidling, Schönbrunnerstraße 282, von Marie Reiter (5834).
XIV. Bezirk: Avedikstraße 7, von Julius Stättermayer (7192).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. VII, Z. 53.
28. Februar 1905.

Neubau eines Hauptunratskanales in der Rüdengasse zwischen Landstraße Hauptstraße und Baumgasse im III. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 5231 K 2 h.

Marinelli F. & L. Faccanoni — Aufzahlung 8·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Nella H. & Komp. — Aufzahlung 9% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Lilienfeld in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Nella N. & Neffe — Aufzahlung 12% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Lilienfeld in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 189.
1. März 1905.

Neubau eines Hauptunratskanales in der neuen, noch unbenannten Gasse zwischen der Erdbergstraße und Fruethgasse im III. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 2734 K 90 h.

Nella H. & Komp. — Aufzahlung 8·6% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Ober-Piesting in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Pittel & Brausewetter — Aufzahlung 10% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Weißenbach in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Abt. VI, Z. 399.
2. März 1904.

Erd- und Pflasterungs- und Asphaltiererarbeiten für die Pflasterung von Straßen auf dem Gebiete der ehemaligen Reiterkaserne, VIII. Bezirk.

Asphaltiererarbeiten.

Günther Karl — Nachlaß 21%.
Cooper & Komp. — Nachlaß 21%.
Neuchatel Asphalte Komp. — Nachlaß 13%.
Nachlaß 5% von 14 K, Pflasterung der Rinnen mit Stampfasphalt.
Österreichische Asphalt-Aktiengesellschaft — Nachlaß 10%.

Pflasterungsarbeiten.

Demmel Josef — Aufzahlung 15%.
Brausewetter Benno — Aufzahlung 22·5%.
Schußmann Joh. — Aufzahlung 9·8%.
Calderato Pietro — Aufzahlung 8%.
Kaufmann Jos. & Sohn — Aufzahlung 10%.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Neubau eines Hauptunratskanales in der neuen, noch unbenannten Gasse zwischen der Erdbergstraße und Fruethgasse im III. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 2734 K 90 h.

Nella H. & Komp. — Aufzahlung 8·6% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Ober-Piesting in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

23. Februar 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Ludwig Johann — Raseur und Friseur (Filiale) — VI., Mariahilferstraße 119.
Merkl Hermine, geb. Hamarschik — Damenkleidermachergewerbe — VI., Mollardgasse 4.
Molitor Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Siebenbrunnengasse 42.
Nestler Maximilian — Stadtlohnfuhrwerksgewerbe — XIII., Penzingerstraße 53.
Obersch Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Faßziehergasse 2.
Ocvirek Marie — Damenkleidermachergewerbe — VII., Badhausgasse 7.
Österreicher Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Bürgerspitalgasse 28.
Ofer Frieda — Kleidermacherin — II., Praterstraße 26.
Pertold Magdalena — Selchwaren-Verschleiß — XIII., Penzingerstraße 27.
Podhrabsky Leopoldine, geb. Hirschenhofer — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Schopenhauerstraße 78.
Pordes Klara — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Rotenturmstraße 19.
Prosch Johann — Bäckergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 128.
Prosch Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 128.

Purstinger Emil — Gemischtwarenhandel — VI., Stumpergasse 28.
Ramsauer Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Getreidemarkt 11.
Ripl Auguste — Fragnergewerbe — VI., Joanelligasse 2.
Rotter Therese, geb. Marx — Damenkleidermachergewerbe — VI., Webgasse 45.
Sailer Anna — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — II., Leopoldsgasse 2 a.
Schenk Johanna — Kaffeesiederin — XI., Simmeringer Hauptstraße 20.
Schlesinger Selig — Agentie — II., Große Mohrengasse 35.
Schneider Moritz — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Salztorgasse 5.
Schober Marie — Selchwaren-Verschleiß — VI., Stumpergasse 62.
Schreiber Rosalia — Modistengewerbe — I., Graben 16.
Schwarz Emilie — Pfeidlergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 63 f.
Seitl Leopold — Fiaker-Lizenz Nr. 685 — VI., Millergasse 34.
Sohr Alexander — Handel mit Uniformierungsgegenständen — I., Schauflergasse 2.
Soucek Wenzel — Tischlergewerbe — V., Schallergasse 32.
Soukup Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Hernstorferstraße 23.
Sukany Albin — Marktviktualienhandel — VI., Markthalle 119/120.
Szmetana Leopold — Kommissionswarenhandel mit Holz — VI., Haydngasse 10.
Wachtl Hermine, geb. Schindler — Schneiderin — II., Obere Donaustraße 65.
Weiß Josef — Kommissionswarenhandel — XVIII., Alseggerstraße 23.
Wolf Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe-Lizenz Nr. 597 — V., Ziegelofengasse 26.
Wurth Hildegarde — Pfeidlerei — I., Schottengasse 9.
Zavrtak Franz — Tischlergewerbe — XII., Aßmayergasse 3.
Ziegenfuhs Josef — Friseurgewerbe — XIII., Linzerstraße 41.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Howanietz Wilhelm — Genremaler — XIV., Märzstraße 104.
Renelt Josefine — Verschleiß von Kalendern, Schul- und Gebetbüchern und Heiligenbildern — V., Ziegelofengasse 47.
Russische National-Volkskapelle „Nadina Slaviansky" — Veranstaltung von Konzerten — II., Praterstraße (k. k. priv. Carl-Theater).

* * *

24. Februar 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Bader Lorenz — Verschleiß von Taschnerwaren — IX., Alserbachstraße 37.
Bäck Josef — Provisionsagentie — IX., Elisabethpromenade 11.
Firma Banhegyi & Weiß (Gesellschafter: Alexander Banhegyi, Salomon Weiß) — Handelsagentur — IX., Sensengasse 8.
Bartha Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Porzellangasse 8.
Beier Rudolf — Mechanikergewerbe — XVII., Hernalser Hauptstraße 55.
Berger Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Sobieskigasse 25.
Berger Ludwig — Kleinfuhrwerksgewerbe — XX., Wallensteinstraße 48.
Bergmann Eduard (Alleininhaber der Firma: Bergmann & Reich) — Pfeidlergewerbe — I., Salzgries 7.
Brandt Simon — Handelsagentie — IX., Rögergasse 36.
Bukoschek Martin — Spenglergewerbe — IX., Porzellangasse 56.
Čižek Josef — Schuhmachergewerbe — XVII., Klopstockgasse 35.
David Georg — Konzession zur Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, sowie Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — III., Mohsgasse 37.
Firma Donat & Steiner (Moritz Donat, Benjamin Steiner) — Holzhandel (Filiale) — XVII., Rosensteingasse 8.
Dumont Paul (Inhaber der Firma: K. k. priv. Metallwaren- und Maschinenfabrik Dietrichstein & Mensdorff) — Metallwaren- und Maschinenfabrik — III., Neulinggasse 7.
Eigl Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Lobenhauerngasse 45.
Fara Vinzenz — Tischlergewerbe — XVII., Hernalser Hauptstraße 73.
Feßler Rudolf — Konzession zur Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, sowie Haltung erlaubter Spiele ausgenommen Billardspiel — III., Steingasse 36.
Filzwieser Rudolf — Sattlergewerbe — IV., Kolschitzkygasse 3.
Freyberger Marie — Viktualien-Verschleiß — III., Rasumoffskygasse 7.
Firma Friedländer's Nachfolger, technisches Bureau und Windmotoren-, Pumpen- und Maschinenfabrik (Inhaber: Josef Schmidt) — Technisches Bureau, Windmotoren-, Pumpen- und Maschinenfabrik — XX., Dresdenerstraße 42.
Glock Johann — Pachtbetrieb des der Frau Julie Hofer zustehenden auf die Berechtigung des § 16, lit. b, c und g G.-O., ausgenommen Billardspiel, lautenden Konzession — IX., Lackierergasse 5.
Großmann Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Gürtelstraße 25.
Gutmann Ludwig — Photographengewerbe — IX., Währingerstraße 18.
Haberlick Engelbert — Konzession zur Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier und Wein ausschließlich nur an die beim Neubau des Krankenpavillons des k. k. Garnisonsspitales Nr. 1 im IX. Bezirke, Währingerstraße 25, beschäftigten Personen, beschränkt auf die Dauer dieser Neubaues und gebunden an den Betriebsort — IX., Währingerstraße 33/35.
Hak Johann — Kleidermachergewerbe — XVII., Klopstockgasse 56.
Hametter Franz — Handelsgärtner — IX., Garnisonsgasse 7.
Hanauer Franz — Konzession nach § 16, lit. b, c und g G.-O. mit Ausnahme des Billardspieles — IX., Grünetorgasse 17.
Hašek Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Schubertgasse 17.
Hermann Josef — Sattlergewerbe — IX., Alserbachstraße 31.
Herzog Josef — Pachtbetrieb des auf nachbezeichnetem Hause radizierten Wirtsgewerbes — IV., Favoritenstraße 58.
Holoušek Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Antonsplatz 9.
Hnilička Franz — Sporer und Metallschleifer — XVII., Blumengasse 42.
Höß Juliana — Viktualien-Verschleiß — IX., Bleichergasse 5.
Hollinek Emil — Buchdruckerei — III., Erdbergstraße 3.
Hora Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Dreihackengasse 8.
Horinka Therese — Viktualien-Verschleiß — IX., Ferstelgasse 6.
Hundler Johann — Kleinverschleiß von Holz, Kohlen und Koks — X., Eckertgasse 16.
Kaufmann Marie — Stadtlohnfuhrwerk — IX., Marktgasse 9.
Kernbeis Antonia — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Servitengasse 17.
Kerzner Johann — Deichgräbergewerbe — X., Favoritenstraße 183.
Kirsch & Nebenzahl — (Alleininhaber: Salomon (rekte Salo) Nebenzahl — Tapeten-Erzeugung — IX., Kolingasse 17.
Kirschbaum Hermine — Kleinhandel von Brennmaterialien — XVII., Hormayrgasse 9.
König Anna Berta — Damenkleidermachergewerbe — IX., Liechtensteinstraße 114.
Kohn Sophie — Damenkleidermachergewerbe — IX., Müllnergasse 13.
Kordowsky Antonia — Damenkleidermachergewerbe — IV., Schelleingasse 37.
Kratochwill Michael — Bürstenbindergewerbe (Filiale) — IX., Hebragasse 2.
Kube Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Göschlgasse 1.
Kunisch Adolf — Gemischwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Währingerstraße 68.
Firma: Osmiumlicht-Unternehmung (Inhaber: Felix Kuschenitz) — Handel mit elektrischen Osmierungsglühlampen — IV., Gußhausstraße 3.
Kuta Cäcilie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Hohlweggasse 19.
Lewin Louis — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Währingerstraße 26.
Offene Handelsgesellschaft, Firma: Löwenstein & Kopetz (öffentliche Gesellschafter: Rudolf Löwenstein, Josef Kopetz) — Ausführung von Gasrohrleitungen, Beleuchtungseinrichtungen und Wassereinleitungen — IX., Alserbachstraße 33.
Offene Handelsgesellschaft, Firma: Löwenstein & Kopetz (öffentliche Gesellschafter: Rudolf Löwenstein, Josef Kopetz) — Übernahme von Aufträgen für elektrische Installationen — IX., Alserbachstraße 33.
Offene Handelsgesellschaft, Firma: Löwenstein & Kopetz (öffentliche Gesellschafter: Rudolf Löwenstein, Josef Kopetz) — Handel mit technischen Bedarfsartikeln — IX., Alserbachstraße 33.
Mantler Anna — Viktualien-Verschleiß — IX., Liechtensteinstraße 52.
Matzke Josef — Bildhauergewerbe — X., Mühlengasse 5.
Meier Leopold — Fleischhauergewerbe — XV., Burggasse 121.
Michalek Berta — Marktfirantie — X., Quellengasse 79.
Mike Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Magazingasse 1.
Neuron Fritz — Kurzwaren-Verschleiß — IX., Porzellangasse 37.
Niedernauer Karl — Laubsägemachergewerbe — XV., Viktoriagasse 8.
Nußbaum Max — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Sechshauserstraße 4.
Ochsenfeld Johann — Hallentröblergewerbe — IX., Bergasse 34 (Wiener Tröblerhalle, Zelle Nr. 33).
Pasternak & Geiringer (Gesellschafter: Albrecht Geiringer, Max Geiringer, — Fabriksmäßige Erzeugung von Tischler- und Tapezierer-Erzeugnissen — IV., Waaggasse 12.
Patak Agnes — Verschleiß von Wein in handelsüblich verschlossenen Gefäßen und Gebinden — X. Thavonatgasse 10.
Petrovicky Leopoldine — Hallentröblergewerbe — IX., Berggasse 34 (Wiener Tröblerhalle, Zelle Nr. 131).
Pöhner Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Brigittenauerlände 58.
Pojer Marie — Viktualien-Verschleiß — X., Favoritenstraße 114.
Ponner Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Thurygasse 15.
Popper Antonia (Alleininhaberin der Firma: Julius Popper) — Kommissionshandel in Maschinen und Materialien für Buch- und Steindruckereien — III., Salmgasse 23.
Prokisch Marie — Hallentröblergewerbe — IX., Berggasse 34 (Wiener Tröblerhalle, Zelle Nr. 68).
Pur Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Kalvarienberggasse 44.
Regner Michael — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Sechsschimmelgasse 7.
Rindt Christian — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII., Steinergasse 10.
Rosenfeld Rosa — Modistengewerbe — IX., Servitengasse 2.

Rotter Marie — Weißnähergewerbe — XVII., Rosensteingasse 26.
Sachs Natan — Kleinfuhrwerksgewerbe — IX., Berggasse 37.
Schalita Arnold Meiersohn — Photographengewerbe — X., Favoritenstraße 112.
Schefzik Josef — Dachdeckergewerbe — XVII., Lackner gasse 33.
Schmeilzl Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Rotenlöwengasse 9.
Schöfmann Karl — Kunstschlossergewerbe — XVII., Gschwandnergasse 15.
Simon Anton — Konzession zur Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — III., Barichgasse 32.
Soukup Matthias — Tischlergewerbe — V., Luftgasse 1.
Stadlmann Johann — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, Likören, Spiele — IV., Favoritenstraße 1.
Stermensky Marie — Kleinfuhrwerksgewerbe — IX., Seegasse 2.
Sulecz Johann — Herrenkleidermachergewerbe — IX. Grünetorgasse 35.
Vesella Franziska — Viktualien-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 16.
Vogel Hersch Juda — Pränumerantensammler — XX., Bäuerlegasse 21.
Firma Karl und Philipp Weiler (Inhaber: Karl Weiler, Philipp Weiler) — Pfeidlerei — I., Salztorgasse 2.
Willisch Moritz — Pachtbetrieb der auf unten bezeichnetem Hause radizierten Wein- und Bierschankgerechtigkeit — IV., Schleifmühlgasse 21.
Zirner Max — Militärkrawatten-Erzeugung — IV., Favoritenstraße 29.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Eisler Eduard — Komponist — IX., Schlagergasse 1.
Schulz Theodor — Zeitungs-Verschleiß — IX., Währingerstraße 76.
Siegl Johann — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Der Stammgast" — IX., Währingerstraße 5/7.
Weber Ignaz — Zeitungs-Verschleiß — V., Haltestelle „Kettenbrückengasse".

* * *

25. Februar 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Barg Dominik — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIV., Johnstraße 33.
Baumgartner Josef — Gemischtwaren-Verschleiß (Wiederbetrieb) — VI., Kaunitzgasse 31.
Baumgartner Josef — Flaschenbier-Verschleiß (Wiederbetrieb) — VI., Kaunitzgasse 31.
Baierl Josefa — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b und c G.-O.) — XVI., Speckbachergasse 1.
Berger Karoline — Naturblumenhandel im Umherziehen — VI., Bürgerspitalgasse 17.
Bohaček Wenzel — Tischlergewerbe — XIV., Reichsapfelgasse 9.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderat:

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 28. Februar 1905.

Inhalt:

Mitteilungen des Vorsitzenden:

1. Dank Seiner Majestät des Kaisers für die anläßlich der Entbindung der Frau Erzherzogin Blanca namens der Stadt Wien dargebrachten Glückwünsche . . . 393
2. Dank des Herrn Erzherzogs Leopold Salvator aus dem gleichen Anlasse . . . 393
3. Entschuldigung der Gem.-Räte Schlögl, Ströbl, Moessen und Schöpfleuthner wegen Fernbleibens . . . 393
4. Beurlaubung des Bürgermeisters Dr. Lueger und der Gem.-räthe Eltbogen, Dr. Reisch und Eigner . . . 393
5. Spende Seiner Exzellenz des Herrn Feldbischof Dr. Koloman Belopotoczky . . . 393
6. Spende eines Ungenanntseinwollenden für die Dr. Lueger-Stiftung . . . 393
7. Spende des k. k. Hofschauspielers Jakob Schreiner . . . 393
8. Spende der Frau Marguerita v. Leon . . . 393
9. Spende der Frau Leopoldine Masarei . . . 393
10. Spende eines Ungenanntseinwollenden für Arme des VII. Bezirkes . . . 393
11. Spende eines Ungenanntseinwollenden für Arme des XII. Bezirkes . . . 394
12. Legat nach Frau Thekla Frühauf . . . 394
13. Spenden des Fräulein Josefine Hlawati, beziehungsweise eines Ungenannten für Arme des XIII. Bezirkes . . . 394
14. Spende des Herrn Karl Ühlein . . . 394
15. Reinerträgnis des V. Bürgerkränzchens des XX. Bezirkes . . . 394
16. Spende eines Ungenanntseinwollenden für Arme des VII. Bezirkes 394
17. Legat nach Frau Marie Muth . . . 394
18. Spende des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg . . . 394
19. Legat nach Seiner Hochwürden Herrn Pfarrer Karl Dörfler 394
20. Spende des Herrn Josef und der Frau Klotilde Singer . . 394
21. Spende des Herrn Hoteliers Johann Riedl . . . 395
22. Spende Seiner Exzellenz des Grafen Hans Wilczek sen. . 395
23. Verwendung eines Restbetrages von der seitens der Armenräte Wiens für die Versorgungsheimkirche gemachten Spende . . . 395
24. Spende des Krieger-Denkmal-Ausschusses in Deutsch-Wagram für die Stadtbibliothek . . . 395
25. Dank des Herrn Karl Brunner für die Anbringung einer Gedenktafel an dem Geburtshause Dr. Sebastian Brunner's 395
26. Dankschreiben diverser Vereine und Korporationen für gewährte Subventionen . . . 395
27. Anberaumung der Wahl von Mitgliedern und Ersatzmännern in die Kommission zur Bemessung der Militärtaxe pro 1904 . 395
28. Anberaumung der Wahl eines Mitgliedes in den Schul-Ausschuß für die k. k. Lehranstalt für Textil-Industrie . . . 395
29. Zuschrift des k. k. n.-ö. Statthalters, betreffend die Neukonstituierung des k. k. n. ö. Landesschulrates . . . 395
30. Bericht des Herrn Bezirks-Vorstehers Hruza, betreffend die Verwendung der Spenden der Firma Evert & Komp. beziehungsweise des unbekannten Wohltäters J. B. . . . 396
31. Beantwortung der Interpellation des Gem.-Rates Neumann, betreffend die Entlohnung der neu eingetretenen Straßenbahnbediensteten während ihrer Schulung und die Art der Prüfung derselben . . . 396

Interpellationen:

32. Gem.-Rat Wimberger, betreffend die Zubauten beim Sophienspitale . . . 397
33. Gem.-Rat Maresch, betreffend die Pflasterung der Friedmanngasse . . . 397

Anträge:

34. Gem.-Rat Herold, betreffend die Beteiligung der Gemeinde Wien an der „Österreichischen Ausstellung in London 1906". . 398
35. Gem.-Rat Wolny, betreffend die Schaffung eines städtischen Stellenvermittlungsbureaus für das Lehrfach . . . 398
36. Gem.-Rat Bignati, betreffend die Versetzung des Auslaufbrunnens vor dem Hause Nr. 2 Kettenbrückengasse . . . 398
37. Gem.-Rat Dr. Ritter v. Dorn, betreffend die Einsetzung einer Kommission zur Erhebung des Einflußes einer eventuellen Zolltrennung von Ungarn auf die Konsumtions- und Produktionsverhältnisse Wiens . . . 398
38. Gem.-Rat Dr. Porzer, betreffend die Regulierung der Postgasse . . . 399
39. Gem.-Rat Wimberger, betreffend eine intensivere Beleuchtung der die Schmelz flankierenden Straßenzüge . . . 399
40. Gem.-Rat Schwer, betreffend die Verbesserung der nachmitternächtigen Beleuchtung des Marktes Am Hof und am Judenplatz . . . 399
41. Derselbe, betreffend eine Herabsetzung des Fahrpreises der Strecke Wien—Kagran der städtischen Straßenbahnen . . . 399
42. Gem.-Räte Mayer und Helbig, betreffend die Asphaltierung der Promenade-Alleen auf der Ringstraße und eine Verbesserung der Beleuchtung des Albrechtsplatzes . . . 399

Referate:

43. Gem.-Rat Hörmann, betreffend die Vorschläge des Konsortiums für den Verkauf der Wiener Kasernengründe, behufs tauschweiser Überlassung eines Teiles der Area der ehemaligen Trainkaserne im III. Bezirke an die Gemeinde . . . 400
44. Derselbe, betreffend die Baulinienabänderung für die Baublöcke am Schwarzenbergplatz; Grundtransaktion mit dem Wiener Stadterweiterungsfonde . . . 400
45. Gem.-Rat Brauneiß, betreffend das Kaufoffert des Friedrich Stark auf die Baustelle Einl.-Z. 1508 Unter-Meidling, XII. Bezirk . . . 402
46. Gem.-Rat Weitmann, betreffend das Kaufoffert des Philipp Löw auf die Kat.-Parz. 1275/2 und einen Teil der Kat.-Parz. 1273/1, VII. Bezirk . . . 402
47. Gem.-Rat Dr. Wesselsky, betreffend das Kaufoffert des Z. 1889 Währing . . . 403
Anton und der Therese Weber auf die Liegenschaft Einl.-
48. Gem.-Rat Rissaweg, betreffend das Kaufoffert des Johann Breßovsky auf einen Teil der Kat.-Parz. 1475 und 2372 Favoriten, X. Bezirk . . . 403
49. Gem.-Rat Gsottbauer, betreffend das Kaufoffert des Doktor Hugo Hübl auf die Baustelle Einl.-Z. 1682 an der Säulengasse im IX. Bezirke . . . 403
50. Gem.-Rat Hörmann, betreffend das Kaufoffert des Johann Holek auf die Baustelle Einl.-Z. 5189 Leopoldstodt, II. Bezirk 404
51. Gem.-Rat Schmid, betreffend den Bericht des Gemeinderats-Ausschusses zur Förderung der archäologischen Erforschung Wiens für das Verwaltungsjahr 1904; Bewilligung eines Kredites pro 1905 . . . 405

Seite

52. Gem.-Rat Dr. Deutschmann, betreffend die Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 13. März 1903 in Angelegenheit der Schaffung von Rauchfang-Kehrbezirken für Wien . 405
53. Derselbe, betreffend die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof gegen die Ministerial-Entscheidung wegen Verweigerung der objektiven Steuerfreiheit für die auf Kat.-Parz. 1883/9, VII. Bezirk, stehende Werkzeughütte der städtischen Straßenbahnen 405
54. Gem.-Rat Gsottbauer, betreffend die Bewilligung eines Uniformierungsbeitrages für die Brandmeister der städtischen Feuerwehr 406
55. Gem.-Rat Hörmann, betreffend den Ankauf der Liegenschaft Einl.-Z. 2312, III. Bezirk, verlängerte Erdbergstraße zu Straßenzwecken 406
56. Gem.-Rat Gsottbauer, betreffend Förderung der Aktion des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines bezüglich Errichtung eines staatlichen Zentral-Laboratoriums an der technischen Hochschule durch Einbringung von Petitionen an die Regierung und an beide Häuser des Reichsrates 406
57. Derselbe, betreffend die Auflassung einer Inspektorstelle V. Rangklasse bei der städtischen Feuerwehr und Systemisierung einer neuen Brandmeisterstelle VI. Rangklasse 406
58. Derselbe, betreffend Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 29. November 1904 in Angelegenheit der Erwerbung des Hauses I., Blutgasse 3, seitens der Gemeinde Wien 407
59. Derselbe, betreffend die Überlassung des Rathausplatzes an den Verband der christlichen Radfahrer Österreichs zur Abhaltung eines Radfahrfestes im Mai 1905 407
60. Gem.-Rat Brauneiß, betreffend die Ausgestaltung des Werkplatzes der städtischen Straßenbahnen XII., Aßmayergasse . . . 407
61. Derselbe, betreffend die Abänderung der Baulinien für die Realitäten XIV., Pfeiffergasse 1 und 3 408
62. Derselbe, betreffend das Projekt für die Errichtung einer Sanitätsstation für die Bezirke XII., XIII., XIV. und XV. im XII. Bezirke, Tivoligasse 408
63. Gem.-Rat Zatka, betreffend die unentgeltliche Überlassung von Kols an mehrere Vereine und Korporationen 408
64. Derselbe, betreffend die Wiederherstellung von 12 Revisoren- und 16 Assistentenstellen im Bauaufsichts-Hilfsstatus des Stadtbauamtes 409
65. Gem.-Rat Ferd. Gräf, betreffend Bewilligung eines Ehrenpreises an den k. k. landwirtschaftlichen Bezirksverein Mistelbach anläßlich der VIII. Wein-Ausstellung Februar 1905 409
66. Gem.-Rat Weitmann, betreffend die Systemisierung von Heizer- und Maschinistenmontüren für die städtischen Volksbäder 409
67. Gem.-Rat Rissaweg, betreffend die Projektskizze für den Bau einer Doppel-Volks- und Bürgerschule im X. Bezirke, Arthaberplatz 409
68. Gem.-Rat Oppenberger, betreffend Ablehnung des Ansuchens des Kapellenbauvereines in Schmida um Subvention 409
69. Gem.-Rat Hraba, betreffend die Systemisierung einer fünften Revisorstelle für die städtische Kranken- und Unfallversicherung 410
70. Gem.-Rat Dr. Wesselsky, betreffend die Ergreifung der Revision an den Obersten Gerichtshof gegen die Urteile über die Klage des E. Zelniczek gegen die Gemeinde Wien auf Ersatz der Kosten für die Entfernung des Steinwurfes bei der ehemaligen Notbrücke nächst der Franzensbrücke 410
71. Derselbe, betreffend ein Übereinkommen mit der Vertretung des Währinger Greisenasyls wegen Auflassung eines Teiles der Hofstattgasse und Regulierung der Gentz-, Lazaristen- und Haizingergasse im XVIII. Bezirke 410
72. Gem.-Rat Nagler, betreffend die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof in der Heimatrechts-Angelegenheit des Josef Respor 412
73. Derselbe, betreffend die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof in der Heimatrechts-Angelegenheit des Jakob Hamburg 412
74. Gem.-Rat Tomola, betreffend die Entscheidungen des Unterrichtsministeriums über die Systemisierung des Lehrstatus an der Mädchen-Bürgerschule III., Kleistgasse 12, und die Leiterremuneration für den Bürgerschul-Direktor Eduard Bauer . . 412
75. Derselbe, betreffend Einsetzung eines vorberatenden Komitees behufs Herausgabe eines illustrierten Prachtwerkes über Wien . 413
76. Derselbe, betreffend die Einbringung der Klage beim Reichsgerichte gegen den k. k. n.-ö. Landes-Ausschuß als Verwahrer und Verwalter des Normalschulfonds auf Refundierung der in der Zeit vom 1. November 1870 bis 31. Dezember 1902 aufgelaufenen Substitutionskosten in der Unterrichtserteilung der k. k. Bezirksschul-Inspektoren 413
77. Derselbe, betreffend die Veranstaltung einer Feier des 100. Todestages Friedrich v. Schiller's 413

Seite

78. Derselbe, betreffend Stellungnahme zur Errichtung eines n.-ö. Landes-Lehrerseminars in Wien; Überlassung des städtischen Gebäudes I., Schellinggasse 11, Hegelgasse 12, sowie des städtischen Pädagogiums an die Landesverwaltung 414
79 und 80. Siehe unten unter Wahlen.
81. Gem.-Rat Wessely, betreffend die Bewilligung eines Ehrenpreises für die Obstbau-Ausstellung des Zwetteler Obstbauvereines im Oktober 1905 429
82. Derselbe, betreffend die Statuten der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft 430
83. Gem.-Rat Dr. Krenn, betreffend die Bewilligung eines Ehrenpreises für die vom Wiener Regattaverein im Juni 1905 zu veranstaltende große Regatta 444
84. Derselbe, betreffend Ergänzung der Uniformierungsvorschrift für den Dienst im Wiener Versorgungsheim 445
85. Derselbe, betreffend die Abänderung des Dienst- und Arbeits-Entlohnungstarifes für die Pfleglinge des Wiener Versorgungsheims 445

Wahlen:

79. Vornahme der Wahl eines Mitgliedes in das Johann Strauß-Denkmal-Exekutiv-Komitee; der Wahl eines Mitgliedes in den Schul-Ausschuß für die k. k. Lehranstalt für Textil-Industrie; der Wahl von Mitgliedern und Ersatzmännern in die Kommission zur Bemessung der Militärtaxe pro 1904 und der Wahl eines Mitgliedes in den Beirat für die Wiener k. k. Krankenanstalten 428
80. Bekanntgabe des Ergebnisses dieser Wahlen 428

Beschluß-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates vom 28. Februar 1905.

Inhalt:

1. Gem.-Rat Wessely, betreffend Übereinkommen wegen Regulierung des Gebietes zwischen der Königskloster-, Pfauen-, Fillgrader- und Theobaldgasse im VI. Bezirke 445
2. Derselbe, betreffend Witwenpension für Anna Köhler, Lagerhaus-Unterbeamtenswitwe und Erziehungsbeiträge für deren vier Kinder 445
3. Derselbe, betreffend Taglohnerhöhung für Anton Kanov . 445
4. Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer, betreffend Gnadengabe an die Feuerwehr-Inspektorswitwe Marie Bogdanović und deren drei Kinder 445
5. Gem.-Rat Weitmann, betreffend Verleihung der großen goldenen Salvator-Medaille an die General-Oberin S. Generosa Erhard 445
6. Gem.-Rat Tomola, betreffend Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an Leopold Wagner, Oberlehrer 445
7. Derselbe, betreffend einmalige Gnadengabe an Franz Honzig, katholischer Religionslehrer 445
8. Gem.-Rat Sebastian Grünbeck, betreffend Provisionszusicherung an Rudolf Steinberg, Maschinenwärter 445
9. Gem.-Rat Dr. Wesselsky, betreffend Vertrauensmänner für die Personaleinkommensteuer 446
10. Gem.-Rat Brauneiß, betreffend Verleihung der großen goldenen Salvator-Medaille an Eduard Kunz, Vorsteher des XIV. Bezirkes 446
11. Gem.-Rat Hraba, betreffend Gnadengabe für Barbara Scheibl, Aufseherswitwe und deren Sohn Karl 446
12. Gem.-Rat Dr. Krenn, betreffend Lohnaufbesserung für Franz Rainer, Wasserleitungsaufseher 446
13. Gem.-Rat Gsottbauer, betreffend Alterszulagen für Franz Tschanner, Feuerwehr-Telegraphist 446

Stadtrat:

Sitzungen des Stadtrates 446

Allgemeine Nachrichten:

113. Ziehung des Prämien-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874 446
35-Millionen-Kronen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1894 . . 446
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals 447
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing 447
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Döbling 447

Approvisionierung:

Borstenviehmärkte vom 28. Februar und 2. März 1905 447
Pferdemarkt vom 28. Februar 1905 447
Jung- und Stechviehmarkt vom 2. März 1905 447
Bierpreise in den Monaten Dezember 1904 und Jänner 1905 . . . 448

Baubewegung:

Gesuche um Baubewilligungen vom 27. Februar bis 2. März 1905 . 448

Städtische Arbeiten und Lieferungen:

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 449
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 449
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 449
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich Edler v. Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1905.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
8. März 10 Uhr	Abteilung VI (Mg.-Sekr. **Schausler,** VI. Stiege, Mezzanin)	1758 ex 1904	Herstellung von Zufahrtsstraßen und Asphalttrottoiren auf dem Brigittaplatze im XX. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten** . **Asphaltiererarbeiten**	4536 K 25 h und 300 K Pauschale. 14.245 K 3—3
13. März 10 Uhr	detto	182	Herstellung eines Asphaltpflasters in der Hegelgasse, zwischen der Johannes- und Weihburggasse im I. Bezirke.	**Asphaltiererarbeiten** . . . . . **Erd- und Pflasterungsarbeiten** .	24.775 K 2804 K 30 h und 300 K Pauschale. 2—3
6. März 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern,** VII. Stiege, 2. Stock)	1352 ex 1903	Neubau eines Hauptunrats-kanales in der Kobenzlgasse von Or.-Nr. 18 bis Or.-Nr. 30 im XIX. Bezirke.	(Neuerliche Offertausschreibung.) **Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	6667 K 85 h 3—3
7. März 10 Uhr	detto	202	Umbau des Hauptunratskanales in der Vereinsgasse von Or.-Nr. 27 bis Am Tabor im II. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	4334 K 54 h 2—2

*

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
8. März 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat Dr. Nüchtern, VII. Stiege, 2. Stock)	162	Umbau des Hauptunratskanales in der Hirschengasse zwischen der Gumpendorferstraße und Schmalzhofgasse im VI. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	13.806 K 2—3
9. März 10 Uhr	detto	166	Umbau des Hauptunratskanales in der Weiglgasse, zwischen Ihering- und Anschützgasse im XIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	4213 K 79 h 2—3
6. März 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Schmidbauer**, Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	211	Städtisches Donaubad II., Erzherzog Karlplatz 4.	**Instandsetzungsarbeiten und Lieferungen, und zwar:** **1. Im Holzbau . . . . . .** **2. Anstrich . . . . . .**	6400 K 2492 K (allenfalls 3200 K) Vorbemerkung: Bedingnisse und Kostenanschläge liegen im Stadtbauamte (Abteilung II) im Rathause, I., Felderstraße, Stiege 4, Mezzanin, während der Amtsstunden zur Einsicht auf. 3—3
14. März 10 Uhr	detto	2658 ex 1904	Städtische Wasserleitungen.	(Neuerliche Offertverhandlung.) **Verkauf von Altmaterial (Gußeisen) im beiläufigen Gewichte von 40.000 kg, älterer unbrauchbar gewordener Rohrtypen (unbenützt) im beiläufigen Gewichte von 230.000 kg und einer kleineren Quantität Schmiedeeisen, sämtlich im städtischen Rohrdepot am Laaerberge im X. Bezirke, Leimäckergasse, lagernd.**	— Vorbemerkung: Die Bedingnisse können in der Stadtbauamts-Abteilung VII a, I, Wipplingerstr. 8, 3. Stock während der Amtsstunden eingesehen werden 2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
4. März $^1/_2$10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, VI., Rahlgasse 3, 1. Stock.	2669/I c	Ausbau der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke, XI., Simmeringerlände.	**Spenglerarbeiten.**	10.996 K und 800 K Pauschale. Vorbemerkung: Pläne, Kostenanschlag, allgemeine und besondere Bedingnisse liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vor- und 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf; Bedingnisse und Kostenanschlag sind ebenda zum Preise von 2 K per vollständiges Exemplar käuflich. Das Vadium beträgt 5 Prozent der Kostenanschlagssumme. 3—3

M.-Abt. V, ad 448/05.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 22. Februar 1905, Z. VI-637, findet über das Projekt der Gemeinde Wien für die Einlegung von 2 Verbindungsweichen in km 1·105 und 1·186 der Linie Nr. 14 (alte Konzession) in der Gumpendorferstraße die politische Begehung am **Donnerstag 9. März 1905** unter der Leitung des Herrn k. k. Statthalterei-Sekretärs Dr. v. Galatti statt.

Die Kommissionsmitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage **um 10 Uhr vormittags** beim Apollo-Theater.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 28. Februar 1905 bis zum Kommissionstage im Stadtbauamte (Neues Rathaus, Mezzanin, Bureau des Baurates Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrates Dr. Weiß (Neues Rathaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 25. Februar 1905. 1—1

G.-Z. 913.

Kundmachung.

(Erledigte Schulleiterstelle im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommt eine Schulleiterstelle zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche **längstens bis einschließlich 15. März 1905.**

Näheres im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 17.

Vom Bezirksschulrate der Stadt Wien,
am 10. Februar 1905.
Für den Vorsitzenden:
Viktorin. 1—2

G.-Z. 914.

Kundmachung.

(Erledigte Stelle eines katholischen Religionslehrers im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommt eine erledigte Stelle eines katholischen Religionslehrers zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche **längstens bis einschließlich 16. März 1905.**

Näheres im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 17.

Vom Bezirksschulrate der Stadt Wien,
am 10. Februar 1905.
Für den Vorsitzenden:
Viktorin. 1—2

G.-Z. 885.

Kundmachung.

(Besetzung erledigter Lehrstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen
20 Volksschullehrerstellen,
18 Volksschullehrerinstellen,
28 Unterlehrerstellen,
27 Unterlehrerinstellen,
7 Bezirks-Aushilfsunterlehrerstellen und
3 Bezirks-Aushilfsunterlehrerinstellen
zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche **längstens bis einschließlich 15. März 1905.**

Näheres im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 17.

Vom Bezirksschulrate der Stadt Wien,
am 10. Februar 1905.
Für den Vorsitzenden:
Viktorin. 1–2

M.-Abt. IX, 513/05.

Kundmachung.

Im Status des städtischen Marktamtes gelangen
2 Kommissärstellen in der VI. Rangklasse,
2 Offizialstellen in der VII. Rangklasse,
2 Akzessistenstellen in der VIII. Rangklasse
mit den systemisierten Bezügen zur Besetzung.

Bewerber haben ihre Kompetenzgesuche bis **längstens 10. März 1905, mittags 12 Uhr,** im Dienstwege bei der Magistrats-Abteilung IX einzureichen.

Auf verspätet einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 22. Februar 1905. 2–3

G.-Z. 317.
VIII.

Kundmachung.

(Stiftbetten.)

Aus der Anna Mayer'schen Stiftung zugunsten alter Arbeiter in der Josefstadt gelangen vier Stiftbettplätze im neuen Wiener Versorgungsheime im XIII. Bezirke zur Besetzung.

Anspruch auf obige Stiftbettplätze haben alle jene, welche in der ehemaligen Vorstadt Josefstadt geboren, infolge körperlicher Gebrechen erwerbsunfähig und arm sind.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf-, den Trauungsschein, pfarrämtliche Lebensbestätigung, Heimatschein und ein legales Armutszeugnis, Witwen aber außerdem noch den Totenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. April 1905** in der Kanzlei der Bezirksvorstehung für den VIII. Bezirk Josefstadt, VIII., Schmidgasse 18 zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Von der Bezirksvorstehung des VIII. Bezirkes Josefstadt,
Wien, am 24. Februar 1905. 2–3

Z. 625 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Baron Moritz Wodianer'sche Stiftung.)

Im Monate Juli 1905 gelangen die halbjährigen Interessen der Baron Moritz Wodianer'schen Stiftung im Betrage von 2000 K zur Verteilung.

Anspruch auf eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ohne ihr Verschulden verarmte Gewerbs- und Handelsleute ohne Rücksicht auf die Konfession oder Heimatsberechtigung, dieselben müssen jedoch in Wien wohnhaft sein und ihr Gewerbe noch betreiben.

Diejenigen, welche für eine Familie zu sorgen haben, und nicht kinderlose Witwen, die ein Gewerbe betreiben, haben unter gleichen Verhältnissen den Vorzug.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Trauschein und die Tauf(Geburt)zettel der Kinder, ferner den Gewerbeschein oder das Konzessionsdekret, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer und ein legales Mittellosigkeitszeugnis, Witwen aber noch außerdem den Totenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 31. März 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 15. Februar 1905. 2–3

Z. 519 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Gustav Freiherr v. Heine-Geldern'sche Stiftung.)

Am 1. Juli 1905 gelangen die Interessen der Gustav Freiherr v. Heine-Geldern'schen Stiftung per 600 K ö. W. in Beträgen von 50 bis 100 K zur Verteilung.

Auf eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben Anspruch Witwen von Gewerbsleuten und krüppelhafte Waisen ohne Unterschied der Konfession, welche der Stadt Wien angehören und dieses sowie ihre Armut legal nachweisen können.

Der Stiftungsgenuß kann, höchst würdige Fälle ausgenommen, in zwei aufeinander folgenden Jahren nicht an eine und dieselbe Person verliehen werden.

Witwen, welche um eine Unterstützung aus dieser Stiftung einschreiten, haben ihren Gesuchen ein legales Armutszeugnis, den Tauf(Geburt)schein, den Trauschein, den Totenschein des Mannes, das ihr Heimatsrecht in Wien nachweisende Dokument, endlich eine Bestätigung, daß der Gatte ein Gewerbe betrieben hat, beizulegen.

Waisen haben dem Gesuche den Tauf(Geburt)schein, den Totenschein des Vaters oder der Eltern, ein legales Armutszeugnis, ein armenärztliches Zeugnis über ihre Krüppelhaftigkeit und den Nachweis des Heimatsrechtes in Wien anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 15. Februar 1905. 2—3

Z. 530 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Josef und Anna Wasner'sche Stiftung.)

Am 26. Juli 1905 gelangt aus den im Jahre 1905 eingehenden Interessen der Josef und Anna Wasner'schen Stiftung für vier ohne ihr Verschulden zugrunde gegangene arme Gewerbsleute ohne Unterschied der Konfession der Betrag von 840 K zur Verteilung.

Nach dem Wunsche des Stifters ist jedes Jahr je ein verarmter Gewerbsmann aus der Leopoldstadt und Brigittenau zu berücksichtigen.

Bewerber müssen ihr Gewerbe noch betreiben und haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, eventuell den Trauschein, die Tauf(Geburt)scheine der Kinder, den Gewerbeschein und den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, den Heimatschein, endlich ein legales Armutszeugnis beizulegen. Das Moment, daß Gesuchsteller ohne sein Verschulden zugrunde gegangen ist, ist durch das Armeninstitut, oder für den Fall, daß derselbe einer Genossenschaft angehört, durch die Genossenschafts-Vorstehung ausdrücklich zu bestätigen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **bis längstens 15. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 18. Februar 1905. 2—3

Z. 523 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Dr. Eduard und Aloisia Außer'sche Stiftung.)

Am 14. Mai 1905 gelangen die Interessen der Dr. Eduard und Aloisia Außer'schen Stiftung im Betrage von 210 K in der Weise zur Verteilung, daß dieselben zu einem Dritteile der Witwe eines städtischen Arztes der Stadt Wien, zu einem Drittteile der Witwe eines städtischen Beamten der Stadt Wien mit dem Vorzugsrechte für Witwen nach Beamten des Wiener städtischen Marktamtes und zu einem Dritteile der Witwe eines Wiener Bürgers zugewendet werden.

Bewerberinnen um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Trauschein, den Totenschein, das Anstellungs- oder Pensions- beziehungsweise Bürgerrechtsdekret des verstorbenen Gatten, den Heimatschein, die Tauf(Geburt)zettel der Kinder und ein legales Mittellosigkeitszeugnis beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 17. Februar 1905. 2—3

Z. 8395 ex 1904.
XIII.

Kundmachung.

(Maria Theresia Grabmayer'sche Stiftung.)

Aus der Maria Theresia Grabmayer'schen Stiftung für arme Mädchen ist ein Stiftplatz in Erledigung gekommen, zu dessen Erlangung vorzugsweise Mädchen aus der Grabmayer'schen Familie, in deren Ermanglung aber arme Bürgerstöchter aus Wien berufen sind.

Mit diesem Stiftplatze ist der Genuß von jährlich 174 K 30 h verbunden, welcher dem Stiftlinge, der nicht unter zehn Jahre alt sein darf, bis zum erreichten 18. Lebensjahre belassen wird.

Bewerberinnen um diese Stiftung haben ihre mit dem Taufscheine, Heimatscheine, dem Mittellosigkeitszeugnisse, Schul- und Sittenzeugnisse, dann mit dem Nachweise über die Verwandtschaft mit der Stifterin, beziehungsweise über die bürgerliche Eigenschaft des Vaters belegten Gesuche **längstens bis 15. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 11. Februar 1905. 2—3

Z. 526 ex 1905.

XIII.

Kundmachung.

(Josef Treitl'sche Heiratsausstattungsstiftung.)

Aus der Josef Treitl'schen Heiratsausstattungsstiftung sind am 1. Mai 1905 zwei Stiftplätze im Betrage von je 980 K zu verleihen.

Hievon ist der eine an eine Person männlichen und der andere an eine Person weiblichen Geschlechtes, ledigen Standes, christlicher Religion, erstere (die männliche Person) im Alter von 24 bis einschließlich 32, letztere (die weibliche Person) im Alter von 20 bis einschließlich 28 Jahren zu verleihen, welche Personen sich über einen unbescholtenen Charakter, Fleiß, sittlichen Lebenswandel, gesunde Leibeskonstitution, Dürftigkeit und den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes bei ihrer vorhabenden Verehelichung gehörig auszuweisen imstande sind.

Die ehelichen Nachkömmlinge der Verwandten des Stifters und die Waisen oder Kinder verarmter braver Wiener Bürger sollen unter gleichen Umständen den Vorzug vor anderen haben.

In der Regel soll nur das eine oder das andere der angehenden Eheleute einen derlei Ausstattungsbetrag bekommen.

Bei besonders rücksichtswerten Umständen aber sollen auch beide derselben mit einem Ausstattungsbetrage beteilt werden können.

Die Gesuche sind zu belegen mit dem:

1. Taufscheine,
2. Heimatscheine,
3. Armutszeugnisse,
4. Sittenzeugnisse,
5. amtsärztlichen Gesundheitszeugnisse.

Der weiters erforderliche Nachweis über den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes kann auch noch nach der Verleihung beigebracht werden, da der Antritt des Gewerbes nur der Verehelichung, nicht aber der Verleihung vorangehen muß.

Wenn im Sinne obiger Bestimmungen ein Vorzugsrecht in Anspruch genommen wird, ist hierüber außerdem der entsprechende Nachweis beizubringen.

Die Gesuche sind **bis 31. März 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am 19. Februar 1905. 2—3

Asphalt-, Gipsdielen-, Korkstein-, Xylolith- und Teerprodukten-Fabriken

OTTO GRAFE's NACHFOLGER

Kontrahenten der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

BUREAUS: Wien, II/1, Taborstrasse 64. Telephon Nr. 13.374.

FABRIKEN: Wien, XX. Handelsquai 42 — Greifensteinstrasse 1. Telephon Nr. 19.053.



Turmuhren-Fabrik

Jos. Hofmann's Stiefsohn, Wien,

VII., Schottenfeldgasse Nr. 56.

Eigene Erzeugung von Uhren für Kirchen, Klöster, Schulen und Korridore etc. in solidester Ausführung mit 5jähriger schriftlicher Garantie.

Gemeinden und Pfarrämtern werden die günstigsten Zahlungsbedingnisse eingeräumt.

Preiskurante gratis und franko. Gegründet im Jahre 1850.

K. u. k. priv. Doppelfalz- u. Zackenziegel-Decken.



Vom Wiener Magistrate konzessioniert.

Telephon 16227.

Bestbewährteste, schwamm- und feuersichere, billigste und vorteilhafteste Plafond-Konstruktion. — Prospekte und Kostenvoranschläge gratis und franko.

FRANZ LUDWIG, Stadtbaumeister, Wien, VIII./2, Alserstraße 69.

Das

k. k. Versteigerungs-Amt

WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17

übernimmt: Hinterlassenschaften, Mobilien aus **Übersiedlungen und Gegenstände jeder Art,** wie Gemälde, Kunstobjecte, Claviere, Harmoniums, gute Möbel, Decorationsstücke, Wägen u. s. w., mit Ausnahme von neuen Waren

zur Versteigerung.

Anmeldungen täglich von 9 bis 12 Uhr, auch brieflich und telephonisch (Nr. 2916).

AUFZÜGE und KRAHNE

aus der **Hof-Maschinen- und** k. u. k. **Aufzüge-Fabrik**

Wien, X., Erlachplatz 4. **A. FREISSLER,** Ingenieur. **Budapest,** VI., Davidgasse 2.

Befasst sich seit 35 Jahren ausschließlich mit der Erzeugung aller Arten von **Aufzügen und Krahnen** nach eigener, bewährter Construction.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832

WIEN I. Bezirk, **Stephansplatz Nr. 11**

Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 19. Dienstag den 7. März 1905. Jahrgang XIV.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, IX., Währingerstraße Nr. 50. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß)**, I., Walfischgasse 10.

Stadtrat.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **21. Februar 1905.**

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Gsottbauer, Hölzl, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka.

Entschuldigt: St.-R. Büsch, Dr. Deutschmann, Ferdinand Gräf, Sebastian Grünbeck Hörmann, Rissaweg.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Dr. Oelwein.

Bürgermeister Dr. Lueger eröffnet die Sitzung.

(2145.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Offert des Ignaz Kohn jun. auf Ankauf der Kat.-Parz. 52/4 in Sechshaus, XIV. Bezirk, Rauchfangkehrergasse, und beantragt die Ablehnung mit Rücksicht auf das weitaus zu geringe Anbot. (Angenommen.)

(2214.) St.-R. Brauneiß referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Neuherstellung der gegen die Mariahilferstraße gelegenen städtischen Brückenwage auf dem Heu- und Strohmarkte im XIV. Bezirke, und beantragt, von der Neuherstellung dieser Brückenwage im Jahre 1905 abzusehen. (Angenommen.)

(2177.) St.-R. Brauneiß referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Legung eines Wientalwasserleitungs-Rohrstranges im Sechshauser- und Mariahilfergürtel und Umhängung der daselbst befindlichen Spritzhydranten von der Hochquellen- an die Wientalwasserleitung (XIV. und XV. Bezirk), und beantragt, den Akt an den Magistrat mit dem Auftrage zurückzuleiten, zu berichten, ob durch diese beantragten Herstellungen für alle Bedürfnisse, insbesondere für den Ausbruch einer Feuersbrunst vorgesorgt erscheint.

(Angenommen.)

(1428.) St.-R. Brauneiß referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Vorsteher des XIV. Bezirkes Eduard Kunz und beantragt, demselben in Würdigung seiner Verdienste um das öffentliche Wohl, insbesondere seiner Tätigkeit für die gedeihliche Entwicklung des XIV. Bezirkes die große goldene Salvator-Medaille zu verleihen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2101.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über das Ansuchen der Firma Fr. Cihak's Erben um Nachsicht der Konventionalstrafe für die Nichteinhaltung des Termines für die Lieferung von Pflastersteinen pro 1904 sowie um Gestattung der Nachlieferung der pro 1904 noch nicht gelieferten Pflastersteine und beantragt die Ablehnung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(2147.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Überlassung der beiden bereits in den oberösterreichischen Steinbrüchen der Gemeinde Wien in Verwendung stehenden Pferde des städtischen Fuhrwerksbetriebes an die Werkleitung in Mauthausen und beantragt, diese Überlassung um den Betrag von je 400 K per Stück zu genehmigen. Von der Einhebung einer Leihgebühr wäre abzusehen und nur der weitere Betrag von 30 K als zirka 5prozentige Verzinsung des Anlagekapitals während der Leihzeit anzusprechen. (Angenommen.)

(2276.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen der Annie Haupt und Susanne Bimon um Bestimmung der Schadloshaltung für den vom Hause IX., Schubertgasse 20 zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 25·55 m² und beantragt, die Schadloshaltung im Sinne des Magistrats-Antrages

mit 36 K per Quadratmeter zu bestimmen und die Zustimmung zur Erkerherstellung unter der Bedingung zu erteilen, daß die Ausladefläche der Erker per 2·04 m² im dreifachen Ausmaße, d. i. 6·12 m² bei Berechnung der Schadloshaltung von der schadlos zu haltenden Fläche in Abzug gebracht wird, so daß also nur für eine Fläche von 25·55 m² — 6·22 m² = 19·43 m² die Schadloshaltung zu leisten ist. (Angenommen.)

(2299.) St.-R. Gsottbauer referiert über den Nachtragsbericht des Magistrates, betreffend die Zuschrift des Konsortiums für den Verkauf der Wiener Kasernengründe in Angelegenheit der Durchführung der Löwenburggasse im VIII. Bezirke, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(2118.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Offert des Karl Schwayer und Konsorten, betreffend den Verkauf des Hauses VIII., Fuhrmannsgasse 9 an die Gemeinde Wien zur Durchführung der Löwenburggasse, und beantragt, das Offert im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen und den Eigentümer des Hauses VIII., Fuhrmannsgasse 7, Johann Reinhart, dahin zu verständigen, daß die Gemeinde Wien mit Rücksicht auf die entgegenstehenden Schwierigkeiten von der angeregten Straßendurchführung absieht. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von 17 Stadträten.

(2031.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Ansuchen der provisorischen städtischen Ärzte Dr. Fritz Polack, Dr. Wilhelm Gerlich, Dr. Fritz Euler-Rolle und Dr. Otmar Piskorsch um Ernennung zu definitiven Ärzten und beantragt, die Obgenannten im Status des Stadtphysikates zu definitiven städtischen Ärzten zu ernennen.

Bei Anwesenheit von 17 Stadträten angenommen.

(2195.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Karl Thumser um Benützung von in der Stadtbibliothek erliegenden Grillparzer'schen Handschriften zu einer litterarisch-historischen Arbeit und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(2204.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Ludwig Straßer um Bewilligung zur Erhaltung eines Stallgebäudes auf der Realität Einl.-Z. 265 in Pötzleinsdorf, XVIII., Pötzleinsdorferstraße 174, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages unter der Bedingung zu erteilen, daß vom Gesuchsteller vor Ausfertigung des Baukonsenses ein Revers grundbücherlich einverleibt werde, durch den die Rechte der Gemeinde Wien auf unentgeltliche Straßengrundabtretung vollständig sichergestellt werden, und den herauszugebenden Baukonsens zu bestätigen. (Angenommen.)

(2209.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Einbringung von Pachtzinsrückständen der Emmy Gräfin Mels-Colloredo für Wasserleitungsparzellen in Mödling für die Zeit vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1905 per 200 K und beantragt, wegen Einbringung dieser Rückstände, eventuell wegen Feststellung der Verpflichtung derselben zur Zahlung eines jährlichen Pachtzinses von mindestens 100 K bis 30. September 1911 die bezirksgerichtliche Klage einzubringen. Vorerst ist der Genannten jedoch die Klageeinbringung binnen 14 Tagen anzudrohen. (Angenommen.)

(2229.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Rekurs des Leopold Oberst gegen die Vorschreibung einer Hundesteuerstrafe von 64 K und beantragt die Abschreibung dieses Betrages gemäß dem Antrage des magistratischen Bezirksamtes für den XVIII. Bezirk. (Angenommen.)

(2233.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den vorgelegten Entwurf des Grabdenkmales für den in dem Ehrengrab Nummer 47 der Gruppe 14 A im Wiener Zentral-Friedhofe beizusetzenden k. k. Hofrat und Professor Johann Edlen v. Radinger und beantragt die Genehmigung des Entwurfes im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(2231.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Remunerierung der bei der Hauptimpfung im Jahre 1904 als Schriftführer und dgl. in Verwendung gestandenen städtischen Organe, und beantragt, die präliminierte Summe von 3000 K für Impfungszwecke zur Verteilung zu bringen, respektive mit dieser Summe das Auslangen zu finden und das vom Magistrate beantragte Mehrerfordernis und die Bewilligung eines Zuschußkredites per 543 K 11 h abzulehnen. (Angenommen.)

(2262, 2263, 2261, 2252.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über die Ansuchen der Firma Th. Soini als Generalagentin für die Akquisition von Inseraten auf die Fahrscheine der städtischen Straßenbahnen um Genehmigung der Bestellung der Firmen Hans Goldzier, Glogowski & Komp., Karl W. Pichler & Komp. und Zdenko Dworak auf Inserate mit vorgelegtem Text für eine Million beziehungsweise für drei Millionen Fahrscheine und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(2238.) St.-R. Bielohlawek referiert über den Magistratsbericht, betreffend das Ansuchen des J. Gartner um Bekanntgabe der Baulinie für die Realität Einl.-Z. 1655 I. Bezirk, Stubenring, (ehemaliger Kasernengrund) und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(2071.) St.-R. Bielohlawek referiert über den neuerlichen Bericht des Magistrates, betreffend die Erwerbung des dem Moritz Brill gehörigen Hauses I., Blutgasse 3, Einl.-Z. 125, durch die Gemeinde Wien, und beantragt: Die Gemeinde Wien übernimmt bei Erwerbung des obigen Hauses die auf demselben haftende Satzpost der Allgemeinen österreichischen Elektrizitäts-Gesellschaft per 130.000 K, wodurch der mit Gemeinderats-Beschluß vom 29. November 1904, Z. 14658, genehmigte Kaufschilling von 130.000 K berichtigt erscheint. Im übrigen bleiben die Bestimmungen des obigen Gemeinderats-Beschlusses aufrecht. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2103.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Präliminarprojekt für die Asphaltierung der Hegelgasse von der Johannes- bis zur Weihburggasse im I. Bezirke und beantragt, dieses Projekt mit dem veranschlagten Erfordernisse von 30.368 K 75 h zu genehmigen. Die Asphaltierarbeiten sowie die Erd- und Pflasterungsarbeiten sind im Offertwege zu vergeben. (Angenommen.)

(1856.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Vermehrung der Sitze im Gemeinderats- und Stadtrats-Sitzungssaale anläßlich der Erhöhung der Mitgliederanzahl des Gemeinde- und Stadtrates infolge der Einverleibung von Floridsdorf und der Nachbargemeinden und beantragt, die Sitze im Gemeinderatssaale um sechs Sitze zu vermehren und diese Änderungen in der Sitzanlage dem Tischlermeister Alexander Albert zum Kostenbetrage von 3230 K zu übertragen. Im Stadtrats-Sitzungssaale sollen jedoch bloß unter Berücksichtigung der Zurückrückung des Hufeisentisches drei neue Tische, und zwar zwei rechts (vom Platze des Vorsitzenden aus gerechnet) und einer links angefügt werden. Zur Deckung der Auslagen wird zur Ausgabs-Rubrik IV 2 ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt. (Angenommen.)

(Während der Beratung und Beschlußfassung über diesen Gegenstand war Magistratsrat Dr. Spaeth als Experte anwesend.)

(2290.) **St.-R. Oppenberger** referiert über die Entfernung beziehungsweise Verwertung von alten unbrauchbaren, im städtischen Depot für Schuleinrichtungsgegenstände eingelagerten und nicht dorthin gehörigen Gegenständen und beantragt, zu genehmigen, daß die im Magistratsberichte sub I angeführten hölzernen Gegenstände dem Stadtgarten-Inspektorate überlassen werden, daß die sub II angeführten Gegenstände bei Gelegenheit, um die Kosten des Transportes zu vermeiden, in das Materialdepot abgeführt und endlich die sub III angeführten eisernen Gegenstände auf geeignete Weise nach den in dem Erlasse des Magistrats-Direktors vom 22. November 1904, Norm.-Bl. Nr. 41 ex 1904, ergangenen Weisungen durch das Bauamt im Einvernehmen mit der Magistrats-Abteilung XV verkauft werden, daß endlich mit Rücksicht auf das nachträglich eingelaufene Ansuchen der Verwaltung des Asyl- und Werkhauses aus dem sub I angeführten Vorrate alter Schulbänke 100 Stück dem Asyl- und Werkhause überlassen werden. (Angenommen.)

(107.) St.-R. Oppenberger referiert über die Benennung der neuen Brücke über den Donaukanal im Zuge der Rotenturmstraße und Lilienbrunngasse und beantragt, diese Brücke „Marienbrücke" zu benennen. (Angenommen.)

(2211.) St.-R. Oppenberger referiert über die Einbeziehung der Wittelsbachstraße und der Sophienbrücke im II. Bezirke in die Schlauchtrommelwagenbespritzung und beantragt, für die Sophienbrücke und die Wittelsbachstraße die Einführung der täglich dreimaligen Schlauchtrommelwagenbespritzung und die hiezu erforderliche Errichtung von vier Spritzhydranten mit dem Gesamterfordernisse von 1200 K zu genehmigen. Sowohl die Sophienbrücke, als auch die Wittelsbachstraße ist durch das Bespritzungspersonale des III. Bezirkes bespritzen zu lassen. (Angenommen.)

(2190.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Gastwirtes Leopold Beyer um Bewilligung zur Aufstellung eines Reklamekandelabers in der Praterstraße gegenüber dem Hause Or.-Nr. 68 im II. Bezirke und beantragt die Ablehnung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(2212.) St.-R. Oppenberger referiert über die Verlängerung des 160 mm-Rohrstranges der Hochquellenleitung in der Nordbahnstraße im II. Bezirke von der Schweidlgasse bis zur Taborstraße und der Aufstellung eines Feuerhydranten beim Hause Nordbahnstraße 20, Ecke Schweidlgasse, und beantragt, diese Herstellungen mit dem Kostenerfordernisse von 4500 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(2179.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der VI. Sektion für Pferdezucht der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien um unentgeltliche Wasserabgabe zur Instandhaltung der Anlagen auf dem Ausstellungsplatze nächst der Rotunde im k. k. Prater für die Zeit vom 1. April bis 30. Oktober 1905 und beantragt, die unentgeltliche Abgabe von täglich 300 hl Wasser aus der Nutzwasserleitung im k. k. Prater unter den bisherigen Bedingungen, insbesondere auf jeweiligen Widerruf und unter Ausschluß jeder Kündigungsfrist. (Angenommen.)

(2206.) St.-R. Oppenberger referiert über die Reinigung der Wäsche der neuen städtischen Strombäder und beantragt, diese Wäsche in der Dampfwäscherei des städtischen Donaubades zu reinigen, soweit die Leistungsfähigkeit dieser Anlage reicht. Die Reinigung der restlichen Wäsche ist pro 1905 an hiezu berechtigte Gewerbetreibende im Offertwege zu vergeben und sind hiefür Bedingnisse vorzulegen. Auf Grund der gemachten Erfahrungen sind im Herbste 1905 wegen eventueller Erweiterung, beziehungsweise Neugestaltung der Dampfwäscherei im städtischen Donaubade die entsprechenden Anträge zu stellen. (Angenommen.)

(2119.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Detailprojekt für die Errichtung einer Werkzeughütte zur Unterbringung von Gartengerätschaften, Schlauchtrommelwägen 2c. auf dem Materialplatze des XV. Bezirkes auf dem Reithofferplatze und beantragt, dieses Detailprojekt mit dem bedeckten Kostenbetrage von 1599 K 42 h zu genehmigen und vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bau-Kommission den Baukonsens zu erteilen. Die Arbeiten sind im Frühjahre 1905 im kurrenten Wege auszuführen. (Angenommen.)

(2144.) St.-R. Schreiner referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Graphitlieferung für die städtischen Straßenbahnen pro 1905 und beantragt, diese Lieferung der Firma K. Benesch & Komp. Nachfolger zu übertragen. (Angenommen.)

(Während der Beratung und Beschlußfassung über diesen Gegenstand war Direktor Spängler als Experte anwesend.)

(2131.) St.-R. Schreiner referiert über die Überlassung von Pferdedünger des städtischen Fuhrwerksbetriebes für die Straßenpflege für städtische Zwecke und beantragt:

1. Die mit Franz Königswieser, Franz Bauer und Franz Altschachl derzeit bestehenden Verträge bezüglich der Überlassung des Pferdedüngers aus den städtischen Fuhrwerksdepots im V. Bezirke, Siebenbrunnenfeldgasse 3, beziehungsweise XI. Bezirk, Simmeringer Hauptstraße 30, beziehungsweise II. Bezirk, Kronprinz Rudolfstraße 40, sind sofort zu kündigen, und wird nach Ablauf der Kündigungsfrist der Pferdedünger aus den beiden erstgenannten Depots der Verwaltung des Zentral-Friedhofes, der aus dem letztgenannten Depot dem Stadtgarten-Inspektorate für den Reservegarten in der Ennsgasse zum Preise, welchen die bisherigen Abnehmer zahlten, überlassen. Die Zufuhr des Pferdedüngers aus dem letztgenannten Depot in den Reservegarten hat durch den städtischen Fuhrwerksbetrieb zu dem üblichen Preise gegen besonderen Ausweis über diese Leistung der Regiepferde seitens des Oberschaffers zu erfolgen.

Sämtliche Kosten sind im Verrechnungswege durch die Stadt-Buchhaltung auf den in Betracht kommenden Rubriken zu buchen und ist die Art der Verrechnung von der Stadt-Buchhaltung zu bestimmen.

2. Die Kündigung des mit Anton Panagl bestandenen Vertrages bezüglich der Überlassung des Pferdedüngers aus den städtischen Fuhrwerksdepots XVI., Arnethgasse 28, und XVII., Kainzgasse 3 und die vorläufige Überlassung dieses Pferdedüngers an die Zentral-Friedhof-Verwaltung wäre zu genehmigen. (Angenommen.)

(2284.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Konfektionärs Leopold Huber um Abschreibung von Augenscheinstaxen anläßlich der Anbringung von elektrischen Bogenlampen bei seinem Geschäftslokale XV., Mariahilferstraße 179 und beantragt die Ablehnung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(2250.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Zöglings des israelitischen Blindeninstitutes XIX., Hohe Warte, Anselm Rosenberg, um Ausfertigung einer Freikarte mit der Gültigkeit bis 31. Dezember 1905 zur Fahrt auf der Straßenbahnstrecke Porzellangasse—Hohe Warte und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(2251.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Leitung der Unterrichts-Abteilung für schulpflichtige taubstumme Kinder XV., Zinckgasse 12/14, um Gewährung einer Freikarte für die Schülerin Marie Samek zur Fahrt auf der Straßenbahnstrecke

Herbststraße—Märzstraße und beantragt, die Ausfertigung dieser Freikarte mit der Gültigkeit bis 15. Juli 1905 zu genehmigen.

(Angenommen.)

(2265.) St.-R. Schreiner rreferiert über das Schreiben der Bezirksvorstehung des III. Bezirkes, betreffend Mängel im Straßenbahnverkehre des III. Bezirkes, und beantragt, gemäß dem Antrage der Direktion der städtischen Straßenbahnen keine Änderung im Fahrplane der Straßenbahnlinien des III. Bezirkes eintreten zu lassen.

St.-R. Tomola beantragt, der Vorstehung des III. Bezirkes den diesbezüglichen Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen mitzuteilen.

Der Referenten-Antrag wird mit dem Zusatze des St.-R. Tomola angenommen.

(2264.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Kongregation der Frauen vom gutem Hirten in Wiener-Neudorf um Gewährung einer Fahrpreisermäßigung für eine Ordensperson auf den städtischen Straßenbahnen und beantragt, die Genehmigung der Ausfertigung einer Anweisung zur Fahrt gegen Lösung einer Kinderkarte auf allen Linien der städtischen Straßenbahnen pro 1905 für eine Ordensperson der obigen Kongregation. (Angenommen.)

(2173.) St.-R. Schreiner referiert über die Anschaffung von vierjährigen Pflanzen der Sitkafichte für Kaiserbrunn, Naßwald, Spitz an der Donau und Fondsgut Ebersdorf an der Donau und beantragt:

Der Magistrat wird angewiesen, sich wegen Lieferung von 40.000 Stück verschulter Pflanzen der Sitkafichte mit nachstehenden Firmen ins Einvernehmen zu setzen:

H. Bohlen in Halstenbeck, W. Emmerich Führberg in Mellendorf in Hannover, Kaspar Beste in Rinske (Westfalen) und Peter Schott in Knittels (Rheinpfalz). Wenn diese Firmen vierjährige Sitkafichten nicht in der verlangten Anzahl liefern können, so ist der Rest in zweijährigen Pflanzen bei der Firma J. Heins' Söhne in Halstenbeck zu bestellen. (Angenommen.)

(2070.) St.-R. Schreiner referiert über die Vergebung von Weichenlieferungen für die städtischen Straßenbahnen pro 1905 und beantragt:

1. Die Lieferung des Bedarfes pro 1905 an Hartgußweichen Profil 175/125 samt den erforderlichen Reservezungen wird an die Firma Ganz & Komp. in Leobersdorf zu den mit Stadtrats-Beschluß vom 11. März 1904, Pr.-Z. 3050 ex 1904, genehmigten Preisen und Bedingungen vergeben und hiefür ein Betrag von 42.000 K genehmigt.

2. Die Lieferung des Bedarfes pro 1905/06 an Weichen für Profil 210/150 samt den erforderlichen Reservezungen wird an die Witkowitzer Bergbau- und Eisenhüttengewerkschaft auf Grund ihres Offertes vom 27. Jänner 1905, Z. 11737/L, vergeben und für das Jahr 1905 ein Kostenbetrag von 200.000 K genehmigt.

3. Die ad 1 und 2 genannten Posten sind aus den im Hauptvoranschlage pro 1905 für Geleiseerneuerungen und Geleiseneubauten vorgesehenen Beträgen zu bedecken. Für die Weichenlieferungen im Jahre 1906 ist in dem Hauptvoranschlage dieses Jahres Bedeckung zu schaffen.

4. Die übrigen Offerte werden abgelehnt.

5. Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird ermächtigt, die erforderlichen Bestellungen durchzuführen. (Angenommen.)

(Während der Beratung und Beschlußfassung über diesen Gegenwar Direktor Spängler als Experte anwesend.)

(678.) St.-R. Hraba referiert über die vorzeitige Instandnahme von Aushilfsbediensteten der städtischen Straßenbahnen und beantragt, die Direktion der städtischen Straßenbahnen zu ermächtigen, jenen mit Genehmigung des Herrn Bürgermeisters aufgenommenen Aushilfswagenführern und -Kondukteuren, welche schon vorher als Hilfsarbeiter probeweise ohne Unterbrechung im Fahrdienste verwendet worden waren, diese ununterbrochene Probezeit im Fahrdienst in die zweijährige Aushilfszeit für die Ernennung zu ständigen Bediensteten bis zum Höchstausmaße von zwei Jahren einzurechnen, aber nur, wenn sie eine sehr gute Konduite aufweisen. (Angenommen.)

(10334 ex 1904.) St.-R. Hraba erferiert über die Übersetzung von Taglöhnern der städtischen Straßenbahnen zu Aushilfsbediensteten, und beantragt, gemäß § 7, Absatz 2 der Dienstordnung die Übersetzung der angeführten zehn Hilfsarbeiter zu Aushilfsbediensteten unter Gewährung der Altersnachsicht für drei derselben zu genehmigen.

(Angenommen.)

(13015 ex 1904.) St.-R. Hraba referiert über die Erteilung der Altersnachsicht an elf Hilfsarbeiter der städtischen Straßenbahnen und beantragt, denselben die Altersnachsicht zu erteilen.

(Angenommen.)

(Während der Beratung und Beschlußfassung über diese Referate des St.-R. Hraba war Direktor Spängler als Experte anwesend.)

(16103 ex 1904.) St.-R. Hraba referiert über die Dispenserteilung, betreffend das Alter und das tadellose Vorleben an 31 Hilfsarbeiter der städtischen Straßenbahnen anläßlich deren Übersetzung zu Aushilfskondukteuren und Wagenführern, und beantragt, denselben die Nachsicht von der Nachweisung der Voraussetzungen des § 9, Punkt 3 und 5 der Dienstordnung (Alter und tadelloses Vorleben), zu erteilen.

(Angenommen.)

(14716 ex 1904.) St.-R. Hraba referiert über die Dispenserteilung, betreffend das Alter und das tadellose Vorleben für 23 Hilfsarbeiter der städtischen Straßenbahnen behufs Übersetzung derselben zu Aushilfsbediensteten, und beantragt, diesen Hilfsarbeitern den Dispens von der Nachweisung des Punktes 3 und 5 (Alter und tadelloses Vorleben) des § 9 der Dienstordnung, zu erteilen. (Angenommen.)

(1817.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Hermann Ritter Mitscha v. Maerheim um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 127 in Hütteldorf, XIII., Linzerstraße, auf drei Baustellen und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(2032.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Wiener Baugesellschaft im eigenen Namen und namens des Wiener Bankvereines um Ausstellung einer Freilassungs-Erklärung bezüglich der auf der Kat.-Parz. 1247/45 in Ober-St. Veit, XIII. Bezirk, haftenden Reallasten und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(2086.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der k. k. Bezirkshauptmannschaft Hietzing-Umgebung um Bewilligung zur Vornahme von Adaptierungen im städtischen Hause XIII., Penzingerstraße 59, und beantragt, den hinauszugebenden Baukonsens im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(1900.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Julius Hölzel um Bewilligung zur Herstellung von bewohnbaren Dachbodenräumen im Hause XIII., Hütteldorf, Flötzersteig, Kat.-Parz. 278, und beantragt die Genehmigung des Ansuchens im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(2085.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Otto Gielow um Bewilligung zur Herstellung eines bewohnbaren Dachbodenraumes beim Neubau der Villa auf der Realität Einl.-Z. 411 in Unter-St. Veit, XIII. Bezirk, und beantragt die Bewilligung des Ansuchens im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(1899.) St.-R. Rauer referiert über das neuerliche Ansuchen der Marie Fürth um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität XIII., Linzerstraße 428 und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(1897.) St.-R. Rauer referiert über zwölf Gesuche von Parteien des XIII. Bezirkes um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(1967.) St.-R. Rauer referiert über sieben Gesuche von Parteien des XIII. Bezirkes um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer für das Jahr 1905 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(1968.) St.-R. Rauer referiert über neun Gesuche von Parteien des XIII. Bezirkes um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(2082.) St.-R. Rauer referiert über sieben Gesuche von Parteien des XIII. Bezirkes um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(2117.) St.-R. Rauer referiert über die Verwendung der vom Umbau der Neuen Wiener Tramway erübrigten Schwellen und beantragt, von diesen Schwellen zirka 1000 der städtischen Wienfluß-Aufsicht zu überlassen; der Rest wäre an Arme des XIII. Bezirkes zu verteilen, wobei jedoch die Verteilung auf dem Lagerplatze selbst stattzufinden hätte und eine Verkleinerung der Schwellen nicht erfolgen soll. (Angenommen.)

(2178.) St.-R. Rauer referiert über die Überschreitung des für die Rohrlegung der Hochquellen- beziehungsweise Wientalwasserleitung in der Huttengasse bis Kendlerstraße im XIII. Bezirke genehmigten Erfordernisses per 21.000 K und beantragt, die Überschreitung im bedeckten Betrage von 636 K 69 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(2155.) St.-R. Rauer referiert über die Überschreitung des genehmigten Erfordernisses per 1950 K bei der Rohrlegung in der Rosenhügelstraße im XII. Bezirke und der Einleitung des Hochquellenwassers in den Hetzendorfer Friedhof und beantragt, die Überschreitung mit dem bedeckten Betrage von 104 K 17 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(2124.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Heinrich Bohrmann um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe 9, Nummer 216, im Hetzendorfer Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(2266.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Barbara Berthold um käufliche Überlassung der durch die Gemeinde Wien versetzten Trottoirrandsteine vor ihrem Hause Hütteldorferstraße 36 und beantragt, die Trottoirrandsteine der Gesuchstellerin um den Preis von 370 K 15 h käuflich zu überlassen. (Angenommen.)

(2176.) St.-R. Rauer referiert über die Zuschrift des k. k. Kasern-Kommandos des Landwehr-Infanterie-Regimentes Nr. 1 Wien wegen Veranlassung der Hauskehrichtabfuhr aus der Landwehrkaserne im XIII. Bezirke durch die Gemeinde und beantragt:

Es sei dem k. k. Kasern-Kommando des Landwehr-Infanterie-Regimentes Wien Nr. 1 in Erledigung der Zuschrift vom 14. Februar 1905, ad 324 B. K., bekanntzugeben, daß die Gemeinde Wien bereit ist, unter gleichzeitiger Auflassung des mit Ludwig Seidl bestehenden Vertragsverhältnisses, betreffend die Ausfuhr des Hauskehrichts aus der Landwehrkaserne im XIII. Bezirke durch das Gemeindefuhrwerk ab 1. März 1905 bis 4. Dezember 1905, diese Leistung unter Einhaltung der bisherigen Bedingungen und gegen ein Jahrespauschale von 800 K, zahlbar in vierteljährlichen Antizipativraten, auf Kosten des k. k. Landwehr-Ärars zu übernehmen.

Sollte eine Verlängerung dieser Leistung über den 4. Dezember 1905 erwünscht sein, so wäre dies rechtzeitig der Magistrats-Abteilung VI bekanntzugeben, damit die Zustimmung des Stadtrates erwirkt werden kann. (Angenommen.)

(2021.) St.-R. Rauer referiert über das Offert der Louise Klein auf Ankauf des zur Auflassung bestimmten Teiles der Altgasse im XIII. Bezirke und beantragt, das Offert mit Rücksicht auf das zu geringe Anbot abzulehnen und der Offerentin bekanntzugeben, daß die Gemeinde dermalen nicht in der Lage ist, den in Frage stehenden Grund zu verkaufen. (Angenommen.)

(2267.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Hütteldorfer Bierbrauerei-Aktiengesellschaft um Bestimmung der Schadloshaltung für den anläßlich der Herstellung einer Einfriedungsmauer beim Bierdepot XIII., Hietzingerkai 59 zur Verbreiterung der Braunschweiggasse abzutretenden Grund im Ausmaße von 307·41 m² und beantragt, die Schadloshaltung im Sinne des Bezirksamts-Antrages mit 8 K per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(2287.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Handarbeitslehrerin Marie Weiser um gnadenweise Anrechnung der im Schulbezirke Groß-Enzersdorf vom 1. September 1880 bis 31. Jänner 1883 zurückgelegten Dienstzeit und beantragt, der Gesuchstellerin mitzuteilen, daß der Stadtrat gemäß § 13 des Gesetzes vom 27. Dezember 1891, L.-G.-Bl. Nr. 67, nicht in der Lage ist, ihrem Ansuchen Folge zu geben. (Angenommen.)

(2239.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Ersten Wiener Volksküchenvereines um Überlassung des Turnsaales der Knaben-Volksschule IX., Galileigasse als Ausspeisestelle zur Beköstigung armer Schulkinder und beantragt die Genehmigung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(2058.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Prof. Dr. Karl Rosenberg, provisorischen Leiters und Dozenten des städtischen Lehrerpädagogiums, um Bewilligung eines Urlaubes und beantragt, dem Obgenannten unter der Bedingung einen Urlaub vom 20. März bis inklusive 5. April 1905 zu bewilligen, daß aus der Stellvertretung in der Leitung und im Unterrichte der Gemeinde Wien keinerlei Kosten erwachsen. (Angenommen.)

(2289.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Kindergärtnerin Marie Schober um Bewilligung zum Hospitieren an dem städtischen Kindergarten XIX., Windhabergasse 2 und beantragt, dem Ansuchen Folge zu geben. (Angenommen.)

(2028.) St.-R. Wessely referiert über die Überlassung von Räumlichkeiten in den Pavillons der neuen Viktualienhalle im III. Bezirke für Zwecke der öffentlichen Verwaltung und stellt folgende Anträge:

I. Hinsichtlich der Überlassung von Räumlichkeiten an die k. k. Finanzverwaltung:

1. Für die Dauer der in Aussicht genommenen Widmung der Viktualienhalle, beziehungsweise für die Dauer des Erfordernisses der

finanzämtlichen Abfertigung in derselben werden für Zwecke dieses Dienstes der k. k. Finanzverwaltung zwei zwischen den Pfeilern 20 und 21 im Souterrain des Südpavillons befindliche Räume unentgeltlich überlassen.

2. Die Gemeinde stellt diese Räume in vollkommen gebrauchsfähigem Zustande mit den Beheizungs- und Beleuchtungskörpern nebst einer im größeren Raume zu errichtenden Abteilungswand, in welcher zwei Schalter angebracht sind, der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zur Verfügung.

3. Die Gemeinde stellt den für die Beleuchtung erforderlichen elektrischen Strom, sowie das Beheizungsmateriale auf ihre Kosten bei. Die k. k. Finanzverwaltung hat die innere Bureaueinrichtung selbst beizustellen.

II. Hinsichtlich der Überlassung von Räumlichkeiten an die k. k. Staatsbahnverwaltung:

1. Für die Dauer der in Aussicht genommenen Widmung der Viktualienhalle, beziehungsweise für die Dauer des in der Halle erforderlichen Bahndienstes werden für Zwecke dieses Dienstes der k. k. Staatsbahnverwaltung folgende Räumlichkeiten unentgeltlich überlassen:

Im Souterrain des Nordpavillons: ein Lokal für 16 Arbeiter und ein Zimmer für 2 Aufseher, zwei Aborte nebst Pissoire und Vorraum;

im Parterre des Südpavillons: das große straßenseitige Lokal;

in der Unter-Abteilung des Südpavillons: sämtliche (5) Räume nebst einem Abort.

2. Die Gemeinde stellt diese Räume in vollkommen gebrauchsfähigem Zustande mit den Beheizungs- und Beleuchtungskörpern und einer im Parterrelokale herzustellenden Abteilungswand, in welcher zwei Schalter angebracht sind, der k. k. Staatsbahn-Direktion zur Verfügung.

3. Die k. k. Staatsbahnverwaltung trägt die Kosten der Beleuchtung und Beheizung dieser Räumlichkeiten, sowie die Beistellung der inneren Bureaueinrichtung.

4. Zwischen dem Parterrelokale und dem darüber befindlichen Zimmer der Unterteilung wird seitens der Gemeinde ein Dokumentenaufzug mit elektrischer Klingel und Sprachrohr hergestellt.

Hinsichtlich des Ansuchens der k. k. Staatsbahnverwaltung um Beistellung des Raumes zwischen den Pfeilern 21 und 22 im Souterrain der Viktualienhalle für das Verschubpersonale wird in einem späteren Zeitpunkte entschieden werden.

III. Hinsichtlich der Überlassung eines Raumes an die k. k. Post- und Telegraphen-Direktion:

1. Die Gemeinde Wien stellt der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion für Österreich unter der Enns zur Errichtung eines Telegraphenamtes ein 5·80 × 3·40 m großes Lokal im Parterre des Südpavillons der Viktualienhalle spätestens mit 1. August 1905, nach Maßgabe der Verhältnisse auch vor diesem Zeitpunkte, zur Verfügung.

2. Die Lokalität wird in vollkommen gebrauchsfähigem Zustande ohne innere Einrichtung und Beleuchtungskörper jedoch mit einem Ofen übergeben.

3. Die Gemeinde gibt ihre Einwilligung, daß die k. k. Postverwaltung in diesem Raume nach ihrem Bedarfe und auf ihre Kosten Herstellungen vornehme. Das Detailprojekt über solche Herstellungen ist vor deren Ausführung der Gemeinde zur Zustimmung zu übermitteln. Nach Lösung des Bestandsverhältnisses ist der gemietete Raum je nach Verlangen der Gemeinde entweder in dem früheren Zustande oder falls bauliche Herstellungen während der Bestanddauer vorgenommen wurden, in jenem baulichen Zustande an die Gemeinde zurückzustellen, in welchem er sich bei Löschung des Bestandverhältnisses befindet, in jedem Falle jedoch ohne Anspruch auf einen Kostenersatz.

4. Die k. k. Post- und Telegraphen-Direktion entrichtet an die Gemeinde einen jährlichen Mietzins von 250 K. Die Zinszahlung erfolgt halbjährig im vorhinein. Im Falle der Raum vor dem 1. August 1905 bezogen wird, erfolgt die Berechnung des Mietzinses für die Zeit vor dem 1. August 1905 pro rata der Zeit der Benützung.

5. Der Mietvertrag wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Beiden Teilen steht das Recht der halbjährigen Kündigung zu den beiden Zinszahlungszeiten, d. i. am 1. August und am 1. Februar eines jeden Jahres zu.

6. Die zur Ausfertigung dieses Vertrages erforderlichen Stempel hat die k. k. Postverwaltung allein zu tragen.

Die Gemeinde trägt die für Quittung der Bestandzinsraten erforderlichen Stempel.

7. Im Zweifel über den Inhalt dieses Mietvertrages haben die Bestimmungen des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches Anwendung zu finden.

8. Beide Vertragsteile verzichten ausdrücklich auf das Rechtsmittel wegen Verletzung über die Hälfte des Wertes.

9. Von diesem Vertrage werden zwei Urschriften ausgefertigt; das gestempelte Exemplar wird der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion für Österreich unter der Enns übergeben, das ungestempelte Exemplar von der Gemeinde zurückbehalten. (Angenommen.)

(2230.) St.-R. Wessely referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Erwirkung eines Nachtragskredites von 1075 K 50 h zur Ausgabs-Rubrik I e „Verschiedene Erfordernisse des Markt- und Veterinäramtes für das Jahr 1904" und beantragt die Bewilligung dieses Nachtragskredites. (Angenommen.)

(1864.) St.-R. Wessely referiert über die Herstellung einer Telephonverbindung zwischen dem Neuen Rathause und dem Direktionsgebäude der städtischen Elektrizitätswerke VI., Rahlgasse 3 und beantragt, diese Telephonverbindung, deren Kosten die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke trägt, zu bewilligen. (Angenommen.)

(2097.) St.-R. Wessely referiert über das Projekt für die Regulierung und Neupflasterung der Anilingasse und des angrenzenden Teiles der Reinprechtsbrücke im VI. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Projekt mit dem bedeckten Erfordernisse von 14.770 K 95 h zu genehmigen und die Sicherstellung der Erd- und Pflasterungsarbeiten im Offertwege zu verfügen. (Angenommen.)

(2215.) St.-R. Wessely referiert über die Kosten des Stromkonsums für die Elektromotoren in der Kühlanlage des städtischen Fischmarktes und beantragt, an Stromkosten jährlich 930 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(2022.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Praterbespritzungsaufsehers Franz Steinhauser um Zuerkennung eines Quartiergeldes und beantragt die Ablehnung.

(Angenommen.)

(1973.) St.-R. Wessely referiert über das Projekt für den Umbau des Hauptunratskanales in der Hirschengasse zwischen der Gumpendorferstraße und Schmalzhofgasse im VI. Bezirke, einschließlich der Herstellung einer Kanalspülkammer vor dem Hause Or.-Nr. 4 der Schmalzhofgasse und beantragt, das vorgelegte Projekt mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenbetrage von 21.800 K zu genehmigen und behufs Dotierung der Kanalspülkammer mit Spülwasser die Entnahme eines jährlichen Wasserquantums von 350·4 m³ aus der Hochquellenleitung zu bewilligen. (Angenommen.)

(2295, 2296, 2297.) St.-R. Wessely referiert über die Preistarife der Internationalen Elektrizitäts-Gesellschaft, der Allgemeinen österreichischen Elektrizitäts-Gesellschaft und der Wiener Elektrizitäts-Gesellschaft für Hausanschlüsse pro 1905 und beantragt, die vorgelegten Preistarife zu genehmigen. (Angenommen.)

(2015.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Allgemeinen österreichischen Baugesellschaft um Einleitung von neuerlichen Verhandlungen hinsichtlich der Regulierung des Gebietes zwischen der Königsklostergasse, der Pfauengasse, der Fillgradergasse und Theobaldgasse im VI. Bezirke und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungs-Komitees. (Angenommen.)

(1962.) St.-R. Wessely referiert über die Schlußrechnung, betreffend die Regulierung der Magdalenenstraße zwischen der Magdalenenbrücke und der Engelgasse im VI. Bezirke und beantragt, daß bei dieser Regulierung erwachsene und im Investetionsanlehen bedeckte Mehrerfordernis von 4938 K 77 h über den genehmigten Betrag von 98.668 K 1 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(2100.) St.-R. Wessely referiert über die Vornahme der Wahl der Mitglieder und Ersatzmänner für die Militärbemessungs-Kommission im Jahre 1905 und beantragt, zu genehmigen, daß die Bemessung der Militärtaxe für die pro 1904 verpflichteten Personen, die in Wien heimatsberechtigt sind, am Montag den 10. April 1905 gleichzeitig bei allen 20 magistratischen Bezirksämtern stattfinde und daß die Wahl der vom Gemeinderate zu bestimmenden 40 Mitglieder und 20 Ersatzmänner vorgenommen werde.

(Angenommen; behufs Vornahme der Wahl an den Gemeinderat.)

(2111) St.-R. Wessely referiert über das Anbot eines neuen Kerichtsammelsystems (Kehrichtsammelwagen und Sortierwerk) durch Karl Heller und beantragt, dem Anbotsteller bekanntzugeben, daß die Gemeinde Wien nicht in der Lage ist, diesem Projekte näher zu treten und dasselbe finanziell zu unterstützen, daß ihm jedoch für das hiedurch an den Tag gelegte gemeinnützige Interesse der Dank ausgesprochen werde. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(VII. Gemeindebezirk, Neubau.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau vom **8. Februar 1905.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **kais. Rat Franz Weidinger.**

Der **Vorsitzende** begrüßt die Erschienenen, konstatiert die Beschlußfähigkeit und erklärt die Sitzung als eröffnet.

Hierauf bringt der Schriftführer das Protokoll der letzten öffentlichen Sitzung zur Verlesung. Dasselbe wird ohne Änderung genehmigt.

Einlauf.

(292.) Antrag der Bezirksvertretung Wieden wegen Maßnahmen gegen die Einwanderung Arbeitsloser aus Rußland nach Österreich, insbesondere nach Wien.

Zustimmung.

(293.) Antrag der Bezirksvertretung Wieden wegen Pferdetriebes und die dabei vorkommenden Übelstände.

Zustimmung.

(279.) Antrag der Bezirksvertretung Favoriten, es seien die Gewerbebehörden zu ersuchen, gegen die das Gewerbe ihres Gatten fortbetreibenden Witwen im Falle der Unterlassung der vorgeschriebenen Fortbetriebsanzeige, beziehungsweise der Neuanmeldung des Gewerbes mit milderen Strafen vorzugehen.

Zustimmung.

(251.) Antrag der Bezirksvertretung Simmering wegen Ausschreibung eines Konkurses seitens der Gemeinde Wien zur Erlangung eines brauchbaren rauchlosen Feuerungssystems.

Zustimmung.

(250.) Antrag der Bezirksvertretung Simmering auf Errichtung einer Wartehalle der städtischen Straßenbahnen in Verbindung mit einer Bedürfnisanstalt am Schwarzenbergplatze.

Zustimmung.

(221.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XXII, Z. 109, wegen Änderung in der Umgrenzung der bisherigen Bezirke Wiens in Gemäßheit des Gesetzes vom 28. Dezember 1904, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 1 ex 1905.

Zur Kenntnis.

(211.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VII, Z. 504, mit der das Kanalbautenpräliminare pro 1905 übermittelt wird.

Zur Kenntnis.

Anträge.

V.-R. Ellend stellt den Antrag, es sei an die Gewerbebehörden das Ersuchen zu stellen, vor Erteilung von Ausverkaufsbewilligungen in allen Fällen eine Äußerung der Bezirksvertretung einzuholen.

Der **Vorsitzende** erklärt, daß er sich diesbezüglich mit dem Leiter des magistratischen Bezirksamtes ins Einvernehmen setzen werde.

V.-R. Spies interpelliert wegen Auspflasterung der Fahrbahn vor dem fertiggestellten Neubaue VII., Neustiftgasse 49.

Der **Vorsitzende** erklärt, sobald es die Witterung gestattet, das diesfalls Erforderliche zu veranlassen.

(VIII. Gemeindebezirk, Josefstadt.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt vom **23. Februar 1905.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Antensteiner.**

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit eröffnet der **Vorsitzende** die Versammlung und wird das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt.

Einlauf.

Zuschrift des Magistrates, betreffend die Niederlegung der Armenratsmandate durch Hugo Roth, Anton Göller, Karl Rudisch und Karl Kaiser.

Bei der vorgenommenen Ergänzungswahl werden als Armenräte gewählt die Herren:

Alois Schipfer, Bankbeamter, Lerchenfelderstraße 128.

Karl Stahlich, k. k. Rechnungsoffizial, Schmidgasse 3.

Nikolaus Rieß, Hausbesitzer, Bennogasse 15.

Vinzenz Kowařik, Bürger, Schneidermeister und Hausbesitzer, Roterhof 1 a.

Zugleich wurde beschlossen, den zurückgetretenen Herren den Dank für ihre Mühewaltung im schriftlichen Wege bekanntzugeben.

Dem Antrage der Bezirksvertretung Simmering auf Errichtung einer Wartehalle der städtischen Straßenbahnen in Verbindung mit einer Bedürfnisanstalt am Schwarzenbergplatze wird zugestimmt.

Die beiden Anträge der Bezirksvertretung Wieden, betreffend die Übelstände beim Pferdetrieb und die Einwanderung von Arbeitslosen aus Rußland werden angenommen.

Der Antrag des XIX. Bezirkes auf Beistellung von Strohdecken für die Waggons der städtischen Straßenbahnen wird abgelehnt.

Bezüglich des von der Bezirksvertretung Favoriten gestellten Antrages auf mildes Vorgehen gegen Witwen nach verstorbenen Gewerbetreibenden, welche es unterlassen haben, von der Fortführung des Gewerbes bei der Behörde die Anzeige zu erstatten, wird Anschluß beschlossen.

B.-R. Harditzky regt an, die Straßen, wie dies auch in Dresden geschieht, zur Nachtzeit mittels Hydranten zu bespülen.

Der **Vorsitzende** verspricht, sich diesbezüglich mit der städtischen Straßenreinigungsanstalt ins Einvernehmen zu setzen.

B.-R. Walter macht auf den schlechten Zustand der oberen Laudongasse und der Breitenfeldergasse aufmerksam.

Der **Vorsitzende** sagt Abhilfe zu.

B.-R. Vierößl berichtet über die Ausgestaltung der Gartenanlage auf den Kasernengründen und die Aufstellung des Hamerling-Denkmales. Bezüglich des letzteren liegen dem Stadtrate verschiedene Projekte vor. Eine Entscheidung darüber ist jedoch noch nicht erfolgt. Ferner, das an der Ecke der Albertgasse und Josefstädterstraße befindliche Pissoir müsse wegen Verlängerung der Skodagasse fallen.

Der **Vorsitzende** verspricht, in dieser Sache die erforderlichen Schritte einzuleiten.

(IV. Gemeindebezirk, Wieden.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom **23. Februar 1905.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Rienößl.**

Einlauf.

Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung XI, vom 22. Jänner 1905, Z. 46193, betreffend Bestätigung der Wahl des Wilhelm Hackenberg zum Schriftführer des Armen-Institutes.

Zur Kenntnis.

Zuschrift des magistratischen Bezirksamtes für den IV. Bezirk vom 7. Februar 1905, Z. 2839, betreffend feuerpolizeiliche Maßregeln in der technischen Hochschule.

Zur Kenntnis.

Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung XVI, vom 3. Februar 1905, Z. 7897, betreffend Benennung des Straßenzuges längs der Wien mit „Obere" und „Untere Wienzeile".

Die Bezirksvertretung Wieden erklärt sich mit dem Vorschlage einverstanden.

Zuschrift der Bezirksvertretung für den XIX. Bezirk vom 14. Februar 1905, Z. 232, betreffend Belegen der Fußböden der Straßenbahnwaggons mit Strohdecken.

Übergang zur Tagesordnung.

Zuschrift der Bezirksvertretung für den X. Bezirk vom 28. Dezember 1905, Z. 6186 ex 1904, betreffend Milderung des Vorgehens bei Unterlassung der Anzeige des Gewerbefortbetriebes durch die Witwe.

Die Bezirksvertretung Wieden schließt sich dem Antrage mit dem Zusatze an, daß von der Strafe, wenn möglich ganz Umgang zu nehmen wäre.

Hierauf wird die Statistik der Agenden pro 1904 zur Verlesung gebracht und dem Sitzungs-Protokoll beigeschlossen.

Anträge.

Antrag des **B.-V. Rienößl,** betreffend Stellungnahme der Bezirksvertretung Wieden in Angelegenheit des Baues einer neuen Donaubrücke, und zwar im Sinne des Projektes der Gemeinde Wien, nach welchem die Brücke oberhalb, in der Nähe der Staatsbahn-(Stadlauer-)Brücke erbaut werden soll.

Einstimmig angenommen.

Antrag des **B.-V.-St. Stipani,** betreffend Hintanhaltung der Straßenverunreinigung durch die bei der Demolierung der Holzhofkaserne verwendeten Fuhrwerke.

Einstimmig angenommen.

Antrag des **B.-R. Zehetner,** betreffend endliche Renovierung der Paulanerkirche, welche sich in einem geradezu unwürdigen Zustande befindet.

Einstimmig angenommen.

Allgemeine Nachrichten.

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim.

Februar 1905.

Eingelegt von 6062 Parteien	2,309.815 K	06 h
Rückgezahlt an 3772 Parteien	1,924.376 „	39 „

Stand am 28. Februar 1905.

Gesamt-Einlagen auf 44.203 Konti	50,697.384 K	43 h
Hypothekardarlehen	37,718.680 „	40 „

Anregung wegen Beitrittes zur k. k. Geographischen Gesellschaft.

Erlaß des Ober-Magistratsrates Dr. Sedlaczek vom 27. Februar 1905, M.-D. 590/05, an die städtischen Beamtenschaft:

Die k. k. Geographische Gesellschaft, welche im Jahre 1906 das Fest ihres 50jährigen Bestandes feiern wird, hat sich während dieses Zeitraumes eine achtunggebietende Stellung unter den übrigen Schwestergesellschaften zu erringen vermocht, wenngleich sie nicht so reich dotiert und so freigebig subventioniert ist, wie diese es sind.

In der letzten Zeit war die Gesellschaft, welche durch lange Jahre im Gebäude der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften unentgeltlich untergebracht war, genötigt, die erforderlichen Bureau- und Bibliothekslokalitäten in einem Privathause gegen einen Jahreszins von 3000 K zu mieten, da die Akademie die früher von der k. k. Geographischen Gesellschaft benützten Lokalitäten zur Erweiterung der eigenen Kanzleien benötigte.

Die Leitung der Gesellschaft muß also diesen immerhin bedeutenden Betrag statt wissenschaftlichen Zwecken zuzuführen, den gesellschaftlichen Einnahmen entnehmen und zur Zinszahlung verwenden.

Zur Deckung dieser Mehrauslagen bemüht sich das Präsidium der k. k. Geographischen Gesellschaft, neue Kreise für ihr Wirken zu interessieren und zum Beitritte einzuladen. Auch an das Magistrats-Präsidium wurde mit dem Ersuchen herangetreten, den Beamtenkörper des Magistrates auf die Tätigkeit dieser Gesellschaft aufmerksam zu machen und das Ergebnis bekanntzugeben.

Die Gesellschaft bietet ihren Mitgliedern zweierlei Publikationen, und zwar die „Mitteilungen", welche jährlich in mindestens zehn Heften erscheinen, kleine Aufsätze sowie interessante Notizen enthalten und über alle Vorkommnisse auf geographischem Gebiete berichten, ferner die „Abhandlungen" mit wissenschaftlichen Aufsätzen von hervorragenden Fachmännern. Weiters veranstaltet die Leitung acht bis zehn Vortragsabende und gelegentlich der Anwesenheit hervorragender Forschungsreisender Festversammlungen. Endlich werden den Mitgliedern von Schiffahrts- und Bahngesellschaften sowie von Hotelbesitzern im In- und Auslande Nachlässe gewährt.

Dem Ersuchen der k. k. Geographischen Gesellschaft entsprechend werden hiemit die städtischen Beamten auf die genannte Gesellschaft mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß der Jahresbeitrag für ordentliche Mitglieder 10 K, die Einschreibgebühr 2 K beträgt und daß ein Prospekt, ein Mitgliederverzeichnis und je eine Probenummer der „Mitteilungen" und der „Abhandlungen" im Magistrats-Direktions-Bureau zur Einsicht aufliegt, woselbst auch Beitrittserklärungen entgegengenommen werden.

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 26. Februar bis 4. März 1905

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	369.081 kg	Und zwar aus:	
		Wien	229.191 kg
		dem sonst. Niederösterreich	25.424 „
		Oberösterreich	1 170 „
		Mähren	10 202 „
		Steiermark	515 „
		Galizien	66.682 „
		Bukowina	5.538 „
		Ungarn	8.260 „
		Kroatien	1 012 „
		Serbien	21.087 „
Kalbfleisch	53.907 „	Und zwar aus:	
		Wien	5 030 kg
		dem sonst. Niederösterreich	69 „
		Mähren	288 „
		Galizien	48.248 „
		Ungarn	272 „
Schaffleisch	3.491 „	Und zwar aus:	
		Wien	259 kg
		dem sonst. Niederösterreich	70 „
		Galizien	7 „
		Ungarn	3.155 „
Schweinfleisch	156.922 „	Und zwar aus:	
		Wien	65.236 kg
		dem sonst. Niederösterreich	2.053 „
		Böhmen	528 „
		Mähren	5 940 kg
		Steiermark	50 „
		Galizien	77.134 „
		Ungarn	5 334 „
		Kroatien	647 „
Kälber	3.703 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	600 St.
		dem sonst. Niederösterreich	16 „
		Mähren	57 „
		Galizien	2 909 „
		Bukowina	98 „
		Ungarn	23 „
Schafe	72 „	Und zwar aus:	
		Wien	47 St.
		dem sonst. Niederösterreich	21 „
		Galizien	3 „
		Ungarn	1 „
Schweine	551 „	Und zwar aus:	
		Wien	89 St.
		dem sonst. Niederösterreich	43 „
		Oberösterreich	3 „
		Mähren	24 „
		Galizien	365 „
		Ungarn	27 „
Lämmer	128 „	Und zwar aus:	
		Wien	68 St.
		dem sonst. Niederösterreich	5 „
		Ungarn	55 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·68 bis	1·60	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·20 „	2·—	„ „
Kalbfleisch		„ „	—·60 „	1·60	„ „
Schaffleisch		„ „	1·12 „	1·20	„ „
Schweinfleisch		„ „	1·— „	1·56	„ „
Kälber		„ „	—·76 „	1·28	„ „
Schafe		„ „	1·— „	1·20	„ „
Schweine		„ „	—·96 „	1·44	„ „
Lämmer		„ „	—·18 „	24·—	per Paar.

Der Marktverkehr gestaltete sich angesichts der kommenden Faschingsfeiertage ziemlich animiert; infolge reduzierter Zufuhren zogen Schweine und Schweinfleisch um 10 bis 16 h per kg an, während durch stärkere Zufuhren an Kälber und Kalbfleisch infolge des reich beschickten Kälbermarktes in St. Marx am 2. März diese um 4 bis 8 h per Kilogramm im Preise einbüßten. Schaffleisch zog durch lebhafte Nachfrage 4 bis 6 h per Kilogramm im Preise an; die sonstigen Sorten waren unverändert.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 6. März 1905

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 4. März 1905).

1. Gesamtauftrieb: 5110 Stück, und zwar:

Mastvieh	4087 Stück
Weidevieh	— „
Beinlvieh	1023 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	29 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	3660 Stück	Kühe	717 Stück
Stiere	605 „	Büffel	128 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	3570	Stück
„ Galizien und der Bukowina	822	„
„ dem sonstigen Österreich	718	„

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität	von	74	bis	92 K	(extrem bis 94 K)
„ II. „	„	64	„	81 „	
„ III. „	„	50	„	69 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität	von	80	bis	84 K	(extrem bis 86 K)
„ II. „	„	70	„	79 „	
„ III. „	„	64	„	69 „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität	von	82	bis	92 K	(extrem bis — K)
„ II. „	„	70	„	81 „	
„ III. „	„	62	„	69 „	
Stiere	„	58	„	72 „	(extrem bis 78 K)
Kühe	„	50	„	70 „	(extrem bis 84 K)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh	von	—	bis	— K	(extrem bis — K)

Aus und über Galizien:

Weidevieh	von	—	bis	— K	(extrem bis — K)
Büffel	„	40	„	50 „	(extrem bis 56 K)
Beinlvieh	„	40	„	60 „	

b) Preis per Stück.

Beinlvieh . . . . . von 71 bis 250 K (extrem bis — K)

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	4155	Stück
„ „ „ auswärts	783	„
Unverkauft blieben	172	„

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 26. Februar bis 4. März 1905 für Wien angekauft . . . . . 717 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 633 Stück mehr aufgetrieben.

Der Geschäftsverkehr war ziemlich lebhaft, doch sind die Preise infolge des bedeutend großen Auftriebes für Primasorten um 1 bis 2 K per Meterzentner, für mittlere und mindere Sorten um 3 bis 4 K per Meterzentner zurückgegangen. Auf dem Beinlviehmarkte haben schwere Stiere 1 bis 2 K per Meterzentner, das sonstige Beinlvieh 3 bis 4 K per Meterzentner vom Vorwochenpreise verloren.

* * *

Pferdemarkt vom 3. März 1905.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 637 Pferde.

(381 Schlachtpferde, 256 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1100 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 52—190 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 26. Februar bis 4. März 1905.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 75—82 kg)	von	10 K	25 h	bis 11 K	05 h
Roggen („ „ 1 „ 71—76 „)	„	8 „	10 „	„ 8 „	35 „
Gerste (nur Futter-, Brenner und Rollgerste)	„	7 „	40 „	„ 9 „	70 „
Mais	„	8 „	15 „	„ 8 „	90 „
Hafer	„	7 „	50 „	„ 8 „	20 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	15 K	70 h	bis 16 K	70 h
Weizenmehl, Wiener Bäckerbedingungen	„	9 „	— „	„ 16 „	20 „
„ Futtermehl	„	7 „	20 „	„ 7 „	80 „
Roggenmehl	„	8 „	90 „	„ 13 „	70 „
Weizenkleie	„	6 „	50 „	„ 6 „	75 „
Roggenkleie	„	6 „	65 „	„ 6 „	80 „

(per 50 Kilogramm).

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 24. Februar 1905, Z. XII-23/1, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Schweinen aus mehreren Gemeinden des politischen Bezirkes Rann in Steiermark. (M.-Abt. IX, 827/05.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 25. Februar 1905, Nr. 46.

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 26. Februar bis 4. März 1905.

Niederösterr. Bergheu	von K	4·40	bis	9·—	per	100 kg
„ Wiesenheu	„ „	6·—	„	9·20	„	„ „
Slovakisches Heu	„ „	6·—	„	7·—	„	„ „
Ungarisches Heu	„ „	4·80	„	6·60	„	„ „
Klee	„ „	7·—	„	9·20	„	„ „
Schaubstroh	„ „	4·60	„	6·—	„	„ „
„	„ „	15·—	„	24·—	per	Schober.
Rüttstroh	„ „	—·—	„	—·—	per	100 kg
Haferstroh	„ „	—·—	„	—·—	„	„ „

Städtisches Lagerhaus.

Vom 23. Februar bis 2. März 1905.

Waren eingelagert	8.539	Meterzentner
„ ausgelagert	21.793	„

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 5.055 Meterzentner.

Lagerstand vom 2. März 1905: 202.817 Meterzentner, und zwar:

9.996	Meterzentner	Weizen,	5.401 Meterzentner	Roggen
11.809	„	Gerste,	64.254 „	Hafer
22.252	„	Mais,	952 „	Ölsaaten,
16.215	„	Mehl u. Kleie,	3.000 „	Linsen,
204	„	Zucker,	32.032 „	Wein,

5.381 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 5,342.390 K.

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 26. Februar bis 4. März 1905.

Artikel	Menge	Preise von K	Preise von h	Preise bis K	Preise bis h
Weizengrieß	1 kg	.	32	.	44
Auszugmehl	„	.	32	.	40
Mundmehl	„	.	30	.	36
Semmelmehl	„	.	26	.	32
Pohlmehl	„	.	20	.	28
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·7 bis 6·5 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ „	5 bis 9·5 dkg	—	—	—	—
„ „ 2 „ „	2 bis 5·1 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	—	—	—	—
Weißgemischtes Brot	„	.	21·6	.	37·7
Schwarzgemischtes Brot	„	.	18·8	.	34·3
Schwarzes Brot	„	.	19·8	.	30 6
Erbsen, ganz	1 kg	.	32	.	50
„ gespalten	„	.	36	.	64
Linsen	„	.	40	.	80
Bohnen	„	.	32	.	48
Hirse	„	.	30	.	48
Rollgerste	„	.	40	.	88
Reis	„	.	32	.	88
Kaffee, roh	„	2	20	5	20
„ gebrannt	„	2	60	6	.
Kakao	„	5	20	10	40
Schokolade	„	2	80	12	.
Tee	„	5	.	24	.
Zucker	„	.	80	.	90
Honig	„	1	60	3	.
Bohnen, grün (ital. u. frz.)	1 kg	4	.	5	60
Erbsen, grün, in Schoten (ital.)	„	1	.	1	60
Paradiesäpfel	„	.	80	1	80
Kohl, grün	30 St.	.	60	4	.
„ „	1 „	.	6	.	20
Kohlrüben	30 „	.	80	2	80
„	1 „	.	4	.	20
Kraut, weißes	30 „	4	.	10	.
„ „	1 „	.	16	.	80
Salat, in Häupteln (frz.)	30 „	4	60	6	.
„ „ „ „	1 „	.	20	.	40
Spinat	1 kg	1	60	2	.
Rüben, weiß	1 St.	.	4	.	20
„ gelb	„	.	2	.	10
„ rot	„	.	4	.	20
Sauerkraut	1 kg	.	24	.	32
Sauere Rüben	„	.	24	.	32
Knoblauch	„	.	34	.	60
Zwiebel	„	.	26	.	36
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	8	.	12	.
„ „	1 „	.	10	.	16
„ heurige (ital.)	100 „	16	.	28	.
„ „ „	1 „	.	18	.	32
„ Kipfel, vorjährige	100 „	22	.	28	.
„ „ „	1 „	.	24	.	36
„ „ heurige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	.
Rindsfilz	1 kg	.	70	1	30
Rindschmalz	„	2	20	3	20
Schweinfilz	„	1	38	1	72
Schweinschmalz	„	1	36	1	76
Schweinspeck	„	1	28	1	72

Artikel	Menge	Preise von K	Preise von h	Preise bis K	Preise bis h
Unschlitt, geschmolzen	1 kg	.	90	1	20
Milch, Voll- und Mager-	1 l	.	14	.	32
Rahm	„	.	60	1	60
Topfen	1 kg	.	28	.	68
Butter	„	1	80	5	.
Margarine	„	1	20	2	.
Eier, frische um 2 K	26–34 St.	—	—	—	—
„ eingelegte um 2 K	.–. „	—	—	—	—
Barben	1 kg	1	40	1	60
Brachsen	„	1	.	1	40
Forellen	„	6	.	11	.
Hechte, lebend	„	1	80	2	80
„ tot	„	.	.	.	.
Karpfen, lebend	„	1	70	2	40
„ tot	„	1	.	1	80
Lachse	„	8	.	12	.
Schaiden	„	3	20	4	.
Schille	„	1	70	3	20
Sterlete	„		.	.	.
Stockfische	„	.	80	.	90
Schellfische	„	.	80	1	30
Weißfische	„	.	40	1	.
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	.	90	2	.
Masthuhn, geputzt	„	1	70	2	80
Poulard	„	2	.	3	60
„ steir.	„	3	.	8	.
Kapaun	„	3	.	3	50
„ steir.	„	7	.	9	.
Ente	„	2	80	5	.
Gans	„	4	.	9	60
Indian	„	6	.	12	.
Taube	„	.	50	1	20
Fasan	1 St.	2	40	5	.
Rebhuhn	„	1	10	1	80
Wildente	„	1	60	3	20
Wildgans	„	3	.	4	.
Hase	„	2	40	3	20
Hirschfleisch	1 kg	.	60	1	80
Rehfleisch	„	.	50	1	60
Schwarzwild	„	1	.	3	.

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleisch		In den Markthallen		In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer	
Fleischgattungen	von	bis	von	bis	von	bis
Rindfleisch, vorderes	100	140	100	150	100	160
Rindfleisch, hinteres	120	170	140	190	120	190
Kalbfleisch	100	180	120	200	100	220
Schaffleisch	80	160	80	200	80	200
Schweinfleisch	120	180	120	200	120	200
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	48	72
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	56	80

Sanitäts-Angelegenheiten.

Ausweis über die im Jahre 1904 durch die städtischen Sanitäts-Stationen und Depots ausgeführten Kranken- und Leichentransporte.

Station oder Depot	Zahl der Transporte von Kranken: gewöhnlichen	Kranken: Infektions-	Leichen	Zusammen
Station, V., Untere Bräuhausgasse 61 .	5433	1289	905	7627
Station, XIV., Pillergasse 21	2859	774	584	4217
Depot, XVI., Thaliastraße 113	1273	311	1316	2900
Depot, XVII., Rötzergasse 31	702	145	366	1213
Station, XVII., Gilmgasse 18 . . .	473	87	290	850
Depot, XVIII., Sommerugagasse 4 . .	324	117	120	561
Station, XX., Gerhardusgasse 3/5 . . .	3005	1422	1047	5474
Zusammen .	14.069	4145	4628	22.812
	18.214			

* * *

Besuch der städtischen Bäder im Monate Februar 1905.

Theresienbad im XII. Bezirke.

		Männliche Personen	Weibliche Personen
Wannenbad	2355, davon	1407	948
Dampfbad	3065, „	2099	966
Voll- und Schwimmbad . . .	. „	.	.
Zusammen .	5420, davon	3506	1914

* * *

Volksbäder.

		Männliche Personen	Weibliche Personen
III. Bez., Apostelgasse 18 . . (Eröffnet August 1891.)	7945, davon	6803	1142
IV. Bez., Klagbaumgasse 4 . (Eröffnet Juni 1893.)	6139, „	4649	1490
V. Bez., Einsiedlerplatz 18 . (Eröffnet August 1890.)	8912, „	7091	1821
VI. Bez., Eßterhazygasse 2 . (Eröffnet August 1892.)	8025, „	6357	1668
VII. Bez., Mondscheingasse 9 . (Eröffnet Dezember 1887.)	7387, „	6065	1322
VIII. Bez., Florianigasse 30 . (Eröffnet August 1892.)	. „	.	.
IX. Bez., Wiesengasse 17 . . (Eröffnet August 1892.)	5874, „	4677	1197
X. Bez., Gudrunstraße 163a . (Eröffnet August 1890.)	9287, „	7226	2061
XI. Bez., Geiselbergstraße 54 (Eröffnet August 1900.)	1801, „	1556	245
XIV. Bez., Heinickegasse 3 . (Eröffnet Dezember 1894.)	6096, „	4972	1124
XV. Bez., Reithofferplatz 4 . (Eröffnet Juli 1900.)	6279, „	5126	1153
XVI. Bez., Fried. Kaiserg. 11 . (Eröffnet März 1897.)	8232, „	6640	1592
XVII. Bez., Gschwandnergasse 62 . . . . . (Eröffnet Juli 1901.)	4122, davon	3353	769
XVIII. Bez., Klostergasse 27 . (Eröffnet Mai 1899.)	4463, „	3409	1054
XX. Bez., Treustraße 60 . . (Eröffnet August 1892.)	6287, „	5126	1161
Zusammen .	90849, davon	73050	17799

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 24. Februar bis 2. März 1905.

Vorgemerkt wurden:

Arbeitsuchende	1145
Dienstsuchende	2335
Lehrstellensuchende	42
Zusammen	3522

Angemeldet wurden:

Arbeitsposten	794
Dienstplätze	2022
Lehrstellen	76
Zusammen	2892

Vermittelt wurden:

Arbeitsuchende	739
Dienstsuchende	1777
Lehrlinge	34
Zusammen	2550

Gesucht werden im städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamte XV., Neubaugürtel 38, Arbeiter und Arbeiterinnen in nachfolgenden Berufsarten:

Für Männerarbeit:

Tüchtiger Emaileur auf Eisen, Ziseleur und Modelleur auf Glasformen (auswärts), Kettenschmied auf kalibrierte Ketten als Vorarbeiter (auswärts).

Für Frauenarbeit:

Gürtelnäherinnen, Maschinstrickerin (auswärts), 1 Flaschenkapselarbeiterin zur Druckbank.

Baubewegung

vom 2. bis 6. März 1905.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

II. Bezirk: Haus, Floßgasse 4, von Julius und Max Stern, Bauführer Schimitzek & Anderl (1377).

III. Bezirk: Haus, Schlachthausgasse, Markhofgasse Einl.-Z. 1541, von Adolf Gothart, III., Radetzkystraße 3, Bauführer Chr. Jahn (1289).

III. Bezirk: Haus, Erdbergstraße Einl.-Z. 2351, von Martin Baron, IV., Mitterweg, Bauführer Kliment & Krasny (1302).
" " Haus, Erdbergermais Einl.-Z. 2076, von Ferdinand Nürnberger, Bauführer J. Graf (1328).
" " Kollergasse Einl.-Z. 506, rechte Baustelle, von Josef Steiner, Bauführer A. Ambor (1341).
" " Kollergasse Einl.-Z. 506, linke Baustelle, von Josef Steiner, Bauführer A. Ambor.
V. Bezirk: Haus, Reinprechtsdorferstraße 17, von Ferdinand Seif, Baumeister (1332).
VI. Bezirk: Mollardgasse 47, von Wilhelm Neuber und Konsorten, Brückengasse 1, Bauführer A. Zwerina (1362).
XI. Bezirk: Haus, Simmering, Einl.-Z. 1792, von Eugen Hackel, X., Rotenhofgasse 13, Bauführer Ruggiero Nobile Tonon, Bauingenieur (4072).
XIII. Bezirk: Zweistöckiges Wohnhaus, Ober-St. Veit, Einl.-Z. 150, von Michael Tauß, Bauführer Adalbert Witasek (6823).
" " Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1323, von Katharina Schmitzky, Bauführer Thomas Hofer's Witwe (7007).
" " Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1528, von Karl Schlechta, Bauführer Thomas Hofer's Witwe (7008).
" " Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1495, von Johann Bammer, Bauführer Thomas Hofer's Witwe (7009).
" " Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 117, von Emilie Schneider und Barbara Zanitzer, Bauführer Thomas Hofer's Witwe (7010).
" " Zweistöckiges Wohnhaus, Hietzing, Einl.-Z. 99, von Dr. Adolf Seidler, Bauführer Heinrich Kaiser (7155).
XVI. Bezirk: Redtenbachergasse 36/38, von Matthias Seidl (11565).
XVIII. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Schulgasse 40, Martinsstraße 84, von Johann Kiselak, ebenda, Bauführer Josef Münster (7101).
XX. Bezirk: Bau eines Modelltheaters, Kaiserplatz 6, vom Komitee zur Erbauung eines Modelltheaters, I., Eschenbachgasse 9 (1282).
" " Haus, Engerthstraße, Donaueschingenstraße, Einl.-Z. 2822, von Ernestine Belohlawek, XIII., Teybergasse 12, Bauführer Anton Brunner (1317).

Zubauten.

II. Bezirk: K. k. Prater 10 b, von Karoline Pollak, Bauführer Oswald Pönisch (1372).
VI. Bezirk: Mariahilferstraße 18, von Stephan Esders, Bauführer Kupka & Orglmeister (1327).
XI. Bezirk: Simmering, Hugogasse 18, von Theodor Fiala, ebenda, Bauführer Karl Reichstätter, Maurermeister (4279).
XIII. Bezirk: Hietzing, Gloriettegasse 12, von Richard Lippich, Bauführer Heinrich Kaiser (7040).
" " Gartenhaus, Unter-St. Veit, Einl.-Z. 51, von Jakob Neblinger, Bauführer Franz Abel (7329).
XVI. Bezirk: Haberlgasse 47, von Alexander und Anna Leberforger, Bauführer Rudolf Beck (11401).
XVIII. Bezirk: Umbau, sowie Aufbau eines Stockwerkes auf die Villa, Schafberggasse 5, von Karl Prybila, XIV., Huglgasse 9/11, Bauführer Johann Lackner (7253).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Gonzagagasse 15, von Th. Kazda, Baumeister (1369).
" " Eßlinggasse 5, v. M. Faber & Komp., Bauführer Leopold Köck (1376).
IV. Bezirk: Paniglgasse 17 a, von Al. Schuhmacher, Baumeister (1329).
VI. Bezirk: Rahlgasse 2, von Karl Ritter v. Borkowsky, Baumeister (1253).
VII. Bezirk: Stiftgasse 29, von J. Zimmermann, Bauführer A. Witasek (1312).
" " Neubaugasse 14, von Rudolf Lutzer, Maurermeister (1326).
IX. Bezirk: Liechtensteinstraße 22, vom Glashüttenwerke, Bauführer M. Haupt (1299).
" " Kolingasse 19, von Karoline Lichtenstern, Bauführer J. Hauke (1335).
" " Alserstraße 20, von Ferdinand Siemens, Bauführer J. Prokesch (1321).
XII. Bezirk: Schönbrunnerstraße 250, von Friederike Schulda, Bauführer Johann Neuwirth (7012).
XIII. Bezirk: Speising, Biraghygasse 19, von Marie Walz, Bauführer Adalbert Witasek (6825).
" " Ober-St. Veit, Anhofstraße 118, von Barbara Kummerle (6993).
" " Penzing, Penzingerstraße 30, von Habich, Bauführer Josef Leopolder (7658).
XVI. Bezirk: Herbststraße 59, von Anton Koblaser (11088).
" " Lerchenfeldergürtel 55, von Georg und Sophie Neufellner, Bauführer Josef Schwarz (11301).
" " Haberlgasse 6, von Heinrich Neuhaus, VI., Stumpergasse 1 (11763).
XVII. Bezirk: Hernals, Klopstockgasse 9/11, von Manner & Riedl, ebenda, Bauführer Josef Grünbeck (9223).
XIX. Bezirk: Hasenauerstraße 44, von Johanna und Henriette Pick (3919).

Diverse (geringere) Bauten.

III. Bezirk: Rohrkanal, Landstraße Hauptstraße 55/57, von Karl Pfann, Maurermeister (1317).
VI. Bezirk: Lichthofeindeckung, Schmalzhofgasse 17, von Moritz Kalmus & Neffen (1324).
" " Abort, Mittelgasse 4, von Wendelin und Olga Kleiner, Bauführer Staud & Groß (1338).
VII. Bezirk: Zollergasse 27, von Jose Thomas (1307).
" " Hofeindeckung, Burggasse 94 a, von Joh. und Rosina Kaindl, Bauführer Ferd. Schindler (1331).
XII. Bezirk: Provisorisches gemauertes Magazin, Meidlinger Hauptstraße 84, von Viktor Gramann, Bauführer August Altmann und Ferdinand Schmaleck (6848).
XVI. Bezirk: Maroltingergasse, Einl.-Z. 392, von Karl Heid und Hans Dorn, Nauseagasse 28, Bauführer Barak & Czada (11324).
XIX. Bezirk: Wirtschaftsgebäude, Kobenzlgasse 114, von Katharina Schöll (3851).
" " Werkstätte, Heiligenstädterstraße 83, von Moritz Engel de Janosi, Hofzeile 12 (3867).
XX. Bezirk: Rohrkanal, Wallensteinstraße 41, von Albert Katscher, Bauführer A. Schlesak (1363).

Stockwerkaufsetzungen.

XIII. Bezirk: Hietzing, Einl.-Z. 129, vom Katholischen Waisenhaus, Bauführer Schnatter & Mühlhofer (6837).

Gesuche um Parzellierungen.

XIII. Bezirk: Penzingerstraße, Einl.-Z. 1456, 1642, 1644, 951, von Julius Frankl, I., Opernring 3 (1317).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

II. Bezirk: Ausstellungsstraße, Einl.-Z. 5091, von Ferd. Baldia, Baumeister (1296).
IX. Bezirk: Nußdorferstraße, Währingergürtel, Einl.-Z. 1630, 1631, von Amalia Kell, IX., Nußdorferstraße 75 (1330).
XII. Bezirk: Gaudenzdorf, Einl.-Z. 280, Baustelle II, verlängerte Längenfeldgasse, von Ferdinand und Rosalia Poisinger (6612).
" " Unter-Meidling, Ecke Arndtstraße und Bendlgasse, Konskr.-Nr. 925, Einl.-Z. 1340, Arndtstraße 59, von der Meidlinger Vorschuß- und Sparkassa (registrierte Genossenschaft mit beschränker Haftung (6869).
XIII. Bezirk: Breitensee, Einl.-Z. 144, von Pauline Hanig (6815).
" " Breitensee, Einl.-Z. 673, von Benjamin Schubert (6816).
" " Ober-St. Veit, Einl.-Z. 150, von Michael Tauß (6823).
" " Penzing, Einl.-Z. 390, von Josef Rittchen (6839).
" " Hacking, Einl.-Z. 116, von Josef Zeilinger (7006).
" " Penzing, Einl.-Z. 132, von Franz Adler und Geschwister (7012).
" " Penzing, Einl.-Z. 1454, von Peregrin Wagner (7499).
XIV. Bezirk: Avedikstraße 7, von Karoline Stättermayer (7529).
XVI. Bezirk: Ottakring, Einl.-Z. 3144, von Josef Minarik, XVI., Kollburggasse 5 (11405).
XVIII. Bezirk: Währing, Martinsstraße 84, Schulgasse 40, von Johann Kiselak (7102).
" " Währing, Gersthoferstraße 34, von Christoph Jahn, ebenda (7389).
XIX. Bezirk: Sieveringerstraße, Einl.-Z. 142, Kat.-Parz. 293/2 Unter-Sievering, von Emilie und Klara Pecznik (3795).
" " Amalgergasse 3, Einl.-Z. 692, Kat.-Parz. 625/11, von Ernst und Henritte Rudolf (3868).
" " Amalgergasse 5, Einl.-Z. 693, 694, Kat.-Parz. 627/3, von Franziska Hein, I., Renngasse 20 (4003).
" " Grinzingerstraße 25, Einl.-Z. 124, Kat.-Parz. 636, 637, von Johann und Anna Muth (4024).

Demolierungsanzeigen.

III. Bezirk: Ungargasse 21/23, von Kupka & Orglmeister, Baumeister (1293).
IV. Bezirk: Viktorgasse 14, von Kupka & Orglmeister, Baumeister (1224).
V. Bezirk: Siebenbrunnengasse 15, von Ed. Loibold jun., Baumeister (1287).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. VII, Z. 182.
2. März 1905.

Umbau des Hauptunratskanales in der Kleinen Mohrengasse zwischen der Rotenstern- und Schmelzgasse im II. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 5213 K 49 h.

Pittel Adolf, Baron — Aufzahlung 11·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Kaltenleutgeben in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 76 kg per Hektoliter, von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 7·2% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Mehrwald Leopold — Aufzahlung 9% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit den spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 99.
3. März 1905.

Neubau eines Hauptunratskanales in der verlängerten Erdbergstraße von der Nottendorfergasse bis zur zweiten Quergasse (südöstlich des Rundweges) im III. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 7051 K 42 h.

Marinelli F. & L. Faccanoni — Aufzahlung 6·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Nella H. & Komp. — Aufzahlung 4·7% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Ober-Piesting in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Pittel & Brausewetter — Aufzahlung 3·6% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Weißenbach in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Direktion der städt. Elektrizitätswerke, Z. 2669/I c.
4. März 1905.

Ausführung der Spenglerarbeiten für den Ausbau der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke.

Marwan Johann — Nachlaß 12%.
Schneider Franz — Nachlaß 10%.
Weinkopf Josef K. — Nachlaß 11·5%.
Tockstein Jaroslav — Nachlaß 10%.
Katlein Friedrich — Nachlaß 6%.
Schuhmann Karl — Nachlaß 13·5%.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 1352 ex 1903.
6. März 1905.

Neubau eines Hauptunratskanales in der Kobenzlgasse von Or.-Nr. 18 bis Or.-Nr. 30 im XIX. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 11·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Abt. VIII, Z. 211.
6. März 1905.

Vergebung der Instandsetzungsarbeiten im Holzbau des städtischen Donaubades II., Erzherzog Karlplatz 4, und von Anstreicherarbeiten in diesem Bade mit den veranschlagten Kosten von 6400 K für die Holzarbeiten und Lieferungen, beziehungsweise von 2492 K (allenfalls 3200 K) für die Anstreicherarbeiten und Lieferungen.

Zimmermannsarbeiten.

Tröster Johann — Nachlaß 7·5%.

Anstreicherarbeiten.

Megerle W., Wien-Floridsdorf — Nachlaß 25%.
Eventuell mit „Rivalin" zu den Kostenanschlagspreisen.
Für Eisenanstrich „Rivalin" à 4 K per Kilogramm mit 25% Rabatt.

Storch Johann — Nachlaß 5%.
Hanel Heinrich — Nachlaß 15% von den Kostenanschlagspreisen.
Geißler Franz — Nachlaß 22% von den Kostenanschlagspreisen.
Muhr Johann — Nachlaß 15%.
Markeli Karl — Nachlaß 16%.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Neubau eines Hauptunratskanales in der Wallrießstraße zwischen Or.-Nr. 112 und 128 in der Herbeckstraße zwischen Eckergasse und Wallrießstraße im XVIII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 19.233 K 55 h.

Nella H. & Neffe — Aufzahlung 6·5% gegen Verwendung von Portlandzement der Marke Lilienfeld in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 76 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Umbau des Hauptunratskanales in der Althangasse von der Spittelauer- bis zur Fechtergasse im IX. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 9887 K 52 h.

Holaubek Gustav — Aufzahlung 14·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Kabellieferung für die städtischen Elektrizitätswerke im Jahre 1905.

Felten & Guilleaume und Siemens & Halske Aktiengesellschaft (Kabelfabrik Leopoldau) — Zu gleichen Teilen.

* * *

Ausgestaltung des städtischen Reservegartens in der Vorgartenstraße im II. Bezirke.

Baumeisterarbeiten.

Marinelli F. & L. Faccanoni — Nachlaß 12%.

Gitterlieferung.

Meerkatz Joh. — Gitterständer per Stück zu 19 K 25 h.
Gitterfelder per Meter zu 5 K 60 h.
Ein Tor 1300 K.
Zwei Vasen per Stück zu 165 K.

Erdlieferung.

Wanko Michael — Gartenerde per Kubikmeter zu 3 K.
Ackererde per Kubikmeter zu 2 K 50 h.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

25. Februar 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Cermak Katharina — Wäscheputzerei — XVIII., Archhammergasse 2.

Cerný Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Fröbelgasse 28.

Dekann Helene — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Joanelligasse 3.

Doležel Antonia — Damenkleidermacherin (Wiederbetrieb) — VI., Liniengasse 6.

Doppler Theresia, geb. Baumgartner — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Roseggergasse 29.

Dorsch Ludwig — Hut-Erzeugung — VII., Lerchenfelderstraße 51.

Drnek Josef — Kleidermachergewerbe — XVI., Hasnerstraße 60.

Feßler Josefine, geb. Brantner — Modistengewerbe — VI., Gumpendorferstraße 91.

Formann Anna — Milch-Verschleiß — XVIII., Gentzgasse 130.

Freiberger Hedwig — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Am Tabor 15.

Friedländer Siegmund — Handel mit Eisen, Maschinen und Bauequisiten — VI., Mollardgasse 36.

Fučik Adolf — Zimmerputzer — XVI., Feßtgasse 6.

Fürst Siegmund — Pachtweiser Betrieb des Gast- und Schankgewerbes nach § 16, lit. d und f G.-O. — XVI., Deinhartsteingasse 8.

Gaber Heinrich — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVI., Paletzgasse 31.

Graßl Rosina, verehel. Zink — Grünzeughandel — II., Volkertplatz (Markt).

Greger A. & Komp. (offene Gesellschafter: Andreas Greger und mehrere Kommanditisten, vertreten durch Andreas Greger) — Maschinen- und Fahrradfabrik — XVI., Haymerlegasse 30 bis 34.

Hamp Franz — Schlossergewerbe — XVI., Ganslerergasse 13.

Hannsmann Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Brunnengasse 65.

Harustyak Judith, geb. Hurton — Feilbieten von Obst, Grünwaren und Blumen im Umherziehen — XVI., Friedmannsgasse 20.

Heidrich Siegmund — Handelsagentie — VI., Esterhazygasse 33.

Heinzl Rosalia, geb. Mascha — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Stillfriedplatz 8.

Hejhal Marie — Gemischtwaren-Verschleiß (Lebensmitteln) — XIV., Rauchfangkehrergasse 16.

Heutler Bolo — Pachtbetrieb des der Rosalia Hahndel gehörigen Schankgewerbes, der Verabreichung von Tee und des Ausschankes von gebrannten geistigen Getränken — VII., Burggasse 20.

Hieß Emilie, geb. Kreuchel — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — XVI., Hippgasse 34.

Hofer Gottfried — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Haberlgasse 6.

Holitscher Philipp — Kurzwaren-Verschleiß (Einkaufsstelle für den in Budapest bestehenden Hauptbetrieb) — I., Salzgries 15.

Horacek Heinrich — Schlossergewerbe — II., Ausstellungsstraße 7.

Huberth Andor — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — II., Taborstraße 4.

Ilger Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Magdalenenstraße 58.

Janaczek Barbara — Konzession zur Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Likören aller Art und zur Haltung erlaubter Spiele — VII., Mariahilferstraße 84.

Jansa Franz — Schuhmachergewerbe — XIX., Döblinger Hauptstraße 48.

Kaiser Franziska — Marktviktualien-Verschleiß — VII., Markthalle, Zelle 50/51.

Klameth Franziska, geb. Müller — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVI., Hyrtlgasse 17.

Kouranda Therese — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier (Lebensmitteln) — XIV., Prinz Karlgasse 26.

Korzinek rekte Matacek Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Degengasse 20.

Koszalek Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Gablenzgasse 42.

Kowak Josef — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — III., Erdbergstraße 112.

Krakora Karl — Fleischhauergewerbe (Filiale) — III., Erdbergstraße 105.

Krakora Karl — Selchwaren-Verschleiß (Filiale) — III., Erdbergstraße 105.

Kubala Ludwig — Selchwaren-Verschleiß (Filiale) — VII., Ziegergasse 66.

Lipar Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Stumpergasse 53/55.

Löw & Komp. (Einzelfirma; Inhaber: Samuel Löw) — Handel mit Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — II., Czerningasse 9.

Firma Löwy David & Söhne (Armin Lukacs, Gottlieb Bettelheim) — Handel mit Fußbodenbretteln (Transitomagazin) — II., Taborstraße 52 b.

Loho Karl — Pferdefleisch-Verschleiß — XIV., Benedikt Schellingergasse 11.

Mai Heinrich — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XIV., Panikengasse 49.

Maresch Katharina — Fragnergewerbe — XVI., Richard Wagnerplatz 1.

Mayer Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Kulmgasse 2.

Mazek Petronella, geb. Kolak — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Payergasse 10.

Mensyk Matthias — Schneidergewerbe — II., Volkertplatz 5.

Nachod Otto — Erzeugung von Schuhcreme, Lederkonservierungsmittel, färbige Wachsstifte ꝛc. — II., Laufbergergasse 8.

Nagy Matthias — Kastanien-, Apfel- und Erdäpfelbratergewerbe — XVI., Liebhartstal, Allee.

Neider Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Neulerchenfelderstraße 77.

Nick Franz — Ledergalanteriewaren-Erzeugung — VI., Windmühlgasse 49.

Obdržalek Ignaz — Uhrmachergewerbe — XIV., Goldschlagstraße 118.

Paul Olga — Modistengewerbe — VI., Kasernengasse 25.

Perlberg Saul — Spirituosen-Erzeugung auf kaltem Wege — XVI., Haberlgasse 49.

Perlberg Saul — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Haberlgasse 49.

Petenz Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mollardgasse 56.

Petz Josef — Zimmermaler — II., Stuwerstraße 19.

Pummer Therese — Viktualien-Verschleiß — II., Haasgasse 3.

Redl Johann — Zimmermaler — XVI., Thaliastraße 107.

Ringel Eisig Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß (Geräte, Wäsche) — XIV., Schwendergasse 5.

Rosenfeld Elisabeth, geb. Rosenauer — Vorhänge-Putzerei und Appretur — VI., Brückengasse 2.

Rosner Gerson — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 2.

Schenkel Scheindel — Trödlergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 24.

Schenfler Leopoldine — Handel mit Hadern, Knochen, altem Eisen und Bruchglas — XVI., Ganglbauergasse 7.

Schindler Franz — Tischlergewerbe — XIV., Sechshauserstraße 77.

Schlaucher Franz — Konzession zur Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — VII., Burggasse 51.

Schöfer Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Erdbergstraße 101.

Schreier Chaskiel — Geflügelhandel — XIV., Dadlergasse 17.

Schumann Julius — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Schmelzgasse 8.

Schwarz Emilie — Damenkleidermachergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 63 f.

Schweinzer Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Wichtelgasse 3.

Schwimmer Maximilian — Handelsagentie — VI., Magdalenenstraße 40.

Sciborsky Josefine — Zuckerwaren-, Sodawasser- und Fruchtsäfte-Verschleiß — XIV., Johnstraße 45 (Stand).

Sciborsky Josefine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier (Lebensmitteln) — XIV., Johnstraße 45.

Steffel Emanuel — Bäckergewerbe (Filiale) — XVI., Bachgasse 7.

Steffel Emanuel — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XVI., Bachgasse 7.

Stern Moritz Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß mit Ausschluß des Flaschenbier-Verschleißes — VII., Schottenfeldgasse 24.

Szimacsek Marie, geb. Mraz — Friseurgewerbe (Witwenfortbetrieb) — II., Prager Reichsstraße 11.

Thaller Josef — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — XVI., Redtenbachergasse 17.

Timper Karl — Goldstickerei — VI., Haydngasse 21.

Titz Julius — Bronzewaren-Erzeugungsgewerbe — XVI., Haymerlegasse 20.

Toschnar Emil, Inhaber der Firma Manhart & Toschnar — Spenglergewerbe — XIX., Döblinger Hauptstraße 48.

Trtil Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Leitermayergasse 54.

Uridil Johann — Tischlergewerbe — XVI., Koppstraße 35.

Vanek Franz — Friseur- und Raseurgewerbe — XVI., Grundsteingasse 2.

Weber Anna — Pfeidlergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 88 a.

Zwonarich Rosa — Weißnäherin — II., Taborstraße 104.
Zimmermann Karl — Fabriksmäßige Erzeugung von Sieben, Siebwaren, Drahtgeweben und Drahtgeflechten — XVI, Ganstergasse 13/15.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Berger Rosa — Betrieb einer Tabak-Trafik — II., Taborstraße 19.
Weiß Karl — Vermittlung von Ankündigungen gewerblichen Inhaltes — II, Fischergasse 3.
Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Friedrich Komerzielles Bureau der erzherzoglichen Eisenwerke Teschen — III., Neulinggasse 42.

* * *

27. Februar 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Aichinger Emma — Stadtlohngewerbe — X., Muhrengasse 51.
Baumann Therese — Fragnergewerbe — VII, Neubaugasse 43.
Brinda Adolf — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVII, Bergsteiggasse 46.
Ciprian Paolo — Zuckerbäcker (Filiale) — XVII., Hernalser Hauptstraße 77.
Frühwirth Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Lindengasse 2.
Gerhold Helene — Damenkleidermachergewerbe — XI, Schneidergasse 12.
Gorth Johann — Schuhmacher — XVII., Nattergasse 9.
Gräßl Andreas — Gastwirt — XI., Gräßlplatz 4.
Gröger Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Winckelmannstraße 4.
Gruber Leib — Pachtweiser Betrieb des Branntweinschankgewerbes — XVII, Haslingergasse 2.
Habecker Josef — Agent — XI., Braunhubergasse 17.
Huber Hermine Marie, geb. Krejza — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — XIII., Kendlerstraße 32.
Jakubovics Karl — Frachtentransport mit Kleinfuhrwerk — XVII., Ottakringerstraße 30.
John Karl — Schuhmachergewerbe (Filiale) — XIII., Sechshauserstraße 116.
Kaseß Adolf — Tanzschule — XIII., Winckelmannstraße 22.
Klier Franz — Metallwaren-Erzeugung — V., Castelligasse 10
Offene Handelsgesellschaft: Klier & Neudecker (Gesellschafter: Ernst Neudecker, Franz Klier) — Handel mit Metallwaren — V., Castelligasse 10.
Kölblinger Ludwig — Tischler — XIII., Salisgasse 3.
Konečny Josef — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVII., Hormayrgasse 29.
Lang Emil Karl — Bandmacher — XIII., Märzstraße 134.
Lempert Israel — Fleischhauer — III., Radetzkyplatz, Markthalle.
Lukaschofsky Benno — Uhrmacher — XVII., Hernalser Hauptstraße 126.
Mayer Veronika — Kaffeesiedergewerbe (§ 16, lit. f und g G.-O.) und Verabreichung von Likör und Flaschenbier — XVII., Hernalsergürtel 1.
Menczik Alois — Erzeugung von Spirituosen und Essig auf kaltem Wege — XII., Breitenfurterstraße 21.
Nußböck Johann — Wirtsgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O.) — XIII, Penzingerstraße 53.
Rieger Alois — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII., Paschinggasse 7.
Ruppert Gustav — Wirt (§ 16, lit. b, c und g G.-O.) — XIII, Hütteldorferstraße 155.
Rulf Sophie — Friseurgewerbe (Hauptgeschäft) — XIII, Diesterweggasse 39.
Rulf Sophie — Friseurgewerbe (Filiale) — XIII., Cumberlandstraße 29.
Simek Franz — Schuhmacher — XVII., Ortliebgasse 13.
Szajner Karl — Herrenkleidermacher — XVII., Rokitanskygasse 12.
Unterschweiger Rudolf — Einspänner-Lizenz Nr. 1261 — XIII., Missindorfstraße 9.
Vettori Maximo — Deichgräber — XI., Dürrnbacherstraße 4.
Vidlak Josef — Friseur und Raseur — X., Karmarschgasse 28.
Waas Franz Xaver — Maurermeistergewerbe — XIII., St. Veitgasse 21.
Weißmann Brantsche — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Obere Amthausgasse 36.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Anderl Franz — Gemüsegärtnerei — XIII., Speisingerstraße 102.
Herberth Karl — Tabak-Trafik — XIII., Auhofstraße 249.
Hollauf Marie — Hebamme — XIII., Feldkellergasse 2.
Jordan Hedwig, geb. Türke — Herausgabe des Annoncenblattes der Pflegeeltern — XIII., Rohrbacherstraße 3.
Junghans Wilhelm — Provisorischer Vertreter der gewerkschaftlich Mannsfeld'schen Handelsabteilung in Eisleben — XIII., Kupelwiesergasse 16.
Müller Josef — Privatschule für Turnen — XIII., Am Platz 2.
Nemec Johann — Zeitungs-Verschleiß — XIII., Linzerstraße 124.
Pohl Johann — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Osteuropäische Tarif-Rundschau — XIII., Cumberlandstraße 42.

* * *

28. Februar 1905.

Angelmeyer Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Migazziplatz 7.
Bachzelt Antonia — Riemer- und Taschnergewerbe — I., Stallburgg. 4.
Bigos Bernhard — Handelsagentur — I., Morzinplatz 5.
Blaas Adolf — Einspänner-Lizenz Nr. 140 — XII., Neschgasse 27.
Brunnthaler Josef — Verabreichung von Speisen, Wein und Obstwein — I., Dorotheergasse 4
Czisarz Franz — Friseur und Raseur — XII., Arndtstraße 56.
Dewisch & Rittmann, R. Pasching's Nachfolger, Inhaber Ludwig Dewisch — Kurzwarenhandel — I., Bauernmarkt 2.
Doblinger Angela — Wachszieherergewerbe (Filiale) — I., Plankengasse 4.
Feil Marie — Flaschenweinhandel — XIII., Matzingergasse 24.
Fischer Max — Uhrmacher — XIII., Maxingstraße 1.
Gießwein Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Sporkenbühelgasse 3.
Glöckl Rosalia — Pfeidlerei — XIV., Sechshauserstraße 46.
Grünberger Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Straußengasse 20.
Hauswirth Ignaz — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, d, f und g G.-O.) — XIII., Penzingerstraße 24.
Hartmann Peter — Glaser — I., Färbergasse 5.
Heller Henriette — Damenfriseurin — I., Kärntnerstraße 38.
Kalmann Ferdinand — Tischler — I., Schultergasse 5.
Karaus Marie — Pferdefleisch- und Pferdefleischselchwaren-Verschleiß — XIII., Auhofstraße 120.
Korsch Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Stubenring 22.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 21. Februar 1905 453

Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau vom 8. Februar 1905 459
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt vom 23 Februar 1905 459
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom 23. Februar 1905 460

Allgemeine Nachrichten:
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim 460
Anregung wegen Beitrittes zur k. k. Geographischen Gesellschaft . . . 460

Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 26. Februar bis 4. März 1905 461
Schlachtviehmarkt vom 6. März 1905 461
Pferdemarkt vom 3. März 1905 462
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 26. Februar bis 4. März 1905 462
Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr 462
Heu- und Strohmarkt vom 26. Februar bis 4. März 1905 462
Städtisches Lagerhaus 462
Detailpreise für Lebensmittel vom 25. Februar bis 4. März 1905 . 463

Sanitäts-Angelegenheiten:
Ausweis über die im Jahre 1904 durch die städtischen Sanitäts-Stationen und Depots ausgeführten Kranken- und Leichentransporte 464
Besuch der städtischen Bäder im Monate Februar 1905 464

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien:
Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 24. Februar bis 2. März 1905 464

Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 2. bis 6. März 1905 464

Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 466
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 466
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 467
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1905.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
13. März 10 Uhr	Abteilung VI (Mg.-Sekr. **Schausler,** VI. Stiege, Mezzanin)	182	Herstellung eines Asphaltpflasters in der Hegelgasse, zwischen der Johannes- und Weihburggasse im I. Bezirke.	**Asphaltiererarbeiten . . . . .** **Erd- und Pflasterungsarbeiten .**	24.775 K 2804 K 30 h und 300 K Pauschale. 3—3
8. März 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern,** VII. Stiege, 2. Stock)	162	Umbau des Hauptunratskanales in der Hirschengasse zwischen der Gumpendorferstraße und Schmalzhofgasse im VI. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	13.806 K 3—3
9. März 10 Uhr	detto	166	Umbau des Hauptunratskanales in der Weiglgasse, zwischen Ihering- und Anschützgasse im XIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	4213 K 79 h 3—3
13. März 10 Uhr	detto	203	Neubau eines Hauptunratskanales in der Neulinggasse, von der Ungargasse an bis zum Arenbergparke im III. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	5177 K 66 h 1—2

*

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
14. März 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Schmidbauer,** Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	2658 ex 1904	Städtische Wasserleitungen.	(Neuerliche Offertverhandlung.) **Verkauf von Altmaterial (Gußeisen) im beiläufigen Gewichte von 40.000 kg, älterer unbrauchbar gewordener Rohrtypen (unbenützt) im beiläufigen Gewichte von 230.000 kg und einer kleineren Quantität Schmiedeeisen, sämtlich im städtischen Rohrdepot am Laaerberge im X. Bezirke, Leimäckergasse, lagernd.**	— Vorbemerkung: Die Bedingnisse können in der Stadtbauamts-Abteilung VII a, I., Wipplingerstr. 8, 3. Stock während der Amtsstunden eingesehen werden. 3–3
20. März 10 Uhr	Abteilung XV (Mag.-Rat **Narožny,** Neues Rathaus, VII. Stiege, 2. Stock)	9105 ex 1904	Zubau zum Schulhause III., Kleistgasse 12.	**Elektrische Beleuchtungseinrichtung und Lieferung der Beleuchtungskörper.**	9515 K 20 h und (Vadium 480 K). 3–3

Baukautionen

Vadien

bestellt zu kulanten Bedingungen

Allgemeine Kautionsbank-Aktiengesellschaft

Wien, IV., Technikerstraße Nr. 5.

D.-Z. 2246/32, 41.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Lieferung von Arbeitsmaschinen.)

Bei der Direktion der städtischen Straßenbahnen gelangen verschiedene Arbeitsmaschinen zur Vergebung.

Zur Erlangung von Anboten findet eine öffentliche Offertverhandlung **am Mittwoch den 29. März 1905, um 9 Uhr vormittags,** im Sitzungssaale der Direktion der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, 1. Stock statt.

Die Beschreibung dieser Maschinen kann in der Verwaltungskanzlei der Hauptwerkstätte XIII., Anschützgasse 15 an Werktagen zwischen 9 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags eingesehen und ebenda zum Preise von 20 h bezogen werden.

Die Lieferzeiten sind kürzest im Offerte anzuführen.

Die Anbote, welche an die Direktion der städtischen Straßenbahnen einzusenden oder bei der Offertverhandlung zu übergeben sind, müssen in einer Brieshülle verschlossen sein, welche die Aufschrift „Offert auf Arbeitsmaschinen" zu tragen hat.

Das Anbot ist in Form eines Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu richten und ist nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfrei.

Vor Überreichung des Anbotes muß ein Vadium im Betrage von 5 Prozent der Offertsumme bei unserer Hauptkassa

IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, Erdgeschoß, erlegt werden, über welchen Erlag sich der Offerent bei der Offertverhandlung ausweisen wolle.

Im Anbot hat sich der Offerent ausdrücklich auf Datum und Zahl dieser Kundmachung zu berufen, die Einsichtnahme in die Beschreibung zu bestätigen und sich den in der Kundmachung und in der Beschreibung festgesetzten Bestimmungen zu unterwerfen. Insbesondere wird auf diese Bedingungen hinsichtlich des Ortes der Lieferung verwiesen.

Anbote, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangen, werden nicht berücksichtigt.

Der Offerent bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" so lange im Worte, bis er von der Entscheidung dieser Firma verständigt ist.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" behält sich die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung sowie die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern vor.

Für die vertragsmäßige Ausführung der Lieferung haftet der Ersteher mit dem vor der Offertverhandlung erlegten Vadium, welches in barem Gelde, in Einlagebüchern der Ersten österreichischen Sparkassa in Wien oder einer Wiener Kommunal-Sparkassa oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren zu erlegen ist, und nach erfolgter Erstehung als Kaution bis zur Lösung der Garantieverpflichtungen liegen bleibt. Ein in barem erlegtes Vadium oder Pfand wird nicht verzinst.

Die Bezahlung bedingungsgemäß gelieferter Waren erfolgt binnen vier Wochen nach jenem Tage, an welchem die in duplo ausgefertigte, mit einem Postsparkassen-Erlagschein versehene Rechnung bei unserem Hauptlager XIV., Schwendergasse 51 eingelangt ist.

In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlich besonderen Gerichtsstand gehören, sind in erster Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung Wien I., Neues Rathaus ausschließlich zuständig.

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 28. Februar 1905. 1—3

M.-Abt. V ad 440/05.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 22. Februar 1905, Z. VI-536, findet über das Projekt der Wiener städtischen Straßenbahnen für die Einbindung der Linie Nr. 1 (Konzession vom 24. März 1899, R.-G.-Bl. Nr. 58) in die Linie nach Kagran (Konzession vom 30. September 1904, R.-G.-Bl. Nr. 113) die politische Begehung am **Dienstag den 14. März 1905** unter der Leitung des Herrn k. k. Statthalterei-Sekretärs Dr. von Galatti statt.

Die Kommissionsmitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage **um 10 Uhr vormittags** bei der Kreuzung der Kronprinz Rudolfstraße und der Vorgartenstraße.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 1. März 1905 bis zum Kommissionstage im Stadtbauamte (Neues Rathaus, Mezzanin, Bureau des Baurates Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrates Dr. Max Weiß (Neues Rathaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 24. Februar 1905. 1—1

G.-Z. 913.

Kundmachung.

(Erledigte Schulleiterstelle im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommt eine Schulleiterstelle zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche **längstens bis einschließlich 15. März 1905.**

Näheres im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 17.

Vom Bezirksschulrate der Stadt Wien,
am 10. Februar 1905.
Für den Vorsitzenden:
Viktorin. 2—2

G.-Z. 885.

Kundmachung.

(Besetzung erledigter Lehrstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen
20 Volksschullehrerstellen,
18 Volksschullehrerinstellen,
28 Unterlehrerstellen,
27 Unterlehrerinstellen,
7 Bezirks-Aushilfsunterlehrerstellen und
3 Bezirks-Aushilfsunterlehrerinstellen
zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche **längstens bis einschließlich 15. März 1905.**

Näheres im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 17.

Vom Bezirksschulrate der Stadt Wien,
am 10. Februar 1905.
Für den Vorsitzenden:
Viktorin. 2—2

**

G.-Z. 914.

Kundmachung.

(Erledigte Stelle eines katholischen Religionslehrers im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommt eine erledigte Stelle eines katholischen Religionslehrers zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche **längstens bis einschließlich 16. März 1905.**

Näheres im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 17.

Vom Bezirksschulrate der Stadt Wien,
am 10. Februar 1905.
Für den Vorsitzenden:
Viktorin. 2–2

M.-Abt. IX, 513/05.

Kundmachung.

Im Status des städtischen Marktamtes gelangen
2 Kommissärstellen in der VI. Rangklasse,
2 Offizialstellen in der VII. Rangklasse,
2 Akzessistenstellen in der VIII. Rangklasse
mit den systemisierten Bezügen zur Besetzung.

Bewerber haben ihre Kompetenzgesuche bis **längstens 10. März 1905, mittags 12 Uhr,** im Dienstwege bei der Magistrats-Abteilung IX einzureichen.

Auf verspätet einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 22. Februar 1905. 3–3

M.-Abt, X, 7575/1904.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener eigener Gräber am Simmeringer Friedhofe.)

Vom 1. Dezember 1905 gelangen die verfallenen eigenen Gräber des Simmeringer Friedhofes zur Wiederbelegung.

Neuerwerbungen der Benützungsrechte an diesen Gräbern sind bis zum 30. November 1905 gegen Zahlung der tarifmäßigen Gebühren bei dem magistratischen Bezirksamte für den XI. Bezirk zulässig.

Exhumierungen der in diesen Gräbern ruhenden Leichenreste können auf Grund eines bei der Magistrats-Abteilung X einzubringenden, mit einem Ein-Kronenstempel versehenen Gesuches nur bis zum 30. November 1905 durchgeführt werden.

Die auf den verfallenen Gräbern befindlichen Grabkreuze und Grabsteine werden vorläufig auf dem Friedhofe deponiert und nur jene Parteien ausgefolgt, welche ihr Eigentumsrecht urkundlich bis zum 30. November 1906 beim magistratischen Bezirksamte für den XI. Bezirk nachweisen.

Über die innerhalb dieser Frist nicht reklamierten Grabkreuze und Grabsteine wird von amtswegen verfügt werden.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
im März 1905. 1–3

G.-Z. 317.
VIII.

Kundmachung.

(Stiftbetten.)

Aus der Anna Mayer'schen Stiftung zugunsten alter Arbeiter in der Josefstadt gelangen vier Stiftbettplätze im neuen Wiener Versorgungsheime im XIII. Bezirke zur Besetzung.

Anspruch auf obige Stiftbettplätze haben alle jene, welche in der ehemaligen Vorstadt Josefstadt geboren, infolge körperlicher Gebrechen erwerbsunfähig und arm sind.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf-, den Trauungsschein, pfarrämtliche Lebensbestätigung, Heimatschein und ein legales Armutszeugnis, Witwen aber außerdem noch den Totenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. April 1905** in der Kanzlei der Bezirksvorstehung für den VIII. Bezirk Josefstadt, VIII., Schmidgasse 18 zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Von der Bezirksvorstehung des VIII. Bezirkes Josefstadt,
Wien, am 24. Februar 1905. 3–3

Z. 524 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Eleonore Schrey'sche Stiftung.)

Aus der Eleonore Schrey'schen Stiftung sind für arme Lehrlinge, welche wohlgesittet, im Geschäfte brav, im Schulbesuche sehr fleißig sind und von gänzlich unbemittelten Eltern abstammen, mehrere Stiftplätze mit dem jährlichen Bezuge von 60 K zur leichteren Anschaffung der Kleider während der Lehrzeit und ein Freitleidbeitrag von 80 K nach beendeter Lehrzeit, zu besetzen.

Bewerber um einen dieser Stiftplätze haben ihre Gesuche mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, dem Armutszeugnisse, dem Lehrvertrage, dem Schulzeugnisse einer gewerblichen Fach- oder Fortbildungsschule zu versehen und **bis längstens 29. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet eingelangte oder nicht gehörig instruierte Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. Februar 1905. 2–3

Z. 523 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Dr. Eduard und Aloisia Nußer'sche Stiftung.)

Am 14. Mai 1905 gelangen die Interessen der Dr. Eduard und Aloisia Nußer'schen Stiftung im Betrage von 210 K in der Weise zur Verteilung, daß dieselben zu einem Dritteile der Witwe eines städtischen Arztes der Stadt Wien, zu einem Drittteile der Witwe eines städtischen Beamten der Stadt Wien mit dem Vorzugsrechte für Witwen nach Beamten des Wiener städtischen Marktamtes und zu einem Dritteile der Witwe eines Wiener Bürgers zugewendet werden.

Bewerberinnen um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Trauschein, den Totenschein, das Anstellungs- oder Pensions- beziehungsweise Bürgerrechtsdekret des verstorbenen Gatten, den Heimatschein, die Tauf(Geburt)zettel der Kinder und ein legales Mittellosigkeitszeugnis beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 17. Februar 1905. 3—3

Z. 8395 ex 1904.
XIII.

Kundmachung.

(Maria Theresia Grabmayer'sche Stiftung.)

Aus der Maria Theresia Grabmayer'schen Stiftung für arme Mädchen ist ein Stiftplatz in Erledigung gekommen, zu dessen Erlangung vorzugsweise Mädchen aus der Grabmayer'schen Familie, in deren Ermanglung aber arme Bürgerstöchter aus Wien berufen sind.

Mit diesem Stiftplatze ist der Genuß von jährlich 174 K 30 h verbunden, welcher dem Stiftlinge, der nicht unter zehn Jahre alt sein darf, bis zum erreichten 18. Lebensjahre belassen wird.

Bewerberinnen um diese Stiftung haben ihre mit dem Taufscheine, Heimatscheine, dem Mittellosigkeitszeugnisse, Schul- und Sittenzeugnisse, dann mit dem Nachweise über die Verwandtschaft mit der Stifterin, beziehungsweise über die bürgerliche Eigenschaft des Vaters belegten Gesuche **längstens bis 15. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 11. Februar 1905. 3—3

Z. 527 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Ignaz und Magdalena Trzebitzky'sches Legat.)

Aus dem Ignaz und Magdalena Trzebitzky'schen Legate für verunglückte Feuerwehrmänner der städtischen Feuerwehr gelangt für das Jahr 1905 ein Interessenbetrag von 564 K zur Verteilung.

Bewerber um eine Unterstützung aus diesen Stiftungsinteressen können den diesbezüglichen Stiftbrief in der Magistrats-Abteilung XIII, I., Neues Rathaus, Stiege 7, Parterre, oder beim städtischen Feuerwehr-Kommando, I., Am Hof 9, während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die betreffenden, mit den erforderlichen Nachweisen belegten Gesuche sind entweder im Wege des städtischen Feuerwehr-Kommandos oder direkt im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII **bis längstens 31. März 1905** einzubringen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 18. Februar 1905. 2—3

Z. 2448 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Friedrich Gerold sen. Stiftung.)

Vom Beginne des Studienjahres 1904/05 an ist ein Friedrich Gerold sen. Stipendium im Betrage von jährlich 400 K an einen armen Studierenden an der k. k. technischen Hochschule in Wien zu vergeben, welcher deutscher Nationalität und in einem der im österreichischen Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder geboren ist.

Unter sonst gleichen Verhältnissen erhalten nach Wien zuständige Studierende den Vorzug.

Der Genuß des Stipendiums dauert bis zur lehrplanmäßigen Vollendung der Studien und in dem Falle, als der Stipendist sich dem Rigorosum zur Erlangung des Doktorates der technischen Wissenschaften unterzieht, noch durch zwei weitere, der Beendigung der Studien folgende Jahre.

Die Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, dem Impfzeugnisse, einem Armutszeugnisse und den Studienzeugnissen, beziehungsweise dem Einheitenverzeichnisse, belegten Gesuche **bis längstens 1. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 13. Februar 1905. 2—3

Z. 526 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Josef Treitl'sche Heiratsausstattungsstiftung.)

Aus der Josef Treitl'schen Heiratsausstattungsstiftung sind am 1. Mai 1905 zwei Stiftplätze im Betrage von je 980 K zu verleihen.

Hievon ist der eine an eine Person männlichen und der andere an eine Person weiblichen Geschlechtes, ledigen Standes, christlicher Religion, erstere (die männliche Person) im Alter von 24 bis einschließlich 32, letztere (die weibliche Person) im Alter von 20 bis einschließlich 28 Jahren zu verleihen, welche Personen sich über einen unbescholtenen Charakter, Fleiß, sittlichen Lebenswandel, gesunde Leibeskonstitution, Dürftigkeit und den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes bei ihrer vorhabenden Verehelichung gehörig auszuweisen imstande sind.

Die ehelichen Nachkömmlinge der Verwandten des Stifters und die Waisen oder Kinder verarmter braver Wiener Bürger sollen unter gleichen Umständen den Vorzug vor anderen haben.

In der Regel soll nur das eine oder das andere der angehenden Eheleute einen derlei Ausstattungsbetrag bekommen.

Bei besonders rücksichtswerten Umständen aber sollen auch beide derselben mit einem Ausstattungsbetrage beteilt werden können.

Die Gesuche sind zu belegen mit dem:

1. Taufscheine,
2. Heimatscheine,
3. Armutszeugnisse,
4. Sittenzeugnisse,
5. amtsärztlichen Gesundheitszeugnisse.

Der weiters erforderliche Nachweis über den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes kann auch noch nach der Verleihung beigebracht werden, da der Antritt des Gewerbes nur der Verehelichung, nicht aber der Verleihung vorangehen muß.

Wenn im Sinne obiger Bestimmungen ein Vorzugsrecht in Anspruch genommen wird, ist hierüber außerdem der entsprechende Nachweis beizubringen.

Die Gesuche sind **bis 31. März 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 19. Februar 1905. 3–3

Z. 525 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Stettner'sche Stiftung.)

Am 24. Juni 1905 gelangen aus den Interessen der Johann Stettner'schen Stiftung 233 K an sieben Gastgeberswitwen in Wien, die kränklich und ohne ihr Verschulden verarmt sind, zur Verteilung.

Bewerberinnen um eine Beteilung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Trauschein, den Heimatschein, die Tauf(Geburt)zeugnisse der Kinder, den Totenschein des Gatten, den Ratschlag über die erfolgte Wirtskonzessionszurücklegung, ein ärztliches Parere über ihre Kränklichkeit, sowie ein legales Armutszeugnis, in welchem der Umstand, daß sie ohne ihr Verschulden verarmt sind, bestätigt erscheint, beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 8. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 18. Februar 1905. 2–3

Z. 519 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Gustav Freiherr v. Heine-Geldern'sche Stiftung.)

Am 1. Juli 1905 gelangen die Interessen der Gustav Freiherr v. Heine-Geldern'schen Stiftung per 600 K ö. W. in Beträgen von 50 bis 100 K zur Verteilung.

Auf eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben Anspruch Witwen von Gewerbsleuten und krüppelhafte Waisen ohne Unterschied der Konfession, welche der Stadt Wien angehören und dieses sowie ihre Armut legal nachweisen können.

Der Stiftungsgenuß kann, höchst würdige Fälle ausgenommen, in zwei aufeinander folgenden Jahren nicht an eine und dieselbe Person verliehen werden.

Witwen, welche um eine Unterstützung aus dieser Stiftung einschreiten, haben ihren Gesuchen ein legales Armutszeugnis, den Tauf(Geburt)schein, den Trauschein, den Totenschein des Mannes, das ihr Heimatsrecht in Wien nachweisende Dokument, endlich eine Bestätigung, daß der Gatte ein Gewerbe betrieben hat, beizulegen.

Waisen haben dem Gesuche den Tauf(Geburt)schein, den Totenschein des Vaters oder der Eltern, ein legales Armutszeugnis, ein armenärztliches Zeugnis über ihre Krüppelhaftigkeit und den Nachweis des Heimatsrechtes in Wien anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 15. Februar 1905. 3–3

Z. 625 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Baron Moritz Wodianer'sche Stiftung.)

Im Monate Juli 1905 gelangen die halbjährigen Interessen der Baron Moritz Wodianer'schen Stiftung im Betrage von 2000 K zur Verteilung.

Anspruch auf eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ohne ihr Verschulden verarmte Gewerbs- und Handelsleute ohne Rücksicht auf die Konfession oder Heimatsberechtigung, dieselben müssen jedoch in Wien wohnhaft sein und ihr Gewerbe noch betreiben.

Diejenigen, welche für eine Familie zu sorgen haben, und nicht kinderlose Witwen, die ein Gewerbe betreiben, haben unter gleichen Verhältnissen den Vorzug.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Trauschein und die Tauf(Geburt)zettel der Kinder, ferner den Gewerbeschein oder das Konzessionsdekret, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer und ein legales Mittellosigkeitszeugnis, Witwen aber noch außerdem den Totenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 31. März 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 15. Februar 1905. 3—3

Z. 649 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Max Freiherr v. Springer'sche Armenstiftung für Rudolfsheim.)

Am 10. Mai 1905 gelangen die Zinsen der Max Freiherr v. Springer'schen Stiftung im Betrage von 500 K an zehn hilfsbedürftige Angehörige der bestandenen Gemeinde Rudolfsheim zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben nach Wien zuständige hilfsbedürftige Personen, und zwar:

in erster Linie jene, welche vor der Einbeziehung von Rudolfsheim dahin zuständig waren;

in zweiter Linie jene, die in Rudolfsheim wohnhaft sind oder daselbst geboren wurden.

Bewerber um eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Trauschein, die Tauf(Geburt)zettel der Kinder, den Heimatschein und ein legales Armutszeugnis beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII oder bei der Bezirksvorstehung Rudolfsheim zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 18. Februar 1905. 1—3

Z. 237 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(David Schwarzmann'sche Zustiftung.)

Am 20. Mai 1905 gelangen die Interessen der David Schwarzmann'schen Zustiftung pro 1905 im Betrage von 71 K 20 h an eine arme Familie ohne Unterschied der Konfession, welcher seit dem 20. Jänner 1904 ein Unglücksfall widerfahren ist, zur Vergebung.

Dem Ansuchen um diesen Stiftungsbetrag ist der Tauf-(Geburt)schein, der Trauschein und der Heimatschein des Bittstellers, die Tauf(Geburt)scheine der Kinder, endlich ein legales Armutzeugnis beizulegen, und ist jener Unglücksfall, der der Familie des Bewerbers widerfahren ist, dokumentarisch zu erweisen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. März 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. Jänner 1905.

Z. 236 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Josef Edler v. Schroll'sche Stiftung.)

Am 11. Juni 1905 gelangen die Interessen obengenannter Stiftung im Betrage von 600 K an zwei verarmte Wiener Bürger zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben ohne ihr Verschulden verarmte Wiener Bürger ohne Unterschied der Konfession.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburts)schein, eventuell den Trauungsschein, die Tauf-(Geburts)zettel der Kinder, ferner das Bürgerrechtsdekret und ein legales Armutszeugnis beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **bis längstens 18. März 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 19. Jänner 1905.

Z. 530 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Josef und Anna Wasner'sche Stiftung.)

Am 26. Juli 1905 gelangt aus den im Jahre 1905 eingehenden Interessen der Josef und Anna Wasner'schen Stiftung für vier ohne ihr Verschulden zugrunde gegangene arme Gewerbsleute ohne Unterschied der Konfession der Betrag von 840 K zur Verteilung.

Nach dem Wunsche des Stifters ist jedes Jahr je ein verarmter Gewerbsmann aus der Leopoldstadt und Brigittenau zu berücksichtigen.

Bewerber müssen ihr Gewerbe noch betreiben und haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, eventuell den Trauschein, die Tauf(Geburt)scheine der Kinder, den Gewerbeschein und den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, den Heimatschein, endlich ein legales Armutszeugnis beizulegen. Das Moment, daß Gesuchsteller ohne sein Verschulden zugrunde gegangen ist, ist durch das Armeninstitut, oder für den Fall, daß derselbe einer Genossenschaft angehört, durch die Genossenschafts-Vorstehung ausdrücklich zu bestätigen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **bis längstens 15. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 18. Februar 1905. 3—3

Lacke u. Farben
liefern in tadellos verläßlichen Qualitäten
Beck, Koller & Co. — Etabliert 1868.
Wien, I., Schellinggasse 16.
Lieferanten mehrerer Eisenbahnwerkstätten, Kommune Wien etc. etc.

Pietro Calderato
Fuhrwerksbesitzer und Deichgräber.
Kontrahent der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.
Wien, XVII., Sautergasse 13 (im eigenen Hause).
Empfiehlt sich zur Übernahme aller großen Kommunal-, Straßen-, Erd- und Deichgräberarbeiten.

Kundmachung.

Die vierundzwanzigste ordentliche

General-Versammlung

der Aktionäre der **Kais. Kön. privilegierten Österreichischen Länderbank** findet **Mittwoch den 5. April d. J., 6 Uhr abends,** im Anstalts-Gebäude (I., Hohenstaufengasse 3) statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. **Bericht des Gouverneurs über das abgelaufene Geschäftsjahr.**
2. **Bericht der Zensoren über die Geschäftsgebarung im Jahre 1904.**
3. **Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes des Jahres 1904.**
4. **Wahlen in den Verwaltungsrat (§§ 21, 22 und 24).**
5. **Wahl der Zensoren und deren Ersatzmänner für das Jahr 1905 (§ 38), sowie Wertbestimmung der Anwesenheitsmarken für dieselben (§ 40).**

Die stimmberechtigten Aktionäre (§§ 42 und 43), welche an der General-Versammlung teilzunehmen wünschen, werden hiemit eingeladen, ihre Aktien spätestens am **22. März 1905** zu deponieren, und zwar:

in **Wien** bei der **Kais. Kön. privilegierten Österreichischen Länderbank,**
„ **Prag** bei der **Filiale der Kais. Kön. privilegierten Österreichischen Länderbank,**
„ **Berlin** bei der **Deutschen Bank** und bei der **Dresdener Bank,**
„ **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Vereinsbank,**
„ **Stuttgart** bei der **Württembergischen Vereinsbank,**
„ **Paris** bei der **Banque Impériale Royale Privilégiée des Pays Autrichiens, Succursale de Paris, 12, rue du puatre Septembre** und bei der **Société Générale pour favoriser le développement du commerce et de l'industrie en France, 54, rue de Provence,**
„ **Lyon** bei der **Société Lyonnaise de dépôts, de comptes courants et de Crédit industriel.**

Die Aktien sind, arithmetisch geordnet, in Wien mittels einer einfachen, bei den anderen Erlagstellen mittels doppelter Konsignation einzureichen, und wird dem Einreicher hierüber eine Empfangsbestätigung ausgefolgt, gegen welche nach abgehaltener General-Versammlung die Aktien rückgestellt werden.

Wünscht ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär auszuüben, so hat er die betreffende, auf den Namen des gewählten Vertreters lautende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimationskarte auszustellen und eigenhändig zu unterschreiben (§ 45).

Ausnahmsweise können jedoch Minderjährige durch ihren Vormund, Kuranden durch ihren Kurator, Frauen durch einen Bevollmächtigten, Handelsgesellschaften durch einen ihrer Firmaführer, Gesellschaften überhaupt durch ein hiezu bevollmächtigtes Mitglied, Körperschaften, Institute und dergleichen durch einen ihrer Vorstände vertreten werden, wenn auch diese Vertreter nicht selbst Aktionäre sind.

Wien, am 4. März 1905.

Kais. Kön. privilegierte Österreichische Länderbank.

§ 42. Die Gesamtheit der Aktionäre wird durch die statutenmäßig gebildete General-Versammlung vertreten. — In derselben sind jene Aktionäre stimmberechtigt, welche mindestens 14 Tage vor dem Zusammentreten derselben 25 Aktien nebst Kupons bei der Gesellschaft oder bei einem anderen von dem Verwaltungsrate zu bestimmenden Institute hinterlegt haben, wogegen ihnen Legitimationskarten mit der Angabe der von ihnen vertretenen Aktien und der Zahl der ihnen gebührenden Stimmen erfolgt werden. — Die Listen der stimmberechtigten Aktionäre mit der Angabe ihrer Aktien- und Stimmenzahl werden denselben auf Verlangen verabfolgt und am Versammlungstische aufgelegt. — § 43. Jeder Aktionär ist zu soviel Stimmen berechtigt, wie vielmal er 25 Aktien vertritt. — § 45. Das Stimmrecht in der General-Versammlung kann vom Aktionär sowohl persönlich als durch Bevollmächtigung eines anderen stimmberechtigten Aktionärs ausgeübt werden.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 20. Freitag den 10. März 1905. Jahrgang XIV.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling,** IX., Währingerstraße Nr. 50. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß),** I., Walfischgasse 10.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Dienstag den 14. März 1905, vormittags 10 Uhr.
Mittwoch den 15. März 1905, vormittags 10 Uhr.
Donnerstag den 16. März 1905, vormittags 10 Uhr.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **22. Februar 1905.**

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka.

Entschuldigt: St.-R. Büsch.
Schriftführer: Magistrats-Kommissär Künzl.

Bürgermeister Dr. Lueger eröffnet die Sitzung.

(1808.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über den Rekurs des Gemischtwaren-Verschleißers Anton Prucker wider die mit dem Bezirksamts-Dekrete vom 9. Jänner 1905 erfolgte Abweisung seines Ansuchens um Bewilligung zur Warenausstellung vor seinem Geschäftslokale IX., Liechtensteinstraße 118, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(2174.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Anerbieten des Wilhelm und der Marie Klor zur käuflichen Erwerbung der städtischen Realität Baustelle Einl.-Z. 1038, VIII. Bezirk (Ecke der Blinden- und verlängerten Pfeilgasse) um 125 K per Quadratmeter und beantragt, zur Verhandlung mit den Offerenten ein Komitee zu wählen. (Angenommen.)

(2240.) **St.-R. Braun** referiert über die Benennung des von der Simmeringer Hauptstraße im XI. Bezirke abzweigenden, längs des Zentral-Friedhofes zur Station „Zentral-Friedhof" der Aspangbahn führenden Weges auf Parzelle Nr. 1965 und beantragt, den Weg nach der Ried Weichseltal „Weichseltalweg" zu benennen. (Angenommen.)

(2201.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Marie Anderl um Bewilligung zur Erbauung eines Wohn- und Geschäftshauses auf den Realitäten Einl.-Z. 1803 und 1804 Grundbuch Simmering (Schneidergasse), XI. Bezirk, und beantragt, von einer Änderung der Baulinien gemäß dem Bezirksamts-Antrage abzusehen. (Angenommen.)

(1790, 1830, 2152.) **St.-R. Hraba** referiert über Gesuche um Gehaltsvorschüsse.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

(2016.) St.-R. Hraba referiert über den Bericht der Stadtbuchhaltung, betreffend die der Buchdruckerfirma Georg Moser auferlegte Konventionalstrafe für die verspätete Drucklegung des Hauptrechnungsabschlusses pro 1903 und des Hauptvoranschlages pro 1905 und beantragt, die Konventionalstrafe per 1183 K 25 h nachzusehen. (Angenommen.)

(1976.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Kanalaufseherswitwe Barbara Scheibl um Bewilligung einer Gnadengabe

und eines Erziehungsbeitrages für ihren Sohn Karl Scheibl und beantragt, der Gesuchstellerin eine Gnadengabe von jährlich 240 K und für ihr Kind einen Erziehungsbeitrag von jährlich 72 K vom 1. Dezember 1904 bis Ende des Jahres 1907 eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(1814.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des der Hauskassa des Wiener Versorgungsheims zur Dienstleistung zugewiesenen Hauptkassa-Aktzessisten Eduard Josef Heinl um eine Personalzulage und beantragt, das Ansuchen der Eingabe der Beamten der Magistrats-Abteilung XI b 9186 ex 1904 anzuschließen. (Angenommen.)

(1842.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Marktamts-Offizials Julius Klieber um eine Remuneration für die Besorgung der Monturgeschäfte und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(1854.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Aloisia Prescher, Kontrahentin für die Pfeidlerarbeiten, um Ausfolgung der für die Lieferungsperiode 1896 bis 1898 erlegten Kaution und beantragt, der Aloisia Prescher den für die Lieferungsperiode 1896 bis 1898 erlegten Kautionsbetrag von 110 K gegen Ausstellung eines Reverses auszufolgen, in welchem sie sich verpflichtet, die Gemeinde Wien im Falle nachträglicher Vorweisung des Erlagscheines für die hieraus etwa entstehenden Nachteile schad- und klaglos zu halten. (Angenommen.)

(2140.) **St.-R. Zatzka** referiert über das Ansuchen des Alexander Kunz um Altersnachsicht für eine Schlosser- oder Hilfsarbeiterstelle in den städtischen Gaswerken und beantragt, das Ansuchen abzulehnen. (Angenommen.)

(352.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Heinrich Schuhmann um käufliche Überlassung eines Teiles der Bürgerspitalfondsrealität Einl.-Z. 1196 VI. Bezirk (Gumpendorferstraße, Ecke des Mariahilfergürtels) und beantragt:

1. Die Baulinie b d für die an der Ecke der Gumpendorferstraße, des Mariahilfergürtels und der verlängerten Liniengasse gelegene Baustelle wird nach der Linie b' d' abgeändert und werden die Anschlußlinien b b' und d d' neu bestimmt.

2. Dem Heinrich Schuhmann werden mit Rücksicht auf diese Baulinienänderung seitens des Wiener Bürgerspitalfondes zur Ergänzung der sub 1 erwähnten Baustelle ein Teil der Kat.-Parz. 1179/3 und 1427/6, Einl.-Z. 1196 VI. Bezirk, Figur a' d' d a a' per zusammen 8.77 m², seitens der Gemeinde Wien ein Teil der im Verzeichnisse für das öffentliche Gut des VI. Bezirkes inneliegenden Kat.-Parz. 1547, Figur a b b' a' a per 0·65 m² um den Einheitspreis von 202 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen überlassen:

a) der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes fällig;

b) die sämtlichen mit letzterem verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Käufer;

c) für die Herstellung von Erkern mit einer Gesamtausladefläche von 19·90 m² und einem Höchstvorsprung von je ein Meter ist, falls diese Anlagen die baubehördliche Genehmigung erhalten, ein Pauschalbetrag von 4000 K an die Gemeinde vor Ausfolgung des Baukonsenses zu bezahlen.

Für die Herstellung von Balkonen wird keine Entschädigung berechnet. (Angenommen.)

(1700.) St.-R. Zatzka referiert über den Ausweis der Kosten für die Bedienung der Weidlingauer Stauanlagen der Wienflußregulierung aus Anlaß von Hochwässern im Jahre 1904 und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(2207.) St.-R. Zatzka referiert über den Magistrats-Antrag auf Bestellung eines Beamten des Stadtbauamtes zur unmittelbaren Aufsicht über das Hütteldorferbad und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(1300.) St.-R. Zatzka referiert über die Forderung des Direktors des Kaiser Jubiläums-Stadttheaters auf Rückerstattung des für seinen Vorgänger bezahlten Strompreises und beantragt, die Forderung abzulehnen und die Ausführungen seiner Zuschrift vom 20. Jänner 1905 nicht zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

Der **Bürgermeister** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(2142.) **St.-R. Hraba** referiert über das Ansuchen des Exekutionsamts-Offizials Johann Langmantel um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und beantragt die Gesuchsgewährung, sowie die Anweisung des normalmäßigen Ruhegehaltes von 2560 K im Sinne des Magistrats-Antrages.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(2064.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Elisabeth Blatt, Witwe des Direktions-Adjunkten des Konskriptionsamtes Ludwig Blatt, um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 1400 K im Sinne des Magistrats-Antrages zuzuerkennen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(1932.) St.-R. Hraba referiert über die Systemisierung einer fünften Revisorstelle für die städtische Kranken- und Unfallversicherung und beantragt:

1. Die Zahl der Revisoren für die städtische Kranken- und Unfallversicherung wird auf fünf erhöht. Die Bestellung und Besoldung des neuen Revisors erfolgt nach den mit den Gemeinderats-Beschlüssen vom 3. März 1899, Z. 12308, 26. Jänner 1900, Z. 566, und vom 12. Juli 1904, Z. 1429 ex 1903, festgesetzten Normen.

2. Behufs Bedeckung des für das Jahr 1905 erforderlichen Kostenaufwandes wird zur Ausgabs-Rubrik V 9 ein Zuschußkredit im Maximalbetrage von 1920 K im Sinne des Magistrats-Antrages bewilligt. (Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderat.)

Der **Bürgermeister** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(2063.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Ober-Offizialswitwe Anna Menschik um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension von 1200 K im Sinne des Magistrats-Antrages zuzuerkennen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(2062.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Amtsdienerswitwe Marie Appoier um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 603 K 56 h, sowie für ihre Kinder Helene, Ludwig, Marie und Adele einen Erziehungsbeitrag von jährlich je 92 K 86 h im Sinne des Magistrats-Antrages zuzuerkennen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(2072.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Amtsdienerswitwe Marie Ehrlich um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 533 K 82 h, sowie für ihre Kinder Marie, Pauline und Eduard einen Erziehungsbeitrag von jährlich je 97 K 6 h im Sinne des Magistrats-Antrages zuzuerkennen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(2051.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Rechnungsrates Ambros Khaum um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und beantragt die Gesuchsgewährung, sowie die Anweisung des normalmäßigen Ruhegehaltes von zusammen 6200 K im Sinne des Antrages des Ober-Stadtbuchhalters.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(1607.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Magistratsratswitwe Babine Fleischmann um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 1600 K im Sinne des Magistrats-Antrages zuzuerkennen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(1998.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ansuchen der Anna Köhler, Lagerhaus-Unter-Beamtenswitwe, um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 604 K, sowie für ihre vier Kinder einen Erziehungsbeitrag von jährlich je 92 K 75 h im Sinne des Magistrats-Antrages zuzuerkennen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen; an den Gemeinderat.

(1938.) St.-R. Wessely referiert über den Rekurs des Tischlermeisters Karl Urban wider das Bezirksamts-Dekret, betreffend feuerpolizeiliche Übelstände in seiner Werkstätte Or.-Nr. 115 Gumpendorferstraße, VI. Bezirk, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

Der **Bürgermeister** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(1329, 1561.) **St.-R. Rauer** referiert über die Besetzung der Bademeisterstelle für das städtische Volksbad im XIII. Bezirke und beantragt, zum Bademeister für das städtische Volksbad im XIII. Bezirke mit den systemisierten Bezügen gegen einmonatliche Kündigung den derzeitigen Bademeister des Volksbades im XI. Bezirke Anton Hirtum und zum Bademeister für das städtische Volksbad im XI. Bezirke mit den systemisierten Bezügen gegen einmonatliche Kündigung Johann Trost, Maschinisten der Österreichisch-amerikanischen Gummifabrik-Aktiengesellschaft XIII., Hütteldorferstraße 74, zu ernennen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(2288.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Marie Kern um Anweisung der Konkretalpension für die Oberlehrerswaise Auguste Kern und beantragt, der Oberlehrerswaise Auguste Kern unter gleichzeitiger Einstellung des bisherigen Erziehungsbeitrages jährlicher 180 K vom 1. Jänner 1905 an bis zur Erlangung einer Versorgung (Verehelichung) längstens aber bis zur Vollendung des 20. Lebensjahres, d. i. bis einschließlich 19. Jänner 1906 eine Konkretalpension jährlicher 433 K 33 h aus der Wiener städtischen Lehrerpensionskassa zuzuerkennen. (Angenommen.)

(2274.) **St.-R. Hölzl** referiert über das Ansuchen des Johann Sier und der Josefa Mayer um Bewilligung zur Erbauung eines Wohnhauses auf der Realität Einl.-Z. 360 Heiligenstadt (Wildgrubengasse) im XIX. Bezirke und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(2205.) St.-R. Hölzl referiert über den Bezirksamtsbericht, betreffend das Ansuchen des Dr. Leo Brodsky um Baubewilligung für ein Sanatorium auf den Realitäten Einl.-Z. 18, 61, 66, 210, 254, 256 Unter-Döbling (Iglaseegasse) im XIX. Bezirke, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(2213.) St.-R. Hölzl referiert über die Umgangnahme von der Umlegung des Hochquellen-Rohrstranges in der Sieveringerstraße im XIX. Bezirke und beantragt, von der Durchführung der mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 6. November 1902, Z. 13329, genehmigten, auf 7800 K veranschlagten Umlegung des 160 mm-Rohrstranges der Hochquellenleitung in der Sieveringerstraße wird aus den vom Stadtbauamte geltend gemachten Gründen bis auf Weiteres abgesehen. (Angenommen.)

(1286.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des akademischen Malers Albert Richter um Bewilligung zur Kopierung einiger in den städtischen Sammlungen befindlichen Miniaturbilder Kriehuber's und beantragt die Ablehnung gemäß dem Antrage der Direktion der städtischen Sammlungen. (Angenommen.)

(11772 ex 1901, 14561, 16120 ex 1904.) St.-R. Doktor Krenn referiert über die Abschaffung des Schächtens und beantragt:

Es seien sämtliche in den städtischen Schlachthäusern zur Tötung kommenden Schlachttiere, bevor ihnen das Blut entzogen wird, durch Stirnschlag vollständig zu betäuben.

(Einstimmig angenommen; an den Gemeinderat.)

(1747.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Anerbieten der Herrschaft Els zur Entrichtung einer Entschädigung von 20 K pro 1905 für die ihrem Fischerei-Eigenreviere zur Bewirtschaftung zugewiesene Wasserstrecke des Fondsgutes Spitz an der Donau (Kleine Krems) und beantragt, die Entschädigung anzunehmen.

Der Stadtrat ist nicht gewillt, für die künftigen Jahre etwa eine geringere Summe anzunehmen. (Angenommen.)

(1868.) **St.-R. Tomola** referiert über die vorzeitige Flüssigmachung eines Teilbetrages von 6000 K für die Erteilung des evangelischen Religionsunterrichtes an den öffentlichen Volksschulen in Wien im laufenden Schuljahre und beantragt, wie im Vorjahre so auch heuer die angesuchte vorzeitige Flüssigmachung des obigen Teilbetrages von 6000 K von den für die Erteilung des evangelischen Religionsunterrichtes in Anrechnung gebrachten 9620 K 85 h zu bewilligen. (Angenommen.)

(2381.) St.-R. Tomola referiert über das Detailprojekt für die Ausstellung der Gemeinde Wien auf der Weltausstellung in Lüttich 1905 und beantragt:

1. Das vom Magistrate vorgelegte Detailprojekt für die Ausstellung der Gemeinde Wien auf der Weltausstellung in Lüttich 1905 wird in seinen Grundzügen genehmigt.

2. Der Direktion der städtischen Sammlung wird gestattet, anläßlich dieser Ausstellung und gegen Verrechnung auf den diesbezüglich bewilligten Kredit für das städtische Museum folgende Gemälde zu bestellen:

Karl Pippich: Karlskirche, Gouache 1000 K; Maria am Gestade, Aquarell oder Gouache 500 K.

Rudolf Bernt: Neues Rathaus, Aquarell 800 K.

Oswald Grill: Kuglerpark, Aquarell 300 K; Stadtpark, Aquarell 300 K.

Wild, Ranzoni, Supantschitsch: Ansichten von Wien und Umgebung in friesartiger Ausführung 4800 K.

3. Die Ausführung von zwei Reliefs, Rathausmann, in Kupfer getrieben für die Seiten der Vorderwand, wird dem Alexander Nehr zum Preise von 900 K per Stück, die Herstellung des Portales in Mahagoniholz-Imitation, sowie der Innendekoration des Ausstellungsraumes dem Tischler Brihazek zu den Preisen seines Kostenanschlages übertragen.

4. Dem Ausstellungs-Vertreter Hartberger wird für seine Müheleistungen (Übernahme der Beaufsichtigung, Reinigung, Beistellung des erforderlichen Hilfspersonales u. s. w.) ein Honorar von 1200 K zugesichert.

5. Der Herr Bürgermeister wird ersucht, zur Auspackung und Einrichtung der Ausstellung, sowie seinerzeit zur Abräumung und Wiedereinpackung jedesmal einen Beamten der städtischen Sammlung mit einem städtischen Diener zu entsenden, ferner zur Eröffnung der Ausstellung als Vertreter der Gemeinde Wien je ein Mitglied des Stadtrates und des Magistrates zu delegieren. (Angenommen.)

(2344.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift des Wiener Bezirksschulrates, betreffend die Zuerkennung der ersten Dienstalterszulage an den Bürgerschullehrer Karl Seidelberger vom 1. März 1904, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(2357.) St.-R. Tomola referiert über das vom akademischen Senat der k. k. Universität in Wien übermittelte Programm für die volkstümlichen Universitätskurse der IV. Serie 1904—1905 (Februar bis April 1905), und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(1975.) **St.-R. Rauer** referiert über das Projekt für den Umbau des Hauptunratskanales in der Weiglgasse zwischen der Ihering- und Anschützgasse, XIII. Bezirk, und beantragt, das vorliegende Projekt mit dem veranschlagten bedeckten Kostenbetrage von 7000 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(2318.) St.-R. Rauer referiert über das Mehrerfordernis für die Anschaffung von 21/37 mm geschwefelten Bleirohren pro 1904 und beantragt, das Mehrerfordernis per 7035 K 39 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(2293.) St.-R. Rauer referiert über das Anerbieten des Ersten Wiener Beamten-Bauvereines zur käuflichen Erwerbung der städtischen Realitäten Kat.-Parz. 759/1 und 759/2 Hütteldorf (Hüttelbergstraße), XIII. Bezirk, und beantragt, das Offert im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen. (Angenommen.)

(4672 ex 1903, 1866 ex 1905.) St.-R. Rauer referiert über das Detailprojekt für die Herstellung einer Gartenanlage auf dem Platze zwischen der Westbahn, dem Hütteldorfer Bräuhaus und der Brudermanngasse, XIII. Bezirk, und beantragt die Ablehnung des Magistrats-Antrages.

Der Bezirksvorsteher des XIII. Bezirkes wird beauftragt, den Platz mittels auf Holzpflöcken befestigtem Draht einzufrieden und denselben, um die Staubentwicklung hintanzuhalten, mit Grassamen besämen zu lassen. (Angenommen.)

(1397.) **St.-R Schreiner** referiert über das neuerliche Ansuchen des Viktor Baumgartner um Entlassung aus der Verpflichtung zur Beistellung der Schneepflugbespannung für den Bahnhof Ottakring und beantragt, das Ansuchen abzulehnen. (Angenommen.)

(1741.) St.-R. Schreiner referiert über die Anschaffung von Straßenbahngeleisen mit Melaunstoß und beantragt:

Der Stadtrat wolle beschließen:

1. Die in den Jahren 1905 und 1906 zur Lieferung gelangenden neuen Rillenschienengeleise, Profil 210/150, sind mit Melaunstoß versehen zu liefern und werden die Offerte der Witkowitzer Bergbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft vom 30. Dezember 1904, Nr. 8470/L, und vom 21. Jänner 1905, Nr. 11171/L, genehmigt.

2. Die Anwendung des Melaun'schen Verfahrens zur Reparatur von Schienenstößen, und zwar:

von Rillenschienen Profil 175/125 und 155/120,
von Hartwichschienen Profil 190/120 und
von Kanalschienen Profil 175/90

wird genehmigt; ebenso das Offert der Gesellschaft für Eisenbahn-Oberbauausführungen in Berlin vom 14. Jänner 1905, welcher Gesellschaft die Reparatur von 3500 Stück Rillenschienenstößen, und zwar von 500 Stück Kanalschienenstößen im Jahre 1905 zur Ausführung übertragen wird.

3. Das Offert der Firma Pittel & Brausewetter vom 16. Juni 1904, wonach dieselbe bereit ist, die anläßlich der Melaunstoßreparaturen an den Unterleitungsgeleisen erforderlichen Arbeiten zur Freilegung und Wiederzupflasterung der Schienenstöße auf ihre eigenen Kosten zu besorgen, sofern diese Arbeiten bis längstens 15. Mai 1905 zur Durchführung gelangen, wogegen die aus diesen Konstruktionsverbesserungen erzielten Ersparnisse bei der Bahnerhaltung der Firma allein zugute kommen, wird mit Rücksicht auf den Ende September 1905 ablaufenden Erhaltungsvertrag als angemessen genehmigt.

4. Die Kosten für die ad 1 genannten Melaunstöße für Rillenschienen Profil 210/150, und zwar: für die im Jahre 1905 zur Lieferung gelangenden im Betrage von 67.500 K sind aus dem für Geleiseerneuerungen und Geleiseneubauten pro 1905 präliminierten Betrage zu bedecken, während für die Kosten der im Jahre 1906 zu liefernden Melaunstöße im Hauptvoranschlage pro 1906 Vorsorge zu treffen sein wird. Die Kosten für die im Jahre 1905 vorzunehmenden Melaunstoßreparaturen im Betrage von 268.000 K sind aus den für Geleiseerneuerungen pro 1905 präliminierten Beträgen zu bedecken.

5. Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird zur Durchführung der Bestellungen ermächtigt. (Angenommen.)

(2076.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Kaufoffert des Philipp Löw auf die Kat.-Parz. 1275/2 und einen Teil der Kat.-Parz. 1273/1, VII. Bezirk (Apollogasse) und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an Philipp Löw einen Teil der Kat.-Parz. 1273/1, Einl.-Z. 332 VII. Bezirk, Figur a b c d a per 136·50 m², ferner die Kat.-Parz. 1275/2 (dermalen noch als Eigentum der Wilhelmine Hohenberger sub Einl.-Z. 336 Grundbuch Neubau inneliegend, jedoch bereits laut Stadtrats-Beschlusses vom 11. Oktober 1904, Z. 11401, von der Gemeinde erworben) im Ausmaße von 165·03 m² um den Einheitspreis von 126 K per Quadratmeter im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2346.) St.-R. Weitmann referiert über die Ergänzung des Vorrates an Hydranten und beantragt, die Anschaffung von 150 Stück Hydranten neuen Systems mit dem Erfordernisse von 14.287 K 50 h und von 50 Stück Hydranten alten Systems mit dem Erfordernisse von 8400 K wird mit dem bedeckten Gesamtkostenerfordernisse von 22.687 K 50 h genehmigt.

Die Vergebung der Lieferung erfolgt im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung. (Angenommen.)

(2367.) **St.-R. Straßer** referiert über das Ansuchen des St. Severinusvereines (Abteilung Innere Stadt) um Überlassung des Turnsaales der Knaben-Volks- und Bürgerschule XX., Pöchlarnstraße 12/14 an Sonn- und Feiertagen von 6 bis 9 Uhr abends für volkstümliche apologisch-katechetische Vorträge und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Bezirksamts-Antrages.

Der Magistrat wird beauftragt, schleunigst zu berichten, ob es sich nicht empfiehlt, Schullokalitäten jedweder Art für Sonn- und Feiertage nachmittags nicht mehr zu überlassen. (Angenommen.)

(2311.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Ansuchen der Bezirksvertretung des IV. Bezirkes um Pflasterung der Frankenberggasse, IV. Bezirk, und beantragt, hierüber gelegentlich der Beratung des Hauptvoranschlages pro 1906 zu entscheiden. (Angenommen.)

(2326.) St.-R. Rissaweg referiert über die Fortführung der Straßenstützmauer in der Bahn-Unterfahrtsstraße (Gudrun-Geiselbergstraße) und beantragt:

Der Stadtrat wolle die Fortführung der Straßenstützmauer in der Bahn-Unterfahrtsstraße (Gudrun-Geiselbergstraße) im X. Bezirke bis über den Mobilisierungsschupfen hinaus mit dem bedeckten Erfordernisse von zirka 40.000 K genehmigen und die hiezu erforderlichen Erd- und Baumeisterarbeiten dem bestellten Kontrahenten Leo Arnoldi als Mehrarbeit zu den geltenden Bestimmungen (29·6 Prozent Nachlaß) mit einem Arbeitstermine von 14 Tagen übertragen.

(Angenommen.)

(2235.) St.-R. Rissaweg referiert über die Abgabe von Hochquellenwasser zur Gartenbespritzung im städtischen Asyl- und Werkhause im X. Bezirke, und beantragt, die Abgabe von täglich 100 hl Hochquellenwasser während der Sommermonate zu genehmigen.

(Angenommen.)

(2059.) St.-R. Rissaweg referiert über den Kostenanschlag für die Herausnahme und Verführung des Würfelpflasters in der Vorderen Südbahnstraße und beantragt, den vorliegenden Kostenanschlag mit dem bedeckten Erfordernisse von 3522 K 82 zu genehmigen und die bezüglichen Arbeiten dem Kontrahenten für die Pflasterung der Gürtelstraße Franz Böck als Mehrarbeiten zu übertragen. (Angenommen.)

(2181.) St.-R. Rissaweg referiert über die Legung eines Rohrstranges der Hochquellenleitung in Gassen des X. Bezirkes und beantragt, die Neulegung eines 80 mm Rohrstranges der Hochquellenleitung in der Braunsbergengasse, Hardtmuthgasse und der von letzterer parallel zur ersteren abzweigenden, noch unbenannten Gasse, wird mit einem Kostenbetrage von 5000 K genehmigt.

Die Rohre und Maschinenbestandteile sind dem Vorrate zu entnehmen. (Angenommen.)

(2141.) St.-R. Rissaweg referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend den Verkauf von Altmaterial (Gußeisen) im Gewichte von zirka 40.000 kg, älterer, unbrauchbar gewordener Rohrtypen (unbenützt) im Gewichte von zirka 230.000 kg und einer kleineren Quantität Schmiedeeisen, sämtlich lagernd im städtischen Rohrdepot am Laaerberg im X. Bezirke (Laimäckergasse) und beantragt, das Offert des J. Posamentir, XVI., Hippgasse 23, anzunehmen und demselben sonach zirka 40.000 kg Gußeisen zum Preise von 7 K 28 h, 230.000 kg unbenützte Rohrtypen zum Preise von 7 K 52 h und die vorhandene kleinere Quantität Schmiedeeisen zum Preise von 5 K per 100 kg zu verkaufen.

St.-R. Ferdinand Gräf beantragt die Ausschreibung einer neuerlichen Offertverhandlung.

St.-R. Oppenberger beantragt, für den Fall, als der Antrag des St.-R. Ferdinand Gräf abgelehnt wird, das Offert des Josef Grundler, XVIII., Bischof Faberplatz 10 (Gußeisen per 100 kg 7 K 25 h, Schmiedeeisen per 100 kg 5 K), zu genehmigen.

Es wird der Antrag des St.-R. Ferdinand Gräf zum Beschlusse erhoben.

(2083.) St.-R. Rissaweg referiert über Gesuche um Nachsicht der Hundesteuer pro 1903, beziehungsweise 1904 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(2340.) St.-R. Oppenberger referiert über die wasserrechtliche Bewilligung für die Aufstellung eines Strombades am rechten Ufer des Donaukanales oberhalb der Augartenbrücke und beantragt:

Das Ergebnis der am 20. Februar 1905 abgehaltenen wasserrechtlichen Verhandlung, betreffend die Verlegung des städtischen Strombades Augartenbrücke vom linken auf das rechte Ufer des Donaukanales und die wasserrechtliche Genehmigung der Detailpläne für die Uferbauten beim Strombade „Sophienbrücke" werden zur Kenntnis genommen und wird den Erklärungen der Vertreter der Gemeinde Wien die vorbehaltene stadträtliche Genehmigung erteilt.

Für die Ausführung der bedungenen verstärkten Abweisvorrichtung am oberen Ende des Bades Augartenbrücke wird ein Kostenbetrag von 3500 K gegen Detailverrechnung bewilligt. (Angenommen.)

(1030.) St.-R. Oppenberger referiert über das Kaufoffert des Johann Holek auf die Baustelle Einl.-Z. 5189 Leopoldstadt, II. Bezirk (Kronprinz Rudolfstraße) und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft noe. des Wiener Bürgerspitalfondes an Johann Holek die Eckbaustelle Einl.-Z. 5189 Grundbuch Leopoldstadt an der Kronprinz Rudolfstraße, II. Bezirk, im Ausmaße von 587·21 m² um den Einheitspreis von 80 K per Quadratmeter im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2366.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft um Baubewilligung für eine Wartehalle auf dem Handelskai unterhalb der Reichsbrücke im II. Bezirke, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(2383.) St.-R. Oppenberger referiert über die Bewilligung von Gleichengeldern für den Bau des Schul- und Badehauses, II. Bezirk (Vereinsgasse) und beantragt, den beim Bau des Schul- und Badehauses II., Vereinsgasse beschäftigten Bauarbeitern, Zimmerleuten und Bauschlossern werden anläßlich der Erreichung der Hauptgleiche bei diesem Bau nach den beiliegenden zwei Listen Gleichengelder im Gesamtbetrage von 1240 K (d. i. 1072 K 50 h den Bauarbeitern, 21 K den Bauschlossern, 146 K 50 h den Zimmerleuten) bewilligt.

Allfällige, in der Zwischenzeit seit Verfassung der Listen eingetretene Veränderungen im Stande der beim Bau beschäftigten Arbeiter hat die mit der Auszahlung der Gleichengelder betraute Kommission entsprechend zu berücksichtigen. (Angenommen.)

(2382.) St.-R. Oppenberger referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Bildhauerarbeiten für den Bau der Mädchen-Volksschule und des Volksbades im II. Bezirke (Vereinsgasse), und beantragt, die besonderen Bedingnisse und den Kostenanschlag für die Bildhauerarbeiten beim Bau der Schule und des Volksbades II., Vereinsgasse, mit dem adjustierten Kostenbetrage von 6100 K zu genehmigen und diese Arbeiten dem Bildhauer Josef Panigl, V., Diehlgasse 25, zum offerierten Nachlasse von 52 Prozent von den Kostenanschlagspreisen als Bestbieter zu übertragen.

(Angenommen.)

(2236.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Julius und Max Stern um Bewilligung zur Erbauung eines Wohn- und Geschäftshauses auf der Realität Einl.-Z. 522 Grundbuch des II. Bezirkes, Or.-Nr. 4 Floßgasse, und beantragt:

Es sei die Zustimmung zur Herstellung der Erker mit einer Gesamtausladefläche von 2·20 m² zu erteilen, und zwar unter der Bedingung, daß für den zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund per 5·21 m² keine Schadloshaltung geleistet und überdies seitens der Partei eine Aufzahlung von 100 K per Quadratmeter, daher 139 K für das Übermaß von 1·39 m² an die Gemeinde Wien noch vor Ausfertigung des Baukonsenses entrichtet wird.

Die Kosten der grundbücherlichen Durchführung der Grundabtretung hat der Bauwerber zu tragen. (Angenommen.)

(2087.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Süddeutschen Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft um Baubewilligung für zwei Magazine, ein Bureau, ein Arbeiter-Speisehaus und für die Fundierung eines Krans auf den der Donauregulierungs-Kommission gehörigen Gründen am Handelskai nächst der Donaueschingen- und Traisenstraße im II. Bezirke und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages zu bestätigen.

(Angenommen.)

(2175.) St.-R. Oppenberger referiert über den Umbau der Ferdinandsbrücke und beantragt:

1. Der Stadtrat wolle die vorliegenden Bedingnisse und Behelfe für die Ausschreibung einer Konkurrenz zur Erlangung von Detailprojekten für den Neubau der Ferdinandsbrücke über den Donaukanal genehmigen.

2. Für den voraussichtlichen Fall des Einlangens mehrerer Projekte sei zu genehmigen, daß für jenes Projekt, welches dem von der Gemeinde genehmigten — nach Anschauung der Gemeinde — an Vorzügen am nächsten kommt, eine Vergütung von 4000 K geleistet und für das gewählte Projekt 2·5 Prozent der Ausführungskosten als Entgelt für die Projektsverfassung zuerkannt wird.

3. Das Stadtbauamt ist anzuweisen, die Detailprojekte für die mit dem Bau der Rotenturmbrücke im Zusammenhang stehenden Straßenregulierungsprojekte baldigst zur Genehmigung vorzulegen. Die Kommission für Verkehrsanlagen, beziehungsweise die Donauregulierungs-Kommission wären dringend zu ersuchen, hinsichtlich der Frage bezüglich des Umbaues des provisorischen Haltestellengebäudes „Ferdinandsbrücke" und der Ergänzung der benachbarten Kai- und Stützmauern, beziehungsweise der Einlösung der Häuserinsel „An der Brücke" ehestens Beschlüsse der Vollversammlung einzuholen.

(Angenommen.)

(2114.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über die Errichtung einer städtischen Brückenwage vor der Detailmarkthalle in der Alserbachstraße im IX. Bezirke und beantragt, die Errichtung einer Brückenwage vor der Detailmarkthalle im IX. Bezirke (Alserbachstraße) im Jahre 1906 prinzipiell zu genehmigen und den Magistrat anzuweisen, die Kosten per 8500 K im Voranschlage pro 1906 sicherzustellen.

Es wird der Referenten-Antrag mit allen gegen 1 Stimme abgelehnt.

(2306.) St.-R. Gsottbauer referiert über den Magistrats-Antrag auf Bestellung eines Architekten zur Verfassung eines generellen Projektes für die Feuerwache am Wiedenergürtel und beantragt, das Stadtbauamt wird beauftragt, im Einvernehmen mit dem Feuerwehr-Kommandanten die nötigen Pläne zu verfassen. (Angenommen.)

(2365.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Matthias Berousek um Vermietung des städtischen Grundes Einl.-Z. 1780 bis 1782 IX. Bezirk (Spittelauerlände nächst der Brigittabrücke) für Zirkuszwecke und beantragt die Gesuchsgewährung gegen achttägige Kündigung und gegen Zahlung eines monatlichen Bestandzinses von 100 K im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(2278.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen der Leopoldine Lahner und Franziska Schachenhuber um Bestimmung der Schadloshaltung für den beim Umbau des Hauses VIII., Lerchenfelderstraße 52, abzutretenden Straßengrund, sowie um Bewilligung zur Herstellung eines risalitartigen Vorsprunges und eines Kohleneinwurfschachtes und beantragt:

Die Schadloshaltung für den beim Umbau des obigen Hauses zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund wird mit 25 K per Quadratmeter festgesetzt; die Gesuchsteller haben die Kosten der Plananfertigung und der Durchführung des Rechtsgeschäftes zu tragen.

Die vom Magistrate zu erteilende Baubewilligung für den Umbau, bei dem es sich um die Anlage eines risalitartigen Vorsprunges über die Baulinie mit einer Ausladung von 15 cm und einer Länge von 3·40 m, sowie um die Anbringung eines Kohleneinwurfschachtes in der Lerchenfelderstraße mit einem Ausmaße von 1·90 m Länge und 1·05 m Breite handelt, wird unter der Bedingung bestätigt, daß

1. die von dem risalitartigen Vorbau in Anspruch genommene Fläche bei Berechnung der Schadloshaltung im dreifachen Ausmaße von der Fläche, für welche die Schadloshaltung zu leisten ist, abgezogen und

2. für den Einwurfschacht der übliche intabulationsfähige Revers ausgestellt, sowie ein Platzzins von jährlich 20 K vom Tage der ersten Benützungsbewilligung an die städtische Hauptkassa entrichtet werde. (Angenommen.)

(2061.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über das Kaufoffert des Anton und der Therese Weber auf die Liegenschaft Einl.-Z. 1889 Währing (Staudgasse) und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an Anton und Therese Weber behufs Ergänzung des Grundes Einl.-Z. 1149 Währing die Liegenschaft Einl.-Z. 1889 Währing im Ausmaße von 171·73 m² um den Einheitspreis von 75 K per Quadratmeter.

Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes fällig.

Sämtliche mit letzterem verbundenen Kosten und Gebühren tragen die Käufer.

Die Einfriedung bleibt Eigentum der Gemeinde.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2358.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über den Bericht des Hof- und Gerichtsadvokaten Stadtanwaltes Dr. Robert Swoboda, betreffend die erfolgte Abweisung der Klage der Eheleute Emil und Helene Lederer als Eigentümer der Realität XIX., Cottagegasse 49 gegen Berta Tausky, Siegmund und Therese Brunn und gegen die Gemeinde Wien auf Anerkennung eines Servitutsrechtes bezüglich der dem Siegmund und der Therese Brunn gehörigen Realität Einl.-Z. 1374 Ober-Döbling (Cottagegasse), beziehungsweise wegen Unterlassung jeder Bauführung und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(2394.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über die Drucklegung der Wählerlisten für die Wahlen im XXI. Bezirke und beantragt, die Drucklegung und Versendung der Wählerlisten für die aus dem XXI. Bezirke im laufenden Jahre vorzunehmenden Gemeindewahlen im Sinne der bisherigen Übung zu genehmigen und die Druckereiarbeiten der Firma Gottlieb Gistel & Komp., III., Münzgasse 6, im Sinne ihres Offertes zu übertragen. (Angenommen.)

(2319.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ansuchen des provisorischen Heizers im Lagerhausschöpfwerke Anton Kanov um Erhöhung seiner Bezüge und beanragt die Erhöhung des Taglohnes von 3 K auf 5 K im Sinne des Magistrats-Antrages. Die erbetene Einreihung in den Personalstand wird abgelehnt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

Der **Bürgermeister** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(2320.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ansuchen des provisorischen Markthallendieners Johann Hüttinger um Verleihung des

Definitivums und beantragt, den provisorischen Markthallendiener Johann Hüttinger zum definitiven Markthallendiener zu ernennen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(1985.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Kaufoffert des Friedrich Stark auf die Baustelle Einl.-Z. 1508 Unter-Meidling, XII. Bezirk (Füchselhofgasse), und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an Friedrich Stark die Baustelle Einl.-Z. 1508 Unter-Meidling, und zwar die als Baugrund verwertbare Parzelle 65/7 per 493·17 m² um den Einheitspreis von 60 K per Quadratmeter, die nur als Vorgarten verwertbare Kat.-Parz. 27/6 per 222·36 m² um 17 K per Quadratmeter im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(1992.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen der Karoline Stättermayer um Bestimmung der Schadloshaltung für den beim Neubau des Hauses Einl.-Z. 407 XIV. Bezirk, Avedikstraße, abzutretenden Grund und um Bewilligung zur Herstellung von Risaliten und beantragt:

1. Die Schadloshaltung für die Grundabtretungsfläche wird mit 18 K per Quadratmeter bestimmt.

2. Die Kosten der Anfertigung der Grundtrennungspläne und der Durchführung des Rechtsgeschäftes hat die Gesuchstellerin zu tragen.

3. Die Anbringung von zwei Risaliten in der Front der Avedikstraße von je 4·30 m Länge und mit 0·15 m Vorsprung wird unter der Bedingung genehmigt, daß die Risalitfläche von 1·29 m² im dreifachen Ausmaße, d. i. mit 3·87 m² von der Grundabtretungsfläche in Abzug gebracht werde.

4. Die Baubewilligung wird gemäß §§ 60 und 97 der Wiener Bauordnung bestätigt. (Angenommen.)

(2345.) St.-R. Brauneiß referiert über die Schlußrechnung für die Heizanlage im neuen Schulgebäude XIV., Kauergasse 3/5, und beantragt die Schlußrechnung zur Kenntnis zu nehmen und das bedeckte Mehrerfordernis per 1056 K 80 h zu genehmigen.

(Angenommen.)

(2275.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ansuchen des Franz und der Marie Schindler um Baubewilligung für einen Zubau zum Hause Or.-Nr. 33 Dornbacherstraße, XVII. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(2300.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Projekt für die öffentliche Beleuchtung des Kinderspielplatzes in der Rosensteingasse im XVII. Bezirke und beantragt:

Das Projekt für die öffentliche Beleuchtung des Kinderspielplatzes in der Rosensteingasse im XVII. Bezirke wird genehmigt und sind an den im vorgelegten Plane mit I bis VIII bezeichneten Punkten acht ganznächtige und an den mit 1 bis 4 bezeichneten Punkten vier halbnächtige Gasflammen neu aufzustellen, sowie die bestehenden Flammen Nr. 376 und 377 plangemäß zu versetzen. Die Kosten des jährlichen Gaskonsumes von 696 K werden genehmigt. (Angenommen.)

(2038.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Totengräbers am Gersthofer Friedhofe Heinrich Jaitner um neuerliche Verpachtung der Kat.-Parz. 717/2 und eines Teiles der Kat.-Parz. 717, Einl.-Z. 195 Dornbach, XVII. Bezirk, und beantragt:

1. Die Verwendung des mit A B C D in der beiliegenden Situationsskizze bezeichneten Teiles im Ausmaße von 1960 m² als Lagerplatz für Friedhofszwecke wird genehmigt.

2. Der sohin erübrigende Teil der Kat.-Parz. 717/1 (717/4 und 717/5), sowie die Kat.-Parz. 717/2 im Gesamtausmaße von 9894 m² wird auf weitere drei Jahre, d. i. bis zum 1. März 1908 unter den mit Stadtrats-Beschluß vom 18. Februar 1902, Z. 1597, festgesetzten Bedingungen gegen den jährlichen Pachtzins von 160 K an den Totengräber des Gersthofer Friedhofes Heinrich Jaitner verpachtet. (Angenommen.)

St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über Ansuchen um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für eigene Gräber im Hernalser Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages für:

(2094.) Marie Böhm, Grab Gruppe K, Nummer 26;

(2125.) Marie Tärr, Grab Gruppe L, Nummer 88;

(2126.) Paul Türk, Grab Gruppe J, Nummer 188.

(Angenommen.)

(2321.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums, betreffend die Verweigerung der objektiven Steuerfreiheit für die auf Kat.-Parz. 1883/9 VII. Bezirk, stehende Werkzeughütte der städtischen Straßenbahnen und beantragt:

1. Es wird gegen diese Entscheidung die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

2. Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wird beauftragt, die Beschwerde von ihrem Sekretär Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Adolf Knall einbringen und vertreten zu lassen.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderat.)

(2353.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Anfrage der k. k. n.-ö. Statthalterei, betreffend die Übernahme der Johann Jakob Puchmann'schen Stiftung für einen armen Spanier oder einen anderen Fremdling und beantragt:

Die Gemeinde Wien erklärt sich bereit, die Johann Jakob Puchmann'sche Stiftung in ihre Verwahrung, Verwaltung und Persolvierung behufs Schaffung eines Stiftungsbettes in einem Pavillon des neuen Wiener Versorgungsheims zu übernehmen, und zwar unter nachfolgenden Bedingungen (1 bis 5):

1. Daß das Verleihungsrecht der Gemeinde Wien uneingeschränkt überlassen wird;

2. daß das Stiftungskapital sogleich an die Hauptkassa der Stadt Wien unter gleichzeitiger Umvinkulierung auf die städtische Hauptkassa namens der Stiftung übergeben wird, wogegen das Jahreserträgnis der Stiftung lebenslänglich der bisherigen Perzipientin Frau Cäcilie Bilat durch die städtische Hauptkassa verabfolgt wird;

3. daß die Aktivierung dieser Stiftung als Bettenstiftung im neuen Wiener Versorgungsheime erst dann vorzunehmen ist, wenn das Kapital die laut Stadtrats-Beschlusses vom 20. März 1903, Z. 2718 ex 1903, beziehungsweise Statthalterei-Erlasses vom 15. April 1903, Z. 34656, bezeichnete Höhe (gegenwärtig 23.120 K) erreicht haben wird;

4. daß der Stiftbrief in der Weise abgeändert wird, daß der Stiftungsgenuß in erster Linie nur an solche arme Ausländer, für welche mangels eines Staatsvertrages oder infolge ausdrücklicher Bestimmung eines bestehenden Staatsvertrages die im Wiener Versorgungsheime aufgelaufenen Verpflegskosten nicht ersetzt werden, und nur auf so lange Zeit zu verleihen ist, bis die Verhandlungen mit dem fremden Staate wegen Übernahme in die heimatliche Verpflegung beendet sind. In zweiter Linie, wenn Bewerber der ersten Kategorie fehlen, soll der Stiftungsgenuß solchen verpflegsbedürftigen Armen im neuen Wiener Versorgungsheim zustehen, deren Heimatsrecht nicht feststeht, und zwar solange, bis ihr Heimatsrecht eruiert ist.

5. Daß der Gemeinde Wien die Einhebung des üblichen Verwaltungskostenbeitrages von 5 Prozent der Jahresinteressen des Stiftungskapitales auf Rechnung des Stiftungserträgnisses vom Zeitpunkte des Erlöschens des Stiftungsgenusses der Cäcilie Bilat an bewilligt wird. (Angenommen.)

(2172.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die nach Josef Sucharipa aushaftenden Wassergebühren und beantragt:

1. Es sei gegen den Restanten Josef Sucharipa zum Zwecke der Hereinbringung seiner Wassergebührenrückstände im VIII. Bezirke ein Verbot der Wasserabgabe in den sämtlichen Bezirken Wiens zu erlassen und dieses Verbot auch auf seinen Sohn Richard Sucharipa auszudehnen.

2. Das Anbot des Genannten (Beilagen Nr. 27 und 31, Umschlagebogen IV), den Rückstand in kleineren Raten von monatlich 50 bis 60 K zu zahlen, sei abzuweisen.

3. Der Rückstand in dem Gesamtbetrage von 2424 K 68 h ist im gerichtlichen Klagewege einbringlich zu machen, respektive mit der Durchführung des Prozesses Stadtanwalt Dr. Robert Swoboda zu betrauen.

Gleichzeitig sind auch die nach Sucharipa in anderen Bezirken aushaftenden Rückstände einzuklagen. (Angenommen.)

(2089.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung der k. k. Berghauptmannschaft Wien vom 18. Jänner 1905, Z. 172, betreffend die Verleihung eines Grubenfeldes im weiteren Schutzrayon der I. Hochquellenleitung („Hirschwanggrubenfeld") an die Payerbacher Eisengewerkschaft und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(2120.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Neuregelung der Hochquellenwasserabgabe für die k. und. k. militärärarischen Gebäude und beantragt:

Die Wasserabgabe aus der Hochquellenleitung für die k. und k. militärärarischen Gebäude wird wie folgt neugeregelt:

1. Neu in das Revirement einbezogen werden die Erzherzog Albrechtkaserne, Erzherzog Wilhelmkaserne, Kavalleriekaserne Breitensee, Infanteriekadettenschule Breitensee und die Radetzkykaserne.

2. Die Abgabe von Hochquellenwasser zum außergewöhnlichen Bedarfe im Sinne des § 22 der Kundmachung über die Wasserabgabe wird für alle militärärarischen Objekte prinzipiell zugestanden. Für diese Wasserabgabe wird die dreitägige Kündigung vorbehalten, doch wird bei eventueller Ausübung dieses Kündigungsrechtes das möglichst weitgehende Entgegenkommen im Sinne des Stadtrats-Beschlusses vom 8. April 1904, Z. 4090, zugesichert.

3. Hinsichtlich der Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren anläßlich von Rohrbrüchen behält sich der Stadtrat wie bisher in jedem Falle die Entscheidung vor. (Angenommen.)

(2113.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Firma Neuhöfer & Sohn um Bewilligung zur Anbringung einer Nivellierlatte an der Hofmauer des Schulgebäudes V., Nikolsdorfergasse 18 und beantragt, der Firma Neuhöfer & Sohn k. und k. Hofoptiker und Mechaniker, V., Hartmanngasse 5, die Anbringung einer 2 m langen und 7 cm breiten Nivellierlatte an der Hofmauer des Schulgebäudes V., Nikolsdorfergasse 18 unter der Bedingung gegen jederzeitigen Widerruf zu gestatten, daß die genannte Firma der Gemeinde Wien für jeden durch die Anbringung der Latte erwachsenden Schaden aufkommt und einen jährlichen Anerkennungszins von 1 K entrichtet. (Angenommen.)

(2388.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über das Anerbieten der Marie Weber zur käuflichen Überlassung des von der Realität Einl.-Z. 1406 I. Bezirk, Or.-Nr. 1 Wildbretmarkt zur Durchführung der verlängerten Brandstätte und zur Verbreiterung des Wildbretmarktes entfallenden Grundes und beantragt, zur Verhandlung mit der Offerentin ein Komitee zu wählen. (Angenommen.)

(2356.) St.-R. Bielohlawek referiert über den Magistratsentwurf, betreffend die Erledigung des Ansuchens des Siegmund Eisler um Bekanntgabe der Baulinie für die Realität Einl.-Z. 1701 Grundbuch Innere Stadt (Biberstraße, Ecke der Wiesingerstraße) I. Bezirk, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(2330.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des k. k. Notars Dr. Karl Schoenthal um Vermietung der Wohnungen Nr. 3 und 4 im Mezzanin des städtischen Hauses I., Helferstorfferstraße 6, und beantragt die Gesuchsgewährung gegen den Jahreszins von 5600 K im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

Der **Bürgermeister** macht folgende Mitteilung:

In das Komitee zur Verhandlung mit Wilhelm und Marie Klor über ihr Offert auf die städtische Baustelle Einl.-Z. 1038 VIII. Bezirk (Ecke der Blinden- und verlängerten Pfeilgasse), wurden gewählt die St.-R. Gsottbauer, Schreiner und Weitmann mit je 15 Stimmen;

in das Komitee zur Verhandlung mit Marie Weber über die Grundabtretung vom Hause I., Wildbretmarkt 1, wurden gewählt die St.-R. Bielohlawek, Hörmann und Oppenberger mit je 16 Stimmen. (Zur Kenntnis.)

(Schluß der Sitzung.)

(Richtigstellung.) Im Amtsblatte Nr. 18 ex 1905 hat auf Seite 411, 1. Spalte, Zeile 26, von oben das Wort „sofort" zu entfallen.

Bezirksvertretungen.

(XVIII. Gemeindebezirk, Währing.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Währing vom **24. Februar 1905.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Anton Baumann.**

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Die Protokolle der beiden letzten am 27. Jänner und 6. Februar 1905 stattgefundenen öffentlichen Sitzungen werden verlesen und genehmigt.

Einlauf.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung III vom 25. Jänner 1905, Z. 6207, betreffend Regulierung des Trottoirs bei der Straßenbahn-Haltestelle auf dem Währingergürtel im XVIII. Bezirke.

Zur Kenntnis.

Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 12. November 1904, Z. VIII-512/3, betreffend Verpflegskosteneinhebung, intimiert mit Zuschrift der Magistrats-Abteilung XXII vom 27. Jänner 1905, Z. 51.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XI vom 22. Jänner 1905, Z. 43025 ex 1904, betreffend Bestätigung der Wahl des Gustav Ruppert zum Armenrat des XVIII. Bezirkes.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing vom 17. Februar 1905, Z. 168, betreffend Vornahme der Ersatzwahl eines Ausschußmitgliedes für die durch die Mandatszurücklegung seitens des Ausschußmitgliedes Alois Straßer in Erledigung gekommene Stelle.

Zur Kenntnis.

Referate.

Der **Vorsitzende** erstattet einen ausführlichen Bericht über eine Nachtrags-Eingabe des Währinger Greisenasyles in Angelegenheit der von diesem gewünschten Auflassung des letzten Teiles der Hofstattgasse zwischen der Lazaristengasse und Türkenschanzstraße und beantragt, im Sinne seiner Ausführungen die Abgabe einer gutächtlichen Äußerung, in der einerseits neuerdings der prinzipiell ablehnende Standpunkt der Bezirksvertretung betont wird, auf dem sie umsomehr zu verharren genötigt sei, da ihr die vom Greisenasyle gemachten Zugeständnisse kein Äquivalent zu den Vorteilen, die dieses erreiche, zu bilden scheinen, andererseits aber für den Fall der Annahme des in oberwähnter Eingabe gestellten Anbotes des Greisenasyles, die nach den gemachten Erfahrungen zweifellos erfolgen dürfte, eine Reihe von Vorschlägen erstattet wird, die nach Ansicht der Bezirksvertretung das Interesse der Gemeinde wahren und die auch von der Kongregation angenommen werden dürften.

Dieser Antrag wird unter allseitigem Beifalle stimmeneinhellig zum Beschlusse erhoben.

Weiters regt der **Vorsitzende** an, die Bezirksvertretung wolle in teilweiser Abänderung des in der Sitzung vom 6. Februar 1905, hinsichtlich der Regulierung der Bezirksgrenze zwischen dem XVIII. und XVII. Bezirke gefaßten Beschlusses weiter beschließen, daß sie gegen die Regulierung der Bezirksgrenze im unverbauten Teile, wodurch das Gebiet, auf dem die Ziegelei, das Schlachthaus und der Hernalser Friedhof gelegen sind, dem XVII. Bezirke zufallen würde, keine Einwendung erhebe, da diese Regulierung mit keinen besonderen Schwierigkeiten hinsichtlich der Grundbuchsrichtigstellungen verbunden ist.

Auch diese Anregung wird stimmeneinhellig zum Beschlusse erhoben.

B.-R. Frömmel referiert über den Antrag der Bezirksvertretung des IV. Gemeindebezirkes Wieden, betreffend Maßnahmen zur Verhinderung der Einwanderung von Arbeitslosen aus Rußland, und beantragt Anschluß.

Angenommen.

B.-R. Grill referiert über den Antrag der Bezirksvertretung des IV. Gemeindezirkes Wieden, betreffend Vorkehrungen zur Abstellung von Übelständen bei den Pferdetrieben, und beantragt Anschluß mit dem Zusatz-Antrage, daß der Transport der zum Schlachten bestimmten Pferde auf den Pferdemarkt mittels Bahn bewerkstelligt werde.

Angenommen.

B.-R. Kulhanek referiert über das Ansuchen der Ziergärtner-Genossenschaft um Änderung der Friedhof-Besuchsordnung in der Richtung, daß ihre Arbeiten in den Friedhöfen nicht wie bisher um 8 Uhr, sondern schon um 7 Uhr morgens beginnen dürfen, und beantragt die Befürwortung.

Angenommen.

B.-R. Lohr referiert über das Ansuchen des Katholischen Schulvereines für Österreich um unentgeltlichen Bezug von 50 q Koks und beantragt die Befürwortung.

Angenommen.

B.-R. Neswadba referiert über den Antrag der Bezirksvertretung des X. Gemeindebezirkes, betreffend Anweisung der Genossenschaftsvorsteher durch den Magistrat, die nach dem Tode von Genossenschafts-Angehörigen bei ihnen sich einfindenden Witwen derselben auf ihre Pflicht zur Anmeldung des Witwenfortbetriebes, beziehungsweise bei freien Gewerben auf die Neuanmeldung des Gewerbes auf den Namen des Erben aufmerksam zu machen, sowie Aufforderung der städtischen Ämter, bei den diesbezüglich in Betracht kommenden Strafamtshandlungen möglichste Milde walten zu lassen, und beantragt Anschluß.

Angenommen.

B.-R. Schiner referiert über das Ansuchen der Oberin der Auxiliatrices (Armen Seelen-Schwestern), XVIII., Martinsstraße 81, um unentgeltliche Überlassung von 1200 q Koks, und beantragt, die unentgeltliche Abgabe von 200 q Koks als ausreichendes Quantum zu befürworten.

Angenommen.

B.-R. Trumler referiert über die Anträge der Bezirksvertretung des XIX. Gemeindebezirkes, betreffend Auflegung von Strohdecken bei trockenem Frostwetter in den elektrischen Straßenbahnen und Erlassung eines energischen Spuckverbotes unter Strafandrohung, und beantragt, sich ersterem Antrage anzuschließen, letzteren unter Hinweis auf den bereits in der Sitzung vom 14. Oktober 1904 gestellten gleichartigen Antrag der Bezirksvertretung Währing zur Kenntnis zu nehmen.

B.-R. Dr. Janistyn spricht sich vornehmlich aus hygienischen Gründen, da die Strohdecken Staubhälter in reichstem Maße seien, entschieden gegen den erstangeführten Antrag aus, und beantragt sohin, sich demselben nicht anzuschließen.

Bei der Abstimmung wird der Referenten-Antrag abgelehnt, der Antrag Dr. Janistyn mit großer Majorität angenommen.

Der Referenten-Antrag, den Beschluß der Bezirksvertretung Döbling bezüglich Erlassung des energischen Spuckverbotes zur Kenntnis zu nehmen, wird stimmeneinhellig angenommen.

Derselbe berichtet über das Ergebnis einer am 14. Februar 1905 stattgefundenen Lokalverhandlung wegen der von der Bezirksvertretung beantragten Regelung der Haltestellen der städtischen Straßenbahnen beim Kaiserjubiläums-Stadttheater, bei welcher er als Vertreter des Bezirkes interveniert habe. Da die General-Inspektion der beantragten Verlegung beziehungsweise Zusammenlegung der Haltestellen aus technischen Gründen ihre Zustimmung versagen würde, sei beschlossen worden, davon Umgang zu nehmen, und nur die Verlegung der Haltestelle vor der Auffahrt vor der Hoftoge in der Richtung gegen die Auffahrtsrampe beim Haupteingange des Theaters in Aussicht genommen worden.

Zur Kenntnis.

Wahlen.

Sodann wird die auf der Tagesordnung stehende Ersatzwahl von zwei Mitgliedern in den Ausschuß der Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing vorgenommen.

Als Stimmenzähler fungieren die B.-R. Nowak und Trumler

Abgegeben werden 18 Stimmzettel und entfallen auf Johann Horak, Hauptkassa-Kontrollor der Alpinen Montangesellschaft und Hausbesitzer, Staudgasse 11, 18 gültige Stimmen, auf Josef Scheidl, Bezirksrat und Hausbesitzer, Gentzgasse 114, 17 gültige Stimmen.

Dieselben erscheinen somit als Mitglieder des Ausschusses der genannten Kommunal-Sparkassa gewählt, und zwar ersterer mit der

Funktionsdauer bis Mai 1906, letzterer mit der Funktionsdauer bis Mai 1910.

B.-R. Scheidl dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und erklärt, die Wahl anzunehmen.

Schluß der Sitzung.

(XIV. Gemeindebezirk, Rudolfsheim.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim vom **28. Februar 1905.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Ed. Kunz.**

Der **Vorsitzende** begrüßt die erschienenen Mitglieder der Bezirksvertretung, konstatiert die ordnungsmäßige Einberufung und die Beschlußfähigkeit und eröffnet die öffentliche Sitzung.

Zunächst verteilt der **Vorsitzende** die über die erfolgte Angelobung an die Bezirksräte vom Präsidialbureau ausgefertigten Dekrete mit einer kurzen Bemerkung über die Bedeutung der Angelobung und bringt hierauf die Zustimmung des Herrn Gottfried Stix, in welcher derselbe seinen Verzicht auf sein Mandat als Bezirksrat mitteilt, zur Verlesung.

Über seinen Antrag wird durch Erheben von den Sitzen beschlossen, dem Genannten ein Schreiben zu übermitteln, in welchem ihm die Bezirksvertretung für seine eifrige, gewissenhafte und umsichtige Amtsführung den schuldigen Dank ausspricht und ihn der ferneren ungeschmälerten Hochachtung und Freundschaft versichert.

Sodann wird das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt.

Einlauf.

Zuschrift der Bezirksvertretung Hernals vom 18. Februar 1905, Z. 465, betreffend die Maßnahmen gegen Rauchbelästigungen.

Zur Kenntnis.

Zur analogen Beschlußfassung sind eingelangt:

(152.) Antrag der Bezirksvertretung Wieden, betreffend den Zuzug von Arbeitslosen aus Rußland.

Einstimmiger Anschluß.

Antrag derselben Bezirksvertretung auf die Abstellung der Tierquälereien beim Pferdetrieb.

Einstimmiger Anschluß.

(6186.) Antrag der Bezirksvertretung Favoriten, daß die Witwen nach Gewerbetreibenden von der Genossenschaft auf die Verpflichtung zur Gewerbeanmeldung, beziehungsweise zur Anmeldung des Fortbetriebes aufmerksam zu machen wären und der Magistrat bei unterbliebener Anzeige in rücksichtswürdigen Fällen möglichst milde Strafen verhängen soll.

Einstimmiger Anschluß.

(777.) Antrag der Bezirksvertretung Simmering auf Einschränkung der öffentlichen Sammlungen.

Einstimmiger Anschluß.

(232.) Antrag der Bezirksvertretung Döbling, bei trockenem Frostwetter die Fußböden der Tramwaywägen mit Strohdecken zu belegen.

Einstimmiger Anschluß.

Vom **Vorsitzenden** wird beantragt, die Haltestellen Sechshauserstraße Or.-Nr. 82 und Or.-Nr. 59 mit Rücksicht auf die erfolgte Verbreiterung dieser Straße in eine Haltestelle bei Or.-Nr. 59/76 Sechshauserstraße zusammenzuziehen.

Einstimmig angenommen.

Hierauf bespricht der **Bezirksvorsteher** den Verkauf von Fleisch durch Landleute auf offener Straße und verspricht eine eingehende Untersuchung in dieser Angelegenheit.

Schließlich bringen die **B.-R. Schrepfer** und **Döll** Übelstände bei der Abfuhr von Kehricht zur Sprache und verspricht der **Vorsitzende,** das Erforderliche zu veranlassen.

Wahl.

Hierauf wird die Wahl eines Armenrates vorgenommen. Nach Verteilung der Stimmzettel werden die anwesenden Mitglieder zur Stimmgebung aufgerufen, dabei werden 14 Stimmen abgegeben, welche sämtlich auf den Bürger und Hausbesitzer Johann Schlorbaum, Felberstraße 82, entfallen.

Nach Bekanntgabe des Wahlresultates durch den **Vorsitzenden** wird die Sitzung geschlossen.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierung.

Borstenviehmarkt vom 7. und 9. März 1905.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Jungschweine (Fleischschweine)	6096 Stück
Fettschweine	4221 „
Summe .	10317 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 48 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	9843 Stück
für das Land	464 „
unverkauft blieben . . .	10 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I.	Qualität	von 100 bis 104 h	(extrem bis 112 h)
II.	„	„ 88 „ 98 „	
III.	„	„ 76 „ 86 „	

Fettschweine:

I.	Qualität	von 119 bis 124 h	(extrem bis 128 h)
II.	„	„ 113 „ 118 „	
III.	„	„ 106 „ 112 „	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden gegen die Vorwoche um 315 Stück Schweine mehr aufgetrieben. Bei sehr lebhaftem Geschäftsverkehre stiegen die Preise der Fettschweine um 4 h, die der Fleischschweine um 2 h per Kilogramm.

* * *

Pferdemarkt vom 7. März 1905.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 536 Pferde.

(299 Schlachtpferde, 237 Gebrauchspferde).

Preis:	für Gebrauchspferde	120—1100 K per Stück
	„ Schlachtpferde	50—170 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 9. März 1905.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	29	Schafe lebend	—
Kälber ausgeweidet . .	3651	Schafe ausgeweidet . .	203
Lämmer lebend	—	Schweine ausgeweidet .	1835
Lämmer ausgeweidet .	2344		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

III. Qualität . . . . . von 80 bis 96 h (extrem bis — h)

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 120 bis 132 h (extrem bis 140 h)
II. „ . . . . . „ 92 „ 118 „
III. „ . . . . . „ 80 „ 90 „

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I. Qualität . . . . . von 24 bis 32 K (extrem bis 36 K)
II. „ . . . . . „ 16 „ 22 „
III. „ . . . . . „ — „ 15 „

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 92 bis 108 h (extrem bis 124 h)
II. „ . . . . . „ 84 „ 90 „

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 118 bis 128 h (extrem bis 140 h)
II. „ . . . . . „ 108 „ 116 „
III. „ . . . . . „ 92 „ 106 „

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 987 Stück Kälber weniger zugeführt. Trotz der wesentlich gesunkenen Zufuhr war der Geschäftsverkehr infolge schwächerer Nachfrage flau. Kälber behaupteten vorwöchentliche Preise. Weidner Lämmer hatten anfangs matte Tendenz, gewannen jedoch, später lebhafter begehrt, bis 2 K per Paar. Weidner Schafe profitierten gleichfalls 6 h per Kilogramm, auch Weidner Schweine werden bei lebhafter Nachfrage um 6 bis 8 h per Kilogramm höher abgegeben.

Der heutige Schafmarkt wurde nicht beschickt.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 9. März 1905 172 Stück Mast- und 12 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Baubewegung

vom 6. bis 9. März 1905.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

III. Bezirk: Haus, Dietrichgasse, Einl.-Z. 3179, von Ferd. Weese, VII., Faßziehergasse 2, Bauführer Peregrin Zimmermann (1456).

IV. Bezirk: Haus, Seisgasse 8, von Max Lambert, II., Gredlerstraße 10 (1431).

X. Bezirk: Hardtmuthgasse, Grundb.-Einl.-Z. 472 Inzersdorf-Stadt, von Giuseppina Erma, Nobile Tanon und Sophie Rebner, XIX., Döblinger Hauptstraße 2, Bauführer Theodor Bauer (14470).

XI. Bezirk: Fabrik für Zuckerwaren, Simmering, von Viktor Schmidt & Söhne, Bauführer W. Klingenberg, Stadtbaumeister (4501).

XII. Bezirk: Ebenerdiger Fabriksbau, Grundb.-Einl.-Z. 1475 Neufellnerstraße, von Gebrüder Simon, Bauführer Moritz und Josef Sturany (7568).

XIV. Bezirk: Beckmanngasse 64/66, von Theodor Gielow, Märzstraße 126 (8501, 8502).

XVI. Bezirk: Pyrkergasse 16, von Karl Schmidt und Josef Honek (12641).

XVII. Bezirk: Wohnhaus, Hernalser Hauptstraße 210, von Josef Hartig, Komeniusgasse 3, Bauführer Josef Ganser (9997).

XX. Bezirk: Haus, Dammstraße 38, Leipzigerstraße, von Josef Mothwurf, Bauführer A. Simona (1406).

Umbauten.

VII. Bezirk: Hoftrakt, Stuckgasse 11, von Bernhard Ellend, VII., Burggasse 22, Bauführer Schimitzek & Anderle (1410).

X. Bezirk: Uhlandgasse 2, von Sophie Huß, IX., Günthergasse 1, Bauführer W. Schimitzek & F. Anderle (13606).

Zubauten.

X. Bezirk: Laxenburgerstraße 53, von der Firma Langen & Wolf, X., Laxenburgerstraße 53, Bauführer Georg Parthilla (13860).

XVI. Bezirk: Haberlgasse 47, von Alexander und Anna Leberforger, Bauführer Rudolf Beck (12903).

„ „ Paletzgasse, Einl.-Z. 2342, von Julius Meinl, Bauführer Max Kropf (12906).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Fleischmarkt 16, von Moritz Brill, Bauführer Ed. Dücker (1394).

„ „ Seilergasse 14, von Gustav v. Baldaß, Bauführer Plesky & Zeh (1421).

„ „ Eßlinggasse 8, von Lorenz Deutsch noe. J. Z. Schütz, Maurermeister (1459).

IV. Bezirk: Margaretenstraße 25, von Dr. Franz Blechschmidt noe. Baronin Boulles, Bauführer J. Hauf (1392).

VI. Bezirk: Köstlergasse 7, von Karl Holzmann, Baumeister (1383).

VII. Bezirk: Zieglergasse 41, von Josef Karner, Bauführer Johann Schröpfer jun. (1395).

„ „ Neustiftgasse 116, von Karl Schmidt, Baumeister (1428).

VIII. Bezirk: Josefstädterstraße 45, von Rudolf Ermer, VIII., Albertgasse 3, Bauführer J. Prokesch (1457).

„ „ Skodagasse 7, von Jula Pröckl, Bauführer A. Ambor (1404).

X. Bezirk: Quellengasse 98, von Hermann Kugel, X., Eugengasse 28, Bauführer Johann Schweitzer (14469).

„ „ Weldengasse 18, von Karl Leonhartsberger, ebenda, Bauführer Josef Witzmann (14830).

„ „ Mannhartgasse 10, von Franz Köhler, X., Mannhartgasse 2, Bauführer Lorenz Wetsch (13723).

„ „ Quellengasse 155, von J. Tschiaßny, ebenda, Bauführer Josef Falter (13133).

XII. Bezirk: Breitenfurterstraße 90, von Marie Weichselbraun, Bauführer Alois Schaufler (7476).

„ „ Meidling, Gierstergasse 14, Konstr.-Nr. 184, von Josef Klima, Bauführer Josef Hartl (7566).

XVI. Bezirk: Redtenbachergasse 43, von Leopold Horwart, Bauführer Franz Haslinger (12122).

XX. Bezirk: Jägerstraße 7, von Joh. Pokorny, Bauführer A. Simona (1407).

„ „ Klosterneuburgerstraße 67, von Franz Thaller, Bauführer Joh. Krottenthaler (1413).

Diverse (geringere) Bauten.

XII. Bezirk: Offener Schupfen, Viertalergasse 16, von Gustav Reinold, Bauführer Johann Hartl (7704).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

II. Bezirk: Engertstraße 229, von Auguste Deichert, XVII., Pezzlgasse 26 (1382).

„ „ Leipzigerstraße 22, von Josef Dobias, Maurermeister (1461).

V. Bezirk: Hofgasse 7, von Jakob Schneider noe. Ludwig Müller, XV., Mariahilferstraße 137 (1381).

VII. Bezirk: Hermanngasse 31, von Weil & Komp., IX., Liechtensteinstraße 20 (1387).

„ „ Bandgasse 32, von Weil & Komp., IX., Liechtensteinstraße 20 (1388).

„ „ Bandgasse 34, von Weil & Komp., IX., Liechtensteinstraße 20 (1389).

X. Bezirk: Weldengasse 2, von Anton Albrecht (13476).

„ „ Hardtmuthgasse, Einl.-Z. 472 Inzersdorf-Stadt, von Giuseppina Erma, Nobile Tanon und Sophie Rebner (14474).

XII. Bezirk: Ober-Meidling, Schönbrunnerstraße 282, von Marie Reitter (7267).
„ „ Neufellnerstraße, Einl.-Z. 1475, von Gebrüder Simon (7567).
XIV. Bezirk: Beckmanngasse 66, von Theodor Gielow (8503).
XVI. Bezirk: Seeböckgasse, Einl.-Z. 2982, 2966, 1190, von Franz Tomaschek (12121).
XVII. Bezirk: Hernals, Antonigasse 87, von Müller und Ruf (10181).

Demolierungsanzeigen.

IX. Bezirk: Simondenkgasse 8, von Karl Reichstätter, Maurermeister (1422).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dept. XXII, Z. 3205.
28. Februar 1905.

Lieferung des für den städtischen Bedarf bis 31. Dezember 1906 erforderlichen Schreib-, Druck-, Schreibmaschinen-, Pack- und Fließpapieres, sowie Vergebung der Übernahme des Korb- und Skartpapieres aus den städtischen Ämtern.

Leykam-Josefstal, Aktiengesellschaft für Papier- und Druckindustrie
— Papier für Geschäftsbücher und Katasterblätter:
a 38 K 16 h, b 29 K 15 h, c 24 K 38 h, d 16 K 96 h, e 14 K 84 h.
Feines Konzeptpapier:
a 14 K 21 h, b 11 K 76 h, c 5 K 88 h.
Gewöhnliches Konzeptpapier:
a 9 K 60 h, b 4 K 80 h.
Feines Kanzleipapier:
a 17 K 49 h, b 14 K 84 h, c 7 K 42 h.
Gewöhnliches Kanzleipapier:
a 12 K 50 h, b 12 K, c 6 K, d 4 K 81 h.
Weißes Schreibmaschinenpapier:
Stark 10 K 80 h.
Dünn: a 7 K 20 h, b 3 K 60 h.
Gewöhnliches Druckpapier:
Weiß 3 K 77 h.
Färbiges Papier:
Beliebige Farbe: a 7 K 55 h, b 7 K 45 h.
Plakatpapier:
Weiß: a 15 K 37 h, b 9 K 57 h.
Färbig c 7 K 92 h.
Fließpapier 17 K 40 h.
Packpier 22 K 68 h.
Korbpapier 5 K per 100 kg.
Skartpapier 5 K per 100 kg.
Stricke:
Samt und sonders: 30 h per Kilogramm.
Unzerschnitten: 30 h per Kilogramm.
Zerschnitten: 30 h per Kilogramm.
Ein Brett 20 h.

Hamberger W.
— Papier für Geschäftsbücher und Katasterblätter:
a 39 K 60 h, b 30 K 25 h c 25 K 30 h, d 17 K 60 h, e 15 K 40 h.
Feines Konzeptpapier:
a 15 K 37 h, b 12 K 72 h, c 6 K 36 h.
Gewöhnliches Konzeptpapier:
a 9 K 60 h, b 4 K 80 h.
Feines Kanzleipapier:
a 18 K 15 h, b 15 K 40 h, c 7 K 70 h.
Gewöhnliches Kanzleipapier:
a 13 K, b 12 K 48 h, c 6 K 24 h, d 5 K 27 h.
Gewöhnliches Druckpapier:
Weiß 3 K 90 h.
Plakatpapier:
Weiß: a 15 K 90 h, b 9 K 90 h.
Färbig c 7 K 92 h.
Packpapier:
22 K 68 h.

Papierfabrik „Schlöglmühl"
— Papier für Geschäftsbücher und Katasterblätter:
a 36 K, b 27 K 50 h, c 23 K, d 16 K, e 14 K.
Feines Konzeptpapier:
a 13 K 49 h, b 11 K 16 h, c 5 K 58 h.
Gewöhnliches Konzeptpapier:
a 10 K 56 h, b 5 K 28 h.
Feines Kanzleipapier:
a 17 K 33 h, b 14 K 70 h, c 7 K 35 h.
Gewöhnliches Kanzleipapier:
a 12 K 25 h, b 11 K 76 h, c 5 K 88 h, d 5 K 20 h.
Weißes Schreibmaschinenpapier:
Stark 7 K 68 h.
Dünn: a 4 K 44 h, b 2 K 22 h.
Gewöhnliches Druckpapier:
Weiß 4 K 3 h.
Färbiges Papier:
Beliebige Farbe: a 9 K 42 h, b 9 K 30 h.
Plakatpapier:
Weiß: a 19 K 8 h, b 11 K 88 h.
Färbig c 10 K 80 h.
Fließpapier 18 K.
Packpapier 23 K 94 h.
Stricke:
Samt und sonders: 13 h per Kilogramm.
Unzerschnitten: 13 h per Kilogramm.
Zerschnitten: 13 h per Kilogramm.
Ein Brett 8 h.

Aktiengesellschaft der Pittener Papierfabrik:
— Papier für Geschäftsbücher und Katasterblätter:
a 36 K, b 27 K 50 h, c 23 K, d 16 K, e 14 K.
Feines Konzeptpapier:
a 13 K 92 h, b 11 K 52 h, c 5 K 76 h.
Gewöhnliches Konzeptpapier:
a 9 K 36 h, b 4 K 68 h.
Feines Konzleipapier:
a 16 K 50 h, b 14 K, c 7 K.
Gewöhnliches Kanzleipapier:
a 12 K, b 11 K 52 h, c 5 K 76 h, d 4 K 65 h.
Weißes Schreibmaschinenpapier:
Stark 6 K.
Dünn: a 3 K 12 h, b 1 K 56 h.
Gewöhnliches Druckpapier:
Weiß 3 K 64 h.
Färbiges Papier:
Beliebige Farbe: a 7 K 85 h, b 7 K 75.
Plakatpapier:
Weiß: a 14 K 84 h, b 9 K 24 h.
Färbig c 7 K 20 h.
Fließpapier 16 K 20 h.
Packpapier 21 K 11 h.
Korbpapier 2 K per 100 kg.
Skartpapier 4 K per 100 kg.
Stricke:
Samt und sonders: 30 h per Kilogramm.
Unzerschnitten 30 h per Kilogramm.
Zerschnitten 30 h per Kilogramm.
Ein Brett 15 h.

Eichmann & Komp.
— Papier für Geschäftsbücher und Katasterblätter:
a 37 K 44 h, b 28 K 60 h, c 23 K 92 h, d 16 K 64, e 14 K 56 h.
Feines Konzeptpapier:
a 14 K 50 h, b 12 K, c 6 K.
Gewöhnliches Konzeptpapier:
a 10 K 56 h, b 5 K 28 h.
Feines Kanzleipapier:
a 17 K 16 h, b 15 K 68 h, c 7 K 84 h.
Gewöhnliches Kanzleipapier:
a 13 K 50 h, b 12 K 96 h, c 6 K 84 h, d 8 K 84.
Weißes Schreibmaschinenpapier:
Stark 7 K 80 h.
Dünn: a 4 K 20, b 2 K 10 h.
Fließpapier 19 K 50 h.
Stricke:
Samt und sonders: 30 h per Kilogramm.
Unzerschnitten: 40 h per Kilogramm.
Zerschnitten: 10 h per Kilogramm.
Ein Brett 5 h.

Salzer & Hetzer, Ober-Eggendorf
— Papier für Geschäftsbücher und Katasterblätter:
a 37 K 50 h, b 28 K 85 h, c 24 K 15 h, d 16 K 80 h, e 13 K 85 h.
Feines Konzeptpapier:
a 14 K 50 h, b 12 K, c 6 K.
Gewöhnliches Konzeptpapier:
a 9 K 60 h, b 4 K 80 h.
Feines Kanzleipapier:
a 17 K, b 13 K 85, c 6 K 95 h.
Gewöhnliches Kanzleipapier:
a 12 K 75 h, b 12 K 25 h, c 6 K 15 h, d 4 K 80 h.

Weißes Schreibmaschinenpapier:
Stark 19 K 80 h.
Dünn: a 13 K 50 h, b 6 K 75 h.
Gewöhnliches Druckpapier:
Weiß 3 K 65 h.
Färbiges Papier:
Beliebige Farbe: a 7 K 55 h, b 7 K 45 h.
Plakatpapier:
Weiß: a 14 K 85 h, b 9 K 25 h.
Färbig c 7 K 50 h.
Fließpapier 16 K 50 h.
Packpapier 22 K.
Korbpapier 3 K per 100 kg.
Skartpapier 5 K per 100 kg.
Stricke:
Samt und sonders: 25 h per Kilogramm.
Unzerschnitten: 40 h per Kilogramm.
Zerschnitten: 15 h per Kilogramm.
Ein Brett 25 h.

Neusiedler Aktiengesellschaft in Wien
— Papier für Geschäftsbücher und Katasterblätter: a 32 K 40 h, b 24 K 75 h, c 20 K 70 h, d 14 K 40 h, e 12 K 60 h.
Feines Konzeptpapier:
a 12 K 18 h, b 10 K 8 h, c 5 K 4 h.
Gewöhnliches Konzeptpapier:
a 7 K 68 h, b 3 K 84 h.
Feines Kanzleipapier:
a 14 K 85 h, b 12 K 60 h, c 6 K 30 h.
Gewöhnliches Kanzleipapier:
a 10 K 50 h, b 10 K 8 h, c 5 K 4 h, d 4 K 65 h.
Weißes Schreibmaschinenpapier:
Stark 5 K 40 h.
Dünn: a 3 K, b 1 K 50 h.
Gewöhnliches Druckpapier:
Weiß 3 K 38 h.
Färbiges Papier:
Beliebige Farbe: a 7 K 85 h, b 7 K 75 h.
Plakatpapier:
Weiß: a 13 K 25 h, b 8 K 25 h.
Färbig c 5 K 76 h.
Fließpapier 19 K 80 h.
Packpapier 20 K 16 h.
Korbpapier 4 K per 100 kg.
Skartpapier 6 K per 100 kg.
Stricke:
Samt und sonders: 20 h per Kilogramm.
Unzerschnitten: 20 h per Kilogramm.
Zerschnitten: 20 h per Kilogramm.
Ein Brett 20 h.

Piette P., Pilsen (Leopold Wiener)
— Das Offert dieser Firma entspricht nicht den vorgeschriebenen Bedingungen, indem es die Preise auf anderer Grundlage stellt.

* * *

Mag.-Abt. XXII, Z. 2959 ex 1904.
4. März 1905.

Lieferung und Aufstellung von Regulierfüllöfen oder Dauerbrandöfen für das städtische Amtshaus im XX. Bezirke, Brigittaplatz (9140 K).

Friedrich Karl — Nachlaß 39% für Meidinger-Füllöfen.
Leschetitzky Josef — Nachlaß 28% für Regulier-Füllöfen.
Echinger & Fernau — Regulier-Füllöfen:
Eigene Preise; Endsumme 6700 K.
Wallner & Neubert — Nachlaß 40% für Original irische Dauerbrandöfen.
Maschinenbau-Aktiengesellschaft Breitfeld, Danek & Komp., Blansko
— Dauerbrandöfen System „Phönix":
Eigene Preise (Endsumme 8140 K) mit einem Nachlaß von 3%.
Burkhardt W. — Regulier-Füllöfen System „Meidinger":
Eigene Preise für Öfen mit geschwärztem Mantel (Endsumme 6733 K 10 h) und für Meidingeröfen (Endsumme 8133 K 10 h), eventuell Nachlaß 35% und 40% vom Preiskurant.
Swoboda Alois — Ventilations-Dauerbrandöfen „Vulkan", beziehungsweise Automatische Dauerbrandöfen:
Eigene Preise; Endsumme 5591 K 20 h, beziehungsweise 10.406 K 40 h.
Grohmann Ad. & Sohn — Dauerbrandöfen:
Eigene Preise; Endsumme: Bei einem Erfordernisse von 91 Stücken laut ämtlichem Erfordernisausweis 8239 K, bei einem Erfordernisse von 69 Stück laut Zusammenstellung des Offerenten 7131 K.
Bode Max & Komp. — Nachlaß 10% für Dauerbrandöfen mit Schamotte.
Nachlaß 12% für Dauerbrandöfen ohne Schamotte.
Nachlaß 25% für Meidinger-Regulier-Füllöfen.

* * *

Mag.-Abt. V, Z. 1065 ex 1904.
6. März 1905.

Vergebung der Grasfechsung von den Weidlinganer Stauanlagen.

Ruthardt Anton — 105 K für die Flächen a b c d e f.
Schill Dominik — 70 K für die Fläche d.
Grill Wenzel — 60 K für die Fläche d.
Leidold Ignaz — 10 K für die Fläche a.
Hofmann Eduard — 180 K für die Flächen a b c d e f.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 202.
7. März 1905.

Neubau eines Hauptunratskanales in der Vereinsgasse von Or.-Nr. 27 bis Am Tabor im II. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 4334 K 54 h.

Dobler Josef — Aufzahlung 47% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 bis 80 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Rzehaczek E. — Aufzahlung 9·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Marinelli F. & L. Faccanoni
— Aufzahlung 13% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Holaubek Gustav — Aufzahlung 12·7% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Abt. VI, Z. 1758 ex 1904.
8. März 1905.

Herstellung von Zufahrtsstraßen und Asphalttrottoiren zum Brigittaplatze im XX. Bezirke. — Pflasterungsarbeiten 4536 K 25 h und 300 K Pauschale, Asphaltiererarbeiten 14.245 K.

Erd- und Pflasterungsarbeiten.

Kaiser Karl — Nachlaß 5%.
Fehm Eduard — Nachlaß 2%.
Kaufmann Josef — Nachlaß 5·6%.
Führer Joh. — Nachlaß 2%.
Schußmann Joh. — Nachlaß 3·1%.

Asphaltiererarbeiten.

Österreichische Asphalt-Aktiengesellschaft
— Nachlaß 35%.
Günther Karl — Nachlaß 42%.
Heigl K. & Dorn — Nachlaß 28%.
Neuchatel-Asphalte-Komp.
— Nachlaß 37%.
Grafe's Otto Nachfolger — Nachlaß 35·2%.
Cooper & Komp. — Nachlaß 39%.
Haumann's C. Witwe — Nachlaß 37·5%.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Buchdrucker- und Buchbinderarbeiten für die Statistischen Jahrbücher und Berichte über die Gemeindeverwaltung der Stadt Wien für die Jahre 1903, 1904 und 1905.

I. Buchdruckerarbeiten.

(Preise per Bogen, Satz und Druck.)

Gerin Paul — Jahrbuch:

Text.

Garmond 44 K.
Borgis 50 K.
Petit 56 K.
Petit mit Nonpareille-Anmerkungen 60 K.

Tabellen.

Garmond 64 K.
Borgis 80 K.
Petit 92 K.
Petit mit Nonpareille-Anmerkungen 95 K.
Papier 17 K 50 h per Neuriß (1 Bogen zu 16 Druckseiten).

Verwaltungsbericht:

Text.

Garmond 44 K.
Borgis 52 K.
Petit 56 K.
Petit mit Nonpareille-Anmerkungen 60 K.

Tabellen.

Garmond 60 K.
Borgis 78 K.
Petit 82 K.
Petit mit Nonpareille-Anmerkungen 85 K.
Papier 17 K 50 h per Neuriß (1 Bogen zu 16 Druckseiten).

II. Buchbinderarbeiten.

Scharf's Karl Witwe — Jahrbuch (60 Bogen):
Leder mit Goldschnitt 9 K 25 h.
Leinwand mit Rotschnitt 1 K 38 h.
Leinwand mit Naturschnitt 90 h.
Wird der Umfang größer oder kleiner als obige Bogenzahl, vermehrt beziehungsweise vermindert sich der angebotene Preis für je drei Bogen:
Leder mit Goldschnitt um 8 h.
Leinwand mit Rotschnitt um 2 h.
Leinwand mit Naturschnitt um 2 h.

Verwaltungsbericht (30 Bogen):
Leder mit Goldschnitt 8 K 30 h.
Leinwand mit Rotschnitt 1 K 18 h.
Leinwand mit Naturschnitt 70 h.
Wird der Umfang größer oder kleiner als obige Bogenzahl, vermehrt beziehungsweise vermindert sich der angebotene Preis für je drei Bogen:
Leder mit Goldschnitt um 8 h.
Leinwand mit Rotschnitt um 2 h.
Leinwand mit Naturschnitt um 2 h.

* * *

Neubau eines Sandfanges im Rechten Wienflußsammelkanale am Margaretengürtel im XII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 9555 K 35 h.

Nella N. & Neffe — Aufzahlung 6% gegen Verwendung von Portlandzement der Marke Kurowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Lieferung von Installationsmaterial für den Bedarf der städtischen Elektrizitätswerke im Jahre 1905.

Gruppe A. Leitungsmaterial.

Siemens & Halske Aktiengesellschaft — Im Betrage von zirka 5800 K.
Felten & Guilleaume — Im Betrage von zirka 5800 K.

Gruppe B. Apparate.

Grünwald, Burger & Komp. — Im Betrage von zirka 4700 K.
Lehmann & Komp. — Im Betrage von zirka 3700 K.
Österreichische Siemens-Schuckertwerke — Im Betrage von zirka 220 K.
Gesellschaft für elektrische Industrie — Im Betrage von zirka 360 K.
Prutscher Johann — Im Betrage von zirka 7800 K.

* * *

Neubau eines Sandfanges im Rechten Wienflußsammelkanale vor dem Gebäude der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft im III. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 13.626 K 91 h.

Marinelli F. & L. Faccanoni — Aufzahlung 3·2% gegen Verwendung von Portlandzement der Marke Golleschau in Säcken mit dem spezifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Steinmetzarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 854 K.

Schäftner Leopold — Nachlaß 5% bei Verwendung von Schremser-Gmünder Granit.

* * *

Umbau des Hauptunratskanales in der Lederergasse zwischen Floriani- und Landongasse im VIII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 6202 K 54 h.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 21% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

28. Februar 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Krug Karl — Theateragentur — I., Friedrichstraße 2.

Langsteiner Friedrich, Alleininhaber der Firma Gebrüder Placht — Handel mit Musikinstrumenten — I., Rotenturmstraße 14.

Martin Alex Noel — Verschleiß von Obst- und Forstbäumen — I., Parkring 40.

Meth & Oplat, offene Handelsgesellschaft, Gesellschafter Ludwig Oplat (Stellvertreter), Heinrich Meth — Abbrennen und Schellakieren von Glühlichtkörpern und Erzeugung von Trockenelementen — I., Dominikanerbastei 17.

Michanek Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Hollergasse 40.

Michal Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Währingergürtel 122.

Micheluzzi Viktor — Gemischtwarenhandel — I., Köllnerhofgasse 4.

Mösselberger Emilie — Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Goldschlagstraße 97.

Müllner Emma — Modistengewerbe — V., Sonnenhofgasse 6.

Neumann Wenzel — Verschleiß von Gewürzen — V., Ramperstorffergasse 25.

Nußbaum Jakob — Verschleiß von Edelsteinen — I., Hotel Metropol.

Porges Bernhard — Handelsagentur — I., Morzinplatz 5. (NB. In Nr. 19 dieses Blattes irrtümlich unter Bigos angeführt.)

Sauer Johann — Gastwirtschaft — I., Goldschmidgasse 9.

Schmidt Emilie — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Siebenbrunnengasse 37.

Schneider Leopold — Raseur und Friseur — V., Kriehubergasse 35.

Schwab Rosa — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Jennllgasse 29.

Singhofer Johann — Fischhandel — I., Kai 45.

Spitzmesser Peter — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Falkengasse 8.

Ungar M. & S., offene Handelsgesellschaft, Gesellschafter Moritz Ungar (Stellvertreter), Siegmund Ungar — Handel mit Weiß- und Futterwaren — I., Neutorgasse 1.

„Maison Marison", Inhaber: Anton Alfred Uzel — Kleidermacher (Filiale) — I., Bräunerstraße 2.
Wambacher Amalia — Kaffeesiedergewerbe — I, Sonnenfelsgasse 9.
Weiler Josef — Trödler — I., Judengasse 4.
Wertheimer Salomon — Handelsagentur — I., Börsegasse 3.
Wotl Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Stuwerstraße 8.

* * *

1. März 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Baldringer Josef — Traubenhändler — IV., Naschmarkt.
Bichler Vinzenz — Kleinhandel mit Holz, Kohlen und Kols — V., Tichtelgasse 13.
Brenn Michael — Erzeuger eines Orientierungs-Automaten für Häuser — IV., Lambrechtgasse 9.
Bruckner Josef — Traubenhändler — IV., Obstmarkt.
Bustin Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß und Küchengeräte (Filiale) — XIV., Märzstraße 51.
Christlbauer Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — VII., Mariahilferstraße 8.
Ehrenhöfer Klara — Zigarettenhülsen-Erzeugung — III., Rochusgasse 23.
Emerich Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Augartenstraße 9.
Ferencz Ludwig — Fragnerei — VII., Kaiserstraße 3.
Frank Marie — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XI., Dittmannsgasse 1.
Fürsatz Anton — Holz- und Kohlenhandel — IV., Schaumburgergasse 17.
Haas Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Ziegelofengasse 28.
Hagenmüller Agnes — Damenkleidermacherin — IV., Fleischmanngasse 9.
Janda Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Kirchberggasse 26.
Jaroslav Franz — Schneider — II., Miesbachgasse 1.
Kalisto Franziska — Papier-, Schreib-, Zeichenrequisiten-, Ansichtskarten- und Kurzwaren-Verschleiß — VII., Neubaugasse 84.
Klein F. (Nachfolger: Marie Weißwasser, Gustav Sinn) — Gemischtwarenhandel — IV., Preßgasse 1/3.
Klein F. (Nachfolger: Marie Weißwasser, Gustav Sinn) — Bäckergewerbe — IV., Preßgasse 1/3.
Klos Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — XI., Hugogasse 11.
Kohn Arnold — Flaschenbier-Verschleiß III., Fasangasse 22.
Marschall Josef — Traubenhändler — IV., Naschmarkt.
Mikulasek Josefine — Viktualienhandel — II., Ausstellungsstraße 29.
Müller Josefine — Papier-, Kurz- und Galanteriewaren-Verschleiß — IV., Margaretenstraße 30.
Okruhlicza Marie — Marktviktualienhandel — III., Augustinerplatz.
Papernik Fanni — Pfeidlerei — II., Lilienbrunngasse 19.
Pavlik Josef — Herrenkleidermacher — IV., Louisengasse 17.
Pavlik Josef — Fragner — XI., Hauffgasse 21.
Pressinger Anton — Lohnfuhrwerks-Lizenzen Nr. 672, 993, 994 — XVIII., Kreuzgasse 60.
Riedl Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Landstraße Hauptstraße 134.
Roller Johann — Bildhauer — III., Baumgasse 39.
Wiener Email-Farbwerk Schauer & Komp. (öffentliche Gesellschafter: Anton Schauer, Rudolf Klemens Fetzner — Erzeugung von keramischen (Email-) Farben und Brennen von bemalten Porzellan- und Majolikagegenständen —III., Rasumoffskygasse 29.
Schellenberger Johann — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XII., Gierstergasse 3.
Schmid Eugen — Gast- und Schankgewerbe — II., Obere Donaustraße 73.
Schmidt Josef — Schneider — II., Rotensterngasse 26.
Schönbichler Johann — Zuckerbäcker — II., Stuwerstraße 22.
Schuhmeister Antonia — Maschinstrickerei — XIV., Hollergasse 20.
Schwarcz Siegmund — Fleischhauer — III., Schlachthaus St. Marx.
Singer Leopold Franz Max, Ritter v. — Pferdehandel — II., Ausstellungsstraße 143
Stadlmann Josef — Fleischhauer (Filiale) — XIV., Sechshauserstraße 1.
Steinhart Heinrich — Uhrmacher — II., Große Mohrengasse 14.
Stockmann Karl — Photograph (Filiale) — II., Asperngasse 2.
Swoboda Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Vorgartenstraße 193.
Turinsky Wenzel — Wiederbetrieb der Einspänner-Lizenz Nr. 1789 — XVIII., Schindlergasse 7.
Viktorin Alexius — Kleinhandel mit Brennmaterialien — II., Thugutstraße 3.
Vuilleumier Alexis — Uhrmacher — XIV., Felberstraße 82.
Walzer Ignaz — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIV., Goldschlagstraße 80.
Walzer Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Scholzgasse 6.
Weiß Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Schulerstraße 21.
Wsiansky Franz — Schuhmacher — II, Stuwerstraße 40.
Zahlmann Josef — Kistentischler (temp.) — II., Große Schiffgasse.
Zahora Josefine — Wäscheputzerei — II., Darwingasse 13.
Zdárek Josef — Schuhmacher — III., Adamsgasse 17.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Christlbauer Katharina — Zeitungs-Verschleiß — VII, Mariahilferstraße 8.
Feil Franz — Eislaufplatz-Unternehmung — III., Schlachthausgasse 19.
Schlach Anton — Kapellmeister des Musikvereines der Bediensteten — XVIII., Theresiengasse 53.
Schornböck Alois — Akademischer Maler — III., Sechskrügelgasse 10.
Tachau Alfred — Pränumerantensammler — XVIII., Semperstraße 19.
Turyn Jakob — Ärztliche Praxis — XVIII., Gersthoferstraße 13.
Weiß Nina — Privatlehranstalt für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen — XVIII., Alseggerstraße 23.
Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband (Karl Grünstahl), Druckschrift: „Soziale Rundschau" — XVIII., Ferrogasse 29.

* * *

2. März 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Aumann Katharina — Kurzwaren-Verschleiß — V., Bräuhausgasse 79.
Bartyzal Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Goethegasse 3.
Bauer Ferdinand — Tischler — VIII., Josefstädterstraße 103.
Bauer Jeanette — Pfeidlerei — XX., Treustraße 15.
Bondy & Beck, derzeit Josef Beck, Alleininhaber der Firma — Kohlenhandel — I., Riemergasse 8.
Bekehrty Katharina — Witwenfortbetrieb des Dachdeckergewerbes — VIII., Josefstädterstraße 54.
Berger Barbara, geb. König — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — X., Sonnwendgasse 19.
Berghammer Ferdinand jun. — Pacht der Fiaker-Lizenz Nr. 312 — X., Quellengasse 22.
Blitz Simon — Stadtlohnwagengewerbe — X., Eugengasse 3.
Bosek Aloisia — Damenkleidermacherin — VIII., Strozzigasse 30.
Brabec Johann — Bäcker — XX., Treustraße 17.
The Perolin Company, Inhaberin Pauline Brick — Erzeugung des staubfreien Fegemittels „Perolin" — XX., Petraschgasse 4/6.
Brož Thomas — Tischlergewerbe — VII., Neustiftgasse 18.
Černý Wenzel — Musikergewerbe — XX., Kluckygasse 12.
Daubek Leopold — Naturblumenbinder und -Händler — XX., Jägerstraße 22.
Donath & Komp., Inhaber Josef Schreckinger — Holzkohlenhandel — XX., Hannovergasse 18.
Edelbauer Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Schönborngasse 2.
Eisler Desiderius — Lagerplatz, Verschleiß von alten Baumaterialien — XX., Dresdenerstraße 104.
Engel Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII, Lerchenfelderstraße 78/80.
Fuchs Elias — Handel mit Kürschner-Bedarfsartikeln — XX., Kluckygasse 12.
Herrmann David, Inhaber der prot. Firma: Poisdorfer Weinhandelsgesellschaft — Handel mit Wein in handelsüblich verschlossenen Gefäßen und Gebinden — X., Gudrunstraße 119.
Hofmann Ignaz — Vermittlung von kaufmännischen Wechsel-Eskomptен — XIV., Kauergasse 4.
Hofmann Meizim — Goldschmied — V., Christofgasse 6.
Offene Handelsgesellschaft Ignaz Honig, öffentliche Gesellschafter: Ignaz Honig, Johann Schulhof — Speditionsgewerbe (Filiale) — I., Eßlinggasse 18.
Horváth Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Lammgasse 9.
Hoszowski & Komp., verantwortlicher Leiter Johann Hoszowski — Fabriksmäßige Erzeugung von Metallwaren — X., Eugengasse 66.
Jellinek Flora — Papier- und Schreibwaren-Verschleiß — XX., Wasnergasse 35.
Kaltenbrunner Josef — Fleischhauer — X., Kolumbusplatz, Markt.
Kauf Markus — Gemischtwaren Verschleiß — XX., Mathildenplatz 5.
Kazl Marie — Verkauf von Messerschmiedwaren — X., Quellengasse 82.
Keiner Martha, geb. Biedermann — Pfeidlerei — XII., Ehrenfelsg. 10.
Köhler Marie — Verschleiß von Särgen und Leichenbestattungsartikeln (Filiale) — XIV., Meiselstraße 2.
Kollisek Rudolfine — Damenkleidermacherin — VIII., Alserstraße 47.
Komornik Markus — Fragner (Grünwaren, Eier, Butter) — XIV., Goldschlagstraße 56.
Kornherr Emma — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Eugengasse 61 a.
Krall Franziska — Ein- und Verkauf von altem Eisen, Metallabfällen und Glasscherben ohne Hadern, Knochen und Borsten (Filiale) — X., Gudrunstraße 180.

Landsmann Josef — Damenkleidermacher — VII., Schottenfeldgasse 72.
Lauberger & Gloß, Johann Gloß, Anton Lauberger, Theodor Gloß — Klavier- und Pianinofabrik — V., Blechturmgasse 29.
Löbl Veronika — Fragnerei — VIII., Florianigasse 55.
Löwensohn Hans Paul m. (Geschäftsführer: Samuel rekte Salomon Wagner) — Konzessioniertes Informationsbureau — I., Reichsratsstraße 29.
Ludwig Eduard — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — V., Einsiedlergasse 9.
Ludwig Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIV., Johnstraße 27.
Marktbreiter Eugen — Perlmuttermuschelausschnitt — VIII., Albertplatz 5.
Matzner Anna — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren — VIII., Piaristengasse 42.
Mayer Katharina — Damenkleidermacherin — X., Van der Nüllgasse 8.
Mrozek Wilhelmine — Damenkleidermacherin — VIII., Josefstädterstraße 9.
Nagl Josef — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Rum, anderen gebrannten geistigen Getränken als Beigabe zum Tee und Kaffee, Haltung erlaubter Spiele — XX., Wallensteinstraße 9.
Nedorost Thomas — Spirituosenhandel in handelsüblich verschlossenen Gefäßen ohne Ausschank und Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Getränken — XX., Klosterneuburgerstraße 108.
Netolicky Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Wintergasse 42.
Nowak Wenzel — Hutmachergewerbe — XIV., Meiselstraße 2.
Ohnheiser Anna — Viktualien-Verschleiß — VIII., Blindengasse 33.
Oppelmayer Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstraße 44.
Ott Franz — Herrenkleidermachergewerbe — VIII., Josefstädterstraße 81.
Pirgl Juliana — Kleinhandel mit Brennmaterial — XX., Salzachstraße 22.
Porth Eleonora — Sonnen- und Regenschirm-Erzeugung — XIV., Flachgasse 42.
Prem Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Senefeldergasse 13.
Prinz Emilie — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XX., Wintergasse 33.
Puchinger Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Rauscherstraße 19.
Rathbauer Hermann — Zimmer- und Dekorationsmaler — X., Raaberbahngasse 19.
Rupp Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Jägerstraße 38.
Schmidt Wilhelm — Schlossergewerbe — VIII., Lammgasse 2.
Schneider Bertold — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Josefstädterstraße 23.
Schnelle August — Gewerbsmäßige Herstellung und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung und Leitung von Elektrizität — V., Schönbrunnerstraße 38.
Schopf Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Herzgasse 78.
Schorsch Alexander — Handelsagentie — X., Humboldtgasse 25.
Firma Heinrich Schwarzkopf (Inhaber: Heinrich Schwarzkopf) — Holzstein-Erzeugung — XX., Wintergasse 43.
Sopejstal Johann — Kleidermachergewerbe — VII., Andlergasse 2.
Stauder Margarete — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Schönborngasse 2.
Stupal Anna — Marktviktualienhandel — XX., Wallensteinstraße 44/48.
Toth Paul — Friseur- und Rasiergewerbe — X., Eugengasse 40.
Urbanek Barbara — Maschinstrickerei — X., Waldgasse 47.
Weiß Mathilde — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Strozzigasse 17.
Werner Emma — Viktualien-Verschleiß — X., Erlachgasse 131.
Würinger Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Planetengasse 6.
Zák Jaroslav — Herrenkleidermachergewerbe — XX., Otmargasse 11.
Zaworka Franz — Tischlergewerbe — VIII., Feldgasse 10.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Ille Leopold — Tabak-Trafik und Zeitungs-Verschleiß — X., Humboldtgasse 34.
Kolarzowski Helene — Zeitungs-Verschleiß — X., Puchsbaumgasse 48.
Steiner Simon, Dr. — Arzt — XX., Wallensteinstraße 23.

* * *

3. März 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Bauer Adolf — Fischhandel — V., Tichtelgasse 25.
Berger Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Lerchenfeldergürtel 51.
Bodlak Wenzel — Herrenkleidermacher — XVI., Hubergasse 1.
Brzezina Rudolf — Konzession zur Verabreichung von Speisen — VII., Neustiftgasse 131.
Buder Franz — Gast- und Schankgewerbe — XVIII., Anastasius Grüngasse 12.
Burger Alois — Chemische Putzerei und Färberei (Filiale) — VII., Westbahnstraße 27.
Dobek Karl — Baumeister — VIII., Blindengasse 1 a.
Felberbaum Ottilie — Pfeidlerei — VII., Kaiserstraße 47/49.
Offene Handelsgesellschaft „Jakob Frankfurter" (Gesellschafter: Jakob Frankfurter, Wilhelm Frankfurter) — Leder-Verschleiß — V., Margaretenplatz 4.
Gruber Leopoldine — Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Pillergasse 24.
Habel Richard — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Lambertgasse 10.
Hand Jakob — Uhrmachergewerbe (Filiale) — XVI., Ottakringerstraße 65.
Hand Jakob — Gold-, Silber- und Juwelenarbeitergewerbe (Filiale) — XVI., Ottakringerstraße 65.
Hanner Ferdinand — Fleischselcher — XVI., Wilhelminenstraße 61.
Heyder Franz — Holzdrechsler — XVI., Lienfeldergasse 83.
Hickl Margarete — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XI., Klostergasse 3.
Hofmann Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Gottschalkgasse 5.
Hofstetter Marie — Wäscheputzerei (Übernahme) — VIII., Langegasse 49.
Jancura Jaroslav — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — VII., Siebensterngasse 54.
Jeřábek Ladislaus — Tischler — XVIII., Plenergasse 18.
Kammellander Martin — Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Benedikt Schellingergasse 10.
Kaposi Jakob — Bau-Unternehmung — VIII., Alserstraße 61.
Kaposi Julius — Bau-Unternehmung — VIII., Alserstraße 61.
Firma Kauffmann Christian (Einzelfirma; Inhaber: Adolf Langer) — Handel mit Brenn-, Bau-, Fournier- und Tischlerholz — VII., Hermanngasse 31.
Kosnopfl Agnes — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier (Lebensmittel) — XIV., Johnstraße 5.
Krebner Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Bischoffgasse 16.
Lehmann Franziska — Modistengewerbe — XVI., Hofferplatz 11.
Leodolta Alois — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Schönbrunnerstraße 53.
Maier Johann — Schuhmacher — XVIII., Währingergürtel 146.
Meinl Karl — Tierhandel — XIV., Reichsapfelgasse 12.
Miedler Marie, geb. Kozel — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Heigerleinstraße 14.
Mollner Anna — Verschleiß von Wildbret, Geflügel und Eiern — VIII., Laudongasse 20.
Nekola Wenzel — Gas- und Wasserleitungsinstallateur — XVIII., Martinsstraße 24.
Neumann Gisela — Pfeidlerei — VIII., Strozzigasse 17.
Firma Anton E. Nießner (Einzelfirma; Alleininhaberin: Juliana Nießner) — Gemischtwarenhandel ohne Flaschenbier — VII., Kirchengasse 9.
Firma Anton E. Nießner (Einzelfirma; Alleininhaberin: Juliana Nießner) — Gemischtwarenhandel ohne Flaschenbier (Filiale) — VII., Kirchengasse 19.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 469
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 22. Februar 1905 469
Richtigstellung 476
Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Währing vom 24. Februar 1905 476
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim vom 28. Februar 1905 478
Allgemeine Nachrichten:
Approvisionierung:
Borstenviehmärkte vom 7. und 9. März 1905 478
Pferdemarkt vom 7. März 1905 479
Jung- und Stechviehmarkt vom 9. März 1905 479
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 6. bis 9. März 1905 479
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 480
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 482
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 482
Kundmachungen.
Beilage:
Mitteilungen der Statistischen Abteilung des Wiener Magistrates pro Jänner 1905.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat Dr. Friedrich Edler v. Radler.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz & R. Liebhart, vormals J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1905.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
20. März 10 Uhr	Abteilung VI (Mg.-Sekr. **Schaufler**, VI. Stiege, Mezzanin)	55	Regulierung und Neupflasterung der Anilingasse im VI. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	3127 K 23 h 1–3
13. März 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern**, VII. Stiege, 2. Stock)	203	Neubau eines Hauptunratskanales in der Neulinggasse, von der Ungargasse an bis zum Arenbergparke im III. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	5177 K 66 h 2–2
16. März 10 Uhr	detto	39	Neubau eines Hauptunratskanales in der unbenannten Gasse (nächst der Wienerbergerstraße) zwischen der Oswaldgasse und der Wien — Pottendorfer Bahn im XII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	6540 K 66 h 1–2

*

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
22. März 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat Schmidbauer, Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	3790 ex 1904	Städtische Wasserleitungen.	**Ergänzung des Vorrates an Hydranten neuen und alten Systemes.**	22.687 K 50 h Vorbemerkung: Bedingnisse und Kostenanschläge liegen im Bureau der Stadtbauamts-Abteilung VII b, I., Wipplingerstraße 8, II. Stiege, 3. Stock zur Einsicht auf.

1—3

D.-Z. 2246/32, 41.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Lieferung von Arbeitsmaschinen.)

Bei der Direktion der städtischen Straßenbahnen gelangen verschiedene Arbeitsmaschinen zur Vergebung.

Zur Erlangung von Anboten findet eine öffentliche Offertverhandlung **am Mittwoch den 29. März 1905, um 9 Uhr vormittags,** im Sitzungssaale der Direktion der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, 1. Stock statt.

Die Beschreibung dieser Maschinen kann in der Verwaltungskanzlei der Hauptwerkstätte XIII., Anschützgasse 15 an Werktagen zwischen 9 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags eingesehen und ebenda zum Preise von 20 h bezogen werden.

Die Lieferzeiten sind kürzest im Offerte anzuführen.

Die Anbote, welche an die Direktion der städtischen Straßenbahnen einzusenden oder bei der Offertverhandlung zu übergeben sind, müssen in einer Briefhülle verschlossen sein, welche die Aufschrift „Offert auf Arbeitsmaschinen" zu tragen hat.

Das Anbot ist in Form eines Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu richten und ist nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfrei.

Vor Überreichung des Anbotes muß ein Vadium im Betrage von 5 Prozent der Offertsumme bei unserer Hauptkassa IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, Erdgeschoß, erlegt werden, über welchen Erlag sich der Offerent bei der Offertverhandlung ausweisen wolle.

Im Anbot hat sich der Offerent ausdrücklich auf Datum und Zahl dieser Kundmachung zu berufen, die Einsichtnahme in die Beschreibung zu bestätigen und sich den in der Kundmachung und in der Beschreibung festgesetzten Bestimmungen zu unterwerfen. Insbesondere wird auf diese Bedingungen hinsichtlich des Ortes der Lieferung verwiesen.

Anbote, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangen, werden nicht berücksichtigt.

Der Offerent bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" so lange im Worte, bis er von der Entscheidung dieser Firma verständigt ist.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" behält sich die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung sowie die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern vor.

Für die vertragsmäßige Ausführung der Lieferung haftet der Ersteher mit dem vor der Offertverhandlung erlegten Vadium, welches in barem Gelde, in Einlagebüchern der Ersten österreichischen Sparkassa in Wien oder einer Wiener Kommunal-Sparkassa oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren zu erlegen ist, und nach erfolgter Erstehung als Kaution bis zur Lösung der Garantieverpflichtungen liegen bleibt. Ein in barem erlegtes Vadium oder Pfand wird nicht verzinst.

Die Bezahlung bedingungsgemäß gelieferter Waren erfolgt binnen vier Wochen nach jenem Tage, an welchem die in duplo ausgefertigte, mit einem Postsparkassen-Erlagscheine versehene Rechnung bei unserem Hauptlager XIV., Schwendergasse 51 eingelangt ist.

In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlich besonderen Gerichtsstand gehören, sind in erster Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung Wien I., Neues Rathaus ausschließlich zuständig.

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 28. Februar 1905.

2—3

D.-Z. 2724/17, 2.

Kundmachung.

(Offertverhandlung. — Vergebung alter Maschinen, Gerätschaften u. dgl.)

Infolge Stadtrats-Beschlusses vom 8. Februar 1905, Pr.-Z. 995, D.-Z. 662/32, wird für den Verkauf der nachstehend bezeichneten Maschinen und Geräte der städtischen Straßenbahnen im Offertwege für **Dienstag den 21. März 1905, vormittags 9 Uhr,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung im Festsaale der Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, 1. Stock, ausgeschrieben.

Die Anbote, welche an die Direktion der städtischen Straßenbahnen einzusenden oder bei der Offertverhandlung zu übergeben sind, müssen in eine Briefhülle verschlossen sein, welche die Aufschrift „Offert auf Maschinen, Geräte u. dgl." zu tragen hat.

Das Anbot ist in Form eines Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu Handen der Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, zu richten und ist nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfrei.

Vor Überreichung des Anbotes muß ein Vadium im Betrage von 5 Prozent der angebotenen Summe bei unserer Hauptkassa IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, Erdgeschoß, erlegt werden, über welchen Erlag sich der Offerent bei der Offertverhandlung ausweisen wolle.

Das Vadium kann in barem Gelde, in Einlagebüchern der Ersten österreichischen Sparkassa oder einer der Wiener Kommunal-Sparkassen oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren bestehen.

Ein in Bargeld erlegtes Vadium oder Pfand wird nicht verzinst.

Im Anbote hat sich der Offerent ausdrücklich auf Datum und Zahl dieser Kundmachung zu berufen und sich den hier festgesetzten Bedingungen zu unterwerfen.

Anbote, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangen, bleiben unberücksichtigt.

Zum Verkaufe gelangen:

2 Räderdrehbänke,
1 Bolzendrehbank,
1 Säulenbohrmaschine,
1 Zylinderbohrmaschine,
1 Handbohrmaschine,
1 Kulissenschleifapparat,
1 Räderpresse,
1 Dampfmaschine 2 HP,
1 Gasmotor 2 HP,
1 Dekupiersäge,
2 Dynamomaschinen,
1 Tyresofen,
1 Nähmaschine,
3 Nähmaschinen,
2 Reservoireisen,
1 Reservoireisen,
2 Feuerspritzen, fahrbar,
1 Brückenwage,
1 Medikamentenwage,
1 Garnitur Hebeböcke,
2 Garnituren Hebeböcke aus Eisen,
1 Kurbelmaschine,
3 Feldbetten,
2 Heuaufzüge.

Sämtliche hier angeführten Gegenstände können in unserem Depot Hadikgasse 1 besichtigt werden und wird ausdrücklich bemerkt, daß sich ein Teil derselben in nicht ganz tadellosem Zustande befindet.

Jeder Anbieter verpflichtet sich, die Abfuhr der ihm zugeschlagenen Gegenstände innerhalb acht Tagen nach Verständigung zu beenden. Sollten die Gegenstände zur angesetzten Frist nicht in ihrer Gänze abgeführt sein, so wird für die Überschreitung der Frist eine Konventionalstrafe von 10 K pro Tag festgesetzt.

Wird die Frist um mehr als acht Tage überschritten, so kann die Gemeinde Wien überdies das Pfand einziehen und das Übereinkommen für aufgelöst betrachten.

Die zur Verladung nötigen Fuhrwerke und Arbeitskräfte hat der Ersteher auf eigene Rechnung beizustellen.

Der Betrag für die geladenen Gegenstände ist vor Abfuhr jeder Fuhre bei der nächstgelegenen Streckenkassa bar zu erlegen.

Das erlegte 5prozentige Vadium haftet im Falle der Erstehung der Gemeinde Wien als Pfand bis zur gänzlichen Abfuhr der Gegenstände.

Die Gemeinde Wien behält sich das Recht vor, das Übereinkommen im Falle Nichteinhaltung der Offertbedingungen als gelöst zu betrachten, das Pfand einzuziehen und über das Altmaterial sofort anderweitig zu verfügen.

Der Offerent bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" solange im Worte, bis er von der Entscheidung dieser Firma verständigt ist.

Die Vadien von nicht angenommenen Offerenten können sogleich nach dieser Verständigung behoben werden.

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen behält sich die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern, sowie auch die Vergebung der Gegenstände in kleineren Partien an verschiedene Bewerber vor.

In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlich besonderen Gerichtsstand gehören, sind in erster Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung, Wien, I., Neues Rathaus, ausschließlich zuständig.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 8. März 1905. 1—3

M.-Abt. XIX, 258/05.

Kurrende

(für die Herren Steueramts-Adjunkten, Offiziale, Akzessisten und die Herren Kanzleipraktikanten).

Infolge der mit Stadtrats-Beschluß vom 7. Februar 1905, Pr.-Z. 1640, erfolgten Quieszierung des Kontrollors Otto Wustinger, sowie der im Disziplinarwege erfolgten Versetzung

eines Offizials in den Stand der Akzessisten gelangen im Status des Steueramtes außer der mit h. ä. Kurrende vom 22. Oktober 1904, M.-Abt. XIX, 1203/04, ausgeschriebenen Akzessistenstelle noch

1 Kontrollorstelle in der V. Rangklasse,
1 Adjunktenstelle in der VI. Rangklasse,
2 Offizialstellen in der VII. Rangklasse und
1 Akzessistenstelle in der VIII. Rangklasse zur Besetzung.

Gesuche um diese Stellen sind im Dienstwege, das ist durch den unmittelbaren Amtsvorstand, **spätestens am 18. März 1905, 12 Uhr mittags,** in der Magistrats-Abteilung XIX zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Die Bewerber um die Akzessistenstelle haben nebst ihren Geburts- und Heimatsausweisen auch den Nachweis über die mit gutem Erfolge bestandene Prüfung aus der Staatsverrechnungswissenschaft beizuschließen.

Für jene Herren Bewerber, welche bereits über die eingangs erwähnte erste Kurrende eingeschritten sind, entfällt ein neuerliches Einschreiten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 8. März 1905.
Der Abteilungs-Vorstand:
Pawelka,
Magistrats-Sekretär. 1—1

M.-Abt, X, 7575/1904.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener eigener Gräber am Simmeringer Friedhofe.)

Vom 1. Dezember 1905 gelangen die verfallenen eigenen Gräber des Simmeringer Friedhofes zur Wiederbelegung.

Neuerwerbungen der Benützungsrechte an diesen Gräbern sind bis zum 30. November 1905 gegen Zahlung der tarifmäßigen Gebühren bei dem magistratischen Bezirksamte für den XI. Bezirk zulässig.

Exhumierungen der in diesen Gräbern ruhenden Leichenreste können auf Grund eines bei der Magistrats-Abteilung X einzubringenden, mit einem Ein-Kronenstempel versehenen Gesuches nur bis zum 30. November 1905 durchgeführt werden.

Die auf den verfallenen Gräbern befindlichen Grabkreuze und Grabsteine werden vorläufig auf dem Friedhofe deponiert und nur jene Parteien ausgefolgt, welche ihr Eigentumsrecht urkundlich bis zum 30. November 1906 beim magistratischen Bezirksamte für den XI. Bezirk nachweisen.

Über die innerhalb dieser Frist nicht reklamierten Grabkreuze und Grabsteine wird von amtswegen verfügt werden.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
im März 1905. 2—3

Z. 527 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Ignaz und Magdalena Trzebitzky'sches Legat.)

Aus dem Ignaz und Magdalena Trzebitzky'schen Legate für verunglückte Feuerwehrmänner der städtischen Feuerwehr gelangt für das Jahr 1905 ein Interessenbetrag von 564 K zur Verteilung.

Bewerber um eine Unterstützung aus diesen Stiftungsinteressen können den diesbezüglichen Stiftbrief in der Magistrats-Abteilung XIII, I., Neues Rathaus, Stiege 7, Parterre, oder beim städtischen Feuerwehr-Kommando, I., Am Hof 9, während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die betreffenden, mit den erforderlichen Nachweisen belegten Gesuche sind entweder im Wege des städtischen Feuerwehr-Kommandos oder direkt im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII **bis längstens 31. März 1905** einzubringen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 18. Februar 1905. 3—3

Z. 232 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Salomon Mayer Freiherr v. Rothschild'sche Stipendienstiftung.)

Im Jahre 1905 sind bei der Salomon Mayer Freiherr v. Rothschild'schen Stiftung fünf Stipendien per je 210 K für das Studienjahr 1904/05 an solche unbemittelte Studierende der hiesigen Technischen Hochschule, ohne Unterschied der Religion, zu vergeben, welche in Wien geboren sind und sich durch fleißige Verwendung, vorzügliche Befähigung und gute Sitten auszeichnen.

Diese Stipendien verbleiben den Stipendisten auch in den folgenden Studienjahren, wenn sie ihre fortgesetzte fleißige Verwendung, vorzügliche Befähigung und gute Sitten ausweisen.

Bei sonst gleichen Umständen haben Söhne von Wiener Bürgern bei den obigen Stipendien den Vorzug.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre diesfälligen Gesuche, welche mit den erforderlichen Zeugnissen über die vorangeführten Eigenschaften, dem Ausweise über ihre Heimatsberechtigung und bei Geltendmachung der bürgerlichen Eigenschaft des Vaters noch insbesondere mit dem Bürgerrechtsdekrete desselben versehen sein müssen, **bis längstens 1. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen, da **auf später einlangende Gesuche kein Bedacht genommen werden kann.**

Vom Wiener Magistrate,
am 19. Jänner 1905. 3—3

Z. 526 ex 1905.

XIII.

Kundmachung.

(Josef Treitl'sche Heiratsausstattungsstiftung.)

Aus der Josef Treitl'schen Heiratsausstattungsstiftung sind am 1. Mai 1905 zwei Stiftplätze im Betrage von je 980 K zu verleihen.

Hievon ist der eine an eine Person männlichen und der andere an eine Person weiblichen Geschlechtes, ledigen Standes, christlicher Religion, erstere (die männliche Person) im Alter von 24 bis einschließlich 32, letztere (die weibliche Person) im Alter von 20 bis einschließlich 28 Jahren zu verleihen, welche Personen sich über einen unbescholtenen Charakter, Fleiß, sittlichen Lebenswandel, gesunde Leibeskonstitution, Dürftigkeit und den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes bei ihrer vorhabenden Verehelichung gehörig auszuweisen imstande sind.

Die ehelichen Nachkömmlinge der Verwandten des Stifters und die Waisen oder Kinder verarmter braver Wiener Bürger sollen unter gleichen Umständen den Vorzug vor anderen haben.

In der Regel soll nur das eine oder das andere der angehenden Eheleute einen derlei Ausstattungsbetrag bekommen.

Bei besonders rücksichtswerten Umständen aber sollen auch beide derselben mit einem Ausstattungsbetrage beteilt werden können.

Die Gesuche sind zu belegen mit dem:

1. Taufscheine,
2. Heimatscheine,
3. Armutszeugnisse,
4. Sittenzeugnisse,
5. amtsärztlichen Gesundheitszeugnisse.

Der weiters erforderliche Nachweis über den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes kann auch noch nach der Verleihung beigebracht werden, da der Antritt des Gewerbes nur der Verehelichung, nicht aber der Verleihung vorangehen muß.

Wenn im Sinne obiger Bestimmungen ein Vorzugsrecht in Anspruch genommen wird, ist hierüber außerdem der entsprechende Nachweis beizubringen.

Die Gesuche sind **bis 31. März 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 19. Februar 1905.

Z. 8395 ex 1904.

XIII.

Kundmachung.

(Maria Theresia Grabmayer'sche Stiftung.)

Aus der Maria Theresia Grabmayer'schen Stiftung für arme Mädchen ist ein Stiftplatz in Erledigung gekommen, zu dessen Erlangung vorzugsweise Mädchen aus der Grabmayer'schen Familie, in deren Ermanglung aber arme Bürgerstöchter aus Wien berufen sind.

Mit diesem Stiftplatze ist der Genuß von jährlich 174 K 30 h verbunden, welcher dem Stiftlinge, der nicht unter zehn Jahre alt sein darf, bis zum erreichten 18. Lebensjahre belassen wird.

Bewerberinnen um diese Stiftung haben ihre mit dem Taufscheine, Heimatscheine, dem Mittellosigkeitszeugnisse, Schul- und Sittenzeugnisse, dann mit dem Nachweise über die Verwandtschaft mit der Stifterin, beziehungsweise über die bürgerliche Eigenschaft des Vaters belegten Gesuche **längstens bis 15. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 11. Februar 1905.

ROHR-KANALISIRUNGEN
TELEPHON Nº 13236 BRÜDER SCHWADRON TELEPHON Nº 16201
WIEN, I. WOLLZEILE 24.
Technisches Bureau für Rohr- u. Kanalisirungen
PFLASTERUNG MIT KLINKER u. MOSAIKPLATTEN u. WANDVERKLEIDUNG
Fabrik und Niederlage von Gebäuden aller Art

Andreas Oltmanns
Möbel-, Türen- und Fensterfabrik.
WIEN, VI., Mariahilf, Aegidigasse 6.
Telephon 4395.

Grösste Österreichische Dampf-Glasschleiferei und Spiegelfabrik
ULLWER & BEDNAR
Telephon 16646.
Spezialität: Glasbiegerei. Fabrik und Kontor: Wien, XVI./3, Flötzersteig 55. Übernahmslokal: Wien, VII./2, Stiftgasse 33.
Erzeugt sämtliche Kunstverglasungen für Schaufenster, Portale etc. in allen Ausführungen und Stilarten.

Zur kulanten Besorgung aller im Kursblatte notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832
WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Bauernmarkt 13, offeriert

Telephon Nr. 16112. **Königshofer Cement** Telephon Nr. 16132.

in stets gleichmäßiger, insbesondere auch bei den **Wiener Communalbauten (Wienflussregullerung, Sammelcanälen, städtischen Gaswerken** etc.) im weitesten Umfange erprobter Qualität, zu billigsten Preisen. — Anfragen und Bestellungen erledigt umgehend die Direction der **Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Bauernmarkt 13.**

TURM-UHREN

für **Kirchen, Rathäuser, Schlösser, Schulen** etc. etc., in neuester, bester Konstruktion und solider Ausführung erzeugt unter Garantie zu billigsten Preisen

Richard Liebing,

beeideter Sachverständiger und Schätzmeister des k. k. Handelsgerichtes Wien und des k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichtes Wien, XIII. Bezirk

WIEN, XIII./10, Speisingerstraße 66.

Pfarrämtern und Kirchengemeinden liefere ich auch auf Teilzahlungen. Kostenvoranschläge kostenlos.

Reparaturen von Turmuhren werden übernommen und bestens ausgeführt.

Martin Neubauer

Stadt-Zimmermeister

WIEN, XX., Stromstrasse 50.

Kontrahent

der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, sowie der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Telephon 14550.

Karl Chrasteck

Stadtpflasterermeister

IV., Wieden, Waltergasse Nr. 8

Telephon 6982

empfiehlt sich zur soliden Anlage von Straßen-, Hof- und Trottoir-Neupflasterungen, Ausbesserungsarbeiten, Makadamisierung etc. Lager von allen Gattungen Pflastersteinen.

Das

k. k. Versteigerungs-Amt

WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17

übernimmt: Hinterlassenschaften, Mobilien aus **Übersiedlungen und Gegenstände jeder Art,** wie Gemälde, Kunstobjecte, Claviere, Harmoniums, gute Möbel, Decorationsstücke, Wägen u. s. w., mit Ausnahme von neuen Waren

zur Versteigerung.

Anmeldungen täglich von 9 bis 12 Uhr, auch brieflich und telephonisch (Nr. 2916).

Matthias Schütz

WIEN, II./2, Praterstraße 15.

Empfiehlt sein reichhaltiges Lager in englischen **Fayence-Klosetts, Spülkasten** verläßlichster Konstruktion, gußeisernen, hammerfest emaillierten **Badewannen,** englischen **Fayence-Badewannen** aus einem Stück. **Fabriks-Niederlage** von **Gas-Koch- und Heizöfen** für alle Zwecke. **Gas-Badeöfen** und selbsttätig funktionierender **Heißwasser-Apparate.**

(Anto Geiser.)

K. k. priv. Österreichische Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Kundmachung.

Die neunundvierzigste **ordentliche General-Versammlung** der Aktionäre der k. k. priv. Österreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe findet

Montag den 3. April d. J., abends 5½ Uhr

im großen Festsaale des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines (I., Eschenbachgasse 9) statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Jahresbericht des Verwaltungsrates.
2. Bericht des Revisions-Ausschusses über den Rechnungs-Abschluß des Jahres 1904 und Beschlußfassung über denselben.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reinerträgnisses des Jahres 1904.
4. Abänderung der §§ 2, 4, 15, 26, 30, 43, 56, 60, 74, 77 und 80 der Statuten.
5. Beschlußfassung über die Wahlen in den Verwaltungsrat nach §§ 23 und 24 der Statuten.
6. Wahl des Revisions-Ausschusses für das Jahr 1905.

Die stimmberechtigten Herren Aktionäre, welche an der General-Versammlung teilzunehmen wünschen, werden hiemit eingeladen, ihre Aktien samt Kupons oder die deren Stelle vertretenden Depotscheine der Anstalt **spätestens am 6. März d. J.,** als dem statutenmäßigen Endtermine, zu deponieren, und zwar:

in **Wien** bei der **Liquidatur der Anstalt** (I., Am Hof 6) an Wochentagen von 9 bis 12 Uhr,
in **Bozen, Brünn, Feldkirch, Innsbruck, Karlsbad, Lemberg, Prag, Reichenberg, Triest** und **Troppau** bei den **Filialen der Anstalt,**
in **Budapest** bei der **Ungarischen Allgemeinen Kreditbank,**
in **Berlin** bei der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft,** oder bei der **Bank für Handel und Industrie,** oder bei **S. Bleichröder,** oder bei **Mendelssohn & Ko.,**
in **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein,**
in **Dresden** bei der **Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt,** Abteilung Dresden,
in **Frankfurt a. M.** bei der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft** oder bei der **Filiale der Bank für Handel und Industrie,**
in **Hamburg** bei **L. Behrens & Söhne,**
in **Köln** bei **Sal. Oppenheim jr. & Ko.,**
in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt,**
in **München** bei **Merck, Finck & Ko.,**
in **Paris** bei **De Rothschild Frères.**

Die Aktien oder Depotscheine sind, arithmetisch geordnet, bei der unterzeichneten Anstalt mittels einer einfachen, bei den auswärtigen Deponierungsstellen mittels doppelter Konsignation einzureichen, und wird dem Einreicher hierüber eine Empfangsbestätigung erfolgt, gegen welche nach abgehaltener General-Versammlung die Aktien oder Depotscheine rückgestellt werden.

Je 25 Aktien geben das Recht auf eine Stimme. Mehrere Besitzer von weniger als 25 Aktien können aus ihrer Mitte einen gemeinschaftlichen Bevollmächtigten ernennen, der an der General-Versammlung teilnehmen kann, wenn die Zahl der von ihm vertretenen Aktien wenigstens fünfundzwanzig beträgt.

Wünscht ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär auszuüben, so hat er die betreffende, auf den Namen des gewählten Vertreters lautende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimationskarte auszustellen und eigenhändig zu unterschreiben.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche hienach in den Besitz von durch Vollmacht übertragenen Stimmen gelangen, haben die an sie übertragenen Legitimationskarten (Vollmachtsurkunden) spätestens einen Tag vor der General-Versammlung der Direktion einzuhändigen.

Es werden demzufolge dieselben eingeladen, die in ihren Händen befindlichen eigenen und an sie übertragenen Legitimationskarten vom 25. März bis inklusive 2. April d. J. in der Liquidatur der Anstalt zu den oben erwähnten Amtsstunden abzugeben, wogegen ihnen eine die Gesamtzahl der von ihnen zu führenden Stimmen ausweisende Legitimationskarte ausgefolgt werden wird.

Wien, am 18. Februar 1903.

K. k. priv. Österreichische Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 21. Dienstag den 14. März 1905. Jahrgang XIV.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, IX., Währingerstraße Nr. 50. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß)**, I., Walfischgasse 10.

Gemeinderat.

Sitzung des Gemeinderates.

Freitag den 17. März 1905, 5 Uhr nachmittags.

Stadtrat.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **24. Februar 1905.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka.

Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Experten: Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner und Magistratsrat Dr. Sauer.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär Hans Böttger.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und gibt bekannt den Dank des Bezirksvorstehers Gusenleithner für die Trauerkundgebung des Stadtrates anläßlich des Ablebens seiner Gattin. (Zur Kenntnis.)

(2084.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über das Kaufoffert des Dr. Hugo Hübl auf die Baustelle Einl.-Z. 1682 an der Säulengasse im IX. Bezirke und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an Dr. Hugo Hübl die Mittelbaustelle Einl.-Z. 1682 an der Säulengasse, IX. Bezirk, im Ausmaße von 518·14 m² um den Einheitspreis von 90 K per Quadratmeter unter folgenden Bedingungen:

1. Ein Teilbetrag des Kaufschillings per 9000 K ist binnen 14 Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes, der Rest in sechs gleichen weiteren in den Jahren 1906, 1907, 1908, 1909, 1910 und 1911 je am Fälligkeitstage der ersten Rate fälligen Teilzahlungen zu berichtigen.

2. Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes, welcher vom Tage der Bezahlung der ersten Rate an mit 4½ Prozent vorhinein zu verzinsen ist, wird auf der Baustelle Einl.-Z. 1682 IX. Bezirk das Pfandrecht zugunsten der Gemeinde Wien an erster Stelle einverleibt werden.

3. Der Käufer übernimmt das bezüglich des Kaufobjektes bestehende Pachtverhältnis.

4. Sämtliche mit diesem Kaufgeschäfte und der seinerzeitigen Löschung des Pfandrechtes verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Käufer.

5. Die Einfriedung der Baustelle bleibt Eigentum der Gemeinde Wien. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2427.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Einleitung des elektrischen Stromes in den Sitzungssaal des Gemeindehauses im IX. Bezirke zu Skioptikondarstellungen und beantragt, die für die Einleitung des elektrischen Stromes in den Sitzungssaal des Gemeindehauses für den IX. Bezirk erforderlichen Installationsarbeiten nebst Herstellung der Verdunklungsvorrichtung nach dem Antrage des Stadtbauamtes mit einem Kostenbetrage von 1500 K zu genehmigen.

Die Installationsarbeiten werden dem Ludwig Schulmeister übertragen, die übrigen Arbeiten sind im kurrenten Wege auszuführen.

St.-R. Sebastian Grünbeck beantragt, die Installationskosten im Prinzipe zu genehmigen; der Magistrat sei jedoch aufzufordern, einen geeigneten Turnsaal im IX. Bezirke in Vorschlag zu bringen.

Antrag des St.-R. Sebastian Grünbeck angenommen.

(2313.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend den Umbau des Hauptauratskanales im IX. Bezirke (Althangasse).

Es wird das Offert des Gustav Holaubek (14·5 Prozent Aufzahlung) genehmigt.

(2151.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ergebnis des Lokalaugenscheines vom 6. Februar 1905, betreffend die Einbauung des Krippel'schen Rauchverzehrungsapparates im städtischen Volksbade VIII., Florianigasse 30, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(2389.) **St.-R. Nissaweg** referiert über das Kaufoffert des Johann Breßofsky auf einen Teil der Kat.-Parz. 1475 und 2372 Favoriten, X. Bezirk, und beantragt:

Dem Johann Breßofsky werden von der Gemeinde Wien behufs Arrondierung der Kat.-Parz. 1471, Einl.-Z. 724 und Kat.-Parz. 1466, Einl.-Z. 527 Favoriten, um den Pauschalbetrag von 3400 K die mit den Buchstaben a i l k a umschriebene Teilfläche der im Verzeichnisse für das öffentliche Gut inneliegenden Kat.-Parz. 2372 Favoriten, per 125·48 m², ferners vom Wiener Bürgerspitalfonde um den Pauschalbetrag von 4600 K behufs Arrondierung der Baustelle Einl.-Z. 527 Favoriten, Figur a b c a, per 95·02 m², unter folgenden Bedingungen überlassen:

1. Von dem an die Gemeinde Wien zu entrichtenden Kaufschillinge ist ein Betrag von 300 K, von jenem dem Wiener Bürgerspitalfond zukommenden Kaufschillinge ein Betrag von 500 K binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes zu bezahlen.

Die restlichen Kaufschillinge sind in weiteren halbjährigen Raten à 300 K, beziehungsweise 500 K zu berichtigen und vom Tage der Bezahlung der ersten Raten an mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

2. Der Kaufschillingsrest per 3100 K samt Nebengebühren ist auf der Einl.-Z. 724 Favoriten zugunsten der Gemeinde, der Kaufschillingsrest von 4100 K auf der Einl.-Z. 527 Favoriten zugunsten des Wiener Bürgerspitalfondes je an erster Stelle pfandrechtlich sicherzustellen.

3. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und der seinerzeitigen Löschung der Pfandrechte verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Käufer.

4. Derselbe übernimmt die auf Einl.-Z. 527 Favoriten zugunsten des Wiener Bürgerspitalfondes an zweiter Stelle zu intabulierende Verpflichtung, den mit den Buchstaben a c b d e f a umschriebenen Teil der Kat.-Parz. 1475, Einl.-Z. 2037 Favoriten, per 335·75 m², welchen dieser Fond in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen wird, bei Verbauung der Baustelle Einl.-Z. 527 Favoriten auf seine Kosten in das richtige Niveau zu bringen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2453.) St.-R. Nissaweg referiert über das Ansuchen der Firma Bopp & Reuther um grundsätzliche Zulassung ihrer hygienisch einwandfreien, frostfreien Patent-Ventilstraßenbrunnen zur Einschaltung in die Hochquellenleitung und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(2459.) St.-R. Nissaweg referiert über Instandsetzungen im städtischen Volksbade im X. Bezirke und beantragt:

1. Die Entfernung des alten hölzernen und die Legung eines Petrolignit-Fußbodens in den Ankleideräumen des Männer- und des Knabenbades mit dem auf Ausgabs-Rubrik XII 4 b bedeckten Kostenerfordernisse von 1420 K, sowie

2. Die Erneuerung des Anstriches in den Brauseräumen derselben Bade-Abteilung mit dem Kostenerfordernisse von 1248 K werden genehmigt und wird für letztere Herstellung ein Zuschußkredit zur Ausgabs-Rubrik XXIX 3 i in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

3. Beide Arbeiten werden in Gemäßheit des Kostenanschlages dem Anstreicher- und Kunststein-Erzeuger W. Spittler, V., Lambrechtgasse 10, übertragen, welcher zum Anstrich die von ihm erzeugte, in diesem Bade bereits vor einigen Jahren in Anwendung gebrachte seifenbeständige Kompositionsfarbe zu verwenden hat.

(Angenommen.)

(2425.) St.-R. Nissaweg referiert über das Ansuchen der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" um Abschreibung der im Betriebsbahnhofe X., Gudrunstraße 153, pro IV. Quartal 1904 aufgelaufenen Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt die Herabsetzung der Wassermehrverbrauchsgebühren von 181 K 66 h auf den Betrag von 136 K 25 h. (Angenommen.)

(2363.) St.-R. Nissaweg referiert über den Magistratsbericht, betreffend das Verenden des Pferdes Grundb.-Nr. 101 des städtischen Fuhrwerksbetriebes für die Straßenpflege, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(2396.) St.-R. Nissaweg referiert über Gesuche von Parteien aus dem IV. Bezirke um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(2472.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des Notars Dr. Theodor Krizan um Übertragung des Pachtverhältnisses bezüglich der Abteilung 3 Kirchenwiese Kat.-Parz. 1417/1 und 897 B. P. von dem bisherigen Pächter Leopold Paul auf Alois Paul und beantragt, die angesuchte Pachtübertragung für die restliche Pachtzeit, d. i. bis 31. Oktober 1910 zu genehmigen. (Angenommen.)

(2469.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Johann Winter um vorzeitige Auflösung des Pachtvertrages bezüglich der Gartenparzelle Nr. 1486/1, Abteilung I Simmering, XI. Bezirk, und beantragt, die vorzeitige Auflösung des mit Johann Winter bezüglich der der Gemeinde Wien gehörigen Gartenparzelle Nr. 1486/1, Abteilung I in Simmering abgeschlossenen Pachtvertrages und der bestandweisen Überlassung dieses Grundes im Ausmaße von 8823 m² um den bisherigen Jahrespachtzins von 352 K 92 h (4 h per Quadratmeter) und unter den allgemeinen Bestandbedingungen an den Gärtner Josef Fischer, XI., Wildbretstraße 423, auf die restliche Vertragsdauer, d. i. bis 31. Oktober 1906 zu genehmigen.

(Angenommen.)

(2440.) St.-R. Braun referiert über das Offert der Pauline Weißenberger und Konsorten auf Verkauf der Liegenschaften Einl.-Z. 1964 Landstraße und Einl.-Z. 279 Simmering an die Gemeinde und beantragt, die Ablehnung des Offertes mit Rücksicht auf die weitaus zu hohe Forderung. (Angenommen.)

(6730, 11247 ex 1904.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ansuchen der Fiakereigentümer Josef Kandl und Josef Kirsch um Lizenzgebührenbefreiung und beantragt die Abweisung des Ansuchens im Sinne des Bezirksamts-Antrages.

(Angenommen.)

(8138 ex 1903.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über den Rekurs des Schuhmachermeisters Josef Wilimek gegen den Auftrag des Bezirksamtes für den XVII. Bezirk zur Entfernung des am Hause XVII., Kalvarienberggasse 59, angebrachten vorschriftswidrigen Steckschildes und beantragt, dem Rekurse ausnahmsweise Folge zu geben. (Angenommen.)

(2335.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Rudolf Steinberg, Maschinenwärter für das Wasserschöpfwerk im Schlachthause Hernals, um definitive Anstellung und beantragt:

Dem Genannten wird im Falle unverschuldeter, vollständiger und dauernder Dienstunfähigkeit eine Provision zugesichert, welche nach zehnjähriger Dienstzeit 40 Prozent des Lohnbezuges zu betragen hat, und mit jedem weiters vollendeten Dienstjahr um 2 Prozent bis zur vollen Höhe des letzten Lohnbezuges steigt. Bei der Bemessung der Provision ist die bisher vollstreckte Dienstzeit in Anrechnung zu bringen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(13323 ex 1904.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Anregung des Gem.-Rates Eigner auf Schaffung eines vierten Tores im Hernalser Friedhof, und zwar an der Stelle, wo sich der Wirtschaftshof zwischen den neuen Administrationsgebäuden befindet und beantragt, die Herstellung eines vierten Friedhofstores im Sinne der Anregung zu genehmigen. (Abgelehnt.)

(1581.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Einlösung des Hauses XVII., Hernalser Hauptstraße 19, und beantragt die Ablehnung des Magistrats-Antrages lautend:

„Die Ablehnung des Offertes, wovon die Offerenten mit dem Beifügen zu verständigen sind, daß die Gemeinde Wien von der Erwerbung dieses Gebäudes absieht."

Referent beantragt sohin, es sei an die Eigentümer des Hauses die Anfrage zu richten, ob dieselben nicht willens wären, gegen eine Entschädigung, und zwar in welcher Höhe, den Umbau des Hauses innerhalb eines Jahres selbst vorzunehmen.

Es wird der weitergehende Referenten-Antrag abgelehnt.

Der Magistrats-Antrag auf Ablehnung angenommen.

(2475.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Note der k. k. n.-ö. Statthalterei, betreffend die am 25. Februar 1905 stattfindende kommissionelle Verhandlung wegen Erteilung der Baubewilligung für die Erbauung der n.-ö. Landes-Heil- und Pflegeanstalten für Geisteskranke im XIII. und XVI. Bezirke, und beantragt, die Zustimmung der Gemeinde Wien zu dem vom Landes-Ausschusse auf der neuen Irrenanstaltsrealität im XIII. und XVI. Bezirke geplanten Baue von Anstaltspavillons im Sinne des Magistrats-Antrages auszusprechen. Sollten sich bei der kommissionellen Verhandlung seitens des Landes-Ausschusses Wünsche wegen etwaiger Bedingungen der vom Magistrate vorgeschlagenen Bedingungen ergeben, oder sollte sich an Ort und Stelle die Notwendigkeit weiterer Bedingungen herausstellen, so wäre selbstverständlich die Einholung eines neuerlichen Beschlusses des Stadtrates vorzubehalten. (Angenommen.)

(2455, 2456.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Forstkulturkostenausweise der städtischen Forstverwaltung Kaiserbrunn für die Jahre 1902 und 1903 und beantragt, dieselben genehmigend zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(2451.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Forstverwalters in Groß-Enzersdorf, Adolf Zelinka, um Gewährung einer Remuneration anläßlich der Führung der Agenden der Forstverwaltung während der Vakanz der Forstadjunktenstelle, d. i. vom 20. Februar bis 8. März 1904, und beantragt, dem Genannten eine Remuneration von 120 K zuzuerkennen. (Angenommen.)

(2454.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Mehrerfordernis bei der Lieferung der Eisen- und Maschinenbestandteile für Abzweigungen der Hochquellen- und Wientalwasserleitung für das Jahr 1904 und beantragt, das eingetretene Mehrerfordernis von 70 K 92 h nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(2444.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Bericht der Direktion der städtischen Sammlungen, betreffend den Ankauf des Markart'schen Bildes „Bacchantenfamilie", und beantragt, von dem Ankaufe des Bildes Umgang zu nehmen. (Angenommen.)

(2254.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Anbot des Kunsthändlers J. Wawra auf Verkauf des Porträts des Volksdichters Johann Langer und beantragt die Ablehnung. (Agennommen.)

(2550.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über das Ansuchen der Kongregation der Barmherzigen Schwestern zum heil. Karl Borromäus (Währinger Greisenasyl) um Auflassung des Teiles der Hofstattgasse zwischen der Lazaristengasse und der Türkenschanzstraße im XVIII. Bezirke; Regulierung der Gentz-, Lazaristen- und Haizingergasse beim Währinger Greisenasyle und beantragt:

Behufs Regulierung der Gentzgasse, Lazaristengasse und Haizingergasse beim Währinger Greisenasyle wird nachstehendes Übereinkommen mit der Kongregation der Barmherzigen Schwestern zum heil. Karl Borromäus getroffen:

1. Die Kongregation überträgt von ihrem Besitze, welcher im Plane St.-B.-A. 22/XIII ex 1904 blau gerändert ist, sämtliche zur Eröffnung der Haizingergasse in voller Breite und zur Verbreiterung der Lazaristengasse und der Gentzgasse entfallenden Grundteile unentgeltlich, lastenfrei und kostenlos in das Verzeichnis für öffentliches Gut.

In der Gentzgasse und Lazaristengasse wird die Gemeinde Wien das richtige Niveau herstellen, wogegen die Kongregation die Demolierung der alten Gebäude in der Gentzgasse und Lazaristengasse bis zu einem Meter unter dem richtigen Niveau vorzunehmen hat.

In der Haizingergasse hat die Kongregation den südlichen, an den der Kongregation verbleibenden Grundkomplex anstoßenden Teil der Straße bis zur Straßenachse auf ihre Kosten auf das richtige Niveau zu bringen, während die Niveauherstellung jenseits der Straßenaxe von der Gemeinde Wien zu besorgen ist.

2. Die Abtragung sämtlicher in der Gentzgasse und Lazaristengasse gelegenen Baulichkeiten der Kongregation, soweit sie nicht ohnehin bereits in der Baulinie stehen, ist von der Kongregation binnen zwei Jahren vom Tage der Zustellung der Erledigung über das vorliegende Ansuchen der Kongregation an gerechnet, vorzunehmen.

Die Niveauherstellung in der Haizingergasse ist von beiden Teilen binnen drei Monaten vom Tage der Zustellung der Erledigung über dieses Ansuchen an gerechnet, vorzunehmen.

Die Niveauherstellung in der Lazaristengasse und Gentzgasse erfolgt sofort nach Demolierung der Baulichkeiten.

3. Die Gesamtfläche der Realität Einl.-Z. 1441 Währing, im beiläufigen Gesamtausmaße von zirka 3240 m² ist von der Kongregation der Gemeinde Wien unentgeltlich, lasten- und kostenlos in den Privatbesitz zu übergeben.

4. Die Verlängerung der Hofstattgasse von der Lazaristengasse bis zur Türkenschanzstraße wird aufgelassen.

5. Die im Privatbesitze der Gemeinde Wien gelegene Fläche Einl.-Z. 1502, Kat.-Parz. 150/10 und 153/6 wird von der Gemeinde Wien kostenlos in das öffentliche Gut übertragen, doch hat die

Kongregation auch auf dieser Fläche die Abgrabungen auf das richtige Niveau auf eigene Kosten herstellen.

6. Die als reservierter Straßengrund bezeichneten Parzellen 132/9, 133/1, 134/1, 141/1, welche die Einl.-Z. 1864 (zusammen 363·35 m²) Grundbuch Währing bilden, wird die Gemeinde von Ferdinand und Aloisia Schindler gegen Schadloshaltung erwerben und in das Verzeichnis für öffentliches Gut legen.

Sollte jedoch die Gemeinde für diese Grundflächen auf Grund einer gerichtlichen Schätzung mehr als 20 K Schadloshaltung per Quadratmeter bezahlen, so verpflichtet sich die Kongregation, die über diesen Betrag sich ergebenden Mehrkosten der Straßengrundeinlösung der Gemeinde Wien zurückzustellen.

7. Die Gemeinde Wien wird die Kat.-Parz. 132/4 und 132/7 seinerzeit von Ferdinand und Aloisia Schindler, unter der Voraussetzung, daß die Eigentümer zum Verkaufe bereit sind, erwerben, und unentgeltlich, lastenfrei und kostenlos in das Eigentum der Kongregation übertragen. Sollte jedoch die Gemeinde für die Einlösung der Kat.-Parz. 132/4 mehr als 100 K und für die Kat.-Parz. 132/7 mehr als 150 K per Quadratmeter zahlen müssen, so ist die Kongregation verpflichtet, die über diese Einheitspreise sich ergebenden Mehrkosten der Gemeinde Wien zu ersetzen. Es steht aber der Kongregation frei, ein diesbezügliches Anbot abzulehnen, wodurch die bezügliche Verpflichtung der Gemeinde entfällt.

8. Die Straßengrundparzelle 150/12 (verlängerte Hofstattgasse) im beiläufigen Ausmaße von 244 m² und den in der Hofstattgasse an der Kreuzung mit der Lazaristengasse nach Auflassung der Fortsetzung der Hofstattgasse in den Baublock fallenden, zwischen den Parzellen 132/7 und 132/4 gelegenen Straßengrundteil (zirka 20 m²) wird die Gemeinde Wien der Kongregation unentgeltlich, lastenfrei und kostenlos überlassen.

9. Die Kongregation verpflichtet sich, die Parzelle 150/12 gegen die Türkenschanzstraße mit einem eisernen Gitter auf einem gemauerten Sockel von höchstens 1 m Höhe abzuschließen, wenn die Baustelle IV in der Türkenschanzstraße verbaut werden sollte.

10. Die Kongregatiion hat die Verpflichtung zu übernehmen und der grundbücherlichen Sicherstellung zuzuführen, daß der Grundkomplex zwischen der Axe der projektiert gewesenen Hofstattgasse und der Haizingergasse insofern unverbaut bleibt, als es der Kongregation lediglich gestattet sein soll, diesen Grundkomplex am Rande, d. i. in der Türkenschanzstraße, Haizingergasse und Lazaristengasse unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Vorgärten und in offener Bauweise, in der Türkenschanzstraße und Haizingergasse bis zu einer Tiefe von höchstens 15 m zu verbauen und die Kontinuität zwischen diesem Grundkomplex und dem Garten, der zwischen dem Hauptgebäude des Greisenasyles und der Lazaristengasse liegt, nicht zu alterieren.

11. Die Türkenschanzstraße, die Haizingergasse und die Lazaristengasse sind, sobald die Abgrabung und die Eröffnung der Haizingergasse erfolgt, mittels eines die freie Durchsicht gestattenden Eisendrahtgitters auf einem 1 m hohen gemauerten Sockel abzufrieden.

12. Die Baupläne für die von der Kongregation geplanten Bauten sind der Gemeinde Wien zur Genehmigung der architektonischen Ausgestaltung vorzulegen.

13. Die Gemeinde Wien erklärt, daß sie bei Vornahme einer Bauführung in der Gentzgasse, Lazaristengasse, Haizingergasse und Türkenschanzstraße keine weiteren Ansprüche hinsichtlich der Abtretung von Grundteilen zum öffentlichen Straßengrunde stellt.

14. Die Gemeinde Wien gewährt der Kongegration zu dem Zwecke der Bauführung ein Darlehen im Betrage von 200.000 K. Die Kongregation ist verpflichtet, das Kapital mit 2·5 Prozent zu verzinsen, die Zinsen bei Terminsverlust zu bezahlen, die Rentensteuer zu entrichten, das Kapital samt allen Nebengebühren durch Einräumung eines Simultanpfandrechtes auf sämtlichen Realitäten des Greisenasyles, und zwar auf dem Hause Nr. 6 in der Türkenschanzstraße, sowie auf den drei Baustellen in der Türkenschanzstraße IV, V, VI an erster Stelle, auf dem übrigen Grundkomplexe aber unmittelbar nach der n.-ö. Landeshypothekenanstalt auf ihre Kosten grundbücherlich sicherzustellen und das Kapital per 200.000 K binnen drei Jahren vom Tage der Zuzählung der ersten Rate an gerechnet, pünktlich zurückzuzahlen. Vom Tage der Fälligkeit des Kapitales erhöht sich die Verzinsung auf 5 Prozent.

Von dem Darlehensbetrage soll nach Zustellung der Erledigung des Ansuchens und Sicherung der Rangordnung für das Darlehen von der Kongregation zunächst nur ein Teilbetrag von 50.000 K behoben werden können, während die zweite Rate von 50.000 K erst nach Vollendung des Neubaues auf der Realität in der Gentzgasse Or.-Nr. 108 und der Rest per 100.000 K erst nach Demolierung der Realitäten Or.-Nr. 100, 102 und 104 der Gentzgasse, sowie nach Entfernung des zur Realität Or.-Nr. 106 gehörigen Vorgartens erfolgt wird.

15. Die Übertragungskosten werden von dem bezüglichen Übernehmer, die sonstigen Vertragskosten von jedem Teile zur Hälfte getragen, insofern nicht unter Punkt 14 etwas anderes bestimmt ist.

(Einstimmig angenommen; an den Gemeinderat.)

(Der Beratung über obigen Gegenstand war Magistratsrat Doktor Sauer als Experte beigezogen.)

(2447.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 17. Februar 1905, Z. VI-210/2, betreffend die kommissionelle Verhandlung über ein neues Rekonstruktionsprojekt der k. k. Dikasterialgebäude-Direktion für das Haus I., Bäckerstraße 28 unter gleichzeitiger Demolierung eines Teiles des Schwibbogentraktes und beantragt die Kenntnisnahme.

Die Abgabe der Erklärung des Vertreters der Gemeinde Wien erfolgt erst bei der Lokal-Kommission. (Angenommen.)

(2438.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des städtischen Bezirksarztes I. Klasse Dr. Ignaz Ehrmann um Pensionierung und um Abweisung der vollen Aktivitätsbezüge als Ruhegehalt und beantragt:

1. Versetzung des Genannten in den bleibenden Ruhestand über Ansuchen.

2. Bemessung des Ruhegehaltes unter Zugrundelegung einer anrechenbaren Dienstzeit von 32 Jahren, 6 Monaten, 17 Tagen mit 95 Prozent des letzten Aktivitätsgehaltes, das ist mit 3420 K vom ersten des auf die Versetzung in den Ruhestand nächstfolgenden Monates an, und des Mietzinsbeitrages mit 95 Prozent des zuletzt bezogenen Jahresquartiergeldes, das ist mit 1140 K vom 1. Mai 1905 an.

3. Abweisung des Ansuchens um Anweisung der vollen Aktivitätsbezüge als Ruhegehalt mangels besonders rücksichtswürdiger Gründe. (Angenommen; mehr als 16 Anwesende.)

(2501.) **St.-R. Wessely** referiert über die Statuten der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft und beantragt:

1. Der vom Magistrate vorgelegte Entwurf der Statuten wird genehmigt.

2. Für den Fall, als seitens der Regierung Änderungen dieser Statuten vorgenommen werden sollten, wird der Herr Bürgermeister

ermächtigt, diesen Änderungen zuzustimmen, wenn sie als nicht wesentlich und die Rechte der Gemeinde nicht beeinträchtigend zu bezeichnen sind.

Ad §§ 22 und 31. St.-R. Rauer beantragt drei statt fünf Jahre.

Ad § 28. Bürgermeister Dr. Lueger beantragt, nach dem ersten Absatze folgenden Passus einzuschalten:

„Unter den in das Exekutiv-Komitee gewählten Mitgliedern muß mindestens eines sein, welches von der Gemeinde Wien zum Verwaltungsrate bestellt wurde."

Es wird der Referenten-Antrag mit den vom Bürgermeister Dr. Lueger und St.-R. Rauer beantragten Abänderungen genehmigt.

(Der Beratung über obigen Gegenstand war Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner als Experte beigezogen.)

(1538.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Errichtung der Dr. Karl Lueger-Stiftung und beantragt:

1. Der vorgelegte Entwurf II eines Stiftbriefes über die Doktor Lueger-Stiftung wird genehmigt.

2. Die im Vermögen der Stiftung befindlichen Sparkassabücher sind zu realisieren und aus dem Saldo derselben Wiener Kommunal-Anlehen-Obigationen zu erwerben.

3. Die sämtlichen Wertpapiere der Stiftung sind auf die Hauptkassa der Stadt Wien namens der Dr. Karl Lueger-Stiftung zu vinkulieren.

4. An das k. k. Finanzministerium ist das motivierte Ansuchen zu richten, das Geeignete zu veranlassen, damit die Errichtung der Dr. Karl Lueger-Stiftung, beziehungsweise die aus diesem Anlasse stattfindende Vermögensübertragung und die hierauf bezughabende Urkundenausstellung stempel- und gebührenfrei behandelt werde.

(Angenommen.)

St.-R. Rissaweg stellt folgenden Antrag:

„Die Forstverwaltung Kaiserbrunn wird angewiesen, einen Höchstbetrag von 300 K zur sofortigen Anschaffung beziehungsweise Aufbesserung von schwerem Wildfutter in Verwendung zu nehmen.

Es wird beschlossen, sofort in die Beratung des Gegenstandes einzugehen.

Sohin wird der Antrag des St.-R. Rissaweg einstimmig angenommen.

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 5. bis 11. März 1905.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	342.903 kg	Und zwar aus:	
		Wien	212.092 kg
		dem sonst. Niederösterreich	29.564 „
		Oberösterreich	1 702 „
		Mähren	12 822 „
		Steiermark	523 „
		Galizien	55 287 „
		Bukowina	4.475 „
		Ungarn	4.286 „
		Serbien	22.152 „
Kalbfleisch	50.675 kg	Und zwar aus:	
		Wien	4.942 kg
		dem sonst. Niederösterreich	32 „
		Oberösterreich	12 „
		Mähren	183 „
		Galizien	44.775 „
		Bukowina	319 „
		Ungarn	412 „
Schaffleisch	3.831 „	Und zwar aus:	
		Wien	290 kg
		dem sonst. Niederösterreich	98 „
		Mähren	24 „
		Galizien	69 „
		Ungarn	3.350 „
Schweinfleisch	117.223 „	Und zwar aus:	
		Wien	52.179 kg
		dem sonst. Niederösterreich	4.535 „
		Böhmen	1.104 „
		Mähren	5.694 „
		Galizien	49.048 „
		Bukowina	375 „
		Ungarn	2.693 „
		Kroatien	1.613 „
Kälber	2.671 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	237 St.
		dem sonst. Niederösterreich	26 „
		Mähren	102 „
		Galizien	2.275 „
		Bukowina	10 „
		Ungarn	21 „
Schafe	64 „	Und zwar aus:	
		Wien	32 St.
		dem sonst. Niederösterreich	19 „
		Mähren	6 „
		Galizien	4 „
		Ungarn	3 „
Schweine	508 „	Und zwar aus:	
		Wien	140 St.
		dem sonst. Niederösterreich	33 „
		Oberösterreich	2 „
		Mähren	43 „
		Galizien	253 „
		Ungarn	4 „
		Serbien	33 „
Lämmer	320 „	Und zwar aus:	
		Wien	87 St.
		Oberösterreich	13 „
		Ungarn	220 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·60	bis	1·60	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„	1·20	„	2·—	„ „
Kalbfleisch		„	—·60	„	1·60	„ „
Schaffleisch		„	—·60	„	1·40	„ „
Schweinfleisch		„	1·08	„	1·68	„ „
Kälber		„	·72	„	1·36	„ „
Schafe		„	—·72	„	1·28	„ „
Schweine		„	1·04	„	1·40	„ „
Lämmer		„	—·12	„	28·—	per Paar.

Trotz verminderter Zufuhren verkehrte der Markt mit matter Tendenz; Rindfleisch wurde sehr gedrückt und war in den minderen Sorten ein Rückgang von 4 bis 6 h per Kilogramm zu verzeichnen. Kalbfleisch erlitt dieselbe Einbuße, während Schweine und Schweinfleisch eine neuerliche Preissteigerung von 12 bis 16 h per Kilogramm zu verzeichnen hatten. Die sonstigen Fleischsorten notierten unverändert.

Schlachtviehmarkt vom 13. März 1905

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 11. März 1905).

1. Gesamtauftrieb: 3769 Stück, und zwar:

Mastvieh	3141 Stück
Weidevieh	— „
Beinlvieh	628 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	36 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	2762 Stück	Kühe	420 Stück
Stiere	470 „	Büffel	117 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	2481 Stück
„ Galizien und der Bukowina	698 „
„ dem sonstigen Österreich	590 „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität	von 75	bis 92 K	(extrem bis 94 K)
„ II. „	„ 67	„ 83 „	
„ III. „	„ 56	„ 73 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität	von 80	bis 86 K	(extrem bis — K)
„ II. „	„ 74	„ 79 „	
„ III. „	„ 68	„ 73 „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität	von 84	bis 92 K	(extrem bis — K)
„ II. „	„ 74	„ 83 „	
„ III. „	„ 67	„ 73 „	
Stiere	„ 60	„ 76 „	(extrem bis 80 K)
Kühe	„ 52	„ 74 „	(extrem bis 82 K)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh	von —	bis — K	(extrem bis — K)

Aus und über Galizien:

Weidevieh	von —	bis — K	(extrem bis — K)
Büffel	„ 44	„ 54 „	(extrem bis 58 K)
Beinlvieh	„ 42	„ 62 „	

b) Preis per Stück.

Beinlvieh	von 71	bis 200 K	(extrem bis — K)

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	3075 Stück
„ „ „ auswärts	609 „
Unverkauft blieben	85 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 5. bis 11. März 1905 für Wien angekauft 463 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 1341 Stück weniger aufgetrieben.

Zu Marktbeginn war der Geschäftsverkehr ziemlich lebhaft. Prima-Mastochsen profitierten 1 bis 2 K per Meterzentner, mittlere und mindere Sorten 3 bis 4 K per Meterzentner. Gegen Marktschluß verflaute das Geschäft jedoch beträchtlich, so daß die Preisaufbesserung für mittlere Ware fast gänzlich verloren ging. Auf dem Beinlviehmarkte herrschte lebhafter Geschäftsverkehr. Stiere erzielten um 2 K per Meterzentner, Beinlvieh um 3 bis 4 K per Meterzentner höhere Preise als in der Vorwoche.

* * *

Pferdemarkt vom 10. März 1905.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 682 Pferde (336 Schlachtpferde, 346 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . 120—1100 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 50—170 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 11. März 1905.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 75—82 kg)	von	10 K	15 h	bis	10 K	95 h
Roggen („ „ 1 „ 71—76 „)	„	8 „	10 „	„	8 „	35 „
Gerste (nur Futter-, Brenner und Rollgerste)	„	7 „	40 „	„	9 „	70 „
Mais	„	8 „	10 „	„	9 „	— „
Hafer	„	7 „	55 „	„	8 „	30 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	15 K	70 h	bis	16 K	70 h
Weizenmehl, Wiener Bäckerbedingungen	„	11 „	20 „	„	16 „	20 „
„ Futtermehl	„	7 „	20 „	„	7 „	80 „
Roggenmehl	„	8 „	90 „	„	13 „	70 „
Weizenkleie	„	6 „	50 „	„	6 „	75 „
Roggenkleie	„	6 „	65 „	„	6 „	80 „

(per 50 Kilogramm).

* * *

Bericht des Marktamtes

über die im Monate Jänner 1905 von den Beamten des Marktamtes bei der Untersuchung der Lebensmittel vorgenommenen Konfiskationen nachstehender Artikel.

Konfisziert wurden:

Nach Stücken: 75 diverse Hausgeflügel, 10 Haar- und 12 Federwild, 46 Würste, 3634 marinierte und geräucherte Fische, 2660 Eier, 1656 Südfrüchte, 70 Essiggurken, 43 Brot und Gebäck, 145 Zuckerwaren, 93 Zuckerbäckerwaren, 32 Käse, 33 Maße und Gewichte, 109 Gläser und Flaschen, 7 Geschäftsutensilien, 364 Tongeschirre und 410 Feuerwerkskörper.

Nach Kilogrammen: 8 Rindfleisch, 152 Kalbfleisch, 18 Schweinfleisch, 26 Selchfleisch, 3 Schaffleisch, 2 Pferdefleisch, 13 diverse Organ- und 76 Zuwagsteile, 3 Fleckfiederwaren, 18 Wurst- und 39 Fettwaren, 846 Fische, 2 marinierte und geräucherte Fische, 36 Haarwild, 14 Hausgeflügel, 3000 Obst, 1923 Südfrüchte, 2317 Grünwaren, 18 Pilze, 2709 Kartoffel, 629 Zwiebel, 5 Paradiesäpfel, 63 Sauerkraut, 34 Hülsenfrüchte, 1 Mohn, 5 Pflaumenmus, 6 Dunstobst, 5 Dörrobst, 19 Mehl und Grieß, 16 Zuckerwaren, 13 Zuckerbäckerwaren, 16 Topfen, 4 Käse, 110 Preßhefe, 4 Medizinalkräuter, 0·75 Bleischrot und 5 Emballagepapier.

Nach Litern: 44 Milch und Rahm, 74 Bier und 1972 Wein.

* * *

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 5. bis 11. März 1905.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	32	.	44
Auszugmehl	„	.	32	.	40
Mundmehl	„	.	30	.	36
Semmelmehl	„	.	26	.	32
Pohlmehl	„	.	20	.	28
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·7 bis 6·5 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ „	5 bis 9·5 dkg	—	—	—	—
„ „ 2 „ „	2 bis 3·4 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	—	—	—	—
Weißgemischtes Brot	„	.	21·6	.	37·7
Schwarzgemischtes Brot	„	.	18·8	.	34·3
Schwarzes Brot	„	.	19·8	.	30·6
Erbsen, ganz	1 kg	.	32	.	50
„ gespalten	„	.	36	.	64
Linsen	„	.	40	.	80
Bohnen	„	.	32	.	48
Hirse	„	.	30	.	48
Rollgerste	„	.	40	.	88
Reis	„	.	32	.	88
Kaffee, roh	„	2	20	5	20
„ gebrannt	„	2	60	6	.
Kakao	„	5	20	10	40
Schokolade	„	2	80	12	.
Tee	„	5	.	24	
Zucker	„	.	80	.	90
Honig	„	1	60	3	.
Bohnen, grün (ital. u. frz.)	1 kg	3	.	4	80
Erbsen, grün, in Schoten (ital.)	„	1	40	2	
Paradiesäpfel „	„	.	72	1	60
Kohl, grün	30 St.	.	60	4	.
„ „	1 „	.	6	.	20
Kohlrüben	30 „	.	80	2	80
„	1 „	.	3	.	20
Kraut, weißes	30 „	3	80	12	.
„ „	1 „	.	16	1	.
Salat, in Häupteln (frz.)	30 „	4	80	6	.
„ „ „ „	1 „	.	20	.	30
Spinat	1 kg	1	.	2	.
Rüben, weiß	1 St.	.	4	.	10
„ gelb	„	.	2	.	16
„ rot	„	.	4	.	20
Sauerkraut	1 kg	.	36	.	40
Sauere Rüben	„	.	.	.	32
Knoblauch	„	.	36	.	48
Zwiebel	„	.	24	.	40
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	10	.	16	.
„ „	1 „	.	12	.	18
„ heurige (ital.)	100 „	18	.	32	.
„ „	1 „	.	20	.	40
„ Kipfel, vorjährige	100 „	20	.	28	.
„ „ „	1 „	.	24	.	32
„ „ heurige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	.
Rindsfilz	1 kg	.	70	1	30
Rindschmalz	„	2	20	2	80
Schweinfilz	„	1	38	1	72
Schweinschmalz	„	1	36	1	76
Schweinspeck	„	1	48	1	72
Unschlitt, geschmolzen	1 kg	.	90	1	20
Milch, Voll- und Mager-	1 l	.	14	.	32
Rahm	„	.	60	1	60
Topfen	1 kg	.	28	.	68
Butter	„	1	80	5	.
Margarine	„	1	20	2	.
Eier, frische um 2 K	28–38 St.	—	—	—	—
„ eingelegte um 2 K	. — . „	—	—	—	—
Barben	1 kg	1	20	1	60
Brachsen	„	1	20	1	60
Forellen	„	6	.	11	.
Hechte, lebend	„	.	.	.	.
„ tot	„	.	.	.	.
Karpfen, lebend	„	1	70	2	40
„ tot	„	1	30	1	80
Lachse	„	8	.	14	.
Schaiden	„	3	60	4	.
Schille	„	1	80	4	
Sterlete	„		.	3	60
Stockfische	„	.	80	1	.
Schellfische	„	.	70	1	30
Weißfische	„	.	40	1	.
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	.	90	2	.
Masthuhn, geputzt	„	1	40	3	20
Poulard	„	2	.	5	.
„ steir.	„	3	.	8	.
Kapaun	„	3		7	.
„ steir.	„	6	.	12	.
Ente	„	2	80	8	.
Gans	„	4	.	16	.
Indian	„	5	.	12	.
Taube	„	.	50	1	20
Fasan	1 St.	2	40	5	.
Rebhuhn	„	1	10	1	80
Wildente	„	2	.	3	.
Wildgans	„	3	.	4	.
Hase	„	2	60	3	60
Hirschfleisch	1 kg	.	60	1	80
Rehfleisch	„	.	50	1	80
Schwarzwild	„	.	80	3	20

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	100	140	100	150	100	160
Rindfleisch, hinteres	120	170	140	190	120	190
Kalbfleisch	100	180	120	200	100	220
Schaffleisch	80	160	80	200	80	200
Schweinfleisch	120	180	120	200	120	200
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	48	72
Pferdefleisch, hinteres	.				56	80

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 5. bis 11. März 1905.

Niederösterr. Bergheu	von K	5·60	bis	9·20	per 100	kg
„ Wiesenheu	„ „	6·50	„	9·20	„ „	„
Slovakisches Heu	„ „	6·40	„	7·60	„ „	„
Ungarisches Heu	„ „	6·60	„	7·20	„ „	„
Klee	„ „	7·20	„	10·—	„ „	„
Schaubstroh	„ „	5·80	„	6·60	„ „	„
„	„ „	18	„	24·—	per Schober	
Rüttstroh	„ „	— —	„	5·—	per 100	kg

Städtisches Lagerhaus.

Vom 2. bis 9. März 1905.

Waren eingelagert . . . . . 18.712 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 24.382 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 7.182 Meterzentner.

Lagerstand vom 9. März 1905 197.147 Meterzentner, und zwar:

9.642	Meterzentner	Weizen,	9.736	Meterzentner	Roggen
12.170	„	Gerste,	58.955	„	Hafer
20.670	„	Mais,	904	„	Ölsaaten,
14.676	„	Mehl u. Kleie,	2.935	„	Linsen,
184	„	Zucker,	31.372	„	Wein,

5.657 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 5,160.700 K.

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 3. bis 9. März 1905.

Vorgemerkt wurden:

Arbeitsuchende	1048
Dienstsuchende	2220
Lehrstellensuchende	39
Zusammen	3307

Angemeldet wurden:

Arbeitsposten	675
Dienstplätze	1803
Lehrstellen	66
Zusammen	2544

Vermittelt wurden:

Arbeitsuchende	635
Dienstsuchende	1610
Lehrlinge	30
Zusammen	2275

Gesucht werden im städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamte XV., Neubaugürtel 38, Arbeiter und Arbeiterinnen in nachfolgenden Berufsarten:

Für Männerarbeit:

Schwertfeger, Dreher auf Armaturen (auswärts), Gürtler auf Benzin-Gasapparate eingearbeitet (auswärts), Eisenemailleur, Messerschmiede, jüngere Wagner (auswärts), Klavier-Zusammensetzer, 2 Übertan-Drucker (auswärts), Photographengehilfe für Lichtdruck (auswärts).

Für Frauenarbeit:

Kartonagearbeiterinnen, Maschinstrickerinnen, Flaschenkapselarbeiterin zur Druckbank (Budapest).

Baubewegung

vom 9. bis 13. März 1905.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

I. Bezirk: Haus, Wiesingerstraße, Biberstraße, Bauf. 5/B 1, von Siegmund Eisler, Lichtenauergasse 7, Bauführer Franz Breitenecker (1548).

II. Bezirk: Haus, Untere Augartenstraße 37, von Kajetan und Amalia Miserowsky (1486).

III. Bezirk: Haus, Neulinggasse, Einl.-Z. 3150, von Chaskel Schapira, II., Rembrandtstraße 41 (1481).

VIII. Bezirk: Haus, Lerchengasse 3/5, von Oskar Marmorek, IX., Maximilianplatz 4/5 (1514).

XII. Bezirk: Fabriksgebäude, Wienerbergstraße, Einl.-Z. 369, von der Aktiengesellschaft Alfa Separator, Bauführer J. Schneider (8108).

XIII. Bezirk: Zweistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 132, von Franz Adler und Geschwister, Bauführer Staud & Groß (7912).

XIV. Bezirk: Goldschlagstraße 101, von Ernst Grünauer, Bauführer Schill (8705).

Zubauten.

V. Bezirk: Werkstätte, Spengergasse 36, von Wenzel Wazlavik, Bauführer Joh. Krottentaler (1508).

VIII. Bezirk: Zubau zur Leichenkammer, Lederergasse 10, von der Stadt Wien (1480).

XI. Bezirk: Simmering, Simmeringer Hauptstraße 175, von der Kongregation der deutschen Franziskanerinnen von der schmerzhaften Mutter, ebenda, Bauführer Joh. Schneider's Witwe (4818).

XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 1367, von Jul. Maschner's Söhne, Bauführer Jul. Stättermayer (8242).

XX. Bezirk: Werkstätte, Nordbahnstraße 57, von Peter Chalabala, Bauführer Joh. Dobiasch (1519).

„ „ Fabrik, Leithastraße 13, von Schott & Schildorfer, Bauführer A. Jäger (1521).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Singerstraße 27, Riemergasse, von Josef Hofeneder, Bauführer K. Miserowsky (1488).

II. Bezirk: Prater Nr. 1, von Ludwig und Katharina Teufel, Bauführer P. Wastl (1473).

III. Bezirk: Eslarngasse 6, von Wilhelm Sliwa, Bauführer Ferdinand Scholz (1496).

„ „ Landstraße Hauptstraße 116, von Max Großfeld, Bauführer Franz Reitbauer (1512).

IV. Bezirk: Schönburgstraße 36, von Dr. Kriz, von Leop. Wallner (1554).

V. Bezirk: Wienstraße 45, von Ad. Kliment & Krasny, Baumeister (1517).

VI. Bezirk: Wallgasse 36, von Edm. Schwarzer, Baumeister (1552).

„ „ Gumpendorferstraße 63 b, c, von Karl Hollitzer, Bauführer Franz X. Neumann (1553).

VII. Bezirk: Westbahnstraße 13, von Ad. Kliment & Krasny, Baumeister (1517).

„ „ Myrtengasse 13, von Friedrich und Sophie Pollak, Bauführer E. Frauenfeld (1537).

VIII. Bezirk: Alserstraße 63, Albertgasse, von Alois Robl, Baumeister (1495).

XII. Bezirk: Dörfelstraße 8, von der Vienna General-Omnibus-Kompany, Bauführer Josef Hartl (8109).

XIII. Bezirk: Penzing, Penzingerstraße, von Therese Nestler, Bauführer Karl Freytag (8034).

„ „ Penzing, Beckmanngasse 11, von Leopold Eiberger, Bauführer Schnatter & Mühlhofer (8111).

„ „ Baumgarten, Linzerstraße 192, von Wenzel Havlicek, Bauführer Johann Schrepfer (8264).

„ „ Breitensee, Flötzersteig, von Ullwer & Bednar (8604).

XVI. Bezirk: Wichtelgasse 12, von Otto Gerstendörfer, Bauführer Jakob Polz (13441).
" " Albrechtskreithgasse 38, von Matthias Schäfer, Bauführer Franz Simlinger (13684).
" " Odoakergasse 1, von Heinrich Dedecek (11762).
" " Lambertgasse 15, von Marie Hanisch, Bauführer Thomas Hofer's Witwe (13025).
" " Redtenbachergasse 46, von Lambert Kröll, Bauführer Matth. Seidl (13024).
" " Thaliastraße 146, von Cäcilie Reimer, Bauführer Franz Gräf (13186).
XVII. Bezirk: Hernals, Ottakringerstraße 1, von Kaposi, Bauführer Rudolf Höllerl (10791).
XVIII. Bezirk: Währing, Salierigasse 9, von Rudolf Dattler, ebenda, Bauführer Paul Oberst (8623).

Diverse (geringere) Bauten.

VII. Bezirk: Hofeindeckung, Mariahilferstraße 114, von Gustav Wallis, Bauführer Ad. Langer (1556).
VIII. Bezirk: Abort, Auerspergstraße 15, von Antonia Holzapfel, Bauführer J. Prokesch (1484).
" " Hofeindeckung, Piaristengasse 16, von Rud. Stepner und Max Wolf, Bauführer J. Prokesch (1509).
XIII. Bezirk: Kegelbahn, Ober-St. Veit, Einl.-Z. 1415, von Heinrich Haust, Bauführer Adolf Břekina (8408).
XVIII. Bezirk: Steinzeugrohrkanal, Währing, Martinsstraße 46, von Johann Formanek, XVII., Kalvarienberggasse 44, Bauführer Karl Haas (8680).
" " Bau eines Gärtnerhäuschens, Währing Schafberg 203, von Karl Eder, ebenda, Bauführer Joh. Meidl (8679).

Stockwerkaufsetzungen.

XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 490, von Anna Mikla, Bauführer Schnatter & Mühlhofer (8112).

Gesuche um Parzellierungen.

XII. Bezirk: Altmannsdorf, Einl.-Z. 281, 346, von Franz Preßler, Baumeister, Julius Fränkl, I., Operuring 3 (1550).
XIII. Bezirk: Hietzing, Einl.-Z. 313, von Karl Müller, I., Kärntnerstraße 34 (1507).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

II. Bezirk: Ausstellungsstraße 51, von Franz Schimitzek, Ausstellungsstraße 47 (1551).
III. Bezirk: Fruethgasse, verlängerte Wällischgasse, Einl.-Z. 3188, von Ed. Berger, XVIII., Edelhofgasse 4 (1542).
V. Bezirk: Schloßgasse 14, von Bothe & Ehrmann, Schloßgasse 10 (1492).
IX. Bezirk: D'Orsaygasse 5, von Marie Joly, XIX., Döblinger Hauptstraße 74 (1513).
X. Bezirk: Eckertgasse 6, von Thomas und Marie Cesky (14882).
XII. Bezirk: Ober-Meidling, Schönbrunnerstraße, Einl.-Z. 16, von Marie Reiter (7806).
" " Altmannsdorf, Sagedergasse 14, Einl.-Z. 103, von Johann und Anna Reisinger (7911).
XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 1118, von Josef und Katharina Pregartbauer (7879).
" " Penzing, Einl.-Z. 1383, von Nöbauer & Endisch (7908).
" " Penzing, Einl.-Z. 1323, von Käthe Schimitzky (7934).
" " Penzing, Einl.-Z. 1445, von Johann Bammer (7935).
" " Penzing, Einl.-Z. 1528, von Karl Schlechta (7935).
" " Penzing, Einl.-Z. 1170, von Schneider & Zanitzer (7937).
" " Lainz, Einl.-Z. 306, von Josef Sperl (8025).
" " Penzing, Einl.-Z. 936, von Matthias Stwan (8256).
" " Hietzing, Einl.-Z. 200, von Hugo Specht (8262).
" " Unter-Baumgarten, Einl.-Z. 52 bis 54, von Ludwig und Karoline N. (8424).
XVI. Bezirk: Thaliastraße Einl.-Z. 2074, Kat.-Parz. 1671/5, von August Bratke (13444).
" " Roseggergasse, Einl.-Z. 1716, von Josef Zika, Thaliastraße 110 (13187).
" " Wilhelminenstraße, Einl.-Z. 1540, Kat.-Parz. 516, von Johann Weichselbaum (13188).
" " Wilhelminenstraße 213, Einl.-Z. 1130, Kat.-Parz. 624, von Leopold Roth (13189).
XVIII. Bezirk: Währing, Kat.-Parz. 8/10, Einl.-Z. 878, Lustkandlgasse 13, von Thekla Böhm, IX., Säulengasse 21 (7803).
" " Gersthof, Kat.-Parz. 537, Einl.-Z. 211, Herbeckstraße 22, von Josef Münster, VI., Mariahilferstraße 117 (8673).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. VIII, Z. 162.
8. März 1905.

Umbau des Hauptunratskanales in der Hirschengasse zwischen Gumpendorferstraße und Schmalzhofgasse im VI. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 13.806 K.

Holaubek Gustav — Aufzahlung 12·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Rella N. & Neffe — Aufzahlung 18% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Lilienfeld in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 11·2% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 166.
9. März 1905.

Umbau des Hauptunratskanales in der Weiglgasse zwischen Iheringgasse und Anschützgasse im XIII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 4213 K 79 h.

Mehrwald Leopold — Aufzahlung 11·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Dobler Josef — Aufzahlung 6·2% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 bis 80 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Arnoldi Leo — Aufzahlung 16% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Kaltenleutgeben in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 6·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Mayer Leopold — Aufzahlung 10·6% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit den spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 1316 ex 1904.
11. März 1905.

Vergebung der Lieferung der Steinzeugsohlenschalen und Wandplatten sowie der Straßensinkkästen für den Neu- und Umbau der städtischen Hauptunratskanäle im Jahre 1905.

Wildsteiner Ton- und Schamottewarenfabrik Engelhardt Graf Wolkenstein (Vertreter Gustav Holaubek)
— Steinzeugsohlenschalen und Wandplatten: Gesamtzahl der laufenden Meter 500, und zwar nach Profil I 500 m zum Preise von 6 K 38 h per laufenden Meter.

Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft
— a) Steinzeugsohlenschalen und Wandplatten: Gesamtzahl der laufenden Meter 1500, und zwar nach Profil I 1100 m zum Preise von 6 K 65 h per laufenden Meter.
Profil II 300 m zum Preise von 7 K 20 h per laufenden Meter.
Profil III 100 m zum Preise von 8 K 20 h per laufenden Meter.
b) Straßensinkkästen: 20 Stück per Garnitur 80 K.

K. k. priv. Floridsdorfer Tonwarenfabrik Lederer & Nessenyi A. G.
— a) Steinzeugsohlenschalen und Wandplatten: Gesamtzahl der laufenden Meter 5000, und zwar nach Profil I 3200 m zum Preise von 6 K 35 h per laufenden Meter.
Profil II 1000 m zum Preise von 7 K 10 h per laufenden Meter.
Profil III 200 m zum Preise von 8 K 5 h per laufenden Meter.
Profil IV 500 m zum Preise von 7 K 55 h per laufenden Meter.
Profil VI 100 m zum Preise von 7 K 60 h per laufenden Meter.
b) Straßensinkkästen 14 Stück 65 K per Garnitur.

Erste Schattauer Tonwarenfabriks-Aktiengesellschaft vormals C. Schlimp.
— a) Steinzeugsohlenschalen und Wandplatten: Gesamtzahl der laufenden Meter 5000, und zwar nach Profil I 3200 m zum Preise von 6 K 45 h per laufenden Meter.
Profil II 900 m zum Preise von 7 K 15 h per laufenden Meter.
Profil III 300 m zum Preise von 8 K 25 h per laufenden Meter.
Profil V 600 m zum Preise von 8 K 25 h per laufenden Meter.
b) Straßensinkkästen 13 Stück 35 K per Garnitur.

Westböhmische Kaolin- und Schamottewarenfabrik in Oberbries (Vertreter Karl Habenicht)
— a) Steinzeugsohlenschalen und Wandplatten: Gesamtzahl der laufenden Meter 5000, und zwar nach Profil I 3700 m zum Preise von 6 K 52 h per laufenden Meter.
Profil II 1000 m zum Preise von 7 K 22 h per laufenden Meter.
Profil III 300 m zum Preise von 8 K 57 h per laufenden Meter.
b) Straßensinkkästen 13 Stück 100 K per Garnitur.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 203.

13. März 1905.

Neubau eines Hauptunratskanales in der Neulinggasse von der Ungargasse an bis zum Arenbergparke im III. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 5174 K 66 h.

Dobler Josef — Aufzahlung 1·2% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Rella H. & Komp. — Aufzahlung 4·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Ober-Piesting in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Holaubek Gustav — Aufzahlung 6·75% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Sikora A. und L. Schwarz
— Aufzahlung 9% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Mehrwald Leopold — Aufzahlung 4·1% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Neubau von Regenwasserkanälen in der Belghofer- und Schöpfergasse im XII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 8477 K 45 h.

Rella N. & Neffe — Aufzahlung 10·2% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Lilienfeld in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

3. März 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Firma Anton E. Nießner (Einzelfirma; Alleininhaberin: Juliana Nießner) — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier (Filiale) — VII., Kirchengasse 9 a.

Nowak Karl — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVI., Wichtelgasse 8.

Pawlowsky Anton — Damenkleidermachergewerbe — XVI., Schinaglgasse 4.

Poucha Franz — Herrenkleidermacher — XVI., Lerchenfeldergürtel 12.

Busch Therese, geb. Bayer — Selchwaren-Verschleiß — XVI., Wilhelminenstraße 83.

Rattig Julie — Viktualien-Verschleiß — VIII., Piaristengasse 3.

Reverelli Rudolf — Tischler — XVI., Hasnerstraße 135.

Scheider Robert — Übernahme von Wäsche zum Putzen — VIII., Schlösselgasse 26.

Schneider Antonia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Gablenzgasse 4.

Schöckl Theresia, geb. Sauer — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Haberlgasse 10.

Schweighofer Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XI., Pfaffenangasse 16.

Sedivy Franz — Tischler — XII., Bonygasse 16.

Stercz Hermann — Friseur (Filiale) — XIV., Sueßgasse 7.

Svejda Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Goldschlagstraße 82.

Tilger Anna — Damenkleidermacherin — VII., Neubaugasse 63.

Twrdek Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum und Flaschenbier — XVI., Degengasse 16.

Varnschein Anna — Wäscheputzerei — XIV., Grimmgasse 42.

Volkmer Therese — Pfeidlerei — XVI., Thaliastraße 23.

Weikel Marie — Sonnen- und Regenschirm-Erzeugung — XVI., Panikengasse 41.

Weinfeld Ignaz — Verschleiß von technischen Bedarfsartikeln — VII., Zieglergasse 98.

Wohlrab Marie — Modistin — III., Rennweg 51.

Zemann Johann — Kammacher — XVI., Hasnerstraße 55.

Zeilmeisl Rosalia — Vorhänge-Appretur — V., Zentagasse 30.

Zwickl Anna Maria — Modistengewerbe — VII., Neustiftgasse 18.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Freund Hermine — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Wiene Frauenzeitung" — I., Bauernmarkt 2.

* * *

4. März 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Adami Franziska — Privatlehranstalt für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen — XVIII., Gentzgasse 25.

Ambros Karl — Pferde-Kommissionshandel — II., Praterstraße 28.

Babka Karl — Handelsagentur — II., Wolfgang Schmelzlgasse 7.

Bernhard Josef — Obsthandel — IV., Kärntnertormarkt.

Bial & Freund, verantwortlicher Geschäftsführer Eduard Schmid — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — I., Johannesgasse 3.

Blum Fanni — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Herminengasse 21.

Blumer Rosa — Flaschenbierhandel — XIII., Beamtenkolonie 2.

Bohunek Wenzel — Schneider — II., Volkertstraße 7.
Dier Ignaz — Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Obstwein und Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — III., Barmherzigengasse 28.
Dreßler Josef — Fleischhauer (Filiale) — XVIII., Schopenhauerstr. 34.
Dreßler Mathilde — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Maximilianstraße 11.
Offene Handelsgesellschaft Julius Engel, öffentliche Gesellschafter: Julius Engel, Friedrich Neumann — Wäschewaren-Erzeugung — I., Salzgries 19.
Karl Eschelmüller — Einspänner-Lizenz Nr. 1435 — XIII., Meiselstr. 59.
Fiala Franz — Alleinverkauf von Maschinen, Kühlapparaten und Eiskästen — II., Untere Augartenstraße 4.
Fietz Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Streichergasse 4.
Fitscha Jakob, rekte Fiča — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — I., Seilerstätte 24.
Gregor Josef — Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — I., Augustinerstraße 12.
Haak Franz — Kaffeeschank — V., Margaretenstraße 49.
Halm Leopold — Hutmacher — II., Taborstraße 58.
Hirschl Charlotte — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Leopoldsgasse 5.
Offene Handelsgesellschaft Rudolf Hoffmann & Komp., offene Gesellschafter Rudolf Hoffmann, Anton Singer — Modistengewerbe — I., Kohlmarkt 3.
Helbl Jakob — Handelsagentur — II., Große Pfarrgasse 4.
Kos Thomas — Verschleiß von Milch und Gebäck — IV., Große Neugasse 44.
Lechner Franz — Photograph — IV., Hauptstraße 73.
Prot. Firma: Leeb & Schöpf, Stephan Leeb, Matthäus Schöpf, verantwortlicher Leiter M. Schöpf — Gemischtwarenhandel — IV., Mühlgasse 2.
Lodl Franz — Herrenkleidermacher — XV., Geyschlägergasse 16.
Mair Marie — Hand- und Nagelpflege — I., Walfischgasse 5.
Michaelis & Eichstädt, Inhaber Viktor Schwarz — Handel mit Gas- und Wasserleitungsartikeln — I., Akademiestraße 23.
Moskowitz Markus — Lederausschneiden und Handel mit Schuhmacherzugehör — III., Löwengasse 10.
Mucha Josef — Drechslergewerbe — IV., Wiedener Hauptstraße 26.
Nießl Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Engerthstraße 233.
Parmenter Charles Thomas — Gas- und Wasserleitungs-Installateur — III., Salesianergasse 33.
Pixner Regine — Handnäherin — II., Schrotzberggasse 6.
Pospisil Hermine — Verschleiß von Naturblumen — I., Schauflerg. 4.
Povalej Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Staudgasse 70.
Offene Handelsgesellschaft Primavesi & Komp., Anton Neufellner, Stellvertreter, Karl Primavesi — Molkerei (Filiale) — I., Fischhof 4; Molkereibetrieb I., Hohenstaufengasse 4.
Prüller Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier (Filiale) — I., Biberstraße 26.
Russo J. & Komp. Nachfolger, Inhaber Ludwig Wessel — Pfeidler — I., Neutorgasse 4.
Ruthner Amalia — Damenkleidermachergewerbe — II., Vereinsgasse 13.
Wiener Emailfarbwerk Schauer & Komp. (öffentliche Gesellschafter: Anton v. Schauer, Klemens Tetzner, Ernst Borsdorf) — Erzeugung und Verkauf von keramischen Emailsorten in Bremen, von bemalten Porzellan- und Majolikagegenständen — III., Rasumoffskygasse 29.
Schmid Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Wassergasse 18.
Schwarzinger & Abeles (Ernst Abeles, Josef Schwarzinger) — Buchdruckerei — I., Werdertorgasse 4.
Stepansky Augustin — Kürschnergewerbe — V., Wienstraße 36.
Stirling Georgine — Maurergewerbe — XVIII., Bastiengasse 37.
Wachtl Josef — Kunst- und Musikalienhandel — I., Plankengasse 4.
Wallner Josef — Tapezierergewerbe — III., Mohsgasse 12.
Winkler Emil — Erzeugung von Metallaufschriften (Filiale, Kontor) — I., Schottenring 2.
Wottawa Emilie — Schuhwarenverkauf — I., Franziskanerplatz 5.
General-Direktion der k. k. priv. Nordwestbahn — Buchhandel und Handel mit artistischen Preß-Erzeugnissen, welche zu Reise-Andenken geeignet sind — XX., Nordwestbahnhof.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Bleß Anna — Klavier- und Gesangsunterricht — XVIII., Währingerstraße 93.
Bramer Eugen — Singspielhalle — II., Taborstraße 12.
Richter Johann — Provisionsagentie — XVIII., Plenergasse 16.
Stern Lazar — Arzt — II., Rembrandtstraße 26.
Streitenfels Alfred, v. — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Die Faust" — XVIII., Ladenburggasse 31.
Uhlir Stanislaus, Dr. — Arzt — XVIII., Schulgasse 33.

* * *

6. März 1905.

Abeles Heinrich Söhne — Weinhandel — XIX., Hofzeile 20.
Berghammer Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Wilhelmstraße 35.
Bičak Wilhelm — Milch- und Kanditen-Verschleiß — V., Diehlgasse 43.
Erthal Ferdinand — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billardspiel — XIX., Grinzingerstraße 5.
Gramann Viktor — Tischlergewerbe — XII., Meidlinger Hauptstraße 77.
Guttmann August — Mehl- und Grießhandel — XIX., Himmelstraße 13.
Holuber Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Heiligenstädterstraße 49.
Jerson Pauline — Fleisch-Verschleiß — V., Matzleinsdorferstraße 47.
Kselik Petronella — Kleidermacherin — VIII., Stolzenthalergasse 11.
Lang Roman — Kleinhandel mit Brennmaterial — VIII., Tigergasse 17.
Löwinger Alois — Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Döblinger Hauptstraße 74.
Markstein Wilhelm — Kommissionsweiser Kohlenhandel — XIX., Pokornygasse 13.
Martinek Friedrich — Ziergärtner (Filiale) — XI., Gegenüber dem Zentral-Friedhofe 1070.
Mauczka Wilhelmine — Übernahme von Kleidern zum chemischen Putzen und Färben — VII., Badhausgasse 7.
Mayerhofer Heinrich — Kleinhandel mit Holz, Kohlen und Brennmaterialien — V., Embelgasse 36.
Mlsna Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Embelgasse 60.
Nowotny Johann — Tischlergewerbe — XII., Aichholzgasse 19.
Pruggmayer Rosalia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Kandlgasse 17.
Sammer Emmerich — Fragnergewerbe — XII., Reschgasse 15.
Schibor Hermine, geb. Paschek — Viktualienhandel — XII., Rotenmühlgasse 20.
Schmidt Leopold — Kleinhandel mit Brennmaterialien — VII., Bandgasse 2.
Singer Josef — Friseurgewerbe — VII., Burggasse 68.
Sommariva Moriano — Zuckerbäckergewerbe (Filiale) — VIII., Lerchenfelderstraße 24.
Steindl Franziska, geb. Pascher — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Kriechbaumgasse 13.
Wenzlick Ernestine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Matzleinsdorferstraße 28.

* * *

7. März 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Barton Ludwig, rekte Bartton — Wechsel-Eskompte — VI., Damböckgasse 8.
Barton Ludwig, rekte Bartton — Handelsagent — VI., Damböckgasse 8.
Beljan Michael — Christbaumhandel — XVII., Ecke Ottakringerstraße und Hernalsergürtel.
Blaschke Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Mohsgasse 25.
Bloch Ernestine — Schneidergewerbe — I., Renngasse 14.
Brechelmacher Josef — Milchmeiergewerbe — III., Steingasse 12.
Czellary Susanna — Marktviktualienhandel — X., Eugenplatz.
Czetina Luzie — Viktualien-Verschleiß — III., Hainburgerstraße 66.
Daugl Leonhard — Kleidermacher — III., Landstraßergürtel 21.
Donath Marie, geb. Weiß — Lederausschnitt — X., Schröttergasse 15.
Drexler Anna — Modistin — VI., Gumpendorferstraße 29.
Ehrlich Johann — Verschleiß von Gesellschaftsspielen und Bilderbüchern in Verbindung mit dem Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mariahilferstraße 5.
Exler Eva — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Speisingerstraße 25.
Fabinger Johann — Gold-, Silber- und Juwelenarbeitergewerbe — XVII., Blumengasse 26.
Fischer Marie — Gasthausgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O) ohne Billard — XVII., Ottakringerstraße 36.
Freihaut Antonia, geb. Menzel — Flaschenbierhandel — XII., Reschgasse 23.
Frieß Josef — Elektrotechniker — III., Kölblgasse 3.
Fuchs Mina, geb. Grünberger — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Favoritenstraße 114.
Fürst Albert — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Muhrengasse 15.
Hajek Josef — Messerschmied — I., Augustinerstraße 12.
Harfmann Karl — Friseur und Raseur — VI., Millergasse 13.
Hauke Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Ottakringerstraße 8.
Haul Anton — Gast- und Schankgewerbe (Hotel, Pachtbetrieb) — I., Fleischmarkt 16.
Hermann Heinrich — Schuhmachergewerbe — XIII., Goldschlagstraße 175.
Holzlechner Josef — Schilder- und Schriftenmaler — XVII., Beheimgasse 47.

Hrib Aloisia, geb. Svancura — Wäsche- und Wäscheputzereigewerbe — X., Leibnitzgasse 44.

Kaltenbrunner Ferdinand jun. — Pachtbetrieb der Fiaker-Lizenz Nr. 521 — XVII., Rokitanskygasse 37.

Firma F. C. Katzer (Inhaber Karl Katzer) — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Hansalgasse 4.

Kautzinger Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Auhofstraße 186.

Kinzl Wenzel — Tischlergewerbe — XII., Hauptstraße 62.

Klein Hermine — Wildbret- und Geflügelhandel — VI., Gumpendorferstraße 32.

Klinger Josef — Marktviktualienhandel — VI., Markthalle 29.

Kölbl Johann — Herstellung und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung und Leitung von Elektrizität — I., Bauernmarkt 9.

Köstler Anna — Kleinfuhrwerk und Möbeltransport — XVII., Hormayrgasse 25.

Kogler Wilhelm — Pferdehandel — XIII., Linzerstraße 75.

Kohn Therese — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Kalvarienberggasse 6.

Krenn Engelbert — Tischlergewerbe — VI., Köstlergasse 7.

Kucera Franz — Wäscheputzergewerbe — X., Landgutgasse 55.

Kühn Leopoldine — Pretiosenhandel — XIII., Rauchfangkehrergasse 46.

Kus Martin — Schuhmachergewerbe — X., Davidgasse 5.

Latal Johann — Gastwirtsgewerbe (§ 16, lit. b und c G.-O.) — XVII., Schadinagasse 6.

Loibl Laura — Delikatessen- und Spezereihandel — VI., Kasernengasse 11.

Ludwig Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Senefeldergasse 53.

Madler Margarete — Kaffeeschank — X., Laxenburgerstraße 83.

Nacal Josef — Kleidermachergewerbe — X., Favoritenstraße 77.

Nahlik Johann — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — X., Gudrunstraße 138.

Nirschy Anna Elisabeth — Marktviktualienhandel — III., Erdbergstraße 130.

Osmera Adolf — Kleinhandel mit Brennmaterialien — X., Dampfgasse 26.

Ousko Franziska — Pferdefleisch-Verschleiß — X., Buchengasse 129.

Palvin Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII., Paschinggasse 6.

Pohl Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hernalsergürtel, Viadukt Nr. 65.

Pollak Salomon — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Leebgasse 41.

Firma J. T. Poppenberger & Komp. (Inhaber: Dr. Poppenberger Telesphor) — Zweigniederlassung der Spitzenfabrik in Bäringen in Böhmen — I., Weihburggasse 18.

Pordes Mendel — Fleischhauergewerbe (Filiale) — XVII., Lackergasse 62.

Preinfalk Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Parkgasse 5.

Reichner Bertold — Verabreichung von Speisen (Auskocherei) — III., Krieglergasse 6.

Rosenberger Berta — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Quellengasse 49.

Offene Handelsgesellschaft Simon Schacherl & Komp., Gesellschafter: Simon Schacherl (Stellvertreter), Robert Beck — Kleidermachergewerbe — I., Wipplingerstraße 2.

Schiffer August — Grünwarenhandel — X., Gellertgasse 63.

Schneider Marie Agathe — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. a, b und f G.-O.) beschränkt auf die Zöglinge der Haushaltungsschule — VI., Magdalenenstraße 8.

Sisulak Stephan — Obst- und Grünwarenhandel — XVII., Hauptstraße 141.

Skok Karl — Kürschner — III., Marxergasse 18.

Skrivan Johann — Vermittlung von auf den allgemeinen Verkehr bezugnehmenden Reklameannoncen — I., Kärntnerring 13.

Solanda Friedrich — Schlosser — VI., Mariahilferstraße 79.

Sonnenschein Marie — Wäschewaren-Erzeugung — XVII., Gschwandnergasse 21.

Spannagel Helene — Kommissionsweiser Verschleiß von Fleisch- und Fleischwaren — III., Großmarkthalle.

Spannagel Helene — Viehkommissionshandel — III., St. Marx, Zentral-Viehmarkt.

Sperger Josef — Anstreichergewerbe — X., Gudrunstraße 138.

Spiegel J., verantwortliche Geschäftsführerin Irene Spiegel — Nutzviehhandel — XIII., Jheringgasse 35.

Spieler Karl — Schuhmachergewerbe — XIII., Eitelbergergasse 7.

Stella August — Verschleiß und Verleihung von Klavieren — XIII., Hietzinger Hauptstraße 4.

Streng Johann Anton — Fleischselchwaren-Verschleiß — III., Gürtelstraße 29.

Swoboda Johann — Pfeidler — X., Kolumbusgasse 67.

Tenger Julius — Erzeugung und Verschleiß von Toiletteseife auf kaltem Wege — III., Keinergasse 28.

Treffert Rosine — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Jörgerstraße 39.

Trimmel Marie — Wäscheputzerei — XVII., Dornbacherstraße 73.

Voigt Alfred — Verschleiß von Giften — I., Hoher Markt 1.

Voigt Alfred — Verkauf von Spirituosen in Mengen von mindestens 18 l in ungeschlossenen Gefäßen in Verbindung mit der von ihm betriebenen Material- und Farbwarenhandlung und nur für die Dauer dieses Betriebes — I., Hoher Markt 1.

Wallig Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Rathausstraße 19.

Weingärtner Katharina — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVII., Hauptstraße 208.

Wondrazek Rudolf — Gast- und Schankgewerbe (Zwangspächter) — I., Wipplingerstraße 37.

Zednik Paul — Schuhmacher — III., Khunngasse 5.

Zinterhof Bernhard — Gastwirtgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard) — XVII., Schumanngasse 16.

Zuda Franz — Gastwirtgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard) — XVII., Lacknergasse 12.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Mikolajewics Wladimir, Dr. — Arzt — I., Am Hof 5.

Rehak Leopoldine — Hebamme — XVII., Jörgerstraße 57.

Schick Adolf, Med.-Dr. — Arzt — XVII., Elterleinplatz 7.

Wittek Anna — Privatlehranstalt für Damenfrisieren — XX., Wallensteinplatz 4.

* * *

8. März 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Arzt Chaim Schlome — Kurzwaren-Verschleiß — II., Haidgasse 12.

Babka Josef — Schuhmacher — III., Erdbergerlände 10.

Brabetz Sarah — Wäscheputzerei — II., Kleine Pfarrgasse 19.

Buresch Anton — Fleckputzer — II., Zirkusgasse 16.

Dickstein Max — Spielwaren-Erzeugung — II., Brigittenauerlände 4.

Ferber Dorothea, Witwe nach Israel Jakob Ferber — Goldarbeitergewerbe — II., Praterstraße 40.

Gelbmann Anton — Uhrmachergewerbe — XIV., Mariahilferstraße 192.

Grosmann Ernestine — Lederausschnitt und Schuhmacherzugehör — II., Castellezgasse 2.

Gunesch Gustav — Gemischtwarenhandel (Filiale) — II., Leopoldsgasse 49.

Gutfeld Siegmund — Agentie — II., Zirkusgasse 27.

Haiden Antonia — Pfeidlerei (Filiale) — II., Schmelzgasse 4.

Hammerl Thekla — Kleidermachergewerbe — XIV., Kauerhof 10.

Hanke Edmund — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Ullmannstraße 45.

Heigl Josef — Dachdeckergewerbe — XIV., Braunhirschengasse 35.

Iglauer Marie — Wäschewaren-Erzeugung — XIV., Stättermayergasse 8.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderat:
Sitzung des Gemeinderates 485

Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 24. Februar 1905 485

Allgemeine Nachrichten:
Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 5. bis 11. März 1905 . 489
Schlachtviehmarkt vom 13. März 1905 490
Pferdemarkt vom 10. März 1905 490
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 11. März 1905 490
Bericht des Marktamtes über die im Monate Jänner 1905 von den Beamten des Marktamtes bei der Untersuchung der Lebensmittel vorgenommenen Konfiskationen 490
Detailpreise für Lebensmittel vom 5. bis 11. März 1905 491
Heu- und Strohmarkt vom 5. bis 11. März 1905 492
Städtisches Lagerhaus 492
Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien:
Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 3. bis 9. März 1905 492
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 9. bis 13. März 1905 492
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 493
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 494
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 494
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Vittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1905.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
22. März 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll**, V. Stiege, 2. Stock)	4034 ex 1904	Erweiterung der Gartenanlage in der Pezzlgasse, XVII. Bezirk.	**Gitterlieferung.**	2153 K Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Abteilung III. 1—3
20. März 10 Uhr	Abteilung VI (Mg.-Sekr. **Schaufler**, VI. Stiege, Mezzanin)	55	Regulierung und Neupflasterung der Anilingasse im VI. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	3127 K 23 h 2—3
27. März 11 Uhr	detto	900	Pflasterung der Laufbergergasse um Straßenherstellung in der Valerie- und Kurzbauergasse im II. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	8985 K 30 h und 2400 K Pauschale. 1—3
3. April 10 Uhr	detto	54	—	**Vergebung der Besorgung des sogenannten Straßenpflegefuhrwerkes in den Bezirken II bis XX, insoweit dasselbe nicht vom eigenen Fuhrwerke der Gemeinde geleistet werden kann, vom 1. Juli 1905 angefangen auf unbestimmte Zeit gegen beiderseitige jederzeit mögliche 3-monatliche Kündigung.**	— 1—3

*

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
16. März 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern,** VII. Stiege, 2. Stock)	39	Neubau eines Hauptunratskanales in der unbenannten Gasse (nächst der Wienerbergerstraße) zwischen der Oswaldgasse und der Wien — Pottendorfer Bahn im XII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	6540 K 66 h 2—2
22. März 10 Uhr	detto	112	Neubau eines Regenwasserkanales in der Hetzendorferstraße, zwischen der Kern- und Werthenburggasse und in der Werthenburggasse, zwischen der Hetzendorfer- und Deutschmeisterstraße, XII. Bezirk.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	6606 K 45 h 1—2
23. März 10 Uhr	detto	340	Umbau eines Hauptunratskanales in der Komödiengasse zwischen Or.-Nr. 2 und der Zirkusgasse im II. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	2278 K 87 h 1—3
24. März 10 Uhr	detto	287	Neubau eines Hauptunratskanales in der Tivoligasse, zwischen der Aichholz- und Rotenmühlgasse, XII. Bezirk.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	5081 K 90 h 1—3
22. März 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Schmidbauer,** Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	3790 ex 1904	Städtische Wasserleitungen.	**Ergänzung des Vorrates an Hydranten neuen und alten Systemes.**	22.687 K 50 h Vorbemerkung: Bedingnisse und Kostenanschläge liegen im Bureau der Stadtbauamts-Abteilung VII b, I., Wipplingerstraße 8, II. Stiege, 3. Stock zur Einsicht auf. 2—3
27. März 10 Uhr	detto	608	Städtische Schwimm- und Strombäder (einschließlich des Theresienbades).	**Sicherstellung des Wäschebedarfes pro 1905, und zwar Stofflieferung (Leinenkreas, Gradl und Damast in den vorgeschriebenen Breiten) und Wäscheausfertigung.**	45.085 K 36 h 9238 K 55 h Vorbemerkung: Bedingnisse und die Ausweise über den Stoffbedarf für die Stofflieferung, sowie die Behelfe für die Stoffausfertigung (Schnittmuster, Bedingnisse und Musterstücke) liegen im Stadtbauamte Abt. II. Neues Rathaus, auf. 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
27. März 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag.-Rat Dr. Spaeth, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	704	—	Vergebung der Arbeiten für einen auf den Parzellen 53/2 und 51/1 in Gumpoldskirchen (Einl.-Z. 2121 und 2122) zu errichtenden Weinlagerkeller des Wiener Rathauskellers an einen General-Unternehmer.	— Vorbemerkung: Pläne 2c, Baudevis und die allgemeinen und besonderen Bedingnisse erliegen im Stadtbauamte, Abt. III. 1–3

Baukautionen Vadien

bestellt zu kulanten Bedingungen

Allgemeine Kautionsbank-Aktiengesellschaft

Wien, IV., Technikerstraße Nr. 5.

D.-Z. 2246/32, 41.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Lieferung von Arbeitsmaschinen.)

Bei der Direktion der städtischen Straßenbahnen gelangen verschiedene Arbeitsmaschinen zur Vergebung.

Zur Erlangung von Anboten findet eine öffentliche Offertverhandlung **am Mittwoch den 29. März 1905, um 9 Uhr vormittags,** im Sitzungssaale der Direktion der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, 1. Stock statt.

Die Beschreibung dieser Maschinen kann in der Verwaltungskanzlei der Hauptwerkstätte XIII., Anschützgasse 15 an Werktagen zwischen 9 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags eingesehen und ebenda zum Preise von 20 h bezogen werden.

Die Lieferzeiten sind kürzest im Offerte anzuführen.

Die Anbote, welche an die Direktion der städtischen Straßenbahnen einzusenden oder bei der Offertverhandlung zu übergeben sind, müssen in einer Briefhülle verschlossen sein, welche die Aufschrift „Offert auf Arbeitsmaschinen" zu tragen hat.

Das Anbot ist in Form eines Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu richten und ist nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfrei.

Vor Überreichung des Anbotes muß ein Vadium im Betrage von 5 Prozent der Offertsumme bei unserer Hauptkassa IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, Erdgeschoß, erlegt werden, über welchen Erlag sich der Offerent bei der Offertverhandlung ausweisen wolle.

Im Anbot hat sich der Offerent ausdrücklich auf Datum und Zahl dieser Kundmachung zu berufen, die Einsichtnahme in die Beschreibung zu bestätigen und sich den in der Kundmachung und in der Beschreibung festgesetzten Bestimmungen zu unterwerfen. Insbesondere wird auf diese Bedingungen hinsichtlich des Ortes der Lieferung verwiesen.

Anbote, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangen, werden nicht berücksichtigt.

Der Offerent bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" so lange im Worte, bis er von der Entscheidung dieser Firma verständigt ist.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" behält sich die Ratifikation des Ergebnisses der Offertverhandlung sowie die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern vor.

Für die vertragsmäßige Ausführung der Lieferung haftet der Ersteher mit dem vor der Offertverhandlung erlegten Vadium, welches in barem Gelde, in Einlagebüchern der Ersten österreichischen Sparkassa in Wien oder einer Wiener Kommunal-Sparkassa oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren zu erlegen ist, und nach erfolgter Erstehung als Kaution bis zur Lösung der Garantieverpflichtungen liegen bleibt. Ein in barem erlegtes Vadium oder Pfand wird nicht verzinst.

Die Bezahlung bedingungsgemäß gelieferter Waren erfolgt binnen vier Wochen nach jenem Tage, an welchem die in duplo ausgefertigte, mit einem Postsparkassen-Erlagscheine versehene Rechnung bei unserem Hauptlager XIV., Schwendergasse 51 eingelangt ist.

**

In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlich besonderen Gerichtsstand gehören, sind in erster Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung Wien I., Neues Rathaus ausschließlich zuständig.

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 28. Februar 1905. 3—3

D.-Z. 2724/17, 2.

Kundmachung.

(Offertverhandlung. — Vergebung alter Maschinen, Gerätschaften u. dgl.)

Infolge Stadtrats-Beschlusses vom 8. Februar 1905, Pr.-Z. 995, D.-Z. 662/32, wird für den Verkauf der nachstehend bezeichneten Maschinen und Geräte der städtischen Straßenbahnen im Offertwege für **Dienstag den 21. März 1905, vormittags 9 Uhr,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung im Festsaale der Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, 1. Stock, ausgeschrieben.

Die Anbote, welche an die Direktion der städtischen Straßenbahnen einzusenden oder bei der Offertverhandlung zu übergeben sind, müssen in eine Briefhülle verschlossen sein, welche die Aufschrift „Offert auf Maschinen, Geräte u. dgl." zu tragen hat.

Das Anbot ist in Form eines Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu Handen der Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, zu richten und ist nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfrei.

Vor Überreichung des Anbotes muß ein Vadium im Betrage von 5 Prozent der angebotenen Summe bei unserer Hauptkassa IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, Erdgeschoß, erlegt werden, über welchen Erlag sich der Offerent bei der Offertverhandlung ausweisen wolle.

Das Vadium kann in barem Gelde, in Einlagebüchern der Ersten österreichischen Sparkassa oder einer der Wiener Kommunal-Sparkassen oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren bestehen.

Ein in Bargeld erlegtes Vadium oder Pfand wird nicht verzinst.

Im Anbote hat sich der Offerent ausdrücklich auf Datum und Zahl dieser Kundmachung zu berufen und sich den hier festgesetzten Bedingungen zu unterwerfen.

Anbote, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangen, bleiben unberücksichtigt.

Zum Verkaufe gelangen:

2 Räderdrehbänke,
1 Bolzendrehbank,
1 Säulenbohrmaschine,
1 Zylinderbohrmaschine,
1 Handbohrmaschine,
1 Kulissenschleifapparat,
1 Räderpresse,
1 Dampfmaschine 2 HP,
1 Gasmotor 2 HP,
1 Dekupiersäge,
2 Dynamomaschinen,
1 Tyresofen,
1 Nähmaschine,
3 Nähmaschinen,
2 Reservoireisen,
1 Reservoireisen,
2 Feuerspritzen, fahrbar,
1 Brückenwage,
1 Medikamentenwage,
1 Garnitur Hebeböcke,
2 Garnituren Hebeböcke aus Eisen,
1 Kurbelmaschine,
3 Feldbetten,
2 Heuaufzüge.

Sämtliche hier angeführten Gegenstände können in unserem Depot Hadikgasse 1 besichtigt werden und wird ausdrücklich bemerkt, daß sich ein Teil derselben in nicht ganz tadellosem Zustande befindet.

Jeder Anbieter verpflichtet sich, die Abfuhr der ihm zugeschlagenen Gegenstände innerhalb acht Tagen nach Verständigung zu beenden. Sollten die Gegenstände zur angesetzten Frist nicht in ihrer Gänze abgeführt sein, so wird für die Überschreitung der Frist eine Konventionalstrafe von 10 K pro Tag festgesetzt.

Wird die Frist um mehr als acht Tage überschritten, so kann die Gemeinde Wien überdies das Pfand einziehen und das Übereinkommen für aufgelöst betrachten.

Die zur Verladung nötigen Fuhrwerke und Arbeitskräfte hat der Ersteher auf eigene Rechnung beizustellen.

Der Betrag für die geladenen Gegenstände ist vor Abfuhr jeder Fuhre bei der nächstgelegenen Streckenkassa bar zu erlegen.

Das erlegte 5prozentige Vadium haftet im Falle der Erstehung der Gemeinde Wien als Pfand bis zur gänzlichen Abfuhr der Gegenstände.

Die Gemeinde Wien behält sich das Recht vor, das Übereinkommen im Falle Nichteinhaltung der Offertbedingungen als gelöst zu betrachten, das Pfand einzuziehen und über das Altmaterial sofort anderweitig zu verfügen.

Der Offerent bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" solange im Worte, bis er von der Entscheidung dieser Firma verständigt ist.

Die Vadien von nicht angenommenen Offerenten können sogleich nach dieser Verständigung behoben werden.

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen behält sich die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern, sowie auch die Vergebung der Gegenstände in kleineren Partien an verschiedene Bewerber vor.

In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlich besonderen Gerichtsstand gehören, sind in erster Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung, Wien, I., Neues Rathaus, ausschließlich zuständig.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 8. März 1905. 2—3

G.-Z. 1502.

Kundmachung.

(Erledigte Lehrstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen nachstehend angeführte Lehrstellen zur Besetzung:

Je 1 Bürgerschullehrerstelle für die Lehrgegenstände der naturwissenschaftlichen Fachgruppe an den nachbenannten Bürgerschulen für Knaben:

IX., Lazarettgasse 27, Glasergasse 8; XX., Jägerstraße 54.

*

Je 1 Bürgerschullehrerstelle für die Lehrgegenstände der mathematisch-technischen Fachgruppe an den nachbenannten Bürgerschulen für Knaben:

VI., Stumpergasse 56; XVI., Grundsteingasse 65; XIX., Pantzergasse 25.

*

1 Bürgerschullehrerinstelle für die Lehrgegenstände der sprachlich-historischen Fachgruppe an der Bürgerschule für Mädchen:

XIV., Meiselstraße 47.

*

1 Bürgerschullehrerinstelle für die Lehrgegenstände der mathematisch-technischen Fachgruppe an der Bürgerschule für Mädchen:

X., Antonsplatz 11.

*

Je 1 Bezirks-Aushilfs-Unterlehrerstelle für den Wiener Schulbezirk mit dem Standorte an den nachbenannten Bürgerschulen für Knaben:

III., Sechskrügelgasse 11 (mit dem Erfordernisse der Befähigung für den Unterricht in den Lehrgegenständen der naturwissenschaftlichen Fachgruppe).

IX., Lazarettgasse 27 (mit dem Erfordernisse der Befähigung für den Unterricht in den Lehrgegenständen der mathematisch-technischen Fachgruppe).

X., Eugengasse 30/32 (mit dem Erfordernisse der Befähigung für den Unterricht in den Lehrgegenständen der naturwissenschaftlichen Fachgruppe).

XI., Enkplatz 4 (mit dem Erfordernisse der Befähigung für den Unterricht in den Lehrgegenständen der naturwissenschaftlichen Fachgruppe).

XIII., Reinlgasse 19 (mit dem Erfordernisse der Befähigung für den Unterricht in den Lehrgegenständen der mathematisch-technischen Fachgruppe).

XIII., Auhofstraße 49 (mit dem Erfordernisse der Befähigung für den Unterricht in den Lehrgegenständen der naturwissenschaftlichen Fachgruppe).

XIV., Märzstraße 70 (mit dem Erfordernisse der Befähigung für den Unterricht in den Lehrgegenständen der mathematisch-technischen Fachgruppe).

XVI., Grundsteingasse 65 (mit dem Erfordernisse der Befähigung für den Unterricht in den Lehrgegenständen der naturwissenschaftlichen Fachgruppe).

XVII., Kalvarienberggasse 33 (mit dem Erfordernisse der Befähigung für den Unterricht in den Lehrgegenständen der naturwissenschaftlichen Fachgruppe).

XVIII., Klettenhofergasse 4 (mit dem Erfordernisse der Befähigung für den Unterricht in den Lehrgegenständen der mathematisch-technischen Fachgruppe).

XIX., Pantzergasse 25 (mit dem Erfordernisse der Befähigung für den Unterricht in den Lehrgegenständen der mathematisch-technischen Fachgruppe).

Bezirks-Aushilfs-Unterlehrer und Bezirks-Aushilfs-Unterlehrerinnen sind verpflichtet, im ganzen Wiener Schulbezirke zu supplieren und jeder Weisung des Bezirksschulrates oder der zuständigen Bezirkssektion ohne Rücksicht auf die Entfernung der Schule, für welche sie erforderlich sind, von ihrem Standorte oder ihrer Wohnung nachzukommen.

Mit jeder der ausgeschriebenen Stellen ist der Jahresgehalt der II. Gehaltsklasse für Bürgerschullehrer und Bürgerschullehrerinnen von 2000 K, für Bezirks-Aushilfs-Unterlehrer von 1200 K und das Quartiergeld für Bürgerschullehrer von jährlich 600 K, für Bürgerschullehrerinnen von jährlich 400 K, für Bezirks-Aushilfs-Unterlehrer von jährlich 240 K, beziehungsweise nach 15jähriger Dienstleistung in definitiver Anstellung an öffentlichen Volksschulen für Bürgerschullehrer von jährlich 800 K, für Bürgerschullehrerinnen von jährlich 500 K, ferner für Bürgerschullehrer und Bürgerschullehrerinnen der Anspruch auf Dienstalterszulagen von je 200 K nach einer Dienstzeit von je 5 Jahren im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen verbunden.

Die Bezirks-Aushilfs-Unterlehrer mit dem Standorte an Bürgerschulen haben überdies laut Erlasses des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 25. Juni 1904, Z. 2994/II, Anspruch auf die im § 8 des Substitutionsnormales (Verordnung des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 30. November 1895, L.-G.-Bl. Nr. 54), beziehungsweise die im § 9, lit. e des n.-ö. Landesgesetzes vom 27. Dezember 1891, L.-G.-Bl. Nr. 67, festgesetzte Remuneration jährlicher 200 K.

Die Bewerber haben ihre Gesuche an den Wiener Stadtrat zu richten.

Die Gesuche auswärtiger Bewerber müssen **längstens bis einschließlich 1. April 1905** im vorgeschriebenen Dienstwege bei jenen Ortsschulräten eingelangt sein, in deren Sprengel die betreffenden Lehrstellen erledigt, beziehungsweise bei Bezirks-Aushilfs-Unterlehrerstellen die bezüglichen Standorte gelegen sind, und zwar sind bei jedem Ortsschulrate so viele Gesuche zu überreichen, als Kategorien von Lehrstellen in Betracht kommen.

Die im Sprengel eines Ortsschulrates angestrebten Lehrstellen derselben Kategorie sind im Gesuche einzeln anzuführen.

Die Bewerbungsgesuche der im Wiener Schulbezirke bereits angestellten Lehrpersonen sind bis zu dem genannten Tage bei der unmittelbar vorgesetzten Bezirkssektion des Bezirksschulrates zu überreichen.

Solchen Lehrpersonen ist es gestattet, für sämtliche in dieser Konkursverlautbarung und in der h. ä. Konkursverlautbarung vom 10. Februar 1905, Z. 885, enthaltenen Stellen nur ein mit allen Beilagen belegtes Gesuch durch die Schulleitung bei der betreffenden Bezirkssektion zu überreichen. Hiedurch erfährt jedoch der in der h. ä. Konkursverlautbarung vom 10. Februar

1905, Z. 885, festgesetzte Einreichungstermin bezüglich der dort bezeichneten Stellen keine Verlängerung.

In diesem Gesuche sind sämtliche angestrebten Lehrstellen nach Kategorien und Bezirken geordnet anzuführen.

Dem Gesuche sind so viele Diensttabellen mit den erforderlichen amtlichen Auszügen aus dem Gesuche anzuschließen, daß für jede Kategorie der vom Bewerber angestrebten Lehrstellen jedem der betreffenden Ortsschulräte eine Diensttabelle zugestellt werden und noch eine Diensttabelle beim Gesuche verbleiben kann.

In jeder Diensttabelle, erforderlichen Falles auf deren Rückseite, sind sämtliche im Wiener Schulbezirke angestrebten Lehrstellen derselben Kategorie, nach Bezirken geordnet, anzuführen.

Die Diensttabellen müssen mit dem Vermerke: „Über amtlichen Auftrag dem Bewerbungsgesuche anzuschließen" versehen sein.

Jedes Gesuch ist weiters zu belegen: mit dem Heimatscheine von solchen Bewerbern, welche im Wiener Schulbezirke noch nicht definitiv angestellt sind, von weiblichen in jedem Falle; mit dem Tauf- beziehungsweise Geburtsscheine; mit dem Trauungsscheine von verheirateten und verwitweten Bewerberinnen; mit dem Nachweise über die Erfüllung der Stellungspflicht von männlichen Bewerbern; mit dem Reifezeugnisse (beziehungsweise dem Maturitätszeugnisse einer Mittelschule) oder dem Dispense von der Ablegung der Reifeprüfung; mit dem Lehrbefähigungszeugnisse für Bürgerschulen, von Bewerbern um eine Bezirksaushilfs-Unterlehrerstelle mit dem Standorte an Bürgerschulen aber sowohl mit dem Lehrbefähigungszeugnisse für Bürgerschulen als auch mit dem Lehrbefähigungszeugnisse für allgemeine Volksschulen, ferner mit den Nachweisen der Dienstleistung (Anstellungs-, Zuweisungs-, Enthebungsdekrete 2c.), endlich mit dem gesetzlichen Nachweise (Lehrbefähigungszeugnisse) über die besondere Befähigung für Turnen und Gesang für sämtliche ausgeschriebenen Lehrstellen.

Die geforderten Gesuchsbelege sind in Urschrift oder in gesetzlich beglaubigter Abschrift beizubringen.

Die Dienstzeit ist bis zum Ablaufe des Konkurstermines zu berechnen.

Verspätet einlangende oder innerhalb des Konkurstermines nicht gehörig belegte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Vom Bezirksschulrate der Stadt Wien,
am 28. Februar 1905.
Der Vorsitzende-Stellvertreter:
Gugler. 1—1

Z. 30/G., Reg.-Z. VIII/91.

Kundmachung.

Zufolge Beschlusses des hohen Landtages vom 22. Dezember 1904 gelangt vom Schuljahre 1905/06 ab das n.-ö. Landes-Lehrerseminar in Wien, I., Hegelgasse 12, mit zwei Vorbereitungs-Parallelklassen zur Eröffnung. Dieses Lehrerseminar, welches durch jährliche Anreihung der nächst höheren Klasse bis zur vollständigen Lehrerbildungsanstalt seine sukzessive Ausgestaltung erhält und sonach der Vorbereitungsklasse und den vier Jahrgängen der staatlichen Lehrerbildungsanstalten gleichsteht, hat die Aufgabe, die Heranbildung von den Anforderungen des Reichs-Volksschulgesetzes vollkommen entsprechenden Lehrkräften für die n.-ö. Volks- und Bürgerschulen zu erzielen.

Die Aufnahme in diese Anstalt erfolgt ohne Einhebung einer Gebühr und ist ein Schulgeld für den Unterrichtsbesuch nicht zu erlegen.

Stipendien bestehen an der Anstalt nicht.

Bewerber um die Aufnahme in diese Anstalt, welche vor dem 16. September 1891 geboren sein müssen, haben sich einer Vorprüfung und ärztlichen Untersuchung vor einer Landes-Kommission zu unterziehen. Diese Prüfungen und Untersuchungen finden am 13. und 14. Mai in der städtischen Volksschule in Wien, I., Bartensteingasse 7, statt. Die Prüfung beginnt jedesmal um 9 Uhr, doch ist das Erscheinen bis 10 Uhr gestattet. Später Ankommende können unbedingt nicht mehr berücksichtigt werden. Die Prüfung erstreckt sich auf Religion, deutsche Sprache, Rechnen und Vorkenntnisse in der Musik und wird dabei jenes Maß von Wissen gefordert, das dem regelmäßig absolvierten Volksschulunterrichte entspricht. Die Prüfung in Sprache und Rechnen ist mündlich und schriftlich, weshalb Schreibmateriale mitzubringen ist.

Für die Prüfung ist eine Taxe von 2 K zu erlegen, die vom Leiter der betreffenden Kommission eingehoben wird. Die Zulassung zur Prüfung ist nur nach Erlag der Taxe gestattet.

Die Gesuche um Aufnahme in diese Anstalt und um Ablegung der Vorprüfung müssen mit dem Taufscheine, Heimatscheine, Impfzeugnisse und dem letzten Schulausweise des Bewerbers belegt sein und sind bis **längstens 31. März 1905** beim Landes-Ausschusse des Erzherzogtumes Österreich unter der Enns einzureichen.

Eine Wiederholung der Prüfung ist im Falle ungenügender Vorbereitung erst nach einem Jahre, im Falle körperlicher Untauglichkeit überhaupt nicht zulässig.

Der Landes-Ausschuß des Erzherzogtumes Österreich unter der Enns.
Wien, im Februar 1905. 1—3

M.-Abt. XVI, 9234/04.

Kundmachung.

(Einsichtnahme in die Verzeichnisse der Militärtaxpflichtigen und ihre Einreihung in die Tarifklassen für das Taxjahr 1904.)

Im Sinne des § 8, Absatz 2 des Militärtaxgesetzes vom 13. Juni 1880, R.-G.-Bl. Nr. 70, werden die Verzeichnisse der in Wien heimatsberechtigten Militärtaxpflichtigen und ihr Einreihung in die Tarifklassen für das Taxjahr 1904 **vom 11. April bis einschließlich 25. April 1905** bei den magistratischen Bezirksämtern I bis XX zur öffentlichen Einsicht aufliegen.

Die Taxpflichtigen sind in dem Verzeichnisse jenes Bezirkes, in welchem sie zur Zeit ihrer letzten Einvernehmung gewohnt haben, eingetragen, die außerhalb Wiens oder im Auslande wohnhaften jedoch in dem Verzeichnisse des magistratischen Bezirksamtes für den I. Bezirk.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 7. März 1905. 1—3

M.-Abt. X, 7575/1904.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener eigener Gräber am Simmeringer Friedhofe.)

Vom 1. Dezember 1905 gelangen die verfallenen eigenen Gräber des Simmeringer Friedhofes zur Wiederbelegung.

Neuerwerbungen der Benützungsrechte an diesen Gräbern sind bis zum 30. November 1905 gegen Zahlung der tarifmäßigen Gebühren bei dem magistratischen Bezirksamte für den XI. Bezirk zulässig.

Exhumierungen der in diesen Gräbern ruhenden Leichenreste können auf Grund eines bei der Magistrats-Abteilung X einzubringenden, mit einem Ein-Kronenstempel versehenen Gesuches nur bis zum 30. November 1905 durchgeführt werden.

Die auf den verfallenen Gräbern befindlichen Grabkreuze und Grabsteine werden vorläufig auf dem Friedhofe deponiert und nur jene Parteien ausgefolgt, welche ihr Eigentumsrecht urkundlich bis zum 30. November 1906 beim magistratischen Bezirksamte für den XI. Bezirk nachweisen.

Über die innerhalb dieser Frist nicht reklamierten Grabkreuze und Grabsteine wird von amtswegen verfügt werden.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
im März 1905. 3–3

Z. 8491 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Anton Eckhart'sche Stiftung für arbeitsunfähige Gewerbsleute.)

Bei der am 7. März 1905 stattgehabten Ziehung der Lose der Johann Eckhart'schen Stiftung für erwerbsunfähige Gewerbsleute sind folgende 28 Losnummern gezogen worden, und zwar:

3, 4, 6, 10, 11, 12, 19, 20, 21, 24, 26, 28, 29, 31, 32, 35, 37, 39, 40, 41, 42, 44, 45, 47, 48, 50, 51, 52.

Die Inhaber dieser Lose haben behufs Behebung des Stiftungsbetrages von je 30 fl. Konv.-Münze oder 63 K in der Zeit vom **16. März bis inklusive 1. April 1905** während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der städtischen Hauptkassa im Neuen Rathause zu erscheinen und die in ihren Händen befindlichen Originallose mitzubringen.

Die bis inklusive 1. April 1905 nicht behobenen Beträge fallen an die Stiftung zurück.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 7. März 1905. 1–3

Z. 898 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Elisabeth-Heiratsausstattungsstiftung.)

Aus der von der ehemaligen Gemeinde Ober-Döbling anläßlich der Allerhöchsten Vermählung Seiner kais. und kön. Apostolischen Majestät Franz Josef I., Kaisers von Österreich, errichteten Elisabeth-Heiratsausstattungsstiftung kommen die Zinsen zur Ausstattung von zwei armen gesitteten, vormals nach Ober-Döbling zuständigen Bräuten zur Verleihung.

Die in diesem Jahre zur Verleihung gelangenden Interessen betragen 136 K, somit je zur Hälfte 68 K.

Sollte sich nur eine geeignete Bewerberin finden, so gelangt der ganze Betrag an dieselbe zur Verleihung.

Die Auszahlung erfolgt nach Beibringung des urkundlichen Beweises über die gesetzmäßig geschlossene Ehe.

Diejenigen, welche auf diese Stiftung Anspruch erheben wollen, haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, einem Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse, einem Sittenzeugnisse und eventuell dem Nachweise der Verwaisung belegten Gesuche vor erfolgter Verehelichung bis **15. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. März 1905. 1–3

Z. 525 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Stettner'sche Stiftung.)

Am 24. Juni 1905 gelangen aus den Interessen der Johann Stettner'schen Stiftung 233 K an sieben Gastgeberswitwen in Wien, die kränklich und ohne ihr Verschulden verarmt sind, zur Verteilung.

Bewerberinnen um eine Beteilung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Trauschein, den Heimatschein, die Tauf(Geburt)zeugnisse der Kinder, den Totenschein des Gatten, den Ratschlag über die erfolgte Wirtskonzessionszurücklegung, ein ärztliches Parere über ihre Kränklichkeit, sowie ein legales Armutszeugnis, in welchem der Umstand, daß sie ohne ihr Verschulden verarmt sind, bestätigt erscheint, beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 8. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 18. Februar 1905. 3–3

Z. 903 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Sebastian Neydhart'sche Stiftung.)

Die für Waisen bestimmten Interessen der Sebastian Neydhart'schen Stiftung im Betrage von 4000 K gelangen in der zweiten Hälfte des Jahres 1905 zur Verteilung.

Diese Interessen sind zur Versorgung von nach Wien zuständigen Waisenkindern, unter besonderer Berücksichtigung jener Waisen zu verwenden, welche nach erreichtem 14. Lebensjahre normalmäßig aus der Versorgung der Gemeinde zu treten haben und einer weiteren Unterstützung besonders bedürftig sind, zu welchem Zwecke ihnen Unterstützungen ein- für allemal oder beim Antritte eines Gewerbes, oder Stipendien zur Fortsetzung ihrer Ausbildung bis zur Vollendung ihrer bezüglichen Studien gewährt werden.

Mütter, Vormünder oder Pflegeparteien, welche für die in ihrer Obsorge befindlichen Waisen um eine Unterstützung oder ein Stipendium aus dieser Stiftung ansuchen wollen, haben ihre Gesuche mit dem Totenscheine des einen oder beider Elternteile der Waisen, mit dem Tauf(Geburt)scheine, mit dem Heimatsausweise und mit den Schulfortgangszeugnissen (Jahreszeugnissen oder Schulnachrichten) der Waisen oder den Zeugnissen über deren Fortgang in einer Berufsbildung, beziehungsweise auch mit dem Nachweise über deren Versorgung seitens der Kommune Wien (Angabe der Abhörzahl) zu belegen und **bis längstens einschließlich 25. Mai 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 8. März 1905. 1–3

Wiener Bank-Verein.

Die fünfunddreißigste ordentliche

General-Versammlung

findet **am 6. April 1905, um 11 Uhr vormittags, in Wien, I., Herrengasse 8,** statt.

Verhandlungs-Gegenstände:

1. Jahresbericht des Administrationsrates.
2. Bericht der Zensoren über den Rechnungs-Abschluß pro 1904 und Beschlußfassung über denselben.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reinerträgnisses des Jahres 1904 (§ 58, lit. c der Statuten).
4. Antrag auf Änderung der §§ 8, 9, 18, 62 und 69 der Statuten.
5. Wahlen in den Administrationsrat.
6. Wahlen in das Zensoren-Kollegium und den Aufsichtsrat für die Filialen.

Nach § 46 der Statuten sind zur Stimmführung in der General-Versammlung nur jene Aktionäre berechtigt, welche **seit wenigstens 14 Tagen vor dem Zusammentreten derselben** mindestens **fünfundzwanzig Aktien** nebst Kupons bei der Gesellschaftskassa oder den sonst hiezu vom Administrationsrate bestimmten Stellen erlegt haben.

Je fünfundzwanzig Aktien geben das Recht auf Eine Stimme (§ 47 der Statuten).

Die stimmberechtigten Herren Aktionäre werden daher eingeladen, ihre Aktien samt Kupons bis **spätestens am 23. März 1905:**

in **Wien** bei der **Liquidatur** (I., Herrengasse 8),
in **Aussig a. d. Elbe, Brünn, Budapest, Czernowitz, Graz, Lemberg** und **Prag** bei den **Filialen,**
in **St. Pölten, Proßnitz** und **Wr.-Neustadt** bei den **Exposituren des Wiener Bank-Verein,**
in **Triest** bei der **Banca Commerciale Triestina,**
in **Berlin** bei der **Deutschen Bank,**
in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Vereinsbank** und der **Frankfurter Filiale der Deutschen Bank,**
in **Stuttgart** bei der **Württembergischen Vereinsbank,**
in **München** bei der **Bayerischen Filiale der Deutschen Bank,**
in **Zürich** bei der **Schweiz. Kredit-Anstalt** und beim **Schweiz. Bank-Verein,**
in **Basel** bei der **Schweiz. Kredit-Anstalt,** beim **Schweiz. Bank-Verein** und bei der **Aktiengesellschaft von Speyr & Komp.**

zu deponieren. Die Aktien sind, von arithmetisch geordneten und vom Einreicher eigenhändig unterzeichneten Konsignationen (und zwar bei der Liquidatur in Wien in zwei, bei den sonstigen Deponierungsstellen in drei Exemplaren) begleitet, einzureichen.

Ein Exemplar der Konsignationen erhält der Deponent mit der Empfangsbestätigung versehen zurück und gleichzeitig wird gemäß § 54 der Statuten die Legitimationskarte für die Teilnahme an der General-Versammlung erfolgt, welche auf den Namen des Deponenten lautet und nur für die bezeichnete Person oder deren gehörig legitimierten Bevollmächtigten Geltung hat.

Wien, den 7. März 1905.

Wiener Bank-Verein.

Telephon 16975. Telephon 16975.

Elektrische Automobile

2 und 4sitzig, offen oder geschlossen.

Andreas Engel jun.

Protokollierte Lohnwagen-Unternehmung, Fiaker der Campagne-Reitergesellschaft und des Verbandes der k. k. Staatsbeamten.

Elegante **Wägen** jeder Art u. Anzahl mit eleganten Gespannen für Hochzeiten.

Auf Verlangen **eigener Brautwagen** mit Pneumatik und Voll-Gummiräder,

sowie für alle anderen Anlässe.



Übernahme von **TAGES-** und **Einzelfuhren.**

Elegante **Monatswägen** mit eleganten Gespannen **f. Jahresfuhren.**

Wien, XIX. Bez., Pyrkergasse 36.

Auch stehen **Kutschierwägen, Schlitten, elegante Gesellschafts-Breaks** für 8, 10, 12 und 14 Personen, sowie **elegante Viererzüge** zu jeder Wagentype, **Wägen mit Pneumatik und Gummirädern** in jeder Type und Anzahl den hohen Herrschaften und P. T. Publikum stets zur Verfügung.

Lacke u. Farben

liefern in tadellos verläßlichen Qualitäten

Beck, Koller & Co. — Etabliert 1868.

Wien, I., Schellinggasse 16.

Lieferanten mehrerer Eisenbahnwerkstätten, Kommune Wien etc. etc.

Robert Scheiber

Kunst- und Möbeltischlerei

WIEN, V./1, Margaretenstrasse 112.

Telephon 1191.

Kontrahent der Kommune Wien, der k. k. Statthalterei, der k. k. österr. Staatsbahnen, k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn, Österr. Gesellschaft vom Roten Kreuze und mehrerer Vereine.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 22. Freitag den 17. März 1905. Jahrgang XIV.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, IX., Währingerstraße Nr. 50. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß)**, I., Walfischgasse 10.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Dienstag den 21. März 1905, vormittags 10 Uhr.
Mittwoch den 22. März 1905, vormittags 10 Uhr.
Donnerstag den 23. März 1905, vormittags 10 Uhr.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **28. Februar 1905.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka, Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Entschuldigt: St.-R. Schreiner.
Schriftführer: Magistrats-Kommissär Dr. Oelwein.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(2532.) **St.-R. Rauer** referiert über das Schreiben der k. k. n.-ö. Statthalterei, betreffend die Erhaltung des Grabes der Stifterin der Marie Deutrich'schen Witwenstiftung, und beantragt:

Der Übernahme der im Augenscheins-Protokolle vom 29. November 1904 angeführten und der k. k. n.-ö. Statthalterei mit Schreiben vom 5. Dezember 1904, Mag.-Abt. X, Z. 6912, bekanntgegebenen Leistungen für die Erhaltung, Ausschmückung und Beleuchtung des auf dem Hietzinger Friedhofe Gruppe XI, Nummer 51, befindlichen Grabes der Marie Deutrich und ihrer Famlienangehörigen wird gegen Erlag eines Deckungskapitales von 1700 K im Sinne des Punktes IV der prinzipiellen Bestimmungen, daher auf Grund eines auf Kosten der Stiftung zu errichtenden Vertrages für die Dauer des Bestandes des Hietzinger Friedhofes und nach Auflassung desselben und nach erfolgter Übertragung der Leichen auf den Zentral-Friedhof für die Dauer des Bestandes dieses Friedhofes zugestimmt, letzteres jedoch nur unter der Bedingung, daß für die seinerzeitige Exhumierung der Leichen, Überführung auf den Zentral-Friedhof, Erwerbung eines eigenen Grabes auf diesem Friedhofe und Übertragung des Denkmales die Stiftungsbehörde rechtzeitig Sorge trägt und daß für die aus diesem Anlasse auflaufenden Kosten die Marie Deutrich'sche Stiftung aufkommt.

(Angenommen.)

(2828.) **Bürgermeister Dr. Lueger** referiert über die Ausschreibung erledigter Bürgerschullehrer- und Bürgerschullehrerinnenstellen an den Bürgerschulen: IX., Lazarettgasse 17, Glasergasse 8, XX., Jägerstraße 54, VI., Stumpergasse 56, XVI., Grundsteingasse 65, XIX., Pantzergasse 25, X., Antonsplatz 12 und XIV., Meiselstraße 47 durch den Wiener Bezirksschulrat und beantragt, zu dieser Ausschreibung die Zustimmung des Stadtrates zu erteilen. (Angenommen.)

(Ad 2501.) **St.-R. Wessely** referiert über die Statuten der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft und beantragt:

Der § 11, Alinea a, 3. Absatz, wird in nachstehender Weise abgeändert beziehungsweise ergänzt:

„Anderenfalls wird es der Gesellschaft unbenommen bleiben, die etwa außer der Wiener Großschlächterei betriebenen Geschäfte fortzusetzen und weiter zu betreiben, im Falle die Gemeinde Wien die Erwerbung derselben nicht vornehmen sollte."

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2757.) **Bürgermeister Dr. Lueger** referiert über das Ansuchen des k. k. Ober-Baurates Otto Wagner um Bewilligung zur Ausstellung der von ihm angefertigten Pläne für das Kaiser Franz Josef-Stadtmuseum und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(1846.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Abänderung der Bestimmungen des Gemeinderats-Beschlusses vom 13. März 1903, Z. 2620, betreffend die Schaffung von Rauchfangkehrbezirken für Wien, und beantragt:

Die Bestimmungen des Stadtrats-Beschlusses vom 5. März 1903, Z. 2620, beziehungsweise des Gemeinderats-Beschlusses vom 13. März 1903, Z. 2620, betreffend die Schaffung von Rauchfangkehrbezirken für Wien werden abgeändert und haben nunmehr zu lauten:

1. Für die Neubauten im Wiener Gemeindebezirke werden gemäß § 42 der Gewerbeordnung Kehrbezirke in der Art geschaffen, daß der Bauherr (Hauseigentümer) gehalten ist, die Kehrarbeiten an einen der im betreffenden Kehrbezirke seßhaften Rauchfangkehrermeister zu vergeben. Maßgebend ist hiebei der Standort der Konzession, nicht der Wohnort des Meisters.

Diese Verpflichtung dauert jedoch nur fünf Jahre vom Tage der Fertigstellung der ersten Gleiche an gerechnet. Nach diesem Zeitraume können die Kehrarbeiten beliebig vergeben werden.

2. Bei Umbauten hat der Bauherr (Hauseigentümer) das Recht, den Rauchfangkehrer, welcher bisher die Arbeiten besorgte, beizubehalten; anderenfalls hat er die Arbeiten einem der im betreffenden Kehrbezirke seßhaften Rauchfangkehrermeister zu übertragen.

Das Recht, den früheren Rauchfangkehrer beizubehalten, steht dem Bauherrn jedoch nur dann zu, wenn er wenigstens zwei Jahre im Besitze der zum Umbau gelangenden Realität ist.

3. Die Zahl der Kehrbezirke wird mit 11 festgesetzt; dieselben werden folgendermaßen gebildet, und zwar besteht:

der	1.	Kehrbezirk	aus dem	I.	und	VI.	Gemeindebezirk,
„	2.	„	„ „	II.	„	XX.	„
„	3.	„	„ „	III.	„	XI.	„
„	4.	„	„ „	IV.	„	X.	„
„	5.	„	„ „	V.	„	XII.	„
„	6.	„	„ „	VII.	„	VIII.	„
„	7.	„	„ „	IX.	„	XIX.	„
„	8.	„	„ „	XIII.	„	XIV.	„
„	9.	„	„ „	XV.	„	XVI.	„
„	10.	„	„ „	XVII.	„	XVIII.	„
„	11.	„	„ „			XXI.	„

4. Durch die Kehrbezirkseinteilung werden die Eigentümer der bereits bewohnten Häuser, sowie jener Bauten, bei denen am Tage des Inkrafttretens der neuen Kehrbezirke die erste Gleiche bereits fertiggestellt ist, nicht getroffen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(Während der Beratung über diesen Gegenstand waren Gem.-Rat Vignati und Magistratsrat Dr. Emil Schwarz als Experten anwesend.)

(2035.) **St.-R. Rauer** referiert über das Anerbieten des Wilhelm Sengl zur käuflichen Überlassung der Realität XIII. Bezirk, Auhofstraße 137 um 30.000 K und beantragt, das Offert wegen zu hoher Forderung im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen.

(Angenommen.)

(2316.) St.-R. Rauer referiert über das neuerliche Ansuchen des Stadtbaumeisters E. Rzehaczek um Nachsicht der Konventionalstrafe per 600 K für die Fristüberschreitung beim Kanalbau in der Kletzinsky- und Erlgasse im XII. Bezirke, und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(2463.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Josef Zajicek um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe C, Reihe I, Nummer 31 im Ober-St. Veiter Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(2439.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Josef Dexler um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe P, Nummer 531 im Baumgartener Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(2519.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Eduard Edlitzberger um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe A, Reihe V, Nummer 28 im Ober-St. Veiter Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(2457.) St.-R. Rauer referiert über den Bauwasserbezug für den Bau der neuen Landes-Heil- und Pflegeanstalt im XIII. Bezirke und beantragt:

1. Das für den Bau der Niederösterreichischen Landes-Heil- und Pflegeanstalt erforderliche Wasser wird mittels Wassermesser abgegeben und dem faktischen Verbrauche entsprechend mit 9 K per Hektoliter und Jahr berechnet, so daß im Falle eines Mehrverbrauches die Verrechnung der höheren Mehrverbrauchsgebühr von 4 h per Hektoliter unterbleibt, aber auch im Falle eines Minderverbrauches nur das wirklich bezogene Wasser zur Anrechnung kommt.

2. Das vom Tage des Beginnes der Wasserabgabe bis zur Einschaltung des Wassermessers bezogene Wasser wird ebenfalls zum Preise von 9 K per Hektoliter und Jahr unter Zugrundelegung eines täglichen Quantums von 500 hl berechnet.

3. Die Abrechnung hat nach der Anzeige des Wassermessers monatlich zu erfolgen. (Angenommen.)

(2208.) **St.-R. Straßer** referiert über das Ansuchen der Sodawasser-Erzeugerin Katharina Benisch in Floridsdorf um Abgabe von Hochquellenwasser zum Gewerbebetriebe und beantragt, der Gesuchstellerin ausnahmsweise gegen dreitägige Kündigung die Entnahme von Hochquellenwasser zur Sodawasser-Erzeugung aus dem öffentlichen Auslaufbrunnen auf der Kagraner Reichsstraße, jedoch nur unter der Bedingung zu bewilligen, daß dieselbe während der Sommermonate (1. April bis 30. September jeden Jahres) ein Quantum von 3·5 hl täglich und während der Wintermonate ein solches von $^1/_2$ hl täglich zum Preise von 11 K per Hektoliter und Jahr bezahlt.

(Angenommen.)

(2128.) St.-R. Straßer referiert über den Rekurs des Franz Wimmer wider das Bezirksamts-Dekret, betreffend feuerpolizeiliche Übelstände im Hause XX., Wallensteinstraße 19, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(2599.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Vereines zur Veranstaltung eines Fasching-Maskenzuges in Gersthof im XVIII. Bezirke um Überlassung von Schullokalitäten in der städtischen Schule in der Alsegger- beziehungsweise Ferrogasse für den 3. März eventuell für den 12. März 1905 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(2662.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Bürgerschullehrerwitwe Emilie Michl um Erhöhung der Versorgungsgenüsse mit Rücksicht auf die nachträglich zuerkannte fünfte Dienstalterszulage des verstorbenen Gatten Anton Michl und beantragt:

In Abänderung des Beschlusses 20. Oktober 1904, Pr.-Z. 13153, der Bürgerschullehrerswitwe Emilie Michl anstatt der Witwenpension jährlicher 1200 K eine solche im Betrage von 1280 K jährlich auf die Dauer des Witwenstandes, ferner anstatt des Erziehungsbeitrages jährlicher 240 K einen solchen im Betrage von 256 K jährlich für die Tochter Emilie bis zur Erlangung einer Versorgung oder Erreichung des 24. Lebensjahres, d. i. bis einschließlich 3. August 1913 vom 1. November 1904 angefangen, und anstatt des Sterbequartales im Betrage von 750 K ein solches im Betrage von 800 K aus der Wiener städtischen Lehrerpensionskassa zuzuerkennen. (Angenommen.)

(2663.) St.-R. Tomola referiert über die von der Direktion des städtischen Lehrerpädagogiums vorgelegte Verrechnung über die Verwendung der Verlagsgelder für Kanzlei- oder Unterrichtserfordernisse sowie für Bibliotheks- und Lehrmittel pro 1904 und beantragt, diese Verrechnung zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(2664.) St.-R. Tomola referiert über den Erlaß des k. k. n.-ö. Landesschulrates, betreffend das Ansuchen der Marie Musill um Auszahlung des Sterbequartales nach der Volksschullehrerin Karoline Hrdy und beantragt, den Erlaß des k. k. n.-ö Landesschulrates, demzufolge derselbe mangels Zustimmung der Gemeinde die Auszahlung des Sterbequartales verweigert, zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(2588.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Wiener Bezirksschulrates, betreffend die provisorische Eröffnung von Parallel-Abteilungen ꝛc. auf Grund des Ergebnisses der Schülereinschreibungen im VIII. Wiener Inspektionsbezirke und beantragt, zu den vorgeschlagenen schulbehördlichen Verfügungen die Zustimmung zu erteilen.

(Angenommen.)

(2585.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates, betreffend die Zuerkennung einer Wegentschädigung an den katholischen Religionslehrer P. Ludwig Kurane anläßlich der Erteilung des Regeligionsunterrichtes an der Knaben- und Mädchen-Volksschule XIII., Siebeneichengasse 17 und beantragt, zur Zuerkennung einer Wegentschädigung im Betrage von 78 K 80 h die Zustimmung zu erteilen. (Angenommen.)

(2583.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Wiener Bezirksschulrates, betreffend die Erteilung des israelitischen Religionsunterrichtes in den Sammelstationen: X., Eugengasse 30/32 und X., Erlachgasse 91, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(2582.) St.-R. Tomola referiert über die Entscheidung des Bezirksschulrates, betreffend das Ansuchen der Oberlehrerin Karoline Tröthann um Bewilligung zur Benützung des Klassenzimmers Nr. 15 der Mädchen-Volksschule V., Wienstraße 97, für Handarbeiten und beantragt, die Entscheidung des Bezirksschulrates, mit der dem Ansuchen Folge gegeben wird, zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(2581.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Bürgerschullehrerin Mathilde Gsettner um Bewilligung zur Benützung des Konferenzzimmers der Mädchen-Bürgerschule XVII., Geblergasse 29 außerhalb der Schulzeit zur Besorgung von aus dem Unterrichtsbetriebe sich ergebenden Arbeiten und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(2580.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Bürgerschul-Direktorswitwe Anna Drechsler um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 1600 K und das Sterbequartal per 1000 K zuzuerkennen und die Fortbenützung der Naturalwohnung bis einschließlich 12. August 1905 zu gestatten. (Angenommen.)

(2505.) St.-R. Tomola referiert über die Entscheidungen des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 2. Dezember 1904, Z. 29826, betreffend die Systemisierung des Lehrstatus an der Mädchen-Bürgerschule in Wien, III., Kleistgasse 12, und vom 2. Dezember 1904, Z. 32661, betreffend die Leiterremuneration für den Bürgerschul-Direktor Eduard Bauer, und beantragt, von der Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof Abstand zu nehmen, den k. k. n.-ö. Landesschulrat jedoch im Sinne des Magistrats-Antrages zu ersuchen, mit Beginn des Schuljahres 1905/06 den Lehrstatus für beide Bürgerschulen III., Kleistgasse 12, derart zu besetzen, daß die Direktorinstelle aufgelassen und für beide Schulen nur eine definitive Direktorstelle systemisiert wird.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2474.) St.-R. Tomola referiert über die Forderung des Wiener Bezirksschulfondes gegen den niederösterreichischen Normalschulfond im Betrage von 191.373 K 26 h und beantragt:

1. Die Gemeinde Wien erhebt gegen den k. k. n.-ö. Landesschulrat als Disponenten über den niederösterreichischen Normalschulfond, beziehungsweise gegen den Niederösterreichischen Landesausschuß als Verwahrer und Verwalter dieses Fondes beim k. k. Reichsgerichte Klage auf Refundierung der in der Zeit vom 1. November 1870 bis 31. Dezember 1902 aufgelaufenen und bisher noch nicht ersetzten Substitutionskosten in der Unterrichtserteilung der k. k. Bezirksschul-Inspektoren, welche sich in dem Status einer Wiener Volks- oder Bürgerschule befinden, im Betrage von 191.373 K 26 h.

2. Mit der Ausarbeitung und Vertretung dieser Klage wird der Stadtanwalt Dr. Robert Swoboda betraut.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderat.

(2561.) St.-R. Tomola referiert über die Verleihung des Josefine Figdor'schen Stipendiums für Lehramts-Kandidatinnen pro 1904/05 und beantragt, dieses vom Beginn des Studienjahres 1904/05 an erledigte Stipendium jährlicher 200 K der Bewerberin Sophie Peter auf Studiendauer zu verleihen. (Angenommen.)

(2426.) St.-R. Tomola referiert über das Ergebnis der amtlichen Prüfung der Wasserleitungsanlage im Hause XVIII., Czermakgasse 2 (Heilstätte für Lupuskranke) und beantragt:

1. Der Anschluß der Wasserkühlungsvorrichtung der Finsen'schen Belichtungsapparate in der Heilstätte für Lupuskranke XVIII., Czermakgasse 2 an die Hochquellenleitung wird unter der Bedingung genehmigt, daß die übrigen, im Bauamtsberichte vom 3. Jänner 1905 angeführten Anstände behoben werden.

2. Von der Anbringung eines isolierbar eingerichteten Parterreauslaufes wird mit Rücksicht auf den Zweck des Hauses ausnahmsweise abgesehen.

3. Für die Vornahme der amtlichen Prüfung ist die tarifmäßige Gebühr per 18 K zu entrichten. (Angenommen.)

(2433.) St.-R. Tomola referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau von Hauptunratskanälen in der Wallrieß- und Herbeckstraße im XVIII. Bezirke, und beantragt die Annahme des Anbotes der Firma H. Nella & Komp. (Aufzahlung 6·5 Prozent.)

(Angenommen.)

(2589.) St.-R. Tomola referiert über die Eingabe des Leopold Weingartner, Direktors des k. k. Staatsgymnasiums im XVII. Bezirke, betreffend die Anweisung seines Quartiergeldes und beantragt, zu genehmigen, daß dem Obgenannten in Hinkunft das Quartiergeld nur in monatlichen Antizipativraten ausbezahlt, demselben der Betrag von 100 K pro Oktober 1904 nachträglich liquidiert werde, und zur Ausgabs-Rubrik XLII 1 a einen Zuschußkredit in dieser Höhe zu bewilligen. (Angenommen.)

(2590.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Franz Honzik, definitiven katholischen Religionslehrers, um gnadenweise Verleihung einer Abfertigung und beantragt die Zuerkennung einer einmaligen Gnadengabe von 800 K an den Obgenannten ohne Anerkennung einer Rechtsverbindlichkeit und Bewilligung eines Zuschußkredites in der erforderlichen Höhe zur Ausgabs-Rubrik XLIII 12.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(1979.) St.-R. Hörmann referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für den Zubau zum Schulhause III., Kleistgasse 12, und beantragt:

Die folgenden Arbeiten und Lieferungen werden in nachfolgender Weise vergeben:

1. Die Herstellung der Flachziegelgewölbe an Franz Ludwig zum Nachlasse von 4 Prozent (bei Punkt 1) von den Kostenanschlagspreisen.

2. Die Stukkaturerarbeiten an Franz Chwatal zum Nachlasse von 14 Prozent von den Kostenanschlagspreisen und gegen Aufzahlung von 15 Prozent zu den Preisen des städtischen Preistarifes für Regiearbeiten.

3. Die Steinmetzarbeiten an die Wiener Baugesellschaft unter Annahme der Alternativofferte, nach welcher Punkt 1 des Kostenanschlages in Margaretener Stein, Punkt 4 a bis 27 in Neuhauser Granit ausgeführt wird, zum Nachlasse von 21·5 Prozent von den Kostenanschlagspreisen.

4. Die Zimmermannsarbeiten an Josef Renner zum Nachlasse von 26 Prozent von den Kostenanschlagspreisen.

5. Die Spenglerarbeiten an Josef Polansky zum Nachlasse von 14 Prozent von den Kostenanschlagspreisen.

6. Die Ziegeldeckerarbeiten an die Firma Karl Heigl und Hans Dorn gegen Aufzahlung von 8 Prozent auf die Kostenanschlagspreise unter Annahme der Alternativofferte, betreffend Eindeckung mit imprägnierten Union-Strangfalzziegeln unter Anwendung der patentierten Sturmsicherung und Übernahme einer zehnjährigen Haftung.

7. Die Bautischlerarbeiten an Julius Fadrus zum Nachlasse von 12 Prozent von den Kostenanschlagspreisen.

8. Die Schlosserarbeiten an Matthias Siroky zum Nachlasse von 19 Prozent von den Kostenanschlagspreisen.

9. Die Anstreicherarbeiten an Karl Weidel zum Nachlasse von 34 Prozent von den Kostenanschlagspreisen.

10. Die Glaserarbeiten an Bernhard Frank zum Nachlasse von 21 Prozent von den Kostenanschlagspreisen.

11. Die Terrazzopflasterung an Albert Hammer zum Nachlasse von 10·5 Prozent von den Kostenanschlagspreisen.

12. Die Niederdruck-Dampfheizung an die Firma Max Bode & Komp. zum Preise von 11.845 K 87 h.

13. Die Tonwarenlieferung an die Unter-Themenauer Tonwarenfabrik Johann Fürst von und zu Liechtenstein zum Nachlasse von 21·6 Prozent von den Kostenanschlagspreisen.

14. Die Wasserleitungs- und Klosetteinrichtung an Josef Hořicky zum Nachlasse von 27·5 Prozent.

15. und 16. Die Möbeltischlerarbeiten und die Schulbanklieferung an Robert Scheiber zum Nachlasse von 18 Prozent, beziehungsweise 15 Prozent von den Kostenanschlagspreisen.

Für die Vergebung der elektrischen Beleuchtungseinrichtung samt Lieferung der Beleuchtungskörper ist eine neuerliche Offertverhandlung auszuschreiben. (Angenommen.)

(2098.) St.-R. Hörmann referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Erd- und Pflasterungsarbeiten für die Regulierung der Dampfschiffstraße zwischen der Hinteren Zollamtsstraße und der Pragerstraße im III. Bezirke und beantragt die Genehmigung des Anbotes von Josef Kaufmann & Sohn (6 Prozent Nachlaß). (Angenommen.)

(15092 ex 1904.) St.-R. Tomola referiert über die Herausgabe eines Prachtwerkes über Wien mit Illustrationen von W. Gause und beantragt:

1. Zur Herausgabe eines Prachtwerkes über Wien wird ein Komitee eingesetzt, welches aus drei Mitgliedern des Gemeinderates und drei Mitgliedern des Stadtrates zu bestehen hat.

2. Nach Vollendung seiner Arbeiten hat das Komitee die von ihm genehmigten Anträge dem Stadtrate und Gemeinderate zur Beschlußfassung vorzulegen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2015.) St.-R. Wessely referiert über das Ergebnis der Verhandlungen mit der Allgemeinen österreichischen Baugesellschaft hinsichtlich der Regulierung des Gebietes zwischen der Königsklostergasse, der Pfauengasse, der Fillgradergasse und der Throbaldgasse im VI. Bezirke und beantragt die Genehmigung der Magistrats-Anträge.

St.-R. Zatzka beantragt, dem Magistrats-Sekretär Doktor Ehrenberg und dem Bau-Inspektor Brabbée anläßlich ihrer besonderen ersprießlichen Tätigkeit bei der Verhandlung über diese Angelegenheit den Dank und die Anerkennung des Stadtrates auszusprechen.

Der Referenten-Antrag wird mit dem Zusatze des St.-R. Zatzka angenommen. (An den Gemeinderat.)

(2550.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen der Kongregation der Barmherzigen Schwestern zum heil. Karl Borromäus (Währinger Greisenasyl) um Auflassung des Teiles der Hofstattgasse zwischen der Lazaristengasse und der Türkenschanzstraße im XVIII. Bezirke und die Regulierung der Gentz-, Lazaristen- und Haizingergasse beim Währinger Greisenasyle und beantragt, den Stadtrats-Beschluß vom 24. Februar 1905 in folgender Weise abzuändern beziehungsweise zu ergänzen:

2. Die Abtragung sämtlicher in der Gentzgasse und Lazaristengasse gelegenen Baulichkeiten der Kongregation, soweit sie nicht ohnehin bereits in der Baulinie stehen, ist von der Kongregation binnen zwei Jahren vom Tage der Zustellung der Erledigung über das vorliegende Ansuchen der Kongregation an gerechnet, vorzunehmen.

Die Niveauherstellung in der Haizingergasse ist von beiden Teilen binnen drei Monaten vom Tage der Zustellung der Erledigung über dieses Ansuchen an gerechnet, vorzunehmen.

Die Niveauherstellung in der Lazaristengasse und Gentzgasse erfolgt nach Demolierung der Baulichkeiten, beziehungsweise nach Anfall der Gesamtstraßenflächen ins öffentliche Gut.

3. Die Gesamtfläche der Realität Einl.-Z. 1441 in Währing im beiläufigen Gesamtausmaße von zirka 3240 m² und die auf derselben Seite der Haizingergasse liegenden Fragmente der Einl.-Z. 137, 138, 1728 sind von der Kongregation der Gemeinde Wien unentgeltlich, lasten- und kostenlos in den Privatbesitz zu übergeben.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2597.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über die Urteile des k. k. Landesgerichtes Wien, betreffend die Klage der Gemeinde Wien gegen Eduard Zelniczek auf Ersatz von 3216 K 76 h für die Entfernung des Steinwurfes bei der Notbrücke nächst der Franzensbrücke, und beantragt, die Revision an den k. k. Obersten Gerichtshof zu ergreifen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2515.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Wiener Regatta-Vereines um Bewilligung eines Ehrenpreises anläßlich der am 18. Juni 1905 stattfindenden großen Wiener Regatta und beantragt die Bewilligung eines Ehrenpreises von 200 K und Verweisung dieser Auslage auf den Reservefond.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2339.) St.-R. Hörmann referiert über den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei, betreffend den Bau eines Zentral-Pferdeschlachthauses, sowie wegen Durchführung des Schlachthauszwanges für Pferde und beantragt:

Es werde an die k. k. n.-ö. Statthalterei das Ersuchen gerichtet:

1. Im Sinne des § 35 der Gewerbeordnung und unter Bezug auf die bereits bestehenden Verordnungen den Schlachthauszwang für Tiere des Pferdegeschlechtes für das ganze mit dem Landesgesetze vom 28. Dezember 1904, L.-G.-Bl. Nr. I ex 1905 erweiterte Gemeindegebiet von Wien auszusprechen.

2. Im Sinne des § 35 der Gewerbeordnung die Durchführung dieses Schlachthauszwanges auf das vor diesem Gesetze bestandene Gemeindegebiet zu beschränken und bezüglich des auf Grund dieses Gesetzes zugewachsenen Gebietes die Verpflichtung aufzustellen, daß neue private Schlachtstätten nicht errichtet werden, die bestehenden nicht erweitert und nur bis zur Zuweisung an ein bestimmtes öffentliches Schlachthaus betrieben werden dürfen.

3. Die mit dem Statthalterei-Erlasse vom 21. Oktober 1850, Z. 38789, genehmigte Pferdeschlachtgebühr von 1 K 40 h für das Stück bleibt bis auf weiteres unverändert. (Angenommen.)

(2465.) St.-R. Hörmann referiert über die Adjustierung der beiden von der Neuchatel-Asphalt-Company für Asphaltreparaturen in der Reisnerstraße im III. Bezirke vorgelegten Fakturen und beantragt, dieser Adjustierung den Preis von 9 K 75 h per Quadratmeter im Vergleichswege zugrunde zu legen. (Angenommen.)

(2150.) St.-R. Hörmann referiert über die Bemessung der Kanalräumungsvergütung für das Männer- und Frauenasyl des Asylvereines für Obdachlose III., Blattgasse 4/6 und beantragt, die Vergütung im Sinne des Magistrats-Antrages mit jährlich 73 K zu bemessen. (Angenommen.)

(2398.) St.-R. Hörmann referiert über das Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Neulinggasse, von der Ungargasse bis zum Arenbergparke im III. Bezirke und beantragt, dieses Projekt mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 6400 K zu genehmigen.

(Angenommen.)

(2210.) St.-R. Hörmann referiert über die Einbeziehung des ungepflasterten Teiles des Landstraßergürtels von der Fasangasse bis zur Brücke über die Verbindungsbahn in die Schlauchtrommelwagenbespritzung und beantragt, diese Einbeziehung zu genehmigen und zu diesem Zwecke an Stelle des bisher zur täglich zweimaligen Faßwagenbespritzung erforderlichen Hochquellenwasserquantums von 216 hl pro Tag ein tägliches Wientalwasserquantum von 307 hl zu bewilligen.

(Angenommen.)

(2458.) St.-R. Hörmann referiert über die Versetzung des Auslaufbrunnens der Hochquellenleitung am Rennweg, Eingang der Aspangstraße III. Bezirk, und beantragt, die Versetzung des Auslaufbrunnens vor das Haus III., Rennweg 24, mit dem Kostenbetrage von 250 K im Sinne des Magistrats-Antrages zu genehmigen.

(Angenommen.)

(2506.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Vorstehers des III. Bezirkes als Obmann des politischen Fortschrittsvereines „Eintracht" um Beistellung der Pflanzendekoration für das am 27. Februar 1905 stattfindende „Luegerkränzchen" und bringt zur Kenntnis, daß dieses Ansuchen gegenstandslos geworden ist. (Zur Kenntnis.)

(2478.) St.-R. Hörmann referiert über 21 Gesuche von Parteien des III. Bezirkes um Gewährung von Hundefreimarken und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(2291.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Zuschrift der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer wegen Abnahme von 200 Exemplaren der von ihr herzustellenden statistischen Publikation über die Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung in Wien 1902 und beantragt:

1. Der Magistrat wird ermächtigt, sich zur Abnahme von mindestens 200 Exemplaren der von der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer herzustellenden statistischen Publikation über die Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung in Wien 1902 zu dem in den Zuschriften vom 25. Jänner 1905, Z. 1893, und vom 8. Februar 1905, Z. 13177, angebotenen Preise zu verpflichten.

2. Das Anbot der k. k. statistischen Zentral-Kommission zur Ausarbeitung der Tabellen über die gewerbliche Betriebszählung 1902 für den XXI. Bezirk gegen Ersatz der Kosten wird angenommen.

3. Zur Deckung der Kosten der Herstellung und Veröffentlichung der Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung 1902 wird ein Zuschußkredit in der Höhe von 2800 K zur Ausgabs-Rubrik IV 12 bewilligt.

(Angenommen.)

(2523.) St.-R. Bielohlawek referiert über Mehrkosten für die Reparatur der Einfriedung um den Rathauspark und beantragt, das bedeckte Mehrerfordernis per 1172 K 75 h zu genehmigen.

(Angenommen.)

(2570.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Hinausgabe der Baulinie an Moritz Brill für die Baustelle Einl.-Z. 1699, Franz Josefskai—Dominikanerbastei im I. Bezirke, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(2660.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Ernst Weiß um Bewilligung zur Herstellung von Erkern und Lichteinfallsöffnungen beim Neubau auf der Realität Einl.-Z. 1650 im I. Bezirke, Rosenbursenstraße, Ecke der Biberstraße, und beantragt, die Baubewilligung zu bestätigen und die Zustimmung zu den obigen Herstellungen unter der Bedingung zu erteilen, daß für die Erker im Gesamtausmaße von 10·07 m² eine Entschädigung von 5035 K bezahlt werde, daß für die sechs Lichteinfallsöffnungen mit einer Grundfläche von 16·56 m_2 ein jährlicher Platzzins von 414 K entrichtet werde und daß der diesfalls übliche Revers auf Kosten des Bauwerbers grundbücherlich einverleibt werde. (Angenommen.)

(2569.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Hinausgabe der Baulinie an Moritz Brill für die Baustelle Einl.-Z. 1700 I. Bezirk, Franz Josefskai, Ecke Biberstraße und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(2568.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Restaurateurs Rudolf Wenz um Bewilligung zur Herstellung eines Wetterschutzdaches beim Eingange des Hauses I., Tegetthoffstraße 1 und beantragt, die hinauszugebende Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß seitens der Bichler-Wissen'schen Stiftung als Hauseigentümerin ein jährlicher Platzzins von 100 K für das Wetterschutzdach entrichtet und der übliche Revers grundbücherlich einverleibt werde. (Angenommen.)

(2667.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Verbandes der christlichen Radfahrer Österreichs am Überlassung des Rathausplatzes und der Zufahrtsstraße zur Abhaltung eines Radfahrfestes am 14. eventuell 21. Mai 1905, und beantragt:

Dem Verbande christlicher Radfahrer Österreichs wird für das am Sonntag, den 14. Mai 1905, beziehungsweise im Falle ungünstiger Witterung an einem anderen Tage mit Ausnahme des 21. Mai 1905 stattfindende Radfahrfest der Platz vor dem Rathause und die Zufahrtsstraße überlassen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2449.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Kosten der Aufstellung der Spritzhydranten zur Bewässerung der Baumpflanzungen in der Landesgerichtsstraße, Museumsstraße und auf dem Getreidemarkte im I. Bezirke, wofür 7300 K bewilligt waren, und beantragt, das bedeckte Mehrerfordernis pro 505 K 61 h für diese Herstellungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(2639.) St.-R. Bielohlawek referiert über die am 7. Februar 1905 um 10 Uhr abends stattfindende Ziehung der diesjährigen Armenlotterie und beantragt, daß dieselbe wie im Vorjahre im Volkskeller des Rathauses stattzufinden habe und zur Intervention bei dieser Ziehung die St.-R. Brauneiß und Bielohlawek zu delegieren. (Angenommen.)

(2462.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Herstellung der Fundamente des Strauß-Lanner-Denkmales und beantragt, zu genehmigen, daß die mit 1880 K 36 h veranschlagten Kosten für die Herstellung dieser Fundamente von der Gemeinde Wien getragen werden; dieser Betrag ist auf den Reservefond zu verweisen. Die Arbeiten sind im kurrenten Wege sofort vorzunehmen. (Angenommen.)

(2530.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines um Unterstützung seiner Anregung eines staatlichen Zentral-Laboratoriums an der technischen Hochschule und beantragt:

Der Gemeinderat wolle die Aktion des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines, welche auf die Errichtung eines staatlichen Zentral-Laboratoriums für das Untersuchungswesen der Technik, Angliederung desselben an die k. k. technische Hochschule in Wien und Ausgestaltung für Zwecke des Unterrichtes, der wissenschaftlichen Forschung und für industrielle Arbeiten abzielt, durch eine Petition an die k. k. Regierung sowie an beide Häuser des Reichsrates unterstützen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2431.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Kanalumbau in der Lederergasse im VIII. Bezirke und beantragt, das Anbot des Stadtbaumeisters Eduard Rzehaczek (Aufzahlung 21 Prozent) zu genehmigen. (Angenommen.)

(1699.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Besetzung der durch den Tod des Inspektors Bogdanovic freigewordenen Feuerwehr-Inspektorstelle und beantragt die Auflassung der Inspektorstelle in der V. Rangklasse und Systemisierung einer Brandmeisterstelle in der VI. Rangklasse (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2317.) St.-R. Gsottbauer referiert über den Anspruch der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" auf Ersatz der für die anläßlich eines Wasserleitungsgebrechens im VIII. Bezirke, Lerchenfelderstraße 74 durchgeführten Reservesicherungen aufgelaufenen Kosten per 1020 K 88 h seitens des Hochquellenleitungs-Budgets und beantragt, diesen Anspruch im Sinne des Magistrats-Antrages als nicht zu Recht bestehend abzuweisen. (Angenommen.)

(2477.) St.-R. Gsottbauer referiert über Gesuche um Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(2298.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Franz Tschanner, Feuerwehrtelegraphisten III. Klasse, um Belassung der von ihm als Feuerwehrmann I. Klasse bezogenen Alterszulage und beantragt: Dem Genannten wird die von ihm als Feuerwehrmann I. Klasse bezogene Alterszulage per 40 h täglich auch in seiner derzeitigen Diensteseigenschaft, und zwar vom 15. Jänner 1905 an zuerkannt. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2520.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Kaufoffert der Valerie Langer, betreffend die Mittelbaustelle Einl.-Z. 1750 an der Canisiusgasse im IX. Bezirke und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungs-Komitees. (Angenommen.)

(2364.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Herstellung der Sandfänge im rechten Wienfluß-Sammelkanal am Margaretengürtel im XII. Bezirke und vor dem Gebäude der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft im III. Bezirke und beantragt, die ausgeschriebenen Arbeiten und Lieferungen wie folgt zu vergeben:

A. Für den Sandfang am Margaretengürtel im XII. Bezirke die Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel an die Bauunternehmung N. Nella & Nesse mit einer Aufzahlung von 6 Prozent zu den Einheitspreisen des Kostenanschlages.

B. Für den Sandfang vor dem Donau-Dampfschiffahrtsgebäude im III. Bezirke:

1. Die Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel der Bauunternehmung F. Marinelli & L. Faccanoni mit einer Aufzahlung von 3·2 Prozent zu den Einheitspreisen des Kostenanschlages.

2. Die Steinmetzarbeiten an den k. und k. Hof-Steinmetzmeister L. Schäftner mit einem Nachlasse von 5 Prozent von den Einheitspreisen des Kostenanschlages unter Verwendung von Schremser und Gmünder Granit. (Angenommen.)

(2525.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Ausgestaltung des städtischen Reservegartens im II. Bezirke, und beantragt:

Die Arbeiten und Lieferungen für die Ausgestaltung des städtischen Reservegartens in der Borgartenstraße im II. Bezirke werden wie folgt vergeben:

I. Die Baumeisterarbeiten an die Unternehmung F. Marinelli & L. Faccanoni gegen einen Nachlaß von 12 Prozent von den Einheitspreisen des Kostenanschlages.

II. Die Gitterlieferung an die Firma Joh. Meerkatz zu folgenden Einheitspreisen:

1. Gitterständer per Stück zu 19 K 25 h.
2. Gitterfelder per 1 m zu 5 K 60 h.
3. Ein Tor zu 1300 K.
4. Zwei Vasen per Stück zu 165.

III. Die Lieferung des Erdmateriales an den Fuhrwerksbesitzer Michael Wanko zu folgenden Einheitspreisen:

1. Gartenerde per Kubikmeter zu 3 K.
2. Ackererde per Kubikmeter zu 2 K 50 h. (Angenommen.)

(2417.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Juda Hersch Heller um Bewilligung zur Warenausräumung vor seinem Geschäftslokale II., Leopoldsgasse 16 und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Bezirksamts-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(2657.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Franz Vogel um Baubewilligung für zwei Vorlegstufen vor dem Hause II., Obere Augartenstraße 36, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(2656.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Engelbert Soffner um Baubewilligung für einen Pavillon bei seiner Restauration in der Ausstellungsstraße Evid.-Nr. 204 des II. Bezirkes und für eine Verkaufshütte an der Ecke des Handelskai und der Ausstellungsstraße, Teil der Kat.-Parz. 2225/2 II. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(2573.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Max Stern um Bewilligung für den Umbau des Hauses II., Zirkusgasse 28 und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages unter der Bedingung zu bestätigen, daß der in die Verbauung einzubeziehende Straßengrund per zirka 0·86 m² im dreifachen Ausmaße bei der Schadloshaltung für den zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von zirka 6·78 m² in Abzug gebracht werde, die Schadloshaltung für letzteren Grund mit 70 K per Quadratmeter festgesetzt werde und daß der Bauwerber die Kosten für die grundbücherliche Durchführung dieser Grundab- und -Zuschreibung trägt. (Angenommen.)

(2572.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Anton Hein um Adaptierungsbewilligung für das außerhalb der Baulinie stehende Haus II., Taborstraße 44 und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(2452.) St.-R. Oppenberger referiert über die Versetzung des Auslaufbrunnens vor der Kirche in Kaisermühlen (Schüttaustraße) und beantragt, die Versetzung des Auslaufbrunnens in die Linneegasse, Ecke der Schüttaustraße mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 200 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(2600.) St.-R. Oppenberger referiert über die Zuschrift der Dianabad-Aktienunternehmung, betreffend die Verzichtleistung auf den Ankauf des von der städtischen Realität II., Lilienbrunngasse 1, verbleibenden Baugrundes, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(2659.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Kajetan und der Amalia Miserowsky um Bewilligung zur Abteilung der Realität Or.-Nr. 37/39 Untere Augartenstraße (Or.-Nr. 30 Obere Augartenstraße) II. Bezirk, auf zwei Baustellen und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(2649.) St.-R. Rauer referiert über das neuerliche Ansuchen des Rudolf Ritter v. Wiener-Welten um Überlassung eines Mausoleumplatzes im Hietzinger Friedhofe, XIII. Bezirk, und beantragt gemäß dem Magistrats-Antrage:

1. Der Stadtrats-Beschluß vom 3. Februar 1905, Z. 1478, bleibt aufrecht;
2. das Ansuchen des Obgenannten um Überlassung eines 7·20 m langen Mausoleumplatzes in der Gruppe XX auf dem Hietzinger Friedhofe, anschließend an das Mausoleum Platen, wird abgelehnt. (Angenommen.)

(2658.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Wiener Baugesellschaft und des Wiener Bauvereines um Bewilligung zur Grundab- und -Zuschreibung sowie um Freilassung von Reallasten, betreffend die Realitäten Einl.-Z. 406, 407 und 221 in Unter-St. Veit im XIII. Bezirke, und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages und unter der Bedingung, daß die Gesuchsteller die Kosten der Durchführung dieses Rechtsgeschäftes zu tragen haben. (Angenommen.)

(2522.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Leopoldine Fichtinger um käufliche Überlassung des zur Arrondierung der Kat.-Parz. 76/21, Einl.-Z. 56 Breitensee im XIII. Bezirke, Kendlerstraße, erforderlichen städtischen Grundes und beantragt:

Die Gemeinde verkauft an Leopoldine Fichtinger behufs Ergänzung der Kat.-Parz. 76/21, Einl.-Z. 56 Breitensee, den mit den Buchstaben a b c a umschriebenen Teil der Straßenparzelle 466/1, Breitensee, per 32·16 m² um den binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes fälligen Pauschalbetrag von 1600 K.

Die mit diesem Ankaufe verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Käuferin.

Vom Verkaufe ausgeschlossen bleiben die eventuell auf oder unter dem zu verkaufenden Grunde befindlichen Objekte. (Angenommen.)

(2595.) St.-R. Rauer referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Demolierung der alten Tramwayremise in der Hadikgasse im XIII. Bezirke, und beantragt, unter Annahme des Anbotes des Josef Zelniczek an diesen die obige Demolierung gegen eine von ihm zu leistende Aufzahlung von 14.700 K zu vergeben und demselben die erbetene Fristverlängerung auf 45 Tage zuzugestehen. (Angenommen.)

(2361.) St.-R. Weitmann referiert über das Anerbieten der Firma Bernhard Weiniger & Sohn zur käuflichen Erwerbung der vom Umbaue der Neuen Wiener Tramway restierenden Altmaterialien und beantragt, der Firma Bernhard Weiniger & Sohn die auf den Lagerplätzen noch vorhandenen Altmaterialien per zirka 170 q um 6 K 35 h per 100 kg zu verkaufen, dagegen das Offert der Firma auf die im Laufe des Jahres noch rückzugewinnenden Altmaterialien wegen zu hoher Forderung im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen. (Angenommen.)

(2108.) St.-R. Weitmann referiert über den Rekurs des Hermann Tannenberger wider das Bezirksamts-Dekret, betreffend sanitätspolizeiliche Übelstände im Hause VII., Schottenfeldgasse 72, und beantragt, dem Rekurse Folge zu geben. (Angenommen.)

(2419 bis 2423.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über Gesuche um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(2586.) St.-R. Brauneiß referiert über Ferialherstellungen im Gebäude der allgemeinen Mädchen-Volksschule XIV., Goldschlag-

straße 108 und beantragt, die im Augenscheins-Protokolle vom 16. Februar 1905 vorgeschlagenen Ferialherstellungen mit dem Kostenerfordernisse von 4550 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(2527.) St.-R. Brauneiß referiert über das Mehrerfordernis für die Umgestaltung der Waschküche im städtischen Asyl- und Werkhause und beantragt, den Mehrbetrag per 400 K für die Installation der Wasserleitung zu bewilligen. (Angenommen.)

(2536.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Ergänzung der Uniformierungsvorschrift für den Dienst im Wiener Versorgungsheim und beantragt:

I. Die mit Gemeinderats-Beschluß vom 3. Juni 1904, Z. 6826, eingeführte Uniform kann im Dienste, jedoch nur als vollständige Uniform auch öffentlich getragen werden. Zu diesem Zwecke ist sie durch Einführung eines Beamtensäbels zu vervollständigen. Die näheren Bestimmungen hierüber trifft der Stadtrat.

II. 1. Das vorgelegte Muster eines Beamtensäbels wird genehmigt.

2. Von der Anbringung eines Portepees wird abgesehen.

3. Das Recht, das Seitengewehr zu tragen, wird erst mit der Ablegung des Diensteides erworben.

(Angenommen; Punkt I an den Gemeinderat.)

(2355.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Erhöhung der Bezüge des Wasserleitungsaufsehers Franz Rainer in Ternitz und beantragt: Es wird dem Genannten aus Anlaß des im städtischen Dienste vollbrachten vierzigsten Dienstjahres und in Anbetracht seiner stets befriedigenden eifrigen und ersprießlichen Dienstleistung eine Lohnaufbesserung von jährlich 180 K gewährt. Die Aufbesserung hat vom 1. des auf den bezüglichen Gemeinderats-Beschluß folgenden Monates an in Kraft zu treten.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2524.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Forstkultur-Präliminare des Bürgerspital-Forstamtes Spitz an der Donau pro 1905 und beantragt, das Präliminare im Betrage von 1598 K 60 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(2531.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Note des k. k. Bezirksgerichtes Währing, betreffend die Graberhaltungswidmung der Antonia Schneider für das eigene Grab im Gersthofer Friedhofe XVIII. Bezirk, Gruppe I, Reihe IX, Nr. 1, und beantragt, dem obigen Gerichte und dem Erbenvertreter bekanntzugeben, daß die Gemeinde Wien geneigt ist, im Falle der Zustimmung der Abhandlungsbehörde unter Einhaltung der prinzipiellen Bestimmungen die im Augenscheins-Protokolle vom 16. Februar 1905 angeführten Leistungen gegen Erlag eines Kapitalbetrages von 2000 K zu übernehmen und auf Kosten der Erben den diesbezüglichen Vertrag abzuschließen.

St.-R. Hraba beantragt, das Legat in der Weise zu übernehmen, wie es testiert wurde.

Der Antrag des St.-R. Hraba wird angenommen.

(2655.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Anbot des k. k. Postassistenten Anton Mischan in Marburg auf Abtretung einer Mineralquelle samt Grundbesitz in Schrötten bei Wildon in Steiermark zur Errichtung einer Wasserheilanstalt für minderbemittelte Personen oder Kinder österreichischer Staatsangehöriger katholischer Konfession und beantragt die Ablehnung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(2350.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Abänderung des Dienst- und Arbeitenlohnungstarifes für die Pfleglinge des Wiener Versorgungsheims und beantragt die Ergänzung und teilweise Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 3. Dezember 1901, Z. 12615, im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(1848.) **St.-R. Zatzka** referiert über die Ansuchen mehrerer Vereine und Korporationen um unentgeltliche Überlassung von Koks und beantragt: Es werden nachstehenden Korporationen beziehungsweise Vereinen folgende Quantitäten Koks ausnahmsweise aus den Beständen im städtischen Gaswerke unentgeltlich überlassen:

1. dem Ersten Wiener Volkskindergartenvereine V., Wimmergasse 5, 50 q;

2. dem Knabenasyle XIII., Breitenseerstraße 104, 80 q;

3. der Kleinkinderbewahranstalt XVI., Grundsteingasse 37, 50 q;

4. der St. Vinzenz-Konferenz zum heil. Paulus XIX., Vormosergasse 7, 100 q.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(1713.) St.-R. Zatzka referiert über das Ergebnis der neuerlichen Offertverhandlung, betreffend die Lieferung der Kanal-Steinzeugsohlenschalen und Wandplatten pro 1905, und beantragt:

Die Lieferung der Steinzeugsohlenschalen und Wandplatten sowie der Straßensinkkästen für den Neu- und Umbau der städtischen Hauptunratskanäle im Jahre 1905 wird zu den von den einzelnen Offerenten bei der Offertverhandlung vom 30. Jänner 1905 angeforderten Einheitspreisen in der nachstehenden Weise vergeben:

1. der Wildsteiner Ton- und Schamottewarenfabrik Engelhardt Graf Wolkenstein (Vertreter Gustav Holaubek) Steinzeugsohlenschalen und Wandplatten, Normalprofil I, 500 m.

2. der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft Steinzeugsohlenschalen und Wandplatten, Normalprofil I, II, III, 1500 m, Straßensinkkästen 20 Stück.

Der Rest der Lieferung ist auf die übrigen Offerenten, und zwar die Firmen Aktiengesellschaft vormals C. Schlimp, Lederer & Nessenyi und an die Oberbrieser Schamottewarenfabrik aufzuteilen.

(Angenommen.)

(2428.) St.-R. Zatzka referiert über die Preisvereinbarung mit der Bauunternehmung F. Marinelli & L. Faccanoni, betreffend das Schleifen der Auflagerflächen für die Vasen und Puttis zur architektonischen Ausgestaltung der Wienflußregulierung zwischen der Johannesgasse und der Karolinenbrücke, und beantragt, das Anbot der obigen Bauunternehmung, wonach dieselbe für dieses Schleifen einen Preis von 18 K per Quadratmeter abzüglich des 17prozentigen Nachlasses beansprucht, sowie das sich hiedurch ergebende Mehrerfordernis von 389 K 64 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(1355.) St.-R. Zatzka referiert über die Wahl eines Sachverständigen für die Schätzung der Schadloshaltung bei Hausumbauten und beantragt, die für die Zukunft beabsichtigte Verwendung der landesgerichtlich bestellten Sachverständigen k. k. Baurat Johann Reinhart, Baumeister Adolf Zwerčina sen. und Baumeister Gustav Schlierholz zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(1239.) St.-R. Zatzka referiert über das Verkaufsanbot des Franz Pohl, betreffend 600 Kuxe einer Kohlengewerkschaft in Ober-Schlesien, und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(1280.) St.-R. Zatzka referiert über das Ersuchen der Bauaufsichtsräte wegen Präzisierung ihres Wirkungskreises und beantragt:

Über Wunsch der Bauaufsichtsräte wolle dem Kollegium der Bauaufsichtsräte folgendes eröffnet werden:

Die in dem Protokolle über die Sitzung der Bauaufsichtsräte vom 23. September v. J. geäußerte Anschauung, daß sich die dem

Bauaufsichtsrate zustehende Aufsicht „daß bei der Ausführung des Baues keine die Sicherheit des Bauobjektes, der Arbeiter oder der Umgebung gefährdende Mängel vorkommen" nur auf die allgemeinen Grüstungen, Pölzungen und Schutzmaßregeln für die Arbeiter ꝛc. beziehe, weil nach dem Statute für die Bauaufsichtsräte die in Bezug auf die Beschaffenheit des Materiales der Konstruktionen oder bei etwaigen Mängeln zutreffenden Vorkehrungen ausschließlich in den Wirkungskreis des Bauamtes fallen und nicht zu den Befugnissen des Bauaufsichtsrates gehören, wird mit dem Beisatze als richtig bezeichnet, daß selbstverständlich (wie dies auch in dem bezeichneten Protokolle selbst hervorgehoben wird) der Bauaufsichtsrat, welchem augenfällige Mängel zur Kenntnis kommen, die sich nicht auf die allgemeinen Grüstungen, Pölzungen und Schutzmaßregeln beziehen, dies sofort dem Bauamte zur Kenntnis bringen muß. (Angenommen.)

(1091.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des städtischen Ausmessergehilfen Martin Miksa um Beförderung zum Ausmesser und beantragt, demselben eine tägliche Zulage von 1 K zu bewilligen, dessen Ansuchen um Beförderung zum Ausmesser jedoch wegen Mangel einer freien Stelle abzulehnen. (Angenommen.)

(2349.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen der Genossenschaft der Zimmer- und Dekorationsmaler um Bewilligung einer Aufzahlung für Regiearbeiten im Wiener Versorgungsheim und beantragt die Ablehnung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(16591 ex 1904.) St.-R. Zatzka referiert über die Vornahme von Beförderungen im Bauaufsichts-Hilfsstatus des Stadtbauamtes und beantragt:

Die mit Gemeinderats-Beschluß vom 14. Februar 1902 Z. 14275, und 13. März 1903, Z. 2009, provisorisch geschaffenen 7 beziehungsweise 1, zusammen 8 Assistentenstellen werden wieder aufgelassen und wird die Zahl der mit Gemeinderats-Beschluß vom 7. Mai 1901, Z. 499, genehmigten 12 Revisoren- und 16 Assistentenstellen wieder hergestellt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2132.) St.-R. Zatzka referiert über die Erhöhung der Parapetmauern der Stadtbahn (Wientallinie) im V. und XII. Bezirke und beantragt:

1. Die notwendige Erhöhung der Parapetmauern der Wiener Stadtbahn (Wientallinie) ist in den Jahren 1905 und 1906 vorzunehmen.

2. Im laufenden Jahre sind die Teilstrecken „Magdalenen- bis Pilgrambrücke", „Nevillebrücke bis Moritzgasse" und „Storchensteg" auszuführen; in letzterem Falle ist gleichzeitig mit der Aufmauerung der Bahnstützmauer auch die Regulierung des angrenzenden Teiles der Schönbrunnerstraße im XII. Bezirke zu veranlassen.

Es werden daher pro 1905 genehmigt: die vorgelegten Pläne der Faszikel A, B und C, sowie die Kostenanschläge I, I a, II und III mit dem bedeckten Gesamterfordernisse von 53.798 K 42 h.

3. Die vorbezeichneten Pläne und Kostenanschläge sind der k. k. Staatsbahn-Direktion zur Einholung der Genehmigung des k. k. Eisenbahnministeriums und zur Ausführung der Mauerungsarbeiten sogleich mit dem Ersuchen zu übermitteln, die hiefür bestellten Unternehmer, sowie die mit denselben vereinbarten Preise der Gemeinde vor Beginn der Arbeiten bekanntzugeben. Gleichzeitig ist die genannte Behörde im Hinblicke auf das Übereinkommen vom 15. Juni 1903 zugesicherte tunlichste Entgegenkommen zu ersuchen, anläßlich dieser Arbeiten der Gemeinde keine Regiezuschläge aufzurechnen und ihr die infolge der jetzigen Herstellungen entbehrlich werdenden, dermalen zur provisorischen Abdeckung dienenden Deckquadern unentgeltlich zu überlassen. Weiter ist die k. k. Staatsbahn-Direktion zu ersuchen, sie möge bei der Vergebung der Arbeiten dahin wirken, daß mit dem präliminierten Betrage das Auslangen gefunden werde. (Angenommen.)

(2638.) St.-R. Zatzka referiert über die Adaptierung der Viaduktöffnungen Nr. 350 bis inklusive 352 der Verbindungskurve der Stadtbahn zu Kanzlei-, Werkstätten- und Magazinsräumen und beantragt, diese Bauführung mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von zirka 44.000 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(1526.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Wiener Sterilisierungs-Gesellschaft um Erweiterung ihrer Betriebslokalitäten im Schlachthause Meidling, XII. Bezirk, und beantragt:

1. Der Wiener Sterilisierungs-Gesellschaft wird das Magazin Nr. 371 im Meidlinger Schlachthause ab 1. März 1905 gegen einen jährlichen Bruttozins von 1000 K in Bestand gegeben.

2. Der geplante Durchbruch der Mauer zwischen den Lokalen top. Nr. 370 und 371 hat auf Kosten der Gesellschaft zu erfolgen und ist dieselbe verpflichtet, nach Lösung des Bestandverhältnisses auf Verlangen der Gemeinde Wien den früheren Zustand wieder herzustellen.

3. Über die Miete des Magazines top. Nr. 371 durch die Sterilisierungs-Gesellschaft ist zum Bestandvertrage ddto. 15. Oktober 1901, Z. 38415, ein Nachtragsübereinkommen abzuschließen, auf welches alle Bedingungen des erwähnten Vertrages Anwendung zu finden haben. (Angenommen.)

(2391.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Max Ott um Baubewilligung für eine Wächterwohnung auf der Realität XII., Schönbrunner-Allee 28, Einl.-Z. 573 Grundbuch Hetzendorf, und beantragt, die mit dem vorliegenden Bauprojekte beabsichtigte Abweisung von den allgemeinen Verbauungsbestimmungen abzulehnen.

(Angenommen.)

(1471.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Franz Siller um Baubewilligung für einen Hofquertrakt auf der Realität Einl.-Z. 17 Altmannsdorf (Zöppelgasse) XII. Bezirk, und beantragt, die Bestätigung der Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu verweigern. (Angenommen.)

(1563.) St.-R. Büsch referiert über die Instandsetzung der Hochquellenleitungsaquädukte in Mauer und Speising und beantragt:

1. Die vom Stadtbauamte beantragten Instandsetzungsarbeiten an den Fassaden, Gewölbsleibungen und Pfeilern der Hochquellenleitungsaquädukte in Mauer und Speising, einschließlich der Instandhaltung der Hängegerüste und Seile, werden mit dem auf der Ausgabs-Rubrik XXVI 1 c bedeckten Kostenerfordernisse von zusammen 86.000 K genehmigt und sind ehetunlichst in Angriff zu nehmen.

2. Die Arbeiten und Lieferungen für die Instandhaltung der Hängegerüste und Seile (veranschlagte Kosten 1500 K) sind durch in der Nähe der Objekte ansässige verläßliche Gewerbetreibende, und zwar tunlichst durch städtische Kontrahenten zu besorgen.

3. Die übrigen Arbeiten (Kostenanschläge a und b) werden dem Baumeister Josef Schrankell in Liesing, jedoch nur gegen den in seinem Offerte vom 24. April 1902 angebotenen 6prozentigen Nachlaß von den Preisen der (neuen) Kostenanschläge und weiters unter der Bedingung übertragen, daß er sich den neuen Bedingnissen, insbesondere hinsichtlich der Kautionsleistung und der Vollendungstermine unterwirft und für die Gerüstungen ein entsprechendes Pauschalanbot stellt.

4. Sollte sich Schrankell hiermit nicht einverstanden erklären, so wäre auf Grund der vorliegenden Bedingnisse und Kostenanschläge eine öffentliche allgemeine Offertverhandlung einzuleiten und wären

hiezu die Baumeister Franz X. Schmidt in Baden und Josef Schrankell in Liesing, sowie die Kurrrentunternehmer für die Baumeisterarbeiten im XII. und XIII. Bezirke, dann jene Gewerbetreibenden einzuladen, welche bei früheren derartigen Anlässen Anbote gestellt haben. In der Einladung wäre den Offerenten freizustellen, für eines der Objekte allein oder für beide zusammen zu offerieren.

5. Über die Fortsetzung der Reparaturen an dem Aquädukte in Baden hat das Stadtbauamt im Sinne eines Antrages späterhin an den Magistrat zu berichten. (Angenommen.)

(1534.) St.-R. Büsch referiert über Gesuche um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(937.) St.-R. Büsch referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des V. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(1629.) St.-R. Büsch referiert über die Eingabe der Wildbrethändler auf dem Meidlinger Markte im XII. Bezirke, betreffend Verlängerung der Verkaufszeit an Samstagen, und beantragt, die Verkaufszeit für den obigen Markt, und zwar für sämtliche Marktparteien an (Werktag-)Samstagen im Winter bis 7 Uhr abends und im Sommer bis 8 Uhr abends zu verlängern. (Angenommen.)

(836.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Marie Tesař um Bestimmung des Übernahmspreises für den beim Hause Or.-Nr. 11 Laurenzgasse im V. Bezirke in die Verbauung einzubeziehenden Straßengrund und beantragt, diesen Grund im Ausmaße von 40·19 m² um einen Pauschalbetrag von 2000 K an die Partei zu überlassen, wobei jedoch bedungen wird, daß die von der Liegenschaft Einl.-Z. 707 in Margareten zur Verbreiterung der Gasse entfallenden Grundteile unentgeltlich, gebühren- und lastenfrei in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen werden und daß die Gemeinde aus Anlaß dieser Grundab- und Zuschreibung keinerlei Auslagen treffen. (Angenommen.)

(805.) St.-R. Büsch referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Annoncierung der zum Verkauf bestimmten zwei Dampflichtmaschinen im Neuen Rathause, und beantragt, den Magistrat zu ermächtigen, die betreffende Annonce in dem „Österreichischen Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen", VIII., Josefstädterstraße 81, zu inserieren. (Angenommen.)

(625.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Firma Johann Weiß & Sohn um Bewilligung zur Anlage eines Industriegeleises über die unbenannte Straße zwischen der Fabriksrealität XII., Oswaldgasse 31 und der Donauländebahn und beantragt, die Bewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu erteilen. (Angenommen.)

(Ad 1815.) St.-R. Büsch beantragt, den Stadtrats-Beschluß vom 16. Februar 1905, Z. 1815, betreffend die Benennung der neuen Straße IV zwischen dem Meidlinger Friedhofe und der Wienerbergstraße im XII. Bezirke mit „Neufellnerstraße", zu reassummieren. (Angenommen.)

(2755.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des k. u. k. Oberleutnants Rudolf Binder in Prag um Gestattung der Benützung der in der Stadtbibliothek befindlichen Handschriften von J. N. Vogl, Lenau, A. Grün ꝛc. und beantragt, das Ansuchen derzeit abzulehnen. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **3. März 1905.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Zatzka.

Entschuldigt: St.-R. Büsch, Wessely.
Schriftführer: Magistrats-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilungen:

1. Die St.-R. Büsch und Wessely entschuldigen ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung. (Zur Kenntnis.)

2. Die Straßenbahn-Direktion zeigt an, daß die neue Geleiseschleife in der Thugutstraße am 20. Februar 1905 eröffnet wurde und werden die Wägen der Linie Winckelmannstraße—Mariahilf—Franz Josefskai—Prater—Sophienbrückenstraße nicht mehr bis zur Hauptallee, sondern durch die Valeriestraße über die neue Geleiseschleife in der Thugutstraße geführt.

Desgleichen verkehren die Wägen der Linie Südbahnhof—Rasumoffskygasse—Prater—Sophienbrücke über die neue Geleiseschleife, anstatt wie bisher in der Schüttaustraße umzukehren. (Zur Kenntnis.)

3. Antrag des **St.-R. Schreiner:**

Das Stadtbauamt wird beauftragt, die Pläne für den Kanalbau am Neubaugürtel schnellstens anzufertigen, damit der Stadtrat in der Lage ist, über dieses Projekt Beschluß zu fassen und die Arbeiten noch im kommenden Frühjahre in Angriff genommen werden können.

(Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(2514.) **St.-R. Hraba** referiert über das Ansuchen der Amtsdienerswitwe Katharina Hackermann um neuerliche Bemessung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 603 K 56 h, sowie für ihre vier Kinder einen Erziehungsbeitrag von jährlich 92 K 86 h im Sinne des Magistrats-Antrages zuzuerkennen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(2513.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Marie Grunn, Witwe des Lagerhaus-Ober-Offizials Ferdinand Grunn, um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 1200 K im Sinne des Magistrats-Antrages zuzuerkennen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(2508.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Kanzlisten II. Klasse Gottfried Wegleiter um Einreihung als Kanzlist I. Klasse und beantragt, das Ansuchen als verfrüht abzulehnen. (Angenommen.)

(2507.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Amtsdieners II. Klasse Ferdinand Schimek um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und beantragt die Gesuchsgewährung, sowie die Anweisung des normalmäßigen Ruhegehaltes von 1400 K im Sinne des Magistrats-Antrages.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(2509.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Diurnisten Bertold Alt um Einreihung als Kanzlist I. Klasse und beantragt, dem Ansuchen keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(359.) St.-R. Hraba referiert über die Einreihung von Fahrbediensteten der städtischen Straßenbahnen in die Lohnklassen mit Berücksichtigung ihrer Gesamtdienstzeit und beantragt, die Einreihung der in der Liste I angeführten Bediensteten in die ihrer Gesamtdienstzeit entsprechenden Lohnklassen des Besoldungsregulatives für Fahrbedienstete mit 1. Jänner 1905 zu genehmigen, die gleichartigen Ansuchen der Stallbediensteten, Remisenarbeiter und Bahnwächter jedoch abzulehnen. (Angenommen.)

(2023.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Gustav Ziegelmayer um eine Gnadengabe für Olga Ziegelmayer und beantragt, der minderjährigen Doppelwaise Olga Ziegelmayer, Tochter des verstorbenen Straßensäuberungs-Inspektors Josef Ziegelmayer, vom 1. Februar 1905 an bis zum vollendeten 20. Lebensjahre, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung eine jährliche Gnadengabe im Betrage von 240 K und gnadenweise als Beitrag zur Bestreitung der Leichenkosten nach Josefine Ziegelmayer 100 K zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(1734.) St.-R. Hraba referiert über die Bestimmung der Bezüge der bei den städtischen Kohlenrutschen am Nordbahnhofe verwendeten Arbeiter und beantragt:

1. Für den bei den städtischen Kohlenrutschen am Nordbahnhofe beschäftigten Platzmeister wird ein Monatslohn von 160 K, sowie für den Fall einer vollkommen zufriedenstellenden Dienstleistung der Bezug von zwei Quinquennalzulagen von monatlich je 10 K bewilligt.

2. Den bei den städtischen Kohlenrutschen am Nordbahnhofe beschäftigten Hilfsarbeitern wird ein Taglohn von 3 K 40 h bewilligt, welcher bei vollkommen zufriedenstellender Dienstleistung nach fünf Jahren vom Tage des Eintrittes gerechnet auf 3 K 70 h, nach weiteren fünf Jahren auf 4 K erhöht wird.

3. Bei der Berechnung der höheren Monats- beziehungsweise Taglöhne sind den derzeitigen Bediensteten die bisher in der gleichen Dienststellung zugebrachten Dienstjahre in Anrechnung zu bringen.

4. Die bei den städtischen Kohlenrutschen am Nordbahnhofe verwendeten provisorischen Bediensteten erhalten nach zehnjähriger ununterbrochener vollkommen zufriedenstellender Dienstleistung im Falle ihrer ohne ihr Verschulden eingetretenen Dienstunfähigkeit eine Pension zugesichert. Dieselbe beträgt nach zehnjähriger Dienstzeit 40 Prozent des letzten Lohnbezuges und steigt mit jedem weiteren Dienstjahr um 2 Prozent bis zur vollen Höhe des letzten Lohnbezuges.

Die Beurteilung, ob die Dienstleistung ununterbrochen und vollkommen zufriedenstellend war, ebenso, ob die Dienstunfähigkeit vorhanden und unverschuldet ist, steht allein dem Stadtrate mit Ausschluß des Rechtsweges zu. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2012.) St.-R. Hraba referiert über den Ausweis, betreffend die Verteilung der im Jahre 1904 verfügbar gewesenen Interessen des Waisenfondes der Stadt Wien, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen)

(2292.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des k. k. Eisenbahnministeriums um einen Beitrag für das von E. M. Alborough in London gegründete Austrian-Travel und Informationsbureau zur Förderung des Reiseverkehres aus England und Amerika nach Österreich und beantragt, zu erheben, wie viele Fahrscheinhefte mit der Route Wien das Bureau ausgegeben hat.

Der Magistrat hat zu berichten, ob es sich nicht empfiehlt, die Subvention (als eine Art Provision) im Verhältnisse zur Zahl der jährlich ausgegebenen Fahrscheinhefte zu bemessen. (Angenommen.)

(2153.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Wasserleitungsaufsehers August Schandl um Bewilligung einer Gnadengabe und beantragt, dem August Schandl, städtischer Wasserleitungsaufseher, unter Enthebung vom Dienste über sein Ansuchen eine Gnadengabe von jährlich 1200 K vom 1. März 1905 unter den nach der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und -Diener für einen Pensionsbezug geltenden Bedingungen zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2386.) St.-R. Hraba referiert über die Vertilgung der noch nicht umgetauschten Interimsscheine des Investitions-Anlehens und beantragt:

Die vom Credit Lyonnais eingesendeten Juxtenhefte, Interimsscheine und Interimskupons sind, nachdem ihre Übereinstimmung mit den gleichzeitig eingesendeten Verzeichnissen von der Stadtbuchhaltung festgestellt worden und die Lostrennung der zu den nicht eingesendeten Interimsscheinen gehörigen Juxten aus den Juxtenheften erfolgt ist, zu verbrennen.

Von der Verbrennung ist bloß eine angemessene Anzahl von Stücken, die gegebenen Falles als Vergleichungsmittel zu dienen haben, auszunehmen. (Angenommen.)

(2476.) St.-R. Hraba referiert über die Zuschrift der k. k. Steuer-Administration für den VIII. und IX. Bezirk, betreffend die Aufteilung der der Wiener Fleischhauer-Vereinigung zur Verwertung der Nebenprodukte pro 1904 vorgeschriebenen Erwerbsteuer (zwischen Wien und Ofen-Pest), und beantragt, von einem Rekurse abzusehen. (Angenommen.)

(2403.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Johann Sinzig um Altersnachsicht und Nachsicht der mangelnden Heimatsberechtigung in Wien behufs Erlangung einer Stelle im städtischen Dienste und beantragt, das Ansuchen abzulehnen. (Angenommen.)

(2387.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der mit Stadtrats-Beschluß vom 1. Februar 1905 ernannten Amtsdiener II. Bezugsklasse Franz Geiger, Franz Schmidbauer, Karl Jank und Johann Muhr um Zuerkennung ihrer Bezüge vom 1. Februar 1905 an und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2562, 2579.) St.-R. Hraba referiert über die Dienstesresignationen des städtischen Bauadjunkten Karl Limbach und des städtischen Bauaufsichts-Assistenten Anton Schwalb und beantragt, die Dienstesresignationen genehmigend zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(2618.) St.-R. Hraba referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Heranziehung der Radetzky-Stiftung (für Invaliden) zur Deckung der Kosten für die Verpflegung von Stiftlingen in den städtischen Versorgungsanstalten, und beantragt die genehmigende Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(2272.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des städtischen Diurnisten Karl Zahn um Erteilung der Studiennachsicht.

Es wird beschlossen, dem Ansuchen Folge zu geben.

(2665.) St.-R. Hraba referiert über die Neuanschaffung von Bürgerdiplomen und beantragt:

1. Dem k. k. Hoflieferanten Eduard Sieger, I., Domgasse 2, wird die Lieferung von 2000 Stück Bürgerdiplom-Blanketten samt dem geprägten Stempel zum Preise von 1 K 40 h per Stück und mit der Verpflichtung übertragen, 50 Stück binnen 4½ Wochen nach Bestellung zu liefern.

2. Die im Jahre 1905 zur Auszahlung gelangenden Kosten von 2800 K, sowie die Kosten von 690 K für die Anschaffung von 500 zugehörigen Kartonhülsen sind auf der neu zu eröffnenden außerordentlichen Post der Ausgabs-Rubrik LII (Gruppe XIII) „Adressen und Diplome" zu verrechnen und mangels budgetmäßiger Deckung auf den Reservefond zu verweisen. (Angenommen.)

(2879.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Gärtnergehilfen Karl Jost um Belassung des Wochenlohnes für die Dauer der Waffenübung (23. März bis 19. April) und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(2312.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Kanalaufsehers I. Klasse Julius Grünwald um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und beantragt die Gesuchsgewährung sowie die Anweisung der normalmäßigen Provision von 1715 K 50 h.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(2434.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Diurnisten Josef Weiß um nachträgliche Ausbezahlung des Diurnums für die Dauer seiner militärischen Ausbildung (d. i. für die Zeit vom 5. Oktober bis einschließlich 20. November 1904) und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen.

(Angenommen.)

(1431.) St.-R. Hraba referiert über die Magistrats-Anträge, betreffend die Vermehrung des Telegraphenpersonales im alten und neuen Rathause und die Regulierung seiner Bezüge, und beantragt, die Vermehrung des Telegraphenpersonales des Stadtbauamtes um zwei Telegraphistengehilfen mit den bisherigen Bezügen zu genehmigen.

Der Magistrat hat über die Regulierung der Bezüge im nächsten Jahre neuerlich zu berichten.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2517.) **St.-R. Braun** referiert über die Anschaffung von Mauerziegeln für den Zentral-Friedhof pro 1905 und beantragt:

Die Zentral-Friedhofsverwaltung wird ermächtigt, den Bedarf an Mauerziegeln für die Gruftherstellungen und Untermauerungen am Zentral-Friedhofe pro 1905 von der Wiener Ziegelfabriks- und Baugesellschaft auf Grund ihres Offertes vom 12. Dezember 1905 zum Preise von 46 K per 1000 Stück zu beziehen.

St.-R. Zatzka beantragt, Grüfte versuchsweise zu betonieren.

Der Magistrat hat über das Ergebnis ehestens zu berichten.

Es wird der Antrag des St.-R. Zatzka zum Beschlusse erhoben.

(2654.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Marie v. Tetmajer um Überlassung einer Gruft im Zentral-Friedhofe und beantragt:

1. In der Gruppe 14 B im Zentral-Friedhofe werden außer den bereits bestehenden 18 Gruftplätzen (Nr. 1 bis 18) noch weitere 30 neue Gruftplätze (Nr. 19 bis 48) errichtet und kann das Benützungsrecht an diesen neuzuschaffenden Gruftplätzen unter den bereits zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 15. Juli 1904, Z. 9780, festgesetzten Bedingungen erworben werden.

2. Der Gesuchstellerin wird die auf dem einfachen Gruftplatze Gruppe 14 B Nr. 35 zu errichtende normale einfache Gruft um den Preis von 1400 K überlassen.

3. Dieser Betrag ist binnen vier Wochen, vom Tage des Stadtrats-Beschlusses an gerechnet, bei sonstigem Erlöschen des Anbotes an der Kassa des städtischen Totenbeschreibamtes zu erlegen.

4. Wegen Ausmauerung der Gruft und Herstellung der Untermauerung für das Denkmal ist seitens der Partei das Einvernehmen mit der Zentral-Friedhofsverwaltung zu pflegen. (Angenommen.)

(2700.) St.-R. Braun referiert über Gesuche um Ermäßigung der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(2578.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Alfred, Theodor und Viktor Schmidt um Bewilligung zur Abteilung der Realitäten Einl.-Z. 538, 351, 538, 1266 und 1869 Grundbuch Simmering (Geiselbergstraße), XI. Bezirk, auf zwei Baublöcke und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(1787.) St.-R. Braun referiert über das Anerbieten des Josef Stammer zur käuflichen Überlassung der Realitäten Kat.-Parz. 999, 1608 und 1509 Simmering (Eyzinggasse) per 2665 m² um 29.000 K und beantragt, vorerst zu erheben, wie viel auf Straßengrund, wie viel auf Baugrund und wie viel auf das Gaswerksterritorium entfällt.

(Angenommen.)

(2893.) St.-R. Braun referiert über den Pachtzinsrückstand des Franz Herodes für Bürgerspitalfondsgründe in Kaiser-Ebersdorf und beantragt:

1. Dem Pächter Franz Herodes wird zum Zwecke der leichteren Tilgung seines Pachtzinsrückstandes eine Zahlungsfrist bis 1. Februar 1906 unter der Bedingung gewährt, daß monatliche Raten à 12 K 9 h, fällig ab 1. März 1905, und die laufenden Pachtschillingsraten pünktlich erlegt werden.

Sollten die Raten (die monatlichen und die laufenden vierteljährigen Pachtzinsraten) nicht eingehalten werden, so ist dem Pächter vertragsmäßig und 14tägig zu kündigen.

2. Das Pachtoffert des Laurenz Tanzer, betreffend Abteilung II a des Roß-Friedhofes, wird dermalen abgelehnt. (Angenommen.)

(2746.) St.-R. Braun referiert über die Errichtung eines Gedenksteines im Simmeringerparke, XI. Bezirk, und beantragt:

Die Errichtung eines Gedenksteines im Simmeringerparke im XI. Bezirke nach der Art des im Arthaberparke im X. Bezirke aufgestellten Gedenksteines, auf der im beiliegenden Plane bezeichneten Stelle nächst dem Eingange von der Pachmaiergasse wird mit einem bedeckten Kostenbetrage von zirka 400 K genehmigt. Die Inschrift hat zu lauten:

„Simmeringerpark. Errichtet unter dem Bürgermeister Dr. Karl Lueger im Jahre 1905."

Die Arbeiten sind vom Stadtbauamte im kurrenten Wege im Frühjahre 1905 auszuführen. (Angenommen.)

(2529.) St.-R. Braun referiert über die Anschüttung der in die Baustelle in Albern einbezogenen Wiese Kat.-Parz. 122 und 124 im Ausmaße von 10.265 m und beantragt:

Für die Verführung von 4500 m³ Ackererde zur restlichen Anschüttung der zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 12. Dezember 1903, Z. 13708,

in die städtische Baumschule in Albern einbezogenen Wiese, sowie für die Planierung und gärtnerische Instandsetzung derselben gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 8. Februar 1905 wird ein Betrag von 16.000 K bewilligt, welcher zur Deckung auf den Reservefond verwiesen wird.

Die Arbeiten sind im kurrenten Wege in der bisherigen Weise auszuführen. (Angenommen.)

(2877.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen des Alois Peitl um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 33 Koppstraße, XVI. Bezirk, im II. Quartal 1904 vorgeschriebenen Gebühr per 18 K 24 h und beantragt die Ermäßigung der Gebühr auf den Betrag von 11 K 40 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(2891.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Verpachtung eines Teiles der Römergasse, XVI. Bezirk, an die Eigentümer des Hauses XVI., Ottakringerstraße 188, und beantragt:

Die Gemeinde Wien überläßt den Besitzern des Hauses Or.-Nr. 188 Ottakringerstraße, XVI. Bezirk (Heinrich Noibinger jun., Lorenz und Georg Noibinger und Magdalena Budin) die Benützung des in der beigeschlossenen Skizze mit c d f g e umschriebenen Teiles der Römergasse auf unbestimmte Zeit unter nachstehenden Bedingungen:

1. Die Pächter müssen der Gemeinde Wien einen jährlichen Anerkennungszins von 10 K ab 1. Jänner 1905 im vorhinein entrichten.

2. Dieselben müssen den Ablauf der Niederschlagswässer der Römergasse über den Pachtgrund in den Hof des Hauses Or.-Nr. 188 Ottakringerstraße auf die Dauer des Vertrages dulden.

3. Sie haben auch für die Dauer des Vertrages den schon vorher bestandenen freiwilligen Durchgang durch das Haus Ottakringerstraße 188 zu gestatten.

4. Der Vertrag kann beiderseits und jederzeit vierteljährlich gekündigt werden. (Angenommen.)

(2830.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Johanna Bruckmaier, Badedienerin im städtischen Volksbade XVI., Friedrich Kaisergasse 11 um Belassung des Taglohnes für ihren achttägigen Urlaub und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(2294, 2668.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Offert des Franz Zeiner auf die städtischen Baustellen Einl.-Z. 2445 und 2447 Ottakring (Odoakergasse) im Ausmaße von je 442·86 m² und beantragt, die Protokollarerklärung des Offerenten vom 16. Februar 1905, daß er auf den mit dem Beschlusse von 8. Februar 1905 geforderten Preis von 33 K per Quadratmeter nicht eingehen könne, zur Kenntnis zu nehmen und gegenüber dem Ansuchen des Offerenten vom 24. Februar 1905 um Überlassung der Baustellen zum Preise von 30 K per Quadratmeter den bezüglichen Beschluß aufrecht zu halten. (Angenommen.)

(2180.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über den Magistrats-Antrag auf Bewilligung eines Zuschußkredites von 1300 K zur Ausgabs-Rubrik XXXIV 3/0 zur Durchführung der Vorarbeiten für die Änderung der Warmwasserreservoire im städtischen Volksbade XVI., Friedrich Kaisergasse 10, und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(2584.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über den Magistrats-Antrag auf Bewilligung eines Nachtragskredites für die Einrichtung der Heizanlage in den derzeit noch unbenützten sechs Lehrzimmern des Schulgebäudes XVI., Wilhelminenstraße 94, Roterdgasse 1, und beantragt, die mit einem Kostenaufwande von 2418 K 44 h erfolgte Einrichtung der Heizanlage nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(2203.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Georg Kovařik um Bewilligung zur Erbauung eines Wohn- und Geschäftshauses auf der Realität Or.-Nr. 64 Grundsteingasse, XVI. Bezirk, und beantragt:

1. In Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 24. Jänner 1905, Z. 793, wird der Übernahmspreis für den in die Verbauung einzubeziehenden Straßengrund per 9·85 m² mit 70 K per Quadratmeter, das ist zusammen mit 689 K 50 h bestimmt.

2. Die Baubewilligung wird sohin bestätigt. (Angenommen.)

(2202.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Ludwig und der Therese Pillweis um Baubewilligung für ein Landhaus auf der Realität Einl.-Z. 1130 Grundbuch Ottakring (Wilhelminenstraße Or.-Nr. 213) XVI. Bezirk und beantragt, die Herstellung von zwei Dachboden-Wohnzimmern im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bewilligen. (Angenommen.)

(2448.) **St.-R. Hölzl** referiert über die Instandsetzung des Großinventars im Restaurationsgebäude des Türkenschanzparkes im XIX. Bezirke und beantragt, die Instandsetzung des Inventars mit dem bedeckten Kostenbetrage von 3546 K 81 h zu bewilligen. Die Arbeiten sind im kurrenten Wege auszuführen und ist die ordnungsmäßige Ausführung der Anstreicherarbeiten bauämtlich genauestens zu überwachen. (Angenommen.)

(2516.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Louise Werner um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 535 Grundbuch Ober-Döbling, XIX. Bezirk, (Krotenbachstraße) auf elf Baustellen und beantragt die Gesuchswährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(2661.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Karl und der Anna Seibert um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 223 Grundbuch Ober-Döbling (Weinberggasse) XIX. Bezirk und beantragt:

1. Die Abtrennung eines 1 m breiten Grundstreifens von der Baustelle III behufs Zuschreibung zur Baustelle IV wird bewilligt.

2. Der Stadtrats-Beschluß vom 8. April 1904, Z. 4260, wird im Punkte 8 dahin abgeändert, daß der Passus „und daß dieselben daher in keine separate Grundbuchseinlage gelegt werden, sondern mit der Baustelle IV in der alten Grundbuchseinlage vereinigt bleiben" wegzubleiben hat. (Angenommen.)

(2711.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Anna Windisch und des Ignaz Aufhauser um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität Or.-Nr. 84 beziehungsweise 121 Sieveringerstraße, XIX. Bezirk, und beantragt die Ermäßigung der Gebühr per 312 K beziehungsweise 264 K auf den Betrag von 156 K beziehungsweise 132 K im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(2713.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Andreas Scheibl um Baubewilligung für ein Wohnhaus auf der Realität Einl.-Z. 144 Grundbuch des XIX. Bezirkes, Ober-Sievering (Bellevuestraße) und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(2510.) St.-R. Hölzl referiert über Gesuche um Vermehrung der Flurwächter, beziehungsweise Verlängerung der Hutzeit für die Bezirke X, XVII, XIX und beantragt, auf die Gesuche im Sinne des Magistrats-Antrages nicht einzugehen. (Angenommen.)

(2815.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Baumeisters Ferdinand Schindler um Übertragung der Lieferung der Grundbausteine für die Regulierung der Kahlenbergstraße im XIX. Bezirk und beantragt, die Lieferung der Grundbausteine dem Gesuchsteller als derzeitigen Eigentümer des Sieveringer Steinbruches zum Preise von 5 K 50 h loco Baustelle gemäß dem Magistrats-Antrage zu übertragen. (Angenommen.)

(2512.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Heinrich Goldschmidt um Baubewilligung für die auf der Realität Einl.-Z. 1011 Ober-Döbling projektierten Bauten und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß die Grundteilung gemäß dem Stadtrats-Beschlusse vom 29. April 1904, Pr.-Z. 5504, bis zum Tage des ersten Benützungskonsenses grundbücherlich durchgeführt werde. (Angenommen.)

(2232.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Totengräbers im Döblinger Friedhofe um Beistellung von Pölzholz, Aufstellung eines zweiten Hydranten und Vergrößerung des Auslaufrohres der Wasserleitung und beantragt:

1. Dem Totengräber des neuen Döblinger Friedhofes wird ohne Anerkennung einer Rechtsverbindlichkeit der Gemeinde, lediglich aus Billigkeitsrücksichten, das zur Herstellung von zehn Vorratsgräbern erforderliche Pölzholz auf Kosten der Gemeinde ein- für allemal beigestellt.

Diese Beistellung hat im kurrenten Wege zu erfolgen und wird hiefür der Höchstkostenbetrag von 500 K genehmigt.

2. Behufs Verbesserung der Versorgung des neuen Döblinger Friedhofes mit Nutzwasser wird die Versetzung des bestehenden Hydranten vom Punkte A (der beiliegenden Situationsskizze) nach dem Punkte B, die Aufstellung eines zweiten Hydranten im Punkte C und die Auswechslung der bestehenden Zuleitung des Hochquellenwassers durch eine neue 55 cm starke Gußleitung genehmigt.

Diese Herstellungen haben im kurrenten Wege zu erfolgen und wird hiefür der Kostenbetrag von 1930 K genehmigt.

(Angenommen.)

(2127.) St.-R. Hölzl referiert über Gesuche um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht von Hundesteuern und beantragt, dem Norbert Glaser und Franz Dopler je eine Hundemarke um den halben Preis zu bewilligen; im übrigen werden die Bezirksamts-Anträge genehmigt. (Angenommen.)

(2918.) St.-R. Brauneiß referiert über den Magistratsbericht, betreffend die unbefugt erfolgte Anschüttung des zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 7. Februar 1905, Z. 1460, angekauften Grundes Einl.-Z. 748 V. Bezirk (nächst der Matzleinsdorferlinie) und beantragt:

1. Anläßlich der erfolgten Anschüttung der von der Gemeinde Wien mit Gemeinderats-Beschluß vom 7. Februar 1905, Z. 1460, angekauften Liegenschaft Einl.-Z. 748 V. Bezirk wird vom Ersatzanspruche gegen die Verkäufer abgesehen und deren Anerbieten, einen Betrag von 1500 K als Beitrag zu den der Gemeinde anläßlich der Fortschaffung des Anschüttungsmateriales erwachsenden Kosten und als Ersatz für die von der Gemeinde mitgekaufte, jedoch nicht mehr vorhandene Einfriedung zu bezahlen, angenommen.

2. Der Magistrat wird beauftragt, seinerzeit die entsprechenden Anträge wegen Ersatz der der Gemeinde aus diesem Anlasse, sowie anläßlich der Anschüttung des an diese Liegenschaft angrenzenden städtischen Grundes erwachsenden Kosten zu erstatten.

(Angenommen.)

(2892.) St.-R. Brauneiß referiert über die Vergebung der Arbeiten zur Abgrabung des für die Feuerwache Wieden in Aussicht genommenen Baublockes zwischen dem Wiedenergürtel, der Trappel-, Schellein- und Blechturmgasse und beantragt:

1. Das Offert des Franz Nowatschek, nach welchem er sich verpflichtet, auf seine Kosten und Gefahr die Abgrabung des zwischen der Radek- und Blechturmgasse einerseits und zwischen dem Wiedenergürtel und der Schelleingasse andererseits gelegenen Baublockes Kat.-Parz. 1098/14, Einl.-Z. 1196, Kat.-Parz. 1637/7 (öffentliches Gut) Kat.-Parz. 1094/10, Einl.-Z. 1120 und Teil der Kat.-Parz. 1095/2, Einl.-Z. 145 im Ausmaße von zirka 4000 m² bei einer durchschnittlichen Höhe von zirka 3 m bis längstens 1. September 1905 zu vollenden und diese Fläche bis zu diesem Zeitpunkt in das Niveau der umgebenden Straßen zu bringen, wird im Sinne des Magistrats-Antrages angenommen.

2. Die Gemeinde Wien verpflichtet sich hingegen, dem Franz Nowatschek eine Prämie von 2000 K zu bezahlen, im Falle die für das Feuerwehrgebäude und die Bezirksvorstehung (Materialdepot) nötigen Flächen schon am 1. September 1905 klaglos planiert und in das Niveau der liegenden Straßen gebracht erscheinen.

3. Das Offert des Karl Schneider wird abgelehnt.

(Angenommen.)

(2894.) St.-R. Brauneiß referiert über die Zustimmung zur Löschung von auf Realitäten der Kommission für Verkehrsanlagen zugunsten der Gemeinde Wien haftenden Verbindlichkeiten und beantragt, der Löschung der auf der Einl.-Z. 68 Ober-Meidling und Einl.-Z. 266 Gaudenzdorf haftenden Verbindlichkeiten zur Herstellung, beziehungsweise Erhaltung der Uferschutzbauten am Wienflusse zuzustimmen, wobei die Kosten der Ausstellung der bezüglichen Urkunde und der grundbücherlichen Durchführung von der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien zu tragen sind. (Angenommen.)

(2837.) St.-R. Brauneiß referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für die Herstellung von Regenwasserkanälen in der Belghofer- und Schöpfergasse zwischen der Schönbrunner-Allee und dem Fasangarten im XII. Bezirke mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse von 8477 K 45 h und beantragt, das Offert der Bauunternehmung N. Nella & Neffe (10·2 Prozent Aufzahlung) zu genehmigen.

(Angenommen.)

(2747.) St.-R. Brauneiß referiert über die Schlußrechnung für die Heizanlage im Schulgebäude XIV., Sechshauserstraße 71, und beantragt, die Schlußrechnung, laut welcher der genehmigte Kostenbetrag von 7564 K 49 h vollständig aufgebraucht wurde und sich weder ein Mehr- noch ein Mindererfordernis ergibt, zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(2702.) St.-R. Brauneiß referiert über Gesuche um Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(2881.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Schadenersatzansprüche der Antonia Ernstberger anläßlich ihres Unfalles auf der Stiege zur Alserkirche im VIII. Bezirke infolge unterbliebener Bestreuung bei Glatteis und beantragt, mit dem Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Hans Christ als Vertreter der Obgenannten keinerlei Ausgleichsverhandlung zu pflegen und im Klagefalle mit der Vertretung der Gemeinde Wien Stadtanwalt Dr. Robert Swoboda zu betrauen.

(Angenommen.)

(2575.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Johann Seitl und Alois Klee um Bewilligung zur

Erbauung je eines Wohn- und Geschäftshauses auf den Realitäten Or.-Nr. 9 und 11 Luftbadgasse, VI. Bezirk, und beantragt:

I. Die Schadloshaltung für den anläßlich des Umbaues der Häuser Or.-Nr. 9 und 11 Luftbadgasse zu dieser Straße abzutretenden Grund im Ausmaße von zirka 34·04 m², beziehungsweise 46·40 m² wird mit 40 K per Quadratmeter bestimmt, hiebei aber bedungen, daß die Gesuchsteller die Kosten der Plananfertigung, des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung zu tragen haben.

II. Die vom Magistrate zu erteilende Baubewilligung für die beiden Häuser wird unter der Bedingung bestätigt, daß:

1. der zur Risalitherstellung erforderliche, über die Baulinie vorspringende Grund im dreifachen Ausmaße von der Fläche, für welche eine Schadloshaltung zu leisten ist, in Abzug gebracht werde;

2. daß die nach den Projektsplänen vorzunehmende Grundab- und Zuschreibung, für welche der politische Konsens zu wirken ist, bis zum Tage des ersten Benützungskonsenses grundbücherlich durchgeführt werde.

(Angenommen.)

(2395.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Josefa Skala, VI. Bezirk, um Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(2429.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Pflasterungsarbeiten für die Herstellung eines Holzstöckelpflasters in der Brückengasse vor der Gumpendorfer Kirche, VI. Bezirk, mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 5536 K 84 h, und beantragt, das Offert des Benno Brausewetter (6 Prozent Aufzahlung) zu genehmigen. (Angenommen.)

(2577.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Wolfgang Dirnbacher um Bewilligung zur Erbauung eines Wohn- und Geschäftshauses auf der Realität Einl.-Z. 302 Grundbuch des VI. Bezirkes, Or.-Nr. 84 Gumpendorferstraße (Ecke der Hirschengasse), und beantragt:

Die vom Magistrate zu erteilende Baubewilligung wird unter der Bedingung bestätigt, daß für den zufolge der freiwilligen Eckabkappung unverbaut bleibenden Grund keine Schadloshaltung beansprucht und derselbe anläßlich der Abschreibung des nach der Baulinie abzutretenden Straßengrundes in das öffentliche Gut übertragen, und daß bezüglich des Einwurfschachtes der übliche intabulationsfähige Revers ausgestellt und ein jährlicher Anerkennungszins von 20 K, vom Tage des ersten Benützungskonsenses angefangen, bei der städtischen Hauptkassa entrichtet werde. (Angenommen.)

(2574.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Heinrich Schulmann um Bewilligung zur Erbauung eines Wohn- und Geschäftshauses auf der Baustelle Einl.-Z. 1196 VI. Bezirk (Mariahilfergürtel, verlängerte Liniengasse) und beantragt:

1. Die vom Magistrate zu erteilende Baubewilligung wird unter der Bedingung bestätigt, daß für die Zustimmung der Gemeinde zur Erkeranlage mit einer Auskadefläche von 3·36 m² über die Baulinie ein Betrag von 100 K per Quadratmeter an die Gemeinde vor Ausfertigung des Baukonsenses entrichtet wird.

2. Es wird zur Kenntnis genommen, daß der Magistrat von dem Erfordernisse des Hofausmaßes im Betrage von 15 Prozent der Bauarea Umgang nimmt. (Angenommen.)

(2471.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Anerbieten des Vorstandes des Orchesterklubs Haydn Heinrich Orfandl zur unentgeltlichen Überlassung der ihm gehörigen, im Hause VI., Haydngasse 19 untergebrachten Gegenstände und beantragt, das Geschenk anzunehmen und dem Spender den Dank auszusprechen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2460.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Anerbieten des Josef Kratzer, Eigentümers des Hauses V., Hundsturmplatz 2, zur käuflichen Erwerbung eines Teiles der angrenzenden städtischen Realität Einl.-Z. 94 V. Bezirk, per zirka 75 m² (Mauthausgasse) und beantragt, das Offert wegen zu geringen Anbotes im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen. (Angenommen.)

(2397.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Beschluß des Obersten Gerichtshofes in der Rechtssache der Gemeinde Wien wider die Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Komp., wegen zwangsweiser Räumung von Straßengründen im II. und XX. Bezirke und beantragt, den Beschluß zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(2593.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Marie Jangl um Unterstützung anläßlich des tötlichen Unfalles ihres Sohnes Johann Jangl durch die städtische Straßenbahn und beantragt, den Eltern des getöteten Johann Jangl den Betrag von 200 K aus den Betriebsmitteln der städtischen Straßenbahnen als freiwillige Spende gegen Revers, in welchem sie auf alle anderen Ansprüche verzichten, zuzuwenden. (Angenommen.)

(2592.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung der k. k. n.-ö. Statthalterei, betreffend die Beitragsleistung zur Herstellung des Glockenstuhles der Pfarrkirche zu Altmannsdorf im XII. Bezirke, und beantragt, die Entscheidung zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(2835.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des städtischen Rechnungsrates i. P. Ambros Khaum um Belassung der Übersetzung der ungarischen Aktenstücke auf weitere drei Jahre und beantragt die Ablehnung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(2565.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Stiftbrief-Entwurf, betreffend die Karl Streng-Stiftung für ein armes Schulkind der Mädchen-Volksschule III., Eslarngasse 23, und beantragt, den Entwurf zu genehmigen und von der Inanspruchnahme eines Verwaltungskostenersatzes mit Rücksicht auf die Höhe des Bedeckungskapitales (200 K) Abstand zu nehmen. (Angenommen.)

(2154.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Entwurf des Stiftbriefes für die Florian Lechner'sche Stiftung zugunsten sehr armer und kranker Familien des III. Bezirkes und beantragt:

1. Der zuliegende Entwurf eines Stiftbriefes der Florian Lechner'schen Stiftung für sehr arme und kranke Familien des III. Bezirkes in Wien wird genehmigt.

2. Die lediglich auf den der Stiftung gehörigen 1/5-Anteilen von Realitäten des III. Bezirkes lastenden Satzposten per 18.144 K 2 h sind nach Maßgabe der von der Ersten österreichischen Sparkassa aufgestellten Tilgungspläne zu tilgen.

3. An die k. k. n.-ö. Statthalterei ist das Ersuchen zu stellen, die Einhebung eines 5prozentigen Verwaltungskostenbeitrages vom Jahreserträgnisse der Stiftung der Gemeinde Wien stiftungsbehördlich zu bewilligen. (Angenommen.)

(2676.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die von Joachim Wilhelm Salomon im Testamente vom 6. Dezember 1892 angeordnete Errichtung einer in Hamburg zu verwaltenden „Elfriede Salomon'schen Stiftung" und beantragt:

Die Magistrats-Abteilung XIII wird ermächtigt, in Angelegenheit der Elfriede Salomon'schen Stiftung mit den vom Magistrate

bezeichneten Anstalten auf Grundlage des vorliegenden Berichtes das Einvernehmen zu pflegen und im Falle des Einverständnisses dieser Anstalten das bezügliche Vergleichsanbot unpräjudizierlich des allfälligen Rechtsweges an die Verwaltung der genannten Stiftung zu stellen.

(Angenommen.)

(2719.) **St.-R. Rauer** referiert über das Ansuchen des Ober-St. Beiter Vereines zum Besten armer Schulkinder um Überlassung von Räumlichkeiten des städtischen Hauses XIII., Hietzinger Hauptstraße 164, und beantragt, dem Ober-St. Beiter Verein zum Besten armer Kinder die beiden gegenwärtig als Lehrzimmer in Verwendung stehenden Räumlichkeiten im ersten Stockwerke des städtischen Hauses XIII., Hietzinger Hauptstraße 164, für die Zeit vom 1. Juni 1905 bis 31. Mai 1906 behufs Unterbringung der Arbeitsschule und Kinderbewahranstalt des Vereines unter der Bedingung unentgeltlich zu überlassen, daß der Verein die Kosten für Beheizung und Beleuchtung trägt. (Angenommen.)

(2811.) St.-R. Rauer referiert über den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei, betreffend die Flüssigmachung der Hand- und Zugkosten für den Neubau des Pfarrhofes zu Baumgarten im XIII. Bezirke, und beantragt, die Flüssigmachung der Hand- und Zugkosten im Betrage von 1350 K 66 h im Sinne des Magistrats-Antrages zu verweigern.

(Angenommen.)

(2723, 2724, 2876.) St.-R. Rauer referiert über Gesuche um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(2730.) St.-R. Rauer referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Lieferung von Kupferdraht zur Instandhaltung der Oberleitung der städtischen Straßenbahnen für das Jahr 1905 und beantragt, das bei der Offertverhandlung vom 23. Februar 1905 eingebrachte und mit Schreiben vom 24. Februar 1905 modifizierte Anbot der Firma Felten & Guillaume auf Lieferung von zirka 20.000 kg hartgezogenen Kupferdrahtes zum Preise von 204 K per 100 kg unter den in der Offertausschreibung verlautbarten Lieferungsbedingnissen anzunehmen. (Angenommen.)

(1516.) St.-R. Rauer referiert über das Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der unbenannten Gasse (nächst der Wienerbergstraße) zwischen der Oswaldgasse und der Wien—Pottendorfer Bahn im XII. Bezirke und beantragt, das vorliegende Projekt mit dem veranschlagten (bedeckten) Kostenbetrage von 9000 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(2644.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Lieferung des im Jahre 1905 für die städtische Straßenbahn erforderlichen Gebirgsschlägelschotters und geschlägelten Rundschotters, und beantragt, zu genehmigen: für die Bezirke VI, X, XII bis XV das Offert des Johann Endlweber; für die Bezirke I bis III, VII bis IX, XI, XVI, XVII bis XX das Offert des R. Freunschlag; für die Bezirke IV und V das Offert des L. Fellner & Sohn. (Angenommen.)

(2647.) St.-R. Schreiner referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Lieferung von 40.000 Stück Fünfeckſteinen für die städtische Straßenbahn pro 1905, und beantragt, zu vergeben:

1. An Gebrüder Kerber in Passau 15.000 Stück (Bilshofner Granit um 1470 K per 1000 Stück).

2. An Ludwig Böck in Wien, V., Wolfganggasse 39, die Lieferung von 20.000 Stück (Zumberger Granit) um 1460 K per 1000 Stück.

3. An die Granitwerke Turn & Taxis in Dornach (Oberösterreich) die Lieferung von 5000 Stück um 1500 K per 1000 Stück.

(Angenommen.)

(2619.) St.-R. Schreiner referiert über den Rekurs des Branntweinschenkers Josef Borofka wider das Bezirksamts-Dekret, betreffend feuerpolizeiliche Übelstände in seinem Geschäftslokale XV., Goldschlagstraße 5, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben.

(Angenommen.)

(2646, 2645.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Emil Liebesny um Gewährung einer Freikarte für sich samt Begleitperson zur Fahrt auf sämtlichen Straßenbahnstrecken für das Jahr 1905 und über das Ansuchen des Johann Dücke um Gewährung der freien Fahrt auf der Straßenbahnstrecke Halteraugasse—Nußdorferstraße für die Begleitperson seines taubstummen Sohnes Friedrich Dücke und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(2697.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Kinderbewahranstalt, XV., Tellgasse 3, um Bewilligung einer Subvention pro 1904 und beantragt die Bewilligung einer Subvention von 1200 K gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2703.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Albert Schumann um Vermietung der Bürgerspitalfondsparzelle Einl.-Z. 845 XV. Bezirk (Ecke der Löhrgasse und Aufmarschstraße) und beantragt die Wahl eines Verhandlungs-Komitees. (Angenommen.)

(2729.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Kinderschutz- und Rettungsgesellschaft um Gewährung einer Freikarte zur Fahrt auf allen Straßenbahnstrecken für ihre Angestellte Rosa v. Manussi und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(2129.) St.-R. Schreiner referiert über die Errichtung eines Obelisken in der Gartenanlage am Neubaugürtel und beantragt:

1. Die Errichtung eines Obelisken nach der vom Architekten Johann Scheiringer verfaßten Skizze zur Erinnerung an die Schaffung der Gartenanlagen und Baumpflanzungen auf der Gürtelstraße in der Strecke von der Nußdorferstraße bis zum Wienflusse wird gemäß den Anträgen der Beratungs-Kommission vom 6. Februar 1905 mit einem Kostenbetrage von 36.000 K genehmigt. Der Obelisk ist in der Gartenanlage auf dem Neubaugürtel im XV. Bezirke rechts vom Durchgangswege zum Westbahnhofe auf der im beiliegenden Plane bezeichneten Stelle aufzustellen. Das vorhandene Blumenparterre ist hiebei unter Beibehaltung der dermaligen Richtung des Durchgangsweges so zu ändern, daß der Obelisk zur besten Wirkung gelangt.

2. Die Steinmetzarbeiten werden der Firma Eduard Hauser, IX., Spitalgasse 19, gemäß dem Offerte vom 15. Februar 1905 um den Pauschalbetrag von 13.000 K übertragen. Die Ausführung der beiden Figuren und des Blumenkranzes wird dem akademischen Maler Hans Scherpe, V., Stolberggasse 11, gemäß seinem Offerte vom 6. Februar 1905 um den Pauschalbetrag von 11.100 K übertragen, wobei auch die vom Künstler in Vorschlag gebrachten Zahlungsmodalitäten genehmigt und von dem Erlage einer Kaution abgesehen wird.

3. Die gärtnerischen Arbeiten sind vom Stadtgarten-Inspektor in eigener Regie im Einvernehmen mit dem Architekten Scheiringer, die übrigen Arbeiten im kurrenten Wege auszuführen.

4. Die Textierung der beiden Inschriftstafeln auf dem Obelisken hat gemäß dem Vorschlage der Direktion der städtischen Sammlungen zu erfolgen.

5. Die Aufstellung des Obelisken hat im Frühjahre 1906 zu erfolgen. Im Herbste des Jahres 1905 sind jedoch die Fundamente des Obelisken einzubauen und die Umgestaltung des Blumenparterres vorzunehmen.

6. Die in das Jahr 1905 fallenden Auslagen sind in der Rubrik XXIV 20 bedeckt; für die weiteren Zahlungen ist der erforderliche Betrag im Präliminare pro 1906 einzustellen.

(Angenommen.)

(2744.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Anerbieten der Firma Siemens & Halske zur Instandhaltung der von ihr im Jahre 1897 gelieferten 100 Stück Wassermesser und beantragt, der Firma Siemens & Halske die weitere Instandhaltung der Wassermesser für die Zeit bis 31. Dezember 1909 um 4 K per Stück und Jahr im Sinne des Magistrats-Antrages zu übertragen.

(Angenommen.)

(2671.) **St.-R. Nissaweg** referiert über die politische Begehung betreffend die Schleppgeleiseverlegung und Umgestaltung der Lagerplatzgeleise der Südbahn nächst dem Matzleinsdorfer Viadukte und beantragt, die Vertreter der Gemeinde Wien zur Abgabe einer nach Bedarf zu ergänzenden Erklärung im Sinne des Magistrats-Antrages zu ermächtigen. (Angenommen.)

(2705.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über die Einstellung des Straßenbahnverkehres auf der Strecke zwischen Gersthof und Pötzleinsdorf am Nachmittag des Fasching-Dienstag und beantragt, den Betrieb auf der Linie Pötzleinsdorf zwischen der Endstation Gersthof und Pötzleinsdorf am Fasching-Dienstag in der Zeit von 12 Uhr mittags bis 4 Uhr nachmittags einzustellen. (Angenommen.)

St.-R. Dr. Wesselsky referiert über Beschlüsse von zu Wien einbezogenen Gemeinden am linken Donauufer und stellt folgende Anträge:

(2424.) Floridsdorf: Der Beschluß des Gemeinde-Ausschusses vom 25. Jänner 1905, mit welchem der Frau Lotti Duldner für die Abtretung des in die Stryeckgasse fallenden Teiles der Parzellen 144 und 185/1 eine Entschädigung von 2000 K angeboten wird, wird im Sinne der Bauamtsäußerung vom 11. Februar 1905 nicht genehmigt.

(2736.) Floridsdorf: Die Beschlüsse des Gemeinde-Ausschusses Floridsdorf vom 25. Jänner 1905 in Hinsicht der Punkte 1, 6, 6 b, 7, 8, 10, 11, 12, 14, 15, 19 und 23 werden genehmigt, bezüglich Punkt 6 a mit dem Zusatze, daß die Trottoirherstellung in der gleichen Weise wie laut Punkt 6 b zu erfolgen hat; bezüglich der Punkte 9, 24 und 25 wäre die Zustimmung zu versagen.

(2734.) Aspern: Es sei dem Niederösterreichischen Landes-Ausschusse mitzuteilen, daß bezüglich der Verkäufe Punkt I und II (Johann und Gertrude Wolletz und Franz und Antonia Mauler) die Gemeinde Wien noch nicht in der Lage ist, sich über die Zweckmäßigkeit der bezüglichen Grundtransaktion zu äußern.

Gegen die Genehmigung des unter Punkt 3 enthaltenen Kaufvertrages mit Franz und Rosa Löw wird eine Einwendung nicht erhoben; ebensowenig gegen die Genehmigung des Pachtvertrages mit Eduard Grill, falls die Pachtdauer auf sechs Jahre beschränkt wird und die grundbücherliche Sicherstellung des Vertrages entfällt.

(2735.) Aspern: Die Gemeinde Wien ist derzeit nicht in der Lage, bezüglich der sub 1, 2 und 3 angeführten Verträge zu entscheiden.

Der Pachtvertrag zwischen der Gemeinde Aspern und Johann Hummel wird unter der Bedingung genehmigt, daß die Pachtdauer sechs Jahre nicht überschreite und die grundbücherliche Intabulation unterbleibt.

(2737.) Stadlau: Dem Niederösterreichischen Landes-Ausschusse ist mitzuteilen, daß seitens der Gemeinde Wien gegen die Genehmigung der Grundtransaktion der Gemeinde Stadlau mit Johann Bauer keine Einwendung erhoben wird.

(2741.) Groß-Jedlersdorf: Den Grundtransaktionen für die Schaffung eines Schulbauplatzes (zwei Grundkäufe und Grundtausch) wird im Sinne der Bauamtsäußerung zugestimmt.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

(2897.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über die Vergebung der Lieferung des Motorenbenzins für den städtischen Steinbruch am Exelberg und beantragt, die Lieferung des für den Motorenbetrieb des städtischen Steinbruches am Exelberge für die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 nötigen Schwerbenzins im Ausmaße von zirka 25.000 kg sei der Firma Gerson, Böhm & Rosenthal, XX, Donaueschingenstraße 20, zum Offertpreise von 17 K loko Exelberg bei Abnahme von mindestens jeweilig sechs Fässern unter den für diese Lieferung aufgestellten Bedingungen zu übertragen. Diese Firma ist weiters verpflichtet, unter denselben Bedingungen und zum gleichen Preise auch nach Ablauf des angeführten Termines weiterhin für denselben Zweck das Schwerbenzin gleicher Qualität zu liefern, doch steht sowohl dieser Firma als auch der Gemeinde Wien ab 1. April 1906 diesbezüglich eine beiderseitige, jederzeit mögliche dreimonatliche Kündigung zu. Der Firma obliegt für die Vertragsdauer der Abtransport der leeren Fässer und hat sie für jeden aus dem Transporte des Motorenbenzins sich ergebenden Unfall und Schaden aufzukommen.

Als Kaution ist ein Betrag von 400 K zu erlegen.

(Angenommen.)

(2895.) St.-R. Gsottbauer referiert über Mehrkosten für die Versicherung der Wienflußsohle unterhalb der Marxerbrücke und beantragt, das Mehrerfordernis für die Pflasterung der Wienflußsohle unterhalb der Marxerbrücke per 20.000 K zu genehmigen und zur Bedeckung dieses Mehrerfordernisses die mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 10. November 1904, Z. 14124, für spätere Arbeiten bestimmte Reserve von 28.669 K 9 h heranzuziehen. (Angenommen.)

(2889.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über die Wasserabgabe für die städtische Realität Nr. 1 Ebendorferstraße im I. Bezirke und beantragt, die Abgabe von täglich 35 hl Hochquellenwasser vom 1. Jänner 1904 an zu genehmigen. (Angenommen.)

(2742.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen der Johanna Ganser um Enthebung von dem Betriebe des Buffets im ersten Stock des Neuen Rathauses ohne vorhergegangene Kündigung und beantragt, diesem Ansuchen Folge zu geben und den Betrieb dieses Buffets unter den hiefür geltenden Bedingnissen gegen einen Pachtbetrag von jährlich 200 K und eine beiden Vertragsteilen jederzeit zustehende einmonatliche Kündigung an Frau Rosa Hitzelberger, I., Naglergasse 27, unter der Voraussetzung, daß dieselbe die erforderliche Gewerbsberechtigung rechtzeitig erwirbt, zu übertragen.

(Angenommen.)

St.-R. Kraba referiert über Beschlüsse von zu Wien einbezogenen Gemeinden am linken Donauufer und stellt folgende Anträge:

(2738.) Floridsdorf: Dem Beschlusse des Gemeinde-Ausschusses vom 25. Jänner 1905, mit welchem die Bezüge der Maschinschreiberin Rosa Schott ab 1. Februar 1905 von 1 K 60 h auf 2 K 50 h täglich erhöht wird, wird zugestimmt.

(2740.) Leopoldau: Das angesuchte Darlehen von 5000 K ist vorschußweise aus den eigenen Geldern der Gemeinde Wien zu bestreiten

und nach Übernahme der Vermögenschaften der neu einverleibten Gemeinden aus diesen wieder rückzuvergüten. Dafür wäre die städtische Hauptkassa anzuweisen, den Betrag von 5000 K an die Gemeinde Leopoldau gegen Empfangsbestätigung abzuführen und als Interimsausgabe gegen seinerzeitigen Rückersatz aus den obbezeichneten Vermögenschaften zu verrechnen.

Die Referenten-Anträge werden angenommen. (Z. 2738 an den Gemeinderat.)

(2708.) St.-R. Hraba referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Buchdrucker- und Buchbinderarbeiten für die statistischen Jahrbücher und die Berichte über die Gemeindeverwaltung der Stadt Wien für die Jahre 1903, 1904 und 1905, und beantragt, für die statistischen Jahrbücher und Berichte über die Gemeindeverwaltung der Stadt Wien für die Jahre 1903, 1904 und 1905 den Offertbedingnissen entsprechend die Buchdruckerarbeiten der Firma Paul Gerin, die Buchbinderarbeiten der Firma Karl Scharf's Witwe zu den von diesen Firmen offerierten Preisen zu übertragen. (Angenommen.)

(2652.) St.-R. Hraba referiert über die Dienstesentsagung des Offizials im Stande der städtischen Humanitätsanstalten Franz Faß und beantragt, dieselbe genehmigend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Stadtrat wolle ferner genehmigend zur Kenntnis nehmen, daß der mit Rücksicht auf den Karenzurlaub Faß ohne zeitliche Begrenzung dem Wiener Versorgungsheim vom Bürgermeister zugewiesene Rechnungsoffizial Adalbert Grasmück unter den bisherigen Bedingungen dort weiterhin den Dienst versieht und in der Stadtbuchhaltung für die Dauer dieser Zuweisung weiterhin ein Ersatzdiurnist verwendet werde, alles dies im Sinne des Stadtrats-Beschlusses vom 25. August und des Gemeinderats-Beschlusses vom 4. September 1903, Z. 10460. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** macht folgende Mitteilung:

In das Komitee zur Verhandlung mit Albert Schumann über sein Ansuchen um Vermietung der Bürgerspitalsfondsparzelle Einl.-Z. 845 XV. Bezirk (Ecke der Löhrgasse und Aufmarschstraße) wurden gewählt die St.-R. Braun, Brauneiß und Schreiner mit je 15 Stimmen. (Zur Kenntnis.)

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(XIII. Gemeindebezirk, Hietzing.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing vom **10. Februar 1905.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Georg Gusenleithner.**

Mitteilungen.

Nach Verifizierung des Protokolles der letzten Sitzung vom 27. Jänner drückt **B.-V.-St. Bayer** dem Vorsitzenden im Namen der Bezirksvertretung anläßlich des schmerzlichen Verlustes, der denselben durch das jähe Ableben seiner Gemahlin betroffen hat, in herzlichen Worten das innigste Beileid aus, wofür der **Vorsitzende** tief erschüttert dankt.

Die Anwesenden erheben sich während dieser Trauerkundgebung von ihren Sitzen.

Der **Vorsitzende** verliest das Lokalaugenscheins-Protokoll vom 25. Februar 1905, betreffend die Herstellung einer Gartenanlage in der Hadikgasse, und zwar in der Strecke von der Schönbrunner Schloßbrücke bis Or.-Nr. 22 Hadikgasse, und betont, daß seitens der Bezirksvorstehung alles geschehen werde, um die Weiterbelassung und Adaptierung der Wagenhalle der städtischen Straßenbahnen in dieser Gasse hintanzuhalten.

Derselbe teilt ferner mit, daß das Offert des Wilhelm Sengl auf Verkauf seines Hauses Auhofstraße 137 an die Gemeinde Wien vom Stadtrate wegen zu hoher Forderung abgelehnt worden sei.

Einlauf.

(814.) Antrag der Bezirksvertretung Simmering auf Einschränkung der öffentlichen Sammlungen.

Zustimmung.

(418.) Antrag der Bezirksvertretung Favoriten auf mildere Bestrafung der Witwen nach Gewerbetreibenden wegen unterlassener Anzeige des Fortbetriebes des Gewerbes ihres verstorbenen Gatten, beziehungsweise wegen Nichtnamhaftmachung eines Geschäftsführers.

Zustimmung.

(446.) Antrag der Bezirksvertretung Wieden, betreffend die Hintanhaltung der Einwanderung von Arbeitslosen aus Rußland.

Zustimmung.

(445.) Antrag der Bezirksvertretung Wieden auf Abstellung der mit dem Pferdetriebe verbundenen Unzukömmlichkeiten.

Zustimmung.

(681.) Antrag der Bezirksvertretung Döbling auf Belegung des Fußbodens der Straßenbahnwägen mit Strohmatten und auf Erlassung eines strengeren Verbotes des Ausspuckens in den Straßenbahnwägen unter Strafandrohung.

Zur Kenntnis.

(787.) Antrag der Bezirksvertretung Hernals, betreffend die Einschränkung der von der Bezirksvertretung des VI. Bezirkes angeregten Maßnahmen gegen die Rauchbelästigung durch Fabriksbetriebe auf Großbetriebe.

Übergang zur Tagesordnung.

Anträge, Wünsche und Anfragen.

(967.) Antrag des **B.-R. Erhart** auf Errichtung einer Apotheke in Baumgarten.

Angenommen.

B.-R. Brustmann verweist darauf, daß auch von ihm bereits zweimal ein derartiger Antrag eingebracht worden sei.

B.-R. Franzl ersucht, es möge gleichzeitig auch auf die ehebaldigste Errichtung einer Apotheke in Neu-Penzing gedrungen werden, deren Notwendigkeit schon vor mehreren Jahren kommissionell konstatiert wurde.

(974.) **B.-R. Brustmann** beantragt, es möge sein vor längerer Zeit eingebrachter Antrag auf Einführung von zur Verführung flüssigen Kotes geeigneten Wägen neuerlich kompetenten Ortes urgiert werden.

Angenommen samt der Anregung des **Vorsitzenden**, es mögen die Kontrahenten zur Leistung des sogenannten Straßenpflegefuhrwerkes gelegentlich der nächsten Offertverhandlung zur Anschaffung solcher Wägen verhalten werden.

(975.) Antrag des **B.-R. Sauer** auf Herstellung eines gepflasterten Straßenüberganges unmittelbar vor dem Bahnschranken in der Diesterweggasse.

Angenommen mit dem vom **B.-R. Ristic** gemachten Zusatze, daß, falls der Straßengrund vor dem Schranken Bahngrund wäre,

die Bahnverwaltung zur Herstellung eines solchen Überganges verhalten werden möge.

Bei diesem Anlasse ersucht **B.-R. Assem** den Vorsitzenden, er möge veranlassen, daß die über die Bahn führenden Steige entsprechend vom Kot und Regenwasser gesäubert werden.

(975.) Antrag des **B.-R. Sauer** auf womöglich ausschließliche Verwendung von Dampfwalzen für Straßenbewalzungszwecke.

Angenommen mit der Modifikation, der Vorsitzende möge darauf dringen, daß der XIII. Bezirk ehebaldigst eine eigene ausschließlich für diesen Bezirk bestimmte Dampfwalze erhalte und daß vorderhand umgehendst eine der bereits vorhandenen Dampfwalzen in den Bezirk dirigiert werde.

(975.) Antrag **desselben** auf Errichtung eines oder zweier Pissoirs auf der Linzerstraße.

Angenommen.

(975.) Antrag **desselben** auf dringlichste Urgierung seines vor längerer Zeit eingebrachten Antrages wegen Verbesserung des Straßenbahnverkehres in der Linzerstraße, eventuell durch Weiterführung der von der Felberstraße kommenden Wägen bis zur Lützowstraße.

Angenommen.

Hierauf gelangt eine an den B.-R. Sauer gerichtete Zuschrift der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien, betreffend die Herstellung einer Unterfahrung der Westbahn im Zuge der Diesterweggasse, wonach ein bezügliches Projekt bereits im verflossenen Jahre an den Magistrat geleitet wurde, über das die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen seien, zur Verlesung. Die k. k. Staatsbahnverwaltung erklärt sich weiters in diesem Schreiben bereit, nach erfolgter Schlußfassung der Gemeinde die eheste Realisierung des Projektes anzustreben.

Mit Bezug hierauf wird beschlossen, die Anlegenheit neuerlich beim Magistrate zu urgieren und denselben zu ersuchen, die obschwebenden Verhandlungen zum baldigsten Abschlusse zu bringen.

(976.) **B.-R. Franzl** beantragt, es sei in Hinkunft bei Besetzung einer erledigten Armenratsstelle auch dem betreffenden Bezirksrate, in dessen Rayon die Armenratsstelle fällt, Gelegenheit zur Erstattung eines Vorschlages zu geben.

B.-V.-St. Bayer erklärt in seiner Eigenschaft als Obmann des Armeninstitutes, daß er eine Mitwirkung der Bezirksräte bei der Ausfindigmachung geeigneter Bewerber nur mit Freuden begrüße und daß er daher mit dieser Anregung vollkommen einverstanden sei.

Sonach wird der Antrag angenommen.

(977.) Antrag des **B.-R. Wimpissinger** auf Herstellung eines gepflasterten Fußweges vom Kirchenplatze in Ober-St. Veit bis zur Stadtbahnstation „Ober-St. Veit".

Angenommen.

B.-R. Ristic ersucht den Vorsitzenden, die sogenannten Talus zu beiden Seiten der Linzerstraße doch endlich zu regulieren und entsprechend in Stand setzen zu lassen und verweist darauf, daß er dieses vor Jahresfrist gestellte Ersuchen seitdem bereits mehrmals wiederholt habe, ohne daß bisnun etwas geschehen sei.

B.-R. Neubarth ersucht den Vorsitzenden, er möge neuerdings seinen Antrag auf Aufstellung einer Straßentafel Ecke der Beckmanngasse und Linzerstraße, auf der darauf zu verweisen wäre, daß die Beckmanngasse oberhalb der Linzerstraße hinter dem Hause Or.-Nr. 36 Linzerstraße sich fortsetze, kompetenten Ortes urgieren.

B.-R. Brustmann urgiert neuerlich seinen Antrag wegen Einführung der Gasbeleuchtung in dem hinter der Fabrik des Charles Cabos gelegenen Teile der Heinrich Collinstraße.

B.-R. Reuter führt darüber Beschwerde, daß das unbefugte Schuttableeren immer mehr überhand nehme, und regt an, es möge gegen die Unternehmer selbst strafweise vorgegangen werden.

(VI. Gemeindebezirk, Mariahilf.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf vom **16. Februar 1905.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Josef Schadek.**

Der **Vorsitzende** begrüßt die Versammelten und erklärt die Sitzung nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit für eröffnet.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verifiziert.

Einlauf.

(156.) Eingabe der Schulleitung der Allgemeinen Volksschule für Knaben, Grasgasse 5, um Bekanntgabe konkreter Fälle, durch welche das in der Sitzung vom 10. November 1904 zur Sprache gebrachte ausgelassene Betragen der Schuljugend auf der Straße erhärtet erscheint.

In der Debatte hierüber wird allgemein, jedoch ohne Anerkennung einer Rechtfertigungspflicht bemerkt, daß eine Nominierung der betreffenden Schulkinder unmöglich sei, nachdem dieselben dem Beobachter völlig unbekannt sind.

Zuschrift des Privilegien-Inhabers August Krippel, I., Domgasse 4, betreffend die von demselben offerierten Einbaue zur Erzielung rauchfreier Feuerung mit Kohlenersparung.

Zur Kenntnis.

(279.) Zuschrift der Bezirksvertretung des IV. Gemeindebezirkes vom 28. Jänner 1905, Z. 152, betreffend die Verhinderung der Einwanderung von Arbeitslosen aus Rußland.

B.-R. Schelz beantragt, sich dem Beschlusse anzuschließen.

Angeschlossen.

(276) Zuschrift der Bezirksvertretung des IV. Gemeindebezirkes vom 28. Jänner 1905, Z. 151, punkto Abhilfe gegen den Pferdetrieb und die damit verbundenen Übelstände.

Nach kurzer Debatte wird beschlossen, sich dem Antrage anzuschließen.

(265.) Zuschrift der Bezirksvertretung des X. Gemeindebezirkes vom 21. Jänner 1905, Z. 6186/04, betreffend die Weiterführung von Gewerbebetrieben durch Witwen.

Nach einer Debatte, an welcher sich insbesondere der **Vorsitzende,** sowie die **B.-R. Schelz** und **Nowak** beteiligen, wird nach einem Antrage des letzteren beschlossen, dem bezüglichen Antrage beizutreten.

(261.) Petition der Genossenschaft der Kaffeesieder in Wien punkto Erweiterung von Kaffeehaus-Konzessionen auf die Berechtigung zur Verabreichung von Flaschenbier und kalten Speisen.

Nach einer längeren Debatte, in welcher von Seite der **B.-R. Nowak, Reimer** und **Schelz** die Für- und Gegengründe geltend gemacht werden, wird die Zuschrift zur Kenntnis genommen.

(253.) Zuschrift der Bezirksvertretung des XI. Gemeindebezirkes vom 17. Jänner 1905, Z. 238, betreffend die Errichtung einer Wartehalle der städtischen Straßenbahnen in Verbindung mit einer Bedürfnisanstalt am Schwarzenbergplatze.

An der Debatte hierüber beteiligen sich fast sämtliche Bezirksräte. In eingehender Weise wird diese Angelegenheit vom Standpunkte der Ästhetik, wie auch der Nützlichkeit besprochen.

Bei der Abstimmung wird der in Rede stehende Antrag auf Errichtung einer Wartehalle angenommen. Ebenso der vom **B.-R. Nowak** gestellte Antrag, daß die Bedürfnisanstalt nicht am Schwarzenbergplatze selbst, sondern an einer in der Nähe gelegenen Stelle zu errichten wäre.

(211.) Note der Magistrats-Abteilung XXII vom 16. Jänner 1905, Z. 109, betreffend die Abänderung in der Umgrenzung der bisherigen Bezirke.

Zur Kenntnis.

(255.) Zuschrift der Bezirksvertretung des XI. Gemeindebezirkes vom 8. Jänner 1905, Z. 249, betreffend die Ausschreibung eines Konkurses seitens der Gemeinde Wien zur Erlangung eines brauchbaren rauchlosen Feuerungssystems.

Zur Kenntnis.

Wahl.

(43.) Note der Magistrats-Abteilung XI vom 6. Jänner 1905, Z. 48696, betreffend die Vornahme einer Ergänzungswahl für eine vakante Armenratsstelle.

Die im Sinne der §§ 10 bis 15 der Vorschriften für die Armenpflege der Gemeinde Wien vorgenommene Wahl ergab folgendes Resultat:

Zahl der anwesenden Bezirksräte: 17.

Zahl der abgegebenen Stimmen: 17.

Davon erhielten Josef Nowak, Hausbesitzer, Gaibergasse 5, 16 Stimmen;

Rudolf Dechant, Wildbrethändler, Mollardgasse 55, 1 Stimme.

Es erscheint somit Josef Nowak zum Armenrate gewählt.

Anträge.

B.-R. Weiß beantragt, an die Direktion der städtischen Straßenbahnen wegen Verlangsamung der Fahrgeschwindigkeit auf der Strecke von der Kurzgasse bis zum Raimund-Theater heranzutreten.

Angenommen.

Nachdem sich niemand mehr zum Worte meldet, wird die Sitzung vom **Vorsitzenden** für geschlossen erklärt.

(IX. Gemeindebezirk, Alsergrund.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund vom **28. Februar 1905.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Stary.**

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Einlauf.

(414.) Der Stadtrat hat mit Beschluß vom 22. Februar 1905, Z. 2114, die Errichtung einer städtischen Brückenwage vor der Detailmarkthalle im IX. Bezirke abgelehnt.

Zur Kenntnis.

(262.) Bestätigung der durch die Bezirksvertretung Alsergrund vorgenommenen Armenrats-Ergänzungswahlen seitens des Stadtrates.

Zur Kenntnis.

(7.) Bestätigung der durch das Armeninstitut vorgenommenen Wahl eines Obmannes beziehungsweise Obmann-Stellvertreters der IV. Sektion durch den Stadtrat.

Zur Kenntnis.

Referate.

(175.) **B.-R. Melcher** berichtet über den Antrag der Bezirksvertretung Simmering auf Ausschreibung eines Konkurses seitens der Gemeinde Wien zur Erlangung eines brauchbaren rauchlosen Feuerungssystemes und beantragt Anschluß.

Einstimmig angenommen.

(390.) **Derselbe** berichtet über den Antrag der Bezirksvertretung Mariahilf, betreffend Maßnahmen gegen die Rauchbelästigung der Bevölkerung in der Nähe von Fabriksbetrieben und beantragt gleichfalls Anschluß.

Einstimmig angenommen.

(176.) **B.-R. Knauer** berichtet über den Antrag der Bezirksvertretung Simmering, betreffend Errichtung einer Wartehalle am Schwarzenbergplatz in Verbindung mit einer Bedürfnisanstalt und beantragt Übergang zur Tagesordnung.

Angenommen.

(322.) **Derselbe** berichtet über den Antrag der Bezirksvertretung Döbling, betreffend Ausrüstung der Straßenbahnwaggons mit Fußdecken, und beantragt mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, welche dieser Einführung entgegenstehen, Übergang zur Tagesordnung.

Angenommen.

(391.) **B.-R. Harrer** berichtet über den Antrag der Bezirksvertretung Favoriten, betreffend Vorkehrung zur Verhütung der Bestrafung von Witwen beim Fortbetriebe des Gewerbes.

Zustimmung.

Anträge und Anfragen.

B.-R. Magschitz und Genossen stellen den Antrag auf strenge Handhabung der Sonntagsruhevorschriften gegenüber den Hausierern, insbesondere mit Blumen, Gemüse und Obst.

Angenommen.

B.-R. Kreiser und Genossen stellen den Antrag wegen Beseitigung der Übelstände beim Umsteigverkehr Währingerstraße-Schwarzspanierstraße.

Angenommen.

B.-R. Henneis beantragt, es sei auf möglichste Beseitigung der derzeit in städtischen Diensten stehenden jüdischen Ärzte und Ersatz derselben durch christliche Ärzte zu dringen.

Angenommen.

Schluß der Sitzung.

(I. Gemeindebezirk, Innere Stadt.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Innere Stadt vom **1. März 1905.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Wieninger.**

Mitteilung.

Der **Bezirksvorsteher** bringt der Versammlung zur Kenntnis, daß der Herr Bürgermeister der Bezirksvertretung für die ihm gelegentlich des Jahreswechsels übersendeten Glückwünsche seinen besten Dank ausgesprochen hat.

Einlauf.

(3079.) Über den Beschluß der Bezirksvertretung Neubau, betreffend Beseitigung der gegenwärtig in Gebrauch stehenden Schutzvorrichtung der städtischen Straßenbahnen, wird über Antrag des **B.-R. Adamek** und auf Grund der über letzteren Antrag sich entspinnenden Debatte, an welcher sich die **B.-R. Dr. Samuely, Ketskemeti, Swoboda** und **Stark** beteiligen, Übergang zur Tagesordnung beschlossen.

(288.) Dem Beschlusse der Bezirksvertretung Wieden, betreffend Ergreifung von Maßregeln gegen die drohende Masseneinwanderung

von Arbeitslosen aus Rußland, sowie dem Beschlusse (287) derselben Bezirksvertretung, betreffend Ergreifung geeigneter Schritte zur Behebung der sich bei den Pferdetrieben aus dem Marchfelde ergebenden Übelstände, wird über Antrag des **B.-R. Scholdan** mit Majorität zugestimmt.

(249.) Über Antrag des **B.-R. Glück** wird dem Beschlusse der Bezirksvertretung Favoriten, betreffend die Nichtbestrafung der Witwen nach verstorbenen Gewerbetreibenden, welche das Gewerbe des verstorbenen Gatten unangemeldet weiter betreiben, einhellig zugestimmt.

(201.) Dem Beschlusse der Bezirksvertretung Simmering, betreffend Ausschreibung eines Konkurses seitens der Gemeinde Wien zur Erzielung eines brauchbaren rauchlosen Feuerungssystems in Fabriksbetrieben ꝛc., wird über Antrag des **B.-R. Stark**, welcher in dieser Angelegenheit in früheren Sitzungen wiederholt Anträge auf Einführung wenigstens des Krippel'schen Systems gestellt hat, und nachdem sich auch **B.-R. Dr. Samuely** als Hygieniker wärmstens für die Ausschreibung des Konkurses ausgesprochen, einhellig zugestimmt.

(202.) **B.-R. Stark** referiert weiters über einen Beschluß der Bezirksvertretung, betreffend die Errichtung einer Wartehalle der städtischen Straßenbahnen in Verbindung mit einer Bedürfnisanstalt am Schwarzenbergplatz, und beantragt Zustimmung.

Für die Errichtung sprechen sich ferner die **B.-R. Ketskemeti, Scholdan** und **Fischer** aus, während **B.-R. Dr. Samuely** der Ansicht ist, daß durch das gewünschte Wartehäuschen einer der schönsten Prospekte Wiens gestört würde.

Der **Bezirksvorsteher** vertritt den Standpunkt, daß das Wartehäuschen seitwärts des Platzes errichtet, seinen Zweck nicht erfüllt, auf dem Platze selbst aber die schöne Aussicht stört, daher er sich nicht für den Antrag aussprechen könne.

Der Antrag der Bezirksvertretung Simmering wird sohin mit Majorität abgelehnt.

(541.) **B.-R. Möschl** beantragt, einem auf Einschränkung der öffentlichen Sammlungen gerichteten Beschlusse der Bezirksvertretung Simmering zuzustimmen.

Einhellig zugestimmt.

(426.) **B.-R. Fischer** stellt den Antrag, es sei dem Beschlusse der Bezirksvertretung Döbling, betreffend die Belegung der Waggons der städtischen Straßenbahn mit Strohmatten, zuzustimmen.

Einhellig zugestimmt.

(567.) Eingabe der Hauseigentümer der Schellinggasse zwischen Johannes- und Weihburggasse, in welcher um Asphaltierung dieses Straßengrundes ersucht wird.

Über Antrag des **B.-R. Ketskemeti** beschließt die Bezirksvertretung einstimmig, dieses Ansuchen zu befürworten.

(470.) Das Gesuch des Zentral-Komitees des neuen Wiener Mai-Korso um eine Subvention von 3000 K wird über Antrag des **B.-R. Ketskemeti**, der von den **B.-R. Scholdan** und **Swoboda** bestens unterstützt wird, mit großer Majorität befürwortet.

(486.) Gesuch des Österr.-ungar. Foxterrier-Klub um einen Ehrenpreis.

B.-R. Ketskemeti beantragt als Referent die Gewährung eines Preises von fünf Dukaten.

B.-R. Stark spricht sich entschieden gegen die Gesuchsgewährung aus, dagegen treten die **B.-R. Scholdan, Rustler, Glück** und **Swoboda** wärmstens für den Klub ein, worauf das Ansuchen mit großer Majorität befürwortet und ein Ehrenpreis von fünf Dukaten beantragt wird.

Wahl.

(361, 418.) Auf Grund der Zuschrift der Magistrats-Abteilung XI vom 12. Februar 1905, Z. 5167, wird zur Ergänzungswahl eines Armenrates geschritten, wobei die **B.-R. Möschl** und **Stark** als Skrutatoren fungieren.

Abgegeben werden 17 gültige Stimmzettel und entfallen sämtliche 17 Stimmen auf Herrn Ludwig Filipi, Schlossermeister, Wipplingerstraße 8, welcher hiemit einstimmig zum Armenrate des I. Bezirkes mit der Funktionsdauer bis 31. Dezember 1907 gewählt erscheint.

Anträge und Wünsche.

(601.) **B.-R. Jurkovics** bringt einen Antrag ein, die Bezirksvertretung wolle gegen den in der Gemeinderats-Sitzung vom 28. Februar 1905 von den Gem.-Räten Karl Mayer und Karl Helbig eingebrachten Antrag „Die Wege der Promenadeallee auf der Ringstraße seien allmählich zu asphaltieren und mit dieser Arbeit sei im Sommer dieses Jahres zu beginnen" Stellung nehmen und sich entschieden gegen die Durchführung dieses Antrages aussprechen.

An der sich hierüber entspinnenden lebhaften Debatte, an welcher sich die **B.-R. Stark, Dr. Samuely, Ketskemeti, Möschl** und **Swoboda** beteiligen, wird der Antrag der Gemeinderäte stark kritisiert und als höchst unpraktisch bezeichnet, insbesondere weist **Dr. Samuely** auf die Gefahr hin, welche für die Baumanlagen auf den Ringstraßenpromenaden aus der Asphaltierung erwächst, den Staub des Asphaltpflasters, die Dunstung desselben nach der Bespritzung, den Entgang des weichen Bodens, welcher von Bewohnern, welche sich einen Sommeraufenthalt nicht gönnen können, so gerne aufgesucht wird, endlich die Hitze-Ausströmung im Sommer. Es würde sich mehr empfehlen, wenn die Fahrstraßen in der Umgebung der Schulhäuser und überhaupt die ungepflasterten Straßen in der Inneren Stadt asphaltiert und nicht weiche Promenadewege verschwinden würden.

Der Antrag Jurkovics wird sohin einstimmig zum Beschlusse erhoben.

B.-R. Swoboda beantragt, es sei an die k. k. Polizei-Direktion das Ersuchen zu richten, dieselbe wolle die nötigen Schritte einleiten, daß nicht bis in die Mittagszeit hinein in den lebhaftesten Straßen der Inneren Stadt die Kokswägen abgeladen werden.

Der **Bezirksvorsteher** verspricht Abhilfe.

B.-R. Möschl urgiert neuerlich die Entfernung des Tramway-Wartehäuschens am Kaiser Ferdinandsplatze.

Derselbe stellt eine Anfrage, ob es sich nicht empfehlen würde, daß die Bezirksvorstehung in erster Linie befragt werde, welche Objekte und Lokale der Feuerbeschau unterzogen werden sollen.

B.-R. Gades vertritt den Standpunkt, daß die feuerpolizeilichen Revisionen nur dann einen Wert haben können, wenn sie unverhofft vorgenommen werden.

Der **Bezirksvorsteher** weist ebenfalls darauf hin, daß die Feuerbeschau im Interesse der Hausparteien, der Anrainer ꝛc. vorgenommen werde, daß die magistratische Kommission die Überraschung des Hauseigentümers oder Geschäftsinhabers zu besorgen, der intervenierende Bezirksrat aber letztere eventuell zu schützen hat. Die Wahl der Objekte muß daher den mit der Feuerbeschau betrauten behördlichen Organen überlassen bleiben.

Die feuerpolizeilichen Vorschriften werden den Bezirksräten eingehändigt werden.

B.-R. Stark wünscht, daß sämtliche Kommissionen entweder nachmittags von 2 Uhr an, oder in der Früh von 8 Uhr an vor-

genommen werden, damit die Zeit der intervenierenden Bezirksräte nicht übermäßig in Anspruch genommen werde.

Der **Bezirksvorsteher** verspricht, eine diesbezügliche Eingabe an die Magistrats-Direktion zu richten.

B.-R. Seidl weist auf den neuerlich auftretenden Übelstand des Zuzuges von Bettlern aus den äußeren Bezirken in die Innere Stadt hin und ersucht um Abhilfe.

Der **Bezirksvorsteher** sagt letztere zu.

B.-R. Rustler bringt den Antrag ein, es seien zum Zwecke der Besichtigung des neuen XXI. Bezirkes Rundfahrten zu arrangieren und diesbezüglich eine Aktion einzuleiten.

Dieser Antrag wird seitens der Bezirksvertretung freudigst begrüßt und zur Ausführung desselben seitens des **Bezirksvorstehers** sofort zur Bildung eines fünfgliederigen Komitees geschritten, in welches gewählt werden: der Bezirksvorsteher, die B.-R. Fischer, Möschl, Rustler und Swoboda.

Zum Schlusse führt **B.-R. Möschl** Klage über die in neuester Zeit in der Inneren Stadt vorkommenden nächtlichen Skandale, hervorgerufen durch die sogenannten „Platten-Gesellschaften".

Der **Bezirksvorsteher** verspricht, die k. k. Polizei-Direktion dringend um Abhilfe zu ersuchen.

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Donauregulierungs-Kommission.

(Sitzung vom 8. März 1905.)

Der Herr Minister des Innern Artur Graf Bylandt-Rheidt, welcher durch die Übernahme seines Ressorts, dem Donauregulierungs-Gesetze entsprechend, zugleich auch den Vorsitz in der Donauregulierungs-Kommission übernommen hat, erwies der genannten Körperschaft am 8. d. M. die Ehre, in ihrer Mitte zu erscheinen und eine Plenar-Sitzung zu leiten.

Nachdem Se. Exzellenz sämtliche Amtsräume der Donauregulierungs-Kommission in Augenschein genommen und die Vorstellung der Beamten der Kommission durch Se. Exzellenz den Herrn Statthalter von Niederösterreich als Vorsitzender-Stellvertreter der Kommission entgegengenommen hatte, verfügte er sich in den Sitzungssaal, wurde daselbst von dem Herrn Statthalter Erich Graf Kielmansegg offiziell begrüßt und um wohlwollende Unterstützung der wichtigen Arbeiten der Kommission gebeten.

Der Minister dankte in liebenswürdigster Weise und sprach seine vollste Anerkennung für die bisherigen Leistungen der Kommission und zugleich die Hoffnung aus, daß es dem einträchtigen Wirken der in der Kommission vertretenen drei Kurien, unterstützt von dem tatkräftigen Vorgehen der Beamtenschaft gelingen werde, die der Kommission noch harrenden großen Aufgaben ersprießlich zu vollenden. Insbesondere wies Se. Exzellenz auf die durch die einschlägigen Beschlüsse der Kommission in eine feste und zielbewußte Richtung gebrachte Frage der besseren Sicherung Wiens und des Marchfeldes vor Hochwasser und der Ausgestaltung der Donau als Großschiffahrtsweg hin.

Der Minister versicherte der Kommission, daß er an ihren Arbeiten stets den regsten Anteil nehmen und dieselben nicht nur in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Kommission, sondern auch als Minister des Innern selbst auf das Tatkräftigste und Wohlwollendste unterstützen werde.

Nachdem Se. Exzellenz die Vorstellung der anwesenden Kommissionsmitglieder, unter ihnen auch der von der Gemeinde Wien neu entsandten beratenden Mitglieder, St.-Rat Gsottbauer und Professor Schmied, entgegengenommen hatte, übernahm er den Vorsitz und wurde das Präliminare der Kommission für das Jahr 1905 beraten und der Erledigung zugeführt.

Im Präliminare wurde unter anderem für die im Vorjahre begonnene Abgrabung des Inundationsgebietes von Lang-Enzersdorf bis Jedlesee, welche sich als Vorkehrung zum Schutze Wiens gegen Hochwässer darstellt, ein weiterer Betrag von rund 1,200.000 K, sowie für sonstige Strombauten überhaupt der Betrag von 1,300.000 K, ferner Beträge für lokale Schutzmaßnahmen gegen Hochwässer im Tullner Felde und für die Ausgestaltung des Winterhafens in der Freudenau und für Erhaltungsbauten festgesetzt, so daß sich die Gesamtausgaben für das Jahr 1905 auf rund 5,200.000 K belaufen.

Hierauf verließ der Herr Minister die Sitzung und übergab den Vorsitz seinem Stellvertreter, dem Herrn Statthalter. Es wurden nun die anläßlich des Baues des Freudenauer Winterhafens von der Allgemeinen österreichischen Baugesellschaft erhobenen Mehrforderungen in Beratung gezogen und ein Sub-Komitee mit der weiteren Austragung dieser Angelegenheit betraut.

Weiters wurde das Projekt für die Errichtung eines Hafens für den Donau-Oderkanal im alten Donaubette unter Berücksichtigung der Errichtung eines Abflußkanales für die Hochwässer durch diesen Hafen zum Schutze für Wien beraten und beschlossen, vorerst mit der Gemeinde Wien bezüglich dieses Projektes in Fühlung zu treten. Nach erfolgter Mitteilung des Vorsitzenden, daß die bisher beratenden Mitglieder der Kommission: Gem.-Rat Franz Gräf und Gem.-Rat Baumeister Franz Eigner nunmehr zu beschließenden Mitgliedern seitens der Gemeinde Wien bestimmt worden sind und daß der Donauregulierungs-Kommission für ihre in St. Louis exponierten Gegenstände der große Preis zuerkannt worden ist, wurde die Sitzung geschlossen.

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Borstenviehmarkt vom 14. und 16. März 1905.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Jungschweine (Fleischschweine)	7256 Stück
Fettschweine	5006 „
Summe .	12262 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 10 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	11015 Stück
für das Land	548 „
unverkauft blieben . . .	699 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I. Qualität	von	98	bis 104 h	(extrem bis 110 h)
II. „	„	86	„ 96	„
III. „	„	76	„ 84	„

Fettschweine:

I. Qualität . . . . . von 119 bis 124 h (extrem bis — h)
II. „ . . . . . „ 111 „ 118 „
III. „ . . . . . „ 104 „ 110 „

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden gegen die Vorwoche um 1945 Stück Schweine mehr aufgetrieben. Bei sehr lebhaftem Geschäftsverkehre konnten Fettschweine in Prima-Sorten die vorwöchentlichen Preise behaupten; mittlere und mindere Qualitäten gingen im Preise um 1 bis 2 h per Kilogramm zurück. Auch Fleischschweine verloren durchschnittlich 2 h per Kilogramm.

* * *

Pferdemarkt vom 14. März 1905.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 579 Pferde.

(311 Schlachtpferde, 268 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 30—140 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 16. März 1905.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	18	Schafe lebend	685
Kälber ausgeweidet . .	4032	Schafe ausgeweidet . .	228
Lämmer lebend . . .	—	Schweine ausgeweidet .	2611
Lämmer ausgeweidet .	3601		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

II. Qualität . . . . . von 72 bis 100 h (extrem bis — h)

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 116 bis 128 h (extrem bis 148 h)
II. „ . . . . . „ 88 „ 114 „
III. „ . . . . . „ 76 „ 86 „

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I. Qualität . . . . . von 22 bis 30 K (extrem bis 35 K)
II. „ . . . . . „ 15 „ 20 „
III. „ . . . . . „ 12 „ 14 „

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 92 bis 108 h (extrem bis 116 h)
II. „ . . . . . „ 80 „ 90 „

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 112 bis 124 h (extrem bis 134 h)
II. „ . . . . . „ 102 „ 110 „
III. „ . . . . . „ 90 „ 100 „

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität . . . . . von 58 bis 64 h (extrem bis 72 h)
II. „ . . . . . „ 48 „ 56 „

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 370 Stück Kälber und 776 Stück Weidner Schweine mehr zugeführt. In Anbetracht dieser größeren Zufuhren verkehrte der Markt in lustloser Stimmung. Die Preise der Prima-Kälber wichen um 2 h, die der übrigen Sorten um 4 bis 6 h per Kilogramm, ebenso hatten mindere Schweine eine Preiseinbuße von 2 bis 6 h per Kilogramm. Weidner Schafe behaupteten vorwöchentliche Notierung, Weidner Lämmer verloren 2 K per Paar.

Auf dem Schafmarkte, vorwiegend Prima-Qualität zum Verkaufe gestellt, war der Verkehr schwerfällig und die Preise steigend.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 16. März 1905 110 Stück Mast- und 69 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 16. Februar 1905, Z. XII-21/10, betreffend die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Ländern der ungarischen Krone nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 731 ex 1905.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 17. Februar 1905, Nr. 39.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 20. Februar 1905, Z. XII-48/1, betreffend die Ausfuhr von Klauentieren aus Niederösterreich nach Ungarn. (M.-Abt. IX, 780 ex 1905.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 22. Februar 1905, Nr. 43.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 1. März 1905, Z. XII-21/12, betreffend die Einfuhr von Klauentieren (Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen) aus Ungarn und Kroatien-Slavonien nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 907 ex 1905.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 2. März 1905, Nr. 50.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 2. März 1905, Z. XII-24/7, betreffend den Verkehr mit Klauentieren in Galizien und aus Galizien nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 921 ex 1905.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 3. März 1905, Nr. 51.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 2. März 1905, Z. XII-184, betreffend das Verbot der Verwendung des Fleischkonservierungsmittels „Zenith" im Königreiche Preußen. (M.-Abt. IX, 935 ex 1905.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 3. März 1905, Nr. 51.

Sanitäts-Angelegenheiten.

Ausweis über die im Monate Februar 1905 durch die städtischen Sanitäts-Stationen ausgeführten Kranken- und Leichentransporte.

Station	Zahl der Transporte von			Zusammen
	gewöhnlichen Kranken	Infektions-Kranken	Leichen	
Station, V., Untere Bräuhausgasse 61 .	482	170	98	750
Station, XIV., Pillergasse 21	267	69	48	384
Station, XVII., Gilmgasse 18	318	59	187	564
Station, XX., Gerhardusgasse 3/5 . . .	295	108	72	475
Zusammen .	1362	406	405	2.173
	1768			

Baubewegung

vom 13. bis 16. März 1905.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

III. Bezirk: Haus, Neulinggasse, Einl.-Z. 3148, von Matth. Trisko, XX., Hannovergasse 16, Bauführer J. Halla (1649).
„ „ Haus, Neulinggasse, Einl.-Z 3149, von Matthias Trisko, XX., Hannovergasse 16, Bauführer J. Halla (1650).
V. Bezirk: Haus, Siebenbrunnengasse, Einl.-Z. 1060, von Robert Nemecek, II., Taborstraße 59, Bauführer E. Loidold jun. (1604).
VII. Bezirk: Haus, Kandlgasse 13 a, von Joh. Bielgrader, Bauführer Barak & Czada (1657).
VIII. Bezirk: Haus, Josefstädterstraße 83, von Eugen Wolf durch L. Fiedler, VII., Lerchenfelderstraße 62, Bauführer J. Leiker (1579).
XII. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Neue Gasse, Einl.-Z. 405, Kat.-Parz. 232/233, von Marie Söchting, Bauführer Josef Löwitsch (8269).
XIV. Bezirk: Toßgasse 2, Ecke Grenzgasse, von Josef Seichert (9149).
„ „ Braunhirschengasse 41, von Julius Kobler, Bauführer Karl Brizzi (9366).
XVII. Bezirk: Wohnhaus, Hernals, Weißgasse 35, von Johann Putz, XVI., Friedrich Kaisergasse 17, Bauführer Anton Engert (11656).
„ „ Wohnhaus, Hernals, Hernalser Hauptstraße 114, von Karl Haas, Bauführer derselbe (11657).
XIX. Bezirk Barawitzkagasse, Einl.-Z. 501, Kat.-Parz. 378, von Josef und Samuel Tupler (4551).
„ „ Heiligenstadt, Einl.-Z. 695, Kat.-Parz. 563/3, 564, vom Provisionsinstitut der Staatsbahnen (4561, 4562).
„ „ Ober-Döbling, Einl.-Z. 804, von Elsa Fröhlich durch Adolf Micheroli (4878).
XX. Bezirk: Haus, Ospelgasse 22/24, von Dr. Adolf Mandl, Bauführer Karl Holzmann (1584).

Zubauten.

II. Bezirk: Prater Nr. 4, von Therese Klein, Bauführer Karl Wicker (1592).
III. Bezirk: Hoftrakt, Landstraße Hauptstraße 153, von Johann und Anna Gstier, XI., Simmeringer Hauptstraße 50, Bauführer Rob. Benesch (1597).
XX. Bezirk: Magazin, Pasettistraße 66, von Bunzl & Biach, Bauführer D. Zifferer (1615).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Zelinkagasse 13, von Henry Tarnay, Bauführer J. W. Hawelka (1565).
„ „ Wollzeile 31, von Karl J. Schmidl, Baumeister (1613).
„ „ Tegetthoffstraße 3, von der Baugesellschaft des Ersten Allgemeinen Beamtenvereines, Bauführer Josef Bittner (1644).
II. Bezirk: Praterstraße 37, von Ernestine Brasch, Bauführer Gustav Holoubek (1646).
„ „ Tiergartenstraße 4, von Joh. Eiles, Bauführer Ferdinand Hofer (1651).
III. Bezirk: Wällischgasse 16, von Marie Krzenowsky, Bauführer Karl Hörmann (1599).
VI. Bezirk: Mollardgasse 84, von B. Herglotz, Bauführer Franz Wanke (1562).
„ „ Schmalzhofgasse 18, von Ed. Paschka, Bauführer Heinrich Stagl (1581).
„ „ Mollardgasse 45, von Wilhelm Neuber, Bauführer A. Zwerina (1661).
VII. Bezirk: Schottenfeldgasse 78, von Wilh. Schoderböck, Bauführer M. und J. Sturany (1628).
„ „ Andreasgasse 5, von Leop. Mayer, Bauführer Jos. Fuchs (1640).
„ „ Mariahilferstraße 128, von J. E. Zacharias, Bauführer Laske & Fiala (1648).
VIII. Bezirk: Daungasse 6, von Ludwig Bauer, Bauführer M. und J. Sturany (1561).
IX. Bezirk: Clusiusgasse 1, von P. Wolf, Bauführer M. Draxelmayer (1580).
XII. Bezirk: Premlechnergasse 3, von Josef Kubischek, Bauführer Josef Münster (8309).
„ „ Schönbrunnerstraße 217, von der R. Vogel'schen Metallwarenfabrik, Bauführer Adolf Ambor (8392).
XIV. Bezirk: Sechshauserstraße 65, von Josef Krammer, Bauführer Leopold Ettmayer (9148).
XV. Bezirk: Palmgasse 8, von Käthe Picknizet, ebenda, Bauführer Heinrich Staud & F. Groß (5370).
„ „ Märzstraße 29, von Josef Spiske, ebenda, Bauführer Johann Kloiber (5373).
XVI. Bezirk: Wilhelminenstraße Konstr.-Nr 637, von Karl Tritsch, Bauführer Karl Schneider (13961).
„ „ Konstantingasse 1, von Lorenz Rauscher, Bauführer Johann Rudolf (14305).
XIX. Bezirk: Sieveringerstraße 29, von Moritz und Katharina Pollak, ebenda, Bauführer Franz Feigl (4615).

Diverse (geringere) Bauten.

I. Bezirk: Rohrkanal, Blutgasse 1, von Anna Linzhuber (1567).
III. Bezirk: Rohrkanal, Erdbergstraße 37/39, von Emmerich Breitenfelder, Bauführer J. Frosch (1604).
IV. Bezirk: Rohrkanal, Belvederegasse 24, von Josef Happl, Favoritenstraße 58, Bauführer Josef Witzmann (1610).
XII. Bezirk: Waschküchenbau, Hetzendorferstraße 65, von Josef Schaufler, Bauführer Alois Schaufler (8452).
„ „ Steinzeugrohrkanalisierung, Wertheimstraße 4, von Aloisia Heese, Bauführer Franz Scherer (8495).
XIX. Bezirk: Heiligenstädterstraße, Kat.-Parz. 370, von Rudolf Höllerl, Baumeister, Döblinger Hauptstraße 77 a (4512).
„ „ Grinzing, Einl.-Z. 225, Langackergasse 25, von Theodor Hammerle, ebenda (4720).
„ „ Ober-Sievering, Kat.-Parz. 195/2, 195/4, Bellevuestraße, von Gustav Wallmer, Weinzingergasse 5 (4779).
XX. Bezirk: Stall, Gerhardusgasse, Einl.-Z. 605, von Matthias Trisko, Bauführer Julius Halla (1638).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

IV. Bezirk: Viktorgasse, Einl.-Z. 841, von Franz Teuschl, Viktorgasse 18 (1582).
V. Bezirk: Siebenbrunnengasse 15, von Robert Nemecek, II., Taborstraße 59 (1572).
„ „ Schönbrunnerstraße 80, von Ludwig Schöne noe. Gustav Chwalla, IV., Schönburggasse 14 (1622).
VIII. Bezirk: Albertgasse, Skodagasse, Josefstädterstraße, Einl.-Z. 963, von Karl und Matthias Bittmann, XVII., Hernalser Hauptstraße 43 (1619).
„ „ Hamerlingplatz, Skodagasse, Einl.-Z. 980, von Dr. Moritz Politzer noe. Wilhelm Oberländer (1652).
„ „ Hamerlingplatz, Einl.-Z. 979, von Dr. Moritz Politzer noe. Wilhelm Oberländer (1653).
XII. Bezirk: Einl.-Z. 518, Parzelle 227/1, 228/1, Altmannsdorf, Breitenfurterstraße, von Franz Breitenecker (8411).
XVII. Bezirk: Hernals, Hernalser Hauptstraße 151, von Karl und Anna Haas (11661).
XVIII. Bezirk: Gentzgasse 106, von der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heil. Karl Borromäus (8968).
XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Döblinger Hauptstraße 33, Einl.-Z. 56, von Albert Frankl, VI., Rahlgasse 1 (4704).
„ „ Ober-Döbling, Vegagasse 10, Einl.-Z. 804, von Elsa Fröhlich, Karl Ludwigstraße 10 (4877).
„ „ Ober-Döbling, Einl.-Z. 1306 und 1309, Bauft. VIII und XI, von Ignaz Zerner durch Dr. Rudolf Gmeyner, I., Börseplatz 6 (4882).
„ „ Heiligenstadt, Kat.-Parz. 370, von Karl Kreindl, Heiligenstädterstraße (5028).
„ „ Unter-Döbling, Einl.-Z. 135 und 136, von Josef und Franziska Neuron durch Dr. J. Reinert, I., Rudolfsplatz 5 (5063).
XX. Bezirk: Romanogasse, Einl.-Z. 4879, von Franziska Sachs (1598).
„ „ Ospelgasse 22/24, von Dr. Alfred Mandl, II., Praterstraße 21 (1583).
„ „ Eugenthstraße, Pielachstraße, Einl.-Z. 2841, von Johann und Marie Amberger, X., Kolumbusgasse 40 (1635).
„ „ Pielachgasse, Einl.-Z. 3725, von Johann und Marie Amberger X., Kolumbusgasse 40 (1636).

Demolierungsanzeigen.

V. Bezirk: Mittersteig 2 b und 4, von Christoph Jahn, k. k. Baurat (1608).
„ „ Laurenzgasse 11, von Rudolf Santoll, Baumeister (1616).
XIV. Bezirk: Braunhirschengasse 44, von Karl Brizzi (9146).
„ „ Sechshauserstraße 82/84, von Leopold Ettmayr (9290).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. VI, Z. 182.
13. März 1905.

Pflasterungs- und Asphaltierungsarbeiten in der Hegelgasse im I. Bezirke.

Asphaltiererarbeiten.

Günther Karl — Nachlaß 27%.
Cooper & Komp. — Nachlaß 27·6%.
Österreichische Asphalt-Aktiengesellschaft — Nachlaß 25%.
Neuchatel Asphalte Komp. — Nachlaß 27%.
Asphaltplatten für Rinnsale mit 5% Nachlaß vom Preise von 14 K per Quadratmeter.

Pflastererarbeiten.

Chrastek Karl — Aufzahlung 8%.

* * *

Mag.-Abt. VIII, Z. 2658 ex 1904.
14. März 1905.

Verkauf von Altmaterial (Gußeisen) im beiläufigen Gewichte von 40.000 kg älterer, unbrauchbar gewordener Rohrtypen (unbenützt) im beiläufigen Gewichte von 230.000 kg und einer kleineren Quantität Schmiedeeisen, sämtlich im städtischen Rohrdepot am Laaerberge im X. Bezirke, Laimäckergasse, lagernd.

„Vulkan", Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft — Unbenützte Rohrtypen 7 K 50 h.
Fischer A. & Sohn — Gußeisen 7 K 63 h.
Unbrauchbar gewordene Rohrtypen, und zwar 230.000 kg 7 K 73 h oder für zehn Waggon 7 K 92 h.
Schmiedeeisen 5 K 72 h.
Schrecker Theodor — Gußeisen 7 K 62 h.
Ältere Rohrtypen 7 K 83 h.
Schmiedeeisen 5 K 60 h.
Grundler Josef — Gußeisen 7 K 20 h.
Ältere Rohrtypen 7 K 40 h.
Schmiedeeisen 5 K.
Schwarz Jakob — Gußeisen 7 K 72 h.
Ältere Rohrtypen 7 K 82 h.
Schmiedeeisen 6 K 2 h.
Bruckner Josef & Söhne — Gußeisen 7 K 62 h.
Ältere Rohrtypen 7 K 52 h bei ungeteiltem Zuschlage.
Meixner Matthias — Gußeisen 7 K 95 h.
Ältere Rohrtypen 7 K 85 h bei ungeteiltem Zuschlage.
Weiniger Bernhard & Sohn — Gußeisen 7 K 74 h.
Unbenützte Rohrtypen:
30.000 kg 7 K 74 h.
Weitere 100.000 kg 7 K 69 h.
Weitere 100.000 kg 7 K 64 h.
Schmiedeeisen 7 K 3 h.
Feldsberg J. und G. — Gußeisen 7 K.
Ältere Rohrtypen 7 K 50 h.
Schmiedeeisen 5 K.
Posamentier J. — Gußeisen, sowie ältere Rohrtypen 7 K 67 h, jedoch nur für das ganze Quantum.
Schmiedeeisen 6 K 27 h.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 39.
16. März 1905.

Neubau eines Hauptunratskanales in der unbenannten Gasse (nächst Wienerbergstraße) zwischen der Oswaldgasse und der Wien-Pottendorfer Bahn im XII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 6540 K 66 h.

Pittel & Brausewetter — Aufzahlung 18% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Weißenbach in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Dobler Josef — Aufzahlung 8·6% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Mehrwald Leopold — Aufzahlung 12·6% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Rella H. & Komp. — Aufzahlung 15·3% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Lilienfeld in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Rzehaczek E. — Aufzahlung 8% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Neubau des Hauptunratskanales in der Hellmesbergergasse von der Hochsatzengasse bis zur Grenze der ehemaligen Schloßparkrealität.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 9039 K 40 h.

Mayer Leopold — Aufzahlung 14·8% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Umbau des Hauptunratskanales in der Karmelitergasse von Or.-Nr. 10 bis zur Großen Sperlgasse, sowie Neubau eines Hauptunratskanales in der verlängerten Karmelitergasse zwischen Or.-Nr. 7 und Taborstraße im II. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 8745 K 64 h.

Mehrwald Leopold — Aufzahlung 8% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Umbau des Hauptunratskanales in der Hahngasse im IX. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 6175 K 91 h.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 7·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Umbau des Hauptunratskanales in der Kleinen Mohrengasse zwischen der Rotenstern- und Schmelzgasse im II. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 5213 K 49 h.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 7·2% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Neubau eines Hauptunratskanales in der Rüdengasse zwischen Landstraße Hauptstraße und Baumgasse im III. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 5231 K 2 h.

Marinelli F. & L. Faccanoni — Aufzahlung 8·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Neubau von Hauptunratskanälen in der Meldemannstraße (zwischen der Strom- und Hellwagstraße, sowie zwischen der Marchfeldstraße und der westlich derselben gelegenen unbenannten Gasse) und in dieser unbenannten Gasse (zwischen der Meldemann- und Pasettistraße) im XX. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 15.916 K 27 h.

Holaubek Gustav — Aufzahlung 3·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Vergebung der Bildhauerarbeiten beim Schulbau im XI. Bezirke, Braunhubergasse 3.

Völk August — Nachlaß 25%.

* * *

Vergebung der Ziegeldeckerarbeiten und der Terrazzopflasterung für den Schulbau XIII., Spallartgasse.

Ziegeldeckerarbeiten.

Heigl Karl & Hans Dorn — Aufzahlung 5%.

Terrazzopflasterung.

Rella H. & Komp. — Aufzahlung 7%.

* * *

Vergebung von Arbeiten für den Zubau zum Schulhause III., Kleistgasse 12.

Herstellung der Flachziegelgewölbe.

Ludwig Franz — Nachlaß 4%.

Stukkaturerarbeiten.

Chwatal Franz — Nachlaß 14%.

Steinmetzarbeiten.

Wiener Baugesellschaft — Nachlaß 21·5%.

Zimmermannsarbeiten.

Renner Josef — Nachlaß 26%.

Spenglerarbeiten.

Polansky Josef — Nachlaß 14%.

Ziegeldeckerarbeiten.

Heigl Karl & Hans Dorn — Aufzahlung 8%.

Bautischlerarbeiten.

Fadrus Julius — Nachlaß 12%.

Schlosserarbeiten.

Siroky Matthias — Nachlaß 19%.

Anstreicherarbeiten.

Weidel Karl — Nachlaß 34%.

Glaserarbeiten.

Frank Bernhard — Nachlaß 21%.

Terrazzopflasterung.

Hammer Albert — Nachlaß 10·5%.

Tonwarenlieferung.

Unter-Themenauer Tonwarenfabrik (Joh. Fürst v. Liechtenstein) — Nachlaß 21·6%.

Wasserleitungs- und Klosetteinrichtung.

Horiéky Josef — Nachlaß 27·5%.

Möbeltischlerarbeiten.

Scheiber Robert — Nachlaß 18%.

Schulbanklieferung.

Scheiber Robert — Nachlaß 15%.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

8. März 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Lattus Eduard — Schilder- und Schriftenmaler — II., Engerthstraße 155.

Löbl Anna — Pfeidlergewerbe — XV., Sechshauserstraße 22.

Lorenz Johann — Kleidermachergewerbe — XIV., Schweglerstraße 31.

Mayerhofer Robert — Fremdenbeherbergung — IV., Frankenbergasse 10.

Motlik Anton — Tischlergewerbe — XIV., Selzergasse 24.

Österreicher Elisabeth — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XIV., Arnsteingasse 20.

Österreicher Josefa — Übernahme zum chemischen Putzen, Färben und Appretieren — II., Lessinggasse 12.

Preleitner Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XV., Neubaugürtel 18.

Primozic Rudolf — Kleinfuhrwerk — II., Obere Donaustraße 43.

Pummer Simon — Naturblumenhandel — XV., Dingelstedtgasse 6.

Singer Olga — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Leopoldsgasse 51.

Stasny Josef — Schneider — II., Blumauergasse 17.

Trexler Franz — Herstellung und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung und Leitung von Elektrizität — II., Leopoldsgasse 9.

Urbach Sarah — Masseurgewerbe — II., Sterneckplatz 22.

Wawera Therese — Viktualienhandel — XIV., Goldschlagstraße 118.

Zamboni Berta, v. — Kurzwarenhandel — II., Große Sperlgasse 29.

Zvonuska Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XV., Hackengasse 20.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Fichtelscherer Paul — Garderobe — II., Nordbahnhof.

Schlesinger Eugen, Dr. — Periodische Druckschrift „Spiritus-Revue" — II., Schöllerhof.

Schopf Alois — Garderobe — II., Nordbahnhof.

* * *

9. März 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Albert Arnold — Tapezierergewerbe — VII., Mariahilferstraße 74 a.

Bauer Nachmiel — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Canisiusgasse 16.

Berger Therese — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Schelleingasse 22.

Bettelheim Marie, geb. Gewitsch — Modistin — IV., Favoritenstraße 64.

Brakel Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Schottenring 33.

Bronner Salomon — Baumeister — IX., Glasergasse 17.

Bucher Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Brünnlgasse 7.

Bürkhuber Rudolf — Handelsagentie — IX., Nußdorferstraße 2.

Duchny Leopoldine — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten, Ansichtskarten und Kurzwaren — VII., Kirchengasse 20.

Duschl Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Liechtensteinstraße 23.

Ehrenzweig Mathilde — Damenkleidermacherin — IX., Thurngasse 8.

Exel Karl — Handelsagentie — IX., Nußdorferstraße 2.

Ferber Berta — Aufnahmsbureau für Möbeltransport — IV., Margarethenstraße 38.

Protokollierte Firma Fried & Benedek (Armin Fried & Benedek Alexander) — Bureau zum Vertrieb der von der Firma Fried & Benedek in der Gemeinde Soroksar fabriksmäßig erzeugten Parketten — IV., Favoritenplatz 5.

Fried Theodor — Handelsagentie — IX., Berggasse 21.

Fuchs Nessie — Verschleiß von Spirituosen in handelsüblich verschlossenen Flaschen und Gebinden — IX., Wiesengasse 38.

Geßl Karl — Handelsagentie — IV., Belvederegasse 37.

Göß Josef Karl — Anstreichergewerbe — XV., Neubaugürtel 17.

Goldberg Karl — Photograph — I., Tegetthoffstraße 3.

Hackenberg Emma — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — IX., Nußdorferstraße 66.

Hammer Blime (Betti) — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Hahngasse 8.

Herbst Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Rüdigergasse 5.

Herrenheiser Siegmund — Kommissionsweiser Verkauf von Maschinen und technischen Bedarfsartikeln — III., Löwengasse 5.

Hnojsky Josef — Gewerbsmäßige Verwendung einer Wäschermangel — IX., Rotenlöwengasse 15.

Höckl Franz — Tischler — VII., Neubaugasse 14.

Jüleschko Engelbert — Marktviktualienhandel — III., Mohsgasse 16 (Straßenstand).

Jeuschenak Antonia — Massage — IV., Heumühlgasse 14.

Klein Karl — Verschleiß von Körben und Küchengeräten — VII., Neustiftgasse 27.

Knoll Laura — Modistin — IX., Schlickgasse 2.

Kogseder Juliana — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Zollergasse 39.

Kreibich Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Ausschluß von Flaschenbier-Verschleiß — VII., Lindengasse 26.

Kreuz Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Dannhausergasse 5.

Kryč Anna — Damenkleidermacherin — VII., Stiftgasse 5.

Kuschenitz Felix — Herstellung und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung und Leitung von Elektrizität — IV., Gußhausstraße 3.

Lamezan Marianne, Gräfin — Dienstvermittlerin — I., Habsburgergasse 6.

Leitgeb Marie — Fragnergewerbe — VII., Siebensterngasse 42.

Lorber Klara — Modistin — VII., Zieglergasse 13.

Matousovsky Wenzel — Bronzewaren-Erzeuger — VII., Wimbergergasse 8.

Nemrha Alois — Erzeugung und Imprägnierung von Glühlichtern — IX., Liechtensteinstraße 92.

Pappenscheller Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Ausschluß des Flaschenbier-Verschleißes — VII., Kirchberggasse 28.

Plachy Franz — Wäschepuzerei (Filiale) — VIII., Lerchenfelderstraße 113.

Preisz Ernestine — Wäschewaren-Erzeugung — XV., Fünfhausgasse 13.

Preiß Heinrich — Zuckerwaren-Erzeugung — V., Johannagasse 35.

Rath Marie — Wäschewaren-Erzeugung — XV., Sechshauserstraße 24.

Rohringer-Richling Marianne — Pfeidlerin — XV., Neubaugürtel 35.

Firma Rosenberg & Staudner (Staudner Josef und Rosenberg Max) — Gemischtwarenhandlung, Webwaren Engros — I., Wipplingerstraße 16.

Rosenbeck Moses Smiel — Gemischtwaren-Verschleiß mit Ausschluß des Flaschenbier-Verschleißes — VIII., Lerchenfelderstraße 63.

Roth Franz Ludwig — Kommissionswaren-Verschleiß — IV., Schönbrunnerstraße 40.

Salinger Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Schottenfeldgasse 31.

Schnabel Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Fasangasse 13.

Schneider Wilhelm — Kaffeesieder — V., Schönbrunnerstraße 40.

Schönbeck Malvine — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen aller Art, Ausschank von Rum, Kognak als Beigabe zum Kaffee und Tee und Ausschank von Flaschenbier an die Kaffehausgäste — IV., Weyringergasse 17.

Offene Handelsgesellschaft: Schostal & Härtlein, Gesellschafter: Jakob Fleischmann (Stellvertreter), Theodor Albrecht — Pfeidlerei — I., Kärntnerstraße 14.

Schröder Wilhelm — Hafner — I., Karlsplatz 1.

Schüller Anton — Drechsler — V., Luftgasse 3.

Siemens Werner Friedrich — Fabriksmäßiger Betrieb der Erzeugung von Gasöfen, Gaslampen und Gasapparaten — IX., Alserstraße 20.

Sisulak Wendelin — Fragner — VII., Schottenhofgasse 6.

Sommariva Mariano — Zweites Verkaufslokal für Zuckerbäckerwaren — XV., Märzstraße 7.

Starkl Alois — Fleischhauer — IV., Wiedener Hauptstraße 77.

Staudner & Mikolay (Inhaber: Josef Staudner) — I., Färbergasse 10,

Stolper Ernestine — Damenkleidermacherin — IX., Porzellangasse 38.

Strnad Josef — Kleidermachergewerbe — V., Einsiedlerplatz 16.

Sucher Rosalia — Marktviktualienhandel — IV., Kärntnertormarkt.

Weil Eduard — Handelsagentie — IX., Berggasse 21.

Weiß Manes (Emanuel) — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Liechtensteinstraße 56.

Weiß Nathan — Krawatten-Erzeugung — I., Franz Josefskai 39.

Werching Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Pfluggasse 8.

Wertheim & Komp. — Elektrotechnische Konzession — IV., Louisengasse 6.

Witečka Stephan — Damenkleidermachergewerbe — IV., Große Neugasse 23.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Müller Harry — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Gazeta wojskowa" — VII., Mariahilferstraße 12 bis 16.

Widl Marie Aloisia, geb. Ehrenreich — Privatlehranstalt für Damenfrisieren, Hand- und Nagelpflege — IX., Währingerstraße 48.

* * *

10. März 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Brolik Anna — Viktualienhandel — XVIII., Theresiengasse 43.

Campo David — Zuckerbäcker, Kanditen- und Gefrornes-Erzeuger — III., Landstraße Hauptstraße 129.

Fasching Johann — Christbaum-Verschleiß — III., Rudolfsgasse.

Franger Karl — Christbaum-Verschleiß — III., Rennweg (Spielplatz).

Freund Aloisia, geb. Benesch — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XII., Wilhelmstraße 33.

Gamba Athanasius — Zuckerbäcker (Filiale) — V., Arbeitergasse 19.

Gnießler Jakob — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — V., Mitterberggasse 24.

Goldmann Leopold — Privatgeschäftsvermittlung — III., Obere Weißgärberstraße 10.

Hauer Leopold — Viktualienhandel — XVIII., Plenergasse 19.

Hauke Theodor — Allgemeine Handelsagentie — XVII., Schopenhauerstraße 28.

Hodek Heinrich — Tischler — V., Reinprechtsdorferstraße 13.

Huber Marie, geb. Matzka — Pfeidlergewerbe — XII., Niederhofgasse 14.

Firma Österreichische Gamaschenfabrik Kania & Engel (Kania Ernestine und Engel Emil) — Fabriksmäßige Erzeugung von Gamaschen — XVIII., Gentzgasse 11.

Kohl Johann — Pachtweiser Betrieb des dem Wenzel Wildner gehörigen Gast- und Schankgewerbes zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschanke von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausschluß des Billardspieles — VII., Mariahilferstraße 8.

Kohn Jakob — Handel mit gebrannten geistigen Getränken in handelsüblich verschlossenen Flaschen und Gebinden (Wiederbetrieb) — XVIII., Kreuzgasse 52.

Kučerofsky Johann — Tischler — XII., Ignazgasse 12.

Lachner Anton — Stadtlohn-Lizenz Nr. 325 — III., Dietrichgasse 31.

Mader Johann — Seichwaren-Verschleiß — XVIII., Leitermayergasse 40.

Massanek Franz — Pachtbetrieb der auf unten genanntem Hause radizierten Schankgewerbegerechtigkeit — V., Matzleinsdorferstraße 11.

Firma G. v. Medvay & Komp. (Inhaber: Friedrich Härtl) — Erzeugung von Sodawasser, Fruchtsäften, Limonaden und Gazeusen — XVIII., Währingerstraße 131.

Neumann Berta — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Gentzgasse 134.

Partik Anton — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zum Ausschank von Bier und Wein und zur Verabreichung von Speisen — XVIII., Ladenburggasse 27.

Pilz Georg — Friseur und Rasenr — XII., Breitenfurterstraße 52.

Reinhard Therese, geb. Pils — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — XIV., Prinz Karlgasse 1.

Schüller Wilhelmine, geb. Nell — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Rotenmühlgasse 26.

Ungar Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Khunngasse 7.

Weiß Gisela — Trödlergewerbe — XII., Längenfeldgasse 2

Weraszto Johann — Tischler — XII., Reichgasse 2.

Wergles Michael — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Gersthoferstraße 144.

Wilheim Josef — Kleidermacher — III., Ungargasse 10.

Winkler Emil — Wäscheputzer — V., Einsiedlergasse 58.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Heigl Josef (Vorsteher der Genossenschaft der Dachdecker in Wien) — Herausgabe der periodischen Druckschrift und Fachzeitung der Wiener Dachdeckergenossenschaft — VII., Kandlgasse 33.

Münzker Ferdinand, Dr. — Arzt — XVIII., Alseggerstraße 19.

Pech Julie — Zeitungs-Verschleiß — III., Landstraße Hauptstraße 151.

* * *

11. März 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Achleitner Josef — Provisionsagentie — XVI., Neulerchenfelderstraße 27.

Adlmanseder Anna, geb. Filip — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Friedrich Kaisergasse 5.

Bauer Max — Versicherungsagentur — XVI., Arnethgasse 25.

Baumann Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbierhandel — XIII., Speisingerstraße 56.

Baumgartner August — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Schönbrunnerstraße 173.

Benis Katharina, geb. Pianezze — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Gansterergasse 9.

Blazek Antonia — Viktualien-Verschleiß — II., Obere Donaustraße 4.

Böck Rudolfine — Pferdefleisch-Verschleiß — XVI., Neustiftgasse 120.

Braunstein Hermine, geb. Schild — Modistengewerbe — XVI., Neulerchenfelderstraße 29.

Cafuta Blasius — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Haberlgasse 15.
Cermak Anton — Metalldreher — VIII., Josefstädterstraße 56.
Cerny Franz — Schneider — XIV., Reindorfgasse 12.
Costantin Alois — Zuckerbäcker (Filiale) — VII., Kaiserstraße 3.
Finter Max — Pretiosenhandel — XIII., Maxingstraße 1.
Freyberger Berta — Damenkleidermacherin — XVI., Hippgasse 18.
Fries Alexander — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Lerchenfeldergürtel 29.
Gazda Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Selzergasse 22.
Götzl Alois — Schuhmacher — XVI., Hubergasse 17.
Gregory Hermine — Pferdefleisch-Verschleiß — VIII., Florianigasse 75.
Gürtler Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Koppstraße 158.
Haas Hermine, geb. Morawetz — Damenkleidermachergewerbe — II., Castellezgasse 10.
Haselböck Antonia, geb. Schmöllerl — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thalheimergasse 48.
Hecht Josef — Kommissionshandel — II., Untere Augartenstraße 40.
Hoffmann Josef — Schuhwaren-Verschleiß — II., Untere Donaustraße 35.
Huber Heinrich — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, von Rum und Kognak als Beigabe zum Kaffee, Tee und Punsch, Haltung erlaubter Spiele — XIV., Sechshauserstraße 66.
Hudec Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Holochergasse 11.
Hummel Anna, geb. Arxmann — Fortbetrieb des Friseur- und Rasiergewerbes als Witwe des Stephan Hummel — XVI., Hasnerstraße 65.
Idlhammer Magdalena — Maskenleihanstalt — XIV., Sechshauserstraße 13.
Jakoubek Anton — Stellenvermittlung für Musiker — XVI., Hasnerstraße 17.
Jellinek Katharina — Pfeidler — VIII., Schlösselgasse 22.
Kaiser Josef — Markfierantie — XII., Bendlgasse 15.
Killian Karl — Wirtsgewerbe gemäß § 16, lit. b, c und g G.-O. — XIII., Hadikgasse 40.
Klug Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XVI., Thaliastraße 112.
König Therese — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und Erfrischungen, sowie von Rum und Kognak als Beigabe zum Kaffee und Tee, Haltung von erlaubten Spielen — XIV., Felberstraße 58.
Kohl Rudolf — Buchbinder — II., Obere Donaustraße 53.
Kolm Johann — Pferdehandel — XII., Biedermannngasse 8.
Lang Therese — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Feldgasse 7.
Machat Josefa, geb. Blazek — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Wilhelminenstraße 6.
Machatik Rosa, geb. Skorkan — Pfeidlergewerbe — XII., Schönbrunnerstraße 196.
Marek Vinzenz — Kammacher — XIII., Felbigergasse 23.
Matzku Therese — Wäscheputzerei — V., Matzleinsdorferstraße 47.
Maurer Betti — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum — XVI., Lindauergasse 26.
Mayer Adolf — Bilder-Verschleiß — XIX., Gymnasiumstraße 62.
Mayer Matthias — Papier-, Zeichnen- und Schreibrequisiten-Verschleiß — XVI., Lerchenfeldergürtel 6.
Meiselmann Fischel — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Lindauergasse 9.
Melzer Richard (Gesellschafter: Karoline Melzer, Marianne Woschnagg) — Ledergalanteriewaren-Erzeugung — VII., Mariahilferstraße 24.
Möslinger Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Thaliastraße 91.
Nemeček Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVI., Wattgasse 59.
Neugebauer Rosalia — Pfeidlergewerbe — VIII., Fuhrmannsgasse 14.
Neustadtl Leopold — Ausschank von gebrannten geistigen Getränken und Verabreichung von Tee — V., Wolfganggasse 24.
North Severin — Metallwaren-Erzeugung (Filiale) — XII., Arndtstraße 57.
Nowotny Alois — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. d und f G.-O.) — XVI., Neustiftgasse 120.
Peska Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Herbststraße 40.
Pfeffer Franz — Kleidermacher — V., Arbeitergasse 37.
Pfneiszl Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Schottenhofgasse 6.
Polnauer Klara, geb. Kohn — Damenkleidermachergewerbe — II., Obere Augartenstraße 70.
Polzer Katharina, geb. Böhm — Damenkleidermachergewerbe — XIX., Pantzergasse 10.
Raab Josef — Wagenlackierer — XVI., Fröbelgasse 49.
Rnesch Karl — Viktualien-Verschleiß — XVI., Koppstraße 39.
Firma C. Rozar & M. Scharschuch (öffentliche Gesellschafter: Koloman Rozar und Max Scharschuch) — Fabriksmäßige Erzeugung aller Arten von Spielwaren — III., Ungargasse 36.
Schiffner Elisabeth — Tischler — IV., Schaumburggasse 13.
Schwarz Franz — Kleidermacher — XIII., Anschützgasse 30.
Skerlez Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Diesterweggasse 13.
Sobiesky Anton — Schneider — II., Kleine Schiffgasse 6.
Souzek Leopold — Schuhoberteil-Erzeugung — XVI., Ganglerergasse 14.
Spira & Rößler (Bezion Spira, Josef Rößler) — Speditionsgewerbe — XVI., Veronikagasse 25.
Starl Magdalena — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — V., Arbeitergasse 40.
Stockmann Karl — Photograph — II., Asperngasse 2.
Stolička Peter — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — V., Hauslabgasse 37.
Tenikl Marie Josefine, geb. Schredt — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIX., Heiligenstädterstraße 89.
Ther Ernst — Gemischtwarenhandel — VIII., Piaristengasse 30.
Theyrer Klementine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Wattmanngasse 13.
Thiery Anton — Pachtweiser Betrieb des Franziska Baier'schen Gast- und Schankgewerbes — XII., Wilhelminenstraße 53.
Toschnar Emil in Firma Manhart & Toschnar — Konzession zum Betriebe der Ausführung von Gasrohrleitungen und Wasserleitungen — XIX., Döblinger Hauptstraße 48.
Traunwieser Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Brunnengasse 65.
Vernoch Anna, geb. Kroupa — Schuhmachergewerbe — XVI., Brunnengasse 30.
Wallace Hans Michael — Verschleiß von Giften, von zu arzneilicher Verwendung bestimmten Stoffen und Präparaten, insofern er nicht ausdrücklich den Apothekern vorbehalten ist, und von imprägnierten Verbandstoffen — XIII., Hietzinger Hauptstraße 28.
Weiß Simon — Hutmacher — II., Praterstraße 19.
Wilka Anastasia — Wäschewaren-Erzeugung — XVI., Wilhelminenstraße 19.
Zahornicky Franz — Kleidermacher — XVI., Habichergasse 47.
Zavička Johann — Kürschner — VII., Neustiftgasse 24.
Zeleny Anton — Faßbinder — XVI., Anzengruberplatz 6.
Zunt Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — II., Zirkusgasse 8.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Jakobovits Karl — Kommissionär des Institutes Folkmann — II., Tandelmarktgasse 20.
Pfützner Marie — Zeitungs-Verschleiß — XVI., Anzengruberplatz 15.
Schindler Barbara — Tabak-Trafik — XIX., Sieveringerstraße 235.
Wiener Schlossergenossenschaft — Herausgabe der „Schlosser-Zeitung" — VIII., Wickenburggasse 1.

Inhalt.

Seite
Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 497
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 28. Februar 1905 497
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 3. März 1905 506
Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing vom 10. Februar 1905 514
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf vom 16. Februar 1905 515
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund vom 28. Februar 1905 516
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Innere Stadt vom 1. März 1905 516
Allgemeine Nachrichten:
Donauregulierungs-Kommission 518
Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Borstenviehmärkte vom 14. und 16. März 1905 518
Pferdemarkt vom 14. März 1905 519
Jung- und Stechviehmarkt vom 16. März 1905 519
Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr 519
Sanitäts-Angelegenheiten:
Ausweis über die im Monate Februar 1905 durch die städtischen Sanitäts-Stationen ausgeführten Kranken- und Leichentransporte . . 519
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 13. bis 16. März 1905 520
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 521
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 521
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 522
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat Dr. Friedrich Edler v. Radler.
Papier aus der k. k. priv. Wittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Lainz & R. Liebhart, vormals J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1905.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
22. März 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll**, V. Stiege, 2. Stock)	4034 ex 1904	Erweiterung der Gartenanlage in der Pezzlgasse, XVII. Bezirk.	**Gitterlieferung.**	2153 K Bedingnisse ꝛc. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Abteilung III. 2—3
20. März 10 Uhr	Abteilung VI (Mg.-Sekr. **Schaufler**, VI. Stiege, Mezzanin)	55	Regulierung und Neupflasterung der Anilingasse im VI. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	3127 K 23 h 3—3
24. März 10 Uhr	detto	639	Asphaltierung auf dem Neuen Markte im I. Bezirke.	**Asphaltiererarbeiten.**	13.350 K und 650 K Pauschale. 1—2
27. März 10 Uhr	detto	719	Herstellung eines Asphalttrottoirs und zweier Rettungsinseln auf dem Kardinal Rauscherplatz im XIV. Bezirke.	**Asphaltiererarbeiten.**	4340 K 1—3

*

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
27. März 11 Uhr	Abteilung VI (Mg.-Sekr. **Schaufler**, VI. Stiege Mezzanin)	900	Pflasterung der Laufbergergasse und Straßenherstellung in der Valerie- und Kurzbauergasse im II. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	8985 K 30 h und 2400 K Pauschale. 2—3
28. März 10 Uhr	detto	668	Neupflasterung der Avedikstraße von Or.-Nr. 13 bis zur Kauergasse im XIV. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	6859 K 54 h und 400 K Pauschale. 1—3
31. März 10 Uhr	detto	1038	—	**Lieferung von Rollbahnschienen und Zubehör für die städtischen Steinbrüche in Oberösterreich.**	2000 K 1—3
3. April 10 Uhr	detto	54	—	**Vergebung der Besorgung des sogenannten Straßenpflegefuhrwerkes in den Bezirken II bis XX, insoweit dasselbe nicht vom eigenen Fuhrwerke der Gemeinde geleistet werden kann, vom 1. Juli 1905 angefangen auf unbestimmte Zeit gegen beiderseitige jederzeit mögliche 3-monatliche Kündigung.**	— 2—3
22. März 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern**, VII. Stiege, 2. Stock)	112	Neubau eines Regenwasserkanales in der Hetzendorferstraße, zwischen der Kern- und Werthenburggasse und in der Werthenburggasse, zwischen der Hetzendorfer- und Deutschmeisterstraße, XII. Bezirk.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	6606 K 45 h 2—2
23. März 10 Uhr	detto	340	Umbau eines Hauptunratskanales in der Komödiengasse zwischen Or.-Nr. 2 und der Zirkusgasse im II. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	2278 K 87 h 2—3
24. März 10 Uhr	detto	287	Neubau eines Hauptunratskanales in der Tivoligasse, zwischen der Aichholz- und Rotenmühlgasse, XII. Bezirk.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	5081 K 90 h 2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
27. März 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat Dr. Nüchtern, VII. Stiege, 2. Stock)	262	Umbau der Hauptunratskanäle in der Wilhelmstraße, Dörfelgasse, Murlingengasse von Or.-Nr. 57 und 39 bis zur Dörfelgasse, Hoffmeistergasse und Eichenstraße von Or.-Nr. 74 bis zur Hoffmeistergasse, XII. Bezirk.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	53.756 K 98 h 1—3
28. März 10 Uhr	detto	218	Herstellung von 100 Stück Unratstransportkübeln für die städtische Unratsverschiffungsstation am Erdbergermais im III. Bezirke.	**Tischlerarbeiten** . . . . . . **Schlosserarbeiten**	3000 K 3500 K Vorbemerkung: Der Kostenanschlag und die Lieferungs-Vorschrift können im Stadtbauamte eingesehen und der Musterkübel in der Unratsverschiffungsstation besichtigt werden. 1—3
29. März 10 Uhr	detto	282	Umbau des Hauptunratskanales in der Wassergasse von der Hörnes- bis zur Geusaugasse und Neubau eines Hauptunratskanales in der Geusaugasse von Or.-Nr. 55 bis zur Wassergasse im III. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	8245 K 37 h 1 3
30. März 10 Uhr	detto	288	Umbau eines Hauptunratskanales in der Geblergasse zwischen der Palffy- und Veronikagasse im XVII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	6144 K 73 h 1—3
31. März 10 Uhr	detto	242	Umbau der Hauptunratskanäle in der Moritzgasse (zwischen der Mollardgasse und Gumpendorferstraße), in der Gumpendorferstraße (zwischen Moritz- und Millergasse) und in der Millergasse (zwischen der Gumpendorferstraße und Liniengasse) im VI. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	19.028 K 81 h 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten und Lieferungen	Veranschlagte Kosten
1. April 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern,** VII. Stiege, 2. Stock)	263	Umbau der Hauptunratskanäle in der Theresiengasse (zwischen der Antoni- und Schulgasse), Staudgasse (von Or.-Nr. 29 bis Theresiengasse), Kreuzgasse (von Or.-Nr. 10 bis Theresiengasse), Eduardgasse (zwischen der Kreuz- und Antonigasse), Schulgasse (zwischen der Martinsstraße und Karl Beckgasse), Abt Karlgasse (zwischen der Schulgasse und Schopenhauerstraße), Schopenhauerstraße (zwischen der Abt Karl- und Karl Beckgasse) und Leitermayergasse (zwischen der Schul- und Staudgasse) im XVIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	50.429 K 9 h 1—3
3. April 10 Uhr	detto	190	Neubau von Regenwasserkanälen in der Rosenhügelstraße von Nr. 2 bis zum Fasangarten, der Schlöglgasse von der Rosenhügelstraße gegen Hietzing und den unbenannten Gassen längs des Fasangartens sowie zwischen dem Hetzendorfer Friedhofe und der Kolonie des Ersten Wiener Beamten-Bauvereines im XII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	21.475 K 81 h 1—3
22. März 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Schmidbauer,** Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	3790 ex 1904	Städtische Wasserleitungen.	**Ergänzung des Vorrates an Hydranten neuen und alten Systemes.**	22.687 K 50 h Vorbemerkung: Bedingnisse und Kostenanschläge liegen im Bureau der Stadtbauamts-Abteilung VII b, I., Wipplingerstraße 8, II. Stiege, 3. Stock zur Einsicht auf. 3—3
27. März 10 Uhr	detto	608	Städtische Schwimm- und Strombäder (einschließlich des Theresienbades).	**Sicherstellung des Wäschebedarfes pro 1905, und zwar Stofflieferung (Leinenkreas, Gradel und Damast in den vorgeschriebenen Breiten) und Wäscheausfertigung.**	45.085 K 36 h 9238 K 55 h Vorbemerkung: Bedingnisse und die Ausweise über den Stoffbedarf für die Stofflieferung, sowie die Behelfe für die Stoffausfertigung (Schnittmuster, Bedingnisse und Musterstücke) liegen im Stadtbauamte Abt. II, Neues Rathaus, auf. 2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
27. März 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag.-Rat Dr. Spaeth, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	704	—	**Vergebung der Arbeiten für einen auf den Parzellen 53/2 und 51/1 in Gumpoldskirchen (Einl.-Z. 2121 und 2122) zu errichtenden Weinlagerkeller des Wiener Rathauskellers an einen General-Unternehmer.**	— Vorbemerkung: Pläne 2c., Baudevis und die allgemeinen und besonderen Bedingnisse erliegen im Stadtbauamte, Abt. III. 2—3
30. März 10 Uhr	detto	233	—	**Lieferung der Stickereien und Wappen für die Monturen der städtischen Bediensteten (mit Ausnahme der Feuerwehrmannschaft) und der Bediensteten der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke.**	— Vorbemerkung: Bedingungen und Ausweise über den Jahresbedarf liegen in der städtischen Monturverwaltung I., Salvatorgasse 7, 1. Stock auf. 1—3

Z. 1225 ex 1905.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der nachstehenden Arbeiten für die Adaptierung der Bogenöffnungen Nr. 350, 351, 352 und 353 in der Verbindungskurve der Wiener Stadtbahn im XIX. Wiener Gemeindebezirke zu Magazins- und Kanzleizwecken, und zwar der Erd- und Pflasterungsarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 18.542 K 90 h, der Zimmermannsarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 4693 K und der Schlosserarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 7110 K, wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" am **Mittwoch den 29. März 1905, präzise 10 Uhr vormittags,** im Bureau der Verwaltungs-Direktion der städtischen Gaswerke, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projekte beigeschlossenen allgemeinen und speziellen Bedingnisse an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Inspektorate II der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 3. Stock, einsehen und die auf die einzelnen Arbeitskategorien bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrat reicht, bei der Hauptkassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 1 K per Exemplar beziehen.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, laut Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes in einer Briefhülle verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jeder Bewerber hat spätestens einen Tag vor Abhaltung der Offertverhandlung das vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 5 Prozent der Kostenanschlagssumme, d. i. also für die Erd- und Baumeisterarbeiten den Betrag von 930 K, für die Zimmermannsarbeiten den Betrag von 230 K und für die Schlosserarbeiten den Betrag von 360 K bei der städtischen Hauptkassa, I., Rathaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag entweder der Offertverhandlungs-Kommission vorzuweisen oder dem Anbote anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Anbot ist unzulässig und übernimmt die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" beibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke."

Wien, am 11. März 1905.

Der Verwaltungs-Direktor:

Roßner. 1—3

***

D.-Z. 2724/17, 2.

Kundmachung.

(Offertverhandlung. — Vergebung alter Maschinen, Gerätschaften u. dgl.)

Infolge Stadtrats-Beschlusses vom 8. Februar 1905, Pr.-Z. 995, D.-Z. 662/32, wird für den Verkauf der nachstehend bezeichneten Maschinen und Geräte der städtischen Straßenbahnen im Offertwege für **Dienstag den 21. März 1905, vormittags 9 Uhr,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung im Festsaale der Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, 1. Stock, ausgeschrieben.

Die Anbote, welche an die Direktion der städtischen Straßenbahnen einzusenden oder bei der Offertverhandlung zu übergeben sind, müssen in eine Briefhülle verschlossen sein, welche die Aufschrift „Offert auf Maschinen, Geräte u. dgl." zu tragen hat.

Das Anbot ist in Form eines Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu Handen der Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, zu richten und ist nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfrei.

Vor Überreichung des Anbotes muß ein Vadium im Betrage von 5 Prozent der angebotenen Summe bei unserer Hauptkassa IV., Favoritenstraße 9, IV. Stiege, Erdgeschoß, erlegt werden, über welchen Erlag sich der Offerent bei der Offertverhandlung ausweisen wolle.

Das Vadium kann in barem Gelde, in Einlagebüchern der Ersten österreichischen Sparkassa oder einer der Wiener Kommunal-Sparkassen oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren bestehen.

Ein in Bargeld erlegtes Vadium oder Pfand wird nicht verzinst.

Im Anbote hat sich der Offerent ausdrücklich auf Datum und Zahl dieser Kundmachung zu berufen und sich den hier festgesetzten Bedingungen zu unterwerfen.

Anbote, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangen, bleiben unberücksichtigt.

Zum Verkaufe gelangen:

2 Räderdrehbänke,
1 Bolzendrehbank,
1 Säulenbohrmaschine,
1 Zylinderbohrmaschine,
1 Handbohrmaschine,
1 Kulissenschleifapparat,
1 Räderpresse,
1 Dampfmaschine 2 HP,
1 Gasmotor 2 HP,
1 Dekupiersäge,
2 Dynamomaschinen,
1 Tyresofen,
1 Nähmaschine,
3 Nähmaschinen,
2 Reservoireisen,
1 Reservoireisen,
2 Feuerspritzen, fahrbar,
1 Brückenwage,
1 Medikamentenwage,
1 Garnitur Hebeböcke,
2 Garnituren Hebeböcke aus Eisen,
1 Kurbelmaschine,
3 Feldbetten,
2 Heuaufzüge.

Sämtliche hier angeführten Gegenstände können in unserem Depot Hadikgasse 1 besichtigt werden und wird ausdrücklich bemerkt, daß sich ein Teil derselben in nicht ganz tadellosem Zustande befindet.

Jeder Anbieter verpflichtet sich, die Abfuhr der ihm zugeschlagenen Gegenstände innerhalb acht Tagen nach Verständigung zu beenden. Sollten die Gegenstände zur angesetzten Frist nicht in ihrer Gänze abgeführt sein, so wird für die Überschreitung der Frist eine Konventionalstrafe von 10 K pro Tag festgesetzt.

Wird die Frist um mehr als acht Tage überschritten, so kann die Gemeinde Wien überdies das Pfand einziehen und das Übereinkommen für aufgelöst betrachten.

Die zur Verladung nötigen Fuhrwerke und Arbeitskräfte hat der Ersteher auf eigene Rechnung beizustellen.

Der Betrag für die geladenen Gegenstände ist vor Abfuhr jeder Fuhre bei der nächstgelegenen Streckenkassa bar zu erlegen.

Das erlegte 5prozentige Vadium haftet im Falle der Erstehung der Gemeinde Wien als Pfand bis zur gänzlichen Abfuhr der Gegenstände.

Die Gemeinde Wien behält sich das Recht vor, das Übereinkommen im Falle Nichteinhaltung der Offertbedingungen als gelöst zu betrachten, das Pfand einzuziehen und über das Altmaterial sofort anderweitig zu verfügen.

Der Offerent bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" solange im Worte, bis er von der Entscheidung dieser Firma verständigt ist.

Die Vadien von nicht angenommenen Offerenten können sogleich nach dieser Verständigung behoben werden.

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen behält sich die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern, sowie auch die Vergebung der Gegenstände in kleineren Partien an verschiedene Bewerber vor.

In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlich besonderen Gerichtsstand gehören, sind in erster Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung, Wien, I., Neues Rathaus, ausschließlich zuständig.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 8. März 1905. 3—3

G.-Z. 1502.

Kundmachung

(Erledigte Lehrstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen

3 Bürgerschullehrerstellen der 2. Fachgruppe,
3 Bürgerschullehrerstellen der 3. Fachgruppe,
1 Bürgerschullehrerinstelle der 1. Fachgruppe,

1 Bürgerschullehrerinstelle der 3. Fachgruppe und
11 Bezirks-Aushilfsunterlehrerstellen zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche **längstens bis einschließlich 1. April 1905.**

Näheres im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 21.

Vom Bezirksschulrate der Stadt Wien,
am 28. Februar 1905.
Für den Vorsitzenden:
Artzt. 1—2

M.-D.-Z. 720 ex 1905.

Kurrende

(für die Herren Bau-Praktikanten des Stadtbauamtes).

Infolge der Dienstesresignation des städtischen Bauadjunkten Karl Limbach gelangt im Status des Stadtbauamtes eine Bau-Adjunktenstelle in der VII. Rangklasse mit den systemisierten Bezügen zur Besetzung.

Diejenigen der obbezeichneten Herren Bau-Praktikanten welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre Kompetenzgesuche **längstens bis einschließlich Dienstag den 21. März 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Direktion zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Wien, am 10. März 1905.
Der Ober-Magistratsrat:
Dr. Sedlaczek m. p. 1—1

M.-Abt. X, 866/05.

Kurrende

(für die Herren städtischen Bezirksärzte II. Klasse, die städtischen Ober-Ärzte und städtischen Ärzte für Armenbehandlung und Totenbeschau und für die Herren Physikatsassistenten II. Klasse).

Infolge der Versetzung des Bezirksarztes I. Klasse Dr. Ignaz Ehrman in den bleibenden Ruhestand gelangt im Stande des Stadtphysikates eine Bezirksarztensstelle I. Klasse (V. Rangklasse), eine Bezirksarztensstelle II. Klasse (VI. Rangklasse) und eventuell eine Ober-Arztensstelle (VI. Rangklasse), sämtliche mit den systemisierten Bezügen, zur Besetzung.

Bewerber um diese Stellen haben ihre Gesuche **längstens bis 23. März 1905, 12 Uhr mittags,** im Dienstwege einzubringen, wobei die Bewerber um eine Bezirksarztensstelle insbesondere den Nachweis über die mit gutem Erfolge abgelegte Physikatsprüfung beizubringen haben.

Für jene Bewerber, welche sich bereits aus Anlaß der Kurrende vom 24. Dezember 1904, M.-Abt. X, 7466, in Kompetenz gesetzt haben, entfällt ein neuerliches Einschreiten.

Auf verspätet einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 13. März 1905.
Der Abteilungs-Vorstand:
Hulka,
Magistratsrat. 1—2

M.-Abt. IV, 773/05.

Kurrende.

(Besetzung von Stellen im Stande der Chargen der städtischen Feuerwehr.)

Durch den Tod des Exerziermeisters II. Klasse Josef Harus ist im Stande der Chargen der städtischen Feuerwehr die Stelle eines Exerziermeisters II. Klasse, eventuell die eines Exerziermeisters III. und IV. Klasse in Erledigung gekommen.

Bewerber um eine dieser Stellen, mit welchen die systemisierten Bezüge verbunden sind, müssen den Bedingungen für die Aufnahme in den Feuerwehrdienst entsprechen und außerdem eine mindestens dreijährige Dienstzeit im Feuerwehrdienste, sowie die Eignung zu dem angestrebten Dienstposten nachweisen.

Die von den Bewerbern eigenhändig geschriebenen Gesuche sind bis **längstens 23. März 1905** beim Feuerwehr-Kommando I., Am Hof 9, einzubringen.

Diejenigen Bewerber, welche schon anläßlich der Ausschreibung der durch die Pensionierung des Exerziermeisters I. Klasse Josef Schöppel erledigten Stellen ihre Gesuche eingereicht haben, brauchen ein neuerliches Gesuch nicht einzubringen.

Vom Wiener Magistrate,
am 16. März 1905.
Der Abteilungs-Vorstand:
Dr. E. Schwarz,
Magistratsrat. 1—1

Z. 30/G., Reg.-Z. VIII/91.

Kundmachung.

Zufolge Beschlusses des hohen Landtages vom 22. Dezember 1904 gelangt vom Schuljahre 1905/06 ab das n.-ö. Landes-Lehrerseminar in Wien, I., Hegelgasse 12, mit zwei Vorbereitungs-Parallelklassen zur Eröffnung. Dieses Lehrerseminar, welches durch jährliche Anreihung der nächst höheren Klasse bis zur vollständigen Lehrerbildungsanstalt seine sukzessive Ausgestaltung erhält und sonach der Vorbereitungsklasse und den vier Jahrgängen der staatlichen Lehrerbildungsanstalten gleichsteht, hat die Aufgabe, die Heranbildung von den Anforderungen des Reichs-Volksschulgesetzes vollkommen entsprechenden Lehrkräften für die n.-ö. Volks- und Bürgerschulen zu erzielen.

Die Aufnahme in diese Anstalt erfolgt ohne Einhebung einer Gebühr und ist ein Schulgeld für den Unterrichtsbesuch nicht zu erlegen.

Stipendien bestehen an der Anstalt nicht.

Bewerber um die Aufnahme in diese Anstalt, welche vor dem 16. September 1891 geboren sein müssen, haben sich einer Vorprüfung und ärztlichen Untersuchung vor einer Landes-Kommission zu unterziehen. Diese Prüfungen und Untersuchungen finden am 13. und 14. Mai in der städtischen Volksschule in Wien, I., Bartensteingasse 7, statt. Die Prüfung beginnt jedesmal um 9 Uhr, doch ist das Erscheinen bis 10 Uhr gestattet. Später Ankommende können unbedingt nicht mehr berücksichtigt werden. Die Prüfung erstreckt sich auf Religion, deutsche

****

Sprache, Rechnen und Vorkenntnisse in der Musik und wird dabei jenes Maß von Wissen gefordert, das dem regelmäßig absolvierten Volksschulunterrichte entspricht. Die Prüfung in Sprache und Rechnen ist mündlich und schriftlich, weshalb Schreibmateriale mitzubringen ist.

Für die Prüfung ist eine Taxe von 2 K zu erlegen, die vom Leiter der betreffenden Kommission eingehoben wird. Die Zulassung zur Prüfung ist nur nach Erlag der Taxe gestattet.

Die Gesuche um Aufnahme in diese Anstalt und um Ablegung der Vorprüfung müssen mit dem Taufscheine, Heimatscheine, Impfzeugnisse und dem letzten Schulausweise des Bewerbers belegt sein und sind bis **längstens 31. März 1905** beim Landes-Ausschusse des Erzherzogtumes Österreich unter der Enns einzureichen.

Eine Wiederholung der Prüfung ist im Falle ungenügender Vorbereitung erst nach einem Jahre, im Falle körperlicher Untauglichkeit überhaupt nicht zulässig.

Der Landes-Ausschuß des Erzherzogtumes Österreich unter der Enns.

Wien, im Februar 1905. 2—3

M.-Abt. XVI, 9234/04.

Kundmachung.

(Einsichtnahme in die Verzeichnisse der Militärtaxpflichtigen und ihre Einreihung in die Tarifklassen für das Taxjahr 1904.)

Im Sinne des § 8, Absatz 2 des Militärtaxgesetzes vom 13. Juni 1880, R.-G.-Bl. Nr. 70, werden die Verzeichnisse der in Wien heimatsberechtigten Militärtaxpflichtigen und ihr Einreihung in die Tarifklassen für das Taxjahr 1904 **vom 11. April bis einschließlich 25. April 1905** bei den magistratischen Bezirksämtern I bis XX zur öffentlichen Einsicht aufliegen.

Die Taxpflichtigen sind in dem Verzeichnisse jenes Bezirkes, in welchem sie zur Zeit ihrer letzten Einvernehmung gewohnt haben, eingetragen, die außerhalb Wiens oder im Auslande wohnhaften jedoch in dem Verzeichnisse des magistratischen Bezirksamtes für den I. Bezirk.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,

als politischer Behörde I. Instanz,

am 7. März 1905. 2—3

M.-Abt. IX, 1039/05.

Kundmachung.

(Maul- und Klauenseuche in Wien.)

Die k. k. n.-ö. Statthalterei hat mit der Kundmachung vom 8. März 1905, Z. XII-762, allgemeine veterinär-polizeiliche Verfügungen für den Handelsverkehr mit Nutzrindern erlassen.

Mit Rücksicht auf den derzeitigen Stand der Maul- und Klauenseuche in Wien findet der Magistrat auf Grund der Bestimmungen des allgemeinen Tierseuchengesetzes vom 29. Februar 1880, R.-G.-Bl. Nr. 35, und der Durchführungsverordnung hiezu vom 12. April 1880, R.-G.-Bl. Nr. 36, und 8. Dezember 1886, R.-G.-Bl. Nr. 172, bis auf weiteres unter Aufrechthaltung der Kundmachung vom 24. Jänner 1905, M.-Abt. IX, 154/05, noch folgende besondere Anordnungen zu treffen:

1. Das Einbringen und Aufstellen von Nutzrindern zum Verkaufe unterliegt in veterinär-polizeilicher Hinsicht der Genehmigung des magistratischen Bezirksamtes, in dessen Bereiche die Aufstellung der Tiere zum Verkaufe erfolgen soll.

Das magistratische Bezirksamt wird unter besonderer Berücksichtigung des Gesundheitszustandes der Klauentiere des Bezirkes die Genehmigung nur dann erteilen, wenn der Bezirk von der Maul- und Klauenseuche entweder gänzlich frei ist oder die Seuchenhöfe derart gelegen sind, daß keine Gefahr einer Infektion des Handelsviehes besteht.

2. Rinder aus den Stallungen der Wiener Viehbesitzer dürfen weder auf den Wiener Zentral-Viehmarkt gebracht, noch über die Wiener Gemeindegrenze ausgeführt werden.

3. Der Abtransport von Kälbern aus den Stallungen der Viehbesitzer in Wien nach dem Wiener Zentral-Viehmarkte darf mit Bewilligung der magistratischen Bezirksämter nur dann erfolgen, wenn sich diese Tiere, sowie der gesamte Klauenviehbestand des Hofes bei einer unmittelbar vor dem Abtransporte der Kälber vorzunehmenden amtstierärztlichen Untersuchung seuchenunbedenklich erweisen. Für die Kälber ist ein Viehpaß auszustellen, welcher den ausdrücklichen Vermerk zu enthalten hat, daß diese Kälber in einem Wiener Schlachthause zu schlachten sind.

Diese Anordnungen treten mit dem 20. März 1905 in Kraft und tritt mit diesem Zeitpunkte die Kundmachung vom 24. Jänner 1905, Z. 277/IX, außer Wirkung.

Übertretungen dieser Anordnungen werden nach dem Gesetze vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51, geahndet.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,

als politischer Behörde I. Instanz,

am 14. März 1905. 1—3

Z. 903 ex 1905.

XIII.

Kundmachung.

(Sebastian Reydhart'sche Stiftung.)

Die für Waisen bestimmten Interessen der Sebastian Reydhart'schen Stiftung im Betrage von 4000 K gelangen in der zweiten Hälfte des Jahres 1905 zur Verteilung.

Diese Interessen sind zur Versorgung von nach Wien zuständigen Waisenkindern, unter besonderer Berücksichtigung jener Waisen zu verwenden, welche nach erreichtem 14. Lebensjahre normalmäßig aus der Versorgung der Gemeinde zu treten haben und einer weiteren Unterstützung besonders bedürftig sind, zu welchem Zwecke ihnen Unterstützungen ein- für allemal oder beim Antritte eines Gewerbes, oder Stipendien zur Fortsetzung ihrer Ausbildung bis zur Vollendung ihrer bezüglichen Studien gewährt werden.

Mütter, Vormünder oder Pflegeparteien, welche für die in ihrer Obsorge befindlichen Waisen um eine Unterstützung oder ein Stipendium aus dieser Stiftung ansuchen wollen, haben ihre Gesuche mit dem Totenscheine des einen oder beider Elternteile der Waisen, mit dem Tauf(Geburt)scheine, mit dem Heimatsausweise und mit den Schulfortgangszeugnissen (Jahreszeugnissen oder Schulnachrichten) der Waisen oder den Zeugnissen über deren Fortgang in einer Berufsbildung, beziehungsweise auch mit dem Nachweise über deren Versorgung seitens der Kommune Wien (Angabe der Abhörzahl) zu belegen und **bis längstens einschließlich 25. Mai 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 8. März 1905. 2–3

Z. 898 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Elisabeth-Heiratsausstattungsstiftung.)

Aus der von der ehemaligen Gemeinde Ober-Döbling anläßlich der Allerhöchsten Vermählung Seiner kais. und kön. Apostolischen Majestät Franz Josef I., Kaisers von Österreich, errichteten Elisabeth-Heiratsausstattungsstiftung kommen die Zinsen zur Ausstattung von zwei armen gesitteten, vormals nach Ober-Döbling zuständigen Bräuten zur Verleihung.

Die in diesem Jahre zur Verleihung gelangenden Interessen betragen 136 K, somit je zur Hälfte 68 K.

Sollte sich nur eine geeignete Bewerberin finden, so gelangt der ganze Betrag an dieselbe zur Verleihung.

Die Auszahlung erfolgt nach Beibringung des urkundlichen Beweises über die gesetzmäßig geschlossene Ehe.

Diejenigen, welche auf diese Stiftung Anspruch erheben wollen, haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, einem Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse, einem Sittenzeugnisse und eventuell dem Nachweise der Verwaisung belegten Gesuche vor erfolgter Verehelichung bis **15. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 10. März 1905. 2–3

Z. 8491 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Anton Eckhart'sche Stiftung für arbeitsunfähige Gewerbsleute.)

Bei der am 7. März 1905 stattgehabten Ziehung der Lose der Johann Eckhart'schen Stiftung für erwerbsunfähige Gewerbsleute sind folgende 28 Losnummern gezogen worden, und zwar:

3, 4, 6, 10, 11, 12, 19, 20, 21, 24, 26, 28, 29, 31, 32, 35, 37, 39, 40, 41, 42, 44, 45, 47, 48, 50, 51, 52.

Die Inhaber dieser Lose haben behufs Behebung des Stiftungsbetrages von je 30 fl. Konv.-Münze oder 63 K in der Zeit vom **16. März bis inklusive 1. April 1905** während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der städtischen Hauptkassa im Neuen Rathause zu erscheinen und die in ihren Händen befindlichen Originallose mitzubringen.

Die bis inklusive 1. April 1905 nicht behobenen Beträge fallen an die Stiftung zurück.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 7. März 1905. 2–3

Z. 649 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Max Freiherr v. Springer'sche Armenstiftung für Rudolfsheim.)

Am 10. Mai 1905 gelangen die Zinsen der Max Freiherr v. Springer'schen Stiftung im Betrage von 500 K an zehn hilfsbedürftige Angehörige der bestandenen Gemeinde Rudolfsheim zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben nach Wien zuständige hilfsbedürftige Personen, und zwar:

in erster Linie jene, welche vor der Einbeziehung von Rudolfsheim dahin zuständig waren;

in zweiter Linie jene, die in Rudolfsheim wohnhaft sind oder daselbst geboren wurden.

Bewerber um eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Trauschein, die Tauf(Geburt)zettel der Kinder, den Heimatschein und ein legales Armutszeugnis beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII oder bei der Bezirksvorstehung Rudolfsheim zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 18. Februar 1905. 3–3

Z. 934 ex 1905.

XIII.

Kundmachung.

(Hermine Elßler'sche Universitätsstipendienstiftung für Wien.)

Aus der Hermine Elßler'schen Universitätsstipendienstiftung für Wien sind vom Beginne des Studienjahres 1904/05 an drei Stipendien mit dem Jahresbezuge von je 600 K zu verleihen.

Anspruch auf ein solches Stipendium haben ohne Unterschied des Bekenntnisses Studierende der drei weltlichen Fakultäten der k. k. Wiener Universität, welche in Wien geboren und österreichische Staatsangehörige sind, das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, ferner hervorragende Begabung und vorzüglichen Fleiß aufweisen, mittellos und sittlich unbescholten sind.

Bei der Verleihung sind diejenigen Bewerber vorzugsweise zu berücksichtigen, welche mit der Stifterin verwandt sind, und zwar nach dem Grade der Verwandtschaft mit derselben, oder welche von dem Stiftungskurator vorgeschlagen werden, jedoch nur insofern sie den oben angeführten Bedingungen entsprechen, mit der Ausnahme, daß bei Verwandten der Stifterin das Erfordernis der Geburt des Bewerbers in Wien entfällt.

Sämtliche Stipendien können an Hörer derselben Fakultät oder an Hörer verschiedener Fakultäten ohne Einhaltung eines bestimmten Turnus verliehen werden.

Der Genuß des Stipendiums dauert bis zur lehrplanmäßigen Vollendung der Studien. Zur Erlangung des Doktorgrades kann dem Stipendisten über sein Ansuchen, welches er innerhalb des letzten Studienjahres einzubringen hat, der Genuß des bezogenen Stipendiums noch in dem den lehrplanmäßigen Studien unmittelbar folgenden Studienjahre bewilligt werden.

Bewerber haben ihre Gesuche bis **längstens 29. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen und denselben den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, ein Sittenzeugnis, die Studiennachweise, sowie den etwaigen, durch amtliche, den Inhalt der Ehe- und Tauf(Geburt)matriken wortgetreu wiedergebende Auszüge zu erbringenden Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin anzuschließen.

In dem Gesuche muß — abgesehen von den Angaben im Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse — ferner ausdrücklich angeführt werden, ob der Stipendienwerber oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums oder eines Erziehungsbeitrages u. s. w. steht oder nicht, bejahenden Falles ist dieses Stipendium, beziehungsweise der betreffende Genuß, sowie dessen Betrag anzuführen.

Ein Verschweigen oder eine unrichtige Angabe rücksichtlich eines derartigen Genusses würde im gegebenen Falle die Annullierung der Stipendienverleihung nach sich ziehen.

Nur die mit einem legalen Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse belegten Gesuche sind stempelfrei.

Auf verspätet überreichte und auf nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 8. März 1905. 1—3

Z. 935 ex 1905.

XIII.

Kundmachung.

(Hermine Elßler'sche Stipendienstiftung für Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste und des Konservatoriums in Wien.)

Aus der Hermine Elßler'schen Stipendienstiftung für Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste und des Konservatoriums in Wien sind vom Beginne des Studienjahres 1904/05 an drei Stipendien mit dem Jahresbezuge von je 600 K zu verleihen.

Anspruch auf ein solches Stipendium haben ohne Unterschied des Bekenntnisses junge Männer, welche dem Studium der dramatischen Kunst, der Musik, Malerei oder Bildhauerkunst an den genannten Anstalten obliegen, in Wien geboren und österreichische Staatsangehörige sind, das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, ferner hervorragende Begabung und vorzüglichen Fleiß aufweisen, mittellos und sittlich unbescholten sind.

Bei der Verleihung sind diejenigen Bewerber vorzugsweise zu berücksichtigen, welche mit der Stifterin verwandt sind, und zwar nach dem Grade der Verwandtschaft mit derselben, oder welche von dem Stiftungskurator vorgeschlagen werden, jedoch nur insofern sie den oben angeführten Bedingungen entsprechen, mit der Ausnahme, daß bei Verwandten der Stifterin das Erfordernis der Geburt des Bewerbers in Wien entfällt.

Sämtliche Stipendien können an Schüler der dramatischen Kunst oder Musik, beziehungsweise Malerei oder Bildhauerkunst ohne Einhaltung eines bestimmten Turnus verliehen werden.

Der Genuß des Stipendiums dauert bis zur Erlangung der Selbsterhaltungsfähigkeit, erlischt jedoch unter allen Umständen mit dem zurückgelegten 24. Lebensjahre.

Bewerber haben ihre Gesuche bis **längstens 29. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen und denselben den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, ein Sittenzeugnis, die Studiennachweise, sowie den etwaigen, durch amtliche, den Inhalt der Ehe- und Tauf(Geburt)matriken wortgetreu wiedergebende Auszüge zu erbringenden Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin anzuschließen.

In dem Gesuche muß — abgesehen von den Angaben im Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse — ferner ausdrücklich angeführt werden, ob der Stipendienwerber oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums oder eines Erziehungsbeitrages u. s. w. steht oder nicht, bejahenden Falles ist dieses Stipendium, beziehungsweise der betreffende Genuß, sowie dessen Betrag anzuführen.

Ein Verschweigen oder eine unrichtige Angabe rücksichtlich eines derartigen Genusses würde im gegebenen Falle die Annullierung der Stipendienverleihung nach sich ziehen.

Nur die mit einem legalen Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse belegten Gesuche sind stempelfrei.

Auf verspätet überreichte und nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 8. März 1905. 1—3

Z. 937 ex 1905.

XIII.

Kundmachung.

(Hermine Elßler'sche Stipendienstiftung für Schülerinnen der Ballettschule der k. k. Hofoper in Wien.)

Aus der Hermine Elßler'schen Stipendienstiftung für Schülerinnen der Ballettschule der k. k. Hofoper in Wien sind vom Beginne des Schuljahres 1904/05 an zwei Stipendien mit dem Jahresbezuge von je 400 K zu verleihen.

Anspruch auf ein solches Stipendium haben ohne Unterschied des Bekenntnisses Schülerinnen der Ballettschule der k. k. Hofoper in Wien, welche in Wien geboren und österreichische Staatsangehörige sind, das 7. Lebensjahr zurückgelegt und das 18. noch nicht überschritten haben, ferner hervorragende Begabung und vorzüglichen Fleiß aufweisen, mittellos und sittlich unbescholten sind.

Bei der Verleihung sind diejenigen Bewerberinnen vorzugsweise zu berücksichtigen, welche mit der Stifterin verwandt sind, und zwar nach dem Grade der Verwandtschaft mit derselben, oder welche von dem Stiftungskurator vorgeschlagen werden, jedoch nur insofern sie den oben angeführten Bedingungen entsprechen, mit der Ausnahme, daß bei Verwandten der Stifterin das Erfordernis der Geburt der Bewerberin in Wien entfällt.

Der Genuß des Stipendiums erlischt mit dem zurückgelegten 18. Lebensjahre.

Bewerberinnen haben ihre Gesuche bis **längstens 29. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen und denselben den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, ein Sittenzeugnis, sowie den etwaigen, durch amtliche, den Inhalt der Ehe- und Tauf(Geburt)matriken wortgetreu wiedergebende Auszüge zu erbringenden Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin anzuschließen.

In dem Gesuche muß — abgesehen von den Angaben im Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse — ferner ausdrücklich angeführt werden, ob die Stipendienwerberin oder eines ihrer Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums oder eines Erziehungsbeitrages u. s. w. steht oder nicht, bejahenden Falles ist dieses Stipendium, beziehungsweise der betreffende Genuß, sowie dessen Betrag anzuführen.

Ein Verschweigen oder eine unrichtige Angabe rücksichtlich eines derartigen Genusses würde im gegebenen Falle die Annullierung der Stipendienverleihung nach sich ziehen.

Nur die mit einem legalen Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse belegten Gesuche sind stempelfrei.

Auf verspätet überreichte und auf nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 8. März 1905. 1—3

Z. 936 ex 1905.

XIII.

Kundmachung.

(Hermine Elßler'sche Stipendienstiftung für Schülerinnen der k. k. Staats-Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Wien und des Kindergartenkurses daselbst).

Aus der Hermine Elßler'schen Stipendienstiftung für Schülerinnen der k. k. Staats-Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Wien und des Kindergartenkurses daselbst sind vom Beginne des Studienjahres 1904/05 an zwei Stipendien mit dem Jahresbezuge von je 400 K zu verleihen.

Anspruch auf ein solches Stipendium haben ohne Unterschied des Bekenntnisses Schülerinnen der k. k. Staats-Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Wien und des Kindergartenkurses daselbst, welche in Wien geboren und österreichische Staatsangehörige sind, das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, ferner hervorragende Begabung und vorzüglichen Fleiß aufweisen, mittellos und sittlich unbescholten sind.

Bei der Verleihung sind diejenigen Bewerberinnen vorzugsweise zu berücksichtigen, welche mit der Stifterin verwandt sind, und zwar nach dem Grade der Verwandtschaft mit derselben, oder welche von dem Stiftungskurator vorgeschlagen werden, jedoch nur insofern sie den oben angeführten Bedingungen entsprechen, mit der Ausnahme, daß bei Verwandten der Stifterin das Erfordernis der Geburt der Bewerberin in Wien entfällt.

Der Genuß des Stipendiums dauert bis zur Erlangung der Selbsterhaltungsfähigkeit, erlischt jedoch unter allen Umständen mit dem zurückgelegten 20. Lebensjahre.

Bewerberinnen haben ihre Gesuche bis **längstens 29. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen und denselben den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, ein Sittenzeugnis, die Studiennachweise, sowie den etwaigen, durch amtliche, den Inhalt der Ehe- und Tauf(Geburt)matriken wortgetreu wiedergebende Auszüge zu erbringenden Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin anzuschließen.

In dem Gesuche muß — abgesehen von den Angaben im Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse — ferner ausdrücklich angeführt werden, ob die Stipendienwerberin oder eines ihrer Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums oder eines Erziehungsbeitrages u. s. w. steht oder nicht, bejahenden Falles ist dieses Stipendium, beziehungsweise der betreffende Genuß, sowie dessen Betrag anzuführen.

Ein Verschweigen oder eine unrichtige Angabe rücksichtlich eines derartigen Genusses würde im gegebenen Falle die Annullierung der Stipendienverleihung nach sich ziehen.

Nur die mit einem legalen Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse belegten Gesuche sind stempelfrei.

Auf verspätet überreichte und auf nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 8. März 1905. 1—3

Z. 907 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Franz und Marie Tautz'sche Stiftung.)

Aus der Franz und Marie Tautz'schen Stiftung für arme, unbescholtene, verwitwete Wiener Bürger und für Wiener Bürgerswitwen katholischer Religion kommen am 16. September 1905 die Jahreszinsen in Teilbeträgen per je 100 K zur Verleihung.

Nach dem Stiftbriefe sind jedes Jahr andere dürftige, verwitwete Wiener Bürger und Wiener Bürgerswitwen zu beteilen.

Bewerber um diese Stiftplätze haben ihren Gesuchen den Taufschein, ihren Trauschein, den Nachweis über ihre bürgerliche Eigenschaft, den Totenschein des verstorbenen Gattenteiles, dann ein legales Armutszeugnis, sowie ein von der k. k. Polizei-Direktion in Wien ausgestelltes Sittenzeugnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 31. Mai 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 7. März 1905. 1—3

Z. 6639 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Karl und Magdalena Braun'sche Stiftung.)

Bei der Karl und Magdalena Braun'schen Stiftung für Blinde ist ein Stiftplatz mit dem Genusse jährlicher 160 K auf Lebensdauer in Erledigung gekommen.

Anspruch auf einen solchen Stiftplatz haben nach Wien zuständige, blind geborene oder unheilbar erblindete Personen, die außerhalb eines Blindeninstitutes leben und unzureichend bemittelt sind.

Bewerber um einen solchen Stiftplatz haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, den Trauschein, die Tauf(Geburt)scheine des anderen Gattenteiles und der Kinder und ein armenärztliches Gutachten, welches den Umstand bestätigen muß, daß die Blindheit angeboren oder unheilbar ist, und ein legales Armutszeugnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. Mai 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 7. März 1905. 1—3

Z. 899 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Gisela-Heiratsausstattungsstiftung.)

Aus der von der ehemaligen Gemeinde Ober-Döbling anläßlich der Vermählung Ihrer kais. und kön. Hoheit der Frau Erzherzogin Gisela mit Seiner kön. Hoheit dem Prinzen Leopold von Bayern errichteten Gisela-Heiratsausstattungsstiftung kommen die Zinsen zur Ausstattung von zwei unbemittelten, wohlgesitteten, vormals nach Ober-Döbling zuständigen Bräuten ohne Rücksicht auf die Konfession zur Verleihung.

Die in diesem Jahre zur Verleihung gelangenden Interessen betragen 168 K, somit je zur Hälfte 84 K.

Sollte sich nur eine geeignete Bewerberin finden, so gelangt der ganze Betrag an dieselbe zur Verleihung.

Die Auszahlung erfolgt nach Vorlage des urkundlichen Ausweises über die gesetzmäßig geschlossene Ehe.

Diejenigen, welche auf diese Stiftung Anspruch erheben wollen, haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, einem Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse, einem Sittenzeugnisse und eventuell dem Nachweise der Verwaisung belegten Gesuche vor erfolgter Verehelichung bis **bis 15. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. März 1905. 1—3

Z. 905 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Freiherr Anselm v. Rothschild'sche Waisenstiftung.)

Aus der Freiherr Anselm v. Rothschild'schen Waisenstiftung für die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gelangen am 27. Juli 1905 40 Unterstützungsbeträge von je 200 (zweihundert) Kronen an solche Waisen christlicher Religion zur Verteilung, die in Wien heimatsberechtigt sind und von würdigen und armen Personen abstammen.

In Gemäßheit der stiftbrieflichen Bestimmungen sind von den zu beteilenden Waisen in erster Reihe solche zu bedenken, deren Väter entweder verarmte und notleidende Kaufleute und Handelsgenossen oder aber auch Künstler, das heißt Maler, Bildhauer, oder endlich Kunstgewerbe ausübende Handwerker waren. Andere Waisen, bei welchen diese speziellen Vorbedingungen nicht eintreffen, können dann unter übrigens gleichen Umständen in zweiter Reihe berücksichtigt werden.

Die mit einem solchen Stiftungsgenusse zu beteilenden Waisen dürfen nicht weniger als sechs Jahre alt sein und sollen zur Zeit ihrer Bewerbung das 18. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Die im schulpflichtigen Alter Stehenden müssen die Schule besuchen, tadellose Sitten und mindestens einen guten Fortgang in den Lehrgegenständen ausweisen.

Stiftlinge, die in ihrem 15. oder 16. Lebensjahre in den Genuß dieser Stiftung gelangen, können den Unterstützungsbetrag per 200 K bei ausgezeichneter Verwendung und sehr gutem Fortgange in ihren Ausbildungsstudien durch längstens drei auf einander folgende Jahre ohne Unterbrechung beziehen, während die übrigen Bewerber den Stiftungsgenuß per 200 K in der Regel nur für ein Jahr erhalten.

Gesuche um eine solche Unterstützung müssen mit dem Zuständigkeitsausweise, einem legalen Armutszeugnisse, dem Nachweise der Verwaisung, dem Taufscheine, eventuell mit den Schulzeugnissen des zu Beteilenden und bei Geltendmachung des erwähnten Vorzugsrechtes mit den erforderlichen Nachweisungen über dasselbe belegt sein und **längstens bis einschließlich 29. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII überreicht werden.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 7. März 1905.

Z. 524 ex 1905.

XIII.

Kundmachung.

(Eleonore Schrey'sche Stiftung.)

Aus der Eleonore Schrey'schen Stiftung sind für arme Lehrlinge, welche wohlgesittet, im Geschäfte brav, im Schulbesuche sehr fleißig sind und von gänzlich unbemittelten Eltern abstammen, mehrere Stiftplätze mit dem jährlichen Bezuge von 60 K zur leichteren Anschaffung der Kleider während der Lehrzeit und ein Freikleidbeitrag von 80 K nach beendeter Lehrzeit, zu besetzen.

Bewerber um einen dieser Stiftplätze haben ihre Gesuche mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, dem Armutszeugnisse, dem Lehrvertrage, dem Schulzeugnisse einer gewerblichen Fach- oder Fortbildungsschule zu versehen und **bis längstens 29. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet eingelangte oder nicht gehörig instruierte Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. Februar 1905. 3–3

Z. 870 ex 1905.

XIII.

Kundmachung.

(Johann Gögl'sche Stiftung.)

Im Laufe des heurigen Jahres gelangen die verfügbaren Interessen der Johann Gögl'schen Stiftung zur Verteilung.

Die Auszahlung der Beträge ist an einen bestimmten Tag nicht gebunden und erfolgt die Zuwendung der Stiftung nach Maßgabe des Stiftungserträgnisses so oft Bewerber vorhanden sind.

Auf den Genuß dieser Stiftung haben solche Handel- und Gewerbetreibende ohne Unterschied der Konfession Anspruch, **welche ohne ihr Verschulden** in eine Notlage geraten sind.

Dieselben müssen jedoch österreichische Staatsbürger und in Wien wohnhaft sein und ihr Gewerbe noch betreiben. Angehörige der deutschen Nation genießen bei sonst gleichen Verhältnissen den Anspruch auf Berücksichtigung vor anderen Bewerbern.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, eventuell den Trauschein und die Tauf(Geburt)zettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Konzessionsdekret, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer und ein legales Armutszeugnis, Witwen aber noch außerdem den Totenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind im Laufe dieses Jahres im Bureau des Herrn Bürgermeisters oder im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 1. März 1905. 1–3

Z. 900 ex 1905.

XIII.

Kundmachung.

(Johann Gögl'sche Heiratsausstattungsstiftung.)

Aus der Johann Gögl'schen Heiratsausstattungsstiftung ist ein Ausstattungsbetrag von 208 K an ein armes, unbescholtenes, in Wien wohnhaftes Mädchen ohne Unterschied der Konfession zu verleihen.

Bewerberinnen haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, einem Armuts- und einem Sittenzeugnisse, dem Nachweise des Wohnortes in Wien, sowie der allfälligen Verwaisung belegten Gesuche **längstens bis 22. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet eingelangte, sowie auf nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 8. März 1905. 1–3

Z. 2448 ex 1905.

XIII.

Kundmachung.

(Friedrich Gerold sen. Stiftung.)

Vom Beginne des Studienjahres 1904/05 an ist ein Friedrich Gerold sen. Stipendium im Betrage von jährlich 400 K an einen armen Studierenden an der k. k. technischen Hochschule in Wien zu vergeben, welcher deutscher Nationalität und in einem der im österreichischen Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder geboren ist.

Unter sonst gleichen Verhältnissen erhalten nach Wien zuständige Studierende den Vorzug.

Der Genuß des Stipendiums dauert bis zur lehrplanmäßigen Vollendung der Studien und in dem Falle, als der Stipendist sich dem Rigorosum zur Erlangung des Doktorates der technischen Wissenschaften unterzieht, noch durch zwei weitere, der Beendigung der Studien folgende Jahre.

Die Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, dem Impfzeugnisse, einem Armutszeugnisse und den Studienzeugnissen, beziehungsweise dem Einheitenverzeichnisse, belegten Gesuche **bis längstens 1. April**

1905 im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am 13. Februar 1905. 3-3

Asphalt-, Gipsdielen-, Korkstein-, Xylolith- und Teerprodukten-Fabriken

OTTO GRAFE's NACHFOLGER

Kontrahenten der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

BUREAUS: Wien, II/1, Taborstrasse 64. Telephon Nr. 13.374.
FABRIKEN: Wien, XX. Handelskai 42 — Greifensteinstrasse 1. Telephon Nr. 19.053.

AUFZÜGE und KRAHNE

aus der Hof-Maschinen- und k. u. k. Aufzüge-Fabrik

Wien, X., Erlachplatz 4. A. FREISSLER, Ingenieur. Budapest, VI., Davidgasse 2.

Befasst sich seit 35 Jahren ausschließlich mit der Erzeugung aller Arten von **Aufzügen und Krahnen** nach eigener, bewährter Construction.

Das

k. k. Versteigerungs-Amt

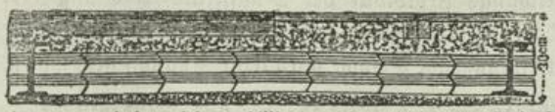
WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17

übernimmt: Hinterlassenschaften, Mobilien aus **Übersiedlungen und Gegenstände jeder Art,** wie Gemälde, Kunstobjecte, Claviere, Harmoniums, gute Möbel, Decorationsstücke, Wägen u. s. w., mit Ausnahme von neuen Waren

zur Versteigerung.

Anmeldungen täglich von 9 bis 12 Uhr, auch brieflich und telephonisch (Nr. 2916).

K. u. k. priv. Doppelfalz- u. Zackenziegel-Decken.



Vom Wiener Magistrate konzessioniert.

Telephon **16227.**

Bestbewährteste, schwamm- und feuersichere, billigste und vorteilhafteste Plafond-Konstruktion. — Prospekte und Kostenvoranschläge gratis und franko.

FRANZ LUDWIG, Stadtbaumeister, Wien, VIII./2, Alserstraße 69.

Ein praktisches, billiges und hervorragendes Gelegenheitsgeschenk ist unstreitig meine weltberühmte

Rasiergarnitur Nr. 2712.



Fein polierter Holzkasten, verschließbar, mit verstellbarem Rasierspiegel, enthält sämtliche Rasierutensilien:

1. **Sicherheits-Rasierapparat mit Anleitung** oder auf Wunsch statt Rasierapparat ein prima hohlgeschliffenes **Engelswerk Patent-Rasiermesser;**
2. **einen guten Streichriemen;**
3. **eine Dose Schärfmasse;**
4. **eine Dose antiseptische Rasierseife;**
5. **einen Rasierpinsel;**
6. **eine vernickelte Rasierschale.**

Alles zusammen **nur 3 K 50 h gegen Nachnahme.**

Nr. 2714 und Nr. 2736, dieselben Garnituren in imitiertem Lederkarton ohne Spiegel, erstere mit Sicherheits-Rasierapparat, letztere mit Engelswerk Patent-Rasiermesser, **kosten nur 2 K 90 h.** Alle meine Rasiermesser und Sicherheits-Rasierapparate sind fertig zum Gebrauch. Der Zoll beträgt für jede Rasiergarnitur 35 h und wird bei Ankunft der Sendung vom Empfänger durch die Post erhoben. Der Versand von hier erfolgt stets unverzollt. Das Porto für ein bis fünf Rasiergarnituren kostet 60 h. Bei Aufträgen von 12 K an erfolgt portofreie Lieferung. **Große Auswahl in Haarschermaschinen schon von 4 K 15 h an.** Preisliste über 6000 Gegenstände auf Wunsch umsonst, portofrei und ohne Kaufzwang.



Garantie-Engels-Marke.

Engelswerk C. W. Engels

Foche bei Solingen. **Stahlwarenfabrik und Versandgeschäft. Größtes** Stahlwaren - Versand - Geschäft **überhaupt.**

Einziges Versandgeschäft mit wirklichem Fabriksbetrieb hier in Foche. Größtes Warenlager im Solinger Industriebezirk. Eigene Reparaturwerkstätte. — Reparaturen (auch solcher Waren, die nicht von mir bezogen worden sind) **werden prompt und unter billigster Berechnung ausgeführt.** — **Versand nur per Nachnahme.** — **Nichtgefallendes wird noch nach 30 Tagen zurückgenommen und der Betrag zurückgezahlt.** — **Also weitestgehende Garantie.**

Wird von einer Konkurrenz hin und wieder mal ein Artikel als Lockmittel zu einem billigeren Preise angeboten, als er in meiner Preisliste verzeichnet ist, dann ist dieser Artikel vom gleichen Tage ab bei mir zum gleichen Preise zu haben. Man hüte sich aber vor Täuschungen, denn in den meisten Fällen handelt es sich um minderwertige Ware. Für die gute Qualität meiner Waren leiste ich weitestgehende Garantie.

UNION-BANK.

Die **XXXV. ordentliche General-Versammlung** der Aktinäre der Union-Bank findet **Donnerstag den 30. März 1905,** um 11 Uhr vormittags, in den Banklokalitäten, I., Renngasse 1, statt.

Tagesordnung.

1. **Bericht des Verwaltungsrates und Vorlage des Bilanz-Abschlusses pro 1904.**
2. **Bericht des Revisions-Ausschusses und Beschlußfassung hierüber.**
3. **Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.**
4. **Wahlen in den Verwaltungsrat.**
5. **Wahl des Revisions-Ausschusses für das Jahr 1905.**

Die stimmberechtigten Herren Aktionäre, welche an der General-Versammlung teilzunehmen wünschen, wollen ihre Aktien in Gemäßheit des § 27*) der Statuten spätestens am 22. März a. c. deponieren, und zwar

in **Wien** bei der **Liquidatur der Union-Bank,**
in **Triest** bei der **Filiale der Union-Bank,**
in **Berlin** bei der **Berliner Handels-Gesellschaft,**
in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank.**

Die Aktien sind unter Anschluß von Konsignationen zu erlegen, welche vom Einreicher eigenhändig zu unterzeichnen und für Wien in zwei Exemplaren, für die anderen Erlagsstellen in drei Exemplaren auszufertigen sind.

Ein Exemplar der Konsignationen erhält der Deponent mit der Empfangsbestätigung versehen zurück; nach abgehaltener General-Versammlung werden die Aktien gegen Rückstellung dieser Konsignation ausgefolgt.

Das Stimmrecht kann vom Aktionär oder von dessen gesetzlichem Vertreter persönlich oder durch Bevollmächtigung eines anderen stimmberechtigten Aktionärs ausgeübt werden (§ 28 der Statuten).

Wien, am 10. März 1905.

Union-Bank.

*) § 27 der Statuten lautet: Der Besitz von je 20 Aktien gibt das Recht auf eine Stimme in der General-Versammlung. — Zur Ausübung des Stimmrechtes ist erforderlich, daß die Aktien längstens 8 Tage vor dem Zusammentritte der statutenmäßig berufenen General-Versammlung in die Gesellschaftskassa oder an einen anderen vom Verwaltungsrate zu bestimmenden Orte hinterlegt werden.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN I. Bezirk, **Stephansplatz Nr. 11**

Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 23. Dienstag den 21. März 1905. Jahrgang XIV.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling,** IX., Währingerstraße Nr. 50. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß),** I., Walfischgasse 10.

Gemeinderat.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **17. März 1905** unter dem Vorsitze des Vize-Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung haben entschuldigt die Herren Gem.-Räte Stiaßny, Tomola und Zoder.

2. Ich habe folgenden Herren Kollegen Urlaube erteilt:

Dem Herrn Gem.-Rat Stangelberger bis 5. April, dem Herrn Gem.-Rat Weitmann bis 14. April und dem Herrn Gem.-Rat Zatzka bis 19. April 1905.

Ich bitte, dies gefälligst zur Kenntnis zu nehmen.

3. Es haben folgende Vereine und Korporationen für die ihnen bewilligten Subventionen Dankschreiben übermittelt (liest):

„1. Kinderschutzstationen, I., Wipplingerstraße 8 (80.000 K).

2. Verein „Südmark", Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe Triest (100 K).

3. Verband der Unterstützungskassa der freiwilligen Feuerwehren von Niederösterreich, I., Herrengasse 13.

4. Verein zur Förderung der Handels- und Fortbildungsschule für katholische Mädchen in Wien, IV., Karolinenplatz 7 (300 K).

5. Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Hietzing (400 K).

6. K. k. landwirtschaftlicher Bezirksverein Mistelbach (50 K).

7. Kleinkinderbewahranstalt Neulerchenfeld (50 q Koks)."

4. Es hat Herr Josef Heschenberger. k. k. Sicherheitswachmann i. P., den städtischen Sammlungen eine Denkmünze zur Erinnerung an den Feldmarschall Grafen Radetzky zum Geschenke gemacht.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

5. Der hochwürdige Herr Abt Severin Kalcher von St. Lambrecht und Mariazell in Steiermark hat mir eine silberne und bronzene Gedenkmünze zur Erinnerung an die 700. Jahrfeier der Kirche von Mariazell im Jahre 1857 als Geschenk für die städtischen Sammlungen übergeben.

Die Versammlung spricht für diese Spende den Dank aus.

6. Der Verein zur Förderung des Schulwesens im XVIII. Wiener Gemeindebezirke Währing hat am 17. Februar 1905 an den Wiener Stadtrat ein Schreiben gerichtet, in welchen mitgeteilt wird, daß sich in Verwahrung dieses Vereines ein vom ehemaligen Verein zur Gründung eines Gymnasiums im XVIII. Wiener Gemeindebezirke als Stiftung für Schüler des seither errichteten Gymnasiums im XVIII. Wiener Gemeindebezirke gewidmetes Kapital, bestehend aus fünf Stück 4prozentigen österreichischen Kronenrenten Nr. 232.886, 239.249, 254.991, 202.263 und 292.264 im Nennwerte von à 200 K, zusammen im Nennwerte von 1000 K samt halbjährigen Kupons seit 1. März 1905 befindet.

In seiner letzten General-Versammlung hat nämlich der letztgenannte Verein zur Gründung eines Gymnasiums im XVIII. Wiener Gemeindebezirke beschlossen, dieses Kapital zur Errichtung einer Stiftung für vier würdige christliche Schüler arischer Abkunft am k. k. Staatsgymnasium im XVIII. Wiener Gemeindebezirke zu verwenden.

Die Stiftung soll den Namen „Stiftung des Vereines zur Gründung eines Gymnasiums im XVIII. Wiener Gemeindebezirke" führen.

Das Verlosungsrecht soll dem Vorsteher des XVIII. Wiener Gemeindebezirkes zustehen.

Die Gemeinde Wien wird ersucht, das Stiftungskapital in ihre Verwahrung und Verwaltung zu übernehmen.

Die Versammlung spricht für diese Spende den Dank aus.

7. Die niederösterreichische Landesbeamtensgattin Frau W. Schwarzinger, XIII., Penzingerstraße 86 wohnhaft, hat für das Bürgerversorgungshaus einen Krankenfahrstuhl gespendet.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

8. Für das Bürgerversorgungshaus sind nachstehende Spenden eingelangt (liest):

„Von Herrn und Frau Franz Spindler eine viertönige Meßglocke; von Herrn Rud. Hink, Optiker, VIII., Kochgasse 23, 1 Aneroidbarometer samt Thermometer in geschnitztem Holzrahmen für die Kanzlei.

Die Versammlung spricht auch hiefür den Dank aus.

9. Von Seite der Vorstehung des VII. Gemeindebezirkes erhalte ich folgendes, an das Gemeinderats-Präsidium gerichtete Schreiben (liest):

„Die am 28. Februar 1905 stattgehabte Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten der Armen des VII. Gemeindebezirkes Neubau hat nachstehendes Ergebnis erzielt:

Erträgnis für den Theaterkartenverkauf	3430 K 17 h
an Überzahlungen	175 „ — „
zusammen .	3605 „ 17 h
die Ausgaben betrugen	252 „ 60 h
sohin verbliebene Reineinnahme	3352 K 57 h
Hievon entfielen für humanitäre Anstalten im Bezirke Neubau	700 „ — „

Der Rest gelangt durch die Bezirksräte zur Verteilung an die Armen des Bezirkes."

Hiefür wird hiemit der Dank ausgesprochen.

10. Für die städtischen Sammlungen haben gespendet (liest):

„Herr Gem.-Rat Franz Schwarz, VI., Stumpergasse 6, eine Sammlung von 38 Stammbuch-Blättern aus den Jahren 1564 bis 1767, ferner zwei Kaufbriefe aus den Jahren 1723 und 1762, und zwei Bürgerzettel aus den Jahren 1765 und 1802."

Für diese Spende wird der Dank ausgesprochen.

(Liest:)

„Herr Louis Pachauer, I., Hegelgasse 5, zwei Aquarelle von Gerasch, darstellend die schwarze Muttergottes auf dem Burgglacis und den Darwarhof, I., Fleischmarkt.

Herr Karl Schild, Malschulinhaber, VII., Kaiserstraße 31, eine von ihm und seinem verstorbenen Bruder Johann Schild kunstvoll aus Meerschaum geschnitzte Miniatur-Monstranze."

Auch hiefür wird der Dank ausgesprochen.

11. Von der Bezirksvorstehung des XII. Bezirkes erhalte ich ein Schreiben an den Herrn Bürgermeister, welches folgendermaßen lautet (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Hochverehrter Herr Bürgermeister!

Anläßlich der Benennung einer Straße des XII. Bezirkes mit „Neufellnergasse" hat die Witwe des Geehrten, Frau Karoline Walicek, verwitwete Neufellner, XII., Meidlinger Hauptstraße 23, den Betrag von 200 K zur Verteilung durch mich an Arme der bestandenen Gemeinde Unter-Meidling zu meinen Handen erlegt.

Indem ich hievon Bericht erstatte, füge ich bei, daß ich mich über die fallweise Verwendung eines Betrages aus dieser Spende in der vorgeschriebenen monatlichen Verrechnung ausweisen werde und zeichne mit dem Ausdrucke meiner vorzüglichsten Hochachtung ganz ergebenst

Kasson,

Vorsteher des XII. Wiener Gemeindebezirkes Meidling."

Hiefür wird auch von hier aus der Dank ausgesprochen.

12. Von dem Bezirksvorsteher des IV. Gemeindebezirkes erhalte ich folgendes Schreiben (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Hochgeehrter Herr Vize-Bürgermeister!

Herr Moritz Faber, Ober-Kurator der Ersten österreichischen Sparkassa, IV., Schwindgasse 5, hat mir heute, anläßlich des Ablebens seiner Tochter Marie Willner, geb. Faber 1000 K mit dem Ansuchen in die Hände gelegt, dieselben Ihnen, hochgeehrter Herr Vize-Bürgermeister, behufs Verteilung an die Armen Wiens zu übermitteln. Ich komme durch Übersendung beiliegender 1000 K an Euer Hochwohlgeboren dem ausgesprochenen Ersuchen nach, und gebe mir die Ehre, zu zeichnen als Euer Hochwohlgeboren stets ergebener Vorsteher des IV. Bezirkes Wieden,

Rienößl."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

13. Ich erhalte folgende Zuschrift von der Magistrats-Abteilung XIII (liest):

„Laut Zuschrift der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 11. März 1905, Z. V-1039, hat die in Wien, XVIII., Lazaristengasse 13, am 10. Februar 1905 verstorbene Hauseigentümerin Anna Hanny in ihrer letztwilligen Anordnung vom 10. Dezember 1904 unter anderem nachstehendes verfügt:

„Aus meinem Nachlasse soll vorerst ein Betrag von 10.000 K (zehntausend Kronen) ausgeschieden werden, welchen Betrag ich zur Errichtung einer Stiftung für blinde Kinder ohne Unterschied der Konfession widme. Diese Stiftung soll für immerwährende Zeiten errichtet werden und den Namen „Anna Hanny-Stiftung" tragen.

Aus den Erträgnissen des dieser Stiftung gewidmeten Kapitales sollen alljährlich 8 (acht) blinde Kinder bis zum Alter von 14 Jahren ohne Unterschied der Konfession beteilt werden und steht das Vorschlagsrecht für vier Kinder dem jeweiligen Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Wien und für vier Kinder dem jeweiligen Vorstande der israelitischen Kultusgemeinde Wien zu."

Für diese Spende wird hiemit der Dank ausgesprochen.

Ich erlaube mir, mitzuteilen, daß das Referat Nr. 2678, Post 25, betreffend die Stellungnahme der Gemeinde Wien zur willkürlichen Erhöhung der Kohlenpreise mit Beilage 56 von der heutigen Tagesordnung abgesetzt wird.

Ich bitte um die Verlesung der Interpellationen.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

14. Interpellation des **Gem.-Rates Weißwasser:**

Die Tagesblätter vom 9. März 1905 bringen aus dem Stadtrate folgenden Bericht:

Es sei über Antrag des St.-Rates Weitmann in Stattgebung einer Anregung des Gem.-Rates Ahorner prinzipiell zu genehmigen, daß im städtischen Versorgungshause in Lainz die Oberteile und das Bodenmaterial der Schuhe für das Versorgungsheim, für die auswärtigen Versorgungshäuser, das städtische Asyl- und Werkhaus, die Waisenhäuser und die städtische Feuerwehr in eigener Regie erzeugt werden.

Dieser Antrag wurde nach den Ausführungen des Gem.-Rates Ahorner, welcher der Beratung zugezogen worden war, einstimmig angenommen, ebenso der Antrag Hörmann, dem Gem.-Rat Ahorner den Dank des Stadtrates auszudrücken.

Die beabsichtigte Einführung der Schuhwaren-Konfektionierung im Versorgungsheim kommt den staatlichen Einrichtungen der Strafhausarbeit ziemlich gleich und gegen letztere wehren sich bekanntlich nicht nur die Schuhmacher, sondern auch alle anderen beteiligten Handwerker.

In der gegenwärtigen Zeit, wo die Erwerbsverhältnisse so schwere, der Verdienst zum Unterhalte des Lebens für den Gewerbetreibenden immer schlechter wird, mutet dieser Beschluß des Stadtrates ganz eigentümlich an, wenn man weiß, wie die Vertreter der christlichsozialen Partei im Wiener Gemeinderate und in anderen Vertretungskörpern gerade den Gewerbetreibenden ihre großmöglichste Unterstützung und Fürsorge versprechen.

Sollte dieser Beschluß des Stadtrates seiner Verwirklichung zugeführt werden, sind es wieder eine große Anzahl von Gewerbetreibenden, denen ein großer Verdienst durch die jetzige Wiener Kommunalwirtschaft verloren geht.

Ich stelle daher die Anfrage:

Beruht die Mitteilung dieses Beschlusses des Stadtrates vom 9. März auf Wahrheit?

Ist der Herr Bürgermeister wirklich geneigt, diesen Beschluß des Stadtrates durchzuführen und wie kann der Herr Bürgermeister einen solchen Beschluß des Stadtrates, welcher eine materielle Schädigung vieler Kleingewerbetreibender ist, rechtfertigen? (Gem.-Rat Weitmann: Das ist ja alles nicht richtig!)

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich habe die Ehre, über diese Angelegenheit folgendes mitzuteilen:

Es hat in dieser Angelegenheit wohl der Stadtrat am 8. d. M. einen Beschluß gefaßt, ich habe jedoch diesen Beschluß bisher nicht zur Ausführung bringen lassen und werde eine neuerliche Beratung des Gegenstandes im Stadtrate veranlassen.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

15. Interpellation des **Gem.-Rates Dr. Ritter v. Dorn:**

In der Sitzung vom 28. Februar d. J. habe ich in Gemeinschaft mit 15 Kollegen den Antrag gestellt, der Gemeinderat möge einen möglichst bald zu wählenden 15gliedrigen Ausschuß mit der Aufgabe betrauen, den voraussichtlichen Einfluß einer eventuellen Zolltrennung von Ungarn auf die Konsumtions- und Produktionsverhältnisse von Wien zu studieren, hierüber an den Gemeinderat zu berichten, ferner die Mittel oder Vorkehrungen, welche die etwa in Aussicht stehenden schädlichen Folgen einer solcher Trennung zu paralisieren oder wenigstens abzuschwächen geeignet wären, zu erforschen und vorzuschlagen.

Dieser Antrag wurde dem Stadtrate zugewiesen.

Da nun die Frage der Zolltrennung immer mehr in den Vordergrund der öffentlichen Diskussion tritt und sowohl das Abgeordnetenhaus als auch alle größeren an der Frage interessierten Körperschaften sich eingehend mit derselben beschäftigen, da ferner die wichtigsten materiellen Interessen der Bevölkerung Wiens von der Art der Lösung dieser Frage auf's empfindlichste berührt werden, hatten die Antragsteller allen Grund, mit voller Sicherheit zu erwarten, daß sie den diesbezüglichen Bericht des Stadtrates, beziehungsweise die Wahl des beantragten Ausschusses schon auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung vorfinden werden.

Da dies merkwürdigerweise nicht der Fall ist, stelle ich die Anfrage:

Ist obiger Antrag schon im Stadtrate zur Verhandlung gekommen? Und wenn nicht, was ist der Grund dieser die Interessen der Bevölkerung Wiens vernachlässigenden Versäumnis?

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich habe die Ehre, mitzuteilen, daß sich mit dieser Frage der Stadtrat voraussichtlich schon in einer der nächsten Sitzungen beschäftigen wird und es wird zu der bezüglichen Beratung Herr Gem.-Rat Dr. Ritter v. Dorn eingeladen werden.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

16. Interpellation des **Gem.-Rates Lanz:**

„Nach Zeitungsmeldungen wurde am vergangenen Sonntag am Zentral-Friedhof durch jüdische Kolporteure eine „Festschrift zur Feier der Märzgefallenen" mit dem Titel: „Die Pfaffenpeitsche" den auf der katholischen Abteilung des Friedhofes anwesenden Personen angeboten und verkauft. — Es war ein regelrechter Druckschriftenmarkt, und zwar vor den Augen der städtischen Friedhoforgane, etabliert. — (Hört! Hört!)

Der ergebenst Gefertigte richtet an den hochgeehrten Herrn II. Vize-Bürgermeister die Frage:

1. Wie beurteilt er die wohlwollende Duldung, welche die Friedhofverwaltung den schachernden Demonstranten und demonstrierenden Schacherern gegenüber eingenommen hat und

2. welche Vorkehrungen ist er geneigt zu treffen, daß solch' skandalöse Vorgänge sich nicht wiederholen können.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Über diese Anfrage wird mir von der Magistrats-Abteilung X nachstehendes berichtet (liest):

„Der Gefertigte hat sofort nach dem Einlangen der Interpellation eine Erhebung über den Vorfall eingeleitet. Im Laufe der am gestrigen Tage im Zentral-Friedhofe gepflogenen Untersuchung kamen Tatsachen zum Vorschein, welche umfassendere Erhebungen notwendig machen. Namentlich muß durch Nachfragen bei der k. k. Polizei-Direktion klargestellt werden, in welcher Weise die in Rede stehende Feier von den Polizei-Organen beaufsichtigt wird und ob der sozialdemokratischen Parteileitung und den von dieser aufgestellten Ordnern die Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung übertragen, beziehungsweise von diesen übernommen wurde, da zweifellos die Feier der Märzgefallenen nicht als ein von den Bestimmungen des Versammlungsgesetzes vom 15. November 1867, Nr. 135 R.-G.-Bl., im § 5 ausgenommener volksgebräuchlicher Aufzug angesehen werden kann. (Sehr richtig!)

Der Magistrat wird bei diesem Anlasse die Untersuchung auch in der Richtung pflegen, ob nicht die Verteilung der Druckschriften eine Verletzung der preßpolizeilichen Vorschriften darstellt und wird diese Interpellation zum Anlaß nehmen, um für die Zukunft wie immer geartete Ausschreitungen bei der Feier der Märzgefallenen hintanzuhalten. Um dem Ergebnisse dieser Untersuchung nicht vorzugreifen, muß die Interpellations-Beantwortung bis zur Abschließung jener verschoben werden. Doch soll heute schon darauf hingewiesen werden, daß bei einer Massenansammlung, wie sie zur Zeit der März-Feier stattfindet, die Aufrechthaltung der Ordnung und Ruhe, insbesondere die Vermeidung ähnlicher wie des gegenständlichen Vorganges nur durch werktätige Unterstützung der Polizeibehörde möglich ist." (Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

17. Interpellation des **Gem.-Rates Dr. Hein:**

Aus Anlaß der Beratung des Winterfahrplanes für die städtischen Straßenbahnen wurde der von dem Gefertigten gestellte Antrag auf Einführung einer direkten Verbindung vom Franz Josefskai, eventuell der Praterstraße einerseits und der Alserstraße, beziehungsweise den volkreichen Bezirken Hernals und Ottakring andererseits nahezu von dem gesamten Gemeinderate unterstützt und dem Stadtrate zugewiesen.

Obwohl dieser Antrag einem einstimmig ausgesprochenen Beschlusse der Bezirksvertretung Innere Stadt, den Wünschen der gesamten Bevölkerung der betreffenden Bezirke und einem eminenten Verkehrsbedürfnisse entspricht, obwohl diese direkte Verbindung vor Verstadtlichung der Straßenbahnen durch Dezennien bestanden hat und demnach die Wiederherstellung derselben gewiß keine besonderen technischen Schwierigkeiten bieten kann, so erscheint dieselbe in dem vorliegenden Sommerfahrplane nicht berücksichtigt.

Angesichts dieser konsequenten Mißachtung der von der Bevölkerung und den berufenen Vertretern ausgesprochenen Wünsche seitens der Direktion der städtischen Straßenbahnen erlaube ich mir an den Herrn Vorsitzenden nachstehende Anfrage zu stellen:

1. Hat eine Beratung und Beschlußfassung über den oberwähnten Antrag im Stadtrate stattgefunden?

2. Wenn dies der Fall ist, aus welchen Gründen wurde der gefertigte Antragsteller nicht im Sinne der von dem Herrn Bürgermeister gemachten Zusicherung dieser Beratung zugezogen?

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich habe die Ehre, hierüber folgendes zu berichten (liest):

„Das Referat über die Anträge der Gem.-Räte Dr. Hein und Klebinder auf Einführung eines direkten Verkehres von Hernals über den Franz Josefskai zur Leopoldstadt, beziehungsweise von der Taborstraße über den Kai nach Mariahilf erliegt zur Zahl 15236 ex 1904 im Stadtrate.

Wenn der Gegenstand im Stadtrate zur Verhandlung gelangt, werden auch die Antragsteller eingeladen werden."

Ich bitte, dies vorläufig zur Kenntnis zu nehmen.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

18. Interpellation des **Gem.-Rates Götz:**

Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Im Jahre 1902 wurde das Haus XII., Schönbrunnerstraße 212, eingelöst und demoliert, leider ist aber heute noch dieser gewonnene Grund eingeplankt.

Ich erlaube mir daher, hochgeehrter Herr Bürgermeister, die Anfrage:

wann dieser Straßengrund reguliert und die Planke, die auch zur Verschönerung der Schönbrunnerstraße nicht beiträgt, endlich entfernt wird?

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Über diese Interpellation wird mir folgendes berichtet (liest):

„Die Regulierung der Schönbrunnerstraße nächst dem Storchensteg ist bereits genehmigt und wird im Laufe des heurigen Jahres stattfinden. Diese Angelegenheit steht im Zusammenhange mit der Erhöhung der Parapetmauer der Stadtbahn „Wientallinie"; auch das letztere Projekt hat bereits die Genehmigung des Stadtrates erhalten und es wurden die bezüglichen Behelfe bereits der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien übermittelt, welche die Ausführung zu besorgen hat."

Es wird somit dem Wunsche des Herrn Interpellanten in Kürze entsprochen werden.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

19. Interpellation des **Gem.-Rates Hermann** und Genossen:

Seit der Fertigstellung der Station Michelbeuern der Wiener Stadtbahn, deren Bahnkörper gegen die Irrenanstalt im IX. Wiener Gemeindebezirke durch eine Planke provisorisch abgegrenzt ist, bilden infolge der Unzulänglichkeit der Einfriedung die hinter dieser Planke befindlichen Linienwallgründe den Tummelplatz der Straßenjugend und auch zahlreicher erwachsener Personen, welche die Einfriedungsplanke zerstören, um durch dieselbe in den Irrenanstaltsgarten zu gelangen.

Abgesehen davon, daß durch die Ansammlung schreiender und johlender Horden von Gassenjungen die Kranken der Irrenanstalt belästigt werden, bildet das auf den bezeichneten Lienienwallgründen alljährlich während der warmen Jahreszeit sich entwickelnde Lagerleben einen unerquicklichen Anblick, worüber seitens der Bewohnerschaft der umliegenden Häuser begründet Klage geführt wird. Auch haben Kranke der Irrenanstalt die ungenügende Einfriedung gegen die Stadtbahn bereits dazu benützt, um aus der Anstalt zu entweichen, wodurch die Bevölkerung in Unruhe versetzt wird.

Diesem Übelstande könnte am besten durch die eheste Eröffnung der projektierten inneren Gürtelstraße begegnet werden, da in diesem Falle die Planke verschwindet und längst des neuen Straßenzuges eine entsprechende Einfriedung der Irrenanstalt hergestellt werden müßte.

Die Durchführung dieses Straßenzuges würde auch einem Wunsche der Bewohner des IX., XVIII. und XVII. Bezirkes entsprechen, da dieselben die Fortsetzung der in ihrer Gänze bereits durchgeführten inneren Gürtelstraße sehr vermissen.

In Anbetracht, als hier wichtige öffentliche Interessen ins Gewicht fallen, stellen die Gefertigten an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, mit aller Entschiedenheit darauf hinzuwirken, daß den unleidlichen Verhältnissen hinsichtlich der Abfriedung der Stadtbahn längs des Irrenanstaltsgarten durch die Eröffnung der inneren Gürtelstraße baldigst ein Ende bereitet werden und den Magistrat zu beauftragen, die erforderlichen Verhandlungen wegen Herstellung und Eröffnung des bezeichneten Straßenzuges mit aller Beschleunigung zu pflegen?

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Diese Interpellation kann ich erst beantworten, nachdem mir in der betreffenden Angelegenheit Bericht erstattet sein wird.

Die Beantwortung wird daher erst in der nächsten Sitzung erfolgen.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

20. Anfrage des **Gem.-Rates Arban:**

Für den Bezirksteil Neustift am Walde des XVIII. Bezirkes Währing bildet die schon seit langem projektierte Einwölbung des Krotenbaches geradezu eine Lebensfrage. In Bezug auf das Verkehrswesen sehr stiefmütterlich bedacht, genießt Neustift am Walde noch die Annehmlichkeit des offenen Gerinnes des Krotenbaches, der in sanitärer und wirtschaftlicher Beziehung ungeheuere Nachteile für die Bewohner des Ortes in sich schließt. In sanitärer Beziehung wegen der vielen auf die Ausdünstung des Baches zurückführenden Krankheiten, in wirtschaftlicher, weil der Strom der Ausflügler als auch der Zuzug von Sommerfrischlern aus denselben Gründen immer mehr und mehr zurückgeht, wodurch der meist armen, größtenteils aus Weinhauern bestehenden Bevölkerung eine sehr bedeutende Erwerbsquelle versiegt. Bei einigermaßen starkem Regen tritt das Wasser des Baches aus und dringt in die Häuser, überschwemmt die Erdgeschosse und verursacht auch dadurch großen Schaden, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß die betreffenden Wohnungen nie trocken werden und deshalb höchst gesundheitsschädlich sind. Im Hochsommer verbreitet der Bach einen fürchterlichen Gestank.

Aus all diesen Gründen befindet sich die Bewohnerschaft Neustifts in jeder Beziehung in höchst mißlicher Lage.

Soll nun dieselbe nicht total zugrunde gehen, so ist es dringend notwendig, daß sobald als möglich die projektierte Einwölbung begonnen und durchgeführt werde.

Die wiederholten Unterhandlungen der Gemeinde mit den bezüglichen Interessenten haben bisher zu keinem Resultate geführt und wurden stets, wie verlautet, wegen der übertriebenen Forderungen einiger Bachanrainer, deren Gründe zur Einlösung gelangen sollen, abgebrochen.

Dadurch wird die Bevölkerung Neustifts, für die die Angelegenheit, wie schon erwähnt, eine Lebensfrage bedeutet, aufs höchste beunruhigt, und da sie ein Recht hat, zu erfahren, in welchem Stadium der Verwirklichung das Einwölbungsprojekt sich befindet, so erlaube ich mir, an den sehr geehrten Bürgermeister folgende Anfrage zu stellen:

1. Wie weit sind die Vorarbeiten des Projektes der Krotenbacheinwölbung gediehen?

2. Ist der sehr geehrte Bürgermeister geneigt, so wie in analogen Fällen die Namen derjenigen Anrainer des Krotenbaches, an deren Starrsinn bisher die Durchführung der Einwölbung scheiterte, in öffentlicher Sitzung bekannt zu geben, damit die Bevölkerung von Neustift am Walde erfährt, wer einzig und allein Schuld daran ist, daß die so dringend notwendige und segensreiche Regulierung und Einwölbung des Krotenbaches bisher nicht durchgeführt werden konnte?

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich bedauere sehr, daß diese Interpellation heute noch nicht zur vollen Befriedigung des Herrn Antragstellers beantwortet werden kann. Seit der Beantwortung der Interpellation des Herrn Gem.-Rates Dröß ler, betreffend denselben Gegenstand, in der Sitzung vom 30. September des Vorjahres, in welcher erwähnt wurde, daß die Durchführung der Krotenbachstraße an dem Widerstande einzelner Grundeigentümer gescheitert ist, ist in dieser Sache keine Änderung eingetreten.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

21. Antrag des **Gem.-Rates Brenta** und Genossen:

Die Bewohner des im XVIII. Bezirke, Gerstlhof, gelegenen Bezirksteiles westlich der Alseggerstraße und südlich der Ladenburggasse beklagen sich über die große Staubplage, welcher sie ausgesetzt sind, da die Straßen dieses Cottageviertel in den abgelaufenen Jahren noch nie bespritzt wurden.

Die Gefertigten beantragen daher:

Die in dem oben genannten Bezirksteile liegenden Straßen sind ab Frühjahr 1905 in die Liste der zu bespritzenden Straßen aufzunehmen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

22. Antrag des **Gem.-Rates Nagler** und Genossen:

Die Gemeinde Wien besitzt einen Status von über 3000 Beamten und Dienern. Die hohen Anforderungen, welche die Schaffung der großen städtischen Unternehmungen, die Vergrößerung, Aus- und Umgestaltung der Stadt Wien in den letzten Jahren an die Arbeitskraft und Arbeitsfähigkeit insbesondere der städtischen Beamtenschaft gestellt hat, sind an derselben nicht spurlos vorübergegangen. Ein erhöhter Prozentsatz an Erkrankungen, welche auf eine Irritation des Nervensystems zurückzuführen sind, häufigere, vorzeitige Pensionierungen und Witwenversorgungen, treten als Folge der angegriffenen oder verbrauchten Arbeitskraft in die Erscheinung und verursachen der Gemeinde Wien beträchtliche Opfer an Geld und Kräften.

Oft könnte der rechtzeitige Gebrauch einer Kaltwasserkur, welche mit immer steigendem Erfolge gerade bei den hier in Betracht kommenden Krankheitsformen eingreift, Rettung und Hilfe schaffen, allein nicht jeder Beamte und nur wenige Diener sind in der Lage, die Kosten einer vierwöchentlichen Kur, die sich immerhin auf zirka 800 K stellen, zu bestreiten. Hier nun könnte die Gemeinde Wien mit geringen Mitteln wahrhaft segensreich im Interesse ihrer Beamten- und Dienerschaft eingreifen, wenn sie durch Subventierung einer Kaltwasserheilanstalt nicht allein eine Anzahl Freiplätze, sondern auch recht beträchtlich ermäßigte Kurbedingungen überhaupt für ihre Beamten- und Dienerschaft schaffen wollte.

Wie mir mitgeteilt wurde, wäre der Pächter der Kaltwasserheilanstalt Walkenstein in Niederösterreich, Dr. Wetchy, der sich in Wörishofen und Gräfenberg umfassende Kenntnis in der Wasserbehandlung erwarb und auf eine langjährige, erfolgreiche Praxis zurückblicken kann, geneigt, gegen eine Subvention von 4000 K pro Jahr, alljährlich 30 Beamten oder Bediensteten die Wasserkur in der Zeit vom 1. Mai bis 1. Juli, und vom 10. September bis Ende Oktober um den Preis von 4 K pro Tag, in welchem Preise die ärztliche Behandlung, Wohnung, Badebedienung und Kost, letztere bestehend aus einem ausreichenden Frühstück, Mittag- und Abendessen, enthalten ist, zu ermöglichen; außerdem würden der Gemeinde sechs ganze Freiplätze zur Verfügung gestellt werden.

Da diese Bedingungen geeignet erscheinen, den Gegenstand von Verhandlungen zu bilden, so stellen die Gefertigten den Antrag:

Es sei mit dem Pächter der dem Stifte Geras gehörigen Kaltwasserheilanstalt Walkenstein in Niederösterreich zum Zwecke der Subventionierung dieser Anstalt zwecks Erleichterung, beziehungsweise Ermöglichung des Kurgebrauches für die städtische Beamten- und Dienerschaft in Unterhandlungen zu treten.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

23. Antrag des **Gem.-Rates Nagler** und Genossen:

Seit Einführung der Beleuchtung der Ringstraße mittels elektrischen Bogenlichtes freuen sich Fremde wie Einheimische nicht allein am Tage, sondern auch in den Abendstunden der herrlichen Formen und Fassaden unserer prachtvollen Monumentalbauten auf der Ringstraße. Die Fronten des Hof-Operntheaters, das demnächst durch den Kunstsinn eines Mäcen einen prachtvollen Schmuck durch Aufstellung reicher, figuraler Masten für elektrisches Bogenlicht vor demselben erhalten soll, die Front der alten Burg, des Parlamentes, des Hof-Burgtheaters 2c., erstrahlen in blendendem Lichte, dem Burgtheater gegenüber aber schwebt in beträchtlicher Höhe, gleich einer großen Kugel, das rötlich beleuchtete Zifferblatt der Rathausturmuhr und zeigt dem Fremden an, daß auch dort noch ein Gebäude von Bedeutung zu vermuten sein dürfte. Von der Fassade des prächtigen Bürgerpalastes — eines der schönsten Bauwerke der Welt überhaupt — ist von der Ringstraße aus nichts zu sehen, und doch sollte gerade dieses Haus, in dessen Mauern nebst so vielen anderen Gedanken auch der Gedanke zur Schaffung der städtischen Elektrizitätswerke entstand, auch etwas von dem Glanze dieses Werkes nach außen hin widerspiegeln und nicht durch Mangel, sondern eher durch eine Fülle von Licht, gleichsam die erfolgreiche Tätigkeit des derzeitigen Regimes symbolisierend, in die äußere Erscheinung treten.

Da nun der Wunsch, die im Vergleiche zur Ringstraße derzeit armselige Beleuchtung des Rathausplatzes durch elektrische Effektbeleuchtung ersetzt zu sehen, immer allgemeiner durchdringt, und auch dem Fremden ein Blick von der glänzend beleuchteten Ringstraße auf das Repräsentantenhaus der Wiener Bürgerschaft hin unharmonische Gedanken auslösen könnte, stellen die Gefertigten den Antrag:

auf elektrische Beleuchtung des Rathausplatzes und Aufstellung monumentaler Bogenlampenmaste auf demselben.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Hierhammer (liest):

24. Antrag des **Gem.-Rates Kunschak** und Genossen:

Geleitet von dem Bestreben, den Gemeindebediensteten eine möglichst auskömmliche, auch für das Alter gesicherte Existenz zu schaffen, hat der Gemeinderat der Stadt Wien in den letzten Jahren wiederholt hochherzige Beschlüsse gefaßt. Bei dem Umstande jedoch, daß seit Jahrzehnten für die Bediensteten nichts geschehen war, ist es erklärlich, daß trotz der vielen großen Aufwendungen noch immer Verhältnisse bestehen, die der Verbesserung bedürfen, so unter anderem die Anstellungs- und Entlohnungsverhältnisse der städtischen Sanitätsdiener.

Über die Strenge des Dienstes, welchen die Sanitätsdiener zu erfüllen haben, dürfte kaum ein Zweifel bestehen. Diese Überzeugung stützt sich auf die erfreuliche Tatsache, daß die verhältnismäßig kleine Schar von 56 Mann im Jahre 1904 nicht weniger als 22.735 mitunter sehr schwierige Transporte klaglos durchführte. Zudem kann nicht bestritten werden, daß der Sanitätsdienst auch mannigfaltige Gefahren für die Gesundheit der Diener in sich birgt. Der Transport von Infektionskranken, Irren und oft halbverwesten Leichen, stellt Ansprüche, denen oft die kräftigste Konstitution kaum gewachsen ist. Die Eigenart des Dienstes, welche die Diener teils 48, teils 24 Stunden ununterbrochen von ihrer Familie getrennt an die Station bindet, verteuert auch fühlbar die Lebenshaltung der Sanitätsdiener.

Es erscheint daher nur recht und billig, daß den städtischen Sanitätsdienern, die unter so ausnahmsweisen Verhältnissen ihren Dienst zur allgemeinen Zufriedenheit leisten, auch die Wohltat der definitiven Anstellung nach einer Reihe von provisorischen Dienstjahren zugestanden werde.

Die Gefertigten stellen daher den Antrag:

Der Gemeinderat der Stadt Wien wolle beschließen:

Für die städtischen Sanitätsdiener wird konform dem Status der städtischen Diener ein eigener Status geschaffen, welcher in der I. Bezugsklasse 10 Stellen in der II. Bezugsklasse 34 Stellen umschließt.

Bei Besetzung dieser Stellen werden den Dienern, welche bereits zehn Dienstjahre zurückgelegt haben, von der bisherigen Dienstzeit fünf Jahre in Anrechnung gebracht, so daß selbe gleich in den Bezug des ersten Quinquenniums gelangen.

Für die provisorischen Sanitätsdiener bleiben die bisherigen Bestimmungen über die Entlohnung und Provisionsberechtigung aufrecht.

Bei Neuaufnahme provisorischer Sanitätsdiener sind die Bewerber aus dem Stande der Sanitätskutscher oder Desinfektionsdiener zu bevorzugen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Geht an den Stadtrat.

Wir schreiten nun zur Erledigung der Tagesordnung.

Die Herren Schriftführer teilen mir mit, daß mehr als 100 Mitglieder des Wiener Gemeinderates anwesend sind. Es kommen daher jene Geschäftsstücke, zu deren Erledigung die Anwesenheit von wenigstens 100 Mitgliedern des Gemeinderates notwendig ist, zur Verhandlung.

Herr Gem.-Rat Brauneis gelangt zum Referate.

25. Referent Gem.-Rat Brauneiß: Zahl 3309, Post 41, Beilage 62. Kaufoffert des Alois Schlüsselberger auf die Mittelbaustelle Einl.-Z. 226 Sechshaus, Heinickegasse, XIV. Bezirk. Der Genannte hat hiefür ein Anbot von 45 K gestellt. Durch die Verhandlungen des Magistrates und Stadtrates ist es gelungen, den Preis auf 52 K 50 h per Quadratmeter zu erhöhen. Die Herren haben die Anträge in Händen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen angenommen.

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft an Alois Schlüsselberger die Mittelbaustelle Einl.-Z. 226 Sechshaus

im Ausmaße von 464·99 m² um den Einheitspreis von 52 K 50 h per Quadratmeter.

Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach Aufforderung der Gemeinde fällig.

Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt der Käufer, welcher das bezüglich des Kaufobjektes bestehende Pachtverhältnis übernimmt.

Die Einfriedung bleibt vom Verkaufe ausgeschlossen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rat Rissaweg zum Referate.

26. Referent Gem.-Rat Rissaweg: Zahl 3490, Post 33. Hier handelt es sich um Vereinbarungen, welche zwischen der Gemeinde Wien und der Südbahngesellschaft behufs Durchführung der Straße III längs des Kaiser Franz Josef-Spitales im X. Bezirke abgeschlossen werden sollen. An dieser Grundtransaktion hat sowohl die Südbahngesellschaft wie die Gemeinde ein Interesse. Die Südbahngesellschaft sucht die Ausmündung der Straße III in einem Bogen gegen die früher bewilligte umzugestalten.

Wie die Herren sehen, gehört die Parzelle 2071/1 der Südbahn und sie ist auch Eigentümerin dieses Grundes bis zur Grenze gegen die Kundratstraße. Jener im Originalplane blau angelegte Teil, der auf der rechten Seite an den Bahngrund grenzt, soll im Tauschwege der Südbahngesellschaft übergeben werden, ebenso jener Teil des Grundes, welcher an das Epidemiespital anstößt. Hingegen soll die Südbahngesellschaft die Gründe an die Gemeinde Wien abtreten, welche zur Durchführung der Straße III notwendig sind. Es ist also ein Tauschgeschäft und es soll dabei gegenseitig kompensiert werden. Die Gemeinde hat insofern ein Interesse daran, daß diese Straße III in ihren Besitz kommt, weil sie dazu bestimmt ist, nach Fertigstellung der Zweiten Hochquellenwasserleitung ein Hauptwasserleitungsrohr aufzunehmen. Nachdem dieses Rechtsgeschäft nach den Äußerungen der städtischen Ämter als ein für die Gemeinde Wien günstiges zu betrachten ist, so wird dasselbe zur Genehmigung beantragt, und bitte ich die Herren, den Anträgen nach der Vorlage, die sie in Händen haben, zuzustimmen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rat Zifferer zu einer Anfrage.

Gem.-Rat Zifferer: Ich bin absolut für dieses Übereinkommen.

In Punkt 8 heißt es aber (liest):

„Die Gemeinde wird die Erteilung der Baubewilligung für die erwähnte Fabriksanlage nicht von der bücherlichen Durchführung dieses Übereinkommens abhängig machen."

Ich glaube nun, daß man diese Baubewilligung abhängig machen muß von dem Zustandekommen dieses Übereinkommens.

Im Punkt 7 heißt es nämlich, daß dieses Übereinkommen nur dann rechtswirksam wird, wenn seitens der Baubehörde die Baubewilligung erteilt, beziehungsweise der Baukonsens rechtskräftig wird. Ich bin, wie gesagt, auch dafür, aber die Gemeinde muß die Erteilung der Baubewilligung von dem Zustandekommen dieses Übereinkommens abhängig machen, auch wenn die bücherliche Durchführung nicht eingetreten ist. Das muß doch feststehen.

Referent: Wie den Herren bekannt ist, gehen derartigen Anträgen immer Verhandlungen der beiderseitigen Vertreter voraus, so auch in diesem Falle. Zwischen der Gemeinde und der Südbahngesellschaft ist ja kein Grund zu einem Mißtrauen, und kein Teil hat die Absicht, den anderen zu schikanieren.

Gem.-Rat Zifferer: Weder Mißtrauen, noch sonst etwas, gewiß; aber die Vorsicht gebietet es doch zu sagen, daß die Baubewilligung vom Zustandekommen des Rechtsgeschäftes abhängig gemacht werde.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rat Zifferer stellt ja keinen Antrag, sondern nur eine Anfrage. Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Ich bitte die Herren, der in Ihren Händen befindlichen Vorlage Ihre Zustimmung zu erteilen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet.

Diejenigen Herren, welche dem Antrage zustimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: I. Für die Ausmündung der an der Nordseite des k. k. Kaiser Franz Josef-Spitales geplanten Straße III in die Triesterstraße werden in Abänderung der bisher genehmigten, aus dem bauämtlichen Plane Z. 1666/XIII ex 1904 ersichtlichen Baulinien a b c d o F und f e C die Baulinien A B C und D E F unter Beibehaltung einer Straßenbreite von 19 m bestimmt; ferner wird die Baulinie an der Triesterstraße nach der Linie b f ergänzt.

II. Zwischen der Gemeinde Wien und der k. k. priv. Südbahngesellschaft wird vorbehaltlich der Genehmigung durch die k. k. Staatsverwaltung folgendes Übereinkommen abgeschlossen:

1. Die Gemeinde Wien überträgt den im bauämtlichen Plane Z. 1666/XIII ex 1904 blau angelegten und blau schraffierten Teil der Kat.-Parz. 2132, Einl.-Z. 1736 Favoriten, per zirka 3389·20 m², sowie den mit den Buchstaben a d o F E a umschriebene Teil der Kat.-Parz. 2082, Einl.-Z. 1736 Favoriten, im Ausmaße von zirka 138 m² ohne Entschädigung in das Verzeichnis für das öffentliche Gut.

2. Die k. k. priv. Südbahngesellschaft tritt unentgeltlich und lastenfrei nachfolgende Grundflächen an die Gemeinde ab:

a) Die zur Verbreiterung der Triesterstraße entfallende Teilfläche der Kat.-Parz. 2070/1 Favoriten, inneliegend im Eisenbahnbuche im Ausmaße von zirka 210 m² in der Ausdehnung der Linie D h.

b) Die von der Kat.-Parz, 2070/1 Favoriten zur Durchführung der Straße III entfallende Grundfläche, Fig. A B C H I K L G F o d a D A per zirka 12.943 m², und zwar die sub a erwähnte Fläche und von der sub b erwähnten Fläche die Figur A B C H G F o d D A, sowie die zwischen der Baulinie der Kat.-Parz. 2070/1 und der Axe der Straße III gelegene Teilfläche behufs Übertragung in das Verzeichnis für das öffentliche Gut, während der jenseits der Axe der Straße III gelegene Grund in eine eigene Grundbuchseinlage mit der Auszeichnung des Eigentumrechtes der Gemeinde Wien zu übertragen ist.

3. Die Übergabe sämtlicher von der Gesellschaft abzutretenden Grundflächen in den physischen Besitz der Gemeinde Wien erfolgt unmittelbar nach Vertragsunterfertigung.

4. Die im Punkte 2, sub a angeführte Grundfläche, sowie jener Teil der Straße III, welcher vor der Front der von der k. k. priv. Südbahngesellschaft auf einem Teile der Kat.-Parz. 2070/1 Favoriten zu errichtenden Fabrik gelegen ist, sind im richtigen Niveau an die Gemeinde Wien zu übergeben, während die Niveauherstellung auf dem restlichen Teile der Straße III der Gemeinde obliegt.

5. Die Gemeinde wird die straßenmäßige Herstellung der Straße III bis auf die halbe Breite längs des gesellschaftlichen Besitzes, und zwar vor der Front der oberwähnten Fabrik im laufenden Jahre, in dem restlichen Teile bis Ende des Jahres 1907 veranlassen.

Zu diesem Zwecke gestattet die Gesellschaft, daß die für diese Straßenherstellung erforderlichen Böschungen auf ihrem Grunde, ohne hiefür eine Entschädigung zu beanspruchen, hergestellt werden; die Böschungen werden nach Maßgabe der fortschreitenden Verbauung beseitigt werden.

6. Für die in das öffentliche Gut zu übertragenden Grundflächen wird die Gebührenfreiheit in Anspruch genommen; die Übertragungsgebühren bezüglich der übrigen Grundflächen trägt die Gemeinde.

Die sonstigen mit der Durchführung dieses Übereinkommens verbundenen Kosten tragen beide Vertragsteile je zur Hälfte.

7. Vorstehendes Übereinkommen wird nur rechtswirksam, wenn seitens der Baubehörde die Bewilligung zu der von der Gesellschaft beabsichtigten Errichtung einer Fabrik für Sicherungsanlagen auf dem an der Ecke der Triesterstraße und der Straße III gelegenen Teile der Kat.-Parz. 2070/1 Favoriten erteilt, beziehungsweise der Baukonsens rechtskräftig wird.

8. Die Gemeinde wird die Erteilung der Baubewilligung für die erwähnte Fabriksanlage nicht von der bücherlichen Durchführung dieses Übereinkommens abhängig machen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zum Referate Herr Gem.-Rat Dr. Wesselsky.

27. Referent Gem.-Rat Dr. Wesselsky: Zahl 2521, Post 17, Beilage Nr. 51. Hier handelt es sich um das Kaufoffert des Josef Hellmann auf die Kat.-Parz. 22/1 und 25/1 Weinhaus, an der Ecke der Lackner- und Schulgasse im XVIII. Bezirke.

Der Offerent bietet pauschaliter einen Preis von 18.000 K, das bedeutet per Quadratmeter, wenn der Teil, der zur Straße unentgeltlich abzutreten ist, eingerechnet wird, ungefähr einen Preis von 86 K per Quadratmeter. Dieser Preis ist nach Mitteilung des Bauamtes ein vollkommen entsprechender und ich bitte daher, nachdem dieser Offerent den Bauplatz zur Ausgestaltung der Bauarea benötigt, um Annahme des Antrages.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Die Herren, welche den Antrag annehmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft an Josef Hellmann behufs Arrondierung der Liegenschaft XVIII., Lacknergasse 102, die Kat.-Parz. 22/1 und 25/1, Einl.-Z. 5 Weinhaus, im Ausmaße von zusammen 223·79 m² um den Pauschalpreis von 18.000 K unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach Intimation der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes fällig.

2. Der Käufer verpflichtet sich, den zur Straßenverbreiterung entfallenden Teil der Kat.-Parz. 23, Einl.-Z. 6 Weinhaus, Figur a g n o a per zirka 55 m² unentgeltlich und lastenfrei an die Gemeinde abzutreten und übernimmt weiters die auf der genannten Liegenschaft zugunsten der Gemeinde zu intabulierende Verpflichtung, die erwähnte Grundfläche nach Vollendung des Umbaues des Hauses Lacknergasse 102 im richtigen Niveau an die Gemeinde zu übergeben.

3. Der Käufer wird für die Zustimmung zur Herstellung zweier Erker an dem neuen Gebäude mit einer Gesamtausladefläche von 7·68 m² und einer Ausladung von je zirka 0·75 m, falls diese Erkeranlagen die baubehördliche Bewilligung erhalten, vor Ausfolgung des Baukonsenses einen Pauschalbetrag von 500 K an die Gemeinde bezahlen.

4. Sämtliche mit obigem Kaufgeschäfte verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Käufer.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zum Referate Herr Gem.-Rat Büsch.

28. Referent Gem.-Rat Büsch: Zahl 2146, Beilage Nr. 54, Post 19. Kaufoffert des Ersten Wiener Beamten-Bauvereines auf einen Teil der Kat.-Parz. 455/2, Einl.-Z. 155 Hetzendorf.

Dieser Bauverein braucht zur Ergänzung seiner drei Baustellen, auf welchen ein Bauverbot lag, Fragmente im Ausmaße von 137·35 m², welche ihm die Gemeinde um den Pauschalbetrag von 12.400 K überlassen soll. Dafür tritt er mehrere Parzellenstücke im Ausmaße von 674·24 m² unentgeltlich und lastenfrei an die Gemeinde ab.

Die Herren haben den Antrag des Stadtrates in den Händen und ich bitte, denselben anzunehmen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Die Herren, welche den Antrag annehmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde verkauft an den Ersten Wiener Beamten-Bauverein zum Zwecke der Ergänzung der Baustellen Einl.-Z. 623, 624 und 625 Hetzendorf, einen Teil der Kat.-Parz. 455/2, Einl.-Z. 155 Hetzendorf, Figur a b e f (rot), f (schwarz), d (rot), e (schwarz), c (rot), d (schwarz), a (rot), per zirka 137·35 m², um den Pauschalbetrag von 12.400 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist binnen 14 Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Kaufgeschäftes fällig.

2. Die Gemeinde Wien überträgt den mit den Buchstaben a b e f (rot), g h (schwarz), i k (rot), m n o p q (schwarz), r (schwarz), g (rot), h (rot), b c (schwarz), a (rot) umschriebenen Teil der Kat.-Parz. 455/2, Einl.-Z. 155 Hetzendorf, im Ausmaße von 1215·24 m² ohne weitere Entschädigung in das Verzeichnis für das öffentliche Gut.

3. Der Käufer tritt die Kat.-Parz. 455/7, Einl.-Z. 628 Hetzendorf, per 15·11 m², sowie ferner die Kat.-Parz. 455/12 und 445/4, Einl.-Z. 635 und die Kat.-Parz, 446/4, Einl.-Z. 636 Hetzendorf, per zusammen 674·24 m², unentgeltlich und lastenfrei an die Gemeinde ab, zu welchem Behufe die Gemeinde Wien ihre Zustimmung zur grundbücherlichen Löschung der auf der Einlage 628 intabulierten Verpflichtung zur Abtretung der Parzelle 455/7 Hetzendorf an die Gemeinde gegen Schadloshaltung und Übergabe derselben im richtigen Niveau erteilt.

4. Der Käufer verpflichtet sich, auf den sub 2 und 3 angeführten Grundflächen auf seine Kosten bis 31. Mai 1905 das richtige Niveau herzustellen und haftet zur Sicherstellung dieser Verpflichtung das vom Vereine erlegte Vadium per 1240 K als Kaution.

5. Die Gemeinde Wien erteilt ihre Einwilligung zur grundbücherlichen Löschung des zu ihren Gunsten auf den Einl.-Z. 623, 624 und 625 Hetzendorf intabulierten Bauverbotes, sowie ferner der auf den Einlagen 631 und 632 Hetzendorf intabulierten Verpflichtung der Herstellung eines Platzes in der Breite von 23 m von der Baulinie und unentgeltlichen Übergabe desselben im richtigen Niveau an die Gemeinde.

6. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Verein.

7. Derselbe nimmt zur Kenntnis, daß auf der Einl.-Z. 155 Hetzendorf das Servitut der Wasserleitung zugunsten des k. und k. Hofärars haftet und verflichtet sich, auf seine Kosten die unter dem in sein Eigentum übergehenden Grunde liegende Hofwasserleitung nach vorhergehender behördlicher Bewilligung unter den Straßen- beziehungsweise den Platzgrund zu verlegen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rat Büsch wird auch über das Stück Zahl 2930, Post 18 für Herrn Dr. Deutschmann referieren.

29. Referent Gem.-Rat Büsch: Zahl 2930, Beilage Nr. 53. Kaufoffert des Franz Hermann sen. und des Franz Hermann jun. auf einen Teil der Straßenparzelle 663/1, V. Bezirk.

Es handelt sich da um zirka 140 m², welche den Offerenten zum Einheitspreise von 45 K zur Arrondierung ihrer Realität überlassen werden sollen.

Die Anträge sind in Ihren Händen, ich bitte um die Annahme derselben.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche den Anträgen des Stadtrates zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die Anträge sind mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft an die Eigentümer der Liegenschaft Einl.-Z. 835 V. Bezirk, Franz Hermann sen. nnd Franz Hermann jun. den im Originalplane rot angelegten Teil der im Verzeichnisse für das öffentliche Gut inneliegenden Kat.-Parz. 1663/1, V. Bezirk, per zirka 140 m² um den Einheitspreis von 45 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Ein Teilbetrag des Kaufschillings per 1000 K ist bis 30. Juli 1905, der Rest in drei gleichen in den Jahren 1906, 1907 und 1908 je am Jahrestage der Bezahluug der ersten Rate fälligen Teilzahlungen zu entrichten. Den Käufern bleibt es jedoch freigestellt, den jeweiligen Kaufschillingsrest ohne Einhaltung der angeführten Termine und unter verhältnismäßiger Anrechnung der etwa vorausbezahlten Zinsen auch früher zu begleichen.

2. Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes, welcher vom Tage der Bezahlung der ersten Rate an mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen ist, wird das Pfandrecht zugunsten der Gemeinde auf dem Kaufobjekte, welches im Verein mit dem zwischen demselben und der Baulinie der Vogelsanggasse gelegenen Teile der Liegenschaft Einl.-Z. 835 V. Bezirk, in eine Grundbuchs-Einlage aufzunehmen ist, an erster Stelle grundbücherlich einverleibt werden.

3. Die Käufer verpflichten sich, den von der Liegenschaft Einl.-Z. 835 V. Bezirk, zur Durchführung der Vogelsanggasse benötigten Teil ihres Besitzes im Ausmaße von zirka 242 m² unentgeltlich und lastenfrei an die Gemeinde abzutreten und bis längstens 30. Juli 1905 geräumt, jedoch im derzeitigen Niveau in den physischen Besitz der Gemeande zu übergeben.

Die Kosten der durch die Niveauherstellung erforderlich werdenden Stützmauern tragen die Käufer. Falls die Stützmauern nicht hergestellt werden, gestatten die Käufer die Ausführung der Böschungen des Straßenkörpers auf den ihnen verbleibenden Grundflächen.

Die Gemeinde wird für die Benützung der dnrch die Stützmauern beziehungsweise Böschungen in Anspruch genommenen Grundflächen einen jährlichen Zins von 1 K entrichten.

4. Die Abfriedung der nach erfolgter Straßendurchführung den Käufern verbleibenden Grundflächen erfolgt auf deren Kosten.

Da das Haus V., Stolberggasse 51 a etwas über die Baulinie der Vogelsanggasse hervorragt, werden die Käufer für den hiedurch in Anspruch genommenen Teil des künftigen Straßengrundes, sowie eventuell für jene Straßengrundfläche, welche mit

Rücksicht auf die durch den Bestand des erwähnten Hauses erforderlich werdende Abfriedung außerhalb der Baulinie bis auf weiteres in den Besitz der Käufer einbezogen bleibt, einen jährlichen Anerkennungszins von 5 K an die Gemeinde bezahlen.

5. Die Verpflichtung zur Bezahlung des im Punkte 4 erwähnten Anerkennungszinses auf die Dauer des Bestandes des Hauses V., Stolberggasse 51 a, sowie die Verpflichtung zur seinerzeitigen Abtragung des über die Baulinie der Vogelsanggasse hervorragenden Teiles dieses Gebäudes, ohne daß hiefür eine Entschädigung begehrt werden darf, sind als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien auf der Einlage 835 V. Bezirk grundbücherlich einzuverleiben.

6. Sämtliche mit obigem Rechtsgeschäfte und der seinerzeitigen Löschung des Pfandrechtes und der Reallasten verbundenen Kosten und Gebühren tragen die Käufer.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zum Referate Herr Gem.-Rat Gsottbauer.

30. Referent Gem.-Rat Gsottbauer: Zahl 2520, Post 12. Kaufoffert der Valerie Langer auf die Mittelbaustelle Einl.-Z. 1750 an der Canisiusgasse im IX. Bezirke. Es hat ein Verhandlungs-Komitee verhandelt und es wurde ein Preis von 86 K vereinbart. Die Kaufsumme beträgt 48.958 K 8 h, davon ist ein Teilbetrag per 15.000 K binnen acht Tagen sofort nach Aufforderung zu erlegen und der Rest ist bis 1. August 1906 fällig und einstweilen mit 4·5 Prozent zu verzinsen.

Die Anträge sind in den Händen der Herren Gemeinderäte, ich bitte um deren Annahme.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche den Anträgen des Stadtrates zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die Anträge sind mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft an Valerie Langer die Mittelbaustelle Einl.-Z. 1750 an der Canisiusgasse im IX. Bezirke im Ausmaße von 569·28 m² um den Einheitspreis von 86 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Ein Teilbetrag des Kaufschillings per 15.000 K ist binnen 8 Tagen nach Aufforderung, der Rest bis 1. August 1906 fällig.

2. Der Kaufschillingsrest ist vom Tage der Bezahlung der ersten Rate an mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen und auf dem Kaufobjekte an erster Stelle zugunsten der Gemeinde sicherzustellen.

3. Sämtliche mit diesem Kaufgeschäfte und der seinerzeitigen Löschung des Pfandrechtes verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Käuferin.

4. Die Gemeinde wird die Pachtverhältnisse sofort vertragsmäßig kündigen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zum Referate Herr Gem.-Rat Büsch.

31. Referent Gem.-Rat Büsch: Zahl 826, Beilage Nr. 52, Post 20, auf der zweiten Nachtrags-Tagesordnung. Erwerbung eines Schulbauplatzes im XII. Bezirke in der Oswaldgasse.

Nachdem in diesem Bezirksteile nicht hinreichend Schulen zur Aufnahme der Kinder sind, so ist es dringend notwendig geworden, Bauplätze für Schulen zu suchen und man hat hier in der Oswaldgasse einen geeigneten Platz gefunden. Es sind vier Bauparzellen, welche zusammengenommen ein Ausmaß von 1368·51 □° oder 4922 m² haben. Man hat mit dem Eigentümer unterhandelt und einen Preis von 70 K per Quadratklafter erzielt, welcher hier zur Annahme empfohlen wird.

Ich bitte um die Annahme dieses Antrages.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Das Wort wünscht niemand. Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, ersuche ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Die Gemeinde Wien erwirbt als Käuferin von den Herren Julius Frankl, Moritz Edlen v. Kuffner, Wilhelm Kuffner und Karl Kuffner de Dioszegh, sämtlich vertreten durch Julius Frankl, I., Opernring 3, die den Genannten gehörigen vier Baustellen im XII. Bezirke, Oswaldgasse, Grdb.-Einl. des Grundbuches Altmannsdorf 385 (Kat.-Parz. 232/13), 386 (Kat.-Parz. 232/14), 387 (Kat.-Parz. 232/15 und 230/7) und 388 (Kat.-Parz. 232/16 und 230/8) im Gesamtausmaße von zirka 1368·51 □° = 4922·04 m² nach Konstatierung des richtigen Flächenausmaßes auf Grund einer vorzunehmenden Detailvermessung um den Kaufpreis von 70 K per Quadratklafter = 19·4626 K per Quadratmeter, das ist also um zirka 95.795 K 70 h.

2. Herr Julius Frankl, welcher erklärt, die volle Ermächtigung zu besitzen, über die oben bezeichneten Baustellen nicht nur im eigenen Namen, sondern auch im Namen seiner Miteigentümer verfügen zu können, verpflichtet sich, der Gemeinde Wien für jeden aus der Unterlassung der Beibringung einer schriftlichen Vollmacht, beziehungsweise aus einer etwaigen Überschreitung der Vollmacht, eventuell erwachsenden Schaden oder Nachteil aus eigenem aufzukommen.

3. Kosten der Vertragserrichtung, der grundbücherlichen Durchführung sowie die etwa zur Vorschreibung gelangenden Vermögens-Übertragungsgebühren samt Zuschlägen trägt die Gemeinde Wien.

4. Herr Julius Frankl verpflichtet sich, diesen Baugrundkomplex spätestens vier Wochen nach Bekanntgabe der Annahme seines Offertes lastenfrei in den physischen Besitz der Gemeinde Wien zu übergeben, widrigens er für allen durch die Verzögerung der Übergabe der Gemeinde Wien erwachsenden Schaden aufzukommen hat.

5. Der Kaufschilling ist fällig sofort nach erfolgter grundbücherlicher Durchführung des Eigentumsüberganges und nach stattgefundener physischer Übergabe der Realitäten an die Gemeinde Wien.

6. Herr Julius Frankl verpflichtet sich, binnen zehn Tagen nach Bekanntgabe der Annahme seines Offertes um die grundbücherliche Anmerkung der beabsichtigten Veräußerung auf seine Kosten anzusuchen.

7. Der Kaufschilling im Betrage von zirka 95.795 K 70 h wird auf den Reservefond verwiesen.

32. Referent Gem.-Rat Büsch: Zahl 14441, Post 26, Beilage Nr. 57. Verwertung der städtischen Liegenschaft XII., Schönbrunnerstraße 187 und Erwerbung der Häuser XII., Haebergasse 1 und 3.

In dem Hause Schönbrunnerstraße 187 befindet sich die Haas'sche Kinderbewahranstalt-Stiftung. Nun ist dieses Haus baufällig, so daß selbst in der Kinderbewahranstalt Pölzungen vorgenommen und Parteien delogiert werden mußten. Es ist daher dringend notwendig, diese Kinderbewahranstalt, welche nach dem Stiftbriefe in Gaudenzdorf bleiben muß, entsprechend unterzubringen. Es grenzt, wie die Herren aus der Vorlage ersehen, ein Häuschen an, welches zum Ankaufe um einen Preis von 47.000 K empfohlen wird. Die Kinderbewahranstalt soll auf diesem Platze erbaut werden. Auch ein ganz kleines Häuschen in der Haebergasse soll um 14.000 K angekauft werden.

Diese Anträge des Stadtrates liegen in den Händen der Herren und ich bitte daher um ihre Annahme.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche die Stadtrats-Anträge annehmen wollen, die Hand zu erheben (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: I. Zum Zwecke der Errichtung eines Neubaues für den gegenwärtig im städtischen Hause XII., Schönbrunnerstraße 187, untergebrachten Kindergarten erwirbt die Gemeinde Wien die der Marie Kral gehörige Liegenschaft Einl.-Z. 59 Grundbuch Gaudenzdorf, XII., Haebergasse 1, wie sie liegt und steht, im Ausmaße von zirka 748 m² um den Kaufpreis von 47.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Auf Abschlag vom Kaufschillinge übernimmt die Gemeinde die auf dieser Realität haftenden Satzposten per zirka 14.000 K zur Zahlung. Der restliche Kaufschillingsbetrag ist bei Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde fällig.

2. Der Schupfen und die Holzlage bleiben Eigentum der Verkäuferin, welche das Holzwerk dieser Objekte auf ihre Kosten wegführen lassen wird.

3. Von dem Zeitpunkte der Übernahme des Kaufobjektes in den physischen Besitz der Gemeinde werden der Verkäuferin die bisher von ihr benützten Räumlichkeiten gegen Bezahlung des fatierten Mietzinses und gegen eine zu den üblichen Terminen beiden Teilen zustehende vierteljährige Kündigung in Bestand gegeben.

4. Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde, die Kosten der grundbücherlichen Löschung der Satzposten die Verkäuferin.

5. Letztere wird binnen acht Tagen nach Aufforderung der Gemeinde die Anmerkung der Rangordnung der Veräußerung auf der Einl.-Z. 59 Gaudenzdorf auf ihre Kosten erwirken.

II. Um dem zu erbauenden Kindergarten den Licht- und Luftzutritt entsprechend zu sichern, erwirbt die Gemeinde die dem Karl und Eduard Landbacher gehörige Liegenschaft Einl.-Z. 250 Grundbuch Gaudenzdorf, XII., Haebergasse 3, wie sie liegt und steht, im Ausmaße von zirka 173 m² um den Kaufpreis von 14.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Die auf dem Hause haftenden Satzposten im Betrage von zirka 9500 K hat die Gemeinde Wien auf Abschlag vom Kaufschilling zur Zahlung zu übernehmen; der restliche Kaufschillingsbetrag ist bei Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde fällig.

2. Von der Veräußerung ausgenommen ist die zum Betriebe des Fuhrwerksgeschäftes vorhandene Einrichtung.

3. Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde, die grunddücherliche Löschung der Satzposten fällt den Verkäufern zur Last.

4. Letzteren wird das Kaufobjekt vom Tage der Übernahme desselben in den Besitz der Gemeinde um den ortsüblichen Mietzins und gegen eine beiden Teilen zu den üblichen Terminen zustehende vierteljährige Kündigung in Bestand gegeben.

5. Die Verkäufer werden binnen fünf Tagen nach erhaltener Aufforderung bei sonstiger Rechtsunwirksamkeit dieses Kaufgeschäftes die Anmerkung der Rangordnung der Veräußerung auf der Einl.-Z. 250 Grundbuch Gaudenzdorf auf ihre Kosten erwirken.

III. Die vom Stadtbauamte vorgelegten Projektskizzen (Pläne C D E) für die Erbauung eines Kindergartens und die Herstellung eines Kinderspielplatzes auf der durch einen Teil der städtischen Liegenschaft XII., Schönbrunnerstraße 187, vergrößerten Liegenschaft XII., Haebergasse 1, mit dem beiläufigen Kostenbetrage von 110.000 K, in welchem auch die Kosten der inneren Einrichtung des Kindergartens inbegriffen sind, werden genehmigt.

Das Detailprojekt ist schleunigst zu verfassen; das Haus Haebergasse 1 ist im August-Termine 1905 zu demolieren und ist hierauf sofort mit dem Neubaue des Kindergartens zu beginnen.

Die noch brauchbaren Einrichtungsgegenstände des bestehenden Kindergartens sind nach Tunlichkeit zu verwenden.

IV. Das im Jahre 1905 für den Bau des Kindergartengebäudes und für die Errichtung eines Spielplatzes sich ergebende Erfordernis ist aus den Renten der sogenannten Josefine Haas v. Laengenfeld'schen Kindergartenstiftung zu bestreiten.

V. Zwischen dem mit der Front in der Linie A H (Plan B) zur Errichtung gelangenden Kindergartengebäude und der Linie C' F' ist ein 12 m breiter Vorgarten zu schaffen.

Die Grundfläche desselben ist auf je 6 m Breite den Liegenschaften Einl.-Z. 59 und 250 Gaudenzdorf grundbücherlich zuzuschreiben.

Die Baulinie B C' wird aufgelassen und es wird genehmigt, daß bei der Verbauung des von der Liegenschaft Einl.-Z. 250 Gaudenzdorf nach obiger Bestimmung verbleibenden Baugrundes in der Linie C' F' eine Fensterfront herzustellen ist.

VI. Von einem Umbaue des städtischen Hauses XII., Schönbrunnerstraße 187, wird abgesehen, vielmehr dermalen schon grundsätzlich die Veräußerung des nach der neuen Baulinie der Schönbrunnerstraße verbleibenden Baugrundes, und zwar nach der in dem Projektplane C ersichtlichen Trennungslinie im Ausmaße von zirka 423 m² genehmigt.

An diese Veräußerung ist erst nach Vollendung des Neubaues des Kindergartens zu schreiten.

33. Referent Gem.-Rat Büsch: Zahl 3494, Post 34, IV. Nachtrag, Beilage Nr. 61. Hier wird die Erwerbung eines Schulbauplatzes im V. Bezirke Bachergasse — Castelligasse zur Annahme empfohlen. Es ist auch hier notwendig gewesen, einen Platz ausfindig zu machen. Nach langem Suchen hat man endlich diesen Platz gefunden. Es ist dies ein Platz in der Castelligasse im Ausmaße von 697·55 m², welcher um den Pauschalbetrag von 56.000 K, und ein Platz in der Bachergasse im Ausmaße von 487·92 m², welcher um 42.000 K zu erwerben ist, so daß beide Plätze um 98.000 K käuflich zu erwerben sind. Der Preis ist entsprechend.

Ich bitte um Annahme der Anträge des Stadtrates.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Die Herren, welche einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Die Gemeinde Wien erwirbt von Alfred Waagner, Helene v. Fleischhacker und Josefine Dunlop die denselben eigentümlichen Baustellen Einl.-Z. 2178 Grundbuch Margareten, Parzelle 195/4 in der Castelligasse im Ausmaße von ungefähr 697·55 m² und Einl.-Z. 2179 Grundbuch Margareten, Parzelle 195, 5 in der Bachergasse im Ausmaße von ungefähr 487·92 m² um einen Pauschalpreis von zusammen 98.000 K zu Schulbauzwecken.

2. Der Kaufpreis ist fällig nach erfolgter physischer Übergabe der Baustellen, welche Übergabe gleichzeitig mit der schriftlichen Ausfertigung des Kaufvertrages stattzufinden hat.

3. Die Baustellen sind der Gemeinde Wien vollkommen lastenfrei zu übergeben.

4. Die Kosten der Vertragserrichtung und die Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde Wien.

5. Die Verkäufer erwirken binnen längstens zehn Tagen nach Bekanntgabe der Annahme des Offertes auf ihre Kosten die grundbücherliche Anmerkung der beabsichtigten Veräußerung.

6. Der Kaufschilling per 98.000 K wird auf den Reservefond verwiesen.

34. Referent Gem.-Rat Büsch: Zahl 3486, Post 35, Präliminar-Abgang der städtischen Patronatskirche St. Josef im V. Bezirke. Es wird beantragt, den Präliminar-Abgang pro 1904 von 1588 K 24 h zu bewilligen, den die Gemeinde als Patronats-Herrin der Kirche St. Josef zu zahlen verpflichtet ist.

Ich bitte um gefällige Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der von der Stadtbuchhaltung nachträglich berechnete Präliminar-Abgang der städtischen Patronatskirche St. Josef in Margareten, V. Bezirk, pro 1904 im Betrage von 1588 K 24 h wird aus Gemeindemitteln gedeckt.

35. Referent Gem.-Rat Büsch: Post 36, Zahl 3495, betrifft die Erwerbung des Hauses V., Johannagasse 13 im Wege der exekutiven Feilbietung. Die Gemeinde hat sich am 13. März 1905 an der exekutiven Feilbietung des Hauses beteiligt und hat dasselbe um den Preis von 50.670 K erstanden. Dieses Haus wird zur Durchführung der Brandmayergasse benötigt. Der Erstehungspreis ist geringer als die Schätzung war, es wird daher empfohlen, die Erwerbung dieser Liegenschaft zur Kenntnis zu nehmen und derselben zuzustimmen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Diejenigen Herren, welche den Ankauf des Hauses zur Kenntnis nehmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Gem.-Rat Zifferer: Das geht nicht, das muß beschlossen werden! — Ruf: Reden S' nicht!) Also, ich bitte diejenigen Herren, welche den Ankauf des Hauses genehmigend zur Kenntnis nehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die bei der am 16. März 1905 stattgefundenen exekutiven Feilbietung des Hauses V., Johannagasse 13, für die Gemeinde Wien erfolgte Erwerbung dieser Liegenschaft um den Betrag von 50.670 K wird nachträglich genehmigt.

36. Referent Gem.-Rat Büsch: Post 21, Zahl 3146. Ansuchen der Vorstehung des Klosters vom „guten Hirten" um Gewährung eines Beitrages für notwendige Herstellungen. Diesem Kloster sind nämlich 115 magistratische Kostkinder pro 1904 zugewiesen worden, diese mußten neu bekleidet werden, es mußten Betten und diverse Utensilien angeschafft werden und infolgedessen wird beantragt, 2000 K als einmaligen Beitrag zu bewilligen.

Ich bitte um gefällige Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Über Ansuchen der Vorstehung des Klosters vom „guten Hirten", V. Bezirk, wird für notwendige Herstellungen ein einmaliger Beitrag von 2000 K bewilligt.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zum Referate gelangt nun Herr Gem.-Rat Oppenberger.

37. Referent Gem.-Rat Oppenberger: Post 14, Zahl 2679. Der Verein „Säuglingsschutz" bittet um Gewährung einer Subvention. Es wird beantragt, eine solche von 300 K zu gewähren.

Ich bitte um die Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Eine Einwendung wird nicht erhoben. (Niemand meldet sich.) Ich bitte daher die Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Dem Verein „Säuglingsschutz" wird zur Errichtung einer Filiale im Leopoldstädter Kinderspital und zum Betriebe desselben für das Jahr 1905 eine Subvention im Betrage von 300 K bewilligt.

38. Referent Gem.-Rat Oppenberger: Post 15, Zahl 3107 betrifft die Entscheidung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 19. Dezember 1904, Zahl 40991 ex 1904, be-

züglich der Sicherstellung des Mietzinses für die Kooperatorswohnungen der Pfarre St. Josef im II. Bezirke. Es wird der Antrag gestellt, eine Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof nicht zu ergreifen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Helbig kontra.

Gem.-Rat Helbig: Mir fällt dabei nur auf, daß das Ministerium eine Sicherstellung des Mietzinses von der Gemeinde verlangt. Ist denn die Gemeinde dem Ministerium nicht mehr gut für einen so kleinen Betrag? Ich kann mir die Sache nicht recht erklären. Hier könnte es sein, daß „Zusicherung" gemeint ist, aber daß man eine Sicherstellung verlangt, das verstehe ich nicht. Das tut man jemandem Falliten oder Passiven gegenüber, um sicher zu sein, daß der Mietzins auch bezahlt wird. Aber der Gemeinde Wien gegenüber steht man doch nicht auf diesem Standpunkte. Was heißt Sicherstellung? Soll ein Betrag deponiert werden? Ich glaube, es ist folgendermaßen: Der Pfarrhof wird zusammengerissen und in der Zwischenzeit werden die Kooperatoren Wohnungen brauchen. Daß die Gemeinde aber dafür eine Sicherstellung zu geben braucht, das ist unverständlich. Das, was die Regierung hier verlangt, verträgt sich nicht mit dem Ansehen der Gemeinde.

Ich frage daher den Herrn Referenten, wie geschieht das? Soll ein Betrag fixiert werden als Sicherstellung, daß die Gemeinde den Zins bezahlt?

Referent: Es handelt sich um die Beitragsleistung der Gemeinde Wien. Wir wollten das nicht tun und haben den Rekurs an die Statthalterei und an das Ministerium gerichtet; die Beitragsleistung wäre in diesem Falle mit 1000 K bestimmt.

Gem.-Rat Helbig: Das wäre eine Zusicherung, keine Sicherstellung.

Referent: Das ist der Amtsschimmel.

Gem.-Rat Helbig: Das ist eine Blamage, dieser Amtsschimmel. Verzeihen Sie mir, die Gemeinde kann die Zusicherung geben, aber daß die Gemeinde eine Sicherstellung bietet für den Mietzins, das wäre ein Ausdruck des Mißtrauens gegenüber der Gemeinde, der nach meiner Ansicht nicht gerechtfertigt ist. Wenn die Regierung eine Sicherstellung verlangt, dann muß die Gemeinde sich mit Händen und Füßen dagegen wehren. Sie darf sich nicht der Blamage aussetzen, daß die Regierung von ihr für den Zins eines Kooperators eine Sicherstellung verlangt. Das ist der Grund, warum ich das Wort ergriffen habe.

Ich glaube, die Herren sind einverstanden mit mir, wenn ich sage, daß dies der Gemeinde unwürdig ist.

Referent: Ich stelle den Antrag, daß statt des Wortes „Sicherstellung" gesetzt werde das Wort „Zusicherung".

Ich bitte um Annahme des Stadtrats-Antrages in dieser Form.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Der Herr Referent schließt sich der Anregung des Herrn Gem.-Rates Helbig an.

Diejenigen Herren, welche dem Antrage des Stadtrates mit der vom Gem.-Rate Helbig beantragten Abänderung zustimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: In Ansehung der Entscheidung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 19. Dezember 1904, Z. 40991 ex 1904, betreffend die Zusicherung des Mietzinses für die Kooperatorenwohnungen der Pfarre St. Josef im II. Bezirke, wird von der Ergreifung einer Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof abgesehen.

39. Referent Gem.-Rat Oppenberger: Zur Zahl 3209, Post 23 wird beantragt, dem Zentral-Komitee des Neuen Wiener Mai-Korso eine Subvention anläßlich des Korsofestes im Jahre 1905 im Betrage von 2000 K zu bewilligen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Es ist niemand zum Worte gemeldet.

Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Dem Zentral-Komitee des Neuen Wiener Mai-Korso wird anläßlich des Korsofestes im Jahre 1905 eine Subvention von 2000 K bewilligt. Diese Auslage wird auf den Reservefond verwiesen.

40. Referent Gem.-Rat Oppenberger: Zahl 3408, Post 37 betrifft das Ansuchen des Österreichisch-ungarischen Foxterrier-Klubs um Bewilligung eines Ehrenpreises für die internationale Hunde-Ausstellung am 6., 7., 10. und 11. Mai 1905.

Es wird beantragt, einen Ehrenpreis von 5 Dukaten zu bewilligen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Dem Österr.-ungar. Foxterrier-Klub wird für die internationale Hunde-Ausstellung am 6., 7., 10. und 11. Mai 1905 ein Ehrenpreis von 5 Dukaten bewilligt. Diese Auslage wird auf den Reservefond verwiesen.

41. Referent Gem.-Rat Oppenberger: Zahl 2315, Post 22 betrifft die Baulinienbestimmung für den an die neue Schule an der Schüttaustraße im II. Bezirke angrenzenden Baublock (Beilage Nr. 55). Die Herren haben die Anträge in Händen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Baulinien des an die neue Schule an der Schüttaustraße angrenzenden Baublockes bis zu der im Regulierungsplane für diesen Stadtteil Pr.-Z. 8170 ex 1903 projektierten Gasse 17 werden nach den rot gezogenen Linien g p q k des mit der St.-B.-Z. 68/XIII ex 1905 bezeichneten Planes ergänzt und die Niveaus nach den blau eingeschriebenen Koten in diesem Plane genehmigt.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Hörmann.

42. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zahl 2648, Post 10 der gedruckten Tagesordnung betrifft die neuerliche Vorlage des Projektes für die Herstellung eines Zubaues zur dritten Gruppe der Stallungen für Jungschweine am Borstenviehmarkte zu Sankt Marx. (Beilage Nr. 49.)

Das Projekt wurde im vorigen Jahre vorgelegt. Nachdem aber die Kosten desselben im Budget nicht vorgesehen waren, ist es abgelehnt worden. Nachdem nun aber die Ausführung dieser

Arbeit sehr notwendig und dringend ist, so wurde der hiefür notwendige Betrag in das Budget eingesetzt und es liegt nun das neuerliche Projekt zu Ihrer Genehmigung vor.

Die Kosten betragen 52.574 K und sind im Budget mit einem Betrage von 50.474 K bedeckt, so daß zur Deckung der in das Jahr 1906 fallenden Restzahlungen erforderlichen Falles in dem Voranschlage für das Jahr 1906 ein Betrag von 2570 K als zweite Baurate einzustellen wäre.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht). Angenommen.

Beschluß: 1. Die Herstellung eines Zubaues zur dritten Gruppe der Stallungen für Jungschweine am Borstenviehmarkte zu St. Marx nach dem bauämtlichen Projekte, enthaltend 22 Abteilungen und eine Schwemme für Fleischschweine galizischer Provenienz, wird mit dem Erfordernisse von 52.574 K 05 h genehmigt.

2. Zur Deckung allfälliger in das Jahr 1906 fallenden Restzahlungen ist erforderlichen Falles in den Voranschlag für das Jahr 1906 ein Betrag von 2570 K als zweite Baurate einzustellen.

3. Vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Bauverhandlung wird zur Bauausführung gemäß § 105, Punkt 4 der Bauordnung die Baubewilligung erteilt.

43. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zahl 3286, Post 38 der vierten Nachtrags-Tagesordnung betrifft das Ansuchen der Oberin der Marienanstalt, III., Fasangasse 4, um unentgeltliche Überlassung einer Quantität Hochquellenwasser für den Zubau dieser Anstalt, III., Mechlgasse 7.

Der Gemeinderat hat im vorigen Jahre beschlossen, fünf Hektoliter Wasser dieser Marienanstalt unentgeltlich zu überlassen. Es wurde jetzt ein Zubau zu dieser Anstalt errichtet, welcher eine Vergrößerung derselben bedeutet. Die Anstalt beherbergt 45 Dienstboten jeder Konfession; sie braucht jetzt natürlich mehr Wasser, weil sie mehr Insassen hat.

Es wird daher beantragt, dieser Anstalt noch weitere fünf Hektoliter Wasser unentgeltlich zu überlassen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rat Schlechter kontra!

Gem.-Rat Schlechter: Ich habe gegen die Bewilligung nichts einzuwenden, aber ich glaube, in solchen Fällen hat der Gemeinderat immer an dem Grundsatze festgehalten, daß in der Erledigung eingefügt werde, daß diese Bewilligung nur auf Widerruf erfolgt, denn sonst wird da ein dingliches Recht entstehen, welches wir nicht beabsichtigen. Wir werden gewiß der Anstalt, solange sie besteht, die Wassermenge in dem vermehrten Ausmaße bewilligen, aber zur Sicherung der Rechte der Gemeinde bitte ich die Worte „bis auf Widerruf" hineinzusetzen. (Zustimmung.)

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wir haben sie ja in der Hand.

Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Ich schließe mich diesem Antrage des Kollegen Schlechter an.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates mit der Modifikation des Antrages des Herrn Gem.-Rates Schlechter einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Es wird bis auf Widerruf der „Marien-Anstalt" III., Fasangasse 4, welche bereits zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 21. November 1902, Z. 13037 ex 1902, ein tägliches Wasserquantum von 5 hl für das alte Haus, Fasangasse 4, unentgeltlich bezieht, auch für den Zubau, Mechelgasse 7, der unentgeltliche Bezug von täglich 5 hl Hochquellenwasser ab III. Quartal 1904 als dem Zeitpunkte der Fertigstellung dieses Baues bewilligt.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Kollege Dr. Deutschmann!

44. Referent Gem.-Rat Dr. Deutschmann: Zur Zahl 3232, Post 39 der IV. Nachtrags-Tagesordnung hat die Bezirks-Vertretung Wieden angeregt, daß man sich gegen die Einwanderung der Arbeitslosen aus Rußland wehren soll. Der Magistrat berichtet hierüber, daß zwischen Österreich und Rußland die Freizügigkeit in den Staatsverträgen garantiert ist und daß somit die von Rußland nach Österreich übertretenden Russen nur nach den Bestimmungen des Schubgesetzes behandelt werden können, wenn sie nämlich keinen Erwerb ausweisen. Es wird daher beantragt, daß man den Minister des Innern darauf aufmerksam mache, er möge die bezüglichen Landeschefs auf diese gesetzlichen Bestimmungen verweisen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rat Neumann kontra!

Gem.-Rat Neumann: Es handelt sich hier um russische Militärflüchtlinge. Es wird der Antrag gestellt, daß der Vize-Bürgermeister gegen die Einwanderung derselben vorstellig werde. Meine Herren! Ich glaube nicht, daß die Gemeinde Wien Ursache hat, Rußland Polizeidienste zu leisten, und die Regierung aufzufordern, daß die Freizügigkeit gerade für die russischen Flüchtlinge unterbunden werde. Meine Herren! Es ist aber auch gar nicht einzusehen, was die Regierung da machen soll. Die österreichische Regierung ist nicht in der Lage, russische Militärflüchtlinge auszuweisen. Was soll sie da tun? Was soll der Herr Vize-Bürgermeister eigentlich der Regierung sagen? Die Ereignisse, die sich gegenwärtig in Rußland abgespielt haben, sind nicht danach angetan, daß der Wiener Gemeinderat die Regierung auffordern könnte, dem russischen Staate Bütteldienste zu leisten. Ich spreche mich daher ganz energisch gegen diesen Antrag aus. (Gem.-Rat Bielohlawek: Sind ja lauter Juden!)

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ein Gegen-Antrag wurde nicht gestellt.

Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Der Herr geschäftsführende Vize-Bürgermeister wird ersucht, an den Herrn Minister des Innern mit dem Verlangen heranzutreten, damit derselbe die Landes-

chefs der von Einwanderung Arbeitsloser aus Rußland bedrohten österreichischen Länder zu einer strengen Handhabung des Gesetzes vom 27. Juli 1871, R.-G.-Bl. Nr. 88 veranlasse.

45. Referent Gem.-Rat Dr. Deutschmann: Post 9, Zahl 2471, Anerbieten des Heinrich Ohrfandl auf geschenkweise Überlassung der in seinem Eigentum befindlichen, im Hause VI., Haydngasse 19 (Haydn-Museum) untergebrachten Gegenstände an die Gemeinde.

Dieser Herr hat die Liebenswürdigkeit gehabt, der Gemeinde Wien eine ganze Reihe von wertvollen Reliquien des verstorbenen Tondichters Haydn geschenkweise zu überlassen. (Beifall.) Wir akzeptieren dies und ich bitte, dafür diesem Herrn den Dank des Gemeinderates auszusprechen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Das Anerbieten des Heinrich Ohrfandl auf geschenkweise Überlassung der in seinem Eigentum befindlichen, im Hause VI., Haydngasse 19 (Haydn-Museum) untergebrachten Gegenstände an die Gemeinde wird angenommen und dem Spender der Dank der Gemeinde ausgesprochen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rat Bielohlawek zum Referate.

46. Referent Gem.-Rat Bieloßlawek: Zahl 3211, Post 40. Johann Held um Ermäßigung der Beleuchtungskosten für die elektrische Christbaumbeleuchtung in der Volkshalle am 20. Dezember 1904 anläßlich der Weihnachtsfeier für Kinder von mittellosen Gastgewerbe-Angestellten. Da war eine Beteilung für Kinder von armen Kellnern. Es wurde ein Christbaum angezündet, die Kosten hätten 30 K betragen.

Ich beantrage die Erlassung der Kosten.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die dem Johann Held vorgeschriebenen Beleuchtungskosten für die Christbaumbeleuchtung in der Volkshalle am 20. Dezember 1904 anläßlich der Weihnachtsfeier für Kinder von mittellosen Gastgewerbe-Angestellten per 30 K 16 h werden nachgesehen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zum Referate Herr Gem.-Rat Schreiner.

47. Referent Gem.-Rat Schreiner: Zur Zahl 2697, Post 4. Ansuchen der Kinderbewahranstalt XV., Tellgasse 3, um Bewilligung einer Subvention pro 1904.

Es wird eine Subvention von 1200 K beantragt.

Ich bitte um die Genehmigung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich bitte diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der Kinderbewahranstalt, XV., Tellgasse 3, wird eine Subvention von 1200 K pro 1904 bewilligt.

48. Referent Gem.-Rat Schreiner: Zur Zahl 2988, Post 27 handelt es sich darum, daß der Gemeinderat seine Zustimmung gibt zur Altersversorgung des weiblichen Gartenpersonales. Es wird der Antrag gestellt (liest):

„Die Bestimmungen des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. November 1902, Z. 6102, betreffend die Altersversorgung des nicht definitiv angestellten städtischen Gartenpersonales haben auch auf die weiblichen Gartenarbeiter sinngemäße Anwendung zu finden."

Ich bitte um die Genehmigung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Bestimmungen des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. November 1902, Z. 6102, betreffend die Altersversorgung des nicht definitiv angestellten städtischen Gartenpersonales haben auch auf die weiblichen Gartenarbeiter sinngemäße Anwendung zu finden.

49. Referent Gem.-Rat Schreiner: Zur Zahl 2502, Post 5, erlaube ich mir den Fahrplan für die Sommer-Fahrordnung vorzulegen. Es sind hier bei der Sommer-Fahrordnung einige Abänderungen eingetreten. Die erste Abänderung betrifft die Linie Favoriten — Gudrunstraße — Südbahn — Fasangasse — Ungargasse — Taborstraße — Nordwestbahn. Diese Wägen sollen alle bis zur Dresdnerstraße geführt werden, während bisher jeder zweite Wagen in die Innstraße geführt wurde. Die Innstraße wird direkt mit Pendelwägen beschickt.

Ferner werden die Wägen der Linie Opernschleife — Wiedener Hauptstraße — Matzleinsdorf alle in die Gudrunstraße verkehren, während bisher jeder zweite Wagen in die Triesterstraße führte. Die Triesterstraße wird ebenfalls mit Pendelwägen beschickt. Die dritte Änderung betrifft die Linie Schönbrunn — Dreherpark — Margareten — Ringstraße — Jörgerstraße. Die Wägen dieser Linie, welche im Winter bis Hernals verkehren, sollen alle nach Neuwaldegg geschickt werden, während die Wägen der Linie Schottengasse — Jörgerstraße, welche bisher nach Neuwaldegg gingen, nur bis Hernals gehen; das ist mit Rücksicht auf den starken Sommerfrischenverkehr bedingt.

Im großen und ganzen bleibt alles aufrecht, wie in der vorjährigen Sommer-Fahrordnung, nur wird der Betriebsschluß um eine Viertelstunde verkürzt.

In der Frühe ist es nicht möglich, mehr Wägen verkehren zu lassen. Ich möchte da einige Bemerkungen über den 10 h-Tarif machen. Der Verkehr in den Morgenstunden ist so stark, daß zirka 600 Bedienstete notwendig sind. Wenn dann die Zeit des 10 h-Tarifes aus ist, können mit knapper Not nur 250 wiederum weiter verwendet werden, infolgedessen werden 350 Bedienstete frei, von denen man nicht weiß, was man mit ihnen anfangen soll. Zum Wagenwaschen kann man sie nicht verwenden. Die Professionisten können wohl in den Werkstätten verwendet werden. Jetzt muß notgedrungen ein starker Vormittagverkehr eingeleitet werden, um die Leute nur halbwegs zu beschäftigen.

Ich glaube, daß es mit diesem Tarif überhaupt nicht länger gehen wird, daß man z. B. von Penzing nach Hernals um 10 h Heller fahren kann. Wir kommen kaum auf die Kosten. Ich mache Sie schon jetzt aufmerksam, daß für die Folge eine Abänderung wird kommen müssen, es geht das nicht, wir haben

so viele Bedienstete, die Wägen sind ganz voll, man glaubt, daß die Gemeinde viel verdient. Das ist aber unrichtig, der betreffende Kondukteur kommt kaum durch den Wagen, da springen die Leute, welche vorne fahren, früher ab, oder sie springen rückwärts bei der Haltestelle ab; jetzt wird eine Abänderung nicht beansprucht, aber ich glaube, es wird nicht lange dauern und sie wird beantragt werden müssen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rat Doktor Hein kontra!

Gem.-Rat Dr. Hein: Die Fahrordnung hat 51 Routen, davon sind 9 durchgehende Linien. Die Gesamtzahl der durchgehenden Linien wird immer mehr reduziert, die direkten Linien werden geradezu auf den Aussterbeetat gesetzt, wir haben die Nachteile der Trennung des Radialverkehres von dem Rundverkehre ohne die Vorteile derselben. Wenn der Radialverkehr von dem Rundverkehre abgetrennt würde, dann würden zweifellos die Unannehmlichkeiten des fortwährenden Umsteigens wettgemacht werden durch einen ununterbrochenen Verkehr auf der Rundlinie und durch sehr kurze Intervalle, vielleicht von zwei Minuten auf der Rundlinie.

Ein anderes Prinzip, welches zur Geltung kommen könnte, und welches im großen und ganzen früher in Geltung war, war, daß von den wichtigsten Radiallinien noch einerseits über die Ringstraße, andererseits über den Kai direkte Wägen abgingen. Keinesfalls halte ich es für richtig, daß bevor nicht eine durchgehende Trennung der Rundlinien von den Radiallinien stattfindet, langjährige direkte Verbindungen, welche sich bereits eingelebt und glänzend bewährt haben, ohneweiters kassiert werden. Eine solche direkte Wagenverbindung war beispielsweise die vom Praterstern über den Franz Josefskai und die Alserstraße nach Hernals, beziehungsweise Ottakring. Das ist eine direkte Linie, welche die wichtigsten inneren Bezirke mit den volkreichen Bezirken Hernals und Ottakring verbindet, eine direkte Linie, deren Auflassung, wie ich glaube, in der Bevölkerung allgemein mit Mißbehagen aufgenommen wurde.

Ich habe vorigesmal gelegentlich der Beratung des Winter-Fahrplanes den Antrag gestellt, daß statistische Erhebungen über den Umsteigverkehr am Schottentor vorgenommen werden sollen.

Ich bedauere, daß, obwohl seit der Beratung über den Winter-Fahrplan ein halbes Jahr verstrichen ist, der Stadtrat sich nicht bestimmt gefunden hat, über diese wichtige Verkehrsfrage schlüssig zu werden, oder auch nur eine Beratung vorzunehmen. Es hat gar keinen Sinn, wenn man in dieser Weise mit wohlbegründeten und nicht vom Parteistandpunkte ausgehenden Anträgen des Gemeinderates umspringt. Der betreffende Verkehr wurde von der Bezirksvertretung Innere Stadt durch einstimmigen Beschluß gewünscht; es hat hier der Gemeinderat seinerzeit meinen Antrag nahezu einstimmig unterstützt. Ich betrachte es als eine grobe Mißachtung des Gemeinderates, wenn solche wohlbegründete Anträge überhaupt nicht zur Beratung gelangen. Ich würde wünschen, daß statistische Erhebungen gepflogen werden über den Umsteigverkehr und überhaupt über den Verkehr bei den einzelnen Strecken und zu den verschiedenen Tageszeiten. Das wäre ja eigentlich die Grundlage für unsere Beschlußfassung über die Winter- und Sommer-Fahrordnung. Man müßte uns diesbezüglich Daten vorlegen, aus denen wir ersehen würden, welche Linie sich am besten bewährt haben, welche Linien aufrecht erhalten werden und welche geändert werden sollen.

Auch nach mancher anderen Richtung werden in der Bevölkerung Wünsche laut, welche, wie ich glaube, seitens der Direktion der Straßenbahnen berücksichtigt werden könnten, ohne daß sie erhebliche Kosten verursachen würden. Man verlangt beispielsweise — und diesbezügliche Anträge sind von mir und anderen Herren gestellt worden — die transparente Beleuchtung der Haltestellen in den Abendstunden; es fallen die Haltestellen in beiden Fahrtrichtungen nicht zusammen . . .

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Kollege, ich bitte, Sie haben ja einen diesbezüglichen Antrag schon früher gestellt, darüber wird demnächst verhandelt werden.

Gem.-Rat Dr. Hein (fortfahrend): Da der meiste Verkehr Umsteigeverkehr ist, verlangt man, daß wo möglich an allen Umsteigstellen Wartehäuschen errichtet werden. Es sind manche Wartehäuschen auch nicht an der Stelle, wo sie nach der neuen Instradierung notwendig wären; ich meine da zum Beispiel das Wartehäuschen bei der Ferdinandsbrücke.

Es scheint mir auch, daß, wenn solche statistische Daten vorliegen, man sich bezüglich der Intervalle und auch bezüglich der Benützung der Beiwägen den Verkehrsbedürfnissen der einzelnen Linien und einzelnen Tageszeiten besser anpassen könnte.

Es wäre auch in Erwägung zu ziehen, ob man nicht versuchsweise den Nachtverkehr zu erhöhten Fahrpreisen auf gewissen Linien probeweise einführen könnte. Es wird auch bezüglich des Tarifes viel bemängelt, seitens der Bezirksvertretungen und des Publikums. Es hat zum Beispiel vielfach unangenehm berührt, daß die Station Südbahn nicht in dieselbe Zone fällt wie die Station Staatsbahn. Die Staatsbahn und die Südbahn galten beim Omnibus- und auch beim früheren Tramwayverkehr immer als dieselbe Zone, während heute bekanntlich die 12 h-Zone nur bis zur Staatsbahn geht, während die Südbahn schon in die 20 h-Zone fällt. Ich muß auch die Eröffnung bedauern, die uns heute der Herr Referent gemacht hat. Dieser 10 h-Tarif in den Frühstunden war bisher eigentlich die einzige Errungenschaft finanzieller Natur für die Bevölkerung.

Wir wissen, daß der Sonntagstarif aufrechterhalten wurde und daß im übrigen eine Erhöhung der Fahrpreise von 10 h auf 12 h stattgefunden hat. Wenn diese einzige finanzielle Errungenschaft wegfällt, dann hat in finanzieller Beziehung die Bevölkerung von der Verstadtlichung keinen Vorteil. Gewiß ist, daß sich das Ergebnis der Verstadtlichung in finanzieller Beziehung für die Gemeinde Wien viel ungünstiger gestellt hat, als seinerzeit angenommen wurde und daß es der Direktion der städtischen Straßenbahnen gewiß ohne ihr Verschulden nicht gelungen ist, jenen Ertrag zu erzielen, welcher seinerzeit erhofft worden ist. Umsomehr müssen wir den Wunsch aussprechen, daß die Direktion der Straßenbahnen die Wünsche der Bevölkerung erfüllt, welche sich ohne große Kosten erfüllen lassen und deren Realisierung ziemlich leicht wäre. Das betrifft Linien, welche sich seit Jahren bewährt haben, das betrifft Verkehrserleichterungen in vieler Beziehung. Noch ein Umstand ist in Erwägung zu ziehen bei diesem Anlasse. Ich glaube, daß in Bezug auf die Kontrolle der Fahrkarten, sowie in Bezug auf die ganze Manipulation mit den Fahrkarten sich wohl Vereinfachungen erzielen lassen könnten. Ich glaube auch, daß die Manipulation in anderen Städten bei den Straßenbahnen diesfalls einfacher ist und daß da wohl das Beispiel anderer Städte nachgeahmt werden könnte.

Ich möchte mit dem Wunsche schließen, daß die Direktion der städtischen Straßenbahnen die Stimme des Publikums, die Stimme der berufenen Faktoren, wie der Bezirksvertretungen und des Gemeinderates nach Tunlichkeit berücksichtigen möge.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rat Doktor Ritter v. Fürth hat das Wort.

Gem.-Rat Dr. Ritter v. Fürth: Ich muß mit Bedauern konstatieren, daß der vorliegende Sommer-Fahrplan nicht nur keine Verbesserung, sondern eine wesentliche Verschlechterung der bestehenden Verhältnisse involviert. Eine Verschlechterung ist es, wenn der Nachtverkehr eingeschränkt wird, wenn die Wägen eine Viertelstunde früher aufhören zu fahren und wenn der Frühverkehr zu den Bahnhöfen zum Anschluß an die Züge der Vollbahnen übermäßig verteuert wird; eine Verschlechterung ist es auch, wenn im Sommer Einschränkungen des Verkehres vorgenommen werden, und eine Verbesserung ist es gewiß nicht, wenn der einzige Wagen, welcher direkt vom Stubenring auf den Franz Josefskai verkehrt, das ist der Gersthofer Wagen, der im Winter alle fünf Minuten, respektive zehn Minuten verkehrt, jetzt im Sommer nur alle sechs, respektive zwölf Minuten gehen soll. Noch eine wesentlichere Verschlechterung hat uns heute der Herr Referent zu unserer unangenehmen Überraschung angekündigt; er hat angekündigt, daß die Erfahrungen mit dem 10 h-Tarif dazu führen werden, diesen Tarif abzuschaffen.

Meine Herren! Es scheint mir, daß die Folgerung aus dem, was der Herr Referent uns erzählt hat, gerade die entgegengesetzte ist. Wenn der 10 h-Tarif wirklich die Wirkung gehabt hat, daß die Straßenbahn überfüllt ist, und daß der Verkehr einen ungeheuren Umfang angenommen hat, so ist die Folgerung nicht, daß wir diese Verbilligung abschaffen sollen, sondern es folgt vielmehr daraus, je billiger der Verkehr, desto besser ist er, und desto einträglicher wird er auch für die Gemeinde sein. Es ist ein ganz falscher Standpunkt, meine Herren, wenn man die Straßenbahnen als reines Erwerbsunternehmen auffaßt; man muß sie so auffassen, wie sie der Bevölkerung am meisten frommen; das muß so geschehen, daß der Verkehr möglichst billig und bequem ist. Machen Sie den Versuch und stellen Sie die Preise niedriger, lassen Sie Ermäßigungen eintreten und machen Sie es der arbeitenden Bevölkerung möglich, auch außerhalb der Frühstunden die Tramway zu benützen, so wird sich das gewiß finanziell rentieren.

Es muß auch in einer zweiten Hinsicht dem Publikum Rechnung getragen werden. Wir müssen trachten, daß der Verkehr dem Publikum möglichst angenehm gemacht wird.

Herr Gem.-Rat Dr. Hein hat schon einige Punkte angeführt und ich möchte noch einiges hinzufügen. Es ist sehr wünschenswert, daß man immer gleich weiß, wohin der betreffende Wagen fährt. Nun sind in der letzten Zeit in der Richtung Veränderungen vorgenommen worden, die mir nicht richtig erscheinen. Die Tafeln, die im Innern des Wagens angebracht sind, sind von außen schwer sichtbar. Ich habe im Auslande, in Kopenhagen, ein System gesehen, das mir sehr gefallen hat. Der Wagen trägt an der Vorderseite große Nummern, aus denen man ersehen kann, wohin der Wagen geht. Wir haben allerdings sehr zahlreiche Linien, aber ich glaube, daß vielleicht durch andere weithin sichtbare Zeichen am Wagen dem Publikum angezeigt werden könnte, wohin der Wagen geht.

Noch eine Bemerkung. Mit Vergnügen habe ich neulich in der Zeitung gelesen, daß die Glasverschalung endlich an den neuen Wägen angebracht werden soll. Ich halte das auch für einen wichtigen Gedanken. Ich habe kürzlich wieder in Prag gesehen, wie diese Glasverschalungen ohne Schaden funktionieren.

Weiter muß ich noch bemerken, daß wir auch für die Bequemlichkeit des Publikums in der Weise sorgen sollen, daß wir das Gedränge, welches beim Ein- und Aussteigen stattfindet, verhüten.

Da habe ich zum Beispiel in Kopenhagen folgendes gesehen: Da wird an jenen Umsteigplätzen, wo das Ein- und Aussteigen im stärkeren Maße stattfindet, die vordere Tür geöffnet und das Publikum hat rückwärts einzusteigen und vorne auszusteigen. Auf diese Weise entfällt das, was hier jeden Tag zu sehen ist, daß nämlich ein kolossales Gedränge auf der rückwärtigen Seite stattfindet, daß man sich förmlich raufen muß, um aus dem Wagen herauszukommen, wodurch auch ein großer Zeitverlust entsteht.

Ich möchte noch einmal betonen, suchen wir nicht durch kleinliche Ersparungen einen guten finanziellen Erfolg der Straßenbahn zu erzielen. Machen wir die Straßenbahn zu einem billigen und angenehmen Verkehrsmittel, so werden wir auch einen finanziellen Erfolg erzielen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rat Dürbeck zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rat Dürbeck: Ich beantrage Schluß der Debatte.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rat Dürbeck beantragt Schluß der Debatte. Jene Herren, welche mit dem Antrage auf Schluß der Debatte einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Schluß der Debatte ist angenommen.

Zum Worte ist noch gemeldet Herr Gem.-Rat Urban pro.

Gem.-Rat Urban: Wenn wir den jedes halbe Jahr uns vorliegenden Fahrplan betrachten, so können wir vielleicht den einen Vorwurf erheben, daß derselbe zu schablonenhaft, zu methodisch, beziehungsweise zu unmethodisch verfaßt ist. Es wird im einzelnem nicht Rücksicht genommen auf das wirkliche Bedürfnis der Bevölkerung; es wird zum Beispiel auf den Beginn der Arbeitszeit nicht Rücksicht genommen, es verkehren Vormittag, wo die wenigsten Leute fahren, genau so viele Wägen, wie zu Beginn der Arbeitszeit und zur Mittagszeit oder am Nachmittag, wo die Ämter und Bureaux geschlossen werden. Es wird aber auch nicht Rücksicht genommen auf die einzelnen Schichten der Bevölkerung in den diversen Bezirken.

Und da möchte ich — ich bin ja nur berufen, die Vorteile meines Bezirkes in erster Linie zu wahren und ich kenne auch die Verhältnisse der anderen Bezirke nicht — ich möchte mir also erlauben, Ihre Aufmerksamkeit auf den Betrieb der Rundlinie Gersthof—Kai—Ring und retour zu lenken. Hier heißt es in der zwölften Spalte: Das Intervall auf dieser Linie beträgt am Ring, beziehungsweise am Kai 12, 15 und 20 Minuten. Ich möchte hier zu bedenken geben, daß diese Intervalle den Verkehrsverhältnissen und den Bedürfnissen meines Bezirkes nicht entsprechen. (Gem.-Rat Schneeweiß ruft dazwischen.) Ich weiß nicht, hat Herr Gem.-Rat Schneeweiß das Wort oder ich; ich glaube ich habe es jetzt — ich möchte also konstatieren, daß diese Intervalle den Verkehrsbedürfnissen der Bevölkerung von Gersthof und Pötzleinsdorf absolut nicht genügen. Ich weiß ja, daß durch die Einschiebung

der Linie nach und von Pötzleinsdorf die Intervalle auf dem Ring auf die Hälfte reduziert werden. Aber trotzdem genügt das nicht. Ich bitte zu bedenken, daß in Gersthof und Pötzleinsdorf eine große Zahl von Beamten dicht beisammen wohnt. Nun ist für den Beamten jede einzelne Minute, besonders in der Früh sehr kostbar. (Ruf: Die Beamten sollen halt früher aufstehen!) Wenn man keinen Wagen bekommt, so nützt das früher aufstehen auch nichts. Es sind daher unter allen Umständen die Intervalle auf der Linie Gersthof und Pötzleinsdorf zu groß und ich beantrage daher, daß die Intervalle von 12, 15 und 20 Minuten auf 10, 12 und 15 Minuten herabgesetzt werden sollen. Ich bin überzeugt, daß dies keine besonders übertriebene Forderung ist und auch keine solche, welche den Säckel der Straßenbahnverwaltung belastet, daß es aber eine Forderung ist, welche den Bedürfnissen und Wünschen der Gersthofer und Pötzleinsdorfer in hervorragendem Maße entspricht.

Ich bitte also diesen Antrag anzunehmen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Meine Herren! Bezüglich der Ausführungen des Herrn Gem.-Rates Dr. Hein bemerke ich, daß ich noch jedesmal bei Vorlage des Fahrplanes gesagt habe, es sei nicht möglich, mehr durchgehende Wägen verkehren zu lassen als bisher, weil die einzelnen Linien verschiedene Frequenz haben. Ich habe schon erwähnt, daß seinerzeit die Wägen gekuppelt wurden und von der Josefstädterstraße über den Ring nach Matzleinsdorf, dann später über den Ring in den III. Bezirk gefahren sind. Bis zum Ring waren die Wägen voll, von da ab war der Beiwagen leer und der Motorwagen halbleer. Das ist tote Last, die mitgeschleppt wird und Geld kostet. Wir haben 9 durchgehende Linien, 11 Rundlinien und 31 Pendellinien. Der Verkehr ist bei uns so gedeckt wie in keiner anderen Stadt der Welt. (Sehr richtig!) Als ich seinerzeit die Ehre hatte, an dem Straßenbahn-Kongresse in Wien teilzunehmen, waren die Teilnehmer desselben über die Deckung und die Dichtigkeit des Verkehres entzückt. (Beifall.) Bezüglich des Antrages des Herrn Dr. Hein, bei dem Schottentor statistische Aufzeichnungen über den Umsteigverkehr zu machen, weiß ich nicht, wie er sich das denkt. Soll da ein Kondukteur beim Einzwicken einer Umsteigkarte sich gleich ein Strichel machen oder soll ihm ein zweiter Mann beigegeben werden, der das aufschreibt oder soll jeder Fahrgast, der von Hernals oder von der Augartenstraße heraufkommt, gefragt werden, woher er kommt? Das ist ein Ding der Unmöglichkeit. Diese Aufzeichnungen lassen sich nicht machen, weil man nicht weiß, ob der Fahrgast, welcher draußen steht, eine Umsteigkarte hat oder nicht, und weil man, wenn der Kondukteur im Wagen ist, einen zweiten Mann haben müßte, der jedesmal ausruft: „Ein Umsteiger!"

Bezüglich der Ausführungen des Herrn Dr. v. Fürth möchte ich bemerken, daß die angebliche Verschlechterung des Verkehres durch das Leerfahren verursacht ist. Er dürfte nicht zu den „Drahrern" gehören (Heiterkeit), sonst müßte er wissen, daß, wenn man um 11 Uhr nachts kommt, oft nur 1 bis 2 Personen (Rufe: Auch gar keine!) im Wagen sind.

Herr Kollege Urban hat sich über den Verkehr nach Gersthof beschwert. Ich bemerke, daß dort die Gersthofer- und Pötzleinsdorferlinie besteht. Bei der Gersthoferlinie ist ein Fünfminuten- und bei der anderen ein Sechsminutenverkehr. Infolgedessen ergibt sich ein Intervall von $2\frac{1}{2}$ bis $2\frac{3}{4}$ Minuten. Der Mittags- und Abendverkehr wird geregelt, erstens durch Einschiebung von Beiwägen und zweitens von anderen Wägen. Das ist ja hier nur ein Minimalfahrplan.

Ich bitte daher um Annahme der Anträge.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wir schreiten zur Abstimmung.

Von Herrn Gem.-Rat Urban ist der Antrag gestellt, daß die Intervalle der Rundlinie Gersthof—Währingerstraße am Ring, beziehungsweise am Kai anstatt 12, 15 und 20 Minuten 10, 12 und 15 Minuten betragen sollen.

Ich bitte nun jene Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Bezüglich des Sommer-Fahrplanes bitte ich jene Herren, welche dem Abänderungs-Antrage des Herrn Kollegen Urban, betreffend die Rundlinie Gersthof—Währingerstraße, zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist abgelehnt.

Nun bitte ich die Herren, welche dem Stadtrats-Antrage zustimmen, die Hände zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Die Fahrordnung ist damit angenommen und erledigt.

Beschluß: 1. Die vorgelegte Sommer-Fahrordnung der städtischen Straßenbahnen für die Sommer-Fahrplanperiode 1905, vom 1. Mai bis 15. Oktober wird genehmigt und die Direktion der städtischen Straßenbahnen ermächtigt, in der Zeit vom 21. Juni bis 10. September die notwendigen Verkehrseinschränkungen durchzuführen.

2. Es wird genehmigt, daß ein Früh- und Nachtanschlußverkehr der Straßenbahnen zu den Zügen der Vollbahnen einschließlich der Vergnügungszüge während der Gültigkeitsdauer des vorliegenden Sommer-Fahrplanes nur an Sonn- und Feiertagen früh und nachts und an jedem, einem Sonn- und Feiertage folgenden Werktage früh durchgeführt und daß auf den Wägen dieses außerhalb des normalen Fahrplanes durchzuführenden Anschlußverkehres ein Nachttarif von 40 h per Person ohne Rücksicht auf die zu befahrende Strecke eingehoben wird.

3. Es wird genehmigt, daß in der Sommer-Fahrplanperiode 1905 der Betriebsbeginn früh wie im Vorjahre, dagegen der Betriebsschluß nachts um $\frac{1}{4}1$ Uhr ab Ring oder Kai durchgeführt wird.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zum Referate Herr Kollege Hraba.

50. Referent Gem.-Rat Hraba: Post 1. Hier handelt es sich um die Regulierung der Bezüge unserer Arbeiter auf der Kohlenrutsche am Nordbahnhofe. Es ist eine bescheidene Regulierung, jedoch soll ihnen gleichzeitig eine Pension zugesichert werden.

Ich bitte um die Genehmigung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte diejenigen Herren, welche dem Stadtrats-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Für den bei den städtischen Kohlenrutschen am Nordbahnhofe beschäftigten Platzmeister wird ein Monatslohn von 160 K, sowie für den Fall einer

vollkommen zufriedenstellenden Dienstleistung der Bezug von zwei Quinquennalzulagen von monatlich je 10 K bewilligt.

2. Den bei den städtischen Kohlenrutschen am Nordbahnhofe beschäftigten Hilfsarbeitern wird ein Taglohn von 3 K 40 h bewilligt, welcher bei vollkommen zufriedenstellender Dienstleistung nach fünf Jahren vom Tage des Eintrittes gerechnet auf 3 K 70 h, nach weiteren fünf Jahren auf 4 K erhöht wird.

3. Bei der Berechnung der höheren Monats- beziehungsweise Taglöhne sind den derzeitigen Bediensteten die bisher in der gleichen Dienststellung zugebrachten Dienstjahre in Anrechnung zu bringen.

4. Die bei den städtischen Kohlenrutschen am Nordbahnhofe verwendeten provisorischen Bediensteten erhalten nach zehnjähriger ununterbrochener, vollkommen zufriedenstellender Dienstleistung im Falle ihrer ohne ihr Verschulden eingetretenen Dienstunfähigkeit eine Pension zugesichert. Dieselbe beträgt nach zehnjähriger Dienstzeit 40 Prozent des letzten Lohnbezuges und steigt mit jedem weiteren Dienstjahre um 2 Prozent bis zur vollen Höhe des letzten Lohnbezuges. Die Beurteilung, ob die Dienstleistung ununterbrochen und vollkommen zufriedenstellend war, ebenso, ob die Dienstunfähigkeit vorhanden und unverschuldet ist, steht allein dem Stadtrate mit Ausschluß des Rechtsweges zu.

51. Referent Gem.-Rat Hraba: Post 2. Hier handelt es sich um die Vermehrung des Telegraphenpersonales im alten und im neuen Rathause, und zwar soll eine Vermehrung des Telegraphenpersonales des Stadtbauamtes um zwei Telegraphistengehilfen mit den bisherigen Bezügen eintreten.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte diejenigen Herren, welche dem Stadtrats-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Vermehrung des Telegraphenpersonales des Stadtbauamtes um zwei Telegraphistengehilfen mit den bisherigen Bezügen.

52. Referent Gem.-Rat Hraba: Post 3. Es wird beantragt die Bewilligung eines Kumulativ-Zuschußkredites von 16.000 K zur Ausgabs-Rubrik XII 4 c „Erhaltung und Reparatur der Schulhäuser" pro 1904.

Ich bitte um die Genehmigung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche dem Stadtrats-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Kumulativ-Zuschußkredites von 16.000 K zur Ausgabs-Rubrik XII 4 c „Erhaltung und Reparatur der Schulhäuser" pro 1904.

53. Referent Gem.-Rat Hraba: Post 24. Es wird beantragt, eine Beamtenstelle in der X. Rangklasse für den Bezirkswahlkataster für den XXI. Bezirk zu systemisieren.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Dem Beschlusse der Gemeinde Floridsdorf vom 25. Jänner 1905, bezüglich Systemisierung einer provisorischen Beamtenstelle in der X. Rangklasse der Staatsbeamten wird die Zustimmung der Gemeinde Wien im Sinne des Artikels IV des Gesetzes vom 28. Dezember 1904, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 1 ex 1905, erteilt.

54. Referent Gem.-Rat Hraba: Post 28. Hier wird beantragt, der Gemeinde Floridsdorf einen Betrag von 122.985 K zur Verfügung zu stellen, und zwar als Interimsauslage gegen Rückersatz aus den Vermögenschaften der zum XXI. Bezirke einbezogenen Gemeinden.

Ich bitte um Ihre Genehmigung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche für den Antrag sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der Magistrat wird ermächtigt, der Gemeinde Floridsdorf zur Zahlung der nachfolgenden Schulden:

1. Für die Anschüttung beim Floridsdorfer Amtsgebäude an die Donauregulierungs-Kommission . .	41.775 K 50 h
2. Für die am Marktplatze errichtete Beetz'sche Bedürfnisanstalt	12.000 „ — „
3. Für die Kanalverlängerung in der Hauptstraße bis zur Jedlersdorfer Grenze	10.200 „ — „
4. An die Darlehensgelder für die Errichtung des Feuerwehrdepots und der Pumpstation	59.010 „ — „
zusammen .	122.985 K 50 h

die erforderlichen Beträge aus den eigenen Geldern der Gemeinde Wien zur Verfügung zu stellen und als Interimsauslage gegen Rückersatz aus den Vermögenschaften der zum XXI. Bezirke einbezogenen Gemeinden zu verrechnen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zum Referate Herr Gem.-Rat Gsottbauer.

55. Referent Gem.-Rat Gsottbauer: Zahl 2984, Post 8, Die Freiwillige Feuerwehr in Schwertberg (Oberösterreich) ersucht um Bewilligung eines Beitrages zur Anschaffung einer neuen Feuerspritze. Wir haben dort in unseren Steinbrüchen feuergefährliche Objekte, wir sind daher auf diese Feuerwehr angewiesen. Der Stadtrat beantragt eine Beitragsleistung von 80 K. Die weiteren Bedingungen haben die Herren in Händen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Jene Herren, welche für den Antrag stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der Freiwilligen Feuerwehr Schwertberg (Oberösterreich) wird zur Anschaffung einer neuen Feuerspritze der Betrag von 50 K aus Gemeindemitteln bewilligt. Dieser Betrag ist nach erfolgtem nachgewiesenen Ankaufe der Feuerspritze flüssig zu machen

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Dieser Beschluß kommt erst zur Durchführung, wenn in der gesetzlichen Frist keine Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof von einer hiezu berechtigten Person ergriffen worden ist.

56. Referent Gem.-Rat Gsottbauer: Zahl 3386, Post 29. Der Verband der Unterstützungskassen der freiwilligen Feuerwehren Niederösterreichs um Gewährung einer Subvention.

Es wird beantragt, eine Subvention wie im Vorjahre zu bewilligen. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche dafür sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Dem Verbande der Unterstützungskassa der freiwilligen Feuerwehren wird eine Subvention von 1600 K pro 1905 bewilligt.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zum Referate Herr Gem.-Rat Braun.

57. Referent Gem.-Rat Braun: Zahl 1277, Post 11, Regulierungsplan zwischen der Simmeringer Haide, der Kaiser-Ebersdorferstraße und der Ravelinstraße im XI. Bezirke.

Es betrifft das den Teil zwischen dem Eisenbahndamme und der Ravelinstraße, respektive Kaiser-Ebersdorferstraße. Es wird ein großer Gartenplatz dort angelegt werden und die Straßen sollen eine entsprechende Breite von 33, respektive 46 m bekommen, die Anträge sind bereits seit längerer Zeit in Ihren Händen und ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Es ist niemand zum Worte gemeldet und ich ersuche jene Herren, welche dem Referenten-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Für das Gebiet des XI. Bezirkes zwischen der Simmeringer Haide, der verlängerten Weißenböckstraße, der Kaiser-Ebersdorferstraße, dem Damme der Staatseisenbahn und der Ravelinstraße wären die vom Ministerium des Innern genehmigten Baulinien aufzulassen, und der aus den Plänen 1 und 2 bestehende, mit der St.-B.-A.-Z. 1619/XIII ex 1904 bezeichnete Regulierungsplan zu genehmigen. Gleichzeitig werden die genehmigten Baulinien für die Weißenböckstraße in dem Teile zwischen der Simmeringer Hauptstraße und der Kaiser-Ebersdorferstraße abgeändert.

Als neue Baulinien für die Weißenböckstraße zwischen der Simmeringer Hauptstraße und der Kaiser-Ebersdorferstraße, dann für die verlängerte Weißenböckstraße, für die projektierte äußere Gürtelstraße, zwischen der Weißenböckstraße und der Ravelinstraße, für die Straße I, dann für die Brambillagasse, die Geringergasse, die Studenygasse, die Gassen 1 bis 12, für den Teil der Kaiser-Ebersdorferstraße zwischen Or.-Nr. 39 und 65, ferner für die Plätze A B C und D haben die im Plane 1 rot gezogenen und schraffierten Linien unter Zugrundelegung der in diesem Plane eingeschriebenen Straßenbreiten zu gelten.

An der nordöstlichen Ecke der Geringergasse und der Gasse 6 ist ein Vorgarten nach den Angaben des Planes 1 anzulegen.

Die künftigen Höhenlagen für die Straßen und Höfe in diesem Stadtteile sind nach den im Plane 1 rot eingetragenen Niveaukoten auszuführen.

Die neuen Straßenzüge sind nach den auf Plan 2 enthaltenen Querprofilen auszugestalten. Bezüglich der Verbauung wird der Beschluß des Gemeinderates vom 24. März 1893, M.-Z. 333027 ex 1904, wonach dieses Gebiet vorzugsweise für Industriebauten im Sinne § 71 der Bauordnung bestimmt wurde, aufrecht erhalten, doch dürfen sowohl diese Bauten, als auch die in diesem Gebiete zur Errichtung gelangenden Wohnhäuser, außer einem Erdgeschosse nur noch zwei Obergeschosse enthalten.

Souterrains, Tiefparterre sind ausgeschlossen.

Die neuen Straßenzüge sind nach den Angaben im Plane 1 zu vermarken.

58. Referent Gem.-Rat Braun: Post 30, Zahl 3171, 3. Nachtrag. Es handelt sich um die Gewährung einer Nachtragssubvention an die Rettungs-Abteilung der Freiwilligen Turnerfeuerwehr Wien-Simmering pro 1904. Es wird der Antrag gestellt, der Rettungs-Abteilung der Freiwilligen Turner-Feuerwehr Wien-Simmering ausnahmsweise unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse pro 1904 eine einmalige Nachtragssubvention von 1000 K zu bewilligen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wünscht jemand das Wort? Es ist dies nicht der Fall und ich ersuche jene Herren, welche den Antrag annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Es wird der Rettungs-Abteilung der Freiwilligen Turnerfeuerwehr Wien-Simmering ausnahmsweise unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse pro 1904 eine einmalige Nachtrags-Subvention von 1000 K bewilligt.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zum Referate Herr Gem.-Rat Zatzka.

59. Referent Gem.-Rat Zatzka: Zu Post 31, Zahl 3251 wird um die Änderung des Titels der „Meßgehilfen des Stadtbauamtes" (Fach-Abteilung VIII) und Lohnaufbesserung derselben gebeten. Es wird der Antrag gestellt: Die beim Stadtbauamte (Fach-Abteilung VIII) angestellten „Meßgehilfen" erhalten in Zukunft den Titel „Monteure" und einen Wochenlohn von 30 K, die bisherigen Monturzulagen werden nach Inkrafttreten dieses Beschlusses eingestellt. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Eine Einwendung wird nicht erhoben. Die Herren, welche dem Antrage zustimmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die beim Stadtbauamte (Fach-Abteilung VIII) angestellten „Meßgehilfen" erhalten in Zukunft den Titel „Monteure" und einen Wochenlohn von 30 K; die bisherigen Monturzulagen werden nach Inkrafttreten dieses Beschlusses eingestellt.

60. Referent Gem.-Rat Zatzka: Bei Post 16, Zahl 3141 handelt es sich um die Bewilligung eines Zuschußkredites von 25.575 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 15 i für die Nachschaffung von 309 Betten samt den übrigen dadurch notwendig werdenden Einrichtungsstücken für das Wiener Versorgungsheim in Lainz.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Eine Einwendung wird nicht erhoben. Ich ersuche die Herren, welche den Antrag annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 25.575 K zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 15 i für die Nachschaffung von 309 Betten samt den übrigen dadurch notwendig werdenden Einrichtungsstücken für das Wiener Versorgungsheim.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zum Referate Herr Gem.-Rat Ferdinand Gräf.

61. Referent Gem.-Rat Ferdinand Gräf: Post Nr. 32, Beilage 59. II. Nachtrag. Es handelt sich um die Auslegung einer Vertragsbestimmung bezüglich der Grundtransaktion hinsichtlich der Arrondierung der Area des Wilhelminen-Spitales im XVI. Bezirke.

Es wird der Antrag gestellt, den Termin, welcher im Vertrage gesetzt ist, von der diesbezüglichen Gemeinderats-Sitzung, das ist vom 18. Juni 1901 an, zu bestimmen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche diejenigen Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: In den über das zwischen dem k. k. Krankenanstaltenfonde und der Gemeinde Wien hinsichtlich der Arrondierung des Territoriums des k. k. Wilhelminen-Spitales im XVI. Bezirke abgeschlossene, auf Grund der Gemeinderats-Beschlüsse vom 9. November 1900, Z. 12452, und vom 18. Juni 1901, Z. 7092, genehmigte Übereinkommen auszuführenden schriftlichen Vertrag ist die Bestimmung aufzunehmen, daß die im dritten Absatze des Punktes XII erwähnte zehnjährige Frist für die Grunderwerbung und Verbauung der jenseits der Verbindungsstraße zwischen der Steinhof- und Hütteldorferstraße gelegenen Grundflächen vom Tage des diesbezüglich gefaßten Gemeinderats-Beschlusses, d. i. vom 18. Juni 1901, an gerechnet wird.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zum Referate Herr Gem.-Rat Rauer.

62. Referent Gem.-Rat Rauer: Zahl 3047, Post 13, I. Nachtrag. Es handelt sich um das Ansuchen des Vereines der Kinderfreunde in Lainz und Speising um unentgeltliche Überlassung von 5 hl Wasser pro Tag. Das macht im Jahre 30 K aus.

Ich bitte um die Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rat Schlechter!

Gem.-Rat Schlechter: In Konsequenz des heute gefaßten Beschlusses, betreffend eine ähnliche Wasserabgabe, bitte ich auch diesmal die Worte „bis auf Widerruf" in den Antrag aufzunehmen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Der Herr Referent akkommodiert sich diesem Antrage.

Ich ersuche jene Herren, welche den Antrag mit dieser Modifikation annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Er ist mit diesem Zusatze angenommen.

Beschluß: Der Verein der Kinderfreunde in Lainz und Speising wird bis auf Widerruf in Berücksichtigung seines hervorragend humanitären Zweckes von der Zahlung der Wassergebühr per jährlich 30 K für das mit dem Minimalquantum von 5 hl bemessene, einem Kindergarten dienende Haus XIII., Speising 33, enthoben, wohingegen der Verein nach wie vor die Wassermesserrente von jährlich 10 K zu entrichten hat.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zum Referate Herr Gem.-Rat Nagler.

63. Referent Gem.-Rat Nagler: Zahl 2685, Post 6. Es handelt sich um die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof gegen die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums vom 25. Jänner 1905, Z. 5031, mit welcher die Anerkennung der objektiven Steuerfreiheit der Schalt- und Transformatorenstation der städtischen Elektrizitätswerke an der Zehetnergasse im XIII. Bezirke, Konskr.-Nr. 323 Unter-Baumgarten, in letzter Instanz verweigert wurde.

Wie in allen Fällen, in welchen die gleiche Steuerverweigerung seitens der unteren Instanzen erfolgt ist, beantrage ich auch in diesem Falle die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Herrn Referenten einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Gegen die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums vom 25. Jänner 1905, Z. 5031, mit welcher die Anerkennung der objektiven Steuerfreiheit der Schalt- und Transformatorenstation der städtischen Elektrizitätswerke an der Zehetnergasse im XIII. Bezirke, Konskr.-Nr. 323, Unter-Baumgarten, in letzter Instanz verweigert wurde, wird die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zum Referate ersuche ich Herrn Gem.-Rat Dr. Krenn.

64. Referent Gem.-Rat Dr. Krenn: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 2699. Es handelt sich um Gesuche mehrerer Vereine, welche sich mit Armenkinderpflege beschäftigen.

Die Herren haben die Nachtragstabelle in Händen, und ich bitte, die Anträge, wie sie in dieser Tabelle enthalten sind, anzunehmen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich bitte, die einzelnen Posten zu verlesen.

Referent: Post 1. Wiener Zentral-Krippenverein. Es wird die Abweisung beantragt.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rat Doktor Porzer kontra!

Gem.-Rat Dr. Porzer: Ich habe mit Verwunderung gelesen, daß hier die Abweisung beantragt wird. Dieser Verein ist ein außerordentlich wohltätig wirkender, wie das auch aus den Ausweisen desselben ersichtlich ist, da derselbe sehr viel für Armenkinderpflege ausgibt. Namentlich für die unterste Schichte der Bevölkerung ist dieser Verein eine große Wohltat. Die Bezirksvertretung hat eine Subvention von 200 K beantragt, welche ohnehin keine materielle, sondern bloß eine moralische Unterstützung darstellt, und ich würde recht sehr bitten, diesem Vereine eine moralische Anerkennung seiner Verdienste durch Bewilligung einer Subvention von 200 K zu gewähren.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rat Dr. Klotzberg kontra!

Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Meine Herren! Auch ich habe mit Verwunderung gelesen, daß der Zentral-Krippenverein mit seinem Ansuchen um eine Subvention abgewiesen werden soll und ich könnte mir das nur in der Weise erklären, daß vielleicht eine einzelne Krippe abgewiesen werden soll und nicht der Zentral-Krippenverein im allgemeinen. Dieser Verein ist der älteste Verein in Wien, welcher sich überhaupt mit der Kinderpflege beschäftigt. Der Zentral-Krippenverein ist ein in sozialer Hinsicht derartig außerordentlich wohltätig wirkender Verein wie kein zweiter. Vergessen Sie nicht, daß die Arbeiterinnen schon um 6 Uhr früh morgens in die Arbeit gehen, ihre Kinder zur Krippe hinbringen, wo sie tagsüber verpflegt werden. Wenn die Frau ihr Tagewerk vollführt hat, geht sie wieder hin und holt ihr Kind ab.

Ich kann daher nicht begreifen, wie man einen solchen Verein abweisen kann und beantrage, die Subvention, wie sie Herr Dr. Porzer beantragt hat, dem Vereine zu bewilligen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Dr. v. Fürth!

Gem.-Rat Dr. Ritter v. Fürth: Ich kann mich nur dem anschließen, was Herr Kollege Dr. Klotzberg gesagt hat. Ich möchte mir da auch eine Frage erlauben.

Ich fand in dem Ausweise, daß dem Vereine pro 1903 seitens der Gemeinde eine Subvention von 2000 K bewilligt worden ist. Nun weiß ich nicht, bezieht sich die jetzt angesprochene Subvention nur auf die Weihnachtsbeteilung oder ist sie eine Subvention im allgemeinen. Wenn letzteres der Fall ist, so glaube ich, ist gar kein Grund vorhanden, weniger zu geben als im Vorjahre, nämlich 2000 K. (Gem.-Rat Laux: Hier steht ja in der Vorlage 200 K zur Weihnachtsbeteilung!) Wenn dem so ist, dann schließe ich mich dem Antrage Dr. Klotzberg, respektive Dr. Porzer an.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet, die Debatte ist geschlossen.

Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent: Ich komme zuerst zu der Anfrage, deren Beantwortung natürlich auch dasjenige, was Herr Dr. Klotzberg gesagt hat, illustriert. Herr Kollege Dr. Klotzberg hat gemeint, daß der Verein ganz außerordentlich wohltätig wirkt. Das ist ganz richtig und wir haben daher auch am 13. Dezember 1904 dem Zentral-Krippenvereine eine Subvention von 2000 K gegeben.

Der Zentral-Krippenverein hat aber, wie Sie aus dem Ausweise ersehen, ein Plus von über 4000 fl. Das geht doch nicht; wo kommen wir da hin, wenn alle Vereine, die wir subventionieren, um so hohe Beträge kommen, wie der Krippenverein. Das hätte jedenfalls im Gefolge, daß die Tabellen über die Weihnachts-Subventionen nächstes Jahr um das Doppelte vergrößert werden müßten. Der Verein hat ja ohnehin vor drei Monaten 2000 K Subvention bekommen.

Ich möchte Sie daher bitten, den Stadtrats-Antrag anzunehmen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich bringe den positiven Antrag des Herrn Gem.-Rates Dr. Porzer zu Post 1 zur Abstimmung.

Diejenigen Herren, welche dem Wiener Zentral-Krippenvereine eine Suvention von 200 K widmen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Referent: Post 2, Frauen-Wohltätigkeitsverein für Wien und Umgebung, 11. Bezirk, Abweisung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Es ist keine Einwendung erhoben worden. — Angenommen.

Referent: Post 3, Humanitärer Spar- und Bekleidungsverein „Die blechernen Schmiede", III., Paulusgasse 8. Abweisung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Es ist keine Einwendung erhoben worden. — Angenommen.

Referent: Post 4, Verein „Erdberger Kinderfreunde", III., Apostelgasse 13, 50 K.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Es ist keine Einwendung erhoben worden. — Angenommen.

Referent: Post 5, Christlicher Geselligkeits- und Wohltätigkeitsverein „Urbanitas", III., Landstraße Hauptstraße 73, 100 K.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Es ist keine Einwendung erhoben worden. — Angenommen.

Referent: Post 6, St. Josef Knabenasylverein in Wien, III., Rennweg 81, 100 K.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Es ist keine Einwendung erhoben worden. — Angenommen.

Referent: Post 7, Humanitärer Geselligkeitsverein „D'Rennweger", III., Rennweg 17, Abweisung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung. — Angenommen.

Referent: Post 8, Humanitärer Geselligkeits- und Wohltätigkeitsverein „Landstraßer Kinderliebe", III., Ungargasse 59, 100 K.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung. — Angenommen.

Referent: Post 9, Zweiter Wiedener Zentral-Humanitätsverein „Kinderfreunde", Abweisung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung. — Angenommen.

Referent: Post 10, Verein zur Bekleidung armer Schulkinder „Obere Wieden", IV., Starhemberggasse 36, Abweisung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung. — Angenommen.

Referent: Post 11, Humanitärer Verein „Christkindl" zur Bekleidung armer Schulkinder, V., Schönbrunnerstraße 69, 60 K.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung. — Angenommen.

Referent: Post 12, Humanitärer Verein Weihnachtsbaum „Die Biene", V., Siebenbrunnengasse 24, 200 K.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung. — Angenommen.

Referent: Post 13, Christlich-humanitärer Geselligkeitsklub „Die 1900er", V., Wildenmanngasse 2, Abweisung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung. — Angenommen.

Referent: Post 14, Erster Gumpendorfer humanitärer Verein „Christkindl", VI., Liniengasse 49, 50 K.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung. — Angenommen.

Referent: Post 15, Komitee zur Erhaltung der Knabenbeschäftigungs- und Verpflegsanstalt Breitenfeld, VIII., Uhlplatz 3, 500 K.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung. — Angenommen.

Referent: Post 16, Humanitärer Verein und Pfeifenklub „Kudlich", X. Bezirk, Abweisung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung. — Angenommen.

Referent: Post 17. Humanitärer Geselligkeitsverein „Gute Freunde", XII., Ignazgasse 12, 50 K.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung. — Angenommen.

Referent: Post 18, Wohltätigkeitsverein „Kinderliebe", XIII/2, Hütteldorferstraße 42, 200 K.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung. — Angenommen.

Referent: Post 19, Humanitärer Verein „Rudolfsheimer Freundschaftsbund", XIV/1, Märzstraße 51, Abweisung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung. — Angenommen.

Referent: Post 20, Humanitärer Bund „Die lustigen Rudolfsheimer", XIV., Märzstraße 43, 50 K.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung. — Angenommen.

Referent: Post 21, Weihnachtsbescherungs- und Ferienkolonienverein von Bediensteten der k. k. österreichischen Staatsbahnen, XV. Bezirk, Abweisung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung. — Angenommen.

Referent: Post 22, Humanitärer Verein „Weihnachtsfreude" der Lithographen und Steindrucker in Wien, XVI., Thaliastraße 134, Abweisung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung. — Angenommen.

Referent: Post 23, Humanitärer Geselligkeitsverein „Lustige Brüder", XVI., Lerchenfeldergürtel 19/21, 150 K.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung. — Angenommen.

Referent: Post 24, Humanitärer Geselligkeitsverein „Glücksstern", XVI., Neulerchenfelderstraße 73, Abweisung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung. — Angenommen.

Referent: Post 25, Patriotischer Wohltätigkeitsverein „Edelsinn", 150 K.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Dobesch.

Gem.-Rat Dobesch: Der Wohltätigkeitsverein „Edelsinn" ist einer der humanitärsten. Durch 61 Tage speist er die Kinder zu Mittag; 57 Kinder bekleidet er mit Schuhen.

Ich habe wiederholt die Ehre gehabt, in diesem Verein zu erscheinen. Ich muß gestehen, daß es die ärmsten der armen Kinder sind, die dort beteilt werden. Es ist ein so großer Zuspruch, daß sich der Verein der armen Leute kaum erwehren kann, die zu ihm kommen. Das Elend ist eben sehr groß. Ich möchte daher bitten, den Betrag von 50 K auf 160 zu erhöhen.

Referent: Es sind ja ohnehin 150 K eingestellt; bitte nur die Abänderungstabelle anzusehen.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Im Nachtrage ist zu dieser Post ohnehin ein Betrag von 150 K beantragt. Jene Herren, welche mit dem Betrage von 150 K einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Referent: Post 26, Humanitärer Verein „Die Pilger", XVIII., Währingerstraße 85, 200 K.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung? (Nach einer Pause:) Angenommen.

Referent: Post 27, Erster Brigittenauer Spar- und Vorschußverein, XX., Klosterneuburgerstraße 56, 40 K.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung? (Nach einer Pause:) Angenommen.

Referent: Post 28, Christlich-humanitärer Verein „Kinderliebe" zur Bekleidung armer Schulkinder christlicher Konfession, XX., Wallensteinstraße 1, 60 K.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung? (Nach einer Pause:) Angenommen.

Referent: Post 29, Bezirks-AusschußHartmanitz (Böhmen) um Subvention für die Bekleidung armer Schulkinder des dortigen Bezirkes. Antrag: Abweisung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung? (Nach einer Pause:) Angenommen.

Referent: Post 30, Kongregation der Töchter des göttlichen Heilandes in Gleiß um einen Beitrag zur Christbescherung für die drei dort untergebrachten magistratischen Kostkinder. Antrag: Abweisung.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Keine Einwendung? (Nach einer Pause:) Angenommen.

Referent: Es ist noch eine neue Post hinzugekommen, und zwar Post 31. Dieselbe betrifft den Ober-St. Veiter Verein zum Besten armer Kinder und der für diese bestimmten Anstalten. Hier werden 1000 K Subvention und 2000 K als einmaliger Baukostenbeitrag beantragt.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wünscht jemand zu dieser Post das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Nachstehend verzeichneten Korporationen werden für Weihnachtsbeteilungen pro 1904 die beigesetzten Subventionsbeträge bewilligt:

1. Wiener Zentral-Krippenverein, I., Seilerstätte 10, 200 K.
2. Frauen-Wohltätigkeitsverein für Wien und Umgebung, II. Bezirk, Abweisung.
3. Humanitärer Spar- und Bekleidungsverein „Die blechernen Schmiede", III., Paulusgasse 8, Abweisung.
4. Verein „Erdberger Kinderfreunde", III., Apostelgasse 13, 50 K.
5. Christlicher Geselligkeits- und Wohltätigkeitsverein „Urbanitas", III., Hauptstraße 73, 100 K.
6. St. Josef-Knaben-Asylverein in Wien, III., Rennweg 81, 100 K.
7. Humanitärer Geselligkeitsverein „D'Rennweger", III., Rennweg 17, 50 K.
8. Humanitärer Geselligkeits- und Wohltätigkeitsverein „Landstraßer Kinderliebe", III., Ungargasse 59, 100 K.
9. II. Wiedener Zentral-Humanitätsverein „Kinderfreunde", Abweisung.
10. Verein zur Bekleidung armer Schulkinder „Obere Wieden", IV., Starhembergasse 36, Abweisung.

11. Humanitärer Verein „Christkindl" zur Bekleidung armer Schulkinder, V., Schönbrunnerstraße 69, 60 K.

12. Humanitärer Verein Weihnachtsbaum „Die Biene", V., Siebenbrunnengasse 24, 200 K.

13. Christlich-humanitärer Geselligkeitsklub „Die 1900er", V., Wildenmanngasse 2, Abweisung.

14. Erster Gumpendorfer Humanitäts-Verein „Christkindl", VI., Liniengasse 49, 50 K.

15. Komitee zur Erhaltung der Knabenbeschäftigungs- und Verpflegsanstalt Breitenfeld, VIII., Uhlplatz 3, 500 K.

16. Humanitärer Verein und Pfeifenklub „Kudlich", X. Bezirk, 50 K.

17. Humanitärer Geselligkeitsverein „Gute Freunde", XII., Ignazgasse 12, 50 K.

18. Wohltätigkeitsverein „Kinderliebe", XIII/3, Hütteldorferstraße 42, 200 K.

19. Humanitärer Verein „Rudolfsheimer Freundschaftsbund" XIV/1, Märzstraße 51, 50 K.

20. Humanitärer Bund „Die lustigen Rudolfsheimer", XIV., Märzstraße 43, 50 K.

21. Weihnachtsbescherungs- und Ferienkolonienverein von Bediensteten der k. k. österreichischen Staatsbahnen, XV. Bezirk, Abweisung.

22. Humanitärer Verein „Weihnachtsfreude" der Lithographen und Steindrucker in Wien, XVI., Thaliastraße 134, 50 K.

23. Humanitärer Geselligkeitsverein „Lustige Brüder", XVI., Lerchenfeldergürtel 19/21, 150 K.

24. Humanitärer Geselligkeitsverein „Glücksstern", XVI., Neulerchenfelderstraße 73, 50 K.

25. Patriotischer Wohltätigkeitsverein „Edelsinn", XVII., Parhamerplatz 17, 150 K.

26. Humanitärer Verein „Die Pilger", XVIII., Währingerstraße 85, 200 K.

27. Erster Brigittenauer Spar- und Vorschußverein, XX., Klosterneuburgerstraße 56, 40 K.

28. Christlich-humanitärer Verein „Kinderliebe" zur Bekleidung armer Schulkinder christlicher Konfession, XX., Wallensteinstraße 1, 60 K.

29. Bezirksausschuß Hartmanitz, Böhmen, um Subvention für die Bekleidung armer Schulkinder des dortigen Bezirkes, Abweisung.

30. Kongregation der Töchter des göttlichen Heilandes in Gleiß um einen Beitrag zur Christbescherung für die drei dort untergebrachten magistratischen Kostkinder, Abweisung.

31. Ober-St. Veiterverein zum Besten armer Kinder und der für diese bestimmten Anstalten, 1000 K (Subvention) und 2000 K (als einmaliger Baukostenbeitrag, der jedoch erst nach Inangriffnahme des Baues auszubezahlen ist).

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer: Dieser Gegenstand ist erledigt und damit ist auch die Tagesordnung erschöpft. (Beifall.)

Die öffentliche Sitzung ist geschlossen und ich bitte die Herren, noch zu einer vertraulichen Sitzung zu bleiben.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 7 Uhr abends.)

Beschluß-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **17. März 1905.**

Vorsitz: **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer.**

1. (2037.) **Gem.-Rat Gsottbauer** beantragt, es wird dem Franz Wiedersich, Telegraphist II. Klasse der städtischen Feuerwehr, jedoch nur bezüglich des Quartiergeldbezuges die vor der militärischen Dienstleistung bei der Feuerwehr zugebrachte Zeit von 2 Jahren, 6 Monaten und 11 Tagen in die Gesamtdienstzeit eingerechnet, ihm daher das Quartiergeld von 300 K vom 1. Mai 1905 an angewiesen. (Angenommen.)

2. (3240.) **Derselbe** beantragt, es wird dem Josef Riedel und Anton Neubauer, Rauchfangkehrergehilfen der städtischen Feuerwehr, vom Tage dieses Beschlusses an eine Alterszulage von täglich 20 h zuerkannt. (Angenommen.)

3. (2149.) **Gem.-Rat Dr. Krenn** beantragt:

1. Dem städtischen Rechnungs-Assistenten Rudolf Cibich wird auf die Dauer seiner dienstlichen Verwendung im Versorgungsdienste eine bei der Pensionierung oder Quieszierung nicht anrechenbare Personalzulage von jährlich 1000 K, die sich nach Maßgabe der Erhöhung seines Gehaltes im Status der Stadtbuchhaltung verringert, gewährt und ihm an Stelle des Quartiergeldes die Naturalwohnung im städtischen Versorgungshause in St. Andrä angewiesen.

2. Bei der Stadtbuchhaltung ist auf die Dauer dieser dienstlichen Zuweisung als Ersatz ein Diurnist gegen das festgesetzte Taggeld aufzunehmen.

3. Die Verrechnung hat in gleicher Weise wie bei den dem Wiener Versorgungsheim zur Dienstleistung zugewiesenen Beamten der Stadtbuchhalung zu geschehen. (Angenommen.)

4. (2695.) **Gem.-Rat Oppenberger** beantragt, es wird dem Provinzial der österreichisch-böhmischen Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder Fr. Heribertus Kalny in Anerkennung seiner 40jährigen Tätigkeit in diesem Orden die große goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

5. (2956.) **Derselbe** beantragt für Anton Jansky, gewesener städtischer Feuerwehrmann, den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 400 K vom 1. Jänner 1905, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung. (Angenommen.)

6. (2387.) **Derselbe** beantragt, es wird den Amtsdienern II. Bezugsklasse Franz Geiger, Franz Schmidbauer, Karl Jank und Johann Muhr aus Billigkeitsrücksichten gnadenweise der Gehalt und das Quartiergeld vom 1. Februar 1905 an zuerkannt. (Angenommen.)

7. (2738.) **Derselbe** referiert über den Beschluß des Gemeinderats-Ausschusses Floridsdorf, betreffend die Erhöhung des Taggeldes der Maschinschreiberin dieser Gemeinde Rosa Schott, und beantragt die Zustimmung zu der in der Sitzung des Gemeinde-Ausschusses Floridsdorf genehmigten Erhöhung des Taggeldes von 2 K auf 2 K 50 h vom 1. Februar 1905 an. (Angenommen.)

8. (2023.) **Derselbe** beantragt, es wird der Doppelwaise Olga Ziegelmayer vom 1. Februar 1905 an bis zum vollendeten 20. Lebensjahre, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung eine jährliche Gnadengabe

von 240 K bewilligt. Weiters wird als Beitrag zur Bestreitung der Leichenkosten nach Josefine Ziegelmayer der Betrag von 100 K gewährt. (Angenommen.)

9. (2153.) **Derselbe** beantragt für August Schandl, städtischer Wasserleitungsaufseher in Leobersdorf, die Bewilligung einer Gnadengabe von jährlich 1200 K vom 1. März 1905 an unter den nach der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und Diener für einen Pensionsbezug geltenden Bedingungen. (Angenommen.)

10. (2672.) **Gem.-Rat Hölzl** referiert über das Ansuchen des Pfarramtes Sievering, XIX. Bezirk, um Flüssigmachung der Jahresremuneration für den neu bestellten Regenschori Georg Dietl und beantragt, es wird dem Genannten in derselben Weise wie seinen Vorgängern ein Jahrespauschale von 120 K vom Tage der Bestellung, d. i. vom 1. Oktober 1904 bis auf Widerruf aus Gemeindemitteln gegen Bestätigung des Pfarramtes hinsichtlich der klaglosen Verrichtung der Obliegenheiten eines Regenschori flüssig gemacht. (Angenommen.)

11. (3489.) **Gem.-Rat Rissaweg** beantragt, es wird dem humanitären Verein Erste Kinderbewahranstalt und Erster Knabenhort des X. Bezirkes anläßlich der Feier seines 25jährigen Bestandes in Anerkennung seines wohltätigen Wirkens die goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(III. Gemeindebezirk, Landstraße.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom **2. März 1905.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Paul Spitaler.**

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der am 26. Februar 1905 abgehaltenen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Der Geschäftsausweis für die Monate Jänner und Februar wird von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

Einlauf.

(452.) Note der Magistrats-Abteilung XVI wegen Benennung des neuen Straßenzuges zwischen der Drorygasse und Etzelstraße.

Zur Kenntnis.

Gegenüber der Anregung der Direktion der städtischen Sammlungen, diesen Straßenzug nach Anton Theodor Marquis v. Bergara zu benennen, wird über Antrag des **B.-R. Brake** einstimmig beschlossen, die Bezeichnung „Lechnergasse" in Vorschlag zu bringen, nach Georg Lechner, welcher laut Testamentes vom 31. März 1899 sein namhaftes Vermögen für eine Stiftung zugunsten armer Familien des III. Bezirkes gewidmet hat.

Stiftbriefe der Franz Wohlsperger'schen Stiftungen für ohne ihr Verschulden verarmte und verunglückte Bürger oder Gewerbsmänner des III. Bezirkes, beziehungsweise für arme angehende Gewerbsmänner des Bezirkes Landstraße.

Zur Kenntnis.

Antrag der Bezirksvertretung Döbling, es sei dahin zu wirken, daß der Fußboden der Wägen der städtischen Straßenbahnen mit Strohdecken belegt werde, und daß in den Wägen ein Spuckverbot mit Strafandrohung angebracht werde.

Zur Kenntnis.

Antrag der Bezirksvertretung Hernals, dahingehend, daß im Falle der Erlassung einer Vorschrift, betreffend die obligatorische Verwendung von Rauchverzehrungsapparaten für Feuerungsanlagen, diese Bestimmung auf Kleinbetriebe (unter 30 HP) keine Anwendung finden solle.

Einstimmiger Anschluß.

Antrag der Bezirksvertretung Favoriten, betreffend die Hintanhaltung allzustrenger Maßnahmen gegenüber Witwen, welche das Gewerbe nach ihrem verstorbenen Gatten fortbetreiben, ohne hiebei die diesbezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnung zu beobachten.

Zustimmung.

Antrag der Bezirksvertretung Simmering auf Einschränkung der öffentlichen Sammlungen.

Zustimmung.

Anträge der Bezirksvertretung Wieden auf Erwirkung von Maßnahmen gegen den Pferdetrieb nach dem Schlachthause und gegen die dabei vorkommenden Übelstände, beziehungsweise Herbeiführung von Präventivmaßnahmen gegen die Einwanderung arbeitsloser Personen aus Rußland und die damit verbundene Gefahr der Einschleppung von Seuchen nach Österreich, insbesondere nach Wien.

Einstimmiger Anschluß.

Die Bezirksvertretungen Favoriten und Simmering stellen das Ersuchen, zu dem von der Bezirksvertretung Landstraße in Angelegenheit der projektierten neuen Donaubrücke in Aussicht genommenen Lokalaugenschein behufs Entsendung eines Vertreters eingeladen zu werden.

B.-V. Spitaler erklärt, er werde diesem Wunsche Rechnung tragen.

Seitens einer Anzahl Bewohner des westlichen Teiles des Bezirkes Landstraße liegt eine Petition vor, mit welcher die Verlegung der Haltestelle der städtischen Straßenbahn (der Rennweg—Simmeringlinie) von der Kaserne zur Mündung der Auenbruggergasse verlangt wird.

Es wird einstimmig beschlossen, diese Petition befürwortend an die Magistrats-Abteilung V zu leiten.

B.-R. Kutschera erstattet Bericht über seine Teilnahme an der kommissionellen Verhandlung, betreffend die projektierte Errichtung einer Einsteigrampe am Heumarkte bei der Reisnerstraße.

Die Bezirksvertretung beschließt die Ablehnung dieses Projektes.

B.-R. Kutschera berichtet weiters über seine Teilnahme an der kommissionellen Verhandlung, betreffend die projektierte Errichtung einer Rampe bei der Viktualien-Markthalle.

Die Bezirksvertretung beschließt nach längerer Debatte dieses Projekt aus Verkehrsrücksichten, sowie aus ästhetischen Gründen zur Ablehnung zu beantragen.

Anträge.

B.-V.-St. Wenzl übernimmt den Vorsitz.

B.-V. Spitaler stellt den Antrag, es sei zur dauernden Erinnerung an die Tatsache, daß dank dem tatkräftigen Eingreifen des Herrn Bürgermeisters der Arenbergpark von der Gemeinde angekauft, vor der Verbauung geschützt und als herrliche Gartenanlage und Erholungsstätte für immer der allgemeinen Benützung übergeben wurde, an geeigneter Stelle eine „Dr. Karl Lueger-Eiche" zu pflanzen

und vor derselben einen Gedenkstein mit einer auf die Erwerbung des Parkes bezughabenden Inschrift zu errichten.

Einstimmig angenommen.

V.-B. Spitaler weist darauf hin, daß der schönste Teil des III. Bezirkes, das sogenanute Botschafterviertel, durch die vorgelagerte Heumarktkaserne in seiner Entwicklung gehemmt werde. Dieses ärarische Objekt entspreche keineswegs mehr den Anforderungen, welche in hygienischer Beziehung rücksichtlich der Unterbringung von Militärmannschaften gestellt werden müssen.

Auch vom Standpunkte des Verkehrsinteresses und in ästhetischer Beziehung sei der Fortbestand der bezeichneten Kaserne für den III. Bezirk von großem Nachteile. Da sich ferner die Gründe der Kaserne im Falle der Parzellierung wegen ihres hohen Wertes und der überaus günstigen Lage sehr vorteilhaft veräußern ließen, wäre die Einbeziehung des in Rede stehenden Objektes in den Komplex der Kasernentransaktions-Angelegenheiten sehr zu empfehlen.

Redner stellt den Antrag, an den Herrn Bürgermeister die Bitte zu richten, er möge seinen Einfluß aufbieten, daß diese Frage baldigst einer günstigen Lösung zugeführt werde.

Einstimmig angenommen.

V.-B. Spitaler übernimmt wieder den Vorsitz.

V.-R. Kutschera stellt den Antrag, es sei dahin zu wirken, daß behufs Herbeiführung eines rationellen Pendelverkehres auf der Linie „Landstraße Hauptstraße" und den anderen in diesen Straßenzug mündenden Radiallinien eine Geleiseschleife hergestellt werde.

Diese Geleiseschleife hätte die Ringstraße zu durchqueren, wäre sodann an der geraden Nummernseite der Wollzeile vorbeizuführen und die neue Gartenanlage bei der Dominikanerbastei einschließend, die Ringstraße abermals überquerend, wieder in die Landstraße Hauptstraße einzuleiten.

Dieser Antrag wird nach längerer Debatte mit Stimmenmehrheit angenommen.

Die öffentliche Sitzung wird hierauf geschlossen.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 11. bis 18. März 1905.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	312.804 kg	Und zwar aus:	
		Wien	199.280 kg
		dem sonst. Niederösterreich	24.613 „
		Oberösterreich	2.723 „
		Böhmen	118 „
		Mähren	15.320 „
		Steiermark	856 „
		Galizien	51.202 „
		Bukowina	4.454 „
		Ungarn	5.435 „
		Kroatien	33 „
		Serbien	8.770 „
Kalbfleisch	57.100 „	Und zwar aus:	
		Wien	4.658 kg
		dem sonst. Niederösterreich	50 „
		Oberösterreich	81 „
		Böhmen	11 kg
		Mähren	592 „
		Galizien	51.450 „
		Bukowina	33 „
		Ungarn	205 „
Schaffleisch	9.860 kg	Und zwar aus:	
		Wien	1.677 kg
		dem sonst. Niederösterreich	500 „
		Böhmen	33 „
		Mähren	16 „
		Galizien	364 „
		Bukowina	31 „
		Ungarn	7.239 „
Schweinfleisch	129.129 „	Und zwar aus:	
		Wien	62.139 kg
		dem sonst. Niederösterreich	1.888 „
		Oberösterreich	25 „
		Böhmen	2.327 „
		Mähren	9.960 „
		Galizien	47.530 „
		Ungarn	2.923 „
		Kroatien	2.337 „
Kälber	3.304 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	361 St.
		dem sonst. Niederösterreich	20 „
		Oberösterreich	2 „
		Mähren	95 „
		Galizien	2.805 „
		Bukowina	7 „
		Ungarn	14 „
Schafe	36 „	Und zwar aus:	
		Wien	6 St.
		dem sonst. Niederösterreich	12 „
		Mähren	7 „
		Galizien	9 „
		Ungarn	2 „
Schweine	583 „	Und zwar aus:	
		Wien	126 St.
		dem sonst. Niederösterreich	13 „
		Mähren	81 „
		Galizien	328 „
		Ungarn	12 „
		Serbien	23 „
Lämmer	968 „	Und zwar aus:	
		Wien	195 St.
		dem sonst. Niederösterreich	1 „
		Ungarn	772 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K —·60	bis	1·60	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „ 1·20	„	2·—	„ „
Kalbfleisch		„ „ —·60	„	1·60	„ „
Schaffleisch		„ „ —·60	„	1·20	„ „
Schweinfleisch		„ „ 1·—	„	1·60	„ „
Kälber		„ „ —·76	„	1·32	„ „
Schafe		„ „ 1·—	„	1·16	„ „
Schweine		„ „ 1·—	„	1·36	„ „
Lämmer		„ „ 9·—	„	24·—	per Paar.

Der Marktverkehr war anfänglich ziemlich flau und gestaltete sich erst gegen Wochenende lebhafter, während sämtliche anderen Fleischsorten zu vorwöchentlichen Preisen notierten, wurde Rindfleisch um 4 bis 6 h per Kilogramm billiger gehandelt.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 20. März 1905

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 18. März 1905).

1. Gesamtauftrieb: 4517 Stück, und zwar:

Mastvieh	3606 Stück
Weidevieh	— „
Beinlvieh	911 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	40 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	3115 Stück	Kühe	661 Stück
Stiere	606 „	Büffel	135 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	2984 Stück
„ Galizien und der Bukowina	782 „
„ dem sonstigen Österreich	751 „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität	von 73	bis 92 K	(extrem bis 95 K)
„ II. „	„ 64	„ 81 „	
„ III. „	„ 56	„ 71 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität	von 79	bis 88 K	(extrem bis — K)
„ II. „	„ 71	„ 78 „	
„ III. „	„ 64	„ 70 „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität	von 82	bis 92 K	(extrem bis 93 K)
„ II. „	„ 72	„ 81 „	
„ III. „	„ 64	„ 71 „	
Stiere	„ 62	„ 74 „	(extrem bis 78 K)
Kühe	„ 56	„ 76 „	(extrem bis 85 K)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh	von —	bis — K	(extrem bis — K)

Aus und über Galizien:

Weidevieh	von —	bis — K	(extrem bis — K)
Büffel	„ 38	„ 52 „	(extrem bis — K)
Beinlvieh	„ 38	„ 60 „	

b) Preis per Stück.

Beinlvieh	von 61	bis 210 K	(extrem bis — K)

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	3688 Stück
„ „ „ auswärts	781 „
Unverkauft blieben	48 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 12. bis 18. März 1905 für Wien angekauft 360 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 748 Stück mehr aufgetrieben.

Der Geschäftsverkehr war ruhig. Prima-Stallmastsorten waren um 1 bis 2 K, die übrigen Qualitäten um 3 bis 4 K per Meterzentner billiger. Auch die Preise der Stiere und des Beinlviehs notierten um 2 bis 4 K per Meterzentner niedriger.

* * *

Pferdemarkt vom 17. März 1905.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 478 Pferde.

(288 Schlachtpferde, 190 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1100 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 60—180 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 18. März 1905.

a) Getreide.

Weizen Qualitätsgewicht per 1 hl 75—82 kg)	von 9 K	90 h	bis 10 K	70 h
Roggen(„ „ 1 „ 71—76 „)	„ 7 „	90 „	„ 8 „	50 „
Gerste (nur Futter-, Brenner und Rollgerste)	„ 7 „	40 „	„ 9 „	50 „
Mais	„ 8 „	15 „	„ 8 „	90 „
Hafer	„ 7 „	40 „	„ 8 „	40 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von 15 K	60 h	bis 16 K	60 h
Weizenmehl, Wiener Bäckerbedingungen	„ 11 „	10 „	„ 16 „	— „
„ Futtermehl	„ 7 „	20 „	„ 7 „	80 „
Roggenmehl	„ 8 „	90 „	„ 13 „	70 „
Weizenkleie	„ 6 „	55 „	„ 6 „	85 „
Roggenkleie	„ 6 „	70 „	„ 6 „	80 „

(per 50 Kilogramm).

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 12. bis 18. März 1905.

Niederösterr. Bergheu	von K 5·60	bis	9·40	per 100 kg
„ Wiesenheu	„ „ 6·20	„	8·60	„ „ „
Slovakisches Heu	„ „ 7·20	„	7·60	„ „ „
Ungarisches Heu	„ „ 5·40	„	6·60	„ „ „
Klee	„ „ 5·20	„	9·20	„ „ „
Schaubstroh	„ „ 5·60	„	6·80	„ „ „
„	„ „ 18·—	„	26·—	per Schober.
Gerstenstroh	„ „ —·—	„	4.80	per 100 kg

Städtisches Lagerhaus.

Vom 9. bis 16. März 1905.

Waren eingelagert	36.221 Meterzentner
„ ausgelagert	38.837 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 12.510 Meterzentner.

Lagerstand vom 16. März 1905 194.531 Meterzentner, und zwar:

9.733 Meterzentner	Weizen,	15.085 Meterzentner	Roggen
11.481 „	Gerste,	55.140 „	Hafer
18.551 „	Mais,	904 „	Ölsaaten,
13 220 „	Mehl u. Kleie,	2.663 „	Linsen,
184 „	Zucker,	31.587 „	Wein,

5.886 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 5,121.450 K.

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 12. bis 18. März 1905.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	28	.	42
Auszugmehl	„	.	32	.	40
Mundmehl	„	.	28	.	36
Semmelmehl	„	.	26	.	32
Pohlmehl	„	.	20	.	28
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·7 bis 6·5 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ „	5 bis 9·5 dkg	—	—	—	—
„ „ 2 „ „	2 bis 5·4 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	—	—	—	—
Weißgemischtes Brot	„	.	21·6	.	37·7
Schwarzgemischtes Brot	„	.	18·8	.	34·3
Schwarzes Brot	„	.	19·8	.	30·6
Erbsen, ganz	1 kg	.	24	.	50
„ gespalten	„	.	32	.	64
Linsen	„	.	40	.	80
Bohnen	„	.	28	.	64
Hirse	„	.	30	.	48
Rollgerste	„	.	34	.	88
Reis	„	.	32	.	88
Kaffee, roh	„	2	20	5	20
„ gebrannt	„	2	60	6	.
Kakao	„	5	20	10	40
Schokolade	„	2	80	12	.
Tee	„	5	.	24	.
Zucker	„	.	80	.	90
Honig	„	1	60	3	.
Bohnen, grün (ital. u. frz.)	1 kg	4	40	4	80
Erbsen, grün, in Schoten (ital.)	„	1	60	2	.
Paradiesäpfel	„	.	72	2	.
Kohl, grün	30 St.	.	60	6	.
„ „	1 „	.	6	.	24
Kohlrüben	30 „	.	80	3	.
„	1 „	.	3	.	16
Kraut, weißes	30 „	3	.	14	.
„ „	1 „	.	16	1	.
Salat, in Häupteln (frz.)	30 „	4	80	6	.
„ „ „ „	1 „	.	20	.	30
Spinat	1 kg	1	40	2	.
Rüben, weiß	1 St.	.	2	.	16
„ gelb	„	.	1	.	10
„ rot	„	.	4	.	20
Sauerkraut	1 kg	.	32	.	40
Sauere Rüben	„	.	.	.	32
Knoblauch	„	.	40	.	52
Zwiebel	„	.	24	.	40
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	8	.	12	.
„ „	1 „	.	10	.	16
„ heurige (ital.)	100 „	16	.	18	.
„ „ „	1 „	.	18	.	40
„ Kipfel, vorjährige	100 „	24	.	29	.
„ „ „	1 „	.	28	.	32
„ „ heurige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	.
Rindsfilz	1 kg	.	70	1	30
Rindschmalz	„	2	20	2	80
Schweinfilz	„	1	38	1	72
Schweinschmalz	„	1	36	1	76
Schweinspeck	„	1	28	1	72

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Unschlitt, geschmolzen	1 kg	.	90	1	20
Milch, Voll- und Mager-	1 l	.	14	.	32
Rahm	„	.	60	1	60
Topfen	1 kg	.	28	.	68
Butter	„	1	80	5	.
Margarine	„	1	20	2	.
Eier, frische um 2 K	28–39 St.	—	—	—	—
„ eingelegte um 2 K	. — . „	—	—	—	—
Barben	1 kg	.	.	1	.
Brachsen	„	1	20	1	60
Forellen	„	6	.	11	.
Hechte, lebend	„	.	.	.	.
„ tot	„	.	.	.	.
Karpfen, lebend	„	1	70	2	40
„ tot	„	.	.	1	60
Lachse	„	8	.	16	.
Schaiden	„	3	20	4	.
Schille	„	1	70	3	20
Sterlete	„	3	60	4	.
Stockfische	„	.	80	1	.
Schellfische	„	.	70	1	20
Weißfische	„	.	40	.	80
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	.	90	2	20
Masthuhn, geputzt	„	1	40	3	20
Poulard	„	2	.	5	.
„ steir.	„	3	.	8	.
Kapaun	„	3	.	7	.
„ steir.	„	6	.	12	.
Ente	„	2	80	8	.
Gans	„	4	.	16	.
Indian	„	5	.	12	.
Taube	„	.	50	1	20
Fasan	1 St.	2	40	5	.
Rebhuhn	„	1	10	1	80
Wildente	„	2	.	3	.
Wildgans	„	2	.	4	.
Hase	„	2	60	3	40
Hirschfleisch	1 kg	.	50	1	80
Rehfleisch	„	.	50	1	80
Schwarzwild	„	.	80	3	20

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	100	140	100	150	100	160
Rindfleisch, hinteres	120	170	140	190	120	190
Kalbfleisch	100	180	120	200	100	220
Schaffleisch	80	160	80	200	80	200
Schweinfleisch	120	180	120	200	120	200
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	48	72
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	56	80

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 10. bis 16. März 1905.

Vorgemerkt wurden:

Arbeitsuchende	1466
Dienstsuchende	2827
Lehrstellensuchende	47
Zusammen	4340

Angemeldet wurden:

Arbeitsposten	1011
Dienstplätze	1989
Lehrstellen	74
Zusammen	3074

Vermittelt wurden:

Arbeitsuchende	949
Dienstsuchende	1970
Lehrlinge	32
Zusammen	2951

Gesucht werden im städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamte XV., Neubaugürtel 38, Arbeiter und Arbeiterinnen in nachfolgenden Berufsarten:

Für Männerarbeit:

Mehrere Rauchrequisitendrechsler (auswärts), 19 Wagner (auswärts), Steinmetz (Ritzer auswärts), Glasergehilfe, der mit Gießen von Bierkrügel-Deckeln umgehen kann (auswärts), 1 Glasschleifer (Budapest), mehrere Terrazzoarbeiter nach Leipzig.

Für Frauenarbeit:

Kartonagearbeiterinnen, Emailleurinnen, Maschinstrickerinnen.

Öffentliche Sicherheit.

Im Monate Februar 1905 betrug die Zahl der:

Abgeschobenen (Konsignierten)	354
Zugeschobenen (Einheimischen)	61
Durchschüblinge	336
Gesamtzahl	751

Baubewegung

vom 16. bis 20. März 1905.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

II. Bezirk: Haus, Engerthstraße 229, von Auguste Deichert, Bauführer Peregrin Zimmermann (1713).

III. Bezirk: Haus, Seidelgasse 14, von J. Steiner, Seegasse 7, Bauführer Adolf Ambor (1758).

„ „ Haus, Kollergasse, Einl.-Z. 506, von J. Steiner, Seegasse 7, Bauführer Adolf Ambor (1788).

V. Bezirk: Haus, Kleine Neugasse 3, von Alex. Zimmermann, Bauführer Hans Schätz (1751).

„ „ Haus, Zentagasse, Einl.-Z. 2265, von Franz und Alois Zapletal, Zentagasse 5, Bauführer Joh. Stadler (1755).

„ „ Haus, Zentagasse, Einl.-Z. 2266, von Franz und Alois Zapletal, Zentagasse 5, Bauführer Joh. Stadler (1756).

IX. Bezirk: Haus, Marktgasse 21 bis 23, von Dr. Franz Zschokke noe. Haus der Barmherzigkeit, Bauführer Jos. Schmalzhofer (1670).

XIII. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1471, von Friedrich Grüll, Bauführer Theodor Weninger (8958).

„ „ Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 936, von Matthias Stwan, Bauführer Max Ott (9239).

„ „ Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1221, von Marie Kral, Bauführer Kreuz & Erhart (19367).

„ „ Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1118, von Josef und Käthe Pregartbauer, Bauführer Barak & Cſáda (9493).

XVI. Bezirk: Gablenzgasse 54, Habichergasse 1, von Franz und Karoline Pippich, Bauführer August Ribak (15102).

XVIII. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Ecke der Schulgasse und Lacknergasse, Einl.-Z. 5 und 6, Weinhaus, von Josef Hellmann, XVIII., Plenergasse 17, Bauführer Josef Ganser (9580).

„ „ Zweistöckiges Wohnhaus, Herbeckstraße 22 a, von Rudolf Beer, Bauführer Josef Münster (9559).

Zubauten.

II. Bezirk: Prater Nr. 101, von Wilhelm Bock, Bauführer O. Pönisch (1671).

III. Bezirk: Obere Weißgärberstraße 10, von Karl Hofmann, VII., Mariahilferstraße 112, Bauführer Alb. Paar (1669).

V. Bezirk: Hoftrakt, Spengergasse 36, von Wenzel Wazlawik, Bauführer J. Krottenthaler (1733).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Goldschmidgasse 10, von Johann Kernast, Baumeister (1698).

„ „ Franz Josefskai 13, vom Giselaverein, Bauführer Dücker & Olbricht (1706).

„ „ Kärntnerstraße 26, von Samuel Schöngut, Bauführer J. Gießkann (1718).

„ „ Renngasse 14, vom Allgemeinen Beamtenverein, Bauführer Kupka & Orglmeister (1749).

II. Bezirk: Czerninplatz 2, von Ignaz Stein, Bauführer Franz Doleyschka (1665).

„ „ Praterstern 50, von Ignaz Stein, Bauführer Franz Doleyschka (1666).

„ „ Taborstraße 8, von Friedrich Stagl, Baumeister (1694).

IV. Bezirk: Wiedener Hauptstraße 24, von R. T. Farnasari, Bauführer J. Tischler (1707).

V. Bezirk: Spengergasse 16, Siebenbrunnengasse 40, von Georg Ölmann, Bauführer H. Schätz (1680).

VI. Bezirk: Schmalzhofgasse 18, von Mathilde Swoboda (1695).

„ „ Barnabitengasse 3, von Johann Späthe, Bauführer Rudolf Graf (1701).

„ „ Millergasse 40, von Karl Flemmich, Bauführer H. Staud (1724).

VII. Bezirk: Dreilaufergasse 10, von Wilhelm Kerl, Bauführer Josef Bauer (1685).

„ „ Mariahilferstraße 36, von Julius und Josef Hermann, Bauführer Wilhelm Stiaßny (1711).

VIII. Bezirk: Laudongasse 33, von Julius Haag, Bauführer J. Prokesch (1663).

„ „ Skodagasse 10, von Franz Schreiber, Bauführer Johann Müller (1747).

IX. Bezirk: Porzellangasse 4/6, von Anton Armbruster, Bauführer Friedrich Dirnberger's Witwe (1740).

XIII. Bezirk: Hütteldorf, Linzerstraße 387, von Barbara Kuster, Bauführer Matl & Müller (9174).

„ „ Breitensee, Kendlerstraße 22, von Adolf Holzer, Bauführer Hausenbichl & Wolf (9474).

XIV. Bezirk: Sechshausergürtel 11, von Maurice Maxime Labin, Bauführer Franz Doleyschka (10269).

XVI. Bezirk: Thaliastraße 26, von Anna Bogotay, Bauführer Franz Bock (14781).

Diverse (geringere) Bauten.

II. Bezirk: Rohrkanal, Rotensterngasse 31, von Anton Kellermann, Bauführer Franz Klement (1752).

XIII. Bezirk: Steinzeugrohrkanal, Lainz, Einl.-Z. 107, von Johann Gartner (9120).

„ „ Steinzeugrohrkanal, Hütteldorf, Wolfersberggasse 5, von Marie Knab, Bauführer Matth. Bohdal (9498).

XVI. Bezirk: Neulerchenfelderstraße 90, von Anna Harres, Bauführer Thomas Mann (14568).

XVIII. Bezirk: Aufstellung eines Schupfens, Währing, Gersthoferstraße 3 c, von Paul Oberst, XVIII., Herbeckstraße 30, Bauführer derselbe (9447).

XIX. Bezirk: Rebentreibhaus, Grinzing, Straßergasse, Einl.-Z. 469, Konstr.-Nr. 419, vom Weinbauverein Grinzing, Bauführer Ferdinand Ibl (5405).

" " Barawitzkagasse, Konstr.-Nr. 269, von Josef Wilhelmy, XIX., Döblinger Hauptstraße 82, Bauführer A. Micheroli (5413).

Stockwerkaufsetzungen.

XX. Bezirk: Dresdenerstraße 70, von der Österreichischen Maschinenbau-Aktiengesellschaft Kärting, Bauführer H. Gerl (1681).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

III. Bezirk: Löwengasse 45 bis 53, von Clayton & Schuttleworth Limited (1689).

XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 1683, von Josef Fiebiger (8957).

" " Hütteldorf, Einl.-Z. 479, von Hausenbichl & Wolf (9119).

" " Breitensee, Einl.-Z. 1221, von Marie Kral (9125).

" " Penzing, Einl.-Z. 936, von Matthias Stwan (9240).

" " Penzing, Einl.-Z. 1155, von Josef und Käthe Hartmann (9371).

" " Breitensee, Einl.-Z. 145, von Pauline Hanig (9629).

XIV. Bezirk: Goldschlagstraße 101, von Ernst Grünauer (9919).

" " Toßgasse 2, von Josef Seichert (10254).

" " Braunhirschengasse 41, von Karl Brizzi (10255).

" " Hütteldorferstraße 97, von Barak & Czada (10277).

XVI. Bezirk: Odoakergasse, Ecke Degengasse, Einl.-Z. 437, Parzelle 804/88, von Georg Kühmeier (15063).

" " Gablenzgasse 54, Habichergasse 1, von Franz und Karoline Pippich (15101).

XVII. Bezirk: Hernals, Weißgasse 35, von Johann Putz (12198).

XVIII. Bezirk: Herbeckstraße 22 a, von Rudolf Beer (9579).

XIX. Bezirk: Einl.-Z. 544, Heiligenstadt, von Karl Kreindl und Madeleine Punschart (5315).

Demolierungsanzeigen.

II. Bezirk: Floßgasse 4, von Schimitzek & Anderle, Baumeister (1674).

V. Bezirk: Zentagasse, Parzelle 950/2 bis 4, 907/1 bis 2, von Ed. Loidold jun., Baumeister (1764).

VII. Bezirk: Schottenfeldgasse 62, von Adolf Langer, Baumeister (1744).

VIII. Bezirk: Josefstädterstraße 83, von L. Fiedler, Demolierender Joh. Leiker (1765).

XIV. Bezirk: Sechshauserstraße 82/84, von Josef und Anna Skorpik (9935).

XVI. Bezirk: Lerchenfeldergürtel 55, von Georg und Sophie Neufellner (14501).

" " Hasnerstraße, Einl.-Z. 377, von Johann Meidl (15061).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. XV, Z. 9105 ex 1904.

20. März 1905.

Vergebung der elektrischen Beleuchtungseinrichtung für den Zubau zum Schulhause III., Kleistgasse 12.

Elektrische Beleuchtungseinrichtung.

Dutka F.	— Nachlaß 20%.
Schacht Hermann	— 7347 K 40 h.
Salzer & Thie	— 8630 K 10 h.
Kurmayer K.	— 8172 K 21 h.
Österreichische Siemens-Schuckertwerke	— 8953 K 38 h.
Krizik Fr. & Komp.	— 7238 K 60 h.
Sturm & Komp.	— 8418 K.

Ausführung der Beleuchtungskörper.

Aktiengesellschaft „Dannbia" — 1637 K 50 h.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Neubau des Hauptsammelkanales in der Weiglgasse zwischen Ihering- und Anschützgasse im XIII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 4213 K 79 h.

Dobler Josef — Aufzahlung 6·2% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 bis 80 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

13. März 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Bauer Karl — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b und c G.-O.) — XII., Diefenbachgasse 61.

Bicalek Franz — Eis-Verschleiß — X., Favoritenstraße 218.

Burianek Marie — Friseurgewerbe — XV., Neubaugürtel 33.

Campo David — Zuckerbäckergewerbe (Filiale) — IV., Favoritenstraße 3.

Campo David — Zuckerbäckergewerbe (Filiale) — IV., Favoritenstraße 64.

Dania Louise — Übernahme zum chemischen Putzen, Färben und Appretieren — IV., Favoritenplatz 8.

Eckert Paul — Photograph — IV., Favoritenstraße 21.

Epstein Hermine — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XV., Mariahilfergürtel 29.

Fichtinger Josef — Depositorium zum Zwecke des Bierausschankes in der R. Ph. Waagner'schen Eisenwarenfabrik — XII., Pohlgasse 9.

Fischer Rosa — Pfeidlergewerbe — IV., Wiedener Hauptstraße 64.

Fischer Rosa — Verschleiß von Papier, Zeichen- und Schreibwaren — IV., Wiedener Hauptstraße 64.

Flitsch Marie — Wäschewaren-Erzeugung — X., Bürgerplatz 7.

Gareis Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Siccardsburggasse 73.

Gerstner Felizitas, geb. Adler — Erzeugung von Lampenschirmen aus Seide — X., Inzersdorferstraße 36.

Göß Johanna — Wäscheputzerei — IV., Mariahilferstraße 151.

Graf Leopold — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XIV., Grimmgasse 20.

Grasmann Rosa — Depositorium zwecks Verköstigung auf zwei Bauten — X., Ecke der Trost- und Braunspergengasse.

Habisohn Juliane — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — X., Gudrunstraße 21.

Hoschna Johanna — Wäscheputzerei (Filiale) — XV., Turnergasse 29.

Hruza Josef — Wäscheputzergewerbe — X., Wielandgasse 19.

Firma Hutterer & Schrantz (verantwortlicher Leiter: Friedrich Dondorfer, Inhaber: Alfred Schrantz, Otto Schrantz) — Fabriksmäßiger Betrieb des Siebmacher- und Gitterstrickergewerbes in Verbindung mit Schlosserei und Erzeugung von Eisen- und Metallwaren — X., Laxenburgerstraße 66.

Janko Jakob — Kleidermachergewerbe — X., Leibnitzgasse 35.

Janowsky Martha — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Wienstraße 39.

Just Wilhelm — Herrenkleidermachergewerbe — XV., Mariahilferstraße 166.

Kern Leopold — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O.) — X., Laaerstraße 5.

König Franz — Kaffeehaus — IV., Heumühlgasse 2.

Kößner Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Wertheimsteingasse 24.

Korzinek (Matacek) Anna Marie — Modistin — XVIII., Währingerstraße 151.

Kota Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Erlachgasse 131.

Kouba Franz — Gast- und Schankgewerbe — X., Eugengasse 68.

Kuben Marie — Branntwein- und Teeschank — X., Johannitergasse 1.

Lehner Anna — Kaffeeschank nebst der Berechtigung, Rum, Kognak als Beigabe zum Kaffee oder Tee zu verabreichen — X., Favoritenstraße 142.

Malych Franziska — Pachtbetrieb des Gast- und Schankgewerbes der Katharina Klima (§ 16, lit. b, c und g G.-O.) — X., Kolumbusgasse 27/29.

Marmorstein Aloisia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier (Filiale) — XV., Kohlenhofgasse 4.

Metzger Samuel Beer — Fleischhauer (Filiale) — V., Matzleinsdorferstraße 36.

Mitteregger Alois — Photograph — X., Raudhartingergasse 13.

Mück Therese — Zimmermeistergewerbe (Witwenfortbetrieb) — X., Alxingergasse 7.

Müller Karl — Gewerbsmäßige Desinfektion von Wohnungen — IV., Schäffergasse 12.

Olbricht Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Neilreichgasse 27.

Perstinger Karl — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, Haltung erlaubter Spiele und Ausschank von Likören aller Art — XVIII., Währingerstraße 118.

Poleczek Maximilian — Herstellung von Anlagen zur elektrischen Beleuchtung — X., Kolumbusgasse 10.

Pollak Leontine — Selchwaren-Verschleiß (Filiale) — X., Favoritenstraße 63.

Rach Franz — Gast- und Schankgewerbe (lit. b, c und g G.-O.) — X., Quellengasse 51.

Reich Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Erlachgasse 135.

Resch Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Absberggasse 31.

Richter Karl — Musikinstrumenten-Erzeugung (Filiale) — IV., Favoritenstraße 34.

Ruppert Josef — Pachtbetrieb des Gastgewerbes der Anna Piroszek (lit. b, c und g G.-O.) — X., Favoritenstraße K.-Nr. 269.

Schick Georg, Dr. — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Paniglgasse 17 a.

Schindler Franz — Handel mit Obstwein — XII., Murlingengasse 46.

Schmidt Wilhelmine — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Mariahilferstraße 162.

Sipan Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Hasengasse 26.

Stamp Martin — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Favoritenstraße 84.

Staudenherz Barbara — Milch- und Gebäck-Verschleiß — V., Herthergasse 25.

Stauder Hermann — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Beckmanngasse 62.

Struschka Marie — Fiaker-Lizenz Nr. 907 — X., Buchengasse 42.

Thum Genoveva — Einspänner-Lizenz Nr. 489 — X., Quellengasse 36.

Tomašek Wenzel — Schuhmacher (Filiale) — X., Favoritenstraße 68.

Volpini di Maestri Wilhelmine — Dampfkraftvermietung — V., Brauhausgasse 37.

Vondraček Franz — Kleidermacher — V., Siebenbrunnengasse 24.

Wandl Franz — Fragner — XVIII., Schulgasse 26.

Windl Josef — Gemischtwaren-Verschleiß und Verschleiß von Flaschenbier in vorschriftsmäßig verschlossenen Flaschen — IV., Schäffergasse 2.

Zinner Leopold — Kleinfuhrwerksgewerbe — XII., Breitenfurterstraße 82.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Geni Louis — Schaustellung lebender Bilder — X., Herzgasse, Einl.-Z. 1671.

Kollar Ottilie — Tabak-Trafik und Zeitungs-Verschleiß — XV., Hüttelsdorferstraße 35.

* * *

14. März 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Appel Klementine — Handelsagentie — VII., Mondscheingasse 6.

Offene Handelsgesellschaft „Austria", Siegfried Segall, Stellvertreter: Siegfried Segall, Gesellschafter: Emil Strauß — Photograph — I., Kohlmarkt 5.

Babak Johann — Konzession zur Ausführung von Gasrohrleitungen und Beleuchtungseinrichtungen (ausgenommen solche für Azetylengas), sowie von Wasserleitungen — IX., Severingasse 10.

Bauer Henriette — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Alserstraße 46.

Bauer Leopoldine, Johann und Johanna als Erben nach Johann Bauer (Vertreter: Franz Diewald Gastwirt) — Gastwirtsgewerbe — XVII., Pezzlgasse 52.

Bernt Johann — Schweinfleisch- und Selchwaren-Verschleiß — VII., Westbahnstraße 39.

Bielohaubek Berta — Schuhwichse-Erzeugung — III., Erdbergstraße 148.

Biß Adolf — Tapezierer — IX., Mariannengasse 1.

Bitzinger Josef — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — III., Gärtnergasse 3.

Offene Handelsgesellschaft „Blaßberg & Silber" (Gesellschafter: Samuel Blaßberg, Malcze Lippe Silber) — Fabriksmäßiger Betrieb des Spiegelbelegens — IX., Servitengasse 4 a.

Brandstetter Ignaz — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und Erfrischungen — I., Liliengasse 9.

Brendle Ferdinand — Gasglühlichtkörper-Erzeugung — XVII., Bergsteiggasse 41.

Bucher Konrad — Verabreichung von Speisen — I., Pestalozzigasse 8.

Dickinger Marie — Übernahme zum chemischen Putzen, Färben und Appretieren — IX., Porzellangasse 37.

Dickinger Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Porzellangasse 37.

Duschinsky Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Rögergasse 22.

Ehrenzweig Siegmund — Kommissionswarenhandel — III., Rasumoffskygasse 7.

Eidam Albert — Wirkwaren-Erzeugung — XV., Tannengasse 4.

Epstein Wilhelm — Handelsagentur — IX., Fuchsthallergasse 12.

Fonnesz Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Reinprechtsdorferstraße 23.

Formann Karl — Kleinverschleiß von Brennholz, Kohle und Koks — III., Reisnerstraße 8.

Freundel Fanni — Pfeidlergewerbe — IX., Alserstraße 12.

Galantai Hermine — Pfeidlergewerbe — IX., Servitengasse 4.

Gericke Alfred — Mechaniker — I., Schultergasse 5.

Gerstorfer Karl — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billard, spieles — I., Stubenbastei 10.

Offene Handelsgesellschaft Glückselig & Kintisch (öffentliche Gesellschafter: Armin Glückselig, Stellvertreter; Schloma Kintisch) — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Rabensteig 3.

Offene Handelsgesellschaft Glückselig & Kintisch (öffentliche Gesellschafter: Armin Glückselig, Stellvertreter; Schloma Kintisch) — Wäschewaren-Erzeugung — I., Rabensteig 3.

Gruber Anna — Damenkleidermachergewerbe — IX., Marktgasse 8.

Offene Handelsgesellschaft Moritz Grünhut (öffentlicher Gesellschafter: Max Kemeny, Stellvertreter; Ida Grünhut) — Pfeidlergewerbe — I., Marc Aurelstraße 5.

Grünspann Severin Heinrich — Verschleiß von Drogen, Chemikalien, Material-, Farb- und Kolonialwaren, Parfümerien, natürlichen Mineralwässern und Quellenprodukten und photographischen Bedarfsartikeln — IX., Servitengasse 2.

Grünspann Severin Heinrich — Gemischtwarenhandel — IX., Servitengasse 2.

Grünspann Severin Heinrich — Konzession zum Verschleiß von Giften und von zu arzneilicher Verwendung bestimmten Stoffen und Präparaten, insofern dies nicht ausschließlich den Apotheken vorbehalten ist — IX., Servitengasse 2.

Gyri Adolf — Gemischtwarenhandel — IX., Rotenlöwengasse 1.

Hadelin Paul — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Pöchlarnstraße 11.

Härtl Anna — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — III., Erdbergstraße 110.

Hagel Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Klopstockgasse 54.

Firma Halpern & Rath (öffentliche Gesellschafter: Leib Halpern, Alter Rath) — Viehhandel — III., Zentral-Viehmarkt.

Hanskut Franz — Zimmer- und Dekorationsmaler — XIV., Goldschlagstraße 61.

Hart Josef — Kürschnergewerbe — XX., Traunfelsgasse 5.

Heigel Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Bleichergasse 5.

Heiß Johann — Konzession nach § 16, lit. b, c und g G.-O. mit Ausnahme des Billardspieles — IX., Hahngasse 6.

Hillardt Hans — Gemischtwarenhandel — IX., Elisabethpromenade 15.

Hillerer Anton — Frachtentransport mit der Kleinfuhrwerksgewerbe-Lizenz Nr. 986 — III., Erdbergermais 2797.

Hirschl Karoline — Handel mit altem Eisen, Metallabfällen und neuen Geschirren — XX., Hannovergasse 8.

Hlavka Franz — Tischlergewerbe — XVII., Blumengasse 5.

Hörmann Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Geblergasse 22.

Hurka Anton — Wäscheputzerei, Vorhänge-Appretieren und Übernahme von Kleidern zum chemischen Putzen und Färben — XI., Kobelgasse 3.

Offene Handelsgesellschaft „Hydra-Werk Dr. Louis Röder" (Gesellschafter: Isidor Hirschl, Hugo Ragan, Geschäftsführer: Hugo Ragan) — Buchdruckergewerbe — IX., Sobieskigasse 14.

Ittinger Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Löwengasse 28.

Offene Handelsgesellschaft Janovski Otto (Gesellschafter: Otto Janovski, Heinrich Lederer) — Garnagentur und Garnhandel — IX., Wasagasse 8.

Jonientz Emil Paul — Verschleiß von gebrauchten Briefmarken — I., Wollzeile 5.

Karig Emilie (Inhaberin der Firma Hermann Karig) — Maschinenfabrik — V., Ramperstorffergasse 37.

Kisling Ludwig — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — III., Landstraße Hauptstraße 25.

Kodeš Wenzel — Schuhmacher — VII., Neustiftgasse 35.

Offene Handelsgesellschaft Kohn & Schiff (öffentliche Gesellschafter: Leopold Kohn, Bernhard Schiff, Ignaz Schiff) — Handel mit Manufakturwaren (Filiale) — I., Salzgries 3.

Konar Anton — Tischler — IX., Schwarzspanierstraße 18.

Konvička Aloisia — Fragnergewerbe — IX., Rögergasse 1 a.

Kokinek Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Bergsteiggasse 40.

Kosary Irma — Damenkleidermachergewerbe — IX., Rotenlöwengasse 3.

Kratky Josef — Kürschner und Kappenmacher — IX., Nußdorferstraße 67.

Lenz Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Landstraßergürtel 29.

Offene Handelsgesellschaft Löwy David & Söhne (Gesellschafter: Gottlieb Bettelheim, Otto Bettelheim) — Handel mit Holz- und Holzwaren (Parketten, Brettlböden u. dgl.) — IX., Kolingasse 5.

Lorenz Aloisia (Firma S. Raimann); Geschäftsführerin: Rosa Suva — Handel mit Granat-Schmucksachen — I., Kärntnerstraße 38.

Machaček Franz — Schlosser — IX., Fuchsthallergasse 4.

Malik Marie — Marktviktualienhandel — IX., Newaldgasse 3.

Firma Marle Bernhard (Bernhard Marle, Geza Berger) — Schuhwaren-Verschleiß — I., Kohlmessergasse 6.

Marothy Marie — Modistin — XVII., Geblergasse 6.

Mašek Josef — Friseur und Raseur — IX., Liechtensteinstraße 38.
Matoušek Alois — Kürschner — XX., Trenstraße 8.
Maurer Emilie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hernalser Hauptstraße 48.
Meixner Gabriele — Kanditen- und Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — IX., Alserstraße 40.
Mezerowsky Kasimir — Gummiwarenhandel — I., Adlergasse 1.
Motz Hermine — Wäschewaren-Erzeugung — III., Landstraße Hauptstraße 99/101.
Müller Leopoldine — Übernahme zum chemischen Putzen und Färben — XVII., Ottakringerstraße 20.
Müller Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Grünangergasse 4.
Mytteis Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII., Blumengasse 29.
Neumann Max — Pfeidler — IX., Berggasse 31.
Nitschmann Ägidius — Raseur und Friseur — XX., Klosterneuburgerstraße 80.
Ondrisz Emilie — Verschleiß von Fußbodenbeize und von Fußbodenputzgerätschaften — IX., Kolingasse 3.
Parits Franz — Wildbret- und Geflügel-Verschleiß — I., Hoher Markt.
Paul Adolf — Kunstblumenhandel und -Binden — I., Habsburgergasse 12.
Petak Ladislaus — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Bäckerstraße 4.
Pfeiffer Anton — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und Erfrischungen, ferner von Rum als Beigabe zu Kaffee und Tee — I., Mayfedergasse 4.
Preynößl Leopold (Firma: Leopold Preynößl) — Betrieb der fabriksmäßigen Erzeugung von Heizungs- und Feuerungsanlagen — IX., Tendlergasse 8.
Raetz Johann — Handel mit Nähmaschinen und Fahrrädern — IX., Kolingasse 13.
Rainer Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Blumengasse 21.
Reichwald Schlome Riwen — Marktfahrer — XX., Wasnergasse 15.
Reisz Rosalia — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — IX., Schlickgasse 3.
Rößner Katharina — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XX., Klosterneuburgerstraße 13.
Rot Johann — Zuckerbäcker (Filiale) — IX., Liechtensteinstraße 20.
Rosenbaum Riwa (Karl) — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Lustkandlgasse 11 a.
Scheidl Karl — Ausschank von Branntwein und Tee — I., Getreidemarkt 2.
Schenke Max — Gewerbsmäßige Verleihung medizinischer Apparate — IX., Spitalgasse 1 b.
Schmidt Anton — Fragner — XX., Wallensteinstraße 49.
Schmidt Katharina — Spirituosenhandel in handelsüblich verschlossenen Gefäßen mit Ausschluß jedes Ausschankes — XX., Wallensteinstraße 66.
Schnarf Johann Josef — Flaschenbier-Verschleiß — I., Naglergasse 26.
Schnelzer Franz — Raseur und Friseur — XX., Denisgasse 24.
Schöfer Josef — Kleinhändler mit Brennholz, Kohle und Koks — III., Dianagasse 7.
Schwarzmann Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Donaueschingenstraße, Kat.-Parz. 2822 und 3713.
Sedlaček Rudolf — Zimmermaler — IX., Sechsschimmelgasse 4.
Smejkal Josef — Herrenkleidermacher — XX., Klosterneuburgerstraße 13.
Srna Johann — Tischler — VII., Siebensterngasse 42.
Stehlik Helene Auguste — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Schauflergasse 2.
Stibral Louise — Gürtler- und Bronzearbeitergewerbe — IX., Mauthnergasse 4.
Stumpf Theodor — Friseur und Raseur — IX., Liechtensteinstraße 2.
Sykora Elise — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII., Veronikagasse 34.
Thallaufß Agnes — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — XX., Rauscherstraße 10.
Treiber rekte Trajbar Josefa — Kaffeesieder — I., Fleischmarkt 6.
Troll Anna — Massage, jedoch mit Ausschluß der selbständigen Ausübung derselben zu Heilzwecken — IX., Müllnergasse 14.
Trnka Marie — Verkauf von Naturblumen im Umherziehen — XI., Simmeringer Hauptstraße 201.
Waclawik Johann — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVII., Rosensteingasse 34.
Weiß Samuel — Flaschenbier-Verschleiß — XX., Jägerstraße 41.
Offene Handelsgesellschaft „Wichart & Schüpferling" (Gesellschafter Georg Wichart und Karl Schüpferling) — Molkerei — V., Einsiedlerplatz 6 a.
Winternitz Viktor (Firma Leopold Schwarz) — Gemischtwarenhandel — I., Grashofgasse 4.
Witak Ignaz — Schlosser — 1., Elisabethstraße 3.
Zaufal Marie, geb. König — Geflügel-, Wildbret-, Fisch-, Christbaumhandel (Filiale) — XVII., Teichgasse 7.
Zeller-Schömig Wigo — Haltung eines Eislaufplatzes — III., Ungargasse 9.
Zimmermann Leon (Leib) — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — XX., Traunfelsgasse 3.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Forstner Leopold — Akademischer Maler — III., Marokkanergasse 8.
Freund Rosa — Herausgabe und Verlag der periodischen Druckschrift „Wiener Frauenzeitung" — I., Graben 29 a.
Steinsberg Leon, Dr. — Arzt — I., Stubenbastei 10.

Inhalt.

Seite

Gemeinderat:

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 17. März 1905.

Inhalt:

Mitteilungen des Vorsitzenden:

1. Entschuldigung der Gem.-Räte Stiaßny, Tomola und Zoder . . . 525
2. Beurlaubung der Gem.-Räte Stangelberger, Weitmann und Zatzka . . . 525
3. Dankschreiben mehrerer Vereine und Korporationen für bewilligte Subventionen . . . 525
4. Spende des Herrn Josef Heschenberger für die städtischen Sammlungen . . . 525
5. Spende Seiner Hochwürden des Herrn Abtes Severin Kalcher von St. Lambrecht und Mariazell für die städtischen Sammlungen 525
6. Stiftung seitens des Vereines zur Förderung des Schulwesens im XVIII. Bezirke für Schüler des k. k. Staatsgymnasiums daselbst . . . 525
7. Spende der Frau W. Schwarzinger . . . 526
8. Spenden der Eheleute Franz Spindler und des Herrn Rudolf Hink . . . 526
9. Ergebnis der Wohltätigkeits-Vorstellung im Deutschen Volkstheater zugunsten der Armen des VII. Bezirkes . . . 526
10. Spenden des Herrn Gem.-Rates Franz Schwarz, des Herrn Louis Pachauer und des Herrn Karl Schild für die städtischen Sammlungen . . . 526
11. Spende der Frau Karoline Walicek, verwitwete Neufellner . . . 526
12. Spende des Herrn Moritz Faber . . . 526
13. Legat nach Frau Anna Hanny . . . 526

Interpellationen:

14. Gem.-Rat Weißwasser, betreffend den Beschluß des Stadtrates vom 8. März, betreffend die Herstellung der Oberteile und des Bodenmateriales der Schuhe für die städtischen Versorgungshäuser ꝛc. in eigener Regie . . . 527
15. Gem.-Rat Dr. Ritter v. Dorn, betreffend die Verzögerung der Erledigung seines Antrages auf Einsetzung einer Kommission zur Erhebung des Einflusses einer eventuellen Zolltrennung von Ungarn auf die Konsumtions- und Produktionsverhältnisse Wiens 527
16. Gem.-Rat Laux, betreffend den Verkauf von Druckschriften mit dem Titel „Die Pfaffenpeitsche" auf dem Zentral-Friedhofe anläßlich der Feier der Märzgefallenen . . . 527
17. Gem.-Rat Dr. Hein, betreffend die Erledigung seines Antrages auf Einführung eines direkten Straßenbahnverkehres von Hernals über den Kai zur Leopoldstadt, beziehungsweise von der Taborstraße über den Kai nach Mariahilf . . . 527
18. Gem.-Rat Götz, betreffend die Regulierung der Schönbrunnerstraße nächst dem Storchenstege . . . 528
19. Gem.-Rat Hermann, betreffend die Durchführung der inneren Gürtelstraße längs des Irrenanstaltsgartens im IX. Bezirke . . 528
20. Gem.-Rat Urban, betreffend den Stand der Vorarbeiten für das Projekt der Krotenbacheinwölbung . . . 528

Anträge:

21. Gem.-Rat Brenta, betreffend die Straßenbespritzung in dem westlich der Alseggerstraße und südlich der Ladenburggasse gelegenen Teile von Gersthof . . . 528
22. Gem.-Rat Nagler, betreffend die Ermöglichung des Kurgebrauches für die städtische Beamten- und Dienerschaft in der Kaltwasserheilanstalt Walkenstein in Niederösterreich . . . 529
23. Derselbe, betreffend die elektrische Beleuchtung des Rathausplatzes . . . 529
24. Gem.-Rat Kunschak, betreffend die Regulierung des Status der städtischen Sanitätsdiener . . . 529

Referate:

25. Gem.-Rat Brauneiß, betreffend den Verkauf der städtischen Baustelle Einl.-Z. 226 Sechshaus, Heinickegasse, XIV. Bezirk, an Alois Schlüsselberger . . . 529
26. Gem.-Rat Rissaweg, betreffend Vereinbarungen mit der K. k. priv. Südbahngesellschaft behufs Durchführung der Straße III längs des Kaiser Franz Josef-Spitales im X. Bezirke . . . 530

Seite

27. Gem.-Rat Dr. Wesselsky, betreffend den Verkauf der städtischen Kat.-Parz. 22/1 und 25/1 Weinhaus, Ecke der Lackner- und Schulgasse im XVIII. Bezirke, an Josef Hellmann . . 531
28. Gem.-Rat Büsch, betreffend den Verkauf eines Teiles der städtischen Kat.-Parz. 455/2, Einl.-Z. 155 Hetzendorf, XII. Bezirk, an den Ersten Wiener Beamten-Bauverein 531
29. Derselbe, betreffend den Verkauf eines Teiles der städtischen Straßenparzelle 1663/1, V. Bezirk (aufgelassene Mohngasse), an Franz Hermann 532
30. Gem.-Rat Gsottbauer, betreffend den Verkauf der städtischen Baustelle Einl.-Z. 1750 IX. Bezirk, Canisiusgasse, an Valerie Langer 533
31. Gem.-Rat Büsch, betreffend die Erwerbung eines Schulbauplatzes in der Oswaldgasse im XII. Bezirke 533
32. Derselbe, betreffend den Umbau der städtischen Liegenschaft XII., Schönbrunnerstraße 187 (städtischer Kindergarten) und die Erwerbung der Realitäten XII., Haebergasse 1/3 zu Arrondierungszwecken 534
33. Derselbe, betreffend die Erwerbung eines Schulbauplatzes im V. Bezirke, Bachergasse-Castelligasse 535
34. Derselbe, betreffend Deckung des Präliminar-Abganges der städtischen Patronatskirche St. Josef im V. Bezirke pro 1904 . 535
35. Derselbe, betreffend die Erwerbung des Hauses V., Johannagasse 13 535
36. Derselbe, betreffend die Gewährung eines einmaligen Beitrages für notwendige Herstellungen im Kloster vom „guten Hirten" im V. Bezirke 535
37. Gem.-Rat Oppenberger, betreffend die Subventionierung des Vereines „Säuglingsschutz" zur Errichtung einer Filiale im II. Bezirke 535
38. Derselbe, betreffend die Entscheidung des Ministeriums für Kultus und Unterricht in Angelegenheit der Sicherstellung des Mietzinses für die Kooperatorenwohnungen der Pfarre St. Josef im II. Bezirke 535
39. Derselbe, betreffend die Subventionierung des Zentral-Komitees des neuen Wiener Mai-Korso pro 1905 536
40. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Ehrenpreises für die Internationale Hunde-Ausstellung des österr.-ungar. Foxterrier-Klub Mai 1905 536
41. Derselbe, betreffend die Baulinienbestimmung für den an die neue Schule in der Schüttaustraße im II. Bezirke angrenzenden Baublock 536
42. Gem.-Rat Hörmann, betreffend das Projekt für die Herstellung eines Zubaues zur III. Gruppe der Stallungen der Jungschweine am Borstenviehmarkte 536
43. Derselbe, betreffend unentgeltliche Überlassung von Hochquellenwasser für den Zubau zur „Marienanstalt", III., Fasangasse 4, Mechelgasse 7 537
44. Gem.-Rat Dr. Deutschmann, betreffend Einleitung einer Aktion zur Verhinderung der Einwanderung von Arbeitslosen aus Rußland 537
45. Derselbe, betreffend Annahme des Anerbietens des Heinrich Ohrfandl auf geschenkweise Überlassung der in seinem Eigentum befindlichen, im Haydn-Museum untergebrachten Gegenstände an die Gemeinde 538
46. Gem.-Rat Bielohlawek, betreffend Nachsicht der Beleuchtungskosten für die Christbaumbeleuchtung in der Volkshalle anläßlich der Weihnachtsfeier für Kinder von mittellosen Gastgewerbeangestellten 538
47. Gem.-Rat Schreiner, betreffend die Subventionierung der Kinderbewahranstalt, XV., Tellgasse 3, pro 1904 538
48. Derselbe, betreffend die Ausdehnung der Bestimmungen über die Altersversorgung des männlichen Gartenpersonales auf die weiblichen Gartenarbeiter 538
49. Derselbe, betreffend die Fahrordnung der städtischen Straßenbahnen für die Sommerperiode 1905 538
50. Gem.-Rat Hraba, betreffend die Festsetzung der Bezüge des bei den städtischen Kohlenrutschen am Nordbahnhofe verwendeten Platzmeisters und der beiden Taglöhner 541
51. Derselbe, betreffend die Vermehrung des Telegraphenpersonales im Alten und Neuen Rathause um zwei Telegraphistengehilfen . 542
52. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Kumulativ-Zuschußkredites zur Rubrik XII 4 c „Erhaltung und Reparatur der Schulhäuser" pro 1904 542
53. Derselbe, betreffend die Systemisierung einer provisorischen Beamtenstelle für den Bezirkswahlkataster in Floridsdorf . . . 542
54. Derselbe, betreffend Anweisung eines Betrages von 122.985 K 50 h zur Bestreitung dringender Zahlungen der ehemaligen Gemeinde Floridsdorf 542
55. Gem.-Rat Gsottbauer, betreffend Bewilligung eines Beitrages zur Anschaffung einer neuen Feuerspritze für die Gemeinde Schwertberg in Oberösterreich 542

Seite

56. Derselbe, betreffend die Gewährung einer Subvention an den Verband der Unterstützungskassa der freiwilligen Feuerwehren von Niederösterreich 543
57. Gem.-Rat Braun, betreffend den Regulierungsplan für das Gebiet des XI. Bezirkes zwischen der Simmeringer Haide, der Kaiser-Ebersdorferstraße und der Ravelinstraße 543
58. Derselbe, betreffend die Gewährung einer Nachtrags-Subvention an die Rettungs-Abteilung der Freiwilligen Turnerfeuerwehr in Simmering pro 1904 543
59. Gem.-Rat Zatzka, betreffend die Änderung des Titels der Meßgehilfen der elektrischen Fach-Abteilung des Stadtbauamtes und Lohnaufbesserung für dieselben 543
60. Derselbe, betreffend die Nachschaffung von 309 Betten samt sonst erforderlichen Einrichtungsstücken für das Wiener Versorgungsheim (Zuschußkredit) 543
61. Gem.-Rat Ferdinand Gräf, betreffend Auslegung einer Vertragsbestimmung bezüglich der Grundtransaktion hinsichtlich der Arrondierung der Area des Wilhelminen-Spitales im XVI. Bezirke 544
62. Gem.-Rat Rauer, betreffend die Nachsicht von Wassergebühren für den Kindergarten im XIII. Bezirke (Speising) des Vereines der Kinderfreunde in Lainz und Speising 544
63. Gem.-Rat Nagler, betreffend die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof gegen die Finanzministerial-Entscheidung über die Aberkennung der Steuerfreiheit der Schalt- und Transformatorenstation der städtischen Elektrizitätswerke im XIII. Bezirke, Zehetnergasse 544
64. Gem.-Rat Dr. Krenn, betreffend die nachträgliche Bewilligung von Weihnachts-Subventionen pro 1904 an mehrere humanitäre Vereine für Armenkinderpflege 544

Beschluß-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates vom 17. März 1905.

Inhalt:

1. Gem.-Rat Gsottbauer, betreffend Dienstzeitanrechnung für Franz Wiedersich, Telegraphist 547
2. Derselbe, betreffend Alterszulagen für Josef Riedel und Anton Neuhauser, Rauchfangkehrergehilfen 547
3. Gem.-Rat Dr. Krenn, betreffend Besetzung der Kontrollorstelle im städtischen Versorgungshause in St. Andrä mit Rudolf Cibich, städtischer Rechnungs-Assistent 547
4. Gem.-Rat Oppenberger, betreffend Verleihung der großen goldenen Salvator-Medaille an Fr. Heribertus Kalny, Provinzial der österr.-böhm. barmherzigen Brüder 547
5. Derselbe, betreffend Gnadengabe an Anton Jansky, gewesener städtischer Feuerwehrmann 547
6. Derselbe, betreffend Anweisung der Bezüge an die Amtsdiener Franz Geiger, Franz Schmidbauer, Karl Jank und Johann Muhr 547
7. Derselbe, betreffend Genehmigung des Gemeinde-Ausschuß-Beschlusses Floridsdorf punkto Tagelderhöhung für die Maschinschreiberin dieser Gemeinde Rosa Schott 547
8., 9. Derselbe, betreffend Gnadengaben an Olga Ziegelmayer, Inspektorswaise, August Schandl, Aufseher . . . 547
10. Gem.-Rat Hölzl, betreffend Jahresremuneration für Georg Dietl, Regenschori in Sievering 548
11. Gem.-Rat Rissaweg, betreffend Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an den Verein Erste Kinderbewahranstalt und Erster Knabenhort im X. Bezirke 548

Bezirksvertretungen:

Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom 2. März 1905 548

Allgemeine Nachrichten:

Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 11. bis 18. März 1905 . 549
Schlachtviehmarkt vom 20. März 1905 550
Pferdemarkt vom 17. März 1905 550
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 18. März 1905 550
Heu- und Strohmarkt vom 12. bis 18. März 1905 550
Städtisches Lagerhaus 550
Detailpreise für Lebensmittel vom 12. bis 18. März 1905 551

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien:
Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 10. bis 16. März 1905 552

Öffentliche Sicherheit 552

Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 16. bis 20. März 1905 . . . 552

Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 553
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 553

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 553

Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1905.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
22. März 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll**, V. Stiege, 2. Stock)	4034 ex 1904	Erweiterung der Gartenanlage in der Pezzlgasse, XVII. Bezirk.	**Gitterlieferung.**	2153 K Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Abteilung III. 3—3
24. März 10 Uhr	Abteilung VI (Mg.-Sekr. **Schaufler**, VI. Stiege, Mezzanin)	639	Asphaltierung auf dem Neuen Markte im I. Bezirke.	**Asphaltiererarbeiten.**	13.350 K und 650 K Pauschale. 2—2
27. März 10 Uhr	detto	719	Herstellung eines Asphalttrottoirs und zweier Rettungsinseln auf dem Kardinal Rauscherplatz im XIV. Bezirke.	**Asphaltiererarbeiten.**	4340 K 2—3
27. März 11 Uhr	detto	900	Pflasterung der Laufbergergasse und Straßenherstellung in der Valerie- und Kurzbauergasse im II. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	8985 K 30 h und 2400 K Pauschale. 3—3

*

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten und Lieferungen	Veranschlagte Kosten	
28. März 10 Uhr	Abteilung VI (Mg.-Sekr. **Schaufler**, VI. Stiege, Mezzanin)	668	Neupflasterung der Avedikstraße von Or.-Nr. 13 bis zur Kauergasse im XIV. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	6859 K 54 h und 400 K Pauschale.	2—3
31. März 10 Uhr	detto	1038	—	**Lieferung von Rollbahnschienen und Zubehör für die städtischen Steinbrüche in Oberösterreich.**	2000 K	2—3
3. April 10 Uhr	detto	54	—	**Vergebung der Besorgung des sogenannten Straßenpflegefuhrwerkes in den Bezirken II bis XX, insoweit dasselbe nicht vom eigenen Fuhrwerke der Gemeinde geleistet werden kann, vom 1. Juli 1905 angefangen auf unbestimmte Zeit gegen beiderseitige jederzeit mögliche 3-monatliche Kündigung.**	—	3—3
22. März 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern**, VII. Stiege, 2. Stock)	112	Neubau eines Regenwasserkanales in der Hetzendorferstraße, zwischen der Kern- und Werthenburggasse und in der Werthenburggasse, zwischen der Hetzendorfer- und Deutschmeisterstraße, XII. Bezirk.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	6606 K 45 h	3—3
23. März 10 Uhr	detto	340	Umbau eines Hauptunratskanales in der Komödiengasse zwischen Or.-Nr. 2 und der Zirkusgasse im II. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	2278 K 87 h	3—3
24. März 10 Uhr	detto	287	Neubau eines Hauptunratskanales in der Tivoligasse, zwischen der Aichholz- und Rotenmühlgasse, XII. Bezirk.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	5081 K 90 h	3—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
27. März 10 Uhr	Abteilung VII Mag.-Rat Dr. Nüchtern, VII. Stiege, 2. Stock)	262	Umbau der Hauptunratskanäle in der Wilhelmstraße, Dörfelgasse, Murlingengasse von Or.-Nr. 57 und 39 bis zur Dörfelgasse, Hoffmeistergasse und Eichenstraße von Or.-Nr. 74 bis zur Hoffmeistergasse, XII. Bezirk.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	53.756 K 98 h 2—3
28. März 10 Uhr	detto	218	Herstellung von 100 Stück Unratstransportkübeln für die städtische Unratsverschiffungsstation am Erdbergermais im III. Bezirke.	**Tischlerarbeiten** . . . . . . **Schlosserarbeiten**	3000 K 3500 K Vorbemerkung: Der Kostenanschlag und die Lieferungs-Vorschrift können im Stadtbauamte eingesehen und der Musterkübel in der Unratsverschiffungsstation besichtigt werden. 2—3
29. März 10 Uhr	detto	282	Umbau des Hauptunratskanales in der Wassergasse von der Hörnes- bis zur Geusaugasse und Neubau eines Hauptunratskanales in der Geusaugasse von Or.-Nr. 55 bis zur Wassergasse im III. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	8245 K 37 h 2—3
30. März 10 Uhr	detto	288	Umbau eines Hauptunratskanales in der Geblergasse zwischen der Palffy- und Veronikagasse im XVII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	6144 K 73 h 2—3
31. März 10 Uhr	detto	242	Umbau der Hauptunratskanäle in der Moritzgasse (zwischen der Mollardgasse und Gumpendorferstraße), in der Gumpendorferstraße (zwischen Moritz- und Millergasse) und in der Millergasse (zwischen der Gumpendorferstraße und Liniengasse) im VI. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	19.028 K 81 h 2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
1. April 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern,** VII. Stiege, 2. Stock)	263	Umbau der Hauptunratskanäle in der Theresiengasse (zwischen der Antoni- und Schulgasse), Staudgasse (von Or.-Nr. 29 bis Theresiengasse), Kreuzgasse (von Or.-Nr. 10 bis Theresiengasse), Eduardgasse (zwischen der Kreuz- und Antonigasse), Schulgasse (zwischen der Martinsstraße und Karl Beckgasse), Abt Karlgasse (zwischen der Schulgasse und Schopenhauerstraße), Schopenhauerstraße (zwischen der Abt Karl- und Karl Beckgasse) und Leitermayergasse (zwischen der Schul- und Staudgasse) im XVIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	50.429 K 9 h 2—3
3. April 10 Uhr	detto	190	Neubau von Regenwasserkanälen in der Rosenhügelstraße von Nr. 2 bis zum Fasangarten, der Schlöglgasse von der Rosenhügelstraße gegen Hietzing und den unbenannten Gassen längs des Fasangartens sowie zwischen dem Hetzendorfer Friedhofe und der Kolonie des Ersten Wiener Beamten-Bauvereines im XII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	21.475 K 81 h 2—3
4. April 10 Uhr	detto	281	Neubau eines Hauptunratskanales in der Schöffelgasse (zwischen der Richthausenstraße und Czartoryskigasse ausschließlich des bereits hergestellten Kanales unter der Stadtbahn-Überbrückung) im XVIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	27.254 K 22 h 1—3
27. März 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Schmidbauer,** Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	608	Städtische Schwimm- und Strombäder (einschließlich des Theresienbades).	**Sicherstellung des Wäschebedarfes pro 1905, und zwar Stofflieferung (Leinenkreas, Gradel und Damast in den vorgeschriebenen Breiten) und Wäscheausfertigung.**	45.085 K 36 h 9238 K 55 h Vorbemerkung: Bedingnisse und die Ausweise über den Stoffbedarf für die Stofflieferung, sowie die Behelfe für die Stoffausfertigung (Schnittmuster, Bedingnisse und Musterstücke) liegen im Stadtbauamte Abt. II. Neues Rathaus, auf. 3—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
12. April 10 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat **Hulka**, III. Stiege, Hochparterre)	1495	Zentral-Friedhof.	**Veräußerung des auf dem Wiener Zentral-Friedhofe durch das Abmähen der nicht belegten Gräberflächen und durch das Abscheln der Gruppen der gemeinsamen Gräber im Jahre 1905 zu gewinnenden Grases, beziehungsweise Heues.**	— Vorbemerkung: Die neuen Bedingnisse können in der M.-Abt. X eingesehen werden. 1—3
27. März 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag.-Rat **Dr. Spaeth**, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	704	—	**Vergebung der Arbeiten für einen auf den Parzellen 53/2 und 51/1 in Gumpoldskirchen (Einl.-Z. 2121 und 2122) zu errichtenden Weinlagerkeller des Wiener Rathauskellers an einen General-Unternehmer.**	— Vorbemerkung: Pläne 2c., Baudevis und die allgemeinen und besonderen Bedingnisse erliegen im Stadtbauamte, Abt. III. 3—3
30. März 10 Uhr	detto	233	—	**Lieferung der Stickereien und Wappen für die Monturen der städtischen Bediensteten (mit Ausnahme der Feuerwehrmannschaft) und der Bediensteten der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke.**	— Vorbemerkung: Bedingungen und Ausweise über den Jahresbedarf liegen in der städtischen Monturverwaltung I., Salvatorgasse 7, 1. Stock auf. 2—3

Baukautionen **Vadien**
bestellt zu kulanten Bedingungen
Allgemeine Kautionsbank-Aktiengesellschaft
Wien, IV., Technikerstraße Nr. 5.
***

Z. 1225 ex 1905.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der nachstehenden Arbeiten für die Adaptierung der Bogenöffnungen Nr. 350, 351, 352 und 353 in der Verbindungskurve der Wiener Stadtbahn im XIX. Wiener Gemeindebezirke zu Magazins- und Kanzleizwecken, und zwar der **Erd- und Baumeisterarbeiten** im veranschlagten Kostenbetrage von 18.542 K 90 h, der **Zimmermannsarbeiten** im veranschlagten Kostenbetrage von 4693 K und der **Schlosserarbeiten** im veranschlagten Kostenbetrage von 7110 K, wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" am **Mittwoch den 29. März 1905, präzise 10 Uhr vormittags,** im Bureau der Verwaltungs-Direktion der städtischen Gaswerke, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projekte beigeschlossenen allgemeinen und speziellen Bedingnisse an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Inspektorate II der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 3. Stock, einsehen und die auf die einzelnen Arbeitskategorien bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrat reicht, bei der Hauptkassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 1 K per Exemplar beziehen.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, laut Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes in einer Briefhülle verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jeder Bewerber hat spätestens einen Tag vor Abhaltung der Offertverhandlung das vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 5 Prozent der Kostenanschlagssumme, d. i. also für die Erd- und Baumeisterarbeiten den Betrag von 930 K, für die Zimmermannsarbeiten den Betrag von 230 K und für die Schlosserarbeiten den Betrag von 360 K bei der städtischen Hauptkassa, I., Rathaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag entweder der Offertverhandlungs-Kommission vorzuweisen oder dem Anbote anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Anbot ist unzulässig und übernimmt die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" beibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke."

Wien, am 11. März 1905.

Der Verwaltungs-Direktor:

Roßner. 2—3

G.-Z. 1502.

Kundmachung.

(Erledigte Lehrstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen

3 Bürgerschullehrerstellen der 2. Fachgruppe,
3 Bürgerschullehrerstellen der 3. Fachgruppe,
1 Bürgerschullehrerinstelle der 1. Fachgruppe,
1 Bürgerschullehrerinstelle der 3. Fachgruppe und
11 Bezirks-Aushilfsunterlehrerstellen zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche **längstens bis einschließlich 1. April 1905.**

Näheres im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 21.

Vom Bezirksschulrate der Stadt Wien,

am 28. Februar 1905.

Für den Vorsitzenden:

Artzt. 2—2

M.-Abt. X, 866/05.

Kurrende

(für die Herren städtischen Bezirksärzte II. Klasse, die städtischen Ober-Ärzte und städtischen Ärzte für Armenbehandlung und Totenbeschau und für die Herren Physikatsassistenten II. Klasse).

Infolge der Versetzung des Bezirksarztes I. Klasse Dr. Ignaz Ehrman in den bleibenden Ruhestand gelangt im Stande des Stadtphysikates eine Bezirksarztensstelle I. Klasse (V. Rangklasse), eine Bezirksarztensstelle II. Klasse (VI. Rangklasse) und eventuell eine Ober-Arztensstelle (VI. Rangklasse), sämtliche mit den systemisierten Bezügen, zur Besetzung.

Bewerber um diese Stellen haben ihre Gesuche **längstens bis 23. März 1905, 12 Uhr mittags,** im Dienstwege einzubringen, wobei die Bewerber um eine Bezirksarztensstelle insbesondere den Nachweis über die mit gutem Erfolge abgelegte Physikatsprüfung beizubringen haben.

Für jene Bewerber, welche sich bereits aus Anlaß der Kurrende vom 24. Dezember 1904, M.-Abt. X, 7466, in Kompetenz gesetzt haben, entfällt ein neuerliches Einschreiten.

Auf verspätet einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Wiener Magistrate,

im selbständigen Wirkungskreise,

am 13. März 1905.

Der Abteilungs-Vorstand:

Hulka,

Magistratsrat. 2—2

Z. 30/G., Reg.-Z. VIII/91.

Kundmachung.

Zufolge Beschlusses des hohen Landtages vom 22. Dezember 1904 gelangt vom Schuljahre 1905/06 ab das n.-ö. Landes-Lehrerseminar in Wien, I., Hegelgasse 12, mit zwei Vorbereitungs-Parallelklassen zur Eröffnung. Dieses Lehrerseminar, welches durch jährliche Anreihung der nächst höheren Klasse bis zur vollständigen Lehrerbildungsanstalt seine sukzessive Ausgestaltung erhält und sonach der Vorbereitungsklasse und den vier Jahrgängen der staatlichen Lehrerbildungsanstalten gleichsteht, hat die Aufgabe, die Heranbildung von den Anforderungen des Reichs-Volksschulgesetzes vollkommen entsprechenden Lehrkräften für die n.-ö. Volks- und Bürgerschulen zu erzielen.

Die Aufnahme in diese Anstalt erfolgt ohne Einhebung einer Gebühr und ist ein Schulgeld für den Unterrichtsbesuch nicht zu erlegen.

Stipendien bestehen an der Anstalt nicht.

Bewerber um die Aufnahme in diese Anstalt, welche vor dem 16. September 1891 geboren sein müssen, haben sich einer Vorprüfung und ärztlichen Untersuchung vor einer Landes-Kommission zu unterziehen. Diese Prüfungen und Untersuchungen finden am 13. und 14. Mai in der städtischen Volksschule in Wien, I., Bartensteingasse 7, statt. Die Prüfung beginnt jedesmal um 9 Uhr, doch ist das Erscheinen bis 10 Uhr gestattet. Später Ankommende können unbedingt nicht mehr berücksichtigt werden. Die Prüfung erstreckt sich auf Religion, deutsche Sprache, Rechnen und Vorkenntnisse in der Musik und wird dabei jenes Maß von Wissen gefordert, das dem regelmäßig absolvierten Volksschulunterrichte entspricht. Die Prüfung in Sprache und Rechnen ist mündlich und schriftlich, weshalb Schreibmateriale mitzubringen ist.

Für die Prüfung ist eine Taxe von 2 K zu erlegen, die vom Leiter der betreffenden Kommission eingehoben wird. Die Zulassung zur Prüfung ist nur nach Erlag der Taxe gestattet.

Die Gesuche um Aufnahme in diese Anstalt und um Ablegung der Vorprüfung müssen mit dem Taufscheine, Heimatscheine, Impfzeugnisse und dem letzten Schulausweise des Bewerbers belegt sein und sind bis **längstens 31. März 1905** beim Landes-Ausschusse des Erzherzogtumes Österreich unter der Enns einzureichen.

Eine Wiederholung der Prüfung ist im Falle ungenügender Vorbereitung erst nach einem Jahre, im Falle körperlicher Untauglichkeit überhaupt nicht zulässig.

Der Landes-Ausschuß des Erzherzogtums Österreich unter der Enns.

Wien, im Februar 1905. 3—3

M.-Abt. IX, 1039/05.

Kundmachung.

(Maul- und Klauenseuche in Wien.)

Die k. k. n.-ö. Statthalterei hat mit der Kundmachung vom 8. März 1905, Z. XII-762, allgemeine veterinär-polizeiliche Verfügungen für den Handelsverkehr mit Nutzrindern erlassen.

Mit Rücksicht auf den derzeitigen Stand der Maul- und Klauenseuche in Wien findet der Magistrat auf Grund der Bestimmungen des allgemeinen Tierseuchengesetzes vom 29. Februar 1880, R.-G.-Bl. Nr. 35, und der Durchführungsverordnung hiezu vom 12. April 1880, R.-G.-Bl. Nr. 36, und 8. Dezember 1886, R.-G.-Bl. Nr. 172, bis auf weiteres unter Aufrechthaltung der Kundmachung vom 24. Jänner 1905, M.-Abt. IX, 154/05, noch folgende besondere Anordnungen zu treffen:

1. Das Einbringen und Aufstellen von Nutzrindern zum Verkaufe unterliegt in veterinär-polizeilicher Hinsicht der Genehmigung des magistratischen Bezirksamtes, in dessen Bereiche die Aufstellung der Tiere zum Verkaufe erfolgen soll.

Das magistratische Bezirksamt wird unter besonderer Berücksichtigung des Gesundheitszustandes der Klauentiere des Bezirkes die Genehmigung nur dann erteilen, wenn der Bezirk von der Maul- und Klauenseuche entweder gänzlich frei ist oder die Seuchenhöfe derart gelegen sind, daß keine Gefahr einer Infektion des Handelsviehes besteht.

2. Rinder aus den Stallungen der Wiener Viehbesitzer dürfen weder auf den Wiener Zentral-Viehmarkt gebracht, noch über die Wiener Gemeindegrenze ausgeführt werden.

3. Der Abtransport von Kälbern aus den Stallungen der Viehbesitzer in Wien nach dem Wiener Zentral-Viehmarkte darf mit Bewilligung der magistratischen Bezirksämter nur dann erfolgen, wenn sich diese Tiere, sowie der gesamte Klauenviehbestand des Hofes bei einer unmittelbar vor dem Abtransporte der Kälber vorzunehmenden amtstierärztlichen Untersuchung seuchenunbedenklich erweisen. Für die Kälber ist ein Viehpaß auszustellen, welcher den ausdrücklichen Vermerk zu enthalten hat, daß diese Kälber in einem Wiener Schlachthause zu schlachten sind.

Diese Anordnungen treten mit dem 20. März 1905 in Kraft und tritt mit diesem Zeitpunkte die Kundmachung vom 24. Jänner 1905, Z. 277/IX, außer Wirkung.

Übertretungen dieser Anordnungen werden nach dem Gesetze vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51, geahndet.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 14. März 1905. 2—3

M.-Abt. XVI, 9234/04.

Kundmachung.

(Einsichtnahme in die Verzeichnisse der Militärtaxpflichtigen und ihre Einreihung in die Tarifklassen für das Taxjahr 1904.)

Im Sinne des § 8, Absatz 2 des Militärtaxgesetzes vom 13. Juni 1880, R.-G.-Bl. Nr. 70, werden die Verzeichnisse der in Wien heimatsberechtigten Militärtaxpflichtigen und ihr Einreihung in die Tarifklassen für das Taxjahr 1904 **vom 11. April bis einschließlich 25. April 1905** bei den magistratischen Bezirksämtern I bis XX zur öffentlichen Einsicht aufliegen.

****

Die Taxpflichtigen sind in dem Verzeichnisse jenes Bezirkes, in welchem sie zur Zeit ihrer letzten Einvernehmung gewohnt haben, eingetragen, die außerhalb Wiens oder im Auslande wohnhaften jedoch in dem Verzeichnisse des magistratischen Bezirksamtes für den I. Bezirk.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 7. März 1905. 3—3

Z. 1884 ex 1905.
XVI.

Kundmachung.

(Aufnahme in die k. k. Landwehr-Kadettenschule in Wien.)

Laut der infolge Erlasses des hohen k. k. Ministeriums für Landesverteidigung vom 6. Februar 1905, Nr. 2573-III, ergangenen Konkurs-Ausschreibung werden mit Beginn des Schuljahres 1905/06 (1. Oktober) in die k. k. Landwehr-Kadettenschule in Wien, welche aus drei Jahrgängen und einem einjährigen Vorbereitungskurse besteht, in den I. Jahrgang und den Vorbereitungskurs zusammen beiläufig 130 Aspiranten zur Aufnahme gelangen.

In den II. Jahrgang können nur insoweit Aspiranten aufgenommen werden, als Plätze verfügbar sind.

Eine Aufnahme in den III. Jahrgang findet nicht statt.

Die Aufnahmsbedingungen sind im allgemeinen folgende:

1. Die Staatsbürgerschaft in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern;

2. die physische Eignung;

3. ein in jeder Beziehung befriedigendes sittliches Verhalten, makelloses Vorleben;

4. für den I. Jahrgang: das erreichte 15. und noch nicht überschrittene 18. Lebensjahr;

für den II. Jahrgang: das erreichte 16. und noch nicht überschrittene 19. Lebensjahr.

Das Alter wird mit 1. September berechnet.

In rücksichtswürdigen Fällen bilden Altersdifferenzen bis zu vier Monaten kein Hindernis für die Zulassung zur Aufnahmsprüfung.

Die Erteilung weitergehender Nachsichten ist dem k. k. Ministerium für Landesverteidigung vorbehalten; für den Eintritt in den I. Jahrgang der Landwehr-Kadettenschule wird jedoch unbedingt das erreichte 15. Lebensjahr gefordert.

Die sonstigen Bedingungen sind aus der in der k. k. Staatsdruckerei erhältlichen Konkursausschreibung zu ersehen.

Die genau nach dem in der Konkursausschreibung enthaltenen Formulare zu verfassenden Aufnahmsgesuche sind bis **längstens Ende Juli d. J.** beim Kommando der k. k. Landwehr-Kadettenschule in Wien (III., Boerhavegasse 25) einzubringen; die direkte Vorlage an das k. k. Ministerium für Landesverteidigung ist unzulässig.

Nähere Auskünfte über die Aufnahme in die k. k. Landwehr-Kadettenschule in Wien können beim Kommando derselben eingeholt werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 10. März 1905. 1—1

Z. 912 ex 1905.
XIII.

Kurrende.

(Freiplatz an der Wasserheilanstalt in Kaltenleutgeben.)

In der Wasserheilanstalt des Herrn Professors Dr. Wilhelm Winternitz in Kaltenleutgeben ist für die erste Kurperiode im Jahre 1905, das ist vom **1. Mai bis 15. Juni** an einen kurbedürftigen Beamten der Stadt Wien ein Freiplatz zu vergeben, womit der Betreffende unentgeltlich Wohnung, Kost, Bäder und ärztliche Behandlung erhält.

Gesuche um Verleihung dieses Freiplatzes, welche zugleich das Ansuchen um Erteilung des erforderlichen Urlaubes, ferner den Nachweis über die Kurbedürftigkeit, die Angaben über die Bezüge und die Dienstzeit, ferner die Vermögens- und Familienverhältnisse des Gesuchstellers, sowie die Bestätigung des Herrn Professors Dr. Wilhelm Winternitz über die Eignung zur Kur (zu deren Einholung sich die Bewerber dem Genannten in der Allgemeinen Poliklinik vorzustellen haben) enthalten müssen, sind **längstens bis 4. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 14. März 1905.

1—3

Z. 911 ex 1905.
XIII.

Kurrende.

(Begünstigungen für städtische Beamte im „Bavaria-Bad" in Hals.)

In der Kur- und Wasserheilanstalt „Bavaria-Bad" des Herrn Dr. Med. G. Mayerhausen in Hals bei Passau erhalten in der Zeit vom 20. April bis 10. Juni 1905 zwei mittellose, der Kur bedürftige Beamte der Stadt Wien vollständig freie Kur, ärztliche Behandlung, Beköstigung und Wohnung, und zwar je auf die Dauer von vier Wochen.

Ferner wird allen städtischen Beamten ohne Unterschied die ganze Saison hindurch eine Ermäßigung von 15 Prozent der prospektmäßigen Preise gewährt.

Bewerber um einen der Freiplätze haben ihre Gesuche, welche zugleich auch das Ansuchen um Erteilung des erforderlichen Urlaubes, die Angaben über die Bezüge, die Dienstzeit, die Vermögens- und Familienverhältnisse, sowie die Bestätigung der Kurbedürftigkeit zu enthalten haben, **bis einschließlich 4. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 14. März 1905. 1—3

Z. 934 ex 1905.

XIII.

Kundmachung.

(Hermine Elßler'sche Universitätsstipendienstiftung für Wien.)

Aus der Hermine Elßler'schen Universitätsstipendienstiftung für Wien sind vom Beginne des Studienjahres 1904/05 an drei Stipendien mit dem Jahresbezuge von je 600 K zu verleihen.

Anspruch auf ein solches Stipendium haben ohne Unterschied des Bekenntnisses Studierende der drei weltlichen Fakultäten der k. k. Wiener Universität, welche in Wien geboren und österreichische Staatsangehörige sind, das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, ferner hervorragende Begabung und vorzüglichen Fleiß aufweisen, mittellos und sittlich unbescholten sind.

Bei der Verleihung sind diejenigen Bewerber vorzugsweise zu berücksichtigen, welche mit der Stifterin verwandt sind, und zwar nach dem Grade der Verwandtschaft mit derselben, oder welche von dem Stiftungskurator vorgeschlagen werden, jedoch nur insofern sie den oben angeführten Bedingungen entsprechen, mit der Ausnahme, daß bei Verwandten der Stifterin das Erfordernis der Geburt des Bewerbers in Wien entfällt.

Sämtliche Stipendien können an Hörer derselben Fakultät oder an Hörer verschiedener Fakultäten ohne Einhaltung eines bestimmten Turnus verliehen werden.

Der Genuß des Stipendiums dauert bis zur lehrplanmäßigen Vollendung der Studien. Zur Erlangung des Doktorgrades kann dem Stipendisten über sein Ansuchen, welches er innerhalb des letzten Studienjahres einzubringen hat, der Genuß des bezogenen Stipendiums noch in dem den lehrplanmäßigen Studien unmittelbar folgenden Studienjahre bewilligt werden.

Bewerber haben ihre Gesuche bis **längstens 29. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen und denselben den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, ein Sittenzeugnis, die Studiennachweise, sowie den etwaigen, durch amtliche, den Inhalt der Ehe- und Tauf(Geburt)matriken wortgetreu wiedergebende Auszüge zu erbringenden Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin anzuschließen.

In dem Gesuche muß — abgesehen von den Angaben im Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse — ferner ausdrücklich angeführt werden, ob der Stipendienwerber oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums oder eines Erziehungsbeitrages u. s. w. steht oder nicht, bejahenden Falles ist dieses Stipendium, beziehungsweise der betreffende Genuß, sowie dessen Betrag anzuführen.

Ein Verschweigen oder eine unrichtige Angabe rücksichtlich eines derartigen Genusses würde im gegebenen Falle die Annullierung der Stipendienverleihung nach sich ziehen.

Nur die mit einem legalen Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse belegten Gesuche sind stempelfrei.

Auf verspätet überreichte und auf nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 8. März 1905. 2—3

Z. 935 ex 1905.

XIII.

Kundmachung.

(Hermine Elßler'sche Stipendienstiftung für Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste und des Konservatoriums in Wien.)

Aus der Hermine Elßler'schen Stipendienstiftung für Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste und des Konservatoriums in Wien sind vom Beginne des Studienjahres 1904/05 an drei Stipendien mit dem Jahresbezuge von je 600 K zu verleihen.

Anspruch auf ein solches Stipendium haben ohne Unterschied des Bekenntnisses junge Männer, welche dem Studium der dramatischen Kunst, der Musik, Malerei oder Bildhauerkunst an den genannten Anstalten obliegen, in Wien geboren und österreichische Staatsangehörige sind, das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, ferner hervorragende Begabung und vorzüglichen Fleiß aufweisen, mittellos und sittlich unbescholten sind.

Bei der Verleihung sind diejenigen Bewerber vorzugsweise zu berücksichtigen, welche mit der Stifterin verwandt sind, und zwar nach dem Grade der Verwandtschaft mit derselben, oder welche von dem Stiftungskurator vorgeschlagen werden, jedoch nur insofern sie den oben angeführten Bedingungen entsprechen, mit der Ausnahme, daß bei Verwandten der Stifterin das Erfordernis der Geburt des Bewerbers in Wien entfällt.

Sämtliche Stipendien können an Schüler der dramatischen Kunst oder Musik, beziehungsweise Malerei oder Bildhauerkunst ohne Einhaltung eines bestimmten Turnus verliehen werden.

Der Genuß des Stipendiums dauert bis zur Erlangung der Selbsterhaltungsfähigkeit, erlischt jedoch unter allen Umständen mit dem zurückgelegten 24. Lebensjahre.

Bewerber haben ihre Gesuche bis **längstens 29. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen und denselben den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, ein Sittenzeugnis, die Studiennachweise, sowie den etwaigen, durch amtliche, den Inhalt der Ehe- und Tauf(Geburt)matriken wortgetreu wiedergebende Auszüge zu erbringenden Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin anzuschließen.

In dem Gesuche muß — abgesehen von den Angaben im Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse — ferner ausdrücklich angeführt werden, ob der Stipendienwerber oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums oder eines Erziehungsbeitrages u. s. w. steht oder nicht, bejahenden Falles ist dieses Stipendium, beziehungsweise der betreffende Genuß, sowie dessen Betrag anzuführen.

Ein Verschweigen oder eine unrichtige Angabe rücksichtlich eines derartigen Genusses würde im gegebenen Falle die Annullierung der Stipendienverleihung nach sich ziehen.

Nur die mit einem legalen Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse belegten Gesuche sind stempelfrei.

Auf verspätet überreichte und nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 8. März 1905. 2—3

Z. 937 ex 1905.

XIII.

Kundmachung.

(Hermine Elßler'sche Stipendienstiftung für Schülerinnen der Ballettschule der k. k. Hofoper in Wien.)

Aus der Hermine Elßler'schen Stipendienstiftung für Schülerinnen der Ballettschule der k. k. Hofoper in Wien sind vom Beginne des Schuljahres 1904/05 an zwei Stipendien mit dem Jahresbezuge von je 400 K zu verleihen.

Anspruch auf ein solches Stipendium haben ohne Unterschied des Bekenntnisses Schülerinnen der Ballettschule der k. k. Hofoper in Wien, welche in Wien geboren und österreichische Staatsangehörige sind, das 7. Lebensjahr zurückgelegt und das 18. noch nicht überschritten haben, ferner hervorragende Begabung und vorzüglichen Fleiß aufweisen, mittellos und sittlich unbescholten sind.

Bei der Verleihung sind diejenigen Bewerberinnen vorzugsweise zu berücksichtigen, welche mit der Stifterin verwandt sind, und zwar nach dem Grade der Verwandtschaft mit derselben, oder welche von dem Stiftungskurator vorgeschlagen werden, jedoch nur insofern sie den oben angeführten Bedingungen entsprechen, mit der Ausnahme, daß bei Verwandten der Stifterin das Erfordernis der Geburt der Bewerberin in Wien entfällt.

Der Genuß des Stipendiums erlischt mit dem zurückgelegten 18. Lebensjahre.

Bewerberinnen haben ihre Gesuche bis **längstens 29. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen und denselben den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, ein Sittenzeugnis, sowie den etwaigen, durch amtliche, den Inhalt der Ehe- und Tauf(Geburt)matriken wortgetreu wiedergebende Auszüge zu erbringenden Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin anzuschließen.

In dem Gesuche muß — abgesehen von den Angaben im Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse — ferner ausdrücklich angeführt werden, ob die Stipendienwerberin oder eines ihrer Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums oder eines Erziehungsbeitrages u. s. w. steht oder nicht, bejahenden Falles ist dieses Stipendium, beziehungsweise der betreffende Genuß, sowie dessen Betrag anzuführen.,

Ein Verschweigen oder eine unrichtige Angabe rücksichtlich eines derartigen Genusses würde im gegebenen Falle die Annullierung der Stipendienverleihung nach sich ziehen.

Nur die mit einem legalen Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse belegten Gesuche sind stempelfrei.

Auf verspätet überreichte und auf nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 8. März 1905. 2—3

Z. 936 ex 1905.

XIII.

Kundmachung.

(Hermine Elßler'sche Stipendienstiftung für Schülerinnen der k. k. Staats-Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Wien und des Kindergartenkurses daselbst).

Aus der Hermine Elßler'schen Stipendienstiftung für Schülerinnen der k. k. Staats-Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Wien und des Kindergartenkurses daselbst sind vom Beginne des Studienjahres 1904/05 an zwei Stipendien mit dem Jahresbezuge von je 400 K zu verleihen.

Anspruch auf ein solches Stipendium haben ohne Unterschied des Bekenntnisses Schülerinnen der k. k. Staats-Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Wien und des Kindergartenkurses daselbst, welche in Wien geboren und österreichische Staatsangehörige sind, das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, ferner hervorragende Begabung und vorzüglichen Fleiß aufweisen, mittellos und sittlich unbescholten sind.

Bei der Verleihung sind diejenigen Bewerberinnen vorzugsweise zu berücksichtigen, welche mit der Stifterin verwandt sind, und zwar nach dem Grade der Verwandtschaft mit derselben, oder welche von dem Stiftungskurator vorgeschlagen werden, jedoch nur insofern sie den oben angeführten Bedingungen entsprechen, mit der Ausnahme, daß bei Verwandten der Stifterin das Erfordernis der Geburt der Bewerberin in Wien entfällt.

Der Genuß des Stipendiums dauert bis zur Erlangung der Selbsterhaltungsfähigkeit, erlischt jedoch unter allen Umständen mit dem zurückgelegten 20. Lebensjahre.

Bewerberinnen haben ihre Gesuche bis **längstens 29. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen und denselben den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, ein Sittenzeugnis, die Studiennachweise, sowie den etwaigen, durch amtliche, den Inhalt der Ehe- und Tauf(Geburt)matriken wortgetreu wiedergebende Auszüge zu erbringenden Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin anzuschließen.

In dem Gesuche muß — abgesehen von den Angaben im Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse — ferner ausdrücklich angeführt werden, ob die Stipendienwerberin oder eines ihrer Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums oder eines Erziehungsbeitrages u. s. w. steht oder nicht, bejahenden Falles ist dieses Stipendium, beziehungsweise der betreffende Genuß, sowie dessen Betrag anzuführen.

Ein Verschweigen oder eine unrichtige Angabe rücksichtlich eines derartigen Genusses würde im gegebenen Falle die Annullierung der Stipendienverleihung nach sich ziehen.

Nur die mit einem legalen Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse belegten Gesuche sind stempelfrei.

Auf verspätet überreichte und auf nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 8. März 1905. 2—3

Z. 903 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Sebastian Reydhart'sche Stiftung.)

Die für Waisen bestimmten Interessen der Sebastian Reydhart'schen Stiftung im Betrage von 4000 K gelangen in der zweiten Hälfte des Jahres 1905 zur Verteilung.

Diese Interessen sind zur Versorgung von nach Wien zuständigen Waisenkindern, unter besonderer Berücksichtigung jener Waisen zu verwenden, welche nach erreichtem 14. Lebensjahre normalmäßig aus der Versorgung der Gemeinde zu treten haben und einer weiteren Unterstützung besonders bedürftig sind, zu welchem Zwecke ihnen Unterstützungen ein- für allemal oder beim Antritte eines Gewerbes, oder Stipendien zur Fortsetzung ihrer Ausbildung bis zur Vollendung ihrer bezüglichen Studien gewährt werden.

Mütter, Vormünder oder Pflegeparteien, welche für die in ihrer Obsorge befindlichen Waisen um eine Unterstützung oder ein Stipendium aus dieser Stiftung ansuchen wollen, haben ihre Gesuche mit dem Totenscheine des einen oder beider Elternteile der Waisen, mit dem Tauf(Geburt)scheine, mit dem Heimatsausweise und mit den Schulfortgangszeugnissen (Jahreszeugnissen oder Schulnachrichten) der Waisen oder den Zeugnissen über deren Fortgang in einer Berufsbildung, beziehungsweise auch mit dem Nachweise über deren Versorgung seitens der Kommune Wien (Angabe der Abhörzahl) zu belegen und **bis längstens einschließlich 25. Mai 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 8. März 1905. 3—3

Z. 905 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Freiherr Anselm v. Rothschild'sche Waisenstiftung.)

Aus der Freiherr Anselm v. Rothschild'schen Waisenstiftung für die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gelangen am 27. Juli 1905 40 Unterstützungsbeträge von je 200 (zweihundert) Kronen an solche Waisen christlicher Religion zur Verteilung, die in Wien heimatsberechtigt sind und von würdigen und armen Personen abstammen.

In Gemäßheit der stiftbrieflichen Bestimmungen sind von den zu beteilenden Waisen in erster Reihe solche zu bedenken, deren Väter entweder verarmte und notleidende Kaufleute und Handelsgenossen oder aber auch Künstler, das heißt Maler, Bildhauer, oder endlich Kunstgewerbe ausübende Handwerker waren. Andere Waisen, bei welchen diese speziellen Vorbedingungen nicht eintreffen, können dann unter übrigens gleichen Umständen in zweiter Reihe berücksichtigt werden.

Die mit einem solchen Stiftungsgenusse zu beteilenden Waisen dürfen nicht weniger als sechs Jahre alt sein und sollen zur Zeit ihrer Bewerbung das 18. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Die im schulpflichtigen Alter Stehenden müssen die Schule besuchen, tadellose Sitten und mindestens einen guten Fortgang in den Lehrgegenständen ausweisen.

Stiftlinge, die in ihrem 15. oder 16. Lebensjahre in den Genuß dieser Stiftung gelangen, können den Unterstützungsbetrag per 200 K bei ausgezeichneter Verwendung und sehr gutem Fortgange in ihren Ausbildungsstudien durch längstens drei auf einander folgende Jahre ohne Unterbrechung beziehen, während die übrigen Bewerber den Stiftungsgenuß per 200 K in der Regel nur für ein Jahr erhalten.

Gesuche um eine solche Unterstützung müssen mit dem Zuständigkeitsausweise, einem legalen Armutszeugnisse, dem Nachweise der Verwaisung, dem Taufscheine, eventuell mit den Schulzeugnissen des zu Beteilenden und bei Geltendmachung des erwähnten Vorzugsrechtes mit den erforderlichen Nachweisungen über dasselbe belegt sein und **längstens bis einschließlich 29. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII überreicht werden.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 7. März 1905. 2—3

Z. 8491 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Anton Eckhart'sche Stiftung für arbeitsunfähige Gewerbsleute.)

Bei der am 7. März 1905 stattgehabten Ziehung der Lose der Johann Eckhart'schen Stiftung für erwerbsunfähige Gewerbsleute sind folgende 28 Losnummern gezogen worden, und zwar:

3, 4, 6, 10, 11, 12, 19, 20, 21, 24, 26, 28, 29, 31, 32, 35, 37, 39, 40, 41, 42, 44, 45, 47, 48, 50, 51, 52.

Die Inhaber dieser Lose haben behufs Behebung des Stiftungsbetrages von je 30 fl. Konv.-Münze oder 63 K in der Zeit vom **16. März bis inklusive 1. April 1905** während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der städtischen Hauptkassa im Neuen Rathause zu erscheinen und die in ihren Händen befindlichen Originallose mitzubringen.

Die bis inklusive 1. April 1905 nicht behobenen Beträge fallen an die Stiftung zurück.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 7. März 1905. 3—3

Z. 900 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Gögl'sche Heiratsausstattungsstiftung.)

Aus der Johann Gögl'schen Heiratsausstattungsstiftung ist ein Ausstattungsbetrag von 208 K an ein armes, unbescholtenes, in Wien wohnhaftes Mädchen ohne Unterschied der Konfession zu verleihen.

Bewerberinnen haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, einem Armuts- und einem Sittenzeugnisse, dem Nachweise des Wohnortes in Wien, sowie der allfälligen Verwaisung belegten Gesuche **längstens bis 22. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet eingelangte, sowie auf nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 8. März 1905. 2—3

Z. 898 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Elisabeth-Heiratsausstattungsstiftung.)

Aus der von der ehemaligen Gemeinde Ober-Döbling anläßlich der Allerhöchsten Vermählung Seiner kais. und kön. Apostolischen Majestät Franz Josef I., Kaisers von Österreich, errichteten Elisabeth-Heiratsausstattungsstiftung kommen die Zinsen zur Ausstattung von zwei armen gesitteten, vormals nach Ober-Döbling zuständigen Bräuten zur Verleihung.

Die in diesem Jahre zur Verleihung gelangenden Interessen betragen 136 K, somit je zur Hälfte 68 K.

Sollte sich nur eine geeignete Bewerberin finden, so gelangt der ganze Betrag an dieselbe zur Verleihung.

Die Auszahlung erfolgt nach Beibringung des urkundlichen Beweises über die gesetzmäßig geschlossene Ehe.

Diejenigen, welche auf diese Stiftung Anspruch erheben wollen, haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, einem Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse, einem Sittenzeugnisse und eventuell dem Nachweise der Verwaisung belegten Gesuche vor erfolgter Verehelichung bis **15. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. März 1905. 3—3

Z. 899 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Gisela-Heiratsausstattungsstiftung.)

Aus der von der ehemaligen Gemeinde Ober-Döbling anläßlich der Vermählung Ihrer kais. und kön. Hoheit der Frau Erzherzogin Gisela mit Seiner kön. Hoheit dem Prinzen Leopold von Bayern errichteten Gisela-Heiratsausstattungsstiftung kommen die Zinsen zur Ausstattung von zwei unbemittelten, wohlgesitteten, vormals nach Ober-Döbling zuständigen Bräuten ohne Rücksicht auf die Konfession zur Verleihung.

Die in diesem Jahre zur Verleihung gelangenden Interessen betragen 168 K, somit je zur Hälfte 84 K.

Sollte sich nur eine geeignete Bewerberin finden, so gelangt der ganze Betrag an dieselbe zur Verleihung.

Die Auszahlung erfolgt nach Vorlage des urkundlichen Ausweises über die gesetzmäßig geschlossene Ehe.

Diejenigen, welche auf diese Stiftung Anspruch erheben wollen, haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, einem Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse, einem Sittenzeugnisse und eventuell dem Nachweise der Verwaisung belegten Gesuche vor erfolgter Verehelichung **bis 15. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. März 1905. 2—3

Lacke u. Farben
liefern in tadellos verläßlichen Qualitäten
Beck, Koller & Co. — Etabliert 1868.
Wien, I., Schellinggasse 16.
Lieferanten mehrerer Eisenbahnwerkstätten, Kommune Wien etc. etc.

Pietro Calderato
Fuhrwerksbesitzer und Deichgräber.
Kontrahent der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.
Wien, XVII., Sautergasse 13 (im eigenen Hause).
Empfiehlt sich zur Übernahme aller großen Kommunal-, Straßen-, Erd- und Deichgräberarbeiten.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN I. Bezirk, **Stephansplatz Nr. 11**
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 24. Freitag den 24. März 1905. Jahrgang XIV.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling,** IX., Währingerstraße Nr. 50. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß),** I., Walfischgasse 10.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Mittwoch den 29. März 1905, vormittags 10 Uhr.
Donnerstag den 30. März 1905, vormittags 10 Uhr.
Freitag den 31. März 1905, vormittags 10 Uhr.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **8. März 1905.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka.

Experte: Gem.-Rat Ahorner.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär Hans Böttger.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

St.-R. Dr. Krenn stellt folgenden Antrag:

Es sei auf dem Bauplatze gegenüber dem Rathause (Felderstraße) ein vierstöckiges Gebäude zu bauen, das Bauamt und die dem Museum nahegelegenen Ämter im ersten Stocke und im Mezzanin in das zu erbauende Amtsgebäude zu verlegen, um so für die herrlichen Kunstwerke der Stadt Wien Raum im Rathause zu schaffen.

(Wird dem Magistrate zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.)

(2714.) **St.-R. Straßer** referiert über die Hereinbringung von rückständigen Lizenz- und Platzreinigungsgebühren per zusammen 148 K 26 h nach Elise Pärtl und beantragt die Abschreibung der Gebühren aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2990.) St.-R. Straßer referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend den Neubau von Hauptunratskanälen in der Meldemannstraße und in einer unbenannten Straße im XX. Bezirke, und beantragt die Genehmigung des Bestbotes des Stadtbaumeisters Gustav Holaubek mit der begehrten Aufzahlung von 3·5 Prozent zu den Einheitspreisen des Kostenanschlages. (Angenommen.)

(2727.) St.-R. Straßer referiert über Gesuche von Parteien aus dem XX. Bezirke um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge mit der Abänderung, daß dem Josef Haas die Hundesteuer auf 4 K ermäßigt wird. (Angenommen.)

(2598.) St.-R. Straßer referiert über das Ansuchen des Komitees zur Errichtung eines Modelltheaters um Bewilligung zur Herstellung dieses Theaters auf dem Materiallagerplatz XX., Kaiserplatz 6 ohne Baukonsens, ferner um unentgeltliche Abgabe von Gas und Wasser, sowie um fallweise Beistellung der städtischen Feuerwehr und beantragt:

1. Es werde genehmigt, daß anläßlich der Bauverhandlungen beziehungsweise der Erprobungen dem Komitee keinerlei Taxen oder Gebühren aufgerechnet werden.

2. Es werde behufs Ermöglichung der im Bühnenhause geplanten Regenvorrichtung genehmigt, daß seitens der Gemeinde ein 80 mm-Rohrstrang in der Länge von 110 m abzweigend vom Waisenplatz in

der Wehlistraße gelegt und die zwei Hydranten (welche auch abgesehen von dem Modelltheater bereits als notwendig bezeichnet werden) aufgestellt werden, wofür der unter XXVI 6 a bedeckte Kostenbetrag von 2000 K zu genehmigen ist. Ferner werde die unentgeltliche Wasserabgabe für den Fall, als hinreichende Zuflüsse der Hochquellenleitung bestehen, zu Zwecken der Erprobungen zugestanden.

Weiters werde die Herstellung der Zuleitung des Gases vom Straßenrohre bis zum Bühnenhause (10 bis 12 m) und die Tragung der Konsumkosten für die 6 bis 8 im Modelltheater anzubringenden Probeflammen seitens der Gemeinde Wien (beziehungsweise der Ersatz der Kosten seitens der Gemeinde an die Firma „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke") genehmigt.

3. Die bei den Versuchen notwendige Beistellung von Feuerwehrmannschaft nach Maßgabe des Erfordernisses werde gestattet.

(Angenommen.)

(3018.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Projekt für die Neupflasterung der Avebikstraße im XIV. Bezirke zwischen Or.-Nr. 13 und der Kauergasse und beantragt, das vorgelegte Projekt mit dem bedeckten Erfordernisse von 30.000 K zu genehmigen und die Sicherstellung der Erd- und Pflasterungsarbeiten im Offertwege anzuordnen.

(Angenommen.)

(3016.) St.-R. Brauneiß referiert über das Projekt, betreffend die Herstellung eines Asphalttrottoirs und zweier Rettungsinseln auf dem Kardinal Rauscherplatz im XIV. Bezirke, und beantragt, das vorgelegte Projekt mit dem voraussichtlich bedeckten Erfordernisse von 7055 K 35 h zu genehmigen und die Sicherstellung der Arbeiten und Lieferungen im Offertwege anzuordnen. (Angenommen.)

(2677.) **St.-R. Weitmann** referiert über die Regelung des Vorganges bei der Schuh-Erzeugung im Wiener Versorgungsheim und beantragt;

1. Es wird prinzipiell genehmigt, daß im Versorgungsheim die Oberteile und das Bodenmateriale der Schuhe für das Versorgungsheim, die auswärtigen Versorgungshäuser, das städtische Asyl- und Werkhaus, die Waisenhäuser und die städtische Feuerwehr erzeugt werden.

2. Zu diesem Behufe wird die Anschaffung der von der Firma Josef Stronha jun. zu liefernden Stanzen und der von der Firma John & Kirsch zu liefernden „M. G. Momentstanzmaschine für Motorbetrieb", des Motors und ganzen Zugehörs genehmigt und der hiezu erforderliche Zuschußkredit im Betrage von 2000 K zur Rubrik XXXVII 15 2 bewilligt.

4. Der Aufseher Matthäus Philippi erhält mit Rücksicht auf seine verantwortungsvollere Stellung außer den Bezügen eines Dieners der II. Bezugsklasse eine in die Pension nicht anrechenbare Dienstzulage von 300 K; die Verwaltung des städtischen Asyl- und Werkhauses wird ermächtigt, einen Ersatz- und Aushilfsdiener mit einem Taglohne von 2 K 60 h, der nach zurückgelegtem dritten Dienstjahre auf 3 K steigt, und einer Dienstzulage von 200 K aufzunehmen.

(Der Beratung über diesen Gegenstand war Gem.-Rat Ahorner als Experte beigezogen.)

St.-R. Hörmann beantragt, dem Gem.-Rate Ahorner für seine höchst dankenswerten Anregungen in dieser Angelegenheit den Dank auszusprechen.

Referenten-Antrag, sowie der Antrag des St.-R. Hörmann einstimmig angenommen.

(3094.) **St.-R. Hraba** referiert über das Ansuchen der Johanna Dangl, städtische Amtsdienerswitwe, um Anweisung der Witwenpension und der Erziehungsbeiträge für ihre Kinder und beantragt, der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension per 650 K jährlich, vom 1. März 1905, sowie einen Erziehungsbeitrag von je 100 K jährlich für die Kinder Franz (geboren am 13. August 1886), Johanna (geboren am 9. Mai 1894) und Anna (geboren am 12. Juni 1896) anzuweisen.

(Angenommen; mehr als 16 Anwesende.)

(2533.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Konskriptionsamts-Direktors Gustav Schestauber um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und Anweisung der Pensionsbezüge und beantragt:

1. Auf Grund des § 119, Punkt 1 der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und -Diener der Stadt Wien die Versetzung in den bleibenden Ruhestand über Ansuchen.

2. Bemessung des Ruhegehaltes unter Zugrundelegung der nach der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und -Diener der Stadt Wien anrechenbaren Dienstzeit von 40 Jahren, 11 Tagen, mit dem vollen letzten Aktivitätsgehalte, das ist mit 4800 K vom 1. des auf die Versetzung in den Ruhestand nächstfolgenden Monates an und mit dem zuletzt bezogenen Jahresquartiergelde, das ist mit 1400 K.

(Angenommen; mehr als 16 Anwesende.)

(2920.) St.-R. Brauneiß referiert über die Hereinbringung von rückständigen Wassergebühren per zusammen 106 K 24 h nach Julius Wörner und beantragt die Abschreibung der Gebühren aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2960.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über die Versetzung des Pissoirs Ecke der Josefstädterstraße und Albertgasse im VIII. Bezirke und beantragt, die Zustimmung zu erteilen, daß obiges Pissoir demoliert und mit der Neuaufstellung desselben an einen anderem Orte solange zugewartet werde, bis die Herstellung der Straße und des Gartens am Hamerlingplatz erfolgt ist. (Angenommen.)

(3050.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Wilhelm Kunert namens Josef Kozdera, Eigentümers des Hauses VIII., Lerchengasse 21, um Abschreibung beziehungsweise Reduzierung von rückständigen Wassergebühren und beantragt, das Ansuchen um gänzliche Abschreibung der rückständigen Wassergebühren per zusammen 588 K 88 h, sowie das Ansuchen um Reduzierung der Gebühren für den außergewöhnlichen Wasserbezug im Betrage von 270 K sei abzuweisen; dagegen seien die Wassermehrverbrauchsgebühren im Betrage von 288 K 88 h auf den Betrag von 180 K 57 h herabzusetzen.

(Angenommen.)

(2984.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen der Freiwilligen Feuerwehr Schwertberg (Oberösterreich) um Bewilligung eines Beitrages zur Anschaffung einer neuen Feuerspritze und beantragt, der genannten Feuerwehr zur Anschaffung einer neuen Feuerspritze den Betrag von 50 K aus Gemeindemitteln zu bewilligen. Dieser Betrag ist nach erfolgtem nachgewiesenen Ankauf der Feuerspritze flüssig zu machen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2998.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Schlußrechnung für die Herstellung der Gartenanlage vor den Häusern Or.-Nr. 47 und 49 Alserstraße, VIII. Bezirk, und beantragt die Genehmigung des bedeckten Mehrerfordernisses von 683 K 75 h.

(Angenommen.)

(3017.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Legung des Kabels für die elektrische Beleuchtung in der Porzellangasse im IX. Bezirke und beantragt:

Die seinerzeitige Einführung der elektrischen Beleuchtung in der Porzellangasse im IX. Bezirke wird im Prinzipe genehmigt und sind aus Anlaß der Regulierungs- und Pflasterungsarbeiten in dieser Gasse

in der Strecke zwischen der Thurngasse und dem Schlickplatze schon jetzt die Bogenlampenkabel zu verlegen, wofür ein Betrag von 1700 K bewilligt wird.

Die Lieferung der Kabel und deren Verlegung wird den Österreichischen Siemens-Schuckertwerken im Sinne des Stadtrats-Beschlusses vom 17. Jänner 1905, Z. 702, übertragen. (Angenommen.)

(3002.) St.-R. Gsottbauer referiert über Herstellungen in der Wohnung des städtischen Hauses Or.-Nr. 135 Liechtensteinstraße, IX. Bezirk, und beantragt, die vom Magistrate beantragten Herstellungen in der bezeichneten Wohnung auf Kosten der Gemeinde vornehmen zu lassen. (Angenommen.)

(3045.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Anschaffung von Wäschezentrifugen für die städtischen Volksbäder im IX. und XVIII. Bezirke und beantragt, die Anschaffung und Aufstellung je einer Wäschezentrifuge für die bezeichneten Volksbäder mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von zusammen 860 K zu genehmigen und zu bewilligen, daß die zwei Apparate samt zwei Fundamentschrauben zu dem Gesamtpreise von 721 K von der Firma Gärtner & Knopp gegen einjährige Haftung bezogen werden. (Angenommen.)

(2823.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend den Umbau des Hauptunratskanales in der Hahngasse, sowie für die Herstellung einer Kanalspülkammer vor Or.-Nr. 3 Servitengasse, IX. Bezirk, und beantragt die Genehmigung des Bestbotes des Eduard Rzehazek mit der begehrten Aufzahlung von 7·5 Prozent zu den Einheitspreisen des Kostenanschlages. (Angenommen.)

(2718.) St.-R. Gsottbauer referiert über Gesuche von Parteien aus dem XVIII. Bezirke um Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(2520.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Kaufoffert der Valerie Langer auf die Mittelbaustelle Einl.-Z. 1750 an der Canisiusgasse im IX. Bezirke und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an Valerie Langer die Mittelbaustelle Einl.-Z. 1750 an der Canisiusgasse im IX. Bezirke im Ausmaße von 569·28 m² um den Einheitspreis von 86 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Ein Teilbetrag des Kaufschillings per 15.000 K ist binnen acht Tagen nach Aufforderung, der Rest bis 1. August 1906 fällig.

2. Der Kaufschillingsrest ist vom Tage der Bezahlung der ersten Rate an mit 4·5 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen und auf dem Kaufobjekte an erster Stelle zugunsten der Gemeinde sicherzustellen.

3. Sämtliche mit diesem Kaufgeschäfte und der seinerzeitigen Löschung des Pfandrechtes verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Käuferin.

4. Die Gemeinde wird die Pachtverhältnisse sofort vertragsmäßig kündigen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(3104.) St.-R. Gsottbauer referiert über die Vergebung des Straßenpflegefuhrwerkes für die Bezirke II bis XX und beantragt, wegen Sicherstellung des Fuhrwerkes, insoweit es nicht vom eigenem Fuhrwerke der Gemeinde geleistet werden kann, unter Zugrundelegung der vorgelegten Bedingnisse die Ausschreibung einer allgemeinen öffentlichen Offertverhandlung anzuordnen. (Angenommen.)

(2037.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Franz Wiedersich, Telegraphisten III. Klasse der städtischen Feuerwehr, um Einrechnung der vor seiner Einrückung zum Militär bei der städtischen Feuerwehr zugebrachten Dienstzeit in die Gesamtdienstzeit und beantragt, dem Genannten nur bezüglich des Quartiergeldbezuges die vor der militärischen Dienstleistung bei der Feuerwehr zugebrachte Zeit von 2 Jahren, 6 Monaten und 4 Tagen in die Gesamtdienstzeit einzurechnen, so daß ihm daher das Quartiergeld per 300 K vom 1. Mai 1905 angewiesen wird.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2362.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Lieferung der für das Jahr 1905 erforderlichen Pflastersteine, und beantragt, die Lieferung in folgender Weise zu vergeben:

An Leopold Heindl: Mauthausener 135.000 Stück mit 538 K pro Mille.

7/7/7" Skučer und Thurnhofer 90.000 Stück mit 595 K pro Mille.

7/7/7" Schremser 40.000 Stück mit 530 K pro Mille.

5/7/7" glatte Mauthausener 10.000 Stück mit 385 K pro Mille.

5/7/7" glatte Skučer und Thurnhofer 18.000 Stück mit 400 K pro Mille.

5/7/9" doppelt geritzte Mauthausener 11.000 Stück mit 590 K pro Mille.

5/7/9" doppelt geritzte Skučer und Thurnhofer 12.000 Stück mit 610 K pro Mille.

Zwickelsteine, Mauthausener 5000 Stück mit 380 K pro Mille.

Halbguttrottoirsteine 25.000 Stück mit 300 K pro Mille.

12" Platten, Mauthausener 3000 Stück mit 1000 K pro Mille.

Randsteine, Mauthausener 2300 m, gerade 7 K 80 h, Bogen 11 K 70 h per Meter.

Große ordinäre Mauthausener 100 m³ mit 30 K per Kubikmeter.

Kleine ordinäre Mauthausener 60 m³ mit 25 K per Kubikmeter.

An Leopold Straßer: 7/7/7" Sarmingsteiner 200.000 Stück mit 539 K pro Mille.

Doppelt geritzte 5/7/9" Sarmingsteiner 18.000 Stück mit 590 K pro Mille.

Zwickel, Sarmingsteiner 2000 Stück mit 385 K pro Mille.

Halbguttrottoir, Sarmingsteiner 33.000 Stück mit 300 K pro Mille.

12" Platten, Sarmingsteiner 1000 Stück mit 1020 K pro Mille.

12" Platten, Neufeldener 3000 Stück mit 980 K pro Mille.

Randsteine, Sarmingsteiner 400 m gerade 8 K per Meter.

Randsteine, Neufeldener 2200 m gerade 7 K 60 h per Meter.

Große ordinäre Sarmingsteiner 100 m³ 30 K per Kubikmeter.

Kleine ordinäre Sarmingsteiner 70 m³ 25 K per Kubikmeter.

An A. und O. v. Pariß: Lititzer 20.000 Stück mit 625 K pro Mille.

An die Bayr. Granit-Aktiengesellschaft: 7/7/7" Schärdinger 75.000 Stück mit 625 K pro Mille.

7/7/7" Bilshofner 60.000 Stück mit 620 K pro Mille.

7/7/7" Pottendorfer 60.000 Stück mit 615 K pro Mille.

5/7/9" doppelt geritzte Schärdinger 1000 Stück mit 650 K pro Mille.

Zwickel, Schärdinger 2000 Stück mit 410 K pro Mille.

Halbgut, Schärdinger 5000 Stück mit 300 K pro Mille.

Randsteine, Schärdinger 400 m mit 7 K 80 h per Meter.

An Pollak & Komp.: Halbgutsteine Schremser (Gebhartsbruch) 1000 Stück mit 300 K pro Mille.

Randsteine, Schremser 200 Stück, gerade 7 K 90 h, Bogen 10 K per Meter.

An A. Kapsreiter: 7/7/7" Schärdinger 110.000 Stück mit 615 K pro Mille.

5/7/7" glatte Schärdinger 30.000 Stück mit 405 K pro Mille.

5/7/9" doppelt geritzte Schärdinger 4000 Stück mit 635 K pro Mille.

An Anton Urlesberger: 7/7/7" Unterleitener 10.000 Stück mit 530 K pro Mille.

Gerade Randsteine, Unterleitener 180 m 7 K 80 h per Meter.

Dornacher Granitwerke: 7/7/7" Dornacher, I. Qualität, 90.000 Stück mit 620 K pro Mille.

7/7/7" Dornacher, II. Qualität, 45.000 Stück mit 580 K pro Mille.

Doppelt geritzte 5/7/9" Dornacher 5000 Stück mit 650 K pro Mille.

Zwickel, Dornacher 4000 Stück mit 400 K pro Mille.

Halbgut, Dornacher 25.000 Stück mit 300 K pro Mille.

Trottoirplatten, Dornacher 2500 Stück mit 1000 K pro Mille.

Randsteine, Dornacher 450 m gerade mit 8 K per Meter.

Große ordinäre Dornacher 300 m³ mit 28 K per Kubikmeter.

Kleine ordinäre Dornacher 70 m³ mit 26 K per Kubikmeter.

An Gebrüder Kerber: 7/7/7" Fürstensteiner und Vilshofener 65.000 Stück mit 625 K pro Mille.

7/7/7" Ringnacher bei Regen 25.000 Stück mit 625 K pro Mille.

Ilztaler 25.000 Stück mit 625 K pro Mille.

Hautzenberger 15.000 Stück mit 625 K pro Mille.

5/7/9" doppelt geritzte Fürstensteiner und Vilshofener 3000 Stück mit 660 K pro Mille.

5/7/9" doppelt geritzte Ilztaler 3000 Stück mit 660 K pro Mille.

Zwickelsteine, Fürstensteiner und Vilshofener 4000 Stück mit 410 K pro Mille.

Zwickelsteine, Ilztaler 3500 K mit 410 K pro Mille.

Zwickelsteine Hautzenberger 1500 Stück mit 410 K pro Mille.

Platten, Bückelberger und Bautzener 1000 Stück mit 1050 K pro Mille.

Randsteine, Schacherter 220 m, gerade 8 K, Bogen 12 K per Meter.

An Ludwig Böck: 7/7/7" Zumberger 300.000 Stück mit 595 K pro Mille.

7/7/7" Schörschinger 30.000 Stück mit 580 K pro Mille.

5/7/9" doppelt geritzte Zumberger 14.000 Stück mit 670 K pro Mille.

Zwickel, Zumberger 17.000 Stück mit 410 K pro Mille.

Randsteine, Schörschinger 680 m gerade mit 7 K 80 h per Meter.

Große ordinäre Zumberger 600 m³ mit 31 K per Kubikmeter.

Kleine ordinäre Skučer 210 m³ mit 28 K per Kubikmeter.

An Marie Cihak: 5/7/7" glatte Skučer 40.000 Stück mit 390 K pro Mille.

5/7/9" doppelt geritzte Skučer 1500 Stück mit 670 K pro Mille.

Halbgut Skučer 18.000 Stück mit 300 K Mille.

Randsteine Skučer 900 m gerade mit 7 K 80 h per Meter.

An Anton Poschacher: 7/7/7" Mauthausener 440.000 Stück mit 539 K pro Mille.

7/7/7" Neuhausener 25.000 Stück mit 490 K pro Mille.

Glatte 5/7/7" Mauthausener 33.000 Stück mit 380 K pro Mille.

Glatte 5/7/7 Skučer 17.000 Stück mit 400 K pro Mille.

Doppelt geritzte 5/7/9" Mauthausener 11.000 Stück mit 590 K pro Mille.

Doppelt geritzte 5/7/9 Skučer 4000 Stück mit 610 K pro Mille.

Zwickel, Mauthausener 10.00 Stück mit 375 K pro Mille.

Halbgut, Mauthausener 25.000 Stück mit 310 K pro Mille.

Platten, Mauthausener 5500 Stück mit 1050 K pro Mille.

Randsteine, Mauthausener 1800 m, gerade 7 K 90 h, Bogen 11 K 85 h per Meter.

Große ordinäre Mauthausener 600 m³ mit 29 K per Kubikmeter.

Kleine ordinäre Mauthausener 250 m³ 24 K per Kubikmeter.

An Hermann Franke: 7/7/7" Friedeberger 10.000 Stück mit 610 K pro Mille.

Randsteine, Friedeberger 350 m, gerade 8 K, Bogen 11 K per Meter.

An Johann Schmuckerschlag: Kollonet und Weichsberger Randsteine 360 m, gerade 7 K 75 h, Bogen 11 K 50 h per Meter.

An J. C. Loewenfeld's Witwe: 7/7/7" Skučer 100.000 Stück mit 620 K pro Mille.

7/7/7" Josefstaler 30.000 Stück mit 536 K pro Mille.

Glatte 5/7/7" Josefstaler 2000 Stück mit 385 K pro Mille.

Doppelt geritzte 5/7/9" Josefstaler 4000 Stück mit 590 K pro Mille.

Doppelt geritzte 5/7/9" Skučer 2500 Stück mit 670 K pro Mille.

Zwickel, Skučer 2000 Stück mit 410 K pro Mille.

Halbgut, Skučer 10.000 Stück mit 300 K pro Mille.

Halbgut, Josefstaler 8000 Stück mit 300 K pro Mille.

Randsteine, Josefstaler 540 m, gerade 7 K 80 h, Bogen 11 K 70 h per Meter.

Große und kleine Skučer 100 m³ mit 28 K per Kubikmeter.

Große und kleine Josefstaler 40 m³ mit 27 K per Kubikmeter.

An Lentsch: Brandroller Porphyrplatten 6000 Stück mit 660 K pro Mille. (Angenommen.)

(3044.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ansuchen des Franz Bartik, städtischer Werksleiter im Steinbruche am Exelberge, um Überlassung eines eigenen Grabes im Dornbacher Friedhofe um die Gebühr für „Zugewiesene" und beantragt, dem Gesuchsteller ausnahmsweise ein der Reihe nach zur Vergebung gelangendes eigenes Grab im Dornbacher Friedhofe um die Gebühr für „Zugewiesene" per 100 K auf die Dauer von 20 Jahren unter der Bedingung zu überlassen, daß diese Grabstellgebühr bis längstens 1. Mai 1904 beim magistratischen Bezirksamt für den XVII. Bezirk erlegt wird. (Angenommen.)

(2701.) **St.-R. Wessely** referiert über das Projekt für den Bau einer Gerstenputzerei im städtischen Lagerhause und beantragt:

1. Die Errichtung einer Gerstenputzerei im städtischen Lagerhause mit elektrischem Betriebe wird im Prinzipe nach dem Detailprojekte der Firma L. Nemelka genehmigt.

2. Der Magistrat wird ermächtigt, mit dieser Firma wegen Ergänzung des Projektes hinsichtlich der vom Stadtbauamte und der Lagerhaus-Verwaltung einverständlich zu bezeichnenden baulichen und maschinellen Details und hinsichtlich des Kostenanschlages, sowie wegen Annahme der von der Gemeinde aufgestellten allgemeinen und speziellen Bedingnisse und schließlich wegen Feststellung der Ausführungskosten in Verhandlung zu treten. (Angenommen.)

(2887.) St.-R. Wessely referiert über das Gutachten der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien hinsichtlich der Notwendigkeit der Errichtung einer Gerstenputzerei im städtischen Lagerhause mit Rücksicht auf den neuen Handelsvertrag mit Deutschland und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(2824.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Johann Förster um Ablösung des für das Haus VI., Mollardgasse 32 käuflich erworbenen Wasserbezugsrechtes aus der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung und beantragt, die Einlösung des Wasserbezugsrechtes um 3000 K zu genehmigen und den auf Rubrik XXVI 51 2 zu verrechnenden Betrag auf den Reservefond zu verweisen.

(Angenommen.)

(2884.) St.-R. Wessely referiert über die Herstellung einer Rampe längs der neuen Viktualienhandlung im III. Bezirke und beantragt, die Herstellung einer Rampe nach dem bauämtlichen Projekte zu genehmigen und zur Deckung des Kostenerfordernisses einen Betrag von 10.000 K gegen Detailverrechnung zu bewilligen.

St.-R. Hörmann beantragt die Ablehnung des Antrages aus Passagerücksichten.

Es wird der Referenten-Antrag abgelehnt.

(2717.) St.-R. Wessely referiert über die Hereinbringung eines Bauwassergebührenrückstandes nach Josef Daniel per 101 K 56 h und beantragt die Abschreibung des Rückstandes wegen Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2430.) St.-R. Wessely referiert über das Projekt, betreffend den Umbau des Hauptunratskanales in der Moritzgasse (zwischen Mollardgasse und Gumpendorferstraße), Gumpendorferstraße (zwischen Moritz- und Millergasse) und Millergasse (zwischen Gumpendorferstraße und Liniengasse) einschließlich der Herstellung einer Kanalspülkammer an der Kreuzung der Ägidi- und Matrosengasse im VI. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Projekt mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 30.000 K zu genehmigen.

Behufs Dotierung der Spülkammer mit Spülwasser wird die Entnahme eines jährlichen Wasserquantums von 175·2 m³ aus der Hochquellenleitung bewilligt. (Angenommen.)

(2985.) St.-R. Wessely referiert über das neuerliche Anbot des Josef Mika auf Überlassung seines Hauskehrichtsammelsystems und beantragt, dem Gesuchsteller sei mitzuteilen, daß die Gemeinde Wien nicht in der Lage ist, sein Hauskehrichtsammelsystem in Verwendung zu nehmen. (Angenommen.)

(3008.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Josef Bilimek, Portier der Großmarkthalle, um definitive Anstellung und beantragt, dem Genannten das Definitivum zu verleihen.

(Angenommen; mehr als 16 Anwesende.)

(3019.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Genossenschaft der Zuckerbäcker um Ausfolgung des anläßlich der Offertverhandlung wegen Vergebung der Lieferung der Wachswindlichter erlegten Vadiums ohne Rückstellung des Erlagscheines und beantragt die Gesuchsgewährung gegen Ausstellung des üblichen Reverses.

(Angenommen.)

(2437, 2479.) St.-R. Wessely referiert über die Schlußrechnung über den Bau der Fischmarktanlage am Franz Josefskai im Bezirke und beantragt:

1. Die vorgelegte Schlußrechnung wird zur Kenntnis genommen und die Überschreitung der pro 1905 angesetzten Präliminarposition XXVIII 13 um 9932 K 62 h genehmigt.

2. Den städtischen Beamten: Magistrats-Sekretär Dr. Schaad, Baurat Josef Klingsbigl, Ober-Ingenieur Friedrich Willomitzer und Rechnungs-Revidenten Josef Petrak wird für ihre Mühewaltung beim Bau und bei der Einrichtung der Fischmarktanlage am Franz Josefskai die Anerkennung ausgesprochen und Remunerationen zuerkannt.

2. Die Überweisung der Remunerationen auf den für die Ausgestaltung des Marktwesens aus dem Investitionsanlehen bestimmten Kredit per 3,500.000 K wird genehmigt. (Angenommen.)

(2648.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Projekt, betreffend die Herstellung eines Zubaues zur III. Gruppe der Jungschweinstallungen am Borstenviehmarkte zu St. Marx, und beantragt:

1. Die Herstellung eines Zubaues zur III. Gruppe der Jungschweinstallungen am Borstenviehmarkte zu St. Marx nach dem bauämtlichen Projekte, enthaltend 22 Abteilungen und einer Schwemme für Fleischschweine galizischer Provenienz wird mit dem Erfordernisse von 52.574 K 5 h genehmigt.

2. Zur Deckung allfälliger in das Jahr 1906 fallender Restzahlungen ist erforderlichenfalls in den Voranschlag für das Jahr 1906 ein Betrag von 2570 K als zweite Baurate einzustellen.

3. Vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Bauverhandlung wird zur Bauausführung gemäß § 105, Punkt 4 der Bauordnung die Baubewilligung erteilt.

4. Die Baumeister-, Beton-, Zimmermanns-, Schlosser- und Wasserleitungsarbeiten sind im Wege eines öffentlichen Wettbewerbes, die Herstellung der Ziegelwände nach System Grüß im Verhandlungswege mit der Firma G. A. Wayß & Komp. sicherzustellen; die übrigen Arbeiten und Lieferungen sind von den ständigen städtischen Unternehmern auszuführen.

5. Den mit der ständigen Überwachung der Ausführung betrauten Bauamtsbeamten wird der normalmäßige Zehrungsbeitrag von 3 K täglich bewilligt.

(Angenommen; Punkte 1 bis 3 an den Gemeinderat.)

(2739.) St.-R. Hörmann referiert über den Ausschußbericht der Gemeinde Floridsdorf vom 25. Jänner 1905, Z. 20018 ex 1904, betreffend die Bestimmung der Baulinie für die Parzelle 47 (Garten) an der Schloßhoferstraße, und beantragt:

Den nachstehenden Ausschuß-Beschluß im Sinne des Artikel IV des Gesetzes vom 28. Dezember 1904 mit dem Zusatze zu genehmigen, daß dieser Platz nicht als öffentliches Gut, sondern als Privateigentum der Gemeinde Wien im Grundbuche ausgezeichnet werde.

Die von den Vertretern der Gemeinde Floridsdorf bei der am 19. Dezember 1904 abgehaltenen kommissionellen Erhebung über die zu leistende Schadloshaltung für die Parzelle 47 in Einl.-Z. 51 Grundbuch Floridsdorf abgegebenen Erklärungen werden genehmigt und demgemäß die Schadloshaltung für die 4283·55 m² große Fläche bei einer Bewertung des Quadratmeters mit 2 K 60 h mit einem Gesamtbetrage von 11.137 K 23 h festgesetzt.

Dieser Betrag wird dann zur Auszahlung gelangen, wenn die Eigentümer die kosten- und lastenfreie Abschreibung des von ihnen auf ihre Kosten ins richtige Niveau gebrachten Grundes durchgeführt haben werden.

Für auf der genannten Parzelle bestehende Objekte, Glashäuser u. s. w., welche im Eigentum der bisherigen Besitzer bleiben und von denselben vor Übergabe des Grundes an die Gemeinde zu entfernen sind, wird keinerlei Entschädigung geleistet.

(Angenommen.)

(2707.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Marie Ptaček um Zustimmung zur Löschung der auf der Realität III., Salmgasse 3, Grundb.-Einl.-Z. 2982, zugunsten der Gemeinde

Wien haftenden Reallast, betreffend die Straßengrundübergabe im richtigen Niveau und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(2706.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Rosalia Sauberer und Franziska Raith um Zustimmung zur Löschung der auf der Realität III. Bezirk, Erdbergstraße, Konskr.-Nr. 2418, zugunsten der Gemeinde Wien haftenden Reallast, betreffend die Straßengrundübergabe im richtigen Niveau und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(2934.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Josef Liebscher um Zustimmung zur Löschung der auf der Realität Konskr.-Nr. 1535 Schlachthausgasse im III. Bezirke zugunsten der Gemeinde Wien haftenden Bestandrechtes für Löschungsgründe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(3005.) St.-R. Hörmann referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend den Neubau eines Hauptunratskanales in der Rüdengasse zwischen Landstraße Hauptstraße und Baumgasse im III. Bezirke und beantragt die Genehmigung des Bestbotes der Firma F. Marinelli & L. Faccanoni mit der begehrten Aufzahlung von 8·5 Prozent zu den Einheitspreisen des Kostenanschlages. (Angenommen.)

(3004.) St.-R. Hörmann referiert über das Projekt, betreffend den Umbau des Hauptunratskanales in der Wassergasse von der Hörnesbis zur Geusaugasse und für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Geusaugasse von Or.-Nr. 55 bis zur Wassergasse im III. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Projekt mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 10.800 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(2935.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Jeanette Anderl um Zustimmung zur Löschung des Bestandvertrages für die Inanspruchnahme von Böschungsgründen an der Schlachthausgasse im III. Bezirke ob den Realitäten Einl.-Z. 2969 und 3191 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(2566.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der „Gemeinde Wien — städtische Elektrizitätswerke" um Baubewilligung für ein Häuschen zur Unterbringung einer Schalt- und Transformatorenstation III., Erdbergerlände bei der Sophienbrücke und beantragt die Erteilung der Baubewilligung nach den vorgelegten Plänen. (Angenommen.)

(2840.) St.-R. Hörmann referiert über die Anschaffung von Kübeln für die Unratsstation am Erdbergermais im III. Bezirke und beantragt:

1. Die Anschaffung von 100 Stück Kübeln wird mit dem veranschlagten (bedeckten) Kostenerfordernisse von 6800 K genehmigt.

2. Die erforderlichen Tischler- und Schlosserarbeiten im Betrage von 6500 K werden auf Grund des vorliegenden Kostenanschlages und der vorliegenden Vorschrift im Offertverhandlungswege vergeben; die Anstreicherarbeiten im Betrage von 300 K sind durch den städtischen Kontrahenten für den III. Bezirk auszuführen. (Angenommen.)

(2716.) St.-R. Hörmann referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des III. Bezirkes und beantragt die Ermäßigung der Gebühren per zusammen 297 K 88 h auf den Betrag von zusammen 186 K 20 h. (Angenommen.)

(3102.) St.-R. Hörmann referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des III. Bezirkes und beantragt die Ermäßigung der Gebühren per zusammen 1060 K 4 h auf den Betrag von zusammen 662 K 56 h. (Angenommen.)

(2925.) St.-R. Rissaweg referiert über den Grundtausch zwischen der Gemeinde Wien und der k. k. Staatsbahnverwaltung behufs Regelung der Grundeigentumsverhältnisse hinsichtlich des Plateaus an der Hetzendorferstraße im XII. Bezirke, und beantragt:

Es wäre der k. k. Staatseisenbahn-Verwaltung behufs Regelung der Grundeigentumsverhältnisse hinsichtlich des Plateaus an der Hetzendorferstraße und Kerngasse im XII. Bezirk ein Grundtausch auf folgender Grundlage vorzuschlagen:

1. Die Gemeinde Wien erwirbt vom k. k. Ärar im Tauschwege von der Kat.-Parz. 134/1, Hetzendorf, die im Plane P mit f H e f umschriebene Fläche per 68·75 m² und die Kat.-Parz. 135 per 658 m².

2. Das Ärar erwirbt hingegen von der Kat.-Parz. 258/2, (öffentliches Gut) die Fläche e c B e per 79·34 m² und die Fläche B d c B per 7·12 m².

3. Die Gemeinde leistet eine noch näher zu vereinbarende Aufzahlung, die unter Annahme eines Preises von 2 bis 3 K per Quadratmeter Straßengrund, beziehungsweise von 4 bis 6 K per Quatratmeter Gartengrund zu berechnen wäre. (Angenommen.)

(2996.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der der k. k. priv. Südbahngesellschaft um Ausfertigung von zwei gesonderten Verträgen über das Übereinkommen betreffend die Durchführung der Gürtelstraße im IV. und V. Bezirke, und beantragt:

Über das mit Gemeinderats-Beschluß vom 6. November 1903, Zahl 12150, genehmigte Übereinkommen mit der k. k. priv. Südbahngesellschaft, betreffend die Durchführung der Gürtelstraße zwischen Heugasse und Matzleinsdorferlinie werden zwei von einander unabhängige Verträge ausgefertigt, von welchen einer den Tausch der Gürtelstraßengründe zwischen Favoritenplatz und Anzengrubergasse gegen die gleichwertigen Baugründe nächst der neuen Gürtelstraße, der zweite den Tausch der übrigen Gürtelstraßengründe und des zur Verbreiterung der Gudrunstraße abgetretenen Grundes gegen die aufzulassende und zu Lagerplätzen bestimmte Vordere Südbahnstraße umfaßt. (Angenommen.)

(2720.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Anton Kufta um Baubewilligung für einen hölzernen Lagerschupfen auf dem nichtparzellierten, der Südbahngesellschaft gehörigen Grunde (Lagerplatz), Einl.- 45, an der Gürtelstraße im X. Bezirke, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(2938.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der Katharina Kubec, Leichenwärterin in der Leichenkammer der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft, um Gewährung einer Remuneration und beantragt:

1. Der Gesuchstellerin wird für die im Jahre 1904 geleisteten Leichenwärterdienste seitens der Gemeinde ohne Anerkennung eines rechtlichen Anspruches eine einmalige Remuneration von 120 K zuerkannt.

2. Der Stadtrat genehmigt, daß auch weiterhin, solange die bezeichnete Leichenkammer unter den bisherigen Verhältnissen fortbesteht, der den Leichenwärterdienst versehenden Person, bei zufriedenstellender Dienstleistung, jährlich eine Remuneration bis zu 120 K, beziehungsweise von 10 K pro Monat angewiesen werde. (Angenommen.)

(3091.) St.-R. Rissaweg referiert über das Projekt für die Herstellung einer Baumpflanzung auf dem Wiedenergürtel in der Strecke von dem Favoritenplatze bis Or.-Nr. 56 Wiedenergürtel und beantragt, das vorliegende Projekt wird gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 28. Jänner 1905 mit einem bedeckten Kostenbetrage von 2294 K 18 h genehmigt.

Die Arbeiten sind vom Stadtgarten-Inspektorate in eigener Regie im Frühjahre 1905 auszuführen.

Die vorhandenen Spritzhydranten werden während der Sommermonate mit einer täglichen Wassermenge von 12 hl aus der Wientalwasserleitung dotiert. (Angenommen.)

(2919.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Vereines „Apostolat der christlichen Töchter" im X. Bezirke um Überlassung des Turnsaales der Mädchen-Bürgerschule X., Erlachgasse 91 am 4. Sonntage eines jeden Monates in der Zeit vom 5 bis 7 Uhr abends zu Vereinszwecken und beantragt die Gesuchsgewährung unter den üblichen Bedingungen. (Angenommen.)

(2940.) St.-R. Rissaweg referiert über den Ankauf von Ersatzpferden für den Sanitätsdienst und die Abgabe von Pferden des Sanitätsdienstes an den Straßensäuberungsbetrieb und beantragt:

1. Die Abgabe der unter den Grundbuchsnummern 10 und 11 in Oberösterreich angekauften Sanitätspferde an den städtischen Fuhrwerksbetrieb für die Straßenpflege um den Betrag von 500 K per Pferd, d. i. den Gesamtbetrag von 1000 K, wird genehmigt.

2. Die Pferdeankaufs-Kommission wird ermächtigt, behufs Ergänzung des von 55 auf 46 verminderten Pferdestandes der Sanitätspferde 4 Pferde im Handeinkaufe anzukaufen. (Angenommen.)

(2997.) St.-R. Rissaweg referiert über die Vergebung der Lieferung des für die Pferde des städtischen Fuhrwerksbetriebes der Straßenpflege in der Zeit vom 1. Juni bis 31. August 1905 erforderlichen Heues und beantragt, das für den gedachten Zweck während der Zeit vom 1. Juni bis 31. August 1905 nötige Heu im Mindestausmaße von 1500 q wird unter den bisherigen Bedingungen zum Preise von 8 K 20 h per Zentner genau nach der bisher gelieferten Qualität dem Josef Wolf, XIII., Linzerstraße 412, zur Lieferung übertragen. (Angenommen.)

(3088.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der Firma Hutter & Schrantz um Baubewilligung für einen Lagerschupfen auf ihrer nicht parzellierten Liegenschaft Kat.-Parz. 838/I, Grundb.-Einl.-Z. 536 Inzersdorf-Stadt an der Trostgasse, X. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(3003.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Pfarramtes der Kirche St. Anton von Padua im X. Bezirke um Herabsetzung des Anerkennungszinses für die Benützung der um den Pfarrhof gelegenen, der Gemeinde Wien gehörigen Grundflächen (Teile der Kat.-Parz. 921/2, Einl.-Z. 2090 und der Kat.-Parz. 2310/1 und 921/5, Einl.-Z. 5 im Ausmaße von 833 m²) und beantragt, den zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 26. September 1901, Z. 10862, bestimmten Anerkennungszins für diese Grundflächen von 50 K jährlich auf 10 K jährlich vom 1. Jänner 1905 ab herabzusetzen. (Angenommen.)

(2684.) St.-R. Rissaweg referiert über die Benützung der Bahnparzelle 2223/1, Favoriten, behufs Herstellung eines Anschlusses der städtischen Elektrizitätswerke für das k. k. Postamt Wien-Südbahnhof und beantragt, zu genehmigen, daß aus obigem Anlasse zu Handen der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft der mit Zuschrift vom 10. Jänner 1905, Z. 1171, im Entwurfe übersendete, durch die Zuschrift vom 17. Februar 1905, Z. 15393, ergänzte Revers ausgestellt werde. (Angenommen.)

(3069.) St.-R. Rissaweg referiert über die Note des Wiener Bezirksschulrates vom 21. Februar 1905, Z. 227, betreffend die Teilnahme von evangelischen Schulkindern aus Inzersdorf und Hennersdorf an dem Religionsunterrichte in der Sammelstation X., Knöllgasse, und beantragt, hiegegen vorläufig keine Einwendung zu erheben, sich jedoch vorzubehalten, diese Genehmigung anläßlich einer Neuregelung des Religionsunterrichtes in Sammelstationen auf Grund des neuen Gesetzes zu widerrufen. (Angenommen.)

(2701.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der Vienna General-Omnibus Company Ltdt. im Einverständnisse mit Hermann Palme jun. um Übertragung des Bestandverhältnisses bezüglich der Abteilung II a, Teil der Kat.-Parz. 1903/1 im X. Bezirke, und beantragt, dem von der Vienna General-Omnibus Company Ltd. im Einverständnisse mit Hermann Palme jun. gestellten Ansuchen um bestandweise Überlassung, beziehungsweise um Übertragung des auf die Erben nach Julius Palme übergegangenen Bestandverhältnisses bezüglich des Bürgerspitalfondsgrundes Abteilung 2 a, Teil der Kat.-Parz. 1903/1 im X. Bezirke an der Gudrunstraße im Ausmaße von zirka 705 □° = 2535·2 m² als Lagerplatz, beziehungsweise zur Einstellung von Schwerfuhrwerken und zu den bisherigen Bedingungen, aber um den jährlichen Pauschalpreis von 1100 K an die Vienna General-Omnibus Company Ltd. wird stattgegeben. (Angenommen.)

(1833.) St.-R. Rissaweg referiert über die Schlußrechnung, betreffend die Reparaturarbeiten an dem Mödlinger Aquädukte der Hochquellenleitung, und beantragt, die vorgelegte Schlußrechnung, wonach sich gegenüber den veranschlagten Kosten per 65.632 K 64 h ein Mindererfordernis von 10.644 K 81 h ergibt, zur Kenntnis zu nehmen und die Restforderung des Baumeisters Josef Schrankell auszubezahlen. (Angenommen.)

(2991.) St.-R. Rauer referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend den Neubau eines Hauptunratskanales in der Hellmesbergergasse im XIII. Bezirke, und beantragt die Genehmigung des Bestbotes des Leopold Mayer mit der begehrten Aufzahlung von 14·8 Prozent zu den Einheitspreisen des Kostenanschlages. (Angenommen.)

(3058.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Karl Birnöcker um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 986, Kat.-Parz. 550/1 Penzing, XIII. Bezirk, auf zwei Realitäten und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(2959.) St.-R. Rauer referiert über die Erhöhung der Wohnungsmietzinse im städtischen Hause XIII., Linzerstraße 291, und beantragt, die Mietzinse in folgender Weise festzusetzen:

Wohnung Nr.	1	500 K.
„ „	2	(Naturalwohnung).
„ „	3	480 K.
„ „	4	770 „
„ „	5	400 „
„ „	6	408 „
„ „	7	480 „
„ „	8	540 „

Der Magistrat wird beauftragt, mit den Parteien wegen Einzahlung der erhöhten Mietzinse ab August-Termin 1905 zu verhandeln, beziehungsweise im Falle der Nichtannahme der Zinssteigerung im Mai-Termine mit der Kündigung vorzugehen. (Angenommen.)

(3048.) St.-R. Rauer referiert über die Schlußrechnung, betreffend die Aufstellung von zwei Spritzhydranten der Wientalwasserleitung an der Linken Wienzeile, XIII. Bezirk, und beantragt, das gegenüber der bewilligten Kostensumme per 700 K eingetretene Mehrerfordernis per 199 K 19 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(3047.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Vereines der Kinderfreunde in Lainz und Speising um Nachsicht der Wassergebühren für den Kindergarten XIII., Speising Nr. 33, und beantragt, den genannten Verein in Berücksichtigung seines hervorragenden humanitären Zweckes von der Zahlung der Wassergebühr pro jährlich 30 K für das mit dem Minimalquantum von 5 hl bemessene, einem Kindergarten dienende Haus XIII., Speising Nr. 33, zu entheben. Der Verein hat jedoch die Wassermesserrente von jährlich 10 K zu entrichten. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(3064.) St.-R. Rauer referiert über die Einklagung des seitens der Firma Gebrüder A. Gielow zugesicherten Beitrages zu den Kosten des Kanalbaues in der Neuen Weltgasse im XIII. Bezirke und beantragt, gegen die protokollierte Firma Gebrüder Gielow, V., Schönbrunnerstraße 48, bei dem zuständigen Gerichte die Klage wegen Bezahlung des zwischen ihr und der Gemeinde Wien vereinbarten Beitrages von 500 K zu den Kosten des Neubaues eines Hauptunratskanales in der Neuen Weltgasse zwischen Eitelberger- und Wenzgasse im XIII. Bezirke zu überreichen.

Der Magistrat wird beauftragt, für die in Frage kommende Realität die Kanaleinmündung nicht früher zu gestatten, bevor nicht der freiwillige Beitrag und die gesetzliche Kanaleinmündungsgebühr einbezahlt sind. (Angenommen.)

(3118.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über den Bericht der Direktion der städtischen Sammlungen, betreffend die Einsichtnahme und Benützung der Handschriften der Stadtbibliothek durch Privatpersonen, und beantragt, prinzipiell zu genehmigen, daß eine Einsichtnahme und Benützung der Handschriften der Stadtbibliothek durch Privatpersonen insolange nicht stattfinden könne, bis die ganze Sammlung genau inventarisiert, entsprechend beschrieben, in allen ihren Teilen als Eigentum der Stadt kenntlich gemacht und nach ihrem materiellen Wert geschätzt sei. (Angenommen.)

(3110.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Terminsüberschreitung durch den Bildhauer Heinrich Hausleithner bei der Herstellung der Modelle für den Abschluß der Wienflußregulierung in der Johannesgasse und beantragt, dem Genannten die Terminsüberschreitung bei den ihm zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 21. September 1904, 11947, übertragenen Bildhauerarbeiten um 72 Tage nachzusehen. (Angenommen.)

(2149.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Besetzung der erledigten Kontrollorstelle im Wiener städtischen Versorgungshause in St. Andrä und beantragt:

1. Dem Rechnungs-Assistenten Rudolf Cibich wird auf die Dauer seiner dienstlichen Verwendung im Versorgungshausdienst eine bei der Pensionierung oder Quieszierung nicht anrechenbare Personalzulage von jährlich 1000 K, die sich nach Maßgabe der Erhöhung seines Gehaltes im Status der Stadtbuchhaltung verringert, gewährt und ihm an Stelle des Quartiergeldes die Naturalwohnung im städtischen Versorgungshause in St. Andrä angewiesen.

2. Bei der Stadtbuchhaltung ist auf die Dauer dieser dienstlichen Zuweisung als Ersatz ein Diurnist gegen das festgesetzte Taggeld aufzunehmen.

3. Die Verrechnung hat in gleicher Weise wie bei den dem Wiener Versorgungsheim zur Dienstleistung zugewiesenen Beamten der Stadtbuchhaltung zu geschehen. (Angenommen.)

(3070.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Heinrich Vogel um Gewährung eines Beitrages für die Aufnahme eines Artikels über Wien in den „Führer auf den Salzkammergutseen", und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(2869.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Anbot des Franz Salzmann auf Verkauf einer Handschrift „Buch der Wahrheit und Weisheit" und beantragt die Ablehnung des Anbotes. (Angenommen.)

(3014.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Statthalterei-Erlaß vom 22. Februar 1905, Z. 703/IX, betreffend die Stipendien-Kumulierung seitens des Rechtshörers Ernst Zampis, und beantragt, im Einvernehmen mit dem Herrn Bürgermeister dem gleichzeitigen Genusse eines Josef v. Collin'schen Stipendiums jährlicher 400 K und eines einmaligen Dr. Moritz Andreas Goldberger'schen Stiftungsbetrages per 338 K 30 h seitens des Rechtshörers Ernst Zimpis vorbehaltlich der stiftungsbehördlichen Kumulierungsbewilligung zuzustimmen. (Angenommen.)

(2832.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Änderung des Wasserleitungsregulativs und beantragt, den Magistrat zu ermächtigen, wegen Änderung des Wasserleitungsregulativs in dem Sinne, daß es auf Seite 4, Zeile 16, statt „55 mm" „80 mm" lautet, das Erforderliche zu veranlassen. (Angenommen.)

(2883.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Statthalterei-Erlaß vom 10. Februar 1905, Z. 521, mit welchem der Gemeinderats-Beschluß vom 10. Jänner 1905, Z. 13828, betreffend die Festsetzung des Regie- und Verpflegskostenersatzes für die aus den Bettenstiftungen in den Ehepaarpavillons des Neuen Wiener Versorgungsheims verpflegten Stiftlinge mit 1 K 20 h pro Tag stiftungsbehördlich zur Kenntnis genommen wird, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(2901.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Ankauf verschiedener Archivalien und beantragt, den Ankauf der vom Ober-Archivare namhaft gemachten Archivalien um 50 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(2699.) St.-R. Dr. Krenn referiert über Gesuche humanitärer Vereine um Subventionen für Weihnachtsbeteilungen pro 1904 und beantragt:

1. Wiener Zentral-Krippenverein I., Seilerstätte 10, Abweisung.

2. Frauen-Wohltätigkeitsverein für Wien und Umgebung, II. Bezirk, Abweisung.

3. Humanitärer Spar- und Bekleidungsverein „Die blechernen Schmiede", III., Paulusgasse 8, Abweisung.

4. Verein „Erdberger Kinderfreunde", III., Apostelgasse 13, 50 K.

5. Christlicher Geselligkeits- und Wohltätigkeitsverein „Urbanitas", III., Hauptstraße 73, 100 K.

6. St. Josef Knaben-Asylverein in Wien, III., Rennweg 81, 100 K.

7. Humanitärer Geselligkeitsverein „D'Rennweger", III., Rennweg 17, 50 K.

8. Humanitärer Geselligkeits- und Wohltätigkeitsverein „Landstraßer Kinderliebe", III., Ungargasse 59, 100 K.

9. Zweiter Wiedener Humanitätsverein „Kinderfreunde", Abweisung.

10. Verein zur Bekleidung armer Schulkinder „Obere Wieden", IV., Starhemberggasse 36, Abweisung.

11. Humanitärer Verein „Christkindl" zur Bekleidung armer Schulkinder, V., Schönbrunnerstraße 69, 60 K.

12. Humanitärer Verein Weihnachtsbaum „Die Biene", V., Siebenbrunnengasse 24, 200 K.

13. Christlich-humanitärer Geselligkeitsklub „Die 1900er", V., Wildenmanngasse 2, Abweisung.

14. Erster Gumpendorfer Humanitätsverein „Christkindl", VI., Liniengasse 49, 50 K.

15. Komitee zur Erhaltung der Knabenbeschäftigungs- und Verpflegsanstalt Breitenfeld, VIII., Uhlplatz 3, 500 K.

16. Humanitärer Verein und Pfeifenklub „Kudlich", X. Bezirk, 50 K.

17. Humanitärer Geselligkeitsverein „Gute Freunde", XII., Ignazgasse 12, 50 K.

18. Wohltätigkeitsverein „Kinderliebe", XIII/3, Hütteldorferstraße 42, 200 K.

19. Humanitärer Verein „Rudolfsheimer Freundschaftsbund", XIV/1, Märzstraße 51, 50 K.

20. Humanitärer Bund „Die lustigen Rudolfsheimer", XIV., Märzstraße 43, 50 K.

21. Weihnachtsbescherungs- und Ferienkolonienverein von Bediensteten der k. k. österreichischen Staatsbahnen, XV. Bezirk, Abweisung.

22. Humanitärer Verein „Weihnachtsfreude" der Lithographen und Steindrucker in Wien, XVI., Thaliastraße 134, 50 K.

23. Humanitärer Geselligkeitsverein „Lustige Brüder", XVI., Lerchenfeldergürtel 19/21, 150 K.

24. Humanitärer Geselligkeitsverein „Glückstern", XVI., Neulerchenfelderstraße 73, 50 K.

25. Patriotischer Wohltätigkeitsverein „Edelsinn", XVII., Parhamerplatz 17, 150 K.

26. Humanitärer Verein „Die Pilger", XVIII., Währingerstraße 85, 200 K.

27. Erster Brigittenauer Spar- und Vorschußverein, XX., Klosterneuburgerstraße 56, 40 K.

28. Christlich-humanitärer Verein „Kinderliebe" zur Bekleidung armer Schulkinder christlicher Konfession, XX., Wallensteinstraße 1, 60 K.

29. Bezirksausschuß Hartmanitz, Böhmen, um Subvention für die Bekleidung armer Schulkinder des dortigen Bezirkes, Abweisung.

30. Kongregation der Töchter des göttlichen Heilandes in Gleiß um einen Beitrag zur Christbescherung für die drei dort untergebrachten magistratischen Kostkinder, Abweisung.

31. Ober-St. Veiter Verein zum Besten armer Kinder und der für diese bestimmten Anstalten, 1000 K Subvention, 2000 K einmaliger Baukostenbeitrag, der jedoch erst nach Inangriffnahme des Baues auszubezahlen ist.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2829.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über das Projekt für den Umbau der Hauptunratskanäle in der Theresiengasse (zwischen der Antoni- und Schulgasse), Staudgasse (von Or.-Nr. 29 Theresiengasse), Kreuzgasse (von Or.-Nr. 10 bis Theresiengasse), Eduardgasse (zwischen Kreuz- und Antonigasse), Schulgasse (zwischen Martinsstraße und Karl Beckgasse), Abt Karlgasse (zwischen Schulgasse und Schopenhauerstraße), Schopenhauerstraße (zwischen Abt Karl- und Karl Beckgasse) und Leitermayergasse (zwischen Schul- und Staudgasse) im XVIII. Bezirke und beantragt:

1. Das vorgelegte Projekt wird mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 80.500 K genehmigt.

2. Behufs Dotierung der gleichzeitig mit diesen Kanalumbauten vor dem Hause Or.-Nr. 42 der Antonigasse, beziehungsweise an der Kreuzung der Leitermayergasse und Schopenhauerstraße herzustellenden Kanalspülkammern mit Spülwasser wird die Entnahme eines jährlichen Wasserquantums von $175{\cdot}2 + 350{\cdot}5 = 525{\cdot}7$ m³ aus der Hochquellenleitung bewilligt.

3. Zur Mitüberwachung dieser umfangreichen Kanalisierungsarbeiten wird die Weiterverwendung des zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 22. Juli 1903, Z. 8214, für die Einwölbung des Lackenbaches im XIII. Bezirke bestellten provisorischen Bauaufsehers mit dem Monatslohne von 140 K genehmigt. (Angenommen.)

(3000.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Schöffelgasse (zwischen Richthausenstraße und Czartoryskigasse ausschließlich des bereits hergestellten Kanales unter der Stadtbahn-Überbrückung) im XVIII. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Projekt mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 40.000 zu genehmigen. (Angenommen.)

(3032.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über den Magistratsbericht, betreffend eine anonyme Beschwerde wegen verschiedener Übelstände in Pötzleinsdorf, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(3052, 3054, 2874, 3053 und 2875.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über fünf Gesuche von Parteien aus dem XVIII. Bezirke um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(2788.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes vom 6. Februar 1905, Nr. 9577/04, mit welcher die Beschwerde der Gemeinde Wien gegen die Entscheidung des k. k. Ackerbauministeriums vom 29. Jänner 1905, Z. 18526/03, betreffend die zugunsten des Hofärars festgesetzte Bedingung des Konsenses zur Lainzerbach-Einwölbung a limine abgewiesen wurde, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(2354.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über die Errichtung der Elisabeth Semmler'schen Stiftung für Mädchen des VI. und VII. städtischen Waisenhauses und beantragt, den vom Magistrate vorgelegten Stiftbrief-Entwurf zu genehmigen. (Angenommen.)

(2567.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen der Magdalena Turyn um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 125 Grundbuch Gersthof, XVIII. Bezirk, auf zwei Baustellen und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(1163.) **St.-R. Hraba** referiert über das Ansuchen des Vereines der Beamten der Stadt Wien um Preisermäßigung für den Bezug von Koks aus den städtischen Gaswerken und beantragt die Ablehnung aus prinzipiellen Gründen. (Angenommen.)

(2828.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Bau-Vize-Direktors Rudolf Helmreich um Belassung der Bauzulagen anläßlich der Übernahme der Leitung der Zentral-Friedhofsbauten, und beantragt, dem Gesuchsteller ab 1. Jänner 1905 für Weg- und Zehrungsauslagen anläßlich der Zentral-Friedhofsbauten ein Pauschale von 250 K pro Monat zu bewilligen. (Angenommen.)

(2882.) St.-R. Hraba referiert über die Erhöhung des Entfernungsgebührenpauschales für den der Direktion der städtischen Straßenbahnen zugewiesenen Magistrats-Konzipisten Leopold Strizek, und beantragt, bis auf weiteres das dem Genannten gemäß § 13 des Entfernungsgebühren-Normales angewiesene Entfernungsgebührenpauschale von jährlich 600 K auf jährlich 1200 K ab 1. März 1905

auf Rechnung des Straßenbahnbetriebes unter der Bedingung zu erhöhen, daß er während der Dauer dieses Bezuges nicht berechtigt ist Entfernungsgebühren zu verrechnen. (Angenommen.)

(2712.) St.-R. Hraba referiert über die Hereinbringung von Zins- und Schulhellerrückständen nach Josef Sokol, als gewesener Eigentümer der Realität Einl.-Z. 880, II., Klosterneuburgerstraße 48, und beantragt die Abschreibung der rückständigen Zins- und Schulheller für obbezeichnete Realität, und zwar:

pro 1895 per . . . . . 637 K 90 h
„ 1896 „ . . . . . 909 K 46 h
„ 1897 „ . . . . . 623 K 98 h

aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2860.) St.-R. Hraba referiert über die Regulierung der Mietzinse in den städtischen und Fondshäusern anläßlich der eingetretenen Erhöhung der Landesumlagen und beantragt, von einer Erhöhung der Mietzinse Umgang zu nehmen. (Angenommen.)

(2866.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Karl Schuch um Erteilung der Altersnachsicht behufs Erlangung einer Stelle bei den städtischen Gaswerken und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(2937.) St.-R. Hraba referiert über den Antrag des Gem.-Rates Hütter auf Auflassung der Marktgebühr für die außerhalb des Marktes von den Fleischhauern angekauften Rinder und beantragt, auf Grund des Marktamtsberichtes auf diese Frage nicht weiter einzugehen. (Angenommen.)

(2956.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Anton Jansky, gewesener städtischer Feuerwehrmann, um Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengabe und beantragt, dem Genannten den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 400 K vom 1. Jänner 1905 bis Ende des Jahres 1905, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(3059.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des definitiven Kondukteurs der städtischen Straßenbahnen A. H. um Bewilligung eines Gehaltsvorschusses per 250 K und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Antrage der Direktion der städtischen Straßenbahnen. (Angenommen.)

(3057.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Diurnisten Franz Wohlzogen um Belassung des Taggeldes auf die Dauer der militärischen Ausbildung und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(2912.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Franz Uhl, städtischer Kanzlei-Praktikant, um Belassung des halben Adjutums während der Dauer seiner aktiven Militärdienstleistung und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(3068.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung eines Kumulativ-Zuschußkredites von 16.000 K zur Ausgabs-Rubrik XII/4 c „Erhaltung und Reparatur der Schulhäuser" pro 1904 und beantragt die Bewilligung. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2929, 3086, 3092, 3101.) St.-R. Hraba referiert über Gesuche um Gehaltsvorschüsse und beantragt, dieselben im Sinne des Magistrats-Antrages zu bewilligen. (Angenommen.)

(2939.) **St.-R. Braun** referiert über die Besetzung der Stelle des technischen Kontrollors im Status der Verwaltung des Wiener Zentral-Friedhofes nnd beantragt:

1. Die Verzichtleistung des Bauaufsichts-Revisors Anton Taschee auf die ihm verliehene provisorische technische Kontrollorstelle wird zur Kenntnis genommen.

2. In Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 29. Dezember 1904, Z. 14589, wird die Stelle des technischen Kontrollors im Status der Verwaltung des Wiener Zentral-Friedhofes provisorisch auf die Dauer von zwei Jahren und mit verminderten Bezügen nämlich 2400 K Jahresgehalt, dem Genusse einer Naturalwohnung im Administrationsgebäude des Wiener Zentral-Friedhofes und auf Widerruf bewilligter freier Beheizung dem Hilfstechniktr Richard Meisinger mit dem Beisatze verliehen, daß seine definitive Ernennung erst über besonderes Ansuchen nur dann erfolgen kann, wenn die provisorische Dienstleistung eine vollkommen zufriedenstellende war, worüber jedoch ausschließlich dem Stadtrate die Entscheidung zusteht.

(Angenommen; mehr als 16 Anwesende.)

(2995.) St.-R. Braun referiert über das Projekt für Wegherstellungen im Gebiete der fünften Erweiterung des Zentral-Friedhofes und beantragt, das von der Zentral-Friedhofsverwaltung vorgelegte Projekt über Wegherstellungen auf der Fläche der im Gebiete der fünften Erweiterung projektierten Freilandkulturen im adjustierten Kostenbetrage von 6393 K 13 h wird genehmigt, und sind diese Wegherstellungen von der Firma H. Nella & Komp. auf Grund der bezüglichen für die fünfte Erweiterung des Zentral-Friedhofes bestehenden Vertragsbedingnisse zur Ausführung zu bringen. (Angenommen.)

(3106.) St.-R. Braun referiert über die Herstellung eines Wagenschuppens auf dem Territorium der neuen Zentral-Friedhofsgärtnerei im XI. Bezirke und beantragt:

1. Die Herstellung eines neuen Wagenschappens auf dem Territorium der neuen Zentral-Friedhofsgärtnerei auf Grund des von der Zentral-Friedhofsverwaltung vorgelegten Kostenanschlages und der Planskizzen wird mit dem adjustierten und bedeckten Kostenbetrage von 11.000 K genehmigt und kommen die im laufenden Jahre erwachsenden Auslagen auf Rubrik XXXIII 15 (Investitions-Anlehen — Hochbau) zu überweisen.

2. Die Baumeisterarbeiten sind dem Baumeister Emanuel Kamenicky, III., Marxergasse 28, mit einer Aufzahlung von 15 Prozent auf die Preise des städtischen Preistarifes vom Jahre 1905 zu übertragen.

Die übrigen Arbeiten sind durch die für die karrenten Arbeiten bestellten städtischen Kontrahenten auszuführen.

3. Vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung wird im Sinne des § 105 der Wiener Bauordnung der Baukonsens zu dieser Herstellung erteilt. (Angenommen.)

(2983.) St.-R. Braun referiert über die Schlußrechnung, betreffend die Neupflasterung der Grillgasse zwischen der Simmeringer Hauptstraße und Sedlitzkygasse im XI. Bezirke, und beantragt, die eingetretene, durch die ursprünglich nicht vorauszusehende Stärke der Schotterkruste motivierte Kostenüberschreitung per 270 K 42 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(3013.) St.-R. Braun referiert über das Ergebnis der Rasenziegelgewinnung für den Zentral-Friedhof in eigener Regie pro 1904 und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(2814.) St.-R. Braun referiert über die Sicherung des rechtlichen Bestandes der Lorystraße im XI. Bezirke und beantragt:

1. Das protokollarische Anerbieten der Eigentümer der Realitäten Einl.-Z. 520, 97 im Plane blau und 525, rot Simmering, wonach dieselben den von diesen Realitäten zur Lorystraße entfallenden Grund unentgeltlich in das Verzeichnis über das öffentliche Gut abtreten, falls die Gemeinde die Kosten der grundbücherlichen Durchführung

dieser Grundabtretung übernimmt, wird angenommen und die grundbücherliche Durchführung auf Kosten der Gemeinde veranlaßt.

2. Gegen Josef Gey, Eigentümer der Realitäten Einl.-Z. 526, Lorenz Gey's Erben Einl.-Z. 1316, 1318 und 455, ist die Grundabtretung im Wege der Zwangsenteignung zu erwirken und das bezügliche Ansuchen bei der Statthalterei einzubringen.

Vorerst hätten jedoch die Parzellierungswerber sich zu verpflichten, der Gemeinde Wien den Schätzungspreis für die zur Enteignung gelangenden Grundflächen rückzuvergüten.

3. Bezüglich der weiteren Strecke der Lorystraße bis zur Geiselbergstraße sind die Verhandlungen mit den Grundeigentümern zur Erzielung eines rechtlichen Bestandes dieser Kommunikation fortzusetzen. (Angenommen.)

(3061.) St.-R. Braun referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Bildhauerarbeiten beim Schulbau XI., Braunhubergasse 3, und beantragt, das Anbot des August Volk mit dem offerierten Nachlasse von 25 Prozent von den Kostenanschlagszinsen zu genehmigen. (Angenommen.)

(3051.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Martin Redl um Ratenbewilligung zur Zahlung des rückständigen Pachtschillings für die städtische Gartengrundparzelle 1281, 59 III im XI. Bezirke und beantragt, dem Gesuchsteller zur Tilgung des rückständigen Pachtschillings per 422 K 16 h Monatsraten von je 100 K ab März 1905 zu bewilligen. (Angenommen.)

(3012.) St.-R. Braun referiert über die Bewilligung von Gleichengeldern für die beim Portalbaue im Zentral-Fiedhofe beschäftigten Maurer und Steinmetze und beantragt, die Ausbezahlung von Gleichengeldern im Gesamtbetrage von 415 K nach dem vom Magistrate vorgelegten Verzeichnisse zu genehmigen.

(Angenommen.)

(2703.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Ansuchen des Zirkus-Direktors Albert Schumann durch Dr. Josef Mattis um bestandweise Überlassung der Bürgerspitalfondsparzelle Einl.-Z. 845 XV. Bezirk zum Zwecke der Erbauung eines provisorischen Wagenschuppens und beantragt, dem Gesuchsteller die bezeichnete Parzelle für obigen Zweck ab 1. April 1905 auf ein Jahr unkündbar und sodann auf unbestimmte Zeit und gegen beiden Teilen jederzeit offenstehende vierwöchentliche Kündigung um einen jährlichen Pauschalzins von 500 K, im übrigen zu den allgemeinen Bedingungen in Bestand zu geben. (Angenommen.)

(3060.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsvereines um Bewilligung einer Freikarte für sämtliche Linien der städtischen Straßenbahnen für den Sekretär Emil Lapos und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Antrage der Direktion der städtischen Straßenbahnen.

(Angenommen.)

(2880.) St.-R. Schreiner referiert über Gesuche von Bediensteten der städtischen Straßenbahnen um Fahrtbegünstigungen für Angehörige und beantragt, die Ausfertigung einer Freikarte mit der Gültigkeit bis 31. Dezember 1905 für Katharina Anderlik und ihren zweijährigen Sohn Josef für die Strecke Vorgartenstraße—Nußdorferstraße zu genehmigen; alle übrigen Ansuchen jedoch abzuweisen.

(Angenommen.)

(2502.) St.-R. Schreiner referiert über die Fahrordnung der städtischen Straßenbahnen für die Sommerfahrplanperiode 1905 und beantragt:

1. Die vorgelegte Sommerfahrordnung der städtischen Straßenbahnen für die Sommerfahrplanperiode 1905, vom 1. Mai bis 15. Oktober wird genehmigt und die Direktion der städtischen Straßenbahnen ermächtigt, in der Zeit vom 21. Juni bis 10. September die notwendigen Verkehrseinschränkungen durchzuführen.

2. Es wird genehmigt, daß ein Früh- und Nachtanschlußverkehr der Straßenbahnen zu den Zügen der Vollbahnen einschließlich der Vergnügungszüge während der Gültigkeitsdauer des vorliegenden Sommerfahrplanes nur an Sonn- und Feiertagen früh und nachts und an jedem, einem Sonn- und Feiertage folgenden Werktage früh durchgeführt und daß auf den Wägen dieses außerhalb des normalen Fahrplanes durchzuführenden Anschlußverkehres ein Nachttarif von 40 h per Person ohne Rücksicht auf die zu befahrende Strecke eingehoben wird.

3. Es wird genehmigt, daß in der Sommerfahrplanperiode 1905 der Betriebsbeginn früh wie im Vorjahre, dagegen der Betriebsschluß nachts um 1/41 Uhr ab Ring oder Kai durchgeführt wird.

St.-R. Ferdinand Gräf stellt folgenden Antrag:

Es ist die Abfahrtszeit des letzten Wagens der Straßenbahn von der Stadiongasse nach dem Bahnhofe Ottakring derart zu bestimmen, daß die Fahrgäste, welche via Alserstraße—Ottakringerstraße, beziehungsweise Burggasse—Panikengasse kommend, am Johann Nepomuk Bergerplatz umsteigen müssen, auch noch Anschluß bekommen.

Referenten-Antrag und Antrag des St.-R. Ferdinand Gräf angenommen. (An den Gemeinderat.)

(2416.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Detailprojekt für die Erweiterung der Gartenanlage zwischen der Pezzlgasse und Jörgerstraße im XVII. Bezirke und beantragt:

1. Das vorgelegte Projekt wird gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 14. Jänner 1905 mit einem Kostenbetrage von 12.450 K 81 h, wovon 3254 K 8 h auf die gärtnerischen Arbeiten, 8496 K 73 h auf die Einfriedung, Entwässerung und die Herstellung der Traillage und 700 K auf die Aufstellung eines Spritzhydranten entfallen, genehmigt.

2. Wegen Vergebung der Gitterlieferung ist eine öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben.

3. Die gärtnerischen Arbeiten sind vom Stadtgarten-Inspektorate in eigener Regie, die technischen Herstellungen vom Stadtbauamte im kurrenten Wege im Frühjahre 1905 auszuführen; Rohre und Maschinenbestandteile sind dem städtischen Vorrate zu entnehmen.

Der Spritzhydrant wird während der Sommermonate mit einer täglichen Wassermenge von 6 m³ aus der Wientalwasserleitung dotiert. Für die Einfriedung wird vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bau-Kommission der Baukonsens erteilt.

4. Für die in das Jahr 1905 fallenden Auslagen wird zur Rubrik XXIV 16 ein Zuschußkredit von 8000 K bewilligt. Für die Restzahlungen ist im Präliminare pro 1906 vorzusorgen.

(Angenommen.)

(2728.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Anton Schabetz um Baubewilligung für den Umbau des Hauses Einl.-Z. 84 im XVII. Bezirke, Hernalser Hauptstraße, Ecke der Kainzgasse, und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, daß das Hofausmaß unter 15 Prozent der gesamten Bauarea beträgt.

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(VII. Gemeindebezirk, Neubau.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau vom **8. März 1905.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **kais. Rat Franz Weidinger.**

Der **Vorsitzende** begrüßt die Erschienenen und erklärt nach festgestellter Beschlußfähigkeit die Sitzung als eröffnet.

Hierauf ergreift **B.-R. Völkl** das Wort und beglückwünscht namens der Bezirksvertretung den Bezirksvorsteher kaiserlichen Rat Weidinger zu seinem 65. Geburtstage auf das herzlichste; er gibt dem Wunsche Ausdruck, daß der allseits verehrte Herr kaiserliche Rat noch durch eine lange Reihe von Jahren in voller Frische des Körpers und des Geistes erhalten bleiben möge.

Lebhafter, langandauernder Beifall folgt diesen Ausführungen.

Tief ergriffen dankt der **Bezirksvorsteher** für diese Ehrung.

Nunmehr wird durch den Schriftführer das Protokoll der letzten Sitzung zur Verlesung gebracht.

Dasselbe wird ohne Änderung genehmigt.

Einlauf.

(504.) Antrag der Bezirksvertretung des XI. Bezirkes auf Einschränkung der öffentlichen Sammlungen.

Zustimmung.

(413.) Antrag der Bezirksvertretung des XIX. Bezirkes, die Direktion der städtischen Straßenbahnen sei zu verhalten, bei trockenem Frostwetter die Fußböden der Waggons mit Strohmatten zu bedecken.

Zur Kenntnis.

Wahl.

Über die Zuschriften der Magistrats-Abteilung XI, ZZ. 3630 und 7629, wird eine Ergänzungswahl in den Armenrat des VII. Bezirkes vorgenommen.

Es werden einstimmig zu Armenräten des VII. Bezirkes gewählt die Herren:

Martin Saßmann, Bürger und Federnschmücker, Stuckgasse 7.

Alois Zauner, Bürger und Faßbinder, Lindengasse 12.

Karl Tesař, Bürger und Kaffeeschenker, Westbahnstraße 21.

Mitteilungen des Vorsitzenden.

Der **Vorsitzende** erstattet das Referat über das Reinerträgnis der zugunsten der Armen des VII. Bezirkes am 28. Februar 1905 im Deutschen Volkstheater abgehaltenen Wohltätigkeits-Vorstellung; dasselbe beziffert sich nach Abzug aller Spesen mit 3352 K 57 h.

Zufolge einstimmigen Beschlusses werden die seitens des **Vorsitzenden** in Antrag gebrachten Remunerationen genehmigt und den nachbezeichneten humanitären Vereinen Subventionen zuerkannt:

dem Neubauer Unterstützungsverein	300 K
„ Ferienkolonienvereine im VII. Bezirke	200 „
„ humanitären Geselligkeitsvereine „Maria-Troster Spatzen“	100 „
zusammen	600 K

Der Rest wird zur Verteilung an Arme des VII. Bezirkes durch den Bezirksvorsteher bestimmt.

B.-R. Völkl spricht als Obmann des Vereines „Maria-Troster Spatzen“ für die Zuwendung der Subvention per 100 K den Dank aus.

Der **Vorsitzende** stellt den Antrag, dem Obmanne des Armeninstitutes des VII. Bezirkes, sowie sämtlichen Funktionären des Armeninstitutes für ihre eifrigen Bemühungen beim Kartenverkaufe den Dank der Bezirksvertretung schriftlich zum Ausdruck zu bringen.

Dieser Antrag wird einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Zum Schlusse wird dem Vorsitzenden aus der Mitte der Versammlung für seine rastlosen Bemühungen im Interesse dieser Wohltätigkeitsaktion der Dank votiert.

Antrag.

B.-R. Dr. Kuhn urgiert die Erledigung seines bereits vor längerer Zeit gestellten Antrages auf Errichtung einer Wartehalle der städtischen Straßenbahnen bei der Bellaria.

Der **Vorsitzende** erklärt, daß er die diesbezüglich seinerzeit gemachte Eingabe betreiben werde.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Pferdemarkt vom 21. März 1905.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 564 Pferde.

(272 Schlachtpferde, 292 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1100 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 48—180 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 4. März 1905, Z. XII-28/1, betreffend die Einfuhr von Vieh aus dem Okkupationsgebiete nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 959 ex 1905.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 5. März 1905, Nr. 53.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 8. März 1905, Z. XII-762, betreffend veterinär-polizeiliche Vorschriften für den Handelsverkehr mit Nutzrindern. (M.-Abt. IX, 1012 ex 1905.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 9. März 1905, Nr. 56.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 9. März 1905, Z. XII-21/14, betreffend die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Ländern der ungarischen Krone nach Niederösterreich. (M.-Abt. IX, 1011 ex 1905.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 10. März 1905, Nr. 57.

Baubewegung

vom 20. bis 23. März 1905.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

II. Bezirk: Haus, Krummbaumgasse 6, von Karl Steinhofer, Baumeister (1817).
„ „ Haus, Ausstellungsstraße 51, von Hans Schimitzek (1847).

III. Bezirk: Haus, Würtzlerstraße, Markhofgasse, Einl.-Z. 3104, von Franz Dörschner, Himmelpfortgasse 4 (1805).
V. Bezirk: Haus, Zentagasse, Einl.-Z. 2264, von Wenzel Cerny, Breitenweida, Niederösterreich, Bauführer Joh. Stadler (1776).
" " Haus, Bräuhausgasse 44, von Jos. Podlogar, Bauführer E. Loidold (1843).
VII. Bezirk: Haus, Schottenfeldgasse 62, von Freitag & Berndt, Bauführer Ad. Langer (1809).
IX. Bezirk: Haus, Servitengasse 5, von Ed. Nassau, Bauführer Viktor Schwadron (1767).
X. Bezirk: Weldengasse 49, von Franz Krecht, X., Favoritenstraße 224, Bauführer Franz Summerauer (16197).
" " Triesterstraße, Ecke Rotenhofgasse, von Peter Honus, VI., Mariahilferstraße 89, Bauführer Anton Hein (16941).
" " Eckertgasse 6, von Thomas und Marie Cesky, X., Herzgasse 10, Bauführer Johann Schweitzer (16195).
" " Fernkorngasse, Trostgasse, von Peter und Aloisia Heil, X., Herzgasse 74, Bauführer Ferdinand Schindler (18548).
XII. Bezirk: Fournierfabrik mit Dampfbetrieb, Altmannsdorf, Breitenfurterstraße, Einl.-Z. 518, von F. J. Großmann, Bauführer Franz Breitenecker (9241).
" " Dreistöckiges Wohnhaus, Meidlinger Hauptstraße 56/58, von Emil und Alfred Pollak, Bauführer Josef Hartl (9406).
" " Dreistöckiges Wohnhaus, Längenfeldgasse, von Ferdinand und Rosalia Poisinger, Bauführer Thomas Hofer's Witwe (9566).
XVI. Bezirk: Seeböckgasse, Einl.-Z. 2982, 2966 und 1190, von Franz Tomaschek, Bauführer Ferdinand Baldia (15582).
" " Zeillergasse 3/5, Einl.-Z. 2901, 2902, von Franz Kornherr, XVI., Kirchstetterngasse 22 (15583).
XVII. Bezirk: Wohrhaus, Hernals, Frauenfelderstraße, Einl.-Z. 1011, von Moritz Bernstein, II., Sterneckgasse 18, Bauführer Joh. Meidl (12668).
XVIII. Bezirk: Staudgasse 74, von Anton Weber, XVIII., Klostergasse 3, von Josef Schimek (10052).
XX. Bezirk: Haus, Donaueschingenstraße, Einl.-Z. 3713, von Karl Klos, IX., Eisengasse 11, Bauführer Anton Brunner (1801).
" " Haus, Engerthstraße, Einl.-Z. 2823, von Jos. Horicky und Salomon Fleischer, IX., Lustkandlgasse 27 (1802).
" " Haus, Salzachstraße 25, von Leopold und Katharina Junghans, Bauführer A. Haunzwickl (1866).

Zubauten.

X. Bezirk: Sonnleithnergasse 57, von Rudolf und Anna Gallée, ebenda, Bauführer W. Stadler (17569).
XI. Bezirk: Fabrik, Simmering, Grillgasse 51, von der Ersten österreichischen Seifensiedergewerks-Gesellschaft „Apollo", Bauführer Johann Schneider's Witwe (5481).
" " Kaiser-Ebersdorf, Dreherstraße 43, von Jakob Dickas, ebenda, Bauführer Franz Rubens, Maurermeister (5441).
XVI. Bezirk: Fröbelgasse 42, von Franz Pechotsch, Bauführer Adolf Kliment & Jakob Krasny (15343).

Adaptierungen.

II. Bezirk: Stephaniestraße 11, von Richard Marek, Baumeister (1840).
" " Weintraubengasse 7, von M. Jockl, Bauführer K. Wicker (1853).
III. Bezirk: Landstraße Hauptstraße 55/77, von Anton Meizler, Bauführer Karl Pfann (1782).
" " Landstraße Hauptstraße 102, von Heinrich Schemfil, k. k. Baurat (1862).
IV. Bezirk: Goldegggasse 29, von Viktor, Alfred und Theodor Schmidt, Bauführer J. B. Hawelka (1783).
VII. Bezirk: Burggasse 58, von Paul Freiherrn v. Gussich, Bauführer Anton Schwarz (1860).
VIII. Bezirk: Laudongasse 54, von Jos. Thurner, Bauführer J. Polz (1838).
XVIII. Bezirk: Währing, Dempschergasse 18, von Anton Lindner, ebenda, Bauführer Heinrich Winkler (9379).

Diverse (geringere) Bauten.

II. Bezirk: Rohrkanal, Kagraner Reichsstraße, Einl.-Z. 5799, von Franz Köck, Baumeister (1808).
" " Rohrkanal, Prager Reichsstraße 8, von Heinrich Winkler, Baumeister, für Leop. Trischak (1837).
XI. Bezirk: Verkaufshütte, Kaiser-Ebersdorf, Parzelle 1071 Simmeringer Hauptstraße, von Friedrich Martinek, XI., 2. Heidequerstraße 203, Bauführer W. Stadler, Baumeister (5482).
XII. Bezirk: Wasserlauf und Putzschacht, Abermanngasse 6, von Wilhelm Trtill (9093).
" " Dippelbodenauswechslung, Dunklergasse 10, von J. Sarnitz, Bauführer Buchroithner & Spilka (9130).

Stockwerkaufsetzungen.

X Bezirk: Humboldtgasse 36, von Anna Leist, IV., Favoritenstraße 25, Bauführer Ferdinand Schindler (16733).

Gesuche um Parzellierungen.

XVII. Bezirk: Hernals, Einl.-Z. 87, von Ludwig Obermayer, XV., Mariahilferstraße 167 (1867).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

III. Bezirk: Paulusgasse 4, von Alois Panner, ebenda (1819).
V. Bezirk: Matzleinsdorferstraße, Einl.-Z. 2214, von Dr. Adolf Fritsch noe. Franz Glückselig (1839).
" " Fockygasse 48, von Karl Dobek, Baumeister (1861).
IX. Bezirk: Nußdorferstraße, Einl.-Z. 866, 868, von Franz Kornherr, XVI., Kirchstetterngasse 22 (1779).
X. Bezirk: Weldengasse, Einl.-Z. 1882, von Franz Krecht (18049).
" " Einl.-Z. 579, 646 Inzersdorf-Stadt, von Robert Herzfelder (18048).
XII. Bezirk: Wienerbergstraße, Einl.-Z. 369, von der Aktiengesellschaft Alfa Separator (9073).
" " Einl.-Z. 405 neue Gasse, von Marie Söchting (9392).
XVI. Bezirk: Seeböckgasse, Einl.-Z. 2982, von Ferdinand Baldia (15581).
" " Gaullachergasse 36, Friedmanngasse 35, Einl.-Z. 39, von Johann Fuchs (16004).
XVIII. Bezirk: Währing, Hameaustraße 14, von Marie Pruggmayer, ebenda (10198).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. VI, Z. 55.
20. März 1905.

Erd- und Pflasterungsarbeiten für die Neupflasterung der Anilingasse im V. und VI. Bezirke mit der Ausrufssumme von 3127 K 23 h.

Popp Karl — Aufzahlung 5%.
Fehm Eduard — Aufzahlung 9%.

* * *

Mag.-Abt. III, Z. 4034.
22. März 1905.

Gitterlieferung für die Gartenanlage in der Pezzlgasse im XVII. Bezirke.

Hutter & Schrantz — Einfache Säulen per Stück 7 K.
Endsäulen per Stück 10 K 50 h.
Gitter per Meter 5 K.
Koczor Franz — Einfache Säulen per Stück 7 K 10 h.
Endsäulen per Stück 11 K.
Gitter per Meter 5 K 12 h.
Meerkatz Johann — Mittelsäulen per Stück 7 K.
Endsäulen per Stück 10 K 80 h.
Gitterfelder per Meter 5 K 25 h.

* * *

Mag.-Abt. VIII, Z. 3790 ex 1904.
22. März 1905.

Vergebung der Lieferungen zur Ergänzung des Vorrates an Hydranten neuen und alten Systems im veranschlagten Gesamtkostenbetrage von 22.687 K 50 h.

Armaturen- und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft vormals J. A. Hilpert — Oberflurhydranten 80 mm (System Hilpert) 95 K 25 h.
Oberflurhydranten (System Popp & Reuter) 90 K, d. i. Nachlaß 5·5%.
Oberflurhydranten alte Type 129 K.
Standsäulen hiezu 51 K 60 h, d. i. Aufzahlung 7·5%.
Tendloff & Th. Dittrich — Oberflurhydranten 55 mm exklusive Standsäulen und Standsäulen hiezu, Aufzahlung 5%.
Oberflurhydranten 80 mm, Nachlaß 2%.
Universal-Oberflurhydranten nach Zeichnung 93 K.
Popp & Reuther — Reuther's Patent Überflurhydranten 109 K 50 h, d. i. Aufzahlung 15%.
Waagner R. Ph. — Oberflurhydranten neuen Systems 100 K, d. i. Aufzahlung 5%.
Oberflurhydranten altes Wiener Normale 132 K.
Standsäulen hiezu 52 K 80 h, d. i. Aufzahlung 10%.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 122.
22. März 1905.

Neubau von Regenwasserkanälen in der Hetzendorferstraße und Werthenburggasse im XII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 6606 K 45 h.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 14·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Pittel & Brausewetter — Aufzahlung 13% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Weißenbach in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Dobler Josef — Aufzahlung 5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Nella N. & Neffe — Aufzahlung 12·2% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Lilienfeld in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Neubau eines Hauptunratskanales in der Kobenzlgasse von Or.-Nr. 18 bis 30 im XIX. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 6667 K 85 h.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 11·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Vergebung der Instandsetzungsarbeiten im städtischen Donaubade II. Bezirk, Erzherzog Karlplatz 4.

Holzarbeiten und Lieferungen.

Tröster Johann — Nachlaß 7·5%.

Anstreicherarbeiten.

Geißler Franz — Nachlaß 22%.

* * *

Umbau des Hauptunratskanales in der Hirschengasse im VI. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 13.806 K.

Holaubek Gustav — Aufzahlung 12·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Waldmühle in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Neubau eines Hauptunratskanales in der Neulinggasse im III. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 5174 K 66 h.

Dobler Josef — Aufzahlung 1·2% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Neubau eines Hauptunratskanales in der verlängerten Erdbergstraße im III. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 7051 K 42 h.

Pittel & Brausewetter — Aufzahlung 3·6% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Weißenbach in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Umbau des Hauptunratskanales in der Vereinsgasse von Or.-Nr. 27 bis Am Tabor im II. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 4334 K 54 h.

Dobler Josef — Aufzahlung 4·7% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

15. März 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Angesky Wenzel — Gemischtwaren-Verschleiß mit Ausschluß von Lebensmitteln — XIV., Reindorfgasse 37.

Blaschke Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Auhofstr. 142 a.

Brenner Karl — Tabak-Trafik und Lotto-Kollektur, Gemischtwaren-Verschleiß und Zeitungs-Verschleiß — XI., Simmeringer Hauptstraße 1.

Hatton Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Felberstraße 40.

Hörzer Heinrich — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, a, b, c, f und g G.-O.) exklusive Billard — XII., Meidlinger Hauptstraße 5.

Kaisergruber Josef — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XIX., Gatterburggasse 19.

Kniže Franz — Tischler — XII., Ratschkygasse 3.

Leinweber Anna, geb. Froidl — Erzeugung von Holzschachteln — XII., Rauchgasse 30.

Lichtenegger Wilhelm — Handel mit Wein in handelsüblich verschlossenen Flaschen und Gebinden — XIX., Weinberggasse 2.

Machon Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Rauchgasse 41.

Meinhardt Katharina — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O.) exklusive Billard — XII., Schönbrunnerstraße 198.

Müller Klara — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Zeleborgasse 8.

Neufellner Juliana — Fortbetrieb der Rudolf Neufellner'schen Gast- und Schankgewerbe-Konzession (§ 16, lit. b, c und f G.-O.) für die Dauer des Witwenstandes — XII., Vivenotgasse 24.

Pollak Ignaz — Kleidermacher — XIV., Graumanngasse 39.

Scheibl Ferdinand — Kleinfuhrwerksgewerbe (Wagen Nr. 965) — XVIII., Theresiengasse 56.

Scheidl Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Währingergürtel 8.

Schmied Eduard — Ziergärtner — XVIII., Haizingergasse 29.

Schön Johann — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — XVIII., Achamergasse 2.

Schwadron Isidor — Maurermeister — XVIII., Edelhofgasse 17.

Seefischer Karl — Erzeugung von Schiefertafeln — XIV., Pfeiffergasse 3.

Slanina Anton — Kleidermacher — XIV., Selzergasse 7.

Soika Wenzel — Fleischhauer — XIX., Heiligenstädterstraße 79.

Trollmann Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Silbergasse 40.

Wanierka Wilhelm — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. d und f G.-O.), letzteres beschränkt auf Verabreichung von Tee — XII., Gierstergasse 3.

Weinerth Rudolf — Fleischhauer — XII., Breitenfurterstraße 70.

Weißmayer Ernst — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, f und g G.-O.) exklusive Billard — XII., Ignazgasse 9.

Ziack Franz — Tischler — XII., Diefenbachgasse 9.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Gambs August — Tabak-Trafik — XI., Haidegasse 719.

Zerny Jakob — Architekt — XVIII., Herbeckstraße 38.

* * *

16. März 1905.

Gewerbe-Unternehmungen.

Burisch Georg — Natureis-Verschleiß — XX., Salzachstraße 19.
Danek Johann — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XX., Denisgasse 22.
Falkenfleck Regine — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Karajangasse 20.
Fischer Abraham, Fischer Rudolf — Betrieb der Metallreinigung in Verbindung mit dem Handel mit altem Eisen — XX., Pasettistraße 96/98.
Glasner Cäcilie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Ausschluß vom Flaschenbier-Verschleiß — VII., Lerchenfelderstraße 15.
Goldstein Markus — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Webergasse 9.
Herber Eugenie, v. — Modistin — V., Ramperstorffergasse 43.
John Anna — Handel mit neuen Möbeln — XIV., Märzstraße 109.
Kammholz Michael — Handel mit Nähmaschinen und Möbeln (Filiale) — VII., Lerchenfelderstraße 67.
Kapek Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Schallergasse 31.
Kohn Fritz — Verschleiß von Metallwaren — VII., Weinbergergasse 8.
Kolben Max — Marktfierantie — XX., Nordbahnstraße 2.
Lezian Anna — Petroleum-Verschleiß — V., Kliebergasse 3.
Matous Josef — Herrenkleidermacher — XX., Treustraße 47.
Mazourek Ludwig — Betrieb eines Musikautomaten — XX., Dresdnerstraße 126.
Meřička Josefa — Zuckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — XX., Otmargasse 44.
Pokorny Emil — Selbstverlag von Druckschriften — XX., Wasnergasse 11.
Schilhavy Franziska — Marktviktualienhandel — XX., Nächst der Brigittabrücke (Marktplatz).
Schlederitzko Klotilde — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XIV., Hustergasse 14.
Schwab Josef — Glaser — V., Reinprechtsdorferstraße 29.
Siegelbaum Isidor — Photograph — VII., Mariahilferstraße 112.
Steiner Gisela — Damenkleidermacherin — XX., Klosterneuburgerstraße 69.
Steinhauser Heinrich — Schuhmacher — XIV., Goldschlagstraße 126.
Firma S. Tugendhat & Mayer (Samuel Tugendhat und Moritz Mayer) — Seidenbandweberei in Zlabins (im Bezirke lediglich Seidenbandappretur) (Filiale) — XIV., Pfeiffergasse 3.
Valenta Anton — Sattler (Filiale) — XX., Gerhardusgasse 28.
Wanke Hermine — Modistin — VII., Neubaugasse 53.
Wasservogel Wilma — Verschleiß von neuen Möbeln — VII., Burggasse 70.
Weinstabl Marie — Wäscheputzergewerbe — V., Einsiedlergasse 40.
Wesely Anton — Schuhmacher — V., Schwarzhorngasse 4.
Willmann Olga (Inhaberin der Einzelfirma „Zentral-Lieferungsstätte für den österr.-ungar. Offiziers- und Militärbeamtenverein") — Wäschewaren-Erzeugung — VII., Burggasse 102.
Zipper Mechel — Trödler — XX., Klosterneuburgerstraße 47.

* * *

17. März 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Baumgartner Johann — Herrenkleidermacher — IV., Große Neugasse 10.
Brabetz Franz — Schlosser — III., Keinergasse 34.
Breißler Johanna — Übernahme zum chemischen Putzen, Färben und Appretieren — IV., Margaretenstraße 44.
Čabradek Marie — Handel im Umherziehen mit Obst, Gemüse und Blumen — XIV., Holochergasse 26.
Červenka Anton — Kürschner — V., Grohgasse 9.
Danek Antonia — Mädchenbeherbergung — VII., Guttenberggasse 17.
Ecker Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Reisnerstraße 14.
Eisler Rosa — Pfeidlergewerbe — IV., Heumühlgasse 6.
Ghilany Emilie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IV., Mariahilferstraße 45.
Grohmann J. & Sohn — Leinen- und Baumwollniederlage — I., Maria Theresienstraße 32.
Habringer Georg — Handel mit Milch und Milchprodukten — I., Giselastraße 5.
Haupt Friedrich — Ziseleur — III., Untere Viaduktgasse 17.
Heller Henriette — Damenfriseurgewerbe — V., Matzleinsdorferstraße 30.
Hellstern Marie — Übernahme zum chemischen Putzen, Färben und Appretieren — IV., Johann Straußgasse 43.
Hitzelberger Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Neues Rathaus (Buffet).
Maurer Josef — Wäschewaren-Erzeugung — XIV., Geibelgasse 13.
Mayer Max — Speditionsgewerbe — I., Franz Josefskai 57.
Medunа Alois — Wäschewaren-Erzeugung — XIV., Märzstraße 65.
Monego Giovanni Maria — Zuckerbäckergewerbe (Filiale) — III., Ungargasse 36.
Moritz Marie — Milch- und Gebäck-Verschleiß — VII., Zieglergasse 72.
Pitschkur Peter — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Reisnerstraße 35.
Rambaldi Ottilio — Verschleiß von Schnittblumen — I., Spiegelgasse 3.
Reichel Johann Albert — Musikergewerbe — VII., Wimbergergasse 8.
Reißhofer Hermine — Wohnungsvermieterin — I., Wollzeile 21.
Rosenblüth Berta — Mädchenbeherbergung — VII., Spittelberggasse 14.
Rosenfeld Marie — Kleidermacherin — I., Elisabethstraße 3.
Rothschädl Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Göllnergasse 19.
Sam Katharina — Handschuhmachergewerbe — XVI., Thaliastraße 123.
Scheidl Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Getreidemarkt 2.
Schindelar Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Lienfeldergasse 35.
Schischa Moritz — Tuchmusterhandel — XVI., Ottakringerstraße 39.
Schnetz Karl — Friseur- und Rasseurgewerbe (Filiale) — III., Messenhausergasse 13.
Schwarz Rudolf — Maschinenbauergewerbe (Wieberbetrieb) — III., Reisnerstraße 41.
Slatner Andreas — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Löwengasse 35.
Sochor Franz — Kleinhandel mit Holz, Kohlen und Koks — IV., Louisengasse 17.
Firma R. Soffer (Regina Soffer, Alexander Soffer) — Trödler — I., Spiegelgasse 2.
Tiera Ludwig — Bronzewaren-Erzeugung — XVI., Haymerlegasse 20.
Offene Handelsgesellschaft Brüder Ungar (Gesellschafter: Moderschag Ungar, Jakob Ungar, Stellvertreter) — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Rotenturmstraße 21.
Ungar Karl — Anstreichergewerbe — IV., Weyringergasse 20.
Wehrl Josefine — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Abt Karlgasse 19.
Zant Ferdinand — Gast- und Schankgewerbe, Konzession mit der Berechtigung zum Ausschank von gebrannten geistigen Getränken und von warmem Tee — III., Keinergasse 28.
Zeilner Theresia — Vorhänge- und Spitzen-Appretur — V., Wehrgasse 25.
Zezula Johann — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — V., Embelgasse 43.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Grienauer Marianne — Tabak-Trafik und Zeitungs-Verschleiß — X., Betriebsadresse unbekannt.
Stoczek Albert — Bildhauer — X., Leibnitzgasse 37.

* * *

18. März 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Arnoldo Johann — Zuckerbäckergewerbe (Filiale) — XVIII., Martinsstraße 46.
Baader Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Ameisgasse 48.
Baldringer Josef — Traubenhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Band Friedrich — Wirtsgewerbe (§ 16, lit. a, b, c, f und g G.-O.) — XIII., Hietzinger Hauptstraße 141.
Berger Josef — Pferde-Agentie — XVI., Wurlitzergasse 57.
Berndl Josef — Glasergewerbe — XVIII., Währingergürtel 122.
Biringer Marie, geb. Pleßmaier — Zimmer- und Fensterreinigungsgewerbe — XVI., Klausgasse 21.
Borek Ludwig — Schuhmachergewerbe — V., Flurschützstraße 15.
Brustmann Emma, geb. Wickenhauser — Chemische Putzerei-Übernahme — VI., Laimgrubengasse 17.
Dočkal Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Habichergasse 16.
Dwokaček Ignaz — Tischlergewerbe — XVI., Rückertgasse 23.
Dwokat Johann — Tischlergewerbe — V., Koflergasse 9.
Egenberger Adolf — Suppenmehlspeisen-Erzeugung — XVI., Rotherdstraße 104.
Feichtinger Karl — Marktviktualienhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Fiedler Helene — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Siebenbrunnengasse 26.
Franc rekte Franz Johann — Musikergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 81.
Gerl Therese — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Rubensgasse 3.
Girik Helene — Sonnen- und Regenschirm-Erzeugung — VII., Schottenfeldgasse 93.
Grull Gabriel — Kleinfuhrwerksgewerbe — VI., Marchettigasse 8.
Haas Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Reinprechtsdorferstraße 36.
Haiden Johanna — Kaffeehaus — IV., Wienstraße 15.
Haureich August — Handel mit Brennmaterialien — XVIII., Währingergürtel 6.
Hofbauer Emma — Gold-, Silber- und Seidenstickerei — VI., Schmalzhofgasse 28.
Jelinek Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Währingergürtel 146.

John Rosa — Fragnergewerbe — XVI., Herbststraße 66.
Karbinsky Anton — Futteralmachergewerbe — VI., Mollardgasse 11.
Kletter Marie — Ausübung der Hand- und Nagelpflege mit Ausschluß der Verwendung von Dampfapparaten und der Ausübung zu Heilzwecken — V., Krongasse 16.
Kluh Karoline, verwitw. Schneider, geb. Binder — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVI., Richard Wagnerplatz 6.
Kotzmuth Franz — Kleidermachergewerbe — XVIII., Martinsstraße 39.
Koči Josefa, geb. Denk — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 137.
Kostersitz Franz — Verschleiß von frischem und geräuchertem Pferdefleisch und Pferdefleischselchwaren — XVIII., Karl Beckgasse 14.
Krolikowski Marian Josef — Kürschner — XVI., Koppstraße 26.
Kuhn Franz — Inhaber einer Leihanstalt für periodisch erscheinende Zeitschriften — IV., Preßgasse 16.
Malinovsky Marie — Marktviktualienhandel — IV., Kärntnertormarkt.
Mantel Hermann (Hirsch) — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Hasnerstraße 6.
Mayr Josef — Herstellung von Wasser- und Gasrohrleitungen — XVI., Nauseagasse 19.
Michl Johann — Ziegel- und Schieferdecker — XVI., Rückertgasse 32.
Nauer Robert — Gold- und Silberarbeiter — XVI., Kirchstetterngasse 43.
Nepokoj Vinzenz — Gemischtwaren-Verschleiß (Möbelhandel) — XVI., Neulerchenfelderstraße 77.
Neswadba Josef — Tischler — VI., Mollardgasse 46.
Palme Guido — Gemischtwaren-Verschleiß (Vertreter von patentierten Massenartikeln) — XVI., Thaliastraße 133.
Pawliczek Josef — Zimmer- und Dekorationsmaler — VI., Floragasse 7.
Pecka Josef — Verschleiß von Hieb- und Stichwaffen — IV., Favoritenstraße 29.
Pivacek Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVI., Hasnerstraße 48.
Pros Wenzel — Herrenkleidermachergewerbe — XVI., Yppenplatz 2.
Rauer Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Wallgasse 13.
Schehor Ludwig — Glaser — V., Schönbrunnerstraße 87.
Schmidl Julie — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Hechtengasse 17.
Schubert Antonia — Weißnäherei — XVI., Grundsteingasse 41.
Schwab Adalbert — Damenkleidermacher — XVI., Payergasse 2.
Sedlak Theresia — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O.) — VI., Webgasse 3.
Spark Adolf — Ziergärtner — XVIII., Anastasius Grüngasse 23.
Stanek Alois — Klopfpeitschen-Erzeugung — V., Johannagasse 31.
Stern Ninna, geb. Schlesinger — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 35.
Stretz Pauline — Marktviktualienhandel — VI., Markthalle 148/149.
Tauer Ludwig — Hutmacher — VI., Stumpergasse 39.
Tobisch Franz — Chemische Putzerei, Färberei und Appretur — VI., Taubstummengasse 10.
Trimmel Julius — Vertilger von Ratten, Mäusen ꝛc. — IV., Große Neugasse 14.
Verokai Gabriel, verw. Masiczek — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Römergasse 73.
Vogelfänger Moses — Trödler — VI., Gumpendorferstraße 145.
Wallner Raimund — Zuckerbäcker (Filiale) — V., Schönbrunnerstraße 119.
Welzenbacher Josef — Steinbildhauer — XVI., Ecke der Steinhof- und Galitzinstraße.
Weitschek Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Margaretenstraße 55.
Wieser (rekte Wißer) Marie, geb. Gattringer — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Barnabitengasse 10.
Wolf M. & Sohn (Inhaber: Jacques Wolf, Siegfried Wolf) — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Währingerstraße 104.
Wunderbaldinger Karl — Pferdeagentie — XVI., Römergasse 24.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Plöhn Gisela — Führung einer Privatschule für Stenographie — VI., Esterhazygasse 22.

* * *

20. März 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Augustin Anton — Anfertigung von Lichtpausen — XII., Stiegergasse 6.
Aurata Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Erdbergstraße 78.
Bauer Johann — Kleidermacher — XII., Schönbrunnerstraße 180.
Bedrna Josef — Tischler — XII., Pohlgasse 25.
Blamm August — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O.) — XV., Benedikt Schellingergasse 34.
Blauensteiner Josef — Tierhandel — XII., Canalettogasse 8.
Blažek Franz — Herrenkleidermacher — XV., Herklotzgasse 24.
Bobretzky Robert, Alleininhaber der Firma Karl Eichler, Nachfolger Bobretzky — Handel mit Pulsometern, Pumpen ꝛc. — I., Fichtegasse 9.
Böhrsch Adam — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XI., Verkaufshütte an der Simmeringer Hauptstraße Kat.-Parz. 1479 K. E.
Czastka Josef — Baumeister — III., Löwengasse 8.
Dutka F. — Ausführung von Gasrohrleitungen, Beleuchtungs-Einrichtungen und Wasserableitungen — XV., Klementinengasse 26.
Faßold Johann — Selchwaren-Verschleiß — III., Erdbergstraße 18.
Feldmann Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Salvatorgasse 8.
Felgr Franz — Handel mit Obst, Gemüse und Blumen im Umherziehen — XV., Robert Hamerlinggasse 19.
Gärtner Emil Oswald — Handelsagent — XII., Schönbrunner Allee 29.
Grötzsch Karl Wilhelm (Firma Oswald Steiner & Komp.) — Übernahme von Aziденz-, Merkantil- und gewerblichen Druckarbeiten — I., Bauernmarkt 13.
Offene Handelsgesellschaft J. A. James & Komp., öffentliche Gesellschafter Anton Plachy (Stellvertreter), John Artur James — Kleidermacher — I., Tegetthoffstraße 1.
Hanzlik Josef — Tischler — XII., Wertheimsteingasse 18.
Heinz Karl — Gemischtwarenhandel (Lebensmittel ꝛc.) — XV., Neubaugürtel 31.
Hejny Johann — Tischler — XV., Friesgasse 12.
Hermann Josefine — Viktualien-Verschleiß — XV., Kranzgasse 31.
Hetzer-Longin Julian, Alleininhaber der Firma Wiener Reinigungswerke — Fabriksmäßiger Betrieb der chemischen Putzerei, Wäscherei und Färberei (Filiale) — I., Kühfußgasse 2.
Offene Handelsgesellschaft Hirschl & Komp., öffentliche Gesellschafter Siegfried Hirschl (Stellvertreter), Siegmund Feldmann — Gemischtwarenhandel — I., Schmerlingplatz 5.
Jellinek Rosa — Pfeidlergewerbe — I., Salvatorgasse 8.
Klinger Josef — Verschleiß von neuen Kleidern, Wäsche und Schuhen (Filiale) — I., Lazenhof.
Körber Juliana — Wäscheputzer — III., Khunngasse 21.
Kommandit-Gesellschaft Buchdruckerei „Aurora", Kornitzer & Komp., Gesellschafter Siegfried Kornitzer, Dr. Julius Szeps — Buchdruckerei, beschränkt auf den Druck von Zeitungen und Merkantil-Drucksorten — I., Grünangergasse 2.
Kronfeld Simon Alois — Gewerbliche Vermittlung von Aziденzdruckarbeiten — I., Kohlmessergasse 3.
Lanzendörfer Lina — Pfeidlergewerbe — XV., Sperrgasse 9.
Lengheim Alois — Einspänner-Lizenz Nr. 387 — I., Schwarzenbergstraße 4—10.
Offene Handelsgesellschaft Leinenwaren-Niederlage „zur schwäbischen Jungfrau" Josef B. Markl (Gesellschafter: Josef Hans Markl, Stellvertreter; Karl Sieper) — Pfeidlergewerbe — I., Rotenturmstraße 13.
Offene Handelsgesellschaft Leinenwaren-Niederlage „zur schwäbischen Jungfrau" Josef B. Markl (Gesellschafter: Josef Hans Markl, Stellvertreter; Karl Sieper) — Handel mit Leinwand — I., Rotenturmstraße 18.
Perinka Christine — Hand- und Nagelpflege — I., Tiefer Graben 36.
Pfeiffer Franz — Wäscheputzerei-Übernahme — I., Kurrentgasse 8.
Pfeiffer Franz — Milch-Verschleiß — I., Kurrentgasse 8.
Popper Heinrich — Tischlergewerbe — I., Schönlaterngasse 9.
Kommandit-Gesellschaft F. Rollinger, Geschäftsbücherfabrik und Buchbinderei vereinigt mit der Buch-, Stein- und Kunstdruckerei, Moesmer & Schulda, Stellvertreter: Johann Klamm — Gemischtwarenhandel — I., Rotenturmstraße 19.
Offene Handelsgesellschaft Eugen Schöfer (Gesellschafter: Eugen Schöfer, Stellvertreter; Wilhelm Daum) — Photograph — I., Kohlmarkt 8/10.
(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite
Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 557
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 8. März 1905 557
Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau vom 8. März 1905 568
Allgemeine Nachrichten:
Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Pferdemarkt vom 21. März 1905 568
Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr 568
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 20. bis 23. März 1905 . . . 568
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 569
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 570
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 570
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat Dr. Friedrich Edler v. Radler.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz & R. Liebhart, vormals J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1905.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
3. April 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll**, V. Stiege, 2. Stock)	1431	Gartenanlage vor dem Gebäude der Donau-Dampfschiffarts-Gesellschaft im III. Bezirke.	**Steinmetzarbeiten** . . . . . **Gitterlieferung**	2440 K 1580 K Vorbemerkung: Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte Abteilung III. 1—3
27. März 10 Uhr	Abteilung VI (Mg.-Sekr. **Schaufler**, VI. Stiege, Mezzanin)	719	Herstellung eines Asphalttrottoirs und zweier Rettungsinseln auf dem Kardinal Rauscherplatz im XIV. Bezirke.	**Asphaltiererarbeiten.**	4340 K 3—3
28 März 10 Uhr	detto	668	Neupflasterung der Avedikstraße von Or.-Nr. 13 bis zur Kauergasse im XIV. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	6859 K 54 h und 400 K Pauschale. 3—3
31. März 10 Uhr	detto	1038	—	**Lieferung von Rollbahnschienen und Zubehör für die städtischen Steinbrüche in Oberösterreich.**	2000 K 3—3

*

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten und Lieferungen	Veranschlagte Kosten
27. März 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern,** VII. Stiege, 2. Stock)	262	Umbau der Hauptunratskanäle in der Wilhelmstraße, Dörfelgasse, Murlingengasse von Or.-Nr. 57 und 39 bis zur Dörfelgasse, Hoffmeistergasse und Eichenstraße von Or.-Nr. 74 bis zur Hoffmeistergasse, XII. Bezirk.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	53.756 K 98 h 3—3
28. März 10 Uhr	detto	218	Herstellung von 100 Stück Unratstransportkübeln für die städtische Unratsverschiffungsstation am Erdbergermais im III. Bezirke.	**Tischlerarbeiten** . . . . . . **Schlosserarbeiten**	3000 K 3500 K Vorbemerkung: Der Kostenanschlag und die Lieferungs-Vorschrift können im Stadtbauamte eingesehen und der Musterkübel in der Unratsverschiffungsstation besichtigt werden. 3—3
29. März 10 Uhr	detto	282	Umbau des Hauptunratskanales in der Wassergasse von der Hörnes- bis zur Geusaugasse und Neubau eines Hauptunratskanales in der Geusaugasse von Or.-Nr. 55 bis zur Wassergasse im III. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	8245 K 37 h 3—3
30. März 10 Uhr	detto	288	Umbau eines Hauptunratskanales in der Geblergasse zwischen der Palffy- und Veronikagasse im XVII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	6144 K 73 h 3—3
31. März 10 Uhr	detto	242	Umbau der Hauptunratskanäle in der Moritzgasse (zwischen der Mollardgasse und Gumpendorferstraße), in der Gumpendorferstraße (zwischen Moritz- und Millergasse) und in der Millergasse (zwischen der Gumpendorferstraße und Liniengasse) im VI. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	19.028 K 81 h 3—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
1. April 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern,** VII. Stiege, 2. Stock)	263	Umbau der Hauptunratskanäle in der Theresiengasse (zwischen der Antoni- und Schulgasse), Staudgasse (von Or.-Nr. 29 bis Theresiengasse), Kreuzgasse (von Or.-Nr. 10 bis Theresiengasse), Eduardgasse (zwischen der Kreuz- und Antonigasse), Schulgasse (zwischen der Martinsstraße und Karl Beckgasse), Abt Karlgasse (zwischen der Schulgasse und Schopenhauerstraße), Schopenhauerstraße (zwischen der Abt Karl- und Karl Beckgasse) und Leitermayergasse (zwischen der Schul- und Staudgasse) im XVIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	50.429 K 9 h 3—3
3. April 10 Uhr	detto	190	Neubau von Regenwasserkanälen in der Rosenhügelstraße von Nr. 2 bis zum Fasangarten, der Schlöglgasse von der Rosenhügelstraße gegen Hietzing und den unbenannten Gassen längs des Fasangartens sowie zwischen dem Hetzendorfer Friedhofe und der Kolonie des Ersten Wiener Beamten-Bauvereines im XII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	21.475 K 81 h 3—3
4. April 10 Uhr	detto	281	Neubau eines Hauptunratskanales in der Schöffelgasse (zwischen der Richthausenstraße und Czartoryskigasse ausschließlich des bereits hergestellten Kanales unter der Stadtbahn-Überbrückung) im XVIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	27.254 K 22 h 2—3
5. April 10 Uhr	detto	321	Umbau des Hauptunratskanales in der Hippgasse zwischen der Gablenzgasse und Koppstraße im XVI. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	9443 K 27 h 1—3
6. April 10 Uhr	detto	332	Umbau des Hauptunratskanales in der Boerhavegasse von Or.-Nr. 25 bis zur Rudolfsgasse im III. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	6931 K 63 h 1—3

***

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
7. April 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat Dr. Nüchtern VII. Stiege, 2. Stock)	283	Umbau des Hauptunratskanales in der Brunnengasse zwischen der Gaullachergasse und Neulerchenfelderstraße und in der Kirchstetterngasse zwischen der Gaullacher- und Grundsteingasse im XVI. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	6824 K 8 h 1—3
8. April 10 Uhr	detto	305	Neubau von Hauptunratskanälen in der Innstraße (zwischen Engerthstraße und dem Handelskai) mit einer Hochwasserschleuse, in der Wehlistraße (von Or.-Nr. 87 bis zur Innstraße) und am Handelskai (zwischen Or.-Nr. 130 und Traisengasse) im II. und XX. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	28.570 K 61 h 1—3
6. April 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Schmidbauer,** Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	603	Erste Hochquellenleitung.	**Arbeiten und Lieferungen für den Bau eines Wasserleitungs-Aufseherhauses in Leobersdorf.**	11.826 K 15 h nach Einheitspreisen u. ein Pauschale von 173 K 85 h. **Vorbemerkung:** Pläne, Kostenanschlag und Bedingnisse in der städtischen Bauamts-Abteilung VI (I., Wipplingerstr. 8, 2. Stiege, 3. Stock) während der Amtsstunden einzusehen. 1—3
18. April 10 Uhr	Abteilung IX (Mag.-Rat **Dr. Konst. Mayer,** V. Stiege, 2. Stock)	770	Jungschweinstallungen am Zentral-Viehmarkt zu St. Marx.	**1. Baumeisterarbeiten . . . . .** **2. Betonarbeiten . . . . . .** **3. Zimmermannsarbeiten . . .** **4. Schlosserarbeiten . . . . . .** **5. Wasserleitungsarbeiten . . .**	14.290 K 75 h 11.780 „ — „ 4.554 „ 20 „ 10.862 „ — „ 2.215 „ 88 „ 1—3
12. April 10 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat **Hulka,** III. Stiege, Hochparterre)	1495	Zentral-Friedhof.	**Veräußerung des auf dem Wiener Zentral-Friedhofe durch das Abmähen der nicht belegten Gräberflächen und durch das Abscheln der Gruppen der gemeinsamen Gräber im Jahre 1905 zu gewinnenden Grases, beziehungsweise Heues.**	— **Vorbemerkung:** Die neuen Bedingnisse können in der M.-Abt. X eingesehen werden. 2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
30. März 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag.-Rat Dr. Spaeth, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	233	—	**Lieferung der Stickereien und Wappen für die Monturen der städtischen Bediensteten (mit Ausnahme der Feuerwehrmannschaft) und der Bediensteten der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke.**	— Vorbemerkung: Bedingungen und Ausweise über den Jahresbedarf liegen in der städtischen Monturverwaltung I., Salvatorgasse 7, 1. Stock auf. 3–3
5. April 10 Uhr	detto	394	Neues Amtshaus im XX. Bezirke, Brigittaplatz.	**Beleuchtungskörper für die elektrische Beleuchtung.**	10.398 K 50 h Vorbemerkung: Projekt, Kostenanschlag, allgemeine und besondere Bedingnisse liegen im Stadtbauamte, Abteilung für Hochbau, auf, woselbst auch Musterstücke für die zu liefernden Beleuchtungskörper besichtigt werden können. 1–3

Z. 1225 ex 1905.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der nachstehenden Arbeiten für die Adaptierung der Bogenöffnungen Nr. 350, 351, 352 und 353 in der Verbindungskurve der Wiener Stadtbahn im XIX. Wiener Gemeindebezirke zu Magazins- und Kanzleizwecken, und zwar der **Erd- und Baumeisterarbeiten** im veranschlagten Kostenbetrage von 18.542 K 90 h, der **Zimmermannsarbeiten** im veranschlagten Kostenbetrage von 4693 K und der **Schlosserarbeiten** im veranschlagten Kostenbetrage von 7110 K, wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" am **Mittwoch den 29. März 1905, präzise 10 Uhr vormittags,** im Bureau der Verwaltungs-Direktion der städtischen Gaswerke, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projekte beigeschlossenen allgemeinen und speziellen Bedingnisse an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Inspektorate II der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 3. Stock, einsehen und die auf die einzelnen Arbeitskategorien bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrat reicht, bei der Hauptkassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 1 K per Exemplar beziehen.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, laut Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes in einer Briefhülle verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jeder Bewerber hat spätestens einen Tag vor Abhaltung der Offertverhandlung das vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 5 Prozent der Kostenanschlagssumme, d. i. also für die Erd- und Baumeisterarbeiten den Betrag von 930 K, für die Zimmermannsarbeiten den Betrag von 230 K und für die Schlosserarbeiten den Betrag von 360 K bei der städtischen Hauptkassa, I., Rathaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag entweder der Offertverhandlungs-Kommission vorzuweisen oder dem Anbote anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Anbot ist unzulässig und übernimmt die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" beibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke."

Wien, am 11. März 1905.

Der Verwaltungs-Direktor:

Roßner.

3–3

Z. 270 ex 1905.
XIX.

Kundmachung.

(Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen für den XXI. Gemeindebezirk der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien im Jahre 1905. — Auflegung der Wählerlisten und Einbringung von Einwendungen gegen dieselben.)

Gemäß Artikel IX des Gesetzes vom 28. Dezember 1904, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 1 ex 1905, sind die Wahlen der aus dem XXI. Bezirke zu entsendenden Mitglieder des Gemeinderates und die Wahl der Bezirksvertretung dieses Bezirkes gleichzeitig zu veranlassen.

Die Wahlen in den Gemeinderat sind aus allen vier Wahlkörpern, jene in die Bezirksvertretung jedoch nur aus dem 1., 2. und 3. Wahlkörper vorzunehmen.

Für diese Wahlen haben die Bestimmungen der Gemeindewahlordnung für Wien Anwendung zu finden, die §§ 15 und 16 derselben jedoch mit der Abänderung, daß die Wählerlisten für jede der einbezogenen Gemeinden, beziehungsweise für jeden der einbezogenen Gemeindeteile gesondert zu verfassen und aufzulegen sind und daß die Gemeindevorstände den Bürgermeister von Wien bei der Durchführung dieser Wahlen zu unterstützen haben.

Es wird daher nachstehendes bekanntgemacht.

Die für diese Wahlen nach den obgenannten Bestimmungen verfaßten Wählerlisten liegen gemäß § 16 der Wahlordnung, wonach die Auflegung mindestens sechs Wochen vor der Wahl stattzufinden hat, vom 28. März 1905 an für jede der einbezogenen Gemeinden in der betreffenden Gemeindekanzlei, für die einbezogenen Teile von Strebersdorf in der Gemeindekanzlei von Floridsdorf, für die einbezogenen Teile von Groß-Jedlersdorf in jener von Groß-Jedlersdorf und für die einbezogenen Teile von Groß-Enzersdorf (Lobau) in jener von Aspern zu jedermanns Einsicht auf.

Einwendungen gegen die Wählerlisten können daselbst in der Zeit vom 28. März bis einschließlich 10. April 1905 mündlich oder schriftlich eingebracht werden.

Auf später eingebrachte Einwendungen kann keine Rücksicht genommen werden.

Alle jene Wahlberechtigten, welche gegen diese Wählerlisten auf Grund des Gesetzes Einwendungen erheben zu können glauben, werden eingeladen, diese Einwendungen in den obenbezeichneten Gemeindekanzleien einzubringen. Hiebei sind die das beanspruchte Wahlrecht nachweisenden Dokumente (Zuständigkeitsdekret, Heimatschein, Anstellungsdekret, dann Tauf- beziehungsweise Geburtsschein, Steuerdokumente 2c.) vorzulegen; zur Begründung des Anspruches auf das Wahlrecht für den 4. Wahlkörper ist neben den angegebenen Ausweisen über Alter, Geschlecht und Staatsbürgerschaft noch der Nachweis über den ordentlichen Wohnsitz im Sinne des § 5 der Gemeindewahlordnung (siehe unten) erforderlich.

Mündliche Einwendungen werden an den bezeichneten Orten innerhalb obiger Fallfrist täglich von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, in Floridsdorf außerdem an Werktagen auch von 6 bis 8 Uhr abends zu Protokoll genommen, schriftliche Einwendungen können innerhalb derselben Frist und während der gleichen Stunden ebendaselbst überreicht werden.

Den in die Wählerlisten des 1., 2. und 3. Wahlkörpers eingetragenen Personen wird ein gedrucktes Wählerverzeichnis zugesendet. Es werden daher insbesondere jene Wahlberechtigten, welchen dieses Verzeichnis nicht zukommen sollte, eingeladen, ihr Wahlrecht innerhalb der obigen Fallfrist an den bezeichneten Orten mündlich oder schriftlich zu reklamieren.

Über die rechtzeitig erhobenen Einwendungen entscheidet der Magistrat binnen längstens zehn Tagen und nimmt die für zulässig anerkannten Berichtigungen sogleich vor.

Gegen die Entscheidung des Magistrates steht innerhalb dreier Tage die Berufung an den Stadtrat offen, welcher endgültig entscheidet.

Acht Tage vor der Wahl darf in den Wählerlisten für die im Zuge befindliche Wahl keine Veränderung vorgenommen werden.

Die näheren Bestimmungen über Ort und Zeit der Wahl, sowie über die Zahl der zu besetzenden Stellen werden seinerzeit zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden.

Auszug aus der Gemeindewahlordnung vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17.

Wahlberechtigung.

§ 2. Wahlberechtigt im ersten Wahlkörper sind unter den österreichischen Staatsbürgern männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr vollstreckt und im Gemeindegebiete von Wien ihren ordentlichen Wohnsitz haben:

a) die Ehrenbürger von Wien;
b) die Pfarrer und höheren Geistlichen aller staatlich anerkannten christlichen Konfessionen und die Rabbiner der israelitischen Kultusgemeinden;
c) die wirklichen, pensionierten oder quieszierten Beamten des Allerhöchsten Hofstaates, des Staates, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien, der öffentlichen Fonde, der Handels- und Gewerbekammer Wien, ferner der Offiziere (Auditore, Militärärzte) und Militärgeistliche im Ruhestande oder im Verhältnisse außer Dienst, die aktiv dienenden, im Ruhestande oder im Verhältnisse außer Dienst stehenden Militärbeamten, schließlich die an den in der Gemeinde bestehenden öffentlichen mittleren oder höheren Lehranstalten angestellten Direktoren und Professoren — alle diese, insofern sie von ihren Bezügen eine Besoldungssteuer entrichten;
d) diejenigen, welche an Grundsteuer mindestens 200 K, an Grund- und Gebäudesteuer (einschließlich der Steuer vom Einkommen aus dem Ertrage steuerfreier Häuser) mindestens 400 K oder an allgemeiner Erwerbsteuer mindestens 100 K nebst Gemeindezuschlägen seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;
e) diejenigen, welche an Personal-Einkommensteuer mindestens 200 K seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten.

§ 3. Wahlberechtigt im zweiten Wahlkörper sind unter den österreichischen Staatsbürgern männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr vollstreckt und im Gemeindegebiete von Wien ihren ordentlichen Wohnsitz haben:

a) die Bürger von Wien;
b) die Geistlichen der staatlich anerkannten christlichen Konfessionen;

c) die wirklichen, pensionierten oder quieszierten Beamten des Allerhöchsten Hofstaates, des Staates, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien, der öffentlichen Fonde, der Handels- und Gewerbekammer Wien, ferner die Offiziere (Auditore, Militärärzte, Truppenrechnungsführer) und Militärgeistliche im Ruhestande und im Verhältnisse außer Dienst, die aktiv dienenden, im Ruhestande und im Verhältnisse außer Dienst stehenden Militärbeamten;

d) Doktoren, welche ihren akademischen Grad an einer inländischen Universität erlangt haben, Notare, ferner die von einer inländischen Universität oder Anstalt approbierten Patrone und Magister der Chirurgie, dann Magister der Pharmazie, dann diejenigen Techniker, Bergbau-Ingenieure, Landwirte, Forstwirte und Tierärzte, welche an einer inländischen Hochschule die Diploms- oder Staatsprüfungen bestanden haben, schließlich die behördlich autorisierten Privattechniker, insofern dieselben Gemeindeangehörige sind;

e) die bleibend angestellten Vorsteher und Lehrer der in der Gemeinde befindlichen öffentlichen allgemeinen Volks- und Bürgerschulen sowie der mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestatteten Privatschulen, ferner die an den in der Gemeinde bestehenden öffentlichen mittleren oder höheren Lehranstalten angestellten Direktoren, Professoren, wirklichen Lehrer;

f) diejenigen, welche an Grundsteuer, an Grund- und Gebäudesteuer (einschließlich der Steuer vom Einkommen aus dem Ertrage steuerfreier Häuser) oder an allgemeiner Erwerbsteuer mindestens 40 K nebst Gemeindezuschlägen seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

g) diejenigen, welche an Personal-Einkommensteuer mindestens 40 K seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

alle diese Personen, insofern sie nicht schon im ersten Wahlkörper wahlberechtigt sind.

§ 4. Wahlberechtigt im dritten Wahlkörper sind unter den österreichischen Staatsbürgern männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr vollstreckt und im Gemeindegebiete von Wien ihren ordentlichen Wohnsitz haben:

a) diejenigen, welche an Grundsteuer, an Grund- und Gebäudesteuer (einschließlich der Steuer vom Einkommen aus dem Ertrage steuerfreier Häuser) oder an allgemeiner Erwerbsteuer mindestens 8 K nebst Gemeindezuschlägen seit einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

b) die wirklichen, mit Dekret definitiv angestellten, pensionierten oder provisionierten Bediensteten des Allerhöchsten Hofstaates, des Staates, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien, der öffentlichen Fonde, der Handels- und Gewerbekammer in Wien;

c) diejenigen, welche an Personal-Einkommensteuer mehr als 20 K seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

alle diese Personen, insofern sie nicht schon im ersten oder zweiten Wahlkörper wahlberechtigt sind.

§ 5. Im vierten Wahlkörper sind wahlberechtigt alle österreichischen Staatsbürger männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr vollstreckt und im Gemeindegebiete von Wien ununterbrochen seit drei Jahren ihren ordentlichen Wohnsitz haben, ohne Unterschied, ob dieselben auch bereits im ersten, zweiten oder dritten Wahlkörper wahlberechtigt sind.

Die Abwesenheit von Wien aus Anlaß der militärischen Dienstleistung wird ebensowenig als Unterbrechung gerechnet, als der Aufenthalt der zur militärischen Dienstleistung in der Garnison Wien Einberufenen in den zur Erlangung des Wahlrechtes erforderlichen ununterbrochenen dreijährigen Aufenthalt einzurechnen ist.

§ 6. Wenn ein Wahlberechtigter verschiedenartige Steuern zu entrichten hat, gehört er, wenn eine dieser Steuerleistungen das im vorstehenden für den dritten, zweiten oder ersten Wahlkörper angeführte Ausmaß erreicht, in den dritten, zweiten, beziehungsweise ersten Wahlkörper. Die auf Grund von Bekenntnissen vorgeschriebene Rentensteuer wird jedoch der dem Wahlberechtigten vorgeschriebenen Personal-Einkommensteuer zugerechnet.

Jedem Wahlberechtigten wird in dem Gemeindebezirke, in welchem er wohnt, die von ihm im gesamten Gemeindegebiete entrichtete Jahresschuldigkeit an direkten Steuern der betreffenden Steuergattung angerechnet.

Die von einer Realität, die mehreren gehört, zu entrichtende Steuer wird unter die Mitbesitzer entsprechend dem Anteile an dem Besitze, der jedem einzelnen zusteht, die von einer öffentlichen Handelsgesellschaft zu entrichtende Steuer unter die einzelnen öffentlichen Handelsgesellschafter zu gleichen Teilen verteilt.

§ 7. Behufs der Einreihung in die drei ersten Wahlkörper werden dem Vater die von seinen minderjährigen Kindern, dem Gatten die von seiner Gattin in der Gemeinde entrichteten direkten Steuerbeträge zugerechnet, solange das dem Vater, beziehungsweise Gatten gesetzlich zustehende Befugnis der Vermögensverwaltung nicht aufgehört hat.

Ausnahmen.

§ 8. Ausgenommen von der Ausübung des aktiven Wahlrechtes sind alle Personen, welche unter väterlicher Gewalt, unter Vormundschaft oder Kuratel stehen, ebenso diejenigen, welche eine Armenversorgung genießen, oder innerhalb der letzten zwei Jahre vom Wahltage des Wahlkörpers an gerechnet, dem der Unterstützte angehören würde, eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln erhalten haben.

Ausnahmen bei Militärpersonen.

§ 9. Aktiv dienende Offiziere (Auditore, Militärärzte, Truppenrechnungsführer) und Militärgeistliche, dann die im Bezuge einer Gage stehenden, in keine Rangklasse eingereihten Militärpersonen sowie die dem aktiven Mannschaftsstande angehörigen Militär-(Landwehr-)Personen einschließlich der zeitlich Beurlaubten sind von der Wahlberechtigung ausgenommen.

Ausschluß wegen strafbarer Handlungen.

§ 10. Solange das Strafgesetz keine anderen Bestimmungen trifft, sind vom Wahlrechte ausgeschlossen:

a) Personen, welche wegen eines Verbrechens in Untersuchung gezogen wurden, solange diese dauert.

b) Personen, welche wegen eines Verbrechens, der Übertretung des Diebstahls, der Veruntreuung, der Teilnehmung an einer dieser Übertretungen oder des Betruges (§§ 460, 461, 463, 464 Str.-G.) oder wegen der im § 1 des Gesetzes vom 28. Mai 1881, R.-G.-Bl. Nr. 47, und im § 1 des Gesetzes vom 25. Mai 1883, R.-G.-Bl. Nr. 78, bezeichneten Handlungen zu einer Strafe verurteilt worden sind, jedoch nur solange, als die im § 6

****

des Gesetzes vom 15. November 1867, R.-G.-Bl. Nr. 131, Absatz 2 und 4, ausgesprochene Unfähigkeit zur Erlangung der im ersten Absatze des zitierten Paragraphen erwähnten Vorzüge und Berechtigungen dauert.

Ausschließung aus anderen Gründen.

§ 11. Vom Wahlrechte sind ferner ausgeschlossen:

a) Personen, über deren Vermögen der Konkurs eröffnet wurde, solange das Konkursverfahren dauert.

b) Personen, welche über die ihnen anvertraute Vermögensgebarung der Gemeinde oder einer Gemeindeanstalt mit der zu legenden Rechnung noch im Rückstande sind.

Ausübung des Wahlrechtes.

§ 12. Das Wahlrecht ist persönlich auszuüben.

§ 13. Die Verpflichtung der Wähler zur Ausübung des Wahlrechtes wird durch ein besonderes Gesetz normiert werden.

Wählbarkeit.

§ 14. Wählbar ist jeder Wahlberechtigte, welcher das 30. Lebensjahr zurückgelegt hat und im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte sich befindet.

Ausgenommen von der Wählbarkeit sind: Gemeindebeamte, Gemeindediener und sonstige Angestellte der Gemeinde. Remunerationsbezüge, welche jemand von der Gemeinde erhält, machen ihn der Wählbarkeit nicht verlustig.

Ausgeschlossen sind: Personen, welche wegen eines aus Gewinnsucht verübten Disziplinarvergehens ihres öffentlichen Amtes oder Dienstes entsetzt worden sind, während der drei auf ihre Entlassung folgenden Jahre, vom Zeitpunkte des Eintrittes der Rechtskraft des bezüglichen Erkenntnisses an gerechnet, ferner diejenigen, welchen auf Grund des Statutes sowie der Wahlordnung die Wählbarkeit auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt wurde.

Wien, am 22. März 1905.

Der II. Vize-Bürgermeister:

Dr. Josef Neumayer. 1—3

Z. 2018 ex 1905.

XVI.

Kundmachung.

(Waffenübungen der Reservemänner und Ersatzreservisten im Jahre 1905 im Bereiche des k. und k. 2. Korps-Kommando.)

Zu den Waffenübungen der Reservemänner und Ersatzreservisten im Jahre 1905 sind verpflichtet:

A. Die Reservemänner der Assentjahrgänge 1896, 1898 und 1900;

B. die Ersatzreservisten der Assentjahrgänge 1898, 1900 und 1902;

C. jene Reservemänner und Ersatzreservisten, welche die Waffenübung des Jahres 1904 nachzutragen haben.

Die waffenübungspflichtigen ergänzungszuständigen Ersatzreservisten der Infanterie- und Jägertruppen werden teils zur 28-tägigen Übung in fünf, beziehungsweise sechs Perioden in der Zeit vom April bis August, teils zur 13-tägigen Waffenübung in den Perioden vom 3. bis 15. April, 1. bis 13. und 15. bis 27. Mai, sowie auch nach Bedarf zu den Übungen im Herbste, die Reservemänner der ergänzungszuständigen Infanterie-Regimenter und Jägertruppen in den Perioden vom 3. bis 15. April und 1. bis 13. Mai, größtenteils aber zu den größeren Truppenübungen im Herbste an den noch zu bestimmenden Terminen herangezogen werden.

Für jene waffenübungspflichtigen fremdzuständigen, in Wien im Aufenthalte befindlichen Ersatzreservisten der Infanterie- und Jägertruppen, welche nicht zur Standesergänzung in der Dauer von 28 Tagen im Frühjahre einberufen sind und welche die Waffenübung nach den bestehenden Bestimmungen in Wien mitzumachen haben, beziehungsweise dieselbe in Wien mitmachen können, wird, insofern deren Truppenkörper nicht im Bereiche des 2. Korps dislociert sind, als Einrückungstermin der 1. Mai 1905 bestimmt. Diese Mannschaft hat daher, insofern selbe nicht zum Ersatzbataillons-Cadre des Infanterie-Regimentes Nr. 84, wohin die Einrückung zu erfolgen hat, einberufen ist, am 1. Mai 1905 um 7 Uhr früh zum k. und k. Ergänzungs-Bezirks-Kommando Nr. 4, III. Bezirk, Landstraße Hauptstraße Nr. 146 einzurücken.

Für die nach dem 1. Mai 1905 etwa noch zur Waffenübung auf die Dauer von 13 Tagen einberufenen oberwähnten fremdzuständigen Ersatzreservisten findet eine zweite Übung hierorts im Herbste statt und wird der Einrückungstermin seinerzeit bekanntgegeben werden.

Die waffenübungspflichtigen fremdzuständigen, in Wien im Aufenthalte befindlichen Reservemänner der Infanterie- und Jägertruppen, welche für das Frühjahr zur Waffenübung einberufen und nicht unbedingt zur Einrückung beim Standeskörper verpflichtet sind, haben am 3. April 1905 um 7 Uhr früh zum k. und k. Ergänzungsbezirks-Kommando Nr. 4 einzurücken, insofern selbe nicht zum Ersatzbataillons-Cadre des Infanterie-Regimentes Nr. 84, wohin die Einrückung direkt zu erfolgen hat, einberufen sind.

Die für die größeren Truppenübungen im Herbste auf die Dauer von 20 Tagen einberufenen Reservemänner, sowie jene Reservemänner der Infanterie- und Jägertruppen, welche im Herbste zu einer 13- oder 16-tägigen Waffenübung einberufen sind und deren Standeskörper im 1. Korps Krakau, 3. Korps Graz und 5. Korps Preßburg sich befindet, haben die Waffenübung unbedingt bei ihrem Standeskörper mitzumachen und entweder auf eigene Kosten oder im Transportwege in die Einberufungsstation einzurücken. Im letzteren Falle hat sich diese Mannschaft rechtzeitig zur Präsentierung und Absendung beim k. und k. Ergänzungs-Bezirks-Kommando Nr. 4 zu melden.

Dagegen können jene zu einer 13- oder 16-tägigen Waffenübung im Herbste einberufenen Reservemänner und Ersatzreservisten der Infanterie- und Jägertruppen, deren Standeskörper im Bereiche des 4. Korps Budapest, 6. Korps Kaschau, 7. Korps Temesvar, 10. Korps Przemysl, 11. Korps Lemberg, 12. Korps Hermannstadt und 13. Korps Agram dislociert ist, die Waffenübung hierorts im Herbste 1905 mitmachen. Der bezügliche Einrückungstermin wird später verlautbart werden.

Diese Reservemänner und Ersatzreservisten haben sich daher, insofern selbe nicht ohnehin für einen bestimmten Tag zur Waffenübung zum Ersatzbataillons-Cadre des Infanterie-Regimentes Nr. 4 oder Nr. 84 einberufen sind, bezüglich des Einrückungstermines ent-

weder bei den magistratischen Bezirksämtern oder beim Ergänzungs-Bezirks-Kommando Nr. 4 zu erkundigen.

Für die Reserve-Fahrsoldaten sind als Einrückungstermine der 1. Mai und 2. Juni 1905 bestimmt. Die fremdzuständigen Reserve-Fahrsoldaten haben sich behufs Ableistung der Waffenübung in Wien bei der Traindivision Nr. 2 in Wien, XII., Meidlinger Trainkaserne zu melden.

Die waffenübungspflichtige Mannschaft der Kavallerie- und Traintruppe, sowie der Feld- und Festungs-Artillerie, technischen Truppen und Sanitäts-Anstalten wird nach speziellen Weisungen zur Waffenübung einberufen werden.

Die Einberufung geschieht mittels Einberufungskarten, aus welchen der Einrückungstermin, die Einrückungsstation und die Dauer der Waffenübung zu ersehen ist.

Bezüglich der Gesuche um Enthebung von der Waffenübung wird auf den Punkt 36 der im Militärpasse enthaltenen Belehrung aufmerksam gemacht und ist diesfalls insbesondere nachstehendes zu beachten:

1. Gesuche um Enthebung von der Waffenübung sind spätestens 14 Tage vor Beginn der betreffenden Übungsperiode einzureichen und mit den erforderlichen Nachweisen zu belegen. Nicht gehörig instruierte oder verspätet eingebrachte Gesuche, insofern die letzteren nicht nachträglich eingetretene Hindernisse betreffen, werden zurückgewiesen.

2. Gesuchswerber, welchen bis zum Tage der Einrückung eine Erledigung ihrer Enthebungsgesuche nicht zugekommen ist, haben die Erledigung nicht weiter abzuwarten, sondern einzurücken.

Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß jene nicht aktive Mannschaft, welche erwiesenermaßen die Zustellung der Einberufungskarte zur Waffenübung durch eigenes Verschulden vereitelte, beziehungsweise zur Waffenübung nicht eingerückt ist, unnachsichtlich bestraft wird und diese Übung in der Dauer von vier Wochen nachzutragen hat, und daß in solchen Fällen eine Enthebung nicht bewilligt wird.

Schließlich wird noch auf die im Militärpasse enthaltene Belehrung betreffs der Meldevorschriften hingewiesen, laut welcher sich jeder Reservemann und Ersatzreservist, der zur Waffenübung einberufen wird, vor dem Abgehen bei dem Gemeindevorsteher des Aufenthaltsortes — in Wien bei dem magistratischen Bezirksamte seines Wohnortes — abzumelden und nach beendigter Übung binnen acht Tagen wieder anzumelden hat.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 20. März 1905. 1–3

M.-Abt. IX, 1039/05.

Kundmachung.

(Maul- und Klauenseuche in Wien.)

Die k. k. n.-ö. Statthalterei hat mit der Kundmachung vom 8. März 1905, Z. XII-762, allgemeine veterinär-polizeiliche Verfügungen für den Handelsverkehr mit Nutzrindern erlassen.

Mit Rücksicht auf den derzeitigen Stand der Maul- und Klauenseuche in Wien findet der Magistrat auf Grund der Bestimmungen des allgemeinen Tierseuchengesetzes vom 29. Februar 1880, R.-G.-Bl. Nr. 35, und der Durchführungsverordnung hiezu vom 12. April 1880, R.-G.-Bl. Nr. 36, und 8. Dezember 1886, R.-G.-Bl. Nr. 172, bis auf weiteres unter Aufrechthaltung der Kundmachung vom 24. Jänner 1905, M.-Abt. IX, 154/05, noch folgende besondere Anordnungen zu treffen:

1. Das Einbringen und Aufstellen von Nutzrindern zum Verkaufe unterliegt in veterinär-polizeilicher Hinsicht der Genehmigung des magistratischen Bezirksamtes, in dessen Bereiche die Aufstellung der Tiere zum Verkaufe erfolgen soll.

Das magistratische Bezirksamt wird unter besonderer Berücksichtigung des Gesundheitszustandes der Klauentiere des Bezirkes die Genehmigung nur dann erteilen, wenn der Bezirk von der Maul- und Klauenseuche entweder gänzlich frei ist oder die Seuchenhöfe derart gelegen sind, daß keine Gefahr einer Infektion des Handelsviehes besteht.

2. Rinder aus den Stallungen der Wiener Viehbesitzer dürfen weder auf den Wiener Zentral-Viehmarkt gebracht, noch über die Wiener Gemeindegrenze ausgeführt werden.

3. Der Abtransport von Kälbern aus den Stallungen der Viehbesitzer in Wien nach dem Wiener Zentral-Viehmarkte darf mit Bewilligung der magistratischen Bezirksämter nur dann erfolgen, wenn sich diese Tiere, sowie der gesamte Klauenviehbestand des Hofes bei einer unmittelbar vor dem Abtransporte der Kälber vorzunehmenden amtstierärztlichen Untersuchung seuchenunbedenklich erweisen. Für die Kälber ist ein Viehpaß auszustellen, welcher den ausdrücklichen Vermerk zu enthalten hat, daß diese Kälber in einem Wiener Schlachthause zu schlachten sind.

Diese Anordnungen treten mit dem 20. März 1905 in Kraft und tritt mit diesem Zeitpunkte die Kundmachung vom 24. Jänner 1905, Z. 277/IX, außer Wirkung.

Übertretungen dieser Anordnungen werden nach dem Gesetze vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51, geahndet.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 14. März 1905. 3–3

Z. 912 ex 1905.
XIII.

Kurrende.

(Freiplatz an der Wasserheilanstalt in Kaltenleutgeben.)

In der Wasserheilanstalt des Herrn Professors Dr. Wilhelm Winternitz in Kaltenleutgeben ist für die erste Kurperiode im Jahre 1905, das ist vom **1. Mai bis 15. Juni** an einen kurbedürftigen Beamten der Stadt Wien ein Freiplatz zu vergeben, womit der Betreffende unentgeltlich Wohnung, Kost, Bäder und ärztliche Behandlung erhält.

Gesuche um Verleihung dieses Freiplatzes, welche zugleich das Ansuchen um Erteilung des erforderlichen Urlaubes, ferner den Nachweis über die Kurbedürftigkeit, die Angaben über die

Bezüge und die Dienstzeit, ferner die Vermögens- und Familienverhältnisse des Gesuchstellers, sowie die Bestätigung des Herrn Professors Dr. Wilhelm Winternitz über die Eignung zur Kur (zu deren Einholung sich die Bewerber dem Genannten in der Allgemeinen Poliklinik vorzustellen haben) enthalten müssen, sind **längstens bis 4. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 14. März 1905. 2–3

M.-Abt. XVI, Z. 2336/05.

Kurrende

(für die Herren Beamten des Konskriptionsamtes).

Infolge der Pensionierung des Konskriptionsamts-Direktors Gustav Schestauber gelangt im Status des Konskriptionsamtes die Stelle des Direktors in der IV. Rangklasse mit den systemisierten Bezügen zur Besetzung.

Bewerber um diese Stelle haben ihre diesbezüglichen Gesuche im Dienstwege **längstens bis einschließlich 28. März 1905, mittags 12 Uhr,** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XVI zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Wien, am 23. März 1905.
Der Abteilungs-Vorstand:
Pohl,
Magistratsrat. 1–1

Z. 911 ex 1905.
XIII.

Kurrende.

(Begünstigungen für städtische Beamte im „Bavaria-Bad" in Hals.)

In der Kur- und Wasserheilanstalt „Bavaria-Bad" des Herrn Dr. Med. G. Mayerhausen in Hals bei Passau erhalten in der Zeit vom 20. April bis 10. Juni 1905 zwei mittellose, der Kur bedürftige Beamte der Stadt Wien vollständig freie Kur, ärztliche Behandlung, Beköstigung und Wohnung, und zwar je auf die Dauer von vier Wochen.

Ferner wird allen städtischen Beamten ohne Unterschied die ganze Saison hindurch eine Ermäßigung von 15 Prozent der prospektmäßigen Preise gewährt.

Bewerber um einen der Freiplätze haben ihre Gesuche, welche zugleich auch das Ansuchen um Erteilung des erforderlichen Urlaubes, die Angaben über die Bezüge, die Dienstzeit, die Vermögens- und Familienverhältnisse, sowie die Bestätigung der Kurbedürftigkeit zu enthalten haben, **bis einschließlich 4. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 14. März 1905. 2–3

Z. 905 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Freiherr Anselm v. Rothschild'sche Waisenstiftung.)

Aus der Freiherr Anselm v. Rothschild'schen Waisenstiftung für die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gelangen am 27. Juli 1905 40 Unterstützungsbeträge von je 200 (zweihundert) Kronen an solche Waisen christlicher Religion zur Verteilung, die in Wien heimatsberechtigt sind und von würdigen und armen Personen abstammen.

In Gemäßheit der stiftbrieflichen Bestimmungen sind von den zu beteilenden Waisen in erster Reihe solche zu bedenken, deren Väter entweder verarmte und notleidende Kaufleute und Handelsgenossen oder aber auch Künstler, das heißt Maler, Bildhauer, oder endlich Kunstgewerbe ausübende Handwerker waren. Andere Waisen, bei welchen diese speziellen Vorbedingungen nicht eintreffen, können dann unter übrigens gleichen Umständen in zweiter Reihe berücksichtigt werden.

Die mit einem solchen Stiftungsgenusse zu beteilenden Waisen dürfen nicht weniger als sechs Jahre alt sein und sollen zur Zeit ihrer Bewerbung das 18. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Die im schulpflichtigen Alter Stehenden müssen die Schule besuchen, tadellose Sitten und mindestens einen guten Fortgang in den Lehrgegenständen ausweisen.

Stiftlinge, die in ihrem 15. oder 16. Lebensjahre in den Genuß dieser Stiftung gelangen, können den Unterstützungsbetrag per 200 K bei ausgezeichneter Verwendung und sehr gutem Fortgange in ihren Ausbildungsstudien durch längstens drei auf einander folgende Jahre ohne Unterbrechung beziehen, während die übrigen Bewerber den Stiftungsgenuß per 200 K in der Regel nur für ein Jahr erhalten.

Gesuche um eine solche Unterstützung müssen mit dem Zuständigkeitsausweise, einem legalen Armutszeugnisse, dem Nachweise der Verwaisung, dem Taufscheine, eventuell mit den Schulzeugnissen des zu Beteilenden und bei Geltendmachung des erwähnten Vorzugsrechtes mit den erforderlichen Nachweisungen über dasselbe belegt sein und **längstens bis einschließlich 29. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII überreicht werden.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 7. März 1905. 3–3

Z. 937 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Hermine Elßler'sche Stipendienstiftung für Schülerinnen der Ballettschule der k. k. Hofoper in Wien.)

Aus der Hermine Elßler'schen Stipendienstiftung für Schülerinnen der Ballettschule der k. k. Hofoper in Wien sind vom Beginne des Schuljahres 1904/05 an zwei Stipendien mit dem Jahresbezuge von je 400 K zu verleihen.

Anspruch auf ein solches Stipendium haben ohne Unterschied des Bekenntnisses Schülerinnen der Ballettschule der k. k. Hofoper in Wien, welche in Wien geboren und österreichische Staatsangehörige sind, das 7. Lebensjahr zurückgelegt und das 18. noch nicht überschritten haben, ferner hervorragende Begabung und vorzüglichen Fleiß aufweisen, mittellos und sittlich unbescholten sind.

Bei der Verleihung sind diejenigen Bewerberinnen vorzugsweise zu berücksichtigen, welche mit der Stifterin verwandt sind, und zwar nach dem Grade der Verwandtschaft mit derselben, oder welche von dem Stiftungskurator vorgeschlagen werden, jedoch nur insofern sie den oben angeführten Bedingungen entsprechen, mit der Ausnahme, daß bei Verwandten der Stifterin das Erfordernis der Geburt der Bewerberin in Wien entfällt.

Der Genuß des Stipendiums erlischt mit dem zurückgelegten 18. Lebensjahre.

Bewerberinnen haben ihre Gesuche bis **längstens 29. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen und denselben den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, ein Sittenzeugnis, sowie den etwaigen, durch amtliche, den Inhalt der Ehe- und Tauf(Geburt)matriken wortgetreu wiedergebende Auszüge zu erbringenden Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin anzuschließen.

In dem Gesuche muß — abgesehen von den Angaben im Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse — ferner ausdrücklich angeführt werden, ob die Stipendienwerberin oder eines ihrer Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums oder eines Erziehungsbeitrages u. s. w. steht oder nicht, bejahenden Falles ist dieses Stipendium, beziehungsweise der betreffende Genuß, sowie dessen Betrag anzuführen.

Ein Verschweigen oder eine unrichtige Angabe rücksichtlich eines derartigen Genusses würde im gegebenen Falle die Annullierung der Stipendienverleihung nach sich ziehen.

Nur die mit einem legalen Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse belegten Gesuche sind stempelfrei.

Auf verspätet überreichte und auf nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 8. März 1905. 3—3

Z. 936 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Hermine Elßler'sche Stipendienstiftung für Schülerinnen der k. k. Staats-Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Wien und des Kindergartenkurses daselbst).

Aus der Hermine Elßler'schen Stipendienstiftung für Schülerinnen der k. k. Staats-Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Wien und des Kindergartenkurses daselbst sind vom Beginne des Studienjahres 1904/05 an zwei Stipendien mit dem Jahresbezuge von je 400 K zu verleihen.

Anspruch auf ein solches Stipendium haben ohne Unterschied des Bekenntnisses Schülerinnen der k. k. Staats-Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Wien und des Kindergartenkurses daselbst, welche in Wien geboren und österreichische Staatsangehörige sind, das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, ferner hervorragende Begabung und vorzüglichen Fleiß aufweisen, mittellos und sittlich unbescholten sind.

Bei der Verleihung sind diejenigen Bewerberinnen vorzugsweise zu berücksichtigen, welche mit der Stifterin verwandt sind, und zwar nach dem Grade der Verwandtschaft mit derselben, oder welche von dem Stiftungskurator vorgeschlagen werden, jedoch nur insofern sie den oben angeführten Bedingungen entsprechen, mit der Ausnahme, daß bei Verwandten der Stifterin das Erfordernis der Geburt der Bewerberin in Wien entfällt.

Der Genuß des Stipendiums dauert bis zur Erlangung der Selbsterhaltungsfähigkeit, erlischt jedoch unter allen Umständen mit dem zurückgelegten 20. Lebensjahre.

Bewerberinnen haben ihre Gesuche bis **längstens 29. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen und denselben den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, ein Sittenzeugnis, die Studiennachweise, sowie den etwaigen, durch amtliche, den Inhalt der Ehe- und Tauf(Geburt)matriken wortgetreu wiedergebende Auszüge zu erbringenden Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin anzuschließen.

In dem Gesuche muß — abgesehen von den Angaben im Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse — ferner ausdrücklich angeführt werden, ob die Stipendienwerberin oder eines ihrer Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums oder eines Erziehungsbeitrages u. s. w. steht oder nicht, bejahenden Falles ist dieses Stipendium, beziehungsweise der betreffende Genuß, sowie dessen Betrag anzuführen.

Ein Verschweigen oder eine unrichtige Angabe rücksichtlich eines derartigen Genusses würde im gegebenen Falle die Annullierung der Stipendienverleihung nach sich ziehen.

Nur die mit einem legalen Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse belegten Gesuche sind stempelfrei.

Auf verspätet überreichte und auf nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 8. März 1905. 3—3

Z. 934 ex 1905.

XIII.

Kundmachung.

(Hermine Elßler'sche Universitätsstipendienstiftung für Wien.)

Aus der Hermine Elßler'schen Universitätsstipendienstiftung für Wien sind vom Beginne des Studienjahres 1904/05 an drei Stipendien mit dem Jahresbezuge von je 600 K zu verleihen.

Anspruch auf ein solches Stipendium haben ohne Unterschied des Bekenntnisses Studierende der drei weltlichen Fakultäten der k. k. Wiener Universität, welche in Wien geboren und österreichische Staatsangehörige sind, das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, ferner hervorragende Begabung und vorzüglichen Fleiß aufweisen, mittellos und sittlich unbescholten sind.

Bei der Verleihung sind diejenigen Bewerber vorzugsweise zu berücksichtigen, welche mit der Stifterin verwandt sind, und zwar nach dem Grade der Verwandtschaft mit derselben, oder welche von dem Stiftungskurator vorgeschlagen werden, jedoch nur insofern sie den oben angeführten Bedingungen entsprechen, mit der Ausnahme, daß bei Verwandten der Stifterin das Erfordernis der Geburt des Bewerbers in Wien entfällt.

Sämtliche Stipendien können an Hörer derselben Fakultät oder an Hörer verschiedener Fakultäten ohne Einhaltung eines bestimmten Turnus verliehen werden.

Der Genuß des Stipendiums dauert bis zur lehrplanmäßigen Vollendung der Studien. Zur Erlangung des Doktorgrades kann dem Stipendisten über sein Ansuchen, welches er innerhalb des letzten Studienjahres einzubringen hat, der Genuß des bezogenen Stipendiums noch in dem den lehrplanmäßigen Studien unmittelbar folgenden Studienjahre bewilligt werden.

Bewerber haben ihre Gesuche bis **längstens 29. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen und denselben den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, ein Sittenzeugnis, die Studiennachweise, sowie den etwaigen, durch amtliche, den Inhalt der Ehe- und Tauf(Geburt)matriken wortgetreu wiedergebende Auszüge zu erbringenden Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin anzuschließen.

In dem Gesuche muß — abgesehen von den Angaben im Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse — ferner ausdrücklich angeführt werden, ob der Stipendienwerber oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums oder eines Erziehungsbeitrages u. s. w. steht oder nicht, bejahenden Falles ist dieses Stipendium, beziehungsweise der betreffende Genuß, sowie dessen Betrag anzuführen.

Ein Verschweigen oder eine unrichtige Angabe rücksichtlich eines derartigen Genusses würde im gegebenen Falle die Annullierung der Stipendienverleihung nach sich ziehen.

Nur die mit einem legalen Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse belegten Gesuche sind stempelfrei.

Auf verspätet überreichte und auf nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 8. März 1905. 3—3

Z. 935 ex 1905.

XIII.

Kundmachung.

(Hermine Elßler'sche Stipendienstiftung für Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste und des Konservatoriums in Wien.)

Aus der Hermine Elßler'schen Stipendienstiftung für Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste und des Konservatoriums in Wien sind vom Beginne des Studienjahres 1904/05 an drei Stipendien mit dem Jahresbezuge von je 600 K zu verleihen.

Anspruch auf ein solches Stipendium haben ohne Unterschied des Bekenntnisses junge Männer, welche dem Studium der dramatischen Kunst, der Musik, Malerei oder Bildhauerkunst an den genannten Anstalten obliegen, in Wien geboren und österreichische Staatsangehörige sind, das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, ferner hervorragende Begabung und vorzüglichen Fleiß aufweisen, mittellos und sittlich unbescholten sind.

Bei der Verleihung sind diejenigen Bewerber vorzugsweise zu berücksichtigen, welche mit der Stifterin verwandt sind, und zwar nach dem Grade der Verwandtschaft mit derselben, oder welche von dem Stiftungskurator vorgeschlagen werden, jedoch nur insofern sie den oben angeführten Bedingungen entsprechen, mit der Ausnahme, daß bei Verwandten der Stifterin das Erfordernis der Geburt des Bewerbers in Wien entfällt.

Sämtliche Stipendien können an Schüler der dramatischen Kunst oder Musik, beziehungsweise Malerei oder Bildhauerkunst ohne Einhaltung eines bestimmten Turnus verliehen werden.

Der Genuß des Stipendiums dauert bis zur Erlangung der Selbsterhaltungsfähigkeit, erlischt jedoch unter allen Umständen mit dem zurückgelegten 24. Lebensjahre.

Bewerber haben ihre Gesuche bis **längstens 29. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen und denselben den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, ein Sittenzeugnis, die Studiennachweise, sowie den etwaigen, durch amtliche, den Inhalt der Ehe- und Tauf(Geburt)matriken wortgetreu wiedergebende Auszüge zu erbringenden Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin anzuschließen.

In dem Gesuche muß — abgesehen von den Angaben im Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse — ferner ausdrücklich angeführt werden, ob der Stipendienwerber oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums oder eines Erziehungsbeitrages u. s. w. steht oder nicht, bejahenden Falles ist dieses Stipendium, beziehungsweise der betreffende Genuß, sowie dessen Betrag anzuführen.

Ein Verschweigen oder eine unrichtige Angabe rücksichtlich eines derartigen Genusses würde im gegebenen Falle die Annullierung der Stipendienverleihung nach sich ziehen.

Nur die mit einem legalen Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse belegten Gesuche sind stempelfrei.

Auf verspätet überreichte und nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 8. März 1905. 3—3

Z. 870 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Gögl'sche Stiftung.)

Im Laufe des heurigen Jahres gelangen die verfügbaren Interessen der Johann Gögl'schen Stiftung zur Verteilung.

Die Auszahlung der Beträge ist an einen bestimmten Tag nicht gebunden und erfolgt die Zuwendung der Stiftung nach Maßgabe des Stiftungserträgnisses so oft Bewerber vorhanden sind.

Auf den Genuß dieser Stiftung haben solche Handel- und Gewerbetreibende ohne Unterschied der Konfession Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Notlage geraten sind.

Dieselben müssen jedoch österreichische Staatsbürger und in Wien wohnhaft sein und ihr Gewerbe noch betreiben. Angehörige der deutschen Nation genießen bei sonst gleichen Verhältnissen den Anspruch auf Berücksichtigung vor anderen Bewerbern.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, eventuell den Trauschein und die Tauf(Geburt)zettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Konzessionsdekret, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer und ein legales Armutszeugnis, Witwen aber noch außerdem den Totenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind im Laufe dieses Jahres im Bureau des Herrn Bürgermeisters oder im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 1. März 1905. 2—3

Z. 6639 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Karl und Magdalena Braun'sche Stiftung.)

Bei der Karl und Magdalena Braun'schen Stiftung für Blinde ist ein Stiftplatz mit dem Genusse jährlicher 160 K auf Lebensdauer in Erledigung gekommen.

Anspruch auf einen solchen Stiftplatz haben nach Wien zuständige, blind geborene oder unheilbar erblindete Personen, die außerhalb eines Blindeninstitutes leben und unzureichend bemittelt sind.

Bewerber um einen solchen Stiftplatz haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, den Trauschein, die Tauf(Geburt)scheine des anderen Gattenteiles und der Kinder und ein armenärztliches Gutachten, welches den Umstand bestätigen muß, daß die Blindheit angeboren oder unheilbar ist, und ein legales Armutszeugnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. Mai 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 7. März 1905. 2—3

Z. 899 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Gisela-Heiratsausstattungsstiftung.)

Aus der von der ehemaligen Gemeinde Ober-Döbling anläßlich der Vermählung Ihrer kais. und kön. Hoheit der Frau Erzherzogin Gisela mit Seiner kön. Hoheit dem Prinzen Leopold von Bayern errichteten Gisela-Heiratsausstattungsstiftung kommen die Zinsen zur Ausstattung von zwei unbemittelten, wohlgesitteten, vormals nach Ober-Döbling zuständigen Bräuten ohne Rücksicht auf die Konfession zur Verleihung.

Die in diesem Jahre zur Verleihung gelangenden Interessen betragen 168 K, somit je zur Hälfte 84 K.

Sollte sich nur eine geeignete Bewerberin finden, so gelangt der ganze Betrag an dieselbe zur Verleihung.

Die Auszahlung erfolgt nach Vorlage des urkundlichen Ausweises über die gesetzmäßig geschlossene Ehe.

Diejenigen, welche auf diese Stiftung Anspruch erheben wollen, haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, einem Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse, einem Sittenzeugnisse und eventuell dem Nachweise der Verwaisung belegten Gesuche vor erfolgter Verehelichung **bis 15. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 10. März 1905. 3—3

Z. 7099 ex 1904.
XIII.

Kundmachung.

(Anna Kerner'sche Armenstiftung.)

Bei der Anna Kerner'schen Stiftung sind zwei Stiftplätze mit dem Genusse jährlicher 100 K auf Lebensdauer für arme Personen in Wien in Erledigung gekommen.

Bewerber um diesen Stiftplatz haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Trauschein und den Heimatschein, die Tauf(Geburt)scheine der Kinder, endlich ein legales Armutszeugnis, Witwen aber außerdem noch den Totenschein des verstorbenen Gatten anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. Mai 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 14. März 1905. 1—3

Z. 900 ex 1905.

XIII.

Kundmachung.

(Johann Gögl'sche Heiratsausstattungsstiftung.)

Aus der Johann Gögl'schen Heiratsausstattungsstiftung ist ein Ausstattungsbetrag von 208 K an ein armes, unbescholtenes, in Wien wohnhaftes Mädchen ohne Unterschied der Konfession zu verleihen.

Bewerberinnen haben ihre mit dem Tauf(Geburt)scheine, dem Heimatscheine, einem Armuts- und einem Sittenzeugnisse, dem Nachweise des Wohnortes in Wien, sowie der allfälligen Verwaisung belegten Gesuche **längstens bis 22. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf verspätet eingelangte, sowie auf nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 8. März 1905. 3—3

ROHR-KANALISIRUNGEN

TELEPHON Nº 13236 **BRÜDER SCHWADRON** TELEPHON Nº 16201

WIEN, I. WOLLZEILE 24.

Technisches Bureau für Wasser- u. Grubenkanalisirungen

PFLASTERUNG MIT KLINKER u. MOSAIKPLATTEN u. WANDVERKLEIDUNG

Lösung und Verpflichtung von Gebäuden aller Art

Andreas Oltmanns

Möbel-, Türen- und Fensterfabrik.

WIEN, VI., Mariahilf, Aegidigasse 6.

Telephon 4395.

Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Bauernmarkt 13, offeriert

Telephon Nr. 16112. **Königshofer Cement** Telephon Nr. 16132.

in stets gleichmäßiger, insbesondere auch bei den **Wiener Communalbauten (Wienflussregullerung, Sammelcanälen, städtischen Gaswerken** etc.) im weitesten Umfange erprobter Qualität, zu billigsten Preisen. — Anfragen und Bestellungen erledigt umgehend die Direction der **Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Bauernmarkt 13.**

Möbel-Etablissement

August Knobloch's Nachfolger

k. u. k. Hoflieferanten u. Schätzungs-Kommissär

Wien, VII., Breitegasse 10—12.

Martin Neubauer

Stadt-Zimmermeister

WIEN, XX., Stromstrasse 50.

Kontrahent

der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, sowie der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Telephon 14550.

Karl Chrasteck

Stadtpflasterermeister

IV., Wieden, Waltergasse Nr. 8

Telephon 6982

empfiehlt sich zur soliden Anlage von Straßen-, Hof- und Trottoir-Neupflasterungen, Ausbesserungsarbeiten, Makadamisierung etc. Lager von allen Gattungen Pflastersteinen.

Das

k. k. Versteigerungs-Amt

WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17

übernimmt: Hinterlassenschaften, Mobilien aus **Übersiedlungen und Gegenstände jeder Art,** wie Gemälde, Kunstobjecte, Claviere, Harmoniums, gute Möbel, Decorationsstücke, Wägen u. s. w., mit Ausnahme von neuen Waren

zur Versteigerung.

Anmeldungen täglich von 9 bis 12 Uhr, auch brieflich und telephonisch (Nr. 2916).

Matthias Schütz

WIEN, II./2, Praterstraße 15.

Empfiehlt sein reichhaltiges Lager in englischen **Fayence-Klosetts, Spülkasten** verläßlichster Konstruktion, gußeisernen, hammerfest emaillierten **Badewannen,** englischen **Fayence-Badewannen** aus einem Stück. **Fabriks-Niederlage** von **Gas-Koch- und Heizöfen** für alle Zwecke. **Gas-Badeöfen** und selbsttätig funktionierender **Heißwasser-Apparate.**

(Anto Geiser.)

Grösste Österreichische Dampf-Glasschleiferei und Spiegelfabrik

ULLWER & BEDNAR Telephon 16646.

Spezialität: Glasbiegerei. Fabrik und Kontor: Wien, XVI./2, Flötzersteig 55. Übernahmslokal: Wien, VII./2, Stiftgasse 33.

Erzeugt sämtliche **Kunstverglasungen** für Schaufenster, Portale etc. in allen Ausführungen und Stilarten.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN I. Bezirk, **Stephansplatz Nr. 11**

Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 25. Dienstag den 28. März 1905. Jahrgang XIV.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling,** IX., Währingerstraße Nr. 50. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß),** I., Walfischgasse 10.

Stadtrat.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **9. März 1905.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Dr. Oelwein.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilung:

(3128.) Dank des Gremiums der Buchdrucker und Schriftgießer in Wien für den Stadtrats-Beschluß, auf Grund dessen die vierte Schulabteilung der Gremialschule für Buchdrucker- und Schriftgießerlehrlinge in der Bürgerschule im XV. Bezirke, Friedrichsplatz 4 belassen wurde. (Zur Kenntnis.)

(3049.) **St.-R. Weitmann** referiert über den Rekurs des Karl Kellermann gegen einen sanitätspolizeilichen Auftrag, betreffend das Haus VII., Stiftgasse 17, und beantragt, dem Rekurse Folge zu geben. (Angenommen.)

(2999.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Karl Zidek um Erteilung der Altersnachsicht behufs Erlangung einer Badedienerstelle und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(2954.) St.-R. Weitmann referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des VII. Bezirkes und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(1759.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des k. k. Amtsdieners Franz Rebenstock, Hausmeister im k. k. Bezirksgerichte Neubau, um Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 für seinen Wachhund und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(2679.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen des Vereines „Säuglingsschutz" um Gewährung einer Subvention zur Errichtung einer Filiale im Leopoldstädter Kinderspitale und zum Betriebe derselben und beantragt die Bewilligung einer Subvention von 300 K für das Jahr 1905. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(3107.) St.-R. Oppenberger referiert über die Entscheidung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht, betreffend die Sicherstellung des Mietzinses für die Kooperatorenwohnungen der Pfarre St. Josef im II. Bezirke, und beantragt, diese Entscheidung zur Kenntnis zu nehmen und von der Ergreifung einer Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof abzusehen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(3043.) St.-R. Oppenberger referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau des Hauptunratskanales in der Kleinen Mohrengasse zwischen der Rotenturmstraße und Schmelzgasse im II. Bezirke mit dem

veranschlagten Kostenerfordernisse von 5213 K 49 h, und beantragt, das Offert des E. Rzehaczek (Aufzahlung von 7·2 Prozent) zu genehmigen. (Angenommen.)

(2695.) St.-R. Oppenberger referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Provinzial der österreichisch-böhmischen Ordensprovinz der barmherzigen Brüder Heribertus Kalny und beantragt, dem Obgenannten in Anerkennung seiner 40jährigen Tätigkeit in dem obigen Orden die große goldene Salvator-Medaille zu verleihen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2992.) St.-R. Oppenberger referiert über das Mehrerfordernis für die Adaptierungsarbeiten beim Lagerhaus-Schöpfwerke im k. k. Prater, wofür 53.149 K 53 h bewilligt worden waren, und beantragt, hiefür ein in den Geldern des Investitions-Anlehens bedecktes Mehrerfordernis von 3000 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(2315.) St.-R. Oppenberger referiert über die Baulinienbestimmung für den an die neue Schule in der Schüttaustraße im II. Bezirke angrenzenden Baublock und beantragt, die Baulinien, welche teilweise mit den Linien g h i k bereits genehmigt sind, nach den roten Linien g p q K des Planes St.-B.-A.-Z. 68/XIII ex 1905 zu ergänzen und hiebei die blau eingeschriebenen Niveaukoten zu genehmigen. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(51.) St.-R. Oppenberger referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Anträge des seinerzeitigen Bezirksrates und nunmehrigen Gem.-Rates Jung wegen Regulierung und Ausschmückung der Praterstraße im II. Bezirke, und beantragt, den Magistratsbericht zur Kenntnis zu nehmen, die seinerzeit in der Bezirksvertretung des II. Bezirkes gestellten Anträge abzulehnen, jedoch den Magistrat zu beauftragen, über die Herstellung einer Baumreihe vor dem Bahnviadukte und über die Pflasterung sämtlicher über den Praterstern, beziehungsweise durch die Anlagen führenden Gehwege mit Granitplatten ehestens zu berichten. (Angenommen.)

(2813.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Pächters der Freudenauer Überfuhr über den Donaukanal, Franz Krčmar, um Stundung des im Betrage von 1050 K rückständigen Pachtschillings und beantragt, das Ansuchen unter der Bedingung zu bewilligen, daß bis Ende April die Hälfte dieses Rückstandes, bis Ende Juli 1905 der Rest samt der Pachtschillingsrate für das April-Quartal beglichen werden muß, widrigenfalls die Auflösung des Vertrages ins Auge gefaßt werden würde.

Der Magistrat ist anzuweisen, wegen eventueller Ablösung der Einrichtung und der Ausrüstungsgegenstände dieser Überfuhr mit dem Eigentümer zu verhandeln und an den Stadtrat zu berichten.

(Angenommen.)

(2827.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ergebnis der neuerlichen Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der hydraulischen Bindemittel für den Um- beziehungsweise Neubau des Hauptunratskanales in der Karmelitergasse im II. Bezirke, und beantragt die Annahme des Offertes des Leopold Mehrwald (Aufzahlung 8 Prozent).

(Angenommen.)

(2715.) St.-R. Oppenberger referiert über Gesuche um Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(3105.) St.-R. Oppenberger referiert über die Bestellung der Wäsche für die städtischen Strom- und Schwimmbäder, sowie für das Theresienbad pro 1905 und beantragt:

Die Wäscheanschaffung pro 1905 für das städtische Theresienbad, sowie für die städtischen Strom- und Schwimmbäder wird gemäß dem Magistrats-Antrage mit einem Kostenbetrage von 45.085 K 36 h für die Stofflieferung und einem Kostenbetrage von 9238 K 55 h für die Wäscheausfertigung genehmigt.

Für den nicht bedeckten Teil der Erfordernisse wird je ein erster Zuschußkredit, und zwar von 16.844 K 96 h zur Rubrik XXXIV 4 (Theresienbad) und von 1500 K zur Rubrik XXXIV 6 (Floßbad Kahlenbergerdorf) bewilligt.

Die Vergebung der Stofflieferung sowie der Wäscheausfertigung hat im Wege einer allgemeinen öffentlichen Offertverhandlung zu erfolgen.

Dem Stadtrat bleibt die uneingeschränkte Wahl unter den Offerenten, eventuell die Ablehnung aller Offerte vorbehalten.

(Angenommen.)

(3041.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Geblergasse zwischen Palffy- und Veronikagasse, XVII. Bezirk, und beantragt, das vorliegende Projekt mit dem veranschlagten bedeckten Kostenbetrage von 9400 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(2745.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über Mehrkosten für die Einfriedung der Gartenanlage am Parhamerplatz, XVII. Bezirk, und beantragt, das bedeckte Mehrerfordernis per 844 K 55 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(2743.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Johann Köhler um Ausfolgung der für die Übertragung der kurrenten Spengler- und Gasinstallationsarbeiten im I. beziehungsweise XVII. Bezirke für die Vertragsperiode 1901 bis 1903 erlegten Kaution ohne Rückstellung des Erlagscheines und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(3011.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ersuchen der Bezirksvertretung des XVII. Bezirkes um Vergrößerung des Waghauses im XVII. Bezirke, Ecke der Rötzer- und Hormayrgasse, und beantragt, gemäß dem Magistrats-Antrage von einer Vergrößerung dieses Waghauses derzeit abzusehen. (Angenommen.)

(3055.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über den Bezirksamts-Antrag auf Abschreibung der nach Anton Winkler, XVII. Bezirk, aushaftenden Lizenzgebühr per 299 K 46 h und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(2986.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Josef Militky um käufliche Überlassung der auf dem Bezirksdepotplatze XVII., Rötzergasse 54, lagernden alten Klinkersteine (zirka 300 Stück) und beantragt, diese Steine dem Gesuchsteller um den Preis von 3 K 60 h per 100 Stück loko Lagerplatz käuflich zu überlassen. (Angenommen.)

(2839.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen des Josef Daniel um Nachsicht der bei den Kanalbauten in der Gierstergasse, Albrechtsbergergasse und Arndtstraße im XII. Bezirke eingetretenen Terminsüberschreitung von 36 Arbeitstagen und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(3006.) St.-R. Büsch referiert über das Projekt für den Neubau von Regenwasserkanälen in der Rosenhügelstraße von Nr. 2 bis zum Fasangarten, der Schlöglgasse von der Rosenhügelstraße gegen Hietzing und den unbenannten Gassen längs des Fasangartens, sowie zwischen dem Hetzendorfer Friedhofe und der Kolonie des Ersten Wiener Beamten-Bauvereines im XII. Bezirke und beantragt:

1. Das vorgelegte Projekt mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 30.000 K wird genehmigt.

2. Das Anerbieten des Ersten Wiener Beamten-Bauvereines, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, IV., Favoritenplatz 2, auf eine Beitragsleistung zu den Kosten dieses Kanalbaues von 8000 K, zahlbar in vier aufeinander folgenden Monatsraten zu 2000 K ab Inangriffnahme des Baues, wird angenommen.

3. Den Bestimmungen des Verhandlungs-Protokolles vom 22. Februar 1905, Magistrats-Abteilung VII, 190/05, betreffend die Unterfahrung der Wiener Verbindungs- und Donauländebahn im Zuge der Rosenhügelstraße durch die gegenständliche Kanalisierung, wird die Zustimmung erteilt und der aus diesem Anlasse an die k. k. Staatseisenbahn-Verwaltung nach dem vorliegenden Entwurfe auszustellende Revers genehmigt. (Angenommen.)

(3098.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Viktor Gramann um Bewilligung zur Errichtung eines provisorischen Magazins auf der Realität Einl.-Z. 1081 in Unter-Meidling im XII. Bezirke und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages unter der Bedingung zu bestätigen, daß die Grundeigentümer einem intabulationsfähigen Revers des Inhaltes ausstellen, daß sie diesen Bau über Aufforderung des magistratischen Bezirksamtes sofort ohne Anspruch auf irgend eine Entschädigung zu demolieren haben. (Angenommen.)

(2834.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der vereinigten Margarin- und Butterfabriken Blaimschein, Kuhner, Moll und Julius Granichstädten um Reduzierung des Wientalwasserbezuges für das Objekt XII., Diefenbachgasse 59 ab 1. Juli 1901 und beantragt, diesem Ansuchen keine Folge zu geben, aber der Firma den Betrag von 1100 K aus Billigkeitsgründen zurück zu erstatten. (Angenommen.)

(2821.) St.-R. Büsch referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Erd- und Pflasterungsarbeiten für die Regulierung der Schönbrunnerstraße und des inneren Margaretengürtels nächst der ehemaligen Schönbrunnerlinie im V. und XII. Bezirke und beantragt die Genehmigung des Anbotes des Leopold Filistein (Kostenanschlagspreise). (Angenommen.)

(2838.) St.-R. Büsch referiert über das Projekt für den Umbau der Hauptunratskanäle in der Wilhelmstraße, Dörfelgasse, Murlingengasse von Or.-Nr. 57 und 39 bis zur Dörfelgasse, Hoffmeistergasse und Eichenstraße von Or.-Nr. 74 bis zur Hoffmeistergasse im XII. Bezirke und beantragt, das vorliegende Projekt mit dem veranschlagten bedeckten Kostenbetrage von 89.000 K zu genehmigen und zur Speisung der in der Wilhelm- und Eichenstraße herzustellenden Kanalspülkammern die Abgabe von jährlich 175·2 m³ Wientalwasser, beziehungsweise 350·4 m³ Hochquellenwasser zu bewilligen. (Angenommen.)

(2900.) St.-R. Büsch referiert über das Projekt für den Neubau eines Regenwasserkanales in der Hetzendorferstraße zwischen der Kern- und Werthenburggasse und der Werthenburggasse zwischen der Hetzendorfer- und Deutschmeisterstraße und beantragt:

1. Das obige Projekt mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 8400 K wird genehmigt.

2. Das Anerbieten des Privatiers Anton Matzner, XIII., Sechshauserstraße 128, auf eine Beitragsleistung von 1500 K zu den Kosten dieser Kanalisierung wird angenommen. (Angenommen.)

(3042.) St.-R. Büsch referiert über das Projekt für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Tivoligasse zwischen der Aichholz- und Rotenmühlgasse im XII. Bezirke und beantragt, das vorliegende Projekt mit dem veranschlagten bedeckten Kostenbetrage von 7700 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(2822.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Aktien-Gesellschaft R. Ph. Waagner um Zuerkennung einer Aufzahlung von 3 K per 100 kg der für Wasserläufe mit Straßensinkkästen herzustellenden Gitter auf den mit dieser Firma vereinbarten Preis von 15 K 10 h per 100 kg einfacher Wasserlaufgitter während der ganzen vom 1. Jänner 1905 bis 31. Dezember 1907 dauernden Vertragsperiode und beantragt, diesem Ansuchen aus Billigkeitsrücksichten Folge zu geben. (Angenommen.)

(2146.) St.-R. Büsch referiert über das Kaufoffert des Ersten Wiener Beamten-Bauvereines, betreffend die Überlassung eines Teiles des Kat.-Parz. 455/2, Einl.-Z. 155 in Hetzendorf im XII. Bezirke und beantragt:

Die Gemeinde verkauft an den Ersten Wiener Beamten-Bauverein zum Zwecke der Ergänzung der Baustellen Einl.-Z. 623, 624 und 625 in Hetzendorf einen Teil der Kat.-Parz. 455/2, Einl.-Z. 155 in Hetzendorf, Figur a b e f rot, f schwarz, d rot, e schwarz, c rot, d schwarz, a rot, per zirka 137·35 m² um den Pauschalbetrag von 12.400 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist binnen 14 Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Kaufgeschäftes fällig.

2. Die Gemeinde Wien überträgt den mit den Buchstaben a b e f rot, g h schwarz, i k rot, m n o p q schwarz, r schwarz, g rot, h rot, b c schwarz, a rot umschriebenen Teil der Kat.-Parz. 455/2, Einl.-Z. 155 in Hetzendorf im Ausmaße von 1215·24 m² ohne weitere Entschädigung in das Verzeichnis für das öffentliche Gut.

3. Der Käufer tritt die Kat.-Parz. 455/7, Einl.-Z. 618 Hetzendorf, per 15·11 m², sowie ferner die Kat.-Parz. 455/12 und 445/4, Einl.-Z. 635 und die Kat.-Parz. 446/4, Einl.-Z. 636 Hetzendorf, per zusammen 674·24 m² unentgeltlich und lastenfrei an die Gemeinde ab, zu welchem Behufe die Gemeinde Wien ihre Zustimmung zur grundbücherlichen Löschung der auf der Einlage 628 intabulierten Verpflichtung zur Abtretung der Parzelle 455/7 in Hetzendorf an die Gemeinde gegen Schadloshaltung und Übergabe derselben im richtigen Niveau erteilt.

4. Der Käufer verpflichtet sich, auf den sub 2 und 3 angeführten Grundflächen auf seine Kosten bis 31. Mai 1905 das richtige Niveau herzustellen und haftet zur Sicherstellung dieser Verpflichtung das vom Vereine erlegte Vadium per 1240 K als Kaution.

5. Die Gemeinde Wien erteilt ihre Einwilligung zur grundbücherlichen Löschung des zu ihren Gunsten auf der Einl.-Z. 623, 624 und 625 in Hetzendorf intabulierten Bauverbotes, sowie ferner der auf der Einlage 631 und 632 in Hetzendorf intabulierten Verpflichtung der Herstellung eines Platzes in der Breite von 23 m von der Baulinie und unentgeltlichen Übergabe desselben im richtigen Niveau an die Gemeinde.

6. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Verein.

7. Derselbe nimmt zur Kenntnis, daß auf der Einlage 155 in Hetzendorf das Servitut der Wasserleitung zugunsten des k. und k. Hofärars haftet und verpflichtet sich, auf seine Kosten die unter dem in sein Eigentum übergehenden Grunde liegende Hofwasserleitung nach vorhergehender behördlicher Bewilligung unter die Straßen beziehungsweise unter den Platzgrund zu verlegen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(1844.) St.-R. Büsch referiert über das Ergebnis der vom Magistrate mit Anton und Karoline Pospischil wegen Verkaufes eines Teiles der städtischen Kat.-Parz. 991, Einl.-Z. 793 im V. Bezirke zur Arrondierung der den Obgenannten gehörigen Liegenschaft V.,

Matzleinsdorferstraße 55 gepflogenen Verhandlung und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungs-Komitees. (Angenommen.)

(3056.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Josef und der Anna Zelebor um Bewilligung zur Auswechslung der Pläne für den Neubau auf der Realität Einl.-Z. 1699 in Unter-Meidling, Ecke der Hufelandgasse und Meidlinger Hauptstraße im XII. Bezirke und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages unter der Bedingung zu bestätigen, daß die Gesuchsteller als Entschädigung für die Zustimmung zur Erkeranlage mit einer Ausladefläche von zusammen 15·53 m² den Betrag von 130 K per Quadratmeter, d. i. zusammen den Betrag von 2018 K 90 h vor Ausfertigung der Baubewilligung erlegen. (Angenommen.)

(1981.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des städtischen Kanalräumungs-Unternehmers Adolf Wüstinger um Aufhebung der vom Magistrate wegen unbefugter Wasserentnahme aus der Hochquellen- beziehungsweise Wientalwasserleitung zur Kanalräumung im XII. Bezirke erlassenen Strafverfügung (600 K Konventionalstrafe und 92 K 8 h Schadenersatzvergütung) und beantragt, dem Ansuchen Folge zu geben, die Kanalaufseher jedoch anzuweisen, strenge Aufsicht in ganz Wien einzuhalten. (Angenommen.)

(829.) St.-R. Büsch referiert über die Erwerbung von Schulbauplätzen im XII. Bezirke in der Hohenbergstraße, beziehungsweise in der Oswaldgasse und beantragt:

1. Die Gemeinde Wien erwirbt als Käuferin von Julius Frankl, Moritz Edlen v. Kuffner, Wilhelm Kuffner und Karl Kuffner de Dioszegh, sämtlich vertreten durch Julius Frankl, die den Genannten gehörigen vier Baustellen im XII. Gemeindebezirke, Oswaldgasse, Grundb.-Einl.-Z. 385 Altmannsdorf (Kat.-Parz. 232/13), 386 (Kat.-Parz. 232/14), 387 (Kat.-Parz. 232/15 und 230/7) und 388 (Kat.-Parz. 232/16 und 230/8) im Gesamtausmaße von zirka 1368·51 □⁰ = 4922·04 m² nach Konstatierung des richtigen Flächenausmaßes auf Grund einer vorzunehmenden Detailvermessung um den Kaufpreis von 70 K per Quadratklafter = 19·4626 K per Quadratmeter, das ist also um zirka 95.795 K 70 h.

2. Julius Frankl, welcher erklärt, die volle Ermächtigung zu besitzen, über die oben bezeichneten Baustellen nicht nur im eigenen Namen, sondern auch im Namen seiner Miteigentümer verfügen zu können, verpflichtet sich, der Gemeinde Wien für jeden aus der Unterlassung der Beibringung einer schriftlichen Vollmacht, beziehungsweise aus einer etwaigen Überschreitung der Vollmacht eventuell erwachsenden Schaden oder Nachteil aus eigenem aufzukommen.

3. Die Kosten der Vertragserrichtung, der grundbücherlichen Durchführung, sowie die etwa zur Vorschreibung gelangenden Vermögensübertragungsgebühren samt Zuschlägen trägt die Gemeinde Wien.

4. Julius Frankl verpflichtet sich, diesen Baugrundkomplex spätestens vier Wochen nach Bekanntgabe der Annahme seines Offertes lastenfrei in den physischen Besitz der Gemeinde Wien zu übergeben, widrigens er für allen durch die Verzögerung der Übergabe der Gemeinde Wien erwachsenden Schaden aufzukommen hat.

5. Der Kaufschilling ist fällig sofort nach erfolgter grundbücherlicher Durchführung des Eigentumsüberganges und nach stattgefundener physischer Übergabe der Realitäten an die Gemeinde Wien.

6. Julius Frankl verflichtet sich, binnen zehn Tagen nach Bekanntgabe der Annahme seines Offertes um die grundbücherliche Anmerkung der beabsichtigten Veräußerung auf seine Kosten anzusuchen.

7. Der Kaufschilling im Betrage von zirka 95.795 K 70 h wird auf den Reservefond verwiesen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2467.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Johann Strauß-Denkmal-Komitees um Bewilligung zur Aufstellung dieses Denkmales in der Gartenanlage auf dem Franz Josefskai im I. Bezirke und beantragt, grundsätzlich zu genehmigen, daß das zu errichtende Johann Strauß-Denkmal in der obigen Gartenanlage auf der vom Denkmal-Komitee in Vorschlag gebrachten Stelle aufgestellt werde. Die definitive Entscheidung wird dem Zeitpunkte vorbehalten, bis das zur Ausführung bestimmte Projekt vorliegt.

(Angenommen.)

(3115.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen der Allgemeinen österreichischen Elektrizitätsgesellschaft um Bewilligung zur Verstärkung des Hausanschlusses I., Annagasse 6 und beantragt, der Gesuchstellerin zu gestatten, die Leitung durch Einführung eines dritten Anschlußkabels verstärken zu dürfen. (Angenommen.)

(2732.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Note des niederösterreichischen Landesschulrates, betreffend das Ansuchen des Wiener Schützenkorps um Überlassung des Turnsaales der Staatsrealschule I., Schottenbastei 7/9 zur Abhaltung eines Kurses der Landsturmschützenschule, und beantragt, die Zustimmung zu dieser Turnsaalüberlassung nicht zu erteilen. (Angenommen.)

(3063.) St.-R. Bielohlawek referiert über den Magistratsbericht, betreffend das Ergebnis der am 28. Februar 1905 anläßlich der projektierten Rekonstruktion des Ärarialgebäudes I., Bäckerstraße 28 stattgehabten Lokalverhandlung, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(2673.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Einführung der elektrischen Beleuchtung bei dem k. k. Postamte Wien 10 (Neues Rathaus), und beantragt:

Über das Ersuchen der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion gibt der Stadtrat seine Zustimmung, daß an Stelle der Gasbeleuchtung im Postamte Wien 10 (Neues Rathaus), die elektrische Beleuchtung mit 36 Glühlampen auf Kosten des Staatsärars eingerichtet wird, und genehmigt, daß die bezüglichen Konsumkosten im Sinne des Gemeinderats-Beschlusses vom 25. November 1881, Z. 1992, von der Gemeinde getragen werden.

Die Installation sowie eventuelle Änderungen derselben dürfen nur im Einvernehmen mit der Gemeinde Wien vorgenommen werden.

(Angenommen.)

(2951, 2052.) St.-R. Bielohlawek referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung für den Wassermehrbrauch in Häusern des I. Bezirkes und beantragt, das Ansuchen Post 3 (Einl.-Z. 2952) abzulehnen und im übrigen die Bezirksamts-Anträge zu genehmigen. (Angenommen.)

(2511.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Künstlerbundes „Hagen" um gänzliche Erlassung der restlichen Schuld an die Gemeinde Wien per 1696 K 27 h für die Adaptierungen in der Markthalle Zedlitzgasse im I. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(3144.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Lieferung von 400 Bogenlampen samt den erforderlichen Installationen und den Mastausrüstungen für die elektrische Straßenbeleuchtung und beantragt, diese Lieferung an die Österreichischen Siemens-Schuckertwerke zum Gesamtpreis von 150.331 K 90 h zu übertragen. (Angenommen.)

(3020.) St.-R. Bielohlawek referiert über Mehrkosten für die Umpflasterung der Straße am äußeren Burgplatz und beantragt,

die Mehrkosten per 7000 K zu genehmigen und zur Rubrik XXII 1 c einen Zuschußkredit in gleicher Höhe zu bewilligen.

(Angenommen.)

(3082.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Präliminarprojekt für die Herstellung eines Asphaltpflasters auf dem Neuen Markte zwischen der Schwan- und Donnergasse, I. Bezirk, und beantragt, das vorliegende Projekt mit dem veranschlagten Erfordernisse von 18.681 K 40 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(2831.) St.-R. Bielohlawek referiert über die Herstellung eines 105 mm Rohrstranges der Wientalwasserleitung und die Aufstellung von Spritzhydranten in der Rathausstraße und beantragt, diese Herstellungen mit dem bedeckten Kostenbetrage von 8150 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(3099.) **St.-R. Hölzl** referiert über das Ansuchen des Josef und der Hermine Lehner um Straßengrundüberlassung zur Herstellung eines risalitartigen Vorbaues beim Neubaue auf der Realität Einl.-Z. 281 XIX. Bezirk, Himmelstraße, Ecke der Feilengasse, und beantragt:

1. Der zur Anlage des risalitartigen, 80 cm über die Baulinie vorspringenden Vorbaues erforderliche Grund im Ausmaße von 4·40 m² wird an die Bauwerber um den Einheitspreis von 15 K per Quadratmeter, somit um den Betrag von 66 K überlassen.

Die Kosten der Plananfertigung, Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung werden von den Bauwerbern getragen und erfolgt dieselbe durch die Gemeinde Wien.

2. Der zu erteilende Baukonsens wird sohin gemäß der §§ 97 und 105 der Wiener Bauordnung bestätigt. (Angenommen.)

(2726.) St.-R. Hölzl referiert über das neuerliche Ansuchen der Katharina Armleder um Reduzierung der Wassermehrverbrauchsgebühren für das Haus XIX., Döblinger Hauptstraße 88 und beantragt:

Es sei der Stadtrats-Beschluß vom 23. November 1904, Z. 14663, womit das Gesuch der Genannten um Reduzierung der Wassermehrverbrauchsgebühren pro IV. Viertel 1903 per 73 K 56 h auf 45 K 98 h und pro I. Viertel 1904 per 65 K 44 h auf 40 K 90 h abgewiesen wurde, aufrechtzuerhalten und es seien auch die Mehrverbrauchsgebühren, welche dem neuen Ansuchen entsprechend — pro II. Viertel 1904 per 38 K 8 h auf 23 K 80 h und pro III. Viertel 1904 per 57 K 60 h auf 36 K — ermäßigt werden sollen, nicht zu ermäßigen.

Vielmehr sei das magistratische Bezirksamt für den XIX. Bezirk anzuweisen, die Neuanmeldung des gekündigten außergewöhnlichen Wasserbezuges nur gegen Erlag einer Kaution von mindestens 70 K entgegen zu nehmen. (Angenommen.)

(3067.) St.-R. Hölzl referiert über die Baulinienabänderung für einen Teil der Gymnasiumstraße im XIX Bezirke und beantragt, die genehmigte Baulinie für die Gymnasiumstraße gegenüber der Einmündung der Schegargasse nach den im Plane Z. 312/XIII 1905 rot eingezeichneten Linien a b c abzuändern; die Bestimmungen bezüglich der Vorgärten längs der Gymnasiumstraße haben auch für die neue Linie a b c zu gelten. (Angenommen.)

(2576.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Karl und der Anna Kreindl um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 538 Grundbuch Nußdorf (Zahnradbahnstraße) XIX. Bezirk, auf 9 Baustellen und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(2731.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Richard Firnholzer um Überlassung des um 200 K erworbenen eigenen Grabes Gruppe XXXII, Reihe 7, Nr. 4 im Ober-Döblinger Friedhofe um die Gebühr für Zugewiesene, beziehungsweise um Rückvergütung des Restbetrages von 100 K, und beantragt, dem Ansuchen ausnahmsweise im Sinne des Magistrats-Antrages Folge zu geben.

(Angenommen.)

(2725.) St.-R. Hölzl referiert über den Rekurs des Josef Kremlitzka wider das Bezirksamts-Dekret, betreffend sanitätspolizeiliche Übelstände im Hause XIX., Heiligenstädterstraße 40, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(3046.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des k. k. Baurates Wilhelm Stiaßny um Erhöhung des außergewöhnlichen Wasserbedarfes für das Waisenhaus für israelitische Mädchen „Charlotte Merores-Itzeles" XIX., Bauernfeldgasse und Berechnung des Mehrverbrauches zum Preise für den außergewöhnlichen Bedarf, und beantragt, die rückwirkende Erhöhung des außerordentlichen Bedarfes in den Sommermonaten (vom 16. April bis 15. September) von 24 hl auf 35 hl, in den Wintermonaten (16. September bis 15. April) von 12 hl auf 25 hl ab III. Quartal 1904, d. i. vom 10. August 1904 zu genehmigen, hingegen das weitere Ansuchen, eventuelle Mehrverbräuche zum Preise des Wasserbezuges für den außergewöhnlichen Bedarf zu berechnen, aus prinzipiellen Gründen abzulehnen.

(Angenommen.)

(2958.) St.-R. Hölzl referiert über das Anerbieten des Karl Schuller zur käuflichen Erwerbung der städtischen Realität Einl.-Z. 677 in Heiligenstadt (Elmargasse) XIX. Bezirk, im Ausmaße von 450 m² um 6000 K, und beantragt, das Offert wegen zu geringen Anbotes im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen.

(Angenommen.)

(2672.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Pfarramtes Sievering, XIX. Bezirk, um Flüssigmachung der Jahresremuneration für den neubestellten Regenschori Georg Dietl und beantragt, dem Obgenannten ein Jahrespauschale von 120 K vom 1. Oktober 1904 bis auf Widerruf aus Gemeindemitteln im Sinne des Magistrats-Antrages flüssig zu machen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2393.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der Ortsgruppe Döbling des Vereines zur Pflege des Jugendspieles um Vergrößerung der Veranda auf dem kommunalen Spielplatze in der Osterleitengasse, XIX. Bezirk, und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Bezirksamts-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(3116.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Anton Haller um Bewilligung zur Aufstellung von zwei Firmatafeln an der Ecke der Mooslackengasse und Heiligenstädterstraße sowie an der Ecke der Gunoldstraße und Heiligenstädterstraße im XIX. Bezirke und beantragt die Genehmigung im Sinne des Bezirksamts-Antrages.

(Angenommen.)

(14032 ex 1902.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über den Bericht des magistratischen Bezirksamtes für den XVI. Bezirk, betreffend den Rückstand von Zins- und Schulhellern nach Johanna Voll, und beantragt, diese Rückstandspost noch weiter in Evidenz zu halten. (Angenommen.)

(1812, 1813, 2095, 2931, 3001.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für eigene Gräber im Ottakringer Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages für:

Elisabeth Haas (Grab Gruppe II, Reihe 1, Nummer 6);

Josef Rzounek (Grab Gruppe III, Reihe 1, Nummer 19);

Rosalia Haßler (Grab Reihe 2, Nummer 11 im ältesten Teile des Friedhofes);

Josefine Prokoph (Grab Gruppe V, Reihe 7, Nummer 16);

Anna Kemptner (Kindergrab Gruppe A 2 am Berge, Reihe 1, Nummer 6). (Angenommen.)

(2234.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Vermehrung der Armenratsstellen im XVI. Bezirke für die Waisenpflege und beantragt, diese Armenratsstellen um 20 zu vermehren, beziehungsweise von 200 auf 220 zu erhöhen. (Angenommen.)

(2109.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über Gesuche um Nachsicht der Hundesteuer pro 1904 beziehungsweise 1905 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(2450.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Aufstellung von Spritzhydranten in der Gartenanlage auf dem Stillfriedplatze im XVI. Bezirke und beantragt, die Aufstellung eines Spritzhydranten mit dem bedeckten Kostenbetrage von 650 K zu genehmigen und den Hydranten mit einer täglichen Wassermenge von 97 hl aus der Hochquellenleitung zu dotieren. (Angenommen.)

(3113.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen des Karl und der Anna Mang um Bewilligung zur Herstellung eines mit Glaswänden versehenen Salons im Hofe des Hauses XII., Schönbrunnerstraße 192 und beantragt, den hinauszugebenden Baukonsens im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(3100.) **St.-R. Braun** referiert über den Bericht der Forstverwaltung Mannswörth über das neuerliche Ansuchen des Johann Hold um Auflösung des Pachtverhältnisses, betreffend die Abteilung VI der „Erlgrube", und die Pachtofferte des Josef Bauer und des Georg Schmidgunst und beantragt:

1. Dem Ansuchen des Johann Hold um Auflösung seines Pachtvertrages, betreffend die Abteilung VI der „Erlgrube", Kat.-Parz. 449 und 450/1 ab 1. Februar 1905 wird stattgegeben.

2. Dem Ansuchen des Josef Bauer um pachtweise Überlassung dieser Abteilung als Gartengrund, und zwar für die Zeit vom 1. Februar 1905 bis 31. Oktober 1910 zu den mit dem früheren Pächter vereinbarten Bedingungen, jedoch um den schon ab 1. Februar 1905 fälligen Jahreszins von 160 K wird stattgegeben.

3. Das Pachtoffert des Georg Schmidgunst wird abgelehnt. (Angenommen.)

(3119.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Emmerich Kralovics um nachträgliche Baubewilligung zur Herstellung eines hölzernen Stall- und Wagenschuppens sowie eines hölzernen Abortes mit gemauerter Senkgrube im XI. Bezirke, 5. Landengasse und beantragt:

Es sei für obige Bauführung die vom Bezirksamte nachträglich zu erteilende Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bestätigen, und zwar gegen Ausstellung eines Reverses, demzufolge der Bauwerber, beziehungsweise dessen Rechtsnachfolger im Eigentume der fraglichen Realität sich verpflichten, die fraglichen Bauobjekte über jedesmaliges Verlangen der Gemeinde Wien auf eigene Kosten ohne Anspruch auf irgend eine Entschädigung zu beseitigen, sowie ferner die angestrebte Bauerleichterung, bestehend in der Herstellung eines freistehenden, hölzernen Abortes, zuzugestehen. (Angenommen.)

(2957.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über Mehrkosten für die Einfriedung der Gartenanlagen am Althanplatz, IX. Bezirk, und beantragt, das (bedeckte) Mehrerfordernis per 3562 K 60 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(3090.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen des Michael und der Anna Schmid um Genehmigung von Adaptierungen im Hause IX., Harmoniegasse 5 und zur Herstellung eines Wetterschutzdaches und beantragt, die Zustimmung zur Anbringung des 2·50 m langen und 1·65 m vorspringenden Wetterschutzdaches unter der Bedingung zu erteilen, daß für dieses Wetterschutzdach mit einer Ausladefläche von 4·13 m² ein den fünfprozentigen Zinsen des Grundwertes von 140 K per Quadratmeter entsprechender jährlicher Platzzins von 29 K entrichtet und der übliche Revers grundbücherlich einverleibt werde. (Angenommen.)

(2836.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des Josef Woisetschläger als Vormund der beiden Kinder des verstorbenen Volksschullehrers Siegmund Sonntag um Verzichtleistung auf die zum Nachlasse des letzteren angemeldete Gehaltsvorschußrestforderung und beantragt:

Mit Rücksicht auf die zweifelhafte Rechtslage und aus Billigkeitsrücksichten wird auf die Geltendmachung der dem Wiener Bezirksschulfonde gegen den Nachlaß des am 10. August 1904 verstorbenen Volksschullehrers Siegmund Sonntag zustehenden Gehaltsvorschußrestforderung im Betrage von 325 K zugunsten der minderjährigen Kinder des Verstorbenen verzichtet.

Der Stadtrats-Beschluß vom 20. Oktober 1904, Pr.-Z. 12058/4, womit die Abschreibung dieses Betrages bereits genehmigt wurde, bleibt somit aufrecht. (Angenommen.)

(15092 ex 1904.) St.-R. Tomola beantragt, die Vornahme der Wahl von drei Mitgliedern des Stadtrates in das Komitee für die Herausgabe eines Prachtwerkes über Wien. (Angenommen.)

Gewählt werden einstimmig mit je 20 Stimmen die St.-R. Tomola, Bielohlawek und Zatzka.

(2609.) St.-R. Tomola referiert über die Kundmachung des Wiener Bezirksschulrates, betreffend die Ausschreibung der Stelle eines definitiven Religionslehrers an der Knaben-Bürgerschule XX., Jägerstraße 54, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(2608.) St.-R. Tomola referiert über die Kundmachung des Wiener Bezirksschulrates, betreffend die Ausschreibung erledigter Lehrerstellen im Wiener Schulbezirke, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(2610.) St.-R. Tomola referiert über die Kundmachung des Wiener Bezirksschulrates, betreffend die Ausschreibung der erledigten Oberlehrerstelle an der Mädchen-Volksschule X., Bernhardstalgasse 19, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(2927.) St.-R. Tomola referiert über den Erlaß des k. k. n.-ö. Landesschulrates, betreffend das Sterbequartal nach der verstorbenen Volksschullehrerin Emma Netzl, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(3123.) St.-R. Tomola referiert über die Abänderung in dem Arrangement der Abteilung der Gemeinde Wien auf der Weltausstellung in Lüttich und beantragt:

Die Direktion der städtischen Sammlungen wird ermächtigt, das Ölgemälde von A. Moll „Singerstraße mit der Deutschen Ritter-Ordenskirche" für die Abteilung der Gemeinde Wien auf der Weltausstellung in Lüttich um den Betrag von höchstens 900 K zu erwerben und an Stelle der bereits beschlossenen photographischen Aufnahme des Versorgungsheimes in Lainz ein den gleichen Gegenstand betreffendes Gemälde durch den Maler Georg Gerlach jun. ausführen zu lassen. (Angenommen.)

(3136.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates, betreffend die Zustimmung zur beabsichtigten definitiven Versetzung des Volksschullehrers Alois Schiffner von der Knaben-

Volksschule XX., Wintergasse 34 an die Knaben-Volksschule III., Kolonitzgasse 15 und beantragt, der Versetzung zuzustimmen.

(Angenommen.)

(3135.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrates, betreffend die Zustimmung zur beabsichtigten definitiven Versetzung der Volksschullehrerin Johanna Csizmadia von der Mädchen-Volksschule X., Quellengasse 52 an die Mädchen-Volksschule II., Eslarngasse 23, und beantragt, die Zustimmung zur Versetzung zu verweigern. (Angenommen.)

(3087.) St.-R. Tomola referiert über das bauämtliche Projekt für die Errichtung eines Totengräberhauses auf dem Neustifter Friedhofe und beantragt, dieses Projekt gemäß dem Magistrats-Antrage dermalen abzulehnen. (Angenommen.)

(2521.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über das Kaufoffert des Josef Hellmann, betreffend die Kat.-Parz. 22/1 und 25/1 in Weinhaus, Ecke der Lackner- und Schulgasse im XVIII. Bezirke und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an Josef Hellmann behufs Arrondierung der Liegenschaft XVIII., Lacknergasse 102 die Kat.-Parz. 22/1 und 25/1, Einl.-Z. 5 Weinhaus, im Ausmaße von zusammen 223·79 m² um den Pauschalpreis von 18.000 unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach Intimation der Genehmigung dieses Rechtsgeschäftes fällig.

2. Der Käufer verpflichtet sich, den zur Straßenverbreiterung entfallenden Teil der Kat.-Parz. 23, Einl.-Z. 6 in Weinhaus, Figur a g n o a per zirka 55 m² unentgeltlich und lastenfrei an die Gemeinde abzutreten und übernimmt weiters die auf der genannten Liegenschaft zugunsten der Gemeinde zu intabulierende Verpflichtung, die erwähnte Grundfläche nach Vollendung des Umbaues des Hauses Lacknergasse 102 im richtigen Niveau an die Gemeinde zu übergeben.

3. Der Käufer wird für die Zustimmung und Herstellung zweier Erker an dem neuen Gebäude mit einer Gesamtausladefläche von 7·68 m² und einer Ausladung von je zirka 0·75 m, falls diese Erkeranlage die baubehördliche Bewilligung erhalten, vor Ausfolgung des Baukonsenses einen Pauschalbetrag von 500 K an die Gemeinde bezahlen.

4. Sämtliche mit obigem Kaufgeschäfte verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Käufer.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(3165, 3166.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über Gesuche um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 beziehungsweise 1904 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(2392.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Dr. Jakob und der Magdalena Turyn um Bewilligung zur Hauserbauung im provisorischen Niveau auf der Liegenschaft Einl.-Z. 125 XVIII. Bezirk, Gersthoferstraße, ferner um Bewilligung zur Bewohnung der gassenseitigen Souterrainlokalitäten und zur Anbringung eines Erkers und beantragt, den Magistrat zu beauftragen, die vorgelegten Pläne mit Rücksicht auf das zukünftige Niveau so richtig zu stellen, daß sich seinerzeit keine Schwierigkeiten ergeben.

(Angenommen.)

(3065.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen der Pauline Ludwig durch Dr. Josef Schlesinger um Löschung der auf dem Hause VI., Münzwardeingasse 2 zugunsten der Gemeinde Wien haftenden Reallast bezüglich der Erhaltung der Stiege behufs Ermöglichung des Durchganges und beantragt die Bewilligung zu erteilen, hiebei jedoch zu bedingen, daß die Gesuchstellerin die Kosten der Löschung zu tragen hat. (Angenommen.)

(2924.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Julius Kien um Bewilligung zur Ausgleichung der Liegenschaften Einl.-Z. 232 in Pötzleinsdorf, XVIII. Bezirk, nach Vereinigung der Liegenschaft Einl.-Z. 673 als Baustelle und zur Löschung von Reallasten und beantragt:

1. Die Zusammenlegung der Liegenschaften Einl.-Z. 232 und 673 Grundbuch Pötzleinsdorf, zu einer Baustelle, welche Grundtransaktion als teilweise Parzellierung der ursprünglichen Stammrealität, aus welcher die Liegenschaft Einl.-Z. 232 hervorging, anzusehen ist, wird im Sinne des Magistrats-Antrages genehmigt.

2. Die Löschung der auf der Einl.-Z. 673 auf Grund des Parzellierungskonsenses vom 8. Jänner 1900, Z. 191524, zugunsten der Gemeinde Wien haftenden Lasten wird unter der Bedingung bewilligt, daß die Kosten dieser Löschung der Gesuchsteller trägt.

Die Ausstellung der Löschungserklärung hat durch die Magistrats-Abteilung I zu erfolgen. (Angenommen.)

(3093.) **St.-R. Brauneiß** referiert über die Protokolle der öffentlichen und vertraulichen Sitzungen der Bezirksvertretungen und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(3120.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des XIV. Bezirkes am 29. Dezember 1904 vorgenommenen Ergänzungswahl von zwei Armenräten.

Gewählt wurden für die Funktionsperiode bis Ende 1907:

Wilhelm Oberbauer, Gastwirt, und

Franz Zawodsky, Tischler und Hausbesitzer.

Referent beantragt, die Wahlen zu bestätigen. (Angenommen.)

(3158.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien um Bewilligung zur Anbringung eines Gewölbeportales, einer Schutzplache und von vier elektrischen Bogenlampen am Hause II., Taborstraße 10 und beantragt die Ablehnung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(3010.) St.-R. Oppenberger referiert über die Besetzung einer erledigten Offizialstelle im städtischen Lagerhause und beantragt, den provisorischen Akzessisten Leopold Hartl zum provisorischen Offizial des städtischen Lagerhauses in der III. Gehaltsklasse, 6. Gehaltsstufe mit dem Gehalt von 2000 K und 800 K Wohnungsgeld zu ernennen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(3117.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Heinrich Dufek um Bewilligung zur Herstellung eines Portales mit einem Vorsprunge über die Baulinie bei seinem Geschäftslokale II., Taborstraße 30 und beantragt, die Bewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages gegen Entrichtung eines jährlichen Bestandzinses von 105 K 36 h auf Widerruf zu erteilen. (Angenommen.)

(3142.) St.-R. Oppenberger referiert über die Feststellung von Wäschemustern für die städtischen Bäder und die Bedingnisse für die Vergebung der Stofflieferung und der Wäscheanfertigung und beantragt:

1. Die vorgelegten Muster und Schnittzeichnungen für die Anfertigung der Badewäsche für die städtischen Bäder sowie die Bedingnisse für die Vergebung der Stofflieferung und der Wäscheanfertigung werden grundsätzlich genehmigt.

2. Dem Ober-Revidenten der Stadtbuchhaltung Julius Dworzak wird für seinen bei diesem Anlasse bewiesenen besonderen Pflichteifer die Anerkennung des Stadtrates ausgesprochen. (Angenommen.)

(3151.) **St.-R. Straßer** referiert über das Ansuchen der Firma Stephan v. Götz & Söhne um Bewilligung zur Legung eines Rohres von der Fabriksrealität XX., Gießmannstraße 2 unter der Nordwestbahnstraße bis zum Grunde der Nordwestbahn und beantragt, die Bewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages zu erteilen.

(Angenommen.)

(3167.) St.-R. Straßer referiert über den Rekurs des Johann Watzek gegen einen sanitätspolizeilichen Auftrag, betreffend das Haus XX., Nordwestbahnstraße 59, und beantragt, den Rekurs abzuweisen, jedoch dem Beschwerdeführer zur Vornahme der geeigneten Adaptierungen eine weitere Frist bis 1. Mai 1905 zu gewähren.

(Angenommen.)

(3168.) St.-R. Straßer referiert über den Rekurs der Anna Kummermann gegen einen feuerpolizeilichen Auftrag, betreffend ihr Geschäftslokale im Hause XX., Wallensteinstraße 55, und beantragt die Abweisung des Rekurses. (Angenommen.)

(3164.) **St.-R. Rauer** referiert über die Abgabe von Hochquellenwasser zum außergewöhnlichen Bedarf im städtischen Hause XIII., Trauttmansdorffgasse 30 und beantragt, für das obige Haus für das Waschen der Geräte und das Füllen der Wasserwägen der Freiwilligen Feuerwehr Hietzing behufs Vermeidung der Wassermehrverbräuche einen außergewöhnlichen Hochquellenwasserbedarf von täglich 3 hl für die Zeit vom 1. April bis inklusive 30. September jedes Jahres vom 1. April 1905 an zu bewilligen. (Angenommen.)

(3163.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Josef und der Rosa Rappaport um Ermäßigung und Bewilligung von einvierteljährigen Raten zur Zahlung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität XIII., Tillgasse 12 (per 422 K 40 h), und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Bezirksamts-Antrages.

(Angenommen.)

(3162.) St.-R. Rauer referiert über den Bericht des magistratischen Bezirksamtes für den XIII. Bezirk in Angelegenheit des bezirksamtlichen Auftrages an Madeleine Szarvasy, betreffend die Herstellung eines Hauskanales im XIII. Bezirke, Auhofstraße 11, und beantragt, diesen Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(3160, 3161.) St.-R. Rauer referiert über Gesuche um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(3148.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Jakob Gruber um Ankauf des im vorgelegten Plane mit a b e f a umschriebenen Grundes im Gesamtausmaße von 442·16 m² an der Ecke der Lautensackgasse und Kefergasse im XIII. Bezirke und beantragt, dem Ansuchen Folge zu geben und diesen Grund zum Preise von 16 K per Quadratmeter unter der Bedingung zu kaufen, daß von der Kaufsumme der von dem Obgenannten noch aushaftende Kaufschillingsrest in Abzug zu bringen ist und der Gesuchsteller sämtliche mit dieser Transaktion verbundenen Kosten und Gebühren zu tragen hat.

(Angenommen.)

(2351.) **St.-R. Zatzka** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Systemisierung des Personales für das Wiener Versorgungsheim in Lainz, und beantragt die Indrucklegung des Magistratsberichtes. (Angenommen.)

(3109.) St.-R. Zatzka referiert über den Magistratsbericht, betreffend das Gutachten der Sachverständigen bezüglich der Verwendung von Koks für die Kesselfeuerung bei den städtischen Elektrizitätswerken und beantragt, für so lange als eine Erhöhung der Kohlenpreise für die städtischen Elektrizitätswerke nicht eintritt, von einer in größerem Umfange durchzuführenden Verwendung von Koksbreeze zur Mischung von Kohle bei der Kesselfeuerung der städtischen Elektrizitätswerke abzusehen. Sobald jedoch eine Erhöhung der Kohlenpreise bei den städtischen Elektrizitätswerken stattfindet, ist die Verwendung von Koksbreeze zur Mischung mit Kohle, eventuell die Verwendung von Nußkoks wieder ins Auge zu fassen und hat der Magistrat dann dem Stadtrate hierüber Bericht zu erstatten. (Angenommen.)

(3111.) St.-R. Zatzka referiert über den Magistratsbericht, betreffend die neu hinzugekommenen Bauprojekte für die neue Irrenanstalt im XVI. und XIII. Bezirke, und beantragt, seitens der Gemeinde Wien auch hinsichtlich dieser neuen Bauprojekte die Zustimmung unter der Voraussetzung zu erteilen, daß die Lesenen und Risalite der an der Baulinie stehenden Baulichkeiten die Baulinie nicht überschreiten, und unter der Bedingung, daß bei der Beheizung der Gewächshäuser unter Vermeidung eines übermäßig hohen Rauchfanges, ebenso wie bei der Beheizung der obigen Anstaltsgebäude eine die Umgebung belästigende und den Luftkreis verschlechternde Rauchentwicklung vermieden und erforderlichen Falles die entsprechende Abhilfe getroffen werde.

(Angenommen.)

(2923.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Johann und der Marie Glasauer um Bewilligung zur Abteilung der Realitäten Einl.-Z. 154 und 221 Grundbuch Unter-St. Veit (Reichgasse), XIII. Bezirk, auf zwei Baustellen und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(2921.) St.-R. Zatzka referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Ziegeldeckerarbeiten und der Terrazzopflasterung für den Schulbau XIII., Spallartgasse, und beantragt:

1. Die Ziegeldeckerarbeiten an die Firma Karl Heigl und Hans Dorn gegen eine Aufzahlung von 5 Prozent auf die Kostenanschlagspreise; und

2. die Terrazzopflasterung an die Firma H. Rella & Komp. gegen eine Aufzahlung von 7 Prozent auf die Kostenanschlagspreise zu vergeben. (Angenommen.)

(2390.) St.-R. Zatzka referiert über die Verwertung der von der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft angekauften Liegenschaften Einl.-Z. 113 und 114 in Breitensee im XIII. Bezirke und beantragt:

1. Von der Area der auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses vom 26. Mai 1903, Z. 6094, angekauften Liegenschaften Einl.-Z. 113 in Breitensee, werden die Kat.-Parz. 105/15 und 105/16, Einl.-Z. 113 Breitensee, zur Verwendung für Zwecke der städtischen Straßenbahnen bestimmt, während die Kat.-Parz. 105/17 und 105/18, Einl.-Z. 114 Breitensee, für Zwecke der Errichtung eines städtischen Feuerwehrdepots zu reservieren sind.

2. Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" hat in Anbetracht dessen, daß bereits ein Teilbetrag des Kaufschillings von 193.000 K — 100.000 K — aus dem Investitions-Anlehen „Konto Straßenbahnen" bestritten wurde, noch einen Betrag von 75.000 K an die eigenen Gelder der Gemeinde zu ersetzen.

Ferner hat zwischen der Gemeinde Wien und der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" bezüglich der Übertragungsgebühren, Mietzinse Steuern 2c. eine Abrechnung unter Zugrundelegung des 1. Jänner 1905 als Abrechnungstag stattzufinden. Die Administration der Liegenschaft Einl.-Z. 113 Breitensee, übernimmt die Direktion der städtischen Straßenbahnen, jene der Liegenschaft Einl.-Z. 114 in Breitensee behält das magistratische Bezirksamt für den XIII. Bezirk.

Insolange das Feuerwehrdepot auf der Liegenschaft Einl.-Z. 113 untergebracht ist, ist für dasselbe ein entsprechender Mietzins an die städtischen Straßenbahnen zu entrichten. (Angenommen.)

(2896.) St.-R. Zatzka referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Herstellung des eisernen Schwimmrechens im Weidlingauer Vorbassin der Wienflußregulierung, und beantragt, diese Herstellung der Firma L. und J. Biro & A. Kurz auf Grund ihres Offertes vom 23. Jänner 1905 und ihrer Nachtragserklärung vom 8. Februar 1905 zu übertragen.

(Angenommen.)

(3125.) St.-R. Zatzka referiert über die Vergebung der Spenglerarbeiten für den diesjährigen Ausbau der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke und beantragt, diese Arbeiten an Franz Schneider gegen einen Nachlaß von 10 Prozent zu übertragen. (Angenommen.)

(3141.) St.-R. Zatzka referiert über die Nachschaffung von Einrichtungsstücken für das Versorgungsheim in Lainz und beantragt:

1. Die Nachschaffung von 309 Betten samt den übrigen dadurch notwendig werdenden Einrichtungsstücken für das Wiener Versorgungsheim wird genehmigt und dazu ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses von 25.575 K zur Rubrik XXXVII 15 i bewilligt.

2. Die Lieferungen werden den für die erste Einrichtung des Versorgungsheimes bestellten Kontrahenten übertragen, und zwar:

Die Lieferung von 300 normalen und 9 besonderen Betten für Krankenzwecke, von 200 Gestängen samt Kopftafeln und von einem Fahrapparat der Firma Hutter & Schrantz auf Grund ihrer Offerte vom 9. November 1904 und 17. Februar 1905.

Die Lieferung von 300 Sesseln der Genossenschaft der Tischler Wiens, der Anstrich den Anstreichern Bazant, Bestle und Weidel.

Die Lieferung von 600 Bettdecken (Muster B zum Preise von 11 K 50 h) der Produktiv-Genossenschaft der Weber des niederösterreichischen Waldviertels.

Die übrigen Nachschaffungen, insbesondere die Betteinrichtungsstücke sind wie bisher in eigener Regie herzustellen.

Die Lieferung von 200 Kästen wird erst dann zu vergeben sein, bis eine praktischere Type eines solchen Kastens hergestellt sein wird. Es wird der Magistrat beauftragt, eine Zeichnung eines solchen Kastens dem Stadtrate vorzulegen.

(Angenommen; behufs Bewilligung des Zuschußkredites an den Gemeinderat.)

(3150.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Rudolf Wimberger um Nachsicht des Auftrages zur Erhaltung des Promenadeweges am linken Wienflußufer nächst der Station Hütteldorf-Hacking und beantragt, diesem Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(3169.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Rudolf Hörandner um Bewilligung zur Erkerherstellung beim Umbau des Hauses auf der Liegenschaft Einl.-Z. 101 im XIII. Bezirke, Breitenseerstraße, Ecke der Marno- und Matzingergasse, und beantragt, den Akt an den Magistrat mit dem Auftrage zurückzuleiten, mit dem Bauwerber zu verhandeln und denselben zu bestimmen, auf eine dreistöckige Verbauung sowohl in der Matzinger- als auch in der Marnogasse freiwillig zu verzichten. (Angenommen.)

(3156.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Erwerbsteueraufteilung für die Leykam-Josefstal-Aktiengesellschaft für Papier- und Druckindustrie in Graz (Fabriks-Niederlage I., Maximilianstraße 12) und beantragt, von der Ergreifung eines Rekurses gegen diese Erwerbsteueraufteilung Umgang zu nehmen. (Angenommen.)

(2943.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Bezirksarmenrates Oberhollabrunn um Flüssigmachung von Zuschüssen aus dem Wiener allgemeinen Versorgungsfond, beziehungsweise dem Wiener Großarmenhausfond für die Stiftlinge des Ottokar Graf Starhemberg'schen und der Marie Christine Gräfin Starhemberg'schen Stiftung und beantragt, dieses Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage unter Darlegung der entgegenstehenden rechtlichen beziehungsweise gesetzlichen Hindernisse abzulehnen.

(Angenommen.)

(2930.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Offert des Franz Hermann sen. und des Franz Hermann jun. auf käufliche Überlassung der Straßenparzelle 1663/1 im V. Bezirke und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an die Eigentümer der Liegenschaft Einl.-Z. 835 V. Bezirk, Franz Hermann sen. und Franz Hermann jun., den rot angelegten Teil der im Verzeichnisse für das öffentliche Gut inneliegenden Kat.-Parz. 1663/1, V. Bezirk, per zirka 140 m², um den Einheitspreis von 45 K per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Ein Teilbetrag des Kaufschillings per 1000 K ist bis 30. Juli 1905, der Rest in drei gleichen, in den Jahren 1906, 1907 und 1908 je am Jahrestage der Bezahlung der ersten Rate fälligen Teilzahlungen zu entrichten.

Den Käufern bleibt es jedoch freigestellt, den jeweiligen Kaufschillingsrest ohne Einhaltung der angeführten Termine und unter verhältnismäßiger Anrechnung der etwa vorausbezahlten Zinsen auch früher zu begleichen.

2. Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes, welcher vom Tage der Bezahlung der ersten Rate an mit 4·5 Prozent im vorhinein zu verzinsen ist, wird das Pfandrecht zugunsten der Gemeinde auf dem Kaufobjekte, welches im Vereine mit dem zwischen demselben und der Baulinie der Vogelsanggasse gelegenen Teile der Liegenschaft Einl.-Z. 835 V. Bezirk, in eine Grundbuchs-Einlage aufzunehmen ist, an erster Stelle grundbücherlich einverleibt werden.

3. Die Käufer verpflichten sich, den von der Liegenschaft Einl.-Z. 835 V. Bezirk, zur Durchführung der Vogelsanggasse benötigten Teil ihres Besitzes im Ausmaße von zirka 242 m² unentgeltlich und lastenfrei an die Gemeinde abzutreten und bis längstens 30. Juli 1905 geräumt, jedoch im derzeitigen Niveau in den physischen Besitz der Gemeinde zu vergeben. Die Kosten der durch die Niveauherstellung erforderlich werdenden Stützmauern tragen die Käufer.

Falls diese Stützmauern nicht hergestellt werden, gestatten die Käufer die Ausführung der Böschungen des Straßenkörpers auf den ihnen verbleibenden Grundflächen.

Die Gemeinde wird für die Benützung der durch die Stützmauern beziehungsweise Böschung in Anspruch genommenen Grundflächen einen jährlichen Zins von 1 K entrichten.

4. Die Abfriedung der nach erfolgter Straßendurchführung den Käufern verbleibenden Grundflächen erfolgt auf deren Kosten.

Da das Haus V., Stolberggasse 51 a etwas über die Baulinie der Vogelsanggasse hervorragt, werden die Käufer für den hiedurch in Anspruch genommenen Teil des künftigen Straßengrundes, sowie eventuell für jene Straßengrundfläche, welche mit Rücksicht auf die durch den Bestand des erwähnten Hauses erforderlich werdende Abfriedung außerhalb der Baulinie bis auf weiteres in den Besitz der Käufer einbezogen bleibt, einen jährlichen Anerkennungszins von 5 K an die Gemeinde bezahlen.

5. Die Verpflichtung zur Bezahlung des im Punkt d erwähnten Anerkennungszinses auf die Dauer des Bestandes des Hauses V., Stolberggasse 51 a, sowie die Verpflichtung zur seinerzeitigen Abtragung des über die Baulinie der Vogelsanggasse hervorragenden Teiles dieses Gebäudes, ohne daß hiefür eine Entschädigung begehrt werden darf, sind als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien auf der Einlage 835 V. Bezirk, grundbücherlich einzuverleiben.

6. Sämtliche mit obigem Rechtsgeschäfte und der seinerzeitigen Löschung des Pfandrechtes und der Reallasten verbundenen Kosten und Gebühren tragen die Käufer.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2528.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Johanna Mann, Erbin nach dem Bürgerpfründner Michael Kochmayer, um gänzliche oder teilweise Nachsicht der Pfründenersatzforderung gegen den Nachlaß des letzteren und beantragt, diese Pfründenersatzforderung von 984 K gnadenweise auf 700 K herabzusetzen. (Angenommen.)

(2953.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des IV. Bezirkes und beantragt die Ermäßigung der Gebühren im Sinne des Bezirksamts-Antrages.

(Angenommen.)

(2932.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Beschwerde des Franz Baumann wegen Nichtverleihung eines Fleischverkaufsstandes auf dem Kärntnertormarkte im IV. Bezirke und beantragt, diese Beschwerde gemäß dem Magistrats-Antrage abzuweisen.

(Angenommen.)

(3103.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Verletzung der Bestimmungen des § 13 des Fischereigesetzes durch den Pächter des Fischereirevieres des Fondsgutes Ebersdorf I/2 Karl Siegelmüllner und beantragt:

1. Der zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 20. November 1901, Pr.-Z. 13615 ex 1901, M.-Z. 40600 ex 1901, mit Karl Siegelmüllner in Manswörth Nr. 105 abgeschlossene Pachtvertrag, betreffend das Fischerei-Eigenrevier I/2 des Fondsgutes Ebersdorf an der Donau ist wegen Verletzung des Punktes 6 der Vertragsbestimmungen und wegen gänzlicher Außerachtlassung des § 13 des Fischereigesetzes L.-G.-Bl. Nr. 1 ex 1891, begangen dadurch, daß der Pächter das Pachtobjekt eigenmächtig unterteilte und wieder verpachtete, am 1. Mai 1905 pro 1. November 1905 zu kündigen. Hiedurch erscheinen aber eventuelle Schadenersatzansprüche der Gemeinde Wien, eventuell des Fondsgutes Ebersdorf wider Karl Siegelmüllner im Sinne des Punktes 10 der Vertragsbestimmungen nicht berührt.

2. Dieses Eigenrevier ist für die restliche Pachtzeit, d. i. bis 31. Oktober 1911 im Wege einer öffentlichen und mündlichen Offertverhandlung beziehungsweise Versteigerung, bei der auch schriftliche Anbote entgegenzunehmen sind, unter Zugrundelegung des bisherigen Ausrufspreises von jährlich 400 K neuerlich zu verpachten.

(Angenommen.)

(2464.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Bericht des Stadtanwaltes Dr. Robert Swoboda über den vorläufigen Abschluß des zwischen der Gemeinde Wien und den Brüdern Dr. Otto und Dr. Robert Margulies anhängigen verwaltungsrechtlichen Streitfalles in Angelegenheit der Niveauregulierung der Technikerstraße im IV. Bezirke und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(2942.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Verweigerung der Entrichtung des Jahresbeitrages von 8 K 40 h zur Josefa Gräfin v. Starhemberg'schen Großarmenhaus-Stiftung seitens der fürstlich Colloredo-Mannsfeld'schen Familie und beantragt:

1. Die Vorschreibung betreffs der Leistung eines Jahresbeitrages von 8 K 40 h zur Josefa Gräfin v. Starhemberg'schen Großarmenhausstiftung seitens der fürstlich Colloredo-Mannsfeld'schen Familie ist zu löschen und der seit 1895 aushaftende Rückstand von 92 K 40 h in Abschreibung zu bringen.

2. Die Josefa Gräfin v. Starhemberg'sche Großarmenhausstiftung ist in der bisherigen Höhe von 8 K monatlicher Pfründe und 7 h täglicher Zulage, somit im monatlichen Gesamtbetrage von 10 K 10 h aus den Stiftungsinteressen vom 1. Jänner 1906 an wieder von amtswegen zu persolvieren. (Angenommen.)

(3066.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Vergebung der Lieferung der Silber- und Seidenstickereien und der Wappen der Stadt Wien für die Monturen der städtischen Bediensteten 2c., und beantragt:

Die Vergebung der obigen Lieferung an Albertine Rossi wird wegen mangelnder Gewerbeberechtigung derselben aufgehoben und ist wegen Sicherstellung dieser Lieferung eine neue Offertverhandlung auszuschreiben. (Angenommen.)

(3149.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen der Helene Breindl um Vermietung der Bogenöffnung Nr. 41 am Lerchenfeldergürtel und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(3200.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen der Versicherungsgesellschaft „Österreichischer Phönix" um Bestimmung der Schadloshaltung für den beim Umbau des Hauses VII., Westbahnstraße 35 abzutretenden Grund und um Baubewilligung und beantragt:

1. Die Schadloshaltung für den anläßlich des Umbaues des Hauses VII., Westbahnstraße 35 zur Verbreiterung der Westbahnstraße und Kaiserstraße abzutretenden Grund im Ausmaße von zirka 159·74 m² wird mit 50 K per Quadratmeter festgesetzt; hiebei wird bedungen, daß die Gesellschaft die Kosten der Plananfertigung, des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung zu tragen hat.

2. Die vom Magistrat zu erteilende Baubewilligung für den Umbau wird unter der Bedingung bestätigt, daß für die Zustimmung der Gemeinde Wien zur Anlage der Erker und eines Balkons, die Erkerfläche per 15·88 m² bei Bemessung der Schadloshaltung von der abzutretenden, beziehungsweise zu entschädigenden Grundfläche, und zwar ausnahmsweise nur im einfachen Ausmaße in Abzug gebracht, und daß für den infolge der Eckabkappung unverbaut bleibenden Grund, der anläßlich der bücherlichen Durchführung ins öffentliche Gut zu legen ist, eine Schadloshaltung nicht verlangt werde.

(Angenommen.)

(3204.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Lieferung von 20.000 Sommer-Fahrordnungen der städtischen Straßenbahnen, und beantragt:

Die Lieferung von 20.000 Sommer-Fahrordnungen der städtischen Straßenbahnen mit Annoncen wird auf Grund des Anbotes vom 3. März 1905 der Buchdruckerei „Reichspost" A. Opitz zum Preise von 1600 K mit einem Zuschlage von 150 K für die vierseitige Inseratenbeilage mit dem Zusatze vergeben, daß der Ertrag aus den vom Ersteher zu erwerbenden Annoncen an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" fällt und die Ersteherin eine Mindesteinnahme von 500 K aus dem Ertrage dieser Annoncen garantiert. Die Genehmigung der Annoncen bleibt dem Stadtrate vorbehalten.

Mit der weiteren Durchführung dieser Bestellung wird die städtische Straßenbahn-Direktion beauftragt. (Angenommen.)

(3172.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Vereines „D'Höllensteiner" um Nachsicht der Beleuchtungskosten anläßlich der Benützung des Festsaales im Gemeindehause des XV. Bezirkes und beantragt die Gesuchsgewährung.

Der Referenten-Antrag wird abgelehnt.

(3205.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Österreichischen Gesellschaft vom roten Kreuze um Affichierung von Ankündigungen des am 25. März 1905 stattfindenden Wohltätigkeitskonzertes an den Fenstern der städtischen Straßenbahnen und beantragt, diesem Ansuchen mit der Begründung keine Folge zu geben, daß diese Art der Verlautbarung grundsätzlich für solche Mitteilungen vorbehalten ist, welche den Betrieb der Straßenbahnen selbst betreffen.

(Angenommen.)

(3015.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Gemeindevertretung Gerasdorf um Verlängerung der elektrischen Straßenbahn von Kagran bis Gerasdorf und beantragt, diesem Ansuchen mit Rücksicht auf die Höhe der Kosten einer solchen Straßenbahnverbindung keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(2936.) St.-R. Oppenberger referiert über den Magistratsbericht zum Budget 1904 (Einnahms-Rubrik XVI 1), betreffend Studien des Stadtbauamtes über die Ausnützung des Gefälles zwischen dem Donaustrom und dem Donaukanal beim Sperrschiffe, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(3218.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Arbeiten für die Herstellung und Pflasterung der Straßen auf dem Gebiete der ehemaligen Reiterkaserne im VIII. Bezirke, und beantragt:

1. Die anläßlich der Herstellung und Pflasterung der Straßen auf dem Gebiete der Josefstädter Reiterkaserne erforderlichen Asphaltierungsarbeiten an Karl Günther mit 21 Prozent Nachlaß, ferner

2. die erforderlichen Erd- und Pflasterungsarbeiten an Johann Schußmann mit 9·8 Prozent Aufzahlung zur Kostenanschlagssumme zu übertragen.

3. Das im Investitionsanlehen bedeckte Mehrerfordernis von zirka 1300 K wäre zu genehmigen.

4. Angesichts der von den Pflasterern beständig begehrten Aufzahlungen ist die Frage zu studieren, ob die Asphaltierung der Straßen sich nicht billiger stellt, und ob demnach nicht die Asphaltierung in größerem Umfange beschlossen werden könnte.

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(II. Gemeindebezirk, Leopoldstadt.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt vom **23. Februar 1905.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Georg Niebauer.**

Der **Vorsitzende** begrüßt die Anwesenden, konstatiert die Beschlußfähigkeit und erklärt die Sitzung für eröffnet.

Verlesung des Protokolles der öffentlichen Sitzung vom 5. Jänner 1905.

Dasselbe wird genehmigt.

Nachruf des **Bezirksvorstehers** für den verstorbenen Gem.-Rat Karl Jung.

Die Versammlung erhebt sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen.

Antrag des **B.-V. Niebauer,** den Herren Heinrich Wägner und Leopold Wimmer für ihr außerordentlich verdienstvolles Wirken im Interesse des Leopoldstädter Bürgerballes den Dank der Bezirksvertretung auszusprechen.

Der Antrag wird beifälligst angenommen und der Bezirksvorsteher ermächtigt, diesen Dank in geeigneter Weise zu übermitteln.

Zuschrift der Bezirksvertretung Wieden, betreffend Einwanderung von Arbeitslosen aus Rußland.

Übergang zur Tagesordnung.

Zuschrift der Bezirksvertretung Simmering, betreffend Ausschreibung eines Konkurses seitens der Gemeinde Wien zur Erlangung eines brauchbaren rauchlosen Feuerungssystemes.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Bezirksvertretung Wieden, betreffend Pferdetrieb und die dabei vorkommenden Übelstände.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Bezirksvertretung Favoriten, betreffend Strafamtshandlung bei Nichtanzeigen von Witwenbetrieben.

Zustimmung.

Zuschrift der Bezirksvertretung Simmering, betreffend Wartehalle der städtischen Straßenbahnen in Verbindung mit einer Bedürfnisanstalt am Schwarzenbergplatze.

Zustimmung mit dem Beifügen, daß die Bedürfnisanstalt unterirdisch angebracht werde.

Antrag des **B.-R. Winge,** betreffend Benennung der Gasse beziehungsweise des Platzes bei der Karmeliterkirche.

Beschluß: Beibehaltung der Benennung „Karmelitergasse" in der Verlängerung der Karmelitergasse bis zur Einmündung in die Taborstraße; der übrige Teil des Platzes um die Karmeliterkirche soll die Bezeichnung „Karmeliterplatz" erhalten.

Antrag des **B.-R. Sprinzl,** betreffend Benennung des Platzes, auf dem der Karmelitermarkt abgehalten wird, mit „Leopoldsplatz".

Angenommen.

Antrag des **B.-R. Kirchengast,** betreffend Trottoirherstellung vor den Häusern Handelskai Nr. 418 und 420.

Angenommen.

Antrag **desselben,** betreffend Eröffnung des Gasrohrsteges und Herstellung des Gehweges zum Prater.

Angenommen.

Antrag des **B.-R. Lukisch,** betreffend Übernahme und Herstellung der Kaisermühlen-Dammstraße von der Mendelssohngasse an.

Angenommen.

Antrag des **B.-R. Sprinzl,** betreffend Überlassung eines Platzes zur Errichtung eines Denkmales für Dr. Karl Ritter v. Scherzer.

Angenommen und wird hiebei der Platz bei der Abzweigung der Glockengasse von der Taborstraße vor der Bärenapotheke, beziehungsweise ein Platz in den Anlagen vor dem Nordwestbahnhofe in Vorschlag gebracht.

Antrag des **B.-V. Niebauer,** betreffend Stellungnahme der Bezirksvertretung zum Projekte über den Bau einer dritten Donaubrücke.

Hiebei tritt **B.-R. Kirchengast** für die Erbauung der dritten Donaubrücke bei der Staatseisenbahnbrücke, und zwar in der Verlängerung der Aspernallee ein; **B.-R. Lukisch** spricht sich für die Erbauung der Brücke im Zuge der Ausstellungsstraße aus.

Der Antrag Lukisch wird mit Stimmenmehrheit angenommen.

(XII. Gemeindebezirk, Meidling.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Meidling vom **1. März 1905.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Kasson.**

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet und übergibt den Vorsitz an B.-V.-St. Donner.

B.-V.-St. Donner bemängelt das Protokoll und bittet um Richtigstellung, daß er die Sitzung eröffnet und daß er eine Anfrage an den Vorsitzenden B.-V. Kasson gestellt habe, dahingehend, ob seine bisherigen mannigfachen Anträge noch zu keiner Erledigung geführt haben, und ferner, daß er beantragt habe, den Magistrat zu ersuchen, mit dem Wiener Beamten-Bauvereine in Unterhandlungen einzutreten, damit bei Beginn des Frühjahres im neu entstandenen Beamten-Cottage unter Beitragsleistung des Vereines sofort mit der Einbauung der Regenwasserkanäle begonnen werden könne.

Mit dieser Berichtigung wird sodann das Protokoll genehmigt.

Die vom 29. Dezember 1904 bis 1. März 1905 eingelangten wichtigeren Geschäftsstücke werden zur Verlesung gebracht und von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

Die in der letzten Sitzung durch den B.-V.-St. Donner gestellte Interpellation über das Schicksal seiner Anträge wird vom **B.-V. Kasson** in merito beantwortet und die Beantwortung vom Interpellanten zur Kenntnis genommen.

Fremde Anträge.

Bezirksvertretung Simmering auf Errichtung einer Wartehalle der städtischen Straßenbahnen in Verbindung mit einer Bedürfnisanstalt am Schwarzenbergplatze.

Anschluß.

Bezirksvertretung Favoriten auf möglichst milde gewerbebehördliche Behandlung von Übertretungen der Gewerbeordnung seitens der Witwen von Gewerbetreibenden und auf eine Anregung belehrender Einflußnahme der Genossenschaften auf diese meist aus Unwissenheit fehlenden Genossenschaftsangehörigen.

Anschluß.

Bezirksvertretung Wieden auf Maßnahmen gegen den Pferdetrieb und die dabei vorkommenden Übelstände.

Zur Kenntnis.

Bezirksvertretung Wieden auf Maßnahmen gegen die Einwanderung von Arbeitslosen aus Rußland.

Anschluß.

Bezirksvertretung Döbling wegen Ausstattung der Straßenbahnwägen mit Strohmatten.

Anschluß.

Bezirksvertretung Simmering auf Maßnahmen gegen das Überhandnehmen von öffentlichen Sammlungen.

Anschluß mit dem Bemerken, daß die Bezirksvertretung bereits in dieser Sache Schritte unternahm, ohne bisher einen Erfolg zu sehen.

Bezirksvertretung Simmering auf Ausschreibung eines Konkurses seitens der Gemeinde Wien zur Erlangung eines brauchbaren rauchlosen Feuerungssystems und Bezirksvertretung Mariahilf auf Maßnahmen gegen die Rauchbelästigung der Bevölkerung in der Nähe von Fabriksbetrieben.

Beschluß: Ersterem Antrage wird zugestimmt und letzterem Antrage nur insofern, als die Kleinbetriebe von neuen Aufträgen verschont bleiben.

Es entspricht diese Beschlußfassung der Formulierung der Stellungnahme der Bezirksvertretung Hernals zu diesen Angelegenheiten.

Eigene Anträge.

B.-V. Kasson beantragt:

1. Es sei mit dem gegenwärtigen Usus zu brechen, wonach der Hausgeigentümer gesetzlich verpflichtet ist, das im öffentlichen Verkehre stehende, ihm nicht mehr zugehörige Trottoir zu reinigen, während die Gemeinde den Hauskehricht für den Hauseigentümer verführen läßt. In Hinkunft solle die Reinigung der Trottoirs von Bediensteten der Gemeinde besorgt werden, während die Hauseigentümer unter Aufsicht der Gemeinde für die Abfuhr des Hauskehrichts durch von ihnen bestellte und bezahlte Kontrahenten vorzusorgen hätten. Die Gemeinde würde durch den Entfall der Kosten für die Hauskehrichteinsammlung gewiß die Kosten für die neu aufzunehmenden, gleichzeitig auch der Straßensäuberung zugute kommenden Bediensteten gedeckt sehen.

2. Der Wiener Magistrat wird ersucht, an allen Gebäuden, welche Anschluß an das Staats- oder Feuerwehr-Telephonnetz besitzen, im Einvernehmen mit der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion für Niederösterreich in Wien Zeichen anzubringen, durch welche das Vorhandensein eines Telephons kenntlich gemacht wird, damit das Publikum und behördliche Organe die Telephonanlagen, wie es ohnehin bereits jetzt gestattet ist, auch wirklich zu Feuer- und Unglücksmeldungen verwenden können. Es würde hiedurch die Schlagfertigkeit der Feuerwehren und Rettungsanstalten noch um Vieles gehoben werden.

3. Anläßlich der Neuregelung des Apothekerwesens möge seitens der maßgebenden Organe auf die Verstaatlichung der Apothekerbetriebe Bedacht genommen werden, damit durch die Maßregel die Erlangung der Medikamente eine Verbilligung erführe.

Vorstehende drei Anträge werden einstimmig angenommen und bei dem zweiten Antrage über Anregung des **B.-R. Köppl** beschlossen, im Wege des Magistrates auch die Wohlmeinung der anderen Bezirksvertretungen einzuholen.

Über Antrag des **B.-V. Kasson** wird die seinerzeitige Projektsanregung einer dritten Straßenbrücke über die Donau im Zuge des Landstraßergürtels bei der seinerzeitigen Antragstellerin, der Bezirksvertretung Landstraße, in Erinnerung gebracht und um möglichste Betreibung der Angelegenheit bei den maßgebenden Stellen ersucht.

B.-R. Köppl beantragt, gelegentlich der geplanten Errichtung eines Kinderspielplatzes auf dem freien Platze bei der Kreuzung der Ratschky- und Singrienergasse auch für die direkte Zugangsmöglichkeit dieses Platzes von der angrenzenden Knaben-Bürgerschule und Knaben-Volksschule XII., Ruckergasse 44, durch Einfügung eines Tores vorzusorgen, damit dieser Platz während der Erholungszeiten und zu Laufspielen auch von der Schuljugend benützt werden kann.

Abgelehnt.

B.-R. Adlersflügel und Konsorten beantragen, es sei beim Wiener Magistrate dringend vorstellig zu werden, daß endlich auch in dem neu entstandenen Teile über der Philadelphiabrücke mit Rücksicht auf die bereits bestehenden zahlreichen dreistöckigen Häuser, die eine

mit einer reichen Kinderschar gesegnete Bevölkerung besitzen, und mit Rücksicht auf die in nächster Zeit sehr rasch fortschreitende Verbauung und die Bestimmung dieses Teiles als Industrieviertel mit einer bekanntlich kinderreichen Arbeiterbevölkerung an die Erbauung einer großen Schule geschritten werde.

Einstimmig angenommen.

V.-V.-St. Donner beantragt, der Freiwilligen Feuerwehr Hetzendorf mit Rücksicht auf ihre mehr als 30jährige Tätigkeit im Interesse der Bevölkerung eine kommunale Auszeichnung zu erwirken.

Einstimmig angenommen.

Derselbe beantragt die Errichtung einer Notkirche in Hetzendorf, da die gegenwärtigen Kirchenverhältnisse auf die Dauer unhaltbar sind. Es besteht nämlich nur die Hetzendorfer Schloßkapelle, die bei Anwesenheit des Allerhöchsten Hofes oder bei einer größeren Krankheitsfrequenz für das Publikum abgesperrt wird, so daß Hetzendorf de facto ganz ohne Kirche sei, was in solchen Zeiten zur Folge hat, daß die Leichen im Freien vor einer St. Johannesstatue eingesegnet werden müssen, was doch gewiß einer k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien unwürdig sei.

V.-V. Kasson und **V.-R. Schmutzer** bekämpfen den Antrag in der Richtung, als er nur eine Notkirche fordert, da die Provisorien in Österreich zu fürchten seien, und beantragen, es werde für Hetzendorf die Errichtung einer allen gerechten Anforderungen entsprechenden großen Kirche mit ständigem Charakter gefordert.

Dieser modifizierte Antrag gelangt zur Annahme.

V.-R. Schauffler beantragt, die Instandsetzung des Gehweges und der Straße in der verlängerten Valerie-Cottage durch die Stachegasse nach Altmannsdorf, da die bisher hinderlichen Parzellen von der K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft durch die Gemeinde Wien erstanden wurden.

Da der **V.-V. Kasson** eine Abhilfe im kurzen Wege zusagt, wird der Antrag gemäß der Ausführungen des **V.-V. Kasson** und **V.-V.-St. Donner** zurückgezogen.

V.-R. Schmutzer und Konsorten beantragen dringend wegen Errichtung von Kanälen in der Wienerbergstraße und den Seitengassen, in dem Reste der Breitenfurterstraße bis zur Gemeindegrenze und in der Stache- und Zöppelgasse.

V.-V. Kasson und **V.-R. Adlersflügel** bezeugen die dringende Notwendigkeit dieser Herstellungen, worauf der Antrag einstimmig angenommen wird.

V.-R. Schmutzer und Konsorten beantragen in der Eichenstraße die Errichtung einer Haltestelle der von der Gürtellinie kommenden Straßenbahnwägen bei der Hoffmeistergasse, damit hiedurch ein direktes Umsteigen in die Hetzendorfer Wägen ermöglicht wird.

Angenommen.

Dieselben beantragen, die Auswechslung der der körperlichen Sicherheit gefährlichen, vor den Rohrmasten der städtischen Straßenbahnen in der Breitenfurterstraße aufgestellten Radabweiser in solche, wie sie sonst bei den Laternenpfählen in Verwendung stehen.

Angenommen.

Dieselben beantragen, zu den neuerbauten Häusern Nr. 21 bis 25 in der Breitenfurterstraße zwei, eventuell drei gepflasterte Übergänge außer den geplanten Pflasterungsarbeiten herstellen zu lassen.

Angenommen.

Wahlen.

Über Zuschrift des Wiener Bezirksschulrates wird zur Neuwahl eines zweiten Ersatzmannes des Ortsschulrates des XII. Bezirkes geschritten und es erscheint mit allen abgegebenen 18 Stimmen mit der Funktionsdauer bis Ende 1910 als zweiter Ersatzmann gewählt Gem.-Rat Andreas Hanslick, Zenogasse 17.

Über Zuschrift der Magistrats-Abteilung XI wird unter Beobachtung der Vorschriften für das Armenwesen der Stadt Wien zur Ergänzungswahl zweier Armenräte des XII. Bezirkes geschritten und es erscheinen die vom Armeninstitute XII., Meidling, Vorgeschlagenen mit allen abgegebenen 18 Stimmen gewählt (Funktionsdauer bis Ende 1907), und zwar:

Breier Ernst, Fleischhauer, Schönbrunnerstraße 203.

Meißner Heinrich, Bäcker, Wilhelmstraße 17.

V.-V. Kasson macht Mitteilung, daß der hochwürdige Herr Prälat Domprobst Johann Menda, Pfarrer an der Votivkirche, der Meidlinger „Kinderschutzstation" den Betrag von 40.000 K gespendet hat.

Über Antrag des Vorsitzenden **V.-V.-St. Donner** wird dem hochherzigen Spender der Dank der Bezirksvertretung durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt, da diese Spende, wiewohl es sich eigentlich anscheinend um einen Akt der Fürsorge für einen Privatverein handelt, doch der Bevölkerung des ganzen Bezirkes zugute kommen wird.

Ebenso wird beschlossen, ein Dankschreiben an Frau Karoline Walicek, verwitwete Neufellner, für eine Spende von 200 K zugunsten von Ortsarmen der bestandenen Gemeinde Unter-Meidling zu richten, welche Spende anläßlich der Ehrung der Manen des verstorbenen Gatten der Spenderin durch Benennung einer Straße des Bezirkes nach seinem Namen erfolgte und durch den Bezirksvorsteher zur Verteilung gelangen soll.

V.-R. Köppl gibt der Freude Ausdruck, daß sich V.-V. Kasson wieder einer besseren Gesundheit erfreut. Er wünscht namens der versammelten Bezirksräte, daß der allseits beliebte und verehrte Führer und Freund bald wieder vollkommen hergestellt sein möge und er bittet denselben, sich im Interesse der Parteisache und im Interesse des Bezirkes möglichst zu schonen.

Für diese unter lebhaften Rufen der Zustimmung dargebrachte Ovation dankt der Gefeierte mit freudig bewegten Worten und fügt die Bitte bei, daß man ihm auch weiter die freundschaftlichen Gefühle bewahren und schenken möge.

Derselbe beantragt, die Bezirksvertretung Meidling bringt ihre Freude zum Ausdrucke, daß in dem Befinden des hochgeehreen Herrn St.-Rates Karl Friedrich Büsch eine Besserung eingetreten ist und wünscht dem Genannten eine baldige vollständige Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Angenommen.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 19. bis 24. März 1905.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . 288.556 kg Und zwar aus:

Wien	194.303 kg
dem sonst. Niederösterreich .	23.488 „
Oberösterreich	1.800 „

		Steiermark	478 kg
		Mähren	5422 „
		Galizien	54.348 „
		Bukowina	2.131 „
		Ungarn	6.534 „
		Kroatien	52 „
Kalbfleisch	50.862 kg	Und zwar aus:	
		Wien	4674 kg
		dem sonst. Niederösterreich	271 „
		Mähren	493 „
		Galizien	43.419 „
		Bukowina	772 „
		Ungarn	1.233 „
Schaffleisch	7.016 „	Und zwar aus:	
		Wien	1.841 kg
		dem sonst. Niederösterreich	453 „
		Mähren	45 „
		Galizien	80 „
		Ungarn	4.597 „
Schweinfleisch	120.643 „	Und zwar aus:	
		Wien	54.819 kg
		dem sonst. Niederösterreich	3.507 „
		Böhmen	525 „
		Mähren	5613 „
		Galizien	49.922 „
		Ungarn	3.558 „
		Kroatien	2.699 „
Kälber	2.789 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	194 St.
		dem sonst. Niederösterreich	30 „
		Oberösterreich	1 „
		Mähren	98 „
		Galizien	2431 „
		Bukowina	17 „
		Ungarn	18 „
Schafe	75 „	Und zwar aus:	
		Wien	43 St.
		dem sonst. Niederösterreich	19 „
		Mähren	4 „
		Galizien	9 „
Schweine	499 „	Und zwar aus:	
		Wien	103 St.
		dem sonst. Niederösterreich	25 „
		Mähren	44 „
		Galizien	312 „
		Ungarn	15 „
Lämmer	1.075 „	Und zwar aus:	
		Wien	446 St.
		Mähren	3 „
		Ungarn	626 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·60	bis	1·60	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·16	„	2·—	„ „
Kalbfleisch		„ „	—·64	„	1·68	„ „
Schaffleisch		„ „	—·96	„	1·20	„ „
Schweinfleisch		„ „	1·08	„	1·70	„ „
Kälber		„ „	—·80	„	1·44	„ „
Schafe		„ „	—·88	„	1·16	„ „
Schweine		„ „	1·12	„	1·44	„ „
Lämmer		„ „	12·—	„	24·—	per Paar.

Der schwache Auftrieb in St. Marx, wie der für die Doppelfeiertage zu deckende Bedarf gestaltete den Marktverkehr auf sehr fester Tendenz. Rindfleisch wurde in den minderen Qualitäten um 4 bis 6, die übrigen Fleischsorten durchgehends um 10 bis 16 h per Kilogramm teuerer verkauft und wurde dieser Preissteigerung auch durch die abnorm starke Zufuhr per Bahn am 24. März mit 127 Tonnen nicht Einhalt geboten.

* * *

Borstenviehmarkt vom 21. und 23. März 1905.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Jungschweine (Fleischschweine)	6122 Stück
Fettschweine	5226 „
Summe	11348 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 699 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	10417 Stück
für das Land	625 „
unverkauft blieben	306 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I.	Qualität	von	100	bis 106 h	(extrem bis 110 h)
II.	„	„	88	„ 99 „	
III.	„	„	80	„ 86 „	

Fettschweine:

I.	Qualität	von	119	bis 124 h	(extrem bis — h)
II.	„	„	109	„ 118 „	
III.	„	„	100	„ 108 „	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden gegen die Vorwoche um 914 Stück Schweine weniger aufgetrieben. Der Geschäftsverkehr war für Fettschweine schwerfällig, für Fleischschweine hingegen ziemlich lebhaft. Prima Fettschweine behaupteten vorwöchentliche Preise, mittlere und mindere Sorten, namentlich alte Schweine, waren bis 4 h per Kilogramm billiger; Fettschweine waren um 2 bis 4 h per Kilogramm teuerer.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 23. März 1905.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	25	Schafe lebend	969
Kälber ausgeweidet	3721	Schafe ausgeweidet	400
Lämmer lebend	—	Schweine ausgeweidet	1666
Lämmer ausgeweidet	2927		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

III.	Qualität	von	88	bis 104 h	(extrem bis — h)

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	120	bis 140 h	(extrem bis 144 h)
II.	„	„	106	„ 118 „	
III.	„	„	96	„ 104 „	

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I.	Qualität	von	26	bis 32 K	(extrem bis 42 K)
II.	„	„	20	„ 24 „	
III.	„	„	16	„ 18 „	

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	90	bis 100 h	(extrem bis 124 h)
II.	„	„	76	„ 88 „	
III.	„	„	60	„ 74 „	

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von	120	bis	130 h	(extrem bis 136 h)
II. „	„	106	„	118 „	
III. „	„	100	„	104 „	

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von	55	bis	60 h	(extrem bis — h)
II. „	„	50	„	54 „	
III. „	„	40	„	48 „	

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 304 Stück Kälber und 945 Stück Weidner Schweine weniger zugeführt. Bei sehr lebhaftem Geschäftsverkehre wurden schwere Kälber um 4 bis 8 h, die übrigen Qualitäten um 12 bis 20 h per Kilogramm teuerer verkauft als in der Vorwoche. Auch die Preise der Lämmer gingen um 2 bis 4 K per Paar höher. Für Weidner Schafe war geringere Kauflust bei etwas ermäßigten Preisen. Weidner Schweine, namentlich Fettschweine, waren ebenfalls 6 bis 8 h per Kilogramm teuerer.

Auf dem Schafmarkte wurden um 284 Stück Schafe mehr aufgetrieben. Der Geschäftsverkehr war ruhig; die Preise um 1 bis 2 h per Kilogramm niedriger.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 23. März 1905 64 Stück Mast- und 5 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

* * *

Pferdemarkt vom 24. März 1905.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 691 Pferde.

(371 Schlachtpferde, 320 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1100 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 60—160 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 27. März 1905

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 24. März 1905).

1. Gesamtauftrieb: 3887 Stück, und zwar:

Mastvieh	3298 Stück
Weidevieh	— „
Beinlvieh	589 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	23 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	2868 Stück	Kühe	457 Stück
Stiere	498 „	Büffel	64 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	2431 Stück
„ Galizien und der Bukowina	877 „
„ dem sonstigen Österreich	579 „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität	von	74	bis	92 K	(extrem bis — K)
„ II. „	„	66	„	81 „	
„ III. „	„	60	„	72 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität	von	80	bis	88 K	(extrem bis — K)
„ II. „	„	73	„	79 „	
„ III. „	„	68	„	72 „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität	von	82	bis	92 K	(extrem bis — K)
„ II. „	„	73	„	81 „	
„ III. „	„	68	„	72 „	
Stiere	„	66	„	76 „	(extrem bis 80 K)
Kühe	„	64	„	76 „	(extrem bis 82 K)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh	von	—	bis	— K	(extrem bis — K)

Aus und über Galizien:

Weidevieh	von	—	bis	— K	(extrem bis — K)
Büffel	„	46	„	56 „	(extrem bis 60 K)
Beinlvieh	„	46	„	62 „	

b) Preis per Stück.

Beinlvieh	von	91	bis	220 K	(extrem bis — K)

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	3205 Stück
„ „ „ auswärts	677 „
Unverkauft blieben	5 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 19. bis 25. März 1905 für Wien angekauft . . . . . 435 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 630 Stück weniger aufgetrieben.

In den ersten Marktstunden war der Geschäftsverkehr ziemlich lebhaft, so daß auch gute Mastqualitäten vereinzelt zu etwas höheren Preisen Käufer fanden. Leichte Mastochsen und mindere Qualitäten überhaupt, blieben auch bis zum Marktschlusse bis 4 K per Meterzentner teurer. Gegen Marktschluß war die Tendenz nur für leichtere Ware fest, während schwere Stallmastsorten kaum vorwöchentliche Preise erzielten. Stiere und Beinlvieh notierten um 2 bis 4 K per Meterzentner höher.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 24. März 1905.

a) Getreide.

Weizen Qualitätsgewicht per 1 hl 77—82 kg)	von	9 K	60 h	bis 10 K	45 h
Roggen („ „ 1 „ 72—76 „)	„	7 „	70 „	„ 7 „	95 „
Gerste (nur Futter-, Brenner und Rollgerste)	„	7 „	40 „	„ 9 „	30 „
Mais	„	8 „	15 „	„ 8 „	45 „
Hafer	„	7 „	30 „	„ 8 „	30 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	14 K	90 h	bis 16 K	— h
Weizenmehl, Wiener Bäckerbedingungen	„	8 „	80 „	„ 15 „	50 „
„ Futtermehl	„	7 „	— „	„ 7 „	50 „
Roggenmehl	„	8 „	60 „	„ 13 „	20 „
Weizenkleie	„	6 „	45 „	„ 6 „	70 „
Roggenkleie	„	6 „	60 „	„ 6 „	70 „

(per 50 Kilogramm).

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 19. bis 25. März 1905.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	28	.	42
Auszugmehl	„	.	32	.	40
Mundmehl	„	.	28	.	36
Semmelmehl	„	.	26	.	32
Pohlmehl	„	.	20	.	28
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·7 bis 6·5 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ „	5 bis 9·5 dkg	—	—	—	—
„ „ 2 „ „	2 bis 5·4 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg		—		—
Weißgemischtes Brot	„	.	21·6	.	37·7
Schwarzgemischtes Brot	„	.	18·8	.	34·3
Schwarzes Brot	„	.	19·8	.	30·6
Erbsen, ganz	1 kg	.	24	.	50
„ gespalten	„	.	32	.	64
Linsen	„	.	40	.	80
Bohnen	„	.	28	.	64
Hirse	„	.	30	.	48
Rollgerste	„	.	34	.	88
Reis	„	.	32	.	88
Kaffee, roh	„	2	20	5	20
„ gebrannt	„	2	60	6	.
Kakao	„	5	20	10	40
Schokolade	„	2	80	12	.
Tee	„	5	.	24	.
Zucker	„	.	80	.	90
Honig	„	1	60	3	.
Bohnen, grün (ital. u. frz.)	1 kg	4	40	4	80
Erbsen, grün, in Schoten (ital.)	„	1	20	2	.
Paradiesäpfel (span. u. ital.)	„	.	80	1	80
Kohl, grün	30 St.	.	80	5	.
„ „	1 „	.	4	.	24
Kohlrüben	30 „	.	40	2	.
„	1 „	.	4	.	16
Kraut, weißes	30 „	3	60	14	.
„ „	1 „	.	20	1	.
Salat, in Häupteln	30 „	2	.	6	.
„ „ „	1 „	.	12	.	40
Spinat	1 kg	.	40	.	80
Rüben, weiß	1 St.	.	2	.	16
„ gelb	„	.	1	.	8
„ rot	„	.	2	.	20
Sauerkraut	1 kg	.	.	.	40
Sauere Rüben	„	.	.	.	32
Knoblauch	„	.	40	.	50
Zwiebel	„	.	24	.	36
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	8	.	12	.
„ „	1 „	.	10	.	16
„ heurige (ital.)	100 „	16	.	18	.
„ „ „	1 „	.	20	.	40
„ Kipfel, vorjährige	100 „	24	.	28	.
„ „ „	1 „	.	28	.	32
„ „ heurige	100 „	30	.	32	.
„ „ „	1 „	.	36	.	40
Rindsfilz	1 kg	.	70	1	30
Rindschmalz	„	2	20	2	80
Schweinfilz	„	1	38	1	72
Schweinschmalz	„	1	36	1	76
Schweinspeck	„	1	28	1	72

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Unschlitt, geschmolzen	1 kg	.	90	1	20
Milch, Voll- und Mager-	1 l	.	14	.	32
Rahm	„	.	60	1	60
Topfen	1 kg	.	28	.	68
Butter	„	1	80	5	.
Margarine	„	1	20	2	.
Eier, frische um 2 K	25–40 St.	—	—	—	—
„ eingelegte um 2 K	. – . „	—	—	—	—
Barben	1 kg	1	.	1	60
Brachsen	„	1	20	1	60
Forellen	„	6	.	11	.
Hechte, lebend	„	.	.	.	.
„ tot	„	.	.	.	.
Karpfen, lebend	„	1	60	2	20
„ tot	„	.	.	.	.
Lachse	„	8	.	14	.
Schaiden	„	2	80	4	.
Schille	„	1	80	3	20
Sterlete	„	3	60	4	.
Stockfische	„	.	80	1	.
Schellfische	„	.	80	1	40
Weißfische	„	.	60	1	.
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	.	90	2	20
Masthuhn, geputzt	„	1	70	3	.
Poulard	„	2	40	5	.
„ steir.	„	2	60	5	.
Kapaun	„	3	.	7	.
„ steir.	„	6	.	12	.
Ente	„	2	80	8	.
Gans	„	4	.	16	.
Indian	„	5	.	12	.
Taube	„	.	50	1	20
Fasan	1 St.	2	40	5	.
Rebhuhn	„	1	10	2	40
Wildente	„	2	.	2	60
Wildgans	„	2	.	3	.
Hase	„	2	60	3	40
Hirschfleisch	1 kg	.	50	1	60
Rehfleisch	„	.	60	1	20
Schwarzwild	„	1	.	3	.

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	100	140	100	150	100	160
Rindfleisch, hinteres	120	170	140	190	120	190
Kalbfleisch	100	180	120	200	100	220
Schaffleisch	80	160	80	200	80	200
Schweinfleisch	120	180	120	200	120	200
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	48	72
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	56	80

Bericht des Marktamtes

über die im Monate Februar 1905 von den Beamten des Marktamtes bei der Untersuchung der Lebensmittel vorgenommenen Konfiskationen nachstehender Artikel.

Konfisziert wurden:

Nach Stücken: 56 Hausgeflügel, 14 Wildbret, 24 Fische, 141 marinierte und geräucherte Fische, 10 Würste, 1201 Eier, 1473 Südfrüchte, 62 Salzgurken, 12 Brot und Gebäck, 36 Zucker- und 210 Zuckerbäckerwaren, 46 Wagen, Maße und Gewichte, 50 Gläser und Flaschen, 5 Geschäftsutensilien, 12 Milchsprudler, 160 Tongeschirre und 198 Feuerwerkskörper.

Nach Kilogrammen: 4 Rindfleisch, 170 Kalbfleisch, 69 Schweinfleisch, 12 Selchfleisch, 2 Schaffleisch, 2 Organ- und 75 Zuwagsteile, 8 Fleckfiederwaren, 29 Würste, 6 Hausgeflügel, 47 Wildbret, 92 Fische, 2 Fischkonserven, 21 Fettwaren, 2255 Obst, 834 Südfrüchte, 1991 Grünwaren, 11 Pilze, 1479 Kartoffel, 396 Zwiebel, 30 Topfen, 3 Käse, 41 Preßhefe, 18 Mehl und Grieß, 3 Brot und Gebäck, 17 Zuckerwaren, 12 Zuckerbäckerwaren, 40 Hülsenfrüchte, 0·5 Tee, 1 Mohn, 4 Pflaumenmus, 1 Öl, 13 Medizinalkräuter und 4 Emballagepapier.

Nach Litern: 132 Milch und Rahm, 93 Bier und 6000 Wein.

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 19. bis 25. März 1905.

Niederösterr. Bergheu	von K	7·60	bis	9·20	per 100	kg
„ Wiesenheu	„ „	6·60	„	9·—	„ „	„
Slovakisches Heu	„ „	7·—	„	8·—	„ „	„
Ungarisches Heu	„ „	6·40	„	7·20	„ „	„
Klee	„ „	7·—	„	9·40	„ „	„
Schaubstroh	„ „	5·60	„	7·—	„ „	„
„	„ „	18·—	„	26·—	per Schober.	
Gerstenstroh	„ „	—·—	„	—.—	per 100	kg.

Städtisches Lagerhaus.

Vom 16. bis 22. März 1905.

Waren eingelagert . . . . . 34.188 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 42.165 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 15.271 Meterzentner.

Lagerstand vom 22. März 1905 186.554 Meterzentner, und zwar:

11.658	Meterzentner	Weizen,	15.822 Meterzentner	Roggen
10.749	„	Gerste,	49.809 „	Hafer
16.716	„	Mais,	904 „	Ölsaaten,
12.862	„	Mehl u. Kleie,	2.303 „	Linsen,
184	„	Zucker,	29.845 „	Wein,

6.746 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 4,944.910 K.

* * *

Vom 1. bis 28. Februar 1905.

Waren eingelagert . . . . . 31.543 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 79.660 „

Der Lagerstand betrug am 28. Februar 1905:

207.543 Meterzentner im Assekuranzwerte von 5,436.030 K
gegen 191.554 „ „ „ „ 3,825.440 „
in der gleichen Zeit des Vorjahres. Darunter waren:

12.601	Meterzentner	Weizen	gegen	42.034
5.581	„	Roggen	„	19.407
11.900	„	Gerste	„	18.307
65.083	„	Hafer	„	46.988
22.499	„	Mais	„	8.260
956	„	Ölsaaten	„	2.331
3.019	„	Linsen	„	5.400
16.773	„	Mehl und Kleie . .	„	7.960
32.150	„	Wein	„	6.602
205	„	Zucker		263 und
5.121	Hektoliter à 100% Spiritus	. . .	„	3.284 im Vorjahre.

Die durchschnittliche Tagesbewegung während des Monates Februar 1905 bezifferte sich auf 4835 q; es wurden 6 Lagerscheine ausgegeben und keine Lombardierung in die Lagerbücher vorgemerkt.

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 17. bis 23. März 1905.

Vorgemerkt wurden:

Arbeitsuchende	1447
Dienstsuchende	2455
Lehrstellensuchende	34
Zusammen	3936

Angemeldet wurden:

Arbeitsposten	1282
Dienstplätze	1641
Lehrstellen	72
Zusammen	2995

Vermittelt wurden:

Arbeitsuchende	1232
Dienstsuchende	1694
Lehrlinge	30
Zusammen	2956

Gesucht werden im städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamte XV., Neubaugürtel 38, Arbeiter und Arbeiterinnen in nachfolgenden Berufsarten:

Für Männerarbeit:

Mechaniker für Nähmaschinen und Fahrräder (auswärts), Mechaniker für Motorzweiräder und Fahrräder (auswärts), Feilenhauer (auswärts), Schlosser und Schloßmacher, Wagenschlosser (auswärts), Emailleur auf Eisen, Maschinenschlosser für englische Abstreich- und Abdrehautomaten, mehrere Rauchrequisitendrechsler (auswärts), mehrere Wagner (auswärts), 1 Glaser der Zinn-Bierkrügeldeckel gießen kann (auswärts), 1 Ringofenziegelbrenner, der Buchführung versteht (auswärts), 2 Spengler auf Wagenlaternen (auswärts).

Für Frauenarbeit:

Kartonagearbeiterinnen, Kleidermacherinnen (auswärts), 1 Büglerin für chemische Putzerei.

Baubewegung

vom 23. bis 27. März 1905.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

IX. Bezirk: Haus, Simondenkgasse 8, von Karl Reichstätter, Maurermeister (1908).

XVI. Bezirk: Rückertgasse, Ecke Seeböckgasse, Einl.-Z. 580, von Anna Benesch, Bauführer Josef Ganser (16404).

Zubauten.

VI. Bezirk: Garbergasse 5, von Josef Nowak, Bauführer J. Kloiber (1930).

XIII. Bezirk: Unter-St. Veit, St. Veitgasse 42, von Ernst Fritsch, Bauführer Ferd. Nierody (9850).

„ „ Penzing, Konstr.-Nr. 272, von Wilhelm Pfanhauser, Bauführer Fried. Stagl (10000).

„ „ Hietzing, Einl.-Z. 432, von Franz Roth, Bauführer Georg Roth (10010).

„ „ Penzing, Matznergasse 8, von Julius Maschner & Komp. (10176).

„ „ Hietzing, Wattmanngasse 5, von Dr. Adolf Seidler, Bauführer Heinrich Kaiser (10178).

XVIII. Bezirk: Herstellung einer Veranda, Neustift am Wald, Konstr.-Nr. 166, von Marie Tutein, IX., Bleichergasse 4, Bauführer Eduard Loidolt (10575).

XX. Bezirk: Hoftrakt, Gießmannstraße 2, von Stephan Götz & Sohn, Bauführer Franz Kraßny (1904).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Stadiongasse 2, von Kath. Oppenheim durch J. Lederer, Bauführer H. Bock (1888).

„ „ Bartensteingasse 16, von Laurenz Clauser, Bauführer Karl Stiegler (1916).

„ „ Elisabethstraße 20, von Bela Freiherrn v. Orczy, Bauführer G. Parthilla (1922).

„ „ Kohlmarkt 5, von Al. Schumacher, Baumeister (1954).

II. Bezirk: Taborstraße 70, von der k. k. priv. österr. Nordwestbahn (1950).

III. Bezirk: Landstraße Hauptstraße 57, von Anton Metzger (1926).

V. Bezirk: Embelgasse 24, von Wenzel Kolar, Bauführer J. Kloiber (1890).

„ „ Margaretenstraße 146, von Ed. Tanzer, Bauführer Josef Binder (1910).

„ „ Siebenbrunnengasse 71, von Em. Kamenitzky, Baumeister (1915).

VII. Bezirk: Kaiserstraße 54/56, von Jos. Feller und Ferd. Piatnik, Bauführer Joh. Schrepfer (1891).

VIII. Bezirk: Lerchenfelderstraße 148, von Sieg. Formanek, Bauführer Karl Haas (1958).

XI. Bezirk: Simmering, Grillgasse 3, von Vogelsinger & Pastrée, Bauführer Johann Schneider's Witwe, Baumeister (5765).

XII. Bezirk: Altmannsdorf, Einl.-Z. 216, Wienerbergstraße 39, von Franz und Eleonore Steiner, Bauführer Hans Schätz (9798).

„ „ Oswaldgasse 1, von Johann Klein, Bauführer Franz Preßler (9801).

„ „ Breitenfurterstraße 111, von Karl Dietrich, Bauführer Alois Schaufler (9826).

XIII. Bezirk: Speising, Feldkellergasse 4, von Heinrich Kirchner, Bauführer Johann Weilgony (9812).

„ „ Speising Speisingerstraße 1, von Josefa Wambacher, Bauführer Adalbert Witasek (10491).

XVI. Bezirk: Ottakringerstraße 234, von Theresia Wagner, Bauführer Franz Bock (16648).

XVIII. Bezirk: Bischof Faberplatz 11, von Emmerich Gawanda, VIII., Piaristengasse 32, Bauführer Rudolf Breuer (10287).

„ „ Gentzgasse 53, von Jakob Gerlach, Gentzgasse 8, Bauführer Josef Wurts (10544).

XX. Bezirk: Wallensteinstraße 59, von Leon Häckler, Bauführer Ferd. Stagl (1918).

„ „ Dresdenerstraße 29, von Franz Stättner, Bauführer A. F. Simona (1958).

Diverse (geringere) Bauten.

V. Bezirk: Abort, Schönbrunnerstraße 135, von Josef Schneider, Baumeister (1951).

VII. Bezirk: Rohrkanal, Mariahilferstraße 110, von Adalbert Seewald, Bauführer Buchroidner & Spilka (1892).

„ „ Rohrkanal, Dreilaufergasse 10, von Wilhelm Kerl, Bauführer Johann Bauer (1959).

XVI. Bezirk: Stall, Yppengasse 5, von Josef Baumann, Bauführer Josef Engert (16924).

XX. Bezirk: Schornstein, Dammstraße 25, von der Ersten Wiener Dampfwäscherei, Bauführer L. Gussenbauer (1945).

Stockwerkaufsetzungen.

XVI. Bezirk: Thaliastraße 89, von Anton Wintersberger, Bauführer Franz Gräf (16931).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

III. Bezirk: Dietrichgasse, Einl.-Z. 3178, von Ferd. Weese, VII., Faßziehergasse 2 (1913).

„ „ Gärtnergasse, Einl.-Z. 524, 525, von Josef und Theodosia Altinger, Gärtnergasse 13 (1946, 1947).

V. Bezirk: Vogelsanggasse, Jahngasse, Einl.-Z. 2275, von Dr. Wilhelm Reinitz und Konsorten (1894).

VII. Bezirk: Döblergasse 12, von Tobias Hübner, ebenda (1897).

XII. Bezirk: Altmannsdorf, Einl.-Z. 423, Kat.-Parz. 233/18, von Franz Preßler (9802).

„ „ Ober-Meidling, Einl.-Z. 140, von Georg und Antonia Prüfling (10003).

„ „ Ober-Meidling, Einl.-Z. 141, von Georg und Antonia Prüfling (10004).

XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 1224, von Philipp Fritz Toch (9813).

„ „ Penzing, Einl.-Z. 1471, von Friedrich Grübl (9814).

„ „ Ober-St. Veit, Parzelle 1, Am Schloßberg 19, von Franz und Ida Schäfer (10002).

„ „ Hütteldorf, Kat.-Parz. 221, von Armin Friedmann (10471).

XIV. Bezirk: Sturzgasse, Ecke der Fenzlgasse, von Leopold Czihaczek (10695).

XVI. Bezirk: Fröbelgasse 42, von Franz Pechotsch (16646).

„ „ Reinhartsgasse 30, von Sophie Prokesch (16647).

„ „ Ottakringerstraße, Ecke Blumberggasse, Einl.-Z. 514, von Karl und Pauline Schachhuber (16662).

„ „ Hasnerstraße, Ecke Pfenninggeldgasse, Einl.-Z. 2671, 1675, 2364, von Anton und Elise Novopachy (16663).

XVIII. Bezirk: Michaelerstraße, Einl.-Z. 200 und Einl.-Z. 1215 Währing, von Julius Bressa, Michaelerstraße 20 (10600).

Demolierungsanzeigen.

IX. Bezirk: Schubertgasse 20, von Max Haupt, Baumeister (1956).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. VII, Z. 340.

23. März 1905.

Umbau des Hauptmunratskanales in der Komödiengasse zwischen Or.-Nr. 2 und Zirkusgasse im II. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 2278 K 87 h.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 12·6% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Dobler Josef — Aufzahlung 8% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Pittel Adolf, Baron — Aufzahlung 16·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Weißenbach und von Schlackenzement der Marke Witkowitz.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 287.
24. März 1905.

Neubau eines Hauptunratskanales in der Tivoligasse zwischen der Aichholz- und Rotenmühlgasse im XII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 5081 K 90 h.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 12·7% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Rella H. & Neffe — Aufzahlung 15% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Lilienfeld in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Mayer Leopold — Aufzahlung 9% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Steinschall in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Witkowitz in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Abt. VI, Z. 639.
24. März 1905.

Asphaltierung des Neuen Marktes zwischen Schwan- und Donergasse (13.350 K).

Günther Karl — Nachlaß 29%.
Österreichische Asphalt-Aktiengesellschaft — Nachlaß 22%.
Cooper & Komp. — Nachlaß 26%.
Neuchatel Asphalt-Company — Nachlaß 20%.

* * *

II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Ausbau der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke an der Simmeringerlände.

Zimmermannsarbeiten.

Renner Josef — Nachlaß 17%.

Bautischlerarbeiten.

Oltmanns Andreas — Nachlaß 10% auf Post 2 bis 33 des Kostenanschlages.

Schlosserarbeiten.

Janisch Johann — Nachlaß 18%.

Lieferung und Montierung der eisernen Fenster, Türen, Spindelstiegen u. s. w.

Heger Karl — Nachlaß 17%.

Anstreicherarbeiten.

Storch Johann — Nachlaß 30%.

Glaserarbeiten.

Dürr Ignaz — Nachlaß 36%.

Feinklinkerpflasterungen.

Lederer & Nessenyi — Nachlaß 19·1%.

* * *

Spenglerarbeiten beim Ausbau der Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke an der Simmeringerlände.

Schneider Franz — Nachlaß 10%.

* * *

Gitterlieferung für die Gartenanlage in der Pezzlgasse im XVII. Bezirke.

Hutter & Schrantz — Einfache Säulen per Stück 7 K.
Endsäulen per Stück 10 K 50 h.
Schuppengitter per Meter 5 K.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

20. März 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Schoenweitz Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XV., Dingelstedtgasse 12.

Schwarzmann Antoinette (Laube Witin, Firma Schwarzmann & Komp.) — Schneidergewerbe — I., Franz Josefskai 49.

Sischka Wenzel — Kleidermachergewerbe — XII., Mandlgasse 31.

Stagl Karl — Gast- und Schankgewerbe § 16, lit. c (beschränkt), d und f (beschränkt) G.-O. — XV., Mariahilfergürtel 29.

Steffel Johann — Photograph — XII., Ratschkygasse 4.

Stössel Samuel — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — I., Wipplingerstraße 14.

Tatara Stephan — Verschleiß von Eiern und Butter an den Markttagen Dienstag und Freitag — III., Großmarkthalle.

Tausz Julie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XI., Simmeringer Hauptstraße 138.

Valente Domenico — Deichgräber — XI., 5. Landengasse 22.

Vierthaler Rudolf, Dr. — Zahnarzt und Zahntechniker — I., Wipplingerstraße 31.

Wagner Rudolf — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XV., Viktoriagasse 8.

Walter Franz — Herstellung und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung und Leitung von Elektrizität — XII., Niederhofstraße 22.

Wenzl Heinrich — Pachtweiser Betrieb des Johann Görg'schen Gast- und Schankgewerbes — XII., Hetzendorferstraße 130.

Wuletic Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Bauernmarkt 9.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Brinda Rudolf — Privat-Musikunterricht — XI, Simmeringer Hauptstraße 1.

Hackl Anton — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Der Holz- und Kohlenhändler — XI., Sedlitzkygasse 15.

Haumer Josef — Privat-Musikunterricht — III., Hegergasse 22.

Scheusler Ida — Tabak-Trafik und Zeitungs-Verschleiß — I., Weihburggasse 31.

* * *

21. März 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Aktiengesellschaft für chemische Industrie (verantwortlicher Geschäftsführer: Gustav Stratmann) — Albumin- und Kunstdünger-Erzeugung — III., Sankt Marxer Schlachthaus (mit Übernahmsstellen: Gumpendorfer Schlachthaus, Meidlinger Schlachthaus, Hernalser Schlachthaus, Nußdorfer Schlachthaus und Pferdeschlachtbrücke).

Aktiengesellschaft für chemische Industrie (verantwortlicher Geschäftsführer: Gustav Stratmann) — Handel mit Leim, Albumin, Kunstdünger und den bei deren Erzeugung sich ergebenden Nebenprodukten — IV., Brahmsplatz 7.

Adler Klara — Pfeidlerei — XX., Staudingergasse 11.

Albrecht Florian — Schuhmacher — III., Kölblgasse 14.

Baumhauer Johann — Musiker — XVII., Thelemangasse 2.

Behavetz Marie — Kurzwaren-Verschleiß — XX., Karajangasse 21.

Berger Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Kalvarienberggasse 42.

Böhm Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Weidmanngasse 17.

Böhm Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Siebenbrunnengasse 64.

Brim Marie — Damenkleidermachergewerbe — XVIII., Währingerstraße 108.

Buzek Anna — Handel mit Blumen, Gemüse und Obst im Umherziehen — XX., Brigittaplatz 5.

Chvátal Josefa — Damenkleidermachergewerbe — XX., Karajangasse 12.

Delej Margit — Hut- und Kappen-Verschleiß — I., Schottengasse 3.

Drucker Emanuel — Tischler — XX, Rauscherstraße 13.

Geier Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schallergasse 2.

Graser Johann — Handel mit altem Eisen und alten Metallabfällen — XX., Pöchlarnstraße 8.

Gschöpf Ludwig — Fleischselcher — XVII., Lacknergasse 29.

Hahn Theodor — Schuhmacher — XVII., Haslingergasse 17.

Hamperl Wenzel — Gastwirt — V., Siebenbrunnengasse 24.

Heimer Gustav — Spengler (Filiale) — XVII., Nattergasse 20.

Hemm Sebastian — Massage (mit Ausschluß der selbständigen Anwendung zu Heilzwecken und mit Ausschluß der Verwendung von Dampfapparaten) und Hand- und Nagelpflege — I., Kärntnerstraße 21.

Heymala Rosalia — Viktualien-Verschleiß — V., Gießaufgasse 5.

Offene Handelsgesellschaft Emil Horovitz & Komp. (öffentliche Gesellschafter: Emil Horovitz, Hermine Horovitz; Stellvertreter: Franz Vesely) — Kürschner — I., Brandstätte 3.

Horvath Magdalena — Handel mit Gemüse und Obst im Umherziehen — XX., Brigittaplatz 5.

Hosemann Max — Friseur- und Rasseurgewerbe — XVII., Hernalsergürtel 22.

Huber Jakob — Schuhmachergewerbe — XX., Hirschvogelgasse 12.

Hübner Wilhelmine — Fragnergewerbe — XVIII., Martinsstraße 45.

Hutschenreiter Ella — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Mathildenplatz 7.

Kaufmann Adolf jun. — Kaffeehauspächter — I., Judenplatz 6.

Kaufmann Adolf sen. — Kaffeesieder — I., Judenplatz 6.

Keiwisch Franziska — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Ottakringerstraße 14.

Klein Emma, geb. Urban — Damenkleidermachergewerbe — XVIII., Gentzgasse 60.

Kraus J. & Komp. (Isidor Kraus, Ferdinand Kraus) — Maschinen-Werkstätte (Erzeugung von Wäscherei- und technischen Maschinen) — XVIII., Währingergürtel 53.

Kuhn Marie — Feilbieten von Naturblumen im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien mit Ausschluß des k. k. Praters — III., Kölblgasse 22.

Kumersteiner Emanuel — Wagenschmiedgewerbe (in Verbindung mit dem gleichzeitigen Betrieb des Schlossergewerbes) — XX., Gießmannstraße 6.

Kutiak Emilie — Apothekergewerbe (Witwenfortbetrieb) — III., Erdbergstraße 6.

Kutik Marie — Feilbieten von Obst, Gemüse und Blumen im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien mit Ausschluß des k. k. Praters — XX., Nordwestbahnstraße 65.

Lederer David — Pferdehandel — XX., Sachsengasse 4.

Magistris Karl — Zimmermalergewerbe — III., Thongasse 9.

Maresch Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — XVII., Hernalser Hauptstraße 172.

Maulik Marie — Schuhmachergewerbe — XVII., Elterleinplatz 4.

Methn Franz — Frachtentransport mit dem Kleinfuhrwerk — XVII., Beheimgasse 40.

Mogilanski Johann — Fleischselchergewerbe — III., Marxergasse 7.

Naimer Karl — Schlossergewerbe — XX., Petraschgasse 4/6.

Nowak Karl — Herrenkleidermachergewerbe — XVII., Rötzergasse 10.

Österreicher Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Unterberggasse 2.

Österreichische Maschinenbau-Aktiengesellschaft Kösting (verantwortlicher Geschäftsführer: Ingenieur Franz Otto Lux) — Fabriksmäßige Erzeugung von Maschinen und von Gegenständen zur Zentralheizung — XX. Dresdenerstraße 70.

Panciera Enrico — Zuckerbäckergewerbe (Filiale) — XVII., Hernalser Hauptstraße 99.

Panciera Enrico — Zuckerbäckergewerbe (Filiale) — XVII., Hernalser Hauptstraße 67.

Piskaczek Adolf — Friseur- und Rasseurgewerbe (Filiale) — XX., Rafaelgasse 22.

Offene Handelsgesellschaft A. Franz Posselt (Stellvertreter: A. Franz Posselt; Gesellschafter: Ernst Posselt) — Zweigniederlassung der Tuchfabrik in Kathariuenberg — I., Fleischmarkt 3.

Pozdera Betti — Milch- und Gebäck-Verschleiß (Wiederbetrieb) — XVII., Haslingergasse 15.

Pra-Levis Michael — Zuckerbäcker — III., Khunngasse 16.

Quapp Julius — Hemdennäherei — XVII., Kastnergasse 13.

Rest Philipp — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XX., Traunfelsgasse 5.

Reuther Hermann, Reuther Kamillo (Firma Hermann Reuther) — Huf- und Wagenschmied — XX., Jägerstraße 80.

Ruf Adolf — Anstreicher — XIX., Nußdorf, Am Platz 3.

Schaeflein-Rath Stephanie, Geschäftsführer Julius Könitzer — Fortbetrieb des Friseurgewerbes — I., Steindlgasse 1.

Scheibal Ferdinand — Musiker — I., Fleischmarkt 12.

Schmidt Samuel — Agent — XX., Wolfsaugasse 3.

Schneider Emma — Beherbergung von Fremden, Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Ausschank von Likören aller Art, Verabreichung von Kaffee, Tee und Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, Haltung erlaubter Spiele — XVIII., Salmannsdorferstraße 92.

Schön Gustav — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — I., Riemergasse 10.

Schramek Rudolf — Pferdehandel — XVII., Hernalser Hauptstraße 49.

Schwitzer Adolf — Handel mit Zelluloidwaren vom Dezember 1904 bis Februar 1905 — XX., Denisgasse 4.

Seidmann Isaak — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Rosensteingasse 44.

Sperl Matthias — Herrenkleidermacher — XX., Brigittaländе 62.

Stuiber Theresia — Friseur und Rasseurgewerbe (Witwenfortbetrieb) — XVII., Rokitanskygasse 47.

Suska Heinrich — Verschleiß von Christbäumen und Christbaumschmuck — III., Thomasplatz.

Wachtel Gabriele (Firma E. Haslinger) — Verschleiß von Naturblumen — I., Kolowratring 14.

Weinberger Karl — Gemischtwarenhandel — I., Marc Aurelstraße 2.

Wießinger Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII., Antonigasse 79.

Wilhelmy Marie — Bäckergewerbe (Witwenfortbetrieb) — I., Rauhensteingasse 4.

Willner Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Untere Weißgärberstraße 26.

Wortmann Aba — Spirituosenhandel in handelsüblich verschlossenen Gefäßen mit Ausschluß jedes Ausschankes — XX., Leipzigerstraße 16.

Winter Adele — Spirituosenhandel in handelsüblich verschlossenen Gefäßen mit Ausschluß jedes Ausschankes — XX., Hannovergasse 18.

Zabransky Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Barmherzigengasse 23.

Zelina Josef — Herrenkleidermacher — V., Flurschützstraße 17

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Behavetz Marie — Tabak-Trafik und Zeitungs-Verschleiß — XX., Karajangasse 21.

Schubmak Louise — Tabak-Trafik und Zeitungs-Verschleiß — III., Invalidenstraße 1 (Invalidenhaus).

Weiser Philomena — Hebamme — XVII., Klopstockgasse 42.

* * *

22. März 1905.

Gewerbe-Unternehmungen.

Arnoldo Johann — Zuckerbäcker (Filiale) — XVIII., Kreuzgasse 22.

Auböck Heinrich — Selchwaren-Verschleiß (Filiale) — VII., Burggasse 80 (Markthalle, Zelle Nr. 95/97).

Berger Eduard — Schuhwaren- und Schuhwarenzugehörhandel — VII., Kaiserstraße 32.

Diamant Moritz — Prägerei von Monogrammen, Wappen, Siegelmarken auf Briefpapier, Kuverts, Karten und Korrespondenzen, sowie auf hiezu gehörigen Kassetten (Filiale) — VII., Neubaugasse 32.

Glowinski Wladislaus — Kürschner — VII., Schottenfeldgasse 44.

Hirsch Charlotte (Alleininhaberin der Firma: Hermann Hirsch) — Zweigniederlassung (Niederlage und Kontor) der Schuhwarenfabrik in Holitz in Böhmen (Filiale) — VII., Schottenfeldgasse 92.

Kolmar Rosa — Friseur- und Rasseurgewerbe (Witwenfortbetrieb) — V., Herthergasse 20.

Kwasnička Josef — Kleidermacher — V., Mittersteig 21.

Leberl Michael — Tischler — VII., Badhausgasse 5.

Panciera Johann — Zuckerbäcker (Filiale) — VII., Zieglergasse 66.

Schmid August — Schildermaler — V., Embelgasse 40.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 9. März 1905 573

Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt vom 23. Februar 1905 583
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Meidling vom 1. März 1905 584

Allgemeine Nachrichten:
Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 19. bis 24. März 1905 . 585
Borstenviehmärkte vom 21. und 23. März 1905 586
Jung- und Stechviehmarkt vom 23. November 1905 586
Pferdemarkt vom 24. März 1905 587
Schlachtviehmarkt vom 27. März 1905 587
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 24. März 1905 587
Detailpreise für Lebensmittel vom 19. bis 25. März 1905 588
Bericht des Marktamtes über die im Monate Februar 1905 von den Beamten des Marktamtes bei der Untersuchung der Lebensmittel vorgenommenen Konfiskationen 589
Heu- und Strohmarkt vom 19. bis 25. März 1905 589
Städtisches Lagerhaus 589
Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien:
Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 17. bis 23. März 1905 589
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 23. bis 27. März 1905 590
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 590
II. Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen 591
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 591
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Vittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1905.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
3. April 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll**, V. Stiege, 2. Stock)	1431	Gartenanlage vor dem Gebäude der Donau-Dampfschiffarts-Gesellschaft im III. Bezirke.	**Steinmetzarbeiten** . . . . . **Gitterlieferung**	2440 K 1580 K Vorbemerkung: Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte Abteilung III. 2—3
10. April 11 Uhr	detto	1415	Gartenanlage auf dem Mortaraplatze im XX. Bezirke.	1. **Baumeisterarbeiten** . . . . . 2. **Steinmetzarbeiten** . . . . . 3. **Gitterlieferung** . . . . . 4. **335 m³ Gebirgsschlägelschotter** 5. **170 m³ mittlerer Gebirgsriesel** 6. **130 m³ Gebirgs- oder Quarzsand** . . . . . 7. **1986 m³ Ackererde** . . . . . 8. **1890 m³ Gartenerde**	8979 K 30 h 8020 „ — „ 4650 „ 60 „ 3350 „ — „ 1700 „ — „ 1300 „ — „ 5958 „ — „ 7560 „ — „ Vorbemerkung: Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Abteilung III. 1—3
7. April 11 Uhr	Abteilung VI (Mg.-Sekr. **Schaufler**, VI. Stiege, Mezzanin)	707	Neupflasterung auf dem Handelskai im II. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	9819 K 80 h und 700 K Pauschale. 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten	
8. April 10 Uhr	Abteilung VI (Mg.-Sekr. **Schaufler**, VI. Stiege, Mezzanin)	669	Neupflasterung der Wassergasse zwischen Geusaugasse und Erdbergstraße im III. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	3838 K 36 h und 200 K Pauschale.	1—3
8. April 11 Uhr	detto	694	Neupflasterung der Laudongasse zwischen der Koch- und Skodagasse und zwischen der Albert- und Bennogasse im VIII. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten**	19.722 K 70 h und 2700 K Pauschale.	1—3
4. April 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern**, VII. Stiege, 2. Stock)	281	Neubau eines Hauptunratskanales in der Schöffelgasse (zwischen der Richthausenstraße und Czartoryskigasse ausschließlich des bereits hergestellten Kanales unter der Stadtbahn-Überbrückung) im XVIII. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	27.254 K 22 h	3—3
5. April 10 Uhr	detto	321	Umbau des Hauptunratskanales in der Hippgasse zwischen der Gablenzgasse und Koppstraße im XVI. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	9443 K 27 h	2—3
6. April 10 Uhr	detto	332	Umbau des Hauptunratskanales in der Boerhavegasse von Or.-Nr. 25 bis zur Rudolfsgasse im III. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	6931 K 63 h	2—3
7. April 10 Uhr	detto	283	Umbau des Hauptunratskanales in der Brunnengasse zwischen der Gaullachergasse und Neulerchenfelderstraße und in der Kirchstetterngasse zwischen der Gaullacher- und Grundsteingasse im XVI. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	6824 K 8 h	2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
8. April 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Rüchtern** VII. Stiege, 2. Stock)	305	Neubau von Hauptunratskanälen in der Innstraße (zwischen Engerthstraße und dem Handelskai) mit einer Hochwasserschleuse, in der Wehlistraße (von Or.-Nr. 87 bis zur Innstraße) und am Handelskai (zwischen Or.-Nr. 130 und Traisengasse) im II. und XX. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	28.570 K 61 h 2—3
6. April 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Schmidbauer,** Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	603	Erste Hochquellenleitung.	**Arbeiten und Lieferungen für den Bau eines Wasserleitungs-Aufseherhauses in Leobersdorf.**	11.826 K 15 h nach Einheitspreisen u. ein Pauschale von 173 K 85 h. Vorbemerkung: Pläne, Kostenanschlag und Bedingnisse in der städtischen Bauamts-Abteilung VI (I., Wipplingerstr. 8, 2. Stiege, 3. Stock) während der Amtsstunden einzusehen. 2—3
18. April 10 Uhr	Abteilung IX (Mag.-Rat **Dr. Konst. Mayer,** V. Stiege, 2. Stock)	770	Jungschweinstallungen am Zentral-Viehmarkt zu St. Marx.	**1. Baumeisterarbeiten** . . . . . **2. Betonarbeiten** . . . . . . **3. Zimmermannsarbeiten** . . . **4. Schlosserarbeiten** . . . . . . **5. Wasserleitungsarbeiten** . . .	14.290 K 75 h 11.780 „ — „ 4.554 „ 20 „ 10.862 „ — „ 2.215 „ 88 „ 2—3
12. April 10 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat **Hulka,** III. Stiege, Hochparterre)	1495	Zentral-Friedhof.	**Veräußerung des auf dem Wiener Zentral-Friedhofe durch das Abmähen der nicht belegten Gräberflächen und durch das Abscheln der Gruppen der gemeinsamen Gräber im Jahre 1905 zu gewinnenden Grases, beziehungsweise Heues.**	— Vorbemerkung: Die neuen Bedingnisse können in der M.-Abt. X eingesehen werden. 3—3
5. April 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag.-Rat **Dr. Spaeth,** Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	394	Neues Amtshaus im XX. Bezirke, Brigittaplatz.	**Beleuchtungskörper für die elektrische Beleuchtung.**	10.398 K 50 h Vorbemerkung: Projekt, Kostenanschlag, allgemeine und besondere Bedingnisse liegen im Stadtbauamte, Abteilung für Hochbau, auf, woselbst auch Musterstücke für die zu liefernden Beleuchtungskörper besichtigt werden können. 2—3

**

Baukautionen Vadien

bestellt zu kulanten Bedingungen

Allgemeine Kautionsbank-Aktiengesellschaft

Wien, IV., Technikerstraße Nr. 5.

Z. 175/05.
VIII a.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von fünf Rohölmotoren samt Ventilatoren für die Lüftung der in Regie der Gemeinde Wien auszuführenden Stollenbauten der Zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien **am 10. April 1905, präzise 10 Uhr vormittags,** in der Magistrats-Abteilung VIII a (im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. Nüchtern) im Neuen Rathause (VII. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Bedingnisse können im Stadtbauamte Abteilung VI/II im Alten Rathause während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Exemplare dieser Bedingnisse können dortselbst oder in der Magistrats-Abteilung VIII a bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte oder in der erwähnten Magistrats-Abteilung erteilt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 20. März 1905. 1–3

D.-Z. 3352/32, 2.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Bau einer Wagenhalle im Betriebsbahnhofe Favoriten.)

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen beabsichtigt vorbehaltlich der Genehmigung des Stadtrates und Gemeinderates im Betriebsbahnhofe „Favoriten" X., Gudrunstraße 153 eine Wagenhalle samt Anbauten, sowie einige Adaptierungen bestehender Objekte im Laufe der nächsten Zeit ausführen zu lassen.

Zur Erlangung von Anboten findet eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung **am Donnerstag den 13. April 1905, 9 Uhr vormittags** im Sitzungssaale der Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, statt.

Zur Vergebung gelangen:

Gruppe I. Erd- und Baumeisterarbeiten. Kostenvoranschlag 100.304 K 52 h.

Gruppe III. Eiserner Dachstuhl und Decke der Wagenhalle mit armierten Betonplatten auf eisernen Säulen. Kostenvoranschlag 54.000 K.

Gruppe V. Zimmermannsarbeiten. Kostenvoranschlag 6322 K.

Gruppe VI. Spenglerarbeiten. Kostenvoranschlag 4437 K.

Gruppe VII. Bautischlerarbeiten. Kostenvoranschlag 2398 K 10 h.

Gruppe VIII. Schlosserarbeiten. Kostenvoranschlag 23.437 K 21 h.

Gruppe X. Glaserarbeiten. Kostenvoranschlag 7081 K 82 h.

Gruppe XI. Asphaltarbeiten. Kostenvoranschlag 5100 K.

Gruppe XII. Lieferung von Tonwaren. Kostenvoranschlag 19.500 K.

Die einschlägigen Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingnisse liegen zur Einsicht bei der Bauleitung der städtischen Straßenbahnen, Abteilung für Hochbau, IV., Favoritenstraße 9, auf; ebendaselbst werden Auskünfte erteilt.

Die Offerenten haben ihre nach Tarif-Posten 44 aa und 60 Punkt 4 stempelfreien Offerte in Form eines Geschäftsbriefes und in geschlossener Briefhülle mit der Aufschrift „Offert für den Bau einer Wagenhalle nebst Anbauten im Betriebsbahnhofe Favoriten, Gruppe . . ." versehen, längstens bis Donnerstag den 13. April 1905, vormittags 9 Uhr, bei der Direktion der städtischen Straßenbahnen einzubringen. Dem Anbote darf ein Vadium nicht angeschlossen werden; es ist vielmehr das in den Bedingnissen vorgeschriebene Vadium spätestens einen Tag vor dem Offertverhandlungstermine bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9 zu erlegen und ist der diesbezügliche Erlagschein dem Offerte anzuschließen.

Für Vadien, welche dem Offerte angeschlossen werden, wird keine Haftung übernommen.

Im Offert muß sich der Offerent ausdrücklich auf diese Kundmachung beziehen und die Erklärung abgeben, daß er die allgemeinen und besonderen Bedingnisse eingesehen habe und sich denselben unterwirft.

Denjenigen Offerenten, deren Anbote nicht angenommen werden, wird das Vadium sogleich nach Intimation der bezüglichen Entscheidung der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zurückgestellt werden.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestellte Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" bleibt die uneingeschränkte Wahl unter den Offerenten, die Vergebung in Teillieferungen, sowie die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 22. März 1905. 1–3

Z. 270 ex 1905.
XIX.

Kundmachung.

(Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen für den XXI. Gemeindebezirk der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien im Jahre 1905. — Auflegung der Wählerlisten und Einbringung von Einwendungen gegen dieselben.)

Gemäß Artikel IX des Gesetzes vom 28. Dezember 1904, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 1 ex 1905, sind die Wahlen der aus dem XXI. Bezirke zu entsendenden Mitglieder des Gemeinderates und die Wahl der Bezirksvertretung dieses Bezirkes gleichzeitig zu veranlassen.

Die Wahlen in den Gemeinderat sind aus allen vier Wahlkörpern, jene in die Bezirksvertretung jedoch nur aus dem 1., 2. und 3. Wahlkörper vorzunehmen.

Für diese Wahlen haben die Bestimmungen der Gemeindewahlordnung für Wien Anwendung zu finden, die §§ 15 und 16 derselben jedoch mit der Abänderung, daß die Wählerlisten für jede der einbezogenen Gemeinden, beziehungsweise für jeden der einbezogenen Gemeindeteile gesondert zu verfassen und aufzulegen sind und daß die Gemeindevorstände den Bürgermeister von Wien bei der Durchführung dieser Wahlen zu unterstützen haben.

Es wird daher nachstehendes bekanntgemacht.

Die für diese Wahlen nach den obgenannten Bestimmungen verfaßten Wählerlisten liegen gemäß § 16 der Wahlordnung, wonach die Auflegung mindestens sechs Wochen vor der Wahl stattzufinden hat, vom 28. März 1905 an für jede der einbezogenen Gemeinden in der betreffenden Gemeindekanzlei, für die einbezogenen Teile von Strebersdorf in der Gemeindekanzlei von Floridsdorf, für die einbezogenen Teile von Groß-Jedlersdorf in jener von Groß-Jedlersdorf und für die einbezogenen Teile von Groß-Enzersdorf (Lobau) in jener von Aspern zu jedermanns Einsicht auf.

Einwendungen gegen die Wählerlisten können daselbst in der Zeit vom 28. März bis einschließlich 10. April 1905 mündlich oder schriftlich eingebracht werden.

Auf später eingebrachte Einwendungen kann keine Rücksicht genommen werden.

Alle jene Wahlberechtigten, welche gegen diese Wählerlisten auf Grund des Gesetzes Einwendungen erheben zu können glauben, werden eingeladen, diese Einwendungen in den obenbezeichneten Gemeindekanzleien einzubringen. Hiebei sind die das beanspruchte Wahlrecht nachweisenden Dokumente (Zuständigkeitsdekret, Heimatschein, Anstellungsdekret, dann Tauf- beziehungsweise Geburtsschein, Steuerdokumente 2c.) vorzulegen; zur Begründung des Anspruches auf das Wahlrecht für den 4. Wahlkörper ist neben den angegebenen Ausweisen über Alter, Geschlecht und Staatsbürgerschaft noch der Nachweis über den ordentlichen Wohnsitz im Sinne des § 5 der Gemeindewahlordnung (siehe unten) erforderlich.

Mündliche Einwendungen werden an den bezeichneten Orten innerhalb obiger Fallfrist täglich von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, in Floridsdorf außerdem an Werktagen auch von 6 bis 8 Uhr abends zu Protokoll genommen, schriftliche Einwendungen können innerhalb derselben Frist und während der gleichen Stunden ebendaselbst überreicht werden.

Den in die Wählerlisten des 1., 2. und 3. Wahlkörpers eingetragenen Personen wird ein gedrucktes Wählerverzeichnis zugesendet. Es werden daher insbesondere jene Wahlberechtigten, welchen dieses Verzeichnis nicht zukommen sollte, eingeladen, ihr Wahlrecht innerhalb der obigen Fallfrist an den bezeichneten Orten mündlich oder schriftlich zu reklamieren.

Über die rechtzeitig erhobenen Einwendungen entscheidet der Magistrat binnen längstens zehn Tagen und nimmt die für zulässig anerkannten Berichtigungen sogleich vor.

Gegen die Entscheidung des Magistrates steht innerhalb dreier Tage die Berufung an den Stadtrat offen, welcher endgültig entscheidet.

Acht Tage vor der Wahl darf in den Wählerlisten für die im Zuge befindliche Wahl keine Veränderung vorgenommen werden.

Die näheren Bestimmungen über Ort und Zeit der Wahl, sowie über die Zahl der zu besetzenden Stellen werden seinerzeit zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden.

Auszug aus der Gemeindewahlordnung vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17.

Wahlberechtigung.

§ 2. Wahlberechtigt im ersten Wahlkörper sind unter den österreichischen Staatsbürgern männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr vollstreckt und im Gemeindegebiete von Wien ihren ordentlichen Wohnsitz haben:

a) die Ehrenbürger von Wien;

b) die Pfarrer und höheren Geistlichen aller staatlich anerkannten christlichen Konfessionen und die Rabbiner der israelitischen Kultusgemeinden;

c) die wirklichen, pensionierten oder quiszierten Beamten des Allerhöchsten Hofstaates, des Staates, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien, der öffentlichen Fonde, der Handels- und Gewerbekammer Wien, ferner der Offiziere (Auditore, Militärärzte) und Militärgeistliche im Ruhestande oder im Verhältnisse außer Dienst, die aktiv dienenden, im Ruhestande oder im Verhältnisse außer Dienst stehenden Militärbeamten, schließlich die an den in der Gemeinde bestehenden öffentlichen mittleren oder höheren Lehranstalten angestellten Direktoren und Professoren — alle diese, insofern sie von ihren Bezügen eine Besoldungssteuer entrichten;

***

d) diejenigen, welche an Grundsteuer mindestens 200 K, an Grund- und Gebäudesteuer (einschließlich der Steuer vom Einkommen aus dem Ertrage steuerfreier Häuser) mindestens 400 K oder an allgemeiner Erwerbsteuer mindestens 100 K nebst Gemeindezuschlägen seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

e) diejenigen, welche an Personal-Einkommensteuer mindestens 200 K seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten.

§ 3. Wahlberechtigt im zweiten Wahlkörper sind unter den österreichischen Staatsbürgern männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr vollstreckt und im Gemeindegebiete von Wien ihren ordentlichen Wohnsitz haben:

a) die Bürger von Wien;

b) die Geistlichen der staatlich anerkannten christlichen Konfessionen;

c) die wirklichen, pensionierten oder quieszierten Beamten des Allerhöchsten Hofstaates, des Staates, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien, der öffentlichen Fonde, der Handels- und Gewerbekammer Wien, ferner die Offiziere (Auditore, Militärärzte, Truppenrechnungsführer) und Militärgeistliche im Ruhestande und im Verhältnisse außer Dienst, die aktiv dienenden, im Ruhestande und im Verhältnisse außer Dienst stehenden Militärbeamten;

d) Doktoren, welche ihren akademischen Grad an einer inländischen Universität erlangt haben, Notare, ferner die von einer inländischen Universität oder Anstalt approbierten Patrone und Magister der Chirurgie, dann Magister der Pharmazie, dann diejenigen Techniker, Bergbau-Ingenieure, Landwirte, Forstwirte und Tierärzte, welche an einer inländischen Hochschule die Diploms- oder Staatsprüfungen bestanden haben, schließlich die behördlich autorisierten Privattechniker, insofern dieselben Gemeindeangehörige sind;

e) die bleibend angestellten Vorsteher und Lehrer der in der Gemeinde befindlichen öffentlichen allgemeinen Volks- und Bürgerschulen sowie der mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestatteten Privatschulen, ferner die an den in der Gemeinde bestehenden öffentlichen mittleren oder höheren Lehranstalten angestellten Direktoren, Professoren, wirklichen Lehrer;

f) diejenigen, welche an Grundsteuer, an Grund- und Gebäudesteuer (einschließlich der Steuer vom Einkommen aus dem Ertrage steuerfreier Häuser) oder an allgemeiner Erwerbsteuer mindestens 40 K nebst Gemeindezuschlägen seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

g) diejenigen, welche an Personal-Einkommensteuer mindestens 40 K seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

alle diese Personen, insofern sie nicht schon im ersten Wahlkörper wahlberechtigt sind.

§ 4. Wahlberechtigt im dritten Wahlkörper sind unter den österreichischen Staatsbürgern männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr vollstreckt und im Gemeindegebiete von Wien ihren ordentlichen Wohnsitz haben:

a) diejenigen, welche an Grundsteuer, an Grund- und Gebäudesteuer (einschließlich der Steuer vom Einkommen aus dem Ertrage steuerfreier Häuser) oder an allgemeiner Erwerbsteuer mindestens 8 K nebst Gemeindezuschlägen seit einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

b) die wirklichen, mit Dekret definitiv angestellten, pensionierten oder provisionierten Bediensteten des Allerhöchsten Hofstaates, des Staates, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien, der öffentlichen Fonde, der Handels- und Gewerbekammer in Wien;

c) diejenigen, welche an Personal-Einkommensteuer mehr als 20 K seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

alle diese Personen, insofern sie nicht schon im ersten oder zweiten Wahlkörper wahlberechtigt sind.

§ 5. Im vierten Wahlkörper sind wahlberechtigt alle österreichischen Staatsbürger männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr vollstreckt und im Gemeindegebiete von Wien ununterbrochen seit drei Jahren ihren ordentlichen Wohnsitz haben, ohne Unterschied, ob dieselben auch bereits im ersten, zweiten oder dritten Wahlkörper wahlberechtigt sind.

Die Abwesenheit von Wien aus Anlaß der militärischen Dienstleistung wird ebensowenig als Unterbrechung gerechnet, als der Aufenthalt der zur militärischen Dienstleistung in der Garnison Wien Einberufenen in den zur Erlangung des Wahlrechtes erforderlichen ununterbrochenen dreijährigen Aufenthalt einzurechnen ist.

§ 6. Wenn ein Wahlberechtigter verschiedenartige Steuern zu entrichten hat, gehört er, wenn eine dieser Steuerleistungen das im vorstehenden für den dritten, zweiten oder ersten Wahlkörper angeführte Ausmaß erreicht, in den dritten, zweiten, beziehungsweise ersten Wahlkörper. Die auf Grund von Bekenntnissen vorgeschriebene Rentensteuer wird jedoch der dem Wahlberechtigten vorgeschriebenen Personal-Einkommensteuer zugerechnet.

Jedem Wahlberechtigten wird in dem Gemeindebezirke, in welchem er wohnt, die von ihm im gesamten Gemeindegebiete entrichtete Jahresschuldigkeit an direkten Steuern der betreffenden Steuergattung angerechnet.

Die von einer Realität, die mehreren gehört, zu entrichtende Steuer wird unter die Mitbesitzer entsprechend dem Anteile an dem Besitze, der jedem einzelnen zusteht, die von einer öffentlichen Handelsgesellschaft zu entrichtende Steuer unter die einzelnen öffentlichen Handelsgesellschafter zu gleichen Teilen verteilt.

§ 7. Behufs der Einreihung in die drei ersten Wahlkörper werden dem Vater die von seinen minderjährigen Kindern, dem Gatten die von seiner Gattin in der Gemeinde entrichteten direkten Steuerbeträge zugerechnet, solange das dem Vater, beziehungsweise Gatten gesetzlich zustehende Befugnis der Vermögensverwaltung nicht aufgehört hat.

Ausnahmen.

§ 8. Ausgenommen von der Ausübung des aktiven Wahlrechtes sind alle Personen, welche unter väterlicher Gewalt, unter Vormundschaft oder Kuratel stehen, ebenso diejenigen, welche eine Armenversorgung genießen, oder innerhalb der letzten zwei Jahre vom Wahltage des Wahlkörpers an gerechnet, dem der Unterstützte angehören würde, eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln erhalten haben.

Ausnahmen bei Militärpersonen.

§ 9. Aktiv dienende Offiziere (Auditore, Militärärzte, Truppenrechnungsführer) und Militärgeistliche, dann die im Bezuge einer Gage stehenden, in keine Rangklasse eingereihten Militärpersonen sowie

die dem aktiven Mannschaftsstande angehörigen Militär-(Landwehr-)Personen einschließlich der zeitlich Beurlaubten sind von der Wahlberechtigung ausgenommen.

Ausschluß wegen strafbarer Handlungen.

§ 10. Solange das Strafgesetz keine anderen Bestimmungen trifft, sind vom Wahlrechte ausgeschlossen:

a) Personen, welche wegen eines Verbrechens in Untersuchung gezogen wurden, solange diese dauert.

b) Personen, welche wegen eines Verbrechens, der Übertretung des Diebstahls, der Veruntreuung, der Teilnehmung an einer dieser Übertretungen oder des Betruges (§§ 460, 461, 463, 464 Str.-G.) oder wegen der im § 1 des Gesetzes vom 28. Mai 1881, R.-G.-Bl. Nr. 47, und im § 1 des Gesetzes vom 25. Mai 1883, R.-G.-Bl. Nr. 78, bezeichneten Handlungen zu einer Strafe verurteilt worden sind, jedoch nur solange, als die im § 6 des Gesetzes vom 15. November 1867, R.-G.-Bl. Nr. 131, Absatz 2 und 4, ausgesprochene Unfähigkeit zur Erlangung der im ersten Absatze des zitierten Paragraphen erwähnten Vorzüge und Berechtigungen dauert.

Ausschließung aus anderen Gründen.

§ 11. Vom Wahlrechte sind ferner ausgeschlossen:

a) Personen, über deren Vermögen der Konkurs eröffnet wurde, solange das Konkursverfahren dauert.

b) Personen, welche über die ihnen anvertraute Vermögensgebarung der Gemeinde oder einer Gemeindeanstalt mit der zu legenden Rechnung noch im Rückstande sind.

Ausübung des Wahlrechtes.

§ 12. Das Wahlrecht ist persönlich auszuüben.

§ 13. Die Verpflichtung der Wähler zur Ausübung des Wahlrechtes wird durch ein besonderes Gesetz normiert werden.

Wählbarkeit.

§ 14. Wählbar ist jeder Wahlberechtigte, welcher das 30. Lebensjahr zurückgelegt hat und im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte sich befindet.

Ausgenommen von der Wählbarkeit sind: Gemeindebeamte, Gemeindediener und sonstige Angestellte der Gemeinde. Remunerationsbezüge, welche jemand von der Gemeinde erhält, machen ihn der Wählbarkeit nicht verlustig.

Ausgeschlossen sind: Personen, welche wegen eines aus Gewinnsucht verübten Disziplinarvergehens ihres öffentlichen Amtes oder Dienstes entsetzt worden sind, während der drei auf ihre Entlassung folgenden Jahre, vom Zeitpunkte des Eintrittes der Rechtskraft des bezüglichen Erkenntnisses an gerechnet, ferner diejenigen, welchen auf Grund des Statutes sowie der Wahlordnung die Wählbarkeit auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt wurde.

Wien, am 22. März 1905.

Der II. Vize-Bürgermeister:

Dr. Josef Neumayer. 2—3

M.-Z. 826/05.

Kurrende

(für die Herren Magistrats-Sekretäre, -Ober-Kommissäre, -Kommissäre, -Konzipisten und -Konzepts-Praktikanten).

Infolge der Quieszierung des Magistratsrates Dr. Franz Josef Schwarz und der Pensionierung des Magistrats-Sekretärs Hugo Fritsch gelangen im Status der rechtskundigen Beamten:

1 Magistratsratsstelle in der III. Rangklasse,
2 Magistrats-Sekretärstellen in der IV. Rangklasse,
2 Magistrats-Ober-Kommissärstellen in der V. Rangklasse,
2 Magistrats-Kommissärstellen in der VI. Rangklasse und
2 Magistrats-Konzipistenstellen in der VII. Rangklasse,

und zwar sämtliche Stellen mit den systemisierten Bezügen zur Besetzung.

Diejenigen der obbezeichneten Herren rechtskundigen Beamten und Praktikanten, welche sich um eine dieser Stellen bewerben wollen, haben ihre Kompetenzgesuche **längstens bis einschließlich Dienstag den 4. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Direktion im Dienstwege zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Wien, am 20. März 1905.

Der Magistrats-Direktor:

Dr. Weiskirchner. 1—1

Z. 1204/05.
XIV.

Kundmachung.

(Besetzung einer erledigten Assistentenstelle für den städtischen Bauaufsichtsdienst.)

Im Hilfsstatus des Stadtbauamtes ist eine Assistentenstelle für den städtischen Bauaufsichtsdienst zu besetzen.

Mit dieser in die VIII. Rangklasse eingereihten Assistentenstelle ist ein Jahresgehalt von 1600 K, welcher durch Anfall eines Trienniums sich um 200 K erhöht, und ein jährliches Quartiergeld von 600 K verbunden.

Mit Rücksicht auf das Wesen dieses Dienstes hat der Assistent für den städtischen Bauaufsichtsdienst auf eine wie immer Namen habende Entschädigung (Pauschale für Kleiderabnützung, Entfernungsgebühren, Kostgelder ꝛc.) für Dienstleistungen außerhalb des Amtslokales oder außer den Amtsstunden (von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends an Wochentagen, und von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags an Sonn- und Feiertagen) keinen Anspruch. Bei Übertragung der permanenten Aufsicht bei städtischen Bauten hat sich der Dienst auf die tägliche Arbeitsdauer am Bauplatze zu erstrecken. Nur für Amtshandlungen, welche in die Zeit von 8 Uhr abends bis 6 Uhr früh fallen, kann eine Entfernungsgebühr für die halbe Nacht mit 4 K und für die ganze Nacht mit 6 K beansprucht werden.

****

Bewerber um die ausgeschriebene Assistentenstelle müssen nebst den allgemeinen Erfordernissen zur Anstellung im städtischen Dienste (Alter von 18 bis 40 Jahren, österreichische Staatsbürgerschaft, ehrenhafter Lebenswandel) die physische Eignung besitzen und den Nachweis erbringen, daß sie eine deutsche höhere k. k. Staatsgewerbeschule mit gutem Erfolge absolviert, ihrer Militärdienstpflicht Genüge geleistet haben und müssen ihre Eignung durch eine dreijährge Praxis im Baufache und eine einjährige Probedienstzeit erweisen. Die Umgangssprache ist anzugeben und der Heimatsort nachzuweisen.

Die Verleihung erfolgt durch den Stadtrat, und zwar provisorisch auf die Dauer eines Jahres, nach dessen Ablauf um die definitive Anstellung angesucht werden kann. Die Beamten für den Bauaufsichtsdienst werden jedoch gleich bei ihrer Anstellung beeidet. Das provisorische Dienstverhältnis kann jederzeit durch eine beiden Teilen zustehende 14tägige Kündigung gelöst werden. Im Falle der definitiven Anstellung wird die bisherige Dienstzeit bei der Gemeinde in die bei der seinerzeitigen Pensionierung oder Quieszierung anrechenbare Dienstzeit eingerechnet.

Gesuche um Verleihung einer Assistentenstelle sind mit den erforderlichen Nachweisen versehen **bis längstens 15. April 1905** in der Magistrats-Abteilung XIV einzubringen.

Gesuche, welche nach Ablauf dieses Termines einlangen oder die geforderten Nachweise nicht enthalten, bleiben unberücksichtigt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 18. März 1905.

Der Abteilungs-Vorstand:

Dr. Sauer.

1–3

G.-Z. 30/G., Reg.-Z. VIII/91.

Kundmachung.

An den n.-ö. Landes-Lehrerseminarien zu Wr.-Neustadt und St. Pölten, welche die Aufgabe haben, als vollständige Lehrerbildungsanstalten von fünf Jahrgängen, die der Vorbereitungsklasse und den vier Jahrgängen der staatlichen Lehrerbildungsanstalten gleichstehen, die Heranbildung von den Anforderungen des Reichs-Volksschulgesetzes vollkommen entsprechenden Lehrkräften für die n.-ö. Volks- und Bürgerschulen zu erzielen, kommen mit Beginn des Schuljahres 1905/06 in der Vorbereitungsklasse eine Anzahl von Ganz- und Halbstipendien, beziehungsweise Ganz- und Halbfreiplätzen zur Besetzung, und zwar werden ausgeschrieben:

a) für Wiener-Neustadt 15 Stellen mit Landesstipendien von jährlich 400 K und 15 Stellen mit Landesstipendien von jährlich 200 K;

b) für St. Pölten 15 Stellen mit Landesfreiplätzen im Internate, welche den betreffenden Zöglingen unentgeltliche Wohnung und Verköstigung sichern, und 15 Stellen mit Landes-Halbfreiplätzen im Internate, welche gegen Einzahlung des Betrages von 200 K beim Eintritte in das Internat zu Beginn eines jeden Schuljahres oder von je 100 K zu Beginn jedes Semesters an die Anstaltskassa Wohnung und Verköstigung sichern.

Außerdem werden in Wiener-Neustadt und St. Pölten eine Anzahl Schüler als Externisten auf ihre Kosten in die Vorbereitungsklasse zugelassen.

Die Zöglinge in Wr.-Neustadt, die mit ganzen Freiplätzen in St. Pölten und die Externisten auf eigene Kosten in St. Pölten haben keinerlei Zahlung an die Anstalt zu leisten.

Bewerber um diese Benefizien müssen das 14. Lebensjahr vor dem Eintritte in die Lehranstalt zurückgelegt haben (also vor dem 16. September 1891 geboren) und in Niederösterreich zuständig, mittellos, entsprechend vorbereitet und von kräftiger physischer Konstitution sein. Die Gesuche müssen daher mit dem Taufscheine, Heimatscheine, Impfzeugnisse, Mittellosigkeits-Zeugnisse und dem letzten Schulausweise belegt sein; auf nicht vollständig belegte Gesuche kann unter keiner Bedingung Rücksicht genommen werden.

Alle Bewerber haben sich einer Vorprüfung und ärztlichen Untersuchung vor einer Landes-Kommission zu unterziehen. Diese Prüfungen und Untersuchungen finden statt: Am 16. April im Gymnasialgebäude zu Horn, am 25. April in der Knaben-Bürgerschule zu Mistelbach, am 30. April im Lehrer-Seminare in Wr.-Neustadt, am 7. Mai im Lehrer-Seminare zu St. Pölten, am 13. und 14. Mai in der städtischen Volksschule in Wien, I., Bartensteingasse 7. Die Prüfung beginnt jedesmal um 9 Uhr, doch ist das Erscheinen bis 10 Uhr gestattet; später Ankommende können unbedingt nicht mehr berücksichtigt werden. Die Prüfung erstreckt sich auf Religion, deutsche Sprache, Rechnen und Vorkenntnisse in der Musik, und wird dabei jenes Maß von Wissen gefordert, das dem regelmäßig absolvierten Volksschulunterrichte entspricht. Die Prüfung in Sprache und Rechnen ist mündlich und schriftlich, weshalb Schreibmateriale mitzubringen ist.

Jeder Bewerber hat in seinem Gesuche, das die genaue Angabe der Adresse (Wohnort, Post und Bezirk) zu enthalten hat, zu erklären, wo er die Prüfung abzulegen bereit ist, und erhält sodann die Einladung an den bezeichneten Ort. Bewerber, deren Gesuche keinen diesbezüglichen Wunsch enthalten, werden nach jenem Prüfungsorte einberufen, der ihrem Wohnorte am nächsten liegt. Die in Wien domizilierenden Bewerber haben die Prüfung unter allen Umständen daselbst abzulegen. Wo die Prüfung zufällig stattfindet, ist für die Entscheidung, an welche Anstalt der Bewerber im Falle der Aufnahme gewiesen wird, ganz gleichgültig. Für die Prüfung ist eine Taxe von 2 K zu erlegen, die vom Leiter der betreffenden Kommission eingehoben wird. Die Zulassung zur Prüfung ist nur nach Erlag der Taxe gestattet.

Den Bewerbern wird durch den Landesausschuß nach abgelegter Prüfung der Bescheid zugestellt, ob sie zu weiterer Kompetenz zugelassen sind; doch haben sie für den Fall ungünstigen Ergebnisses der ärztlichen Untersuchung oder der Prüfung auf Berücksichtigung nicht zu rechnen. Eine Wiederholung der Prüfung ist im Falle ungenügender Vorbereitung erst nach einem Jahre, im Falle körperlicher Untauglichkeit überhaupt nicht zulässig.

Aus den von der Kommission tauglich befundenen Bewerbern trifft der Landes-Ausschuß die Auswahl nach Maßgabe der Zahl der zu besetzenden Plätze.

Bewerber, die das 15. Lebensjahr vollendet haben (d. h. vor dem 16. September 1890 geboren sind) und einen höheren Bildungsgrad (z. B. mehrere gut absolvierte Mittelschulklassen) nachweisen, können um Aufnahme in den ersten Jahrgang der

Lehrerbildungsanstalt (mit Übergehung der Vorbereitungsklasse) bittlich werden. Dieselben haben sich jedoch einer weiteren Prüfung aus Geographie und Geschichte, Naturgeschichte, Naturlehre, geometrischer Formenlehre und Turnen zu unterziehen. Die Anforderungen entsprechen dem Bildungsgrade des absolvierten Bürgerschülers; in der Geschichte und Naturgeschichte wird das Hauptgewicht auf Kenntnis der heimatlichen Verhältnisse gelegt.

Alle ob mit oder ohne Benefizium aufgenommenen Bewerber haben sich revermäßig zu verpflichten, sich nach Absolvierung der Lehrerbildungsanstalt durch mindestens sechs Jahre dem Schuldienste in Niederösterreich zu widmen.

Die Gesuche um Zulassung zur Vorprüfung müssen die genaue Angabe enthalten: 1. auf welche Art der Freiplätze oder Stipendien der Bewerber reflektiert; 2. ob er insbesondere im Falle des Nichterlangens eines ganzen Freiplatzes oder Stipendiums ein halbes Benefizium anzunehmen oder als Zahlzögling in St. Pölten (nach Maßgabe des etwa vorhandenen Raumes gegen Entrichtung der Jahresgebühr von 400 K) oder als Externist auf eigene Kosten in eine der beiden Lehranstalten einzutreten geneigt ist; 3. an welchem Orte er die Vorprüfung abzulegen wünscht, und sind **bis längstens 31. März 1905** beim Landes-Ausschusse des Erzherzogtumes Österreich unter der Enns, Wien, I., Herrengasse 13, einzureichen.

Auf nachträgliche Anmeldungen oder Bewerbungen kann unter keinen Umständen Rücksicht genommen werden.

Der Landes-Ausschuß des Erzherzogtumes Österreich unter der Enns.

Wien, im Februar 1905. 1—1

Z. 2018 ex 1905.

XVI.

Kundmachung.

(Waffenübungen der Reservemänner und Ersatzreservisten im Jahre 1905 im Bereiche des k. und k. 2. Korps-Kommando.)

Zu den Waffenübungen der Reservemänner und Ersatzreservisten im Jahre 1905 sind verpflichtet:

A. Die Reservemänner der Assentjahrgänge 1896, 1898 und 1900;

B. die Ersatzreservisten der Assentjahrgänge 1898, 1900 und 1902;

C. jene Reservemänner und Ersatzreservisten, welche die Waffenübung des Jahres 1904 nachzutragen haben.

Die waffenübungspflichtigen ergänzungszuständigen Ersatzreservisten der Infanterie- und Jägertruppen werden teils zur 28-tägigen Übung in fünf, beziehungsweise sechs Perioden in der Zeit vom April bis August, teils zur 13-tägigen Waffenübung in den Perioden vom 3. bis 15. April, 1. bis 13. und 15. bis 27. Mai, sowie auch nach Bedarf zu den Übungen im Herbste, die Reservemänner der ergänzungszuständigen Infanterie-Regimenter und Jägertruppen in den Perioden vom 3. bis 15. April und 1. bis 13. Mai, größtenteils aber zu den größeren Truppenübungen im Herbste an den noch zu bestimmenden Terminen herangezogen werden.

Für jene waffenübungspflichtigen fremdzuständigen, in Wien im Aufenthalte befindlichen Ersatzreservisten der Infanterie- und Jägertruppen, welche nicht zur Standesergänzung in der Dauer von 28 Tagen im Frühjahre einberufen sind und welche die Waffenübung nach den bestehenden Bestimmungen in Wien mitzumachen haben, beziehungsweise dieselbe in Wien mitmachen können, wird, insofern deren Truppenkörper nicht im Bereiche des 2. Korps dislociert sind, als Einrückungstermin der 1. Mai 1905 bestimmt. Diese Mannschaft hat daher, insofern selbe nicht zum Ersatzbataillons-Cadre des Infanterie-Regimentes Nr. 84, wohin die Einrückung zu erfolgen hat, einberufen ist, am 1. Mai 1905 um 7 Uhr früh zum k. und k. Ergänzungs-Bezirks-Kommando Nr. 4, III. Bezirk, Landstraße Hauptstraße Nr. 146 einzurücken.

Für die nach dem 1. Mai 1905 etwa noch zur Waffenübung auf die Dauer von 13 Tagen einberufenen oberwähnten fremdzuständigen Ersatzreservisten findet eine zweite Übung hierorts im Herbste statt und wird der Einrückungstermin seinerzeit bekanntgegeben werden.

Die waffenübungspflichtigen fremdzuständigen, in Wien im Aufenthalte befindlichen Reservemänner der Infanterie- und Jägertruppen, welche für das Frühjahr zur Waffenübung einberufen und nicht unbedingt zur Einrückung beim Standeskörper verpflichtet sind, haben am 3. April 1905 um 7 Uhr früh zum k. und k. Ergänzungsbezirks-Kommando Nr. 4 einzurücken, insofern selbe nicht zum Ersatzbataillons-Cadre des Infanterie-Regimentes Nr. 84, wohin die Einrückung direkt zu erfolgen hat, einberufen sind.

Die für die größeren Truppenübungen im Herbste auf die Dauer von 20 Tagen einberufenen Reservemänner, sowie jene Reservemänner der Infanterie- und Jägertruppen, welche im Herbste zu einer 13- oder 16-tägigen Waffenübung einberufen sind und deren Standeskörper im 1. Korps Krakau, 3. Korps Graz und 5. Korps Preßburg sich befindet, haben die Waffenübung unbedingt bei ihrem Standeskörper mitzumachen und entweder auf eigene Kosten oder im Transportwege in die Einberufungsstation einzurücken. Im letzteren Falle hat sich diese Mannschaft rechtzeitig zur Präsentierung und Absendung beim k. und k. Ergänzungs-Bezirks-Kommando Nr. 4 zu melden.

Dagegen können jene zu einer 13- oder 16-tägigen Waffenübung im Herbste einberufenen Reservemänner und Ersatzreservisten der Infanterie- und Jägertruppen, deren Standeskörper im Bereiche des 4. Korps Budapest, 6. Korps Kaschau, 7. Korps Temesvar, 10. Korps Przemysl, 11. Korps Lemberg, 12. Korps Hermannstadt und 13. Korps Agram dislociert ist, die Waffenübung hierorts im Herbste 1905 mitmachen. Der bezügliche Einrückungstermin wird später verlautbart werden.

Diese Reservemänner und Ersatzreservisten haben sich daher, insofern selbe nicht ohnehin für einen bestimmten Tag zur Waffenübung zum Ersatzbataillons-Cadre des Infanterie-Regimentes Nr. 4 oder Nr. 84 einberufen sind, bezüglich des Einrückungstermines entweder bei den magistratischen Bezirksämtern oder beim Ergänzungs-Bezirks-Kommando Nr. 4 zu erkundigen.

Für die Reserve-Fahrsoldaten sind als Einrückungstermine der 1. Mai und 2. Juni 1905 bestimmt. Die fremdzuständigen Reserve-Fahrsoldaten haben sich behufs Ableistung der Waffenübung in Wien bei der Traindivision Nr. 2 in Wien, XII., Meidlinger Trainkaserne zu melden.

Die waffenübungspflichtige Mannschaft der Kavallerie- und Traintruppe, sowie der Feld- und Festungs-Artillerie, technischen

Truppen und Sanitäts-Anstalten wird nach speziellen Weisungen zur Waffenübung einberufen werden.

Die Einberufung geschieht mittels Einberufungskarten, aus welchen der Einrückungstermin, die Einrückungsstation und die Dauer der Waffenübung zu ersehen ist.

Bezüglich der Gesuche um Enthebung von der Waffenübung wird auf den Punkt 36 der im Militärpasse enthaltenen Belehrung aufmerksam gemacht und ist diesfalls insbesondere nachstehendes zu beachten:

1. Gesuche um Enthebung von der Waffenübung sind spätestens 14 Tage vor Beginn der betreffenden Übungsperiode einzureichen und mit den erforderlichen Nachweisen zu belegen. Nicht gehörig instruierte oder verspätet eingebrachte Gesuche, insofern die letzteren nicht nachträglich eingetretene Hindernisse betreffen, werden zurückgewiesen.

2. Gesuchswerber, welchen bis zum Tage der Einrückung eine Erledigung ihrer Enthebungsgesuche nicht zugekommen ist, haben die Erledigung nicht weiter abzuwarten, sondern einzurücken.

Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß jene nicht aktive Mannschaft, welche erwiesenermaßen die Zustellung der Einberufungskarte zur Waffenübung durch eigenes Verschulden vereitelte, beziehungsweise zur Waffenübung nicht eingerückt ist, unnachsichtlich bestraft wird und diese Übung in der Dauer von vier Wochen nachzutragen hat, und daß in solchen Fällen eine Enthebung nicht bewilligt wird.

Schließlich wird noch auf die im Militärpasse enthaltene Belehrung betreffs der Meldevorschriften hingewiesen, laut welcher sich jeder Reservemann und Ersatzreservist, der zur Waffenübung einberufen wird, vor dem Abgehen bei dem Gemeindevorsteher des Aufenthaltsortes — in Wien bei dem magistratischen Bezirksamte seines Wohnortes — abzumelden und nach beendigter Übung binnen acht Tagen wieder anzumelden hat.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 20. März 1905. 2–3

M.-Abt. IX, 1151/05.

Kundmachung.

(Maul- und Klauenseuche in Wien.)

Mit Rücksicht auf den derzeitigen Stand der Maul- und Klauenseuche in Wien findet der Magistrat zur Verhinderung der Weiterverbreitung dieser Seuche auf Grund der Bestimmungen des allgemeinen Tierseuchengesetzes vom 29. Februar 1880, R.-G.-Bl. Nr. 35, und der Durchführungsverordnungen hiezu vom 12. April 1880, R.-G.-Bl. Nr. 36, und 8. Dezember 1886, R.-G.-Bl. Nr. 172, bis auf weiteres folgende Anordnungen zu treffen:

1. Der Verkehr in den Nutzviehstallungen, sowie in den einzelnen Abteilungen des Zentral-Viehmarktes zu St. Marx und in den Schlachthäusern ist auf das Notwendigste zu beschränken und ist sich strenge nach den Anordnungen der städtischen Veterinärorgane zu benehmen.

Fleischhauern, sowie Viehhändlern und deren Bediensteten ist das Betreten fremder Nutzviehstallungen verboten.

Die Außerachtlassung dieser Anordnung wird nicht nur an dem betreffenden Fleischhauer und Viehhändler, sondern auch an jener Person, welche das Betreten des Stalles zugelassen hat, bestraft.

2. Der Abtransport von Rindern aus den verseuchten Nutzviehstallungen Wiens ist nur auf mit Pferden bespannten Wägen zum Zwecke der Schlachtung in einem der Wiener Schlachthäuser zulässig, und sind solche zur Schlachtung bestimmte Rinder direkt, ohne eine anderweitige Einstellung in das Schlachthaus zu überführen.

3. Jeder zum Transporte verwendete Wagen ist sofort nach erfolgter Abladung in dem betreffenden Schlachthause an der Abladestelle einer gründlichen Reinigung und Desinfektion zu unterziehen.

Der Vollzug der Desinfektion ist auf einem Zettel, welcher an den Wagen angeklebt wird, zu bescheinigen.

4. Die Verwendung von Rindergespannen für die Düngerabfuhr, sowie für die Zu- und Abfuhr von Materialien in die Gehöfte der Milchmeier und aus denselben ist untersagt.

5. Der Milchausschank in den Stallungen ist ausnahmslos verboten.

Übertretungen dieser Anordnungen werden nach dem Gesetze vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51, bestraft.

Diese Kundmachung tritt an die Stelle der Kundmachung vom 24. Jänner 1905, Mag.-Ab. IX, 154/05.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 27. März 1905. 1–3

Z. 912 ex 1905.
XIII.

Kurrende.

(Freiplatz an der Wasserheilanstalt in Kaltenleutgeben.)

In der Wasserheilanstalt des Herrn Professors Dr. Wilhelm Winternitz in Kaltenleutgeben ist für die erste Kurperiode im Jahre 1905, das ist vom **1. Mai bis 15. Juni** an einen kurbedürftigen Beamten der Stadt Wien ein Freiplatz zu vergeben, womit der Betreffende unentgeltlich Wohnung, Kost, Bäder und ärztliche Behandlung erhält.

Gesuche um Verleihung dieses Freiplatzes, welche zugleich das Ansuchen um Erteilung des erforderlichen Urlaubes, ferner den Nachweis über die Kurbedürftigkeit, die Angaben über die Bezüge und die Dienstzeit, ferner die Vermögens- und Familienverhältnisse des Gesuchstellers, sowie die Bestätigung des Herrn Professors Dr. Wilhelm Winternitz über die Eignung zur Kur (zu deren Einholung sich die Bewerber dem Genannten in der Allgemeinen Poliklinik vorzustellen haben) enthalten müssen, sind **längstens bis 4. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 14. März 1905. 3–3

Z. 911 ex 1905.
XIII.

Kurrende.

(Begünstigungen für städtische Beamte im „Bavaria-Bad" in Hals.)

In der Kur- und Wasserheilanstalt „Bavaria-Bad" des Herrn Dr. Med. G. Mayerhausen in Hals bei Passau erhalten in der Zeit vom 20. April bis 10. Juni 1905 zwei mittellose, der Kur bedürftige Beamte der Stadt Wien vollständig freie Kur, ärztliche Behandlung, Beköstigung und Wohnung, und zwar je auf die Dauer von vier Wochen.

Ferner wird allen städtischen Beamten ohne Unterschied die ganze Saison hindurch eine Ermäßigung von 15 Prozent der prospektmäßigen Preise gewährt.

Bewerber um einen der Freiplätze haben ihre Gesuche, welche zugleich auch das Ansuchen um Erteilung des erforderlichen Urlaubes, die Angaben über die Bezüge, die Dienstzeit, die Vermögens- und Familienverhältnisse, sowie die Bestätigung der Kurbedürftigkeit zu enthalten haben, **bis einschließlich 4. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 14. März 1905. 3–3

Z. 870 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Gögl'sche Stiftung.)

Im Laufe des heurigen Jahres gelangen die verfügbaren Interessen der Johann Gögl'schen Stiftung zur Verteilung.

Die Auszahlung der Beträge ist an einen bestimmten Tag nicht gebunden und erfolgt die Zuwendung der Stiftung nach Maßgabe des Stiftungserträgnisses so oft Bewerber vorhanden sind.

Auf den Genuß dieser Stiftung haben solche Handel- und Gewerbetreibende ohne Unterschied der Konfession Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Notlage geraten sind.

Dieselben müssen jedoch österreichische Staatsbürger und in Wien wohnhaft sein und ihr Gewerbe noch betreiben. Angehörige der deutschen Nation genießen bei sonst gleichen Verhältnissen den Anspruch auf Berücksichtigung vor anderen Bewerbern.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, eventuell den Trauschein und die Tauf(Geburt)zettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Konzessionsdekret, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer und ein legales Armutszeugnis, Witwen aber noch außerdem den Totenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind im Laufe dieses Jahres im Bureau des Herrn Bürgermeisters oder im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 1. März 1905. 3–3

Zu Statth.-Z. V-1264 ex 1905.

Kundmachung.

(Josefa Haas v. Laengenfeld'sche Ausstattungsstiftung.)

Aus der von Josefa Haas v. Laengenfeld in dem Absatze 11 ihres Testamentes vom 21. November 1846 gegründeten Ausstattungsstiftung sind sechs Ausstattungen, jede im Betrage von 1680 K, zu vergeben.

Auf diese Ausstattungen haben Mädchen aus dem Hauer- und Bauernstande von Niederösterreich, welche katholisch, ehelich geboren, sittlich und unbemittelt sind, Anspruch, wenn sie einen Landmann heiraten, welcher auch bemittelt sein kann.

Die mit solchen Ausstattungen beteilten Mädchen dürfen nach dem ausdrücklichen Willen der Stifterin, bei sonstigem Verluste der Ausstattung, nicht vor dem zurückgelegten 20. Lebensjahre heiraten.

Mädchen, welche sich um eine dieser Ausstattungen bewerben wollen, haben ihre gestempelten Gesuche mit dem Taufscheine, mit dem Nachweise über ihre Heimatsberechtigung im Lande Österreich unter der Enns und über ihre Zugehörigkeit zum Hauer- oder Bauernstande, dann mit einem im Jahre 1905 ausgestellten oder bestätigten gesetzmäßigen Sitten- und Mittellosigkeitszeugnisse zu belegen und **längstens bis 30. April 1905** bei ihrer vorgesetzten politischen Bezirksbehörde (k. k. Bezirkshauptmannschaft, beziehungsweise beimmagistratischen Bezirksamte in Wien oder bei den Stadträten Wiener-Neustadt und Waidhofen an der Ybbs) zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird kein Bedacht genommen werden.

Seiner k. und k. Apostolischen Majestät wirklicher geheimer Rat und Statthalter im Erzherzogtum Österreich unter der Enns:

Erich Graf Kielmansegg m. p.
Wien, am 11. März 1905. 1–3

Z. 4636 ex 1905.
XII.

Kundmachung.

(Marie v. Miller zu Aichholz'sche Stiftung.)

In den städtischen Waisenhäusern gelangt ein Marie v. Miller zu Aichholz'scher Stiftungsplatz zur Besetzung.

Zum Genusse der Marie v. Miller zu Aichholz'schen Stiftungsplätze in den städtischen Waisenhäusern sind Kinder ohne jede Rücksichtnahme auf die Heimatsberechtigung ihrer Eltern, daher auch die Kinder solcher Eltern, welche nicht nach Wien zuständig sind, ferner nicht nur verwaiste, sondern auch andere arme, von ihren Eltern verlassene Kinder, die den sonstigen Erfordernissen zur Aufnahme in ein städtisches Waisenhaus entsprechen, berufen.

Die betreffenden Kinder müssen daher gemäß den Bestimmungen des Statutes für die städtischen Waisenhäuser arm sein, in dem

Alter zwischen dem 6. und 14. Lebensjahre stehen, lernfähig, geimpft und gesund sein.

Kinder, deren Eltern oder verwitwete Mütter ein der Besteuerung unterliegendes Gewerbe betreiben, haben keinen Anspruch auf Aufnahme.

Bewerber um den erledigten Stiftungsplatz haben ihre Gesuche mit einem legalen Mittellosigkeitszeugnisse, ferner dem Taufscheine, dem Impfzeugnisse und dem Heimatnachweise des betreffenden Kindes, ferner — wenn für verwaiste Kinder eingeschritten wird — mit den Totenscheinen der Eltern oder des verstorbenen Elternteiles und mit dem Schulfortgangszeugnisse (den Schulnachrichten) des Kindes zu belegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 20. April 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XII (I., Neues Rathaus) zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. März 1905. 2—3

Z. 6639 ex 1905.
XIII.

Kundmachung.

(Karl und Magdalena Braun'sche Stiftung.)

Bei der Karl und Magdalena Braun'schen Stiftung für Blinde ist ein Stiftplatz mit dem Genusse jährlicher 160 K auf Lebensdauer in Erledigung gekommen.

Anspruch auf einen solchen Stiftplatz haben nach Wien zuständige, blind geborene oder unheilbar erblindete Personen, die außerhalb eines Blindeninstitutes leben und unzureichend bemittelt sind.

Bewerber um einen solchen Stiftplatz haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Heimatschein, den Trauschein, die Tauf(Geburt)scheine des anderen Gattenteiles und der Kinder und ein armenärztliches Gutachten, welches den Umstand bestätigen muß, daß die Blindheit angeboren oder unheilbar ist, und ein legales Armutszeugnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. Mai 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 7. März 1905. 3—3

Z. 7099 ex 1904.
XIII.

Kundmachung.

(Anna Kerner'sche Armenstiftung.)

Bei der Anna Kerner'schen Stiftung sind zwei Stiftplätze mit dem Genusse jährlicher 100 K auf Lebensdauer für arme Personen in Wien in Erledigung gekommen.

Bewerber um diesen Stiftplatz haben ihren Gesuchen den Tauf(Geburt)schein, den Trauschein und den Heimatschein, die Tauf(Geburt)scheine der Kinder, endlich ein legales Armutszeugnis, Witwen aber außerdem noch den Totenschein des verstorbenen Gatten anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. Mai 1905** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 14. März 1905. 2—3

Telephon 16975. Telephon 16975.

Elektrische Automobile

2 und 4sitzig, offen oder geschlossen.

Andreas Engel jun.

Protokollierte Lohnwagen-Unternehmung, Fiaker der Campagne-Reitergesellschaft und des Verbandes der k. k. Staatsbeamten.

Elegante **Wägen** jeder Art u. Anzahl mit eleganten Gespannen für Hochzeiten.

Auf Verlangen **eigener Brautwagen** mit Pneumatik und Voll-Gummiräder,

sowie für alle anderen Anlässe.



Übernahme von **TAGES-** und **Einzelfahrten.**

Elegante **Monatswägen** mit eleganten Gespannen **f. Jahresfahrten.**

Wien, XIX. Bez., Pyrkergasse 36.

Auch stehen **Kutschierwägen, Schlitten, elegante Gesellschafts-Breaks** für 8, 10, 12 und 14 Personen, sowie **elegante Viererzüge** zu jeder Wagentype, **Wägen mit Pneumatik und Gummirädern** in jeder Type und Anzahl den hohen Herrschaften und P. T. Publikum stets zur Verfügung.

Lacke u. Farben

liefern in tadellos verläßlichen Qualitäten

Beck, Koller & Co. — Etabliert 1868.

Wien, I., Schellinggasse 16.

Lieferanten mehrerer Eisenbahnwerkstätten, Kommune Wien etc. etc.

Robert Scheiber

Kunst- und Möbeltischlerei

WIEN, V./1, Margaretenstrasse 112.

Telephon 1191.

Kontrahent der Kommune Wien, der k. k. Statthalterei, der k. k. österr. Staatsbahnen, k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn, Österr. Gesellschaft vom Roten Kreuze und mehrerer Vereine.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832

WIEN I. Bezirk, **Stephansplatz Nr. 11**

Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 26. Freitag den 31. März 1905. Jahrgang XIV.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale im Rathause.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling,** IX., Währingerstraße Nr. 50. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß),** I., Walfischgasse 10.

Gemeinderat.

Sitzung des Gemeinderates.

Dienstag den 4. April 1905, 5 Uhr nachmittags.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Dienstag den 4. April 1905, vormittags 10 Uhr.
Mittwoch den 5. April 1905, vormittags 10 Uhr.
Donnerstag den 6. April 1905, vormittags 10 Uhr.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **15. März 1905.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Gsottbauer, Hölzl, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wesselsky, Wessely, Zatzka.

Schriftführer: Magistrats-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(3085.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Anerbieten des Rudolf Seth zur käuflichen Überlassung eines großen Ölporträts und zweier Miniaturen um den Gesamtpreis von 400 K für die städtischen Sammlungen und beantragt, das Offert zu genehmigen. (Angenommen.)

(3124.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Anbot der Emilie v. Hahn, geb. Rubelli, wonach dieselbe vier Ölgemälde ihres verstorbenen Vaters, des Marinemalers Ludwig Rubelli, zum Kaufe anbietet, und beantragt, dieses Anbot abzulehnen.

St.-R. Rissaweg beantragt, die Direktion der städtischen Sammlungen zu beauftragen, mit der Offerentin wegen Herabminderung des Preises des Bildes „Handelsschiff im Sturm" zu verhandeln.

Der Referenten-Antrag wird mit der vom St.-R. Rissaweg beantragten Abänderung angenommen.

(2557.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Offert des Malers Erwin Pendl, auf Verkauf von zwei Aquarellen und einer Federzeichnung für die städtischen Sammlungen und beantragt die Ablehnung des Offertes. (Angenommen.)

(3244.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Offert des Buchhändlers Seibler auf Verkauf einer Sammlung von Theaterzetteln des Burg- und Opern-Theaters aus den Jahren 1794 bis 1871 in zirka 90 Foliobänden und beantragt den Ankauf dieser Sammlung um den Betrag von 500 K. (Angenommen.)

(3155.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Gemeindevorstehers von Albern als Jagdpächters der Genossenschaftsjagd um Bewilligung zum Abschusse der Kaninchen in der städtischen Baumschule in Albern und beantragt, den Abschuß der Kaninchen im Sinne des Magistrats-Antrages zu genehmigen. (Angenommen.)

(2231.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Bewilligung von Remunerationen für die Förderung des Impfwesens und beantragt:

1. Die Genehmigung des Betrages von 1295 K zur Remunerierung der bei der Hauptimpfung im Jahre 1904 als Schriftführer u. dgl. in Verwendung gestandenen städtischen Organe im Sinne der von der Stadtbuchhaltung in der Konsignation Nr. 2 verfaßten Zusammenstellung mit den ersichtlichen Abänderungen;

2. die Genehmigung eines Zuschußkredites für das Jahr 1904 per 543 K 11 h zur Ausgabs-Rubrik XXXII 5. (Angenommen.)

(3238.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den ergänzenden Magistratsbericht, betreffend den für Supplierungen im XII. Bezirke vorgemerkten Arzt Dr. Alexander Jehle, und beantragt, diesen Bericht zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(3170.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Jahresbericht über die städtischen Volksbäder für das Jahr 1904 und beantragt, diesen Bericht genehmigend zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(3285.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Entsendung des Direktors der städtischen Sammlungen nach Graz zur Besichtigung der Bildersammlung der Auguste v. Frank und beantragt die sofortige Entsendung des Direktors der städtischen Sammlungen zu dem obigen Zwecke auf Kosten der Gemeinde Wien. (Angenommen.)

(3374.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Widmung eines Ehrengrabes für den Maler Rudolf Ritter v. Alt und beantragt, zur Bestattung der sterblichen Überreste des Obgenannten ein Ehrengrab im Wiener Zentral-Friedhofe, und zwar die Grabstelle Nr. 52 der Gruppe 14 A in den Ruhestätten für historisch denkwürdige Personen zu widmen. (Angenommen.)

(3236.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ergebnis der am 17. Februar 1905 stattgehabten kommissionellen Verhandlung über das Ansuchen der Marie Mader um Bewilligung zur Errichtung eines Wohn- und Wirtschaftsgebäudes auf der Ackerparzelle 122/1 in Payerbach (Niederösterreich) und beantragt, die bei dieser Verhandlung von dem Vertreter der Gemeinde Wien abgegebene Erklärung nachträglich genehmigend zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(3233.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Detailprojekt für die Erbauung eines Wasserleitungs-Aufseherhauses in Leobersdorf und beantragt:

1. Das vorgelegte stadtbauämtliche Detailprojekt für die Erbauung eines Wasserleitungs-Aufseherhauses in Leobersdorf wird mit dem Kostenbetrage von 12.000 K genehmigt.

2. Wegen einheitlicher Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für diesen Bau ist auf Grund der vorgelegten Bedingnisse, Pläne und Kostenanschläge eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung auszuschreiben, zu welcher die Baumeister Franz X. Schmidt in Baden und F. Rothaft in Leobersdorf besonders einzuladen sind. Über das Ergebnis der Verhandlung ist dem Stadtrate zu berichten.

3. Die Baubewilligung ist ehestens zu erwirken und mit dem Baue bereits im April 1905 zu beginnen, damit das Gebäude zum November-Termine des laufenden Jahres anstandslos in Benützung genommen werden kann. (Angenommen.)

(2674.) **St.-R. Büsch** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Errichtung eines Uhland-Denkmals und beantragt:

Die Mitteilung des Deutschen Volksgesangvereines, daß das Uhland-Denkmal in dem Tivolipark im XII. Bezirke zur Aufstellung gelangen soll, wird zur Kenntnis genommen. (Angenommen.)

(3145.) St.-R. Büsch referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des XII. Bezirkes am 28. Dezember 1904 vorgenommenen Ergänzungswahl eines Armenrates.

Gewählt wurde für die Funktionsperiode bis Ende 1907:

Leopold Böhmberger, Wagner und Hausbesitzer, Wilhelmstraße 7.

Referent beantragt, die Wahl zu bestätigen. (Angenommen.)

(3146.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Vorstehung des Klosters vom „guten Hirten" im V. Bezirke um Gewährung eines Beitrages für notwendige Herstellungen und beantragt die Bewilligung eines einmaligen Beitrages von 2000 K.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(3177.) St.-R. Büsch referiert über Gesuche um Abschreibung beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des V. Bezirkes und beantragt, die Ansuchen ad Post 3, 4 und 5 abzulehnen und im übrigen die Bezirksamts-Anträge zu genehmigen. (Angenommen.)

(3206.) St.-R. Büsch referiert über die Überlassung eines Kabels der städtischen Straßenbahnen an die städtischen Elektrizitätswerke und beantragt, die Direktion der städtischen Straßenbahnen zu ermächtigen, an die städtischen Elektrizitätswerke 19 m Gummikabel J. G. U. 2 × 70 zum Preise von 132 K 9 h zu überlassen. (Angenommen.)

(1844.) St.-R. Büsch referiert über das Anerbieten des Anton und der Karoline Pospischil zur käuflichen Erwerbung des zur Arrondierung ihrer Realität Or.-Nr. 55 Matzleinsdorferstraße im V. Bezirke erforderlichen Teiles der städtischen Realität Einl.-Z. 793 im V. Bezirke per 207·79 m² um 32.000 K und beantragt, das Offert abzulehnen. (Angenommen.)

(14441 ex 1904.) St.-R. Büsch referiert über die Verwertung der städtischen Liegenschaft XII., Schönbrunnerstraße 187, und Erwerbung der Häuser XII., Haebergasse 1 und 3 und beantragt:

1. Zum Zwecke der Errichtung eines Neubaues für den gegenwärtig im städtischen Hause XII., Schönbrunnerstraße 187 untergebrachten Kindergarten erwirbt die Gemeinde Wien die der Marie Kral gehörige Liegenschaft Einl.-Z. 59 Grundbuch Gaudenzdorf, XII., Haebergasse 1, wie sie liegt und steht, im Ausmaße von zirka 748 m² um den Kaufpreis von 47.000 K.

2. Um dem zu erbauenden Kindergarten den Licht- und Luftzutritt entsprechend zu sichern, erwirbt die Gemeinde die dem Karl und Eduard Landbacher gehörige Liegenschaft Einl.-Z. 250 Grundbuch Gaudenzdorf, XII., Haebergasse 3, wie sie liegt und steht, im Ausmaße von zirka 173 m² um den Kaufpreis von 14.000 K.

3. Die vom Stadtbauamte vorgelegten Projektskizzen (Pläne C D E) für die Erbauung eines Kindergartens und die Herstellung eines Kinderspielplatzes auf der durch einen Teil der städtischen Liegenschaft XII., Schönbrunnerstraße 187 vergrößerten Liegenschaft XII., Haebergasse 1, mit dem beiläufigen Kostenbetrage von 110.000 K, in welchem auch die Kosten der inneren Einrichtung des Kindergartens inbegriffen sind, werden genehmigt.

Das Detailprojekt ist schleunigst zu verfassen; das Haus Haebergasse 1 ist im August-Termin 1905 zu demolieren und ist hierauf sofort mit dem Neubau des Kindergartens zu beginnen.

Die noch brauchbaren Einrichtungsgegenstände des bestehenden Kindergartens sind nach Tunlichkeit zu verwenden.

4. Das im Jahre 1905 für den Bau des Kindergartengebäudes und für die Errichtung eines Spielplatzes sich ergebende Erfordernis ist aus den Renten der sogenannten Josefine Haas v. Laengenfeld'schen Kindergartenstiftung zu bestreiten.

5. Zwischen dem mit der Front in der Linie A H (Plan B) zur Errichtung gelangenden Kindergartengebäude und der Linie C' F,

ist ein 12 m breiter Vorgarten zu schaffen. Die Grundfläche desselben ist auf je 6 m Breite den Liegenschaften Einl.-Z. 59 und 250 Gaudenzdorf grundbücherlich zuzuschreiben.

Die Baulinie B C' wird aufgelassen und es wird genehmigt, daß bei der Verbauung des von der Liegenschaft Einl.-Z. 250 Gaudenzdorf nach obiger Bestimmung verbleibenden Baugrundes in der Linie C' F' eine Fensterfront herzustellen ist.

6. Von einem Umbaue des städtischen Hauses XII., Schönbrunnerstraße 187, wird abgesehen, vielmehr dermalen schon grundsätzlich die Veräußerung des nach der neuen Baulinie der Schönbrunnerstraße verbleibenden Baugrundes, und zwar nach der in dem Projektsplane C ersichtlichen Trennungslinie im Ausmaße von zirka 423 m² genehmigt.

An diese Veräußerung ist erst nach Vollendung des Neubaues des Kindergartens zu schreiten.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(15368 ex 1904.) St.-R. Büsch referiert über das Anerbieten der Marie Steinkopf zur käuflichen Überlassung des Hauses XII., Haebergasse 4, und beantragt, das Offert im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen und der Offerentin bekanntzugeben, daß die Gemeinde die Erwerbung des angebotenen Hauses nicht beabsichtigt. (Angenommen.)

(3287.) **St.-R. Gsottbauer** referiert über das Ansuchen der Gabriele Manhart um Bewilligung zur Abteilung der Realitäten Einl.-Z. 1022 und 1023 IX. Bezirk (Liechtensteinstraße, Ecke der Thurngasse) auf drei Baustellen und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(3222.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Ansuchen der Allgemeinen österreichischen Baugesellschaft um Bewilligung zur Abschrankung städtischen Grundes behufs Aufstellung von Gerüsten und Hinterlegung von Baumaterialien anläßlich der Herstellung eines Zubaues beim Gebäude des k. k. Landesgerichtes in Strafsachen im VIII. Bezirke und beantragt, die angesuchte Bewilligung auf die Dauer von fünf Monaten und gegen einen Zins von 240 K zu erteilen. (Angenommen.)

(3258.) St.-R. Gsottbauer referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Abgabe von Straßenkehricht an die Donauregulierungs-Kommission für die Düngung des abgegrabenen Inundationsgebietes Lang-Enzersdorf—Jedlesee und beantragt, diesen Bericht nachträglich genehmigend zu Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(3239.) St.-R. Gsottbauer referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Lieferung der Uniformkappen für die städtische Feuerwehr, und beantragt, das Offert des Josef Musil (3 K per Stück) laut Muster zu genehmigen. (Angenommen.)

(3220.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Ansuchen des Anton Hein um Rückvergütung von 997 K 50 h für das Minderausmaß von 2·66 m² der Baustelle Einl.-Z. 1273 im IV. Bezirke (Ecke der Bruckner- und Maderstraße) und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(3234.) St.-R. Rissaweg referiert über die Vorschläge der Bezirksvertretung des IV. Bezirkes, betreffend die Vergebung der kurrenten Arbeiten, und beantragt, dem Vorsteher des IV. Bezirkes ist mit Beziehung auf seine Eingabe vom 27. Oktober 1904, Z. 2005, und den Beschluß der Bezirksvertretung mitzuteilen, das der Stadtrat bei der bezirksweisen Vergebung der städtischen Arbeiten, insbesondere bei jener der kurrenten Arbeiten und Lieferungen, stets die in dem betreffenden Bezirke seßhaften Gewerbetreibenden besonders berücksichtigt, daß jedoch eine allgemeine Verpflichtung, derartige Arbeiten nur an im Bezirke wohnhafte Personen zu übertragen, nicht zugestanden werden kann und auch mangels geeigneter Anbote oft gar nicht durchführbar ist. Bezüglich der Beschwerde wegen Ausführung von Straßenarbeiten im Spätherbste wird der Herr Vorsteher auf den Erlaß des Herrn Bürgermeisters vom 1. Oktober 1904, Z. 12332 (Normalienblatt Nr. 65 ex 1904), verwiesen. (Angenommen.)

(3299.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des E. Rzehaczek um Nachsicht der Überschreitung der Frist für die Wasserleitungsrohrlegungen am Wiedener- und Margaretengürtel und beantragt, die 38tägige Überschreitung des Arbeitstermines wird unter der Bedingung nachgesehen, daß sich E. Rzehaczek verpflichtet, die im Vorjahre nicht zur Ausführung gelangten, ihm bereits übertragenen Arbeiten (in der Strecke von der verlängerten Spengergasse bis zur ehemaligen Matzleinsdorferlinie und bei dieser selbst) in 36 Arbeitstagen zu vollenden und für jeden Tag der Überschreitung dieser Frist ein Pönale im (erhöhten) Betrage von 50 K an die Gemeinde zu zahlen. (Angenommen.)

(3272.) St.-R. Rissaweg referiert über die Abgabe des Pferdes Nr. 456 des städtischen Straßenbetriebes an die Direktion der städtischen Straßenbahnen, und beantragt, die Abgabe dieses Pferdes um den Ankaufspreis inklusive der übrigen Spesen, d. i. um den Preis von 670 K 63 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(3253.) St.-R. Rissaweg referiert über das Anerbieten der k. k. Heeresverwaltung zur Überlassung eines Teiles des Grundes Kat.-Parz. 28 Favoriten für die Herstellung der Straße längs der Verbindungsbahn zwischen Aspangbahnhof und Arsenal, III. beziehungsweise XI. Bezirk, und beantragt, der k. und k. Heeresverwaltung mitzuteilen, daß die Gemeinde die Überlassung des fraglichen Grundstreifens zur Straßenherstellung unter den von der k. und k. Heeresverwaltung gestellten Bedingungen zur Kenntnis nimmt. (Angenommen.)

(3143.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ergebnis der von der Sektion VI des Armeninstitutes des X. Bezirkes am 16. Februar 1905 vorgenommenen Wahl des Obmann-Stellvertreters.

Gewählt wurde für die Funktionsperiode bis Ende 1907:

Karl Blümel, Oberlehrer, Laimäckergasse 17.

Referent beantragt, die Wahl zu bestätigen. (Angenommen.)

(3311.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Rudolf Anton Goldmann um Bestimmung der Schadloshaltung für den vom Hause Or.-Nr. 14 Viktorgasse, IV. Bezirk, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 18·66 m² und beantragt, die Schadloshaltung im Sinne des Magistrats-Antrages mit 25 K per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(3337.) St.-R. Rissaweg referiert über den Bezirksamts-Antrag auf Abschreibung der nach Ignaz Maresch aushaftenden Gebühr per 167 K 86 h für den Bezug von Hochquellenwasser zum industriellen Bedarfe im Hause IV., Paniglgasse 17, und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(3112.) St.-R. Rissaweg referiert über die Vergebung von Arbeiten für den Maria Josefapark und beantragt, das Detailprojekt für die Herstellung der Steinpostamente beim Haupteingange in den Maria Josefapark im X. Bezirke gegenüber der Heugasse wird mit einem bedeckten Kostenbetrage von 2000 K genehmigt.

Die Steinmetzarbeiten werden der Firma Leopold Schäftner, X., beim Matzleinsdorfer Südbahnviadukt, um den Pauschalbetrag von 1800 K bei Verwendung von schlesischem Granit übertragen.

Die übrigen Arbeiten sind im kurrenten Wege im Frühjahre 1905 auszuführen. (Angenommen.)

(3159.) St.-R. Rissaweg referiert über Ansuchen um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1905 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(3294.) St.-R. Rissaweg referiert über die Auswechslung des Rohrstranges der Hochquellenleitung in der Margaretenstraße und beantragt:

1. Die Auswechslung des 160 mm Rohrstranges der Hochquellenleitung in der Margaretenstraße im IV. und V. Bezirke, die Herstellung der Verbindungen Preßgasse, Freundgasse, Große Neugasse, Kettenbrückengasse mit dem auszuwechselnden Rohrstrange, ferner die Umhängung des 105 mm Rohrstranges der Preßgasse an den Rohrstrang der Heumühlgasse, endlich der Anschluß des 130 mm Rohrstranges der Waaggasse und des 160 mm Rohrstranges der Heumühlgasse an den auszuwechselnden Rohrstrang der Margaretenstraße wird mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 12.000 K genehmigt.

2. Die erforderlichen Herstellungen sind durch die Ersteher der kurrenten Arbeiten auszuführen, und zwar im Interesse der Einheitlichkeit derselben auch die in den V. Bezirk fallenden Baumeisterarbeiten durch den städtischen Kontrahenten des IV. Bezirkes.

3. Die bei dieser Auswechslung zu gewinnenden, nicht wieder verwendbaren Rohre sind an Ort und Stelle zu veräußern. Die Vergebung hat im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung zu erfolgen, welche auf diejenigen Interessenten zu beschränken ist, welche anläßlich der in letzterer Zeit durchgeführten oder eingeleiteten Rohrverkäufe Anbote gestellt haben. (Angenommen.)

(3265.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über das Ansuchen des Ersten Wiener Kneippvereines um Überlassung der Volkshalle zur Abhaltung eines Vortrages über das Kneipp'sche Heilverfahren am 29. März 1905 gegen ein Entree von 1 bis 2 K und beantragt, das Ansuchen ausnahmsweise in Anbetracht des Zweckes gemäß dem Magistrats-Antrage zu genehmigen. (Angenommen.)

(3362.) **St.-R. Rauer** referiert über die Instandsetzung der städtischen Filialkirche in Unter-St. Veit im XIII. Bezirke und beantragt, diese Instandsetzung mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 3158 K 57 h zu genehmigen und die Auslage auf Ausgabs-Rubrik XXXIX 1 a zu überweisen. (Angenommen.)

(3297.) St.-R. Rauer referiert über die Rohrlegung der Hochquellenleitung für den neuen Schulbau in der Spallartgasse, XIII. Bezirk, und beantragt, die Legung eines 105 mm Rohrstranges der Hochquellenleitung in der Spallartgasse im XIII. Bezirke bis zur neuen Schule, sowie die Aufstellung eines Feuerhydranten mit dem bedeckten, detailliert zu verrechnenden Kostenbetrage von 4600 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(3223.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des August Baugoin und der Magdalena Breitegger um Zustimmung zur Löschung der auf den Realitäten Einl.-Z. 994, 996, 1418, 1419 und 1420 Grundbuch Ober-St. Veit zugunsten der Gemeinde Wien haftenden Reallasten, betreffend Bauverbote, und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(3357, 3358.) St.-R. Rauer referiert über die Benennung von Gassen im XIII. Bezirke und beantragt:

1. Die Gasse im XIII. Bezirke, welche parallel zur Hüttelbergerstraße von der Moßbachergasse zur Lützowgasse führt und die Parzellen Nr. 594/18, 595/38 und 595/39 enthält, wird nach Karl Bauer, welcher durch viele Jahre in der Gemeindevertretung Penzing wirkte, „Karl Bauergasse" benannt;

2. Die Gasse im XIII. Bezirke mit den Parzellen Nr. 552/40 und 555/63, welche in Fortsetzung der Steckhovengasse von der Hadikgasse zur Cumberlandstraße führt, wird nach Josef Karl Lee, welcher als Mitglied der bestandenen Gemeindevertretung Penzing verdienstvoll gewirkt hat, „Leegasse" benannt. (Angenommen.)

(3431.) St.-R. Rauer referiert über die Magistratsanzeige von der Eröffnung des städtischen Volksbades im XIII. Bezirke (Hüttelbergerstraße 82) und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(3290.) St.-R. Rauer referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau des Hauptunratskanales in der Weiglgasse zwischen Ihering- und Anschützgasse im XIII. Bezirke mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse von 4213 K 79 h, und beantragt, das Offert des Stadtmaurermeisters Josef Dobler (6·2 Prozent Aufzahlung) zu genehmigen. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(3215.) **St.-R. Hraba** referiert über das Ansuchen des Mahnboten I. Bezugsklasse Johann Rost um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und beantragt die Gesuchsgewährung sowie die Anweisung des normalmäßigen Ruhegehaltes von 1806 K im Sinne des Magistrats-Antrages. Das Ansuchen um gnadenweise Anrechnung der Militär- und Hofdienstzeit wird abgelehnt.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(3268.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Kanzlei-Ober-Offizials Rudolf Gostko Ritter v. Sachsenthal um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und beantragt die Gesuchsgewährung sowie die Anweisung des normalmäßigen Ruhegehaltes von 4000 K im Sinne des Magistrats-Antrages.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(3266.) St.-R. Hraba referiert über die Systemisierung einer provisorischen Beamtenstelle der X. Rangklasse der Staatsbeamten für den Bezirkswahlkataster in Floridsdorf und beantragt: Dem Beschlusse der Gemeinde Floridsdorf vom 25. Jänner 1905, bezüglich Systemisierung einer provisorischen Beamtenstelle in der X. Rangklasse der Staatsbeamten wird die Zustimmung der Gemeinde Wien im Sinne des Artikels IV des Gesetzes vom 28. Dezember 1904, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 1 ex 1905, erteilt.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(3196.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Assistenten des Wasserbezugsrevisorates August Mathis um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und beantragt die Gesuchsgewährung sowie die Anweisung des normalmäßigen Ruhegehaltes von 1128 K im Sinne des Antrages des Ober-Stadtbuchhalters.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(1775, 1774.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Konskriptionsamts-Kommissärs Julius Schulz und des Vereines der Beamten der Stadt Wien um Gewährung einer Preisermäßigung für den Bezug elektrischen Lichtes aus den städtischen Elektrizitätswerken und beantragt die Ablehnung aus prinzipiellen Gründen. (Angenommen.)

(3273 bis 3276.) St.-R. Hraba referiert über Gesuche um Gehaltsvorschüsse.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

(3208.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Gärtnergehilfenswitwe Marie Maly um Bewilligung einer Gnadengabe und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(3267.) St.-R. Hraba referiert über die Herstellung von Plänen über das Gebiet des XXI. Bezirkes und beantragt:

Das Offert der Firma R. Lechner (W. Müller) auf Lieferung eines Planes des XXI. Bezirkes im Maßstabe von 1 : 5000, und zwar für 200 Exemplare zum Preise von 8000 K und gegen die weitere Verpflichtung der Firma, allfällig von der Gemeinde Wien benötigte einzelne Blätter zum Preise von 3 K 50 h abzugeben, wird angenommen und die bezügliche Auslage auf den vom Gemeinderate für die Durchführung der Einverleibung bewilligten Kredit von 60.000 K verwiesen. (Angenommen.)

(3214.) St.-R. Hraba referiert über die Zuweisung von Beamten an die Gemeindevorstände der einverleibten Gemeinden zur Entgegennahme der Einwendungen gegen die Wählerlisten des XXI. Bezirkes und beantragt, zum Zwecke der Auflegung der Wählerlisten und Entgegennahme der Einwendungen gegen dieselben während der 14tägigen Reklamationsfrist den Gemeindevorständen der einverleibten Gemeinden Beamte aus dem Stande des Zentral-Wahl- und Steuer-Katasters nach Bedarf, jedoch nicht über 10, zur Verfügung zu stellen und wird den hiebei in Verwendung kommenden Beamten für die Dienstleistung von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags ein Zehrgeld von 8 K und für die Dienstleistung von 6 bis 8 Uhr abends ein solches von 12 K pro Tag bewilligt. (Angenommen.)

(3247.) St.-R. Hraba referiert über die Fruktifizierung von Geldern der Dr. Karl Lueger-Stiftung und beantragt, den Beschluß vom 6. März 1902, betreffend die Dr. Karl Lueger-Stiftung dahin abzuändern, daß vom Erlöse der Sparkassabücher der nach Maßgabe des mittleren Börsenkurses am Durchführungstage erforderliche Betrag zum Ankaufe von zehn Stück 4prozentigen Pfandbriefen der Allgemeinen österreichischen Bodenkreditanstalt aus der Verlassenschaftsmasse Marie Klimesch, der Rest zum Ankaufe von Kommunal-Obligationen zu verwenden ist. (Angenommen.)

(3314.) St.-R. Hraba referiert über das Ersuchen der Gewerbeschul-Kommission Wien um Flüssigmachung des 20prozentigen Beitrages der Gemeinde Wien zu den Kosten der Gewerbeschulen Wiens pro 1905 und beantragt, zu genehmigen, daß von dem 20prozentigen Beitrag der Gemeinde Wien von 166.714 K zu den Auslagen des Gewerbeschulfondes Wien pro 1905 der Betrag von 85.000 K sofort, der Restbetrag von 81.714 K am 1. Juli 1905 flüssig gemacht werde. (Angenommen.)

(3354.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen der Viola v. Goethem-Boxberg um Preisbestimmung für einen Gruftplatz im Wiener Zentral-Friedhofe und beantragt, der Obgenannten nach ihrer Wahl einen der beiden Doppelgruftplätze Gruppe 47 G, Nr. 2 oder Gruppe 47 H, Nr. 2 um den Preis von 5000 K im Sinne des Magistrats-Antrages zu überlassen. (Angenommen.)

(3284.) St.-R. Braun referiert über das Anerbieten des Josef Schallaböck jun. zur tauschweisen Überlassung seiner Realität XI., Dorfgasse 26 gegen das städtische Haus XI., Simmeringer Hauptstraße 76, und beantragt, das Offert im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen. (Angenommen.)

(3363.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Gärtners Franz Gegenbauer um Verpachtung von städtischen Parzellen in Albern und beantragt, die vorzeitige Auflösung des nach dem Ableben des August Weidlich mit dessen Witwe fortbestehenden Pachtverhältnisses bezüglich der der Gemeinde Wien gehörigen Parzellen 154 und 155, 3. Abteilung in Albern und die bestandweise Überlassung dieses Grundes im Ausmaße von 1510 □° (= 5430·87 m²) an Franz Gegenbauer um den bisherigen Pachtzins von 160 K jährlich und unter den allgemeinen Bestandbedingungen auf die restliche Vertragsdauer, d. i. bis 31. Oktober 1910 zu genehmigen. (Angenommen.)

(3338.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Otto Specht um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 10 Krausegasse, XI. Bezirk, im III. Quartal 1904 vorgeschriebenen Gebühr per 45 K 68 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(3255.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Firma Ludwig Geist & Söhne um Baubewilligung für einen hölzernen Schupfen auf der Gartenparzelle 1655, Einl.-Z. 1028 Grundbuch Simmering (Eyzinggasse) und beantragt, für die im bezüglichen Lokalaugenscheins-Protokolle mit Rotstift ersichtlich gemachte Bauführung die vom Bezirksamte gegen Einhaltung der daselbst angeführten Bedingungen zu erteilende Baubewilligung zu bestätigen, und zwar mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit und den provisorischen Charakter des Bauobjektes unter Umgangnahme von der Ausstellung und Intabulierung eines Demolierungsrevers es, jedoch unter der in dem Baukonsens aufzunehmenden Bedingung, daß das fragliche Objekt über jederzeitiges Verlangen der Gemeinde Wien ohne Anspruch auf irgend eine Entschädigung beseitigt werde. (Angenommen.)

(3217.) St.-R. Braun referiert über das Anerbieten der Aktien-Malzfabrik Chrudim zur käuflichen Überlassung der Realität Einl.-Z. 563 Simmering, und beantragt, das Offert abzulehnen, und es dem Magistrate zu überlassen, die Verhandlungen wegen Ermäßigung des Preises fortzusetzen. (Angenommen.)

(3180.) St.-R. Braun referiert über das Anerbieten der Rosalia Hartmann und des Josef Gey zur käuflichen Erwerbung der städtischen Realität Kat.-Parz. 147/2, Einl.-Z. 1310 Simmering (zwischen den Häusern Krausegasse 21/23 und Dorfgasse 60), und beantragt, beide Offerte im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen, und der Rosalia Hartmann bekanntzugeben, daß die Gemeinde entsprechend dem Stadtrats-Beschlusse vom 2. März 1904, Z. 2706, bereit ist, ihr die Kat.-Parz. 147/2 Simmering auf unbestimmte Zeit gegen Bezahlung eines jährlichen Pachtschillings von 5 K und gegen eine beiden Teilen jederzeit zustehende vierteljährige Kündigung in Bestand zu geben. (Angenommen.)

(3178.) St.-R. Braun referiert über das Anerbieten der Therese Hengl zur käuflichen Überlassung der Realität Einl.-Z. 487, Kat.-Parz. 741 Kaiser-Ebersdorf (Simmeringer Hauptstraße), XI. Bezirk, um 11 K 66 h per Quadratmeter, und beantragt, das Offert wegen zu hoher Forderung abzulehnen und den Magistrat zu ermächtigen, auf Grundlage eines Preises von 7 bis 8 K per Quadratmeter die Verhandlungen fortzuführen. (Angenommen.)

(2334.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen des Wiener Fechterbundes „Sparta" um Überlassung des Turnsaales der Knaben-Volksschule II., Holzhausergasse 5, zur Veranstaltung von Fechtstunden und beantragt die Abweisung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(3312.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Vienna Criket- und Football-Klubs um Baubewilligung für einen Pavillon auf der Realität Einl.-Z. 1682 des II. Bezirkes am Dürnkrutplatz, II. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(3359.) St.-R. Oppenberger referiert über die Benennung von Gassenteilen im II. Bezirke und beantragt:

1. Der durch die Demolierung des Karmeliterklosters erfolgte Straßendurchbruch in geradliniger Fortsetzung der Karmelitergasse bis zur Taborstraße wird in die Bezeichnung „Karmelitergasse" einbezogen;

2. der bei dem Hause Or.-Nr. 8 zur Kleinen Sperlgasse abbiegende und sich erweiternde Teil der Karmelitergasse wird mit „Karmeliterplatz" benannt. (Angenommen.)

(3283.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Vinzenz und der Marie Seidenberger um Zustimmung zur Löschung des auf der Realität Einl.-Z. 5305 Grundbuch des II. Bezirkes (Sinagasse) haftenden Bauverbotes und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(3210.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Instandsetzungsarbeiten im städtischen Donaubade II., Erzherzog Karlplatz 4, und beantragt:

1. Die Holzarbeiten und Lieferungen werden dem Johann Förster, Zimmermeister, II., Kagraner Reichsstraße Konskr.-Nr. 407, gegen den angebotenen Nachlaß von 7·5 Prozent von den Kostenanschlagspreisen übertragen.

2. Die Anstreicherarbeiten werden an Franz Geißler, Anstreichermeister, II., Große Pfarrgasse 2, gegen den angebotenen Nachlaß von 22 Prozent von den Kostenanschlagspreisen vergeben. (Angenommen.)

(3209.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Zentral-Komitees des Neuen Wiener Maikorso um Bewilligung einer Subvention anläßlich des Korsofestes im Jahre 1905 und beantragt die Bewilligung einer Subvention von 2000 K und Verweisung dieser Auslage auf den Reservefond.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(3289.) St.-R. Oppenberger referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau des Hauptunratskanales in der Vereinsgasse von Or.-Nr. 27 bis Am Tabor im II. Bezirke mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse von 4334 K 54 h, und beantragt, das Offert des Maurermeisters Josef Döbler (4·7 Prozent Aufzahlung) zu genehmigen. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

St.-R. Tomola referiert über die Besetzung von Oberlehrerstellen und beantragt, zu ernennen (zu präsentieren):

(3375.) für die Oberlehrerstelle an der Allgemeinen Volksschule für Mädchen VII., Neustiftgasse 100, Josef Fabiankowitsch;

(3378.) für die Oberlehrerstelle an der Allgemeinen Volksschule für Mädchen XX., Treustraße 58, Konrad Fetty;

(3376.) für die Oberlehrerstelle an der Allgemeinen Volksschule für Knaben XVI, Wilhelminenstraße 94, Simon Pölz;

(3377.) für die Oberlehrerstelle an der Allgemeinen Volksschule für Knaben XVII., Jörgerstraße 42, Julius Burel.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(3379.) St.-R. Tomola referiert über die Besetzung der katholischen Religionslehrerstelle an der Knaben-Volks- und Bürgerschule XVI., Speckbachergasse 48, und beantragt, Adolf Beruth zu ernennen (zu präsentieren).

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen.

(3237.) St.-R. Tomola referiert über den Erlaß des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 3. März 1905, Z. 1022, betreffend die Ernennung des Friedrich Schmidl zum Bezirksaushilfsunterlehrer, und beantragt, dem k. k. n.-ö. Landesschutrate Nachstehendes mitzuteilen: Friedrich Schmidl hat außerhalb Wien mehr als 12 Dienstjahre zurückgelegt, die im Falle seiner Ernennung in Wien der Wiener Lehrerpensionskassa zur Last fallen würden, was der Stadtrat für unbillig hält. (Angenommen.)

(3355.) St.-R. Tomola referiert über die Anschaffung von Lehrmitteln für den modernen Zeichenunterricht und beantragt:

1. Den Direktoren der Knaben-Bürgerschule XVI., Habsburgplatz 2 und V., Bachergasse 14, sowie der Mädchen-Bürgerschulen III., Reisnerstraße 43, V., Steinbauergasse 27, XIV., Meiselstraße 47, XVI., Lorenz Mandlgasse 42 und XX., Jägerstraße 54, wird behufs Beschaffung und Herstellung von Lehrmitteln für den modernen Zeichenunterricht ein Pauschale von je 60 K gegen Detailverrechnung zur Verfügung gestellt.

2. Das Offert der Allgemeinen österreichischen Lehrmittelanstalt in Wien vom 5. Juli 1904, betreffs Lehrmittel für den modernen Zeichenunterricht, wird abgelehnt.

3. Der Magistrat wird ermächtigt, auch den Direktoren anderer Bürgerschulen, an denen das Zeichnen nach der Natur gepflegt wird, das im Punkte 1 festgesetzte Pauschale unter den gleichen Bedingungen zu bewilligen. (Angenommen.)

(3345.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Ignaz Köller um Gewährung einer Hundefreimarke pro 1905 und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(3341.) St.-R. Tomola referiert über die Kundmachung des Wiener Bezirksschulrates, betreffend die Ausschreibung von erledigten Lehrstellen im Wiener Schulbezirke, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(3356.) St.-R. Tomola referiert über die Anschaffung von Schulwandkarten auf Leinwand mit Stäben und beantragt:

1. Der Stadtrat nimmt den Beschluß des Bezirksschulrates der Stadt Wien vom 30. November 1904, mit welchem sich derselbe für die Beistellung der Schulwandkarten, aufgespannt mit Stäben, ausspricht, mit dem Bemerken zur Kenntnis, daß er mit Rücksicht auf das Gutachten der Herren k. k. Bezirks-Schulinspektoren vom 17. November 1904 vorläufig nur der versuchsweisen Beistellung der Schulwandkarten in der vom Bezirksschulrate beantragten Ausstattung durch ein Jahr zustimmt; über die Art der Durchführung dieser Versuche hat der Magistrat mit dem Bezirksschulrate das Einvernehmen zu pflegen und über das Ergebnis derselben bis Juli 1906 zu berichten.

3. Die von den Firmen G. Freitag & Berndt, R. Lechner (Wilh. Müller) und Hölzel eingebrachten Offerte für die Lieferung der im normalen Lehrmittelverzeichnisse für die Wiener Volks- und Bürgerschulen enthaltenen Wandkarten in der vom Bezirksschulrate beantragten Aufspannung nach den vorgelegten Mustern werden genehmigend zur Kenntnis genommen.

3. Der Bezirksschulrat ist zu ersuchen, die Schulleitungen anzuweisen, daß sie für sorgsame Behandlung der Schulwandkarten durch Lehrer und Schulkinder, sowie für eine zweckmäßige Art der Verwahrung der Karten Sorge zu tragen haben, insbesondere seien die

Lehrpersonen zu verhalten, das Aufhängen, Zusammenlegen und Einrollen der Schulwandkarten nicht den Schulkindern zu überlassen. (Angenommen.)

(3316.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Bürgerschullehrerswitwe Anna Sinzinger um Erhöhung des Erziehungsbeitrages für ihren Sohn Johann Sinzinger und beantragt, der Bürgerschullehrerswitwe Anna Sinzinger für den Sohn Johann (geboren am 16. März 1889) vom 15. Jänner 1903 an unter gleichzeitiger Einstellung der Erziehungsbeiträge von je 180 K jährlich für die Tochter Elisabeth und den genannten Sohn einen Erziehungsbeitrag von 352 K jährlich, für die Dauer der Unversorgtheit desselben, längstens aber bis zur Vollendung des 20. Lebensjahres, das ist bis einschließlich 15. März 1909 aus der Wiener städtischen Lehrerpensionskassa zuzuerkennen. (Angenommen.)

(3179.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ansuchen des Julius Boltz um bestandweise Überlassung der Wohnung Nr. 5 im Bürgerspitalfondshause VI., Mariahilferstraße 23/25, für die Zeit vom 1. bis 30. April 1905 gegen einen Pauschalzins von 100 K zum Zwecke der Einlagerung seiner Möbel und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(3235.) St.-R. Wessely referiert über das neuerliche Ansuchen der Ernestine Gödrich, betreffend die Schadloshaltung beim Umbau des Hauses VI., Webgasse 4, und beantragt, der Partei die Anbringung von Erkern mit einer Ausladefläche von 4·18 m², die baupolizeiliche Zulässigkeit vorausgesetzt, zu gestatten, ohne daß für dieselben ein Abzug von der Schadloshaltung gemacht wird. (Angenommen.)

(3259.) St.-R. Wessely referiert über das Züricher Kehrichtsammelsystem „Patent Ochsner" und beantragt, der Einführung dieses Systems nicht näher zu treten. (Angenommen.)

(3361.) St.-R. Wessely referiert über das Anbot des Fritz Schübl in Aussig, worin derselbe die Aussiger Industriehalle von der Ausstellung im Jahre 1903 zum Ankaufe für Markthallenzwecke anbietet, und beantragt, dieses Anbot wegen Mangel an Bedarf abzulehnen. (Angenommen.)

(3398.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Josef Groll, Sohnes des verstorbenen städtischen Kontrahenten Franz Groll, um Übertragung der kurrenten Schultafellieferung in den Bezirken XI., XIII und XV bis XX bis zum 31. Dezember 1906 gegen den bisherigen Nachlaß (5 Prozent) von den Tarifpreisen und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(3291.) St.-R. Wessely referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau des Hauptunratskanales in der Hirschengasse zwischen Gumpendorferstraße und Schmalzhofgasse im VI. Bezirke mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse von 13.806 K, und beantragt, das Offert des Gustav Holaubek (12·5 Prozent Aufzahlung) zu genehmigen. (Angenommen.)

(3411.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Heinrich Dinkelacker um Baubewilligung für den Umbau des Hauses VI., Haydngasse 15, und beantragt, die Baubewilligung hinsichtlich des Zierbalkons im Mezzanin (Vorsprung 30 cm, Länge 4·75 m) im Sinne des Magistrats-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(3396.) **St.-R. Dr. Wesselsky** referiert über das Ansuchen des Stadtbaumeisters Eduard Rzehaczek um Nachsicht der bei dem Umbau des Hauptunratskanales in der Kutschkergasse im XVIII. Bezirke eingetretenen Terminsüberschreitung von sechs Arbeitstagen und beantragt, dieses Ansuchen abzulehnen und über den Gesuchsteller die vertragsmäßige Konventionalstrafe von 60 K pro Tag der Überschreitung, d. i. von zusammen 360 K zu verhängen. (Angenommen.)

(3228.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über die Stiftung des Vereines zur Gründung eines Gymnasiums im XVIII. Bezirke und beantragt:

1. Es sei dem vorliegenden Ansuchen des Vereines zur Förderung des Schulwesens im XVIII. Wiener Gemeindebezirke, dahin lautend, daß die unter dem Namen „Stiftung des Vereines zur Gründung eines Gymnasiums im XVIII. Wiener Gemeindebezirke Währing" zu errichtende Stiftung in die Verwahrung und Verwaltung der Gemeinde Wien übernommen und hiebei von der Einhebung eines Verwaltungskostenbeitrages Umgang genommen werde, Folge zu geben.

2. Es sei der angeschlossene, im Einvernehmen mit dem genannten Vereine verfaßte Stiftbriefentwurf zu genehmigen. (Angenommen.)

(3352.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ansuchen des Komitees des am 15. März 1905 stattfindenden Floridsdorfer Gastwirte- und Kaffeesieder-Balles um Beistellung einer Pflanzendekoration und beantragt, das Ansuchen mit Rücksicht auf den bisherigen Gebrauch abzulehnen. (Angenommen.)

(2678.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über die Stellungnahme gegen die willkürliche Erhöhung der Kohlenpreise und beantragt:

Der Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien erklärt es als eine unabweisbare Pflicht der k. k. Regierung, alle geeigneten Vorkehrungen und Maßnahmen zu treffen, um den willkürlichen Preiserhöhungen des wichtigsten Brennmateriales (der Kohle) Einhalt zu tun.

Die k. k. Regierung wird daher unter Bezugnahme auf die Petitionen vom 22. September 1899, Z. 153623 (gerichtet an das k. k. Ackerbauministerium), und vom 25. Februar 1900, Z. 7541 (gerichtet an das k. k. Eisenbahnministerium), insbesondere aufgefordert:

1. die Versorgung Wiens mit inländischer Kohle anzubahnen;

2. die Tarife für inländische Kohle auf allen in Wien einmündenden Bahnen zu ermäßigen; ferner

3. für die Zukunft durch eine entsprechende Kartellgesetzgebung der Bewucherung der konsumierenden Bevölkerung überhaupt vorzubeugen und

4. durch Einleitung der Verstaatlichung der Kohlenproduktion die Veranstaltung weiterer großkapitalistischer Raubzüge auf dem in Rede stehenden Gebiete auszuschließen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(3174.) St.-R. Dr. Wesselsky referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des XVIII. Bezirkes am 27. Jänner 1905 vorgenommenen Ergänzungswahl eines Armenrates.

Gewählt wurde für die Funktionsperiode bis Ende 1907:

Franz Wögerbauer, Gemischtwarenhändler, XVIII., Hameaustraße 21.

Referent beantragt, die Wahl zu bestätigen. (Angenommen.)

(3256.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen des Katholischen Jünglingsvereines „St. Johann Ev." in Alt-Ottakring um Überlassung des Turnsaales der Volksschule XVI., Hubergasse 6, zur Veranstaltung einer Theatervorstellung am 19. März 1905 und beantragt, dem Ansuchen keine Folge zu geben, da dasselbe nicht von der Leitung des Vereines, sondern von der Theatersektion eingebracht wurde. (Angenommen.)

(3382.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Ignaz Ehrenfeld um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität Einl.-Z. 83 Neulerchenfeld (Or.-Nr. 2 Neu-

lerchenfelderstraße), XVI. Bezirk, zur Verbreiterung des Gürtels abzutretenden Grund im Ausmaße von 49·6 m² und beantragt, die Schadloshaltung im Sinne des Bezirksamts-Antrages mit 45 K per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(3071.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Franz Tomaschek um Bewilligung zur Abteilung der Realität Or.-Nr. 31 Seeböckgasse, XVI. Bezirk, auf eine Baustelle und ein Baustellenfragment und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(3257.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über den Rekurs der Aktiengesellschaft Alsa-Separator wider das Bezirksamts-Dekret, betreffend feuerpolizeiliche Übelstände im Hause XVI., Ganglbauergasse 49, und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(3288.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Projekt für den Umbau des Hauptunratskanales in der Brunnengasse zwischen Gaullachergasse und Neulerchenfelderstraße und in der Kirchstetterngasse zwischen Gaullacher- und Grundsteingasse im XVI. Bezirke und beantragt, das vorliegende Projekt mit dem veranschlagten bedeckten Kostenbetrage von 11.400 K zu genehmigen und den Bestimmungen des Verhandlungs-Protokolles vom 7. März 1905, betreffend die Verlegung der in der Baustrecke in der Brunnengasse befindlichen Marktstände für die Dauer des Kanalbaues, zuzustimmen. (Angenommen.)

(3393.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Projekt für den Umbau des Hauptunratskanales in der Hippgasse zwischen Gablenzgasse und Koppstraße im XVI. Bezirke und beantragt, das vorliegende Projekt mit dem veranschlagten bedeckten Kostenbetrage von 15.200 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(3383.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Elise Wagner'schen Erben um Rückerstattung der im Jahre 1903 für die Realitäten Or.-Nr. 21 und 23 Arnethgasse im XVI. Bezirke bezahlten Kanaleinmündungsgebühren von zusammen 932 K 40 h und beantragt die Ablehnung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(3281.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Auslegung einer Vertragsbestimmung bezüglich der Grundtransaktion hinsichtlich der Arrondierung der Area des Wilhelminenspitales im XVI. Bezirke und beantragt:

In den über das zwischen dem k. k. Krankenanstaltenfonde und der Gemeinde Wien hinsichtlich der Arrondierung des Territoriums des k. k. Wilhelminenspitales im XVI. Bezirke abgeschlossene, auf Grund der Gemeinderats-Beschlüsse vom 9. November 1900, Z. 12452, und vom 18. Juni 1901, Z. 7092, genehmigte Übereinkommen auszuführenden schriftlichen Vertrag ist die Bestimmung aufzunehmen, daß die im dritten Absatze des Punktes XII erwähnte zehnjährige Frist für die Grunderwerbung und Verbauung der jenseits der Verbindungsstraße zwischen der Steinhof- und Hütteldorferstraße gelegenen Grundflächen vom Tage des diesbezüglich gefaßten Gemeinderats-Beschlusses, d. i. vom 18. Juni 1901 an gerechnet wird. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

(3344.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(3317.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Projekt des Cäsar Setti für Änderungen im Straßenbahnbetriebe und beantragt, das Projekt im Sinne des Antrages der Straßenbahn-Direktion abzulehnen. (Angenommen.)

(3207.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Baronin Anna Maldiny um Gewährung einer Fahrpreisermäßigung auf allen Strecken der städtischen Straßenbahnen und beantragt die Ablehnung des Ansuchens. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten.

(2988.) St.-R. Schreiner referiert über die Altersversorgung des weiblichen Gartenpersonales und beantragt:

1. Die Bestimmungen des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. November 1902, Z. 6102, betreffend die Altersversorgung des nicht definitiv angestellten städtischen Gartenpersonales, haben auch auf die weiblichen Gartenarbeiter Anwendung zu finden.

2. Der Gartenarbeiterin Viktoria Zajic wird auf Grund der Bestimmungen des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. November 1902, Z. 6102, und des über Punkt 1 zu erwirkenden Gemeinderats-Beschlusses in den bleibenden Ruhestand versetzt (provisioniert).

Die Provision wird unter Zugrundelegung einer ununterbrochenen Dienstzeit von 21 Jahren mit jährlich 303 K 68 h bemessen.

3. Das weitere Ansuchen der Genannten um gnadenweise Anrechnung der der ununterbrochenen Dienstzeit vorausgegangenen, jedesmal mit längeren Unterbrechungen zurückgelegten Dienstzeit in die Provisionsbemessung wird abgelehnt.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträten angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderat.

(3351.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Lehrlinge Josef Hoffmann, Rudolf Kostka und Ludwig Seicher, welche die gewerbliche Fortbildungsschule im k. k. Taubstummen-Institute IV., Favoritenstraße 13 frequentieren, um Ausfertigung von Freikarten mit der Gültigkeit bis 15. Juli 1905 für die Straßenbahnstrecke Schönbrunnerstraße—Favoritenstraße, beziehungsweise Praterstraße—Favoritenstraße, beziehungsweise Mariahilferstraße—Favoritenstraße, und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(3410.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen von fünf Angestellten der städtischen Straßenbahnen um Gewährung von Freikarten für ihre Frauen auf der Straßenbahnstrecke Vorgartenstraße—Praterstern zum Zwecke des Marktbesuches und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(3212.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Christlichen Wiener Frauenbundes, Ortsgruppe Fünfhaus, um Nachsicht der anläßlich der Benützung des Festsaales des Gemeindehauses des XV. Bezirkes am 18. Dezember 1904 aufgelaufenen Beleuchtungskosten per 16 K 18 h und beantragt die Abweisung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(2503.) St.-R. Schreiner referiert über die Auswechslung von Straßenbahngeleisen und beantragt:

1. Die Auswechslung der Geleise in folgenden Straßen wird genehmigt:

Stubenring vom Ende der Unterleitung bis zur Abzweigung Aspernbrücke (31.050 K).

Fasangasse zwischen Nr. 50 bis Mechelgasse (51.000 K).

Ungargasse von der Beatrixgasse bis zum Reitlehrerinstitut (80.000 K)

Löwengasse vom Kolonitzplatz bis Rasumoffskygasse (43.200 K).

St. Marxerlinie im Zusammenhange mit der Straßenregulierung (35.600 K).

Rennweg vom Ende der Unterleitung bis zur Jacquingasse (59.630 K).

Favoritenstraße von Nr. 18 bis zur Mayerhofgasse (22.200 K).

Reinprechtsdorferstraße zwischen Matzleinsdorferstraße und Stolberggasse (23.500 K).

Reinprechtsdorferstraße zwischen Schönbrunner- und Margaretenstraße (20.000 K).

Regulierung bei der Matzleinsdorferlinie (47.200 K).

Schönbrunnerstraße, Regulierung beim Margaretengürtel (41.600 K).

Brückengasse infolge Holzpflasterung bei der Kirche (21.400 K).

Gumpendorferstraße zwischen Amerling- und Hofmühlgasse 24.700 K).

Breitegasse und Burggasse (Bögen in der Breitegasse-Siebensterngasse und Geleise beim Deutschen Volkstheater 20.800 K).

Kaiserstraße, Geleise II zwischen Burggasse-Westbahnstraße und Geleise I zwischen Westbahnstraße-Stollgasse (27.500 K).

Alserstraße beim Dreilauferhaus (13.500 K).

Porzellangasse zwischen Berg- und Thurngasse (20.000 K).

Nußdorferstraße zwischen Fuchsthaller- und Viriotgasse (73.000 K).

Kinderspitalgasse zwischen Mauthner- und Albergasse (10.800 K).

Favoritenstraße zwischen Keplerplatz und Quellengasse (26.000 K).

Jörgerstraße zwischen Kalvarienberggasse und Hormayrgasse (12.600 K).

Hernalser Hauptstraße zwischen Nr. 114 und Wichtelgasse (18.200 K).

Jörgerstraße zwischen Veronika- und Bergsteiggasse (35.600 K).

Döblinger Hauptstraße von der Billrothstraße bis zur Schegargasse (17.000 K).

Die Arbeiten sind von der Direktion der städtischen Straßenbahnen in eigener Regie durchzuführen.

2. Die Kosten per zusammen 781.080 K sind im Sinne des Antrages der Straßenbahn-Direktion aus dem im Hauptvoranschlage pro 1905 für Geleise-Erneuerungen vorgesehenen Betrage (698.280 K), beziehungsweise aus dem Investitions-Anlehen (82.800 K) zu bedecken. (Angenommen.)

(3308.) St.-R. Schreiner referiert über das Gehölzinventar der städtischen Baumschulen in Albern und Dornbach und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(3432.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über die architektonische Ausgestaltung der Wienflußregulierung und beantragt:

1. Die noch erforderlichen Kosten für die Fertigstellung der architektonischen Ausgestaltung der Wienflußregulierung nächst der Johannesgasse werden auf Grund der von den Architekten ausgearbeiteten Detailpläne mit dem Höchstbetrage von 54.000 K genehmigt.

2. Die städtischen Ämter werden ermächtigt, mit der Bauunternehmung F. Marinelli & L. Faccanoni wegen Herabminderung des von dieser gestellten Pauschaloffertes für die Vollendung der architektonischen Ausgestaltung der Wienflußregulierung zu verhandeln.

3. Der Bauunternehmung F. Marinelli & L. Faccanoni werden die Sicherungsarbeiten in der untersten Strecke des Wienflusses nach ihrem Offerte vom 26. Jänner 1905 und der Nachtragserklärung vom 10. März 1905, demnach gegen eine Pauschalvergütung von 155.000 K übertragen.

4. Die ornamentalen Bildhauerarbeiten an den beiden Pavillons bei der Johannesgasse werden den Bildhauern Jung & Nuß auf Grund ihres bei der Offertverhandlung vom 18. Februar 1905 eingebrachten Offertes, demnach zum Preise von 22.000 K übertragen.

5. Die Auswechslung der Ziegelpostamente der Wienflußbrücken unterhalb des Stadtparkes wird für einen späteren Zeitpunkt aufgeschoben. (Angenommen.)

(3229.) **St.-R. Hölzl** referiert über das Ansuchen des Angelo Polesel um Freilassung von fünf Baustellen der parzellierten Liegenschaft Einl.-Z. 131 in Unter-Döbling, XIX. Bezirk (Pfarrwiesengasse) von einem Demolierungsreverse und Übertragung dieser Verbindlichkeit bloß auf die Baustelle VI, und beantragt, zu bewilligen, daß die auf Grund des Reverses vom 28. August 1884 zugunsten der Gemeinde Unter-Döbling, beziehungsweise der Gemeinde Wien auf der Einl.-Z. 131 lastenden Rechte anläßlich der Durchführung der mit Stadtrats-Beschluß vom 27. Mai 1903, Z. 6421, bewilligten Parzellierung lediglich auf die Baustelle VI übertragen werden.

Die Kosten der Ausfertigung der bezüglichen Erklärung und der Durchführung hat der Gesuchsteller zu tragen.

Die Ausfertigung der Urkunde hat die Magistrats-Abteilung I zu veranlassen. (Angenommen.)

(3292.) St.-R. Hölzl referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau eines Hauptunratskanales in der Kobenzlgasse von Or.-Nr. 18 bis Or.-Nr. 30 im XIX. Bezirke mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse von 6667 K 85 h, und beantragt, das Offert des Eduard Rzehacek (11·5 Prozent Aufzahlung) zu genehmigen. (Angenommen.)

(3346.) St.-R. Hölzl referiert über Ansuchen um Ermäßigung beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer und beantragt, ad Post 4, 5 und 8 die Hundesteuer von 8 auf 4 K herabzusetzen; im übrigen werden die Bezirksamts-Anträge genehmigt. (Angenommen.)

(3303.) St.-R. Hölzl referiert über den Statthalterei-Erlaß, betreffend die Löschung von Dienstbarkeiten zugunsten der k. k. Bau-Direktion auf den dem Johann Weinzinger und Konsorten gehörigen Gründen Einl.-Z. 270, 654 und 655 Grundbuch Heiligenstadt, und beantragt, der k. k. n.-ö. Statthalterei bekanntzugeben, daß sich die Gemeinde Wien entschieden gegen die Löschung der Servituten ausspricht, da die Anlage einer Ländestraße in absehbarer Zeit stattfinden muß, und dann der hiezu erforderliche Grund bei Fallenlassen der Servitut eingelöst werden müßte. (Angenommen.)

(3176.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des VII. Bezirkes am 11. Jänner 1905 vorgenommenen Ergänzungswahl eines Armenrates.

Gewählt wurde für die Funktionsperiode bis Ende 1907:

Friedrich Krauliz, Bronzewarenfabrikant, VII., Neubaugasse 10.

Referent beantragt, die Wahl zu bestätigen. (Angenommen.)

(3313.) St.-R. Weitmann referiert über das Anerbieten der Ersten österreichischen Linoleumfabrik in Triest zur probeweisen Überlassung ihres Linoleumfußbodenbelages und beantragt:

1. Die probeweise Herstellung eines 8 mm starken Linoleumfußbodenbelages im Turnsaale der Knabenschule III., Hörnesgasse 12, durch die Erste österreichische Linoleumfabrik in Triest um den Preis von 9 K 50 h per Quadratmeter fix und fertig verlegt, inklusive Renovierung des Holzfußbodens wird unter den vom Stadtbauamte festgestellten speziellen Bedingnissen genehmigt.

2. Der Kostenbetrag von 1045 K (110 m² à 9 K 50 h) ist im Präliminare 1907 sicherzustellen. (Angenommen.)

(3278.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen der Firma Eduard Oberleithner's Söhne um Bewilligung des

Preises von 75 h per Meter für die restliche, von der Gemeinde Wien noch zu übernehmende Gattienleinwand für die städtischen Humanitätsanstalten und beantragt, das Ansuchen unter Aufrechthaltung des Stadtrats-Beschlusses vom 8. Februar 1905, Z. 1692, abzulehnen.
(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Gemeinderats-Ausschuß

für die

Verleihung des Heimatsrechtes und des Bürgerrechtes

Bericht

über die Sitzung des Gemeinderats-Ausschusses für die Verleihung des Heimatsrechtes und Bürgerrechtes der Stadt Wien vom **22. Februar 1905.**

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Obmann G.-R. Josef Rauer.

Anwesende: Bäßler, Bielohlawek, Brenta, Breuer, Dechant, Dürbeck, Fickeys, Götz, Hallmann, Hölzl, Jelinek, Nagler, Nettrich, Oppenberger, Pichler, Poyer, Rykl, Schneeweiß, Sturm, Wessely.
Obmann-Stellvertreter G.-R. Ferdinand Gräf.

Entschuldigt: G.-R. Rain, Wimberger.
Schriftführer: Magistrats-Kommissär Künzl.

Obmann G.-R. Rauer eröffnet die Sitzung.

(1079.) **G.-R. Fickeys** referiert über das Gesuch des Karl Löw, Fuhrwerks- und Hausbesitzer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XI. Bezirk.)
(Angenommen.)

(1891.) G.-R. Fickeys referiert über das Gesuch der Josefa Umgeher, Hilfsarbeiterin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XI. Bezirk.)

(1893.) **G.-R. Poyer** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Ferdinand Döber, Einspännereigentümer und Hausbesitzer;
Anton Döber, Einspännereigentümer und Hausbesitzer;
Johann Bräuer, Schneidermeister. (XIII. Bezirk.)
(Angenommen.)

(1963.) G.-R. Poyer referiert über das Gesuch des Rudolf Bazant, Hausbesitzer und Anstreichermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIII. Bezirk.) (Angenommen.

(2170.) G.-R. Poyer referiert über das Gesuch des Josef Schlichtinger, Einspännereigentümer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

(1930.) G.-R. Poyer referiert über das Gesuch des Erhard Ruppert, Modelltischlermeister und Gemischtwaren-Verschleißer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(1367.) **G.-R. Nettrich** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Franz Kabátnik, Kaffeeschenker;
Josef Braza, Bäckermeister und Hausbesitzer. (X. Bezirk.)
(Angenommen.)

(1536.) G.-R. Nettrich referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Franz Weigl, Schmiedmeister und Hausbesitzer;
Ferdinand Weil, Sattler, Lackierermeister und Hausbesitzer. (X. Bezirk.) (Angenommen.)

(1757.) G.-R. Nettrich referiert über das Gesuch des Eduard Trambauer, Seifensieder, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (X. Bezirk.)
(Angenommen.)

(1618.) **G.-R. Hallmann** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Josef Anger, Kleinfuhrwerksbesitzer;
Anton Schramel, Bindermeister. (V. Bezirk.)
(Angenommen.)

(2187.) **G.-R. Nettrich** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Eduard Tobias, Schlossermeister;
Franz Kern, Fiakereigentümer. (X. Bezirk.) (Angenommen.)

(13366 ex 1904.) **G.-R. Hallmann** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Johannes Sprandel, Tischlermeister;
Rudolf Ecker, Gastwirt. (V. Bezirk.) (Angenommen.)

(949.) G.-R. Hallmann referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Ferdinand Blümel, Gold- und Silberarbeiter;
August Carius, Drechslermeister. (V. Bezirk.)
(Angenommen.)

(2220.) G.-R. Hallmann referiert über das Gesuch des Wenzel Barta, Schneidermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.)
(Angenommen.)

(13367 ex 1904.) G.-R. Hallmann referiert über das Gesuch des Josef Kickmayer, Hausbsitzer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.)
(Angenommen.)

(1758.) **G.-R. Hölzl** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Leopold Hager, Sattlermeister;
Josef Wollner, Gemischtwarenhändler und Hausbesitzer. (XIX. Bezirk.) (Angenommen.)

(2282.) G.-R. Hölzl referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Josef Weismayer, Huf- und Wagenschmied;

Ferdinand Thern, Lohnfuhrwerksbesitzer. (XIX. Bezirk.)

(Angenommen.)

(1176.) **G.-R. Dürbeck** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Johann Sulč (Schulz), Schneidermeister;

Eduard Paul, Schlossermeister;

Josef Pils, Wagenlackierermeister;

Karl Pils, Mithauseigentümer. (IX. Bezirk.)

(Angenommen.)

(1890.) G.-R. Dürbeck referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Eduard Peinl, Buchhalter;

Leopold Schuch, Hauseigentümer;

Jakob Hrauda, Hallentrödler. (IX. Bezirk.)

(Angenommen.)

(2164.) G.-R. Dürbeck referiert über das Gesuch des Dragomir Markovič, absolvierter Jurist, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (IX. Bezirk.) (Angenommen.)

(2165.) G.-R. Dürbeck referiert über das Gesuch des Franz Ledvinszky, Schlossermeister, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung (IX. Bezirk.) (Angenommen.)

(1173.) G.-R. Dürbeck referiert über das Ansuchen des Rudolf Medek, stud. jur., um Ratenbewilligung zur Zahlung der Zuständigkeitstaxe per 800 K und beantragt die Bewilligung von Monatsraten von je 20 K. (Angenommen.)

(1331.) G.-R. Dürbeck referiert über das Gesuch des Guido Schwab, Student, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.)

(Angenommen.)

(1965.) G.-R. Dürbeck referiert über das Gesuch des Matthäus Polleres, Fleischselchermeister, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (IX. Bezirk.) (Angenommen.)

(1873.) G.-R. Dürbeck referiert über das Ansuchen des Thomas Zbrozek, Magazineur, um Herabsetzung der Taxe für die auf Grund der Heimatsgesetznovelle erlangte Zusicherung und beantragt die Herabsetzung der Taxe von 600 K auf 200 K.

(Angenommen.)

(Obmann G.-R. Rauer übernimmt den Vorsitz.)

(1929.) **G.-R. Breuer** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Adolf Müller, Handelsgesellschafter;

Bruno Schnaubelt, Friseur. (IX. Bezirk.) (Angenommen.)

(950.) **G.-R. Götz** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Johann Klepač, Hausbesitzer und Tischlermeister;

Johann Scheuermann, Baumwollfärber und Hausbesitzer;

Johann Wolf, Landkrämer;

Adolf Cubr, Schneidermeister;

Ferdinand Rezek, Bautischlermeister. (XII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(2168.) G.-R. Götz referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Josef Eigl, Bildhauer;

Bernhard Sethaler, Tischlermeister. (XII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(2169.) G.-R. Götz referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Heinrich Brandel, Einspänner;

Franz Eckel, Fleischausschroter;

Raimund Wallner, Zuckerbäcker;

Franz Kuchař, Metalldrechsler;

Rudolf Lugert, Gelbgießer. (XII. Bezirk.) (Angenommen.)

(2186.) **G.-R. Pichler** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Franz Kratochwil, Schneidermeister;

Heinrich Thierrichter, Privatbeamter;

Anton Reiter, Schuhoberteil-Erzeuger. (VII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(16166 ex 1904.) G.-R. Pichler referiert über das Gesuch des Karl Fratta, Schuhmachermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (VII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(14780 ex 1904.) **G.-R. Bäßler** referiert über das Gesuch des Heinrich Gareis, Korbmachermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(14456 ex 1904.) G.-R. Bäßler referiert über das Gesuch des Adolf Stein, Friseur, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(917.) G.-R. Bäßler referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Julius Meyer, Bindermeister und Mithausbesitzer;

Johann Skopek, Gastwirt. (XIV. Bezirk.) (Angenommen.)

(2283.) G.-R. Bäßler referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Karl Fritsch, Privatbeamter;

Edmund Bixa, Vergoldermeister. (XIV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(916.) G.-R. Bäßler referiert über das Gesuch des Johann Kolar, Tischlermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(8541 ex 1904.) G.-R. Bäßler referiert über das Gesuch des Christian Mellesineck, Steindruckereibesitzer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIV. Bezirk.) (Angenommen.)

(1903.) **G.-R. Götz** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Franz Renz, Beinproduktenhändler;
Josef Springer, Schneidermeister;
Franz Dobihal, Kaffeeschenker;
Josef Wimmer, Wagenlackierermeister;
Franz Betz, Gemischtwarenhändler;
Franz Beheim, Zuckerbäcker. (XII. Bezirk.) (Angenommen.)

(14073 ex 1904.) **G.-R. Brenta** referiert über das Gesuch des Damian Neswadba, Schuhmachermeister und Bezirksrat, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(2336.) G.-R. Brenta referiert über das Gesuch des Johann Patzel, Milchmeier, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(1368.) **G.-R. Rykl** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Franz Haslinger, Maurermeister;
Johann Steinmetz, Stadtbaumeister. (XVII. Bezirk.)
(Angenommen.)

(2189.) G.-R. Rykl referiert über das Gesuch des Karl Pieringer, Hausbesitzer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVII. Bezirk.)
(Angenommen.)

(2188.) G.-R. Rykl referiert über das Gesuch des Karl Naderer, Kaffeesieder, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVII. Bezirk). (Angenommen.)

(1894.) G.-R. Rykl referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Johann Werner, Schneidermeister;
Josef Sieberer, Gemischtwaren-Verschleißer. (XVII. Bezirk.)
(Angenommen.)

(1879). **G.-R. Oppenberger** referiert über das Gesuch des Johann Hofbauer, Gastwirt, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.)
(Angenommen.)

(1376.) **G.-R. Bielohlawek** referiert über das Gesuch des Ferdinand Krischke, Restaurateur, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (I. Bezirk.)
(Angenommen.)

(2332.) **G.-R. Dechant** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Jakob Bily, Schneidermeister;
Czikowsky Josef, Beleuchtungs-Ober-Inspektor der Firma Siemens & Halske. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(1474.) G.-R. Dechant referiert über den Bericht des Bezirksamtes für den XVIII. Bezirk, betreffend die nicht erfolgte Einzahlung der Zuständigkeitstaxe seitens des Rudolf Gröger und beantragt die Reassumierung des Beschlusses vom 1. Juli 1904, Z. 3568.
(Angenommen.)

Derselbe beantragt sohin die Abweisung des Ansuchens.
(Angenommen.)

(1753.) G.-R. Dechant referiert über das Gesuch des Julius Smutny, Maschinen-Ingenieur, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(2167.) **G.-R. Jelinek** referiert über das Gesuch des Georg Kovačić, Käse- und Delikatessenhändler und Hausbesitzer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.) (Angenommen.)

(2399.) G.-R. Jelinek referiert über das Gesuch des Franz Altenburger, Einspänner und Hauseigentümer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.) (Angenommen.)

(15210 ex 1904.) **G.-R. Sturm** referiert über das Gesuch des Josef Schwarz, Friseur, Wachsbürsten-Erzeuger und Armenrat, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.) (Angenommen.)

(1889.) G.-R. Sturm referiert über das Gesuch des Anton Stalla, Fettwaren-Verschleißer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.)
(Angenommen.)

(2333.) **G.-R. Schneeweiß** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Johann Dworak, Kaufmann;
Rupert Fischer, Brauerei-Kassier und Hauseigentümer. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(1619.) **G.-R. Breuer** (für G.-R. Wimberger) referiert über das Gesuch des Martin Schreiber, Glasermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XV. Bezirk.) (Angenommen.)

(1892.) **G.-R. Poyer** referiert über das Gesuch des Gustav Marczy, Armeediener, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(2280.) **G.-R. Nettrich** referiert über das Gesuch des Franz Gottlieb, Sattlergehilfe, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (X. Bezirk.) (Angenommen.)

(1116.) **G.-R. Breuer** referiert über das Gesuch des Guido Bruck, Doktor der Rechte, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (IV. Bezirk.) (Angenommen.)

(1259.) G.-R. Breuer referiert über das Gesuch der Emilie Anders, Pfeidler, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (IV. Bezirk.) (Angenommen.)

(1878.) **G.-R. Pichler** referiert über das Gesuch des Franz Grosz, Damenschneidermeister, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

G.-R. Pichler referiert über das Anerbieten von Parteien aus dem VII. Bezirke zur freiwilligen Entrichtung eines Taxbetrages für die im Rekurswege nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband, und beantragt das Anerbieten nachstehender Personen anzunehmen:

(1876.) Ferdinand Hanke (50 K);
(1875.) Salomon Brody (100 K). (Angenommen.)

(2281.) **G.-R. Bäßler** referiert über das Gesuch der Johanna Vogl, Hutstaffiererin, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIV. Bezirk.) (Angenommen.)

(1874.) G.-R. Bäßler referiert über das Ansuchen des Johann Paal um Herabsetzung der Taxe für die Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband nach § 5 der Heimatsgesetznovelle und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(15224 ex 1904.) G.-R. Hallmann referiert über das Gesuch des Geza Fazekas, Schriftenmalergehilfe, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.) (Angenommen.)

(1272.) G.-R. Hallmann referiert über das Gesuch des Johann Dorner, Klaviaturmachermeister, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.) (Angenommen.)

(Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

(1623.) **G.-R. Rykl** referiert über das Gesuch der Barbara Klingst, Private, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVII. Bezirk.) (Angenommen.)

(12530 ex 1904.) **G.-R. Oppenberger** referiert über das Gesuch des August Csermák, Hilfsarbeiter, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.) (Angenommen.)

(1754.) G.-R. Oppenberger referiert über das Gesuch des Johann Bohovits, Kutscher, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.) (Angenommen.)

(1871, 1870, 2224.) G.-R. Oppenberger referiert über Gesuche von Parteien aus dem II. Bezirke um Herabsetzung beziehungsweise Nachsicht der Taxen für die nach § 5 der Heimatsgesetznovelle erlangte Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt:

a) abzuweisen:

(1870.) Friedrich Wertheimer;

(1871.) Adolf Baumgarten;

b) die Herabsetzung der Taxe:

(2224.) Nikolaus Nemecskay (auf 50 K). (Angenommen.)

(1755.) G.-R. Oppenberger referiert über das Gesuch des Anton Huber, Gastwirt, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.) (Angenommen.)

(504.) G.-R. Oppenberger referiert über das Gesuch des Josef Vilem, Grünwarenhändler, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.) (Angenommen.)

(16177 ex 1904.) G.-R. Oppenberger referiert über das Gesuch der Franziska Salek, Badedienerin, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.) (Angenommen.)

(15123 ex 1904.) **G.-R. Sturm** referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des V. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:

Heinrich Tafner, Kartonage-Erzeuger;

Stephan Schwerer, Privatbeamter. (Angenommen.)

(2160.) G.-R. Sturm referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des V. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:

Franz Fingerlos, Tapeziermeister;

Rosalia Pollermann, Private. (Angenommen.)

(948.) **G.-R. Schweeweiß** referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:

Leopold Ritter, Metallformer;

Nikolaus Kreiner, Friseur;

Matthias Spuller, Kommis. (Angenommen.)

(1616.) **G.-R. Poyer** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des XIII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Josef Kainz, Gärtner;

Franz Bedenig, Student. (Angenommen.)

(1622.) G.-R. Poyer referiert über das Gesuch des Josef Koura, Gärtnergehilfe, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(1535.) **G.-R. Nettrich** referiert über das Gesuch des Johann Feßl, Kaufmann, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (X. Bezirk.) (Angenommen.)

(2217.) G.-R. Nettrich referiert über das Gesuch des Franz Vogel, Schneidergehilfe, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (X. Bezirk.) (Angenommen.)

(1378.) **G.-R. Breuer** referiert über das Gesuch der Juliana Weis, Private, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (IV. Bezirk.) (Angenommen.)

(1080.) **G.-R. Götz** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des XII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

August Zebisch, Schüler der k. k. graphischen Lehr- und Versuchsanstalt;

Katharina Petz, Wirtschafterin;

Johann Skoumal, Maurergehilfe. (Angenommen.)

(1379.) G.-R. Götz referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des XII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Alois Baumann, Bildhauergehilfe;

Thomas Scharf, Obst- und Gebäckhändler;

Barbara Knor, Bedienerin. (Angenommen.)

(2158.) G.-R. Götz referiert über das Gesuch des Alois Sebera, Gärtnergehilfe, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XII. Bezirk.) (Angenommen.)

(1370.) **G.-R. Pichler** referiert über das Gesuch des Josef Reiter, Theatermusiker, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

(1584.) G.-R. Pichler referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des VII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Josef Hammerer, Geschäftsführer;

Rudolf Novak, Hutmachergehilfe. (Angenommen.)

(1752.) G.-R. Pichler referiert über das Gesuch der Anna Udrzal, Kleidermacherin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

(1620.) **G.-R. Bäßler** referiert über das Gesuch der Franziska Stromeyr, Handarbeiterin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIV. Bezirk.) (Angenommen.)

(946.) **G.-R. Rykl** referiert über das Gesuch der Magdalena Rath, Kindergärtnerin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVII. Bezirk.) (Angenommen.)

(2279.) G.-R. Rykl referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des XVII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Jakob Tondl, Metallgießergehilfe;

Viktor Grubauer, Privatbeamter. (Angenommen.)

(1756.) **G.-R. Oppenberger** referiert über das Gesuch des Konrad Brieger, Elektrotechniker, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.) (Angenommen.)

(1936.) **G.-R. Bielohlawek** referiert über das Gesuch des Johann Sticha, k. k. Gensdarm, Bruck an der Leitha, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(1751.) G.-R. Bielohlawek referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des I. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Franz Haberknapp, Gastwirt;

Ludwig Fleischhacker, Kellermeister. (Angenommen.)

(2216.) **G.-R. Jekinek** referiert über das Gesuch der Marie Enzmann, Handarbeiterin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.) (Angenommen.)

(2184.) **G.-R. Sturm** referiert über das Gesuch des Rudolf Thürmer, Rechtshörer, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.) (Angenommen.)

(2156.) **G.-R. Schneeweiß** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des XIII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Johann Steininger, Ingenieur;

Hermine Strauß, Wäscheverwahrerin. (Angenommen.)

(2324.) **G.-R. Nagler** referiert über die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 11. Jänner 1905, Z. 52769, betreffend die Heimatsrechtsangelegenheit des Jakob Hamburg und beantragt, gegen diese Entscheidung die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2323.) G.-R. Nagler referiert über die Entscheidung des k. k. Ministeriumn des Innern vom 29. Dezember 1904, Z. 57418, in der Heimatsrechtsangelegenheit des Josef Nespor und beantragt, gegen diese Entscheidung die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(2432.) G.-R. Nagler referiert über die Bestellung eines Vertreters der Gemeinde Wien für die Verhandlung vor dem Verwaltungsgerichtshofe am 22. März 1904 über die Beschwerde der Gemeinde Zlin gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 22. Februar 1902, Z. 3333, betreffend die Abweisung mehrerer Gesuche um Aufnahme in den Wiener Heimatsverband, und beantragt, mit der Vertretung der Gemeinde Wien den Stadtanwalt Dr. Robert Swoboda zu betrauen. (Angenommen.)

(823.) **G.-R. Ferdinand Gräf** referiert über Gesuche von Bediensteten der städtischen Straßenbahnen um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt:

1. Den nachbenannten Straßenbahnbediensteten, welche den Anspruch auf Zusicherung der Aufnahme gemäß § 5 Heimatsgesetznovelle besitzen, wird diese Zusicherung erteilt, von der Vorschreibung einer Aufnahmsgebühr jedoch mit dem ausdrücklichen Bemerken abgesehen, daß hiedurch das Recht der Gemeinde auf Vorschreibung einer Aufnahmsgebühr nicht berührt wird:

Ignaz Kohn, geb. 10. September 1862.
Josef Steidler, geb. 14. Oktober 1841.
Ferdinand de Conti, geb. 2. Mai 1868.
Josef Fuchs, geb. 15. Februar 1870.
Josef Steiner, geb. 1. April 1866.
Johann Berger, geb. 3. August 1865.
Julius Pölz, geb. 9. Jänner 1866.
Friedrich Aschner, geb. 4. März 1801.
Franz Pfluger, geb. 14. Dezember 1865.
Eduard Wollner, geb. 3. September 1865.
Stephan Ball, geb. 17. Jänner 1864.

2. Den nachbenannten städtischen Straßenbahnbediensteten, welche keinen Anspruch besitzen, wird die Aufnahme in den Wiener Heimatsverband gegen Erlag der ausnahmsweise ermäßigten Aufnahmsgebühr von 100 K freiwillig zugesichert:

Stephan Boisics, geb. 11. September 1860.
Peter Tamics, geb. 7. Juli 1875.
Alois Kohn, geb. 20. November 1867.
Franz Radakavits, geb. Jänner 1873.
Andreas Magyar, geb. 28. März 1876.
Anton Anderl, geb. 26. Oktober 1870.
Josef Galgoczy, geb. 10. Juni 1879.
Richard Weitzendörfer, geb. 8. Oktober 1874.
Stephan Ponya, geb. 10. März 1878.
Johann Zonscits, geb. 25. Juni 1872.
Samuel Schmaldienst, geb. 20. Oktober 1869.
Simon Kopacs, geb. 22. September 1877.
Ludwig Jagodits, geb. 10. Juli 1872.
Jakob Weisz, geb. 5. Juli 1872.
Georg Farkas, geb. 5. März 1870.
Josef Regl, geb. 11. Dezember 1867.

3. Den nachbenannten Straßenbahnbediensteten werden die bereits vorgeschriebenen Aufnahmsgebühren über ihr Ansuchen auf den Betrag von je 100 K ausnahmsweise herabgesetzt:

August Kursawe, geb. 18. Dezember 1869.
Michael Ozabal, geb. 24. September 1873.
Josef Lang, geb. 12. Februar 1860.
Ignaz Micsko, geb. 14. Juli 1872. (Angenommen.)

(1935.) G.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Gesuch der Anna Joanelli, Industrielehrerin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.) (Angenommen.)

(2185.) G.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Gesuch der Barbara Wagner, Blätterstepperin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.) (Angenommen.)

(1115.) G.-R. Ferdinand Gräf referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien des XVI. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:

Wilhelmine Kafurka, Kleidermachergehilfin;

Isidor Heizmann, Eisengießergehilfe. (Angenommen.)

(2210.) G.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Gesuch des Alois Paßkailer, Geschäftsführer, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.) (Angenommen.)

Außerdem wurden eine Anzahl von Gesuchen um Aufnahme, beziehungsweise Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund der Heimatsgesetznovelle erledigt.

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(X. Gemeindebezirk, Favoriten.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom **27. Februar 1905.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Leopold Hruza.**

Das Protokoll über die letzte Sitzung wird nach Eröffnung der Sitzung und Konstatierung der Beschlußfähigkeit verlesen und genehmigt.

Der **Vorsitzende** gedenkt zunächst des am 23. Februar 1903 in Abbazia verstorbenen ehemaligen Bezirksrates, Bürgers und Hausbesitzers Franz Wahra und hebt dessen Verdienste um den X. Bezirk hervor.

Einlauf.

Der **Vorsitzende** gibt bekannt, daß an Spenden eingelaufen sind: von Herrn Anton Straka anläßlich der Verleihung des Bürgerrechtes 25 K, von einem unbekannten Wohltäter durch Vermittlung des „Deutschen Volksblattes" zur Verteilung an arme Schulkinder 12 K und von Frau Fanni Heller zu Handen des Ortsschulrates 5 K.

Zur Kenntnis.

(745.) Der Stadtrat hat die Projekte für den Bau von Hauptunratskanälen in der Rieplgasse und in der Braunspergengasse, sowie für eine Doppel-Volks- und Bürgerschule auf dem Arthaberplatz genehmigt.

Zur Kenntnis.

Wahl.

(715.) Es wurden zu Armenräten mit der Funktionsdauer bis Ende 1907 gewählt die Herren:

Josef Buresch, Gastwirt, Erlachgasse 71;

Ludwig Rübler, Rauchfangkehrermeister, Favoritenstraße 77;

Leopold Zacherl, k. k. Ober-Rechnungsführer, Ettenreichgasse 36.

Anträge.

(944.) **B.-V.-St. Wippel** beantragt eine bessere Verteilung der Gasflammen beim Durchgange des Matzleinsdorfer Friedhofes.

Angenommen.

(945.) **Derselbe** ersucht aus Anlaß eines speziellen in Favoriten vorgekommenen Falles, die Geschäftsleute aufmerksam zu machen, daß die Führung des kaiserlichen Adlers von Seite jener Geschäftsleute, die sich gewöhnlich gegen Bezahlung von gewissen Insertionskosten von einigen zur Verleihung solcher Auszeichnungen nicht befugten Vereinen den Titel eines Lieferanten der k. k. Staatsbeamten erkaufen, nicht gestattet sei und von der Gewerbebehörde bestraft werde.

Angenommen.

(915.) Antrag der Bezirksvertretung Simmering auf Einschränkung der öffentlichen Sammlungen.

Anschluß.

(486.) Antrag der Bezirksvertretung Wieden auf Eindämmung der Einwanderung von Arbeitslosen aus Rußland.

Anschluß.

(485.) Antrag der Bezirksvertretung Wieden wegen Maßregeln gegen die beim Auftrieb der Pferde auf dem Pferdemarkt vorkommenden Übelstände.

Anschluß.

Allgemeine Nachrichten.

Aufnahme in die k. u. k. Artilleriekadettenschulen in Wien und in Traiskirchen.

Mit Beginn des Schuljahres 1905/06 gelangen beiläufig 80 Plätze im ersten Jahrgang der Artilleriekadettenschule in Traiskirchen zur Besetzung.

Zur Aufnahme gelangen Jünglinge im Alter von 14 bis 17 Jahren, welche vier Klassen einer Mittelschule mit mindestens gutem Erfolge absolviert haben.

Von ungenügenden Noten in lateinischer und griechischer Sprache wird abgesehen.

Den einzelnen Klassen der Mittelschulen sind die korrespondierenden Klassen der nach dem XXXVIII. Gesetzartikel vom Jahre 1868 organisierten ungarischen Bürgerschulen, der Kommunal-Bürgerschule in Fiume, dann die V. bis VIII. Klasse der kroatischen „höheren Volksschulen" in Otočac, Ogulin, Sissek, Neu-Gradiska, Virovitica, Kopreinitz und Brod hinsichtlich der Anforderung der nachzuweisenden Vorkenntnisse für den Eintritt in eine Kadettenschule gleichgehalten.

Die Gesuche um Aufnahme sind bis 15. August dem Kommando der k. u. k. Artilleriekadettenschule in Wien, X./2, beziehungsweise in Traiskirchen bei Baden in Niederösterreich direkt einzusenden.

Alle näheren Bestimmungen, wie Altersnachsicht, Erlag des Schulgeldes in Monatsraten, Gleichstellung anderer Schulen, Umfang der Aufnahmsprüfung, sind in den „Aufnahmsbedingungen für den Eintritt in die k. u. k. Kadettenschule" enthalten, welche Vorschrift von allen Kadettenschulen um den Preis von 40 h bezogen werden kann.

Approvisionierung.

Borstenviehmarkt vom 28. und 30. März 1905.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Jungschweine (Fleischschweine) . . . . 5804 Stück
Fettschweine . . . . . 5374 „
Summe . 11178 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 306 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien . . . . . 10076 Stück
für das Land . . . . . 642 „
unverkauft blieben . . . 460 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):
I. Qualität . . . . . von 104 bis 110 h (extrem bis 116 h)
II. „ . . . . . „ 95 „ 102 „
III. „ . . . . . „ 88 „ 94 „

Fettschweine:
I. Qualität . . . . . von 120 bis 124 h (extrem bis 125 h)
II. „ . . . . . „ 110 „ 119 „
III. „ . . . . . „ 100 „ 108 „

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden gegen die Vorwoche um 170 Stück Schweine weniger aufgetrieben. Infolge der andauernd hohen Preise war der Marktverkehr schwerfällig, da die Käufer ziemlich zurückhielten. Die Preise der Fettschweine erfuhren keine Änderung, Fleischschweine waren hingegen abermals um 4 bis 6 h per Kilogramm teuerer.

* * *

Pferdemarkt vom 28. März 1905.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 507 Pferde
(214 Schlachtpferde, 293 Gebrauchspferde).

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 120—1100 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 62—160 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 30. März 1905.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	13	Schafe lebend	300
Kälber ausgeweidet . .	4165	Schafe ausgeweidet . .	528
Lämmer lebend . . .	—	Schweine ausgeweidet .	1929
Lämmer ausgeweidet .	3998		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):
II. Qualität . . . . . von 96 bis 106 h (extrem bis — h)

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):
I. Qualität . . . . . von 116 bis 136 h (extrem bis 144 h)
II. „ . . . . . „ 94 „ 114 „
III. „ . . . . . „ 76 „ 92 „

Lämmer ausgeweidet (per Paar):
I. Qualität . . . . . von 22 bis 28 K (extrem bis 36 K)
II. „ . . . . . „ 16 „ 20 „
III. „ . . . . . „ 12 „ 14 „

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):
I. Qualität . . . . . von 90 bis 100 h (extrem bis 120 h)
II. „ . . . . . „ 76 „ 88 „
III. „ . . . . . „ 68 „ 74 „

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):
I. Qualität . . . . . von 120 bis 130 h (extrem bis 136 h)
II. „ . . . . . „ 106 „ 118 „
III. „ . . . . . „ 100 „ 104 „

Schafe lebend (per 1 kg):
I. Qualität . . . . . von 56 bis 61 h (extrem bis — h)
II. „ . . . . . „ — „ — „
III. „ . . . . . „ — „ — „

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 432 Stück Kälber mehr zugeführt. Bei ruhigem Geschäftsverkehre waren Kälber infolge der vermehrten Zufuhr billiger. Primasorten erzielten kaum vorwöchentliche Preise, waren jedoch schließlich bis 4 h, die übrigen Sorten auch 8 bis 12 h, die mindesten sogar bis 20 h per Kilogramm billiger. Lämmer wurden zu um 1 bis 2 K per Paar billigeren Preisen gehandelt. Weidnerschafe notierten unverändert, Weidnerfettschweine erzielten ebenfalls vorwöchentliche Preise, Fleischschweine waren um ein Geringes teuerer.

Auf dem Schafmarkte wurden nur zwei kleine Partien aufgetrieben. Der Preis war, der Qualität entsprechend, unverändert teuer.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 30. März 1905 26 Stück Mast- und 32 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Baubewegung

vom 27. bis 30. März 1905.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

II. Bezirk: Haus, Ausstellungsstraße, Einl.-Z. 5091, von Ferdinand Baldia, Baumeister (2043).

III. Bezirk: Haus, Kärchergasse, Einl.-Z. 2954, von Barbara Waldmann, XIX., Kreindlgasse 1 b, Bauführer L. Waldmann (2007).

VII. Bezirk: Haus, Neustiftgasse 199, von Rudolf und Anna Baron, Bauführer Ferd. Schindler (2013).

VIII. Bezirk: Haus, Hamerlingplatz, Skodagasse, Einl.-Z. 979, 980, von Dr. Moritz Politzer noe. Wilh. Oberländer (2011).

IX. Bezirk: Haus, Sobieskigasse 42, von Rudolf Marek, Wiedener Hauptstraße 10, Bauführer W. Marek (2004).

XII. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Einl.-Z. 64, Schönbrunnerstraße 173, von Wilhelm Bernhardt, Bauführer Hausenbichl & Wolf (10182).

XIV. Bezirk: Sechshauserstraße 82/84, von Josef und Anna Skorpik, Bauführer Leopold Ettmayer (11675).

XVII. Bezirk: Wohnhaus, Wurlitzergasse 90, von S. Weitzmann, Kalvarienberggasse 37, Bauführer Josef Mantsch (14152).

„ „ Wohnhaus, Hernals, Wurlitzergasse, Einl.-Z. 1917, von Ferd. Biach, XVIII., Gentzgasse 73, Bauführer Leopold Wirth (14239).

XVIII. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Lustkandlgasse 13, von Thekla Böhm, IX., Säulengasse 21, Bauführer Ambros Schmid (11066).

XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Einl.-Z. 792, Kat.-Parz. 868/6, Gymnasiumstraße, von Alice Rothziegel, XIII., Hadikgasse 120, Bauführer Adolf Micheroli (6210).

„ „ Ober-Döbling, Einl.-Z. 793, Kat.-Parz. 868/7, Gymnasiumstraße, von Thekla Hertzka, XIII., Hadikgasse 72, Bauführer Adolf Micheroli (6211).

XIX. Bezirk: Ober-Sievering, Einl.-Z. 335, Kat.-Parz. 71/2, von Karl Lehner, Billrothstraße 79 a, Bauführer Franz Feigl (6244).
„ „ Unter-Döbling, Einl.-Z. 293, Kat.-Parz. 211/2 und Einl.-Z. 307, Kat.-Parz. 211/5, Iglaseegasse, von Johanna Keck, verlängerte Iglaseegasse, Bauführer Karl Bittmann (5896, 5897).
XX. Bezirk: Haus, Handelskai, Einl.-Z. 4156, von G. A. Wayß & Komp., I., Walfischgasse 11, Bauführer F. Walland (2039).

Zubauten.

II. Bezirk: Prater Nr. 182, von Ed. Langer, Bauführer Rudolf Waagner (1997).
„ „ Taborstraße 8, von Friedrich Stagl, Baumeister (2032).
XVIII. Bezirk: Pötzleinsdorferstraße 45, von Jenny Placht, Bauführer Anton Jahn (11195).
XIX. Bezirk: Heiligenstadt, Aussichtsweg 9, von Alfred Prohaska, ebenda, Bauführer K. Schuller (6245).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Mölkerbastei 5, Schottengasse 9, von Adolf v. Lieben, Bauführer Felix Sauer (2025).
„ „ Helferstorferstraße 4, von August Weichselbaum, Baumeister (1995).
II. Bezirk: Kaisermühlendamm 93, von der Aktiengesellschaft der Dampfwäscherei, Bauführer E. Kamenitzky (1972).
III. Bezirk: Kollergasse 9, von Josef Vogl, Bauführer J. Krottenthaler (1977).
„ „ Erdbergerlände 34, von Dengg & Komp., Bauführer G. Roth (2003).
IV. Bezirk: Schönbrunnerstraße 4, von Josef Kott, Bauführer L. Hechtl (2017).
„ „ Hechtengasse 10, von Josef Berlakovits (2040).
VI. Bezirk: Ufergasse 8, von Lorenz Deutsch, Maurermeister (2049).
VII. Bezirk: Westbahnstraße 1, von Emil Pfeiffer, Bauführer Anton Bübl (1987).
„ „ Zieglergasse 81, von Josef Frank und Konsorten, Bauführer Kranz & Erhart (1991).
„ „ Neubaugasse 60, von Rud. Demsky, Maurermeister (2052).
„ „ Siebensterngasse 35, von A. Greipel, Bauführer F. Weiß' Witwe (2050).
IX. Bezirk: Berggasse 4, von Josefine Feldmann, Bauführer die Allgemeine österreichische Baugesellschaft (2051).

Diverse (geringere) Bauten.

II. Bezirk: Backofen, Rembrandtstraße 13, von Matth. Kas, Bauführer A. Tichy (2055).
III. Bezirk: Rohrkanal, Rudolfsgasse 7, von Theodor Lostorfer, Bauführer K. Michna (2001).
V. Bezirk: Rohrkanal, Kettenbrückengasse 23, von Louise Schöller, Bauführer Karl Stöger (1978).
VII. Bezirk: Zieglergasse 16, von M. Aufreiter, Bauführer K. Pfann (2008).
XII. Bezirk: Holzschupfen, Murlingengasse 5, von Maximilian Großmann, Bauführer J. Giller (10222).
„ „ Aufstellung einer Verkaufshütte, Meidlinger Markt, von J. Schweiger, Bauführer Jos. Fiala's Witwe (10443).
XIX. Bezirk: Eiserner Balkon, Kahlenberg, Wienerweg, Einl.-Z. 43, von Leopoldine Stifft, Villa „Poldi", Bauführer Max Kaiser (5990).
„ „ Sieveringerstraße 166, von Karl Wöginger, ebenda (6252).

Stockwerkaufsetzungen.

III. Bezirk: Thomasplatz 6, von Ad. Kühnel, Bauführer Rudolf Santoll (1981).
XVI. Bezirk: Seeböckgasse 1, von Philipp Deutsch, Bauführer Johann Vavra (17444).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.

XIV. Bezirk: Lehnergasse 9, von Franz Baumann (11503).
„ „ Hütteldorferstraße 111 a, von Karl und Rosina Friedl (11676).
XVII. Bezirk: Taubergasse 23, von Georg Reichel (14032).

Gesuche um Parzellierungen.

XVI. Bezirk: Ottakring, Einl.-Z. 772, von Josef Honek, Neulerchenfelderstraße 21 (2024).
XIX. Bezirk: Unter-Sievering, Einl.-Z. 371, von Severin Schreiber und Konsorten (2045).
„ „ Ober-Döbling, Einl.-Z. 654, von Severin Schreiber und Konsorten (2046).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

II. Bezirk: Einl.-Z. 5125, Baustelle 19 (Ecke zweier unbenannter Gassen), von Heinrich Koch, Praterstraße 10 (1998).
„ „ Einl.-Z. 5128, Baustelle 22 (Ecke zweier unbenannter Gassen), von Heinrich Koch, Praterstraße 10 (1999).
V. Bezirk: Malfattigasse, Einl.-Z. 621, von Heinrich und Rosalia Stagl, XV., Haidmannsgasse 4 (2033).
„ „ Malfattigasse, Einl.-Z. 2270, von Heinrich und Rosalia Stagl, XV., Haidmannsgasse 4 (2034).
XI. Bezirk: Simmering, Einl.-Z. 1441 bis 1450 und 1962 bis 1474, von Karl und Anna Kronsteiner (5957).
XII. Bezirk: Meidling, Schönbrunnerstraße 173, Einl.-Z. 64, von Wilhelm Bernhardt (10181).
XVIII. Bezirk: Gersthof, Ladenburggasse, von H. Heß, Ladenburggasse 46 (10807).
„ „ Währing, Martinsstraße, Ecke der Czermakgasse, von Leopoldine Schindler (11196).
XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Hardtgasse 6, Einl.-Z. 30, von Dr. Max Hamburg (6118).
„ „ Ober-Döbling, Gebhardtgasse 5, Einl.-Z. 1179, Kat.-Parz. 15/10, von Karoline Kubelka (6246).
„ „ Heiligenstadt, Einl.-Z. 544, von Samuel Weber (5901).

Demolierungsanzeigen.

II. Bezirk: Praterstraße 37, von Gustav Holaubek, Baumeister (1970).
V. Bezirk: Schönbrunnerstraße 133, von Josef Schneider, Baumeister (1980).
IX. Bezirk: Marktgasse 19, von Josef Schmalzhofer (1989).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Abt. VIII, Z. 608.

27. März 1905.

Sicherstellung des Wäschebedarfes für die städtischen Schwimm- und Strombäder pro 1905 (einschließlich des Theresienbades), und zwar der Stofflieferung (Leinenkreas, Gradel und Damast in den vorgeschriebenen Breiten) im veranschlagten Kostenbetrage von 45.085 K 36 h und der Wäscheausfertigung im veranschlagten Betrage von 9238 K 55 h.

Stofflieferung.

Leinen- und Baumwollwarenfabrik Ed. Oberleithner's Söhne

Leinwand Nr. 1.

— 2000 m 200 cm breit 2 K 5 h. Lieferbar innerhalb 8 Wochen, ein Drittel in 4 Wochen.
1260 m 156 cm breit 1 K 56 h. Lieferbar sogleich.
3000 m 96 cm breit 96 h. Lieferbar innerhalb 8 Wochen, ein Drittel in 4 Wochen.
7456 m 78 cm breit 76 h. Lieferbar sogleich.
Eventuelle weitere Lieferung von 3000 m 156 cm breiter Leinwand und 5000 m 78 cm breiter Leinwand ebenfalls innerhalb 8 Wochen.

Ricker & Komp. — Post I. Weiß-blau-rot gestreifter Gradel.

76 cm breit . . . . — K 79 h.
90 cm breit . . . . — K 94 h.
96 cm breit . . . . 1 K — h.
110 cm breit . . . . 1 K 15 h.
116 cm breit . . . . 1 K 21 h.

Post II. Weiß-blau-rot gestreifter Gradel. Anderes Muster, Preise wie Post I.

Post III. Weiß-blau-rot gestreifter Gradel.

76 cm breit . . . . — K 70·5 h.
90 cm breit . . . . — K 84 h.
96 cm breit . . . . — K 89 h.
1 m 10 cm breit . . . . 1 K 02 h.
1 m 16 cm breit . . . . 1 K 08 h.

Post IV. Weiße Leinwand (Reinleinen).

76 cm breit . . . . — K 65 h.
96 cm breit . . . . — K 83 h.
156 cm breit . . . . 1 K 34 h.
200 cm breit . . . . 1 K 87 h.

Post V. Weiße Leinwand (Reinleinen).

76 cm breit . . . . — K 59 h.
96 cm breit . . . . — K 76 h.
156 cm breit . . . . 1 K 21 h.
200 cm breit . . . . 1 K 71 h.

Lieferung Post 1 bis 3 in 3 Monaten bei sukzessiver Lieferung.
Post IV. Die 3 ersten Breiten in 4 Monaten bei sukzessiver Lieferung, 2 m breit nach 1 Monat 1000 m, jeden weiteren Monat 1200 bis 1500 m
Post V wie Post IV.

Suchy & Dietl — Stuhlkreas: Qualität Nr. 120.

76 cm breit . . . . — K 64 h per Meter.
96 cm breit . . . . — K 83 h per Meter.
156 cm breit . . . . 1 K 26 h per Meter.
200 cm breit . . . . 1 K 70 h per Meter.

Qualität Nr. 140.

76 cm breit . . . . — K 69 h.
96 cm breit . . . . — K 89 h.
156 cm breit . . . . 1 K 36 h.
200 cm breit . . . . 2 K 02 h.

Qualität Nr. 160.

76 cm breit . . . . — K 74 h.
96 cm breit . . . . 1 K — h.
156 cm breit . . . . 1 K 53 h.
200 cm breit . . . . 2 K 16 h.

Stuhlkreas mit Chiffre „Gemeinde Wien" laut Skizze.

Qualität Nr. 120.

76 cm breit . . . . — K 73 h.
96 cm breit . . . . — K 95 h.
156 cm breit . . . . 1 K 40 h.
200 cm breit . . . . 1 K 90 h.

Qualität Nr. 140.

76 cm breit . . . . — K 78 h.
96 cm breit . . . . 1 K 02 h.
156 cm breit . . . . 1 K 52 h.
200 cm breit . . . . 2 K 23 h.

Qualität Nr. 160.

76 cm breit . . . . — K 84 h.
96 cm breit . . . . 1 K 12 h.
156 cm breit . . . . 1 K 72 h.
200 cm breit . . . . 2 K 42 h.

Damast mit Chiffre „Gemeinde Wien", 78 cm breit.

Qualität f . . . . 60 h.
Qualität 3 . . . . 69 h.
Qualität 2 . . . . 72 h.
Qualität 1 . . . . 76 h.
Qualität 15 . . . . 85 h.

Lieferfrist.

Stuhlkreas sukzessive in 4 Monaten.
Mit Chiffre in 7 Monaten.
Erste Teillieferung Mitte August.
Damast in 3 Monaten.

Kratzer C. & Komp. — Post I. 200 cm breit Kreas 1 K 65 h.
Post II. 156 cm breit Kreas 1 K 13 h.
96 cm breit Kreas 67 h.
76 cm breit Kreas 51½ h.
Gradel färbig 116 cm breit 78 h.
110 cm breit 71 h.
96 cm breit 65½ h.
90 cm breit 61 h.
76 cm breit 50¼ h.
Atlas doppelbreit 90 h per Meter. Lieferung laut Bedingnisse bis auf 200 cm breiten Kreas.
Für letzteren 1000 bis 1200 m in 4 Wochen, 2600 bis 3000 m weitere 4 Wochen, weiters je 3000 m in 4 Wochen.

Kluge J. A. — Qualität I. 78 cm breit 64 h.
96 cm breit 80 h.
156 cm breit 1 K 30 h.
Qualität II. 78 cm breit 70 h.
96 cm breit 86 h.
156 cm breit 1 K 42 h.
200 cm breit 1 K 82 h.
Qualität III. 78 cm breit 74 h.
156 cm breit 1 K 50 h.
Qualität IV. 78 cm breit 86 h.
96 cm breit 1 K 4 h.
Qualität V. 156 cm breit 1 K 56 h.
200 cm breit 2 K.
Lieferung laut Bedingnisse.

Lehrner Josef — Leinenkreas.

Qualität A. 78 cm breit 64 h.
96 cm breit 80 h.
156 cm breit 1 K 30 h.
Qualität B. 78 cm breit 70 h.
96 cm breit 86 h.
156 cm breit 1 K 42 h.
200 cm breit 1 K 82 h.
Qualität C. 78 cm breit 74 h.
156 cm breit 1 K 50 h.
Qualität D. 156 cm breit 1 K 56 h.
200 cm breit 2 K.
Qualität E. 78 cm breit 86 h.
96 cm breit 1 K 4 h.
Lieferungsfrist nicht angegeben.

Felixdorfer Weberei und Appretur — Kreas extra prima.

1260 m 156 cm breit 11·3 h.
7181·6 m 96 cm breit 66·5 h.
7456 m 76 cm breit 52·5 h.

Gradel gestreift Nr. 22.

935 m 116 bis 118 cm breit 78·5 h.
2100 m 110 cm breit 70·5 h.
2531·5 m 95 bis 96 cm breit 66 h.
1885 m 90 cm breit 61·5 h.
6804·5 m 76 bis 78 cm 50·5 h.

Damast-Satin Nr E 17.

94 cm breit per Meter 89 h.
Lieferfrist bedingungsgemäß.

Wäsche-Anfertigung.

Erste Wiener Produktiv-Genossenschaft für Frauenhandarbeit
— Wannentücher . . . . . 40 h.
Leintücher . . . . . 20 h.
Herrenschürzen . . . . . 14 h.
Frauenschürzen . . . . . 45 h.
Trockentücher . . . . . 4 h.
Kopftücher . . . . . 4 h.
Handtücher . . . . . 2 h.
Bade- und Kindermäntel mit oder ohne Ärmel 35 h.
Frauenkleider oder -Hemden in 6 Größen 50 h.
Herrenhosen in 7 Größen 30 h.
Badetücher 25 h.
Alle Preise inklusive beiliegender Bänder laut Muster.

* * *

Mag.-Abt. VI, Z. 719.

27. März 1905.

Herstellung eines Asphalttrottoirs und zweier Rettungsinseln am Kardinal Rauscherplatz im XIV. Bezirke mit der Ausrufssumme von 4340 K.

Asphaltiererarbeiten.

Haumann's Witwe — Nachlaß 34·5%.
Cooper & Komp. — Nachlaß 30%.
Grafe's Nachfolger — Nachlaß 33%.
Neuchatel Asphalte-Company — Nachlaß 30%.
Bosch Johann — Nachlaß 33%.
Günther Karl — Nachlaß 35%.
Österreichische Asphalt-Aktiengesellschaft — Nachlaß 40%.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 262.

27. März 1905.

Umbau der Hauptmunratskanäle in der Wilhelmstraße, Dörfl-, Murlingen-, Hofmeister- und Eichengasse im XII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 53.756 K 98 h.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 11% gegen Verwendung von Romanzement der Marke M. Egger in Kufstein in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Pittel & Brausewetter — Aufzahlung 18% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Weißenbach in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Rella N. & Neffe — Aufzahlung 16·5% gegen Verwendung von Romanzement der Marke Lilienfeld in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackenzement der Marke Königshof in Fässern mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Abt. VI, Z. 900.
27. März 1905.

Vergebung der Erd- und Pflasterungsarbeiten in der Laufbergergasse und Straßenherstellung in der Valeriestraße und Kurzbauergasse im II. Bezirke mit der Ausrufssumme von 8985 K 30 h und 2400 K Pauschale.

Fehm Ed. — Aufzahlung 6%.
Schußmann Joh. — Aufzahlung 4%.
Pilwein Franz — Aufzahlung 4%.

* * *

Mag.-Abt. VI, Z. 668.
28. März 1905.

Vergebung der Pflasterungsarbeiten der Avedikstraße von Or.-Nr. 13 bis zur Kauergasse im XIV. Bezirke mit der Ausrufssumme von 6859 K 54 h und 400 K Pauschale.

Rotter Ed. — Aufzahlung 5%.

* * *

Mag.-Abt. VII, Z. 218.
28. März 1905.

Vergebung der Tischlerarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 3000 K und der Schlosserarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 3500 K, für die Herstellung von 100 Stück Unratstransportkübeln der städtischen Unratsverschiffungsstation am Erdbergermais im III. Bezirke.

Tischlerarbeiten.

Stepanek Karl — Nachlaß 16%.
Sikora Adalbert — Zu den Einheitspreisen des Kostenanschlages.
Cech Franz — 28 K 50 h per Stück.

Schlosserarbeiten.

Mens Eduard — Nachlaß 13%.
Stockhammer A. G. — 29 K 50 h per Stück.
Schwarz Gustav — Nachlaß 15%.
Brager Josef — 39 K per Stück.
Hutter & Schrantz — 34 K per Stück.
Kolosens Ludwig — Nachlaß 18%.
Blümel Thaddäus — Nachlaß 15%.
Bidla Franz — Nachlaß 13%.
Waldmühler Franz — Nachlaß 6%.
Skalnik Johann — 30 K per Stück.
Switek Josef — Zu den Kostenanschlagspreisen.
Lach Josef — Nachlaß 8%.
Siroky Matthias — Nachlaß 5%.
Kraupa Georg — Nachlaß 5%.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

22. März 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Schmid Emil — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Zieglergasse 94.
Sedlak Josefa — Pferdefleisch-Verschleiß — XI., Felsgasse 7.
Seif Karl — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XI., Geystraße 11.
Slavinski Adam — Schuhmachergewerbe — VII., Mariahilferstraße 10.
Steiner Vinzenz — Rasenr- und Friseurgewerbe — V., Arndtstraße 11.
Stiasny Franziska — Verabreichung von Speisen (Auskochergewerbe) — V., Arbeitergasse 6.
Tiller Moritz & Komp. (öffentliche Gesellschafter: Josef Toffler, Emil Toffler; Geschäftsführer: Josef Toffler) — Verschleiß von erlaubten Waffen mit Ausschluß von Munition — VII., Mariahilferstraße 22.
Witzelsperger Marie — Verkauf von Naturblumen, Obst und Gemüse im Umherziehen — XI., Dürnbacherstraße 4.
Zwerger Karl — Kautschukstampiglien-Erzeugung — V., Wienstraße 91.

* * *

23. März 1905.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Adametz Karl — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — II., Wehlistraße 10.
Gebrüder Apfel (Moritz Apfel, Leopold Apfel) — Kommissionswarenhandel — II., Obere Donaustraße 31.
Aufmesser Marie — Übernahme von Wäsche zum Putzen, chemischen Putzen und Färben — II., Rueppgasse 16.
Austerlitz Julius — Agent — II., Pazmanitengasse 13.
Balagowic Amalia — Sonnen- und Regenschirm-Erzeugung — XVI., Hasnerstraße 44.
Beck Hermine — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — II., Franzensbrückenstraße 17.
Beisner Johann — Xylograph — VIII., Schlösselgasse 2.
Bořik Anton — Marktviktualienhandel — XIV., Zentralmarkt.
Braun Daniel — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottakringerstraße 23.
Braun Marie — Schokolade- und Zuckerwaren-Verschleiß — II., Negerlegasse 7.
Brodschild Johann — Handschuhmacher — XVI., Panikengasse 22.
Bruckmüller Marie — Zwangspächterin der Fiaker-Lizenz Nr. 719 — III., Heumarkt.
Cerny Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Lichtenauergasse 5.
Duschak Magdalena — Naturblumen-Verschleiß — V., Matzleinsdorferstraße 3.
Duschinsky Nanette — Damenkleidermacherin — II., Darwingasse 8.
Emminger Andreas — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — XIV., Felberstraße 40.
Englisch Therese — Modistin — VIII., Alserstraße 57.
Erben & Gerstenberger (Max Erben, Artur Gerstenberger) — Speditionsgewerbe (Filiale) — II., Obere Donaustraße 29 a.
Ernst Elisabeth, geb. Hüber — Pfeidlergewerbe (Krawatten-Erzeugung) — XII., Füchselhofgasse 4.
Fabriski Fanni — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Blumauergasse 20.
Feil Johann — Zahntechniker — VIII., Lerchenfelderstraße 50.
Fenz Franz — Schuhmacher — XVI., Hasnerstraße 55.
Fibi Matthias — Gast- und Schankgewerbe — II., Ausstellungsstraße 11.
Fingerhut Hermann — Agentur — II., Zirkusgasse 59.
Fischer Franz — Photograph — II., Schüttelstraße 75.
Fischer Leopold — Kleinhandel mit Brennmaterialien — II., Engerthstraße 209.
Fischl Berta — Papierhandel — II., Taborstraße 77.
Foretek Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Kriechbaumgasse 10.
Franek Matthäus — Schlossergewerbe (Filiale) — II., Zirkusgasse 23.
Gazan Susanne — Kanditen- und Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — VIII., Blindengasse 17.
Gebhart Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Praterspitz, sine Einl.-Z. 172.
Gerstl Josefine — Gemischtwaren-Verschleiß (mit Ausschluß von Lebensmittel) — XIV., Kellinggasse 4.
Gleich Hermann — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Miesbachgasse 5.
Greher Majer — Schuhmachergewerbe — II., Nestroygasse 1.
Greif Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Im Werd 5.
Gruber Heinrich — Übernahme zum chemischen Putzen und Appretieren — VIII., Kochgasse 19.
Grundtner Fanny, geb. Lambrecht — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Brunnengasse 42.
Gunstock (Kunstek) Elisabeth — Grünwarenhandel — XVI., Brunnengasse, Markt.
Haas Rosa — Damenkleidermachergewerbe — V., Reinprechtsdorferstr. 20.
Halbich Josefine — Selchwaren-Verschleiß — II., Rueppgasse 24.
Hammer Josefa, geb. Koglmüller — Pfeidlergewerbe — XII., Meidlinger Hauptstraße 8.
Hartel Marie, geb. Nürnberger — Pfeidlergewerbe — II., Wolfgang Schmälzlgasse 4.
Haßler Karl — Lederzurichter — XII., Bonygasse 65.
Hauser Matthias — Kleidermachergewerbe — XII., Grießhofgasse 11.
Heinzel Ernst — Baumeister — XVIII., Karl Ludwigstraße 3.
Herzog Alois — Friseur- und Raseurgewerbe — II., Schrotzberggasse 9.
Firma Hessel Gustav (Inhaber: Gustav Hessel) — Lederhandel — II., Ferdinandsstraße 27.
Hirsch Arnold — Handelsagentie — II., Ferdinandsstraße 31.
Hösler Josef — Selbständiger Betrieb des im nachbenannten Hause befindlichen verkäuflichen Schankgewerbes — XVI., Brunnengasse 45.
Hofmann Hermann — Verschleiß von Kurzwaren — VIII., Pfeilgasse 6.
Horesovsky Marie, geb. Maresch — Weißstickerei — XVI., Ottakringerstraße 41.
Jakopizh Theresia, geb. Foltinovsky — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Wilhelminenstraße 29.
Jann Johann — Herrenkleidermachergewerbe — VIII., Albertgasse 1.
Jellinek Franz — Gast- und Schankgewerbe — II., Weiderlaufer Freudenauerpark.
Kapta Franz — Buchbinder — III., Erdbergstraße 13.
Kirschenbaum Salomon — Pachtweiser Betrieb eines radizierten Gast- und Schankgewerbes — II., Kaiser Josefsstraße 15.
Kisch Berta — Pfeidlergewerbe — II., Karmelitergasse 7.
Klein Emanuel — Herstellung und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung und Leitung von Elektrizität — II., Blumauergasse 23.
Kohlhauser Karl — Zuckerbäcker — XVI., Thaliastraße 141.
Koci Josef — Wirtsgewerbe auf einem Dampfer der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Krems—Stein — II., Eberlgasse 4.
Köszl Therese — Übernahme von Kleidern, Stoffen und Vorhängen zum chemischen Putzen und Reinigen — VII., Kaiserstraße 77.
Kohn Adolf (Alleininhaber der Firma Adolf Kohn) — Pfeidler — II., Schwarzingergasse 6.

Kratochwill Wenzel — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 130.
Krause Stephan — Damenkleidermacher — VIII., Josefstädterstraße 16.
Krejči Engelbert — Schuhmacher — XVIII., Lustkandlgasse 3.
Kubicek Josef — Schneider — II., Gabelsbergergasse 6.
Kunzfeld Anna, geb. Vogel — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Gablenzgasse 32.
Kupka Franz, Orglmeister Gustav Franz (Firma Kupka & Orglmeister) — Erzeugung von Kunststein — XVI., Römergasse 60.
Kuschnitzky Siegfried — Schuhmacher — II., Asperngasse 5.
Lamp Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Domgasse 5.
Lex Aloisia — Pfeidlergewerbe — II., Miesbachgasse 5.
Lunaczek Stephan — Viktualienhandel — II., Karmeliterplatz.
Märzinger Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien (Filiale) — XII., Vivenotgasse 17.
Marsik Emilie — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Große Stadtgutgasse 7.
Miksche Karl — Pflasterer — XVI., Abelegasse 7.
Mohl Franziska — Zuckerbäckerwarenverkauf (temp.) — XVI., Neulerchenfelderstraße 58.
Neubauer Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Vereinsgasse 15.
Obst (vulgo Schima) Konrad — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Breitenfurterstraße 81.
Österreicher Gustav — Lichtpauseanstalt — VIII., Lerchenfelderstraße 48.
Opitz Rosa — Milch- und Gebäck-Verschleiß (Wiederbetrieb) — XVI., Kirchstetterngasse 44.
Firma Palester Moritz (Gesellschaftsfirma; öffentliche Gesellschafter: Moritz Palester und Richard Heißfeld; vertreten der Gewerbebehörde gegenüber durch Moritz Palester) — Kommissionswarenhandel — VII., Siebensterng. 25.
Pampanin Michael — Erzeugung von Kanditen, Gefrornem und römischem Gebäck (Filiale) — VIII., Josefstädterstraße 77 (neu 81).
Pavlik Franz — Kleidermacher — XII., Schönbrunnerstraße 166.
Pfleger Richard — Kleidermacher — II., Schreigasse 4.
Pichl Ludmilla, geb. Snašel, verw. Lanzendorfer — Wäscher- und Wäscheputzereigewerbe — XVI., Hasnerstraße 27.
Pollak Mathilde — Spielwaren-Verschleiß — II., Taborstraße 9.
Prochaska Mathilde — Tischlergewerbe (Fortbetrieb) — XVI., Rosenhügel 2.
Rezabek Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Wolfgang Schmälzlgasse 11.
Rohr Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Feldgasse 3.
Ros Johann — Zuckerbäcker (Filiale) — II., Praterstraße 12.
Roßmann Salomon — Schuhmacher — II., Im Werd 9.
Rudolf Helene — Kanditen- und Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — XVI., Grundsteingasse 60.
Rudorfer Simon — Kleinhandel mit Brennmaterial (Filiale) — XVI., Degengasse 59.
Satzberger Anna — Übernahme von Wäsche zum Putzen — II., Taborstraße 46.
Schell Engelbert — Tischler — V., Schallergasse 6.
Schiel Ludwig — Einspänner-Lizenz Nr. 1454 — XII., Meidlinger Bahnhof; Wohnort: XII., Meidlinger Hauptstraße 5.
Schierhuber Georg — Verschleiß von Wein in Flaschen und Gebinden und Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 88.
Schiman Karl — Wäscheputzerei — VIII., Feldgasse 13.
Schippani Johann — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XVI., Koppstraße 148.
Schleser Julie — Kleinhandel mit Brennmaterialien — VIII., Daungasse 6.
Schnobl Emile — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Rembrandtstraße 26.
Schön Siegmund — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Tandelmarktgasse 20.
Schönfeld Franz, Freiherr v., & Komp. (Gesellschafter: Franz Freiherr v. Schönfeld, Stephan Irra, Thomas Maschl, verantwortlich der Erstgenannte) — Baumeistergewerbe (temp.) — XVI., Bachgasse 40.
Schönmann Rosa — Pfeidlergewerbe — XVIII., Lustkandlgasse 3.
Schramek Adolf, Bernhard Schramek — Kohlenhandel — II., Novaragasse 21.
Schwarz David — Kürschner — II., Rembrandtstraße 30.
Schwarz Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Augartenstraße 30.
Seiberl Georg — Kleinfuhrwerksgewerbe Nr. 998 — XVI., Wurlitzergasse 71.
Singer Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Kaiser Josefstraße 23.
Sitt Franz — Tischler — XII., Wertheimsteingasse 18.
Sonnleithner Franz — Bäcker — VII., Neubaugasse 33.
Spira Rudolf — Friseur- und Raseurgewerbe — II., Untere Augartenstraße 1.
Starek Wenzel — Herrenkleidermacher — VIII., Alserstraße 7.
Stehlik Helene — Kurzwaren-Verschleiß — I., Schauflergasse 2.
Steichl Anton — Drechsler — V., Schallergasse 2.
Steiner Franz — Frachtentransport mit dem Kleinfuhrwerke Nr. 1000 — V., Matzleinsdorferstraße 31.
Stenzl Leopoldine — Fiaker-Lizenz Nr. 569 — I., Freyung; Wohnort XVI., Wattgasse 47.
Stochelska Marie Valerie — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Josefinengasse 6.
Stockmann Katharina — Photographengewerbe — II., Praterstraße 10.
Störer Moritz — Schneider — II., Taborstraße 46.
Störzel Melanie — Damenkleidermachergewerbe — II., Adambergergasse 10.
Szlezak Georg — Marktviktualien-Verschleiß — XVI., Yppenplatz, Markt.
Tomaschko Franz — Fabriksmäßige Erzeugung von Exportmöbelschlössern und technischen Bedarfsartikeln — XIV., Wieningerplatz 7.
Treusch Eugenia — Pfeidlergewerbe — II., Augartenstraße 33.
Trübel Karoline (Firma: H. Trübel) — Fortbetrieb des Mechanikergewerbes nach Antonia Trübel) — II., Am Tabor 11.
Turek Agnes — Herstellung von Ansichtskarten ohne Anwendung einer Presse — III., Radetzkystraße 10.
Veith Karl — Verkauf von altem Eisen mit Ausschluß gebrauchter Metallwaren und Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XVI., Brunnengasse 23.
Vejtasa Cyrill — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. d und f G.-O.) — XVI., Redtenbachergasse 33.
Vorel Thomas — Kürschnergewerbe — XVI., Deinhartsteingasse 2.
Walch Engelbert — Lampion-Erzeugung — II., Rembrandtstraße 7.
Wandl Franz — Marktviktualienhandel — XVIII., Markt in der Kutschkergasse.
Waniček Marie — Verschleiß von Kerzen, Seifen und sonstigen Wirtschaftsartikeln — II., Ausstellungsstraße 55.
Weingast Regine — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — II., Rotensterngasse 24.
Weloch Hermann — Marktfahrer — II., Blumauergasse 15.
Wimmer Anton — Baumeister — XVIII., Witthauergasse 1.
Wimmer Franz — Kleinfuhrwerk — VIII., Strozzigasse 10.
Wondrak Valerie — Modistin — III., Ungargasse 46.
Wustl Richard (Inhaber der Firma Hinterleitner & Komp.) — Fabriksmäßige Erzeugung von Eisen- und Metallwaren — II., Afrikanergasse 7.
Wrazil Wenzel — Kleidermachergewerbe — II., Scholzgasse 8.
Zelenka Karl — Herrenkleidermachergewerbe — XVI., Thaliastraße 20.
Zeleny Johann — Kleidermachergewerbe — II., Pazmanitengasse 14.
Ziegler Josef — Kleinfuhrwerk — VIII., Strozzigasse 10.
Zimanzlik Josef — Herrenkleidermachergewerbe — XVI., Arnethgasse 40.
Zireis Hermine — Einspänner-Lizenz Nr. 703 — I., Ebendorferstraße; Wohnort: XVIII., Gentzgasse 150.
Zuperfine Aron Schoje — Schlossergewerbe — II., Praterstraße 49.
Zügner Ferdinand — Glasergewerbe — XVIII., Gymnasiumstraße 14.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Allerhaind Wilhelm — Verkauf von Kalendern — II., Rembrandtstraße 39.
Freund Max — Herausgabe der Druckschrift „Der Kleingewerbetreibende" — II., Am Tabor 28.
Freund Moritz — Agent — II., Josefinengasse 2.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite
Gemeinderat:
Sitzung des Gemeinderates 593
Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 593
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 15. März 1905 593
Gemeinderats-Ausschuß:
Bericht über die Sitzung des Gemeinderats-Ausschusses für die Verleihung des Heimatsrechtes und Bürgerrechtes der Stadt Wien vom 22. Februar 1905 602
Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom 27. Februar 1904 607
Allgemeine Nachrichten:
Aufnahme in die k. u. k. Artilleriekadettenschulen in Wien und in Traiskirchen 607
Approvisionierung:
Borstenviehmärkte vom 28. und 30. März 1905 608
Pferdemarkt vom 28. März 1905 608
Jung- und Stechviehmarkt vom 30. März 1905 608
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 27. bis 30. März 1905 608
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
Offertverhandlungs-Ergebnisse 609
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 611
Kundmachungen.
Beilage:
Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen, sowie Normativbestimmungen des Gemeinderates, Stadtrates und des Magistrates. (III.)

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangsschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derart erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1905.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
3. April 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll**, V. Stiege, 2. Stock)	1431	Gartenanlage vor dem Gebäude der Donau-Dampfschiffarts-Gesellschaft im III. Bezirke.	**Steinmetzarbeiten** . . . . . **Gitterlieferung**	2440 K 1580 K Vorbemerkung: Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte Abteilung III. 3—3
8. April 11 Uhr	detto	1517	Gartenanlage auf dem Hamerlingplatz im VIII. Bezirke.	**Steinmetzarbeiten** . . . . . **Gitterlieferung** . . . . . **622 m³ Ackererde** . . . . . **826 m³ Gartenerde** . . . . . **1781 m³ Aushubmateriale** . . .	4340 K — h 2583 „ 50 „ 1986 „ — „ 3304 „ — „ 3562 „ — „ Vorbemerkung: Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Abteilung III. 1—3
10. April 11 Uhr	detto	1415	Gartenanlage auf dem Mortaraplatz im XX. Bezirke.	1. **Baumeisterarbeiten** . . . . . 2. **Steinmetzarbeiten** . . . . . 3. **Gitterlieferung** . . . . . 4. **335 m³ Gebirgsschlägelschotter** 5. **170 m³ mittlerer Gebirgsriesel** 6. **130 m³ Gebirgs- oder Quarzsand** . . . . . 7. **1986 m³ Ackererde** . . . . . 8. **1890 m³ Gartenerde**	8979 K 30 h 8020 „ — „ 4650 „ 60 „ 3350 „ — „ 1700 „ — „ 1300 „ — „ 5958 „ — „ 7560 „ — „ Vorbemerkung: Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Abteilung III. 2—3

*

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
12. April 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Groll**, V. Stiege, 2. Stock)	1521	Gartenanlage auf dem Loquaiplatz im VI. Bezirke.	**Steinmetzarbeiten** . . . . . **Gitterlieferung** . . . . . **360 m³ Ackererde** . . . . . **720 m³ Gartenerde** . . . . . **1384 m³ Aushubmateriale** . . .	3780 K 2662 „ 1080 „ 2880 „ 2768 „ Vorbemerkung: Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Abteilung III. 1—3
7. April 11 Uhr	Abteilung VI (Mg.-Sekr. **Schausler**, VI. Stiege Mezzanin)	707	Neupflasterung auf dem Handelskai im II. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	9819 K 80 h und 700 K Pauschale. 2—3
8. April 10 Uhr	detto	669	Neupflasterung der Wassergasse zwischen Geusaugasse und Erdbergstraße im III. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten.**	3838 K 36 h und 200 K Pauschale. 2—3
8. April 11 Uhr	detto	694	Neupflasterung der Laudongasse zwischen der Koch- und Skodagasse und zwischen der Albert- und Bennogasse im VIII. Bezirke.	**Erd- und Pflasterungsarbeiten**	19.722 K 70 h und 2700 K Pauschale. 2—3
5. April 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern**, VII. Stiege, 2. Stock)	321	Umbau des Hauptunratskanales in der Hippgasse zwischen der Gablenzgasse und Koppstraße im XVI. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	9443 K 27 h 3—3
6. April 10 Uhr	detto	332	Umbau des Hauptunratskanales in der Boerhavegasse von Or.-Nr. 25 bis zur Rudolfsgasse im III. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	6931 K 63 h 3—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten und Lieferungen	Veranschlagte Kosten
7. April 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat **Dr. Nüchtern** VII. Stiege, 2. Stock)	283	Umbau des Hauptunratskanales in der Brunnengasse zwischen der Gaullachergasse und Neulerchenfelderstraße und in der Kirchstetterngasse zwischen der Gaullacher- und Grundsteingasse im XVI. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	6824 K 8 h 3—3
8. April 10 Uhr	detto	305	Neubau von Hauptunratskanälen in der Innstraße (zwischen Engerthstraße und dem Handelskai) mit einer Hochwasserschleuse, in der Wehlistraße (von Or.-Nr. 87 bis zur Innstraße) und am Handelskai (zwischen Or.-Nr. 130 und Traisengasse) im II. und XX. Bezirke.	**Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.**	28.570 K 61 h 3—3
6. April 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Schmidbauer,** Altes Rathaus, I., Wipplingerstr. 8, II. Stiege, 2. Stock)	603	Erste Hochquellenleitung.	**Arbeiten und Lieferungen für den Bau eines Wasserleitungs-Aufseherhauses in Leobersdorf.**	11.826 K 15 h nach Einheitspreisen u. ein Pauschale von 173 K 85 h. Vorbemerkung: Pläne, Kostenanschlag und Bedingnisse in der städtischen Bauamts-Abteilung VI (I., Wipplingerstr. 8, 2. Stiege, 3. Stock) während der Amtsstunden einzusehen. 3—3
18. April 10 Uhr	Abteilung IX (Mag.-Rat **Dr. Konst. Mayer,** V. Stiege, 2. Stock)	770	Jungschweinstallungen am Zentral-Viehmarkt zu St. Marx.	**1. Baumeisterarbeiten** . . . . . **2. Betonarbeiten** . . . . . . **3. Zimmermannsarbeiten** . . . **4. Schlosserarbeiten** . . . . . . **5. Wasserleitungsarbeiten** . . .	14.290 K 75 h 11.780 „ — „ 4.554 „ 20 „ 10.862 „ — „ 2.215 „ 88 „ 3—3
15. April 10 Uhr	Großer Saal des II. Administrationsgebäudes am Zentral-Friedhofe	Abteilung X 1580	Zentral-Friedhof.	**Vergebung der Lieferung der zur Gräberausschmückung im Wiener Zentral-Friedhofe im Jahre 1905 erforderlichen ungefähr 5100 Stück Efeupflanzen.**	— Vorbemerkung: Die Bedingnisse können in der M.-Abt. X oder in der Verwaltungskanzlei des Wr. Zentral-Friedhofes eingesehen und behoben werden. 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
10. April 10 Uhr	Abteilung XV (Mag.-Rat **Narožny**, Neues Rathaus, VII. Stiege, 2. Stock)	9105 ex 1904	Zubau zum Schulhause III., Kleistgasse 12.	**Herstellung der Niederdruck-Dampfheizung.**	10.000 K (Vadium 500 K). 1—3
5. April 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag.-Rat **Dr. Spaeth**, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	394	Neues Amtshaus im XX. Bezirke, Brigittaplatz.	**Beleuchtungskörper für die elektrische Beleuchtung.**	10.398 K 50 h Vorbemerkung: Projekt, Kostenanschlag, allgemeine und besondere Bedingnisse liegen im Stadtbauamte, Abteilung für Hochbau, auf, woselbst auch Musterstücke für die zu liefernden Beleuchtungskörper besichtigt werden können. 3—3
10. April 12 Uhr	detto	370	—	**Kurrente Ziegel- und Schieferdeckerarbeiten für den I. Bezirk.** (Städtische Preistarife Nr. 7 und 8.)	— Vadium je 100 K. 1—3

Z. 175/05.
VIII a.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von fünf Rohölmotoren samt Ventilatoren für die Lüftung der in Regie der Gemeinde Wien auszuführenden Stollenbauten der Zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien **am 10. April 1905, präzise 10 Uhr vormittags,** in der Magistrats-Abteilung VIII a (im Bureau des Herrn Magistratsrates Dr. Nüchtern) im Neuen Rathause (VII. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Bedingnisse können im Stadtbauamte Abteilung VI/II im Alten Rathause während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Exemplare dieser Bedingnisse können dortselbst oder in der Magistrats-Abteilung VIII a bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist der Empfangschein über das bei der städtischen Hauptkassa erlegte Vadium anzuschließen.

Der Anschluß der Vadien an das Offert ist unzulässig und übernimmt die Gemeinde bei Außerachtlassung dieses Verbotes keinerlei Haftung für derartig erlegte Vadien.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte oder in der erwähnten Magistrats-Abteilung erteilt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 20. März 1905. 2—3

D.-Z. 3352/32, 2.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Bau einer Wagenhalle im Betriebsbahnhofe Favoriten.)

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen beabsichtigt vorbehaltlich der Genehmigung des Stadtrates und Gemeinderates im Betriebsbahnhofe „Favoriten" X., Gudrunstraße 153 eine Wagenhalle samt Anbauten, sowie einige Adaptierungen bestehender Objekte im Laufe der nächsten Zeit ausführen zu lassen.

Zur Erlangung von Anboten findet eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung **am Donnerstag den 13. April 1905, 9 Uhr vormittags** im Sitzungssaale der Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, statt.

Zur Vergebung gelangen:

Gruppe I. Erd- und Baumeisterarbeiten. Kostenvoranschlag 100.304 K 52 h.

Gruppe III. Eiserner Dachstuhl und Decke der Wagenhalle mit armierten Betonplatten auf eisernen Säulen. Kostenvoranschlag 54.000 K.

Gruppe V. Zimmermannsarbeiten. Kostenvoranschlag 6322 K.

Gruppe VI. Spenglerarbeiten. Kostenvoranschlag 4437 K.

Gruppe VII. Bautischlerarbeiten. Kostenvoranschlag 2398 K 10 h.

Gruppe VIII. Schlosserarbeiten. Kostenvoranschlag 23.437 K 21 h.

Gruppe X. Glaserarbeiten. Kostenvoranschlag 7081 K 82 h.

Gruppe XI. Asphaltarbeiten. Kostenvoranschlag 5100 K.

Gruppe XII. Lieferung von Tonwaren. Kostenvoranschlag 19.500 K.

Die einschlägigen Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingnisse liegen zur Einsicht bei der Bauleitung der städtischen Straßenbahnen, Abteilung für Hochbau, IV., Favoritenstraße 9, auf; ebendaselbst werden Auskünfte erteilt.

Die Offerenten haben ihre nach Tarif-Posten 44 aa und 60 Punkt 4 stempelfreien Offerte in Form eines Geschäftsbriefes und in geschlossener Briefhülle mit der Aufschrift „Offert für den Bau einer Wagenhalle nebst Anbauten im Betriebsbahnhofe Favoriten, Gruppe . . ." versehen, längstens bis Donnerstag den 13. April 1905, vormittags 9 Uhr, bei der Direktion der städtischen Straßenbahnen einzubringen. Dem Anbote darf ein Vadium nicht angeschlossen werden; es ist vielmehr das in den Bedingnissen vorgeschriebene Vadium spätestens einen Tag vor dem Offertverhandlungstermine bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9 zu erlegen und ist der diesbezügliche Erlagschein dem Offerte anzuschließen.

Für Vadien, welche dem Offerte angeschlossen werden, wird keine Haftung übernommen.

Im Offert muß sich der Offerent ausdrücklich auf diese Kundmachung beziehen und die Erklärung abgeben, daß er die allgemeinen und besonderen Bedingnisse eingesehen habe und sich denselben unterwirft.

Denjenigen Offerenten, deren Anbote nicht angenommen werden, wird das Vadium sogleich nach Intimation der bezüglichen Entscheidung der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zurückgestellt werden.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestellte Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" bleibt die uneingeschränkte Wahl unter den Offerenten, die Vergebung in Teillieferungen, sowie die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 22. März 1905. 2—3

M.-Abt. V, ad 694/05.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der hohen k. k. n.-ö. Statthalterei vom 23. März 1905, Z. VI-862, findet über das Projekt der Gemeinde Wien für die Abänderung der Geleiseanlage am Rennweg nächst der St. Marxerlinie und für die Verschiebung der Haltestelle „Viehtriebgasse" im Geleise II die politische Begehung beziehungsweise Stations-Kommission **am Mittwoch den 5. April 1905** unter der Leitung des Herrn k. k. Statthalterei-Sekretärs Dr. v. Galatti statt.

Die Kommissionsmitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage **um 10 Uhr vormittags** vor dem Hause Simmeringer Hauptstraße Nr. 95.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projektsbehelfe vom 27. März 1905 bis zum Kommissionstage im Stadtbauamte (Neues Rathaus, Mezzanin, Bureau des Baurates Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Projekt oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrates Dr. Max Weiß (Neues Rathaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Lokalverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden. Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 25. März 1905. 1—1

Z. 270 ex 1905.
XIX.

Kundmachung.

(Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen für den XXI. Gemeindebezirk der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien im Jahre 1905. — Auflegung der Wählerlisten und Einbringung von Einwendungen gegen dieselben.)

Gemäß Artikel IX des Gesetzes vom 28. Dezember 1904, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 1 ex 1905, sind die Wahlen der aus dem XXI. Bezirke zu entsendenden Mitglieder des Gemeinderates und die Wahl der Bezirksvertretung dieses Bezirkes gleichzeitig zu veranlassen.

Die Wahlen in den Gemeinderat sind aus allen vier Wahlkörpern, jene in die Bezirksvertretung jedoch nur aus dem 1., 2. und 3. Wahlkörper vorzunehmen.

Für diese Wahlen haben die Bestimmungen der Gemeindewahlordnung für Wien Anwendung zu finden, die §§ 15 und 16 derselben jedoch mit der Abänderung, daß die Wählerlisten für jede der einbezogenen Gemeinden, beziehungsweise für jeden der einbezogenen Gemeindeteile gesondert zu verfassen und aufzulegen sind und daß die Gemeindevorstände den Bürgermeister von Wien bei der Durchführung dieser Wahlen zu unterstützen haben.

***

Es wird daher nachstehendes bekanntgemacht.

Die für diese Wahlen nach den obgenannten Bestimmungen verfaßten Wählerlisten liegen gemäß § 16 der Wahlordnung, wonach die Auflegung mindestens sechs Wochen vor der Wahl stattzufinden hat, vom 28. März 1905 an für jede der einbezogenen Gemeinden in der betreffenden Gemeindekanzlei, für die einbezogenen Teile von Strebersdorf in der Gemeindekanzlei von Floridsdorf, für die einbezogenen Teile von Groß-Jedlersdorf in jener von Groß-Jedlersdorf und für die einbezogenen Teile von Groß-Enzersdorf (Lobau) in jener von Aspern zu jedermanns Einsicht auf.

Einwendungen gegen die Wählerlisten können daselbst in der Zeit vom 28. März bis einschließlich 10. April 1905 mündlich oder schriftlich eingebracht werden.

Auf später eingebrachte Einwendungen kann keine Rücksicht genommen werden.

Alle jene Wahlberechtigten, welche gegen diese Wählerlisten auf Grund des Gesetzes Einwendungen erheben zu können glauben, werden eingeladen, diese Einwendungen in den obenbezeichneten Gemeindekanzleien einzubringen. Hiebei sind die das beanspruchte Wahlrecht nachweisenden Dokumente (Zuständigkeitsdekret, Heimatschein, Anstellungsdekret, dann Tauf- beziehungsweise Geburtsschein, Steuerdokumente 2c.) vorzulegen; zur Begründung des Anspruches auf das Wahlrecht für den 4. Wahlkörper ist neben den angegebenen Ausweisen über Alter, Geschlecht und Staatsbürgerschaft noch der Nachweis über den ordentlichen Wohnsitz im Sinne des § 5 der Gemeindewahlordnung (siehe unten) erforderlich.

Mündliche Einwendungen werden an den bezeichneten Orten innerhalb obiger Fallfrist täglich von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, in Floridsdorf außerdem an Werktagen auch von 6 bis 8 Uhr abends zu Protokoll genommen, schriftliche Einwendungen können innerhalb derselben Frist und während der gleichen Stunden ebendaselbst überreicht werden.

Den in die Wählerlisten des 1., 2. und 3. Wahlkörpers eingetragenen Personen wird ein gedrucktes Wählerverzeichnis zugesendet. Es werden daher insbesondere jene Wahlberechtigten, welchen dieses Verzeichnis nicht zukommen sollte, eingeladen, ihr Wahlrecht innerhalb der obigen Fallfrist an den bezeichneten Orten mündlich oder schriftlich zu reklamieren.

Über die rechtzeitig erhobenen Einwendungen entscheidet der Magistrat binnen längstens zehn Tagen und nimmt die für zulässig anerkannten Berichtigungen sogleich vor.

Gegen die Entscheidung des Magistrates steht innerhalb dreier Tage die Berufung an den Stadtrat offen, welcher endgültig entscheidet.

Acht Tage vor der Wahl darf in den Wählerlisten für die im Zuge befindliche Wahl keine Veränderung vorgenommen werden.

Die näheren Bestimmungen über Ort und Zeit der Wahl, sowie über die Zahl der zu besetzenden Stellen werden seinerzeit zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden.

Auszug aus der Gemeindewahlordnung vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17.

Wahlberechtigung.

§ 2. Wahlberechtigt im ersten Wahlkörper sind unter den österreichischen Staatsbürgern männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr vollstreckt und im Gemeindegebiete von Wien ihren ordentlichen Wohnsitz haben:

a) die Ehrenbürger von Wien;

b) die Pfarrer und höheren Geistlichen aller staatlich anerkannten christlichen Konfessionen und die Rabbiner der israelitischen Kultusgemeinden;

c) die wirklichen, pensionierten oder quieszierten Beamten des Allerhöchsten Hofstaates, des Staates, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien, der öffentlichen Fonde, der Handels- und Gewerbekammer Wien, ferner der Offiziere (Auditore, Militärärzte) und Militärgeistliche im Ruhestande oder im Verhältnisse außer Dienst, die aktiv dienenden, im Ruhestande oder im Verhältnisse außer Dienst stehenden Militärbeamten, schließlich die an den in der Gemeinde bestehenden öffentlichen mittleren oder höheren Lehranstalten angestellten Direktoren und Professoren — alle diese, insofern sie von ihren Bezügen eine Besoldungssteuer entrichten;

d) diejenigen, welche an Grundsteuer mindestens 200 K, an Grund- und Gebäudesteuer (einschließlich der Steuer vom Einkommen aus dem Ertrage steuerfreier Häuser) mindestens 400 K oder an allgemeiner Erwerbsteuer mindestens 100 K nebst Gemeindezuschlägen seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

e) diejenigen, welche an Personal-Einkommensteuer mindestens 200 K seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten.

§ 3. Wahlberechtigt im zweiten Wahlkörper sind unter den österreichischen Staatsbürgern männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr vollstreckt und im Gemeindegebiete von Wien ihren ordentlichen Wohnsitz haben:

a) die Bürger von Wien;

b) die Geistlichen der staatlich anerkannten christlichen Konfessionen;

c) die wirklichen, pensionierten oder quieszierten Beamten des Allerhöchsten Hofstaates, des Staates, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien, der öffentlichen Fonde, der Handels- und Gewerbekammer Wien, ferner die Offiziere (Auditore, Militärärzte, Truppenrechnungsführer) und Militärgeistliche im Ruhestande und im Verhältnisse außer Dienst, die aktiv dienenden, im Ruhestande und im Verhältnisse außer Dienst stehenden Militärbeamten;

d) Doktoren, welche ihren akademischen Grad an einer inländischen Universität erlangt haben, Notare, ferner die von einer inländischen Universität oder Anstalt approbierten Patrone und Magister der Chirurgie, dann Magister der Pharmazie, dann diejenigen Techniker, Bergbau-Ingenieure, Landwirte, Forstwirte und Tierärzte, welche an einer inländischen Hochschule die Diploms- oder Staatsprüfungen bestanden haben, schließlich die behördlich autorisierten Privattechniker, insofern dieselben Gemeindeangehörige sind;

e) die bleibend angestellten Vorsteher und Lehrer der in der Gemeinde befindlichen öffentlichen allgemeinen Volks- und Bürgerschulen sowie der mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestatteten Privatschulen, ferner die an den in der Gemeinde bestehenden öffentlichen mittleren oder höheren Lehranstalten angestellten Direktoren, Professoren, wirklichen Lehrer;

f) diejenigen, welche an Grundsteuer, an Grund- und Gebäudesteuer (einschließlich der Steuer vom Einkommen aus dem Ertrage steuerfreier Häuser) oder an allgemeiner Erwerbsteuer mindestens 40 K nebst Gemeindezuschlägen seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

g) diejenigen, welche an Personal-Einkommensteuer mindestens 40 K seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

alle diese Personen, insofern sie nicht schon im ersten Wahlkörper wahlberechtigt sind.

§ 4. Wahlberechtigt im dritten Wahlkörper sind unter den österreichischen Staatsbürgern männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr vollstreckt und im Gemeindegebiete von Wien ihren ordentlichen Wohnsitz haben:

a) diejenigen, welche an Grundsteuer, an Grund- und Gebäudesteuer (einschließlich der Steuer vom Einkommen aus dem Ertrage steuerfreier Häuser) oder an allgemeiner Erwerbsteuer mindestens 8 K nebst Gemeindezuschlägen seit einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

b) die wirklichen, mit Dekret definitiv angestellten, pensionierten oder provisionierten Bediensteten des Allerhöchsten Hofstaates, des Staates, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien, der öffentlichen Fonde, der Handels- und Gewerbekammer in Wien;

c) diejenigen, welche an Personal-Einkommensteuer mehr als 20 K seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde jährlich entrichten;

alle diese Personen, insofern sie nicht schon im ersten oder zweiten Wahlkörper wahlberechtigt sind.

§ 5. Im vierten Wahlkörper sind wahlberechtigt alle österreichischen Staatsbürger männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr vollstreckt und im Gemeindegebiete von Wien ununterbrochen seit drei Jahren ihren ordentlichen Wohnsitz haben, ohne Unterschied, ob dieselben auch bereits im ersten, zweiten oder dritten Wahlkörper wahlberechtigt sind.

Die Abwesenheit von Wien aus Anlaß der militärischen Dienstleistung wird ebensowenig als Unterbrechung gerechnet, als der Aufenthalt der zur militärischen Dienstleistung in der Garnison Wien Einberufenen in den zur Erlangung des Wahlrechtes erforderlichen ununterbrochenen dreijährigen Aufenthalt einzurechnen ist.

§ 6. Wenn ein Wahlberechtigter verschiedenartige Steuern zu entrichten hat, gehört er, wenn eine dieser Steuerleistungen das im vorstehenden für den dritten, zweiten oder ersten Wahlkörper angeführte Ausmaß erreicht, in den dritten, zweiten, beziehungsweise ersten Wahlkörper. Die auf Grund von Bekenntnissen vorgeschriebene Rentensteuer wird jedoch der dem Wahlberechtigten vorgeschriebenen Personal-Einkommensteuer zugerechnet.

Jedem Wahlberechtigten wird in dem Gemeindebezirke, in welchem er wohnt, die von ihm im gesamten Gemeindegebiete entrichtete Jahresschuldigkeit an direkten Steuern der betreffenden Steuergattung angerechnet.

Die von einer Realität, die mehreren gehört, zu entrichtende Steuer wird unter die Mitbesitzer entsprechend dem Anteile an dem Besitze, der jedem einzelnen zusteht, die von einer öffentlichen Handelsgesellschaft zu entrichtende Steuer unter die einzelnen öffentlichen Handelsgesellschafter zu gleichen Teilen verteilt.

§ 7. Behufs der Einreihung in die drei ersten Wahlkörper werden dem Vater die von seinen minderjährigen Kindern, dem Gatten die von seiner Gattin in der Gemeinde entrichteten direkten Steuerbeträge zugerechnet, solange das dem Vater, beziehungsweise Gatten gesetzlich zustehende Befugnis der Vermögensverwaltung nicht aufgehört hat.

Ausnahmen.

§ 8. Ausgenommen von der Ausübung des aktiven Wahlrechtes sind alle Personen, welche unter väterlicher Gewalt, unter Vormundschaft oder Kuratel stehen, ebenso diejenigen, welche eine Armenversorgung genießen, oder innerhalb der letzten zwei Jahre vom Wahltage des Wahlkörpers an gerechnet, dem der Unterstützte angehören würde, eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln erhalten haben.

Ausnahmen bei Militärpersonen.

§ 9. Aktiv dienende Offiziere (Auditore, Militärärzte, Truppenrechnungsführer) und Militärgeistliche, dann die im Bezuge einer Gage stehenden, in keine Rangklasse eingereihten Militärpersonen sowie die dem aktiven Mannschaftsstande angehörigen Militär-(Landwehr-)Personen einschließlich der zeitlich Beurlaubten sind von der Wahlberechtigung ausgenommen.

Ausschluß wegen strafbarer Handlungen.

§ 10. Solange das Strafgesetz keine anderen Bestimmungen trifft, sind vom Wahlrechte ausgeschlossen:

a) Personen, welche wegen eines Verbrechens in Untersuchung gezogen wurden, solange diese dauert.

b) Personen, welche wegen eines Verbrechens, der Übertretung des Diebstahls, der Veruntreuung, der Teilnehmung an einer dieser Übertretungen oder des Betruges (§§ 460, 461, 463, 464 Str.-G.) oder wegen der im § 1 des Gesetzes vom 28. Mai 1881, R.-G.-Bl. Nr. 47, und im § 1 des Gesetzes vom 25. Mai 1883, R.-G.-Bl. Nr. 78, bezeichneten Handlungen zu einer Strafe verurteilt worden sind, jedoch nur solange, als die im § 6 des Gesetzes vom 15. November 1867, R.-G.-Bl. Nr. 131, Absatz 2 und 4, ausgesprochene Unfähigkeit zur Erlangung der im ersten Absatze des zitierten Paragraphen erwähnten Vorzüge und Berechtigungen dauert.

Ausschließuug aus anderen Gründen.

§ 11. Vom Wahlrechte sind ferner ausgeschlossen:

a) Personen, über deren Vermögen der Konkurs eröffnet wurde, solange das Konkursverfahren dauert.

b) Personen, welche über die ihnen anvertraute Vermögensgebarung der Gemeinde oder einer Gemeindeanstalt mit der zu legenden Rechnung noch im Rückstande sind.

Ausübung des Wahlrechtes.

§ 12. Das Wahlrecht ist persönlich auszuüben.

§ 13. Die Verpflichtung der Wähler zur Ausübung des Wahlrechtes wird durch ein besonderes Gesetz normiert werden.

****

Wählbarkeit.

§ 14. Wählbar ist jeder Wahlberechtigte, welcher das 30. Lebensjahr zurückgelegt hat und im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte sich befindet.

Ausgenommen von der Wählbarkeit sind: Gemeindebeamte, Gemeindediener und sonstige Angestellte der Gemeinde. Remunerationsbezüge, welche jemand von der Gemeinde erhält, machen ihn der Wählbarkeit nicht verlustig.

Ausgeschlossen sind: Personen, welche wegen eines aus Gewinnsucht verübten Disziplinarvergehens ihres öffentlichen Amtes oder Dienstes entsetzt worden sind, während der drei auf ihre Entlassung folgenden Jahre, vom Zeitpunkte des Eintrittes der Rechtskraft des bezüglichen Erkenntnisses an gerechnet, ferner diejenigen, welchen auf Grund des Statutes sowie der Wahlordnung die Wählbarkeit auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt wurde.

Wien, am 22. März 1905.

Der II. Vize-Bürgermeister:

Dr. Josef Neumayer. 3—3

Z. 1204/05.
XIV.

Kundmachung.

(Besetzung einer erledigten Assistentenstelle für den städtischen Bauaufsichtsdienst.)

Im Hilfsstatus des Stadtbauamtes ist eine Assistentenstelle für den städtischen Bauaufsichtsdienst zu besetzen.

Mit dieser in die VIII. Rangklasse eingereihten Assistentenstelle ist ein Jahresgehalt von 1600 K, welcher durch Anfall eines Trienniums sich um 200 K erhöht, und ein jährliches Quartiergeld von 600 K verbunden.

Mit Rücksicht auf das Wesen dieses Dienstes hat der Assistent für den städtischen Bauaufsichtsdienst auf eine wie immer Namen habende Entschädigung (Pauschale für Kleiderabnützung, Entfernungsgebühren, Kostgelder 2c.) für Dienstleistungen außerhalb des Amtslokales oder außer den Amtsstunden (von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends an Wochentagen, und von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags an Sonn- und Feiertagen) keinen Anspruch. Bei Übertragung der permanenten Aufsicht bei städtischen Bauten hat sich der Dienst auf die tägliche Arbeitsdauer am Bauplatze zu erstrecken. Nur für Amtshandlungen, welche in die Zeit von 8 Uhr abends bis 6 Uhr früh fallen, kann eine Entfernungsgebühr für die halbe Nacht mit 4 K und für die ganze Nacht mit 6 K beansprucht werden.

Bewerber um die ausgeschriebene Assistentenstelle müssen nebst den allgemeinen Erfordernissen zur Anstellung im städtischen Dienste (Alter von 18 bis 40 Jahren, österreichische Staatsbürgerschaft, ehrenhafter Lebenswandel) die physische Eignung besitzen und den Nachweis erbringen, daß sie eine deutsche höhere k. k. Staatsgewerbeschule mit gutem Erfolge absolviert, ihrer Militärdienstpflicht Genüge geleistet haben und müssen ihre Eignung durch eine dreijährge Praxis im Baufache und eine einjährige Probedienstzeit erweisen. Die Umgangssprache ist anzugeben und der Heimatsort nachzuweisen.

Die Verleihung erfolgt durch den Stadtrat, und zwar provisorisch auf die Dauer eines Jahres, nach dessen Ablauf um die definitive Anstellung angesucht werden kann. Die Beamten für den Bauaufsichtsdienst werden jedoch gleich bei ihrer Anstellung beeidet. Das provisorische Dienstverhältnis kann jederzeit durch eine beiden Teilen zustehende 14tägige Kündigung gelöst werden. Im Falle der definitiven Anstellung wird die bisherige Dienstzeit bei der Gemeinde in die bei der seinerzeitigen Pensionierung oder Quieszierung anrechenbare Dienstzeit eingerechnet.

Gesuche um Verleihung einer Assistentenstelle sind mit den erforderlichen Nachweisen versehen **bis längstens 15. April 1905** in der Magistrats-Abteilung XIV einzubringen.

Gesuche, welche nach Ablauf dieses Termines einlangen oder die geforderten Nachweise nicht enthalten, bleiben unberücksichtigt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 18. März 1905.

Der Abteilungs-Vorstand:

Dr. Sauer. 2—3

Z. 2018 ex 1905.
XVI.

Kundmachung.

(Waffenübungen der Reservemänner und Ersatzreservisten im Jahre 1905 im Bereiche des k. und k. 2. Korps-Kommando.)

Zu den Waffenübungen der Reservemänner und Ersatzreservisten im Jahre 1905 sind verpflichtet:

A. Die Reservemänner der Assentjahrgänge 1896, 1898 und 1900;

B. die Ersatzreservisten der Assentjahrgänge 1898, 1900 und 1902;

C. jene Reservemänner und Ersatzreservisten, welche die Waffenübung des Jahres 1904 nachzutragen haben.

Die waffenübungspflichtigen ergänzungszuständigen Ersatzreservisten der Infanterie- und Jägertruppen werden teils zur 28-tägigen Übung in fünf, beziehungsweise sechs Perioden in der Zeit vom April bis August, teils zur 13-tägigen Waffenübung in den Perioden vom 3. bis 15. April, 1. bis 13. und 15. bis 27. Mai, sowie auch nach Bedarf zu den Übungen im Herbste, die Reservemänner der ergänzungszuständigen Infanterie-Regimenter und Jägertruppen in den Perioden vom 3. bis 15. April und 1. bis 13. Mai, größtenteils aber zu den größeren Truppenübungen im Herbste an den noch zu bestimmenden Terminen herangezogen werden.

Für jene waffenübungspflichtigen fremdzuständigen, in Wien im Aufenthalte befindlichen Ersatzreservisten der Infanterie- und Jägertruppen, welche nicht zur Standesergänzung in der Dauer von 28 Tagen im Frühjahre einberufen sind und welche die Waffenübung nach den bestehenden Bestimmungen in Wien mitzumachen haben, beziehungsweise dieselbe in Wien mitmachen können, wird, insofern deren Truppenkörper nicht im Bereiche des 2. Korps dislociert sind, als Einrückungstermin der 1. Mai 1905 bestimmt. Diese Mannschaft hat daher, insofern selbe nicht zum Ersatzbataillons-Cadre des Infanterie-Regimentes Nr. 84,

wohin die Einrückung zu erfolgen hat, einberufen ist, am 1. Mai 1905 um 7 Uhr früh zum k. und k. Ergänzungs-Bezirks-Kommando Nr. 4, III. Bezirk, Landstraße Hauptstraße Nr. 146 einzurücken.

Für die nach dem 1. Mai 1905 etwa noch zur Waffenübung auf die Dauer von 13 Tagen einberufenen oberwähnten fremdzuständigen Ersatzreservisten findet eine zweite Übung hierorts im Herbste statt und wird der Einrückungstermin seinerzeit bekanntgegeben werden.

Die waffenübungspflichtigen fremdzuständigen, in Wien im Aufenthalte befindlichen Reservemänner der Infanterie- und Jägertruppen, welche für das Frühjahr zur Waffenübung einberufen und nicht unbedingt zur Einrückung beim Standeskörper verpflichtet sind, haben am 3. April 1905 um 7 Uhr früh zum k. und k. Ergänzungsbezirks-Kommando Nr. 4 einzurücken, insofern selbe nicht zum Ersatzbataillons-Cadre des Infanterie-Regimentes Nr. 84, wohin die Einrückung direkt zu erfolgen hat, einberufen sind.

Die für die größeren Truppenübungen im Herbste auf die Dauer von 20 Tagen einberufenen Reservemänner, sowie jene Reservemänner der Infanterie- und Jägertruppen, welche im Herbste zu einer 13- oder 16-tägigen Waffenübung einberufen sind und deren Standeskörper im 1. Korps Krakau, 3. Korps Graz und 5. Korps Preßburg sich befindet, haben die Waffenübung unbedingt bei ihrem Standeskörper mitzumachen und entweder auf eigene Kosten oder im Transportwege in die Einberufungsstation einzurücken. Im letzteren Falle hat sich diese Mannschaft rechtzeitig zur Präsentierung und Absendung beim k. und k. Ergänzungs-Bezirks-Kommando Nr. 4 zu melden.

Dagegen können jene zu einer 13- oder 16-tägigen Waffenübung im Herbste einberufenen Reservemänner und Ersatzreservisten der Infanterie- und Jägertruppen, deren Standeskörper im Bereiche des 4. Korps Budapest, 6. Korps Kaschau, 7. Korps Temesvar, 10. Korps Przemysl, 11. Korps Lemberg, 12. Korps Hermannstadt und 13. Korps Agram dislozíert ist, die Waffenübung hierorts im Herbste 1905 mitmachen. Der bezügliche Einrückungstermin wird später verlautbart werden.

Diese Reservemänner und Ersatzreservisten haben sich daher, insofern selbe nicht ohnehin für einen bestimmten Tag zur Waffenübung zum Ersatzbataillons-Cadre des Infanterie-Regimentes Nr. 4 oder Nr. 84 einberufen sind, bezüglich des Einrückungstermines entweder bei den magistratischen Bezirksämtern oder beim Ergänzungs-Bezirks-Kommando Nr. 4 zu erkundigen.

Für die Reserve-Fahrsoldaten sind als Einrückungstermine der 1. Mai und 2. Juni 1905 bestimmt. Die fremdzuständigen Reserve-Fahrsoldaten haben sich behufs Ableistung der Waffenübung in Wien bei der Traindivision Nr. 2 in Wien, XII., Meidlinger Trainkaserne zu melden.

Die waffenübungspflichtige Mannschaft der Kavallerie- und Traintruppe, sowie der Feld- und Festungs-Artillerie, technischen Truppen und Sanitäts-Anstalten wird nach speziellen Weisungen zur Waffenübung einberufen werden.

Die Einberufung geschieht mittels Einberufungskarten, aus welchen der Einrückungstermin, die Einrückungsstation und die Dauer der Waffenübung zu ersehen ist.

Bezüglich der Gesuche um Enthebung von der Waffenübung wird auf den Punkt 36 der im Militärpasse enthaltenen Belehrung aufmerksam gemacht und ist diesfalls insbesondere nachstehendes zu beachten:

1. Gesuche um Enthebung von der Waffenübung sind spätestens 14 Tage vor Beginn der betreffenden Übungsperiode einzureichen und mit den erforderlichen Nachweisen zu belegen. Nicht gehörig instruierte oder verspätet eingebrachte Gesuche, insofern die letzteren nicht nachträglich eingetretene Hindernisse betreffen, werden zurückgewiesen.

2. Gesuchswerber, welchen bis zum Tage der Einrückung eine Erledigung ihrer Enthebungsgesuche nicht zugekommen ist, haben die Erledigung nicht weiter abzuwarten, sondern einzurücken.

Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß jene nicht aktive Mannschaft, welche erwiesenermaßen die Zustellung der Einberufungskarte zur Waffenübung durch eigenes Verschulden vereitelte, beziehungsweise zur Waffenübung nicht eingerückt ist, unnachsichtlich bestraft wird und diese Übung in der Dauer von vier Wochen nachzutragen hat, und daß in solchen Fällen eine Enthebung nicht bewilligt wird.

Schließlich wird noch auf die im Militärpasse enthaltene Belehrung betreffs der Meldevorschriften hingewiesen, laut welcher sich jeder Reservemann und Ersatzreservist, der zur Waffenübung einberufen wird, vor dem Abgehen bei dem Gemeindevorsteher des Aufenthaltsortes — in Wien bei dem magistratischen Bezirksamte seines Wohnortes — abzumelden und nach beendigter Übung binnen acht Tagen wieder anzumelden hat.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 20. März 1905. 3—3

M.-Abt. IX, 1151/05.

Kundmachung.

(Maul- und Klauenseuche in Wien.)

Mit Rücksicht auf den derzeitigen Stand der Maul- und Klauenseuche in Wien findet der Magistrat zur Verhinderung der Weiterverbreitung dieser Seuche auf Grund der Bestimmungen des allgemeinen Tierseuchengesetzes vom 29. Februar 1880, R.-G.-Bl. Nr. 35, und der Durchführungsverordnungen hiezu vom 12. April 1880, R.-G.-Bl. Nr. 36, und 8. Dezember 1886, R.-G.-Bl. Nr. 172, bis auf weiteres folgende Anordnungen zu treffen:

1. Der Verkehr in den Nutzviehstallungen, sowie in den einzelnen Abteilungen des Zentral-Viehmarktes zu St. Marx und in den Schlachthäusern ist auf das Notwendigste zu beschränken und ist sich strenge nach den Anordnungen der städtischen Veterinärorgane zu benehmen.

Fleischhauern, sowie Viehhändlern und deren Bediensteten ist das Betreten fremder Nutzviehstallungen verboten.

Die Außerachtlassung dieser Anordnung wird nicht nur an dem betreffenden Fleischhauer und Viehhändler, sondern auch an jener Person, welche das Betreten des Stalles zugelassen hat, bestraft.

2. Der Abtransport von Rindern aus den verseuchten Nutzviehstallungen Wiens ist nur auf mit Pferden bespannten Wägen zum Zwecke der Schlachtung in einem der Wiener Schlachthäuser zulässig, und sind solche zur Schlachtung bestimmte Rinder direkt, ohne eine anderweitige Einstellung in das Schlachthaus zu überführen.

3. Jeder zum Transporte verwendete Wagen ist sofort nach erfolgter Abladung in dem betreffenden Schlachthause an der Abladestelle einer gründlichen Reinigung und Desinfektion zu unterziehen.

Der Vollzug der Desinfektion ist auf einem Zettel, welcher an den Wagen angeklebt wird, zu bescheinigen.

4. Die Verwendung von Rindergespannen für die Düngerabfuhr, sowie für die Zu- und Abfuhr von Materialien in die Gehöfte der Milchmeier und aus denselben ist untersagt.

5. Der Milchausschank in den Stallungen ist ausnahmslos verboten.

Übertretungen dieser Anordnungen werden nach dem Gesetze vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51, bestraft.

Diese Kundmachung tritt an die Stelle der Kundmachung vom 24. Jänner 1905, Mag.-Ab. IX, 154/05.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 27. März 1905. 2—3

Z. 75 ex 1905.
D.-K.-J.

Kundmachung.

(Eröffnung der Einfahrt in den Wiener Donaukanal bei Nußdorf.)

Die Einfahrt in den Wiener Donaukanal bei Nußdorf ist vom 19. März 1905 an gestattet und hat bis auf weiteres unter den gleichen Modalitäten wie im Jahre 1904 durch die Schleuse daselbst zu erfolgen.

Dementsprechend bleiben die auf die Schleuseneinfahrt Bezug nehmenden Bestimmungen der Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom April 1903, Z. 41573, vorläufig noch aufrecht.

Ebenso erleidet die aus Anlaß der Bauausführung einer Schleuse unterhalb der Augartenbrücke von der k. k. n.-ö. Statthalterei mit der Kundmachung vom 12. August 1904, Z. VI-4448, verfügte Beschränkung der Ruderschiffahrt am Wiener Donaukanal keinerlei Änderung.

Von der k. k. Wiener Donaukanal-Inspektion.
Wien, am 16. März 1905. 1—1

Kundmachung.

(Reisestipendien der Ignaz Singer'schen Schulstiftung für Lehrer.)

Verliehen werden 6 Stipendien zu je 600 K, und zwar:

1 Stipendium zum Studium der Haushaltungsschulen im Deutschen Reiche.

2 Stipendien zum Studium des Halbtags- und Wechselunterrichtes in den Schulen des Deutschen Reiches.

1 Stipendium zum Studium des Musikunterrichtes in den Schulen des Deutschen Reiches.

1 Stipendium zum Studium der Fragen der Versäumnisbehandlung und der Förderung des Schulbesuches in den Schulen des Deutschen Reiches.

1 Stipendium zum Besuche der Weltausstellung in Lüttich. (Kenntnis der französischen Sprache nachzuweisen.)

Zur Bewerbung um diese Stipendien sind berufen: würdige, talentierte und unbemittelte Lehrer der Volks- und Bürgerschulen der Stadt Wien..

Dem Gesuche sind beizulegen: Anstellungsdekret, Nachweis der Befähigung, der bisherigen Dienstleistung und der Bedürftigkeit.

Einreichstelle: Kuratorium der Ignaz Singer'schen Schulstiftung Wien, I., Bräunerstraße 9. Mündliche Auskünfte dort an Samstagen während der Mittagszeit.

Letzter Tag zum Überreichen der Gesuche: **6. Mai 1905.**

Kuratorium der Ignaz Singer'schen Schulstiftung.
Wien, am 27. März 1905. 1—3

Asphalt-, Gipsdielen-, Korkstein-, Xylolith- und Teerprodukten-Fabriken
OTTO GRAFE's NACHFOLGER
Kontrahenten der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.
BUREAUS: Wien, II/1, Taborstrasse 64. Telephon Nr. 13.374.
FABRIKEN: Wien, XX. Handelskai 42 — Greifensteinstrasse 1. Telephon Nr. 19.053.

Das
k. k. Versteigerungs-Amt
WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17
übernimmt: Hinterlassenschaften, Mobilien aus Übersiedlungen und Gegenstände jeder Art, wie Gemälde, Kunstobjecte, Claviere, Harmoniums, gute Möbel, Decorationsstücke, Wägen u. s. w., mit Ausnahme von neuen Waren
zur Versteigerung.
Anmeldungen täglich von 9 bis 12 Uhr, auch brieflich und telephonisch (Nr. 2916).

Zur kulanten Besorgung aller im Kursblatte notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832
WIEN I. Bezirk, Stephansplatz Nr. 11
Parterre.